

Grundherrn, Söldner  
und Studenten

Quellen zu Besitz und Aktivitäten

der Einwohner Kaufbeurens außerhalb der Mauern ihrer Stadt

Helmut Lausser

# GRUNDHERRN, SÖLDNER UND STUDENTEN

Autor und Verlag danken dem Kaufbeurer Heimatverein und dem Kaufbeurer Stadtarchiv für ihre Bereitschaft, dieses Kompendium in seinem gesamten Umfang finanziell zu unterstützen.

Die Quellen zu Besitz und Aktivitäten der Einwohner  
Kaufbeurens außerhalb der Mauern ihrer Stadt

Impressum

ISBN 978-3-941013-95-7

Layout: Elisabeth Bauer

Herstellung: Digitaldruck Tebben

Bauer-Verlag, Thalhofen 2013

Thalhofen 2013

# Vorwort

Der hiermit vorgelegte Band 4 des Quellenkompendiums zur Geschichte der Stadt Kaufbeuren im Mittelalter lenkt den Blick auf die verschiedensten Aktivitäten Kaufbeurer Einwohner und Bürger außerhalb der Mauern ihrer Stadt. Dementsprechend stehen hier eher Einzelpersonen, allenfalls eingebettet im Verband ihrer Familie oder sozialen Gruppe, im Mittelpunkt der Betrachtung, weniger die Stadt Kaufbeuren als solche. Die Beziehungen der Reichsstadt an der Wertach zu Kaiser und Reich bzw. zu den benachbarten und verbündeten Städten Schwabens sind Gegenstand des ebenfalls kurz vor seiner Vollendung stehenden Teilbandes 2 des Gesamtwerkes. Wenn hier dennoch gelegentlich auswärtige Nennungen Kaufbeurens aufscheinen, so handelt es sich dabei fast ausnahmslos um solche, die lediglich beiläufige Beziehungen zu dieser aufzeigen und nicht unmittelbare Folgen aktiven Handelns der Stadt Kaufbeuren als politischer Gemeinde sind.

Der Titel „Grundherrn, Söldner und Studenten“ will sowohl auf die Breite des sozialen Spektrums als auch auf die räumliche Weite der mit der Themenstellung verbundenen Möglichkeiten verweisen. Neben den auf Großgrundbesitz, Vogtei, niederem Gericht und Abgaben beruhenden Herrschaftsrechten verschiedener herausragender Vertreter der Kaufbeurer Geschlechter der patrizischen Oberschicht in der ländlichen Umgebung der Stadt gilt die Aufmerksamkeit der vorliegenden Quellensammlung auch den sich daraus für die Landbevölkerung ergebenden Abhängigkeitsverhältnissen, die sich in Bestandsbriefen für die Bauerngüter, aber häufig auch in der notwendigen Aufnahme von Krediten bei den reichen Herren in der Stadt widerspiegeln. Weiters wurde versucht, alle in Kaufbeuren geborenen Universitätsstudenten an ihren meist weit entfernt gelegenen Studienorten zu erfassen, desgleichen die Kaufbeurer Bürger, die ihrer Heimatstadt den Rücken kehrten und sich in das Bürgerrecht von Orten begaben, die ihnen bessere wirtschaftliche Aussichten oder soziale Aufstiegsmöglichkeiten zu bieten schienen. Daß dies vor allem in Richtung Augsburg erfolgte, wohin insbesondere die patrizische Oberschicht Kaufbeurens enge geschäftliche und familiäre Verbindungen pflegte, ist angesichts der herausragenden Stellung dieser Stadt im östlichen Schwaben nicht weiter verwunderlich. Andererseits ist in diesem Falle die Dokumentation auch sehr stark von der gegebenen Überlieferungssituation abhängig. Nicht alle Städte des Mittelalters führten Einbürgerungsbücher und haben so gut überlieferte Archive wie die Reichsstadt am Zusammenfluß von Wertach und Lech. Außer dieser verfügen lediglich die Städte Konstanz und Esslingen heute noch über derartige Aufzeichnungen. Im Vergleich dazu sind inzwischen die Einschreibungslisten sämtlicher deutscher Universitäten, die vor dem Jahre 1500 gegründet wurden und ihren Lehrbetrieb aufgenommen haben, im Druck erschienen und damit ohne allzu große Schwierigkeiten zugänglich. Völlig anders dagegen liegen beispielsweise die Verhältnisse bei der Dokumentation der sozial untergeordneten Soldknechte und Reisläufer, die mehr oder weniger freiwillig dem Ruf der Hauptleute des schwäbischen Städtebundes oder im Namen ihrer Stadt kaiserlichen Aufgeboten Folge leisteten. Während sich in Kaufbeuren keinerlei Quellen dieser Art erhalten haben, finden sich Kaufbeurer Kriegsknechte aber auf Soldlisten der Städte Augsburg, Konstanz, Nördlingen und Schwäbisch Hall. Doch ist dies auch hier eher zufälliger Überlieferung zu verdanken.

Die ursprünglich verfolgte Absicht, im Zusammenhang dieses Bandes die Lebensläufe einer ganzen Reihe von Künstlergestalten und anderer bekannter Persönlichkeiten zu dokumentieren, die im Verlaufe des Spätmittelalters in Kaufbeuren geboren oder heimisch waren und kurz vor oder bald

nach 1500 außerhalb der Stadt in den verschiedensten Lebensbereichen Bedeutung erlangten, erwies sich inzwischen als derart umfangreich, daß sie den für den vorliegenden, ohnehin bereits zwei Teilbände beanspruchenden Band vorgesehenen Raum erheblich überfordert hätte. Das Projekt der Biographien wurde deshalb vorerst zurückgestellt. Ihm wird ein eigener Band gewidmet werden, der als zusätzlicher Teil 10 in das Gesamtkompendium aufgenommen werden kann. Das als Band 10 vorgesehene Register verschiebt sich damit auf den abschließenden Band 11.

„Grundherrn, Söldner und Studenten“ mußte seines Umfangs wegen in zwei Teilbände zerlegt werden. Während der erste Teil des Bandes weitgehend auf die Tätigkeit von Einzelpersonen abhebt, bezieht sich die im zweiten Teil gebotene Darstellung der grundherrschaftlichen Rechte der Kaufbeurer Bürger naturgemäß mehr auf die ländliche Umgebung im näheren Umfeld der Stadt. Im Gegensatz zum ersten Teil, wo die archivalischen Quellen über einen relativ breiten Raum verstreut liegen, entstammen die Dokumente des zweiten Teils weitgehend, aber dennoch nicht ausschließlich, den Beständen des Kaufbeurer Stadtarchivs, des Spitalarchivs, des Klosterarchivs und des Pfarrarchivs von St. Martin. Dagegen wurden mit Ausnahme der allesamt im Druck vorhandenen Universitätsmatrikel nahezu alle anderen Nennungen von Kaufbeurern, die außerhalb der Mauern ihrer Stadt in Erscheinung getreten sind, in den in der Zusammenstellung der archivalischen Quellen aufgeführten Archiven vor Ort ausfindig gemacht und dort zum allergrößten Teil mit eigener Hand abgeschrieben. An dieser Stelle sei deshalb allen Mitarbeitern der zu diesem Zwecke aufgesuchten 27 Archive für ihre freundliche und entgegenkommende Haltung und ihre bereitwillige Unterstützung des Projektes des Kaufbeurer Quellenkompendiums auf das allerherzlichste gedankt, insbesondere den Mitarbeitern des Staatsarchivs Augsburg, die den mengenmäßig größten Anteil der fremden Quellen beisteuerten.

Während sich der zweite Teilband ausschließlich mit dem Grundbesitz Kaufbeurer Bürger im ländlichen Umfeld der Stadt beschäftigt, von dem sich der Großteil im Bereich der vormals reichsstädtischen Dörfer im Altlandkreis Kaufbeuren findet, sind die angesprochenen Tätigkeiten und Erwähnungen des ersten Teilbandes im Einzelnen doch so unterschiedlich, daß hier eine weitergehende Binnengliederung des Inhalts in insgesamt acht Unterabteilungen vorgenommen werden mußte. Nur die beiden ersten Abschnitte befassen sich mit Vorgängen, in denen die Stadt Kaufbeuren als solche in Erscheinung tritt. Abschnitt A (Kaufbeuren in ortsfremden Vorgängen) enthält dabei ausschließlich Nennungen der Stadt Kaufbeuren, die nicht durch eigene Aktivitäten verursacht wurden. Dies betrifft zum Beispiel die Verwendung Kaufbeurer Maße und Münzen an nicht im reichsstädtischen Territorium gelegenen Orten. Wiederholt wird das Kaufbeurer Stadtgericht in Rechtsverfahren anderer städtischer Gerichte als mögliche Appellationsinstanz in Vorschlag gebracht. Gelegentlich wird die Stadt Kaufbeuren auch um Rechtshilfe angegangen. Daneben hat sich sogar eine Einladung der Kaufbeurer Kaufleute zum Besuch der Nördlinger Messe erhalten.

Der Abschnitt B (Auswärtige Aktivitäten der Stadt Kaufbeuren) gibt Vorgänge wieder, die auf Initiativen der Stadt Kaufbeuren zurückgehen, ihren Niederschlag aber in den Archiven anderer Orte gefunden haben. Zu ihnen gehören beispielsweise Kreditaufnahmen des Kaufbeurer Rates bei Augsburger Bürgern oder umliegenden Klöstern, aber auch die Hinweise auf die Anwesenheit prominenter Kaufbeurer oder ganzer Ratsdelegationen in den Rechnungsbüchern anderer Städte. Mit den benachbarten Städten einigte man sich nicht nur über eine Obergrenze der Sensenproduktion oder den Vertrieb von Webgarn und fertigen Tüchern, sondern auch über die Verweigerung der Annahme und die Vernichtung nicht offiziell zugelassener, fremder Münzen. Kaufbeuren fordert die Beachtung der eigenen Zollstellen von den durchreisenden Kaufleuten, bestätigt aber auch den

Füssenern, daß die neuen Zollforderungen der Schongauer für den Warenverkehr von Augsburg nach Füssen jeglicher rechtlicher Grundlagen entbehrten. Daneben bittet die Stadt Kaufbeuren andere Städte um die fristgerechte Besoldung der von ihr ausgesandten Waffenknechte oder die Sicherstellung von verlorenen Ausrüstungsgegenständen. Schließlich wurden den benachbarten Städten sogar Kopien der Bestätigung der Kaufbeurer Jahrmärkte durch Kaiser Friedrich III. zuge stellt.

Abschnitt C (Vorgänge im näheren und weiteren Umfeld der Stadt) ist eine Ansammlung von Dokumenten über Geschehnisse, die die Stadt Kaufbeuren nur indirekt oder nicht sofort betrafen, für das Verständnis der Geschichte Kaufbeurens aber dennoch von Bedeutung sind und wichtige Erklärungen zu liefern vermögen. Dazu gehören vor allem die zahlreichen Verträge, die sich aus der damals von Augsburg aus betriebenen Floßfahrt auf der Wertach und dem Betrieb der verschiedenen, an diesem Fluß gelegenen Mühlen ergaben, zumal deren konkurrierende Interessen immer wieder zu Streitigkeiten Anlaß gaben. Weiters enthält dieser Abschnitt Belehnungen von Personen, die mit der Stadt und deren Geschichte in den unterschiedlichsten Beziehungen standen, mit Gütern und Herrschaftsrechten in der näheren Umgebung Kaufbeurens durch die Herzöge von Bayern, vor allem aber durch die Fürstbäbe von Kempten. Verschiedene ältere Verkaufsurkunden dokumentieren die Vorgeschichte bzw. Herkunft von Gütern, die erst später in den Besitz von Kaufbeurer Bürgern oder städtischer Institutionen gekommen sind. Darüber hinaus wurden mehrere Grundstücksgeschäfte in den vorliegenden Band mit aufgenommen, die erst neu entdeckt wurden und eigentlich Nachträge für den Quellenband zur Geschichte des Spitals zum Heiligen Geist darstellen. Dokumentiert wurden auch die Verleihung der Hochgerichtsbarkeit an die Herrschaft Kemnat durch Kaiser Friedrich III. und die sich daraus ergebenden Kompetenzüberschneidungen mit der Reichsstadt Kaufbeuren. Dem Urkundenbestand des Klosters Irsee wurden die Besitzbestätigung Papst Gregors IX. aus dem Jahre 1239 entnommen, da sie die Erstnennung von Oberbeuren enthält, die in Kaufbeuren beurkundete Weihe der neu errichteten Pfarrkirche St. Vitus von Mauerstetten durch Weihbischof Johann von Augsburg im Juni 1480 sowie mehrere Kauf- und Bestandsverträge von Grundholden des Klosters Irsee, welche auf die Bedeutung des zum Irseer Haus in Kaufbeuren gehörenden Getreidekastens für die Einziehung der Getreidegülden der Irseer Untertanen verweisen.

Abschnitt D begleitet den Kaufbeurer Stadtmann bei der Ausübung seiner Gerichtsfunktion und verschiedene Bürger der Wertachstadt als Gemeinmänner bei der Schlichtung auswärtiger Streitfälle. Die Hilfe des Kaufbeurer Stadtgerichtes wurde vor allem in Anspruch genommen, wenn benachbarte Herrschaften Meinungsverschiedenheiten untereinander oder mit untergebenen Personen, häufig aus dem Adel, auszutragen hatten und sich dabei nicht dem Geruch mangelhafter Neutralität aussetzen wollten. So schlichteten Vertreter der Stadt Kaufbeuren wiederholt Auseinandersetzungen zwischen dem Fürstabt des Klosters und den um die Ausweitung ihrer Freiheitsrechte bestrebten Bürgern der Stadt Kempten, aber auch Streitigkeiten des Fürstabts mit adeligen Lehennern seines Gotteshauses. Dasselbe gilt für das Kloster Irsee und das Füssener Kloster St. Mang. Ebenso wurden auf diese Weise Streitfälle zwischen den Städten Kempten, Memmingen und Mindelheim untereinander oder mit ihren Hintersassen beigelegt. Gleichzeitig nahm das Kaufbeurer Stadtgericht Beurkundungen von Gutsveränderungen und Urfehden von ortsfremden Personen vor, wenn es darum ersucht wurde. Eine Besonderheit stellt die amtliche Erläuterung verschiedener Bestimmungen ihres Stadtrechtes für die Stadt Vils in Tirol durch den Rat der Stadt Kaufbeuren aus dem Jahre 1463 dar. War doch Vils im Jahre 1327 von Kaiser Ludwig dem Bayern mit dem Kaufbeurer Stadtrecht ausgestattet worden. Die originale Verleihungsurkunde selbst ist schon seit drei Jahrhunderten verschollen und war auch jetzt nicht mehr aufzufinden.

Im Abschnitt E wurden vor allem von Kaufbeurer Bürgern und Amtsträgern besiegelte und bezeugte Beurkundungen von Grundstücksgeschäften und anderen Rechtsvorgängen zusammengestellt, die nicht unmittelbar Kaufbeurer Bürger und Besitztümer betreffen. Allerdings ist hier eine eindeutige Abgrenzung zum Inhalt des vorangegangenen Abschnittes nicht immer möglich. Der Abschnitt E betrifft schwerpunktmäßig, aber nicht ausschließlich Vorgänge in den Dörfern der Umgebung, über welche die Reichsstadt Kaufbeuren die Jurisdiktion innehatte, bezeugen doch Kaufbeurer Bürger auch Urfehden in Kempten und Isny oder den Verkauf und Schenkungen von relativ weit entfernt gelegenen Bauerngütern und Leibeigenen an die Klöster Irsee und Steingaden. Die Masse der hier dokumentierten Vorgänge stellen demnach Gütertauschgeschäfte, Gutsveräußerungen, Seelgerätstiftungen und Testamente dar. Daneben finden sich aber auch Bestandsbriefe von Bauernhöfen und in einem Falle sogar die Bestätigung der Verhaftung eines Augsburger Rechtsbrechers.

Der Abschnitt F (Kaufbeurer an fremden Orten) ist der mit Abstand umfangreichste des ersten Teilbandes. Er trägt Einzelnennungen von Personen aus Kaufbeuren zusammen, die durch die unterschiedlichsten Aktivitäten an anderen Orten in Erscheinung getreten sind. Etliche davon waren vor ihrer Nennung an anderen Orten von Kaufbeuren dorthin übersiedelt, um dort ihren neuen Lebensmittelpunkt zu finden. Dies gilt zum Beispiel für die nach Augsburg verzogenen Vertreter der Sulzer, der Zeller oder der Honold, aber auch für verschiedene Juden in Ulm und Augsburg, die Kaufbeuren möglicherweise im Gefolge der Pogrome von 1348/49 hinter sich gelassen haben. Insofern fasst der Abschnitt Kaufbeurer Baumeister zusammen, die an anderen Orten tätig waren, wie Konrad Oswald in Biberach und Konrad König in Ebenhofen, Waffenknechte, die sich auf Sold- oder Vereidigungslisten finden, wie Magnus Hering zu Konstanz, oder Notare, die an anderen Orten Rechtsvorgänge beurkundeten, wie Leonhard Märkle in Lindau. Kaufbeurer bewerben sich für auswärtige Ämter, übernehmen in der Fremde handwerkliche Betriebe, verkaufen oder erwerben Bauerngüter, lassen sich mit Gütern adeliger und geistlicher Herren belehnen, heiraten und erben in der Fremde. Sie stiften Messen und Seelgeräte, treten Gebetsbruderschaften bei, bürgen bei Urfehden, suchen in der Heimat um Leumundszeugnisse nach, geben geldbedürftigen Städten Kredite und entrichten an neuen Wohnorten ihre Steuern und Abgaben. Gleichzeitig sind Kaufbeurer Priester Inhaber geistlicher Ämter an fremden Orten, beraten ausgeliehene städtische Werkmeister fremde Bauprojekte, liefern Kaufbeurer Waffenschmiede signierte Rüstungsteile an weit entfernte Abnehmer und quittieren Kaufbeurer die Auszahlung von Renten und Leibgedingen durch fremde Arbeit- und Auftraggeber. Allerdings lassen sich auch Betrüger wie der Kaufhans zu Esslingen und andere Gesetzesbrecher aus Kaufbeuren nachweisen, die an anderen Orten weniger erfreuliche Erinnerungen hinterlassen haben. Schließlich findet sich auch noch ein Geistlicher aus Kaufbeuren als offizieller Beobachter im Auftrage der Stadt Kaufbeuren auf dem Konzil zu Basel.

Im Abschnitt G sind die 131 aus Kaufbeuren stammenden Universitätsstudenten zusammengestellt, die sich bis zum Wintersemester 1500/01 in den Immatrikulationslisten der vor dem Jahre 1500 auf deutschem Boden gegründeten neun Hochschulen finden. Das Studieren an einer Hochschule scheint bei den Kaufbeurern aber erst um die Mitte des 15. Jahrhunderts allmählich in Übung gekommen zu sein. Der im Wintersemester 1413/14 erstmals von einem Kaufbeurer Studenten aufgesuchten Universität Wien fällt dabei mit 34 Studenten der Löwenanteil zu, gefolgt von Basel mit 27 und Heidelberg mit 20 Studenten, wobei die Universität Basel ihren Vorlesungsbetrieb erst knapp 100 Jahre nach Wien aufgenommen hat. Zudem wurden in dieser Zusammenstellung, soweit dies möglich war, auch die jeweiligen Rektoren der Semester erfasst, in denen die einzelnen Studenten ihre Studien aufgenommen haben. Von besonderem Interesse ist zudem die Tatsache, daß

Eustachius Kohler aus Kaufbeuren am selben Tage des Jahres 1501 an der Universität Erfurt eingeschrieben wurde wie der Augustinermönch Martin Luther aus Eisleben.

Der letzte Abschnitt (H) enthält die in den Einbürgerungsbüchern der Städte Augsburg, Esslingen und Konstanz erfassten Kaufbeurer, die sich in das Bürgerrecht dieser Städte begaben. Die 18 Augsburger Einträge sind darüber hinaus von Bedeutung, da in ihnen auch die Namen der jeweiligen Bürgen festgehalten sind, die das Augsburger Recht von jedem Antragsteller auf die Einbürgerung in die Stadt Augsburg verlangte. Bei diesen handelte es sich meistens um Augsburger Bürger von Kaufbeurer Abstammung, die selbst erst einige Zeit zuvor in das Augsburger Bürgerrecht aufgenommen worden waren. Dies ist auch der Grund für die Aufnahme des eigentlich in Leeder geborenen Kürschners Berthold in diese Zusammenstellung. Die Liste der Zuwanderer ist damit aber keineswegs vollständig, da sich selbstverständlich nicht alle nach Augsburg übersiedelten Kaufbeurer sofort die mit der Aufnahme ins Bürgerrecht verbundenen Zahlungen leisten konnten und wollten. Weitere geborene Kaufbeurer finden sich auch als Käufer von sog. Leibgedingen in der Stadt Augsburg, einer mittelalterlichen Vorform der Rentenversicherung, und im Hochzeitenregister der Augsburger Bürgerstube. Dorthin gelangten allerdings nur Vertreter derjenigen Familien, die den gesellschaftlichen Aufstieg in die exklusive Schicht der patrizischen Geschlechter der Stadt Augsburg geschafft hatten.

Der zweite Teilband beinhaltet ausschließlich Quellen zum Grundbesitz Kaufbeurer Bürger in der engeren und weiteren Umgebung der Reichsstadt. Die Eigentumsrechte über Grund und Boden waren neben der Gerichtsbarkeit die wichtigste Grundlage zur Errichtung des reichsstädtischen Herrschaftsgebietes, über welches Kaufbeuren bis zum Ende des alten Reiches gebieten konnte. Mehrere Vertreter des meist ritterbürtigen Kaufbeurer Patriziats verstanden es, halbe bis ganze Dörfer in ihren Besitz zu bringen und sich auf diese Weise unter dem Schutz der reichsstädtischen Territorialhoheit eigene Herrschaftsgebiete zu schaffen. Man denke in diesem Zusammenhang an die Angerer in Lindenberg, Konrad Wälsch in Bidingen und Westendorf oder die Endorfer und die Schweikart in Neuenried und in Stöttwang. Deren Aufstieg kam zudem die gegen Ende des 15. Jahrhunderts häufiger werdende Eignung von Lehengütern entgegen. Standen doch zahlreiche Orte um Kaufbeuren ursprünglich unter der Lehenshoheit des Fürststifts Kempten, des Hochstifts Augsburg und anderer geistlicher und weltlicher Herrschaftsträger, manche, wie etwa Westendorf oder Oberbeuren, sogar des Reiches. Dennoch gelang es infolge ihres vorzeitigen Aussterbens und der sich daraus ergebenden Erbzersplitterungen zunächst keinem der genannten Geschlechter, eine wirkliche Ortsherrschaft zu errichten. So kam beispielsweise der Hauptteil Stöttwangs 1493 von Elisabeth Schweikart am Ende durch Verkauf an das Spital zum Heiligen Geist und damit unter die Herrschaft der Reichsstadt Kaufbeuren. Das Errichten kleinadeliger Ortsherrschaften gelang schließlich erst den in Kaufbeuren und Augsburg ansässigen Honolden vom Luchs ab 1487 in Emmenhausen, Linden, Ummenhofen und Koneberg sowie 1528 dem Fuggerfaktor Georg Hörmann mit dem Erwerb des Dorfes Gutenberg.

Mit dem bürgerlichen Immobilienbesitz ist allerdings längst nicht der gesamte Umfang der Begüterung der Reichsstadt Kaufbeuren in dem ihrer Herrschaft unterstehenden Territorium erfasst. Weitere Besitzer von Grund und Boden in diesem Bereich waren die Schwestern des Klosters im Maierhof, die Kaufbeurer Kirchen und die verschiedenen spätmittelalterlichen Meßfründenstiftungen, die im Verlaufe des 14. und 15. Jahrhunderts mit zahlreichen Seelgeräten und anderen Zuwendungen zum Teil erheblichen Gutsbesitz angehäuft hatten. Der größte Grundbesitzer aus der Stadt Kaufbeuren aber war mit Abstand das Spital zum Heiligen Geist, dessen Verwaltung ebenfalls dem

reichsstädtischen Rat unterstand. Der Grundbesitz von Kloster, Kirchen und Spital ist allerdings nicht Gegenstand dieses Bandes, zumal er schon in den bereits erschienenen Bänden 6, 8 und 9 des Gesamtwerkes dokumentiert und zusammengestellt wurde.

Obwohl sich das Kompendium der Quellen zur Geschichte des Stadt Kaufbeuren erklärtermaßen auf die Dokumentation des Zeitraums vor 1500 beschränkt, wurde auch in diesem Bande die zeitliche Grenzziehung nicht allzu streng genommen. In verschiedenen Bereichen wurde, wo es die Quellenlage gestattete und historische Besonderheiten es geboten erscheinen ließen, wiederholt bis zum Ende des 16. Jahrhunderts ausgegriffen. Dies betrifft neben verschiedenen Gutsveräußerungen von größerem Umfang vor allem die Zusammenstellung der Kaufbeurer Universitätsstudenten. Ein besonderer Anlaß zur Überschreitung der vorgegebenen Zeitlinie war zudem die Entdeckung der originalen Konsensbriefe Kaiser Maximilians II. zum Verkauf der reichslehenbaren Gerichte von Dödingen und Westendorf durch Marquard von Benzenau an das Kaufbeurer Spital aus dem Jahre 1571 im Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien.

Ansonsten sind die Editionsriterien des vorliegenden Bandes dieselben wie die der anderen bisher erschienenen sechs Bände. So wurde, um die Einheitlichkeit der sprachlichen Gestaltung des Gesamtwerkes zu erhalten, auch in diesem Band bewußt die alte Rechtschreibung beibehalten, zumal Teile der hier abgedruckten Texte schon vor der Einführung der Rechtschreibreform verfaßt worden sind und eine Nachbearbeitung mit einem nicht unerheblichen zusätzlichen Aufwand an Zeit verbunden gewesen wäre.

Selbstverständlich ist sich der Verfasser der Tatsache bewußt, daß das Projekt des mittlerweile auf elf Bände veranschlagten Kompendiums der Quellen zur Geschichte der Stadt Kaufbeuren im Mittelalter nicht ohne die wohlwollende Unterstützung bzw. aktive Mithilfe eines Personenkreises zu verwirklichen ist, der weit über die Mitarbeiter der angesprochenen Archive hinausgeht. Ein weiterer, besonders herzlicher Dank des Verfassers gilt deshalb der Verlegerfamilie Josef und Elisabeth Bauer und ihren Mitarbeitern für die verlegerische Betreuung des Gesamtwerkes. Nicht weniger gilt der Dank des Verfassers auch Stadtarchivar Dr. Stefan Fischer, dem Heimatverein Kaufbeuren e. V., dem Crescentiakloster, der Pfarrei St. Martin, dem Rotary-Club, der Stiftung Haus des Handwerks, dem Verkehrsverein, dem Förderkreis Stadtgeschichte, der Kurt und Felicitas Viermetz-Stiftung und allen anderen bekannten und unbekanntem Geldgebern, die Druck und Erscheinen des Gesamtwerkes finanziell unterstützt und damit dieses für eine Stadt der Größenordnung Kaufbeuren wohl einmalige Projekt überhaupt erst möglich gemacht haben. Darüber hinaus bedankt sich der Bearbeiter bei dieser Gelegenheit auch bei allen seinen Freunden vom Kaufbeurer Historikerstammtisch für ihre Anregungen und immer wohlmeinende Unterstützung, insbesondere Jürgen Kraus für seine wiederholt unter Beweis gestellte Bereitschaft, die Arbeit von Verfasser und Verleger des Kaufbeurer Quellenkompendiums durch wohlwollende und dennoch objektive Würdigungen in das Bewußtsein der interessierten Öffentlichkeit zu tragen.

Kaufbeuren, Januar 2013

Helmut Lausser, Studiendirektor i. K.

# INHALTSVERZEICHNIS

## I. Teilband:

### A) Kaufbeuren in ortsfremden Vorgängen

1. Konrad und Heinrich von Angelberg schenken dem Kloster Rottenbuch je einen Hof zu Holzhausen und Honsolgen, deren Abgaben in Kaufbeurer Maß entrichtet werden (1248) 74
2. Bei den Jahrtagestiftungen der ritterlichen Brüder Berthold und Heinrich von Langenegg wird auch das Kaufbeurer Spital bedacht (1297 April 4) 75
3. Das Hochstift Augsburg besitzt zu Pfaffenhausen 50 Jauchert Ackers, von denen ein jedes fünf Metzen Weizen Kaufbeurer Maß gültet (1316) 75
4. Elisabeth Burggraf, Witwe des Heinrich Schalhas von Augsburg, verkauft an das dortige Kloster der Dominikanerinnen einen Hof zu Lamerdingen, dessen Gült in Kaufbeurer Maß zu entrichten ist (1341 Dezember 13) 76
5. Für die Überlassung der Pfarrkirche zu Mauerstetten errichtet Abt Johann von Irsee Jahrtage für Johann von Ramschwag und dessen Mutter Anna, an denen jedem Konventsmitglied ein Maß vom besten Wein gereicht werden soll, den es in Kaufbeuren zu kaufen gibt (1364 Dezember 6) 78
6. Bischof Burckart von Augsburg verleiht Georg Wolfram von Tapfheim auf Widerruf das Vogtkorn aus 68 halben Huben zu Schwabmünchen und Mittelstetten, das diesem je nach Wunsch nach Augsburg, Friedberg, Landsberg, Kaufbeuren oder Mindelheim geliefert werden soll (1379 Mai 5) 80
7. Der Rat der Stadt Kempten bestätigt der Stadt Kaufbeuren die Echtheit ihres Hochgerichtsprivilegs vom 15. September 1418 (1427 September 13) 81
8. Abt Heinrich von St. Ulrich und Afra zu Augsburg bestätigt die Urkunde Bischof Burckarts vom 5. Mai 1379 (1429 Oktober 19) 82
9. Der Augsburger Chronist Burkart Zink gibt seinen Sohn Georg, der ihm im Jahre 1452 geboren worden war, zu einem Schulmeister nach Kaufbeuren (1462) 83
10. Der Füssener Pfleger Hans Schott bittet den Rat der Stadt Kaufbeuren, den zu Kaufbeuren inhaftierten (*Hans*) Pfanzelter nur in seiner Gegenwart zu vernehmen (1465 Januar 7) 83
11. Die Ratsboten der Städte Konstanz, Ulm, Lindau, Ravensburg, Kaufbeuren und Leutkirch vermitteln zwischen den Städten Memmingen und Wangen, nachdem es zwischen deren Ratsboten zu einer Auseinandersetzung mit Todesfolge gekommen war (1465 Dezember 2) 84
12. Der Rottenbacher Konventsherr Johannes Messerschmid und seine Schwester Anna verkaufen Ulrich Bengger von Siebnach ein Grundstück am Faulenbach südlich von Siebnach, das an eine Wiese des Kaufbeurer Spitals grenzt (1472 Oktober 29) 85
13. Die Stadt Augsburg gewährt dem geächteten und aus der Stadt geflüchteten Nikolaus Lauinger befristetes Geleit, um seine finanziellen Angelegenheiten in Ordnung zu bringen, will aber nicht für das Verhalten der mit ihr verbündeten Städte Kaufbeuren und Donauwörth garantieren (1478 April 28) 87

14. Die Reichsstadt Nördlingen verschickt an die schwäbischen Städte Einladungen zu ihrer diesjährigen Messe (1479 Mai 31) 87
15. Abt Kaspar Märkle von Stams veräußert die Besitzungen seines Klosters in und um Kaufbeuren (1482) 88
16. Hans Groß von Eggental bestätigt Abt Matthias von Irsee, daß sein Vater Heinrich dem Kloster sechs Schillinge Kaufbeurer Währung jährlichen Zinses für einen Jahrtag gestiftet hatte (1486 September 30) 89
17. Der Augsburger Stadtvogt Georg Ott vidimiert den Einwohnern von Schwabmünchen die ihnen von Bischof Peter 1441 erlassene Gemeindeordnung, in welcher sog. Gastlehen aufgeführt sind, von denen jedes acht Schaff Kern Kaufbeurer Maß an den Ammann zu entrichten hat (1490 Juni 18) 90
18. Hans Mayr der Jüngere von Kaufbeuren berichtet dem Rat der Stadt von einer Begegnung mit Hans von Frundsberg und Memminger Stadtknechten bei Ronsberg, die wegen einer Streitschlichtung in Richtung Günzburg unterwegs waren (1491 November 20) 94
19. Ein Bote der Stadt München warnt den in Kaufbeuren weilenden Münchener Ratsherren Otmar Riedler vor einem möglichen Anschlag des Raubritters Ulrich Sonnenschein (November 1495) 95

### B) Auswärtige Aktivitäten der Stadt Kaufbeuren

20. Der staufische Ammann Konrad von Leutkirch entscheidet einen Weiderechtsstreit zwischen der Stadt Kaufbeuren und der Herrschaft Kemnat (1240 Juli 25) 97
21. Eine Delegation Kaufbeurer Bürger erhält in München einen Weingeschenk für ihre Teilnahme am Landtag Herzog Stephans II. von Bayern (Dezember 1371) 98
22. Kaiser Sigmund befiehlt Kaufbeuren und fünf weiteren Reichsstädten den Schutz der schwäbischen Besitzungen des Klosters Stams (1422) 99
23. Die Ulmer Kramerin Anna Ravenstein quittiert der Stadt Kaufbeuren die ihr für ihr Darlehen auf den 24. Juni 1424 angefallenen Zinsen (1424 Juli 19) 100
24. Das Kloster Steingaden stellt auf Wunsch der Herzöge Ernst und Wilhelm von Bayern seine Güter und Hintersassen zu Wiedergeltingen, Siebnach, Holzhausen, Traunried, Irsingen, Bedernau, Beckstetten, Weicht, Obergermaringen, Oberrammingen, Aufkirch, Frankenried und Hausen bei Waal für drei Jahre unter das Burgrecht und den Schutz der Stadt Kaufbeuren (1425 Januar 17) 100
25. Die Ulmer Kramerin Anna Ravenstein quittiert der Stadt Kaufbeuren die ihr für ihr Darlehen auf den 27. Dezember 1426 angefallenen Zinsen (1425 Februar 6) 102
26. Die Stadt Kaufbeuren nimmt bei Hans Lieber von Augsburg einen Kredit von 1000 Gulden auf (1428 Januar 2) 103
27. Abt Iban von Rotenstein vom Kloster Marienberg bei Chur quittiert der Stadt Kaufbeuren die Rückzahlung eines Kredites von 900 Gulden (1428 Februar 3) 105
28. Nikolaus Kögel von Burk und Hermann Moll von Stötten legen ihren Streit mit der Stadt Kaufbeuren bei, nachdem ihre Dienste mit Geld honoriert wurden (1429 Januar 25) 106
29. Die Stadt Kaufbeuren bittet den Rat der Stadt Nördlingen in ihrem gegen den Bischof wegen eines Streites zu Oberdorf angesetzten Tag zu Augsburg um einen Rechtsbeistand (1436 Mai 11) 106

30. Das Augsburger Schiedsgericht verurteilt die Stadt Kaufbeuren wegen ihres gewalttätigen Übergriffs in (Markt-)Oberdorf zur Wiedergutmachung des Schadens und zu einer Entschuldigung vor Bischof Peter von Augsburg (1439 Mai 19)	107	47. Die Bundesversammlung der schwäbischen Reichsstädte bittet die Ratsboten von Kaufbeuren, in der Sache der Ursula Honold von Augsburg bei Georg von Benzenau vorstellig zu werden, im Falle der Erfolglosigkeit das weitere Vorgehen jedoch der Stadt Augsburg zu überlassen (1468 Mai 12)	125
31. Die Stadt Kaufbeuren warnt die Stadt Memmingen brieflich vor bevorstehenden gewalttätigen Übergriffen des in herzoglich-bayerischen Diensten stehenden Ulrich von Baisweil (1436 Oktober 26)	109	48. Graf Ulrich V. von Montfort schlichtet als Pfleger zu Landsberg den Streit zwischen der Stadt Kaufbeuren und dem Landsberger Stadtknecht Georg Aspach, dem die Kaufbeurer bei einer Verhaftungsaktion zu Ketterschwang ebenfalls seine Waffen abgenommen hatten (1469 Juni 26)	125
32. Georg Ilsung von Augsburg quittiert der Stadt Kaufbeuren die jedes Jahr an ihn zu zahlenden 50 Gulden (1438 nach April 24)	110	49. Die Stadt Kaufbeuren bestätigt der Stadt Kempten Echtheit und Rechtsgültigkeit eines Gerichtsprivilegs Kaiser Ludwigs des Bayern (1473 August 1)	126
33. Ein Schiedsgericht aus Bürgern von Memmingen, Kempten und Landsberg legt die Weidegrenzen zwischen der Stadt Kaufbeuren und der Herrschaft Kemnat fest (1440 Juli 13)	111	50. Ein Schiedsgericht aus Vertretern der Stadt Kaufbeuren und des Klosters Irsee regelt Grenzen und Einkünfte auf den Grundstücken zwischen dem Eibach und der Flur von Leinau (1480 September 15)	127
34. Die Stadt Kaufbeuren bittet die Stadt Nördlingen, den fünf Kaufbeurer Fußknechten, die mit dem Städtebundskontingent zu Bopfingen liegen, endlich ihren ausständigen Sold zukommen zu lassen (1450 August 10)	112	51. Amtmann und Gemeinde von Oberbeuren beurkunden der Stadt Kaufbeuren den von einem Schiedsgericht festgelegten Verlauf der Flur- und Weidegrenzen auf der hohen Buchleute (1481 August 21)	128
35. Die Stadt Kaufbeuren bittet die Stadt Nördlingen, ihren noch von der Windsheimer Sache bei ihr liegenden Harnisch bis zur Abholung zu verwahren (1451 Oktober 24)	113	52. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren nehmen beim Kloster der Dominikaner zu Augsburg einen Kredit im Höhe von 1800 Gulden auf (1481 November 12)	131
36. Die Stadt Kaufbeuren bestätigt dem Rat der Stadt Füssen, daß Handelswaren, die von Augsburg her über Kaufbeuren nach Füssen geführt werden, noch niemals der Stadt Schongau zollpflichtig gewesen waren (1452 Juni 27)	113	53. Das Spital zum Heiligen Geist vertauscht die Leibeigene Elisabeth Schedler von Dösingen gegen die dem Bischof von Augsburg gehörige Leibeigene Anna Irsinger von Dösingen (1483 Februar 15)	132
37. Die von Memmingen und Kaufbeuren erhalten für ihre Teilnahme am Landtag von der Stadt München ein Weingeschenk (August 1453)	114	54. Die Stadt Kaufbeuren bestätigt dem Bischof von Augsburg das Recht auf eine finanzielle Entschädigung für ihr beim Papst durchgesetztes Recht zu Präsentation des Spitalkaplans (1485 September 23)	132
38. Die Sensenschmiede von München, Memmingen, Schwäbisch Gmünd, Kempten, Donauwörth und Kaufbeuren beschließen eine Prüfungsordnung und eine zehnjährige Obergrenze für ihre handwerkliche Produktion (1458 August 23)	115	55. Kaufbeuren und andere schwäbische Reichsstädte unterhalten Sühnekerzen im Kloster Stams (1486)	133
39. Kaiser Friedrich III. befiehlt Kaufbeuren und fünf weiteren Reichsstädten den Schutz der schwäbischen Besitzungen des Klosters Stams, insbesondere der Pfarrkirche zu Kettershäusern (1458)	117	56. Die oberschwäbischen Städte einigen sich zu Wangen auf ein gemeinsames Vorgehen gegen den Weindiebstahl durch die Schiffs- und Fuhrleute (1486 April 3)	134
40. Die Stadt Kaufbeuren lehnt unter Hinweis auf ihre kaiserlichen Freiheiten die Vorladung vor den Freistuhl zu Bergneustadt durch Heinrich Fuchs von Jengen ab (1460 April 8)	118	57. Vertreter der Städte Memmingen, Kaufbeuren, Isny, Leutkirch und Kempten schließen zu Kempten einen Vertrag zur Regelung des Weberhandwerks und des Garnhandels (1488 März 21)	135
41. Der Rat der Stadt Kaufbeuren läßt sich vom Rat der Stadt Memmingen die Rechtsgültigkeit der Urfehde des Hans Birngschwend bestätigen (1461 Januar 30)	119	58. Ein Bote der Stadt Augsburg überbringt der Stadt Kaufbeuren einen Brief, den ein Augsburger Bote für sie aus den Niederlanden mitgebracht hatte (1490 März 6)	138
42. Drei Freischöffen bestätigen, daß Heinrich Fuchs von Jengen der Stadt Kaufbeuren die Vorladung vor den Freigrafen Johann Hackenberg auf dem Freistuhl zu Bergneustadt auf den 7. Mai 1461 am 20. April 1461 durch seine Ehefrau übergeben habe (1461 April 23)	120	59. Der Rat der Stadt Augsburg bestätigt das Hilfesuch der Stadt Kaufbeuren gegen die Andörfer von Augsburg, erklärt jedoch, ohne neutralen Gerichtsentscheid nichts gegen sie unternehmen zu wollen (1490 Mai 13)	139
43. Giso Kühle, Domvikar zu Augsburg, quittiert der Stadt Kaufbeuren das jährliche Leibgedinge, das sie ihm auf den Tag des heiligen Petrus zu bezahlen hatte (1463 Juni 15)	121	60. Der Rat der Stadt Kaufbeuren warnt die Stadt Augsburg vor einer gewalttätigen Strafaktion Bischof Friedrichs gegen die Einwohner von Schwabmünchen (1490 Juli 16)	139
44. Kaiser Friedrich III. verbietet den die Straße von Landsberg nach Kempten bzw. Memmingen befahrenden Fuhr- und Kaufleuten das Umfahren der Zollstellen von Kaufbeuren und Mindelheim (1465 August 21)	122	61. Die Vertreter der oberschwäbischen Städte anerkennen nach Vorlage von dessen kaiserlichem Privilegienbrief die neue Zollstätte des Grafen Hugo von Montfort bei Langenargen (1490 August 25)	141
45. Abt Iban von Marienberg im Vintschgau bittet den Rat der Stadt Kaufbeuren dringend um die Rückzahlung des entliehenen Geldes (1467 Juli 20)	123	62. Die Stadt Kaufbeuren schließt mit Augsburg, Ulm, Memmingen und Donauwörth ein Bündnis gegen die Übergriffe des Burgauer Landvogts Jakob von Landau (Ende 1492)	144
46. Die Stadt Kaufbeuren zeigt der Stadt Nördlingen die beiden ihr von Kaiser Friedrich III. verliehenen Jahrmärkte an (1467 August 7)	124		

63. Hans und Georg von Benzenau und die Stadt Kaufbeuren verbünden sich zum gegenseitigen Schutz ihrer Jagdrechte (1495 Dezember 15)	144	78. Die Brüder Hans und Ruprecht von Lechsberg verkaufen dem Spital zum Heiligen Geist den Leibeigenen Ulrich Huber von Lengenfeld und seine Tochter (1405 Juni 12)	160
64. Die schwäbischen Städte einigen sich in Memmingen auf eine gemeinsame Ablehnung der leichteren niederländischen Guldenmünzen (1506 August 20)	146	79. Betz Küchle und Hans Pfennigmann von Landsberg erklären, im Streit um das Erbe Hermanns des Zellers mit Konrad Wälsch von Kaufbeuren verrichtet zu sein (1407 September 9)	161
65. Der Rat der Stadt Memmingen informiert den Rat der Stadt Ravensburg brieflich über die Einwendungen der Stadt Kaufbeuren gegen das von den Städten beschlossene Zerschneiden der niederländischen Guldenmünzen (1506 September 2)	147	80. Betz Küchle von Landsberg und seine Ehefrau Klara erklären, vom Spital zum Heiligen Geist mit 14 Gulden wegen des Zehnten zu *Tattenhausen abgefunden worden zu sein (1409 September 21)	161
66. Verschiedene Augsburgsburger und Kaufbeurer Kaufleute erneuern mit der Stadt Schongau den Vertrag über die Weiterführung ihrer für Tirol und Italien bestimmten Handelswaren auf der Straße nach Füssen und durch den Ammergau (1599 Mai 2).	148	81. Werner und Anna Wild vermachen dem Kloster Irsee einen Lußgarten auf dem Espan nördlich der Stadt Kaufbeuren (1413 Juli 20)	162
<b>C) Vorgänge im näheren und weiteren Umfeld der Stadt</b>		82. Kaspar von Waal verkauft den Kindern seines verstorbenen Bruders Hans seinen Anteil am Kirchensatz zu Weicht (1420 März 24)	163
67. Papst Gregor IX. bestätigt dem Kloster Irsee seinen Besitz und verschiedene Privilegien (1239 Mai 24)	149	83. Die Stadt Augsburg fordert die Stadt Kaufbeuren auf, die in ihrem Zuständigkeitsbereich gelegenen Wehre und Floßdurchfahrten an der Wertach in den vertraglich festgelegten Zustand bringen zu lassen (1432 Juni 22)	164
68. Der Kaufbeurer Stadtmann Volkmar von Schwarzenburg belehnt den Kemptener Bürger Konrad Löffler mit verschiedenen Grundstücken zu Altstädten (1335 Februar 13)	152	84. Veit Schmiecher von Helmishofen verkauft Bartholomäus von Waal seinen Halbtteil am Kirchensatz zu Weicht (1444 Juni 3)	164
69. Konrad Wolfsattel von Liebertann überläßt der Stadt Kaufbeuren gegen die Verpflichtung zu ihrem Unterhalt die Wertachbrücke bei Biessenhofen (1336 April 24)	153	85. Bartholomäus von Waal verkauft dem Spital zum Heiligen Geist die Vogtei und das Patronat über die Kirche zu Weicht (1444 Juni 3)	165
70. Konrad Wolfsattel von Liebertann verpflichtet sich gegenüber der Stadt Augsburg zur Errichtung eines Stauwehres bei seiner dem Fürststift Kempten lehenbaren Mühle zu Altdorf (1345 August 23)	154	86. Kaiser Friedrich III. setzt Elisabeth Endorfer, die Gemahlin Ulrich Schweitharts von Kaufbeuren, vom Einspruch ihrer Vetter Hans und Sebastian Endorfer gegen die Erbschaft zu Westerried in Kenntnis (1450 Januar 28)	167
71. Rapot der Alte von Kaufbeuren gewährt der Stadt Augsburg das Flößereirecht für seine Mühle zu Pforzen, die er von Ruprecht von Lechsberg als Lehen innehat (1343 August 23)	155	87. Fürstabt Gerwig von Kempten verleiht Ulrich Schweithart neben anderem die von seinem Schwiegervater Konrad Endorfer ererbten Kemptener Lehen zu Westerried, Reinhardtsried, Kraftsried, Kipfenberg, Hauprechts, Westendorf und Obergermaringen (1451 November 24)	167
72. Das Kloster St. Ulrich und Afra zu Augsburg gewährt der Stadt Augsburg bei der Mühle zu *Werd an der Wertach, die Ulrich Ostermann von ihm innehat, die Durchfahrt mit Flößen (1346 April 26) a) Augsburger Urkunde b) Kaufbeurer Abschrift	155	88. Fürstabt Gerwig von Kempten weist die Klage Hans und Sebastian Endorfers gegen Elisabeth und Ulrich Schweithart wegen des Erbes von Konrad Endorfer als unbegründet zurück (1454 Juni 3)	168
73. Kaiser Ludwig der Bayer gewährt der Stadt Augsburg das Recht, auf der Wertach bis hin zu deren Einmündung in den Lech Flößerei zu betreiben (1346 Mai 8)	157	89. Die Nesselwanger Erben des Kaufbeurer Bürgers Jos Gennacher verschreiben die von ihnen zu bezahlende Hälfte von dessen Jahrtag auf ihren Hof zu Mauerstetten (1459 Oktober 22)	172
74. Die Witwe des Ritters Heinrich Fraß erlaubt mit Zustimmung ihres Dienstherrn, des Bischofs von Augsburg, und ihres Lehenherren, des Fürstabts von Kempten, der Stadt Augsburg die Floßdurchfahrt an ihrer Mühle zu Talhofen bei Marktoberdorf (1346 September 28) a) Augsburger Urkunde b) Kaufbeurer Abschrift	157	90. Die Brüder Heinrich und Jos Teuchtelner kaufen sich für 22 ½ Gulden von Jakob Schrag von Emersacker von der Leibeigenschaft frei (1464 März 15)	173
75. Die Herzöge Ludwig V. und Stephan II. von Bayern verleihen Johann von Ramschwag ihre zu Apfeltrang und Gennachhausen gelegenen Lehengüter (1347 November 17)	159	91. Ulrich Degenhart von Baisweil verpflichtet sich, die jährliche Gült für sein Irseer Bestandgut zu Baisweil in das Kloster Irsee oder dessen Kasten in der Stadt Kaufbeuren zu liefern (1468 Juli 23)	173
76. Johann von Ramschwag schenkt dem Spital zum Heiligen Geist als Seelgerät für sich und seine verstorbene Gemahlin Anna die Leibeigene Elisabeth Pirknang von Kemnat (1367 Juni 15)	159	92. Georg von Benzenau zu Kemnat beurkundet, daß Georg Rehle von Eurishofen sein Eigenmann und Untertan ist (1470 Mai 8)	174
77. Konrad von Lechsberg und seine Gemahlin Margarethe Portner verkaufen den Leibeigenen Konrad Epple von Eurishofen an das Spital zum Heiligen Geist (1382 November 24)	160	93. Der Augsburgsburger Weihbischof Ulrich von Edremid beurkundet in Kaufbeuren die Weihe der Pfarrkirche St. Vitus zu Mauerstetten und verleiht dieser einen Ablass von 100 Tagen (1480 Juni 21)	175



94. Die Chronik des Klosters Stams entrüstet sich über den Verkauf von zwei Bauerngütern bei Kaufbeuren durch Abt Kaspar Märkle (1482)	176	108. Hartmann Nabel von Kaufbeuren schlichtet den Streit zwischen Diepold Zwicker von Memmingen und Heinrich Dodel von Kempten um die Rechte am Bach zu Ittelburg bei Grönenbach (1450 Oktober 30)	197
95. Das Kloster Irsee vertauscht der Pfarrpfünde von St. Martin gegen ein Gütlein zu Ingenried eine aus seinem Kasten zu Kaufbeuren zu reichende jährliche Korngült (1483 August 1)	177	109. Stadtmann Ulrich Megland und Jost Gerhart beurkunden den Verkauf einer halben Hofstätte zu Blonhofen an den Gutenberger Pfarrherren Nikolaus Köppl (1456 März 12)	199
96. Die Stadt Augsburg bittet die Stadt Kaufbeuren, auf ihren Müller zu Stockheim einzuwirken, die Floßdurchfahrt in den vertraglich vereinbarten Zustand zu bringen (1486 Juli 1)	178	110. Ulrich Weißerer hilft als Zusatz auf dem Rathaus zu Mindelheim bei der Schlichtung des Streites zwischen Abt Johann von Ottobeuren und Jakob Kauffer um ein Gut zu Alesrain bei Dirlewang (1456 März 13)	200
97. Kaiser Friedrich III. bestätigt der Stadt Kaufbeuren, daß das von ihm den Benzenauern von Kemnat verliehene hohe Gericht ihre Gerichtsbarkeit nicht beeinträchtigen dürfe (1491 November 3)	179	111. Ulrich Megland, gewesener Stadtmann, und Hans Tannheimer von Kaufbeuren schlichten einen Erbschaftsstreit zwischen Heinrich Zandat von Obergermaringen und Hans Küntzel von Jengen (1461 Juni 5)	201
<b>D) Stadtgericht und Gemeinmänner aus Kaufbeuren schlichten auswärtige Streitfälle</b>		112. Der Rat der Stadt Kaufbeuren erläutert der Stadt Vils in Tirol den derzeitigen Gebrauch des Kaufbeurer Stadtrechtes, welches 1327 der Stadt Vils verliehen worden war (1463 September 30)	202
98. Stadtmann Jakob Strehler, Peter Pfennig, Georg Haslach und Wilhelm und Konrad Rapot von Kaufbeuren schlichten einen Streit zwischen Hans von Ettelried und Stephan von Schwarzenburg wegen der 2 ½ Höfe zu Vorderstraußberg und einem Viertelhof zu Blöcktach (1356 Juni 9)	181	113. Ulrich Schweikart und Hans Mair von Kaufbeuren besiegeln für Konrad Förster von Albrechts bei Obergünzburg den Verkauf eines Ewigzinses an die Brüder Andreas, Heinrich und Ulrich von Rotenstein zu Ebenhofen (1470 April 24)	204
99. Wilhelm Rapot von Kaufbeuren entscheidet zusammen mit anderen verschiedene Kompetenzstreitigkeiten zwischen Stadt und Kloster Kempten (1361 Dezember 13)	182	114. Der Kaufbeurer Bürgermeister Konrad Weißerer besiegelt die Urfehde des Füssener Bürgers Georg Öttinger gegenüber dem Füssener Pfleger Hans Schott (1472 Januar 11)	205
100. Wilhelm Rapot von Kaufbeuren und andere entscheiden zu Ulm verschiedene Streitpunkte zwischen Abt Heinrich von Kempten und den Bürgern der Stadt Kempten (1363 Februar 1)	185	115. Stadtmann Peter Weichter beurkundet den Verkauf eines Tagwerks Wiese beim Haidwald durch Hans Ammersee von Eggenthal an das Kloster Irsee (1472 März 20)	206
101. Konrad der Ostheimer von Ettringen erklärt, für seinen Rechtsstreit mit der Stadt Augsburg einen von Memmingen und einen von Kaufbeuren als Zusätze erbitten zu wollen (1386 Juni 5)	187	116. Der gewesene Stadtmann Peter Weichter vermittelt im Streit zwischen der Gemeinde Eggental mit den Webern von *Singrienen wegen einer Viehweide zu Röhrwang (1472 Oktober 20)	207
102. Die Kaufbeurer Bürger Konrad Leutgeb, Heinrich Opfinger, Hermann Gennacher und Herman Hattawol schlichten einen Streit zwischen Heinrich von Baisweil und Ulrich Anbeiß von Baisweil (1390 August 23)	188	117. Stadtmann Konrad Häckel beurkundet den Verkauf eines Ackers zu Weicht durch die Pfleger der Pfarrkirche von Ketterschwang an das Prämonstratenserkloster Steingaden (1476 Januar 23)	208
103. Georg von Schmiechen zu Helmishofen und Völk Honold von Kaufbeuren schlichten den Streit zwischen Konrad Maier und Konrad, dem Sohn des Heinrich Schmid, beide von Ingenried, um den halben Hof zu Ingenried, den die Vorfahren des Konrad Maier von Heinrich Schmid einst gekauft hatten (1407 Juni 5)	189	118. Hans Kierwang von Kaufbeuren besiegelt für Barbara Schmid von Ketterschwang ihren Eintritt in den Leibeigenenverband des Ritters Kaspar von Laubenberg zu Wagegg, in den sie durch die Heirat mit Otmar Herbst von Pforzen gekommen war (1480 Februar 5)	209
104. Konrad Weißerer ist als Zusatz Abt Heinrichs von Irsee an der Entscheidung des Streites zwischen dem Kloster Irsee und Thomas von Rotenstein um die Korngült zu Ziegelberg beteiligt (1427 Februar 1)	189	119. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren entscheiden den Streit zwischen dem Memminger Stadtgericht und dem Gericht von St. Gallen um die Zuständigkeit für die Entscheidung des Streites zwischen Konrad Honold von Memmingen und Walter Bregenzer von St. Gallen um die Hinterlassenschaft der Anna Straub im Sinne der Stadt Memmingen (1480 September 30)	210
105. Der Kaufbeurer Bürgermeister Ulrich Weißerer ist Mitglied des Schiedsgerichtes, welches die Differenzen zwischen Jos Langer und Fürstabt Pilgrim von Kempten zu Dietmannsried schlichtet (1442 August 23)	190	120. Eitel Leutkircher von ( <i>Markt</i> -)Rettenbach und Altbürgermeister Georg Spleiß von Kaufbeuren entscheiden einen Streit zwischen Fürstabt Johann von Kempten und Hans vom Stein zu Ronsberg um die Besteuerung von Kemptener Zinsleuten in Ronsberger Gerichten (1481 August 11)	218
106. Ein Schiedsgericht aus mehreren Kaufbeurer Bürgern entscheidet einen Wegestreit der Gemeinden Rieden und Beckstetten (1446 Mai 10)	195	121. Georg Holzbürger, Notar und Bürger zu Kaufbeuren, beurkundet den Verkauf der Taverne zu Westerried durch Blasius Schmid von Ebersbach an Hans Schweikart von Westerried (1482 Juni 15)	220
107. Ulrich Weißerer und vier weitere Bürger von Kaufbeuren schlichten in der Ratsstube zu Kaufbeuren einen Grundstücksstreit zwischen den Städten Kempten und Memmingen (1450 September 6)	196	122. Bürgermeister Georg Spleiß von Kaufbeuren beurkundet für Matthias Albrecht von Ebersbach den Verkauf von fünf Jauchert Ackers an den Schuster Konrad Klaus von Ebersbach (1482 Juni 22)	221

123. Bürgermeister Georg Spleiß von Kaufbeuren beurkundet für Stephan Steinbrucker den Tausch seines Anwesens zu Irsee gegen ein dem Kloster Irsee eigenes Anwesen zu Baisweil (1482 Oktober 20)	222	138. Berthold Gsell von Kaufbeuren bezeugt die Stiftung eines Leibeigenen durch die Brüder Berthold und Hermann von Baisweil als Seelgerät in das Kloster Irsee (1311 März 1)	235
124. Stadtmann Hans Weißerer beurkundet für Hans Amersin, den Wagner von Asch, den Verkauf von drei Jauchert Ackers bei Westendorf an Hans Bader von Dösing (1489 Mai 25)	222	139. Heinrich Sulzer und Berthold der Schnitzer bezeugen die Seelgerätstiftung des Priesters Heinrich von Villenbach in das Kloster Irsee (1311 April 22)	235
125. Stadtmann Hans Weißerer beurkundet die Selbstübergabe der Elisabeth Wiedenmann von Mauerstetten und ihrer Kinder Peter und Anna in die Leibeigenschaft des Klosters Irsee (1490 Januar 8)	224	140. Verschiedene Kaufbeurer Bürger bezeugen für Konrad von Ramschwag die Übergabe des Kollmannshofes am Auerberg an das Kloster Steingaden (1311 Dezember 21)	237
126. Bürgermeister Georg Spleiß von Kaufbeuren und Ammann Peter Stählin von Ottobeuren vermitteln in einem Streit der Anna vom Stein zu Ronsberg mit der Gemeinde Ronsberg um die Nutzungsrechte verschiedener Grundstücke (1490 Juni 7)	225	141. Berthold der Schnitzer bezeugt für Konrad von Ramschwag, Burgherr zu Kemnat, die Übergabe der Lehenhoheit über einen Hof zu Mauerstetten an das Kloster Irsee (1312 Mai 19)	237
127. Bürgermeister Georg Spleiß beurkundet für die Brüder Heinrich und Hans Jehl von Romatsried den Verkauf von zwei Tagwerk Wiesen an das Kloster Irsee (1490 November 10)	226	142. Berthold der Schnitzer bezeugt für das Kloster Irsee die Übergabe der Lehenhoheit über ein Gut zu Mauerstetten durch Konrad von Ramschwag (1312 Mai 19)	238
128. Stadtmann Jodokus Mair, Ulrich Schweikart und Ulrich Ginggeln von Kaufbeuren beurkunden für Ulrich Bertlin von Füssen die Rücklösung eines Ewigzinses und dessen gleichzeitigen Weiterverkauf an Konrad Werz von Bernbach (1491 Februar 9)	227	143. Verschiedene Kaufbeurer Bürger bezeugen für Werner von Linden den Verkauf eines Hofes zu Baisweil an das Kloster Irsee (1313 August 15)	238
129. Bürgermeister Georg Spleiß und Hans Kirwang von Kaufbeuren beurkunden für Martin und Margarethe Gugger von Irsee den Empfang eines Irseer Lehengütteleins durch Abt Othmar (1491 Mai 3)	227	144. Berthold der Schnitzer bezeugt für Konrad von Ramschwag die Schenkung der Kirche zu Ingenried an das Kloster Irsee (1314 April 11)	239
130. Stadtschreiber Georg Weiss von Kaufbeuren beurkundet den Verkauf eines Grundstückes zu Eggenthal durch Georg Mentele von Eggenthal an seinen gleichnamigen Sohn (1491 Juni 17)	228	145. Verschiedene Kaufbeurer Bürger bezeugen für die Brüder Franz und Konrad von Unterdießen die endgültige Übergabe der Seelgerätstiftung ihrer Vorfahrin für den Koneberger an das Kloster Irsee (1318 Juni 9)	240
131. Stadtmann Georg Spleiß beurkundet den Verkauf eines Anwesens zu Mauerstetten durch Angela Wiedenmann an Hans Häfele, beide von Mauerstetten (1492 April 2)	229	146. Stadtmann Konrad von Lechsberg besiegelt die Verschreibung eines Hofes zu Oberdießen für das Seelgerät des verstorbenen Franz von Unterdießen (1322 August 9)	241
132. Hans Kirwang von Kaufbeuren besiegelt den Verkauf eines Grundstückes zu Ebersbach durch Ulrich Weber an Heinrich Schweiger, beide von Ebersbach (1492 Juli 13)	230	147. Verschiedene Kaufbeurer Bürger bezeugen für den Ritter Ludwig von Mauerstetten den Verkauf des Sedelhofes zu Mauerstetten an seinen Schwiegersohn Konrad von Fischach (1323 Februar 3)	241
133. Der gewesene Kaufbeurer Bürgermeister Jodokus Mair beurkundet den von Vitus Schmid von Frankenhofen für seinen Schwager Hans Schweitzlin vorgenommenen Verkauf von dessen Anwesen zu Schlingen an Ulrich Rehle (1493 April 25)	231	148. Mehrere Kaufbeurer Bürger bezeugen die Schenkung von drei Hofgütern durch den Priester Konrad Schülein von Babenhausen an das Kloster Irsee (1323 Mai 19)	242
134. Altbürgermeister Georg Spleiß vermittelt im Streit des Klosters Füssen mit den Freibergern zu Eisenberg wegen der Vogteigefälle zu Aitrang (1499 Oktober 8)	232	149. Verschiedene Kaufbeurer Bürger bezeugen für Marquard Zang die Übergabe seines Gütteleins zu Oggenried an das Kloster Irsee (1323 Juni 11)	243
<b>E) Kaufbeurer Häuser und Bürger im Dienste ortsfremder Angelegenheiten</b>		150. Hermann Schwertfurb von Kaufbeuren und andere bezeugen die Schenkung des Leibeigenen Konrad Schmid von Altenstadt an das Füssener Kloster St. Mang (1326 Oktober 21)	243
135. Die Brüder Rüdiger und Hermann von Pforzen verzichten im Hause des Hermann Amz zu Kaufbeuren in Anwesenheit verschiedener Kaufbeurer Bürger gegenüber Abt Hermann von Füssen auf ihre Rechte an der Leibeigenen Agnes Frei von Schlingen (1299 März 11)	233	151. Mehrere Kaufbeurer Bürger bezeugen den Verkauf einer Leibeigenen an das Kollegiatstift St. Moritz in Augsburg durch Berthold von Ettelried (1332 Oktober 8)	244
136. Heinrich Sulzer bezeugt die Schenkung eines von Heinrich von Mering zu Lehen gehenden Hofgutes zu Rintolzried an das Kloster Steingaden (1299 Dezember 16)	233	152. Der Kaufbeurer Stadtmann Volkmar von Schwarzenburg bezeugt für Johann von Ratzenried den Verkauf des Burgstalls, einer Fischenz, einer halben Hube und der Vogtei über die Kirche zu Pforzen an das Kloster Irsee (1335 März 14)	245
137. Heinrich Sulzer von Kaufbeuren bezeugt einen Tausch zweier Huben zwischen den Klöstern St. Mang in Füssen und Irsee zu Baisweil und *Oppoltsried (1311 Januar 17)	234	153. Ludwig von Mauerstetten verkauft in Anwesenheit verschiedener Kaufbeurer Zeugen mehrere Leibeigene an Hermann Glocker von Kaufbeuren (1337 September 15)	245
		154. Agnes Beck von Ketterschwang vermachte vor Bürgermeister und Stadtmann in der Stadt Kaufbeuren Ulrich Maier von Eurishofen, dem Ehemann ihrer Base Elisabeth, ihren gesamten Nachlaß (1403 Januar 21)	246
		155. Stadtmann Ulrich von Türheim beurkundet den Bestandsbrief der Brüder Hans und Marquard Höbel für ein Gut Konrads von Baisweil zu Lannenberg (1414 Februar 21 - 25)	247

156. Völk Honold bezeugt den Verkauf von Gericht, Maierhof und Mühle zu Gutenberg durch die Brüder Heinrich und Veit Schmiecher an Hans Rapot von Memmingen (1419 April 23)	248	172. Der Kaufbeurer Ratsschreiber Ulrich Rapot besiegelt den Verkauf von vier Tagwerk Wiesen zu Eggental durch Heinrich Vogt an das Kloster Irsee (1468 März 10)	267
157. Ulrich von Türheim von Ebenhofen und Konrad Wälsch von Kaufbeuren besiegeln den Verkauf des Gerichtes zu Gennach durch Peter von Hohenegg zu Vilsegg und seine Gemahlin Elisabeth vom Stein an den Augsburger Bürger Simon Zeller und seine Ehefrau Anna (1428 Januar 25)	250	173. Stadtmann Ulrich Weißerer beurkundet für den Schneider Hans König den Verkauf von dessen Anwesen zu Ketterschwang an den Schongauer Bürger Berthold Brack (1469 April 26)	267
158. Stadtmann Ulrich Weißerer beurkundet die Selbstübergabe der Katharina Reichart, Ehefrau des Heinrich Eberle von Pforzen, in die Leibeigenschaft des Klosters Irsee (1428 Juli 25)	251	174. Stadtmann Hans Mayer beurkundet für Ulrich Huber von Huttenwang und andere Erben des verstorbenen Hans Schmid von Ketterschwang den Verkauf ihrer Rechte an dessen hinterlassenem Eigenhof zu Ketterschwang an Berthold Brack von Schongau (1470 Januar 22)	268
159. Anthon Gruber von Kaufbeuren besiegelt die Urfehde des Heinrich Swigger von Illerbeuren vor dem Rat der Stadt Isny (1432 Juni 3)	252	175. Stadtmann Hans Mayer beurkundet für Hans Schmid von Ketterschwang und seine Frau Anna den Verkauf eines Grundstücks zu Ketterschwang an Berthold Brack von Schongau (1470 April 26)	270
160. Anthon Gruber von Kaufbeuren besiegelt die Urfehde des Isnyer Bürgers Leonhart Blausenberg gegenüber seinem Mitbürger Peter Sutor und dem Rat der Stadt Isny (1432 Juli 12)	253	176. Peter Weichter, der frühere Stadtmann, der Bäcker Hans Köberle und Georg Holzburger besiegeln bzw. bezeugen den Verkauf einer Hofstätte zu Eggental durch Heinrich Vogt an Abt Peter von Irsee (1472 Juli 4)	271
161. Der Kaufbeurer Stadtmann Hans Bruggschlegel verhört auf Bitten des Rates der Stadt Füssen Kaufbeurer Fuhrleute als Zeugen in einem Zoll- und Geleitgeldstreit zwischen dem Hochstift Augsburg und Peter von Hohenegg zu Vilsegg (1440 Februar 29)	253	177. Der Kaufbeurer Bürger Georg Holzburger besiegelt den Verkauf eines Ackers zu Blöcktach durch Hans Maierendres von Aitrang an Konrad Vogt zu Kemnat (1473 November 25)	272
162. Hans Gäumetz, Stadtmann Hartmann Nabel und der Kramer Konrad Müller vollstrecken das Testament des Konrad Endorfer zu Westerried (1444 März 24)	254	178. Der Kaufbeurer Bürger Hans Kräler besiegelt die Urfehde des Kemptener Bürgers Hans Nägele gegenüber der Stadt Kempten (1473 Dezember 13)	273
163. Der Stadtmann Hartmann Nabel besiegelt den Verkauf eine Hofgutes zu *Königsberg durch den Ritter Werner von Benzenau (1445 Januar 28)	257	179. Stadtmann Konrad Häckel besiegelt den Verkauf von Grundstücken der Pfarrkirche zu Ketterschwang an das Kloster Steingaden (1476 Januar 23)	274
164. Stadtmann Konrad Emich, Jodokus Maier und Ulrich Trender beurkunden den Verkauf einer Hofstätte zu Friesenried an Heinrich Rieg von Biessenhofen (1447 April 24)	258	180. Heinrich Hiemer von Westerried besteht unter dem Siegel des Michael Kräler von Kaufbeuren auf drei Jahre einen Hof des Junkers Hans Schweithart zu Westerried (1477 Januar 17) a) Papierurkunde b) Pergamenturkunde	276
165. Stadtmann Ulrich Megland, Ulrich Trender und Hans Hägele beurkunden den Verkauf einer Getreidegült zu Reinhartsried an Ulrich Schweithart von Kaufbeuren (1455 Februar 5)	259	181. Hans Gerle von Westerried besteht unter dem Siegel des Michael Kräler von Kaufbeuren auf drei Jahre einen Hof des Junkers Hans Schweithart zu Westerried (1477 Januar 17)	277
166. Hans Bittinger von Augsburg bestätigt der Stadt Kaufbeuren, die auf sein Ersuchen hin den Dieb Konrad Elsässer festgesetzt hatte, daß er diese Maßnahme gegenüber dem Bischof von Augsburg vertreten werde (1458 Dezember 6)	260	182. Hans Weißerer und Hans Kirwanger besiegeln den Verkauf ihres väterlichen Erbes zu Eurishofen durch Agnes und Margarethe Rehle an ihren Bruder Georg (1477 März 12)	278
167. Der Kaufbeurer Stadtmann Ulrich Hauser besiegelt für Hans Schmid von Stöttwang und dessen Frau Elisabeth den Verkauf ihres fürststift-kemptischen Lehenhofes zu Dösingen, den diese selbst einst von Heinrich Balloff von Isny erkauft hatten, an Hans Frei von Bidingen (1461 Juni 22)	260	183. Der Ronsberger Vogt Hans Wagner und Hans Kirwanger von Kaufbeuren besiegeln die zur Abgleichung ihrer Schulden vorgenommene Übergabe ihres Anwesens zu Eggental durch die Witwe des Schneiders Hans von Heimenhofen an Abt Matthias von Irsee (1477 April 19)	279
168. Ulrich Schweithart von Kaufbeuren und der stift-kemptische Landammann Hans Schrägle besiegeln die Nachlaßregelung von Hans und Elisabeth Enßlin von Reinhardsried mit ihren Kindern (1461 August 12)	261	184. Bürgermeister Georg Spleiß besiegelt für Hans Schmid von Schlingen und Vitus Schmid von Frankenhofen den Verkauf von sechs Jauchert Ackers zu Ketterschwang an die Witwe des Hans Linder von Ketterschwang (1495 März 26)	280
169. Stadtmann Ulrich Hauser von Kaufbeuren beurkundet den Verkauf einer Hofstatt zu Jengen durch Ulrich Zendat von Zell an Hans Schmid von Jengen (1464 Mai 25)	263	185. Altbürgermeister Georg Spleiß beurkundet für die Pfleger der Kinder des verstorbenen Berthold Brack von Schongau den Verkauf von dessen hinterlassenem Gut zu Ketterschwang an den dortigen Pfarrherren Johannes Issinger (1495 Oktober 15)	281
170. Der Kaufbeurer Notar Konrad Böhler verbrieft Ulrich von Riedheim die Gültigkeit der Verpfändung des Burgstalls auf dem Allerheiligenberg bei Burgau durch König Friedrich den Schönen von Habsburg an Hartmann von Burgau im Jahre 1319 (1465 August 8)	263	186. Hans Kirwanger besiegelt für Hans und Margarethe Thomas von Altdorf den Verkauf von mehreren Ackergrundstücken an Hans Memminger (1496 Februar 6)	282
171. Der Kaufbeurer Notar Othmar Emich bestätigt Christoph von Eppishausen die korrekte Vorladung seines Schuldners Georg Vogt von Kempten, nachdem dieser sich geweigert hatte, dieselbe zur Kenntnis zu nehmen (1465 Dezember 26)	265		

187. Die beiden Altbürgermeister Ulrich Schweithart und Georg Spleiß beurkunden die Urfehde des Hans Wiedemann von Lauchdorf gegenüber dem Kloster Irsee (1497 Oktober 30)	283	202. Hans Wagner von Kaufbeuren bürgt für Frischherz Wagner, als dieser aus dem Gefängnis der Stadt Augsburg entlassen wird, in welches er wegen Mißhandlung seiner Ehefrau und Bedrohung seines Schwagers geworfen worden war (1370 September 7)	306
<b>F) Kaufbeurer an anderen Orten</b>			
188. Erwähnung eines Augsburger Domherren <i>Rudolphus de Beyren</i> (1238) und eines Augsburger Domscholasters <i>Henricus de Beyren</i> (1240)	285	203. Der Ritter Heinrich von Rotenstein verpfändet Friedrich Gennacher von Kaufbeuren für 83 Pfund Heller verschiedene Grundstücke bei Woringen und Dietratsried (1375 März 17)	307
189. Heinrich Nitz von Augsburg kauft von Siegfried von Algishausen, dem Lehenherren, mit Zustimmung Epeleins und Konrads der Beurer, der Pfleger der Söhne des verstorbenen Konrad Ehingers, ein Drittel von dessen Zehnten aus dem Hof der Beurer zu Göggingen und schenkt ihn als Seelgerät dem Augsburger Spital (1280 Dezember 1)	285	204. Rüdiger Rapot, Pfleger der Stadt Augsburg, bezeugt den Verkauf des Anwesens der Witwe Anna Renz und ihrer Söhne an Katharina Ilung von Augsburg (1377 April 23)	308
190. Hermann der Leutkircher von Kaufbeuren bezeugt zu Memmingen einen Güterverkauf der Herren Hug und Albrecht von Rettenberg an das dortige Spital (1289 Juni 13)	286	205. Rüdiger Rapot, Enkel des „alten Rapot“, vertritt zusammen mit Bürgermeister Peter Egen die Stadt Augsburg vor Kaiser Karl IV. in Nürnberg (1378 März)	309
191. Heinrich ( <i>Sulzer</i> ) von Kaufbeuren bezeugt die Belehnung Swiggers von Frankau mit einem Hof zu Frankau durch Johann, Berthold und Konrad von Burgleiten (1289 Juni 24 – Juli 1)	286	206. Der Rat der Stadt Kaufbeuren bittet den Rat der Stadt Nördlingen, Hans Zipperlein bei der Lösung von der Bürgerschaft zu unterstützen, die dieser für den Nördlinger Glockengießer Meister Konrad geleistet hatte (1389 September 22)	310
192. Konrad von Beuren und seine Ehefrau Bertha verschreiben dem Augsburger Spital zum Heiligen Geist ihr Anwesen und erwerben gleichzeitig eine Pfründe in diesem (1299 März 12)	287	207. Das Domkapitel vertauscht an die Stadt Augsburg ein Anwesen zu Augsburg, das neben dem Anwesen der Bätzin von Kaufbeuren liegt (1392 Mai 10)	310
193. Verschiedene Kaufbeurer Bürger auf einer Lieferanten- und Gläubigerliste des Klosters Irsee (1303 Oktober 24)	288	208. Das Kloster St. Ulrich und Afra verleiht Heinrich Süßmaier von Augsburg ein Anwesen vor dem Stephinger Tor auf das Leben von insgesamt acht Personen, darunter Agnes die Bätzin von Kaufbeuren mit ihrer Schwester Adelheid und ihrer Tochter Anna (1398 April 1)	312
194. Herzog Heinrich von Kärnten, Graf von Tirol, schuldet den Augsburger Bürgern Rudolf Weitolf, Berthold dem Beurer und Ulrich dem Zinngießer den Gegenwert von acht Wagenladungen Wein, die ihnen durch den Ritter Herdegen von Laurs weggenommen worden waren (1312)	289	209. Rudolf Ziegler von Pössing und seine Ehefrau Adelheid, geb. Angerer, einigen sich mit Hans Angerer von Kaufbeuren hinsichtlich des Erbes ihres verstorbenen Schwagers bzw. Bruders Heinrich (1398 Juni 22)	314
195. Die Kaufbeurer Bürgerin Gertrud von Ötlistetten verschreibt der Sternschwester Elisabeth Gnän und ihrem Beichtvater, dem Franziskanerbruder Ulrich von Beuren, einen Hof zu Bobingen (1354 September 27)	290	210. Der Kaufbeurer Bürger Hans Bernbacher verkauft Konrad Vöhlin aus dem zu Memmingen am Wetbach gelegenen Anwesen des Heinrich Künzelmann einen Zins (1398 Dezember 7)	315
196. Gertrud von Ötlistetten verschreibt ihren Hof zu Bobingen nach dem Ableben Ulrichs von Beuren und deren Meisterin Elisabeth Gnän den Schwestern von Maria Stern in Augsburg (1357 April 30)	291	211. Der Kemptener Fürstabt Friedrich von Laubenberg belehnt den Kaufbeurer Bürger Konrad Endorfer mit den fürststift-kemptischen Lehen, die diesem seine Ehefrau Margarethe Leutgeb mit in die Ehe gebracht hatte (1406 Juli 22)	315
197. Äbtissin Klara von Meran verleiht Konrad Sporer aus Kaufbeuren und dessen Ehefrau Mathilde nach Erblehenrecht ein Grundstück oberhalb Merans (1360 Januar 27)	292	212. Der Jude Israel von Ulm verkauft Mosse von Kaufbeuren, dem Pfleger der Schule, der Synagoge und der jüdischen Gemeinde von Ulm, sein Haus in der Judengasse (1414 Dezember 7)	316
198. Heinrich von Kipfenberg verschreibt seiner Ehefrau Katharina für den Fall seines kinderlosen Ablebens seine gesamten Güter und Leibeigenen, darunter der verstorbenen Raschmann zu Beuren Kind (1360 April 24)	296	213. Reversbrief des Priesters Hans aus Kaufbeuren für die Messpfründe des St. Katharinen-Altars in der Stadtpfarrkirche St. Martin zu Memmingen (1420 September 23)	316
199. Die Stadt Augsburg verkauft ein Anwesen in der Judengasse, das zwischen der Judenschule und dem Haus liegt, das früher dem Juden Joseph Schermer aus Kaufbeuren gehört hatte (1361 Februar 24)	298	214. Anthon Gruber, zu Kaufbeuren geborener Bürger von Isny, verbürgt die Urfehde von Heinrich Lüti vor dem Rat der Stadt Isny (1420 Dezember 1)	317
200. Kaiser Karl IV. bestätigt den unter anderen von Wilhelm Rapot aus Kaufbeuren ausgehandelten Schlichtungsvertrag zwischen dem Fürstabt und den Bürgern der Stadt Kempten vom 13. Dezember 1361 (1362 April 21)	299	215. Die Witwe Jakob Sattlers von Augsburg verkauft dem Weinschenk Peter Schwarz ihr Anwesen an der Heilig-Kreuz-Gasse, aus dem ein Zins an Margarethe Betz von Beuren und deren Tochter Elisabeth geht (1422 Mai 26)	318
201. Rüdiger und Thomas Rapot, die Söhne des Johann Rapot, stiften in Vollzug des letzten Willens ihres Vaters eine ewige Messe in das Kollegiatstift St. Moritz in Augsburg (1362 September 7)	303	216. Der in Kaufbeuren geborene Anthon Gruber bürgt als Bürger von Isny vor dem dortigen Rat bei der Urfehde des Heinrich Schentz (1423 September 21)	319
		217. Der Rat der Stadt Kaufbeuren bittet den Rat der Stadt Nördlingen, seinen geschworenen Werkmann Heinrich Sailer in dessen Streitsache mit dem Abt des Kloster Anhausen an der Wörnitz zu unterstützen (1427 April 23)	321
		218. Berthold der Blaicher von Kaufbeuren und sein Schwiegersohn Heinrich Wetzler erwerben zu Augsburg die Bleiche des Ulrich Turn (1427 November 24)	321

219. Heinrich Müller von Kaufbeuren bestreitet vor dem Rat der Stadt die gegen ihn von der Stadt Weinsberg erhobenen Vorwürfe (1429 Januar 22)	322	235. Hans Schwarz und Hans Wagner von Kaufbeuren und andere klagen vor dem Kemptener Stadtmann Hans Schneider gegen Übergriffe des Füssener Klostersvogtes zu Aitrang und Geisenried (1440 März 10)	340
220. Hans, genannt der Kaufhans, von Kaufbeuren, Ehemann der Margarethe Dockenmaler von Esslingen, schwört der Stadt Esslingen nach mehrfachem Kreditbetrug Urfehde und verspricht, sich der Stadt Esslingen nicht mehr weiter als bis an Rhein oder Donau zu nähern (1429 Oktober 22)	323	236. Ulrich Honold wird mit einer jährlichen Steuer von 25 rheinischen Gulden als Bürger der Stadt Augsburg aufgenommen (1440)	341
221. Hans Angerer von Kaufbeuren vermittelt zusammen mit Frick Schellang von Kempten und Wilhelm Rudolf von Isny im Streit der Stadt Memmingen mit Gebhard Steudle (1430 Juni 29)	324	237. Der Ritter Ber von Rechberg verkauft Ulrich Weißerer von Kaufbeuren den Kirchensatz zu Altdorf, einschließlich der zugehörigen Filialen zu Bertholdshofen, Biessenhofen, Hörmannshofen, Hausen, Kreen, Gern und auf dem Ottilienberg (1443 März 25)	342
222. Der Kaufbeurer Ratsbürger Ulrich Honold und seine Gemahlin Ursula Wälsch treten der Gebetsbruderschaft des Klosters Stams in Tirol bei (1430)	325	238. Bischof Peter von Augsburg trennt mit Zustimmung ihres Lehen- und Vogtherren Ulrich Weißerer die Filialkirche Bertholdshofen von der Pfarrkirche zu Altdorf (1443 Oktober 1)	344
223. Swigger Degenhart von Kaufbeuren bürgt für Frick Pfeiffer von Füssen bei dessen Urfehde vor dem Kemptener Stadtmann Hans Wehrmeister (1431 August 5)	326	239. Unter den zu Esslingen sich sammelnden schwäbischen Söldnern zum Kampf gegen die Armagnaken findet sich der Kaufbeure Konrad Münzer (1444 Oktober)	345
224. Der Rat der Stadt Kaufbeuren schickt den Kaplan Johannes Ried, gen. Kotz, als Beobachter und Berichterstatter auf das Konzil zu Basel (1431)	327	240. Jodokus Lang von Kaufbeuren führt vor Altbürgermeister Hans Vöhlin zu Memmingen einen Rechtsstreit mit Fürstbischof Pilgrim II. von Kempten wegen des sog. Pfandhofes zu Dietmannsried (1444 November 4)	346
225. Georg Ilung von Kaufbeuren schließt mit der Stadt Konstanz einen Leibgedingevertrag über 1300 Gulden für sich und seine Söhne Ulrich, Sebastian, Sigmund und Sebald (1433 April 8)	327	241. Der Rat der Stadt Ulm berichtet nach Nürnberg von der Vernehmung des aus der Gefangenschaft der Armagnaken entflohenen Kaufbeurer Stadtknechtes Hans Striegel (1445 September 7)	347
226. Der Augsburger Bürger und Bleicher Heinrich Wetzler erklärt, seinem Schwiegervater, dem in Augsburg lebenden Öler Berthold Bock von Kaufbeuren, und dessen Ehefrau Afra 49 rheinische Gulden schuldig zu sein (1434 August 11)	332	242. Die Stadt Kaufbeuren bittet die verbündeten Städte um Ersatz für die im Krieg gegen die Armagnaken erlittenen Schäden ihres Stadtknechtes Hans Striegel (1445 Dezember 3)	348
227. Das Erinnerungsbuch des Rates der Stadt Augsburg vermerkt die noch ausständige Nachsteuer des Abel von Kaufbeuren (1434)	332	243. Konrad und Barbara Flurer von Augsburg verkaufen Andreas Frickingen einen an den des Wagners Hans von Beuren angrenzenden Garten vor dem Haunstetter Tor (1446 August 22)	349
228. Auf einem Kettenhemd in der Rüstkammer der Südtiroler Churburg findet sich eine Herstellermarke mit dem Namen des Kaufbeurer Waffenschmiedes Melchior Haug (erste Hälfte 15. Jahrhundert)	333	244. Die Augsburger Kannengießer vertragen sich wieder mit dem Meister Leonhard Katzenzangel und seinem Gesellen Hans Engelbolz, nachdem dieser ein Leumundszeugnis seiner Heimatstadt Kaufbeuren beigebracht hat (1446 Dezember 23)	350
229. Der Kaufbeurer Bleicher Konrad Ritter bürgt für den Memminger Bürger Peter Huber, als diesem vom Rat der Stadt Memmingen für fünf Jahre die dortige Bleiche in Bestand gegeben wird (1435 November 11)	334	245. Der Kaufbeurer Notar Leonhard Märkle übersetzt und bestätigt dem Lindauer Damenstift ihre Gründungsurkunde Kaiser Ludwigs II. vom 20. April 866 (1447 Juli 17)	351
230. Die Mindelheimer Bürger Betz Schneider und Christian Kaut bürgen für Ortolf Ziegler bei dessen Übersiedelung von Mindelheim nach Kaufbeuren (1436 Oktober 20)	335	246. Der Augsburger Bürger und Wagner Hans von Beuren und seine Frau Agnes verkaufen gemeinsam eine fünf Tagwerk große Wiese zu Kleinaitingen (1449 Juni 4)	352
231. Der in Kaufbeuren geborene Anthon Gruber und weitere 65 Isnyer Bürger erklären, daß Agnes Pfaffhans und ihr Sohn Hans Sutor im Falle einer Mißachtung ihrer Urfehde 300 Gulden Strafe zu bezahlen haben (1436 November 16)	336	247. Der Nördlinger Bürger Georg Bucher bittet den Rat der Stadt Kaufbeuren, ihm bei der Beitreibung des Geldes zu helfen, das der Kaufbeurer Bürger Heinrich Schneider ihm schuldet (1453 April 5)	353
232. Der Rat der Stadt Esslingen zeigt dem Rat der Stadt Schwäbisch Gmünd an, daß Jos, ein Barchentweberknecht aus Kaufbeuren, seinem Meister Hans Wannemacher vor Ablauf seiner Vertragszeit und mit Schulden entwichen sei (1437 Januar 21)	337	248. Hans Abel und seine Gemahlin Anna Schongauer verkaufen ihren von Kaspar Schongauer ererbten Garten zu Augsburg an den dortigen Bürger Michael Ziegelbach (1456 Mai 4)	353
233. Der Rat der Stadt Kaufbeuren bittet den Rat der Stadt Nördlingen, seinem Bürger Hans Kräler bei dessen vor dem Nördlinger Stadtgericht verhandelten Streit mit Agnes Zindelbader Gerechtigkeit widerfahren zu lassen (1439 Mai 10)	338	249. Wilhelm von ( <i>Oster-</i> )Zell, Bürger zu Augsburg, verkauft seine beiden hochstift-augsburgischen Lehenhöfe zu Langerringen an den Landsberger Bürger Konrad Wittelsbeck (1459 Mai 17)	355
234. Der Kaufbeurer Bürger Jos Schmerleib verkauft Frick Österreicher von Kempten seinen fürststift-kemptischen Lehenzehnten zu *Örisberg (1440 Januar 25)	338	250. Beim Verkauf eines Hofes und einer Fischenz zu Bobingen wird der 1438/39 von Kaufbeuren nach Augsburg ausgewanderte Ulrich Honold mehrfach als Inhaber eines benachbarten Gutes erwähnt (1459 August 13)	357

251. Wilhelm von Zell verkauft mit Zustimmung seiner Brüder Jakob von Zell zu Kaltenberg und Diepold von Zell sowie seines Schwagers Iban von Waal das von seinem Vater Simon von Zell ererbte Dorf Langerringen an das Domkapitel zu Augsburg (1460 April 24)	360	267. Elisabeth Weißerer stiftet in die St. Ottilien-Kapelle östlich von Altdorf eine ewige Messe (1470 November 8)	382
252. Die Kaufbeurer Hans Viener und Thomas Trienter treten als Söldner in den Dienst der Stadt Augsburg (1462 Januar 30)	363	268. Bischof Johann von Augsburg verbrieft und bestätigt die Kaplaneistiftung der Elisabeth Weißerer in der St. Ottilien-Kapelle bei Altdorf (nach 1470 November 8)	385
253. Bestallungsurkunde der Kaufbeurer Hans Fiener und Thomas Trienter für den Dienst als Fußknechte der Stadt Augsburg (1462 Februar 27)	364	269. Der Kaufbeurer Baumeister Konrad Oswald ist für mehrere Jahre zu dessen voller Zufriedenheit im Dienste des Rates der Stadt Biberach als dortiger Stadtbaumeister tätig (1470 – 74)	387
254. Ulrich Honold und seine Gemahin Ursula Herwart stiften im Kollegiatstift St. Moritz zu Augsburg eine Kapelle und eine ewige Messe zu Ehren der hl. Jungfrau Maria (1463 September 1)	366	270. Die Brüder Hans Schmalholz von Kaufbeuren und Konrad und Georg Schmalholz von Landsberg übergeben dem Kloster Steingaden für einen Jahrtag ihr von ihrem Großvater Konrad Schmalholz ererbtes Gericht zu Honsolgen (1472 März 9)	388
255. Der aus Kaufbeuren zugezogene Anthon Honold heiratet die Tochter des Augsburger Patriziers Ulrich Walther (1464 November 25)	370	271. Der Konstanzer Stadtmann Hans von Liebenfels vereidigt zu Konstanz 200 Fußknechte für den Feldzug Kaiser Friedrichs III. an den Niederrhein, darunter Magnus Hering aus Kaufbeuren (1475 März 2)	389
256. Pfalzgraf Sigmund, Herzog von Ober- und Niederbayern, belehnt Wilhelm von Zell mit Schloß und Pflege Rauhenlechsberg (vor 1466 März 22)	371	272. Anton Honold ist Mitglied des großen Rates der Reichsstadt Augsburg (1477)	390
257. Iban von Waal und seine Gemahlin Barbara Zeller verkaufen mit Zustimmung Wilhelm Zellers von Rauhenlechsberg und Sigmund Ilungs von Augsburg dem dortigen Domkapitel ihren Anteil an der Hinterlassenschaft Simon Zellers zu Langerringen (1466 März 22)	371	273. Der Rat der Stadt Augsburg bittet den Rat der Stadt Kaufbeuren, dem Weber Ulrich Leutkircher zu seinem mütterlichen Erbe zu verhelfen, das ihm von seinem Stiefvater Hans Ziegler vorenthalten werde (1478 November 28)	391
258. Hans Blarer von Konstanz verkauft Anna Brenner von Kaufbeuren in der Weiten Gasse zu Konstanz ein Haus als Erbzinslehen (1466 September 4)	374	274. Der Sensenschmied Hans Ströhle von Kempten verkauft Konrad Honold von Kaufbeuren einen Ewigzins aus seinem Garten beim Stadtgraben unterhalb der Burg Halde zu Kempten (1479 Mai 5)	391
250. Nach dem Tode Ulrich Honolds streiten sich die Kinder aus dessen erster mit den Kindern aus dessen dritter Ehe um das Erbe (1466/67)	375	275. Die Witwe Elisabeth Irsinger aus Kaufbeuren erwirbt vom Müller der unteren Mühle zu Buchloe eine jährlich zu liefernde Getreidegült (1479 Mai 31)	392
260. Das Kapitel des Kollegiatstiftes St. Moritz in Augsburg gestattet Ursula Herwart, der Witwe Ulrich Honolds, das Brennenlassen eines ewigen Lichtes in der Honold-Kapelle in seinem Kreuzgang (1467 März 7)	376	276. Konrad Spriß von Kaufbeuren bekennt vor dem Rat der Stadt Isny, entgegen dessen Verbot ein Kalb geschlachtet zu haben, das noch keine drei Monate alt war (1480 September 28)	394
261. Der Bleicher Leonhard Graber von Kaufbeuren und seine Ehefrau Ursula, geb. Starck, schließen einen Erbvertrag mit dem Augsburger Bleicherehepaar Ulrich und Agnes Stark (1467 Oktober 17)	377	277. Quittungsbrief des Konrad Wieder von Kaufbeuren für die ihm von der Stadt Isny zustehenden 10 Gulden Leibgedinggeld (1482 November 26)	395
262. Die Stadt Augsburg warnt die Bauern von Oberzell angesichts der bevorstehenden Reichsexekution davor, in ihrem Streit mit den Stöttwanger Hintersaßen ihrer Bürgerin Ursula Honold nicht nachzugeben (1468 März 17)	379	278. Quittungsbrief des Konrad Wieder von Kaufbeuren für die ihm von der Stadt Isny zustehenden 10 Gulden Leibgedinggeld (1483 November 27)	395
263. Der Rat der Stadt Augsburg bittet Georg von Freiberg im Namen Ursula Honolds, bei der Schlichtung des Streites zwischen Kaspar Müller zu Dösingen und Heinrich Müller zu Ebenhofen den Rechtsweg einzuhalten (1469 Mai 16)	379	279. Der Augsburger Weihbischof Heinrich von Lichtenau genehmigt und bestätigt den Verkauf der Pfarrkirche zu Altdorf durch die Erben der Elisabeth Weißerer, geb. Emmler, an Anton Honold (1485 August 26)	396
264. Der Schäffler Konrad Paur aus Landsberg verbrieft der Landsberger Spitalkirche St. Florian den Zins aus dem Acker westlich des Lechs, den er davor von Nikolaus Wagner von Kaufbeuren erkauft hatte (1469 Juli 24)	380	280. Das kaiserliche Hof betraut den Pfalzgrafen bei Rhein mit der Entscheidung der Appellation der Agnes Henssel von Fahingen gegen den Kaufbeurer Bürger Hans Kümmerle (1486 Februar 4)	398
265. Quittungsbrief des Konrad Wieder von Kaufbeuren für die ihm von der Stadt Isny zustehenden 10 Gulden Leibgedinggeld (1469 Dezember 18)	381	281. Die Kammerrechnungen der Stadt München verzeichnen einen Ehrentrunk für Anthon Honold aus Kaufbeuren (1487 Juli 29)	399
266. Der Rat der Stadt Augsburg bittet den Pfleger von Rain am Lech als Lehenherren, Ulrich Honold in einer Streitsache um dieses Lehen zu unterstützen (1470 September 10)	381	282. Der Rat der Stadt Augsburg fordert auf Grund einer Beschwerde der Brüder Anthon und Peter Honold von Kaufbeuren die Brüder Egloff und Ulrich von Riedheim zu Waal auf, seinen Mitbürger Hans Honold in seinen Fischrechten zwischen Waal und Emmenhausen unbehelligt zu lassen (1489 Januar 21)	399

283. Der Augsburger Bierbrauer Hans Heuß und Ulrich Heuß von Kaufbeuren bedanken sich beim Rat der Stadt Biberach für die Aufnahme ihres inzwischen verstorbenen Schwagers, des Priesters Martin Mayer, in sein Spital, als dieser seinen Pflichten als Kaplan auf dem von Anna Flach von Biberach gestifteten Altar aus Altersgründen nicht mehr nachzukommen vermochte (1489 September 30)	400	299. Der Kaufbeurer Stadtwerkmeister Konrad ( <i>König</i> ) vollendet seine Arbeiten am Kirchenbau zu Ebenhofen (1503 Oktober 17)	414
284. Hieronymus Imhof von Nürnberg heiratet in Augsburg Ursula Honold, eine Tochter Ulrich Honolds III. und seiner Gemahlin Walburga Langenmantel (1489)	402	300. Der Rat der Stadt Nördlingen bittet den Rat der Stadt Kaufbeuren, seinem Mitbürger dem Kürschner Ambrosius Feuerer, bei der Einforderung des Geldes zu helfen, das Hans Honold diesem schulde (1504 Mai 31)	414,
285. Der Kaufbeurer Stadtbaumeister Konrad König errichtet zu Ebenhofen einen neuen Turm zur Pfarrkirche (1490)	402	301. Hans Wespach klagt gegen Konrad Buffler von Isny auf Herausgabe der Morgengabe seiner Gemahlin Elisabeth Honold vor dem Reichskammergericht (1506)	415
286. Georg Hörmann erklärt beim Eintritt in das Chorherrenstift St. Moritz zu Augsburg, keine Schulden zu haben, und benennt Georg Spleiß und Georg Weiss dafür als Bürgen (1492 Oktober 16)	402	302. Der Rat der Stadt Kaufbeuren bittet den Rat der Stadt Augsburg, im Streit zwischen dem Kaufbeurer Altbürgermeister Hans Honold und den Augsburger Pflegern von Dr. Adolfs Sohn zu vermitteln (1508 Oktober 25)	415
287. Bundeshauptmann Wilhelm Besserer hält dem Rat der Stadt Lindau die ungerechtfertigte Beschlagnahme von Handelsgut des Kaufbeurer Bürgers Lorenz Honold durch seinen Mitbürger Hans von Arbon vor (1493 März 23)	404	303. Hans Münzenried, Schreiner aus Kaufbeuren, ist 1515 - 1553 als Bürger von Schwäbisch Hall belegt.	416
288. Mechior Kannengießer von Kaufbeuren bittet die Kanzlei des Städtebundes zu Ulm um eine Anstellung als Schreiber (1493 Juni 24)	404	<b>G) Kaufbeurer Universitätsstudenten</b>	
289. Bundeshauptmann Wilhelm Besserer betont gegenüber dem Rat der Stadt Lindau noch einmal die Rechtmäßigkeit der Klage des Lorenz Honold gegen Hans von Arbon (1493 Juni 26)	405	304. Universität Wien	417
290. Probst Johannes von Rottenbuch gestattet Augustin Luttenwang, Stadtpfarrer von Kaufbeuren und Pfarrer zu Schwabsoien, einen Weg über ein Rottenbucher Grundstück zu Schwabsoien zu benutzen (1495 November 12)	405	305. Universität Heidelberg	422
291. Der Kaufbeurer Georg Meilinger sitzt als Diener des Graciadeus von Spaur zu Credo bei Trient einem Lehenprozess um Güter in Mezzocorona bei (1496 Dezember 26)	406	306. Universität Köln	425
292. Die Kammerrechnungen der Stadt München verzeichnen einen Ehrentrunk für Anthon Honold II. von Kaufbeuren (nach 1497 Februar 26)	407	307. Universität Erfurt	426
293. Der Augsburger Notar Stephan Talmaier beurkundet die Anstellung des Kaufbeurer Priesters Hans Wendel als Stadtpfarrer zu St. Katharina in Landsberg (1498 August 11)	407	308. Universität Leipzig	428
294. Anthon Honold II. von Kaufbeuren, der sich anlässlich der Hochzeit des Sigmund Petschner dort aufhält, erhält von der Stadt München einen Ehrentrunk (nach 1498 Dezember 28)	408	309. Universität Basel	431
295. König Maximilian I. gebietet Peter Honold, den Betrieb seiner Mühle zu Welden bis zur Klärung seines Streites mit Egloff von Riedheim zu Waal ruhen zu lassen (1499 September 3)	409	310. Universität Freiburg	435
296. Peter Honold verwarht sich gegen die ungerechtfertigte Zumutung, den Betrieb seiner Mühle zu Welden wegen des Einspruchs Egloffs von Riedheim zeitweilig ruhen zu lassen (1499 September 30)	409	311. Universität Ingolstadt	436
297. Mathias Klammer und sein Schwager Hans Hörmann bestätigen Abt Johann von Kempten, daß ihr Schwager bzw. Bruder Georg Hörmann, Pfarrer zu Aufkirch, dem Priester Johann Bruckschlegel von Kaufbeuren daraus eine Pension von 40 Gulden verschrieben habe (1499 Oktober 9)	413	312. Universität Tübingen	438
298. Quittungsbrief des Konrad Wieder von Kaufbeuren für die ihm von der Stadt Isny zustehenden 10 Gulden Leibgedinggeld (1499 November 26)	414	<b>H) Übertritte von Kaufbeuern in das Bürgerrecht anderer Städte</b>	
		a) Augsburg	
		313. Friedrich Trost (1311)	439
		314. Heinrich von Beuren (1316)	439
		315. Ulrich Ostermann (1318)	439
		316. Berthold der Kürschner aus Leeder (1321)	440
		317. Ulrich Schlüder (1333)	440
		318. Rapot der Alte (1338)	440
		319. Hans Magg (1354)	441
		320. Hartmann Sulzer (1354)	441

321. Hermann Hirsch (1355)	441
322. Konrad Wieser (1366)	442
323. Hans Wagner (1370)	442
324. Werner Geisenhofer (1400)	442
325. der Einrichter von Beuren (1403)	443
326. Heinrich Völk (1424)	443
327. Ulrich Fingerle der Grempler (1451)	443
328. Andreas Ritter (1489)	444
329. Daniel Hopfer der Maler (1493)	444
330. Hans Ruf der Loderer (1495)	444
b) Esslingen	
331. Georg Stoß (1484)	445
c) Konstanz	
332. Peter Memminger (1418)	445
333. Kaufbeurer und ausgewanderte Kaufbeurer im Leibgedingbuch der Stadt Augsburg (1366 – 1406)	446
334. Übersiedelte Kaufbeurer im Hochzeitenregister der Augsburger Bürgerstube (1484 – 1591)	450

## INHALTSVERZEICHNIS

### II. Teilband:

#### Grundbesitz Kaufbeurer Bürger im ländlichen Umfeld der Stadt

##### Aitrang

335. Hans und Guta Schöllhorn von Albrechts bei Obergünzburg verkaufen dem Kaufbeurer Bürger Konrad Wälsch eine zwischen Aitrang und Unterthingau gelegene Wiese von 14 Tagwerk (1415 Mai 3)	4
336. Konrad Schuster von Aitrang verkauft dem Kaufbeurer Bürger Hans Kräler die Stockwiese zu Heuwang bei Aitrang (1420 Januar 6)	6
337. Hans und Anna Müller von Ruderatshofen verkaufen Konrad Wälsch eine vier Tagwerk umfassende Wiese bei Aitrang (1425 März 29)	7
338. Konrad und Margarethe Martin von Binnings verkaufen dem Kaufbeurer Bürger Konrad Spengler einen Ewigzins aus ihren Mädern zu Hauprechts (1440 April 30)	8
339. Georg von Freiberg zu Eisenberg und seine Gemahlin Dorothea von Waldenfels verkaufen dem Kaufbeurer Bürger Christian Steger ein Drittel der Gülten und der Vogtei zu Aitrang (1476 Juni 27)	9
340. Der Kaufbeurer Bürger Paul Schrattenbach verkauft Lorenz Honold und Christoph Jakob, den Pflegern von St. Martin, seinen Zins aus der Stockwiese zu Heuwang bei Aitrang (1489 Juni 19)	12
341. Georg Wirt von Aitrang und seine Gemahlin Anna verkaufen Peter Honold von Kaufbeuren sechs Tagwerk Wiese im Büschenwang östlich von Aitrang (1498 Dezember 1)	13

##### Aletshofen (bei Schwabmünchen)

342. Beim Verkauf eines Gutes zu Aletshofen durch die Pfleger der Kinder des Ulrich Müller wird Hans Beck von Kaufbeuren als Inhaber angrenzender Ackergrundstücke genannt (1431 April 24)	13
--	----

##### Apfeltrang

343. Hans Oswald von Kaufbeuren und seine Ehefrau Agnes verkaufen dem Kaufbeurer Bürger Konrad Weiß fünf Tagwerk Wiesen bei Apfeltrang, die früher der Kirche zu Ebenhofen gehört hatten (1418 Februar 13)	15
344. Die Brüder Ulrich und Hans Weiß verkaufen die von ihrem Vater ererbten Grundstücke bei Apfeltrang an den Kaufbeurer Bürger Konrad Spengler (1446 Oktober 8)	16
345. Der Kaufbeurer Bürger Ulrich Schweithart der Ältere verkauft Anna Scherrich, der Meisterin der Schwestern im Maierhof, einen Ewigzins aus seinem Hofgut zu Apfeltrang (1474 Oktober 18)	17
346. Der Kaufbeurer Bäcker Georg Geyerhalter und seine Ehefrau Anna verkaufen Matthäus Stegmann von Apfeltrang sieben Tagwerk Waldmahd bei Apfeltrang, aus denen ein Zins für einen Jahrtag an St. Michael zu Apfeltrang geht (1532 Mai 2)	18



<b>Aufkirch</b>				
347. Erhard der Kreuter verkauft dem alten Rapot von Kaufbeuren die Vogtei über den Hof zu Aufkirch, den dieser zuvor vom Kloster Steingaden erworben hatte (1336 Februar 21)	19		362. Markus Wiedemann von Altdorf und seine Frau Elisabeth verkaufen Konrad Wälsch von Kaufbeuren ihr Viertel an den Grundstücken zu Bernbach, das sie vom alten Wolfram von Bernbach ererbt haben (1434 März 6)	34
348. Pfarrverweser Augustin Luttenwang und die Kirchenpfleger von Aufkirch verkaufen den Brüdern Stephan und Christian Hutter von Aufkirch ein Söldanwesen am Ort (1482 September 17)	20		363. Ulrich Menhart von Kaufbeuren verkauft dem Kaufbeurer Bürger Konrad Wälsch insgesamt 18 Tagwerk Grund bei Bernbach (1443 September 14)	34
349. Stephan Hutter von Aufkirch verkauft seine halbe Sölde an das Spital zum Heiligen Geist (1491 September 27)	21		364. Georg Gebler von Bernbach verkauft dem Kaufbeurer Bürger Hans Steger aus seinen Grundstücken am Ort eine Korngült von je fünf Säcken Roggen und Hafer in Kaufbeurer Maß (1482 Dezember 26)	35
350. Ulrich Maurer von ( <i>Markt-</i> )Oberdorf und seine Ehefrau Apollonia verkaufen Simon Frantz von Aufkirch zwei Tagwerk Wiese bei Aufkirch (1512 Juni 29)	22	<b>Bertholdshofen</b>		
351. Christian Hutter von Aufkirch und seine Ehefrau Magdalena verkaufen Simon Frantz und seiner Frau Apollonia ein Grundstück zu Aufkirch, welches an den Besitz des Kaufbeurer Spitals angrenzt (1521 Februar 17)	23	365. Peter Kegel von Kaufbeuren hat vom Hochstift Augsburg einen Viertelhof zu Bertholdshofen, dessen Gebäude unterhalb der Steige liegen, zu Lehen (1424)	37	
352. Christian Hutter verkauft Simon Frantz und seiner Frau Apollonia Grundstücke in den Helmishofener und den Blonhofener Feldern zu Aufkirch (1524 November 11)	24	<b>Bibelsberg (bei Ottobeuren)</b>		
		366. Zur Verwirklichung des Seelgerätes Konrad Wolfsattels verzichten Ulrich von Reichen, Bürger von Kaufbeuren, und seine Gemahlin Anna Wolfsattel, die Schwester des Konrad, zugunsten des Klosters Ottobeuren auf ihren Eigenhof zu Bibelsberg (1385 Dezember 2)	37	
<b>Beckstetten</b>		<b>Bidingen</b>		
353. Mathilde Sattler von Kaufbeuren verkauft dem Kaufbeurer Bürger Heinrich von Plochingen eine Hofstätte und zwölf Jauchert Ackers aus dem oberen Hof zu Beckstetten (1349 Juni 23)	25	367. Konrad Schlader von Bidingen verkauft dem Kaufbeurer Bürger Konrad Wälsch die vom Vater seiner Frau Adelheid ererbte Hofstätte mit zwölf Jauchert Ackers und zwei Tagwerk Wiese zu Bidingen (1414 März 9)	38	
354. Der Landsberger Bürger Ulrich von Meitingen verkauft Heinrich von Plochingen seinen Viertelhof zu Beckstetten (1363 Oktober 31)	26	368. Die Witwe Margarethe Pfefferle von Altenstadt bei Schongau verkauft Konrad Wälsch verschiedene von Panthaleon von Heimenhofen zu Lehen rührende Grundstücke zu Bidingen (1428 Juni 15)	39	
355. Markus Meitingen von Lamerdingen und seine Frau Guta verkaufen Heinrich von Plochingen ihren Viertelhof zu Beckstetten (1364 März 12)	26	369. Panthaleon von Heimenhofen belehnt den Kaufbeurer Bürger Konrad Wälsch mit den beiden Halbhöfen zu Bidingen, die dieser von dem Schongauer Bürger Ulrich Stampfrogg und dem Schwabsoier Schmied Hermann Albrecht erworben hatte (1431 Februar 27)	40	
356. Berthold von Märzisried und seine Kinder erklären den Streit mit dem Kaufbeurer Spital wegen des Dreiviertelhofes zu Beckstetten, den Siegfried Beck von Kaufbeuren demselben vermacht hatte, für erledigt (1375 Februar 14)	27	370. Hermann Albrecht von der Eisenschmiede zu Schwabsoien verkauft Konrad Wälsch von Kaufbeuren seinen von Panthaleon von Heimenhofen zu Lehen gehenden Halbhof zu Bidingen (1431 März 1)	41	
357. Pfarrherr und Kirchenpfleger von St. Agatha zu Beckstetten erklären ihre Differenzen mit Heinrich von Plochingen wegen eines Ackers am Ort für beendet (1375 Juli 4)	28	371. Ulrich Stampfrogg von Schongau und seine Ehefrau Margarethe verkaufen Konrad Wälsch von Kaufbeuren ihren von Panthaleon von Heimenhofen zu Lehen gehenden Halbhof zu Bidingen (1431 Juni 15)	43	
358. Hans Haas von Kaufbeuren und sein Frau Margarethe verkaufen dem Kaufbeurer Bürger Konrad Wälsch Grundstücke im Umfang von vier Tagwerk zu Beckstetten (1434 Juni 23)	29	372. Konrad Reunle von Bidingen und seine Frau Elisabeth verkaufen Konrad Wälsch einen Ewigzins aus ihren im Ruderatsrieder Feld gelegenen Wiesen (1432 März 21)	44	
359. Elisabeth, die Witwe Otto Schorndorfers, und Jos Gerhart von Kaufbeuren verkaufen den Schwestern im Maierhof ihren vom Kloster Irsee zu Lehen rührenden Hof zu Beckstetten (1465 Mai 7)	30	373. Heinrich Bierling von Rottenbuch und seine Frau Adelheid verkaufen Konrad Wälsch von Kaufbeuren ihren Halbhof zu Bidingen (1432 April 23)	45	
<b>Bernbach</b>		374. Hermann Albrecht von Türkheim und seine Frau Agnes verkaufen Konrad Wälsch von Kaufbeuren zwei Hofstätten und einen Anger zu Bidingen, alle Lehen Panthaleons von Heimenhofen (1432 April 25)	46	
360. Hans Wolfram von Bernbach und seine Frau Anna verkaufen Konrad Wälsch von Kaufbeuren vier Tagwerk Wiesen zu Bernbach (1433 November 19)	32			
361. Hans Wolfram und Eitel Wolfram von Bernbach sowie ihre Schwester Margarethe Stoß von Ödwang verkaufen Konrad Wälsch von Kaufbeuren neun Tagwerk Wiesen zu Bernbach (1434 Februar 14)	33			

375. Hans Wernz von Bernbach und seine Frau Elisabeth verkaufen Konrad Wälsch von Kaufbeuren eine Hofstatt und verschiedene Grundstücke zu Bidingen, Lehen Panthaleons von Heimenhofen (1433 Dezember 10)	48	<b>Biessenhofen</b>	390. Johann von Ramschwag belehnt Hartmann Sulzer von Kaufbeuren und seine Gemahlin Anna mit dem Zehnten eines Hofes zu Biessenhofen (1336 März 9)	60
376. Hans Wernz von Bernbach und seine Frau Elisabeth verkaufen Konrad Wälsch von Kaufbeuren insgesamt sieben Tagwerk Wiesen zu Bidingen, alle Lehen Panthaleons von Heimenhofen (1434 Februar 18)	49		<b>*Bingstetten (abg. bei Beckstetten)</b>	
377. Panthaleon von Heimenhofen zu Burgberg belehnt Konrad Wälsch von Kaufbeuren mit der Hofstatt, den sechs Jauchert Ackers und den zehn Tagwerk Wiesen zu Bidingen, die dieser von Hans Wernz von Bernbach erkaufte hatte (1434 März 8)	49		391. Seibot StolzHIRSCH der Jüngere, Bürger von Augsburg, und seine Gemahlin Gertrud verkaufen Konrad Perkircher von Augsburg ihre beiden Höfe zu *Bingstetten, Lehen der Herrschaft Mindelberg, und zu Birkenhausen, Lehen der Herrschaft Rettenberg (1303 Februar 9)	60
378. Hans Wernz von Bernbach und seine Frau Elisabeth verkaufen Konrad Wälsch von Kaufbeuren eine Hofstatt, 20 Jauchert Ackers und zehn Tagwerk Wiesen zu Bidingen, von denen ein Teil von Panthaleon von Heimenhofen zu Lehen geht (1434 November 16)	50		392. Ulrich Tot von Augsburg verkauft seinen Hof zu *Bingstetten, Lehen der Herrschaft Mindelberg, Ulrich und Konrad Abel von Augsburg und deren Bruder von Kaufbeuren (1363 Juni 10)	61
379. Konrad Wälsch verschreibt seiner Tochter Barbara zu ihrer Heirat mit Konrad Endorffer dem Jüngeren seine Besitzungen zu Bidingen als Heirats- und späteres Erbgut (1435 Februar 14)	51		393. Der Kaufbeurer Bürger Eitel Abel und seine Gemahlin Ursula verkaufen ihre Hälfte an dem Hof zu *Bingstetten, Lehen der Herrschaft Mindelberg, an ihren Bruder bzw. Schwager Hans Abel, Bürger zu Kaufbeuren und Inhaber der anderen Hälfte des Hofes (1435 März 28)	62
380. Panthaleon von Heimenhofen zu Burgberg verleiht Konrad Wälsch den Halbhof zu Bidingen, den dieser von Hans Wernz von Bernbach erworben hatte (1435 Juni 14)	52		394. Der Ritter Georg von Rechberg, Inhaber der Herrschaft Mindelberg, verkauft den Schwestern im Maierhof seine Lehenrechte an dem Hof zu *Bingstetten, den die junge Barbara Abel bei ihrem Eintritt in das Kloster der Franziskanerinnen mitgenommen hatte (1463 August 23)	63
381. Panthaleon von Heimenhofen verleiht Konrad Wälsch den halben Hof zu Bidingen, den dieser von den Brüdern Jakob, Hans und Konrad Albrecht von Ebenhofen gekauft hatte (1436 April 24)	52		<b>*Birchtelshofen (abg. bei Eurishofen)</b>	
382. Die Brüder Jakob, Hans und Konrad Albrecht von Ebenhofen verkaufen Konrad Wälsch von Kaufbeuren ihren gesamten Grundbesitz zu Bidingen und Ruderatsried (1438 Februar 14)	53		395. Hans Wetzler von Kaufbeuren verkauft Konrad Rehle von Eurishofen sein Viertelgut ( <i>zu *Birchtelshofen</i> ), das von der Herrschaft Unterdießen zu Lehen geht (1468 Mai 21)	64
383. Hans Hertle von Bidingen und sein Frau Margarethe verkaufen Konrad Wälsch von Kaufbeuren den Halbhof zu Bidingen, den sie einst von Konrad Reunle erkaufte hatten (1440 Februar 25)	54		396. Hans der Dießer von Unterdießen belehnt Konrad Rehle von Eurishofen mit dem Viertelgut zu *Birchtelshofen, das dieser von Hans Wetzler gekauft hatte (1468 Mai 30)	65
384. Panthaleon von Heimenhofen, Bürger zu Kempten, belehnt Konrad Wälsch von Kaufbeuren mit dem Halbhof zu Bidingen, den dieser von Hans Hertle erkaufte hatte (1440 Oktober 21)	55		397. Der Seiler Konrad Hutter und Hans Häckel, beide von Kaufbeuren, verzichten gegenüber Konrad Rehle von Eurishofen auf ihr im Kaufvertrag verbrieftes Rückkaufsrecht an dem Viertelgut zu *Birchtelshofen, das ihr Schwiegervater Hans Wetzler diesem verkauft hatte (1469 Februar 9)	66
385. Kirchherr und Kirchenpfleger von St. Pankraz verkaufen Konrad Wälsch den Ewigzins, den sie aus dem Anwesen des Konrad Birnsbacher zu Bidingen beziehen (1442 Juli 19)	55		398. Die Brüder Hans und Jakob Dießer von Unterdießen verkaufen Konrad Rehle von Eurishofen ihre Lehenrechte an dem Viertelgut zu *Birchtelshofen, das dieser von Hans Wetzler erkaufte hatte (1478 April 21)	67
386. Konrad Birnsbacher von Bidingen verkauft Konrad Wälsch von Kaufbeuren einen Ewigzins aus seinem Anwesen zu Bidingen (1442 Juli 19)	56		399. Georg Rehle von Eurishofen und sein Sohn Hans verkaufen dem Spital zum Heiligen Geist einen Ewigzins aus ihren Viertelgut zu *Birchtelshofen (1491 April 7)	68
387. Konrad Birnsbacher von Bidingen und seine Frau Angela verkaufen Konrad Wälsch einen weiteren Ewigzins aus ihrem Anwesen zu Bidingen (1445 März 11)	57		400. Georg Rehle von Eurishofen verkauft dem Spital zum Heiligen Geist sein von seinem Vater Konrad ererbtes Viertelgut zu *Birchtelshofen (1484 März 6)	69
388. Heinrich Wertz von Weiler bei Bidingen und sein Bruder Konrad verkaufen Konrad Wälsch von Kaufbeuren für Adelheid, die Ehefrau ihres nicht im Lande weilenden Bruders Jos, dessen Hofstätte zu Bidingen (1446 Oktober 6)	58		<b>Blonhofen</b>	
389. Der Bidingener Pfarrer Johannes Heller verkauft Konrad Wälsch von Kaufbeuren seine von den Kindern des verstorbenen Panthaleon von Heimenhofen zu Lehen rührende Hofstatt zu Bidingen (1446 Dezember 6)	59		401. Stephan Wörishofer von Blonhofen verkauft Ulrich Stüchs von Siebnach sein Anwesen zu Blonhofen (1454 November 29)	70
			402. Der Kaufbeurer Bürger Hans Zoller und seine Ehefrau Barbara verkaufen das oben genannte Anwesen zu Blonhofen an das Kloster der Franziskanerinnen im Maierhof (1490 Dezember 11)	71

<b>Bronnen</b>			
403. Der Burgauer Landvogt Hans von Knöringen belehnt Albrecht Scherg von Emmersacker und den Augsburgener Bürger Thomas Zoller als Träger der Ursula Gäumetz von Kaufbeuren mit dem halben Dorf Bronnen bei Waal (1440 Juni 23)	73		
<b>Bruneck (Südtirol)</b>			
404. Stephan Staudinger von Bruneck verkauft Hans Reicher von Bruneck einen Zehnten aus Grundstücken zu Bruneck, die sein Schwiegervater Nikolaus Rummer einst von Konrad Scherrich von Kaufbeuren und dessen Gemahlin Margarethe, der Tochter Thomas Wendlers, gekauft hatte (1499 März 6)	73		
<b>Buchloe</b>			
405. Hans Schmalholz von Landsberg verkauft dem Jengener Schmied Konrad Herterich ein Tagwerk Wiese im Ried bei Buchloe (1486 Juni 23)	75		
<b>Burggen</b>			
406. Das Lehenbuch des Hochstifts Augsburg von 1424 verzeichnet Erhart Meilinger von Kaufbeuren als Inhaber eines ganzen und Hans Gerhart von Kaufbeuren als Inhaber eines Viertelhofes zu Burggen	76		
407. Konrad Wälsch von Kaufbeuren vermacht dem Spital zum Heiligen Geist in Schongau eine Wiese von zehn Tagwerk zu Burggen (1448 Juni 14)	76		
<b>Dösingen</b>			
408. Abt Hartmann von Irsee verleiht dem Kaufbeurer Spital zum Heiligen Geist den Hof zu Dösingen, den Berthold Rapot von Kaufbeuren ihm dafür aufgegeben hatte (1314 Juni 27)	77		
409. Konrad Pfennig verkauft Franz Tannhauser von Kaufbeuren den Zehnten aus seinem Dreiviertelhof zu Dösingen (1372 November 19)	78		
410. Konrad Sperle von Dösingen verkauft Ulrich Wenk von Kaufbeuren seine halbe, der Fürstabtei Kempten lehenbare Hube zu Dösingen (1389 März 8)	79		
411. Die Kemptener Bürger Heinrich und Jos von Reichenbach verkaufen Hartmann Spinner von Kaufbeuren ihren jährlichen Zins von 30 Schilling Haller aus dem Maierhof zu Dösingen (1424 März 21)	80		
412. Hans Klammer von Ulm und seine Gemahlin Elisabeth verkaufen Hartmann Spinner von Kaufbeuren ihren jährlichen Zins von 30 Schilling Haller aus dem Maierhof zu Dösingen (1439 Dezember 2)	81		
413. Die Brüder Georg und Christoph Klammer verkaufen Ulrich Weißerer, Bürger zu Mindelheim, ihren jährlichen Zins von 30 Schilling Haller aus dem Maierhof zu Dösingen (1437 Dezember 13)	83		
414. Stadtmann Ulrich Hauser von Kaufbeuren und sein Schwager Heinrich Ballof von Mindelheim verkaufen Ulrich Weißerer von Mindelheim die 30 Schilling Haller jährlichen Zinses aus dem Maierhof zu Dösingen, die sie von ihrem Schwiegervater Hartmann Spinner ererbt hatten (1459 November 19)	84		
		415. Elisabeth Emmler, die Witwe Ulrich Weißerers, verschreibt den Franziskanerinnen im Maierhof zu Kaufbeuren das sog. Klammergeld aus dem Maierhof zu Dösingen als Seelgerät (1473 Dezember 3)	86
		416. Abt Peter von Irsee verkauft Johannes Ried, Kaplan der Kapelle Unserer Lieben Frau zu Kaufbeuren, das Gut zu Dösingen, das der Vogler bewirtschaftet (1467 Januar 8)	87
		417. Hans Mayr von Kaufbeuren bittet Fürstabt Johann von Kempten, die Hofstätte zu Dösingen, die er von ihm zu Lehen innegehabt und an Hans Bader von Dösingen verkauft hatte, diesem zu verleihen (1490 Juni 22)	89
		418. Dr. Melchior Seuter und seine Ehefrau Konstanze verkaufen Simon und Peter Blenck ihre beiden vom Fürststift Kempten zu Lehen gehenden Höfe zu Dösingen (1536 Februar 5)	89
		419. Peter Blenck von Dösingen und seine Frau Ursula verkaufen ihren fürststift-kemptischen Lehenhof zu Dösingen an den Kaufbeurer Altbürgermeister Hans Bonrieder (1536 Mai 22)	91
		420. Hans Bonrieder beurkundet die Verpachtung seines Hof zu Dösingen an Peter und Ursula Blenck mit einem Bestandsbrief (1536 Mai 22)	93
		<b>Ebenhofen</b>	
		421. Der Kürschner Hans Müller von Ronsberg und seine Frau Ursula verkaufen ihrem Vetter, dem Kaufbeurer Kramer Konrad Müller, elf Tagwerk Wiesen nordöstlich von Ebenhofen (1444 Februar 5)	95
		422. Johannes Zoller, Kirchherr zu Schwäbischhofen und Kaplan des Altares Unserer Lieben Frau zu St. Martin in Kaufbeuren, stiftet mit Hilfe von sieben Tagwerk Wiesen zu Ebenhofen einen Jahrtag für seine verstorbenen Eltern (1448 Juni 1)	96
		423. Der Kaufbeurer Kramer Konrad Spengler stiftet mit Hilfe eines Grundstücks zu Ebenhofen, das er selbst von Ulrich Weiß und vormals Hans Oswald, beide von Kaufbeuren, vom Heiligengut zu Ebenhofen erworben hatte, einen Jahrtag für seine verstorbene Gemahlin Adelheid (1462 Juli 24)	97
		424. Paul Kalkschmid von Kaufbeuren verkauft Matthäus Stegmann von Apfeltrang fünf Tagwerk Wiesen zu Ebenhofen, die zwischen denen der Schwestern im Maierhof und denen Anthon Ginggelins liegen (1539 Mai 29)	98
		<b>Ebersbach</b>	
		425. Benz Schmalholz von Ebersbach und seine Frau Anna verkaufen den Spital zum Heiligen Geist die Grundstücke im Weißental bei Ebersbach, die sie von Berthold Ströhle von Kaufbeuren ererbt hatten (1409 Februar 24)	99
		426. Anders datierte Aktennotiz über den vorgenannten Grundstückskauf aus dem städtischen Kanzleiarchiv (1409 September 29)	100
		<b>Eggental</b>	
		427. Wihelm Rapot und seine Gemahlin Anna von Erolzheim verkaufen Heinrich Dürr von Bernbach ihr vom Kloster Irsee zu Lehen gehendes Hofviertel zu Eggental (1372 November 11)	100

428. Georg Wesser von Kaufbeuren und seine Ehefrau Elisabeth geben den Kloster Irsee die vier Tagwerk Wiesen zu Eggental zurück, die sie von diesem zu Lehen innehatten (1439 Juni 28)	101	439. Wilhelm Rapot von Kaufbeuren und seine Gemahlin Anna von Erolzheim verkaufen dem Spital zum Heiligen Geist ihren vom Kloster Rottenbuch zu Lehen gehenden Maierhof zu Eurishofen (1360 Mai 14)	114
<b>Eldratshofen</b>		440. Der Ritter Heinrich von Reischach verleiht die drei Viertel seines Hofes zu Eurishofen, die bisher an Berthold Brehm von Kaufbeuren verliehen waren, an dessen Schwiegersohn Ulrich von Ried (1375 August 10)	116
429. Abt Johann von Kempten verleiht Klaus Müller von der Spitalmühle zu Kaufbeuren als Träger für die Witwe des verstorbenen Kaufbeurer Bürgers Ulrich Werner ein Hofdrittel zu Eldratshofen (1490 November 27)	102	441. Die Witwe Agnes Beck von Ketterschwang verschreibt Ulrich Mair von Eurishofen, dem Ehemann der Schwester ihrer Mutter, für den Fall ihres Todes ihr gesamtes Hab und Gut (1403 Januar 21)	116
<b>Emmenhausen</b>		442. Simon Zeller von Augsburg und Konrad Wälsch von Kaufbeuren bestätigen dem Spital zum Heiligen Geist, daß der Vater Simon Zellers demselben einen Ewigzins aus des Spitals Hof zu Eurishofen verkauft hatte (1410 Dezember 16)	117
430. Eita, die Witwe Heinrich Zwergers und Hans Schönstetters, beide von Emmenhausen, vermacht mehreren geistlichen Institutionen Immobilien als Seelgeräte, darunter eine Wiese zu Emmenhausen an das Spital zum Heiligen Geist zu Kaufbeuren (1407 September 8)	103	443. Hans von Benzenau zu Kemnat belehnt Elisabeth, die Witwe des Kaufbeurer Bürgers Ulrich Priem mit einem Dreiviertelhof zu Eurishofen (1417 Oktober 15)	118
431. Manz von Lichtenau zu Maßmünster verkauft Ulrich Honold von Kaufbeuren und seiner Gemahlin Anna den Burgsitz zu Emmenhausen mit dem Schloßbau, den Kirchensatz, den Widemhof mit seinen Zugehörden zu Ellighofen, den Zoll, den Zehnten und das Dorf mit allen Leuten, Gütern und Rechten zu Emmenhausen, die er von seiner Base Eite von Lichtenau, der Witwe Johanns Schönstetters, ererbt hatte (1420 Mai 6)	105	444. Wernher von Benzenau zu Kemnat belehnt Konrad Schuster, gen. Priem, von Kaufbeuren mit dem Dreiviertelhof zu Eurishofen, den dieser von seiner Schwägerin Anna Priem geerbt hatte (1441 März 9)	118
<b>Engratsried (bei Marktoberdorf)</b>		445. Konrad Müller von Kaufbeuren und seine Kinder verkaufen dem Spital zum Heiligen Geist ihr Gut zu Eurishofen, das der Schmied Heinrich Epple bewirtschaftet und aus dem ein Zins an das Kloster St. Mang in Füssen geht (1445 Dezember 4)	119
432. Markus Schmid von Geisenried und seine Ehefrau Ursula bestätigen dem Rat der Stadt Kaufbeuren, daß ihr Vetter, der Priester Heinrich Martin von Geisenried, mit seinem väterlichen Erbgut zu Engratsried einen Jahrtag nach St. Martin in Kaufbeuren gestiftet hatte (1505 Juni 26)	107	446. Konrad Priem von Kaufbeuren und seine Ehefrau Margarethe verkaufen Konrad Rehle von Eurishofen einen Garten und ein Holz zu Eurishofen, Lehen der Herrschaft Kemnat (1451 April 15)	120
<b>Eurishofen</b>		447. Abt Johann von St. Mang zu Füssen überläßt dem Kaufbeurer Spital zum Heiligen Geist das Gut seines Klosters zu Eurishofen, vorbehaltlich einer dauerhaften Zinszahlung an das Täfeleinsalmosen zu Kaufbeuren (1461 März 21)	120
433. Der Kaufbeurer Bürger Heinrich Wiedemann verkauft dem Spital zum Heiligen Geist seinen Hof zu Eurishofen (1332 November 11)	109	448. Bestandsbrief von Ulrich Linder und Thomas Epple von Eurishofen für die bisher Konrad Rehle verliehenen Äcker des Kaufbeurer Bürgers Konrad Priem (1463 November 26)	121
434. Hermann Reich und seine Gemahlin Agnes, die Tochter des Ritters Eberhard von Pflugdorf, beurkunden den Verkauf ihrer Rechte am Maierhof zu Eurishofen an den alten Rapot von Kaufbeuren (1332 November 13)	110	449. Der Kaufbeurer Kaplan Jodokus Walter und seine mit Martin Schlecht verheiratete Schwester Anna verkaufen dem Spital zum Heiligen Geist das von ihrem Vater Jodokus Walter, gen. Priem, ererbte Gütlein zu Eurishofen, welches zur Zeit Ulrich Linder in Bestand hat (1487 Januar 18)	122
435. Bartholomäus von Waal eignet den Spital zum Heiligen Geist die halbe Hube zu Eurishofen, die der Kaufbeurer Heinrich Wiedemann von ihm zu Lehen innegehabt und dem Gotteshaus verkauft hatte (1333 April 22)	111	<b>Frankenhofen (bei Helmishofen)</b>	
436. Der Ritter Konrad von Lechsberg eignet dem Spital zum Heiligen Geist das Viertel des Hofes zu Eurishofen, das Heinrich Wiedemann von ihm zu Lehen gehabt und dem Spital zu Kaufbeuren veräußert hatte (1333 Mai 8)	111	450. Bartholomäus Portner und seine Ehefrau Anna Schenk verkaufen Agnes Griesmayr von Kaufbeuren ihren Hof zu Frankenhofen, den bislang der alte Böckle bewirtschaftet hatte (1380 Juni 19)	124
437. Der Kemptener Stadtmann Heinrich Forster erklärt seinen Streit mit Johann dem Leutkircher von Kaufbeuren um den von dessen Vater Dietrich hinterlassenen Hof zu Eurishofen für geschlichtet (1350 Dezember 13)	112	451. Hans Kräler von Kaufbeuren und seine Frau Anna versprechen Ulrich Honold im Bedarfsfalle die Urkunden über dessen Mühle in Frankenhofen zur Verfügung zu stellen (1428 April 23)	126
438. Johann der Leutkircher verkauft den von seinem Vater ererbten Hof zu Eurishofen mit Zustimmung seiner Mutter Elisabeth und seine Ehefrau Adelheid an das Spital zum Heiligen Geist in Kaufbeuren (1351 Januar 21)	113	452. Ulrich Honold von Kaufbeuren verleiht die Mühle zu Frankenhofen als Erblehen an Ulrich Müller von Frankenhofen und seine Ehefrau Guta (1436 April 24)	126

453. Lehenrevers Ulrich Müllers von Frankenhofen und seiner Ehefrau Guta für die Mühle zu Frankenhofen gegenüber Ulrich Honold von Kaufbeuren (1436 April 24)	127
454. Ulrich Honold, Bürger zu Augsburg, vertauscht seine Mühle zu Frankenhofen gegen ein Gut zu Reichenbach an das Spital zum Heiligen Geist in Kaufbeuren (1445 Juli 26)	128
455. Andreas Rieter von Augsburg und seine Gemahlin Veronika verkaufen dem Kaufbeurer Kramer Konrad Spengler drei Tagwerk Wiesen zu Frankenhofen (1451 Juni 26)	129
456. Konrad Spengler von Kaufbeuren und seine Ehefrau Adelheid übertragen St. Martin von Kaufbeuren ihre Grundstücke zu Frankenhofen zur Errichtung einer Versehgangprozession (1452 März 21)	130
457. Hans Hauswirt von Blonhofen verkauft Ulrich Lachenmaier von Ödwang ein Tagwerk Wiese bei Frankenhofen, der es am 23. September desselben Jahres an St. Blasius in Kaufbeuren vertauscht (1507 Februar 23)	131
<b>Frankenried</b>	
458. Rüdiger Rapot, Bürger zu Augsburg, verkauft Konrad Leutgeb von Kaufbeuren seinen von der Herrschaft Kemnat zu Lehen gehenden Anger zu Frankenried (vor 1397 September 28)	132
459. Ludwig von Benzenau zu Kemnat verleiht Konrad Leutgeb von Kaufbeuren den Anger zu Frankenried, den dieser von Rüdiger Rapot erkaufte hatte (1397 September 28)	133
460. Der Rotlieb von Kaufbeuren und seine Ehefrau Scholastika verkaufen Konrad Zäberlein von Frankenried zehn Tagwerk Wiesen bei der Hornerin (1424 August 5)	133
461. Otto von Benzenau zu Kemnat belehnt Ulrich Schweithart von Kaufbeuren mit dem „Leutgeb“-Anger zu Frankenried, den dieser von seinem Schwiegervater Konrad Endorfer ererbt hatte (1443 September 7)	134
462. Otto von Benzenau zu Kemnat belehnt die Brüder Konrad und Heinrich Ried von Frankenried mit dem „oberen Gut“ zu Frankenried, welche sie von dem Schlingener Pfarrherren Georg Bruggschlegel erkaufte hatten (1446 März 28)	135
463. Abt Peter von Irsee verleiht Ulrich Bruggschlegel von Schlingen stellvertretend für Georg von Benzenau zu Kemnat zusammen mit dem Zins, den dieser aus dem „oberen Gut“ zu Frankenried bezieht, das Georg Bruggschlegel einst an die Ried verkauft hatte (1466 März 18)	135
464. Die Brüder Georg und Ulrich Bruggschlegel von Schlingen verkaufen dem Kaufbeurer Altbürgermeister Georg Spleiß ihren Zins aus dem „oberen Gut“ zu Frankenried, das der Schlingener Pfarrherr Georg Bruggschlegel 1446 den Brüdern Konrad und Heinrich Ried verkauft hatte (1483 Juni 3)	136
465. Bürgermeister und Rat der Reichsstadt Kaufbeuren entscheiden einen Streit zwischen ihrem Altbürgermeister Ulrich Schweithart und der Gemeinde Frankenried wegen der Trieb- und Weidrechte auf seinem Anger (1489 November 21)	138
466. Elisabeth Schweithart verkauft ihren Anger, einen Hof und eine Hofstatt zu Frankenried an Lorenz Honold und dessen Ehefrau Barbara (1490 August 21)	139
467. Lorenz Honold von Kaufbeuren und seine Gemahlin Barbara stiften mit Hilfe ihres Angers zu Frankenried einen Jahrtag nach St. Martin (1497 August 26) a) Originalurkunde b) Abschrift um 1540	140

<b>Friesenried</b>	
468. Abt Heinrich von Kempten belehnt das Kloster Irsee mit dem stift-kemptischen Lehenhof zu Friesenried, den der Kaufbeurer Bürger Johann Schottler bewirtschaftet und Stephan von Schwarzenburg ihm dafür aufgegeben hatte (1366 Januar 21)	144
<b>Geislatsried (bei Bidingen)</b>	
469. Hans Lang von Geislatsried und seine Ehefrau Adelheid verkaufen Hans Werner, Kaplan des St. Katharinenaltars in St. Martin zu Kaufbeuren, einen Ewigzins aus ihrem Gut zu Geislatsried, das unter der Vogtei der Herrschaft Hoheneck steht (1445 November 16)	145
470. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren bestätigen, daß der Spitalmeister Peter Groppe einen Jahrtag in das Spital zum Heiligen Geist gestiftet hat, für den er ein Ewiggeld aus den Hof des Hans Lang von Geislatsried erkaufte hatte (1454 März 2)	146
<b>Gennachhausen</b>	
471. Albrecht Hofmann verkauft Berthold Harboss von Kaufbeuren seine Lehenrechte an dessen halber Hube zu Gennachhausen, die dieser wiederum an St. Martin zu Kaufbeuren weiterveräußerte (1362 Oktober 29)	147
472. Heinrich Müller von Schongau, seine Frau Agnes und seine Stieftochter Irmgard Waltz verkaufen Völk Honold von Kaufbeuren ihren von St. Martin zu Kaufbeuren zu Lehen gehenden Zehnten von Gennachhausen (1401 August 15)	148
473. Herzog Albrecht IV. von Bayern belehnt Lorenz Honold von Kaufbeuren mit den beiden Hofgütern in dem Weiler Gennachhausen, die vorher an die Benzenauer zu Kemnat verliehen gewesen waren (1485 August 2)	148
<b>Gutenberg</b>	
474. Heinrich von Freiberg zu Eisenberg entscheidet im Streit zwischen den Benzenauern zu Kemnat und Bürgermeister Konrad Schmalholz zu Landsberg um die Lehenherrschaft über die Kirche zu Gutenberg (1439 Oktober 21)	149
475. Hans Brecheisen von Kaufbeuren verkauft den Söhnen des verstorbenen Kaufbeurer Bürgers Ulrich Honold einen Hof zu Gutenberg (1475 März 8)	151
476. Die Gemeinde zu Gutenberg einigt sich mit Ulrich Schnitzer, Kaplan der St. Katharinenpfünde in St. Martin, wegen der gemeinen Roßweide, zu der auch der Hof dieser Messe ein Grundstück abtreten wird (1498 Januar 18)	151
<b>Hagmoos (bei Bertholdshofen)</b>	
477. Konrad Müller von Talhofen verkauft Hans Kräler von Kaufbeuren seine 2 ½ Viertel eines Hofes und einen Weiher zu Hagmoos (1460 November 8)	152
<b>Hartmannsberg (bei Obergünzburg)</b>	
478. Heinrich Böhler der Zechmeister und die Pfleger von St. Martin verleihen Jakob Winkler von Kraftsried das Gut ihres Gotteshauses zu Hartmannsberg (1427 Juli 28)	154

**Hauprechts (bei Aitrang)**

479. Konrad Martin von Binnings und seine Ehefrau Margarethe verkaufen Konrad Spengler einen Zins aus ihren sechs Tagwerk Wiesen zu Hauprechts (1440 April 30) 155
480. Elisabeth Schweithart von Kaufbeuren verkauft ihrem Bruder Ulrich ihren Anteil an den gemeinsamen Wiesengrundstücken zu Hauprechts (1493 Februar 4) 156

**Hausen (bei Honsolgen)**

481. Hans Vogt von Oberfinning und seine Frau Anna verkaufen Hans Nimmsindhand von Landsberg vier Tagwerk Wiesen zu Hausen auf dem Schuchried, die zwischen solchen des Klosters Steingaden und des Kaufbeurers Konrad Hauser liegen (1470 März 12) 157
482. Hans Nimmsindhand von Landsberg und seine Ehefrau Anna verkaufen Heinrich Fuchs von Jengen vier Tagwerk Wiesen zu Hausen auf dem Schuchried, die zwischen solchen des Klosters Steingaden und des Kaufbeurers Konrad Hauser liegen (1473 Mai 21) 158
483. Heinrich Fuchs von Jengen und seine Ehefrau Anna verkaufen die vier Tagwerk Wiesen zu Hausen auf dem Schuchried, die zwischen solchen des Klosters Steingaden und des Kaufbeurers Konrad Hauser liegen, an Johannes Wagner, den Pfarrherren von Emmenhausen (1473 September 18) 159

**Hausen (bei Frankenried)**

484. Der Kaufbeurer Stadtpfarrer Heinrich Krug bestätigt und erneuert den Jahrtag, den er zusammen mit seinem Vater mit Hilfe von zwölf Tagwerk Wiesen zu Frankenried und zwei Tagwerk Wiesen zu Hausen vor zwanzig Jahren in das Spital zum Heiligen Geist gestiftet hatte (1319 Dezember 15) 160

**Heißen (bei Ebersbach)**

485. Ulrich Heiß von Rupprechtsried bei Ebersbach verkauft dem Spital zum Heiligen Geist ein Pfund Haller Ewigzins aus seinem Hofgut zu Rupprechtsried (1492 Februar 6) 162

**\*Hergertshofen (abg. bei Tremmelschwang)**

486. Heinrich Schuster von Tremmelschwang und seine Frau Gertrud verkaufen der Pfarrkirche zu Stöttwang ihr Viertel an dem neben dem des Kaiser von Kaufbeuren gelegenen Hof zu \*Hergertshofen (1349 Februar 7) 163

**Hiemenhofen**

487. Jodokus Lienhart zu Hiemenhofen verkauft dem Spitalmeister Heinrich Spatz von Kaufbeuren einen Ewigzins aus seinem Hofgut zu Hiemenhofen (1473 Mai 20) 164
488. Hans Spatz von Kaufbeuren und sein Sohn Heinrich übergeben vor Zeugen der Jungfrauenbruderschaft zu Kaufbeuren einen ewigen Zins aus ihrem Hofgut zu Hiemenhofen (1481 Juli 20) 165

**Hirschzell**

489. Heinrich der Dornacher von Kaufbeuren und seine Frau Mathilde verkaufen ihren Kindern Heinrich und Agnes ihren von der Herrschaft Kemnat zu Lehen gehenden Hof zu Hirschzell (1407 März 28) 166
490. Hans von Benzenau zu Kemnat verleiht der Kaufbeurer Bürgerin Agnes Dornacher die Hälfte des von ihrem Bruder Heinrich hinterlassenen Dreiviertelhofes zu Hirschzell, nachdem er dessen andere Hälfte schon Hans Wagner von Hirschzell, Bürger zu Kaufbeuren, verliehen hatte (1421 Januar 13) 167
491. Konrad Staudigel von Schongau und seine Ehefrau Lucia verkaufen den Brüdern Martin und Nikolaus Oswald von Schongau ihre sechs Tagwerk Wiesen zu Hirschzell, die zwischen Grundstücken des Kaufbeurer Spitals und des Klosters Steingaden gelegen sind (1460 Mai 5) 168
492. Die Brüder Martin und Nikolaus Oswald von Schongau verkaufen der Pfarrkirche St. Martin zu Kaufbeuren ihre sechs Tagwerk Wiesen zu Hirschzell (1460 Juli 26) 169
493. Anton Honold und Konrad Ledermaier verkaufen als Pfleger von St. Martin drei Tagwerk Wiesen zu Hirschzell in der Winkelau an Mattheus Goldstein von Hirschzell (1529 Februar 11) 170

**Holzhausen (bei Buchloe)**

494. Weinhart von Rohrbach und seine Ehefrau Katharina verkaufen dem Landsberger Bürger Ulrich von Pflugdorf und seiner Frau Irmgard 75 ½ Jauchert Ackers zu Holzhausen (1360 Januar 29) 170
495. Karl Liegsalz von München verkauft seine 75 ½ Jauchert Ackers zu Holzhausen an den Kaufbeurer Bürger Abel und dessen Ehefrau Adelheid (1407 April 4) 172  
a) Pergamenturkunde  
b) Abschrift des späten 15. Jahrhunderts
496. Rudolf Stählin von Landsberg und seine Ehefrau Anna verkaufen Elisabeth, der Witwe des Kaufbeurer Bürgers Heinrich Edling, neun Jauchert Ackers zu Holzhausen (1414 April 24) 174
497. Konrad Edling von Kaufbeuren stiftet mit neun Jauchert Ackers zu Holzhausen für seine Mutter Margarethe und seinen Bruder Hans Edling einen Jahrtag in St. Martin (1430 August 31) 175
498. Elisabeth Grünenberg von Kempten verkauft den Spital zum Heiligen Geist die 37 ¾ Jauchert Ackers zu Holzhausen, die sie von ihren verstorbenen Vater, dem Abel von Kaufbeuren, erbt hatte (1447 Juli 22) 176  
a) Pergamenturkunde  
b) Papierabschrift des späten 15. Jahrhunderts
499. Die Pfleger von St. Martin geben Margarthe Fischer, der Witwe Ulrich Storcks von Holzhausen, die neun Jauchert Ackers, die Konrad Edling dem Gotteshaus 1430 gestiftet hatte, in Bestand (1458 Juni 14) 180
500. Ulrich Gennacher von Kaufbeuren verkauft zusammen mit seiner Ehefrau Margarethe dem Spital zum Heiligen Geist die 37 ¾ Jauchert Ackers zu Holzhausen, die er von seinem Vater Jos Gennacher und dessen Ehefrau Barbara erbt hatte (1459 März 11) 181

### Holzhausen (bei Unterrieden)

501. Herzog Heinrich von Bayern verleiht Hans Müller von Kaufbeuren den Burgstall zu Stein bei Ronsberg und das Gut zu Holzhausen, die diesem der Memminger Bürger Eitel Leutkircher verkauft hatte (1449 Februar 7) 182

### Honsolgen

502. Die Brüder Ulrich und Rudolf Gennacher von Kaufbeuren stiften mit der Kerngült aus einer Hube zu Honsolgen, die früher Heinrich dem Zeller gehört hatte, einen Jahrtag nach St. Martin (1339 Juni 18) 183
503. Hans Schmalholz von Kaufbeuren und seine zu Landsberg lebenden Brüder Konrad und Georg verkaufen ihre von ihren Vater Konrad Schmalholz ererbten Gerichtsrechte zu Honsolgen an das Prämonstratenserkloster zu Steingaden (1472 März 9) 184

### \*Hunoldshofen (abg. bei Untergermaringen)

504. Johannes Unrein von Grönenbach und seine Gemahlin Margarethe von Sulzberg verkaufen verschiedene Leibeigene sowie ihre drei von Abt Heinrich von Kempten und ihre beiden von Johann von Ramschwag zu Kemnat zu Lehen gehenden Höfe zu \*Hunoldshofen an Walter Blank von Kaufbeuren (1351 November 6) 185
505. Abt Heinrich von Kempten entscheidet einen Streit zwischen seinem Landschreiber Johannes und dem Kaufbeurer Fischer Konrad Engelmaier wegen der Lehenrechte an verschiedenen Gütern und Leuten zu \*Hunoldshofen (1363 September 9) 187
506. Konrad Rapot, Stadttamman zu Kaufbeuren, spricht der Witwe des Kaufbeurer Bürgers Walter Blank das Verfügungsrecht über den Hof zu \*Hunoldshofen zu, den ihr verstorbener Gemahl für ein Seelgerät gekauft und Konrad Engelmaier solange zur Bewirtschaftung übergeben hatte (1365 Juni 25) 188
507. Hans von Reischach und seine Gemahlin Anna von Ellerbach, Inhaber der Herrschaft Kemnat, übergeben und eignen der Kirche des hl. Blasius zu Kaufbeuren die beiden Höfe zu \*Hunoldshofen, die der verstorbene Konrad Engelmaier bislang von ihnen zu Lehen innegehabt hatte (1383 April 12) 189

### Huttenwang

508. Hans Siegel und sein Frau Adelheid verkaufen dem Kaufbeurer Bürger Abel eine in Naturalien zu leistende Ewiggült aus ihrem eigenen und aus ihrem vom Fürststift Kempten zu Lehen gehenden Gut zu Huttenwang (1420 März 14) 189
509. Otto von Benzenau zu Kemnat verleiht Ulrich Schweithart von Kaufbeuren das Gut zu Huttenwang, welches der Kirmisberger dort bewirtschaftet (1438 Januar 27) 191

### Immenhofen

510. Der Augsburger Bürger Simon Zeller und seine Gemahlin Margarethe verkaufen Thomas Bader von Immenhofen und seiner Frau Margarethe ihren Viertelhof daselbst (1412 Juli 28) 191
511. Ulrich Weißerer von Kaufbeuren und seine Gemahlin Elisabeth stiften dem ewigen Licht in St. Martin eine jährliche Gült aus dem von der Herrschaft Kemnat zu Lehen rührenden Dreiviertelhof zu Immenhofen, den ihnen Konrad der Ramminger, der verstorbene Vater der Elisabeth, hinterlassen hatte (1413 Mai 1) 192

512. Der Kaufbeurer Bürger Hans Maier von Weicht und seine Ehefrau Engelburg verkaufen den Schwestern im Maierhof zu Kaufbeuren ihr bei der Kapelle gelegenes Gut zu Immenhofen (1437 Juni 24) 193

513. Georg Bader von Immenhofen und seine Frau Margarethe verkaufen Michael Schneider, dem Kirchherren von Altdorf, einen Ewigzins aus ihrem Viertelhof zu Immenhofen (1452 August 20) 195

514. Michael Schneider, Kirchherr zu Altdorf, verkauft den von Georg und Margarethe Bader von Immenhofen erkauften Ewigzins an die Kaufbeurer Bürgerin Jedelhild Ostheimer (1453 September 22) 196

515. Georg Bader von Immenhofen bestätigt, daß der Zins aus seinem Viertelhof zu Immenhofen an St. Martin in Kaufbeuren gestiftet wurde und dorthin weiter zu bezahlen ist (1457 Juli 13) 197

516. Heinrich Iglinger von Immenhofen und seine Ehefrau Elisabeth verkaufen der Pfarrkirche zu Altdorf und deren Lehensherren Ulrich Weißerer von Kaufbeuren ihr Anwesen zu Immenhofen und verschiedene Grundstücke (1468 Januar 25) 198

517. Elisabeth Laur, die Witwe des Kaufbeurer Maurers Leonhard Winkler, verkauft der Jungfrauenbruderschaft zu Kaufbeuren ihre Ewigzinsen aus den Anwesen Heinrich Iglingers zu Immenhofen und Jakob Häfeles zu Ruderatshofen (1486 Juli 28) 200

518. Anreas Rappold von Immenhofen und seine Ehefrau Ursula verkaufen den Pflegern von St. Martin einen Ewigzins aus ihren Grundstücken zu Immenhofen (1518 Juli 14) 201

### Ingenried

519. Wilhelm Rapot von Kaufbeuren und seine Gemahlin Anna von Erolzheim verkaufen dem Kloster Irsee mehrere Grundstücke zu Ingenried (1379 August 5) 203

520. Ulrich Rehle erhält bei der Erbteilung des Nachlasses seiner Eltern Hans und Anna Rehle das Hofgut zu Ingenried (1463 Oktober 20) 204

521. Die Brüder Paul und Hans Rehle von Ingenried verkaufen ihr Gut zu Ingenried an das Spital zum Heiligen Geist in Kaufbeuren (1497 März 20) 205

### Irpisdorf

522. Das Memminger Stadtgericht entscheidet einen Streit um verschiedene Hoheitsrechte zu Irpisdorf zwischen dem Kemptener Bürger Heinrich von Baisweil und den Kaufbeurer Bürgern Heinrich Lang und Konrad Schmid (1422 März 23) 206

523. Anna Becherer, Witwe des Konrad Becherer von Baisweil, verkauft gemeinsam mit ihren Stiefkindern ihrem Schwager (*Stephan Becherer*) das von ihrem verstorbenen Ehemann ererbte Gütlein zu Irpisdorf (1444 Januar 17) 207

524. Michael Becherer, Sohn des verstorbenen Stephan Becherer, verkauft seiner Schwester Elisabeth und ihren Ehemann Heinrich Erliser sein Gütlein zu Irpisdorf (1471 März 27) 208

525. Ulrich Becherer aus Westendorf verzichtet für 22 Gulden gegenüber seiner Schwester Elisabeth Erliser und deren Kindern aus erster und zweiter Ehe auf sein Viertel an dem einst von seinem Vater ererbten Anwesen zu Irpisdorf (1476 Mai 25) 209

526. Hans und Matthias Waldvogel, Söhne der Elisabeth Erliser aus deren erster Ehe mit Jakob Waldvogel, verkaufen ihren Anteil am elterlichen Erbe zu Irpisdorf an Bernhard Steger von Rettenbach (1488 Dezember 19)	210	542. Der Murnauer Pfleger und Landrichter Kaspar Seestaller und sein Ehefrau Elisabeth verkaufen Andreas Zendat von Irsingen ihren Eigenhof zu Jengen, der früher einmal dem Kloster Irsee gehört hatte (1470 August 30)	225
527. Hans, Konrad, Anna und Barbara Becherer verzichten gegenüber ihrer Base Elisabeth und deren Nachkommen auf ihre Erbensprüche an dem Viertelgut zu Irpisdorf (1488 Dezember 25)	211	543. Hans Linder von Kaufbeuren und seine Töchter verkaufen Hans Graf von Ummenhofen zwei Äcker bei Jengen (1472 April 20)	226
528. Konrad Schmied von Ungerhausen und seine Ehefrau Elisabeth Becherer verzichten auf ihren Erbenspruch am Gut zu Irpisdorf, das an Bernhart Steger verkauft worden ist (1489 Februar 13)	212	544. Balthasar Beck von Langerringen, Gallus Zeller von Landsberg und Ulrich Weber von Jengen verkaufen Johannes Wagner, Pfarrer zu Emmenhausen, verschiedene Grundstücke zu Jengen (1473 März 5)	228
529. Jakob Waldvogel zu Lannenbergr bei Rettenbach, Sohn der Elisabeth Erliser aus erster Ehe, verkauft Bernhard Steger von Rettenbach seine Erbensprüche auf das Viertelgut zu Irpisdorf (1489 September 28)	212	545. Ulrich Fider von Waal und sein Frau Elisabeth verkaufen Johannes Wagner, Pfarrer zu Emmenhausen, Grundstücke zu Jengen (1475 Januar 9)	229
530. Bernhard Steger von Rettenbach verkauft Ulrich Orhan und seiner Ehefrau Walburga, Tochter der Elisabeth Erliser aus der Ehe mit Jakob Waldvogel, seinen von deren Brüdern erkauften Anteil an ihrem Anwesen zu Irpisdorf (1490 März 8)	213	546. Hans Merhart von Jengen und seine Frau Margarethe verkaufen Johannes Wagner, Pfarrer zu Emmenhausen, Grundstücke zu Jengen (1475 Februar 3)	230
531. Ulrich Orhan von Irpisdorf und seine Ehefrau Walburga verkaufen Bernhard Steger von Rettenbach einen Ewigzins aus ihren Anteil am Viertelhof zu Irpisdorf (1490 März 25)	214	547. Marquard Schuster von Jengen und sein Frau Anna verkaufen Johannes Wagner, Pfarrer zu Emmenhausen, Grundstücke zu Jengen (1475 Februar 25)	231
532. Konrad Becherer von Mindelau verkauft Ulrich Orhan und seiner Ehefrau Walburga sein einst von Stephan Becherer ererbtes Viertel des Viertelhofes zu Irpisdorf (1493 Dezember 30)	215	548. Andreas Zendat von Irsingen und sein gleichnamiger Sohn verkaufen Johannes Wagner, Pfarrer zu Emmenhausen, ihren freieigenen Hof zu Jengen (1475 März 13)	232
533. Ulrich Orhan und seine Frau Walburga verkaufen dem Spital zum Heiligen Geist ihr gesamtes ererbtes und erkaufte Gut zu Irpisdorf (1493 Dezember 31)	216	549. Konrad Angerer und sein Ehefrau Elisabeth verkaufen Johannes Wagner, Pfarrer zu Emmenhausen, eine Hofstatt und zwei Angergrundstücke zu Jengen (1477 November 6)	234
<b>Jengen</b>		550. Kaspar Fuchs von Jengen und seine Frau Anna verkaufen Johannes Wagner, Pfarrer zu Emmenhausen, Grundstücke zu Jengen (1478 Februar 9)	235
534. Der Ritter Bartholomäus von Waal verkauft Rudolf Angerer von Lindenberg das Anwesen zu Jengen, das vorher der Schalk bewirtschaftet hatte (1367 April 24)	218	551. Konrad Beck von Schöttenau und sein Frau Veronika bestehen den Hof des Emmenhausener Pfarrers Johannes Wagner zu Jengen (1482 Februar 4)	236
535. Konrad Kohler und seine Ehefrau Gertrud vertauschen an Heinrich Lochmair und seine Frau Adelheid ihre Mühle zu Jengen gegen die Mühle zu Linden (1405 April 24)	219	552. Fürstabt Johann II. von Kempten verleiht Hans von Laubenberg neben anderem drei Höfe, die Mühle und neun Hofstätten zu Jengen (1483 Mai 6)	236
536. Eberhard von Reischach tauscht mit Konrad Angerer von Kaufbeuren Grundstücke zu Jengen (1447 April 24)	220	553. Anna Maier von Buchloe verkauft Kaspar Steffan von Weinhausen einen Acker zu Jengen (1484 Juli 26)	237
537. Hans Linder von Kaufbeuren und seine Ehefrau Barbara verkaufen dem Werlin von Lamerdingen vier Tagwerk Wiesen an der Gennach, die vorher zu ihrem Hof in Jengen gehört hatten (1457 Februar 24)	221	554. Heinrich Schmalholz von Landsberg verkauft Hans Klotz von Weinhausen drei Jauchert Ackers zu Jengen (1486 Dezember 9)	238
538. Ulrich Zendat und seine Frau Margarethe erkaufen Konrad Schwinkrist und seiner Frau Anna Grundstücke bei Jengen (1457 Oktober 31)	221	555. Hans von Laubenberg zu Altlaubenberg überläßt Georg Lauber den Hof gegenüber der Badstube zu Jengen, den bisher Konrad Ranft von ihm bestanden hatte (1494 März 13)	239
539. Fürstabt Johann I. von Kempten belehnt Eberhard von Reischach als Lehenträger Magdalenas von Laubenberg mit Gütern zu Jengen und am Gnadenberg bei Immenstadt (1461 Fanruar 12)	222	556. Hans von Laubenberg zu Altlaubenberg verleiht seinen Hof zu Jengen am Bach auf 15 Jahre an Ulrich Klotz (1494 März 13)	240
540. Der Schmied Hans Hien von Buchloe und seine Frau Afra verkaufen Hans Häckel von Jengen und seiner Frau Barbara ihre Hofstatt bei der Schmiede zu Jengen (1468 November 11)	223	557. Nikolaus Häckel, der Schmied von Unterdießen, und seine Frau Anna verkaufen Johannes Wagner, Pfarrer zu Emmenhausen, eine Hofstatt zu Jengen (1496 September 22)	241
541. Hans Linder von Kaufbeuren und seine Töchter verkaufen Kaspar Steffan von Weinhausen einen Acker bei Jengen (1469 Februar 23)	224	558. Hans Zoller von Kaufbeuren und seine Ehefrau Barbara verkaufen Kaspar Steffan von Weinhausen acht Jauchert Ackers zu Jengen (1498 Januar 30)	241
		559. Melchior Schwaiger von Waal und seine Frau Anna verkaufen Johannes Wagner, Pfarrer zu Emmenhausen, eine Hofstatt zu Jengen (1500 November 20)	242
		560. Hans Schmid von Buchloe und eine Frau Anna verkaufen Kaspar Steffan von Weinhausen ein Grundstück zu Jengen (1500 Dezember 18)	243



561. Hans Schmid von Buchloe und seine Frau Anna verkaufen Johannes Wagner, Pfarrer zu Emmenhausen, Grundstücke zu Jengen (1501 Februar 5)	244
562. Abt Ottmar von Irsee betätigt die Belehnung Eberhards von Reischach als Lehenträger Magdalenas von Altlaubenberg mit Gütern zu Jengen durch Abt Johannes I. von Kempten vom 12. Februar 1461 (1501 April 28)	245
563. Der Schmied Konrad Herterich von Jengen verkauft Johannes Wagner, Pfarrer zu Emmenhausen, Grundstücke zu Jengen (1501 Mai 22)	246
564. Die Erben des Lukas Metzger verkaufen dessen hinterlassenes Gut zu Jengen an Paulus Locherer von Ummenhofen und dessen Ehefrau Anna (1512 Juni 9)	248
565. Ulrich Kornmann von Jengen und seine Ehefrau Afra verkaufen Hans Dempfle von Ummenhofen und seiner Frau Agnes einen Acker zu Jengen (1520 Oktober 16)	249
566. Der Kaufbeurer Bürgermeister Georg Wurm, Magdalena Müller und Hans Mesmer von Jengen verkaufen Christian Müller von Jengen zwölf Jauchert Ackers zu Jengen (1531 Februar 24)	250

#### Ketterschwang

567. Katharina Tod von Augsburg verkauft Konrad Wälsch von Kaufbeuren und dessen Ehefrau Katharina den Leitenhof zu Ketterschwang (1399 Juni 14)	251
568. Konrad Berner von Kaufbeuren übergibt der Pfarrkirche St. Jakob zu Ketterschwang seinen Anteil an dem Gut daselbst, dessen andere Hälfte ihr bereits gehört (1407 Februar 3)	253
569. Bürgermeister Konrad Wälsch von Kaufbeuren verschreibt seinem im Spital zu Kaufbeuren lebenden Bruder Hans für den Verzicht auf das elterliche Erbe ein Leibgedinge aus dem Leitenhof zu Ketterschwang (1418 Juli 4)	254
570. Bürgermeister Konrad Wälsch von Kaufbeuren verkauft seinem Bruder Hans den Leitenhof zu Ketterschwang, der nach dessen Tod dem Spital zufallen soll (1418 Juli 4)	255
571. Veit Schmiecher von Helmishofen verkauft Konrad Wälsch von Kaufbeuren einen Dreiviertelhof zu Ketterschwang (1426 Oktober 16)	256

#### Köngetried

572. Hans Mayr, Lorenz Vogt und Christian Ziesel von Köngetried bestehen gemeinsam den Hof des Ritters Hans von Eppishausen und seiner Gemahlin Elisabeth Nabel aus Kaufbeuren (1462 Januar 13)	257
---	-----

#### Krämoos (bei Leeder)

573. Anna, die Witwe Ruprechts von Lengenfeld, und beider Sohn Ruprecht verkaufen dem Kaufbeurer Bürger Hartmann Spinner das Gut Krämoos einschließlich der drei dazugehörigen Quellen (1433 April 24)	258
--	-----

#### Lengenfeld

574. Ulrich der Steingadener von Landsberg und seine Gemahlin Adelheid verkaufen Bürgermeister Völk Honold von Kaufbeuren den Eigenhof zu Lengenfeld, den sie einst von Konrad von Freiberg erworben hatten (1405 Juni 12)	260
--	-----

575. Hans von Lechsberg zu Schongau verkauft seinem Bruder Ruprecht von Lechsberg eine Hofstatt, 18 Jauchert Ackers und zwölf Tagwerk Wiesen zu Lengenfeld (1414 September 24)	262
576. Hans von Lechsberg zu Schongau verkauft dem Kaufbeurer Bürgermeister Konrad Wälsch zwei Hofstätten, 32 Jauchert Ackers und fünf Tagwerk Angerwiesen zu Lengenfeld (1414 Dezember 23)	263
577. Ruprecht von Lechsberg zu Lengenfeld verkauft dem Kaufbeurer Bürgermeister Konrad Wälsch eine Hofstatt, 18 Jauchert Ackers und zwölf Tagwerk Wiesen zu Lengenfeld (1415 Januar 19)	265
578. Die Pfleger der St. Katharinenmesse in St. Martin zu Kaufbeuren erlauben Hans Kreit von Lengenfeld und seiner Frau Barbara die Errichtung eines Wohnhauses auf dem Areal des zu dieser Pfründe gehörigen Hofes zu Lengenfeld (1549 März 1)	266

#### Leuterschach

579. Nach dem Lehenbuch des Hochstifts Augsburg von 1424 bezog der Kaufbeurer Ratsherr Abel ein damals bereits abgelöstes Ewiggeld aus dem Maierhof zu Leuterschach (1424)	267
580. Anna, die Witwe Konrads von Schwendi, und ihr Sohn Marquard verkaufen Hartmann Krug von Kaufbeuren ein Ewiggeld aus ihrem Gut zu Leuterschach (1425 August 7)	268
581. Erhart, der Sohn des verstorbenen Konrad Schmid von Kaufbeuren, erhält vom Hochstift Augsburg den Drittelhof seines Vaters zu Leuterschach verliehen (1430 September 14)	269

#### Linden

582. Hermann Hötzel von Schongau belehnt Konrad Kohler mit den Mühle zu Linden, die dieser zuvor von Heinrich Lochmair gegen die Mühle von Jengen eingetauscht hatte (1405 April 24)	270
583. Ulrich Weißerer und seine Ehefrau Anna verkaufen Johannes Ried, dem Kaplan Unserer Lieben Frau zu Kaufbeuren, einen Ewigzins aus ihrem Maierhof zu Linden an der Gennach (1469 August 8)	271

#### Lindenberg

584. Nach dessen Lehenbuch von 1424 hatte Eberhard Ungelter von Kaufbeuren einen Hof des Hochstifts Augsburg zu Lindenberg zu Lehen (1424)	272
585. Spitalmeister Peter Gropp verkauft Heinrich Schneider von Lindenberg einen Acker daselbst (1450 August 24)	272
586. Konrad Angerer von Kaufbeuren verkauft Heinrich Schneider von Lindenberg und seiner Frau Elisabeth einen Acker zu Lindenberg (1455 November 6)	273
587. Stephan Blüm von Landsberg, sein Bruder Georg und beider Schwager Sebastian verzichten gegenüber Konrad Angerer von Kaufbeuren gegen eine Abfindung von 50 Gulden auf ihre Rechte an dem Gut zu Lindenberg, das der verstorbene Hans Angerer einst seiner Tochter, ihrer Mutter bzw. Schwiegermutter, hinterlassen hatte (1466 August 4)	274
588. Konrad Edling von Lindenberg verkauft Hans Memminger zu Altdorf das Drittel seines halben Hofes zu Lindenberg, das sein Schwager Heinrich Baumeister bisher innegehabt hatte (1470 März 12)	275

589. Margarethe Wolfstrigel stiftet mittels eines Zinses aus dem Drittelhof des Georg Wiedemann zu Lindenberg in die Pfarrkirche St. Alban zu Honsolgen einen Jahrtag (1487 April 25)	277
590. Die Pfleger der Katharina Angerer, Tochter des verstorbenen Konrad Angerer, verkaufen dem Kaufbeurer Maler Georg Leminger deren gesamten Grundbesitz zu Lindenberg (1488 Oktober 1)	278
591. Georg Wiedemann von Lindenberg und seine Ehefrau Agnes verkaufen dem Kaufbeurer Maler Georg Leminger zwei Drittel ihres halben Hofes zu Lindenberg (1490 November 23)	280
592. Die Pfleger der Kinder des verstorbenen Konrad Magg von Lindenberg verkaufen dem Kaufbeurer Maler Georg Leminger das sog. Liebhart-Gütlein zu Lindenberg (1492 November 6)	282
593. Georg Wiedemann von Lindenberg und seine Ehefrau Agnes verkaufen und vertauschen dem Kaufbeurer Maler Georg Leminger ihr Anwesen zu Lindenberg gegen ein anderes daselbst (1493 Januar 26)	283
594. Konrad Beck von Waalhaupten und seine Ehefrau Veronika verkaufen Heinrich Scholz von Weinhausen einen Acker im Tannenloch bei Lindenberg, der zum Hof seines Bruders Stephan Beck in Jengen gehörte (1495 Dezember 17)	285
<b>*Loch (abg. bei Leinau)</b>	
595. Hans Tüschlin von Irsee verkauft Peter Wagner von Pforzen vier von seinem Schwiegervater, dem alten Rotlieb, ererbte und der Herrschaft Kemnat lehenbare Tagwerk Wiesen in *Loch bei Leinau (1446 Juni 14)	286
596. Peter Wagner von Obergermaringen und seine Ehefrau Engelburg verkaufen ihre vier Tagwerk lehenbarer Wiesen zu *Loch an den Kaufbeurer Bürger Georg Kräler und seine Frau Anna (1454 Februar 8)	286
597. Otto von Benzenau zu Kemnat verleiht Hans Maier von Kaufbeuren die von Hans Kräler ererbten vier Tagwerk Wiesen zu *Loch (1457 Juli 1)	287
598. Hans Kreuzer von Pforzen und seine Frau Anna verkaufen Hans Maier von Kaufbeuren eine von der Herrschaft Kemnat lehenbare Wiese zu *Loch (1460 Februar 18)	288
<b>Märzried</b>	
599. Heinrich der Twinger von Kaufbeuren übergibt dem Spital zum Heiligen Geist den Bühelanger zu Märzried, den er dafür von Konrad von Märzried erworben hatte (1308 Oktober 6)	289
600. Der Konvent des Spitals zum Heiligen Geist verleiht Gertrud der Twingerin und ihrem Tochttersohn Konrad Vöhlin auf Lebenszeit eine halbe Hube zu Märzried (1311 Oktober 16)	290
601. Der Spitalmeister Heinrich Brackner erwirbt von Konrad Opfinger von Kaufbeuren und dessen Ehefrau Elisabeth deren Eigenanger zu Märzried (1422 März 30)	290
602. Hug Freitag von Kaufbeuren und seine Ehefrau Katharina verkaufen Konrad Müller, dem Kramer von Kaufbeuren, vier Tagwerk Wiesen zu Märzried (1425 Februar 26)	291

<b>Marktoberdorf</b>	
603. Der Ritter Heinrich Fraß übergibt dem Spital zum Heiligen Geist den Zehnten zu (Markt-)Oberdorf, den bislang der Kaufbeurer Bürger Hermann Koch von ihm und der Herrschaft Kemnat zu Lehen besessen hatte (1321 Juli 10)	292
<b>Mauerstetten</b>	
604. Konrad der Ramminger und sein Sohn Jodokus verkaufen dem Kaufbeurer Bürger Hermann Glocker den von Heinrich Fraß und Johann von Ramschwag zu Kemnat zu Lehen gehenden Maierhof zu Mauerstetten (1331 Januar 5)	293
605. Hermann Glocker von Kaufbeuren und seine Ehefrau Elisabeth vermachen dem Spital zum Heiligen Geist den Maierhof zu Mauerstetten vorbehaltlich der lebenslangen Nutzung (1333 Juli 16)	294
606. Die Brüder Volkmar und Jakob Elpin verkaufen dem Kaufbeurer Bürger Konrad Sessler und seiner Gemahlin Adelheid den von Johann von Ramschwag zu Lehen gehenden Hof zu Mauerstetten, den bisher der verstorbene Hermann Koch innegehabt hatte (1336 März 7)	295
607. Ludwig von Mauerstetten verkauft Hermann Glocker von Kaufbeuren Leibeigene aus Mauerstetten und Reichenbach (1337 September 15)	296
608. Abt Waldmann von Irsee eignet Rapot den Alten von Kaufbeuren, Bürger zu Augsburg, den Hof zu Altensteig, für den dieser dem Kloster seinen Hof zu Mauerstetten übergeben hatte (1340 Mai 27)	297
609. Abt Waldmann belehnt Rapot den Alten mit dem Hof zu Mauerstetten, den dieser ihm zu Lehen aufgetragen hatte (1340 Mai 27)	297
610. Mathilde Espermüller von Kaufbeuren verzichtet gegenüber Ulrich Ostermann auf ihre Rechte am Maierhof zu Mauerstetten und an den beim St. Ulrichsbrunnen gelegenen Anger, die sie ihm für zwölf Pfund Pfennige verkauft hatte (1369 Februar 14)	298
611. Abt Peter von Irsee befreit Friedrich den Gennacher seiner treuen Dienste wegen von der Zehntpflicht für seine vier Tagwerk Wiesen am Anger zu Mauerstetten (1372 August 10)	298
612. Konrad Glocker von Kaufbeuren einigt sich mit Ulrich Ostermann wegen der Rechte am Maierhof zu Mauerstetten und dem Anger beim St. Ulrichsbrunnen, die dieser sich als Leibgedinge vom Spital zum Heiligen Geist gekauft hatte (1374 Dezember 13)	299
613. Bei der Teilung des von Konrad Jakob hinterlassenen Erbes mit Völk Honold von Kaufbeuren und dessen Gemahlin Elisabeth fällt das Gütlein zu Mauerstetten an den Abel von Kaufbeuren und seine Ehefrau Adelheid (1385 Januar 13)	300
614. Jodokus Hensel von Gerbshofen und seine Frau Anna verkaufen Sibille, der Witwe des Nikolaus Birk von Mauerstetten, zwei Jauchert Ackers daselbst (1452 Dezember 21)	301
615. Ulrich der Gennacher von Kaufbeuren und seine Gemahlin Margarethe verkaufen ihrem Vetter Ulrich Weißerer von Kaufbeuren den Hof zu Mauerstetten, den der Steinle bewirtschaftet (1459 Dezember 18)	302
616. Ein Schiedsgericht unter Vorsitz der Brüder Wilhelm und Otto von Benzenau schlichtet einen Streit zwischen den Bauern von Mauerstetten und den Bauern von Linden wegen der Weiderechte (1471 Mai 13)	304

617. Sigmund Müller von Kaufbeuren und seine Gemahlin Ursula übergeben den Schwestern im Maierhof für die Aufnahme ihrer Tochter Agnes ihren von Ulrich Weißerer ererbten Anger zu Mauerstetten (1490 April 29)	306	630. Fürstabt Johann I. von Kempten belehnt Lorenz Honold von Kaufbeuren mit dem halben Hof zu Neuenried, den dieser von Walther Rohner und seiner Ehefrau Anna erworben hatte (1479 Juli 21)	323
618. Ursula, die Witwe Sigmund Müllers, und ihr Sohn Bernhard bestätigen den Schwestern im Maierhof für den Fall des Todes der Ursula das alleinige Anrecht auf den 1490 verschriebenen Anger zu Mauerstetten (1503 Juli 15)	306	631. Der Kaufbeurer Bürger Hans von Eppishausen und seine Gemahlin Elisabeth Nabel erklären den einstigen Wiederlösungsverkauf verschiedener Gefälle zu Neuenried an Hans Tabratshofer zu Mittelberg für einen endgültigen (1479 November 6)	324
619. Bernhard Müller von Kaufbeuren und seine Frau Dorothea verkaufen den Schwestern im Maierhof zu dem bereits übergebenen Anger weitere zwei Tagwerk Wiesen zu Mauerstetten (1515 Juli 17)	308	632. Johannes Gerster, Onkel und Pfleger des noch unmündigen Ulrich Gerster, Sohn der Verena und des verstorbenen Konrad Gerster, verkauft Georg Spleiß das halbe Gericht, den halben Burgstall, den halben Anger und drei Güter zu Neuenried, allesamt Lehen des Fürststifts Kempten (1482 April 16)	324
<b>(Ober- und Unter-)Meitingen</b>		633. Verena Gerster verkauft ihrem Sohn, dem Magister Hans Gerster, die Einkünfte aus dem halben fürststift-kemptischen Lehengut zu Neuenried, das die Haslacher bewirtschaften (1482 Mai 22)	327
620. Johann Unrein von Grönenbach verkauft dem Kaufbeurer Bürger Ulrich Kärling je ein Eigengut zu Ober- und zu Untermeitingen (1350 März 5)	311	634. Fürstabt Johann II. von Kempten belehnt Georg Spleiß mit dem halben Gericht, dem halben Burgstall, dem halben Anger, zwei ganzen und einem halben Hofgut zu Neuenried (1482 Juni 26)	328
621. Ulrich Kärling von Kaufbeuren verkauft die beiden Güter zu Ober- und Untermeitingen an das Kloster der Dominikanerinnen zu St. Katharina in Augsburg (1355 Juli 24)	312	635. Hans Bol von Eichholz bei Dietmannsried und seine Ehefrau Martha verkaufen Martin Seuter von Neuenried die Hälfte des Gutes der Seuter zu Neuenried, die sie von ihren Schwiegereltern bzw. Eltern Peter und Elisabeth Ruscher ererbt hatten (1484 Mai 30)	329
<b>Mittelberg (und *Gislars)</b>		636. Dorothea, die Ehefrau des Georg Spleiß von Kaufbeuren, erklärt sich mit dem Verkauf der Güter ihres Ehemannes zu Neuenried an Hans Honold von Augsburg einverstanden (1490 November 5)	330
622. Sigmund Müller von Kaufbeuren und seine Gemahlin Ursula Sailer verkaufen Hans Tabratshofer und seinen Söhnen eine Hafergült aus ihrer Mühle zu Mittelberg und ihrem Hof zu *Gislars (1473 Juni 11)	313	637. Fürstabt Johann II. von Kempten belehnt Hans Honold, Bürger zu Augsburg, mit allen Lehengütern zu Neuenried, die dieser von Georg Spleiß, Ulrich Schweithart und Ulrich Gerster erkaufte hatte (1491 Oktober 19)	330
623. Sigmund Müller von Kaufbeuren verkauft Hans und Erhart Tabratshofer von Mittelberg aus der Mühle zu Mittelberg und aus seinem Hof zu *Gislars ein Ewiggeld von einem Pfund Haller (1473 November 5)	315	638. Elisabeth, die Witwe Hans Honolds, verkauft dessen gesamten fürststift-kemptischen Lehenbesitz zu Neuenried an ihren Schwager Peter Honold von Kaufbeuren (1498 März 1)	332
624. Sigmund Müller von Kaufbeuren verkauft Hans Hipp von Rohr bei Immental eine Hafergült, die dieser von Hans Tabratshofer aus seinen Gütern zu Mittelberg und *Gislars erkaufte hatte (1475 Januar 30)	316	<b>Oberbeuren</b>	
625. Sigmund Müller von Kaufbeuren verkauft seinem Schwiegersohn Konrad Maier von Kempten seine Gefälle aus den Gütern zu Buch ( <i>heute Allgay</i> ), Autenried, Rohr, Rudwarz, Häberlings ( <i>heute Schöllhorn</i> ) und an der Steige, allesamt südlich von Immental und Lehen des Fürststifts Kempten (1476 Juli 15)	316	639. Das Kloster Irsee verpflichtet sich, an Stelle der bisherigen 14 Metzen Getreide, die es jährlich für das Seelenheil Konrad Eckels aus 1 ½ Höfen zu Oberbeuren an St. Martin zu entrichten hatte, einen Ewigzins von einem Pfund Pfennigen zu bezahlen (1371 August 24)	333
<b>Neuenried und Wolfholz</b>		640. Mia die Schäfflerin von Oberbeuren und ihr Sohn Heinrich verkaufen Heinrich Kotz von Kaufbeuren ihre Hofstatt, 22 Jauchert Ackers und 14 Tagwerk Wiesen zu Oberbeuren, Lehen der Herrschaft Kemnat (1406 November 16)	334
626. Georg Nabel von Kaufbeuren verkauft seinem Bruder Hartmann seine Güter zu Neuenried und Wolfholz, allesamt Lehen des Fürststifts Kempten (1429 Dezember 27)	318	641. Mia die Schäfflerin von Oberbeuren und ihre Schwestern Anna und Adelheid verkaufen dem Werner von Kaufbeuren ein der Herrschaft Kemnat lehenbares Gütlein zu Oberbeuren (1412 Juli 13)	335
627. Peter Rot von Neuenried und seine Frau Anna bestätigen, von Elisabeth, der Tochter des verstorbenen Hartmann Nabel, mit einem Gut zu Neuenried belehnt worden zu sein (1464 Juni 14)	320	642. Ulrich Ostermann von Kaufbeuren überläßt Hans Beck von Kaufbeuren, des Scheitters Schwiegersohn, als Erblehen die Wiese zu Oberbeuren, die er selbst von Hermann Schwertfurb von Augsburg gekauft hatte (1413 November 6)	336
628. Anthon Nabel von Kaufbeuren und seine Gemahlin Elisabeth verkaufen Ulrich Schweithart von Kaufbeuren Hafer- und Holzlieferungen aus zwei Gütern zu Neuenried (1466 September 4)	321	643. Ein Schiedsgericht entscheidet den Streit zwischen Ulrich Schweithart von Kaufbeuren und der Gemeinde Oberbeuren um den Viehtrieb vor dem Zwingerwäldchen zu Oberbeuren (1453 September 11)	337
629. Fürstabt Johann I. von Kempten belehnt Georg Spleiß von Kaufbeuren als Träger der Witwe Verena Gerster mit den Gefällen von drei Gütern zu Neuenried (1477 Januar 30)	322		

644. Margarethe Dreier, die Witwe des Müllers Hans Eberhart, verkauft Junker Hans von Benzenau zu Kemnat ihren Anteil an der Mühle zu Oberbeuren, den sie einst von der Stadt Kaufbeuren empfangen hatte (1472 Dezember 18)	338
645. Die Stadt Kaufbeuren und die Gemeinde Oberbeuren markieren gemeinsam die Grenzen zwischen ihren Fluren (1481 August 21)	339
646. Peter Heinlimann von Oberbeuren und seine Ehefrau Anna verkaufen den Pflegern von St. Martin einen Ewigzins aus ihrer Hofstatt und ihren Grundstücken zu Oberbeuren (1487 Dezember 12)	341
647. Hans Uland von Oberbeuren kauft von den Kirchenpflegern von Oberbeuren für einen jährlichen Zins, der auf den Jahrtag der Günzburger zu Kaufbeuren zu entrichten ist, das Mühlmoos (1489 März 29)	343
648. Der Schmied Nikolaus Maier von Oberbeuren, derzeit Wirt zu Eurishofen, und seine Frau Apollonia verkaufen Johannes Wagner, Pfarrer zu Emmenhausen, ihr Anwesen zu Oberbeuren (1493 Mai 30)	344
649. Peter Heinlimann von Oberbeuren, seine Ehefrau Anna, ihre Tochter Margarethe und ihr Schwiegersohn Michael Schaul verkaufen Thomas Kleber von Kaufbeuren verschiedene Grundstücke zu Oberbeuren (1494 März 17)	345
650. Hans Honold von Kaufbeuren trägt die Hammerschmiede zu Oberbeuren, die er mit dessen Einwilligung errichtet hatte, Burkhard von Heimenhofen zu Lehen auf (1498 August 10)	346
651. Ulrich Aschtaler von Oberbeuren und seine Ehefrau Katharina verkaufen Georg Ziegler, dem Inhaber der unteren Bleiche zu Kaufbeuren, ein Grundstück am Guten Brunnen zu Oberbeuren, aus dem ein jährlicher Zins an St. Blasius geht (1508 November 22)	346
652. Elisabeth, die Witwe des Hans Honold, Bürger zu Augsburg, verkauft dem Priester Paulus Fries von Kaufbeuren ihren Hof mit 30 Jauchert Ackers und 14 Tagwerk Wiesen zu Oberbeuren (1509 Dezember 19)	348
653. Ulrich Aschtaler von Oberbeuren und seine Ehefrau Katharina verkaufen Georg Ziegler weitere sieben Tagwerk Wiesen beim Guten Brunnen zu Oberbeuren, aus denen ein jährlicher Zins an St. Blasius geht (1510 Dezember 7)	349
654. Georg Ziegler von der unteren Bleiche zu Kaufbeuren und seine Frau Margarethe verkaufen den Pflegern von St. Blasius ihre 17 Tagwerk Wiesen beim Guten Brunnen zu Oberbeuren (1521 April 11)	350
<b>Oberdießen</b>	
655. Hans Wagner von Oberdießen und seine Frau Elisabeth verkaufen Johannes Wagner, Pfarrer zu Emmenhausen, ihr Anwesen zu Oberdießen (1482 Januar 2)	352
656. Elisabeth Baum von Oberdießen teilt ihren Besitz zu Oberdießen mit ihrem Sohn Hans Wagner (1491 November 28)	353
657. Der Landsberger Landrichter Friedrich Hintzenhauser bestätigt Johannes Wagner, Pfarrer zu Emmenhausen, das Recht zur Vergantung einer halben Hube zu Oberdießen (1494 Juni 9)	355

<b>Oberegg (bei Wilpoldsried)</b>	
658. Domprobst Friedrich Burggraf von Augsburg verleiht Ulrich Wirnt von Kaufbeuren und seiner Ehefrau Anna das der Domprobstei gehörige Hofgut zu Oberegg zu Erbrecht auf zehn benannte Personen (1409 April 19)	355
659. Ulrich und Anna Wirnt bestätigen Domprobst Friedrich Burggraf die Belehnung mit dem Hofgut zu Oberegg (1409 April 26)	357
<b>Obergermaringen</b>	
660. Der Kaufbeurer Bürger Ludwig von Leinau und seine Ehefrau Agnes übergeben dem Spital zum Heiligen Geist ihren Hof zu Obergermaringen einschließlich der dazu gehörigen Leibeigenen (1339 März 17)	358
661. Stadtmann Volkmar von Schwarzenburg verhandelt die Klage Johannes Unreins von Ratzenried gegen den Kaufbeurer Bürger Berthold Harboss wegen widerrechtlichen Holzeinschlags im Wald zu Obergermaringen (1342 August 3)	359
662. ( <i>Ulrich</i> ) Großtutz von Kaufbeuren verkauft Ulrich Priem von Kaufbeuren seinen von Herzog Friedrich IV. von Teck und der Herrschaft Mindelheim zu Lehen gehenden Hof zu Obergermaringen (1381 September 2)	360
663. Die Pfleger der Kirche zu Obergermaringen verkaufen Ulrich Priem von Kaufbeuren die Hofstatt und die 23 Jauchert Ackers zu Obergermaringen, die zuvor der verstorbene Ritter innegehabt hatte (1388 Juni 15)	360
664. Herzog Ulrich von Teck belehnt den Kaufbeurer Bürger Konrad Emich mit dem Hof zu Obergermaringen, den der Blessing bewirtschaftet (1421 August 29)	361
665. Herzog Ulrich von Teck verleiht Georg Spleiß von Kaufbeuren ein Gütlein zu Obergermaringen (1431 August 19)	362
666. Herzog Ludwig von Teck, Patriarch von Aquilea, belehnt Konrad Emich von Kaufbeuren mit dem Hof zu Obergermaringen, den der Blessing bewirtschaftet (1433 März 6)	362
667. Kaiser Sigmund bestätigt und verleiht Hans Gebhard von Kaufbeuren das Maierhofgericht zu Obergermaringen (1434 August 1)	362
668. Ber von Rechberg belehnt Konrad Emich von Kaufbeuren mit dem der Herrschaft Mindelheim lehenbaren Hof zu Obergermaringen, den der Blessing bewirtschaftet (1440 Juni 18)	363
669. Ber von Rechberg belehnt Georg Spleiß von Kaufbeuren mit seinem von der Herrschaft Mindelheim zu Lehen gehenden Gütlein zu Obergermaringen (1441 März 17)	364
670. Jodokus Gerhard von Kaufbeuren und seine Ehefrau Barbara verkaufen Heinrich Zendat ihren von Hans Gebhard ererbten Maierhof zu Obergermaringen (1446 Januar 31)	364
671. Konrad Emich von Kaufbeuren verkauft seinen von der Herrschaft Mindelheim zu Lehen gehenden Hof zu Obergermaringen an Konrad Anshelm von Kaufbeuren (1448 Mai 6)	365
672. Ber von Rechberg verleiht Konrad Anshelm von Kaufbeuren auf Bitten Konrad Emichs seinen Hof zu Obergermaringen (1448 August 21)	367

673. Die Geschwister Berthold, Georg und Klara Edling verkaufen Georg Spleiß von Kaufbeuren ihre von der Herrschaft Mindelheim zu Lehen rührende Hofstatt mit 16 Jauchert Ackers und zwölf Tagwerk Wiesen zu Obergermaringen (1450 Dezember 6)	367
674. Der Kaufbeurer Wagner Konrad Storr und seine Frau Elisabeth verkaufen dem Spital zum Heiligen Geist eine Wiese im Hart bei Obergermaringen (1452 März 20)	368
675. Ber von Rechberg belehnt Hans Mair von Kaufbeuren als Träger der Witwe des Konrad Anshelm mit dem Hof der Herrschaft Mindelheim zu Obergermaringen (1458 Dezember 4)	369
676. Der Ritter Georg von Rechberg belehnt Hans Mair von Kaufbeuren als Träger der Witwe des Konrad Anshelm mit dem Hof der Herrschaft Mindelheim zu Obergermaringen (1463 März 20)	370
677. Heinrich Birk von Obergermaringen und seine Frau Ursula verkaufen Hans Mair von Kaufbeuren ein Drittel ihrer Hofstatt und ihrer Grundstücke zu Obergermaringen, alles Lehen der Herrschaft Kemnat (1467 Januar 8)	370
678. Ulrich Zendat von Kaufbeuren und seine Ehefrau Klara verkaufen Hans Mair von Kaufbeuren ihr Drittel aus dem Nachlaß des verstorbenen Heinrich Zendat, alles Lehen der Herrschaft Kemnat (1467 März 30)	371
679. Peter Zendat von Obergermaringen verkauft Hans Mair von Kaufbeuren sein Viertel aus dem Nachlaß des verstorbenen Heinrich Zendat, alles Lehen der Herrschaft Kemnat (1467 Juli 25)	372
680. Ulrich Frundsberg zu Mindelheim belehnt Hans Mair den Jüngeren von Kaufbeuren als Träger für seine Mutter mit dem Hof der Herrschaft Mindelheim zu Obergermaringen (1473 Februar 2)	374
681. Georg Spleiß von Kaufbeuren verkauft Jakob Herrich von Obergermaringen seinen halben, von der Herrschaft Mindelheim zu Lehen gehenden Hof zu Obergermaringen (1479 Februar 10)	374
682. Anna, die Witwe Jodokus Borhochs, verkauft ihr Drittel des fürststift-kemptischen Maierhofes zu Obergermaringen, den Hans Zendat innehat, an ihre Tochter Elisabeth und deren Ehemann Hans Schafitzel (1485 Januar 10)	375
683. Anna, die Witwe Jodokus Borhochs, verkauft ein Drittel des fürststift-kemptischen Maierhofes zu Obergermaringen, den Hans Zendat innehat, an ihre Tochter Ursula (1485 Januar 10)	376
684. Der Ritter Ulrich von Frundsberg zu Mindelheim belehnt Bartholomäus Maier mit dem der Herrschaft Mindelheim lehenbaren Hof zu Obergermaringen (1485 März 5)	377
685. Die Brüder Ulrich, Nikolaus, Hans und Peter Zendat verkaufen ihr Drittel am Viertel des Maierhofes zu Obergermaringen an Hans Schafitzel und seine Ehefrau Elisabeth (1494 Mai 21)	378
686. Hans Werlin und Adam Baier, beide von Bernbach, verkaufen ihre zwei Drittel an einem Viertel des Maierhofes zu Obergermaringen, Lehen des Fürststifts Kempten, an Hans Schafitzel auf dem Berg bei Seeg (1494 November 24)	379
687. Ulrich von Frundsberg zu Mindelheim belehnt Hans Wirsing von Kaufbeuren, Schwiegervater des verstorbenen Bartholomäus Maier, mit dem der Herrschaft Mindelheim lehenbaren Hof zu Obergermaringen (1498 Oktober 30)	380

### **Obergünzburg**

688. Hartmann von Kipfenberg verkauft Ulrich Wiesmüller von Kaufbeuren die Stadtmühle zu Obergünzburg mit den dazu gehörigen Grundstücken (1385 November 28)	381
--	-----

### **Oberrieden**

689. Hans Hohenberger von Füssen und seine Ehefrau Anna Hertler verkaufen dem Spitalmüller Nikolaus Müller von Kaufbeuren ihren halben Hof zu Oberrieden (1489 März 16)	382
---	-----

### **Oberzell**

690. Der Kaufbeurer Wagner Hans Menhofer und seine Kinder verkaufen dem Täfleinsmeister des Kaufbeurer Spitals ihr Gütlein zu Oberzell (1416 März 8)	383
691. Hans Weinhart von Schongau verkauft seine liegenden Güter zu Oberzell an Hans Hertlin und seine Ehefrau Engelburg (1419 September 6)	385
692. Ulrich Großutz von Kaufbeuren verkauft dem Spital zum Heiligen Geist seinen Hof und seine Mühle zu Oberzell und seine Gefälle aus einem Gut zu Tremmelschwang (1443 Februar 1)	385
693. Ein Schiedsgericht unter dem Stadtmann Hartman Nabel entscheidet einen Streit um die Weiderechte auf der Bürglishalde bei Oberzell (1455 Juli 4)	387

### **Ödwang**

694. Der Kaufbeurer Kürschner Peter Müller will Ludwig Spinner von Kaufbeuren, dem er sein Viertel am Zehnten aus einem Hof zu Ödwang verkauft hatte, die älteren Briefe darüber übergeben (1467 Dezember 5)	388
695. Lorenz Honold von Kaufbeuren und seine Ehefrau Barbara verkaufen Marquard Holbein, Priester zu München, den Zehnten aus dem Hof zu Ödwang, den die Zwicken bewirtschaftet (1473 Juli 26)	388
696. Hans Zoller von Kaufbeuren übergibt den Pflegern von St. Martin zu Kaufbeuren für dessen Jahrtag den von seinem verstorbenen Vetter Marquard Holbein ererbten Zehnten zu Ödwang (1475 Oktober 13)	389

### **\*Oppoltsried (abg. bei Rieder)**

697. Leonhard Burger von Kaufbeuren wird mit einem halben Hof des Hochstifts Augsburg zu *Oppoltsried belehnt (1429 Juli 3)	390
---	-----

### **Osterzell und Prem**

698. Ruprecht von Lechsberg zu Ehrenberg überträgt dem Kloster Irsee das Oberlehen über die Höfe zu Osterzell und Prem, die der Kaufbeurer Stadtmann Otto von Leutkirch und Konrad Reich von Ummenhofen von ihm zu Lehen innehaben (1288)	391
---	-----

<b>Peiting</b>				
699. Heinrich Grasser von Kaufbeuren verkauft den Pflegern von St. Michael zu Peitung seine dortige Hofstatt mit vier Tagwerk Wiesen (1381 April 26)	392		712. Hartmann Nabel von Kaufbeuren entscheidet einen Streit um das Gericht über den Wiedemhof zu Rieden zwischen Abt Heinrich von Irsee und Rudolf Hauser von Kaufbeuren (1439 Juli 26)	407
<b>Pforzen</b>				
700. Rapot der Alte von Kaufbeuren verpflichtet sich gegenüber der Stadt Augsburg, seine Mühle zu Pforzen für den Floßverkehr auf der Wertach offen zu halten (1345 August 23)	393		713. Peter Birk von Kaufbeuren verkauft Hans Müller von Pforzen zwei der Herrschaft Kemnat lehenbare Grundstücke zu Rieden (1500 November 16)	408
701. Ulrich Gerhart von Kaufbeuren und seine Ehefrau Anna Hagen verkaufen den Pflegern von St. Blasius zu Kaufbeuren verschiedene, von Heinrich Hagen ererbte Grundstücke zu Pforzen (1459 April 4)	394		<b>Salenwang</b>	
702. Hans Baltus von Pforzen und seine Frau Christina verkaufen Peter Maier von Pforzen ihr Anwesen zu Pforzen, das lange Zeit Stephan Rotlieb innegehabt hatte (1476 November 11)	395		714. Hans Klammer von Ulm verkauft seinem Leibeigenen Hans Baumer von Salenwang das halbe Anwesen zu Salenwang, auf dem dieser sitzt (1439 September 24)	409
703. Hans von Benzenau zu Kemnat und Georg Spleiß von Kaufbeuren entscheiden einen Streit zwischen Lorenz Honold von Kaufbeuren und dem Kloster Irsee um verschiedene Zuständigkeiten zu Pforzen (1495 Juli 18)	395		715. Hans Baumer von Salenwang verkauft Peter Albrecht von Kaufbeuren zwei Gulden Ewiggeld aus seinem von Hans Klammer erworbenen Gut zu Salenwang (1440 Februar 28)	410
704. König Maximilian I. belehnt die Benzenauer als Träger des Klosters Irsee unter anderem mit den Gütern zu Pforzen, die 1497 noch im Besitz der Honold von der Taube waren (1499 Mai 2)	397		<b>Schlingen</b>	
<b>Reinhardsried</b>			716. Hans Melder von Schlingen besteht von Nikolaus Maier von Kaufbeuren dessen Hofgut zu Schlingen, das bisher Ulrich Trieg bewirtschaftet hatte (1492 März 8)	411
705. Peter Schmid von Baisweil und seine Frau Elisabeth erklären, daß sie Konrad Endorffer wegen des dritten Teils der Hinterlassenschaft Hans Enslins zu Reinhardsried mit zehn Gulden abgefunden habe (1435 April 24)	399		<b>*Schmiechen (abg. bei Bad Wörishofen)</b>	
706. Fürstabt Johann I. von Kempten belehnt Heinrich Spatz mit den acht Gulden Zins, die sein Vater Hans von Hans Enslin dem Jüngeren und seiner Frau Anna und anderen aus deren fürststift-kemptischen Lehen zu Reinhardsried erworben hatte (1480 Juni 23)	400		717. Heinrich Schuster von Wörishofen klagt vor dem Gericht zu Wörishofen wegen seines halben Hofes zu *Schmiechen gegen Johannes Sifrid (1350 September 6)	412
707. Heinrich Spatz überläßt in Anwesenheit seines Vaters Heinrich Anna Scherrich und den Schwestern im Maierhof zu Kaufbeuren seine acht Gulden Ewigzins aus den verschiedenen Gütern zu Reinhardsried (1481 Juli 19)	401		<b>Schongau</b>	
708. Hans Enslin von Angelberg bestätigt, daß der Verkauf der Einkünfte aus den fürststift-kemptischen Lehengütern zu Reinhardsried an die Schwestern im Maierhof mit seinem Einverständnis geschehen ist (1481 August 14)	402		718. Stephan Pröbstle von Schongau und seine Ehefrau Anna vertauschen im Namen der noch unmündigen Kinder, die letztere ihrem verstorbenen ersten Ehemann Erhart Schweikart geboren hatte, dem Schongauer Stadtschreiber Hans Wülfinger den Anger zu Schongau in der Au, den sie von Alexander Gerhart von Kaufbeuren erworben hatten (1514 November 7)	413
709. Hans Enslin von Reinhardsried verkauft Heinrich Spatz, dem früheren Spitalmeister zu Kaufbeuren, einen Gulden Ewigzins aus seinem Anwesen zu Reinhardsried (1494 Januar 23)	404		<b>Schwabmünchen</b>	
<b>Rieden</b>			719. Hans Spatz von Kaufbeuren verkauft seinem Schwiegersohn Hans Wagner zu Schwabmünchen sein Anwesen daselbst (1471 Juli 13)	414
710. König Ludwig der Bayer versetzt Rapot von Kaufbeuren die Vogtei über dessen vier Eigenhöfe zu Rieden (1325 September 6)	405		<b>Schwäbischhofen</b>	
711. Die Pfleger des Spitals zum Heiligen Geist bestätigen, daß der alte Rapot mit dem Maierhof zu Rieden, zwei Lehenhöfen des Klosters Rottenbuch zu Rieden, einem weiteren zu Aufkirch und einem Eigenhof zu Mauerstetten einst einen Jahrtag in ihr Gotteshaus gestiftet hatte (1418 November 22)	405		720. Der Generalvikar Bischof Eberhards II. von Augsburg beauftragt den Dekan zu Apfeltrang mit der Investitur des vom Patronatsherren, dem Ritter Konrad von Heimenhofen, vorgeschlagenen Nikolaus Schleher von Kempten auf die Pfarrkirche zu Schwäbischhofen (1413 Juli 19)	415
			721. Panthaleon und Konrad von Heimenhofen zu Burgberg verkaufen Ulrich Honold von Kaufbeuren die Vogtei über die Pfarrkirche und den Wiedemhof zu Schwäbischhofen (1422 März 17)	416
			722. Georg von Heimenhofen der Jüngere zu Fischen verkauft Ulrich Schweithart dem Älteren von Kaufbeuren die Lehenherrschaft über seine Hälfte am Gericht und einem Hof zu Schwäbischhofen, die nicht bereits dem Kaufbeurer Spital gehört (1461 Mai 7)	418

723. Ulrich Schweithart der Ältere von Kaufbeuren verkauft Hans Spatz von Schwabmünchen fünf Gulden Ewigzins aus seinem Hof zu Schwäbishofen (1472 August 27)	419	735. Fürstabt Johannes II. von Kempten belehnt Ulrich Schweithart als Lehenträger seiner Schwester Elisabeth mit zwei Höfen, fünf Hofstätten und dem Gericht zu Stöttwang sowie dem Vogthaber und einem Grundstück zu Hauprechts bei Aitrang (1482 Dezember 4)	433
724. Heinrich Spatz, der frühere Meister des Kaufbeurer Spitals, verkauft den Pflegern der Jungfrauenbruderschaft sein Ewiggeld aus dem Hof zu Schwäbishofen (1486 Juli 6)	420	736. Bürgermeister Georg Spleiß vermittelt im Streit zwischen Fürstabt Johannes von Kempten und Ulrich und Elisabeth Schweithart um die Pflugschaft an der Pfarrkirche zu Stöttwang (1484 Mai 17)	434
725. Michael Brecheisen von Schwäbishofen und seine Ehefrau Elisabeth verkaufen der Kirche zu Schwäbishofen bzw. Sebastian und Anthon Honold als deren Vogtherren einen Acker zu Unterostendorf (1545 Juli 20)	421	737. Der Rat der Stadt Kaufbeuren bittet Fürstabt Johannes von Kempten um die Belehnung mit den Gütern zu Stöttwang, die er von Elisabeth Schweithart für das Spital zum Heiligen Geist erworben hatte (1492 April 15)	435
726. Georg Lieb von Eurishofen und seine Frau Apollonia verkaufen der Kirche zu Schwäbishofen bzw. deren Vogtherren Sebastian und Anthon Honold einen Acker im Ummenhofener Feld (1545 Juli 22)	422	738. Fürstabt Johannes II. von Kempten weigert sich auf Grund eines kaiserlichen Gebotes, das Spital zum Heiligen Geist mit den von der Stadt Kaufbeuren zu Stöttwang erkauften Gütern zu belehnen (1492 Mai 15)	435
<b>Schwabsoien</b>		739. Elisabeth Schweithart von Kaufbeuren verkauft dem Spital zum Heiligen Geist das Gericht, die Vogtei über die Pfarrkirche, zwei Maierhöfe, sieben Hofstätten und ein Holz zu Stöttwang, die sie von ihren Vater Ulrich ererbt und ihren Miterben erkaufte hatte (1493 Februar 6)	438
727. Andreas Rieter von Bocksberg und seine Gemahin Verena verkaufen dem Spital zu Schongau ein Gütlein zu Schwabsoien, das vor Zeiten Konrad Wälsch, der Großvater Verenas, vom Pfaudler erworben hatte (1454 Mai 25)	423	740. Ulrich Schweithart gibt Fürstabt Johannes II. von Kempten seine Lehenrechte am Gericht, der halben Vogtei und dem Hof zu Stöttwang zurück, die seine Schwester an das Kaufbeurer Spital verkauft hatte (1493 Februar 7)	440
<b>Schwenden</b>		741. Die Erben des Hans Honold von Emmenhausen verkaufen dessen Tochter Jakobina und deren Gemahl Matthias Lauber von Kaufbeuren dessen Hof zu Stöttwang mit 39 Jauchert Ackers und 43 Tagwerk Wiesen sowie ein Drittel des Kaywaldes bei Wolpertshofen, alles Lehen des Fürststifts Kempten (1596 Januar 22)	441
728. Anna, die Witwe Konrads von Schwenden, und ihr Sohn Marquard verkaufen dem Kaufbeurer Bürger Hartmann Krug einen ewigen Zins aus ihrem Eigengut zu Schwenden (1425 August 7)	425	<b>Sulzschneid</b>	
<b>Steinbach</b>		742. Heinrich Lutz von Sulzschneid und seine Söhne verkaufen Konrad Wälsch von Kaufbeuren ein Ewiggeld aus ihren Grundstücken zu Sulzschneid (1439 Januar 21)	443
729. Nach dem Lehenbuch des Hochstifts Augsburg hatte Leonhard Burger von Kaufbeuren seit 1391 einen der beiden Höfe zu Steinbach inne, mit denen einst sein Vater, der Burger von Füssen, belehnt gewesen war (1424)	426	<b>*Tabratshofen (abg. bei Kaufbeuren)</b>	
<b>Stocken</b>		743. Peter von Baisweil, Abt des Klosters Irsee, verleiht Ulrich Ostermann von Kaufbeuren und seinem Schwiegersohn Hans Sieghard einen Viertelhof zu *Tabratshofen (1369 Februar 2)	444
730. Hans Tägler von Mauerstetten bestätigt, das sein Sohn Sebastian und dessen Frau Agathe, gesessen zu Oberzell, vor ihrem Tod ihre Egärten zu Stocken an Erhart Klotz von Frankenhofen verkauft hatten (1549 Februar 3)	427	744. Konrad, Heinrich und Swigger von Baisweil verleihen Hans Sieghard von Kaufbeuren und einer Ehefrau Elisabeth das Anwesen zu *Tabratshofen, das bisher Peter Ostermann zu Lehen hatte, dazu das Anwesen ihres verstorbenen Schwiegervaters und Vaters Ulrich Ostermann (1373 August 24)	445
<b>Stöttwang</b>		745. Konrad Sieghard, Landrichter zu Marstetten, beurkundet Hans Sieghard von Kaufbeuren das Anrecht auf den Maierhof, den Huberhof, den Osterhof, drei Hofstätten, eine Hofraite und den Anger zu *Tabratshofen, die Mühle zu *Werd, zwei Viertel des Hofes zu *Brugg, den Maierhof zu Mauerstetten, einen Hof zu Obergermaringen, den Zehnten aus einem Hof zu Dattenried, zwei Anwesen zu Kaufbeuren, zwei Lussgärten auf dem Forettle und weitere Grundstücke vor dem Rennweg Tor, so wie er diese von sich selbst und dem Kloster St. Ulrich und Afra in Augsburg hergebracht oder von Ulrich Ostermann ererbt hatte (1381 Dezember 23)	445
731. ( <i>Heinrich</i> ) Völk der Tüschlin von Kaufbeuren und seine Ehefrau Wille bestehen auf ihre und die Leiber ihrer Kinder die Güter des Augsburger Klosters St. Ulrich und Afra zu Stöttwang und Wolpertshofen (1381 Mai 10)	428	746. Konrad Sieghard, Landrichter zu Marstetten, beurkundet, daß Hans Sieghard von Kaufbeuren vom Landgericht Memmingen in den rechtmäßigen Besitz der Güter zu *Tabratshofen, *Werd, *Brugg, Mauerstetten, Obergermaringen, Dattenried und Kaufbeuren eingewiesen wurde (1382 Februar 26)	446
732. Fürstabt Friedrich von Kempten verkauft Konrad Leutgeb und Heinrich Nabel von Kaufbeuren den Maierhof und zwei halbe Huben zu Stöttwang sowie fünf Höfe, fünf halbe Huben und drei liegende Güter zu Neuenried, deren Vogtei je zur Hälfte bei Ulrich von Reichen und der Herrschaft Liebertann liegt (1386 Mai 25)	429		
733. Fürstabt Pilgrim von Kempten eignet Ulrich Honold von Augsburg den bislang dem Fürststift Kempten lehenbaren Zehnten zu Stöttwang (1451 Juni 26)	431		
734. Anna Priem, die Witwe Hans Priems von Kaufbeuren, verkauft Kaplan Johannes Ried von Unserer Lieben Frau zu Kaufbeuren eine eigene Wiese am Hausbühel zu Stöttwang (1454 Februar 19)	432		

747. Landrichter Konrad Sieghard bestätigt Konrad Schmölz von Memmingen als Vertreter Hans Sieghards von Kaufbeuren, daß dieser in die genannten Güter zu \*Tabratshofen, \*Werd, \*Brugg, Mauerstetten, Obergermaringen, Dattenried und Kaufbeuren eingewiesen worden war, die er von sich selbst, dem Kloster St. Ulrich und Afra, dem Kloster Irsee, dem Spital zum Heiligen Geist und Ulrich Ostermann hergebracht hatte (1382 März 13) 447
748. Der Konvent von St. Ulrich und Afra zu Augsburg verkauft Ulrich Ostermann von Kaufbeuren den Maierhof, den Huberhof, den Osterhof, das Kochlehen und die Mühle zu \*Tabratshofen sowie eine Sölde zu \*Nordhofen (1409 August 17) 448
749. Ulrich Ostermann von Kaufbeuren verkauft der Stadt Kaufbeuren die von St. Ulrich und Afra erworbenen Güter zu \*Tabratshofen und \*Nordhofen (1409 August 24) 449
750. Ulrich Ostermann von Kaufbeuren verzichtet nach einem Wegestreit am Schwalanger gegenüber der Stadt Kaufbeuren auf seine Rechte an der Viehweide zu \*Tabratshofen (1412 Januar 31) 450
751. Ulrich Ostermann von Kaufbeuren verleiht Jodokus Maier von Kaufbeuren Wiesengrundstücke zu \*Tabratshofen (1418 Juli 30) 451
752. Die Brüder Peter und Konrad vom Weg zu Kaufbeuren bestehen von Peter Ostermann von Kaufbeuren Angergrundstücke zu \*Tabratshofen (1422 September 30) 451
753. Konrad Rehlinger von Haldenberg verzichtet auf den von seinem Schwiegervater, dem Schmalholz, erhaltenen Anteil am Zins aus den zehn Tagwerk Wiesen zu \*Tabratshofen, den einst Jodokus Maier von Ulrich Ostermann erkaufte hatte und den nun dessen Sohn, der Kaufbeurer Stadtammann Hans Maier, einnimmt (1471 Mai 20) 452
754. Der Lodweber Hans Erhart von Kaufbeuren verkauft Ulrich Schmid von Leinau seinen Anger zu \*Tabratshofen (1479 Februar 16) 453
755. Hans Maier der Ältere von Kaufbeuren und seine Ehefrau Anna verkaufen dem Spital zum Heiligen Geist ihre Grundstücke zu \*Tabratshofen, von denen ein Zins an Konrad Rehlinger von Landsberg geht (1489 Mai 29) 454
756. Die Pfleger der unmündigen Tochter des verstorbenen Ulrich Nett verkaufen dem Spital zum Heiligen Geist zwei Angergrundstücke zu \*Tabratshofen (1492 Juli 21) 455

#### **Tannheim (bei Reutte)**

757. Konrad Dießer von Kaufbeuren ist vom Hochstift Augsburg mit einem Viertel der Strinden-Alpe bei Tannheim belehnt (1424) 456

#### **\*Tattenhausen (abg. bei Eurishofen)**

758. Hermann von Unterthingau übergibt dem Spital zum Heiligen Geist den Acker auf dem Haimenloh bei \*Tattenhausen, den Hermann der Huter von ihm zu Lehen gehabt und dem Spital vermacht hatte (1338 November 7) 457
759. Konrad von Freiberg zu Waal verleiht dem Kaufbeurer Bürger Hans Angerer von Lindenberg zwanzig Jauchert Ackers zu \*Tattenhausen (1429 Februar 5) 457
760. Konrad von Freiberg zu Waal verleiht dem Kaufbeurer Bürger Konrad Angerer von Weinhausen zwanzig Jauchert Ackers zu \*Tattenhausen (1455 Januar 29) 458

#### **Thalhofen an der Gennach**

761. Heinrich von Leinau verkauft Abt Hartmann von Irsee die Vogtei über die Mühle und zwei Höfe zu Thalhofen (um 1312 Juni 10) 458
762. Konrad Pfennig verkauft Ulrich Honold von Kaufbeuren seinen von der Herrschaft Kemnat zu Lehen gehenden Dreiviertelhof zu Thalhofen (1372 März 12) 459
763. Konrad Leutgeb, Konrad Harsch und Hans Sieghard von Kaufbeuren übergeben dem Spital zum Heiligen Geist den Zehnten aus zwei Vierteln eines Hofes zu Thalhofen als Seelgerät (1380 März 17) 460
764. Heinrich Völk von Augsburg verkauft Hans Tabratshofer von Egelfing zwei von der Herrschaft Kemnat zu Lehen gehende Höfe zu Thalhofen und seine Fischrechte entlang der Gennach (1431 März 8) 461
765. Abt Heinrich V. von Irsee belehnt Franz Müller von Blonhofen und seine Frau Engelburg mit der Mühle zu Thalhofen (1434 Februar 10 – 14) 462
766. Ulrich Müller von Linden und seine Frau Elisabeth verkaufen dem Kaufbeurer Bürger Hans Müller von Linden ein Eigengut zu Thalhofen (1435 Oktober 16) 463
767. Der Kaufbeurer Bürger Hans Espermüller von Linden und seine Ehefrau Brigitte verkaufen dem Spital zum Heiligen Geist ihr Gütlein zu Thalhofen (1440 März 10) 464
768. Der Ritter Werner und sein Bruder Otto von Benzenau zu Kemnat belehnen Ulrich Honold von Augsburg mit einem ganzen und einem Dreiviertelhof zu Thalhofen (1451 November 30) 465
769. Paulus Tabratshofer von Egelfing verkauft Konrad Weißerer von Kaufbeuren das Gericht, zwei Höfe, die Hälfte des Zehnten daraus und das Fischrecht entlang der Gennach, alles Lehen der Herrschaft Kemnat (1467 April 2) 465
770. Abt Peter II. von Irsee beurkundet stellvertretend für den Landsberger Pfleger Georg von Benzenau, daß er von Paulus Tabratshofer von Egelfing dessen Kemnater Lehen zu Thalhofen aufgenommen und Konrad Weißerer von Kaufbeuren verliehen habe (1467 April 2) 467
771. Konrad Weißerer der Jüngere und seine Ehefrau Anna verkaufen Johannes Ried, dem Kaplan Unserer Lieben Frau zu Kaufbeuren, ein Ewiggeld aus ihren beiden Höfen, ihren Grundstücken und der Mühle zu Thalhofen sowie ihrem Maierhof zu Linden (1469 August 8) 469
772. Georg von Benzenau zu Kemnat verleiht Sigmund Müller von Kaufbeuren das Gericht, einen Hof und die Fischenz zu Thalhofen, einen Hof, Wiesen und Wald zu Mauerstetten und je ein Höflein zu Friesenried und zu Ummenhofen, die dieser von seinem Schwager Konrad Weißerer ererbt hatte (1482 März 15) 471
773. Konrad Kaiser, der jetzt zu Frankenhofen lebt, verkauft seinem Schwiegersohn Ulrich Täglein sein Anwesen zu Thalhofen (1491 März 1) 472
774. Ulrich Täglein von Thalhofen verkauft sein Anwesen zu Thalhofen an das Spital zum Heiligen Geist (1492 Oktober 4) 472
775. Georg Berk Müller von der Mühle zu Thalhofen einigt sich mit Sigmund Müller von Kaufbeuren auf einen Neubau des Stauwehres an der Gennach (1500 Mai 4) 473
776. Sigmund Müller von Kaufbeuren erklärt sich mit dem Umbau des Stauwasserbeckens bei der Mühle zu Thalhofen einverstanden (1500 Mai 4) 474



### Thalhofen an der Wertach

777. Mathilde, die Witwe des verstorbenen Ritters Heinrich Fraß, Bürgerin zu Kaufbeuren, einigt sich mit der Stadt Augsburg wegen einer Floßdurchfahrt bei ihrer vom Fürststift Kempten zu Lehen gehenden Mühle zu Thalhofen (1346 September 28) 475
778. Hans Frei von Thalhofen und seine Frau Elisabeth verkaufen den Pflegern des hl. Michael zu Thalhofen ein Ewiggeld aus ihrer Hofstatt zu Thalhofen (1475 Juni 1) 476

### Tremmelschwang

779. Peter Ostermann verleiht Hans Unsinn von Tremmelschwang und sein Frau Ursula das von seinem Vater Ulrich ererbte Gut zu Tremmelschwang (1424 November 10) 477

### Überbach

780. Johannes Hagendorn verkauft (*dem nachmaligen Kaufbeurer Bürger*) Heinrich von Bidingen für sechs Jahre eine Korngülte aus seinem Hof zu Überbach (1338 November 25) 478

### Ummenhofen

781. Hermann Mäuser von Kaufbeuren übergibt dem Spital zum Heiligen Geist als Seelgerät für sich und seine verstorbene Gemahlin Agnes eine halbe Hube zu Ummenhofen, Lehen Ruprechts von Lechsberg (1340 April 7) 479
782. Ruprecht von Lechsberg belehnt Ulrich Ostermann von Kaufbeuren als Träger des Spitals mit der halben Hube zu Ummenhofen, die Hermann Mäuser diesem gestiftet hatte (1342 August 23) 480
783. Das Hochstift Augsburg belehnt Ulrich Honold mit drei Höfen und vier Sölden zu Ummenhofen (1425 Februar 27) 480
784. Heinrich Schmid von Kaufbeuren, den man Papst nennt, übergibt seinen beiden Töchtern und deren Ehemännern seinen gesamten Besitz zu Ummenhofen, ausgenommen den halben Hof, den er schon früher seinem Sohn Hans, Pfarrer zu Oberstendorf und Kaplan zu Kaufbeuren, überlassen hatte (1429 September 21) 481
785. Heinrich Schmid, gen. Papst, seine Ehefrau Katharina, ihr Sohn, der Priester Hans, und ihre beiden Töchter Adelheid und Christina übergeben dem Kaufbeurer Spital als Seelgerät ein Grundstück zu Ummenhofen (1433) 482
786. Hans Schmid, gen. Papst, Pfarrer zu Pfaffenhausen, übergibt seinen halben Hof zu Ummenhofen seiner Schwester Christina und deren Kindern, weitere fünf Jauchert Ackers dem Sohn seiner Schwester Adelheid (1434 September 2) 482
787. Die Brüder Johannes und Peter Bruggschlegel und ihre Schwestern Barbara Spatz und Anna Ott, alle Bürger zu Kaufbeuren, verkaufen Konrad Rehle von Eurishofen ihren halben Hof zu Ummenhofen (1470 November 5) 483

### Unterdießen

788. Hans Dießer von Unterdießen und seine Ehefrau Gertrud verkaufen Johannes Wagner, Pfarrer zu Emmenhausen, ihre neben dem Maierhof gelegene Hofstatt zu Unterdießen (1466 August 25) 484

### Untergermaringen

789. Fürstabt Heinrich V. von Kempten verleiht Adelheid Ostermann und ihren Kindern Elisabeth und Ulrich den von ihrem verstorbenen Gemahl Ulrich hinterlassenen Maierhof und den Zehnten aus einem Viertelhof zu Untergermaringen (1329 Juni 20) 487
790. Hans Schenk von Neu-Sulzberg und seine Söhne Konrad und Heinrich verkaufen Hans Wälsch von Kaufbeuren ihre Vogtei über die Kirche auf dem Georgiberg bei Untergermaringen (1358 Juli 24) 488
791. Konrad Klammensteiner und seine Gemahlin Katharina von Rohrbach verkaufen Hans Ringler von Kaufbeuren ihren Hof zu Untergermaringen (1378 Oktober 16) 488
792. Ein Schiedsgericht unter dem Kaufbeurer Bürgermeister Völk Honold entscheidet den Streit um den Vogthaber aus der Kirche auf dem Georgiberg zwischen Eitel von Lechsberg und dem Spital zum Heiligen Geist (1404 August 6) 489
793. Die Brüder Georg, Veit und Heinrich Schmiecher zu Helmishofen verkaufen dem Kaufbeurer Bürger Ulrich Ostermann drei ganze und einen halben Hof zu Untergermaringen (1413 Januar 17) 491
794. Ulrich Steinbrecher von Nesselwang verkauft Ulrich Ostermann von Kaufbeuren seinen von seinem Vater Konrad ererbten Hof zu Untergermaringen (1413 März 14) 493
795. Hans Ringler von Kaufbeuren verkauft Ulrich Ostermann, dem Sohn seiner Schwester und Peter Ostermanns, seinen Eigenhof zu Untergermaringen (1423 Juli 5) 494
796. Fürstabt Friedrich VII. von Kempten verleiht den Pflegern von St. Martin den Zehnten aus dem Maierhof und verschiedenen Grundstücken zu Untergermaringen, den Konrad Endorfer diesen übergeben hatte (1431 November 10) 495
797. Otto von Benzenau zu Kemnat verleiht Ulrich Schweithart von Kaufbeuren den Maierhof und einen Anger zu Untergermaringen, die dieser von seinem Schwiegervater Konrad Endorfer ererbt hatte (1443 September 7) 496
798. Paulus Kräler von Kaufbeuren und seine Ehefrau Anna Püsch verkaufen Konrad Borhoch von Füssen die Hälfte an den fünf Hofvierteln zu Untergermaringen, die ihnen bei der Teilung des Erbes von Peter Püsch mit Margarethe Püsch zugefallen sind (1448 Februar 8) 497
799. Hans Maurer der Jüngere von Kaufbeuren und seine Ehefrau Margarethe Püsch verkaufen Konrad Borhoch von Füssen ihren Halbhof zu Untergermaringen (1458 Mai 30) 499
800. Hans Jöch von Untergermaringen besteht von dessen Erben die fünf von Konrad Borhoch hinterlassenen Hofviertel zu Untergermaringen (1474 November 15) 500
801. Die Nachkommen Leonhard Hartungs verkaufen dessen einst von Konrad Borhoch ererbtes Hofsechstel zu Untergermaringen an Hans Heinrich zu Dederles bei Seeg und dessen Ehefrau Elisabeth (1488 Juli 28) 501
802. Hans Schmalholz der Jüngere von Landsberg und seine Gemahlin Ursula Schweithart verkaufen dem Kaufbeurer Bürgermeister Georg Spleiß zwei Höfe und eine Hofstatt zu Untergermaringen (1490 Oktober 25) 502
803. Hans Schmalholz der Jüngere von Landsberg bittet den Ritter Hans von Benzenau, dem Kaufbeurer Bürgermeister Georg Spleiß den von der Herrschaft Kemnat zu Lehen rührenden Hof zu Untergermaringen, den er diesem verkauft hatte, zu verleihen (1490 November 9) 504

804. Michael Hohenberg von Füssen und seine Ehefrau Magdalena verkaufen Hans Heinrich zu Dederles bei Seeg und seiner Frau Elisabeth ihr Hofsechstel zu Untergermaringen (1494 Februar 2)	504	819. Fürstabt Pilgrim von Kempten belehnt den Wagner Peter Schwarz von Kaufbeuren mit den drei Jauchert Ackers, die seine Ehefrau Gesa von ihrer verstorbenen Mutter, der Maierin, geerbt hatte (1437 November 27)	522
805. Michael Lang am Berg bei Seeg vertauscht seinem Schwager Georg Heinrich von Füssen gegen ein Gut bei Seeg sein Hofsechstel zu Untergermaringen (1494 Mai 18 – 24)	505	820. Die Brüder Hans Beck von Unterostendorf und Jakob Beck von Jengen verkaufen Johannes Wagner, Pfarrer zu Emmenhausen, ihren von ihren Eltern ererbten Drittelhof zu Unterostendorf (1480 Mai 1)	522
806. Die Brüder Hans Heinrich zu Dederles bei Seeg und Georg Heinrich zu Füssen verkaufen ihren Fünfviertelhof zu Untergermaringen, den Christian Jöch bewirtschaftet, an Konrad Scherrich von Kaufbeuren (1497 April 7)	506	821. Andreas Rieter von Boxberg zu Waal verleiht Leonhard Zendat von Oberostendorf und seiner Frau Elisabeth, Tochter des Hans Vogt von Honsolgen, die beiden Höfe zu Unterostendorf, die vormals die Brüder Hans und Hermann Kleber von ihm zu Lehen innehatten (1483 Januar 31)	524
807. Konrad Scherrich von Kaufbeuren verleiht Christian Jöch den von ihm erworbenen Fünfviertelhof zu Untergermaringen als Erblehen (1497 April 10)	508	822. Georg Zendat von Unterostendorf und seine Ehefrau Agathe übergeben Kaplan Hans Wesser und der zweiten Messe auf dem Altar Unserer Lieben Frau zu St. Martin die beiden Höfe zu Unterostendorf, die von Leonhard Zendat an sie gefallen waren (1508 November 9)	525
808. Christian Jöch von Untergermaringen bestätigt Konrad Scherrich von Kaufbeuren die Belehnung mit dem Fünfviertelhof zu Untergermaringen (1497 April 10)	509	823. Hans Klee, Kaplan der zweiten Messe auf dem Altar Unserer Lieben Frau in St. Martin, belehnt Hans Dollinger von Unterostendorf und seine Frau Agathe mit den beiden Höfen zu Unterostendorf, die davor der verstorbene Georg Zendat in Bestand gehabt hatte (1519 Januar 20)	527
809. Beschreibung der Äcker und Wiesen des von Christian Jöch bestandenen Fünfviertelhofes Konrad Scherrichs zu Untergermaringen (1497 April 24)	510		
810. Hans Bauhof, der Weinschenk zu Kaufbeuren, übergibt den Schwestern im Maierhof als Seelgerät den Zins, der ihm aus dem Hof des verstorbenen Kaufbeurer Bürgers Bartholomäus Maier zu Untergermaringen zusteht (1510 November 26)	512		
811. Agnes Scheienbog von Kaufbeuren übergibt den Pflegern von St. Martin ihren Erbteil am Zins aus dem von ihrem verstorbenen Bruder, dem Kaplan Gregor Scheienbog, hinterlassenen Gütlein zu Untergermaringen (1512 März 12)	513	<b>Unterthingau</b>	
		824. Hans Schellhorn von Albrechts und seine Frau Guta verkaufen Konrad Wälsch von Kaufbeuren 14 Tagwerk Wiesen nördlich von Unterthingau (1415 Mai 3)	528
<b>Untermeitingen</b>		825. Christian Hefe von Görwangs und seine Frau Adelheid verkaufen Ulrich Schweithart dem Älteren von Kaufbeuren eine Wiese bei der Köhlerhütte bei Unterthingau (1459 Oktober 29)	530
812. Die Witwe Konrad Bitschlins von Augsburg verkauft ihre von Eberhard von Rohrbach zu Lehen gehenden 19 Tagwerk Wiesen zu Untermeitingen an Johannes Vögele von Augsburg (1351 Oktober 19)	515		
813. Heinrich Gäumetz von Kaufbeuren und seine Ehefrau Anna übergeben dem Spital zum Heiligen Geist für einen Jahrtag für Hans Gäumetz 21 Tagwerk Wiesen bei Untermeitingen (1410 Dezember 19)	516	<b>Waal</b>	
		826. Adelheid Wüst stiftet aus dem von Bartholomäus und Hermann von Waal zu Lehen gehenden Salzhof zu Waal, den dieser einst von Konrad Zeller erkauft hatte, für ihren verstorbenen Ehemann Konrad Wüst ein Seelgerät in das Spital zum Heiligen Geist (1339 Dezember 10)	531
<b>Unterostendorf</b>		827. Magdalena von Rohrbach, die Witwe Konrads von Freiberg zu Waal, eignet Konrad Angerer von Kaufbeuren die zwanzig Jauchert Ackers zu Waal, die er schon längere Zeit von ihr und ihrem verstorbenen Gemahl zu Lehen gehabt hatte (1474 März 27)	532
814. Die Vettern Stephan und Bartholomäus von Schwangau verleihen Hermann Rohner von Kaufbeuren die 15 Jauchert Ackers zu Unterostendorf, die vorher Konrad Mäuser von ihnen zu Lehen gehabt hatte (1369 Dezember 21)	517		
815. Berthold Teigscher von Schongau und seine Frau Adelheid verkaufen Konrad Wälsch von Kaufbeuren ihren von Heinrich von Schmiechen und dessen Schwager Iban von Waal zu Lehen gehenden, unterhalb der Kirche St. Stephan gelegenen Hof zu Unterostendorf (1385 September 7)	517	<b>Waalhaupten</b>	
816. Heinrich Kleber von Unterostendorf verkauft Konrad Wälsch von Kaufbeuren seinen Hof zu Unterostendorf und ein Gut zu *Mittelostendorf (1408 November 11)	518	828. Anlässlich der zwischen Hans Scholz von Waalhaupten und Ulrich Weier von Hohenfurch vorgenommenen Teilung eines Hofes zu Waalhaupten werden das Spital zu Heiligen Geist und die Honold von Kaufbeuren als Anrainer genannt (1497 März 15)	533
817. Heinrich Kleber von Unterostendorf besteht das von ihm an Konrad Wälsch von Kaufbeuren verkaufte Hofgut zu Unterostendorf (1408 November 11)	519		
818. Veit von Schmiechen zu Helmishofen eignet Konrad Wälsch von Kaufbeuren einen von ihm zu Lehen gehenden Hof zu Unterostendorf sowie verschiedene Grundstücke zu Bronnen, Buchloe und *Hergertshofen (1431 März 20)	520	<b>Weicht</b>	
		829. Hermann Märzisrieder zu Beckstetten und seine Gemahlin Anna verkaufen Hans Schmid von Weicht und seiner Ehefrau Anna ihren von der Herrschaft Mindelberg und den Herzögen von Teck zu Lehen gehenden halben Hof zu Weicht (1403 Februar 5)	535

830. Konrad Schmid von Kaufbeuren verkauft seinem Bruder Ulrich Schmid von Eurishofen das Fünftel des Hofes zu Weicht, das er durch den Tod der Eltern ererbt hatte (1416 Februar 6)	536	846. Die Witwe Magdalena Wismüller von Jengen und ihr Sohn Hans verkaufen Konrad Rehlinger von Landsberg ein Jauchert Ackers hinter der Kirche zu Weicht (1479 Februar 20)	551
831. Veit von Schmiechen zu Helmishofen verkauft Hartmann Nabel von Kaufbeuren seinen von Peter Claus bestandenen Hof zu Weicht (1419 Juli 10)	537		
832. Jakob Haas von Kaufbeuren ist im Besitz eines hochstift-augsburgischen Lehenhofes zu Weicht (1424)	538	<b>Weinhausen</b>	
833. Peter Weber von Aufkirch verkauft den Kindern des Hans Schwarzenbold von Weicht den Garten zu Weicht, den sein verstorbener Vater Hans Weber von Mindelheim einst von Heinrich Schlader gekauft hatte (1424 November 11)	539	847. Heinrich der Twinger von Kaufbeuren und seine Gemahlin Gertrud übergeben dem Spital zum Heiligen Geist insgesamt vier halbe Huben zu Weinhausen, die sie selbst von Heinrich von Minderdorf und Heinrich von Mering dafür erworben hatten, als Seelgerät (1301 Dezember 29)	552
834. Veit von Schmiechen zu Helmishofen verkauft Konrad Wälsch von Kaufbeuren seine Hälfte am Kirchensatz zu Weicht und einen Dreiviertelhof zu Keterschwang (1426 Oktober 16)	539	848. Heinrich Kärling verkauft Rudolf Angerer von Lindenberg und seinem Sohn Heinrich sein von den Herren von Waal zu Lehen gehendes Gut zu Weinhausen (1365 Dezember 6)	553
835. Hartmann Nabel von Kaufbeuren verkauft seinem Bruder Georg den von Peter Claus bewirtschafteten Hof zu Weicht (1430 Januar 5)	541	849. Die Augsburger Bürgerin Anna Wiener und ihr Sohn Heinrich verkaufen Rudolf Angerer von Lindenberg und seiner Gemahlin Katharina den Hof, den Heinrich Angerer der Jüngere bewirtschaftet, und 14 Jauchert Ackers zu Weinhausen, beides Lehen Wilhelms von Seefeld (1375 Mai 5)	554
836. Georg Nabel von Kaufbeuren verkauft Hans Angerer von Lindenberg als Pfleger von St. Blasius zu Kaufbeuren seinen von Peter Claus bewirtschafteten Hof zu Weicht (1430 Mai 3)	542	850. Konrad, der Sohn des verstorbenen Heinrich Portner von Augsburg, verkauft seine beiden Höfe zu Weinhausen, die früher der Ostheimer und Heinrich Maier bewirtschafteten, an den Füssener Bürger Ulrich Fraß (1393 Juli 12)	556
837. Die Brüder Heinrich, Konrad, Peter und Eitel Claus von Weicht verkaufen ihr eigenes Gütlein (drei Hofstätten, zehn Tagwerk Wiesen und acht Jauchert Ackers) zu Weicht, das sie einst von Eitel Abel erworben hatten, an den Landsberger Bürger Hans Schmalholz (1418 Oktober 16)	543	851. Ulrich Fraß von Füssen verkauft seinem Bruder, dem Kaufbeurer Bürger Bartholomäus Fraß, und seiner Ehefrau Elisabeth seine einst von Konrad Portner erworbenen zwei Höfe zu Weinhausen (1398 Februar 14)	557
838. Die Brüder Ulrich und Heinrich Hegen von Kaufbeuren verkaufen Hans Schmalholz von Landsberg ihr von Eitel Claus bewirtschaftetes Gütlein zu Weicht (1438 Dezember 5)	544	852. Konrad von Lechsberg verkauft Bartholomäus Fraß von Kaufbeuren den Laienzehnten aus dessen Hof und den beiden Höfen des Spitals zum Heiligen Geist zu Weinhausen (1402 März 12)	558
839. Pfarrer Jodokus Reistle von Weicht einigt sich mit Konrad Wälsch, dem Vogtherren des Kirchensatzes zu Weicht, über die Höhe des von ihm an diesen abzuführenden Vogthabers (1440 August 28)	545	853. Abt Johann V. von Ottobeuren belehnt Bartholomäus Fraß von Kaufbeuren mit dem Laienzehnten aus den drei Höfen zu Weinhausen, den dieser von Konrad von Lechsberg erkaufte hatte (1402 März 12)	559
840. Hans Abel von Kaufbeuren und seine Gemahlin Anna verkaufen Hans Schmalholz von Landsberg ihre Hälfte des von Konrad Claus bewirtschafteten Gütleins und ihre Hälfte des Gütleins zu Weicht, das sie zusammen mit dem verstorbenen Eitel Abel einst von Hans Maier von Kaufbeuren erworben hatten (1440 November 4)	545	854. Die Erben der Elisabeth Fraß von Kaufbeuren verkaufen dem Spital zum Heiligen Geist deren beide Höfe zu Weinhausen, deren Zehnt vom Kloster Ottobeuren zu Lehen geht (1410 März 12)	559
841. Adelheid, die Witwe des Eitel Claus von Weicht, und fünf ihrer Kinder verkaufen ihrem Sohn und Bruder Nikolaus ein Gütlein zu Weicht (1457 Juni 9)	546	855. Kaspar von Waal eignet dem Kaufbeurer Bürger Hans Angerer von Lindenberg den halben Hof zu Weinhausen, der bis dahin von ihm zu Lehen ging (1431 Oktober 16)	561
842. Jodokus Jörg von Kaufbeuren verkauft Hans Schwarzenbold von Weicht eine Hofstatt mit vier Ackergrundstücken zu Weicht (1464 Mai 26)	547	856. Hans Angerer von Kaufbeuren und seine Gemahlin Elisabeth verteilen ihren Besitz zu Weinhausen zwischen ihren Kindern Konrad Angerer von Kaufbeuren und Elisabeth Blüm von Landsberg (1449 September 6)	561
843. Jodokus Jörg von Kaufbeuren verkauft Hans Schwarzenbold von Weicht einen Acker zu Weicht (1465 September 2)	548	857. Hans und Elisabeth Angerer von Kaufbeuren bestätigen ihrer Tochter Elisabeth und deren Ehemann Heinrich Blüm von Landsberg die verschriebenen Erbteile zu Weinhausen und Lindenberg (1449 September 6)	562
844. Hans Schwarzenbold von Weicht und seine Frau Agnes verkaufen dem Spital zum Heiligen Geist in Kaufbeuren eine Hofstatt und verschiedene Grundstücke zu Weicht (1478 November 12)	549	858. Oswald von Tuchsenshausen zum Peißenberg belehnt Stephan Blüm von Landsberg, Enkel des Hans Angerer bzw. Sohn der verstorbenen Elisabeth Blüm, mit dem vom Peißenberg zu Lehen gehenden Hof zu Weinhausen (1454 Juli 26)	563
845. Kaspar Wiedemann von Weicht verkauft Konrad Rehlinger von Landsberg 2 ½ Jauchert Ackers zu Weicht (1478 Dezember 18)	550	859. Oswald von Tuchsenshausen zum Peißenberg übergibt auf Wunsch Hans Angerers dessen Sohn Konrad einen vom Peißenberg zu Lehen gehenden Hof zu Weinhausen (1454 August 11)	564

860. Hans Angerer der Alte von Kaufbeuren überschreibt seinem Sohn Konrad, gesessen zu Weinhausen, und dessen Gemahlin Elisabeth sein Anwesen unter dem Berg zu Kaufbeuren (1454 November 23)	565
861. Der Metzger Jakob Müller von Landsberg verzichtet für seinen noch unmündigen Sohn Hans gegenüber Elisabeth Auerbach, der zweiten Gemahlin und Witwe Konrads Angerers des Älteren von Kaufbeuren, deren Tochter und deren Stiefkindern auf dessen Ansprüche auf das Erbe der ersten Frau Konrad Angerers (1479 August 24)	566
862. Elisabeth Auerbach, zweite Gemahlin und Witwe Konrad Angerers des Älteren von Kaufbeuren, und beider Tochter Katharina verkaufen zusammen mit den Kindern Konrads aus erster Ehe (ohne Anna Magg) ihrem Stiefsohn bzw. -bruder Konrad Angerer dem Jüngeren von Weinhausen ihre fünf Siebentel an den beiden vom Peißenberg zu Lehen gehenden Höfen zu Weinhausen (1479 August 28)	568
863. Elisabeth Auerbach, zweite Gemahlin und Witwe Konrad Angerers des Älteren von Kaufbeuren, und beider Tochter Katharina verkaufen zusammen mit den Kindern Konrads aus erster Ehe (mit Anna Magg) ihrem Stiefsohn bzw. -bruder Konrad Angerer dem Jüngeren von Weinhausen ihre sechs Siebentel der 14 Jauchert Ackers zu Weinhausen (1479 August 30)	570
864. Hans Tuchsenshauser zum Peißenberg verleiht Konrad Angerer dem Jüngeren sechs Siebentel des von seinem Vater Konrad Angerer dem Älteren ererbten, vom Peißenberg zu Lehen gehenden Hofes zu Weinhausen (1479 September 13)	571
865. Hans von Tuchsenshausen zum Peißenberg verleiht Konrad Magg von Lindenberg als Träger seiner Ehefrau Anna Angerer das ererbte Siebentel des Peißenberger Lehenhofes zu Weinhausen (1480 August 12)	572
866. Konrad Magg von Lindenberg und seine Ehefrau Anna verkaufen Konrad Angerer von Weinhausen ihr ererbtes Siebentel des Peißenberger Lehenhofes zu Weinhausen (1481 Oktober 16)	572
867. Die Brüder Konrad und Kaspar Angerer verkaufen Hans Hetzer von Eurishofen fünf Jauchert Ackers in der Umgebung von Weinhausen (1483 Februar 11)	573
868. Die Pfleger Katharinas, der Tochter Konrad Angerers des Älteren, verkaufen dem Spital zum Heiligen Geist in Kaufbeuren einen ganzen und einen halben Hof sowie 14 Jauchert Ackers zu Weinhausen (1483 Februar 15)	574
869. Hans von Tuchsenshausen zum Peißenberg belehnt den Bäckerzunftmeister Georg Tannheimer von Kaufbeuren als Träger des Spitals zum Heiligen Geist mit dem Peißenberger Lehenhof zu Weinhausen (1483 Juni 16)	577
870. Die Pfleger Katharina Angerers beurkunden dem Spital zum Heiligen Geist, gemeinsam für die Erfüllung des Kaufvertrages um die Güter zu Weinhausen verantwortlich zu sein (1483 November 28)	577
<b>Welden</b>	
871. Anthon Müller von Aufkirch, seine Ehefrau Elisabeth Spieß und Moritz Schäfmoser von Stöttwang verkaufen Peter Honold von Kaufbeuren drei Tagwerk Wiesen beim oberen Weiher zu Welden (1498 Februar 15)	578

**\*Werd (abg. bei \*Tabratshofen)**

872. Abt Konrad I. von St. Ulrich und Afra in Augsburg einigt sich mit Ulrich Ostermann, dem Müller zu *Werd, wegen eines Durchlasses für die Floßfahrt auf der Wertach (1346 April 26)	579
---	-----

**Westendorf**

873. Heinrich von Rammingen verkauft Ulrich Honold von Kaufbeuren den von dem Ritter Bartholomäus von Waal zu Lehen gehenden Zehnten aus drei Höfen zu Westendorf (1361 Juli 25)	580
874. Margarethe, die Witwe Hermann Reissers von Kaufbeuren, verkauft Anna Irsinger, der Witwe Hans Schäfflers von Kaufbeuren, das von ihrem Vater Erhart Meilinger ererbte Drittel an dem Hof zu Westendorf, den der Müller Hans Kirchdorf bewirtschaftet (1442 April 12)	581
875. Anna Irsinger von Kaufbeuren verkauft mit Zustimmung ihrer Schwiegersöhne Heinrich Erhart und Andreas Fries von Kaufbeuren Hans Kirchdorf von Westendorf ihr Drittel an dem dortigen Hof (1443 August 10) a) Urkunde im Hörmann-Archiv b) Abschrift im Kath. Pfarrarchiv St. Martin	582
876. Anna Irsinger verkauft den Pflegern von St. Martin ihren Zins aus dem Drittelhof zu Westendorf, den sie dafür Hans Kirchdorf veräußert hatte (1444 April 24)	585
877. Engel Rotkonz von Gutenberg, die Witwe des Müllers Christian Kirchdorf von Westendorf, verkauft Georg Schmid von Westendorf das ihr als Erbe zugefallene Fünftel des Drittelhofes zu Westendorf (1468 Dezember 21)	586
878. Hans Beck von Westendorf verkauft Johannes Ried, dem Kaplan Unserer Lieben Frau zu Kaufbeuren, und den Gebrüdern Honold für die Errichtung einer Messe in der Kapelle der hl. Afra zu Kaufbeuren einen Ewigzins aus seinem Hof zu Westendorf, den er selbst einst von Leonhart Furtenagel und seiner Frau Elisabeth Pfnogner erworben hatte (1471 Oktober 3)	588
879. Balthasar Tannwolf von Westendorf und seine Ehefrau Anna Kirchdorf übergeben den Pflegern von St. Martin den Ewigzins aus dem Gut zu Westendorf, das sie als Erblehen von diesen innehaben (1480 Oktober 23)	589
880. Hans Blenck von Dösingen besteht von Thomas Bauhof von Kaufbeuren den Dreiviertelhof zu Westendorf, den vorher Hans Huber der Ältere von diesem innegehabt hatte (1492 November 29)	591
881. Ulrich Schweithart von Kaufbeuren und seine Ehefrau Barbara verkaufen den Schwestern im Maierhof zu Kaufbeuren ihr Gütlein zu Westendorf (1514 Oktober 14)	592
882. Der Dachauer Pfleger Wigaleus Hundt erhält von Kaiser Maximilian II. für seinen Schwager Marquard von Benzenau die Erlaubnis, die dem Reiche lehenbaren Gerichte in den Dörfern Dösingen und Westendorf zu vertauschen (1571 Januar 19 und 24)	595
883. Marquard von Benzenau bittet Kaiser Maximilian II. um die Erlaubnis, dem Spital zum Heiligen Geist zu Kaufbeuren die ihm durch den Tod seines Bruders Werner von Benzenau zugefallene und dem Reiche lehenbare Gerichtsbarkeit über Dösingen und Westendorf verkaufen zu dürfen (1571 Januar 26)	596

884. Die Reichsstadt Kaufbeuren erbittet vom Kaiser Maximilian II. die Zustimmung zum Kauf der dem Reiche lehenbaren Gerichte zu Dösingen und Westendorf von Marquard von Benzenau (1571 Januar 26) 597

#### **Westerried**

885. Hans Endorfer der Ältere von Augsburg beurkundet, daß sein Sohn Hans seine Rechte an dem Lehengut zu Westerried, die ihm sein Vetter Konrad Endorfer hinterlassen und die Ulrich Schweithart der Ältere von Kaufbeuren bisher für sich beansprucht hat, ihm überlassen und er sie seinem Sohn Georg vermacht habe (1473 Dezember 21) 599

886. Thomas Schweithart von Westerried verkauft seinem Bruder Ulrich sein Viertel zu Hauprechts bei Westerried, das Mahd bei der Köhlerhütte und eine Wiese zu Reinhardsried (1478 April 29) 601

#### **Wolfs**

887. Konrad Herterich von Kaufbeuren und seine Ehefrau Walburga verkaufen Konrad Schropp zu Wolfs das von ihrem Schwiegervater und Vater Oswald Jakob ererbte Gütlein zu Wolfs, Lehen des Adam vom Stein zu Ronsberg (1499 November 16) 602

Archivalische Quellen 604

Gedruckte Quellen 606

Literatur 607

## I. Teilband:

2

## A) Kaufbeuren in ortsfremden Vorgängen

1

1248

In nomine domini. Amen. Notum fit omnibus presentem paginam inspecturis, quod dominus Chv̄nradus de Mazzensiez curiam suam Iringshoven post obitum suum ecclesie Raitenbv̄chensi ordinavit, Chv̄nradus quoque de Angelberch apud Holzhusen vnam et frater eius Hainricus aliam apud Hv̄nsolgen etiam post mortem suam eidem ecclesie donauerunt et pro iudicio de qualibet curia modium siguli mesure burensium annuatim soluere promiserunt. Huius donacionis, que facta est anno domini M° CC° XL° VIII° in ecclesia Raitenbv̄ch, testes sunt: Witegō eiusdem loci, prepositus, et suus conuentus, Berhtoldus liber de Tannenberch, Chv̄nradus et frater eius Rūdfolus de Liechtenowe, Hermannus et frater eius Hainricus, cives de Schongö, et alii quam plures. Vt autem hee donaciones perpetuo firme permaneant hanc paginulam conscribi fecerunt et sub sigillo dicti domini Chv̄nradi nobis tradiderunt. Prefatus quoque Chv̄nradus de Mazzensiez proprietatem curie in Hv̄nsolgen cum aduocacia et colono ipsi ecclesie donavit, quam tamen ecclesia prenominata a quodam Marquardo pro quatuor libris et a quodam Hainrico pro octo libris avgustensibus soluit. Huic facto interfuit Chv̄nradus, pater suus, Swikerus de Mindelberch, Hainricus Rieder et alii prouidentes et honesti.

*Im Namen des Herren. Amen. Zur Kenntnis gebracht sei allen, die vorliegendes Pergament zu Gesicht bekommen, daß Herr Konrad von Mattsies dem Gotteshaus zu Rottenbuch für den Fall seines Ablebens seinen Hof zu Eurishofen bestimmt hat. Ebenso haben Konrad von Angelberg und sein Bruder Heinrich nach ihrem Tode diesem Gotteshaus je einen Hof zu Holzhausen und zu Honsolgen geschenkt und für ihre Gerichtsrechte über einen jeden von diesen alljährlich einen Metzen Roggen Kaufbeurer Maß versprochen. Zeugen dieser Schenkung, die im Jahre 1248 in der Kirche zu Rottenbuch geschehen ist, sind Witigo, der Probst, und der dortige Konvent, der Edle Berthold von Tannenberch, Konrad von Lichtenau und sein Bruder Rudolf, Hermann und sein Bruder Heinrich, beide Bürger zu Schongau, vnd verschiedene andere. Zudem hat der vorgenannte Konrad von Mattsies auch das Eigentum mitsamt der Vogtei und dem zugehörigen Bauern an einem Hof zu Honsolgen, den er von einem gewissen Marquard für vier und von einem gewissen Heinrich für acht Pfund Augsburger Pfennige dafür erkauft hatte, besagtem Gotteshaus geschenkt. Bei diesem Vorgang waren sein Vater Konrad, Swigger von Mindelberg, Heinrich Rieder und andere vertrauenswürdige und ehrbare Männer zugegen.*

HStAM Kloster Rottenbuch U 13.  
Monumenta Boica, Bd. 8 (1766), S. 28f, Nr. 19.

1297 APRIL 4

Am 4. April 1297 (*anno domini M° CC° XCVII°*) stifteten *Berhtoldus et Hainricus fratres de Langenegge*<sup>1</sup>, *milites*, Dienstleute und Lehensmänner des Klosters Kempten und Abt Konrads III. (*von Gundelfingen*) mehrere in den Oktaven von St. Martin und der Apostel Simon und Juda abzuhaltende Jahrtage für sich selbst und ihre Vorfahren in die Kirche St. Lorenz zu Kempten und in die Pfarrkirche zu Martinszell, die mit Gülden aus Häusern und Buch bei Martinszell begabt werden. Aus den gestifteten Einkünften sollen zudem jedes Jahr Brot und Käseläibe für acht Schillinge an die Minoriten zu Lindau, die Aussätzigen von Kempten und die Armen von Martinszell verteilt werden.

Ordinavimus etiam, quod ad hec tercia hospitalia in Lindawia, videlicet Memmingen et Būrun, ad quodlibet videlicet hospitale, IIII<sup>or</sup> solidi denariorum in dicto termino assignent pro nostrarum animarum remedio annuatim.

*Ebenso ordnen wir an, daß man alljährlich zum genannten Termin diesen drei Spitälern, nämlich denen zu Lindau, zu Memmingen und zu Kaufbeuren, einem jeden einzelnen von ihnen, vier Schilling Pfennige für das Heil unserer Seelen zuweist.*

<sup>1</sup> Burg Langenegg südöstlich von Martinszell

StAAug Frauenstift Lindau U 58.  
F. L. Baumann: Geschichte des Allgäus, Bd. II, S. 532.

3

1316  
(1366)

*Aus den ältesten Urbaren des Hochstifts Augsburg*

Bona in Pfaffenhusen<sup>1</sup>

.....

Item sunt ibi 50 jugera agrorum (*cum uno*), quorum quodlibet solvit 5 metretas tritici mesure Burensis, que faciunt 12 modios cum dimidio (*et 4 metretas*) mesure Augustensis.

.....

.....  
 Auch sind dort 51 Jauchert Ackers, von denen jeder 5 Metzen Weizen Kaufbeurer Maß, die zusammen 12 ½ Scheffel und 4 Metzen Augsburger Maß entsprechen, zu geben hat.  
 .....

<sup>1</sup> Pfaffenhausen an der Mindel

Staatsarchiv Augsburg Hochstift Augsburg (MüB) Literale 365 (1316).

Staatsarchiv Augsburg Hochstift Augsburg (MüB) Literale 363 (1366).

Monumenta Boica, Bd. 34 b (1845), S. 398 (Urbar von 1316).

3. Jahresbericht des Historischen Vereins im Oberdonaukreis, Augsburg, 1839, S. 72 – 76.

R. Dertsch: Das Urbar des Hochstifts Augsburg von 1366, S. 51 und S. 53f.

## 4

1341 DEZEMBER 13

In gotes namen. Amen. Ich, Elspet die Pürgrafin, hern Hainrichs des Schalhasen sæligen wit(i)be, ich, Hainrich der Pürgraf, ir sun, gesezzen ze Aehingen, vnd wir, Chünrat, Vlrich, Hainrich, Fridrich vnd Rüdolff die Pürgrafen, brüder, auch der vorgeantanten frawen Elspeten der Pürgrafin sün, veriehen vnd tün chunt allen den, die disen brief an sehent oder hörent lesen, daz wir mit veraintem müte vnd mit güter vorbetrachtung vnd mit rät, willen vnd gunst aller vnsrer erben vnd friwnde vnsreriv güte daz Ladmatingen, alz sie her nãch geschriben staund, daz ist ain hof ze Ladmatingen, den Hainrich der Weiler da bowt, vnd gilt jærlichen drie scheffel roggen, ainen scheffel kerns vnd drie scheffel habern Pürer mezz; ain hof daselben, den Vlrich Mair, Wernhers sun, da bowt, vnd gilt drie scheffel roggen, ain scheffel kerns vnd drie scheffel habern Bürer mezz; ain hof daselben, den Vlrich Smit da bowt, vnd gilt drie scheffel roggen, ain scheffel kerns vnd drie scheffel habern bürer mezz; vnd ain gütlin da selben, daz Mehthilt die Waiblin da bowt, vnd gilt ain scheffel roggen vnd ainen sak haber Auspurger mezze, die güte ellw vnsrer rehtes aigen waren, div selben vorgeantanten güte ellw vnd zwaz auch zü den güten allen gehöret ze dorff vnd ze velde, an höfen, an hofstetten, an eckern, an wisen, an wazzer, an waide, an holtz, an gerüte, ze wegen, ze prugge oder ze stegen, besühtz oder vnbesühtz, swie ez gehaizzen ist, ez sie an disem brief benant oder niht, mit allen den rehten vnd nützen vnd die güte ellw geltend, mit clainem vnd mit grozzem, vnd mit besetzen vnd entsetzen vnd als sie vnsrer vordren sælig in nutz vnd in gewer her an vns braht habent vnd wir biz hie her, für ledigiv, vnuerchümmertiv güte vnd für ain rehtes aigen, fries vnd vnuogtbers, rehte vnd redlichen verkauft vnd geben haben den erwirdigen gaistlichen frawen, der prÿolin vnd dem conuente gemainlichen des closters ze sant Kathrinen in der stat ze Auspurch, sant Dominicus ordens, vnd allen iren nãchkomen ze rehtem aigen oder swem sis hinna für ewiclich verkauffent, gebent, schaffent oder lazzent ze habend vnd ze niessend ewiclich vnd gerüwiclich, vmb hundert pfunt vnd ains vnd zwaintzig pfunt vnd zehen schilling güter vnd gæber auspurger pfenning, die wir bereit von in dar vmb empfangen haben vnd an vnsrem vnd vnserr erben nutz gelät haben. Vnd haben wir vnd vnsrer erben der prÿolin vnd dem conuente gemainlich ze sant Kathrinen ze Auspurch vnd allen iren nãchkomen die vorgeantanten güte vnd swaz dar zü gehöret vf geben mit frier hant vf dez rÿchs strazze vnd haben vns ir verzigen vnd verzihe vns auch aller der rehte vnd nütze, die wir dar an gehabt haben oder wenten ze haben, offenlich mit disem briefe vrielich vnd vnbetwungenlich vnd

mit gelerten worten für vns vnd alle vnsrer erben vnd nãchkomen, als man sich aigens durch reht vnd billich verzihen sol vnd alz man ez vf geben sol nach aigens reht vnd nãch dez landes reht also, daz wir noch dehain vnsrer erben vnd nãchkomen noch nieman anders von vnsrem wegen, friwnd oder lantlüte, fürbaz ewiclichen chain reht, clag oder ansprache dar nãch nümmer mer gehaben noch geuordern sullen noch enmügen, weder mit gaistlichem noch weltlichem rehten, noch mit herren noch friwnde hilff noch rät, noch mit chainer gewaltigen bet, noch mit chainerlei sache, daz in vnd allen iren erben vnd nãchkomen dar an ze schaden chomen müge vnd vns vnd allen vnsrem erben vnd nãchkomen ze nutze. Vnd besonderlich haun ich, vorgeantant Elspet die Pürgrafin, auch gelopt vnd gehaizzen mit minen triwen, als ich billich tün solt, daz ich hinna für ewiclich nãch den vorgeantanten güten allen noch nãch ellw div vnd swaz dar zü gehöret noch nãch allen den rehten, gülten vnd nützen vnd hinna für ewiclichen da von koment chain reht noch dehain ansprache nimmer mer gehaben sol noch enmach, weder mit hainstiwr noch mit morgengab noch mit widerlegung noch mit dehainen andern sachen, weder vor gaistlichem noch weltlichem rehten. Vnd haun ich in auch die güte elliv vnd swaz dar zü gehöret also vf geben vnd haun mich ir verzigen vff dez rÿchs strazze mit sogtanen gelerten worten vnd in der wis, als sich ain frawe irr hainstiwr, morgengab vnd widerlegung an aigen durch reht vnd billich vnd auch vnbetwungenlich verzeihen vnd vf geben sol nãch dez landes reht also, daz die vorgeantant güte elliv vnd swaz darzü gehöret fürbaz ewiclichen der vorgeschriben gaistlichen frawen vnd allen iren nãchkomen rehtes aigen sint vnd mir vnd allen minen erben vnd nãchkomen niht. Dar zü sol man wizen, daz weder ich noch die vorgeantanten min sün noch dehain vnsrer erben noch nãchkomen noch nieman anders von vnsrer wegen fürbaz ewiclich mit den vorgeantanten güten allen noch mit ellw drw vnd swaz dar zü gehöret nihtz mer ze tün noch ze schaffen sullen haben, weder mit besetzen noch entsetzen, innhalben dez ethers noch vsserhalben, weder mit vogtreht noch mit vogtäy noch mit vogthaber noch mit hüthaber noch mit dehainen andern rehten, diensten oder stwren noch mit chainerlei sache, haimlich oder offenlich. Vnd also sollen wir vnd vnsrer erben der vorgeantanten güte aller vnd swaz dar zü gehöret der vorgeschriben gaistlichen frawen vnd allen iren nãchkomen rehte geweren sin vnd sullen in auch stæten vnd vertigen für alle ansprache, als man aigen durch reht stæten vnd vertigen sol nãch aigens reht vnd nãch dez landes reht. Vnd darumb haben wir in vnd iren nãchkomen ze bürgen gesetzet ze vns vnuer-schaidenlichen vnsrer liebe öhein, hern Vlrichen von Schwenningen, hern Hainrichen von Hailigrab, hern Hainrichen von Schwenningen vnd hern Rüdolffen von Schwenningen, sinen brüder, ritter, mit der beschaidenhait: Ob in die vorgeantanten güte, ir ains oder mer oder sie ellw, oder swaz darzü gehöret von jemen ansprache oder kriegk würden mit dem rehten in den zilen vnd man aigen nãch dez landes reht stæten vnd vertigen sol oder sie von vns oder von vnsrem erben daran geirret würden, mit welcherlei sache daz beschæhe, die selben ansprache, chrieg oder irsalung, ir ainw oder mer oder sie alle, sullen wir oder vnsrer erben vnd die vorgeantanten bürgen da zehant nãch ir vordrung in dem nãchsten manot gar vnd gantzlichen vs richten vnd entlösen nãch dez landes reht, aun allen iren schaden. Täten wir das niht, so habent sie gewalt, ir vorgeantant bürgen alle darumb ze manen, wann sie went, vnd die sullen in dann zehant, so sie gemanet werden, vnuerzogenlichen ein varen in die stat ze Auspurch in ains erbern gastgeben haus vnd sullen in dar inn laisten aun geuærde in rehter geselschete vnd sullen alle vier mit einander dar nimmer vs der laistung komen, biz an die zit, daz die vorgeschriben gaistlichen frawen vnd ir conuent gantzlich vnd gar vs gerichtet vnd entlöst werdent aller der ansprach, chrieg oder irsalung, darumb sie gemant haben, vnd auch allez dez schaden, dez sie der ansprache, chriege oder irsalung aller genomen heten mit gaistlichem oder weltlichem rehten. Giengen in auch in der vrist vnd in den zilen vnd man aigen nãch dez landes reht stæten vnd vertigen sol, der vorgeantanten bürgen ainer oder mer abe, von welcherlei sache daz beschæhe, daz got niht enwelle, so sullen wir in zehant dar nãch in dem nãchsten manot ir ain andern alz güten bürgen setzen, den sie genement. Täten wir das niht, so haund sie gewalt, der andern

bürgen, die dannoch da beliben, stat zwen darumb ze manen, welhi sie went, vnd die sullen in dann aber zehant ein varen vnd laisten in der stat ze Auspurch in allen dem rehten, alz da vor geschriben stät, vnd sullen nimmer vs komen, biz daz in ie ain ander als güter bürge gesetzt werde, als der in dann abgangen ist. Wölten auch die bürgen mit ir selbs liben niht laisten, so haund si gewalt, ir ietlicher ainen erbern knecht mit ainem pferde an sin stat in die laistung ze legen, vnd die sullen in dann auch laisten in allem dem rehten, als ob sie mit ir selbs liben da wären. Dz in daz alles stät vnd vnzerbrochen belibe, darumbe haben wir in geben disem brief, versigelt vnd geuestent mit mim, vorgeanten Hainrichs des Pürgrafen, insigel vnd mit der vorgeanten bürgen insigel, die allw daran hangent. Dar vnder ich mich, Elspet die Pürgräfin, vnd die andern, div vorgeanten fünf sün, vns binden mit vnsern triwen, wär ze halten vnd ze laisten, swaz da vorgeschriben stät, wan wir aigner insigel niht enhaben. Do daz geschach, do zalt man von Christes gebürt driwrtzen hundert jar vnd in dem ainen vnd viertzigosten jar, an sant Lucien tag.

StAAug Kloster St. Katharina/Augsburg U 112.

## 5

1364 DEZEMBER 6

Ich, Johans von gots verhengnuss abt des gotzhuses vnserr fröwen ze Vrsin, sant Benedicten ordens, in Ouspurger p̄stum, vnd wir, der conuent gemainlichen desselben gotzhuses, veriehen mit disem offenn brief für vns vnd für all vnser nachkomen vnd tün chunt allen den, die in an sehent oder hörent lesen, daz wir haben an gesehen die gnädigen, danckbaren güttæt, die der ersam, vest ritter, herr Johans von Ramswanck, vnsers vorgeanten gotzhuses vogt, da her vns vnd och vnser vorgeantes gotzhus hat ain gelett vnd mit namen mit der pfarrkirchun ze Murstetten, die er mit kirchunsatz, mit zehenden vnd mit allen den nützen vnd rehten, div dar zü gehörent, vrilich vnd ledichlich, luterlichen durch got, durch siner vnd siner elicher wirtinn, fröwen Annun, vnd aller ir vordern sæligen selen willen vnsers vorgeanten gotzhuses conuent ze rehtem aigen geben hat mit der beschaidenheit, zwaz div selb pfarrkirch fürbas euweklichen geben mag von zehenden, von w̄ydemer, von vogtrecht vnd von allen andren nutzen vnd rehten, div da von gevallent, gar vnd gæntzlich gehören sulnt, an aller mænglichs widerred vnd irrsalung vff vnsers vorgeanten conuents t̄sch vnd in die b̄tanz, aun allain vier burckschöffel habern, die von der vorgeanten pfarrkirchun vnd nutzen sulnt gan, der sulnt zwen ælliv jar angehören in die oblay vnd die andern zwen sulnt ælliv jar angehören vnsers vorgeanten gotzhuses abt, dar vmb das er dest bas daz vorgeant vnser gotzhus vertrett vnd och versprech, swaz ansprach oder arbait es von der vorgeantun pfarrkirchun her nach an gang. Es sol och ich, vorgeanter Johans, Abt des vorgeanten gotzhuses, vnd all min nachkomen, daz sint alle die æbt, die nach mir chöment in daz vorgeant gotzhus ze Vrsin, mit der vorgeanten pfarrkirchun ze Murstetten vnd mit den nützen nichts ze schaffen han, weder vil noch wenig, noch mit chainerlay sach, weder si ze verlihen noch ze verchöffen, noch ze versetzen, dann allain daz si gehören soll vff den t̄sch vnd in die b̄tanz, als da vorgeschriben stat. Vnd vmb die vorgeantun gnad vnd gift, die vnser vorgeanter vogt vns vnd och vnserm vorgeanten gotzhus getan hat, dar vmb so haben wir in mit güter betrachtung vnd mit verdahtem, ainhelligem müt luterlichen vnd och gar vnd gæntzlich vor got vergeben alles, daz er bisher vns vnd och vnser vorgeantes gotzhus vbernossen vnd geschadigot hat. Dar zü haben wir vns des mit güter betrach-

tung vnd mit verdahtem, ainhelligem müt gen im vnd gen siner vorgeanter elicher wirtinn, fröwen Annun, vnd gen allen im vordern in vnsers vorgeanten gotzhuses capitel für vns vnd für all vnser nachkomen vff vnser reht gehorsamin, als wir vnserm orden von reht gebunden sien, vnd vff vnser aller trüwe an ains rehten aides stat verbunden mit der beschaidenheit: Wenn es dar zü chumt, daz vnsers vorgeanten gotzhuses conuent vff irn t̄sch vnd in die b̄tanz in nement den zehenden vnd die nütz, die von der vorgeanten pfarrkirchun gevallent, so sol och vnsers vorgeanten gotzhuses conuent ze hant dar zü gebunden sin, daz er all tag euweklich ain mess haben sol in vnsers vorgeanten gotzhuses capell, dar inn ietz vnser vorgeanter vogt vnd sin vorgeantiv wirtinn ir begrebd erwelt hant vnd och müt hant, ist es gots will, des iungsten tages da ze erbitend. Vnd welcher denn von vnsern conuent in der selbun capellen mess hat, dem sol man ze ieglichem tag von der mess geben zwen güt Ouspurger p̄fening oder vier güt haller von den nützen, die von der vorgeanten pfarrkirchun gevallent. Dar zü sol och vnser conuent von den selben nützen haben ain euwiges licht in der vorgeantun capell. Dar zü suln wir vnd all vnser nachkomen vnsers vorgeanten vogts jarzit vnd och siner vorgeanter elicher wirtinn, fröwen Annun, jarzit ietwedri sunderbar, wenn es ze schulden chumt, euwechlichen began mit singend vnd mit lesend, mit messun vnd mit vigili in all wis, als wir vnsers gotzhuses stifter jarzit begangen. Dar zü sol vnser conuent ze ietweder jarzit ælliv jar euwechlichen geben ain offen spend von zwelf metzun cherns. Dar zü sol och vnser conuent immer mer euwechlichen ælliv jar gebunden sin ze gebend an den vier hochziten vnserr fröwun, an sant Peters tag, an sant Pauls becherd vnd och an den vorgeanten zwain jarziten ieglichem herren vnsers conuents zü siner tæglicher p̄fründ ain güt geriht von v̄sschen oder von fläsch vnd ain mauss des besten wins, so man in denn in der stat ze Būrun vail vindet. Vnd beschæch och, daz got wend, daz wir oder vnser nachkomen oder ieman vnder vns dicz vorgeschriben gemächt ab bræchtin vnd verzügen wider rehtz vnd mit geuærd oder fræuenlich verænderten, daz sol got an der selben lib vnd sel rechen in diser welt vnd nach irm tod. Vnd suln wir si haben als bænnig, vngehorsam, mainaid conuent brüder. Vnd sulnt och si denn in dem bann als lang sin, bis daz si bessrung vnd büss vber die selbun fræflin vnd sumsælin enpfahent, vnd sulnt och dennoch in dem nähsten manot dar nach gebunden sin vff ir gehorsamin vnd vff ir aid, die selbun sumsælin gar vnd gæntzlich an allen fürzog wider ze ervollent in aller der wis, als hie vor geschriben stat. Vnd daz disiv vorgeschribenn ding ælliv stät vnd vnzerbrochen bliben von vns vnd von allen vnsren nachkomen, des haben wir in ze vrchund geben disen offenn brief, geuestnot vnd versigelt mit mins, vorgeanten Johans, des vorgeanten gotzhus abt ze Vrsin, aigen insigel vnd mit des vorgeanten conuents da selben aigen insigel, div baidiv dar an hangunt. Der brief ist geben nach Christes geburd drützen hundert jar, dar nach in dem vier vnd sechtzigosten jar, an sant N̄yclus tag.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 1700 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 72 – 73'.



1379 MAI 5

Wir, Burkart, von gotes vnd des hayligen stüls gnaden bÿschoff ze Augspurg, bechennen vnd tûen kunt offentlich an dem brief allen lûten vmb vnser vnd vnser gotzhuses vogtkoren ze Menchingen vnd ze Mittelstetten vnd vmb den maulhabern, auch daselben, der von vnsern voruaren mit vnser halbhuber, die man auch nent erblehner, gunst vnd gûten willen vff vnser vnd vnser gotzhuses halb hûben, die man auch nent erblehen, gesecczt ist für maul vnd für raiswâgen vnd für alle ander dienst, vns vnd den erblehnern zebayder seÿt vff ain absagen, die wir von vnser gotzhuses gûlt wegen vzz achtundsechzig halben hûben ze Menchingen vnd ze Mittelstetten verkaufft haben vff ainen widerkauf Jörgen Wolfran von Tapffhain, nach seins briefs sag, den er darumb von vns innhaut mit der beschaydenhait, das dieselben halbhuber vnd erblehner, die dann die vorgeantanten erblehen buwent, verwesent vnd verdienen, dem vorgeantanten Jorigen Wolfran vnd seinen erben oder wer das von seinen wegen vodert vnd einnimt, das vorgeschriben vogtkoren vnd die maulhabern verdienen, niessen vnd antworten sülent in allen den rechten vnd in aller der weÿse, als sÿ das vorher vnsern vorvaren vnd vns hond verdient, geniessen vnd geantwort aun gefârde vnd dasselb vogtkoren vnd den maulhabern fûren gen Augspurg oder gen Fridberch oder gen Landsperch oder gen Kaufpûrn oder gen Mindelhain, in wellich stat der jeczgenanten fünf stet ain sÿ das vodrunnt vnd in chain ander, veriehen wir für vns vnd für all vnser nachkomen, das wir vnsern lieben, vnsern vnd vnser gotzhuses halbhubern, die man auch nent erblehner, die genau taun haben vnd bestâten in vnd allen iren erben vnd nachkomen die gnad für vns vnd für vnser gotzhus vnd für all vnser nachkomen, bÿschof vnd pfleger, mit craft des briefs also, das wir nun fürbas, alle die weÿl das vorgeantant vogtkoren vnd der maulhaber vnerlöst vnd nicht wider gekauft ist, ze vogtpfenningen von den erblehnern nichts anders vodern noch nemen sullen, denn von yedem erblehen sechzig pfening der werung, diû dann jedes jars gemainw werung sint vnd hayssent, damit man gemainlich on gefârd kauft vnd verkauft ze Augspurg in der stat, vnd wir sullen auch sÿ als getriulich vnd als fûderlich schirmen vnd versprechen gen allermenglich, als ob wirs nicht verkûmert hâtten, vnd sullen auch von den erblehen weder maul noch raiswâgen noch kain ander dienst nicht vodern noch nemen. Auch alle die weÿl, das vogtkoren vnd der maulhaber erlôzt vnd wider gekauft werdent, so sol das vogtkoren, die vogtpfenning vnd der maulhaber staun als vor, do sÿ vnuerkûmert wauren. Vnd das alles zû ainem wâren vnd stâtten vrkund geben wir den erblehnern allen vnd allen iren erben vnd nachkomen den brief, versigelten vnd gevestent für vns, für vnser gotzhus vnd für alle vnser nachkomen mit vnserm insigel, das doran hanget. Der geben ist ze Augspurg an dem nächsten mântag vor der crûczwochen, nach Christus gepurt driiczehenhundert jar vnd darnach in dem nûnden vnd sÿbenzigosten jare.

Stadtarchiv Augsburg U 1429 Oktober 19/II (Vidimus mit inserierter Urkunde vom 5. Mai 1379).

1427 SEPTEMBER 13  
(1418 September 15)

Wir, Sigmund, von gottes genaden rômischer kûnig, zû allen ziten merer des richs etc. bekennen vnd tûn kunt offenbar mit disem brief allen den, die in sehen oder hôren lesen, daz wir von besundern gnaden vnd rômischer kûnglicher macht volkomenhait den burgern gemainlichen des rats der statt Kouffbüren, vnsern vnd des richs lieben getrewen, die besunder gnade getan haben vnd tûn in dis in craft dits briefs, das sie all vnd jeglich schedlich lûte vnd personen, mordtbrenner, rauber, dieb oder wie die genant seind, die offentlich oder haimblich schedlich lût seind, die dem merern tail des rats der statt zû Kouffbüren, die jetzund des rates da sind oder in künftigen ziten des rates da werdent, nach luniden duncket vnd auf ir âyde erkennen vnd sprechend, das sie schedlich lût seind vnd nutzer vnd besser todt sien dan lebend, sollen vnd mögen vmb ir missetat solich tode anlegen vnd sie tôdten nach vrtail vnnd vsspruchs des merern tails des rats daselbs der statt Kouffbüren, das sie vff ir âyde darüber sprechen, den sie billich vmb ir missetat leiden sollen oder ob sie solichen tod nit verschuldt hetten. Das sie dann aber solich misstâtige vnd schedliche lûte vnd personen nach irem erkennen vnd duncken an irem leib sust mügen straffen mit augen vszûstechen oder oren abzûschneiden oder mit andern straffen darnach vnd sie denn verschuldt hetten, dz sie aber vff ir âyde darüber sprechen, das sie billich vmb ir missetat also gestrafft sollen werden. Es sollen ouch die egenanten burger gemainlich der statt zû Kouffbüren vmb solich gerichte, das wir in von besundern gnaden vber all schedlich vnd misstetig lût zû richten erlobt haben, als hie vor geschriben stat, gen vns, dem rîche vnd gen allen vnsern lantvogten, amptlûten vnd gen allermeniglich an iren leiben vnd gûten des beliben vnd sein ewiglich vnentgolten. Ouch von besundern vnsern gnaden haben wir in erlobt vnd die freÿhait geben: Wenn vnd als offt nû hinfûro in der obgenanten vnser vnd des richs statt Kouffbüren ain amman gesetzt wirt, das dann der selb amman den ban vber das blût zû richten von vns vnd dem rîche haben solle vnd des nit fürbas bedürffte gebunden sein zû empfahren, als offt vnd das zûschulden kombt. Mit vrkund dits briefs, versigelt mit vnserm kûnglichen maiestat insigel. Geben zû Vlm nach Cristi gebürt vierzehen hundert jar vnd darnach in den achtzehenden jaren des nechsten dornstag nach des hailigen crûtz tag exaltationis, vnser rîche des hungerischen in dem zweÿvnddrissigsten vnd des rômischen in dem achten jaren.

*Wir, burgermaister vnd rât des hailigen rômischen richs statt Kempten, bekennen offentlich mit disem briefe, das wir den rechten kûnglichen houbtbrief oder freÿhait diser vorgeschriben abschrift vff disen hûtigen tag gantz gût, gerecht, mit kûnglicher maiestat insigel an einem pûramenten pressel mit gelbem wax besigelt, vnbresthafftig vnd vnarquenig gesechen vnd verhört haben vnd daz der stat von wortt zû wortt, ouch versigelt ist in aller der weis, wie dise vorgeschriben abschrift wiset vnd sagt. Vnd darumb, von fleissiger pett wegen der ersamen vnd wisen burgermaister vnd râte der hayligen rômischen richs statt Kouffbüren volmächtigen pottschaft, haben wir zû warem vrkund vnd gezeugnûß vnser statt secret insigel offentlichen an dits vidimus tûn hencken, doch vns, vnser statt vnd vnsern nachkommen vnschedlich. Geben vff des hayligen crûtz abent exaltationis nach Cristi gebürt vierzehenhundert vnd im siben vnnd zwaintzigsten jare.*

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 46.

Urkunde fehlt bei R. Dertsch.

1429 OKTOBER 19  
(1379 Mai 5)

Wir, Hainrich, von gots genaden abpt des gotzhawss zů sant Vlrich vnd sant Affren zů Augspurg, sant Benedicthen ordens, bekennen offenlichen mit dem briefe, das wir der nachgeschriben abschrift einen ganczen, vnuerserten, versigelten briefe gesehen vnd verhört haben, der von wort ze wort lauttet vnd geschriben stönd also: *Wir Burckhart, von gots vnd des heiligen stůls genaden bischof zů Augspurg, bekennen vnd tůen kůndt offenlich an dem brief allen läuten vmb vnß vnd vnsers gotzhawss vogtkoren ze Wártingen vnd vmb den malhabern, auch daselben, der von vnsern vorfaren mit vnser halbhůber, die man auch nennt erblehen, gunst vnd gůtem willen auf vnß vnd vnsers gotzhawss halbhůber, die man auch nennt erblehen, gesezt ist für maul vnd für raiswágen vnd für all ander dienst, vns vnd den erblehnern zebayder seýtt auf ein absagen, die wir von vnser gotzhawss gůlt wegen vß zwainczig halben hůben ze Wártingen verkaufft haben auf einen widerkauff Georgen Wolfran von Tapffhain nach seins briefs sag, den er darumb von vns innhat mit der beschaidenhait, das die selben halbhůber vnd erblehner, die dann die vorgenanten erblehen pawent, verwesent vnd verdýenent, dem vorgenanten Georgen Wolfran vnd seinen erben oder wer das von seinen wegen vordert vnd einnimpt, das vorgeschriben vogtkoren vnd den maulhabern verdýenen, niessen vnd antwurten súllent in allen den rechten vnd in aller der weýse, als sý das vorher vnsern voruaren vnd vns hand verdýnet, geniessen vnd geantwurt on geuerd vnd dasselb vogtkoren vnd den malhabern füren gen Augspurg oder gen Fridberg oder gen Landsperg oder gen Kaufpáurun oder gen Mindelhain, in wellich stat der ýeczogenanten fünff stet ain sý vordrunt vnd in dhain ander, veriehen wir für vns vnd für all vnser nachkomen, das wir vnsern lieben, vnsern vnd vnsers gotzhawss halbhůbern, die man auch nemet erblehen, die gnad taun haben, vnd bestáten in vnd allen iren erben vnd nachkomen die gnad für vns vnd für vnser gotzhaus vnd für all vnser nachkomen, bischof vnd pfleger, mit krafft des briefs also, das wir nů fürbas, alle die weýl, das vorgenant vogtkoren vnd der maulhaber vnerlost vnd nicht widergekauft ist, ze vogtpfenningen von den erblehnern nichts anders vordern noch nemen súllen denn von ýedem erblehen sechzig pfenning der werung, die denn ýeds jars gemainw̄ werung sind vnd hayssent, damit man gemainlich ǒn geuerd kauft vnd verkaufft ze Augspurg in der stat, vnd wir súllen auch sý als getrewlich vnd als fürderlich schirmen vnd versprechen gen allermenglich, als ob wirs nicht verkümet hätten, vnd súllen auch von den erblehen weder mal noch raiswágen noch dhain ander dienst nicht vordern noch nemen auch alle die weýl, das vogtkoren vnd der maulhabern vnerlöset vnd nicht wider kauft ist. Vnnd wenn dasselb vogtkoren vnd der maulhaber erlost vnd widergekauft werdent, so sol das vogtkoren, die vogtpfenning vnd der maulhabern stan als vor, so sý vnuerkümet waren. Vnd das alles zů ainem waren vnd staten vrkűndt geben wir den erblehnern allen vnd allen iren erben vnd nachkomen den brief, versigelten vnd gevestnet für vns vnd für vnser gotzhůs vnd für all vnser nachkomen mit vnserm insigel, das daran hanget. Der geben ist zů Augspurg an dem nehsten montag vor der crůczwochen nach Christus gepűrd drewczehenhundert jar vnd darnach in dem náwnden vnd sýbenczigisten jare. Vnd als wir, obgenanter abpt Hainrich, den vorgeschriben briefe also ganczen, gerechten vnd vnuerserten in schrift vnd insigel gesehen vnd verhört haben, des zů vrkűnde haben wir vnser insigel an diß vidimus lassen hencken zůgezewgknůsse, vns selben vnd vnserm gotzhawss ǒn schaden. Geben an mittwochen nach sant Lucas tag ewangeliste, anno domini millesimo quadringentesimo vicesimo nono.*

Stadtarchiv Augsburg U 1429 Oktober 19/I (Vidimus einer inserierten Urkunde vom 5. Mai 1379).

1462

..... Als nun mein weib, die edl fraw, tod was, so belib ich ain witwer bei 4 ½ jaren vnd hett mich ains torenden freuleins vnderstanden, das war mir sicher lieb, daran ich doch nit viel gewan, sie tett mir schier mer schaden als guets, sie stal mir das mein, wa sie mocht. Das verdroß mich vnd wolt sein nit mer. Vnd da es vernam, daß es vrlaub solt han, da lued es mich auf das Korgericht vnd klagt an mich vnd die eer. Als ich mit ir getedinget hett, ward ich von ir ledig, des han ich ain brief von dem korgericht, kost mich 1 Gulden, vnd 20 Pfennig. Damit bin ich ledig von ir. Dasselb freulin hieß Margret Segesserin, war von Walhaupten vnd hat zwai kindlach von mir gehabt. In der wuchen post Bartholmeus anno 1452 genaß sie ains suns, ward Jörglin genant, den ich seidher aufgezogen han vnd gen schuel han lassen gan. Vnd auf das 62. jar han ich in gen Kaufpeuren gelaßen zu ainem schuelmaister vnd gibt 7 Gulden von im ain jar in die kost. ....

Die Chronik des Burkart Zink 1368 – 1468, Bd. 3 (Das Leben des Burkart Zink), S. 139f.

1465 JANUAR 7

Den ersamen vnd weisen, burgermeister vnd rate zů  
Kaufbewren, meinen besunder gůten frůnden

Mein frůntlich dienst beuor, ersamen vnd weisen, besunder gůten frůnde. Als ir den Stadler vnd den Pfandzelt in gefangknuße habt, ist mich angelant, ir wollend die ettwas fragen. Wann nu die ding, die von Nůreberg berůren, vnd darinn vor handen ist, dauon mir nit zescriben gebůrt, damit dann daruß, wo ir die gefangen sůltend fragen, euch vnd andern nit árgers móge entsteen, so rate ich euch in gantzen trewen, bittende, ir wolt solich gefangen nichtzit fragen noch icht anders mit inen begynnen, biß ich selbs zů euch kome, das, als ich in willen bin, nit lang sol uerzogen werden. Dann wil ich euch der sachenhalb, was darinn hangt vnd wie es gestalt hat, zůuersteen geben. Darnach ir euch füro in dem desterbaß mógt wissen zerichten, ewer selbs scháden vnd ander zů fallend v̄bel zů fürkomen. Daran tůt ir mir dannocht gůt frůntschaft, die ich vmb euch frůntlich wil verdienen. Ewer frůntlich geschriben antwurt beý dem boten. Geben zů Dillingen, am montag nach dem heiligen obrosten, anno etc. LXquinto.

Hanns Schott  
pfleger zů Fůssen

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 81 (Papierbrief mit aufgedrücktem grünem Siegel).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 310, Nr. 1006 (unter dem irrigen Datum des 31. Dezember 1464).

## 11

1465 DEZEMBER 2

Richtungsbrieff gegen den von Wangen sachenhalb zwischen vnnsern vnd iren  
ratzfreunden und knechten begeben im felld, auch zů Bibrach uff dem marckt.  
anno domini MCCCC° LXIV°

Wir, burgermaister vnnd raut der statt Bibrach, bekennen offennlich mit disem brieffe vnd tugent kunt allermenglich: Als zwischen den ersamen vnd wýsen, vnnsern besondern gúten frúnden, burgermaister vnd raut der statt Memmingen, Michel Hübers vnd etlicher andrer irer knecht an ainer ouch der ersamen, wýsen, vnnserer besonnder gúten frúnd, burgermaister vnd raut der statt Wangen vnd der iren anderßtailz zwayung vnd vnwillen vfferstanden vnd erwachsen sind von der getátt vnd geschichten wegen, die sich von etlichen der von Wangen burgern vnd inwonner in dem vergangen jarmarckt vmb Jóri zů Ýsni in der stat an Michel Hübern begangen hand vnd deßglich hinwiderumb ains handelshalb, so sich vormals zwischen den benanten von Memmingen vnd Wangen rautzfrúnden vnd knechten im veld begeben, wie sich denne dz alles gemacht haut, der si beidersidt vf vnns zúreht veraint vnd veranlasset gewesen, vnd nach dem wir von beiden partyen gepetten sind, haben wir von ir gebett wegen vns dez rechten angenommen vnd mermalen tag daran beschaiden, sý in ettliche irem fürtragen gehórdt, vnd nach dem wir solich rechtuertigung zwischen vnsern frúnden, den stetten, nicht geren gehórdt, so hand wir vns mit hilff der fürsichtigen, ersamen vnd wisen, burgermaister vnd rat der stett Costentz, Vlme, Lindow, Rauenspurg, Koufbüren vnd Lútkirch erbern rautzbotten, so von beider stett wegen zů tagen gewesen sind, in uergangen tagen souil darunder mit grossem vliß gemút, gearbait vnd ainen abschid gestelt, damit wir mit sampt der gemelten stett botten den berúrten vnsern frúnden von Memingen vnd Wanngen geschriben vnd gebetten haben, vns vnd den stettbotten der sachen in der gúttlichait zúuertruwen, damit vnwill, verrer cost, mug vnd zerung vermitteln belibe. Vff solich schriben vnd begern vns beid stett verwilliget vnd haben vns dz zúgeschriben vnd gúttlichz vßspruchz begert. Daruff wir beiden stetten zů beschließen, dise ding tag vf dato ditz briefz angesetzt, vnd haben vns vnser frúnd der stett Vlm, Koufbüren vnd Lútkirch rautzbotten, so nechst von vnser frúnd von irrungen wegen hie gewest sind, ir mainung in ainem beslossen briefe zúgesandt. So hand vns vnser frúnd von Lindow vnd Rauenspurg rautzbotten, so von vnser frúnd von Wangen wegen hie gewesen sind, ir mainunge muntlich zů erkennen geben. Daruff wir vns vnderredt vnd haben nach der gemelten stett rautzfrúnden schriffit vnd munntliche zú sagen in der gúttlichait zwischen den berúrten stetten vnnd den iren vßgesprochen: Zum ersten, daz aller vnwill, mißhellung vnd vnainikait vnd waz sich zwischen den gemelten stetten vnd den iren vnd menglich von iren von der gedachten spenn vnd hánndel wegen bitz vf disen hüttigen tag je angefangen, gemacht vnd verlossen haut, nichtzit noch nieman vßgenommen, gantzlich vnd gar tod, ab vnd ain gerichte vnd geslichte sach vf ain gantz ennd sol haissen vnd sin, also ez dweder statt noch die iren noch nieman andro zů der sach gewandt oder von iren von der gemelten geschichten vnd der vergangen sachen wegen zů der andern noch den iren dhain vordrung, ansprach, zúsprúch, recht noch gerechtikait nit mer súchen, haben noch gewinnen sol mit dhainen gerichten, weder gaistlichen noch weltlichen, noch sust mit dhainen anderen sachen, fúnden noch listen, gantz vberal inkain weg. Zum andern: Als vnser frúnd von Wangen burger vnd knecht Michel Hübern, vnser frúnd von Memmingen, knecht zů Ýsni wund vnd lidloß geslagen, haben wir vßgesprochen, dz vnser frúnd von Wangen oder die iren von vnsern frúnden von Memingen von der iren wegen für costen, schmerzen vnd schaden rechtenlich bezalen sóllen hundert drissig vnd achtenhalben rinischen guldin, die si in ouch vf vnsern spruch ouch bezalt vnd darumb ain benügen geton haben.

Zum dritten hand wir gesprochen, dz ieglich statt dise richtung für sich, die iren vnd menglich, der von iren wegen darzů haft oder gewandt ist, nieman vßgenommen, gereden, óch zů halten vnd der nachzúkomen bý gúten trúwen getrúwlich vnd vngefarlich versprechen vnd dise richtungsbrieff, nach dem beider vnser frúnd, der stett botten, vff offnung ditzzer richtung der benúgig gewesen sind vnd vns gepetten haben, in der brieff vnd vrkund zů geben, mit ir ieder statt secret insigel besigeln vnd dise richtung ouch bekennen sóllen, als ouch, dz die ersamen, wisen Anthoni Amman, alter burgermaister zů Memmingen, von vnser frúnd von Memmingen vnd der iren wegen vnd Hans Kým, dez rautz zů Wangen, von vnser frúnd von Wangen vnd der iren wegen mit iren gúten trúwen zů vollstrecken, versprochen haben, allez sonder arglist vnd geuerd. Vnnd dez allez zů vestem vrkund so hand wir vnser statt secret insigel von ir beger wegen offentlich tún hencken an disen brieffe, doch vns, gemainer vnser statt vnd vnsern nachkommen vnschedlich. Wir, burgermaister vnd rát der stett Memingen vnd Wangen, bekennen vnsern frúnden von Bibrach vnd vnsern frúnden, der obgenanten stett rautzbotten, dise obgemelten richtung verwilliget vnd dz vnser rautzfrúnd obgemelt für vns, die vnsern vnd wer vf vnser jeglichz tail darzů gewandt ist, versprochen haben, dz wir óch mit disem brieffe zů halten vnd dem nachzúkomen gereden vngefarlich. Vnd dez zů vestem vrkund so hand wir beid stett jede ir statt secret insigel óch offentlich für vns, die vnsern vnd menglich von vnsern wegen vnd vnsern nachkommen tún hencken an disen brieffe, der zwen vngefarlich in glicher lut geschriben vnd geben sin vff mentag nach sant Anndres tag, dez hailigen zwólffbotten, nach Cristi, vnser lieben herren, gepurt tusent vierhundert sechßzig vnd im fünfften jaure.

Stadtarchiv Memmingen A 69/12 (Pergamenturkunde 1465 Dezember 2).

## 12

1472 OKTOBER 29

Ich, Johans Messerschmid, conuenther zů Raittenbüch, ich, Hanns Swinckreist ze Sübnaich gesessen, vnd ich, Anna Messerschmidin, sein eeliche husfraw, bekennen offennlich mit dem briefe für vnns vnd all vnser erben vor allermenglich, das wir mit gútter zeytlicher vorbetrachtung, wolbedachtem synn vnd müte, von vnnsers vnd vnser erben bessers nutz willen, vnd gemainlich in all annder form vnd weyse, wie das yetzen vnd hernach vor allen lutten, richtern vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, ganntz volkomen krafft vnd macht hat, haben sol vnd mag in allweg, dem erbern Vllin Benngger(er) zů Sübnaich gesessen, vnd allen seinen erben von vnd vsser vnnsern aigen gútt daselbst zů Sübnaich, genant ze wisen, ains stätten ewigen kauffs recht vnd redlich verkaufft vnd ze kauffend geben haben, mit namen annderhalb tagwerck mads, genant der Fulenbach<sup>1</sup>, die zwischen Sübnaich vnd Öttringen an des spitals mad nach Kauffbüren gelegen sind, mit allen iren eháfftin, wytin, nutzen, geniessen, eren, rechten vnd zúgehórdten, mit grund vnd boden, als vnd wie die yetzen allumbendumb vsbezaichnot vnd gemarchott sind, vnd auch für ledig, richtig, vnknumbert vnd für recht aigen gút, doch mit dem vnderschaide, als das obgemelt gút ze wisen mit seiner zúgehórdung dem gotzhus gen Weingarten jerlichs ain pfund haller vff sant Martins tag zeinset. Den selben zeins sóllen wir, vnser erben vnd nachkommen vsser dem gemelten gút füro ewiglich richten vnd geben im vnd allen seinen erben an den vorbemelten anderhalben tagwerck mads vnschädlich vnd vnengolten in all weg ón geuerde. Darumb er vnns süben gútter, gerechter vnd wolgnámer rinischer guldin in ains ewigen kauffs weyse also bar gewert hátt, damit wir vnnsern

bösern nutz vnd fromen geschafft haben. Vnd also so sollen vnd mügen der vorgeant Vllin Benngger(er) vnd all sein erben die vorgemelten annderhalb tagwerk mads mit irer zügehörung, als uor begriffen stett, nun fürohin ewiglich vnd gerübeclich innhaben, nutzen, niessen, verlyhen, verkauffen, versetzen vnd damit schaffen tün vnd laussen nach irem nutz vnd willen als mit annder irem aigen gütt, von vnns, vnnsern erben vnd mengelichs von vnnsern wegen vngeirret vnd vnbe-kumbert daran in all weg, denn wir vnns der obgemelten annderhalb tagwerck mads mit seiner zügehörde vnd aller gerechtigkeit daran hie mitt vrkund vnd in crafft diss brieffs für vnns vnd all vnnser erben in sein vnd seiner erben hannden vnd gewalte genntzlich verczigen vnd begeben haben, dehein recht, widrung vnd ansprach daran darczü vnd darnach ewiglich vnd nymermeren ze haben noch ze gewinnen weder mit noch ön recht, gaistlichem oder weltlichem, ganntz in dehein weyse. Wir vnd vnnser erben syen auch sein vnd seiner erben diss kauffs vnd daruff recht vertiger vnd gewern. Also welch irrung, einfäll oder ansprach inen an den gemelten annderhalben tagwerck mads mit dem rechten gar oder ye ains tails daran beschäche, vor vnd emals sy die nach aigens vnd lands recht vnd nach dem rechten rübeclich inngehept vnd genossen hetten, als recht ist vnd wir des ze tün von in ersücht vnd ermant wurden. So sollen vnd wollen wir inen das vertigen, vertreten, versprechen vnd aller ding ledig, richtig vnd vnansprüchig machen also, das sy ganntz wolhabend daran syen nach allen irer nottdurfft gar vnd genntzlich öne allen iren costen vnd schaden. Wä wir oder vnnser erben das vnnderczogenlich also nit tetten, so haben der uilgenant Vllin Benngger vnd alle sein erben ye darnach ganntzen vollen gewalt vnd gütt recht, vnns vnd vnnser erben gemainlich oder besonnder an allen vnnserun gütten, ligenden vnd varunden, darumb anczegreiffen, zenötten, zepfennden vnd vmb zetreiben mit oder öne gericht, gaistlichem als weltlichem, wie vnd wä inen das aller böste füget, vngefreuelt gen mengelich ymmer so lanng vnd uil, biß inen nach diss brieffs sag ganntze vertigung vnd gnüg beschicht, genntzlich öne allen iren costen vnd schaden. Herinn begeben wir vnns vnd vnnser erben aller recht, fryhait, schirm vnd widerstannds in all weg ön geuerde. Vnd des alles zü warem offem vrkünd vnd vestnunge, so haben wir obgenanten, Johanns Messerschmid, Hanns Swinckreist vnd Anna Messerschmidin, sein eeliche husfraw, mit vleys erbitten den edeln vnd vesten junckherrn Josen von Vrbach, vogt zu Mündelhain, das er sein insigel, im selbs vnd seinen erben ön schaden, offennlich an den brief gehennckt hätt. Darvnder wir vnns für vnns vnd all vnnser erben by gütten trewen verbinden, ze halten, was obgeschriben stett getru-lich vnd ön all geuerde. Zewgen vnnser pett des insigels sind die ersamen Steffan Käs vnd Haintzlin Smidlin, burger ze Mündelhain. Geben an sant Narciss tag des hailigen bischoffs, nach der gepurt Christi tusent vierhundert sübenczig vnd zway järe.

<sup>1</sup> heute Mühlbach

## 13

1478 APRIL 28

Den ersamen vnnd weysen, burgermaister vnnd rätt der statt Hôchstetten, vnnsern güten fründen, embieten wir, die rätgeben der statt Augspurg, vnnser früntlich vnnd berait willige dinst züuor. Lieben vnd gütt fründ, ewer schreiben, vnns abermalen von Clausen Laugingers wegen glaitzhalb zügesannt, innhalt ewers briefs, haben wir vernomen. Vnnd wie wol euch desselben Laugingers tails zü erkennen geben ist, das er den vnnsern ichtzit schuldig noch verpflichtet sey, so hat es doch nach vnnserm versteen die gestallt, das derselb Lauginger vss vnnserer statt komen ist gelttschuldenhalben, die er in vnnserm burgerrecht den vnnsern vnnd anddern schuldig, eemalen er ewer burger worden vnnd als ain vergeennd sach ist. Dann ob er in ewerm burgerrecht den vnnsern sydher ichts schuldig worden war, süllt ir on zweifel gelauben, dass wir vnns annderer massen nit gehalten haben wöllten, dann bisher in güter, früntlicher nachpawrschafft herkomen vnnd gevbt ist, vmbe das ir auch versteen mügt, das wir euch gebürlich gütwilligkeit zü beweisen genaigt seyē. So verfolgen wir euch zü gefallen, das der genant Lauginger yeczto acht tag nach pfingsten, so die recht wider offenn werden, vff ainen genannten tag herkomen müge vnnd von dem tag seins herkomens acht tag, die nächst darnach, sicherhait vnnd gelait haben sülle zü vnns, bey vnns vnnd wider von dannen an sein gewar für vnns vnd die vnnsern, der wir mächtig seyē, vngefarlich, vssgenomen die durchlüchtigen fürsten vnnd herren, herrn Ludwigen vnd herrn Albrächten, herczogen in Nider vnd Obern Bayern etc., vnnser gnädige herren, die stett Kauffbüren vnnd Werd, vnnser puntgenossen, darczü aucht vnnd ban vnnd auch vorbehalltenn, ob wir durch die vnnsern in söllichen acht tagen ersücht würden, denselben Lauginger vorgeennder schulthalben zü verbieten, das wir im söllich gelait absagen mügen so zeitlich, das er vnnser vnnd der vnnsernhalt vngefarlich an sein gewarhait komen müge. Das verkünden wir euch gegen dem ewern, darnach versteen zügerichten, dann euch in dem vnnd mererm annâm dinstlich gefallen zü beweisen, sein wir allzeit vnuerdrieslichen genaigt vnnd willig. Datum an afftermantag nach vocem jocunditatem<sup>1</sup>, anno (*domini M° CCCC°*) LXXVIII°.

<sup>1</sup> Fünfter Sonntag nach Ostern

## 14

1479 MAI 31

Allen vnnd jeglichen grafen, fryen, heren, ritern, knechten, vögten, pflegern, amptlütē, burgermeistern, schultheisen, richtern, reten, burgern vnnd gemeinden vnnd allen anddern, geistlichen vnnd weltlichen, in was warden, states oder wesens die sein, so diser vnnser briefe fürkomt oder gezeit wirdet, empieten wir, die burgermeister vnnd raute der statt Nördlingen, vnser vnderthenig, willig vnd früntlich dienst, wie dann ainem jeden züschriben gepüret, züuor. Wolgeporn, erwirdigen, edeln, strengen, vesten, fürsichtigen, ersamen vnnd weisen gnedigen vnd lieben herren vnd güten fründ, wir haben den erbern Hainrichen Stigler, vnnsern burger, weyser ditz briefs, verfertigt an ewr

gnaden ersamen wýßhait, lieb vnnd güt fruntschaft, gemainlich vnnd sonderlich, sachen halb, vnns jarmaß berürende, bewerbung zúthün, vndertheniglich, dienstlich vnnd früntlich bitende, in solchen sachen gnedigen, gönstigen vnnd güten willen zúbewisen, fürderlich abstat verfertigen vnd ditzmals glich vns selbs glouben vnnd sich hier inn so gnediglich, gönstlich vnnd früntlich bewýsen, wie wir sondern vertrüwen haben. Begern wir vmb ewr gnaden ersamen weißhait, lieb vnd güt fruntschaft, sament vnnd sonnder in vnnderthenigkait vnnd mit gantzem willen früntlich zú gediene. Mit vrkund ditz briefs, besigelt mit vnser stat secret fürgedrucktem insigel vff montag in den pfingstfýren, nach Cristi gepurt tusent vierhundert sibentzig vnd im nünden jaren.

In diser form mutatis mutandis ist den hernach geschriben stetten geschriben worden:

Memmingen  
Laugingen,  
ÿsny,  
Kempten,  
Kouffbüren,  
Mündelhain,  
Rottempurg vff der Tawber,  
Würtzburg,  
Werde

Stadtarchiv Nördlingen Missiven 1479, fol. 59 – 59<sup>o</sup>.

## 15

1482

*(niedergeschrieben zwischen 1625 und 1640)*

Quod vero ad res domini Caspari abbatis attinet,<sup>1</sup> arbitror ..... fratres non immerito permoti sunt. .... omnibus constat et notum est hominibus, quod proch dolor illud nostrum solemne monasterium in Stams in rebus temporalibus brevi tempore notabiliter defecit et in magna summa tempore illius Caspari abbatis debita augmentata sunt. .... Alenavit monasterio vendendo et inpignorando bona subsequencia et aliqua absque redemptione: Primo bonos et optimos census in Sterzingen, inter omnes census pro florenis 500. Item ad minus duas curias in Svevia circa Kaufbeuren per Thoman Rued. Iterum in Svevica videlicet in Algeü censum 6 librarum hallensium .....

*Was aber die Angelegenheit mit Abt Kaspar betrifft, so bin ich der Meinung, daß ..... die Brüder nicht ohne Grund erregt waren ..... Allen Menschen ist hinlänglich bekannt, daß – oh Schmerz – dieses, unser gefeiertes Kloster zu Stams in den Tagen von Abt Kaspar binnen kurzer Zeit merklich an weltlichem Besitz abnahm, die Schulden dagegen um eine große Summe vermehrt wurden. .... Er entfremdete dem Kloster durch Verkauf und Verpfändung nachfolgende Güter ohne jeglichen Rückkauf: Zuerst Güter und beste Zinsen in Sterzing, insgesamt Zinsen für 500 Gulden. Wenigsten*

*zwei Bauernhöfe in Schwaben in der Gegend bei Kaufbeuren durch Thomas Ried. Weiters in Schwaben und zwar im Allgäu einen Zins von 6 Pfund Heller. ....*

<sup>1</sup> Kaspar Märkle folgte am 4. August 1481 dem aus Altersgründen zurückgetretenen Georg Ried von Kaufbeuren im Amte des Abtes von Stift Stams. Er wurde am 5. Mai 1484 nach andauernden Querelen mit dem Konvent durch Abt Johannes von Kaisheim, dem Visitor von Stift Stams, zum Rücktritt gezwungen und ging anschließend als Amtmann des Klosters nach Mais bei Meran.

Stiftsarchiv Stams, Codex D 40, S. 197f.

W. Lebersorg: Chronik des Klosters Stams, S. 356.

## 16

1486 SEPTEMBER 30

Ich, Hanns Groß, den man nennet Gräf, zú Eggental gesezzen, bekenne offenlich vnd tün kundt allermenigklich mit dem brief: Als mein lieber vatter Haintz Groß selig hie vor bei seinem leben der lieben hailigen fröwen vnd martrerin sant Auffren vnd irer kirchen zú Eggental auß gütem, freyem willen von seiner seel hail wegen an ainen ewigen jartag geordnet, geschafft vnd gemacht hát, benanntlich zehen schilling haller, güter vnd geber, Kauffbewrer werunge, rechts jårlichs vnd ewigs zeinß vnd gellts vsset, von vnd ab seinem wißmade zum Gýssental gelegen, ainhalb an des gotzhawß zú Vrsin (*wißmedere*), stost an aim ort an Vtzen Fricken wismedere, das sind vier tagwerck, ledig, richtig, vnuerkümbert vnd recht frey aigen. Wan aber die obgemellt sant Auffren kirch vmb den gemellten jårlichen zeinß kain brief noch vrkund hát vnd das vorgemelt wismade mit allen nützen, rechten, begreýffungen vnd zúgehörungen von dem vorgeantanten meinen vatter seligen mir zú erbtail worden ist vnd ich das yetzt innhån, hierumbe, das desselben meins vatters seligen güter wille vnd ordnung nicht abgang gewýnnen, sunnder fýrgangk haben werde, so sölle vnd wölle ich, mein erben vnd náchkomen, in der hannd vnd gewallt das vorgeantant wismade mit allen nützen, rechten vnd zúgehörden ye ist, wie sich das füget, der vorgemellten sant Auffren kirchen zú Eggental vnd allen iren pflegern, wer die ye sind vnd werdent, die vorgeschriben zehen schilling haller zeinß nu fürbaßhin ewigklich vnd jårlichs auf sant Mangen tag oder in den nechsten vierzehen tagen daruor oder darnách vngeuerlich gülich vnd fürderlich richten, weren vnd bezalen one alles verziehen vnd widerreden, gantzlich one allen iren schaden. Wann welches jårs das also nit bescháhe, so hand die obgemellten sant Auffren kirchen pfleger, wer die ye sind vnd werdent, dann darnách, wenne sý wölle, vollen gewallt vnd güte recht, mich, mein erben oder náchkommen darumbe fürzenemen, anzúgreýffen, zenöten vnd zepfennden auf vnd an dem obgemelten wismade, irem fürpfande, oder anderswa, als denn vmb söllich zeinß hie zelannde sitt vnd gewonlich ist, zetün, vngefráuelter ding gegen menigklich, als vil vnd gnüg, vntz inen yetlichs jårs, als offft es zeschulden kommt, ir gefallen jårlichen zeinß vnd aller schade mit zerunge, pfandunge, briefen, gericht oder anderen redlichen vnd vngeuerlichen sachen, darauff gelouffen, gantzlich wirdt vergolten vnd außgericht, als vorstät, one allen iren schaden, alles vngeuårlich. Vnd des alles zú offem, wårem vnd vestem vrkünde hån ich, obgenannter Hanns Groß, mit diemütigem fleýß erpetten den erwidigen herren, hern Mathýsen, abbe des wirdigen gotzhawß zú Vrsin, meinen gnådigen herren, das er sein secret insigel zúgezewgknuß für mich vnd mein erben, doch im selbs, seinem gotzhawß

vnd nächkommen vnschedlich, offentlich hāt lassen hengken an den brief. Der geben ist auf sambstag nach sant Michels tag, des hailigen ertzengels, nach Cristi gepurt tawsent vierhundert achtzig vnd im sechsten järe.

StAAug Reichsstift Irsee U 70.

## 17

1490 JUNI 18  
(1441 Dezember 20)

Ich, Jörig Ott, stattuogt zū Augspurg, bekenn offentlich mit dem brieue vnnnd thūn kunndt aller mänigklich, das auf huit, datum ditz briefs, vor mir erschinen sind die beschaiden Hanns Wagner vnd Enndris Spatz, bayd von Männchingen, vnd haben mir fürgebracht ainen birgamenin spruch vnnnd tādingsbrief zwüschen dem hochwirdigen fürsten vnnnd herren, herren Petters, von gottes gnaden bischoue zū Augspurg etc., meim gnādigen herren sāliger gedächtnus, an ainem vnd der von Männchingen, die den burgern zū Augspurg zūgehörn vnnnd zūuersprechen steen, an dem andern tail außgegangen vnnnd mit der edeln vnnnd vesten Franntzen vom Stain, des genannten meins gnādigen herren hofmaister, her Cünraten von Mynwitz, weylend pfleger zū Füessen, Vlrichen Röchlinger vnd Gabrieln Rýdler, bayd zū den zitten bawmaister zū Augspurg, aigen angehännkten innsigeln besigellt, lutennnd, wie von wortt zewortt hienach steet: *Wir, dise nachbenämpten, Franntz vom Stain, hofmaister des hochwirdigen fürsten vnnnd herren, herrn Petters, von gottes gnaden bischof ze Augspurg, meins gnādigen herren, Cünrat von Mynwitz, weylennnd pfleger ze Füessen, von wegen des yetzgenannten vnnsers gnādigen herren, des bischofs, an ainem, Vlrich Röchlinger vnd Gabriel Rýdler, baid zū den zitten bawmaister ze Augspurg, von wegen der von Männchingen, die denn den burgern ze Augspurg vnd den iren zūgehörn vnnnd zūuersprechen stānd, an dem andern taile, bekennen offentlich mit dem brief vnnnd thūen kunndt allermänigklichem, das wir als darczū beschaiden lüte von bayden vorgeannten tailen, sy von söllicher irrung vnd spānn, als von der offnung wegen, so man denne zū den vogts dingen in geschriff verkündt hatt, in söllicher weyß mit ir baidertail wissenn vnnnd willenn entschaiden haben in der gütigkait, söllich stuck vnnnd artikel füro ewig zitt zū allen offnungen zū verkündten vnnnd auch also vrsaclich zehalten getruilich vnnnd onn alles gefärde. Vnnnd sind als zum ersten die vogtzrecht ze Männchingen: Dem sol ain yeglicher, der im ettern daselbs gesessenn ist, aller jārlich geben ain hūn. Darumb sol er im des rechten behelffen, wenne er sein bedarff, getruilich vnnnd on gefärd. Würd aber ainer sein bedürffen vsserhalb des ettern, so sol er im des rechten behelffen auf des armmans kost. So ist herwiderumb ain vogt schuldig der gemaind, das er dem dorff leyhen sol ainen knecht, der sy versorg, der haisset ein hütter. Ob in der nicht fūgklich wār, so sol er in ainen andern leihen. Wäre in denne der andern auch nit fūgklich, so sol er in den dritten stellen. Vnnnd ob in derselb dritt auch nit fūgklich wār, alls von redlicher vrsach wegen, so sullen der vogt vnnnd die gemaind sich ains verainen, der in nütz sey, vngefarlich. Vnnnd was man also dem empfilhet, das sol er thūn. Darumb ist yedes lehenn ze Männchingen dem vogt schuldig ainen metzen habern vnd des gleich ain volle hūb zwen meczzen habern. Wann doch daselbs ain recht houptgericht ist, darumb sol er haben stock vnnnd gallgen vnnnd darczū ainen gewissen knecht, den man anrüeff, wenne ainem armman nott beschäch, das im das sein verstolen würd oder enttragen. Möcht aber ain armman den vogt noch seiner knecht dehainen*

*gehaben, vnnnderzug sich denne der armman des gefanngen, bis er in dem vogt geanntworten möcht, darumb verlewret er nichtzit, doch das er dem nachkomm, alls söllich sach recht ist. Auch sol ain vogt gehalltnus haben, das er armlüt domit versorgen müg. Vnnnd wenne der vogt aufsteet vom rechten, so sol er in den ampthof gān vnnnd sol im der amman das mal geben, namlich müß, büttelroggen vnnnd bier vber tisch, alls das denne der tāfner<sup>1</sup> hatt. Erbewt aber er ims bas, das hatt er im zedanncken. Wārñ sy aber baid gen ainannder nicht willig, so ist im der amman schuldig zegeben fünffundzwaintzig schilling pfennig für das mal. Darumb ist ain vogt ainem amman schuldig den dritten pfennig, was er erlanngt vber ain jar mit dem stab. Wenne auch ain armman des vogts nach der obgeschriben zitt nottürfftig ist oder sein bedarf, so mag in der armman wol hinein in den flecken bitten vnnnd holen vnd wider hinschicken, doch alles dem dorff vnschedlich vnd vnentgollten. So hatt ain hütter die recht, das er oben oder niden anheben vnnnd zejeglichem gepawren ainen tag essen sol, alls der gebaur vnnnd sein kind essen. Es sol auch ain hütter ain roß haben, vnnnd wenn es dartzū kommet, das die korn werdent, das man sy geniessen mag, so sol er raytten auff den marck vnnnd sol niden oder oben anheben vnnnd mit ainem fuß stan oben auf der marck vnnnd mit dem andern in den acker vnnnd sol schneiden aufwärtz vnnnd abwärtz, was er mit der sichel erlanngen mag, onn gefärde. Auch sol ain vogt kainen armman bekümben dann mit dem rechten, wann alle eehäftin gehörn inn den ampthou. Wann auch ain gebaur ain vnrecht verlewret vor dem rechten, der sol nit mer geben denn fünffzehen pfennig, ain sölldner achttenndhalben pfennig vnnnd ain ledig knecht vierdhalben pfennig. Es sol auch ain vogt nyemand anlagen vmb dehain häfftig schuld, er hab dann den clager an der hannd, von dem die ansprach hergannng. Möcht er aber des clagers nicht haben, so mag dennoch der vogt clagen vnnnd seinen rechten nach gān, so sind ditz des ammans recht: Wöllicher im dorff siczt vnnnd ain bawr haisset vnnnd ist, der sol im jārlich ain füder holtz bringen, vngefarlich. Vnnnd wenne der wagen abgeladen ist, sol der amman geben yeglichem ainen weegk. Wöllicher sölldner das tagwerck máeen kan, der sol dem amman ainen tag máeen auf den medern, die in den ampthou gehörn, vnnnd sullen darnach in dem ampthou gān. Alls sy gemáeet hannd, so sol der amman yeglichem mader geben, alls von allter herkommen ist, onn gefärd. Danach sol der amman recher gewynnen. Alle, die nicht máeen können, die sullen dem amman ainen tag rechen, sölldner vnnnd wittiben, vnnnd sol man denn den rechern die grossen gloggen lütten. Die sullen denn, so man lüttn, in den ampthou kommen vnnnd mit ainem pfeýffer vorvßhin pfeýffen lassen, vnnntz auf die vorgeannten mad, vnnnd des aubennnds sol er in wider haym lassenn pfeýffen. Vnnnd wöllicher recher selbs nicht rechen wöllt oder möcht, der sol ainen andern an sein statt stellen, der in verweise oder sol im souil geben, alls man ainen recher bestellen möcht, vngefarlich. Es hat auch ain amman gute gastlehen, der geitt ains acht schaff kern pewürer mass, vnnnd die sol man geben an der mülin. Wann der geraicht ist, so sol mans dem amman verkündten, das er in holle. Darumb sol er haben ain gütten marstal, wann vnnser herre, der bischof, auf oder nider reyte, das ain amman seinen gnaden seine roß stelle, was zū seinem sattel gehörn. Wäre aber ir zeuil, so sol der amman seinen nachgepawren bitten, das er im die vbrigen roß stelle, von bette, nicht von rechts wegen, vnnnd so man wirdt fütter vnnnd hāe geben. Vnnnd sol der amman dem schilltknecht in denn gern fütter geben vnnnd vnnder die vchs how. Alls denn vnnser gnädiger herr, der bischof, zwen hofuischer hatt, wenn sein gnaden da ist, so sullen die ire hofnetz nemen vnnnd sullen gān bis gen Erringen vnnnden an das dorff vnnnd sullen dar stossen ire netz vnnnd durch ab vnd abhin ziehen. Vnnnd wann sy kommen in das dorff, geschicht inn des nott, so mügen sy ainem in seinen garten gān dreý schritt vnnnd darnach yederman vischen onn schaden. Auch sind hie zway klobel-lehen. Die sullen den vischern flachs geben, das sy ire netz bessern, vnnnd sol alle freýtag der vischer ainer dienen in den ampthou visch, alls sein flachrūnns geit, vngefarlich. Wann er die bringt, so sol im die ammanin geben ainen gütten laib. Wäre aber, das er den diennst besserte, so sol sy millt sein vnnnd im ainen rindtpratten geben. Es ist auch ain garttenlehen da. Wenn vnnser herr, der*

bischof, da ist, so sol man im krawtes genüg dauon dienen. Es sind auch frischenqwert, der sol yegklicher geben an sannt Geörigen tag dem amman ain lamb, das sechtzeh pfennig wert ist. Die sol man geben beÿ dem tag, das man sy kiesen müg, oder aber dafür sechtzeh pfennig, alls von allter herkommen ist. Auch ist ain tribenlehen da. Wenn man die lámber zesammen bringt an sannt Geörigen tag, so sol der tribenlechner hütten oberhalb des dorffs auf dem annger, wenn ir vnnsere herr, der bischof, bedurff, das ers habe. Wöllte aber vnnsere herre raÿsen, so sol im der tribenlechner nachtriben, alls ferre gen Denncklingen ist. Vnnd dauon werden die felle ains kochs vnnd die inngerüsch dem tribenlechner. Vnnd darumb sol der tribenlechner den annger oberhalb des dorffs haÿen, alls von allter herkommen ist. Es ist auch da ain schüssellehenn. Wenn vnnsere herre da ist, so sol der schüssellehner schüsseln geben in den amphou vnnd sol dabey sein, das sy im nicht verlorn werden. Vnnd sol auch auf die drÿy hailligen aubend auf yegklichen geben hundert schüsseln. Vnnd wenn der schüssellechner abgüt, so soll er geben inn den amphou ain draÿsen. Damit ist das verlihen seiner hawsfrawen vnnd seinen kinden. Auch sind acht sellehen da, der geitt yegklichs acht schilling vnnd zwü gänns. Wöllicher aber das sein verdiennt gen ainem amman, der ist sein ledig. Sechtzig erblehen sind da. Der geit ains zwenundzwaintzig meczen kern vnd vierundzwaintzig metzen habern, schranmass, vnnd geitt dreÿzeh schilling pfennig. Vnnd wenne ainer hingeitt, so sol er gän inn den amphou vnnd sol es da uff geben. Vnnd wer das kaufft, der sols empfahen. Ist, das er nicht ain aigen man ist, so sol man ims leyhen, alls von allter herkommen ist. Ob ims aber ain amman nicht leyhen wöllte, so sol er im sechtzig pfennig geben vnnd sol in bitten, das er ims leyhe. Wöllt ers denn nicht thün, so sol er das gelt auff die scheiben oder tüsch legen. So ist es im verlyhen. Vmb die hauptrecht vnnd fälle, von den erblehen zegeben. So sol es also bestan: Wöllicher der ist, der nicht mer denn ain oder zway erblehen hatt, wann der abgst vnnd stirbt, der sol von dem ainen vnnd auch von den zway nicht mer denn ain hauptrecht vnnd ainen fall geben. Alls vil aber ainer erblehen hätte vber zway, der sol darczü von ainem yegklichen erblehen besonner, was er der vber zwü hette, fälle vnnd hauptrecht geben. Wöllt aber die fraw oder ire kÿnnd das hauptrecht lösen, so sol man inn das von manigklichem nach gnaden vnnd nachner dann anndern lütten erfolgen lassenn. Vnnd von der hüner wegen ist beschlossen, das man die geben sülle, alls von allter herkommen ist, also: Wer aigen rawch hatt, er sicz auf erblehen oder auf anndern güten, das er alle jar zway hüner geben süll, außgenommen die sedelhofe vnnd die dafür gefreyet sind vnnd die sy von allter her nicht geben haben. Die Mittelstetter süllen auch gen Männchingen kommen vnd süllen die zway vogts ding recht daselbst hallten, vmb was man zü in zesprechen hatt fürbas. Wer mit in zeschaffen hab, der sol in nachfarn. Ain amman soll auch den mayen haben, ain römisch roß vnd ain berschwein. Darumb wirt im der klain zehennd auss den zwain hirttschafften. So sind auch da zwü mülin. Die sol man auf thün an dem mánntag vnnd süllen die malen vnnd gárben wer kommet, vnnd sol ain mülin alls vil thün alls zway erblehen mit stuir, mit raÿsen vnnd mit aller zügeherunng. Da sind auch der müller recht: Das ain müller mag stan auf seiner stelbannck vnnd nemen ain bullen inn die hannnd, vngefarlich. Vnnd alls verre er ains wurffs gewerfen mag, das sol man im vngekümbert lassen. So hat die ober mülin ain peÿnd. Die sol an dem dritten jar enttrat ligen etc.. Da sind auch zwü táffer. Die süllen vail haben alles, das ain hügkler ze Auspurg vail hatt. Vnnd geitt ir aine zwü gänns vnnd dreÿ aÿmer bier, vngefarlich. Auch sol ain amman haben alle gewichte, alls ain burggrauf ze Augspurg hatt, vnnd die maß ainzeiessen. Ain amman hatt auch den gewalt, das er zwürennt im jar die mülin aufheben mag vnd alle gewicht, vnnd hatt auch die recht, wöllicher da schenncken will, der sol im geben sechtzeh pfennig oder sechtzeh pfennig wert, on allain der vff der achsen vail hatt. Wer da ze Männchingen im etter gesessen ist, der sol recht von dem anndern nemen. Vnnd von des schirms vnd punntnuss wegen, den die von Männchingen süchent, ist beschlossen: Wer den anndern beschliisset mit thür

vnnd mit thor, der sol in seinem schirm vnnd punntnuss sein. Vnnd von des esch vnnd hirttenstabs wegen ist auch gesezt, das die gemaind ze Männchingen mit der merern uolg ainen eschayen vnnd hirtten weelen süllen vnnd die für den amman stellen vnnd bringen. Der sol inn denn allwegen leyhenn. Vnnd süllen denn dieselben eschay vnnd hirtten dauon thün, was sy denn schuldig sind zethünde, alls von allter herkommen ist. Derselben hirttschafften sind dreÿ. Von den geitt man dem amman alle jar fünffhundert aÿer vnnd das gelt, alls von allter herkommen ist, nach genaden. Auch süllen die zwen táfrer nicht mer holtz schneiden in der wüttend denne yegklicher zehen füder. Die erblehner süllen auch im herbst dorinn schneiden, das sy bärn machen darnach. Wer mer darinn schneidet, den hatt ain amman darumb zebessern, das er im nÿmpt den hagken aus der hannnd, vnnd die sol er im lösen nach gnaden vnnd alls er statt an im findet. Es sey denne, ob ain amman im vergunndt, darinn zehawen etc.. Es ist da ain wasser, haisset die Schadel. Das ist des dorffs eeháftin vnnd des gotzhaws. Da sol man nyeman inne bekümben. Es sind auch daselbs kauflü, die süllen geben ain stuir. Das ist also herkommen mit dem rechten. Wöllicher ain hannndtwerck da dreÿben will, der sol heben vnd legen mit den, die desselben hannndtwercks sind oder sol es ligen lassen. Es ist auch ain amman dem dorff schuldig, was sy angätt, das er in beÿgestenndig sey, berätten vnnd beholffen, getruilich vnnd vngefarlich. Würd er aber inn irm dinst inn bottschaft oder in anndern sachen vsswanndern, da süllen sy in verkosten vnnd verzern, vngefarlich, doch das er wider vnnsere herren, den bischof, nicht sey. Füro ist zewissen, das ain herrenhof geben sol ainem vorster ainen meczen gersten vnd ain erblehen dreÿ haller. Vnnd wöllicher arman dorinn howett, der sol im geben dreÿ pfennig vnnd sol das jar ledig sein. Vnnd ain yegklicher forster sol auff seinem vorsthof siczen vnnd sol hütten seins vorsts. Vnnd wenne ain forster lüt pfánndte, die darein nicht gehörten, so sol er die pfannnd antworten in den amphou. Es gehörend vier vorsthofe dar ein, die lehen sind von ainem amman. Die süllen da sein ze Männchingen alle vogtsdinge vnnd mit sonnderhait von söllicher spänn, zwayung vnnd mißhellung wegen, so denne gewesen sind zwüsch den pawrschafft vnnd ganntzen gemainschafft des dorffs ze Männchingen auf ainem vnnd Leonnharten Schlachtinhuffen zum Guggenberg des anndern tails. Wie denne das inn der güttigkait auff die strenngen, vesten Hannsen von Knöringen vnd herren Geörigen von Knöringen, ritter, seinem sune, kommen vnnd ausgesprochen ist nach laut der versigellten spruchbriefe, dabey sol es also beleiben, vngefarlich. Es wäre denn, das söllich spruch der vorschöfe vorgemellt aigenschafft vnnd eeháftin berürt, das sol berecht werden an den ennden, alls von allter herkommen ist, vngefarlich. Doch so süllen all vnnd yegklich obgescriben sachen vnnsere herren, dem bischof, an seinen gerichten, zwüngen vnnd pannen, güllten, zinsen vnnd zinßlehen vnnd sunnst manigklichem an seinem herkommen vnschedlich vnnd vnentgollten sein, vngefarlich. Vnnd alls baid obgenannt tail an söllichem güttlichem vßsprechen vnnd entschayden ain völlig ganntz benüegen gehebt honnd, hatt ain yegklicher tail gebetten, im des ainen söllichen brief zegeben, der zwen von wortt zewortten geleich luttend gemachet sind vnnd ir yegklichem tail ainer geben ist, versigellt mit vnnsere aller vierer aigen angehánckten innsigeln, vnns selb vnnd vnnsere erben vnschädlich, auff sannt Thomas aubennnd vor weÿhennachten des jars, so man zallt nach Cristi, vnnsere herren, gepurt tausent vierhundert viertzig vnnd ain jare. Vnnd batten mich also daruff die obgenannten Hanns Wagner vnd Enndris Spätz gar flissig, das ich inen an statt der genannten von Männchingen desselben spruch vnnd tádingbriefe ain glawplich transsumpt vnnd vidimus vnnder meinem innsigel geben wöllte etc.. Vnnd so ich nün den yetzgemellten spruch vnnd tádingsbriue inn meinen heennden gehebt vnnd gegen disem obgescriben transsumpt vnnd vidimus gesehen vnnd gehört, den auch an birmit, schrift, sigeln vnnd allen sachen ganntz gerecht vnnd mit disem vidimus von wortt zewortten geleich luttende erfunden, so habe ich den obgenannten von Männchingen auff ir bett vnnd begern diss transsumpt vnd vidimus mit meinem aigen angehánckten innsigel, doch mir

*vnnd meinen erben onn schaden, besigell vnd beuestnot geben auff freÿtag nach sannt Veitts, des hailligen martrers, tag, von der gepurt Cristi, vnnsers liebenn herren, tawsenn vierhundert vnnd in dem newntzigisten jare.*

<sup>1</sup> Der Tavernenwirt

Stadtarchiv Augsburg Urkunden-Sammlung 1490 Juni 18 (mit inserierter Urkunde vom 20. Dezember 1441),

## 18

1491 NOVEMBER 20

Den fürsichtigen, ersamen, weÿsen burgermaister vnd rautt der  
statt zÿ Kauffbüren, meinen günstigen, lieben herren

Fürsichtigen, ersamen, weÿsen, günstigen lieben herren,

eüer weÿshaÿt füeg ich zÿ wissen, das die von Memmingen ain rätsbottschaft mit zwaÿen knechten, den ersamen .....<sup>1</sup> Zwicker, gösted zÿ aubet oder in der nacht, waÿß nit aÿgenlich wölches eÿlantz, hin geschickt gen Mindelhain also, das mir vnderwegen begegnet zum Holtzhaÿen ob Ronsperg der jung herr, herr Hans von Fronsperg, vnd mit im die rauts bottschaft, der Zwicker von Memmingen, was ir sÿ sechs oder sÿben pferden, reÿtten eÿlantz hin gen Gintzburg in der sach, der irrung halb, güetlich vnderreden vnd arbaytten, ob die sach bÿ dem nächsten behalten möcht werden. Ich was mit meinem sun in ain stuben gangen, dem was zÿ kaldt. Also herr Hans von Fronsperg vnd sÿ all ridten herzÿ, besechen, wer dan geritten wer. Do sagt mir Hübschs Hans, der stattknecht von Memmingen, wie wol sÿ yetz dan ridtten, güetlich arbaytten, wä es nit fürkomen, wer der vnwÿl, wer herr Hansen von Fronsperg moren am mäntag sein zeüg zÿ züechen. Auch sÿen die von Memmingen auch gemanett worden, auszezüechen. Er wiss aber nitt, was beschech. Söllich hab ich eüer weÿshaÿt nit wöllen verhalten, darnach haben zÿ richten. Schicke eüch hie mit disem aÿgnen botten Hansen Kurtzen, den wiss eüer weÿshaÿt auszerichten vmb das bottenlün. Vnd so ich gen Memmingen kom, von stund an den burgermaister weÿtter erkönne. Vnd ob ich ichzig von seiner weÿshaÿt weÿtter bericht werd, sol eüch als dann von stund an zÿ wissen thaun werden. Denn eüer fürsichtigen weÿshaÿt gevallen, lieb vnd dienst in gehorsami beweÿsen, bin ich alltzeÿt willig. Datum zÿ Engetried vmb zwelf vr zemittag, am suntag näch sant Elsbete tag, im 91. jår.

jung Hans Maÿr  
eüer burger

<sup>1</sup> Den freien Raum für den unbekanntem Vornamen des Zwickers läßt bereits der Originalbrief.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 146 (Brief auf Papier).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 472, Nr. 1488.

## 19

1495 NOVEMBER (15. – 29.)

.....

Item VII ß dn gezalt dem (*laufenden Ratsboten*) Smalz, der gen Kauffbewrn zÿ Otmar Ridler, auch von (*Vlrich*) Sunnenscheins wegen, der abgesagt hat, geschickt worden; darunter ist ain gulden reinisch halbe von ainem pferd zelon, dann er vor schnee nie gen mocht vnd auch zwai tag still gelegen.<sup>1</sup>

.....

<sup>1</sup> Zwischen dem 15. und dem 29. November schickte die Stadt München eine ganze Reihe von Boten aus, um verschiedene Repräsentanten der Stadt, die damals außerhalb ihrer Mauern weilten, wegen der Fehdeansage des Ulrich Sonnenschein zu warnen. Zu letzteren gehörte auch der Ratsherr Otmar Riedler, der sich zu dieser Zeit offenbar in Kaufbeuren aufhielt. Der nach ihm geschickte Bote mußte sich unterwegs ein Pferd nehmen, nachdem er wegen des Schnees zwei Tage überhaupt nicht vorwärts gekommen war. Die Stadt München ersetzte ihm den Mehraufwand in Höhe von sieben Schillingen (= 210 Pfennige = 1 Gulden), darunter auch der halbe Gulden für das Pferd.

Stadtarchiv München Kammerrechnungen 1495 (Botenlöhne), fol. 75.  
H. Stahleder: Chronik der Stadt München, Bd. 1, S. 577.



## B) Auswärtige Aktivitäten der Stadt Kaufbeuren

20

1240 JULI 25

Im namen gotes. Amen. Wir, Cûnrat zum romschen kunc erwelt von der gotes gnade vnde erbe des kuncriches ze Jerusalem, tÿn kunt allen den, die disen brief iemmer gesehent, daz wir Folcmaren von Kemenathen vnde vnser stat ze Bueron alsus verschieden vnder ein ander: Folcmar hat gegeben den burgæren vnde der stat ze wider wehsel den hof, der hern Hermannes was des phaffen, der da lit nidenan an der stat vnder den barmin. Vnd als sin staingruebe gat vf an den geworfen wec, vnd die rihte an den anderen berc vnd dannan an sin selbes zvn. Vnde swaz in den zvuenin iezvo begriffen ist, daz sol er buwen vnd sol och mit buwe nit mer begriffen. Da wider swaz Buerere gemeinde hant, daz sol och sin Volcmars gemeinde, vnd swaz er oder sine nachkomelinge gemeinde hant, daz sol och Buerær gemeinde sin, vnd swaz nit enbuwe lit, da suln sie gewæten sin beidenthalp von der burc vnz an die stat vnd von der stat vnz an die burc. Vnd ist och also gescheiden: Swaz Bvræren schaden vf dem iren geschiht mit gewalte vnd wizzinlichen, daz sol man in gelten vnde bezern, als recht ist, vnd sol doch der schait dar nach stæte sin. Hier an waz Conrad der Schenke von Wintherstet, vnser getriwer, vnd Conrad der Liutkirchær, der amman von Bueron. Vnd daz diz stæte belibe, so hiezen wir disen brief besigeln mit vnserm insigele. Dirre brief ist gegeben vnd geschriben von vnseres herren geburtlichem tage tusent zwaihundert vnde fierzech iar innan Howotse, an sancte Jacobes tage. Sæliche. Amen.<sup>1</sup>

*Im Namen Gottes. Amen. Wir, Konrad (IV.), von der Gnade Gottes erwählter Römischer König und Erbe des Königreiches zu Jerusalem, tun kund allen denen, die diesen Brief jemals lesen, daß wir Volkmar (II.) von Kemnat und unsere Stadt Beuren also mit einander verglichen haben: Volkmar hat den Bürgern und der Stadt im Tausch den Hof übergeben, der Herr Hermann dem Pfaffen gehörte und unten an der Stadt unter den Barmin<sup>2</sup> liegt. Soweit seine Steingrube geht, bis an den geworfenen Weg und von da geradeaus an den anderen Berg und von da wieder an seinen eigenen Zaun, all das Gelände, das in diesen Zäunen inbegriffen ist, das soll er landwirtschaftlich nutzen, auf diese Weise aber kein weiteres Gelände mehr in Besitz nehmen. Dagegen soll das, was die Beurer an Gemeingut (Allmende) haben, auch Volkmars Gemeingut sein, und was er und seine Nachkommen an Gemeingut besitzen, das soll auch Beurer Gemeingut sein, und was unbewirtschaftet liegt, dessen sollen sie beidenthalb Genossen sein, von der Burg (zu Kemnat) bis an die Stadt und von der Stadt bis hin zur Burg. Es ist ebenfalls entschieden: Der Schaden, der den Beurern auf dem Ihrigen mit Gewalt und wissentlich geschieht, den soll man ihnen ersetzen und wiedergutmachen, wie es das Recht vorsieht, und es soll dieser Schiedsspruch trotzdem danach in Kraft bleiben. Darauf einigten sich Konrad der Schenk von Winterstetten, unser Getreuer, und Konrad von Leutkirch, der Ammann von Beuren. Und damit dies für immer in Kraft bleibe, ließen wir diesen Brief mit unserem Siegel bestätigen. Er ist gegeben und geschrieben im Jahre 1240 nach unseres Herrn Geburtstag im Heumond, am Tage des hl. Jakobus (maior). Gottes Gnade! Amen.*

<sup>1</sup> Diese Urkunde gilt als die älteste datierte Königsurkunde in deutscher Sprache.

<sup>2</sup> Nicht mehr bekannter Flurname, wohl am Fuße des heutigen Kemnater Berges gelegen.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 1.

J. Chr. Lünig: Teutsches Reichs-Archiv, Tomus XIII (= Partis specialis continuatio IV), 25. Absatz (Kauffbeuren), S. 1250, Nr. 1.

F. L. Baumann: Geschichte des Allgäus, Bd. 1, S. 572 - 574 (mit Faksimile).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 1, Nr. 1.

H. Lausser: Die Herren von Leutkirch, in: KGBII, Bd. 17, Heft 2 (Juni 2005), S. 35.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 1, S. 159, Nr. 78.

## 21

1371 (um DEZEMBER 13)

.....

Item ciuibus de Pãwren (*ad propinacionem*) lb dimidia, XXIII dn.

Item domino der Maezzenhuser XXIII poculorum IX ß XVIII dn.

Item Tülbecko ad propinacionem episcopi Augustensis et pro parte alibi III lb XX dn.

.....

Item Tülbecko circa reminiscere (2. März) ad propinacionem ciuibus de Augusta et Ratisbona poculorum XXXIII; facit XV ß XII dn.

Item Georio Altman cira Lucie (13. Dezember) ad propinacionem ducis senioris Abensperger, ciuibus de Pãwrn, Maezzenhuser, Ratispona, Augusta, Wazzerburg, Ingolstat pro V kunglaner VI et dimidia lb XXIII dn.<sup>1</sup>

.....

<sup>1</sup> Um Lucie 1371 erhielt der Weinhändler Georg Altmann von der Stadt München 6 ½ Pfund und 23 Pfennige für fünf Kannen Wein, die für einen Umtrunk Herzogs Stephans (II.) des Älteren mit dem Abensberger, dem Massenhauser sowie den Bürgern von Kaufbeuren, Regensburg, Augsburg, Wasserburg und Ingolstadt bestimmt waren. Dies läßt auf die Nachfeier eines kurz vorher abgehaltenen Landtages schließen.

Stadtarchiv München Kammerrechnungen 1371 (Schankungen), fol. 44.

H. Stahleder: Chronik der Stadt München, Bd. 1, S. 153.

## 22

1422

(*niedergeschrieben zwischen 1625 und 1640*)

..... Haud secus alius extitit in bonis nostris extramontanis et praecipue circa parochiam Katrishausen, ita ut abbati imperatoris Sigismundi auxilium implorare necessum fuerit, qui mox quibusdam imperialis civitatibus pro defensione bonorum monasterii Stams in illis partibus existentium specialibus litteris mandavit, eo quod ipse illa nostra transalpina bona in suam imperiique protectionem totaliter susceperit.

Wir, Sigismund etc., embieten den burgermaisteren, räten und burgeren gemainlich der stat Augspurg, Ulm, Kaufpeüeren, Isny und Leutkürch und mit namen Memingen und anderen unseren und des heyligen reichs stötten in Schwaben unser gnad und alles guets. Wir gebüeten euch ernstlich bey unseren hulden und wöllen, wer es, das jemand wer, der den geystlichen, dem abbt und dem convent zu sanct Johannß ze Stams, des ordens von Cytel in Brichsner bistumb gelegen, unsern lieben andechtigen, ein unrecht tedte und sye ubergriff, leydigte oder schedigte an der pfarrkirchen zu Katrißhausen und was darzue gehört, oder anderen ihren güeteren, die sy vorm gebürg, die wir in unseren und des heyligen reichs schürm genomen haben und in die brief auch nemen, das ir und euhr jeglich, die darumb von den egenanten gaystlichen leüten gemanet werden, das mit aller euer mögde unverzogenlich weren sollet etc. Geben zu Nürenberg .....

..... Nicht anders verhielt es sich bei unseren außeralpinen Gütern, insbesondere bei der Pfarrei Ketershausen (nördlich von Babenhausen), so daß der Abt Kaiser Sigismund um Hilfe angehen mußte, der alsbald einigen Reichsstädten mittels eigener Schreiben den Schutz der sich in ihren Territorien befindlichen Güter des Klosters Stams befahl, da er selbst unsere außeralpinen Güter vollständig in seinen und des Reiches Schutz aufgenommen hatte.

Wir, Sigismund etc. entbieten den Bürgermeistern, Räten und allen Bürgern der Städte Augsburg, Ulm, Kaufbeuren, Isny, Leutkirch, insbesondere auch von Memmingen, sowie aller anderen unserer und des Heiligen Reiches Städte unsere Gnade und alles erdenklich Gute. Wir gebieten Euch bei unserer Huld und wollen, sollte jemand unseren lieben, andächtigen und geistlichen Herren, dem Abt und dem Konvent des Zisterzienserklosters des hl. Johannes zu Stams in der Diözese Brixen, ein Unrecht zufügen, sie durch Übergriffe gegen die Pfarrkirche zu Ketershausen mit allen ihren Zugehörungen sowie an irgendwelchen anderen Gütern, die sie nördlich den Alpen besitzen und die Wir in unseren und des Heiligen Reiches Schutz genommen haben und in diesem Brief noch einmal nehmen, belästigen oder schädigen, daß ein jeder von Euch, wenn er von den genannten geistlichen Herren deswegen angegangen wird, dem unverzüglich nach allen seinen Möglichkeiten entgegentritt. Gegeben zu Nürnberg .....

Stiftsarchiv Stams, Codex D 40, S. 135f.

W. Lebersorg: Chronik des Klosters Stams, S. 236.

## 23

1424 JULI 19

Ich, Anna Rafenstain, dü kramerin, burgerin ze Vlm, beken vnd vergich mit disem brief, daz mich die ebern vnd wisen, der burgermaÿster vnd raut ze Kaufbüren, der drizechenthalben guldin mins ergangen zins, die sy mir uf sancti Johannes tag ze sunwendun, nechst vergangen,<sup>1</sup> uerfallen warun ze geben, uf hüt den tag, als der brief geben ist, erberklich gewert vnd bezalt haund. Der sag ich sy vnd ir stat für mich vnd min erben quit, ledig vnd los mit vrkund ditz briefs, dar uf ich min aÿgen insigel inwendig gedruckt haun. Der geben ist am aftermentag vor sant Marien Magdalenen tag, do man zalt anno domini 1424 etc.

<sup>1</sup> 24. Juni 1424

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 61.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 170, Nr. 543.

## 24

1425 JANUAR 17

Wir, Johans, von gotes gnaden probst, vnd wir, der conuent gemainlich des gotzhaws ze Staingaden, dez ordens Prÿemonstraÿenis, in Auspurger bistumb gelegen, vergehen vnd bekennen offentlich vnd tünd kund aller menglich mit disem brieff für vns, für all vnser nachkommen vnd für menglich von vnsren wegen, daz wir durch verhängnüß vnd gnade der durchlychtigen vnd hohen herren, hertzogen Ernstz vnd Wilhams ze Paÿren, vnsren gnädigen herren, mit vnsren vnd vnsers gotzhaws hie nach geschribnen gütern, mit namen vnsrem dorff ze Widergeltingen, mit vnsrem dorffe ze Sybnaiche, mit vnsren vier höffen ze Holtzhawsen, mit vnsren zwen höfen ze Trunried, mit vnsren vier höffen ze Vrsingen, mit vnsren vier öden höffen ze Bedernaw, mit vnsrem hoffe ze Peckstetten, mit vnsrem hoffe ze Wicht, mit vnsren vierthalben höffen ze Germaringen, mit vnsren vierthalben höffen ze Rammungen, mit vnsrem hoffe ze Vffkierch, mit vnsrem hoffe ze Franckenried, mit zwen vnsren höffen ze Hwsen, daz gelegen ist by Waule, mit lüt vnd mit gut vnd nit mit mer, denn als hie geschriben staut, an der ersamen vnd weÿsen burgermaister, räten, zunftmaistern vnd aller burger gemainlich dez heiligen richs statt ze Kouffbüren burgck recht vnd an iren schirm komen syen vff drw gantze järe, die schierest nauch datum ditz briefs näch anander komment vnd nit lenger noch füro, also daz die obgeschribnen ersamen vnd weÿsen, die von Kouffbüren, vns vnd vnsren nächkommen in vnd an den obgeschribnen vnsren gütern vnd an allen lüten, die dar zü gehörent vnd die puent, rätlich vnd hilflich sein wänd vnd och süllent nun füro die selben drw nächst künftigen jar in allen sachen vnd zü fällen, die vns dar an in den selben nächst künftigen drw jären beschächin, widerfüren ald vff erstönden mit iren biten vnd botschafft an vnd mit andren sachen nach dem nutzlichosten vnd notdürftigostem vff vnser, vnser nächkommen vnd vnsers vorgeantent gotzhawß costung vnd zerung, schlelichen als ainem jedem iren burger, äne als geuerd. Dar vmbe wir vnd vnser nächkommen den obgeschribnen ersamen von Kouffbüren vnd iren nächkommen ze stüire geben vnd raichen süllen die selben nächst künftigen drw järe alle jar

jährlich vnd jedez jårs besunder gut vnd geng wolgewegen viertzig rinisch guldin vnd die jährliche ze antwürten gen Kouffbüren vff ir rauthaws vff sant Martins tag vnuerzogenlich vnd äne allen iren schaden. Vnd also haben wir für vns vnd vnser nächkommen den vorgeantent ersamen, den von Kouffbüren, gelobt vnd verhaißen vnd verhaisen vnd gelobin inen incraft ditz briefs in aÿdez krafft vnd wÿse dez ersten, daz wir, all vnser nächkommen vnd allen die vnsren der von Kouffbüren schaden wenden süllent vnd iren frumen zeschaffen, als verr wir mügen äne geuerde. Vnd dar zü, wenne daz wäri, daz sy von vnsren (vnd) aller vnser nächkommen von der obgeschribnen gütern vnd lüten (wegen), dar mit wir an ir burgck recht kommen syent, ze tagen oder ze tädingen, ze dem rechten oder zü der trüwen ymmer köment, so süllen wir, all vnser nächkommen vnd die vnsren als wisig, gefölgig vnd gehorsam sein vnd vns wÿsen län, es wär in clainen ald in herren sachen schleliche als ain andrer ir burger äne widerred vnd äne geuerde. Wir verhaißen och den vorgeantent von Kouffbüren für vns vnd vnser nächkommen, waz sich nun füro von dem tag, als datum ditz briefs wiset, in dem nächst künftigen drw jären von vnsren vnd von vnsren obgeschribnen lüten vnd gütern wegen von krieg oder andren sachen vnd zü fällen erhübe vnd vff erstönde, vmb wüe vnd wie daz wäri, so sellen wir, all vnser nächkommen vnd die vnsren alle, die vnsrö obgeschribn w gutter puent, den obgeschribnen von Kouffbüren in allen händeln vnd sachen willig gehorsam vnd vndertänig ze sein, bis all sachen vnd handel gentzlichen vollendz volstreckt vnd vßgericht werdent, vmbe wüe sy vns manoti ald an rüftin. Vnd was sich also denn von vnsren vnd der vnsren wegen an den obgeschribnen vnsern gütern vnd lüten in den selben nächst künftigen drw jären erhübe vnd vff erstönde vnd nit in den selben nächst künftigen drw jären, als wir an ir burgck recht kommen syen, vollendz vnd vollstreckt würdi, so süllen wir, all vnser nächkommen vnd allen die vnsren den von Kouffbüren willig vndertänig vnd gehorsam ze sein, doch an zalen, hüntz all sachen vnd erhebt handel vollendz gäntzlich abgetragen werdent ze glicher maüße als an den nächst künftigen drw jären. Vnd wir, (probst Johans vnd) der conuent dez obgeschribnen gotzhaws vnd closters ze Staingaden vorgeantent haben, vns vnd vnsren nächkommen vßgenomen gedingt vnd hindan gesetzt an vnsren obgeschribnen gütern vnd lüten gen den obgeschribnen ersamen vnd wisen, den von Kouffbüren vnd iren nächkommen: Dez ersten, ob daz wär, daz vns ald vnser nächkommen vnser obgeschriben gnädig herren, die hertzogen von Paÿren, vor den nächst künftigen drw jären, ee die gar vollendz vnd volstreckt würdi, wenn daz wär, vermaineten vnd manoti, von söllichem verpinden vnd burgck recht ze laußen vnd ze stän, so sond vns die vorgeantent von Kouffbüren vß vnd von irem schierm vnd burgck recht laußen, so wir in daz vff gäbin vnd abseyten, doch mit söllichem gedingte, daz wir vnd vnser nächkommen vnd allen die vnsren all krieg, handel vnd sachen, von vnsren wegen erhept, trülichen in obgeschribner maüße vnd näch dem besten den obgeschribnen von Kouffbüren helffen süllen vnd wöllen die vollenden vnd gentzlichen vollstrecken näch notdürfft vnd in all weg, inen dar inne gehorsam vnd vndertänig ze sein, als vor staut, vnd die obgeschribnen benempton stüire, die viertzig rinisch wolgewegen guldin gut vnd geng die nächst künftigen drw jar jährlichen vnd jedes jårs besunder dennoch inen ze raichen vnd ze geben in aller obgeschribner maüße (vnd) gen Kouffbüren vff ir rauthaws ze schicken, als ob wir daz bundnüß nit abgeseit hettin äne geuerd. Es ist och gedingt vnd nämlich gerett worden, daz wir für vns vnd vnser nächkommen den ersamen von Kouffbüren in dem obgeschribnem allem vßgenomen vnd hindan gesetzt haben vnd setzen inen och hindan incraft ditz briefs all alt hendel vnd sach vnser vnd vnser obgeschribner lüt vnd gut, vnd setzen och hindan inen all gaistlich sachen, hendel vnd krieg, von wem ald wie die her giengen, fieli ald vfferstönden, nütz vßgenomen noch hindan gesetzt, es wär denn, waz sich von söllichem zü weltlichen gericht züge dez landes her gen Schwaben, dar inn sy vns denn hilflich vnd berauten sein sond vff vnser costung, schlelichen als aim andrem iren burger äne geuerd. Wier setzen inen och nämlich hindan all vnser herren von Paÿren vnd alle die,

die in ze versprechen ständ, sý wären gaistlich ald weltlich, vnd daz gantz Paýrland, es wärin denn söllich, die in ze versprechen ständen vnd in Schwaben geseßen wärin ald in Schwaben vff ritten, gen den sond die vorgeanten von Kouffbüren vns vnd vnser nächkommen berauten vnd beholffen sein ze dem rechten vngeuarlich näch irem vermügen als aim andren irem burger äne geuerd. Was aber in daz land gen Paýren getriben, gebracht ald gejocht würd, von wem daz wär, dar mit aber die von Kouffbüren vnd ir stat vnbekümret sein süllen. Vnd setzen inen och hindan vnsren herren, den truchsäßen landvogt in Schwaben. Waz sich zwischen sein, aller der seinen vnd vnser von kriegs wegen in den selben nächst künftigen drý jären erhübe vnd vff erstünd, dar mit noch dar vnder bekümret werden noch sein in dhain weg, vnd weder wir, vnser nächkommen, noch niement von vnsren wegen sý dar vmb ankomen, bekümen noch an langen süllen noch wellen äne geuerd. Vnd ob dez wär, dez got nit enwölle, daz zwischent vnser, aller vnser nächkommen vnd der vorgeanten von Kouffbüren irrung ald stritt vff erstönden ald wüchßen in den nächst künftigen drý jauren von dez burgck rechtz wegen, vmb wüe daz wäre, es wär in dem brieff benempt ald nit, dar vmbe sol weder sý noch ir stat gemainlich, noch kain den iren, noch daz ir niemant niht ferggeen, anlangen, .....gen noch bekümen, weder gaistlich noch weltlich herren noch lüt, noch niemant über al von vnsren wegen in dhain wis, denn allein wir oder vnser nächkommen vnsers gotzhawß ze Staingaden, vnd dennoch mit söllicher beschaidenhait, ..... daz wär, der selben sachen, irrung vnd spen dar vmb weder ..... strittig worten allain kommen süllen noch wöllen vff ainen raut ze niement gen, vnd wie der ..... gericht noch lüt ..... ze de..... noch ze (*schaffen*.) noch schafften getan wellen in dhain wis. Vnd dez allez zü stättem vnd offen vrkund vnd sicherhait so geben wir, der probst vnd der conuent gemainlich des gotzhawß ze Staingaden, den offit genanten ersamen vnd weýsen, den von Kouffbüren, allen iren nächkommen vnd ir stat disen brieff, besigelten vnd geuestnot mit vnsers, Johannis, probst, vnd vnsers, dez conuentz vorgeanten dez gotzhawß ze Staingaden, aignen angehenkten insigeln für vns vnd all vnser nächkommen vnd aller menglich von vnsren wegen offenlich an den brieff, der gegeben ist vff sant Anthonis tag ze nächst vor sant Sebastians tag vnd sant Fabians tage dez jårs, do man zalt von der gepürt Cristi vierzehen hundert järe vnd in dem fünff vnd zwaintzigisten jären.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Infolge des fortgeschrittenen Verfalls des originalen Dokumentes sind etliche Teile des Textes zerstört bzw. unleserlich geworden.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 29.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 172, Nr. 550.

## 25

1425 FEBRUAR 6

Ich, Anna Rafenstein dü kramerin, burgerin ze Vlm, beken vnd vergich mit disem brief, daz mich die erbern vnd wisen, der burgermaýster vnd raut ze Kaufbürun, der drizechenthalben guldin mins ergangen zins, die sý mir vf sancti Iohannes ze wichenächten, nechst vergangen,<sup>1</sup> verfallen warun ze geben, uf hüt den tag, alz der brief geben ist, erberklichen gewert vnd bezalt haund. Der sag ich sý vnd ir stat für mich vnd min erben quit, ledig vnd los mit vrkünd ditz briefs, dar uf ich min äygen

insigel inwendig gedruckt haun. Der geben ist am aftermentag nauch vnser fräun tag kertzn wichin, anno domini M° CCCC° XXV° etc.

<sup>1</sup> 27. Dezember 1425

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 63.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 173, Nr. 551.

## 26

1428 JANUAR 2

Wir, der burgermaister, rate vnd die gemain der stat ze Kaufpäuren, bekennen offenlich mit dem brife für vns vnd für alle vnser nachkomen vnd tün kundt allermenglichen, das wir als von ettlich vnserer stat anligender gült vnd notdurfft wegen mit veraintem wolbedachtem müv vnd güter vorbe-trachtung, als vmb mereren schaden zü fürkomen, mit dem minndern gütlich vnd frewntlich in ain komen sein mit dem ersamen Hansen Lieber, Eberhart Liebers sün, burger zü Augspurg, vnd frawen Annen, seiner elichen wirtin, also, das wir in vnd iren erben vß vnserer statsteure vnd vß allen andern rännten, nützen vnd gülten, die wir vnd die stat ýeczö haben vnd füro gewinnen möhten, wie die genannt sint, nichts vsgenommen, recht vnd redlichen verkaufft vnd zechauffen gegeben haben vnd geben mit krafft des briefs fünftzig guldin, güter reinischer, ewigs gelts, güv an gold vnd swer gnüg an rechtem gewichte. Darumbe sý vns tawsent guldin, auch güv vnd recht gewegner reinischer guldin, also bereit gegeben vnd bezalt hand, die wir von in eingenomen vnd an vnser stat merkliche notdurfft vnd núcز gelegt vnd gewendet haben, also vnd mit der beschaidenhait, das wir vnd alle vnser nachkomen die egeschriben fünfczig guldin ewigs gel(t)es auf den heiligen cristtag ze weýhennehten, der nü schierst kumpt, anzeheben vnd darnach alle jar jerlichen auf denselben cristtag gütlich vnd frewntlichen dem egenannten Lieber, seiner wirtin vnd allen iren erben richten, geben vnd bezalen süllen vnd wöllen vnuerzogenlichen ön allen iren schaden vnd darzú ön alles irren, wýderlegen vnd verpieten aller gaistlicher vnd weltlicher läut vnd gerichte, ächt, penn vnd allermenglichs, wann in dieselben bezalung als beý vns noch beý vnsern nachkomen nyemand geirren noch verpieten sol noch mag, weder kayser noch künig, bischöff, pünd, lantfrid, vogt noch burggrafe, dhain richter noch dhain gelter, noch sunst nyemand anders mit dehainerläý sachen, sý mgends auch nicht verwürken mit dehainerläý sachen noch vngetät, wie die genannt oder gehäýssen sein, man geb in das in allen den rechten vnd gelübdten, als hievor geschriben stat ön als geuerde. Wär aber, das in von vns oder von vnsern nachkomen ichtes vberfaren vnd nicht gehalten wurde, der pünd vnd sach, als hievor vnd nach geschriben stat, in wellicher weýß das beschäch, was sý des denn fürbaß schaden námen von cristen oder ab juden, mit clag oder mit gericht, gaistlichem oder weltlichem, oder mit pfandung, mit bottenlon, mit nachraýs vnd zerung, sý selb oder ir scheinbotten, vnd wie der schade genannt oder gehäýssen wär, doch vngeuarlichen, denselben schaden allen süllen wir vnd vnser nachkomen in auch zehand vnd vnuerzogenlichen nach irer manunge mitsampt dem versessen ewigen gelt, was in das ýeds jars vnd nach ýedem zil vßgelegen wäre, allen abtün, gelten vnd vßrichten gar vnd genczlich ön allen iren schaden. Täten wir oder vnser nachkomen des nit, so hand sý vnd all ir helffer oder wem sý es von iren wegen beuelhend, gebent, verchauffent, schaffent oder lassent, vollen gewalt vnd güv

recht vns, vnser stat vnd alle vnser nachkomen allenthalben vnuerschaidenlichen oder besunder vnser ainen oder mer, wellichen sÿ wöllend, darumb anzegreÿffen, zenötten, nÿderzelegen vnd zepfenden mit gaistlichem oder weltlichem rechten, weders in dann bas füget oder mit in bayden oder òn gericht, wÿe sÿ mügend, an lauten vnd an gütten, auf dem land oder in steten vnd in wellich gericht vnd wo sÿ wöllend, innerhalb oder vsßerhalb landes òn all clag vnd engaltnüsß gen allermenglich. Domit tünd sÿ vnd ir helffer noch freuelnd an dem allem noch an ir yeglichem nichtes wider vns noch vnser nachkomen vnd wider dehain vnser låut noch güt noch wider dehain gnad, recht, freyheit noch freÿung, die wir vnd vnser stat yeczò haben oder fürbas gewinnen möhten, noch wider dhainen landfrid noch landgericht, gesaczt, puntnüsß oder ainung, die yeczò sind oder noch auferstan möhten, vnd sol noch mag vns das alles uor dem angreÿffen, nötten, nÿderlegen vnd pfenden vnd uor allen vor vnd nach geschriben sachen vnd pünden nichts schirmen, freÿen, friden noch beholffen sein, noch dehainerlay gnad, bete, gewalt oder gebot, dhain recht, freÿung, freÿheit noch freÿbrief, geschribens noch vngeschrieben, die wir vnd vnser stat vnd vnser nachkomen als von pábsten, von kaysern, von künge, von bischoffen oder von andern gaistlichen vnd weltlichen herschefften yeczò haben oder fürbas gewinnen möhten, noch ichtes noch nÿmand indhainerlay weÿse, als lang vnd vil, hincz in damit vor aller ding yeglichs jares alles das vßbracht vnd volfürt wirdt, das hievor vnd nach geschriben stat, das in vberfaren wår, gar vnd genzlich òn allen abganck vnd òn allen iren schaden. Doch so hand die egenannten Hanns Lieber vnd sein hawsfraw für sich vnd all ir erben vnd nachkomen vns sòliche lieb vnd frewntschafft getan, das wir vnd vnser nachkomen die vorgenannten fünfzig guldin ewigs gelts von in oder welliche denn nach des briefs sag irw recht hand, wol wider kauffen mügen mi tawsent guldin reinischer, der obgenanten werunge, wenn vnd wellichs jares wir wöllen, also doch auf den heiligen cristtag, mitsambt dem gefallen ewigen gelt vnd auch, das wir ins ain halbes jar dauor vngeuarlichen verkünden vnd sagen sullen selb oder mit vnsern botten oder briefen zehaws, zehofe oder vnder augen, vnd wir sullen sÿ denn auf den heiligen cristtag zeweyhennehten, dem nehsten nach dem selben, verkünden, der egeschriben tawsent guldin reinischer mitsambt dem ergangen ewigen gelt, als hievor geschriben stat, vnd ob in daran ichts vsleg, tugendlichen weren vnd bezalen zù Augspurg an der stat goltwag, òn alles verhefften, verpieten vnd verkumernusß allermenglichs, vßgeschlossen all arglist vnd geuerde. Vnd wenn wir sÿ derselben tawsent guldin reinisch, güter vnd recht gewegner, mit der vergangen gülte genzlich vnd gar nach des briefs sage òn allen iren schaden verricht vnd bezalt haben, als hievor geschriben stat, so sullen sÿ vns den gagenwortigen briefe widerumb antworten vnd geben, ledig vnd los, òn alles verziehen vnd widersprechen. Swem auch der egenannt Hanns Lieber, sein hawsfraw oder ir erben irw recht, als nach des briefs sage, gebent, verkauffent, schaffent oder lassent oder wer den brief mit irem gutem willen innhat, ains oder mer, gaistlich oder weltlich låute, dem oder denselben sein wir, vnser stat vnd nachkomen des egeschriben ewigen gelts vnd swas der brief laut vnd sagt auch schuldig vnd verpunden zegeben vnd zetünd als in selben vnd sÿ vns desgeleichen des widerkaufs her widerumb auch in aller masse, als sÿ selben vnd als an dem brief geschriben stat, òn als geuerde. Vnd darüber zù vrkund gaben wir in für vns vnd für alle vnser nachkomen den briefe, versigelten vnd geuestnet mit vnserer stat anhangendem insigel. Der geben ist vff nächsten fritag nach circumcisionem, anno domini (*millesimo quadringentesimo*) vicesimo octauo.

Item Jörigen Illsungs briefs datum stat vff vigiliam Philippi et Jacobi apostolorum anno (*M<sup>o</sup> CCCC<sup>o</sup>*) XXX<sup>o</sup>. Item den selben zinß sol man richten jårlich vff Georÿ martyris. Vnd die manung des widerkoufs sol geschehen ain halb jar vor Georÿ, vnd mit allem andern stat er vff obgeschriben mainung von wort ze wort.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Ob sich der Hinweis auf den Zinsbrief Georg Illsungs auf dieselbe oder eine weitere Kreditaufnahme bezieht, bleibt unklar.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 69 (Entwurf auf Papier).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 184, Nr. 589.

---

## 27

1428 FEBRUAR 3

Wir, Yban von Rotenstain, von gottes verhenknüß abbt zù sanct Marienberg, in Curer pistum gelegen, vergehen vnd bekennen offenlich für vns, vnser erben vnd nächkumen vnd allermånlichen von vnsern wegen vnd tÿwen kunt allermånlich mit dem brieff, daz vns die fürsichtigen, weisen, burgermaister, rat vnd burger gemainlich des hailigen richs state Kaufbüren, früntlich, lieplich vnd tugentlich vßgericht, gewert vnd mit barem gelte nâch der ersten vnserer vordrung, wie sÿ vns bÿ vnsern briefen zebeczaln schuldig waren, gânczlich vnd gar bezalt vnd zù vnsern handen geantwurt hand nûnhundert güt vnd gnâm, wolgewegen rinisch guldin. Wann sÿ vns aber in allem, darumb sÿ sich gegen vns verschriben hetten, mit bezalung antwurten vnd andern sachen ain ganz gnügen getân hând, one allen vnsern schaden vnd nâch allem vnserm willen vnd begeren alzo, daz sÿ nâch allem herkumen gegen vns vnd allermenlichen gaistlichen vnd weltlichen von sòlchs obberürten geltz vnd aller sache wegen, die darein ald darzù gezogen weren möchten, gânczlich vnd gar enbrosten vnd aller zùsprûch billich vnd von recht frÿ vnd ledig haissend vnd sind, so sagen wir sÿ, ir stat vnd nächkumen dârumb vnd auch alles daz, so inen denn von vns ald yemand andern darein gezogen werden künde vnd in dârumbe zûgezogen werden möchte, gânczlich quidt, ledig vnd lose wissigklich vnd incraft vnd macht des briefs, wann sÿ vns gânczlich vnd gar vßgericht vnd bezalt hând vnd nichczit mer schuldig sÿen in dehainen weg. Vnd des zù vrkund so geben wir in vnd irer stat vnd allen irn nächkumen für vns, vnser gotzhuse vnd für mânlichen von vnsern wegen den brieff, besigelt mit vnserm anhangendem insigel. Darzù so hân wir gar ernstlich erbeten den erwirdigen, vnsern lieben herren vnd fründe, hern Hainrichen, abbt vnser frawen gotzhuses zù Vrsin, daz er sin merer abbtlich insigel, vnd den ersamen, wisen Vlrichen Wißirher, statamman zù Kaufbüren, daz er sin aÿgen insigel, an den brieff offenlich gehenckt hând, doch dem egenanten minen herren, sinem gotzhuse vnd dem vorgeschriben Vlrichen Wißirher vnd allen sinen erben gânczlich one allen schaden. Der bete der insigel sind zügen die ersamen Hartman Nabel vnd Hanns Linsin, bayd des ratz zù Kaufbüren. Der geben ist vff nächsten afftermântag nach vnser lieben frawen tag zù der liechtmîß, nach Cristi gebürd vierzehenhundert jåre, darnach in dem achtvndzweinczigisten jåre.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 70.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 184, Nr. 590.

## 28

1429 JANUAR 25

Ich, Claus Kegel, gesessen zů Burck,<sup>1</sup> Vtzen am Berg sáligen elicher sun, vnd ich, Herman Moll von Steten, vergehen vnd bekennen offentlich für vns vnd für mánclichen von vnsern wegen mit dem brieff, daz wir vmb all ansprách, zůsprúch, vordrung, spenn, brúch vnd stösse mit den ersamen, wýsen, dem burgermaister, ráten vnd mit den burgern gmainlich der stat zů Kouffbüren, vnsern gnádigen herren, vmb sôlich dienste, so wir in getân haben vnd auch vmb all sache, die sich denn bis vff datum des briefs zwischen ir vnd vnser ye verläffen hând, frúntlich verricht, verschâyden vnd vertádinget worden sýen also, daz sý vns vmb all vnser arbat, mŵ vnd dienste mit barm golde frúntlich hintz an vnser gantz gnügen vßgericht, gewert vnd bezalt hând nach allem vnserm willen vnd one vnsern schaden. Vnd darumb sagen wir sý alle, ir erben vnd gmain ir stat irer gehaiß vnd gemainlich aller sachen vnd schulden, so sý sich gegen vns versprochen hetten, nichtzit darinne vßgenommen, quidt, ledig vnd lose gantz vnd gar vnd auch yetzo willigklich mit dem brieff, vnd geloben vnd verhaissen auch yetzo bý gúten trŵen an aids stat vmb all sachen, wie obgeschriben stât, weder zů in, ir stat noch zů yemand, der in zeuersprechen stât, kainerlay ansprách, vordrung, zůsprúch noch clage nimmer zehaben noch zegewinnen mit dehainem gericht, gaistlichen noch weltlichen, noch one gericht, noch sunst mit dehainen andern sachen, wie man sich der erdencken kan in all weg, es wáre denn in offnen widerseiten kriegen, vngeuarlich. Vnd des alle ze offnem vnd warem vrkúnd vnd bessern sicherhaitt der vorgeschriben sache so geben wir den vorgeschriben vnsern gnádigen herren, irer stat vnd iren nachkumen für vns, vnser erben vnd mánclichen von vnsern wegen den brieff, besigelt vnd geuestnet mit des ersamen, wýsen Vlrichs Wißirhers, stataman zů Kouffbüren, aýgen anhangendem insigel, daz er, imselb vnd sinen erben one schaden, durch vnser bayder flissiger bet willen an den brieff offentlich gehenckt hát. Der bete des insigelz vnd der vorgeschriben sache sind ziwgen die beschaidnen Steffan Scherrich vnd Chúnrat Gútaxst. Der geben ist vff sanct Pauls bekerung tag, nach Cristi gebúrd vierzehenhundert jar, darnach in dem núnvndzwaintzigisten jare.

<sup>1</sup> Burk bei Bertholdshofen

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 71.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 186, Nr. 599.

## 29

1436 MAI 11

Den ersamen, fürsichtigen vnd weýsen, burgermaister vnd ráte ze Nördlingen, vnsern besondern lieben vnd gúten frúnden

Vnser frúntlich, willig dienste alczit vor. Ersamen, wýsen, besunder lieben vnd gút frúnde, ir hând villýcht von dem ersamen Jeronimus Bopfinger, úwerm ratzgesellen, der náchst in manung ze Vlme was, vernomen sôlichen vnsern hanndel mit den von Oberdorff, die dem hochwirdigen vnserm herren, dem pischoff zů Augspurg, vnd siner stiftt zútreffen, wie vns der selb vnser herr vnuer-

schuldter sach, des wir hoffen, vmb ain weltlichen hanndel mit frembdigkait gaistlicher rechten fürnimpt vnd vil schmáher wort, vns vnsern glimpfen berúrent, mer denn in zwain stetten an offen kirchentüren über vns angeschlagen vnd vnbillicher sach, des wir trŵen, zů Basel, anders denn sich erfinden sol, verclagt hat, ist nu ain gútlicher tag daran von gemainer stet boten beredt, den man vns gen Augspurg in die statt vff den frýtag náchst nach vnsern herren vffarttag künftig, ze rechter tagszeit dazesein, gesezt vnd verkúndt hat, bitten wir úwer fürsichtig wýshait mit allem ernst, so flýssigist wir immer kúnden, ir wellent vns ain erber treffenlich potschaft úwers rates vff den vorgeschriben tag, daz die vff den hayligen vffarttag zenacht zů Augspurg sý, zúsenden vnd lýhen, vns da geraten zesein vnd vns damit nit verlassen, alz wir des sunder trŵen zů úwrer fürsichtigkait haben. Daz stat vns, ob es hienach immer zesschulden kumpt, vmb úwer wýshait in sôlichem vnd merern sachen zebeschulden vnd mit gantzem flýß ze verdienen. Datum frýtag nach Gordiani et Epimachi martirorum anno domini M° CCCC° XXXsexto.

Burgermaister vnd rat zů Kauffbüren

Stadtarchiv Nördlingen Missiven 1436/216 (gleicher Schreiber wie 1439/205).

## 30

1436 MAI 19

Wir, die nachbenannten, mit namen Gudencz von Rechberg von Hohenrechberg, ritter, Houbt zů Bappenhain, dez hailigen rómischen reychs erbmarschalk vnd lantuogt ze Augspurg, Hanns von Knöringen, lantuogt ze Burgow, Vlrich Hofmaýr, Herman Nördlinger, Vlrich Röchlinger, Hanns Louginger, alle vier von Augspurg, Hanns Besserer von Vlme, Jeronimus von Boppfingen von Nördlingen vnd Jos Ánsang von Memmingen bekennen alle zehen offentlich vnd ainmütiklich mit disem brieffe vnd tûen kunt allermenglichem vmb sôlich zwitracht, spenne vnd irrung, so denne vntz her gewesen sind zwischen dem hochwirdigen fürsten vnd herren, herr Petern, bischoff ze Augspurg, seinem gestifft vnd den seinen an ainem vnd der ersamen vnd weýsen burgermaisters, rautz vnd burger der statt Kouffbüren vnd den iren an dem andern tailen, als von sôlicher geschichte vnd verhandlung wegen, so die benanten von Kouffbüren vnd die iren vor ettlichen zeiten an dez egenanten vnsern gnádigen herren, dez bischoffs vnd gestiffts ze Augspurg, lewten vnd gúten ze Oberndorff oberhalb Kouffbüren vnd sundern an Vtzen Ándreßen begangen haben, darumb baid vrogenant taile der verhandlung vnd geschichte vff vns zehen als vff recht schidlewte in der gútlichait komen vnd gegangen sind, vnd namlich die erwirdigen vnd strenngen her Johans Kawtsch, lerer gaistlicher rechte, vicari dez hofes ze Augspurg etc. vnd herr Berchtold von Westerstetten, ritter, vogte ze Dilingen, als vollemáchtig botten an dez benannten vnsern gnádigen herren, dez bischoffs, statt in seiner genaden abwesung für sein genade, seinen gestifft vnd die seinen, vnd die erbern vnd weýsen Hanns Anngrer, burgermaister, Cúnrat Weýßierer, Hanns Cráler vnd Hanns Schrattenbach, alle von Kouffbüren als vollmáchtig rautzbotten für die von Kouffbüren vnd die iren, von baiden tailen bey hantgegeben trŵen an aides statt gelobt vnd versprochen haben, wie wir si der sachenhalb entschaiden vnd zwischen ir vßsprechen, dabey zů belýben, dem nachzemen, gnúg ze tûn, ze halten vnd gehalten ze schaffen, getrewlich vnd öne allez geuerde. Vnd als wir vff sôlichs baid vrogenant taile gen ainander aigenlich verhört vnd ir rede, widerrede, brieffe

vnd alle ir nottdurfft, so si fürgetragen händ, ynngenomen haben, also haben wir dez ersten zwischen in bayderseit gesprochen, daz alle zwayung, sprenne vnd veýentschafft vnd waz sich zwischen baiden tailen vnd der iren, si seýen gaistlich oder weltlich oder wie die genant seýen, vntz vff disen hewttigen tage verlossen oder verhandelt hätt, gancz ab, hingetan vnd gen ainander gericht vnd geschlicht haissen vnd sein sullen, als denne hernach aigenlicher begriffen ist. Fúro so sprechen wir, daz die benanten von Kouffbüren die dreýssig guldin reinischer, die ich, vngenanter Hanns von Knöringen, den von Kouffbüren yngeantwurt hán von Vtzen Andreß wegen, dem selben Vtzen Andreß wider heruß zú seinen hannden vnuerzogenlich öne seinen schaden ynantwurten sullen. Doch also, ob der selb Vtz seins brüders sáligen kinden vnd iren pflegern von iren wegen, mit namen Hannsen Gerharten vnd Josen Maýr ze Kouffbüren, ichtes schuldig weren, die sol er in ouch öne verziehen dauon raichen vnd geben. Wër aber, ob er ichtes gen in abrede oder in lougen stünd, darumb sullen si im mit recht nachfaren in die gerichte, darinne er gesessen ist vnd darein er gehöret, in daselbs darumb ze rechtuertigen, da in vnuerzogen recht ergán sülle öne geuërde. Darzú sprechen wir, daz die von Kouffbüren den von Oberndorff waz si irs genomen vichs vnd blunders noch vorhanden haben widergeben vnd bekeren sullen. Wár aber, ob die Kouffbüren dehain vich dauon verendert ertótt oder daz suste ichtzit dauon komen wëre oder ob die von Kouffbüren bedücht, daz yeman vnbillichs, gearlichs oder mer ervorderte, denne im genomen wëre, darumb haben wir geordnet, daz die armen lewttē, so denne in verlust sind, vff den sunentag nach dem hailigen pfingstag<sup>1</sup> ze nechste gen Kouffbüren komen sullen, dez nachtes dazesein vnd enmornens frúw für ainen vsser dem raute der statt ze Augspurg zekommen, den die von Augspurg dahin sennenden werden. Dabý vnser herre, der bischoff, sein erber bottschafft, ouch gemain stette der veraynung in Swáben ir erben rautsbottschafften ouch haben sullen vnd vor den selben, waz ain yeglicher behept, mit recht vff den aide, den er darumb zú gott vnd den hailigen mit vffgebotten vingern vnd gelertten wortten schweren wirt, daz im der sachenhalb genomes vichs oder blunders vblig vnd zwen erber, vnuersprochen man nach ainem yeglichen, die ouch gelert aide zú gott vnd den hailigen mit vffgebotten vingern vnd gelertten wortten schweren sullen, daz der aide recht vnd nicht main seý, daz das die von Kouffbüren als denne ouch bezalen sullen oder bekeren, getrewlich vnd öne allez geuërde. Vnd wólicher arm man, der in sólicher verlust wáre, zú dem obgeschriben tage nicht káme oder den sachen nachgieng, als vor vnderschaiden ist, dem sullen fúro die von Kouffbüren noch die iren deßhalb nichtzit mer pflichtig noch schuldig sein in dehainen wege, öne geuërde. Wir haben ouch fúro gesprochen: Als bald der obgenante vnser herre, der bischoff, anhaim komet, so sullen die von Kouffbüren, als bald si dez gewar worden sind, öne verziehen gemain stette bitten, in ir erbern rautsbottschafften mitsampt irer erbern rautsbottschafft ze leyhen zú seinen genaden, sein hochwirdigkait diemütiglich ze bitten, sólich verhandlung vnd geschichte, so die von Kouffbüren vnd die iren an seinen genaden, seins gestiffts vnd der seinen armen lewttē begangen haben, in genädiclich vmb gemainer stette vnd irer willigen dienst willen ze vergeben, wan in daz laid seý. Daz wóllen gemain stette vnd si vmb sein genade gedienen. Daz sol in ouch als denne sein genad vergeben. Darzú haben wir gesprochen, daz die von Kouffbüren dem oftgenanten vnsern herren, dem bischoff, ze merer ablegung von disem hewttigen tage, als dirre briefe gegeben ist, vntz vber ain jar, das nechste, pflichtig sein sullen, wenne sein genade si ermanet, im fünfftzehen wol erzewgt spies, yeglichen mit dreý pfáritten, vff ir coste, zerung, verlust vnd scheden, wahn sein genad die begert, doch innerhalb der vier walde vnd nicht vsserhalb lanndes, vnuerzogenlich zú geschicken vnd damit ze dienen ainen manet. Ob aber sólichs den von Kouffbüren nicht fügsam wëre, so mügen si dafür seinen genaden zway hundert guldin, güter reinischer, in ainem manet nach sólicher seiner ermanung bezalen vnd der spies ledig sein, vngeuarlich. Vff daz allez zú entlicher besliessung so haben wir aber ainhelliglich gesprochen, daz baid obgenant tail vnd die iren vnd alle die, die von baiden tailen zú den sachen vnd handlungen verdacht, behafft vnd gewandt sind oder

dehainerlaý schulde, raut oder getát daran gehept händ, dehain vergangen handlung vnd sach in dehainem argem noch vnfrewntschafft gen ainander nýmmer mer áfern noch rechen sullen noch wóllen, weder mit wortten noch mit wercken, mit raten noch mit getatten, ouch nicht schaffen getán werden, haimlich noch offenlich, vnd ouch ainander darumb noch deßhalb nýmmer nichtzit mer anlangen, bekúmben noch bekrenken weder mit recht, gaistlichen oder weltlichem, noch öne recht, noch mit dehainen andern sachen an dehainen stetten, noch an kainen wege anders denne in der weýse, so vor vnderschaiden ist, allez getrúwlich vnd öne alle arglist vnd geuërde. Es sol ouch vff sólichs vnser herre, der bischoff, der von Kouffbüren vnd der iren gnádiger herre vnd si sein willig vndertán seýn, ouch öne allez geuërde. Vnd als baid obgenant taile sólicher entschide vnd vßspruch willig vnd benüdig gewesen sind vff zenemen, hätt im yettweder taile begert, dez ainen spruch vnd tádingsbrief zegeben. Darumb vnd dez allez ze vestem, gutem vrkúnde vnd gedächtnuß so haben wir ir yettwederm vngenannten taile dirre briefe ainen, von wortte zewortte gelých lutend, gegeben, versigelten von vnser aller wegen mit vnser, der obgenanten Höpten marschalks, Vlrich Hofmaýrs, Herman Nördlingers, Vlrich Róhlingers, Hannsen Lougingers vnd Hannsen Bessers aigen angehenkten insigeln, die wir von baidertaile ernstlicher pette willen zegezewknuß, doch vns selbs vnd vnsern erben vnschädlich, offenlich hieran gehenket haben, der wir andern tädinger vnd spruchlewt mit gebruchen, gebrechenhalb vnser insigel. Der sachen aber sind gezewgen vil edler vnd erber lewt, gaistlich vnd weltlich, vnd ettlicher reyçhß stette rautzbotten. Geben vnd beschehen zú Augspurg in der statt vff dem rauthus, vff sampstag nach vnsern herren vffart tage dez jars, do man zalt nach seiner gebürt vierzehnhundert vnd darnach in dem sechs vnd dreýssigsten jare.

<sup>1</sup> 3. Juni 1436

StAAug Hochstift Augsburg U 1436 Mai 19.

## 31

1436 OKTOBER 26

Den ersamen, weisen burgermaistern vnd ráte zú Memmingen,  
vnsern besondern lieben vnd guten fründen

Vnser frúntlich, willig dienst voran. Ersamen, weisen, besunder lieben vnd gút frúnd, vns ist durch ware kuntschafft fürkomen: Als ir zú den zwain armen knechten nechst gerichtet hand vnd das also núwes gen München vberkomen ist, das deßmals Baiswilen von der herrschafft erlobt vnd vergünst worden sý, sich zerechen im lannd, wie er móg. Vff das sý Baiswil vnd die sinen in ettlich herberg zú München gelouffen vnd haben gesúcht, ob er yemand von iuwerer vnd vnserer stat ergriffen haben mócht. So wolt er sin müttwillen mit fromen lüten gepflogen haben. Vnd also syen och ettlich der iuwern núwlich da vor von München vß gen Augspurg werts geritten. So seit vns mer die selb kuntschafft, wie das ain edelman, wer der were, wissent wir noch nit, in Hansen Schmalhotz huse zú Lantsperg gelouffen sý vnd habe gesprochen: Wa ist der bóßwicht von Memmingen, Settelen mit dem krumen har? Also hab in Hannsen Schmalholtz sins vettern wiß versait vnd von im geschickt. Ee das der edelman vß Schmalhotz hus káme, gienge Settelins knecht in, vnd do sprach der edelman: Bistu ainer von Memmingen? Also redt die Schmalhóltzin, si mayn,

er ist her vß ainem dorff, wenn kompt ain maister etc., vnd wann sölchs werben den lüten ain hert sach were, sölte man, ob ettwer nach solicher geschicht ergriffen würde, für verurteilt, schedlich lüt mit irem libe hafft sin. Tuen wir uch das zü wissen, das ir uch darnach mit den iuvern künden gerichten vnd der sach an Settelins knecht vnd anderhalb zü erfahren. Mer kompt vns in lantwise, wie das der von Lantsperg knecht ainmal vff die wart rÿten wölten. Also erwären sich die knecht, ob vnser knecht vff si stossent, was si sich zü in halten sülten. Also sol in geantwurt sin, wa si ir statt vnd vberhand gehalten möchten, so sülent sy in die bringen, das vns ouch alles zemal frömd nÿmpt. Ob das also ist, bitten wir uch, dem nach zü dencken. Wann ob wir icht sölchs gewar würden, maÿnen wir, uch das züuerkünden schuldig sin. Deßglichen vns ouch wider vmb gegen iuwer fruntschafft versehen. Wann wa wir in dem vnd andern getün künden, das uch dienstlich vnd früntlich ist, sülent ir vns allezyt berait finden, als billich ist. Datum in die conuersionis sancte Aufre, anno d(omini incarnationis M° CCCC°) XXX° VIto.

#### Burgermaister vnd rate zü Kouffbüren

Der edelman sol ouch in Schmalholtz hus geredt vnd geschworn haben, wa er Settelin ergriff, es were in der stat oder dar vor, so wölle er ain schwert durch in stechen.

StAAug Reichsstädt Nördlingen Städtebundsakten MüB fasc. 856, fol. 34.

## 32

1438 (nach APRIL 24)

Ich, Jörg Illsung, burger ze Augspurg, vergich vnd bechen offenlich an dissem brieff für mich vnd alle mein erben, daz mich die ersamen vnd weÿssen, burgermaistern vnd raut der stat Kauffpürren, gütlich vnd früntlich vsgericht vnd bezalt haund fünfzig guldin reynischer, die sy mir alle jar pflichtig sind ze geben vf sant Jörgen tag, der yetz vergangen ist. Vnd also sag ich deÿ obgenanten burgermaistern vnd raut ze Kauffbüren vf daz vergangen zÿl quid, ledig vnd loß für mich vnd alle mein erben. Vnd daz ze wärer vnd vester vrkünde so gib ich in allen den brieff, versigelt mit meinem aÿgem, vfgedrucktem insigel zü end der geschriff. Daz geschach nach Cristo, vnser herren, geburt vierzehen hundert jar vnd dar nach in dem acht vnd dreÿsgesten jar.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 88 (Papierbrief mit aufgedrucktem Siegel).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 222, Nr. 726.

## 33

1440 JULI 13

Ich, Peter von Frÿberg vom Ysenberg, an der zit vogt zü Wolckenberg, ritter, ich, Cünrat von Hall, vnd ich, Simon Zeller, paid burger zü Augspurg, ich, Hanns Vechlin, vnd ich, Alexius Gáb, paid burger zü Mëmingen, ich, Peter Stainbrecher, burger zü Kämpten, ich, Vlrich Ledrer, vnd ich, Cünrat Schmalholtz, paid burger zü Lantsperg, vergehen vnd tüen kunt allermánlich mit dem brieff von söllicher spänn vnd zwayung wegen, so denn waren vnd ettlich zeit bisher gewesen sind zwischen der frumen, vesten Otten vnd Wernhern der Bientznawer zü Kämpnat, geprüder, vnd des benempten irs schloß Kämpnat vff ainem vnd der ersamen, wÿsen, burgermaister, rät vnd gemainer statt Kouffbüren vff dem andern tail als von gemainde vnd tratt wegen, der si gegen ainander schrittig waren. Der selben irer zwayung si paydersÿt vff vns acht, si dar vmb in der gütlichhait ze entschayden mit güttem willen vnd wissen kumen vnd gegangen sind, vnd nu die vorgeantanten von Kouffbüren ain küncklichen versigelten brieff für vns brächt händ, der von wort ze wort lutet vnd seidt also: Im namen gottes. *Amen. Wir, Cünrat, zum römischen künck erwelt von der gottes gnade vnd erbe des künckrichs zü Jherusalem, tün kunt allen den, die disen brieff immer gesehend, das wir Volckmaren von Kemnaten vnd vnser stat Buren alsus verschieden vndereinander: Volckmar hat gegeben den burgern vnd der statt ze widerwechsel den hof, der hern Hermans was des pfaffen, der da lÿt nidnan an der statt vnder den Barmin. Vnd alz sin staingrube gät vff an den geworffen weg vnd die richte an den andern bergk vnde da mer an sin selbs zeune vnd swas in den zeune yetz begriffen ist, daz sol er bÿwen vnd sol auch mit bÿwe nit me begriffen. Da wider swas Burere gemainden händ, daz sol auch Volckmars gemainde sin, vnd swas er oder sein nachkumeling gemainde händ, daz sol auch Burere gemainde sin, vnd swas nit enbÿwe lit, da sÿlli sÿe getratten sin beidenthalb von der burck hintz an die statt vnd von der statt hintz an die burck. Vnd ist auch also geschiden, swas Bureren schaden vff dem irn geschicht mit gewalt vnd wissentlichen, daz sol man in gelten vnd bekeren, als recht ist. Vnd sol doch der schaidt darnach státe sin. Hieran was Cünrat der Schencke von Winterstett, vnser getrÿwer, vnd Cünrat der Liwkircher, der amman von Buron. Vnd daz diß stát belybe, so heissen wir disen brieff besigeln mit vnserm insigele. Dirr brieff ist geben vnd geschriben von vnser herre gepurtlichem tag tusent zwayhundert vnd vierzech jar im he wotse, an sanct Jacobs tag sáligem. Amen.* Vnd als wir den vorgeschriben brieff von wort ze wort aÿgenlich vernomen, haben wir in den selben küncklichen brieff gantz zecrefften gesprochen, doch in sölcher maß, mit dem vnderschayd, daz die von Büron die gemaind vnd tratt in den marcken, die hernach begriffen vnd geschriben sind vnd die wir in gesezt haben vnd gemacht, hinfüro ebiglich, si vnd ir nachkumen, niessen sölten vnd mugen mit holtz vnd waid, alz man denn ain gemaind vnd tratt billich niessen sol, vngeuárllich. Zum ersten haben wir gesprochen, daz die von Büren obgenant tryben vnd tratt vnd gemainde niessen sölten von irer statt bis an Oberbüer waid vnd also hin vff an die staininn marck, die stát zwischen der zwayer wáld, námlich des widemwalds vnd des Aÿchachs, daz man auch nempt vff der Schlegelweltzin, also, daz si für die marck weder gegen Fridrichsried noch gegen Astal weder vnden noch oben fürer nit tryben noch niessen sölten, vnd von derselben marck hintz an die marck, die an dem obern Kämpnater esch gesezt ist, vnd vssethalb payder obern Kämpnater esch wider her ab hintz vff den vndern Kämpnater esch, also, daz si vff dieselben zwien obern esch ze dkainen ziten tryben sölten, aber den vndern Kämpnater esch mugen si wol niessen, wenn er in tratt leit zü der vest hintz vff den vssem selbgewachsen graben, do der marckstain stát. Auch sprechen wir, daz die von Büren vnder hervff von dem hof vnder dem Barmin vnd von der statt hervff auch gemaind vnd tratt niessen sölten hintz an die marckstain, der ainer stát bÿ dem stainbruch vnder Kämpnat vnd der ander neben der mülstatt vnd dannan hinüber an den berck,



do auch ain marckstain stät, vnd für die marcken gegen Kämpnat an dem selben end hin vff nit zesüchen noch ze trÿben mit dhainem genieß, aber von dem stainbruch mugen si vff daz Horn hin vff varen vnd niessen hintz wider zû dem marckstain, der stät vff dem vorgeschriben selbgewachsen graben. Vnd des gelichen, was wir den von Kouffbüren in den obgenanten marcken zeniessen gesprochen haben, daz sôllen die vorgeantanten Bientznawer vnd all ir nachkumen zû dem schloß Kämpnat mit den von Büren auch mit holtz, tratt vnd anderm niessen, wie man ain gemaind vnd tratt niessen sol, vngeuärlich. Vnd was in den marcken by der burck vnd by der statt ze disen zeiten, data des brieffs, vffgefangen, eingezeunt vnd gepwen ist, daz sol also paidenthalb beliben vnd fürer paidersyt nit wÿter begriffen werden, vngeuärlich. Vnd des alles ze offnem vnd warem vrkund vnd gedächtnuß der vorgeschriben sach, marcken, vnderschaid, spruches vnd tåding so geben wir payden vorgeschriben tailn vnd mit namen den obgenanten von Büren, irer statt vnd im nachkumen den brieff, besigelt mit vnser aller achter aÿgnen angehenckten insigeln, vns selb on schaden. Ich, Ott, vnd ich, Wernher, die Bientznawer zû Kämpnat, geprüder, bekennen auch für vns vnd all vnser erben vnd nachkumen an dem vorgeantanten schloß Kämpnat mit dem brieff, wann sôlich vorgeschriben vnderschaid vnd sprüch durch die obgenanten strengen, vesten, ersamen, fürsichtigen vnd wÿsen, vnser güt fründe vmb vnser flÿssiger beth willen mit vnsern gûten willen, wissen vnd begeeren geschechen ist, daz wir denn daz alles gelich halten vnd dem fürer ebigklich vnd früntlich nachgân sôllen vnd wôllen on alles widersprechen, trwlich vnd vngeuärlich. Vnd dar vmb ze vrkund haben wir paid vnserw aÿgen insigel zû den vordern der strengen, vesten, ersamen vnd wÿsen, frumen leute insigeln auch offentlich getân hencken an den brieff. Der geben ist vff sanct Margareten tag, der häyligen junckfrawen vnd martrerin, des jars, als man zalt von Cristi gepurd vierzehenhundert jar, darnach in dem vierzigisten jare.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 90 (mit Insert der Urkunde vom 25. Juli 1240).  
 StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 91 (mit Insert der Urkunde vom 25. Juli 1240).  
 StAAug Reichsstadt Kaufbeuren MüB 1, fol. 1 – 3' (Abschrift des 16. Jahrhunderts).  
 R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 227, Nr. 745.

---

## 34

1450 AUGUST 10

Den ersamen vnd weÿsen, burgermaister vnd râte ze Nördlingen,  
 vnsern besondern lieben vnd gûten fründen

Vnser früntlich, willig dienst allzit voran. Ersammen, wÿsen, sunder lieb vnd güt fründ, wir zwiflen nit, ewch sÿ wol wissend, das ettlich vnser gend knecht,<sup>1</sup> die von vnser anzal wegen ain zit in ewer statt vnd och ze Boppfingen gelegen sind, ain tail an ainer bitten<sup>2</sup> noch vorhanden hând. Das selb gelt ewer stattknecht, der Flächsner, innhaut, als ewer wishait Cristan Hofherre, zaiger des briefs, von ir aller wegen, die mit namen in dem brief geschriben stând, wol erzellen wirt, nämlich der benannt Cristan, Peter Schwartz, Cüntz Enderlin, Hans Frÿburg vnd Haintz Bürckner, die vmb ir tail nachrüffend. Vmb das, lieb vnd güt fründ, so bitten wir ewer fürsichtig wishait mit ernst, ir wellend den fÿnfen obgeschriben jedlichem sinen tail an der bitten volgen laussen vnd schaffen, das

sÿ dârumb vsgericht werden, als wir ewer wishait wol getrewen. Das wir vmb ewer wishait geren verdienen wellen. Geben vf Laurencii martiris anno (*domini M<sup>o</sup> CCCC<sup>o</sup>*)L<sup>mo</sup>

Burgermaister vnd raut zû Kauffbüren

<sup>1</sup> Mit dem städtischen Aufgebot ausgezogene Fußknechte  
<sup>2</sup> Mhd. *bit* (noch ausständiger, vorenthaltener Sold)

Stadtarchiv Nördlingen Missiven 1450/343 (gleiche Handschrift wie 1450/18 und 1451/59).

---

## 35

1451 OKTOBER 24

Den ersamen vnd weÿsen, burgermaister vnd râte ze  
 Nördlingen, vnsern besondern lieben vnd gûten fründen

Vnser früntlich, willig dienst allzit voran. Ersammen, wÿsen, besunder lieb vnd güt fründ, von des harnasch wegen, der von Wintzhain in ewer statt gefieret vnd noch dâr inne ligend ist, bitten wir ewer wishait mit ernst, das vns der selb harnasch versorgt werde, bis das wir dâr nauch schicken, als wir ewer wishait wol getrewen vnd mit willen vmb ewer wishait geren verdienen wellen. Geben vf sunntag vor Sÿmonis et Jude apostolorum, anno (*domini M<sup>o</sup> CCCC<sup>o</sup>*) LI<sup>o</sup>.

Burgermaister vnd raut zû Kauffbüren

Stadtarchiv Nördlingen Missiven 1451/59 (gleiche Handschrift wie 1450/18 und 1450/343).

---

## 36

1452 JUNI 27

Wir, burgermaister vnd raut der statt Kauffbüren, bekennen offentlich vnd tûen kund allermenglich mit dem brieff vmb die irrung zwischen der ersammen, wÿsen, burgermaister vnd raut der statt zû Fiessen, ains vnd der ersammen vnd weÿsen, burgermaister vnd raut der statt zû Schongow, des andern tails, von ains zols wegen, als die von Schongow vermainen, was kofmanschaft vnd gütz von Augspurg vs der statt in vnser benant statt gange vnd durch vnser statt vff der strausse auch gen Fiessen gefieret werd, das man das selb güt gen Schongow verzollen sôlle, vnd die von Fiessen redend, das von alter vf der strauß nit also herkomen sÿ. Also habend die von Fiesen ir erber rautz-bottschaft zû vns geschickt, vns zebitten, was vns dâr vmb kund vnd wissend sÿ vnd wie man das von alter bis her vf der strauß von Augspurg in vnser statt vnd von vnser statt gen Fiessen gehalten

hab. Also haben wir vns an vnsern elltern erfahren, die sôlichs nie gehört hand vnd selb auch nie gehört haben, was gütz von Augspurg vf der strauß durch vnser statt gen Fiessen vf der strauß gefieret wirt, das man zol da von gen Schongow geben sol, wenn das wir erst kurzlich by ainem jaur gehört haben. Vnd des zû offem vrkind geben wir den von Fiessen den brief, von ir bette wegen besigelt mit vnser obgenanten statt clainem anhangendem insigel, vns selb, gemainlich vnser statt vnd nauchkomen aun schaden. Der geben ist vf den dunstag nauch sant Jacobs tag, des hailgen zwelffbotten, des jårs, do an zalt von Cristus geburt vierzehnhundert vnd im zway vnd fñftzigosten jaure.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Auch als Nachtrag hinter Quellenkompendium, Bd. 5, S. 171, Nr. 127.

StAAug Hochstift Augsburg U 1452 Juli 27.

## 37

1453 (vor AUGUST 23)

.....

Item libera dimidia denariorum haben wir zalt vmb VI kndl schenckweins; schanckt man dem burgermaister von Franckfurt, do der hie gewesen ist; vor Bartholomei (23. August).

Item LXXX dn haben wir zalt vmb vier kndl schenckweins; schankt man den von Memming(en) vnd den von Pâuren, do die hie waren; vor Bartholomei (23. August).<sup>1</sup>

Item LXXX dn haben wir zalt vmb vier kndl schenckweins, schankt man den von Swangaw<sup>2</sup>, do die hie waren; Egidi (1. September) 1453.

.....

<sup>1</sup> Zu diesem Zeitpunkt tagte in München der Landtag des Herzogtums Oberbayern gemeinsam mit dem des Straubinger Landesteils wegen der Erhebung einer Landsteuer.

<sup>2</sup> Mutmaßlich Verschreibung für *Schongaw*.

Stadtarchiv München Kammerrechnungen 1453 (Schankungen), fol. 71'.

H. Stahleder: Chronik der Stadt München, Bd. 1, S. 345.

## 38

1458 AUGUST 23

Wir, die maister segenschmid hantwercks alle gemainlich der nachbenampten stett, mit namen Mönchen, Memmingen, Gemünd, Kempten, Werd an der Tünow, Kouffbüren, Ysni, Lütkirch, Lanndtsperg vnd Aichach, bekennen vnd tûen kunt mit dem brieue allen den, die in sehend oder hörend lesen, das wir vns mit güter vorbetrachtung vnd mit veraintem willen vnd wolbedächtem sinn vnd müte vnd gemainlich in all ander form vnd wýse, alz vnd wie das yetzo vnd die nächbenämpten zit gut krafft vnd macht hát, haben sol vnd mag von gemains lannds vnd des handwercks bessern nutz vnd vmb des willen, das an kol, ysen, stahel, holtz vnd sôlichen sachen destminnder mangels vnd gebrechens sye vnd werd, durch vnser volmächtig botschafft, die wir hie vor zû Memmingen darvmb byainannder gehept, recht vnd redlich verbonnden vnd by vnsern guten trüwen an aids statt gelobt vnd versprochen haben, zehen jår, die nächsten näch datum ditz brieuffs, bi der nächgeschribenn peene vnzerbrüchenlich zehalten sôlich ordnung, artickel vnd puncten, alz hernach geschriben ståt. Mit namen des ersten: Das kain maister des punnds nünfüro in den obgenanten zehen jåren dehains jårs mer sêgesan machen sol, denn yetlicher maister jårlich zwaytusent. Vnd wenn ainer also die zwaytusent sêgesan gemacht hát, so sol er denn desselben jårs kain sêgesan mer machen bis sant Bartholomeus tag vnd denn zû sant Bartholomeus tag oder darnach wider anheben, vnd ye desselben jårs aber zwaytusent sêgesan machen vnd nit mer. Vnd welicher dieselben zale yedes jårs bis sant Bartholomeus tag nit gar gemachte, der sol den schaden selbst hån vnd sol kains andern obgenanten jårs nit dester mer sêgesan machen. Wenn er och yedes jårs die zwaytusent segesan gemacht hát, es sy vnder hamern oder hennden, so sol er sin werckstatt noch werckzüg weder maistern noch knechten noch nyeman lyhen, der desselben jårs sêgesan darinn noch damit mache. Item vnd ouch das dehain maister des punnds kain sêgesan vfberaiten sol, die nit an demselben ennde oder in dem pundt geschmid sind. Item man sol ouch in dem pundt kainen maister werden werden lassen, er kônnt denn dz handwerk mit sinen handen bewåren. Vnd welcher also maister werden vnd in den pundt wil, der sol nit anderst denn also bewårt vnd darin genomen werden, nämlich dz er in der stette ainer, die yetzo im pundt ist oder noch darin kompt, vor dem, der daselb des handwercks höptman ist vnd noch vor drý maistern des punnds, die derselb höptman zû im nimpt, zum minsten vier sêgesan mit sinen aigen handen vom anfang gantzus machen vnd beraiten sol. Vnd wenn er sôlich sêgesan also vor in gemachet, di si sehend vnd bi iren trüwen erkennend, dz er irs hantwercks ain maister haisß vnd sye, so sol der bewårung damit gnüg beschehen sin, vnd derselb höptman, der in mitsambt den andern drý maistern also bewart hát, das denn vnuerzogenlich der nächbenämpten drýer gemainer höptlüt ainem, welcher im dann der nächst ist, gelöpflich verkônnden vnd sol denn derselb gemain höptman denselben bewårten maister inn punnd vfnemen, doch also, das sich ye derselb nüw maister vnder der statt oder des marcktz als sins herren insigel, dárvnnder er sitzt, gnüglich verschrýben vnd bi sinen trüwen an aids statt geloben vnd verbinden, all artickel vnd puncten des punnds zehalten in aller der mæss, als ob er sich des mit vns yetzo in disem brief verbunden vnd verscriben hette. Doch welche bisher maister gewesen vnd yetzo maister sind, die sôllen belýben ön sôlich bewårung. Item man sol ouch kainen maister in den punnd nemen noch lassen, denn der in ainer statt oder in aim marckt sitz vnd schmidet. Item in welicher statt man also sêgesan schmidet oder macht, da mag man derselbun statt wapen zû ainem yetlichen zaichen vff die sêgesan schlahen. Ob ouch das wåre, dz ain segenschmid ain kouffman an im hette, dem er schmidet, desselben kouffmans zaichen mag ain yetlicher segenschmid demselben kouffman ouch wol vffschlahen, doch allweg, dz der statt wapen darzû geschlagen werde vnd derselben maister kainer mer macht, denn zwaytusent sêgesan, alz ob ståt. In welicher statt aber nit

gewonlich wäre, der statt wapen daruf zeschlagen, da möcht man es daruf zeschlagen vnnderwegen lassen. Es ist ouch mit namen versetzt vnd verboten, dz kain maister, der in disem pundt begriffen ist, nün hinfür in zit disß punnds kainen knècht zearbaiten anstellen sol, der nach dem vnd diser pundt yetzo angat, ainem maister gedient hette, der nit in disen pundt wölt. Derselben yetzgemelten knècht sol ouch sòlicher zit in dem pundt kainer zü maister gemacht werden. Item es sol ouch kain maister dehainen knècht vsß des knèchtz züg sègesan machen, weder vil noch wienig, doch mag ain maister sinem knècht wol sin sègesan zü kouffen geben. Item wenn ouch ain knècht ainem maister vorm zil vsß dem dienst gieng òn des maisters willen vnd erlauben, so solt in kain anderer maister des punnds halten vor vnd eemäl sich derselb knècht mit sinem maister geaint. Vnd vff das alles ist gesetzt: Welcher obgemeldter maister, es wäre ainer oder mer, der obbegriffenn artickel vnd puncten ainen oder mer bräch vnd vberfüre, derselben brüchigen maister yetlicher sol von yetlichem artickel oder puncten, den er ye vberfüre, als dick er das tätt, allemal zwaintzig rinisch guldin darvmb zü peene verfallen vnd schuldig sin, die er vnuerzogenlich glichhalb der statt oder dem marckt ald dem herren, darvnder er sitzt, vnd den andern tail gemainen maistern des punnds bezalen sol, wenn dz in nächgeschribner wýse an in ervordert wirdt, òn alles verziehen vnd widersprechen. Vnd vmb dz willen, das dem allem vnder vns nächgegangen vnd vnns yetlicher, der des ichtz vberfüre, obgeschribner mäss gestrãfft vnd nyemand darinn vbersehen werde, so haben wir yetzo drý gemain höpftmann erwellt vnd angenommen, mit namen Conraten Tanner zü Mönchen, Viten Hätzgen von Gemünd vnd Conraten Ellhart von Ýsni. Vnd welicher vnnder den drýen höpftmannen in den obgenanten zehen jãren mit tod abgieng, gott der herr behalte si all langkwirig gesunnd vnd in sinen gnãden, so solten ye die maister des punnds, die dann in derselben statt sitzend, da derselb höpftman abgangen wäre, vnuerzogenlich ain andern höpftman erwellen vnd an sin statt nemen. Vnd welher also ye von denselban maistern ainhelllich oder mit dem mereren darzú erwellt wirdt, der sol des gehorsam sin bi sinem gelübde. Desgelich sòllen òch in yetlicher statt, die in disem pundt ist, die maister des punnds, die in derselben statt sind, ainen maister vnder in erwellen vnd haben, der des denn bi sinem gelübde òch gehorsam vnd in derselben statt höpftman vber die ding sin sol. Vnd der sol in derselben statt mit allem vlýss, so best er mag, trüwlich vnd vngeuãrlich vfsehen vnd mercken, ob yeman der artickel vnd puncten, die hierinn begriffen sind, ain oder mer vberfüre. Dz sol er denn vnuerzogenlich der gemainen obgenanten höpftmannen ainem, welher im der nächst ist, verkünden. So sol sich denn derselb gemain höpftman in dieselbun statt fügen, vnd sòllen er vnd der, der in derselben statt von des punnds wegen des handtwercks höpftman ist, ain oder mer maister daselben, die im punndt sind, zü im nemen vnd ain yetlichen vmb yetlich artickel oder puncten, so er vberfaren hette, büssen vnd strãffen mit der peene, die nãch ditz brieffs sag daruf gesetzt ist. Die òch der, der also darvmb gestrãfft wirdt, alsdenn bi siner trüw vnd gelübdt, dem obern gemainen höpftman bezalen sol vnuerzogenlich oder vff dz zil vnd zit, alz si im dz setzend. Vnd vmb sòlich gelts sol ain yetlicher höpftman, alsuil er des also emphaht, gemainen maistern des punnds zü zimbllichen ziten erber, verständtlich, vfrichtig rechnung tün. Vnd was òch ain yetlicher höpftman also in des handtwercks vnd punnds dienste verzert, dz sòllen gemain maister des punnds vsrichten. Es sol ouch diser gegenwurtig brief hinder ain burgermaister vnd rãte zü Memmingen gelegt werden, allen denen, die in dem pundt sind oder noch darin kòmend, alda zü irem rechten der ding vnd sachhalb zedienen vnd zewarten also, wenn vnd als offt der obgedachten drý höpftman, ainer oder mer, denselben briefe der ding vnd sachhalb zebruchen, selbs oder durch ir gewisse botschafft ervordrend, dem oder denselben sòllen dieselben von Memmingen den allemal darzú lÿhen, doch vff gnúgsam tröstung, damit denselben von Memmingen der, alsbald er ye gebrucht, vnuerzogenlich vnd vnuersert wider geantwurt werd. Welicher yetzgemeldter höpftman denselben burgermaister vnd rãte zü Memmingen aber sòlich tröstung also selbs oder durch sin vorgemelten gewisse botschafft gero nit tün will oder mecht, des sond si des brieffs ain gelöpflich abschrift oder vidimus vnder irem secret

insigel geben an des höpftbriefs statt zü gebruchen, doch alles inen vnd gemainer statt zü Memmingen vnshãdlich vnd òn arglist vnd gefãrde, wan die in allen obgeschriben artickeln, stucken vnd puncten gantz vsgeschlossen vnd hindan gesetzt sind vnd sin sòllen. Vnd zü wãrem, offem vnd stãttem vrkunde aller obgeschriben sachen so haben die burgermaister vnd rãte der obgenanten stett, nach dem vnd dz alles mit irem wissen vnd verhengem beschehen ist, yetlicher obgenanter statt secret insigel, denselben gemainen stetten òn schaden, offentlich tün hencken an den briefe. Vnnder dieselbe insigel wir alle vns aller obgeschriben ding vnd sachen obgerúrter mäss wissentlich vnd williglich verbinden. Vnd ist der brief geben vff sant Bartholomeus, des hailigen zwelfpoten, abend, als man zalt nãch der geburt Cristi vierzehenhundert fünfzig vnd in dem achtenden jãren.

Stadtarchiv Memmingen A 466/1 (Pergamenturkunde 1458 August 23).

## 39

1458

*(niedergeschrieben zwischen 1625 und 1640)*

Es hat auch dises jar kayser Friderich (waiß nit, auf was für ein klag oder ursach) den reichsstöten in Schwaben Augspurg, Ulm, Kaufpeuren, Kempten, Isny, Leutkürch und mit namen der statt Memmingen und anderen reichsstöten zuegeschriben, das sy des closters Stams pfarrkürchen und ander güetter, so sy vor dem gebürg haben, der sy daran beschweren oder beschedigen wolte, solten beschützen, so oft sy darumb angeruefft wurden, dieweil er das genante closter in sein kayserlichen schuz genomen hete. Geben zu Neustat .....

*Ebenfalls in diesem Jahre (1458) hat Kaiser Friedrich III. (ich weiß nicht auf welche Klage oder Ursache hin) an die Reichsstädte in Schwaben, nämlich Augsburg, Ulm, Kaufbeuren, Kempen, Isny, Leutkirch und namentlich der Stadt Memmingen sowie anderen Reichsstädten geschrieben, daß sie die Pfarrkirchen und anderen Güter des Klosters Stams, die es außerhalb des Gebirges besitzt, sooft sie darum gebeten werden, gegen jene beschützen sollen, die das Kloster in diesem Besitz beeinträchtigen oder schädigen wollen, da er das genannte Kloster in seinen kaiserlichen Schutz genommen habe. Ausgestellt zu Wiener Neustadt .....*

Stiftsarchiv Stams, Codex D 40, S. 167.

W. Lebersorg: Chronik des Klosters Stams, S. 296.

1460 APRIL 8

Wir nächbenempton, Ber von Rechberg von Hohenrechberg, ritter, häptman etc., Conrat Ostthaimer vnd Herman Wintzrer der elter, all dr̄y fr̄yschöppfen, embietten dem erberen Johan Hackenberg zer Newnstatt, fr̄ygr̄ef in dem Suderland, vnsere fr̄untlich dinste beuor. Lieber freygr̄effe, die ersamen, weysen, burgermaister vnd r̄ate der statt ze Kauffbüren, auch der erber Peter Gropp, spitälmaister d̄aselben, haben vns ainen verbottbrief fürbr̄acht, d̄arinn du s̄y, auch alle ze Kauffbüren, die z̄u iren tagen vnd mans namen sind, von clag wegen Haintzen Fuchs von Jengen für dich an den freyen st̄ül n̄yden vor der Porten im Suderland geladen vnd tag gesetzt habest vff den nechsten dornstag nach sant Waltpurg tag schirist<sup>1</sup>, n̄ach inhalt desselben deins briefs etc. vnd reden dab̄y, das s̄y s̄ölich fürnemen fremd an in nem vnd in vngütlich d̄aran gescheche, danne s̄y im eren noch rechts nie vorgewesen noch vngeren vor sein wöllen an billichen enden, auch des gantz vneruordert von im seyen. D̄arumb so bitten wir dich fr̄untlich mit fleysss, vordern auch an dich mit dem vnserm offem briefe, die sache ze weysen vnd v̄ber die verlegten mit w̄yter ze richten. Denn bedarff der clager rechts von den verlegten, wöllen wir ir mächtig sein, im die z̄u ere vnd recht stellen samentlich oder sunder, als s̄y des von r̄ömischen kaysern vnd kungen loblich gefreyt sind, ob im aber das nit eben wer, vff die edeln, strengen hern Marquart von Schellenberg, ritter, Hans Schotten, pfleger z̄u Füssen oder V̄lrich Burggr̄affe, pfleger z̄u Helmschhofen, all dr̄y fr̄yschöppfen, vff der ain als vff ain gemainen mit glichem z̄usatze, vnd was s̄y im also in vnuerdingtem rechten von eren vnd rechts wegen schuldig werden, s̄öllen s̄y t̄un. Vnd wöllest das nit verachten, angesehen s̄ölich völlig erbott er vnd rechts, auch die k̄ünglich reformacion z̄u Franckfurt vnd Arensperg vsgangen, das yemant von seinem ordenlichen richter vff fr̄emde gericht fürgenomen werden sol etc. Wann ob du des nit t̄ettest, würden wir vns der pen, in der reformacion begriffen, z̄u dir halten. Wir wöllen dir aber wolgetr̄awen, du l̄assest es dartz̄u nit komen. Vnd wir versprechen och, für die egemelten verlegten, das der egenant Haintz Fuchs vnd wen er z̄u der egemelten rechten ainem mit im bringt ḡut sicherhait vnd gelait haben sol für s̄y vnd menglich von iren wegen, dartz̄u verdächt vnd gewandt, z̄u dem rechten dab̄y vnd w̄yder dauon an ir gewar vngeuerlich. Vnd dz z̄u w̄arem, vestem vr̄künd so haben wir dr̄y vorgeanten fr̄yschöppfen iglicher sein aigen insigel wissentlich t̄un hencken an den brief. Geben an afftermentag nach dem palmtag, von Christi, gottes, vnsern lieben hern, gepürt, tusent vierhundert vnd sechzig j̄are.

<sup>1</sup> 6. Mai 1460

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 71.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 288f, Nr. 942.

1461 JANUAR 30

Wir, burgermaister vnd raute des hailigen r̄ömischen r̄ychs statt z̄u Memingen, bekennen mit disem brieue vnd t̄ünd kunt menglich, das für vnns komen ist der ersamen vnd w̄ysen, des burgermaisters vnd rautes ouch des hailigen r̄ychs statt z̄u Kouffbüren, erbere botschafft vnd zoug vor vnns ainen gantzen, gerehten, vnuerserten vnd vnargkw̄önigen, versigelten, bermitin brieue, bat vnd begert, den vor vns z̄uverlesen vnd z̄uverhören, den wir och aigenlich verlesen lassen vnd verhört haben. Vnd lutet von wort zewort also: *Ich, Hanns Biernnschwend der elter, vergich offentlich vnd t̄un kunt allermenglich mit dem brieue: Als ich in der ersamen, weysen, burgermaister, raut vnd gantzer gemainde, reich vnd arme, des hailigen reichs statt z̄u Kouffbüren, meiner gnedigen heren, vanknus vmb verschuldt sach komen bin, darumb s̄y mich an meinem leib vnd leben gestrauffet haben möchten, vnd s̄y mich durch gott, auch meiner fr̄ünd vnd erberer hern, gaislich vnd weltlich, edel vnd vnedel, frummer leut pett willen, gnediglich wider daruss gelassen hond, also bekenn ich, dz ich in mein trew geben vnd daruff ainen gelerten aid mit vffgebotten vingern z̄u got vnd den hailigen leiplich geschworen hon, die selben vanknus in argem n̄ymmer mer zeandden, zeäfern, zemelden noch zerechen, weder mit worten noch mit wercken, haimlich noch offentlich, noch von yemant anderm gethon schaffen in dehain w̄yse, weder an ir stat noch an den iren, die in z̄uversprechen stond, s̄y syen in ir statt oder dauor vff dem land gesessen, noch an yemant anderm, wer darunder verdacht vnd gewandt ist. Ich sol auch fürohin wider die obgenanten mein heren noch wider ir statt n̄ymmer me sein. Vnd was ich mit in oder ir statt oder mit den iren, die in z̄uversprechen stond, s̄y syen in ir statt oder dauor vff dem lannd gesessen, zeschaffen gewönn oder hett, darumb sol ich mich fr̄untlichs rechten von in geniegen lassen in ir statt vor irem amman vnd stattgericht oder in welhen gericht s̄y vff dem land gesessen w̄aren, dauor sol ich mich auch fr̄untlichs rechten geniegen lassen vnd sol füro ir kaynen, s̄y syen in ir statt oder dauor vff dem land gesessen, vff dehain ander frembd gericht nit weyter wajern noch treiben, in kain w̄ys noch weg. W̄ar aber, dz ich trewen vnd aids vergäß, da got vor sey, vnd der artikel ainen oder me br̄ach vnd nit hielt oder yemant anderer von minen wegen, so sol ich füro allenthalb ain vertailt, schedlich man haissen vnd sein, vnd hond och denn z̄u mir als z̄u ainem rechtlosen, v̄berseiten, vertailten, schedlichen man allenthalb zegreiffen vnd zelangen in ainem yedlichen gericht vnd als n̄ach schedlicher leute recht mit mir z̄ugefaren, wann s̄y damit an mir wider dehain gericht noch wider ichts noch wider yemant, wes man sich darüber erdencken kan noch mag, nit fr̄äflend noch t̄ünd in dehayn w̄ys noch weg. Dz alles zehalten trewlich vnd vngeuarlich. Darumb z̄u ḡüter sicherhait so hon ich in, gemainer ir stat vnd iren nachkomen vnuerschaidenlich vffainannder z̄u rechten geweren gesetzt die erbern Jacoben vnd Hannsen Biernnschwend, gebr̄üder, baid mein lieb eelich s̄üne, V̄lrichen Biernnschwend, meinen lieben br̄üder, vnd V̄lrichen, seinen sun, meinen lieben vettern, baid z̄u Hebenhouen gesessen, Casparn Schüßler von Büchlow, Hannsen Zendat vnd Conraten Schmalholtz, baid von Oberostendorff, Hannsen Kayser den jungen von Rieden, Hannsen Cristan von Stettwang vnd Hannsen Mayr von Affeltrang, mit der beschaidenheit, was den vorgeschriben meyn heren z̄u Kauffbüren, gemain ir stat oder den iren, die in z̄uversprechen stond, s̄y syen in der statt oder dauor vff dem land gesessen, oder wer darunder verdaht ist, vß s̄öllichem meinem rauch schadens empfieng oder wie s̄y des schaden n̄amen, den selben schaden allen s̄öllen die vorgeschriben mein geweren vnd ir erben irer statt oder den iren, wer s̄öllichen schaden darunder von meinem rauch genomen hette, vnuerschaidenlich vßrichten, wie der schad hieß oder w̄ar, one abgang, bis an ir volle werung in allweg. Wann beschäch des nit, so hond s̄y vnd all ir helffer vollen gewalt vnd ḡut recht, vns all vnuerschaidenlich oder welhen vnd welh̄y s̄y vnder vnns wend, ainen oder mer, dar-*

*umb anzügreiffen, pfennen, nöten an aller vnnsers hab, ligend vnd varend, mit gericht oder one gericht, gaistlich oder weltlich, was in darumb aller beste fieget, so lang, vil vnd gnüg, bis das sy sollichschadens vßgericht, bezalt vnd gewert sind, one abgang, bis an ir volle werung in allweg, die selben mein geweren brächten mich mich denn wider in die vanknuß, daruß sy mich genomen hond. So wären sy ir gehaiss vnd gewerschafft ledig. Wir, die obgeschriben geweren, verjehen der gewerschafft für vnns vnd all vnnsers erben vnuerschaidenlich vffainannder, wie obgeschriben stät. Vnd darumb, zü gütter, vester sicherhait, so haben wir all obgeschriben, selbschuld vnd geweren, vleisseclich erbetten die edeln, vesten Steffan von Schwangow zü der Hohenschwangow, Lutzen von Freyberg, pflieger zü Schongow, Iban von Waul vnd den erbern, vesten Hannsen Kitzinger, vogt zü Kemnat, das sy ire insigel zügezüknus der vorgeschriben sach, in selb vnd im erben one allen schaden, offennlich an den brieff gehenckt hond. Darunder wir vns alle obgeschriben, selbschuld vnd die geweren, mit vnsern trewen verbinden, wår vnd stätt zehalten, was hievor an dem brieff geschribent. Zügen vmb pett der insigel sind gewesen die erbern Jörg Wanner von Pfortzhain vnd Herman Cläber von Vnderostendorff. Der brieff ward geben vff affiermentag vor des hailligen crützttag zu herpst, als es erhócht ward, des jårs, do man zalt von der geburt Cristi vnnsers herren vierzehenhundert fünfzig vnd in dem nünden järe. Vnd nâch dem diser brieue also verlesen ward, offnot der benanten von Kouffbüren botschafft vor vnns, wie die selben von Kouffbüren des yetzen an ettliche ennde zefüren vnd zebruchen bedörfften, dahin sy den fewr, wasser vnd annderer vn-sicherhait halb nicht wol sicher zebringen getrúwten, vnd bat vns dónmúteklich, inen des luter, gelop-hafft abschrifft vnd vidimus vnder vnser statt gewonlichem secret anhangenden insigel versigelt zügeben. Vnd wann nun sóllich ir gebette zimlich vnd billich gewesen ist, vnd wir och den eberúrten versigelten brieue aigenlich besehen vnd beschowet, ouch gegen der obgeschriben abschrifft verlesen laussen vnd verhört, vnd brieue vnd abschrifft ainannder an allen worten gelich lutende, deßgelich den selben brieue an geschriff, bermit vnd insigel nach vnnsers verston gantz gerecht, vnnersert vnd vngecancelt funden vnd gesehen haben, so geben wir den benanten von Kouffbüren ditz abgeschrifft vnd vidimus mit der selben vnnsers stat secret anhangenden insigele, doch vnns, ouch gemainer vnnsers stat vnd allen vnsern nachkomen vnshedlich, besigelt vnd geuestnot an frýtag vor vnnsers lieben frowen tag purificacionis, nach Cristi, vnnsers lieben herren, geburt vierzehenhundert vnd im ain vnd sechzigsten jären.*

Stadtarchiv Kaufbeuren U 317 (mit Insert einer Urkunde vom 11. September 1459).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 292, Nr. 952.

## 42

1461 APRIL 23

Wir nâchbenempton, Hanns Tabratzhouer in Güntzburger pfarre, Hanns Funck zü Baißwyle vnd Peter Strobel der schäffler, alle dry des hailigen rýchs recht, eht frýscheppfen, bekennen mit disem brieue: Als Haintz Fuchs von Jengen die ersamen vnd wýsen, burgermaister, raute vnd gantze gemainde, mannspersonen, der statt zü Kouffbüren, ob vierzeh jären alt, vnd den spitälmaister daselbs, vßgeschaiden priester vnd frýscheppfen, yetzen aber für den ersamen Johann Hackenberg, frýgreuen, an den frýenstul zur Nüwen stat im Suderland<sup>1</sup>, vff donrstag nach sant Waltpurgen tag, nâchst komende, fúrgenomen vnd vordern laussen haut, inhalt des verbotbriefs, inen darumb

zugesandt, das vff hüt, datum ditz brieffs, desselben Haintzen Fuchs eelich wýbe vnd gemahel daselbs zü Jengen in dem dorffe vor vnns, obgenanten dryen frýscheppfen, bekennet vnd vnns offennbârllich verjehen vnd gesagt haut also, wie sy den obgemeldeten westphälischen verbotts vnd fürvorderungbrieue von dem vorgeantanten Johann Hackenberg, dem frýgreuen lutende, dem burgermaister daselbs zü Kouffbüren vff yetz, mentag nâchstuerschýnen<sup>2</sup>, selbs gebracht vnd geanttwurt habe. Das sagen vnd beheben wir vff vnnsers aide, so wir der haimlichen auchte vnd dem hailigen frýen gericht gethon haben vnd wie vnns das zetünde gebüret. Vnd des zü vrkünd hab ich, obgenanter Hanns Tabratzhouer, min aigen insigel an den brieue gehangen. Wan aber wir, egenanten Hanns Funk vnd Peter Strobel, aigner ergrabner insigel nit haben, so verbinden wir vns in crafft ditz brieffs vestenklich vnder dasselbe insigel. Vnd zü merer sicherhait haben wir baid ernstlich erbetten den ersamen Conraten Gerster, och des hailigen rýchs rechten, ehten frýscheppfen, das er sin aigen insigel zügezüknus dirre sach für vnns, doch im selbs vnshedlich, ouch offennlich gehenkt haut an den brieue. Der geben ist an frýtag vor sant Jörgen, des hailigen ritters vnd marttrers, tage, nâch Cristi vnnsers lieben heren gepurte vierzehenhundert vnd im ains vnd sechzigsten jären.

<sup>1</sup> Burgneustadt bei Gummersbach im Sauerland

<sup>2</sup> 20. April 1461

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 75.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 293f, Nr. 958.

## 43

1463 JUNI 15

Ich, Gyso Kuchlin, vicarier der merern stiftt zü Augspurg, bekenn mit disem brief offennlich vor allermenglich, das mich die ersamen vnd wisen, burgermeister, rât vnd gemeinde des hailigen richs stat Kauffbüren, der fünfzehen gütter rinischer guldin, so sie mir zelipding vff sand Peters tag, nehst vergangen, nâch inhalt meins liepding briefs zegeben schuldig vnd verfallen waren, zü rechter zeit vnd gantz an allen meinen schaden gütlich gewert vnd bezalt haben. Hier vmb so sage ich für mich vnd mein erben die gemelten burgermeister, rât vnd gemeinde der stat Kauffbüren von dem genanten zil ditz jars solcher fünfzehen gütter rinischer guldin meins verfallen leipdings mit disem brief gantz quid, ledig vnd loß mit vrkünd ditz brieffs, geschriben mit meiner aýgen hand vnd mit mein selbs insigel versigelt zü Augspurg an sand Veits tage, des hailigen marttrers, do man zalt nach Christi gebürt M° CCCC° LXIII° järe.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 114.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 303, Nr. 984.

1465 AUGUST 21

*Copia von Kayser Fridrichen Privilegio, daß niemand von Landtsperg auß mit Kaufmansgüter auf Memmingen vnd Kempten zů Schmählerung (von) Zoll vnd Mauth andere Strassen dan die ordentlich alte Landstrassen durch Mindelheim vnd Kaufbeuren brauchen solle vnd möge, de dato zur Neustatt, anno 1465.*

Wir, Fridrich von gottes gnaden roömischer kayser, zů allen ziten merer des richs, etc., bekennen, daß vns vnser vnd des richs lieber getrewer Georg von Rechberg von Hohen Rechberg von sin vnd siner brüder wegen, öch burgermaister, rät vnd gemain der statt Kauffbeÿren haben fürbringen lassen, wie nämlich die benanten von Rechberg vf der gemainen lantstrassen von Lantsperg gen Memmingen zů Mindelheim vnd die obgenanten zů Kauffbeÿren öch vf der lantstrassen von Lantsperg gen Kempten zů Kauffbüren aus altem herkommen zöll vnd meute zů erfordern vnd einzünemen gerechtigkeit gehabt, gebrucht vnd noch haben, seÿen öch der vnd ir vordern, länger dan lantsrecht erfordern, in rübiger gewer vnd possess gewesen. Nicht desto münder vnderstanden sich etlich die selben lantstrassen zů verändern vnd zů Franckenhofen beÿ der müll vnd anderen enden neu strassen zů machen, zů gebruchen vnd zů fahren vnd ir damit ire zöll vnd meut zů entfören vnd die nicht zů geben noch zů raichen, dardurch sie an den gemeldten zölln, lantstrassen, öch iren genanten frÿhaiten vnd gerechtigkeiten, so si darüber herbrächt hätten, mercklich beschwert vnd beschädiget würden. Vnd haben vns demütiglich angeruffen vnd gebetten, in genädiglich darinne zů fürsehen vnd si beÿ den gemeldten zölln, lantstrassen vnd iren althergebachten gerechtigkeiten zů handthaben vnd darvon nicht dringen zů lassen. Wan wir nun durch fräuele gewalte niemande an sinen gerechtigkeiten zů verletzen gedulden, sondern ainen ieden beÿ sinen rechten schirmen vnd behalten sullen, darumbe vnd so verer der gemeldten von Rechberg vnd Kauffbüren obberürt fürbringen an im selbst also in wärhait bestett ist, haben wir mit wolbedachtem müte, gütem räte vnd rechter wissen geordnet, gesetzt vnd gemacht, ordnen, setzen, machen vnd wollen von römischer kayserlicher macht wissentlich in krafft diß brief also, daß die obgenanten lantstrassen, wie die von alter hergegangen vnd gebrucht seÿn, mit erforderung vnd vfhebung der gemeldten gewonlichen meut vnd zöll hinfüro öch also gehalten vnd geübet vnd damit dehain geuerlich veränderung vnd zů abbruch vnd empfrömbdung der gemeldten zölle vnd veränderung fürgenommen oder gebrucht werden sollen. Ob aber iemand mit ainiger kauffmanschaft, war, haab vnd güte, davon man gewonlich zöll geben solt, von Lantsperg aus gen Memmingen oder gen Kempten vnd nit die gemainen lantstrassen zů vermaidung der gemeldten zöll geuerlichait oder in ander weeg vnd schein fahren würde, das dannoch die selben, so solches täten, den egenanten von Rechberg vnd Kauffbüren gewonlichen zoll, alß ob sie auf den gemainen lantstrassen gefahren wären vnd si den von inen erfordern, einnehmen vnd vfheben sollen vnd mügen, one allermeringlich irrung vnd widerreden (*geben vnd raichen sollen*), mit vrkund diß briefs, besigelt mit vnserem kayserlichen anhangenden insigel. Geben zů der Neustatt, am mitwuchen vor sant Bartholomeus des heÿligen zwelfpotten tag, nach Cristi gebürte vierzehenhundert vnd im fünf vnd sechtzigisten, vnserer riche des römischen im sechs vnd zwaintzigisten, des kayserthumbs im vierzehenden vnd des hungerischen im sibenden jår.

Stadtarchiv Memmingen A 258/2 (Kopie des 18. Jahrhunderts).

1467 JULI 20

Den fürsichtigen, wisen purgarmaister vnd rat der stat ze Kaufpeiron, vnseren besunderen lieben frewnden d(abitu)r l(itte)ra

Wnser gehorsam vnd trews gepet (*vnd*) willig dinst ste alzeit bevor. Lieben herren vnd frewnd, wir pitten ewch mit gantzem flis vnd erenst, ir wellend vns nit zů ybel vnd zewnwillen auff nãmen die manung vnd wordrung, die wir an ewch getaun haben vmb die sum geltz, die ir vns schuldig siend, wan sich die sach also gemachod haud, als ewer wisshait wol verstat, das wir das zů ainer rächter not bedurfen. Lieben herren, als ir vns den verschriben haud, ir mügend vns zedismal nit vmb mer gehelfen, wan ir vor hand habend, das wellen wir also geren auf namen, wie vnstat vns das ist. Dar(*vmb*) pitt(*en*) wir ewch, ob ir des ienart stat möchten haben, das ir vns den schickend, so ir immer maist möchten gehabt, das wir mit eren vnd worten beleiben möchten desterbas, wann wir vns zů dewf verschriben vnd verhaÿßen haben, das wel(*len*) wir also laisten, vnd solt wir des zů grosem schaden chomen, dar in tünd ewer best, als wir angantz trewen züh ewch haben vnd hin für vmb ewch verdienen wellen. Auch, lieben herren, als ir vns verschriben haud vmb ain quittantz, laus(*sen*) wir ewch wissen, das wir ewch geren quittieren wellen nach allem ewberem willen vnd notdurft. Datum ze Füssen, am mentag vor sant Maria Magdalenen tag, anno domini M° CCCC° LX° VII°.

ÿban, apt des gotzhauß Sant  
Mergen perg in Winstew

*Den weitsichtigen und weisen, dem Bürgermeister und dem Rat der Stadt Kaufbeuren, unseren besonders lieben Freunden, möge dieser als Brief übergeben werden*

*Unser gehorsames und getreues Gebet und williger Dienst stehe allzeit voran. Liebe Herren und Freunde, wir bitten Euch ernsthaft und mit allem Fleiß, daß ihr uns die Mahnung und (Zahlungs-) Anforderung, die wir Euch um die Summe Geldes, die ihr uns schuldig seid, zukommen lassen haben, nicht nachtragt und übelnehmt, denn die Sache hat sich inzwischen so entwickelt - und das werden Eure Weisheit wohl verstehen - daß wir in einer wirklichen Notlage sind, in der wir ihrer selbst bedürfen. Liebe Herren, da Ihr uns nunmal versichert habt, daß ihr nicht in der Lage seid, uns für diesmal mehr zu überweisen, als ihr zur Hand habt, sind wir gerne bereit, das zu akzeptieren, wie ungelegen uns das auch kommt. Darum bitten wir Euch: Wenn es sich irgendwie machen läßt, schickt uns das, was Ihr nur irgenwie aufzubringen vermögt, damit wir desto besser mit Ehren bei unseren Abmachungen verbleiben, denn was wir aus ehrlichem Herzen zugesichert und verschrieben haben, das wollen wir auch halten, und sollten wir darüber in den größten Schaden kommen. Tut deshalb euer Bestes, so wie wir unser ganzes Vertrauen in Euch setzen und selbiges auch weiterhin um Euch verdienen wollen. Auch hinsichtlich der Quittung, liebe Herren, von der*

*Ihr uns geschrieben habt: Seid versichert, daß wir Euch dieselbe gerne nach eurem Wunsch und eurer Notdurft ausfertigen wollen. Gegeben zu Füßen, am Montag vor Maria Magdalena, im Jahres des Herren 1467.*

Iban, Abt des Klosters  
Marienberg im Vintschgau

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 125.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 327, Nr. 1049.

## 46

1467 AUGUST 7

Den fürsichtigen, ersamen vnd weÿsen, burgermaister vnd räte  
ze Nördlingen, vnsern besondern lieben vnd güten fründen

Fürsichtigen, ersamen vnd wÿsen, besonner lieben vnd güten fründe. Vnser gar früntlich, willig dienste vnd was wir güts vermögen, syen üwer fürtreffenden wÿßhait züvoran bereit vnd erbotten. Lieben fründe, vnser allergnedigster herre, der römisch kaiser etc., haut vnns mit zwaÿn järmärkten, nemlich den ersten vff mentag vnd afftermentag vor dem hailigen pfingsttag vnd den anndern vff den nächsten tag vor sannt Leonharts tag vnd den selben sannt Leonharts tag, begnädet, gefrÿet vnd begaubet. Das verkünden wir üwer fürsichtigkait, mitt ernstlichem vlyßs bittende, söllichz üwern kauffluten vnd anndern üwern burgern züverkünden, sich wissen mugen, darnach ze richten vnd söllich järmärckte, souerre inen das fügklich sye, zesuchen, sollen sy mit zoll, stanndgelt vnd annderm gütlich vnd beschaidenlich, des wir hoffen, von vnns zügütt vffgenommen (vnd) gehalten werden. Das begeren wir mit beraitem willen vmb üwer fürsichtigkait züverdienen. Datum Auffre martire anno d(omini M° CCCC°)LXVII<sup>mo</sup>

Burgermaister vnd raute zü Kauffbüren

Stadtarchiv Nördlingen Missiven 1467/58.

## 47

1468 MAI 12

Auszug aus dem Protokoll der Mahnung *ze Vlme vff donrstag nach dem sonntag jubilate, a(nno) d(omini M° CCCC°) LXVIII<sup>to</sup>.*

Aÿn yegklicher ratzbot waist sinen fründen wol zü sagen, wie der von Augspurg burgerin, der Honoldin<sup>1</sup> halb verlassen ist, das die von Kouffpüren von gemainer stett wegen irs ratz botschaft zü her Jörgen Bentznower schicken süllen, züerfordern der frowen vnd iren armenluten die genomen habe zü bekeren, vnd ob der botschaft die bekerung nicht gedÿhen möcht vnd ir begegnete, damit die ding noch vff ain mainung wie vorhin gelegt werden möchten, das söllichs vffzünemen were. Wölt das nicht sin, so sye mit der getät zü den dingen nicht zü tün noch im selbs zü rechen, sonnder die ding gen her Jörgen mit recht fürzünemen an gepürlichen ennden. Das hand der von Augspurg botten haim bringen wöllen der maÿnung, ob das iren fründen wöll gefällig sin vnd si das von den von Kouffpüren schryben, das si dann ir botschafft von gemainer stett zü her Jörgen Bentznower schicken, die ding zü hanndlen, wie vor geluttet hat.

<sup>1</sup> Ursula Herwart, dritte Gemahlin bzw. Witwe des vor 1439 nach Augsburg übersiedelten Kaufbeurer *Ratsbürgers und Bürgermeisters Ulrich II. Honold vom Luchs*.

StAAug Reichsstadt Nördlingen Städtebundsakten MüB fasc. 884, fol. 14.  
H. Lausser: Das Memorialbuch der Honold vom Luchs, S. 161 – 170.

## 48

1469 JUNI 26

Wir, Vlrich graue zü Montfort, herre zü Tettngang vnd pfleger zü Lanntsperg,<sup>1</sup> bekennen mit disem brieue: Als die ersamen vnd wÿsen, vnser besonner güt gonner, burgermaister vnd räte der statt zü Kouffbüren, vormals ainen armen knechte, genant Jörg Lieb, zü Käterswang in des wirts huse geuangen vnd zühannden genomen vnd dabÿ vnners dieners Vlrichen Ruggen knechte, genant Jörg Aspach, hab, nemlich armbrost, winnden vnd swert auch betreten vnd von im genötet hand, darumb er spruch vnd vordrung zü inen gehabt vnd zühaben vermainet haut, das wir baid yetzgenant parthÿen vmb die selben spruch vnd vmb alles das, so sich in dem vorgemelten ennde zwischen ir baidersÿdt oder yemants von iren wegen dartzü hafft, gewandt oder verdächt mit worten oder wercken, haimlich oder offentlich, vnder den dingen, bißher verlofften haut, wie ald warumb das ist, nichtzit vßgenommen, mit ir baidertail wissen vnd willen vff ain gantzer ende gantz versünet, gericht vnd geschlicht haben also, das die selben baid taile noch nÿmant, der von yegklichs tails wegen dartzü hafft, gewandt oder verdächt ist, söllichz alles in kainem argen noch fräuel nÿmer mer gegenainannder annden, äfern noch rechten, sonnder deßhalb gegenainannder gantz vsser sorgen sein sollen, one alle arglist vnd geuarde. Des zü vrkünd geben wir yedem taile dirre brief ainen in gelÿcher, vngearlicher forme mit vnserm gewonlichen secret by ennd der schriff vffgetrucktem

insigele, vnns selbs vnschedlich, versigelt an afftermentag vor sannt Peters vnd Pauls der hailigen zwelfboten tag, nach Cristi gepurt vierzehnhundert vnd darnach in dem newn vnd sechtzigsten jären.

<sup>1</sup> Graf Ulrich V. von Montfort, Herr zu Tettmang und Pfleger zu Landsberg

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 86 (stockfleckiger Papierbrief mit aufgedrucktem Siegel).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 339, Nr. 1086.

---

## 49

1473 AUGUST 1

Wir, burgermaister vnd raute des hailigen römischen rÿchs statt zÿ Kouffbüren, bekennen offenbar mit disem brieff vnd thünd kunt mengklich, das vns die ersamen vnd wÿsen, burgermaister vnd raute des hailigen römischen rÿchs statt Kempten, vnns besonnder gÿt frÿnde, fürbringen laussen hand ainen ganczen, gerechten kaiserlichen birmittin brieue, mit kaiserlichem anhangendem insigele versigelt, vnd batten vns ernstlich vnd flÿssig, solchen brieue aigenlich zÿuerhören vnd zÿuerlesen vnd inen des luttter abschrift vnd vidimus zÿgeben, wan si des an ettliche ennde zÿfüren vnd zÿgebruchen noturfftig wären, dahin si den feÿr, wasser vnd anndrer vorchten vnd vnsicherhait halb nicht wol sicher zebringen getrüwen, welchen brieue wir vnns aigenlich verlesen vnd verhört haben, vnnd luttet von wort ze wort also: *Wir, Ludwich, von gottes genaden römischer cheiser, zÿ allen zeÿten merer des richs, verÿchen vnd thünd (kunt) allen den, die disen brief ansehen oder hörent lesen, das wir von dem gewalt vnd der genade vnnsers cheiserthüms vnnsern lieben vnd getrüwen burgern vnd der statt ze Kempten verlihen vnd bestätet haben alle div reht vnd alle div sach, (div) hie nachgeschriben staut an disem brieue: Welcher herre die statt ze Kempten vnd das gotzhußs innehaut, er sÿe gaistlich oder weltlich, das sÿ nieman für den selben herren nöten sol vmb kain sach noch an kainer statt. Sÿ sollen ouch die gewalt haben, ze burger in ir statt zenemende frÿe lÿte, die sich selber kouffent von ir rechter herrschafft. Es sol ðch nyemant kain ir burger vmb kain weltlich sach mit kainem gericht nöten noch beclagen, er sÿuche denn recht vor irem amman vnd in irem gericht ze Kempten. Würde aber im gericht verzogen, so er es gesücht vnd geuordert nach ir statt recht, so hätt der selb, dem das recht verzogen wirt, gewalt, sin recht zesüchende, wa er es durch recht denne sÿchen sol. Wir haben in ouch verlihen vnd bestätt ir zol vnd ir vngelt von win vnd von honige mit allen sachen, als sÿ es von gewonhait her hand gebracht. Wir nemen ouch ab das gedingen vnd den gunst vnd die gelerten wort, damit sÿ in ir gerichte daher schädlich lÿte vberkomen hant vnd geben in div recht: Wer ain schädlich menschen für ir gericht antwort vnd die geware schulde vff in geschoben wirt, mag der clager den vberkomen mit zwain vnnersprochen mannen, das sin hannd die dritt ist, mit gelerten aiden, das in der clager denne mit dem rechten vberwunden habe. Wa aber die geware schulde nit ist, so sol der clager den mensch, den er für gericht geantwort haut, vberkomen mit sechs vnnersprochenn mannen, das sin hannd die sibenn ist, mit gelerten aiden vnd sol den schädlichen menschen damit vberkomen hân, das im der richter zÿ sinem lÿbe richten sol darnäch, dafür er den menschen geantwort haut. Vnd darüber ze vrkunde geben wir in disen brief, versigelten mit vnserm kaiserlichen insigel. Der geben ist ze München an dem achtenden tage nach sannt Angnesen tag, do man zalt von Cristus geburt drÿzehen hundert jar; darnäch in dem ain vnd drissigsten jar; in dem sibenzehenden jar vnnsers rÿchs vnd in dem*

*vierden des cheiserthms.* Vnd nach dem wir den obgeschriben kaiserlichen brieue aigenlich beschawet vnd ersehen, auch gegen diser abschrift aigenlich verlesen vnd verhört vnd denselben brieue an geschriff, birmitt, insigel vnd allen sachen gancz gerecht vnd vnnersert, auch brief vnd abschrift ainannder in allen worten gelÿche hellende erfunden haben, hierumb geben wir den benempten vnnsern frÿnden von Kempten ditz abgeschriff vnd vidimus mit vnnserr statt gewonlichem secret anhangenden insigel, doch vnns selbs, ouch gemainer vnser statt vnschädlich, besigelt vnd geuestnet an mentag nach vnnserr lieben frowen tag assumpcionis, nach Cristi geburt vierzehnhundert vnd darnach in dem drÿ vnd sibentzigsten jären.

StAAug Reichsstadt Kempten U 656 (mit Insert einer Urkunde vom 28. Januar 1331).

---

## 50

1480 SEPTEMBER 15

Wir, burgermaister vnd ratt des hailligen rÿchs statt zÿ Kauffbüren, bekennen offentlich vnnd thuen kunnt mennglichem mit dem brief: Als spenn vnd irrung gewest sein zwÿschen den erwirdigenn vnnd gaistlichen herren, herr Mathÿaß, abbt, vnd conuent dez gotzhußes zÿ Vrsin an ainem vnnd vnnserr, als von vnnserr gemainen statt wegen, dem anndern tailen, herrÿrend von wegen Kirachsaltach<sup>1</sup> vnd der egerden, so darob ligenn, die in die höf zÿ Obregg gehören, söllichermassen, das die benannten vnnserr herren, abbt vnd conuent, vermaint haben, sölhe stuck sölten irem gotzhuße zÿgehören, wöllten auch das pfund heller, so wir inen bisher dauon zÿ zinß gegeben haben, nicht mer nehmen, dawider aber wir gemaint händ, nachdem wir vnd vnnserr statt dieselben stuck von allter her lanngzÿtt inngehebt vnd genossen hetten, das wir dann fürohin allso dabÿ vngeengt plÿben sölten, also haben wir vmb frÿntlicher nachpÿrschafft vnd gÿtts willens wegen, damitt wir egemelter spenn gÿttlich betragen würden, von baydentailen erber lÿtt verordnet, nämlich die benannten vnnserr herren von Vrsin die erbern Conraten Vogt von Kemnaten, säßhafft zÿ Vrsi, vnd Jacoben Brobst, genannt Lieb, zÿ Francken Ried, vnnd wir vff vnnserrm tayl die ersamen, wÿsen Jörigen Splyssen, vnseren burgermaister, vnd Petern Schmitzer, vnnserr ratzfründ. Dieselben egemelten personen haben nach angekerem flÿsse vnns zÿ baydersitt mit vnnserr bayder parthÿen willen vnd wissenn der obuermelten spenn vnd sachen gÿttlich veraint vnd betädigt, als hernach folgt: Allso, dz wir, vnnserr statt vnd nachkommen die bedachten stuck Kirachsaltach vnd egerden mit allenn iren rechten vnnd zÿgehörden nÿ fürohin ewiglich innhaben, niessen vnd pruchen sölten vnd mögen nach vnnserrm nutz vnd notdurfft, von den genannten vnnserr herren, abbt vnd conuent, irem gotzhuße Vrsin, iren nachkommen vnd mennglichem von iren wegen daran ganntz vngeirrt vnd vnuerhindert in allweg. Doch sölten wir vnd vnnserr nachkommen von den marcken, so yetzo an den raÿn gesetzt sein ÿenhalb dez Ybachs hinab an den Prennten wald, mit vnnserrm vihe nicht mer trÿben, wie dann von allter vnntzher geschehen ist. Deßglÿch sölten die von Linaw hinfüro heruff für die marcken auch nit trÿben. Dagegen vnnd vmb der egemelten vnnserr herren von Vrsin sprÿch vnd vordrung sölten wir, vnnserr statt vnd nachkommen inen, irem gotzhuße vnd nachkommen nÿ fürohin ewiglich vnd aller jårlich allwegen vff sannt Martins tag, acht tag oder nach vngefårlich, richten vnd geben sechßthalb pfund heller vnnserr statt werung vnd inen die ains ÿeden jars vnd zils hie in vnnserr statt zÿ iren hannden antwurten für mennglichs verhefften, verbietten vnd bekumbenuß, gar vnd genntzlich an allen iren kosten vnd schaden oder, wo wir oder vnnserr



nachkommen das also nicht tätten, wann wöllichs jars vnd wie offft das beschähe, so sollen vnd mügen die benannten vnser herren, abbt vnd conuent zů V̄rsi, ir gotzhuße vnd nachkommen des-selben irs verfallen vnd vsstenden zinß, den wir in dannzamal ye sollten bezalt haben, vff alle vnd yeglichen vnsern vnd vnser gemainen statt lütten vnd gütten, ligennden vnd farennden, zinßen, rennten vnd güllten, nichtzit vßgenommen, habhafft, warttend vnd bekommende sein, vnns daran samenntlich oder sonnderlich von vollem gewallt anzügrýffen, zenötten vnd zepfennden mitt gericht oder an gericht, gaistlichem oder weltlichem, ymmer souil vnd gnüg, biß das sie damitt dez vorgeschriben jårlichen zinß, ains yeglichen jars verfallen vnd vngewertt, vnd darzů alles schadens, wie der vonn zerung, bottenlon, sũmsålin oder in annder wege daruff ganngen wer, vólliclich bezalt vnd vnclagper gemacht worden sein, an abgang vnd an all ir schåden, getrűwlich vnd vngefårlich. Vnnd vff das sollen wir sölher spenn vnd sachen vnd was sich derhalben begeben hatt, allerding vertådinget, gericht vnd geschlicht sein vnd fũrohin ainannder darumb nicht mer anlann-gen, recht fertigen noch vmbtrýben mit kainerlay gericht noch sachen, weder gaistlichen noch weltlichen, noch an gericht, sũnst in kain wýse noch wege, inmassen wir dann söllich tåding als benűegig angenommen, die zũhallten vnd dabý zũbelýben verwilliget vnd zũgesagt haben. Verwilligen vnd zũsagen die yetzo wissenntlich in krafft ditz briefs, alles getrűwlich, an all arglist vnd vngefårlich. Dez also zũ warem, ståttem vrkunnd haben wir den benannten vnsern herren, abbt vnd conuent zũ V̄rsin, disen brief für vnns, vnser statt vnd nachkommen, mit vnser statt gewonlichem secret anhangendem innsigel versigelt, geben vff sambstag nach dez hailigen crůtzes tage seiner erhõhunge, vonn der gepurtt Cristi, vnners lieben herren, tusennt vierhundert vnd im achtzigisten jare.

1 Südlich des Eibachs gelegene, durch Westwärtsverlagerung der Wertach mittlerweile erheblich verkleinerte *Flur im Bereich der heutigen Mülldeponie nördlich von Kaufbeuren*.

StAAug Reichsstift Irsee U 287 (mit zwei Abschriften des 18. Jahrhunderts).

R. Dertsch: HONB Kaufbeuren, S. 46, Nr. 156.

## 51

1481 AUGUST 21

Wir, amman, richtter vnnd die ganntz gemaind gemainlich des dorffs zũ Obrabüren, bekennen vnnd veriehenn offennlich mitt disem brief für vnns, das egemelt dorff vnnd alle vnser nachkommen vnnd thũen kunnt mennglich von solher zwayung vnnd spenn wegen, so wir vnnd vnser grunnt-herren bis her mitt den ersammen vnnd wýsen, burgermaister vnd råt des hailigen römischen rýchs statt Kauffbüren, gehebt habenn, herrürennd von ettlicher trib vnnd tratt bayder irer hirttschafften vor dem Kemnater vnnd dem Rennthor heruß gegen vnns, deßhalben sie vermainten, das wir sie daran vbertriben, irrung vnnd eintråg tätten, deßglých von ettlicher åcker wegen vff der Büchlütten vnnd dasselbs hinuff, so von baydentailen zũ ferr vnnd wýtt heruß gefaren vnnd gezogen sein solltenn. Vnnd wie sich denn solhs zwũschen vnser baydersýdt gemacht vnnd verloffenn hätt, so haben doch der edel vnnd streng herre V̄lrich von Früntsperg zũ Sannt Pettersberg, ritter, vnser besonner lieber herre, vnnd die fürsichtigen, ersamen vnd wýsen, Petter Herwartt. allter burgermaister zũ Augspurg, Hainrich Hõchlin, burger vnnd des råts zũ Memingen, vnnd Hanns Maýer,

genannt Verber, burger vnnd des råts zũ Kemptenn, alls frũntlich tådingslũtt von baydentailen zũ dem obgenannten vnserem herren von Frũntsperg darzũ gegeben vnnd verordnet, als wir zũ uergannner zýtt zũ Kauffbüren vff dem rathaws zũ bayder sýdt zũ gũttlichen tagen vor inen erschi-nen sind, gũttlich vnnd frũntlich darunnder geredt vnnd getådinget, vnnd nach vil m̄e, arbaitt vnnd getrűwem flýße, so sie dar inne mitt gũttem willen dargelegt vnnd für gekertt, vnns baydersýdt mitt vnserem wissenn vnnd willen vnnd sonnder mitt gunst vnser, der von Obrabüren, grundt-herren vnnd gerichtzherren, als nãmlich der erwirdigen gaistlichen, edeln, strenngen vnnd vesten junckherre Jõrigen von Haimenhofenns des jũngern zũ Burgberg, gerichtz vnnd grundtherrn, herren Mathýassen, abbt zũ Vrsin, vnnd herrn Hannsen von Benntznaws zũ Kemnatten, ritters, vnnd auch mitt der andern grundtherren, so gũtter zũ Obrabüren hand, wissen vnnd willenn vff solh vnser aller wilkür vnnd zũsagen gũttlich vnnd frũntlich enntschayden vnnd zwũschen vnser vßgespro-chen der wýse vnnd maýnung, wie hernach aigenntlich volget vnnd begriffenn wirdet: Nãmlich zũ erst also, wie die vier, so dauor von baydentailen darzũ geordnet vnnd beschayden warenn, nãmlich Conratt Hawser sãlig vnnd Hanns Groß, des råts zũ Kauffbüren, vff der selben von Kauffbüren sýtten vnnd Conratt (*der*) vogt zũ Kempnatt vnnd Jacob Probst, genannt Lieb, von Frannckenried vff vnser, der von Obrabüren, tail vormals in der obern vichwayd vor Kemnatter thor heruß ettlich marcken gegen vnser vichwayd vff baydertail zũ oder absagen gemacht vnnd vertzaychnet hannd, das es in der selbigen obern vichwayd bý den selben marcken verzaichnußen vnnd vnnderschiden plýben vnnd fũrohin den selben vertzaichnußen nach sichtber stain vnnd marcken von ainem ortt zũ dem anderen allenenthalben gemarckt vnnd gesetzt werden sollen, als auch sýdher an den vnnd andern ennden allen, da irrung gewesen, gemarckt worden ist. Vnnd sind das die selben marcken vnnd verzaichnußen, so die obgenannten vier erber mann gemacht hand: Nãmlich zũ erst von des mades wegen, genannt das Hirtenmad, ist beredt, das wir obgenannten von Obrabüren vnnd die von Kauffbüren hinfũro vber vnnd vff dasselb mad ainen gemainen trib vnnd tratt haben sollen, doch also vnnd mitt dem vnnderschid, das wir yetzgenannten von Obrabüren mitt vnserm vihe vnnder der halden herumb gegen der mülstaýg wertz vnnd mitt solhem vnserm vihe nitt darüber noch vff die hõhin geen Kemnatt wertz für noch hinder das egemelt Hirtenmad nitt komen noch trýben, deßglýchen die vorgeannten von Kauffbüren mitt irem vihe vnnder der halden herumb vber die mülstaýg auch nitt trýben sollen, vngefårlich. Fũro haben sie oberhalb der halden gemarcket vnnd stain gesetzt aber von der mülstaýg gar hinuff bis zũ des pfar-rers zũ Obrabüren wald, genannt der Widenwald, vnnd, so ferre die selben marcken raychen, oberhalb der halden bis zũ dem vorgemelten wald sol es vnns baydentailen vff der sýtten gegen vnns von Obrabüren wertz vnnd für vff, vber des Metschelins vnnd des Gennachers meder, des Zwinngers wald vnnd die Saltz stråß vß, als ferre wir baydtail die wayd daselbs nießen mügen, wie von alter herkomen ist, vor vnnd nach der segeß ain gemainer trib haissen vnnd sein, vnnd sonnder sollen wir, die von Obrabüren, vber die vorgemelten marcken geen Kemnatten wertz an kainem ennd auch nitt trýben, vngefårlich. Furbasser ist gemarckt worden herniden am berg vff dem stýg geen Kauffbüren wertz bý dem Hirtenmad vnnd dabý abgeredt, das von der selben marcken vnnden hinumb in das tal bis in das Hirtenmad auch vnns baydentailen ain gemainer trib hayßen vnnd sein soll, damitt wir von Obrabüren zũ vnnd ab dem selben mad in den esch herab dester bas komen mügen. Wýtter von der selben marck an dem stýg haben sie vnnder dem berg hernidenn im feld an dem zil bý dem stainhawffen auch gemarcket vnnd vber sich hinuff bis wider an die vichwayd, den rain geen Kemnatt warts vnnd wider herab wartz bis in clain tennelin vnnderm büchel vnnd von dem selben tennelin gerichtz herumb vber des ammans annger bis in den rain in ain wýdenstuden an dem selben büchel vnnd von dem rain bý des ammans annger furbas bis in den stain bý des ammans åcker bý dem spitz vff dem wýer. An dem selben ennd sollen wir von Obrabüren mitt vnserm vihe vff der hõhin gegen vnns werts blýben, als lanng des ammans annger vnnd der acker

ist, vnnd nicht herab in das tal, deßglÿch die von Kauffbüren nicht hinuff vber den rain komen. Aber sie mügen den selben rain bis vff die höhin gegen vnns wol nießen. Furo ist gemarckt von dem stain im spitz bis an den rain vnnd von dem stain am rain zwerchfeld schreß vber den bach zû dem stain, der statt neben den inzünt ennger gegen dem esch wertz, vnnd von dann bis wider in den andern stain, so gesetzt ist an dem inzünnten annger am egg, gegen die Büchlütten wertz. Vnnd von dem selben annger hannd sie gemarcket vber sich hinuff vff die laimgrüben vnnd also für sich hinuff vff der höhin vber die sträß bis in des Grünenwalds egardt, damitt also nûn fürbasser dieselbig egerdt, auch alles das veld, so vff der sÿtten geen Kauffbüren wertz bis zû den vorgemelten marcken allenenthalben vnd bis an der von Kauffbüren stattgraben gelegen ist, alles den vilgenannten von Kauffbüren allain mitt trib vnnd tratt zûgehören (*soll*). Vnnd deßglÿchen vnnd herwiderumb alles veld zwüschen den selben marcken vff der sÿtten gegen vnns werts soll vnns von Obrabüren mitt vnserm vihe zû nutzen vnnd zû nießen auch allain zûgehören vnnd kain tail den andern an seiner wayd nach anzaÿgung der marcken mit seinem vihe nicht irren noch enngen. Vnnd furo von des andern velds wegen, von des Grünenwalds egerdt, hand sie wÿtter gemarckt durch den esch vff daselbs durch vß bis hinuff an des pfarrers von Obrabüren eschlin, als dann das die marckstain, nach ainannnder gesetzt, gar vnderschiedlichen anzaÿgen in der gestalt, das alles veld, so von der marck in Grienenwalds egerdt bis zû dem egemelten eschlin vff der sÿtten geen Kauffbüren wertz gelegen ist, den selben von Kauffbüren allain zû irer trib vnnd tratt vnnd der annder tail, ÿenhalb derselben marcken geen Obrabüren wertz, vnns von Obrabüren auch allain zû vnser trib vnnd tratt zûgehören vnd blÿben, das vnser kain tail den andern vber solh marcken vff seiner wayd furohin nicht vbertrÿben weder enngen noch irren sol auch in kain wÿse noch weg. Wo aber das wäre, das die von Kauffbüren in vnser, der von Obrabüren, oder wir in der von Kauffbüren zû geordneten trib vnnd tratt ainich äcker ze schnÿden vnnd frucht darab zehaimen hetten, so sollen der oder dieselben ire ros in des anderen tails vorgeschribne trib vnnd tratt von den wägen nitt vßspannen noch wayden. Es wäre dann, ob vngefarlich mitt ir ainem ain ledig fôlchlin lüeff, das soll von kainem tail vff gehallten noch gepfenndt, sonnder von baydentailen deßhalben früntlich vnd nachpürlich gegen ain annder gehallten werden on alle gefârd. Vnnd zum dritten vnnd letsten, von der äcker wegen vff der Büchlütten vnnd daselbs für sich hinuff wartz, so zû ferr hinuß gezogen sind, ist auch so ferre beredt worden, das ÿedertail zwen erber vnparthÿsch man dargeben hätt, nâmlich die von Kauffbüren vff irem tail Jorigen Splÿßen, ÿetzen iren alltenn burgermaister, vnnd Hannsen Großen, iren râtz fründ, vnnd vff vnser, der von Obrabüren, auch vnserer gerichtz vnnd grundthern tail die obgenannten Conratt der vogt zû Kemnatt vnnd Jacob Lieb. Die selben haben solh äcker, so allenenthalb daselbs vnnd im Kiezagel vor der vichwayd zû wÿtt heruß gearen wären, nottdürfftiglich ersehen vnnd den selben äckern, wo sie billich bedücht hätt, ainen zimlichen abpruch gethân. Solh obgeschriben ermeßen vnnd taÿlung des vorgemelten felds also, wie oblutt beschehen, vnnd dem nach vnnd daruff von baydentailen sichtber stain vnd marcken von ainem ortt zû dem anderen in das feld hineingegraben vnnd gesetzt sind. Bÿ solhen marcken ÿedertail vff seiner sÿtten vnnd an seinem ortt mitt trib vnnd tratt güttlich blÿben, ferrer noch wÿtter damit nitt raÿchen noch trÿben soll in kainen weg, vngefarlich. Vnnd sollen daruff wir obgenannten bayd parthÿen der obgemelten spennhalb vnnd vmb alles das, so sich bisher mitt wortten oder wercken gegen mennglich darunder ald darzû hafft, gewanndt oder verdacht, vnfrüntlich gemacht oder verlossen hätt, niemand noch nichtzitt vßgenommen, vff ain ganntzes ennd lieplich vnnd früntlich gegen ain annder gericht vnnd geschlicht haissen vnnd sein vnnd kain tail solhs gegen dem andern in argem nitt anden noch âfern, weder mitt wortten noch wercken, haimlich noch offentlich, mitt gericht noch on gericht, vberal in kainen weg. Vnnd wann aber solh egemelt richtung, tâding vnd sachen mitt vnser obgenannten Jorigen von Haimenhofens des jüngern zû Burgberg, gerichtz vnnd gruntherren zû Obrabüren, Mathÿaß, von gottes verhencknus abbe zû Vrsin, vnnd Hannsen von Benntznawß zû

Kemnatten, ritters, pflegers zû Schongow, auch als grundthern daselbs zû Obrabüren, gunst, willen vnnd wissen vollefürt, zûganngen vnnd beschehen ist, hierumb vnnd des alles zû warem offem vrkünd haben wir von vnser selbs, auch von flÿßiger bette der egenannten von Obrabüren wegen vnnsere innsigel für vnns, vnnsere erben vnnd nachkommen offentlich gehennckt an den brief. Darunnder wir egenannten von Obrabüren vnns bÿ vnsern waren trûwen vestiglich verbünden, alles obgeschriben stätt vnnd vnuerprochentlich zû hallten. Vnnd ist der brief geben vff afftermântag vor sannt Bartholomeus tag, des hailigen zwöllffbottenn, von der gepurt Cristi, vnnsers lieben herren, tusennt vierhundert vnnd im ains vnnd achtzigisten jare.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 137.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 395, Nr. 1262.

## 52

1481 NOVEMBER 12

Wir, prior vnnd der conuent gemainlich dez gotzhawßes zû den predigern zû Augspurg, bekennen offentlich für vns vnd alle vnser nachkommen vnd das gemelt vnser gotzhauße vnd thuen kunnt mennglichem mit dem brief: Als wir zwenvndsibenntzig guldin reinischer jârlichs vnd ewigs zinß vnd güllt vmb achtzehnhundert guldin reinischer hauptgÿtts von den ersamen vnd wÿsen, burgermaister vnd ratt, vnd allen burgern gemainlich dez hailigen rÿchs statt zû Kauffbüren, von vsser vnnd ab allen vnd ÿeglichen derselben irer statt rennten, nützen, zölln, vngelten etc. alle jar jârlich vff sannt Martins tag, achttag vor oder nach, zû vnnsren oder vnsrer gewissen botten gegen vnser quittanntzen in irer statt zû antwurten, erkaufft haben nach billiger innhallt vnd ußwÿsunng dez besigelten hauptbriefs, der disem brief am datum glÿch steet, vnns darüber gegeben, also bekennen wir, das in solhem kauff mit fürnemlichen wortten abgeredt vnd bedingt worden ist, als auch in die benannten burgermaister vnd ratt selbs vorbehalten, das sie vnnd alle ir nachkomen die vorgeschriben zwenvndsibenntzig guldin reinischer zinßes wol widerkauffen vnd ablößen mügen, wann vnd wôlhs jars sie nû hinfuro vber kurz oder lanngzÿtt wôllen, doch also, wann sie solh loßunng thûn wôllen, das sollen sie vnns oder vnnsren nachkomen vff sannt Jörgen tag dauor verkünden vnnd vff sannt Martins tag nächst darnach die loßunng, wie uorstatt, mit obgeschribem hauptgÿtt, den achtzehnhundert guldin, güter reinischer, vnnd mit ergangem zinß hie zû Augspurg in der statt thûn vnd vollfüren. Sôlher loßunng vnd widerkauffs wir vnd alle vnser nachkomen inen vnd allen iren nachkomen alßdann an alles widersprechen allwegen williglich gestatten vnd verhenngen, in auch den hauptbrief dagegen hinußgeben vnd vberantworten sollen, alles getrÿwlich vnd vngefarlich. Vnnd dez alles zû warem, offem vrkund haben wir vnser priorats vnd conuents innsigele für vnns, vnser gotzhawß vnd nachkomen offentlich gehennckt an disen brief. Der geben ist vff mântag nächst nach sannt Martins tag dez hailigen bischoffs, von der gepurt Cristi vnnsers lieben herren tusennt vierhundert vnd im ainsvnndachtzigisten jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 118 (Urkunde durch Kreuzschnitt kassiert).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 396, S. 1267.

## 53

1483 FEBRUAR 15

Ich, Cúnrat Splyß, spittalmaister, ich, V̄lrich Swýtthart, vnnd ich, V̄lrich Strobel, bayd des rats vnnd pfleger des würdigen spittals des hailigen gaistes zů Kauffbüren, bekennen offentlich für vnns, das gemelt spittal vnd alle vnnsere nachkommen vnd thüen kunt menniglich mitt dem brief, das wir mit gunst vnd verwilligung ains ersamen rats hie zů Kauffbüren mitt dem edeln vnd vesten Lutzen von Fryberg, pfleger zů Helmißhofen, an statt des hochwürdigen fürsten vnd hern, hern Johannsen, bischofen zů Augspurg, vnsern gnedigen herren, ainen wechsel mit den nachgemelten aýgenlütten getân allso, das wir die erber Elsbethen, Hainrichen Schedlers tochter, von Teßingen, so des benannten spittals mitt dem lýb gewesen ist, vmb vnd für Anna Eýselerin, Hannsen Ýselins tochter, von Tesingen, so dem benannten gnedigen herren von Augspurg mit lýbaýgenschaftt zůgehört hatt, dem selben vnserm gnedigen hern zů rechten aýgen vff vnd vbergeben haben, vnnd verzýchen vnns hieruff in krafft ditz briefs für das gemelt spittal aller aýgenschaftt, vordrung vnd gerechtigaikt, so das gemelt spittal, auch wir vnd vnnsere vordern bisher zů derselben Elsbethen Schedlerin vnd an irem lýb vnd gútt gehópt haben allso, das der obgemelt vnnsere gnediger herr, seiner gnaden stiftt vnd ir nachkommen die benannten Elsbethen für ir lýbaýgenn mensch fúrohin halten vnd haben vnd sich aller gerechtigaikt gegen ir gepruchen sollen vnnd mügen beý irem leben vnnd nach irem tod als gegen andern iren aýgenlütten, alles getrúwlich vnd vngeuarlich. Mitt vrkúnd ditz briefs, daran wir vnnsers spittals aýgen innsigel für vns, das selb spittal vnnd alle vnnsere nachkommen offentlich gehennckt haben vff sampstag in den viertagen zů eingeennder vasten, von der gepurt Cristi tusent vierhundert vnd im drú vnd achtzigisten jare.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Nachtrag bzw. Gegenurkunde zu Quellenkompendium, Bd. 6, S. 499f, Nr. 423.

StAAug Hochstift Augsburg U 1483 Februar 15.

## 54

1485 SEPTEMBER 23

Wir, burgermaister vnd rátte zů Kauffbüren, bekennen offentlich für vnns vnd vnnsere nachkommen mit dem brief: Als wir vnnd das würdige spittal dez hailligen gaists, in vnnsrer stat gelegen, von dem bápstlichen stúl zů Rom gnediglich begnadet vnd gefrýett sýen vnnder annderm in ainem artikel, namlich allso luttend: Als offt ain vicari dez benannten spittals lebendig oder todt dauon stannd, das vnns dann ewiglich gezime, in dem selben spittal ainen vicari ze setzen vnd nach vnnsrem gefallen wider abzúsetzen etc. Vnnd wann wir nú sollich frýhait an den hochwürdigen fürsten vnd herren, hern Johannes, bischoffen zů Augspurg, vnnsere gnedigen herren, auch gelangen lassen haben, darüber dann sein fürstlich gnad vidimus vnd verwilligung gnediglich gegeben hatt in der gestalt, das fúrohin zů ewigen zýtten ain ýeder priester, so wir in krafft vnnserer frýhait zů vicari werden bestellen, alle jar jårlich von sein fürstlichen gnaden ain commisß<sup>1</sup> nemen, die im auch an widerred gegeben worden, darumb er dann ainen reinischen guldin vnd sechß pfening geben sölle. Allso haben wir mit gútttem willen söllicher commisßhalben, damit die obuermelter massen geno-

men werde, vnnsere gunst vnd willen auch gegeben, geben vnd verwilligen die auch ýetzo wis-sentlich für vnns vnd alle vnnsere nachkommen in krafft ditz briefs, getrúwlich vnd vngeuarlich. Dez zů warem, offem vrkúnd haben wir dem benannten vnserm gnedigen herren von Augspurg vnd seiner gnaden nachkommen disen brief für vns vnd vnnsere nachkommen mit vnnserer stat secret anhangendem innsigel versigelt. Geben vff frýtag nach sannt Mauricien tag, von der gepurt Cristi tusent vierhundert vnd im fünff vnd achtzigisten jare.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> erworbene Konzession (= durch eine Gegenleistung erkaufte Zustimmung)

<sup>2</sup> Nachtrag zu Quellenkompendium, Bd. 6, nach S. 84 – 89, Nr. 44.

StAAug Hochstift Augsburg U 1485 September 23.

## 55

1486

*(niedergeschrieben zwischen 1625 und 1640)*

Extiterant olim in eadem ecclesia praeter plurima anathema propter diversorum morborum curatio-nes per intercessionem sancti Iohannis Baptistae impetratas, multae et grandes candelae lustrales, quae tempore divinorum officiorum ibidem incendebantur, quarum thecas quasdam egomet super-stites vidi, quae pleraeque a civitatibus imperialibus Sveviae Augusta videlicet Ulma, Kaufbeuren et aliis quibusdam (quarum nomina mihi exciderunt) in signum, quod sese in protectionem sancti Iohannis Baptistae devoverint, alebantur et conservabantur. Sed emergente infaelici Martini Lutheri doctrina, qua intercessionem sanctorum pro nobis penitus negavit, paulatim negligebantur, donec paenitus fuerint extinctae, excepta unica candela tribus lanionum de Monachio, quae ad haec nostra tempora durat et conservatur, quae et hoc 1486 anno in supererogationis signum calicem argenteum et deauratum sancto Iohanni Baptistae obtulit<sup>1</sup>.

*Einst befanden sich in dieser Kirche neben vielen Weihegeschenken wegen der verschiedenen Heilungen Kranker; die durch die Fürsprache des hl. Johannes des Täufers erlangt worden waren, viele und große Sühnekerzen, die zur Zeit der Gottesdienste hier entzündet wurden, von denen ich einige Behälter selbst noch vorhanden gesehen habe; die meisten wurden von den Reichsstädten in Schwaben, Augsburg beispielsweise, Ulm, Kaufbeuren und anderen (deren Namen mir entfallen sind) als Zeichen, daß sie sich in den Schutz des hl. Johannes des Täufers begeben haben, unterhalten und bewahrt. Durch die aufkommende unheilvolle Lehre Martin Luthers, die die Fürsprache der Heiligen für uns gänzlich verneinte, wurden diese allmählich vernachlässigt, bis sie schließlich abgekommen sind mit Ausnahme einer einzigen Kerze dreier Fleischer aus München, die bis in unsere Zeit bestand und erhalten wurde; besagte (Städte) brachten in diesem Jahre 1486 dem hl. Johannes dem Täufer als Zeichen der Dankbarkeit auch einen silbernen und vergoldeten Kelch dar.*

<sup>1</sup> Verschreibung für *obtulerunt*

Stiftsarchiv Stams, Codex D 40, S. 204.

W. Lebersorg: Chronik des Klosters Stams, S. 368.

## 56

1486 APRIL 3

Ain yeder rautzbotte waist sinen fründen wol zü offnenn, wie vff dem berüfften tage, yetzo zü Wanngenn gehalten von wegnen der schiff- vnd wagenlüt, so den win vff dem Rin vnnd Bodennsee, auch vff dem lannd fürenn vnnd den vnnderwegen inn den stetten vnnd vff dem lannde inn den herbergenn vnnd nur den pestenn wüstenngklich vßtrincken vnd die vaß mit wasser wide-rumb zü füllenn, die win danne verennern vnd gemainem lannde dardurch vnlibbarenn schadenn züziehenn etc. nach manngerlay ratschlag vnnd vnnderrede, darumb von den stettbotten gehappt vff ain hindersich bringenn, vnuergriffenlich nachgemelt maynung gerattschlagt habenn.

Also das dhain schiff- noch wagenman noch ir knecht inn dhainer oberkait gepietten noch gerichtenn, der ort vnnd ende zü disem mantag berüfft, es sy inn stettenn, mercktenn, dörrfern, vff wasser, zü lannd vnnd allenenthalb vß dhainem vaß dhainen win weder tags noch nachts, lützel noch vil, nit trinckenn, daruß lassenn nemen noch geben, noch das yemannd gestatten, noch zü geschehenn verschaffenn, weder im selbs, sinem hußgesind noch yemannd anderem, der schiff- oder wagenmann ald ir knecht syennt, in irem abwesenn vnnd haymat oder an der frembde, sonnder den, wie in der allweg andingt vnnd vssgeben wirdt, vnuerennert laussenn vnnd inn dem vnnd den, so inenn den andingt vnnd vffgebenn habenn, dermassenn haimfaren vnnd anntwurten.

Deßglichen das kain wirdt, inn obberütten kraissenn gesessenn, ainichen win von kainem schiff- oder wagenman, weder lützel noch vil, dhains wegs, noch zü kainer zitt, tags noch nachts, vß den schiffenn noch ab den wegnen inn sin huse nit nemen noch darinn vßtrinckenn laussenn noch auch das irenn wüben, kündenn, mägtenn, knechtenn noch yemannd anderm zü thun gestattenn noch zü geschehenn verschaffenn, sonnder welcher schiff- oder wagenman vber das mal oder zü andern zittenn win trincken will, der sol des wirtz aigen win vsser sinem keller trinckenn vnnd nemen.

Och das ain yede statt, hiezü berüfft, inn irer oberkait gepietten oder gerichtenn schiff- vnnd wagenlüt auch die wirdt, darinnen gesessenn, vff ainen tage züsamenn berüffenn vnnd in diß beschwerd, auch den manntag, darumb gehappt, vnnd das dauon die stettbottenn vorberürter wyse vnuergriffenlich gerattschlagt hannd offnenn vnnd fürhaltenn vnnd inen den abschid auch zühalten, dabü zübelibenn vnnd dem nachzükommen by erenn vnnd aids an lib vnnd gütt gepietten.

Vnnd in welcher stat oberkait gepietten oder gerichtenn die ding vorberürter wyse nit gehattenn, dem nachkommen vnnd gelept würde, das dann die stet, inn der gepiet sollichz zü vberfarenn vnnd gebrochen würde, die schuldigenn darumb an irem lib oder gütt ye nach dem verschulden straffenn sollenn vnnd mügenn.

Vnnd disem abschid sol yede stat den von Wanngenn zwischen hie vnnd sannt Marx tag<sup>1</sup> nächst mundelich oder schriftlich zü- oder absagen.

Vnnd ob den stettenn, ain ald mer, disenn abschid abschribenn oder sagtenn, so habenn die stettbottenn der fründ, den abschid zü schribenn oder sagenn werdenn yetzo verlassenn, das es irhalb gehalten vnnd gehandelt werden sol, wie ob lut.

Vnnd diser stett rautzbottenn sind vff disem berüffung tag gewesenn:

Vberlingen  
Lindow  
Rauenspurg  
Memingen  
Kemmpfen  
Lanndesperg  
Kauffbürenn  
Wanngen  
Yßni  
Lüttkirch  
Büchorn

So haben diß drü stette geschribenn vnnd abschidz begertt:

Costenntz  
Bibrach  
Stain

Actum mentags post quasimodo geniti, anno (*domini MCCCC*)LXXXVI.

<sup>1</sup> St. Markus (25. April)

Stadtarchiv Ravensburg 16 b/1.

## 57

1488 MÄRZ 21

*Aynung der weber anno (MCCCC)LXXXVIII<sup>o</sup>*

Als uff fritag vor dem sunntag judica in der vasten anno etc. LXXXVIII<sup>o</sup> der erbern stett, mit namen vß Memingen Hans Sigel vnd Hans Kum, zunftmaister, vß Kouffbüren Hans Welsch vnd Conrat Vbelherr, vß Yßni Vlrich Schölderlin, vnderstattamman, vnd Hans Hiller, zunftmaister, vß Lüttkirch Hans Luter, stattamman, vnd vß Kemmpfen Conrat Dentzel, zunftmaister, Vlrich Strölin, Vlrich Daman vnd Jos Hannes, ratsbotten des weber hantwerks, aber in Kemmpfen zü tagen gewest vnd erschinen sind, haben sy dem abschid nach dauor uff mentag nach dem sunntag oculi nechst verschinen gemacht, yeglicher siner herren vnd fründ manung vnd gütt beduncken eroffnet vnnd den vorgemachten abschid für sy genomen, den laßen leßen, renewret vnd gestelt, wie von artickel zü artickel hinnach volget:

Zü erst alßo: Das die weber hantwerk yeglicher statt diser verainung oder ob mer statt oder stett darein wurden komen, kainem weber, der ausserhalb diser ainung verwanten stett vff dem land sitzt, dhain leinwat nit schawen sollen in dhainen weg, sonder jegliche statt diser ainung vnd nämlich ir weber hantwerk sollen vnd mügen der andern statt vnd iren webern vnder ir(e)m gewonlichen vnd loblichen zaichen *schwaen*,<sup>1</sup> auch blaihenn, raifen, ferwen vnd schniden on all irrung, denn allain haben sich die von Kemmpfen aigenwilliglich vertzigen, dassi vsserhalb irer leinwat gar niemant weder *schawen* noch

blaichen sollen noch wollen vnd darbey begeben, dz all vnd jeglich von den stetten dieser verainung ir leinwat by in zü Kempten raiffen, schniden, ferwen vnd verkouffen mügent, irthalb on alle irrung.

Füro haben si sich vnderredt vnd entlich entschloßen: Was in ainer yeden statt diser verainung von leinwat, weiß oder roch, gantz kauft wirdet, dz der oder die selben ir erkauft linwat auß der statt, darinn er die kouft hatt, füren vnd damit nach allem sinem willen, nutz vnd notdurft handeln vnd gefaren müg, on der selben statt straff vnd hindernus.

Item der märkt halben wollen sie vnd ist ir entliche vnd ain hellige maynung, das kain weber noch niemand der stett diser verainung dhainen neuen markt weder in dörrfern noch vff dem land nicht süchen, sunder aller ding müssig sten vnd allain die merkt in den stetten diser verainung vnd die in dörrfern mit alten friungen vnd jar märkten begaubt sind vnd sunst vsserhalb diser stett kainen wuchenmarckt nit süchen sollen in dhainen weg.

Von der grämpler vnd strafffer<sup>2</sup> wegen ist die entlich manung diser stett vnd zunfftboten also, das kain weber noch weberin der stett diser verainung noch och niemand von ir(e)t wegen vsserhalb der rinkmuren diser ainung verwanten stett nicht straffen noch och von den, die zü Ymenstatt oder Stäffen<sup>3</sup> auff kouffent, daselb noch mert anderswa, desglich von dhainen grämpler ausserhalb der nachbenenten zilen in irem haimat wesen nichtzit kauffen sollen in dhainer weiß noch weg bey der pen<sup>4</sup>, so hernach geschriben stett, (von) dem allain außgenommen die grämpler vnd strafffer, die ausserhalb den benenten zilen vnd riuiere sitzen vnd och ausserhalb dero koufft hand. Von dem oder den selben, so si dz vff die wochenmärkt diser ainung verwanten stetten bringend, soll vnd mag ain jeder kauffen, doch nit mer denn von ainem allain XXIII pfund garen. Vnd wölicher weber oder weberin, diser ainung verwant, also vff den wochenmärkten in disen stetten die XXIII pfund garen koufft hand, denn sollen si die selben wochen von dhainem grämpler in der selben statt nit mer kouffen denn also: Welcher oder welche ainen andern wochenmarkt in diser ainung verwanten oder andern richstetten süchen wölt, des ouch ain jeder vollen gewalt hat, der oder die selben süllen vnd mügen noch ainest von ainem grämpler in der selben statt XXIII pfund gar(e)n vnd nit mer kauffen in kainen weg. Ob aber ainer, welcher oder wer die weren, also von ainem grämpler minder dann die zal XXIII pfund garen kouffet vnd also von im abschait, der oder die selben sollen still stan vnd füro von andern grämpler desselben mark(t)s nit mer kauffen, gleich der maynung, als ob er oder sie die XXIII pfund garen kauft hetten.

Item, wie wol des flachs oder werks halben vil vnd mängerlay geredt ist, doch ain manung der erberen stett botten kurzlich erlut also, das kainer noch niemand diser ainung verwanten stett von dhainen grämpler, der oder die dz land straffend, innerhalb der nachbenenten zil ouch gar kainen flachs nit kauffen, sonder der müßig sten sollen. Wellicher aber oder welche von oder auß den stetten diser verainung oder auch vff dem land innerhalb der zil in ainer oder mer statt oder stetten ald vff den alt gefreiten jarmärkten vsserhalb der stett flachs kauffet, vil oder wenig, der oder die selben sollen vnd mügen auch denn den in den stetten diser ainung verwant oder vff den egemelten alten jarmärkten wol wider verkauffen. Wellicher oder welche dz vberfüren vnd anders kaufften, dann egemelt ist, den sol vnd mag ain yeder rat, da der vberfarer sitzt, straffen, wie er zerat wirt.

Nun das sich das weber hantwerk jeglicher ainung verwanter statt irer zil halb richtenn vnd sich der andern stett oder statt zilen zü uerhieten wissen, so sein die entlich also gemacht, das die von Memingen innerhalb Mindelhain, Pfaffenhausen, Krumbach, Blaichhain, Aichhain, Erelzhain vnd Münchrot, die von Kempten innerhalb Fießen, Sant Steffans, Röttemberg, Vndermaiselstain vnd Ymenstatt, die von Kouffbüren innerhalb Mindelhain vnd yenhalf der Wertach Büchlen, Waul, Schongaw vnd Stetten, die von Ysni innerhalb der Riegenstaig, an den Jugenden, vnder dem Albsee, ouch an den Jagbach, den Sultzberg vnd gen Eggers, die von Lütkirch innerhalb Walsee, Schwartzach, Ellwang, Haslach vnd Erelzhain vnd die von Wangen innerhalb des Sultzbergs, der Ruggstaig, Lindow, Tettang, Rauenspurg vnd Wolffegg gantz nichtzit straffen noch kauffen sollen

in kainen weg, sunder der gantzlich müßig sten also, das y(e)der statt weber die andern in iren zilen vngeirt mit kauffen vnd straffen vnbekümbert laußen sollen.

Item der lernknecht halb haben sich die erberen sendbotten entschloßen vnd dero halb geaint, das ain jeglich weber zunft diser ainung verwanten stett sölicher ler(n)knecht halb bey irem alten herkomen vnd gebrauch beliben, doch das ain jeder maister nit mer denn ain lernknecht haben soll.

Zum newnden sol ouch kain maister in diser ainung verwanten stett dhainen lernknecht sunder vff die linwat nit setzen, er zaige denn, so er darumb ersücht wurd, glaublichen schein vnd vrkund von sinem maister, das er die jar nach der selben statt gewonhait gedient, gelernet vnd auch eruollet hab. Welher maister aber ainen, der sölichen glaublichen schein nit zaigt, anstalte, der oder die selben sollen, so dann vnd als oft das bescheh, siner zunfft vnd oberenn sölllich pen vnd büß, wie hernach uolget, verfallen vnd nit dest mynder schuldig sein, den selben knecht, so er darumb gemant wurd, von im wisen vnd gan laußen etc.

Denn von den knappen vnd wückerin wegen ist entlich beschloßen also: Ob sich nu hin füro in künfftig zit begeben wurd, das ain knapp oder wückerin von sinem oder irem maister on vrlub vnd haimlich hinder sein vff stund, den selben maister oder andern leuten des iren ichtzit entreigen vnd sich in ain ander statt diser verainung satzte, so bald dann des ain zunftmaister der selben statt müntlich oder schriftlich bericht oder ermant würt, so soll der selb zunftmaister des hingeloffnen knechts oder wückerin maister söllichs von stund an verkünden. Der selb maister sol auch denn als bald nach sölicher ermanung den selben knecht oder wückerin von stund an auch von im weisen vnd nit mer halten, bis er oder die wückerin glauplichen schein vnd vrkund bringt, das dem selben nachrüffenden maister oder anderm sein clag abgeleit vnd vnclagpar gemacht wirt. Wellicher oder welche maister aber sölichen ehalten darüber hielt vnd von stund an nitt von im weiste, der sol zü pen vnd büß, als oft dz bescheh, sechs pfund wachs oder ain pfund pfennig dafür zübezalen verfallen sein etc.

Denne von der wepfen<sup>5</sup> wegen ist die entlich manung der erbern stett sen(d)botten also, das kainer noch niemand auß den stetten diser verainung dhain wepfen auß dhainer statt noch vff dem land nit kouffen sol denn allain yeder in sinem anwesen, da er dahaim ist, von sinem mit zünfftigenn. Doch so ist den webern zü Memingen zü geben, das diser artikel inen an den brachat<sup>6</sup> wepfen in allweg on engolten vnd on schädlich sein, niendert daran irren oder binden in kainen weg denn souil, das es zwischen in vnd der von Lütkirch also gehalten werden sol, das die egenanten von Memingen enhalb der Yler sölicher wepfen gar kaine noch niendert denn allain zü Walse kauffen sollen vnd ouch mit anders denn die ain yeder selbs verweben wil.

So sind ouch in disen artikel die weber zü Kauffbüren außgesetzt vnd gefreit. Inen ist auch nachgebenn, dassi all vnd jeglich wepfen kauffen sollen vnd mügen, doch nit anders denn außerbhalb irer vorbestimpten zilen vnd auch nit mer denn die ain jeder selbs verweben wil.

Fürnemlich ist entlich beschloßen, das kainer noch niemand auß diser ainung verwant(en) stetten weder zü Ymenstatt noch ze Stauffen gar kain rohe noch weiße leinwat nit kauffen sol denn also: Wa die selben von Ymenstatt (vnd) von Stauffen ir leinwat gen Augspurg, Nürenbeg, München, Frankfurt, Nördlingen etc. oder annder der gleich stett vnd ennd füren, daselbs mag ain jeder inen wol abkouffen vnd sunst nit. Welcher oder wer ald yemand von sinen wegen das vberfür, der vnd die selben sollen von yedem linwat stuck, dz si oben von in kauften, ain pfund heller zü rechter pen vnd büß on nachläßlich zübezalen schuldig vnd verfallen sein seinen herren in der statt, darinne der vberfarer geseßen ist.

Vnd darumb, das die annderen hie obgeschriben artikel gemainlich vnd ir jeglicher inn sonder dester bestendiglicher gehalten werden, so ist die straff daruff also: Welcher oder welche diser artikel ainen oder mer bräch vnd nit hielt, das doch nit sin sol, der oder die selben sollen on alles mittel vnd von stund an zehen pfund heller, nämlich zwen tail der statt siner herren vnd den dritten

tail siner zunfft on abläßlich auch zübezallen verfallen sin. Welcher ouch söllich vberfaren vnd verachten diser obgeschriben artikel von ainem oder mer sicht oder gewar wirt, der soll den oder die selben rügen vnd angeben sinem zunfftmaister by dem aid oder welcher dz nit tätt vnd von im für kãm, der oder die selben sölle denn in gleicher straff sein als die vberfarer vnnd brüchig, alles on arglist, redlich vnd vngeuarlich.

Vnnd söllich loblich verainung sol weren vnd bestand haben von yetz, sant Jörgen tag schirist, vnnd darnach vier jar, die nechsten nach datum dits briefs, doch so soll yeglicher statt irem rath oberkait hierinn vorbehalten sin.

Auch zü bevestigung vnnd vrkund so(I) yede statt von der iren wegen besigeln vnd anfänglich bekennen.

Item die von Wangen hand ir bottschafft zü söllichem tag nit geschickt, sunder geschriben vnd sich begeben, was da gehandelt werd, auch darein zewilligenn vnd dem anzehangenn.

<sup>1</sup> Verschreibung für *schawen*

<sup>2</sup> wandernde Kleinhändler und Trödler

<sup>3</sup> Immenstadt und Oberstaufer

<sup>4</sup> Strafe

<sup>5</sup> halbfertige Gewebe

<sup>6</sup> Barchent; linksseitig aufgerauhtes, flanelartiges Gewebe aus Baumwollgarn und weich gedrehtem Schußgarn. Durch Aufrauhnen der Schußfäden auf der Warenrückseite wird eine pelzähnliche und daher warmhaltende Rauhaardecke erzielt.

Stadtarchiv Insy A 10 U 476 (Papierlibell mit sechs Seiten im Folioformat).

J. Kammerer – F. Pietsch: Die Urkunden der Reichsstadt Isny, S. 74f, Nr. 476.

1490 MÄRZ 6

Den ersamen vnd weysen, burgermaister vnd rat der stat Kauffbüren, vnnsern lieben vnd gütten fründen, embietten wir, die ratgeben der statt Augspurg, vnnsere fruntlich, willig dinst alltzt beuor. Lieben vnd güt fründ, ewer ersamen weyßhait sennden wir hie bey ain brief, an dieselben ewer weyßhait lautend, der vnns durch ain vnnserr diener aus dem Niderlannd mit anndern briefen zügepracht ist, dann ewer ersamen lieb fruntlich gefallen zü beweisen, sein wir ganntz willig. Datum sampstag vor reminiscere, anno etc. (MCCCC)LXXXX.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 IX (Missiven de anno 1490), fol. 20', Nr. 35.

1490 MAI 13

Den ersamen vnd weysen, burgermaister vnd räte der statt Kauffbüren, vnnsere lieben vnd gütten fründen, einbietten wir, die ratgeben der statt Augspurg, vnnsere fruntlich, willig dinst alltzt beuor. Lieben vnd güt fründ, wir zweifeln nit, ewer ersam weyßhait seye durch iren rätzfründ vnd stattschreiber gütter massen bericht, wellicher massen sy vff die werbung vnd begerung, so sy vnnsere burger, der Andörfferhalb, von ewern wegen an vnns gethan haben, widerumb von vnns abgeschiden sind. Deßhalben ewer ersamen weyßhait vil dauon zeschreiben nit nott thüt dann souil, das die vorgenannten vnnsere burger vff hüt, datum, vor vnns erschienen sind vnd vnns vff vnnsere fürhallten vnd begern, so des nächstuerganggen afftermantags durch vnns an sy beschechen vnnd irs tayls ain bedacht daruff genomen, zü erkennen geben haben, das in ir erlangte commiss abstellen oder den weg, so in vnnsers tayls fürgeschlagen worden ist, anzenemen nit füglich oder gemaint sey. Vnd wie wol wir nün ferrer stränngkait gegen in fürgenomen vnd in söllich commiss abstellen geschafft haben, in massen wir dann mit warhait schreiben mügen zethün, wol genaigt gewesen wärn, so mag ewer ersam weyßhait wol ermessen, das es dannoch allerlay sorgfältigkait vff im trüege, deßhalben wir es in zü neuem werd(en) steen lassen vnnd inn dannoch dabey nämlich gesagt haben, die weil sy vnns in disem handel vff vnnsere fürhallten zü richtern sliegen, das wir in zü disem handel ganntz müessig steen wöllen. Das alles haben wir ewer ersamen lieb als vnnsern sunder gütten fründen nit wöllen verhallten, sich mit ewer nottdurfft auch darnach wissen zügerichten, dann ewer ersamen weyßhait fruntlich dinst vnd wolgefallen zübeweysen, sein wir alltztite bereits gemüets vnd willig. Datum donstag vor sonntag vocem jocunditatis<sup>1</sup>, anno (domini M<sup>o</sup> CCCC<sup>o</sup>) LXXXX<sup>o</sup>.

<sup>1</sup> Fünfter Sonntag nach Ostern

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 IX (Missiven de anno 1490), fol. 43, Nr. 80.

1490 JULI 16

Den fürsichtigen vnnd ersamen, weysen Sigmunden Gossenprot<sup>1</sup> vnnd Ludwigen Hofer<sup>2</sup>, vnnsern lieben newen vnd allten burgermaistern, embietten wir, die ratgeben der statt Augspurg, vnnsere fruntlich vnnd bereitwillige dinst alltzt bevor. Sunnderlichen vnnd güt fründ. Vff donstag nach sannt Vlrichs tag<sup>3</sup> nächtuerschinen ist vnnsern burgermaistern warnung komen, die bischöfflichen seyen embor, die von Mänchingen<sup>4</sup> zü vberziehen vnnd zestraffen, deshalb aubents Cünrat Eysenhofer<sup>5</sup>, die ding zü erfarn, weggefertigt vnnd erfunden hatt, das datzermal nichtz daran gewesen, vnnd wider anhaym komen ist. Des nächsten sonntags darnach vnnsere güt fründ von Kauffbüren zwen brief nach ainander an vnns vßgeen lassen, darinn sy vnns warnung gethan haben, daß ain mergklich anzal ze roß vnnd füß embor seyen, für Berenbeyren herab ziehen, in maynung, ettwas gegen den von Mänchingen fürzenemen. Darauff wir desselben sonntags abents Cünraten Eysenhofer widerumb hienauff gefertigt haben, sich der ding zü erfarn vnnd vnns gestallt der sach

widerumb zů berichten. Derselb Eysenhofer vnns ze stund an måntags<sup>6</sup> enmornens ze syben, acht, newn vntz in die ailiffen hor ainen botten vff den anndern zůgesanndt vnnd vnns bericht hatt, das her Hanns von Lanndaw, ritter, als hopman von wegen des bischoffs Månchingen berenndt vnnd mit raisigen vnnd füßvolk belegert hab, vnnd ist die anzal anfangs geschätzt worden, das es bey zwey hundertten ze roß vnnd ob zway tausent ze füß gewesen sein sullen, aber als hernach aigentlicher vnnd gwißlicher an vnns gelanggt ist, so sein der raisigen zwüschen sybentzig vnnd achtzigen vnnd der zefüß bey tausenten gewesen. Vff das wir zestundan herren Wilhalmen marschalk<sup>7</sup>, Jörigen Contzelman<sup>8</sup> vnnd Lucasen Fugker<sup>9</sup> von rats wegen hinauff verordnet haben, von der vnns armenlüt vnnd der wegen, die vnnsern lanndfrid verwandt sind, fleiß anzekerer, das wider ir lib vnnd güt mit getatt nichtz fürgenomen noch gehandelt werd. Die haben erfunden, das die armenlüt von Månchingen mit irer hab in den kirchof gewichen vnnd das Cünrat Eysenhofer vff anruffen der, so vnns vnnd den vnnsern verwandt sind, auch hinain komen ist. So haben vnns fründ von Kauffbüren iren burgermaister Jörigen Spleiß vnnd sunnst ainen irer räte dagehebt, die mitsamt hern Egloffon von Riethain vnnd Jörigen von Bentznaw vnder den sachen gütlich red gehallten haben. Es sein auch desselben montags vmb acht hor vnns statthor alle besetzt, das nyemand weder auß noch ein glassen worden ist, vnnd haben die ding also bestellt, das vor vesperzitt ob den zwayen tausend mannen zefüß vnnd vntz in die sechtzig oder sybentzig ze roß gerüst embor gewesen sind, ob vnns durch vnns hoptman vnd ratfründ verkündt würd, vnns darnach haben zů gerichten etc. Bey dem allen her Mang marschalk<sup>10</sup> auch hie gewesen ist, vnnd als er vnnd annder bischoffisch die embörung gesehen vnd gehört haben, ward vns vmb die newnd hor durch den rāntmaister vnnd burggrafen ain brief zůgetragen, des abschrift hierinn ligt, daran ir verstett, was der hofmareshalk schreibt, vnnd das der brief am sampstag davor geschriben woren ist, vnnd wie vnnsernhalb kain erst gemerckt, villicht gar verhallten worden wår. Der brief tüt auch kain sundrung der armenlüte, die vnns vnnd den vnnsern zůgehören, sonnder so er gerichtzherre ist, will er sy all für vnderthan haben. Vff das wir vnns füßvolk vnnd reyend in ainer ordnung den wege für sannt Lienhart vnnd oberhalb der ziegelstadel zum Rottenthor widerumb herein ziehen lassen haben, nachdem vnns bottschaftt komen was, das ain abred vnnd zůsagen beschehen wår. Es sein auch desselben tags der rāntmaister, burggraue vnnd annder an die thor komen vnnd begert, vß gelassen werden, aber nit erfolgen mügen. Her Mang hett die zitt fast die kirchen gehüt vnnd an vnns erfolgt, das er afftermāntags enmornens nach achten wegerytten. So haben sich die vom cappittel durch herrn Diepolden vom Stain vnnd iren cappittelschreiber entschuldigt, das sy sollich des bischofs fürnemens kain wissen hätten vnnd als ob es in laid wår vnnd sy nit angiennng, vnd fieng er vil an, geben sy im zetreffen. Was aber daran sey, weiß got wol, vnnd werden die armen lüt täglich offenbaren, die zů söllichem anschlag ir antzal volcks zeschieden ersucht sind. Als nún vnns hoptman vnnd ratzfründ vff afftermāntag vnnd vesperzitt wider anhaym komen sind, haben sy vnns selbs auch måntags dauor aubents durch Cünraten Eysenhofer bericht, das anfangs abgedred vnnd betādingt seye, das die, so den von Augspurg zůgehern, weder an leib noch an güt beschedigt, weder haller noch pfenning genomen werden solle, vnd ob in etwas genomen wår oder würd, das in das wider gegeben vnnd bezallt werden sülle, vnnd ob die, so dem bischof zůgehern, vmb etwas gestrafft würden, das sy daran nichtz anzalen oder geben sullen, dann dieselben haben sich vff gnad ergeben vnnd sich gen Buchlaw für den bischoff gestellt, mit den die tādingsherren auch daselbst hin geritten sind, in gnad helffen zů erwerben. Die bischefischen vermügen in selbs den handel glimpffen, wie sy wöllen. Darzů wirdt aber dannoch vnschidlich gnüg geredt, so haben an dem kirchof vil erryssen vnnd mainen ettlich, er werd abgetragen vntz wenig vber ains manns hoch. Nún wißt ir, das Månchingen dem stift vom reich verpfāndt ist vnnd zelösen steet vnnd das mergklich güllt von Månchingen gefellt vil herschafften, clöstern, gaistlichen vnnd weltlichen personen, vnnd das der kirchof den armenlüten in gemainen landtkriegen ain groß vffenthallt vnnd

beschirmung irer leib vnnd güt gewesen vnnd zů erbarmen ist, das sy also on alle weer vnnd hüt yedermann frey vnnd on schirm offen sein sullen. Das haben wir euch also eylends zů verkünden angesehen, euch darnach haben zů gerichten, dann wir nit zweifeln, die bischofischen, auch ain capittel die ding hitzig hinabschreiben vnd sich hoch beclagen werden, das wir dem bischof die seinen zestraffen zeweeren vnnd daran zeirren vnderstandnen haben, vber das den vnnsern verkündt vnd zůgesagt seye, ir lyb vnnd güt ze sichern, vnnd das sy ire heuser bezaichnen sullen. So wollen sy darob sein, das man derselben huser müssig steen sülle etc. .... Datum freytag nach dem tag der heiligen zwelffpotten tailung, anno domini M° CCCC° LXXXX°.

<sup>1</sup> Sigmund Gossenbrot war zusammen mit Hilpold Riedler Bürgermeister des Jahres 1490.

<sup>2</sup> Ludwig Hofer war mit Hans Langenmatel Bürgermeister im Jahre 1489.

<sup>3</sup> 8. Juli 1490

<sup>4</sup> Schwabmünchen

<sup>5</sup> Konrad Eysenhofer, Stadtsöldner

<sup>6</sup> 11. Juli 1490

<sup>7</sup> Wilhelm, Marschall von Pappenheim, Hauptmann der Augsburger Stadtsöldner

<sup>8</sup> Georg Contzelmann, Mitglied der Dreizehner

<sup>9</sup> Lukas Fugger, gewesener Zunfmeister der Augsburger Weber

<sup>10</sup> Magnus, Marschall von Pappenheim zu Wertingen

Beilagen zur Chronik des Clemens Sender, S. 351 - 355, Nr. III.

## 61

1490 AUGUST 25

Coppi des berichtbriefs des nún erlangten zols halb vff dem frýen Bodemsee,  
so grāff Huwg von Montfort zů Rottenfels  
zů der Lanngen Argen in die gestedi erlanggt gehabt hat

Ich, Hanns Schad, alltburgermaister zů Bibrach, in der nachgeschriben sach von dem wolgeborn hern, hern Hugen grauen zů Montfort vnd Rottenfels, minem gnädigen herren, nach innhalt der loblichen veraynung im land zů Schwaben zwischen sinen gnaden an ainem vnd den fürsichtigen, ersamen vnd weýsen, burgermaister und rátt der stett Lindo, Memingen, Rauenspurg, Kempten, Kouffbüren, Ýsni, Wangen vnd Lütkirch, minen lieben hern vnd gütten fründen, am andern taile zůgemain erwölt, wir, Hainrich, von gottes gnaden apte des gotzhus Schussenriedt, vnd ich, Hainrich von Arnsperg, vogt zů Tettmang, in der sach von dem jetzgenamten vnserem gnädigen hern, graue Hugen von Montfort, gesetzt schidleut, ich, Lúpolt Ridler, altburgermaister zů Augspurg, vnd ich, Jörg Besserer, des rautz zů Vlme, ouch baide von der vorgenamten vnser hern vnd gütten fründen, der stett Lindo, Memingen, Rauenspurg, Kempten, Kouffbüren, Ýssni, Wangen vnd Lütkirch, nachgestimpten anwelten zůgesetzt schüdlüt, bekennen alle fünff ainmütenclich mit disem brief vnd thügen kundt allermenigclich: Als sich zwischen dem vorgenamten vnserm gnädigen hern, graue Hugen von Montfort, an ainer vnd den ýtzgestimpten vnserm gütten fründen vnd hern, den acht stetten, an der andern partheý, irung vnd spenne gehalten haben von wegen des zols, so der gedacht vnser gnädiger here, graue Hug von Montfort, von dem alldurchleutigisten, grossmächtigisten fürsten vnd hern, hern Fridrichen, römischen kaiser,

zū allen zeÿtten merer des reichs etc., vnserm allergnädigsten hern, vff dem Bodemsee gen Langen Argow der stedi halb, so sein gnad daselbs hin gen Langenargow machen lausen, erlangt nach inhalt seiner kaiserlichen frÿhait brief, der von wort zū wortt also wiset: *Wir, Friderrich, von gottes gnaden römischer kaisser, zū allen zeÿtten mer(er) des reichs, zū Hungern, Dalmacien, Croacien etc. künig, hertzog zū Österich, zū Steÿr, zū Kernden vnd zū Crain, herre auf der Windischen march vnd zū Portnaw, graue zū Hapsburg, zū Tÿrol, zū Phiert vnd zū Kyburg, margraue zū Burgaw vnd landtgraue im Elsÿss, bekennen öffentlich mit disem briefe vnd thün kundt allermenglich, das vns der edel, vnser raute vnd des reichs lieber getrüwer, Hug graue zū Montfort, haut fürbringen lausen, wie ÿe zū zeÿten durch vngestim, windt vnd wetter die schiff, so vff dem Bodemsee gen, an seim schloß Argen, da die schiffsleut ir maist züflücht haben, mit gewalt getriben, daselbst zerbrochen vnd leut vnd güt darinn verderben vnd schadhafft werden, deßhalben er, söllichs züuerhüten, in willen seÿ, an dem selben sinem schloß ainen staden<sup>1</sup>, so man sicher zū lande komen vnd farn müge, zū machen, den er aber on sonnder merglich darlegen nit volbringen noch in buwlichem wesen gehalten möcht, vnd vns darvff demütiglich angerüffen vnd gebetten, das wir dem gemainen nutz zū gut vnd zübehaltung vnd beßrung desselben staden im ainen clainen zol zū nemen vnd aufzūheben züuergünen gnädiglich gerüchten. Das haben wir angesehen sölch sein demütig, zimlich bette, ouch den gemainen nutz, vnd darvmb mit wolbedachtem müte, gütem raute vnd rechter wissen dem selben grauen Hugen dise sonder gnad gethän vnd im gegönt vnd erlobt, tün, günen vnd erlauben im ouch von römischer kaiserlicher macht volkomenheit wissentlich in crafft diß briefs also, das er vnd sein erben nu hinfüro beÿ dem obgemelten sinem schloß Argen ainen staden vnd dāselbt aine gewonlich zol statt auffrichten vnd von allen winen, saltz vnd ander kouffmanschatz, so dāselbst auff dem wasser brächt wirdet, nemlich von ainem vaß wein zwen pfening, item von ainem stuck saltz drÿ pfening, item von ainem kröttlin<sup>2</sup> saltz ain pfening, item von ainer schiben saltz ainen haller, item von ainem kernem sack ainen haller, item von zwayen haber secken ainen haller, item von ainem ballen tüch zwē crützer, item von ainem zenntner saffern vnd anderm gewürtzt nach wert aines zenntner saffarn zwen krützer, item von ainem ball mit gefüll zwen crützer, item von ainem leder ball ain crützer, item von ainem ledÿ stecken zwen behmisch, item von ainem sawm linwat zwenn pfening, vnd süst von ander kouffmanschatz, wār vnd güt obberürter masen nach gepürlicher antzal diß wertz gemainer landes werung nemen, vffheben vnd den obberürten staden davon bessern, machen vnd bewaren, auch alle die, so sich söllichs gelts zū geben speren oder widern wurden, darvmb nötten vnd pfanden sollen vnd mügen als an andern zölen gewonlichen ist, von allermenglich vnuerhindert, doch vns vnd dem reiche an vnser kaiserlichen oberkait, gewaltsam vnd gerechtikait vnd andern an im frÿhaiten, zöllen vnd rechten vnuergriffenlich vnd vnschädlich, vnd gebietten darvff allen vnd jeglichen vnsern vnd des hailligen reichs curfürsten, fürsten, gaistlichen vnd weltlichen, prelauten, grauen, frÿen hern, rittern, knechten, hoptlütten, ampteuten, vitzthumben, vögten, pflegern, verwesern, schulthaisen, burgermajstern, richtern, rätten, burgern vnd gemainden vnd sünt allen andern vnsern vnd des reichs vnderthanen vnd getrüwen, in was wurden, stattes oder wessens die sein, ernstlich mit disem briefe vnd wöllen, das sÿ den vorgeamten graue Hugen vnd sein erben an den obgestimpten vnser kaysserlichen gnaden, genung vnd erlaubung, auch an innemung des gemelen zols nit hindern noch iren, sonder sÿ deß berüblich gebrauchen vnd geniesen lausen vnnd hiewider nit tün noch ÿemands züthünd gestatten in dhain weÿse, als lieb ainem ÿeglichen seÿ vnser vnd des reichs swäre vngnad vnnd darzū ain penne, nemlich viertzig marck löttigs goldes, züuermeyden, die ain ÿeder, so offi er fräuenlich hiewider tätte, vnd halb in vnser vnd des reichs kamer vnd den andern halben taile dem obgenamten grauen zū Montfort oder sein erben vnabläßlich zübetzallen verfallen sein sol, mit vrkündt diß briefs, besigelt mit vnserm kaiserlichen majestatt anhangendem insigel. Geben zū Nüremberg, am drÿtten tag des monats julÿ, nach Cristi gepurde viertzehen hundert vnd im syben vnd achtzigisten, vnserer reiche des römischen im acht vnd viertzigisten, des kaysserthumbs im sechs vnd drÿssigisten vnd des hungerischen im neÿn vnd zwaintzigisten jauren. Vnd statt vnden vff spacium*

*söllicher frÿhait Ad mandatum domini imperatoris vnd zū rugk egestimpter frÿhait Registrata Mathias Wurm.* Darvmb sein gnad mich, den gemain, vmb tagsatzung angestrengt haut. Darvff ich, auß geschäft des fürsichtigen, weÿsen Wilhalm Besserers, alten burgermaisters zū Vlme, gemainen hoptman(s) miner hern vnd fründ, der stett, mins hern vnd swagers, als der gehorsam sinen gnaden vnd min hern vnd fründen, den stetten, egemelter spenn halb in die statt Bibrach vff mentag nach sant Petters tag, zū latin genamt vincula Petrÿ, nächst uergangen, gesetzt hab, den sÿ ouch baiderseÿt erstanden haben, nemlich der vorgeamnt min gnädiger her, graue Hug, in aigner person vnd min hern vnd fründ, die stett, durch ir anwält, mit namen die von Lindo durch den ersamen, weÿsen Josen Walther, iren stattschriber, die von Memingen durch den ersamen, weÿsen Otten Zwickler, im rautzfründ, die von Rauenspurg durch den ersamen, weÿsen Honoffero Humppis, im alten stattamann, die von Kempten durch die ersamen, weÿsen Hansen Mangan, im alten burgermaister, vnd Hansen Schnierller, im stattschriber, die von Kouffbüren durch den ersamen, weÿsen Josen Koller, im alten burgermaister, die von ÿsni durch den ersamen, weÿsen Hansen Hiller, im rautzfründ, die von Wangen durch den ersamen, weÿsen Eerharten Kumpffler, im burgermaister, vnd die von Lütkirch durch den ersamen, weÿsen Cünratt Wagner, im allten burgermaister. Vnd als ich, der gemain, züuerhörung vnd handlung der sach niedergesessen bin vnd wir die züsätz von baiden partheÿen zū im, dem gemainen, gesetzt haben, wir alle fünff, als die den söllich irung, widerwillen vnd spenn in trüwen laid vnd mer genaigt gewesen sind, die in der gütllichkeit hinzulegen vnd züuerainen, denne mit lutrung rechtens zū entscheiden an baidtail mit ernstlichem vleyß gesonnen, vns von baiden partheÿen gestatt ist. Das wir zū danckpār verdienung angenommen, vnd haben vns dem nach zwischen dem vorgeamnten vnserm gnädigen hern, graue Hugen, vff der ainen vnd vnser fründ vnd hern, der stett, anwältten, auf der andern partheÿen mit getrewem vleyß gemüt, gearbait vnd mit baidetail wissen vnd willen ainikait erfunden, als auch das mir, dem gemain(en), nach lut des gütllichen abschids von dem gedachten minem gnädigen hern, graue Hugen, vff siner gnaden partheÿe vnd von minen hern vnd fründen von Lindow, von ir vnd der andern minder hern vnd fründ, der verwanten stett wegen obgenamt, zügeschriben ist. Also des ersten: Ob vngnad, vnainikait oder vnwil egemelter sachen halb zwischen den partheÿen erstanden vnd erwachsen wār, das der oder die vffgehept, tode vnd ab sein sollen. Zum andern: Dwil vnser gnädiger here, graue Hug von Montfort, siner gnaden erben vnd nachkomen die stedi zū Langenargow jetzt wider vffrichten lausen wie vor vnd die füro in buw vnd wesen hallten, wölliche dann von den obgenamten stetten Lindo, Memingen, Rauenspurg, Kempten, Kouffbüren, ÿssni, Wangen vnd Lütkirch aldar farn vnnd von dem obersten huß zū Langenargow, das jetz ist, biß zū dem vndersten hawß, so auch jetz dastatt, lenden oder stellen, das die selben von irem vnd der im güt, das sÿ füren, den zol zū Langenargen lut siner gnaden kaiserlichen frÿhait richten vnd geben sollen vnd nit weÿtter noch anders, vngeuarlich. Wā aber sein gnad die stedi jetzt nit wider auffrichten lauset oder sein gnad, siner gnaden erben oder nächkomen, die füro nit in buw vnd wesen hallten, so sollen die vorgeamnten stett vnd die im darnach den zol zügeben witter ouch nit schuldig sein. Es sol ouch kainer zū söllicher stedi oder zū lendung von vnserm gnädigen hern, graue Hugen, siner gnaden erben vnnd nächkomen, nit gedrunge noch genött werden. Vnnd hiemit sollen baid partheÿen vnd die im obgemelter irung vnd spenn halb gütllich geaint, gericht, betragen vnd in dem allem argenlist vnd geuārde vermiten vnd vßgeschlossen sein. Vnd als wir, vorgeamnte gemain vnd züsätz, baidtail also vmb söllich irung mit irem willen (vnd) wissen vnd vff ir züschriben gütllich geaint, so haben sÿ, in söllichs vertrags vnd richtung künfftig brieue zügeben, begert, die wir in gütllich zügesagt. Hiervmb zū vestem vrkündt so haben ich, obgenamter gemain(er), vnd wir, die vier von baiden partheÿen zügesetzt schidlütt, alle fünff, jeder sein insigel zügetzügen der sach, doch vns, vnser nächkomen vnd erben in allweg vnschädlich, öffentlich lausen hencken an den brief. Geben vnnd geschechen vff mitwoch nach sannt Bartlomeus tag des hailligen zwölffbotten, nach Cristi, vnser lieben hern, gepurt tusent vierhundert vnd im nü(n)tzigisten jaure.



<sup>1</sup> Gestade, sichere Anlegestelle<sup>2</sup> Kretten, Tragekorb

StAAug Reichsstadt Lindau U 877 (mit inserierter Urkunde vom 3. Juli 1487).

Stadtarchiv Memmingen A 46/4 (Papierlibell).

Stadtarchiv Biberach A I (Hospitalarchiv) U 1122 (Abschrift vom 21. Oktober 1761).

## 62

(Ende) 1492<sup>1</sup>

Des jars 1492 da fengen die von Augspurg ein reutter, hieß Thomaß Kauderer, was des Jacob von Landaw, lantzfogtz zů Burgaw, knecht und schlügen im das häbt ab. Da feng der von Landaw zwen erber man und fůrt sie gen Gůntzburg, mit namen Kristoff Stapff, ain ferber, und Jerg Diemer, der kauffleut wiert auff der stůben. Die lagen bei zehen wuchen, und hett sich geren ausgesent. Das wollten die von Augspurg nit don und schickten zů dem king und zů dem bund und machten die gefangen ledig. Die gefangen můsten ir zerung selbs zalen, was 60 guldin, die sie baid verzerten. Ich Jerg Demer, der das bůch geschriben hat, bin der gefangen ainer gewesen, und da ich das bůch schrib, bin ich vnderkeffel gewesen.

Darnach machten die von Augspurg ain bunt mit den von Ulm, Memmingen, Kaufbeiren und Werd, dem bischoff von Augspurg und dem capitel wider Jacob von Landaw mit des kings Maximilian willen und wissen. Wann sie her Jacob von Landaw angriff oder ier armen leit wollte zwingen und beschetzen on recht durch sein aigen gewalt, so sollt man sich mit gewalt ůber in ziehen und in verdreiben, und er solt nichts handeln, dann mit recht und nit durch sein aigen gwalt.

<sup>1</sup> Trotz der am 7. Mǎrz 1492 erfolgten Auslůsung der Markgrafschaft Burgau von Herzog Georg von Bayern-Landshut war Kůnig Maximilian in Folge seiner mißlichen finanziellen Lage genůtigt, die Verwaltung des Landes, die Landvogtei, am 21. September 1492 Jakob von Landau, einem seiner Glǎubiger, zu verleihen. Dieser kam durch seine růcksichtslose Durchsetzung der angeblich dem Kůnige in der Markgrafschaft zustehenden Rechte bald in erbitterte Konflikte mit deren Insassen, die auf der Grundlage ihres teuer erkauften und am 3. Februar 1492 von Maximilian zu Innsbruck ausgestellten Freiheitsbriefes die von ihnen schon frůher in Anspruch genommenen Rechte noch weiter auszudehnen suchten, was eine Menge von Streitigkeiten hinsichtlich der Jurisdiktion nach sich zog.

Die Fortsetzungen der Chronik des Hektor Můlich, S. 418f.

A. Schrůder: Das Landkapitel Ichenhausen, S. 42 – 44.

## 63

1495 DEZEMBER 15

Ich, Hanns von Bienntznaw, ritter, ich, Jůrig von Bienntznaw, baid zů Kemnat, gevettern, vnnd wir, burgermaister vnd ratt des hailligen reychs statt zů Kauffbůren, bekennen offennlich mit dem brief fůr vnns vnnd all vnnser nachkomen: Nach dem vnnser vorfordern vnd wir zů baidenn tailn vnns

gegǎg, waidwerk vnnd kurtzwyl mit hetzen allwegen ye vnnd ye in ainem gerayb vnnd an enden vnd stetten, wie denn das vnnsere fordern vff vnns gebracht, vnuerhindert allermenngelichs gebrůcht vnd gevbt haben vnd des also nach alltem loblichem herkomen in ainem geprůch vnnder ain annder gewesen vnnd noch seyen, so wie denne das an im selbs ist, so wir aber yetzo vff baiden seyten desshalb vnnpillicher wyse angefochtenn vnnd von sůllichem vnnsere baidere alltem herkomen vnnd geprůch zů tringen mit gewaltigem fůrnemen an recht vnnderstannden werde, haben wir mit vnnpillich zů hanndthabung sůllich vnnsers allten geprůchs frůntlich vnnderred mit ain annder gehept vnd, damit aber zwůschen vnnsere in sůllicher vbunng kain kůnfftig irrung enstee, vnns desshalb in nachpůrlicher frůntlich mainung veraint vnnd vertragen also, das wir vff baiden syten ain annder by vnnsere baidere vnnd vnnsere yegclichs geprůchs des geges vnnd waidwercks fůrohin fry vnnd vnuerhindert belybten lassen, daran nicht irren noch enngen vnnd es in dem nachpůrlichen vnnd frůntlichen willen hallten vnnd haben sullen vnd wullen, wie denn von aller herkomen ist vnd vnnsere vertrauen zů baidere syten gegen ain annder stǎt. Vnnd ob sich begeben, das vnns an sůllichen enden vnnsers allten geprůchs vnd herkomens des jagenns vnnd hetzen(s) yemannds, wer der oder die wern, vnnderstannden wůrd, als dann von etlichen fůrgenomen ist, das wir denne vff baiden sytten zů ain annder getruwlich setzen, vnns by sůllichem alltem geprůch vnnd herkomen nach vnnsere baidere vermůgen, wie denn das gegen vnns vnnderstannden wůrd, mit gepůrlicher gegenweere ernstlich helffen, vffhallten, hanndthaben, vnnsere lyb vnd gůtt redten vnnd beschiermen sullen vnnd, wie sich die sach also begeben wůrd, inner vnd vsserhalb des rechten, das sullen wir vff gemainen kosten vnnd bystann zů gewin vnnd verlurst mit ain annder stǎn vnnd gedulden vnnd in sůllichem ain ander mit ganntzen truwen mainen vnnd nit verlassen. Doch welcher tail vnnder vnns wůrd der sachhalb beschediget, gefanngen oder angegriffen vnd vnnsere der ain tail nachylen wůrd, so denn dem andern das verkůndt oder er oder die seinen des sunst gewar wůrd, sol der selb zestůnd an auch vff sein vnd dem andern getruwen bystann nach seinem vermůgen thůn vnnd sol ain yegclicher die seinen selbs verkosten, dem andern tail ǎn schaden. Was wir aber baidere oder vnnsere ain tail in sůllichen fůrfellen schaden thůn wůrd, den sullen wir auch glych mit ain annder tragen vnd lyden. Es sol auch vnnsere dhain tail zů hanndthabung vnnsers gemelten allten geprůchs gůtlich oder rechtlich alain nichtz fůrnemen dann mit ratt vnd willen des andern tails. Als wir dann des alles von pillichait zů hanndthabung vnnsers geprůchs zů thůn schuldig syen vnnd sůllich also fůr vnns vnd vnnsere nachkomen fůrohin vestiglich zů halten by trůwen an aydes statt zůgesagt, gelopt vnnd versprochen haben. Vnnd sůllich vberkomen vnd verschrýbung sol zwůschen vnnsere wern vnnd bestann haben zehen jar lanck, die nechsten von dato ditz briefs. Doch was sachen vor vssgang der jar von gemelter hanndthabung wegen sich begeben hetten, die dennoch nit vsbgetragen wern, darumb sullen wir ain ander lut diser verschrýbung auch bystennidig sein, biß zů ennd der selben anhangenden sach, doch hierinnen dem hailligen rych, auch vns baidere tailen, an andern vnnsern verschrýbungen, fryhaitten, alltem herkomen vnd gerechtikaitten vnuergriffenlich, all gefǎrd vnd arglist in dem allem genntzlich vsbgeschlossen. Vnnd des alles zů warem, vestem vrkund haben wir diser brief zwen glychluttennd vffrichten vnnd machen lassen, der vnnsere jeder tail ainen angenommen hǎt, versigelt mit vnnsere egenannten Hannsen vnd Jůrigen von Bientznaws aygen angehenckten innsigelen vnnd mit vnnsere, burgermaister vnd rǎtz gemainer statt Kauffbůrn, secret anhangendem innsigel. Geben vnd geschehen vff afftermentag nach sannt Lucien tag, von der gepurt Cristi tusennt vierhundert vnnd im fůnffvnndnewntzigisten jaren.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 174.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 493, Nr. 1552.

## 64

1506 AUGUST 20

## Abschid der guldin müntz halb zů Memingen

Ain jeder ratzbott waißt seinenn fründen wol zů sagenn, wie dem jungsten abschid nach die erbern ratzbotten vnnd ainen jeden insonder in seinem beuelh nach aller notturfft gehört vnnd sich mit ainandern vff hindersichbrigen veraint haben vff maynung, wie hernachuoigt:

Zum ersten hannd sý der von Vlm ordnung angenommen in form vnnd gestalt, wie hernach ståt, das in einer jedenn statt offennlich angeschlagen vnd verkindt werden soll: Nach dem jetzo allerlay vnbekannt niderlendisch guldin, so am gehalt dess kerns vnnd dem gewicht zw gering, dess gleichenn sunst annder guldin, so ain gebrucht bißher werung gewest vnnd doch beschnitten sind vnd auch das recht gold gewicht nit mer haben, einreißenn, das in ainer jedenn statt ain ersamer rath den mercklichen vnd grossen nachtail vnnd schaden, so meniglichem ausser demselben fremden niderlendischen vnd geringen gold entsteett, zw fürkommen vnnd zůuerhietten, ernstlich beratten vnnd angesehen hath, das fürohin niemandts, es sey fraw oder mann, burger oder beywoner, kainenn der obbemelten niderlendischen oder annder gering guldin hie zů in vffkauffenn soll annderst dann allain der gesetzt geschworen wechßler. Der soll vnnd mag die selbenn niderlendischen vnnd annder gering guldin, namlich ainenn jeden nach seinem werd annemen vnnd vffkauffen, dann welcher oder welche aber dawider handlen vnnd ainen oder mer berürter guldin bemeltter maussen vffkauffen oder an sich bringen würden, der jeder oder jedes soll von ainem jeglichenn vberfaren zehenn guldin rinisch zw peen vnablæsslich zw zalenn verfallenn sein.

Zum andern soll ain jede statt die niderlendischen vnnd klainen beschnitten guldin für werung zw niemenn verbietten vnnd das nitt ander guldin, dann der vier curfürsten gebräch vnnd schleg vnnd dess gleich annder guldin, die dann der vier curfürsten guldin gleich gemüntzt vnnd die das recht gewicht hannd, für werung genomen vnd aussgeben werden.

Zum drittenn so soll ain jede statt bey ir haben, ordnenn vnnd setzen ain geschwornenn wechßler oder weger, der gestalt, was dem selben wechßler verbottner guldin, die nit werung sind noch das gewiht haben, zw kernen vnnd die der, dess sý sind, bey im wechßlen vnnd dafür niemenn, was sý werdt sind, vnnd leidenn will, das man die zerschnid, so soll der wechßler für ain jeden guldin geben, souil irr werdt ist, vnnd im angesicht dess, so sý gewesen sind, zerschneiden. Vnnd damit sich ain jede statt mit irem wechßler destbas darnach richten vnnd schicken mögen, so ist das guldin gewicht mit der abtailung hiebey, dabey man waisst vnnd bericht sein mag, was an ainem jedenn guldin abgautt, vnd soll dz alles handlen bey dem ayd nach lawth dess zedels hiebey, wie denne dz bey den von Vlm erkennet vnd erfahren ist.

Zum fierden habenn sý sich dess günnen werung golds halb, das das gewicht hath, der mauss vnd also veraint vnnd den werung guldin gesetzt, in gemainer bezalung zw geben vnnd zw niemen, vff ainundsechzig kreitzer oder der gleich annderer müntz, so dann jetzo in den stetten genng vnnd geb ist, doch vnbegriffen den ihen, die golds nottürfftig sind, die mügenn das gold kauffen, wie sý irs fügs darzw komen mügen.

Zum fünfften habenn sý sich veraint, das die ordnung vnnder den stetten zwaý jar, den nächstenn nach irem zwschreiben, werenn vnnd bestannd haben soll.

Zum sechsten so soll ain jede statt die von Memmingen in achtagen, den nächsten, zw oder abschreiben.

Zum sibennenden: Welhe stett also zwschreibenn werden, soll in ainem monatt, dem nächsten darnach künfftig volgennde, in ainer jeden statt die ordnung angaun vnnd volzogen werden.

Zum achtennden: Nach dem sich die von Wanngen vnnd Lwtkirch erclagt habenn, die weil es bey in nur klains wesenns vnnd nit grosser henndel noth in iren werungen sey, ainen wechßler bey in zw haben vnnd mit geltt zůverlegenn, doch mit den stetten der ordnung gern ingaun vnnd anfangen wollten, außgenommen dess zerschneidens, darein sý sich nit begeben etc.. Vff sollichs haben der andern stett botten sý dess zerschneýdens der guldin erlaussen, doch so sollen sý haben vnnd halten ainen geschwornen weger vnnd kain guldin nacher in ir statt vffkauffenn noch wechßlenn laussenn sollen, dann vmb ainundsechzig kreitzer oder souil annderer müntz, die dann in ir statt gautt etc.

Vnnd sind zw disem tag erschinen die von Biberach, Rauenspurg, Kempten, Kauffbeuren, Wanngen, Yßni (vnnd) Lwtkirch bey der von Memingen ratzfründen.

So haben Vberlingen vnnd Lindaw mit den andren stetten in diser ordnung anzwfangen ganntz abgeschlagen, sich verantwortt vnnd gepeten, in das im besten zůermercken etc.

Datum vff donerstag vor Bartholomei, anno (*domini natiuitatis M<sup>o</sup> D<sup>o</sup>*) sexto.

Stadtarchiv Ravensburg 17 b/13 (Papierbrief).

## 65

1506 SEPTEMBER 2

Den ersamen vnd weýsen burgermaister vnnd rath der statt Rauenspurg, vnsren besonderen, lieben vnd günnen fründen

Vnnsere fruntlich willig diennst mit fleis bereit zůor. Besonderen, lieben vnd günnen fründ: Ewer schriben der guldin müntz halb, lut des jungsten abschids, haben wir von ewer lieb gern gehert vnd schicken euch vff sollichs hieby hierinnen verschlossen zů das geschworen geld gewicht, dafür vnser goldschmid ain halben guldin vordert, vnd laussen euch dabý wissen, das die stett all vns lut deß abschids zůgeschriben haben dann allain Koffbewren, das hat och zůgeschriben, die ordnung zů halten, vßgenommen deß schnitz der guldin, des wellen sý wie vnser güt fründ von Wangen vnd Lewtkirch vertragen sein. Das haben wir ewer weýßhait günnen maynung zůuerkünden nit verhalten wellen, sich darnach zů richten vnd vnns zů ewern gefelligen diennsten allzeýt willig zů haben wissen. Datum an mittwochen vor Mangni anno (*domini MD*)VI<sup>to</sup>.

Burgermaister vnd rath  
zů Memingen

Stadtarchiv Ravensburg 17 b/14 (Papierbrief mit aufgedrücktem Siegel).

1599 MAI 2

Züwissen. Obgleichwoln verweilter jahm, alls man nach der gnadenreichen geburt Christi fünffzechenhundert acht vnnd sibentzig gezellt, zwischen den edlen, ernuessten vnnd fürnemen herrn kauf- vnnd handelsleuten der kayserlichen reich statt Augspurg, so nach Potzen vnnd Italien hanndlen, an ainem, dann herrn burgermaister vnnd rath, auch dero bestellten roedfurleut der statt Schonngaw anders thails, wie es mit verfürung der kouffmans güether, so hieher an die roed gebracht werden vnd gelangen, ferner vnnd für negster niderlag beder strassen vff Füessen vnnd Ammergow zue lifern, beder seits gehalten werden solle, verträg vnnd vergleichbrieff vffgericht worden, weiln aber die in ermelttem vertrag einuerlebte bestimbte jahr vor disem lengsten verflossen, sich geenndt vnnd berürten roedfurleuten in damaln gesetzten lohn alls von hie, Schongaw, aus nach Füessen vnnd Ammergow ze ainem cennten güeth ailff kreitzer lenger vnnd weiter zue füern hoch beschwerlich fallen wöllen vnnd ohne dem vererblichen schaden nit mehr züerbringen getrauet, ansehung diser laider vorsteenden theuren zeit, sÿ, roedfurleuth alles das, so sÿ zum fürwerckh bedürfftig, vnumbgenzlich haben vnnd gebrauchen, in höchstem werth vnnd grossen costen erkhauffen müessen. Wann dann wolermelte kauf- vnnd handels-herrn ir roedfurleut schaden mit nichten begern, sonndern vilmehr vnnd lieber vermitteln sehen wollten, also haben durch dero geuolmechtigte abgeordnete zügleich mit interessirten herrn handelsleuth die edlen, ernuessten vnnd fürnemen herrn Geörg Haunoldt vnnd Christoffen Schmid, burgere zue Augspurg, auch Wolff Dieterichen, dern zü Kauffbeim, sÿ mit ehrngedachten herrn burgermaister vnnd rath zue Schonngaw vnnd dero gesetzten, bestellten kordfurleuthen heut, ents dato, nachuolgender massen vnnd abermals einen neuen vergleich vnnd vertrag deß furlohns halben angenommen vnnd getroffen. Nemlich sollen die vonn Schonngaw anordnung vnnd fürsehung thüen, damit die roed mit genüegsamben vnnd taugenlichen fuerleuten das gantze jahr aus fürsehen vnnd bestellt seÿe, auf das die kauffmans güetter, so sÿ hieher gelangen, dero begern nach fürderlichst bis zue bestimbter negster niderlag freÿ, sauber vnnd truckhen sicherlich ohne schaden geliefert vnd gebracht werden, innhallt jüngst hieuer vffgerichtem becrefftigten vertrags, so sollichs weitläuffiger vnnd mit mehrerm züerkennen giebt. Vnnd da sÿ durch farlessigkheit vnnd verursachung der kordfurleut an iren güettern schaden empfachen vnnd bekommen mechten, auch sollichs kundtlich beÿ vnnd an tag pringen, so sollen burgermaister vnnd rath zue Schonngaw den selben schaden vnwaigerlichen abzüthüen vnnd züebekhern schuldig vnnd verpunden sein. Hingegen vnnd zue schuldiger verglaichung auch gebüernder ergezlicheit haben mehr wolernanntde abgeordnete für sich vnnd in namen gemainer handelsherrn berürten roedfurleuten von hie, Schonngaw, aus nach Fuessen vnd Ammergow jedem cennten güets ze vorbestimmbten ailff kreitzer noch ein, thüet also zwelff kreitzer, fuhrton zügeben versprochen vnd züegesagt. Vnnd solle also diser bestimbte lohn vnnd vertrag auch in allen andern puncten dem jüngst hieuer vffgerichtem vertrag gemeß von dato an zehen jahr lang seinen bestannt haben vnd bederseits würckhlich volzogen werden, getreulich, ongeuerd. Zue wahrem vrkundt seind diser abhandlung zwen gleichlautende brieff auffgericht vnnd jeder theil einen zehanden genommen, auch mit der herrn kauff- vnnd handelsleuten, von herrn statt-pfleger vnnd wolweisen rath ze Augspurg vber das roedwesen deputierten vnd verordneten ausschüssen, der edlen, ernuessten, fürnemen herrn Martin Hornacher des eltern, Martin Pfeiffelmans, Marx Hertzleins vnnd Daniel Pöckhleins, bürger daselbsten, dann von eines ersamen raths vnnd dero roedfurleut wegen zue Schonngaw iren gemeiner statt aigen hieranhangenden innsigeln, doch jedem theil, dessen erben, nachkhommen vnnd innsigeln in ander weg ohne schaden, becrefftigt worden. Geben zue Schonngaw den dritten monats tag maÿ, nach der gnadenreichen heiligsten geburt Jhesu Christi gezellet im tausentt fünffhundert vnd newnundnewntzigisten jare.

Stadtarchiv Schongau U 287.

## C) Vorgänge im näheren und weiteren Umfeld der Stadt

1239 MAI 24

Gregorius episcopus, seruus seruorum dei, dilectis filiis Conrado de Vrsin, abbati, ordinis sancti Benedicti, eiusque fratribus, tam presentibus quam futuris regularem vitam professis, in perpetuam rei memoriam. Monet nos apostolice sedis cui licet immeriti prefidemus, auctoritas pro statu omnium ecclesiarum provida circumspectione satagere et ne malignorum rapinis uel molestiis exponatur apostolicum ipsis patrocinium exhibere. Ea propter dilecti in domino filii iuxta uestri desiderii deuotionem prefatum monasterium sancte Marie in Vrsin, in quo diuino mancipati estis obsequio sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti patrocinio communimus. In primis si quidem statuantes, ut ordo, qui secundum deum et beati Benedicti regulam in eodem loco institutus esse dinoscitur, perpetuis ibidem temporibus inuiolabiliter obseruetur. Presentis etiam priuilegii pagina statuantes, ut quecumque predia siue possessiones, sicut marchio Hainricus, eiusdem loci fundator, uel alii quilibet ex suo jure supradicto cenobio obtulerunt uel quecumque in futurum concessione pontificum largitione regum uel principum et oblatione fidelium seu alii modis iuste atque canonice potueritis adipisci firma vobis vestrisque successoribus et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis fundum ipsum, in quo monasterium situm est, et villam in Vrsin cum omnibus pertinentiis suis atque ecclesiam sancte Marie, in monte constitutam, cum plebe et decimis et omnibus pertinentiis suis, ecclesiam sancti Valentini in Phorhaim cum plebe et decimis atque omnibus pertinentiis suis, quarum prouentus in usus fratrum seu pauperum perpetuo redigantur, predium in Hiberch cum omni jure suo, curias villicarias et cetera predia in Rümhartesriedt et in Blechthach et in Wigoldesberc, predia in Fridrichesriet, Salinwang, Hebenhofen, Rembretesriet, Wiler, Burgingû, in Slegelberc et in vico, qui vocatur Woluoldis, predia in Phorhaim, Northouen, Katricheswanc, Franckenhouen, Franchenriet et villam in Celle cum piscariis et nemoribus, predia in Slingen, Franchenhouen, Smichon, Vrsingen, Hiltoluingen. Irphtinesdorf, Ebirsol, Kungried, Burchartesriet, Burchibrunnen, Obrenburon, Colberch, predia in alpihus in Wiler, Tieffinberc, Rieden, Rechenberc, Vrobrechtes, Niderhouen, Willehalmis, Berlaiches, item in montanis vineam, que dicitur Sphaher iuxta Altinburc, et vineam, que Strechebuhel vocatur. Sane noualium vestrorum, que propriis manibus aut sumptibus colitis siue de nutrimentis animalium vestrorum, decimas a vobis nullus exigere presumat. Sepulturam eiusdem loci omnino liberam esse decernimus, ut eorum, qui illic sepeliri deliberauerint, deuotioni et extreme voluntati, nisi forte excommunicati sint, nullus obsistat. Obeunte uero te, nunc eiusdem loci abbate, uel tuorum quolibet successorum nullus ibi laycali fultus potentia uel qualibet surrepcionis astucia preponatur, nisi quem fratrum sanior pars uel omnes secundum timorem dei et beati Benedicti regulam duxerint eligendum. Crisma atque oleum sanctum, consecrationes altarium seu basilicarum, ordinationes monachorum, qui ad sacros ordines fuerint promouendi, a diocesano suscipietis episcopo, si quidem catholicus fuerit et gratiam apostolice sedis habuerit, et ea gratis et absque prauitate uel exactione aliqua vobis voluerit exhibere, alioquin ad quemcumque malueritis antistitem recurratis, qui nostra fultus auctoritate, que postulantur indulgeat. Si uero generale interdictum terre fuerit, liceat vobis clausis januis, non pulsatis campanis, exclusis excommunicatis, suppressa voce diuina celebrare. Preterea mansuro in perpetuum decreto sanctimus, ut nulli omnino hominum liceat, eundem locum temerare, perturbare aut eius possessiones auferre, sed omnia integ-

ra conseruentur, eorum pro quorum gubernacione ac sustentacione concessa sunt, usibus omnimodis profutura, salua sedis apostolice auctoritate et diocesani episcopi canonica iusticia, insuper nouas et indebitas exactiones ab omnibus ecclesiasticis personis eis omnino prohibemus auctoritate, que apostolica duximus, prohibendum, ut nullus aduocatus locum ipsum uel que ad eum pertinent grauarare seu quibuslibet indebitis exactionibus fatigare presumat, sed hiis, que antiquitus sibi concessa sunt et ad iusticiam suam pertinent contentus existat. Si qua igitur in futuram ecclesiastica secularisque persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere venire presumpserit, secundo, terciore communita, si non satisfactione congrua emendauerit, potestatis honorisque sui dignitate careat remque diuino se iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sanctissimo corpore et sanguine dei et domini redemptoris nostri Jesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districte ulcioni subiaceat. Cunctis autem, eidem loco sua iura seruantibus, sit pax domini nostri Jesu Christi, quatenus et hic fructum beneactionis recipiant et apud districtum iudicem premia eterne retributionis inueniant. Amen. Amen. Amen.

Ego, Thomas, titulariter Sancte Sabine presbyter cardinalis, subscripsi.

Ego, Guifridus, titulariter tunc Sancti Marci presbyter cardinalis, subscripsi.

Ego, Sinebaldus, titulariter tunc Sancti Laurentii presbyter cardinalis, subscripsi.

Ego, Gregorius, catholici ecclesie episcopus, subscripsi.

Ego, Romanus, Portuensis et Sancte Rufine episcopus, subscripsi.

Ego, Reinaldus, Hostiensis et Velletrensis episcopus, subscripsi.

Ego, frater Jacobus, Prenestinis episcopus, subscripsi.

Ego, Reinerius, Sancte Marie in Cosmedyn diaconus cardinalis, subscripsi.

Ego, Egidius, Sanctorum Cosme et Damiani diaconus cardinalis, subscripsi.

Datum in Laterano per manum Bartholomei, sancte romane ecclesie notarii, VIII kal. junii, indictione XII, incarnationis dominice anno M<sup>o</sup> CC<sup>o</sup> XXXVIII<sup>o</sup>, pontificatus vero domini Gregorii pape VIII. anno tertio decimo.

*Gregor IX., Bischof von Rom, Knecht der Knechte Gottes, seinen geliebten Söhnen, Abt Konrad I. von Irsee, vom Orden des heiligen Benedikt, und seinen Brüdern, die sich jetzt und in Zukunft zu einem den Ordensregeln gemäßen Leben verpflichtet haben, zum immerwährenden Zeugnis dieser Sache. Die Amtspflicht des apostolischen Stuhles verlangt von uns, wie wir, soweit es einem Unverdienten erlaubt ist, vertrauen, uns mit Umsicht um ein gesichertes Dasein aller Gotteshäuser zu bemühen und nicht zuzulassen, daß der päpstliche Schutz über diese den Räubereien und Belästigungen von Böswilligen überlassen werde. Deshalb, geliebte Söhne im Herren, stellen wir, entsprechend der Frömmigkeit eures Begehrens, das genannte Kloster der heiligen Maria zu Irsee, in welchem ihr im Dienste Gottes steht, unter unseren und den Schutz des heiligen Petrus und verbriefen denselben mit vorliegendem Schreiben. Insbesondere jedoch legen wir fest, daß die Ordensregel, die an diesem Orte, wie wir unterrichtet sind, in Übereinstimmung mit Gott und der Regel des heiligen Benedikt angenommen worden ist, dorten zu allen künftigen Zeiten unverbrüchlich beachtet werden soll. Ebenso befehlen wir mittels des vorliegenden Privilegienbriefes, daß sämtliche Güter oder Besitztümer, die Markgraf Heinrich, der Gründer dieses Ortes, oder irgendwelche andere mit seiner Zustimmung der obengenannten Mönchsgemeinschaft übergeben haben oder die ihr in Zukunft durch eine mit päpstlicher, königlicher oder fürstlicher Erlaubnis erfolgten Schenkung oder Stiftung von seiten Gläubiger oder auf irgendeine andere Weise kanonisch und rechtmäßig erwerben könnt, euch und euren Nachfolgern fest und unbeschmäleret bleiben mögen. Zu den angesprochenen Besitzümern zählen wir ausdrücklich den Grund und Boden, auf dem das Kloster errichtet worden ist, und das Dorf Irsee mit allen seinen Zugehörungen, mit der auf dem*

*Berge errichteten Kirche der heiligen Maria, ihrem Pfarrvolk, ihren Zehnten und allen ihren Zugehörungen, die Kirche des heiligen Valentin zu Pforzen mit Pfarrvolk, Zehnten und allen ihren Zugehörungen, von denen die Einkünfte dauerhaft zum Gebrauch der Brüder oder den Armen eingenommen werden können, das Gut zu Eiberg mit allen seinen Rechten, die Maierhöfe und weitere Güter zu Romatsried, zu Blöcktach und zu \*Wigoldsberg<sup>1</sup>, die Güter zu Friesenried, Salenwang, Ebenhofen, Remnatsried, Wielen, Burggen, Schlegelsberg und in dem Dorf, das man Wolfholz nennt, die Güter zu Pforzen, \*Nordhofen<sup>2</sup>, Ketterschwang, Frankenhofen (bei Osterzell), Frankenried, den Gutshof zu \*Zell<sup>3</sup> mit den Fischenzen und dem Wäldchen, die Güter zu Schlingen, Frankenhofen (an der Wertach), \*Schmiechen<sup>4</sup>, Irsingen, Hiltenfingen, Eberscholl, Köngetried, \*Burkartsried<sup>5</sup>, Buchenbrunn, Oberbeuren und auf dem Köhlberg, die Güter im Alpenraum zu Weiler, Tiefenberg, Rieden (alle bei Sonthofen), Rechenberg (bei Hindelang), Wombrechts, Niederhofen (bei Buchenberg), Wilhams und Börlas, dazu den Tiroler Weinberg zu Sphaher bei Altenburg und den Weinberg, der Strechebühel genannt wird. Ebenso soll keiner sich erdreisten, die Zehnten eurer Neubrüche, die ihr mit euren eigenen Händen zu eurem eigenen Verzehr oder zur Fütterung eurer Tiere bewirtschaftet, von euch zu beanspruchen. Das Beerdigungsrecht dieses Ortes soll in jeder Hinsicht unbeschränkt sein, so bestimmen wir, damit dem Begehren derer, die dort auf Grund einer frommen Bitte und ihres letzten Willens begraben zu werden wünschen, es handle sich denn um rechtskräftig Exkommunizierte, nichts entgegensteht. Wenn du, der du derzeit der Abt dieses Ortes bist, einmal gestorben sein wirst, soll keiner deiner Nachfolger durch das Machtwort eines Laien oder irgendwelche hinterlistige Ränkespiele dort zum Vorsteher bestimmt werden, sondern der, den sich der verständigere Teil der Brüder oder alle gemäß der Furcht Gottes und der Regel des heiligen Benedikt zu erwählen entschlossen haben. Chrisam und heiliges Öl, die Weihe von Altären oder Kirchen, die Ordination von Mönchen, die sich den heiligen Orden anzuschließen entschlossen haben, sind Sache des Diözesanbischofs, sofern derselbe katholisch ist und das Wohlwollen des apostolischen Stuhles genießt und euch dies in Gnaden und ohne Schwierigkeiten und irgendwelchen Zwang zu gewähren bereit ist. Andernfalls könnt ihr euch, wenn euch das lieber ist, auch an einem anderen Kirchenfürsten wenden, der, ausgestattet mit unserer Vollmacht, dem Erforderlichen gewogen ist. Wenn aber ein allgemeines Interdikt über das Land verhängt werden sollte, ist es euch erlaubt, bei geschlossenen Toren, ohne Glockengeläute, unter Ausschluß aller Exkommunizierten, mit gedämpfter Stimme Gottesdienste zu zelebrieren. Außerdem erklären wir durch diesen für immer gültigen Befehl, daß es niemandem unter allen Menschen erlaubt sein soll, diesen Ort zu entehren, in Unordnung zu stürzen oder dessen Besitztümer zu entfremden, sondern daß diese für alle Zeiten zum Nutzen derer, zu deren Inhaberschaft und Unterhalt sie gestiftet worden sind, unter dem Schutz der apostolischen Autorität und der kanonischen Gerichtsbarkeit des Diözesanbischofs unangetastet bewahrt werden sollen. Darüber hinaus verbieten wir grundsätzlich, von allen diesem Gotteshaus zugehörigen Personen neue und unberechtigte Steuern zu fordern, und bestätigen dieses Verbot mit der Autorität, die uns zusteht, damit kein Vogt sich erdreistet, diesen Ort oder etwas, was dazu gehört, zu beschweren oder mit ungebührlichen Steuerforderungen zu behelligen, sondern sich mit den Abgaben, die ihm von Alters her zustehen und mit Recht gehören, zufrieden zu geben. Wenn sich daher in Zukunft eine geistliche oder eine weltliche Person, die dieses Schriftstück mit unserem Befehl kennt, dagegen in freventlicher Absicht vorzugehen herausnehmen sollte und wenn diese, ein zweites und ein drittes Mal dazu aufgefordert, das nicht durch eine ausreichende Genugtuung wieder gutmacht, soll sie der Würde ihres Amtes und ihrer Stellung verlustig gehen und sich darüber im Klaren sein, daß sie die Sache um der verletzten Gerechtigkeit willen vor dem göttlichen Gericht zu verantworten hat und vom allerheiligsten Leib und Blut unseres göttlichen Herren und Erlösers Jesus Christus ausgeschlossen und der Bestrafung des jüngsten Gerichtes unterworfen sein wird. Allen aber, die an diesem Orte seine Gesetze beachten, sei der*

*Friede unseres Herrn Jesus Christus, damit sie sowohl die Früchte ihres Wohlverhaltens ernten als auch beim jüngsten Gericht den Lohn der ewigen Wiedervergeltung erfahren mögen. Amen. Amen. Amen.*<sup>6</sup>

*Dies bestätigen durch ihre Unterschrift:*

*Ich, Thomas, Kardinalpriester unter dem Titel von Santa Sabina*

*Ich, Guifrid, Kardinalpriester unter dem Titel von San Marco*

*Ich, Sinobald, Kardinalpriester unter dem Titel von San Laurencio*

*Ich, Gregor, Bischof der katholischen Kirche*

*Ich, Romanus, Bischof von Porto und Santa Rufina*

*Ich, Reinaldus, Bischof von Ostia und Velletri*

*Ich, Bruder Jakob, Bischof von Praeneste*

*Ich, Reiner, Kardinaldiakon von Santa Maria in Cosmedin*

*Ich, Agidius, Kardinaldiakon von Santi Cosma e Damiano*

*Gegeben im Lateran durch die Hand des Notars der heiligen römischen Kirche Bartholomeus, am 8. Tage vor den Kalenden des Juni, in der 12. Indiktion, im Jahre der Fleischwerdung des Herren 1239, im 13. Jahre des Pontifikats unseres Herren Papstes Gregors IX..*

<sup>1</sup> Abgegangen zwischen Blöcktach und Friesenried

<sup>2</sup> Abgegangen bei Pforzen

<sup>3</sup> Abgegangen bei Pforzen

<sup>4</sup> Abgegangen bei Bad Wörishofen

<sup>5</sup> Abgegangen bei Saulengrain

<sup>6</sup> Die Besitzzusammenstellung von 1239 kennt noch kein Anwesen des Klosters Irsee in Kaufbeuren, enthält dafür aber die erste sichere Nennung von Oberbeuren

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 1700 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 19 – 22<sup>o</sup>.

A. Schröder: Das Landkapitel Kaufbeuren, S. 187f.

## 68

1335 FEBRUAR 13

Ich, Volchmar von Swartzenburch, amman ze Bürun, vergih mit disem offenn brief für mich vnd für alle min erbun vnd tün chunt allen den, die in an sehent oder hörent lesen, das ich den erbern mannen Wernhern dem Löffner, burger ze Chemptun, Hainrichen Rembot von Alsteten<sup>1</sup> vnd allen iren erbun reht vnd redlich vnd mit verdahtem müt verlihen han ze rehtem lehen ain hofstatt, gelegen in dem dorff ze Alsteten, gehaissen Hainrich Rembots hofstat, vnd die zwen acker, die dar zü hörent, der ainer gelegen ist ze Alsteten an dem Wendelberch neben des Lofnerren acker, vnd der ander acker ist gelegen an der Egghaldun bi der lantstrass, vnd ain wismat hōw dar zü, dar vffe man gefahen mag in laitin hōwes<sup>2</sup>, gelegen vnder der lantstrassen neben der vorgenantun Egghaldun; die vorgenanten hofstat, die vorgenanten acker vnd das vogenant wismat mit allem dem, das dar zü hört, besüchts vnd vnbesüchts, han ich in vnd allen iren erbun ze rehtem lehen verlihen. Vnd des ze aim vrchünde, das es vnuergessen blib, gib ich in disen offenn brief, geuestnot vnd versigelt mit

mim aigen insigel, das dar an hanget. Der brief ist geben, do man zalt von gots geburt drüzehen hundert jar, dar nach in dem fünff vnd drissigosten jar, an sant Valentins aubent.

<sup>1</sup> Wohl Altstädten bei Sonthofen

<sup>2</sup> eine Wagenladung Heu

StAAug Reichsstadt Kempten U 9

## 69

1336 APRIL 24

Ich, Chünrat der Wolfsatel von Liebentann, vergih mit disem offem brief für mich vnd für all min eben vnd nachkomen vnd tün chunt allen den, die in an sehent oder hörent lesen, daz ich han angesehen den grossen gebresten vnd schaden, den das lant daher enphangen vnd genomen hat an lüten vnd güt, mit ze wandelnt vber die Wertach bi Büsenhofen in Altorffer pfarr. Vnd da von so han ich mit verdahtem müt vnd mit güter betrachtung luterlichen durch got, durch miner vnd aller miner vordren vnd nachkomen selen willen den burgern der statt ze Bürun vnd den lüten gemainlich in aller der gegen, vmb die selbun statt ze Bürun gelegen, vnd allen iren nachkomun gantzen gwalt gegeben, enwechlichen, wenn daz vogenant wasser, gehaissen diū Wertach, die prugg ze Altorff, diu ietz vber daz selb fliessend wasser ist gebuwen, hin brichet oder diū selb prugg sus von andern gebresten zergat, als dick das beschiht, als dick sülnt ie die burger der vogenantun statt vnd die lüt in der gegen all vmb oder welhi denn vnder in wellent, gantzen gwalt han, die selbun prugg wider von nūwem ze buwent oder sūs ze bessern, aun all wider red vnd irrsalung min vnd aller miner erbun vnd nachkomun. Vnd wenn sie die selben prugg wider gebuwent oder sūs gebessrunt, so sülnt die ratgeben der vogenantun statt ze Bürun dar zü schicken gelert lüt, den vmb sogtan buw chunt si, vnd swas die denn schæzent vff ir truw vnd vff ir gwissend, was der selb buw denn hab chostet, daz sülnt die, die selbun prugg denn hant gebuwen oder sūs gebessrot, von den, die denn vber die selbun prugg denn varent, gantzen gwalt han, zührecklich in zenemend vnd och nit mer, vnd swas man von holtz bedarff zü der selbun prugg, daz sol man gar vnd gæntzlich dar zü nemen vss min holtz in der Hornerun, och aun all widerred vnd irrsalung min vnd aller miner erbun vnd nachkomun. Vnd beschiht hernach, daz man die selbun prugg nit mit gemach wider geschlahen noch gebuwen mag an der stat, da si ietz gebuwen ist, so sülnt die burger der vogenantun statt vnd och die lüt der vogenantun gegen gantzen gwalt han, die selbun prugg oberhalb oder vnderhalb vff dem minen, wa in allerbest fügt, wider ze buwent in allen den rehten, als hievor geschriben stat vnd och aun all widerred vnd irrsalung min vnd aller miner erbun vnd nachkomun. Vnd sülent och si vnd aller mænglich denn gantzen gwalt haben, vber min güt aun gevard zü derselbun prugg dar vber vnd och davon ze varend vnd ze wandlent, aun all widerred vnd irrsalung min vnd aller miner erbun vnd nachkomun. Vnd daz ditz stæt vnd vnzerbrochen blib von mir, von allen minen erbun vnd nachkomun, des han ich der vogenantun statt ze Bürun ze vrchund geben disen brief, geuestnot vnd versigelt mit min aigem insigel, daz daran hanget. Des alles sint gezuig herr Hainrich der alt Fraus, ritter, herr Berchold von Vtelnried, ritter, Isenrich von Selboltzperch, Hainrich der Sultzer, Chünrat Wüst, Berhtold Lutuwanch, Hainrich der Schottler, burger ze Bürun, vnd ander erber lüt genüg. Der brief ist geben, do man zalt von Cristus gebürt driuzehen hundert jar, darnach in dem sehs vnd drissigostem jar, an sant Georien tag.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 4. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 20), fol. 73.  
 Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 34 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 4 (in Wortlaut und Orthographie erheblich von W. L. Hörmann abweichende Abschrift des frühen 18. Jahrhunderts).  
 G. T. Hörmann de Guttenberg: De civitatis Kaufburae privilegiis praecipuis, S. 73.  
 R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 49, Nr. 134.

---

## 70

1345 AUGUST 23

Ich, Chünrat der Wolfsattel von Liebertann, vergich vnd tün kunt allen den, die disen brief an sehent oder hörent lesen, daz ich mit verdahtem müt vnd güter vorgetrahtvng vnd durch die fürdervng, die die ersamen burger der stat ze Auspurch mir bis her getan hant, den ieszogenanten burgern der stat ze Auspurch gemainlichen die frivtschaft getan, daz ich, min erben oder die, in der gewalt min mülin ze Altdorff, die gelegen ist an der Werttach, hinnanfür kumpt, ain wür bi der selben mülin machen vnd haben svllen, daz aller menclichen vber die selben wür mit gantzen holtzen vnd swaz dar vf lit, gevaren mügen tag vnd nacht an alle hindernuzze vnd irrng, swann ez in füget. Vnd dar vmb hant mir die obgenanten ersamen burger der stat ze Auspurch gegeben fünf vnd drizzig phvnt güter vnd gäber häller, die ich dar vmb von in bereit enphangen vnd yn genomen han vnd an minen nutz geleit han also, daz ich, min erben oder die, in der gewalt die vorgebant min mülin ze Altdorf hinnanfür kumpt, die burger von Auspurch vnd aller menclichen, arm vnd rich, mit dehainen sachen an der wür vnd an dem durchlätze der obgeschriben mülin niht irren noch beswern svllen noch enmügen, dann daz man in ewiclichen gantz w holtz vnd swaz dar vf lit durch die selben wür gen Auspurch füren sol vnd mag. Es sol auch die wür alle zit also bereit vnd gemachet sien, daz aller menclichen mit gantzen holtzen vnd swaz dar vf lit dar vber an irsal gefaren mug. Man sol auch wizen, daz ich den burgern von Auspurch vnd aller menclichen die engenanten frivtschaft an der würe vnd durchlätze an miner mülin ze Altdorf getan han mit gvnst, willen vnd wissen mins genädigen lehenherren, dez abt des von Kemptvn, von dem ich die obgeschriben mülin ze Altdorf vnd swaz dar zü gehört, ze lehen han. So verichen wir, Burchart, von gotes verhencknuzze abt dez closters ze Kemptvn, daz Chünrat der Wolfsattel die vorgebant frivtschaft an der würe vnd an dem durchlätze der mülin ze Altdorf den burgern von Auspurch vnd aller menclichen getan hat mit miner gunst, wizzent vnd güttem willen. Vnd dar vmb haben wir ze ainem warem vrkunde vnser insigel an disen brief gehangen. Vnd daz daz also stet vnd vnzerbrochen belibe, dar vmb gib ich disen briefe, versigelten vnd gevestent mit mins obgenanten genadigen lehenherren, abt Burchardes des closters ze Kemptvn, insigel mit minem aygen insigel vnd mit Völcken von Swar(z)enburch<sup>1</sup> insigel, div alliv driv dar an hanngent. Der brief ist geben nach gotez geburt do man zalt drivzehenhvndert jar vnd dar nach in dem fünften vnd vierzigisten jare, an sant Bartholomeus aubent, des zwelfboten.

<sup>1</sup> Möglicherweise war Volkmar von Schwarzenburg zu diesem Zeitpunkt noch Stadtmann zu Kaufbeuren.

StAAug Reichsstadt Augsburg U 100.  
 Stadtarchiv Augsburg Herwart'sche Urkunden-Sammlung Bd. II, fol. 160 – 160' (1345 d).

## 71

1345 AUGUST 23

Ich, Rapolt der allt, Rapolt burger ze Büren, tün kunt allen den, die disen briefe ansehent oder hörent lesen, daz ich mit verdahtem müt vnd güter vorbetrahtung vnd durch die fürderunge, die die ersamen burger der stat ze Auspurch mir bis her getan hand, den ieszogenanten burgern der stat ze Auspurch gemainlichen die frivtschaft han getan, daz ich, min erben oder die, in der gewalt min mülin zü Phortzhain, die gelegen ist an der Wertach, hinnanfür kumpt, ain würe bi der selben mülin machen vnd haben svllen, daz aller menclich vber die selben wür mit gantzen holtzen vnd swaz dar vf lit, gevaren mügen tag vnd nacht an alle hindernuzze vnd irrunge, swenne ez in füget. Vnd dar vmb hand mir die obgenanten ersamen burger der stat ze Auspurch gegeben sechtzig phunt güter vnd gäber häller, die ich bereit von in dar vmb enphangen vnd in genomen han vnd an minen nutz geleit han also, daz ich, min erben oder die, in der gewalt die vorgebant min mülin ze Phortzhain hinnanfür kumpt, die burger von Auspurch vnd aller menclichen, arm vnd riche, mit dehainen sachen an der wür vnd an dem durchlätze der obgeschriben mülin niht irren noch beswern svllen noch enmügen, dann daz man in ewiclichen gantziv holtz vnd swaz dar vf lit durch die selben wür gen Auspurch füren sol vnd mag. Ez sol auch die wür alle zit also bereit vnd gemachet sien, das aller menclich mit gantzen hölzern vnd swaz dar vf lit dar vber an irsal gefaren mügen. Man sol auch wizen, daz ich den burgern von Auspurch vnd aller menclichen die egenanten frivtschaft an der wür vnd durchlätze an miner mülin ze Phortzhain getan han mit gvnst, willen vnd wizen mins lehenherren, hern Rüpprecht dez Lechspergers, von dem ich die offtgenant mülin ze Phortzhain vnd swaz dar zü gehört, ze lehen han. So vergich ich, Rüpprecht der Lechsperger, daz Rapolt der alt, Rapolt burger ze Büren, die vorgebant frivtschaft an der wür vnd an dem durchlätze der mülin ze Phortzhain den burgern von Auspurch vnd aller menclichen getan hat mit miner gunst, wizzent vnd güttem willen. Vnd dar vmb han ich ze ainem warem vrkunnd min insigel an disen brief gehangen. Vnd daz daz also stet vnd vnzerbrochen belibe, dar vmb gib ich disen brief, versigelten vnd gevestent mit mins obgenanten lehenherren insigel vnd mit minem aygen insigel, die baidiv dar an hangent. Der brief ist geben, do man zalt von Cristes geburt drivzehenhvndert jar vnd dar nach in dem fünften vnd vierzigisten jar, an sant Bartholomeus aubent, des zwelfboten.

StAAug Reichsstadt Augsburg U 101.  
 Stadtarchiv Augsburg Herwart'sche Urkunden-Sammlung, Bd. II, fol. 157 – 158 (1345 c).  
 AUB I, S. 390f, Nr. 414.

---

## 72

1346 APRIL 26

### a) Augsburger Urkunde

Wir, Chonrat, von gotes verhencknüsse abt, Berhtold der priol vnd der conuent gemainlich des gotzhüs ze sant Vřrich vnd sant Afren ze Augspurg, veriehen offentlich mit disem briefe, daz wir den erbern burgern vnd der gemainde der stat ze Augspurg durch fürderung vnd dienst, die si vns vnd

vnserm gotshûs bizz her getan habent vnd noch getûn mügen, die lieb vnd frivntschafft mit gunst vnd gûtem willen Vlriches des Ostermans, vnser müllers ze Werde bei Kaufbürn,<sup>1</sup> vnd siner wirtin vnd aller siner erben getan haben vnd och tuen an disem brief, daz der selb Vlrich, sin erben oder in swes gewalt vnser ietzgenantiv mvlîn ze Werde hinnan für kûmpt, ain wûr vnd aine durchlätze bi der selben mülin machen vnd haben sûln; vnd die sol alle zit also berait vnd gemaht sin, daz allermenlich mit gantzen holtzen vnd zwaz der vf lit gevarn müg ane zol vnd ane alle hindernusse vnd irrung bei tag vnd bei naht, swann ez in fügt. Vnd dar vmb hant die vorgeantanten burger Vlrichen dem Osterman vnd sinen erben an beraitem gelt verriht vnd gegeben drizzig pfunt gûter vnd gæber haller. Vnd daz daz alles hinnan für eweclich stæt belib vnd vnzerbrochen, dar vmb geben wir den burgern vnd der gemainde der stat ze Augspurg disen brief, versigelt vnd gevestent mit vnserm vnd vnser conuents insigeln, div baidiv dar an hangent. Dar vnder ich, Vlrich der Osterman, der vorgeante, verbinde mich vnd alle min erben vnd nachkomen, stæt ze halten ane alle geuerde alles, daz da vor geschriben stat, wan ich aigens insigels niht enhan. Do daz geschah, do zalt man von Cristes gebürt drūzehnhundert jar vnd in dem sehs vnd vierzigisten jar, an der mitwuchen nach der osterwuchen.

<sup>1</sup> *Werd* oder *Werde* (= Insel, Uferland), 1172 erstmals erwähntes Mühlenanwesen unmittelbar vor Tabratshofen, nördlich von Kaufbeuren, an einem heute verlandeten Lauf der Wertach gelegen; teilte seit dem späten 14. Jahrhundert das Schicksal dieser Wüstung.

Stadtarchiv Augsburg Urkunden-Sammlung 1346 April 26.

Stadtarchiv Augsburg Herwart'sche Urkunden-Sammlung, Bd. II, fol. 162 – 162' (1346 a)

AUB I, S. 394, Nr. 420.

R. Dertsch: HONB Kaufbeuren, S. 86, Nr. 314.

#### b) Kaufbeurer Abschrift

Wir, Conrad, von gottes gnaden abbt, Berthold prior, und der convente gemeinlich des gottes Hauses zu sankt Ulrich und sankt Afra zu Augsburg, veriehen öffentlich mit dem brief, daß wir den erbarn burgern vnd der gemein der stadt zu Augsburg durch fürdrung und dienst, die sie uns und unserm gottes haus bißher getan haben und noch thun mögen, die lieb und freundschaft mit gunst und gutem willen Ulrichs des Ostermanns, unsers müllers zu Werde bey Kaufbeyren, und siner wirtin und aller seiner erben gethan haben und auch thun an disem briefe, daß derselb Ulrich, seine erben oder in wes gewalt unser jezt genante mühlen zu Werde hinfür kommt, ein wur und einen durchlaß bey derselben mühlen machen und haben sollen, und die soll allzeit also bereit vnd gemacht seyn, daß allermänniglich mit ganzen hölzern und was darauf leit gefaren mag, ohne zoll vnd ohne alle hindernus vnd irrung bey tag und bey nacht, wann es ihnen füget. Und darum hant die vorgeantanten burger Ulrichen dem Ostermann und seinen erben an bereitem gelde verricht und gegeben dreissig pfund guter und gæber heller. Und daß das alles hinfüro ewiglich stett bleib und unzerbrochen, darum geben wir den burgern vnd der gemein der stadt zu Augsburg disen brief, versigelt vnd gefestnet mit unserm nnd des convents innsigeln, die beyde daran hangen. Darunter ich, Ulrich der Ostermann der vorgeannt, verbind mich und alle meine erben und nachkommen, stett zu halten, ohne alle gefährde, alles das, das vor geschriben stat, wann ich eigens innsigels nicht enhan. Da das geschah, da zehlt man von Christus geburt dreyzehnhundert jar und in dem sechs und vierzigsten jare, an der mittwochen nach der oster wuchen.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Die Abschrift liest irrig mittwochen in der oster wuchen. Deshalb trägt die Urkunde bei R. Dertsch das falsche Datum vom 19. April 1346.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 156 (aus Augsburg stammende, sprachlich angepaßte Kopie des 18. Jahrhunderts von unbekannter Hand).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 62f, Nr. 170.

## 73

1346 MAI 8

Wir, Ludowig von gotes genaden römischer keiser, zu allen zeiten merer des reichs, bechennen öffentlich mit disem brief, das wir den weisen läuten, dem rat vnd den burgern gemeinlichen ze Auspurg, vnsern lieben getrivn, die genade getan haben vnd tûn auch mit disem brief, das wir wellen, das si vnd allermenglich vf der Wertach mit lârn vnd geladen flözzen von dem vrspring vntz in den Lech varen sullen vnd mügen on vnser vnd allermengelichs irrung vnd hindernütze. Vnd wâr, daz in das iemand wern oder si daran irren vnd bechrenken wolt, swer danne die selben ange-reift vnd beschadigt, es sein die burger von Auspurg oder anders ieman, die habent dar an wider vns noch wider das reiche niht getan mit deheinen sachen. Vnd des ze vrchûnde geben wir in, mit vnserm keiserlichen insigel versigelten, disen brief. Der geben ist ze Auspurg, an montag nach des heiligen krütz tag, als es funden warde, nach Cristes gebürt dreuzehnhundert iar, darnach in dem sehs vnd vierzigsten iar, in dem zwei vnd dreizzigsten iare vnser reichs vnd in dem neuntzehnden des keisertûms.

StAAug Reichsstadt Augsburg U 102.

Stadtarchiv Augsburg Urkunden-Sammlung 1346 Mai 8 (Abschrift des 18. Jahrhunderts).

Stadtarchiv Augsburg Urkunden-Sammlung 1346 Mai 8 (Abschrift vom 9. Dezember 1835).

Stadtarchiv Augsburg Herwart'sche Urkunden-Sammlung, Bd. II, fol. 164 – 164' (1346 c).

## 74

1346 SEPTEMBER 28

#### a) Augsburger Urkunde

Ich, Machthilt, herren Hainrichs des alten Frauß sâligen wirtin, wittib vnd burgerin ze Bûrun, vergich öffentlich mit disem briefe, daz ich mit verdahtem mût vnd gûter vorgetrahtung vnd mit mins genâdigen herrn, herrn bischoff Hainrichs von Augspurg, der min vnd Sigmunds vnd Johans, miner sûne, pfleger ist vnd des wir auch aigen sien, vnd mit des erwirdigen herren, herrn Burckhart, abbtz des gotzhawses ze Kemptun, der min lehenherr ist, raut, gvnst vnd gûtem willen, den erbern burgern vnd der gemeinlichen der stat ze Auspurch gelobt vnd gehaizzen han, daz ich, min erben an der mülin, die gelegen ist ze Talhouen an der Wertach, die min rehts lehen ist von minem herren, dem abbt vnd dem gotzhawse ze Kemptun, oder in wezz gewalt die selb min mülin hinnanfür komet, ain wûr vnd ainen durchlasse machen vnd haben sullen, vnd die sol allzit also berait vnd gemachet sin, daz allermenglich mit gantzen holtzen vnd was dar vf lit, dar vber gefaren mag aun zol vnd aun alle hindernuß vnd irrung bi tag vnd bi der naht, wan es in füget. Vnd dar vmb hant mir die

obgenanten burger geben zway vnd drissig phunt güter vnd gäber häller, die ich och gar von in enphangen han vnd an minen vnd miner erben nutz geleit. Vnd daz das also hinfüro ewiclich stet belib vnd vnzerbrochen von mir vnd minen erben dar vmb gib ich den burgern vnd gemainlichen der stat ze Auspurch disen brief, gevestnot vnd versigelten mit miner vorgeanten herren, herrn Hainrichs, bischofs von Auspurch, vnd herrn Burckharts, abbtz von Kemptun, aigenn insigeln, die dar an hangent, dar vnder ich, frow Machthilt, vnd Sigmund vnd Johans, min sün, die vorgeanten, vns verpinden bi vnsern truwen, in aydes wise stet ze halten alles daz, daz dauor geschriben stat, wann wir aigner insigel niht enhan. Vnd wir, Hainrich, von gotz genaden bischof ze Auspurch, vnd wir, Burckhart, von gotz genaden abbt ze Kemptun, die vorgeanten, veriehen offentlichen, daz alle dise vorgeschriben ding mit vnserm raut, gvnt vnd gütem willen beschehen sint, vnd gehaizzen och, die stet ze halten. Vnd des ze vrchvnd sint vnser aigen insigel mit vnserm wizen vnd wort gehangen an disen brief. Der geben ist, do man zalt von gotz gepurt drivzehen hundert jar vnd dar nach in dem sechs vnd vierzigostem jare, an sant Michels aubent.

Stadtarchiv Augsburg Urkunden-Sammlung 1346 September 28.

Stadtarchiv Augsburg, Herwart'sche Urkunden-Sammlung, Bd. II, fol 165 – 166 (1346 d).

AUB I, S. 396, Nr. 423.

#### b) Kaufbeurer Abschrift

Ich, Maechthilt, hern Hainrichs des alten Fraus saeligen wirtinn, witib vnd burgerin ze Bürun, vergih offentlichen mit disem brief, daz ich mit wolbedahtem müt vnd mit mins gnaedigen hern, hern Hainrichs, bischofs von Auspurg, der min vnd Sigmunds und Johans, miner sun, pfleger ist, vnd dess wir och aigen sint, vnd mit des erwirdigen hern, hern Burkarts, abbtz des gotzhus ze Chemptun, der min lehenher ist, raut, gunst vnd gütem willen, den ersamen burgern vnd gmainlichen der stat Auspurg gelobt vnd gehaizzen han, daz ich vnd alle min erben an der mülin, die gelegen ist ze Talhouen an der Wertach, die min rehtz lehen ist von mim vorgeanten hern, dem abbt vnd dem gotzhus ze Chemptun, oder in wess gwalt die selb mülin hinfüro komt, ain wur vnd ainen durchlass machen vnd haben sün, vnd die sol allzit also breit vnd gmachet sin, daz allermaenglich mit gantzen holzen vnd was dar vf leit, dar vber gefaren mag aun zoll vnd aun alle hindernuss vnd irrung by tag vnd by der naht, wan es in füget. Vnd dar vmb hant mir die vorgeanten burger geben zway vnd drissig pfunt güter vnd geber haller, der ich och gar von in enphangen han vnd in minen nutz bewendet. Vnd daz das also hinfüro ewiclich staete vnd vnzerbrochen blib von mir vnd von allen minen erben, dar vmb gib ich den burgern vnd gmainlichen der stat ze Auspurg disen brief, geuestnot vnd vesigelten mit miner vorgeanten hern, hern Hainrichs, bischofs von Auspurg, vnd hern Burkarts, abbtz von Chemptun, aigenn insigeln, diu dar an hangent, dar vnder ich, fraw Maechtilt, vnd Sigmund vnd Johans, min sun, die vorgeanten, vns verbinden by vnsern truwen in aydes wise, staet ze halten alles das, das da vor geschriben stat, wand wir aigener insigel niht enhan. Vnd wir, Hainrich, von gotz gnaden bischof ze Augspurg, vnd wir, Burkart, von gotz gnaden abbt des gotzhus ze Chemptun, die vorgeanten, veriehen offentlichen, daz alle dise ding mit vnserm raut, gunst vnd gütem willen beschaehen sint, vnd gehaizzen och, die staet ze haltent. Vnd des ze vrchvnd sint vnser aigen insigel mit vnserm wissen vnd wort gehangen an disem brief, der geben ist, do man zalt von gotz geburt driüzehen hundert jar, dar nach in dem sehs vnd vierzigostem jar, an sant Michels aubend.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 158.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 63, Nr. 171.

## 75

1347 NOVEMBER 17

Wir, Ludowig vnd Stephan, von gotes genaden margrauen ze Brannenburg, pfallentzgrauen by Rine vnd hertzen in Beiern, bekennen offentlich mit disem brief, daz wir dem vesten man Johansen von Ramswag, ritter, vnd sinen elichen kinden, die er gewinnt, es sien sün oder töhter, alle die gült, die her nach geschriben stand, die von vns vnd vnser herrschafft vnd hertzogtvmb von Beiern zv lehen stand, daz dorff ze Affeltranch vnd was dar zv gehört vnd die kirchen daselbs, daz gelegen ist by Kauffbüren, vnd Gennachhusen vnd was dar zv gehört, daz och by Kauffbüren gelegen ist, verlihen haben vnd verleihen im och mit disem brief, was wir dar an durch recht ze verlihen haben. Wære aber, daz der vorgeant von Ramswag an liplich erben verführe, so haben wir die selben gütt verlihen genantem von Ramswachs siner swester, Ytal Elerbachers eliche wirtin, vnd iren kinden, es sien knaben oder töhter, vnd haben in dar vber ze tragern geben die vesten mann Jörgen von Zindelbs vnd Bertlin von Waul, ritter, vnd bestæten och die lehenschaft, als vorbegriffen ist, mit vrkundt diß briefs, der geben ist ze Munichen, do man zalt von Cristes geburt drivzehen hundert iär, dar nach in dem siben vnd viertzigisten iär an sambstag nach sant Martins tag.

StAAug Fürststift Kempten U 60.

## 76

1367 JUNI 15

Ich, Johans von Rammenswäg, ritter, vergih (*mit disem offenn brief vnd tün chunt allen den, die in an sehent oder hörent lesen*) das ich han (*geben vnd gib craft dits briefs*) luterlichen durch got, durch miner sel hail willen vnd durch miner husfrowen Annen saeligen sel willen ..... ze rehtem aigen gegeben dem gotzhus des spitalz ze Burun, Elsbethun, Pirknangs saeligen von Kemnatlin elich tohter, dū min reht aigen ist, mit ir lib vnd güte ..... Vnd des zū wārem vrkund so gib ich dem egenanten spital disen brief, geuestnot vnd) versigelt mit mim aigenn insigel, das dar an hanget. (*Der geben ist*) nach Christs geburt driüzehen hundert iaur, dar nach in dem siebenden vnd sechtzigostem iar, an sant Vitz tag.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 200 (lückenhafte Abschrift eines nicht mehr erhaltenen Originals).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 85, Nr. 237.



## 77

1382 NOVEMBER 24

Ich, Chünrat von Lechsperg, vnd ich, Margret Portnerin, sin elichiu wirtinn, vergehen (*für vns vnd für all vnser erben mit vrkund ditz briefs*,) das wir reht vnd redlich vnd für ain rehtz aigen verkauft (*vnd zū kauffen geben*) haben Vlrichen Wanken ze den ziten maister dez spitauls ze Bûrun, dem conuent dez selben spitauls vnd irn pflegern Ludwig von Altmanshouen vnd Chünraten Litgeb, burger ze Bûrun, die do ir pfleger warent von haissentz wegen des burgermaisters vnd des rätz der obgenanten stat, vnd allen iren nachkomen vnsern aÿgenn man Cüntzen Applin, ze den ziten gesezzen ze Yrinshouen, mit lip vnd güt, den sie dem obgenanten spitaul des hailgen gaistes erkaufft hand, ze habend vnd ze niezzend ewechlich .....mit allen gewonhaitun vnd gûlten, nach aÿgens gütz reht vnd mit ..... besüchtem vnd vnbesüchtem, vmb nüntzehen pfunt pfenninge gûter vnd gänger mûnzz der stat verschafft, die wir gantzlich von in empfangen haben habe..... *zū rechten*) gewern (*gesetzt vnuerschaidenlich*) Rûpreht von Lechsperg, genant der Ochs, vnd Ytal von Lechsperg, minen, des obgenanten Chünratz von Lechsperg, lieben brüder. .... *disen brief, geuestnot vnd versigelt*) mit minem aigenn vnd der obgenanten gwern insigeln, (*dû aellû drû dar an hangent. Ditz geschach*) nach Kristus geburt drûzehen hundetr iaur vnd in dem zwai vnd achzigostem iaur, an sant Katharinen abend.<sup>1</sup>

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 219 (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1759).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 99, Nr. 292.

## 78

1405 JUNI 12

Ich, Hans, vnd ich, Ruprecht von Lechsperg, gebrüder, Ochsen von Lechsperg seligen elich sün, vergehen für vns vnd für all vnser erben mit vrkund ditz briefs, daz wir vmb zehn gûter rinisch guldin, nutzlich gewerotz vnd empfangens geltz, an gold vnd an wag, ze ainem staeten vnd ewigen koff recht vnd redlich verkofft vnd ze koffent geben haben Hainrichen Schmid von Waul, maister, vnd Hansen Wißen vnd Frantzen Engelmaier, pflegern des spitauls dez hailgen gaistz ze Bûrun vnd burgern da selben, vnd allen iren nachkomen an das obgenant spital vnser aigen lût, daz ist Vlrichen Huber von Lengenueld vnd Engelun, sin elich tochter, baidiu mit lip vnd mit güt, besüchtem vnd vnbesüchtem, benemptem vnd vnbenemptem, ewiglich vnd geruwiclich in ze haben vnd ze niessent nach aigner lût vnd güt reht vnd nach lands reht.....

Mit vrkund ditz briefs, geben, versigelt vnd geuestnet mit vnsern aigen angehenckten insigeln, diu baidiu offentlich daran hangent. Dez sint reht kofflût gewesen von vnser baidier tail flizziger bet

wegen Chünrat Engelmaier, burger ze Bûrun, vnd Hans Moser, vnser amptman, ze Waul gesessen, vnd ander erber lût vil, div all dar by warent. Daz geschach an dem nâhsten fritag vor sant Vitz tag des jars, do man zalt nach Cristi geburt viertzehen hundert jar vnd dar nach in dem fünften jar.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 253 (unvollständige Abschrift aus dem Jahre 1759).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 121, Nr. 366.

## 79

1407 SEPTEMBER 9

Ich, Petz der Kuchel, vnd ich, Hans der Pfenningman, bechennen (*offentlich vnd tûn kunt*) für vns vnd vnser hausfrawen, daß wir (*lieplich vnd früntlich*) vertâydingt seÿn (*vnd verricht*) mit dem erbern, beschaidenen man Chünraten dem Wâlschen vnd mit allen sinen erben von wegen des zehenten zû Tatenhawsen vnd von des gütz wegen, genant Zell, (bei Haunsolgen gelegen,) vnd von des Truchtlerlochs wegen vnd vmb den Aich kaw vnd vmb alle die zûsprûch, ..... die wir hintz dem egenanten Wâlschen gehabt haben von sins schwehers wegen, Hermans des Zellers sâligen, ..... ausgenomen der sprûch, die wir von der obgeschriben stuck wegen hintz Sÿmon dem Zeller noch haben ..... *Vnd des zû vrkund gib ich dem obgenanten Wâlschen disen brief, versigelt vnd geuestnot* mit Hansen des Jagers zû Landsperg..... vnd minem, des obgenanten Hansen des Pfenningmans, aigem insigel. (*Der brief ist*) geben am fritag nach vnserer lieben frawen tag, als sÿ geborn ward, (*do man zalt*) nach Christi geburt vierzehen hundert jar vnd dar nach in dem sÿbenden jar.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 256 (lückenhafte Abschrift).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 126, Nr. 381.

## 80

1409 SEPTEMBER 21

Ich, Pätz Kûchlin, burger zû Landsperg, vnd ich, Clara, sin elichiv wirtinn, bekennen (*vnd tûn kunt allernâniglich mit disem briefe*), das wir (*leiblich vnd früntlich verricht vnd*) vertedinget seien mit dem gotshaws vnd spital ze Bâwren ..... von dez zehenden wegen ze Tattenhawsen<sup>1</sup> also, daz sie vns für vnser anfordrung bezalt vierzehen alt reinisch guldin, (*damit wir ein völliges begnügen gehabt haben* ..... *Vnd des zû warem vnd offem vrkund so*

*gib ich dem vrogenanten spital disen brief, versigelt vnd geuestent*) mit Hainrichs des Schnellmans vnd Goswins Hundthainers, richters zû Landsperg, insigeln, (*die sÿ von vnser bett wegen daran gehangen haben, do in vnd iren erben an schaden*.) Tâdinger sind gewesen der wolgeborn herr

Fridrich hertzog zů Tekk, vnser genädiger herre, zů den ziten pfleger ze Landsperg, der erwürdig herr abbt Vřrich des gotzhaws ze Wessezbrunnen vnd Clās Lederer, burger zů Landsperg ..... Vnd ist der brief geben an sant Matheu, des hailigen zwelfbotten vnd ewangelisten, (*tag, do man zalt*) nach Cristi geburt vierzehen hundert jar vnd dar nach in dem niunden jare.

<sup>1</sup> abg. bei Eurishofen

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 256' (lückenhafte Abschrift eines nicht mehr vorhandenen Originals).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 131, Nr. 396.

## 81

1413 JULI 20

Ich, Wernher Wýld, vnd ich, Anna, sin elichiv wirtin, vergehen mit vrkund ditz briefs, das wir mit wolbedachtem willen vnd vorbetrachtung vnd öch durch das hail der nächgeschriben vnser vnd aller glöbigen selen willen haben geschaffet vnd geordnet dem conuent des gotzhuß vnser fröwen ze Vrsin in ir oblaÿ eweklich zů ainem rechten selgerätt ainen lus garten, gelegen vff dem Espan ze Kouffbürun, lit vnderhalb daran ain lus, der gehörend ist an das táffellin des spitäls ze Bürun, vnd oberhalb lit daran ain luß, der ze ziten ist der alten Lauerinun, wýttwen, burgerin ze Bürun, mit söllicher beschaidenhait, das sich die herren des conuentz des garten vnderziehen süllend vnd damit füro schaffen vnd tůn näch irem nutz. Öch süllend sÿ vnd all ir nachkomen fürbas jārlich vß dem vorgeantent luß garten geben zwelf pfenning Bürer werschaft dem vorgeantent gotzhuß ze Vrsin oder dem abt da selben ze zins, wan öch von alter so vil geltz dem gotzhus daruß geordnet ist. Der conuent des obgenantent gotzhus habend vns versprochen vnd verhaissen willeklich für sich vnd ir nachkomen nach lutung aines briefs, den wir dar vmb von inen haben, jārlich ze begend ainen jārtag vff den nächsten mántag vor sant Michels tag oder vngeuārlich in den nächsten acht tagen vor oder näch, mit söllicher ordnung, das sÿ vnd ir nachkomen vff den selben tag süllend haben ain gesungen sel meß vf des hailigen krütz altar in dem obgenantent gotzhus, vnd süllend dar inn trwlich vnd andächtiklich gedächtnuß haben der selun, besonderlich Vřrichs Wýlden, Irmelgarden, siner husfröwen, Hainrichs Langen, Katherinen, siner husfröwen, Wernhers Wýlden vnd Annen, siner husfröwen, öch aller ir vordern vnd nachkomen selen ires geschlächtes vnd da mit aller glöbigen selen. Welhes jāres aber sÿ oder ir nachkomen den ietzgenantent jārtag nit begiengen vnd vnder wegen liessin geuārlich, was den vff daz selb jār der garten gült vber die vorgeante zwelf pfenning, das selb gelt sol vf daz selb jār geuallen vff das táfelin des spitäls ze Bürun. Des ze vrkund für vns vnd all vnser erben geben wir, obgenanter Wernher Wýld vnd Anna, sin elichiv wirtin, dem conuent ze Vrsin vnd allen ieren nachkomen disen brief, besigelten mit des ersamen, vesten Vřrichs von Türhaim, stattammans ze Bürun, aigenn angehenktem insigel. Diser brief ist geben näch Cristi geburt vierzehen hundert jar vnd dar näch in dem drÿzehenden jār, an dem nächsten donstag vor sant Jacobs tag, des hailigen zwelfbotten.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 1700 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 77.

## 82

1420 MÄRZ 24

Ich, Caspar von Wäl, thůn kundt allermenigklich mit disem brieff für mich vnd alle mein erben vnd für menigklich von meinen wegen allen den, die disen brief ansehend, herend oder lesend, das ich mit wolbedachtem sÿnn vnd müt, wie es danne hinfüro ewigklich aller best krafft vnnd macht haben mag vnd sol, verkaufft vnd zůkauffen geben hab, vnd gib auch mit krafft dits brieffs zů ainem ewigen unabgenden koffes meinem lieben vetter Berthlin von Wäl vnd allen seinen geschwistergiten, Hannsen von Wäls, meines lieben brüders sāligen, elichen kindern, mein tayl der vogteÿ vnd der lehenschafft der kirchen zů Weicht mit allen nützen vnd rechten, was dann darein vnd darzů gehörend ist, nichts außgenommen, in aller máß, alls ichs bißher herbrächt vnd genossen hab, vnd daruß jārlich vnd ewigklich zů vogtrecht gāt, zween seckh rogges vnd zween seckh habers. Vnd das hab ich also inen vnd allen iren erben zůkauffen geben vmb fünffundfünfftzig (*rinisch guldin, gūt*) an gold vnd swer genüg an rechte(*m gewicht, dÿ*) ich von in also (*bar*) empfangen han, dem ich (*vnd all mein*) erben von in vnd iren erben ge(*ntzlich vnd gar ge*)wert vnd schon bezalt bin on allen m(*einen schaden in allweg.*) Darumb vertzeich ich mich vnd all mein erben (*aller der*) recht, vordrung vnd anspräch, die ich oder mein erben an der obgenantent vogteÿ vnd lehenschafft ge(*hebt han*) oder gehalten möcht oder möchten oder wendten zeh(*aben*) vnd zegewinnen vnd gib in vnd allen iren erben das auf, ledigklich vnd loss, das sÿ vnd ir erben hinfüro damit schaffen, thůn vnd lassen mügen als mit andern iren aigen gütten, on all irrung vnd hindernuß mein vnd meiner erben vnd mengklichs von vnnsern wegen. Vnd zů merer sicherhait hab ich in vnd iren erben zů mir vnd meinen erben zů ainem rechten geweren des kauuffs gesetzt den frumen, vesten Veitten Schmieher, seßhafft zů Helmishofen, mit der beschaidenhait, wār, ob in oder iren erben die obgenannt vogteÿ vnd lehenschafft der obgenantent kirchen ÿndert von ÿemandt angesprochen würd oder ob in dhain irsalung oder einfall daran bescheche, ee sÿ das besessen nach sogtān lehengütter recht, wie sich das füegte, darumb sollen ich, mein erben vnd der obgenannt gewer oder ÿegklichs besonner, wen man dann darumb anruffte, sÿ all vnd all ir erben vertreten vnd versprechen vor gaistlichem vnd weltlichem rechten vnd an den stetten, da in des not beschicht, vnd in das vertigen vnd besteten nach sogethaun lehengütern recht, als ob begriffen ist, on allen iren schaden in allweg. Vnnd des zů vrkundt ainer bessern sicherhait gib ich, obgenannter Caspar, in vnd allen iren erben disen brief, versigelt vnd gevestnot mit meinem aigen angehenckhten insigel vnnd mit des frumen, vesten Veitten Schmiehers, d(*es kouffs rechtem*) geweren, aigen innsigel, das er durch (*meinen wegen vnd durch sein selbs wegen der*) gewerschafft offennlich an disen brief (*gehenckt*) hāt. (*Darvnder ich vnd er vns verbinden, aller nachgeschribner sach also zehalten*) für vnns vnd all vnser erben. (*Vnd des alle zügen vnd tādinger* gewesen sind die frumen, (*vesten Chünrat*) von Schwangaw, zů den zeitten der obgenannt(*en kinder trager*), Diepolt Schwendin vnd Hanns Clamer, burger (*zů Füs*)sen. Dits geschach, vnd der brief ist geben am nächsten sonnentag vor dem palntag in der vasten des jārs, da man zalt von Cristi gepurt viertzehenhundert jār vnd darnäch in dem zwaintzigosten järe.

Stadtarchiv Augsburg U 1420 März 24 (Abschrift in einem zwölfseitiges, stark von Mäusen zerfressenen Papierlibell des frühen 16. Jahrhunderts).

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 278 (Regest).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 158, Nr. 499.

## 83

1432 JUNI 22

(*Den ersamen vnd weisen, burgermaister vnd raut der statt Kauffbüren, vnsern lieben, guten frewnden, embieten wir, die rautgeben der statt Augspurg, vnser frewntlich vnd berait willige dienst allzeit zuuor.*) Lieben frewnd, alz ir vnd wir vor ettwieuil zeÿten in irrung mit ainander gewesen sein, alz von der Werttach wûr, ablaß vnd der für des holtzes vnd anderer sachen wegen vff dem selben wasser beÿ vnd vmb ewch vnd ewer statt, darumb ewer vnd vnser gût frewnd, gemain reÿchs stette, ewer veraynung ettlicher stett erbern rätzboten, vor ettwieuil zeÿten darzü ordinierten, die die sachen durch ettlich werklewÿt dozermal beslussen vnd ain ordnung machten, die ettwieuil zeÿtt gewert hätt. Nû kompt vns durch ettwieuil der vnsern mit swärlicher clag für, wie die wûr vnd ablaß beÿ vnd vmb ewer statt an der Werttach nicht seÿen, alz von alter herkommen vnd getádinget ist, damit die vnsern ir holcz vnd anders vff dem wasser nit näher bringen noch gefüren mögen nach ir notdurfft, dez wir vnd die vnsern mercklich schaden bärlich tullden, daz vns ettwaz fremde beduncket. Vnd vmb daz so getruwen wir ewer ersam weÿßhait besonders wol vnd bitten die mit allem vleyß ernstlich, ir wöllent vmb vnsern willen sôlich bruch an dem wasser, es seÿ an wûren, ablaß oder andern sachen, wennden vnd bestellen zemachen nach notdurfft, alz von alter herkommen vnd ouch durch die obgenannten stett botten vnd werklewÿt beslossen vnd gemacht ist vnd gût weÿl geweret hätt, damit nochmalz die vnsern mit dem iren an wûren, ablassen vnd anderm vngeirret vf dem wasser beÿ ewch faren vnd gewandern mügen nach irer notdurfft vngeuarlich, als wir hoffen, ewch selbs mûglich beduncken sülle. Das stett vns mit willen in allen sachen vmb ewer weÿßhait frewntlich zebeschulden, vnd land vns dez ewer frewntlich verschriben antwurt wider wissen mit dem botten. Geben vff sampstag nach vnsern herren fronleÿchnams tage, anno domini M° CCCC° XXXII°.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 III (Missiven de annis 1429 – 1435), fol. 189', Nr. 813.

## 84

1444 JUNI 3

Ich, Veit Schmieher, vergich vnd bekenn offenlich für mich vnd mein erben vnd thûn kund allerme-nigklich mit dem brieff: Als der halbtail des kirchenlehens ze Weicht mein gewesen ist, den selben halbtail ich, wen es zefällen kumpt zelaistend, gehept haun, wann der annder halbtail ouch daran des vesten, meins lieben vetter Bartholome von Wäl auch ist, so bekenn ich mit krafft des brieffs, das ich dem benannten meinem lieben vetter Bartholome von Wäl die fruntschafft vnnd lieb-in erzaigt vnd gethaun vnd im vnd seinen erben (*den vorgeschriben meinen*) halbtail des vorgeschri-ben kirchenlehens gen(*tzlich ergebe*)n vnd gen verzigen hân aller der recht, (*vordrung*) vnd ansprâch, gewaltsami, die ich (*bis datum di*)s brieffs von lehens wegen je da(*ran gehebt*) haun vnd (*verzicht mich des jetzo vnd hienâch, wie das*) allenthalben vor allen leutten, richtern vnd gericht- en, gaistlich oder weltlich, (*gantz crafft vnd*) macht wol hât, haben sol vnd mag (*in allweg*). Vnd mag er vnd sein erben fürohin ewigklich mit dem obgeschriben meinen halbtail kirchenlehens (*vnd*) mit seiner zûgehörd schaffen, verkauffen, versetzen, leihen vnd geben, wem sÿ wend, nach allem irem

nutz vnd notturfft, was ir fûg damit ist, zethond, aun alle ansprâch, irrung, infäll, hindernuß von mir, meinen erben vnd nächkomen vnd menigklichs von vnsern wegen. Wann ich, noch mein erben dhain ansprâch, vordrung noch recht daran nit mer haben (*noch*) gewinnen sôllen noch mügen mit dhaine(*n sachen*) noch gericht- en, gaistlich noch weltlich, in dhain wÿse. Vnd des alles zû wârem, offem vrkundt vnd gütter sicherhait hab ich dem vorgenannten meinem lieben vetter Bartholome von Wall vnd seinen erben für mich vnd mein erben den brieff besigelt vnd gevestnot mit meinem anhangenden insigel. Der geben ist vff die nächsten mittwuchen nach dem hailigen pfingsttag, do man zalt von Cristi gepurt viertzehenhundert jâr vnd in dem vierundvierzigosten järe.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Das gesamte Kirchenlehen wurde am selben Tage von Bartholomäus von Waal zusammen mit zwei Hofgütern zu Weicht an das Kaufbeurer Spital zum Heiligen Geist veräußert.

Stadtarchiv Augsburg U 1444 Juni 3 (Abschrift in einem zwölfseitigen, stark von Mäusen zerfressenen Papierlibell des frühen 16. Jahrhunderts).

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 278 (Regest).  
R. Dertsch. Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 241, Nr. 793.

## 85

1444 JUNI 3

Ich, Bartholme von Wäl, vergich vnd bekenn offenlich für mich vnd alle mein erben vnd thûn kundt allerme-nigklich mit dem brief, das ich mit wolbedächtem sÿnn vnd mût vnd güter vorbetrachtung, mit allen worten, wercken, râtten vnd getâtten, wie das ÿetz vnd künfftigklich vor allen lewÿten, richtern vnd gericht- en, gaistlich vnd weltlich, ganntz krafft hât, haben sol vnd mag, ains besteten, ewigen vnd vnwandelparen kaufs verkauft vnd recht vnd redlich zûkaufen geben hân den erbern, wisen Petern Groppen, der zeit spitelmaister, vnd Cûnraten Angerer, den man nent Böler, vnd Hannssen Pflaucher, baid pfleger des hailigen gaists spital zû Kauffpewren von ains râts daselben haissants wegen, an dasselb spital vnd allen iren nächkomen, maistern vnd pflegern desselben spitals, vnd gib in auch mit rechtem wissen in krafft ditz brieffs zekauffen dÿe vogteÿ vnd die lehenschafft der kirchen zû Wicht, als ich das denn vor zeiten von meinem lieben vetter sâlig, Caspar von Wal, kaufft haun vnd ains tails (*von dem ves*)ten Veitten Schmiecher, von meinem lieben vnd (*guten fründ*), auf mich komen ist, dieselb vogteÿ vnd die lehenschafft der (*vorgescri*)ben kirchen zû Wicht, mit allen nützen, (*zûgehörde*)n, gewonhaitin, ehâfftin vnd rechten, was da (*von alter*) gewonhait (*vnd recht*) dartzû (*vnd darein*) gehôrt oder gehôr(*en sol, nichtzit da*)uon außgenommen, was dz ÿetzo gûltet oder (*fÿrohin gel-*ten mag, dar vß jetzo) jârlich zû vogtrecht gaut, (*zween sekh rogken vnd zween s*)ekh habern, alles für ledig, (*los, vnuerkümbert also, das*) der obgenannt spitelmaister, sein vorge(*nannt pfleger vnd all*) ir nächkomen, die in künfftig zeit (*ewigklich*) zû spitelmaistern vnd pflegern gesetzt werden, (*vnd dem*) vorgeschriben spital die obgenante vogteÿ vnd dz kirchen lehen der kirchen zû Weicht mit allen nützen, gewonhaiten, gewaltsamÿ, ehâfftin vnd rechten nûn fürohin ewigklich vnd gerüwigklich zû rechtem aigen inhân, nützen, niessen vnd die selben kirchen zû Weicht laussen vnd leichen, wem sÿ wend vnd mügend, damit gefaren, schaffen, lassen vnd thûn näch nutz vnd notturfft des vorgeschriben spitals alls mit andern seinen aigen güttern, on all irrung, ansprâch, infâl, hindernus von mir, meinen erben vnd mengklichs von vnseren wegen, wann mir der vorgenannt spitelmaister vnd sein vorgenannt

pfleger darumb also bar gentslich außgericht vnd aller ding gewert vnd bezallt händ anderthalb hundert güt, gnem, recht gewegen reinisch guldin, die ich anderhalb an mein vnd meiner erben güten nutz vnd fromen gelegt haun. Vnd darumb verzeich ich mich für mich vnd alle mein erben vnd für menglichs von meinen wegen gen dem vorgeschriben spital vnd gen allen seinen maistern vnd pflegern, die yetzo sind vnd hienauch ewigklich dartzu gesetzt werden, der vorgenannten vogtey vnd des kirchen lehens zu Weicht mit allen nützen vnd zugehörden, aller meiner recht, gewaltsamē, vordrung vnd anspräch, die ich ye daran gehept hān oder ich vnd mein erben daran maintainen zu haben vnd w(as wir a)n anspräch, gewaltsamē, vordrung noch recht daran (*nicht mer habe*)n noch gewinnen (*sölle*)n noch mügen, mit kainen (*sachen noch gerichten*), gaistlich oder weltlich, in kain wege. Vnd (*darumb sien ich vnd mein erben ir vnd des vorgenannten spitals vnd aller ir nächkom*)men des kauffs auff die obgenannt vogtey (*vnd auf das*) vorgenannt kirchen lehen recht (*geweren für allermenglic*)hs rechtlich anspräch, gaistlicher vnd weltlicher, (*nach sölli*)cher vogtey vnd nach söllichs kirchen lehens recht (*vnd nach de*)m rechten. Vnd darauf zu noch besser sicherhait so (*hān ic*)h dem vorgenannten spitalmaister vnd den benannten spitalpflegern vnd iren nächkomen zu mir vnd meinen (*erben*) zu ainem rechten geweren gesetzt den frumen, vesten Steffan von Schwangaw zu der Hohenschwangaw, meinen lieben vnd güten fründt, vnuerschaidenlich mit der beschaidenhait: Was irrung oder anspräch in oder iren nächkomen an der vorgeschriben vogtey vnd an dem kirchen lehen mit dem rechten in den zilen vnd frist vnd man dann söllich vogtey vnd das kirchen lehen durch recht billich fertigen vnd bestätten sol, beschehe, darumb sollen ich vnd der vorgenannt gewer vnd vnser baiden erben sy nach ir manung vngefarlich versprechen, vertreten vnd verstaun an allen stetten vnd auch vor allen lewten, richtern vnd gerichten, gaistlichen vnd weltlichen, in das alles richtig, vertig, vnansprechig, ledig vnd loß machen, nach söllicher vogtey vnd nach söllichs lehens güts recht vnd nach dem rechten, gentslich on desselben spitalmaisters, auch spitals vnd spitalpfleger vnd allen iren nächkomen schaden. Wann (*tāten wir*) des nit vnnd wāren wir nach irer manung seimig d(*aran, so*) händ sy vnd all ir nächkomen vnd (*wer in des hilfzet*) vollen gewalt vnd güt recht, mich vnd (*den obgenan*)nten geweren vnd vnser (*bai*)der erben, vnns alle (*bai*)de oder vnser (*ainen*) ald mer insonnder, (*welhen*) oder welhe sy vnnder vnns wellen, darumb antzegriffen, zepfenden, vnd ze nöten (*an allen vnsern lüten vnd*) gütten, ligenden vnd (*varenden, gemainlich vnd auch vnuer*)schaidenlich, wie vnd wa sy die begriffen künden vnd mügen, mit gericht, (*es sye gaistlich oder weltlich*, oder one gericht, was in aller best fü(*get, als vil vnd gnüg*, v)ntz in an allem dem, daran sy nac(*h obgeschribner*) wyß mangel vnd gebresten hetten, ain (*ganntz*) benügen beschicht, on allen iren abgann, mangel vnd gebresten in allweg. Damit sy nit thun noch frāffeln wider dehainerlay sach noch gerichte, gaistlich oder weltlich, in kain weg noch sunst wider ychtzit, wie man sich des erdenckhen kan oder mag. Doch sollen ich vnd mein erben den vorgeschriben geweren vnd sein erben von der gewerschafft lösen on iren schaden. Wer auch, ob hienauch yemand brief fünd, ir sey ainer oder mer, darinn das yetzgenannt vogtrecht vnd das kirchen lehen begriffen vnd verschriben weren, wider disen gegenwürtigen brief vnd kauff aufzüg oder ertzaigen vnd verlesen würd, vor wem das beschäch, es wāren gaistlich oder weltlich lewt vnd gerichte, das sollen alles tod, krafftlos, vnütz brief haissen vnd sein vnd sund dem vorgeschriben spital vnd dem vorgeschriben kauff kainen schaden noch abgann nit bringen noch geben in kain weg. Vnd des zu vrkunndt hān ich mein aigen (*insigel*) für mich vnd mein erben offentlich gehenckht an den brief. Ich, der vorgenannt gewer, vergich der gewerschafft für mich vnd mein erben vnuerschaidenlich, wie obgeschriben stāt. Darumb zu vrkunndt hān ich (*mein aigen insigel*) auch offentlich gehenckht an den brief. (*Den kauff hand gemacht die ersamen vnd wÿsen her Jos der Rüstlin, kirchherre zu Weicht, Hartman Nabel, stattamman zu Kauffbüren, Jacob Baw*)hoff, (*der zeit des räts, vnd Vrich Wissir*)her, burger zu Kauffbüre. Das geschah vnd ward der brief geben auff die n(*ächsten mick*)ten nach dem hailigen pfingstag des jārs, do man zalt von Cristi gepurt vierzehenhundert vnd vierundvierzig järe.

Stadtarchiv Augsburg U 1444 Juni 3 (Abschrift in einem zwölfseitigen, stark von Mäusen zerfressenen Papierlibell des frühen 16. Jahrhunderts;).

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 278' (Regest).

R. Dertsch. Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 241, Nr. 794.

## 86

1450 JANUAR 28

Wir, Fridrich, von gottes gnaden römischer kayser, zu allen ziten merer des richs, hertzog zu Österreich, ze Steyr, ze Kernnten vnd ze Krain etc., embieten dem ersamen Gerwigen, abt zu Kempten, vnserm fürsten vnd lieben andächtigen, vnser gnad vnd alles güt. Ersamer fürst, lieber andächtiger, vnser vnd des reichs lieben getrüwen Hanns vnd Sebastian die Endorffer, gebrüdere, haben vns fürbringen laussen, wie das si ettlich spruch vnd vordrung zu Elßbethen Endorfferin, Schwyttharts von Kaufbüren husfrowen, ettlicher lehengüt halb vermainen zu haben, darumb si dann vormals vor dinen mannen in recht gegenainander gestanden sin, vnd sich da an vns als beschwert berufft vnd geappellirt haben, deßhalben das sölich recht mit lehenmannen, als sich dann das gebürt hett, als er vermaint, nit besetzt gewesen sin sol nach laut des instruments der appellation, vns darumb fürbracht, vnd haben vns vff das demütenlichen anruffen vnd bitten laussen, sölich appellation an vns zu nemen vnd in daruff verer mit hilff des rechtens gnediclichen zu versehen. Wan wir nun gern sehen vnd wöllten, das die sachen noch güttlich in ainikait gebracht würden, darumb so empfelhen wir deiner andacht mit disem briefe, ernstlichen gebietende, das du noch baiden tailen ainen namlichen rechttag für dich vnd dein mannen, als lehens vnd lannds recht ist, setzest vnd benennest vnd güten vleiß tüest, die tail güttlich zu verainen, ob das aber nit gesein mëcht, sy mit recht entschaidest, als lehens vnd lannds recht ist. Das ist vnser ernstliche maýnung. Denn beschee das nicht, verstāt dein andacht wol, das wir den obgenanntten Endorffern vff ir begern vnd anruffen rechtens nit vor sin, sunder angeen laussen müsten, was recht ist. Geben zur Newnstatt am acht vnd zwaintzigosten tag januarii nach Crists geburd vierzehenhundert vnd im vier vnd fünfzigosten, vnners reichs im vierzehenden vnd des kayserthumbs im andern jaren.

Ad mandatum domini imperatoris  
Ernestus Preitenbach.

StAAug Fürststift Kempten U 670 (mit Insert der Urkunde vom 24. November 1451).

## 87

1451 NOVEMBER 24

Wir, Gerwig, von gottes gnaden apt des erwirdigen gotzhus ze Kempten, sant Benedicten ordens, in Costantzer bystumb gelegen, bekennen offenbar für vns vnd ouch das selb vnser gotzhus vnd nächkomen vnd tügen kunt allermenglich mit dem brief, das vff hüt, datum des briefs, für vns

daselbs komen ist der frumm vnd vest Vlrich Schwithart vnd offnet da vor vns, wie das sin eliche husfrowe Els Endorfferin von irem vatter selig vnd von irem brüder Conraten Endorffer vnd von sinem kind sâlig ererbt hett diß nächgeschriben güt vnd lehen, darumb si güt brief hett. Die selben güt alle von vns vnd vnserm gotzhus zû rechten frowen vnd man lehen rürten vnd die ouch alle frowen vnd man lehen wâren, vnd batt vns daruff gar demütenlichen mit andren sinen gûten fründen, das wir im die selben hernâch geschribun güt vnd siner benampten elichen husfrowen gnâdeclich gerüchtend zeuerlihen vnd zehantraichen nauch ir brief lût vnd sag, die sÿ vnd er inne hetten. Sôlich sin bett haben wir angesehen vnd erhört vnd haben dem vorgeantten Vlrichen Schwithart für sich selv vnd an statt siner egenantten elichen wirtinen Elsen Endorffern die hienâchgeschriben gûter mit allen vnd ir jegleich insunder rechten vnd zûgehörden, was denne von vns vnd vnserm gotzhus lehen ist, nütz daran vsgenomen noch hindan gesetzt, gnedeclich verlichen vnd hantgeraicht, vnd verlihen öch yetzo also wissenlich mit dem brief, der frowen als dem man vnd der tochter als dem sun, frowen vnd mannen, was wir im denne von rechts wegen daran lihen sullen vnd mügen näch lehens recht vnd gewonhait, doch vns, vnserm gotzhus vnd nachkomen an der lehenschafft vnschâdlich ân geuârd. Vnd sint das die selben güt vnd lehen: Dez ersten Stettwang mit siner zûgehört vnd rechten, als es von dem gotzhus ze Kempten erkaufft ist. Item ain hûb ze Westendorff vnd ain hof ze Germaringen. Item ain sechsten tail in Bischenschwang. Item Aicherschwang mit siner zûgehörung. Item der maierhof ze Obertöngow mit sinen rechten. Item drü güt zû Schwinang mit ir zûgehört. Item Kûpfenberg vnd Westerried mit allen nützen vnd rechten vnd was darzû gehört. Item das Hûprechts mit siner zûgehört. Item ain hûb zû Autenried vnd ain gütlin zum Albrechtz mit ir zûgehört. Item das Stockach mit siner zûgehört. Item dez Henßlis Hiemerlis gütlin. Item der Schott mit siner zûgehörung. Item zway güt ze Krafftisried, sint vor ain hof gewesen, mit iren rechten. Item der mairhof ze Rainhartzried vnd mer zway gütlin daselbs mit iren zûgehörden. Item die vogtrecht zû Togow vnd ze Yfnach. Vnd des alles zû offem vnd wârem vrkund so haben wir vnser aptÿe grosses insigel offenlich laussen hencken an den brief. Der geben ist an sant Kathrinen aubent, do man zalt näch Cristi Jhesu, vnsers lieben herren, gepurt tusent vierhundert vnd in dem ains vnd fünffzigosten järe.

StAAug Fürststift Kempten U 676 (inseriert in die Urkunde vom 3. Juni 1454).

## 88

1454 JUNI 3

Wir, Gerwig, von gottes gnaden abt des erwirdigen gotzhus ze Kempten, sant Benedikten ordens, Costantzer bystumbs, bekennen offenlich mit dem brief vnd tûn kunt allermenniglich: Als vns der allerdurchlûchtigost fürst vnd herre, her Fridrich, römischer kaiser, zû allen ziten merer des richs, hertzog zû Österrich vnd zû Stir etc., vnser gnâdigoster herre, sin kaiserlichen commission vnd beuelhnuß brief zûgefügt haut, der von wort zû wort also lûtet: *Wir, Fridrich, von gottes gnaden römischer kajser, zû allen ziten merer des richs, hertzog zû Isterrich, ze Steÿr, ze Kernnten vnd ze Krain etc., embieten dem ersamen Gerwigen, abt zû Kempten, vnserm fürsten vnd lieben andächtigen, vnser gnad vnd alles güt. Ersamer fürst, lieber andächtiger, vnnser vnd des reichs lieben getrüwen Hanns vnd Sebastian die Endorffer, gebrüdere, haben vns fürbringen laussen, wie das si ettlich sprûch vnd vordrung zû Elßbethen Endorfferin, Schwÿtharts von Kaufbüren husfro-*

*wen, ettlicher lehengüt halb vermainen zû haben, darumb si dann vormâls vor dinen mannen in recht gegenainander gestanden sin, vnd sich da an vns als beschwert berüfft vnd geappellirt haben, deßhalben das sôlich recht mit lehenmannen, als sich dann das gebürdt hett, als er vermaint, nit besetzt gewesen sin sol näch laut des instruments der appellation, vns darumb fürbracht, vnd haben vns vff das demütenlichen anrûffen vnd bitten laussen, sôlich appellation an vns zû nemen vnd in daruff verer mit hilff des rechtens gnediclichen zû versehen. Wan wir nun gern sehen vnd wöllten, das die sachen noch gütlich in ainikait gebracht würden, darumb so empfelhen wir deiner andacht mit disem briefe, ernstlichen gebietende, das du noch baiden tailen ainen namlichen rechttag für dich vnd dein mannen, als lehens vnd lannds recht ist, setzest vnd benennest vnd gûten vleiß tuest, die tail gütlich zû verainen, ob das aber nit gesein mëcht, sÿ mit recht entschaidest, als lehens vnd lannds recht ist. Das ist vnser ernstliche maÿnung. Denn beschee das nicht, verstât dein andacht wol, das wir den obgenanntten Endorffern vff ir begern vnd anrûffen rechtens nit vor sin, sunder angeen laussen müsst, was recht ist. Geben zûr Newnstatt am acht vnd zwaintzigosten tag januarii nach Crists geburd vierzehnhundert vnd im vier vnd fünffzigosten, vnnser reichs im vierzehenden vnd des kajserthumbs im andern jaren. Vnd vnder der schriffst stünd geschriben: Ad mandatum domini imperatoris Ernestus Preitenbach. Sôlich kaiserlich beuelhnuß vnd gebott, vns getan, als obgeschriben ist, haben wir als ain gehorsamer fürst siner kaiserlichen maiestat vnd des römischen richs demütenlichen vnd erwirdenlichen emphanen vnd angenommen in maÿnung vnd fürsätze, sôlich sachen, darinne gemeldet, gütlich vnd rechtlich zû handeln, darinne zû procedieren vnd vollfaren näch form vnd massen, vns in sôlichem briefe empfolhen vnd vffgesetzt, vnd vff das baiden obgenanntten tailen ainen namlich rechttag der sach halb vff hût, datum ditz briefs, für vns vnd vnnser lehenmann her gen Kempten in vnser gotzhus gesetzt vnd verkündt. Vnd als baid vorgeannt tail vor vns vnd vnsern mannen erschinen, wir versüchtend, die sach gütlich zû richten vnd, als wir an in nit erfinden mëchten, sôlich sach gütlich zû richten, sÿen wir darumb mit vnsern lehenmannen, die wir darumb zû vns berüfft haben, zum rechten nider gesessen in dem vorgeanntten vnserm gotzhus, die tail obgenannt rechtenlich zû entschaiden nauch innhaltung der obgeschriben commission. Vff das sint baid obgenannt tail vor vns vnd vnsern mannen der sach halb darumb in recht gegen ain ander vnd näch form des rechten dargestanden vnd clagten des ersten die vorgeanntten Hanns vnd Sebastian die Endorffer, gebrüder, durch iren erlobten fürsprechen, den ersamen vnd wÿsen Jörgen Vogt, alten burgermaister zû Kempten, vnd sprachen, sie haben ain vettern gehebt, der sÿe mit tod abgangen. Der hab inen ain knaben hinder im verlaussen, der och ir vetter gewesen sÿe. Desselben abgangen knaben si von manns namen vnd von blût, schilt vnd helm recht nechst vnd nattürlich erben sÿen. Der hab nun ettliche lehengüter hinder im verlaussen, die von irem stammen vnd manns namen herkomen vnd an irem stammen ob viertzig jâren gewesen sÿen. Derselben gûter sich aber der egenant Vlrich Schwithart vnd sin egenant elich husfrow vnderziehen vnd die zû iren handen genomen haben, daz si frêmd vnd vnbillich beduncke, vnd bauten vnd begerten also den vorgeanntten Vlrichen Schwitharten vnd sin husfrowen gütlich, ald ob das gütlich nit gesin mëcht, mit recht zû wÿsen, von sôlichen iren ererbten gûten zû stend vnd si dann vngeirt vnd vnbe-kümbert zû laussen. Das verantwort do aber der vorgeannt Vlrich Schwithart an statt sin selbs vnd der genantten siner elichen husfrowen vnd mit irem vollen gewalt, den er in bestgelter geschrifft zaigt vnd darmit recht gnûgsamlich gesprochen ward, ouch durch sinen erloupten fürsprechen, den edeln vnd vesten Wilhalmen von Rottenstain, zû Angelberg gesessen, vnd zogt des ersten zwen versigelt lehen brief, batt vnd begert, die zû verhören, vnd daruff füro sine wort, die ouch also näch vnser fraug mit recht verlesen vnd verhört wurden, vnd wÿst ainer näch dem andern, als hernâch volget vnd lûtet. Der erst also: *Wir, Fridrich von Loubenberg, von gottes gnaden apt des erwirdigen gotzhus ze Kempten, bekennen offenlich für vns vnd vnser gotzhus vnd tûgen kunt allermenniglich mit vrkund ditz briefs, das an dem tag, als er geben ist, für vns kam der beschaiden Conrat**

*Endorffer, burger zů Büren, vnd batt vns, das wir im vnd siner elichen husfrowen Greten ze lehen gerüchtend zeuerlichen die güter, die im zůbraucht hatt Gret Litgeben, sin eliche husfrowe, nāch ir brief lüt vnd sag, die er innhät. Haben wir angesehen sin vnd ander erberer lüte flissig bett vnd haben also dem obgenanntten Conrat Endorffer vnd siner elichen husfrowen Greten Litgebinnen vnd iren erben die obgenanntten güter alle ze lehen verlihen vnd verlichen si in wissentlich, der frowen ald dem man, der tochter ald dem sun, nāch lehens recht vnd nāch dem rechten, vnsers gotzhus recht von lehens wegen vnuerzigen mit krafft vnd vrkund ditz briefs, den wir in vnd iren erben darumb gebent, versigelt mit vnserm angehenckten insigel. Der geben ist an sant Marien Magdalenen tag, do man zalt von Crists geburt vierzehnhundert jār vnd sechs järe. So lütet der ander brief also: Wir, Gerwig, von gottes gnaden apt des erwirdigen gotzhus ze Kempten, sant Benedicthen ordens, in Costantzer bystum gelegen, bekennen offenbar für vns vnd ouch das selb vnser gotzhus vnd nāchkomen vnd tügen kunt allermenniglich mit dem brief, das vff hüt, datum des briefs, für vns daselbs komen ist der frumm vnd vest Vlrich Schwithart vnd offnet da vor vns, wie das sin eliche husfrowe Els Endorfferin von irem vatter selig vnd von irem brüder Conraten Endorffer vnd von sinem kind sālīg ererbt hett diß nāchgeschriben güte vnd lehen, darumb si güte brief hett. Die selben güte alle von vns vnd vnserm gotzhus zů rechten frowen vnd man lehen rürten vnd die ouch alle frowen vnd man lehen wāren, vnd batt vns daruff gar demüthenlichen mit andren sinen güten fründen, das wir im die selben hernāch geschriben güte vnd siner benampten elichen husfrowen gnādeclich gerüchtend zeuerlihen vnd zehantraichen nauch ir brief lüt vnd sag, die sý vnd er inne hetten. Söllich sin bett haben wir angesehen vnd erhört vnd haben dem vorgeanntten Vlrichen Schwithart für sich selb vnd an statt siner egenanntten elichen wirtinen Elsen Endorffern die hienāchgeschriben güte mit allen vnd ir jegelichs insunder rechten vnd zůgehörden, was denne von vns vnd vnserm gotzhus lehen ist, nütze daran vsgenommen noch hindan gesetzt, gnedeclich verlichen vnd hantgeraicht, vnd verlihen och yetzo also wissenlich mit dem brief, der frowen als dem man vnd der tochter als dem sun, frowen vnd mannen, was wir im denne von rechts wegen daran lihen sullen vnd mügen nāch lehens recht vnd gewonhait, doch vns, vnserm gotzhus vnd nachkomen an der lehenschafft vnschädlich an geuārd. Vnd sint das die selben güte vnd lehen: Dez ersten Stettwang mit siner zůgehört vnd rechten, als es von dem gotzhus ze Kempten erkaufft ist. Item ain hüb ze Westendorff vnd ain hof ze Germaringen. Item ain sechsten tail in Bischenschwang. Item Aicherschwang mit siner zůgehörung. Item der maierhof ze Obertöngow mit sinen rechten. Item drü güte zů Schwinang mit ir zůgehört. Item Kūpfenberg vnd Westerried mit allen nützen vnd rechten vnd was darzů gehört. Item das Hūprechts mit siner zůgehört. Item ain hüb zů Autenried vnd ain gütlin zum Albrecht mit ir zůgehört. Item das Stockach mit siner zůgehört. Item dez Henßlis Hiemerlis gütlin. Item der Schott mit siner zůgehörung. Item zway güte ze Krafftisried, sint vor ain hof gewesen, mit iren rechten. Item der mairhof ze Rainhartzried vnd mer zway gütlin daselbs mit iren zůgehörden. Item die vogtrecht zů Togōw vnd ze Yfnach. Vnd des alles zů offem vnd wārem vrkund so haben wir vnser aptye grosses insigel offentlich laussen hencken an den brief. Der geben ist an sant Kathrinen aubent, do man zalt nāch Cristi Jhesu, vnsers lieben herren, gepurt tusent vierhundert vnd in dem ains vnd fünfzigsten järe. Vnd vff verlesung der brief redt da der genantte Vlrich Schwithart an statt sin selbs vnd er egenanntten siner husfrowen durch sinen egenanntten fürsprechen: Nauch dem vnd Conrat Endorffer selig mit tod abgangen, der sins wibs rechter, natürlicher brüder von vatter vnd müter gewesen sige, der hab nun hinder im verlaussen ain sun, der ouch mit tod abgangen vnd sins wibs rechter brüders sun gewesen sige, darumb si billich ir nechster natürlicher erb sýe von blüt, glid vnd sipptzal. Die güte, die si ouch also verlaussen hetten, die sollen gelihen werden der frowen als dem man vnd der tochter als dem sun. Er vnd sin wib haben die ouch empfangen vnd sýen inen gelihen worden. Sý haben ouch darumb iren āngichtigen lehenherren, alles nauch lüt vnd innhaltung der verlesen lehenbrief. Ouch si söllich güte in stiller vnd nutzlicher gewāre inngehept vnd*

genossen haben, langer dann lehens vnd lands recht sige. Das si die genantten Endorffer darumb nie rechtenclichen vnd als recht ist eruordert haben, deshalb er vnd sin wib billichen dabý beliben vnd sagt der Endorffer halb, als si denne geredt hant, das söllich güte von irem stamen vnd namen herkommen sýe, neme in frēmd, dann wir, ouch die mannen in dem eltern verlesen lehenbrief wol verstanden haben, das söllich güte von den Litgeben vnd nit von den Endorffern her sýe. Darwider redten do die vorgeanntten Hanns vnd Sebastian die Endorffer, gebrüder, durch iren egenanntten fürsprechen, Conrat Endorffer der alt hab die güte inngehept vnd nāch sinem tod hab die sin sun Conrat Endorffer ouch inngehept, der ouch darumb ain brief gehept hab, vnd begerten, das Schwithart söllichen sinen brief, denn er den hett, zōgte vnd das man den verhörte, darin man, als in nit zwifelte, wol verstan vnd der sach dester baß, wie die an ir selbs wer, vnderricht würd. Dawider redt do aber der vorgeanntte Vlrich Schwithart durch sinen egenanntten fürsprechen: Er getrüwe, das er nit schuldig sige, söllichen noch ander brief den Endorffern zezaiigen. Haben si brief, die mügen si selber zaiigen vnd verhören laussen. Vff das ward nauch vnser frag, nauch dem vnd si das mit mer worten zů recht setzten, ainhellenlichen von den mannen zů recht erkennt vnd gesprochen, das der vorgeanntte Vlrich Schwithart nit schuldig sige, söllichen sinen brief zů verhören laussen, er tüge es denn gern. Vff das redten do die vorgeanntten Hanns vnd Sebastian Endorffer, gebrüder, durch iren egenanntten fürsprechen: Nāch dem vnd die zwen vorgeanntten lehenbrief verhört worden sýen, hetten si gemaint, das der brief, von dem mitteln Endorffer lütende, ouch verlesen worden wer, darin man wol verstanden, wie er die lehen vnd güte inngehept hett, das aber mit recht abkennt sýe. Dabý laussen si es bestān. Aber nāch dem vnd Conrat Endorffer sālīg mit tod abgangen, der hab ain knaben hinder im verlaussen, der ouch mit tod abgangen sige, desselben knaben si von blüt, schilt vnd helm recht, nattürlich erben sýen, darumb die güte, so er verlaussen hab, an si vallen sölllen, denne söllich lehen vnd güte an irem stammen vnd namen herkommen vnd verlaussen sýen, vnd bauten den genantten Vlrichen Schwithart vnd sin husfrowen gütllich ald, ob daz gütllich nit gesin möcht, mit recht zů wýsen, si an söllichem lehengüte, so des genantten Conraten Endorffers sāligen sun nāch sinem tod verlaussen hett, dez si vom blüt, schilt vnd helm recht nechst nattürlich erben sýen, vnbekümbert vnd vngeirrt zů laussen, vnd setzten das zůrecht. Darwider aber redt der vorgeanntte Vlrich Schwithart an statt sin selbs vnd der genantten siner husfrowen durch sinen vorgeanntten fürsprechen: Conrat Endorffer, der sins wibs rechter brüder von vatter vnd müter gewesen, der sýe mit tod abgangen vnd hab hinder im verlaussen ain knaben, der irs rechten brüders sun gewesen vnd der ouch mit tod abgangen sýe, darinne noch darwider ouch dhain inzug sýe noch sin mug, als das die Endorffer selbs wol wissen vnd darwider nit reden. Vnd nāch dem vnd si sins wibs recht brüder vnd brüders sun sýen gewesen, deshalb si rechter vnd nechster erb sýe, vnd die lehen vnd die güte, so si verlaussen haben, frowen vnd man lehen vnd also herkommen sýen, nauch innhaltung der verlesen brief, vnd nun er vnd sin wib sölliche lehen vnd güte empfangen vnd darumb iren āngichtigen lehenherren, ouch die inngehept, besessen vnd genossen gehept haben, langer dann lehens vnd lands recht ist, daz si die Endorffer noch nieman von iren wegen darumb nie rechtenclich, als recht ist, erfordert haben, so hoffe vnd getrüwe er zů got vnd dem rechten, daz er vnd sin wib vorgeanntt fürohin billich bý den obgenanntten lehen vnd güten beliben sölllen, vngehindert der Endorffer vorgeannt vnd mengelichs von iren wegen, vnd sölle ouch söllichs mit recht erkennt werden, vnd setzt das ouch zůrecht. Also nāch baiden vorgeanntter taile clag, antwort, red vnd widerred, nāch verhörung, brief vnd allem dem, so denn von baiden obgenanntten tailen in recht geredt vnd getragen ist, vnd nāch allen fūrgewendten sachen ist nauch vnser frag von den mannen ainhellenlichen zůrecht erkennt vnd gesprochen, das der vorgeanntte Vlrich Schwithart vnd die egenantte Elsbeth Endorfferin, sin eliche husfrow, ire kind vnd erben bý der vorgeanntten erbschafft vnd güten beliben sölllen, vngehindert vnd vngeirrt der vorgeanntten Endorffer vnd menniglich von iren wegen. Der vrtailn vnd des rechten alles, so vorgeschriben staut, mütteten vnd begerten inen da baid vorgeanntt

tail durch ir fürsprechen brief vnd vrkund zů geben, die in ouch nauch vnser fraug mit recht ainhellenclichen erkennt vnd gesprochen sint zů geben vnder vnserm, des egenanntten apt Gerwigs, insigel. Vnd darumb so geben wir jettwederm tail dirre brief ainen in gelicher, vngeuarlicher forme, als das mit recht erkennt ist, besigelt mit vnserm abtý grossem, anhangendem insigel, doch vns, vnsern vorgeanntten gotzhus vnd nächkomen an schaden. Der geben ist an dem nechsten mentag vor dem hailigen tag ze pfingsten, nauch Cristi gepurt vierzehenhundert vnd im vier vnd fünfftzigosten jare.

StAAug Fürststift Kempten U 676.

---

## 89

1459 OKTOBER 22

Ich, Hanns Schwainßgut, vogt zů Nesselwang, vnd ich, Margreth Hessin, sein eliche wirten, vergehen offenlich für vns vnd all vnser erben vnd tůen kund allermenglich mit dem brieue von der fünfzig rinischer guldin wegen, die an ain ewig messe gehört, die wir oder vnser erben, wenn die vfgericht wirt, daran geben sůlten, als denn der erber Jos Gennicher, burger zů Kauffbýren, vnd sein eliche hawsfraw Barbel sálig hundert guldin an ain ewig messe geschaffet hánd, wann die andern fünfzig guldin rinischer Vlrich Gennicher, ir baiden sun, burger zů Kauffbýren, zů seinem tail auch daran hin vs geben sol. Also ist durch erber frumm leut mit vnser gunst vnd gůttem willen abgerett vnd betádinget worden, das wir den ersammen, weýsen burgermaister vnd raut der statt zů Kauffbýren darumb gnůg tůn vnd die fünfzig reinisch guldin vf vnsern hoff zů Murstetten mit seiner zůgehórd, den Märck Storgg ýeczó pawet, mit gunst vnd gůtem willen vnser genádigen lechenhern, herren Hainrichs abbt des gotzhaws Ýrsin, schreiben vnd darumb zů ainem rechten háblichen fürpfand mit aller seiner zůgehórd insecten sůllen, wenn die mesß vfgericht werd ýber kurz oder langzeit, das denn wir oder vnser erben dieselben fünfzig guldin daran hin vs geben sůllen vnuerzogenlich aun all geuárd. Wann ob wir oder vnser erben das also nit tátten, so sůlte man das benannt vnser gůt mit seiner zůgehórd darumb angreifen, zeuerkauffent mit gericht oder aune gericht, gaistlich oder weltlich. Was denn dem burgermaister vnd raut der statt zů Kauffbýren dar vmb aller beste fieget, als lang vnd vil, biß man der selben fünfzig reinischer guldin an die ewigen messe aun allen schaden vnd abgang ganz vs gericht vnd bezalt wirt in allweg, wann sůlich verschreiben mit des benant vnser genádigen lechenhern abbt Hainrichs des gotzhaws zů Ýrsin gunst vnd gůtem willen beschechen ist, das wir, obgeschribner abbt Hainrich, also bekennen. Vnd des zů warem, offem vrkünd haben wir für vnns vnd vnser nauchkomen vnser abbtý insigel offenlich an den brief gehenckt, von ir baiden pett wegen. Vnnd darczů, des alles zů warem, offen vrkind vnd gůtter sicherhait, so haun ich, benannter vogt, mein aigen insigel für mich vnd mein benannt elich hawsfrawen vnd für all vnser erben auch offenlich an den brief gehenckt. Vnder baide insigel ich mich, benante Margreth Hessin, mit meinen gůtten trewen verpind, alles waur vnd státt zehalten, was hieuor an dem brief geschriben staut. Das hánd also betádinget vnd abgerett die ersammen, weýsen Hanns Cráler der jůnger, burgermaister zů Kauffbýren, Hanns Geymecz, Hainrich Ýrsinger, Jörg Pawstett vnd Cristan Steger, alle burger vnd des raucz daselben. Das geschach vnd ward der brief geben vf den mentag nauch sant Vrsulen tag des jaur, do man zalt von Cristus gepurt vierzehenhundert vnd in dem nýn vnd fünfzigisten jaur.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 45.  
StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren U 7.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 285f, Nr. 932.

---

## 90

1464 MÄRZ 15

Ich, Jacob Schrag von Emerbácker<sup>1</sup>, bekenne mit disem brief für mich vnd alle min erben, das sich die beschaiden Haintz vnd Jos die Týchteler<sup>2</sup>, gebrůder, von der aigenschafft irs lýbs vnd gůts, damit sie minem liben vater Albrecht Schragen, sálinger gedáhtnus, vnd mir als ainem lýbherren zůgehórig gewesen sind, mit dritthalben vnd zwaintzig gůten, gerechten rinischen guldin, die sý mir also bar gewert vnd bezalt, gentzlich gelediget, gelóset vnd erkoufft haben. Hierumb für mich vnd alle mein erben sag vnd lauß ich sý baid derselben aigenschafft irs lýbs vnd gůts vnd aller der rechte, die wir von aigenschafft wegen zů inen bißher gehapt hand oder fůro haben sůlten oder móchten, in crafft ditz brieffs gentzlich quit, ledig, loß vnd freý, vnd múgen auch sý baide nůn fůrohin irem lýbe vnd gůt wol anndern schirme, herschafft oder burkrecht von herren, stetten oder vff dem lande, wie oder wo inen das fůglichen ist, wol sůchen, empfangen vnd an sich nýemen, von mir, minen erben, gewistergiten vnd menglich von vnsern wegen hinfůro daran ganntz vngeirret in aller wýse. Vnd versprech inen auch dabý, ob sý von den selben minen gewistergiten oder ýemant von iren wegen vmb sůlich aigenschafft auch angelangt, fůrgenomen oder bekůmbert wůrden, sý darinne allenthalben, wo inen des not wáre oder wůrde, inwendig oder vsserhalb rechtens, zůuertreten vnd zůuersprechen one iren kosten vnd schaden. Vnd des zů vrkund han ich mein aigen insigel, für mich vnd mein erben offennlich gehenckt an den brief. Der geben ist an dornstag nach dem suntag letare halbuasten nach Cristi gepurt vierzehenhundert vnd dornach in dem vier vnd sechtzigsten jaren.

<sup>1</sup> südlich von Wertingen

<sup>2</sup> Ein Heinrich Týchteler findet sich bald darauf in Eldratshofen.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 119.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 307, Nr. 996.

---

## 91

1468 JULI 23

Ich, Vlrich Tegenhart, zů Baýßweil gesássen, bekenn vnd vergich offenlich mit disem brief vnd tůn kunt mángklich, das ich mit gůtem, frýen willen von dem erwirdigen vnd gaistlichen herren, hern Petern, apte vnser lieben frawen gotzhus zů Vrsin, sant Benedicten ordens vnd Augspurger býstumbs, meinem genádigen, lieben herren, recht vnd redlich empfangen vnd bestanden hán ze pawen ain gůt, zů Baýßweil gelegen, das dem vorgeschriben seinem gotzhuß zůgehórt, mit allen seinen rechten, nůczen, geniessen, gewonháyten, weýtin vnd zůgehórdten, als lang vnd ich im oder

seinen nächkomen füglich pin vnd nitt füro noch lenger, also vnd mit dem gedingt, das ich in rechtz hübers wise das vorbenempt güt pewlich vnd wesentlich ze dorff, ze holtz vnd ze velde inn haben, pawen, nuczen vnd niessen mag vnd im, seinem gotzhuß vnd nächkomen alle jår vnd yedes jårs besunder, allweg zwischen sant Martinß tag vnd wýhennächten, tugendlich vnd gütlich richten, weren vnd bezalen vnd in ir gotzhuß oder gen Käffpüren vff yren kasten zú yren handen antwurten sol vnd wil, nemlich sechzehen meczen kerns, sech seck vesan, acht seck haber, ain guldin grasgelt, vier hünere vnd hundert ayr, on alle eintråg vnd widerred vnd gentzlich one iren kosten vnd schaden, vnd im darczú dienen vnd gehorsam sein als ander sein arm lút vnd hindersässen vngeuarlich. Welchs jårs aber ich die vorgeschriben gült nit richten vnd antwurten, auch ynen nit dienstlich oder das güt nit wesentlich vnd páwlich hielt oder ob ich sunst ir fúg nit wår, des selben jårs sol mir haissen vnd abgebotten sein. Ich sol vnd will auch denn abziehen, das güt raumen vnd im näch meinem abschaiden das güt pewlich vnd wesentlich an allen sachen einantwurten, nit näch des dorffs zú Baýßweil altem herkomen, sunder wie andrú yren güt in andern dórffern auenlich gelaußen werden, vnd im, auch sein nächkomen, in sonder den oder die, den sý das fürohin verleihen würden, dar an nicht mer hinde(rn, en)gen noch irren mit gericht noch one gericht, gaistlichem noch weltlichem, sunst noch so vberal in kainen weg vnd on allen zorn, rauch vnd clage. Vnd ob dar wår, das ich oder mein erben näch dem vnd wir ab dem güt gezogen wåren, zú dem dickgenanten meinem genedigen herren von Vrsin, seinem conuent vnd gotzhuß oder yren armen lúten, den iren ald die ynen zúuersprechen stúnden, von des vorgeantent gütz oder ander sachen wegen zesprechen hetten oder gewúnnen, wie ald warumb das wåre, nichtz ausgenommen, so sullen wir vns allwegen ains frúntlichen rechten beniegen laussen von ir yedem in sonder vor seinem ordenlichen richter vnd an den gericht, dar in ain yeder gesássen vnd gehörig ist, vnd sý noch die yren darúber nit ferrer laden, fúrnenen, haýschen noch bekúmmern, mit gericht noch one gericht, gaistlichem noch weltlichem, sunst noch so vberal in kainen weg. Vnd des alles zú wårem, offen vrkundt vnd vestnung haun ich, obgenanter Vlrich Tegenhart, ernstlich erbetten den ersamen vnd wisen Hanns Wagner, vogt zú Ronsperg, das er sein insigel durch meiner fleissiger bett willen offenlich gehenckt haut an disen brief, doch im vnd seinen erben vnschädlich. Dar vnder ich mich verpind, trúwlich vnd ståt ze halten, alles das, so ob von mir geschriben staut. Zeugen vmb bett des insigels waren die erbern vnd beschaiden Hans Kürßner vnd Haintz Craumer, püttel, bayd zú Ronsperg gesássen, vnd ander genúg. Das beschach an samßtag näch sant Marien Magdalenen tag, do man zalt von Cristi gepurt vierzehen hundert vnd im acht vnd sechzigsten jår.

StAAug Reichsstift Irsee U 52/1 (Moderschäden).

## 92

1470 MAI 8

Allen vnd yeglichen gaistlichen vnd weltlichen fürsten vnd herren, grauen, freyen, rittern vnd knechtten vnd gemainlich allen anderen, den diser brieff gezaigt wirt, in waz wesen oder stat dýe sint, enbewtt ich, Jörg Bientzenawer zw Kempnat, ritter, mein vndertänig, willig vnd frúntlich dinste zúvor vnd fuog ewch zewissen, das diser armman, genant Jörg Rålin von Yrißhofen, mir zwgehört vnd zwversprechen stat. Hýerumb pitt ich ewch all vnd yeden besunder, als seiner wirdikait gezimet, mit erenst, ob oder wå der selb armman Jörg Rålin, zaiger ditz brieffs, in ewren landen

oder gepietten varen vnd wanderen wurd, das ir denn vmb meiner vndertäniger, williger dinste willen in sicher wandelen vnd faren vnd chainerlaý kumer oder schaden zw ziechen lassen wellent. Daz wil ich vmb ewr aller genad vnd yeden besunder, als im gepürt, mit willen gerne verdienen, wo sich daz aischet, vrchund ditz briefs, geben vnd mit meinem zw end der geschriffte aigen anhangendem insigel versigelt, an sonntag, den man nempt mißericordia domini, als man zalt nach Cristi, vnsers lieben herren, gepurd tausent vierhundert vnd dar nach in dem sibentzigsten jar.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 111.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 342, Nr. 1097.

## 93

1480 JUNI 21

Nos, frater Vdalricus, dei et apostolice sedis gratia episcopus Adrimitanus, ordinis minorum reuerendique in Christo patris et domini, domini Johannis, episcopi Augustensis, in pontificalibus suffraganeus et vicarius generalis, vniuersis Christi fidelibus salutem et sinceram in domino caritatem. Noueritis, quod alias in pontificalibus existentes ecclesiam parochialem in Maursteten, Augustensis dyocesis, sub honore et vocabulo sancti Viti rite consecrauimus et ipsius dedicacionis solemniam in dominicam proximam post octauas pasce statuimus peragendum. Vnde cupientes, ut dicta ecclesia congruis honoribus frequentetur et in edificiis et structuris suis in esse conseruetur et ut Christi fideles eo libencius confluent ad eandem, quo ex hoc donis spiritualibus conspexerint, se reffectos, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi, omnibus vere penitentibus et contritis et confessis, qui in natiuitatis, circuncisionis, epiphanie, paschalis resurrectionis, ascensionis et corporis domini nostri Ihesu Christi ac penthecostes necnon natiuitatis, annunciacionis, purificacionis et assumpcionis beate virginis necnon natiuitatis beati Johannis baptiste ac apostolorum omnium et singulis dominicis diebus et ipsius dedicacionis et patronorum altarum festiuitatibus ecclesiam ipsam deuote visitauerint et ad ipsius conseruationem manus protexerint adiutrices centum dies de iniunctis eis penitentiis misericorditer in domino relaxamus. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum in opido Kauffbeirn, anno millesimo quadringentesimo octogesimo die vicesimo primo menis iunii, indicione tredecima.

Rückseite: Summa altare consecratum est in honore sancti Viti martiris, summi patroni, et sancti Nicolai episcopi, Anthonii confessoris altare in sinistro latere in honore Johannis baptiste, sancti Laurencii, Sebastiani martirum et sancti Francissi confessoris altare dextro latere in honore beatissime Marie virginis et sanctarum virginum Margarethe, Otilie et Clare.

*Wir, Bruder Ulrich vom Orden der Minderbrüder, von Gottes und des apostolischen Stuhles Gnaden Bischof von Edremid in der Türkei und Weihbischof und Generalvikar des Herren und Vaters in Christo, Herrn Johannis, Bischofs von Augsburg, wünschen allen Christgläubigen das*



*Heil und die aufrichtige Liebe im Herren. Möget ihr zur Kenntnis nehmen, daß wir, der wir in Ausübung der uns andernorts gegebenen bischöflichen Gewalt die Pfarrkirche zu Mauerstetten, Augsburger Diözese, zu Ehren und unter dem Namen des hl. Vitus geweiht und das Begehen der Feier ihrer Weihe auf den nächstfolgenden Sonntag nach der Oktav des Osterfestes festgelegt haben. Von daher ist es unser Wunsch, daß besagte Kirche mit gebührender Ehrerbietung aufgesucht und die Gebäude und die in sie gehörige Ausstattung erhalten werden sowie die Christgläubigen dort noch lieber zusammenströmen, weil sie wegen der dort gewährten geistlichen Geschenke erwarten können, sich zu erquicken, erlassen wir von der Barmherzigkeit des allmächtigen Gottes wegen und im Vertrauen auf die Vollmacht seiner heiligen Apostel Petrus und Paulus allen wahrhaft reuigen und beichtenden Sündern, die am Tage der Geburt (25. Dezember), der Beschneidung (1. Januar), der Erscheinung (6. Januar), der österlichen Auferstehung, der Himmelfahrt und des Leibes unseres Herren Jesus Christus (Fronleichnam) und an Pfingsten, aber auch am Tage der Geburt (8. September), der Verkündigung (25. März), der Reinigung (2. Februar) und der Aufnahme der heiligen Jungfrau Maria in den Himmel (15. August), am Tage des heiligen Johannes des Täufers (24. Juni), den Festen aller zwölf Apostel, an jedem einzelnen Sonntag, am Tage ihrer Weihe und an sämtlichen Festen der Patrone ihrer Altäre dieses Gotteshaus in frommer Absicht besuchen oder zu seiner Erhaltung und Ausstattung ihre Hände hilfreich darreichen, im Vollzug der Milde des Herren 100 Tage von den ihnen auferlegten Sündenstrafen. Zum Zeugnis dieser Sache ist unser Siegel an vorliegendes Schreiben gehängt. Gegeben in der Stadt Kaufbeuren, im Jahre 1480, am 21. Tage des Monats Juni, in der 13. Indiktion.*

*Der Choraltar ist zu Ehren des heiligen Märtyrers Vitus als Hauptpatron, sowie des heiligen Bischofs Nikolaus und des heiligen Bekenner Anthonius geweiht, der Altar auf der linken Seite zu Ehren des heiligen Johannes des Täufers, der heiligen Märtyrer Laurentius und Sebastian und des heiligen Bekenner Franziskus und der Altar auf der rechten Seite zu Ehren der allerheiligsten Jungfrau Maria und der heiligen Jungfrauen Margarethe, Otilie und Klara.*

StAAug Reichsstift Irsee U 286.

## 94

1482

*(niedergeschrieben zwischen 1625 und 1640)*

Quod vero ad res domini Caspari abbatis attinet,<sup>1</sup> arbitror ..... fratres non immerito permoti sunt. .... omnibus constat et notum est hominibus, quod proch dolor illud nostrum solemne monasterium in Stams in rebus temporalibus brevi tempore notabiliter defecit et in magna summa tempore illius Caspari abbatis debita augmentata sunt. .... Alenavit monasterio vendendo et inpignorando bona subsequencia et aliqua absque redemptione: Primo bonos et optimos census in Sterzingen, inter omnes census pro florenis 500. Item ad minus duas curias in Svevia circa Kaufbeuren per Thoman Rued. Iterum in Svevica videlicet in Algeu censum 6 librarum hallensium .....

Was aber die Angelegenheit mit Abt Kaspar betrifft, so bin ich der Meinung, daß ..... die Brüder nicht ohne Grund erregt waren ..... Allen Menschen ist hinlänglich bekannt, daß – oh Schmerz –

dieses, unser gefeiertes Kloster zu Stams in den Tagen von Abt Kaspar binnen kurzer Zeit merklich an weltlichem Besitz abnahm, die Schulden dagegen um eine große Summe vermehrt wurden. .... Er entfremdete dem Kloster durch Verkauf und Verpfändung nachfolgende Güter ohne jeglichen Rückkauf: Zuerst Güter und beste Zinsen in Sterzing, insgesamt Zinsen für 500 Gulden. Wenigsten zwei Bauernhöfe in Schwaben in der Gegend bei Kaufbeuren durch Thomas Ried. Weiters in Schwaben und zwar im Allgäu einen Zins von 6 Pfund Heller. ....

<sup>1</sup> Kaspar Märkle folgte am 4. August 1481 dem aus Altersgründen zurückgetretenen Georg Ried von Kaufbeuren im Amte des Abtes von Stift Stams. Er wurde am 5. Mai 1484 nach andauernden Querelen mit dem Konvent durch Abt Johannes von Kaisheim, dem Visitor von Stift Stams, zum Rücktritt gezwungen und ging anschließend als Amtmann des Klosters nach Mais.

Stiftsarchiv Stams, Codex D 40, S. 197f.

W. Lebersorg: Chronik des Klosters Stams, S. 356.

## 95

1483 AUGUST 1

Wir, Mathyas, von gottes verhenngknüs abbt, vnnd der conuent gemainlich vnser lieben frawen wirdigen gotzhuses zū Vrsin, sannt Benedicten ordens, Augspurger bistumbs, bekennen offennlich für vnns, vnser gotzhus vnnd nachkomen vnnd thuen kunnnt menngcllichem mitt dem brief, das wir mitt veraintem gütten willen vnnd flýßiger vorbedrachtung, als wir darumb in vnnsrem zú samen berüfften cappittel bý ainander versamelt waren, von vnser vnnd vnnsers gotzhawßes bessers nutzes wegen mitt disem brief zú ainem stätten, ewigen kauff recht vnd redlich verkaufft vnnd zú kauffen gegeben haben zehen metzen roggen vnnd zehen metzen haber, gütts redlichs korn, Kauffbüer meß vnnd werung, jårlicher vnnd ewiger, vnabgenngclicher ysiner gült vßer vnnd ab dem benannten vnnsrem vnd vnnsers gotzhawßes gütten, renntten, zinßen vnnd güllten. Vnnd die vorgeschriben jårlich vnnd ewig güllten, namlich zehen metzen roggen vnnd zehen metzen haber sollen vnnd wöllen wir, vnser gotzhuse vnnd nachkomen dem benannten sannt Martins pfarrkirchen zu Kauffbüren, iren pflegern vnnd allen iren nachkomen nun fürbashin ewigclich vnnd aller jårlich, auch yegclichs jars allain vnnd besonder, allwegen zwüschen sannt Martins tag vnnd wýhennechten ab vnnsrem hawß vnd kosten zú Kauffbüren oder vß vnnsrem gotzhawßes tugentlich vnnd güttlich richten, weren vnnd bezalen vnnd antwurten zú Kauffbüren in der statt zú iren sichern handen vnnd gewalt für all irrung, für menngclichs hefften vnd verbietten, für alle aucht, krieg vnnd benn, für schaur, hagel vnnd gemainen lanndschaden vnnd gemainlich für all annder infäll vnnd geprechen, so in daran zúschaden komen möchten, genntzlich an allen iren kosten vnd schaden. Vnnd darumb zú merer vnnd besser sicherhaitt so haben wir inen hierumb zú rechtem vnnderpfand in krafft ditz briefs eingesetzt vnd versetzt vnnsrem vnnd vnnsers gotzhawßes halben hofe vnnd gütt, zú Inngenried gelegen, mitt allen seinen rechten vnnd zúgehörden, den yetzo buwet Hanns Mayr der jungere, der zeitt buwmaister im gotzhus zú Vrsin, gülltet jårlichs ain sack roggen, dry seck haber, sibenthalben schilling haller graßgelts, zway hüner vnnd fünffzig ayer, alles für fry ledig, vnuerkombert aýgen also vnnd in sollicher massen, wo wir oder vnser nachkommen die bezalung der güllt, als hieuorstatt, nitt tåtten, so haben die benanten sannt Martins pfleger vnnd alle ir nachkomen, in wes hannd dann sollich ir gerechtigaikt fürohin kame, allwegen nach dem verganngen zile, wann sie wöllen, vollen gewalt vnd gütt recht on gericht vnnd on clag oder, ob sie wöllen, mitt

gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnnd mitt clag das vorgeschriben ir vnnderpfand darumb anzügriffen mitt versetzen oder verkauffen rechtz kauffs oder vff der offenn, frÿen ganntt zü Kauffbüren oder in ainem andern gelegen gericht nach ganntt recht, als ain farend verrechtfertiget vnd verstannden pfand, vnnd ob in dehainist ichtzitt daran vßlåg oder geprech, wenig oder vil, das alles sol inen allwegen an allen andern vnnsern gütten, ligennden vnnd varenden, zügân vnnd erfollet werden, so volkomenlich, bis sie aller vssteennden gült mitt allem kosten vnnd schaden, so inen mitt nachrayßen, zerung, briefen, bottenlonen, mitt gericht oder in annder wege daruff ganngen wåre, gar vnnd genntzlich vßgericht, gewert vnnd bezalt worden sind, on abgannng vnnd on all ir scheden. Vnnd ist der kauff beschehen vmb das güttlin, so sanntt Martin zü Innngenrid gehoöpt hatt, das vnns die pfleger daentgegen gegeben haben lütt des kauffbriefs. Vff das syen wir vnnd vnnsrer gotzhuse des gemelten sannt Martins pfarrkirchen, auch ir pfleger vnnd aller ir nachkomen ditz kauffs der vorgeschriben gült rechtfertiger vnnd geweren, inen die züfertigen, richtig vnd vnansprächig zümachen, so offt sie des nottdürfftig würden, nach solher güllt recht, nach lanndsrecht vnd nach dem rechten, on allen iren schaden, alles getrűwlich vnd vngefarlich. Vnnd des züwarem, ståttem vrkünd haben wir obgenanntten abbt vnnd conuent, vnnsrer abbtÿ vnnd conuents innsigel für vnns, vnnsrer gotzhawß vnnd nachkomen offennlich gehennckt an den brief. Der geben ist vff frÿttag nächst nach sanntt Jacobs der merern zwölffbotten tag, von der gepurt Cristi tusent vierhundert vnd im drüw vnd achtzigisten jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 125.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 65 – 67.

StAAug Reichsstift Irsee U 68/I (Abschrift des späten 16. Jahrhunderts).

StAAug Reichsstift Irsee U 68/II (Abschrift Meichelbecks).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 409, Nr. 1305.

1486 JULI 1

Den ersamen vnnd weÿsen, burgermaister vnd rät der statt Kauffbüren, vnnsren lieben vnnd güten fründen, embieten wir, die rätgeben der statt Augspurg, vnnsren früntlich vnnd bereitwillig dienst allczeit beuor. Sunder lieben vnnd güt fründe, wir seÿen durch etlich die vnnsern, so den strawm vnd fluss des wassers, der Wertach, mit lâren vnd geladen flossen vnnd holczen zü irer nottdurft geprauchten, bericht, das die würa vnnd durchgannng an der mül zü Stockain verschlagen sein sülle vnnd also iren geprauch, wie von allter herkomen ist vnd wir darüber gefreÿet seÿn, nit süchen mügen. Vff das wir mit sunderm fleÿss früntlich bitten, ewer ersam lieb wölle von dem müller daselbs vnuerzogenlich daran sein vnnd vermügen, das die vermellt wüere vnnd durchgannng geöffnet vnnd den vnnsren ir geprauch vnnd nottdurfft, wie von allter herkomen ist, nit verhindert, wie wir nit zweÿfeln, ewer ersam lieb selbs zimlich achten vnnd vnns zü gefallen gern thün werden. Das wöllen wir in dem gemäss vnnd mererm allczeit gern früntlich vergleichen. Datum an vnnsrer fraÿen aubent irer burgfart<sup>1</sup>, anno (*M<sup>o</sup> CCCC<sup>o</sup>*) LXXXVI<sup>o</sup>.

<sup>1</sup> Marien Heimsuchung (2. Juli)

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 VIII (Missiven de anno 1486), fol. 38, Nr. 80.

1491 NOVEMBER 3

Wir, Friderich, von gottes gnaden römischer keyser, züallentzeiten merer des reichs, zü Hungern, Dalmacien, Croacien künig, hertzog zü Österreich, (*zü Steyr*;) zü Kernnden vnd zü Crain, graue zü Tÿrol etc., bekennen offentlich mit disem brief vnd tün kund allermeniglich: Als wir vormals vnsern vnd des reichs lieben getrewen Hannsen, Wilhelmen vnd Georgen den Bientznowern, geuettern, auf ir anrűffen vnd diemütig bete gegonnet vnd erlaubt, das sie in irn vndergerichten vnd vogteÿen, zü dem schloss Kempnaten gehörig, stock vnd galgen aufrichten vnd hohe gericht gebrauchen mügen, doch meniglichem seinen hohen gerichten vnd gerechtigkeiten vnuergriffenlich vnd vnschedlich, haben vns vnser vnd des reichs lieben getrewen, burgermeister vnd rate der stat Kauffpewrn, fürbracht, wie ire vorfordern vnd sÿ in den gerichten vnd vogteÿen, da hin sölich freÿheit zeigte, vber menschen gedechtnuß hohe gericht gebraucht ..... (*daselbs vnd etlichen*) andern ennden betreten, gefenniglich genomen vnd in die stat Kaufpewrn gefürt vnd nach des heiligen reichs recht gericht vnd gestrafft vnd das also in berübigem besess vnd gebrauch gehabt hetten vnd vns darauff diemütiglichen angerűffen vnd gebeten, sÿ hierinne gnediglich züfürsehen vnd beÿ solichem altem herkommen vnd berübigem besess vnd gebrauch zühandthaben, schützen vnd schirmen. Vnd wann vns nũ in erwerbung der vorbestimpten gonnung vnd freÿhait sölich der von Kauffpewrn alt hekumen, besess vnd gebrauch durch die berürten von Bientzenaw verswigen vnd verhalten ist, domit zümal vnser will vnd meÿnung nit gewesen vnd noch nit, das die denselben von Kauffpewrn zünachteil oder schaden kumen oder gebraucht werden süllen, vnd haben darumb mit wolbedachtem müte vnd gütem, zeittigen rate gesetzt, geordent, declarirt vnd erclert, setzen, orden, declarirn vnd erklern auch von römischer keyserlicher macht volkummenheit vnd rechter wissen in crafft diss briefs, das der vorbestÿmpten von Bientznow freÿheit den gemelten von Kauffpewrn an sölichem irem alten herkommen vnd loblichen vebungen, besess vnd gebrauch keinen schaden, abbruch noch verletzung bringen noch dawider sein noch *ge(hindert werden, sun)*der dieselben von Kauffpewrn vnd ir nachkumen beÿ sölichen iren alten herkommen, vebungen, besess vnd gebrauch des gemelten hohen gerichts derselben vnnsrer gegeben freÿheit halben vnuerhindert beleiben vnd sich der wie vor vßgannng sölicher freÿheit gebrauchen vnd geniessen süllen vnd mügen. dartzü auch den vorgemelten von Kauffpewrn vmb irer diemütigen bete vnd getrewen verdienens willen dise besunder gnad vnd freÿheit getan vnd gegeben, das sie vnd ir nachkumen nũ hinfür in ewig zeit, wann vnd soofft inen das füget, alle vnd ÿeglich personen, so andern herrschafften durch leibeigenschafft oder in ander wege mit leiben oder güttern nicht vnderworffen noch verpflichtet sein, zü außburgern vnd mit iren leiben haben vnd güttern in iren schutz, schirm vnd verspruch annemen. Auch gestatten wir zü der genannten stat Kauffpewrn an(*igen*) vnd notdurfft, auf sÿ vnd ander ir vnd der iren hindersessen vnd vnderthanen zimlich anschleg vnd auflegung tün vnd die, wie sich gebüret, von inen erfordern vnd einbringen vnd zü gemeiner stat nutz vnd frumen keren vnd gebieten vber alles, von allermenniglich vnuerhindert. Vnd das solich ir außburger vnd die, so in irem verspruch, schutz vnd schirm steen vnd ander ir vnd der iren vnderthanen vnd hindersessen von nyemand mit stewrn, anschlegen noch in ander wege wider alt herkommen vnd billichkeit nit angezogen, gedrunge noch beswert werden, vnd wo es darüber beschehe, das dann dasselb kein crafft noch macht haben noch sÿ des schuldig sein süllen in dhein weise. Doch in dem allem vnser vnd des reichs oberkeit vnd gerechtigkeit, auch den gerichtsherren, in der gericht sÿ sitzen, das, so sÿ von gericht wegen schuldig sein, hierinne vorgehalten vnd daran vnuergriffenlich vnd vnschedlich, vnd das sÿ auch die gerichtsherren ferrer nit dringen noch besweren, alles getrewlich vnd vngeuerlich. Vnd gebieten darauf allen vnd ÿeglichen

chürfürsten, fürsten, geistlichen vnd weltlichen, prelaten, grafen, freyen, herren, rittern, knechten, hauptlewten, vitzthumben, vogten, pflegern, verwesern, amblewten, schultheissen, burgermeistern, richtern, reten, burgern vnd gemeinden vnd sunst allen andern vnsern vnd des heiligen reichs vnderthanen vnd getrewen, in was wir den, stattes oder wesens die sein, von obbestymbter römischer keyserlicher macht ernstlich vnd wellen, das sy die genanten burgermeister vnd räte zu Kauffpewrn vnd ir nachkommen an den obgeschriben iren alten herkommen, vbung vnd gebrauch des hohen gerichts, auch diser vnser keyserlichen declaracion, erclerung, gnad vnd freyheit nicht hindern noch irren, sunder sy der vorberürter massen gerulich vnd on irrung gebrauchten, geniessen vnd genntzlich dabey beleiben lassen vnd sy noch die iren dawider nit dringen noch besweren noch nyemand anderm zuthun gestatten in dheim wege, als lieb einem yeglichen sey vnser vnd des reichs swere vngnad vnd dartzu ein pene, nemlich funftzig marckh lottigs goldes, zuuermeyden, die ein yeder, soofft er freuenlich hiewider tette, vns halb in vnser vnd des reichs camer vnd den andern halben teil den obgenannten von Kauffpewrn vnd iren nachkommen vnableßlich zubezalen verfallen sein soll. Mit vrkund diss briefs, besigelt mit vnserm anhangendem innsigel. Geben zu Lyncntz am dritten tag des moneds nouember, nach Cristi geburd vierzehenhundert vnd im einundnewntzigsten, vnser reiche des römischen im zweyundfunftzigsten, des keyserthumbs im viertzigsten vnd des hungrischen im drejunddrissigsten jaren.

Ad mandatum domini  
imperatoris proprium

R(egistat)a Sixtus Ölhafen

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 161 (Lesbarkeit durch Vermoderung stark eingeschränkt).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 472, Nr. 1486.

## D) Kaufbeurer Stadtgericht und Gemeinmänner schlichten auswärtige Streitfälle

98

1356 JUNI 9

Ich, Hans von Vtelried<sup>1</sup>, vergich für mich vnd all min erben mit disem brief allen den, die in sehent oder hörent lesen, das ich mit güter vorbetrachtung, mit raut vnd mit gutem willen gangen bin hinder die erbern lüt Jacob den Stræler, amman ze Bürn, Peter Pheningen, Wilhalm vnd Cünrad die Rautpoten vnd Görgen Haslachen, burger ze Büren, vmb alle die stöz vnd misßhellung, die ich vnd Stephan von Swartzenburk wider an ander gehebt haben von der nachgeschriben güte wegen, das ist drithalb hof, gelegen ze dem vordern Strauzberg<sup>2</sup>, vnd ain viertail, gelegen ze Blecdach. Vnd die habent vns also dar vmb verschaiden vnd verricht mit an ander lieplich vnd früntlich mit der beschaidenhait, das ich dü vorgenanten güte mit allem dem vnd das darzu gehört, besücht vnd vnbesücht, von im enphangen han nach lehens recht, vnd ich vnd all min liberben süln sü auch fürbas ewiclichen von im vnd von sinen erben enphahen, dü tochter als der sun. Vnd sie sülns vns auch lihen vnuerzogenlich, aun all schaden. Vnd wem wir dü güte gar oder ir ain tail, uil oder wenk, versetzen oder ze kouffent geben, der sol sü auch von im oder von sinen erben ze lehen enphangen. Vnd vmb die richtung so han ich im vnd allen sinen erben recht vnd redlich geben ze rechtem aigen Cünrad den Hautzen, der min recht aigen was, vnd han in den vfgeben frilich vnd verzich mich auch für mich vnd aller min erben aller der recht, dü wir an im gehebt haben an lib oder güte oder die wir fürbas gewinen möchtin vf gaistlichem oder weltlichem gericht, da mit wir wider dis gift getun möchten in dehain weg, also, das er vnd sine erben mit dem selben man geuarn süln, wie sie wellent, vnd als mit andern irn aigen lüten, aun all irrung vnd ansprach min vnd miner erben. Mit vrkund ditz briefs, den ich geben han, besigelten mit minem aigenn angehenktem innsigel. Des sint gezüg die vorgenanten schidlüt vnd ander erber lüt gnüg. Ditz beschach nach Crists gebürd drüzehenhundert iaur vnd in dem sechs vnd funfzigstem iaur, an dem næchsten dunrstag vor dem hailigen tag ze phingsten.

<sup>1</sup> \*Ettelried (abg. bei Bernbach)

<sup>2</sup> Vorderstraußberg (Flurname südwestlich des Berghofs bei Blöcktach)

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 24 (mit beigelegter, beglaubigter Abschrift von 28. April 1729).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 75, Nr. 208.

1361 DEZEMBER 13

Wir, Hainrich von gotes genaden abt dez erwirdigen gotzhus ze Kempten, vnd wir, der conuent gemainlich dez selben gotzhus ze Kempten, tvent kont vnd veriehent offentlich an disem brief für vns vnd vnser gotzhus ze Kempten vnd für alle vnser nahcomend allen den, die in an sehent, lesent oder hörent lesen, vmb die stözz vnd missehellung, so wir von vnsers gotshus wegen gehebt habent mit den erbern burgern gemainlich der stat ze Kempten von der reht wegen, so wir sprechent ze habent in der stat ze Kempten. Darvmb veriehen wir von vnsers gotshus wegen, daz der erber herre, her Rüdolff von Hönburck, lantkomentur ze Behein vnd ze Märhern vnd huit ze tag amptman ze Tüschenden lande dez hailigen römischen reiches, zů vns komen ist gen Kempten vnd mit im diz nach her geschriben lüt, Hans von Rinderbach,<sup>1</sup> huit ze tag burgermaister der stat ze Gemünden, Chv̄nrat Huntfüzz der alt, burger ze Vlme, Hanse Bierchtel, huit ze tag, burgermaister ze Memmingen, Wilhalm Raupolt, burger ze Köffbüren, V̄lrich Berchtolde, burger ze Liutkirch, von haissentz vnd gebietentz wegen dez allerdurchlühtigosten fürsten, kayser Karl̄n von Rōme vnd künig ze Behain, vnsers genädigen herren. Vnd die habent vns von baidentailen mit ain ander vberain braucht vnd verrihtet lieplich vnd friuntlich von der selben stözz vnd missehellung wegen, mit der beschaidenhait, als her nach geschriben stat: Dez ersten so ist berett, daz wir vnd vnser gotshaus ze Kempten gewalt vnd reht habent, ze nemend zehen erber man, die burger sient in der stat ze Kempten vngeuarlich, vnd vzz den selben zehen, die wir da nement, sol der alt raut, der denn dez selben jars raut gewesen ist, nemen vff den aÿd sechs zů ainem nuiwen raut, die si dem hailigen riche, dem gotshus vnd der stat ze Kempten nutzz vnd güt dvnchent, vngeuarlich. Vnd dar nach so sülent die burger ze Kempten och zehen erber man nemen, die burger sient, vngeuarlich. Vnd vzz den selben zehen so sülen wir vnd vnser gotshus nemen sechs ze ainem nuiwen raut, die vns vff vnser aÿde dem riche, dem gotshus vnd der stat ze Kempten nutzz vnd güt dvnckent, vngeuarlich. Vnd den selben raut sülen wir vnd vnser gotzhus vnd och die burger der stat ze Kempten järelich setzzen vnd ernuiwen vff sant Andres tag, vngeuarlich. Wir vnd vnser gotzhus ze Kempten sület och ainen statamman geben vnd setzzen in der stat ze Kempten, der ain burger in der stat ist vnd ain erber man ist, vngeuarlich, mit der beschaidenhait, wenn den raut, der von vnsern baidentailen gesetzt ist, oder den merertail dez selben rautz dvnckt vff ir aÿde, daz der selb amman dem riche, vns vnd vnserm gotshus vnd der stat nit nutze sie, so sülen wir vnd vnser gotshus an dez selben ammans stat ainen andern statamman geben vnd setzzen, der dem riche, vns vnd vnserm gotshus vnd der stat nütz vnd güt sie, vngeuarlich. Vnd sülent daz t̄vn, alz dick vnd alz offft ez notürfftig ist vnd es von dem raut an vns geordert wirt. Ez sol och der raut ze Kempten ainen gebütel nemen, alz dick ez notürfftig ist, der si vff ir aÿde dvnckt dem riche, vns vnd vnserm gotzhus vnd der stat ze Kempten nütz vnd güt, vngeuarlich. Vnd der selb gebütel, den si dann alleweg nement, der sol daz selb gebütel ampt alleweg enpfahen von vnserm statamman ze Kempten. Ez sol och ain ieglich huse vns vnd vnserm gotzhus järelich ainen schnitter oder ainen hōwer geben, weders daz ain ist, alz es von alter her chomen ist. Es sol och vnser vnd vnsers gotshus zollnār iederman rehts gehorsam sin, ze t̄vnd vor dem statamman, er sie burger oder gast. Ez ist och geret vmb alle mauzz vnd mess, ez sient mauss, elenmezz, waugen vnd viertal, wie die vnreht maussen vnd mezz genant sint, daz ain statamman vnd der raut daz selb vnreht besüchen, besehen vnd eruaren mügent, alz dick vnd alz offft si wellent. Vnd wer der ist, der ain vnreht mauzz oder mezz hett, wez sich dann der statamman vnd der merertail dez rautz darvmb erkennend vff ir aÿde, waz der selb da mit verschult hab, daz selb vnreht vnd büzz sol werden vnd geuallen vns vnd vnsers gotzhus halbs vnd der stat ze Kempten daz ander halptail. Vnd ob daz wār, daz der raut vnd die burger an dem besehend, besüchend vnd eruarend

sömig wärent, so sol vnd mag ain statamman an vnser vnd vnsers gotzhus stat den raut vnd die burger darzů manen, daz daz besehen vnd versüchen fūrganck hab, alz dick vnd alz offft ez notürfftig ist. Ez ist och geret von dez köffreht wegen: Wer der wār, der köffreht köffti vrpflieht, ir wār ains oder mer, vnd wār, ob er div selben köffreht nit enpfieng von vns vnd von vnserm gotshus in jars vrist, dem nähsten, nach dem vnd er div köffreht vrpflieht köfft hett, div selben köffreht, wie vil ir wār vnd wie dick daz beschäch, sont veruallen vnd ledig sin vns vnd vnserm gotzhus ze Kempten. Wār aber, daz ainer oder mer sin köffreht in pfandez wise versatzti oder verköfft, vnd alle die wile die selben, wer die wärent, ainer oder mer, daz oder die selben köffreht, die si in pfandez wise versetzt oder verköfft hetent, in ir hant vnd gewalt hetent, div selben köffreht sont nit veruallen noch ledig vns vnd vnserm gotzhus. Wār aber, ob der selb, der daz köffreht in pfandez wise verpfent oder köfft hett vnd ez in sin gewalt vnd hant brächti, der sol ez in jars vrist, dem nähsten, nach dem vnd er daz köffreht in pfandez wise oder in köffs wise in sin hant vnd gewalt braucht hat, enpfahen von vns vnd von vnserm gotzhus. Tāt er dez nit, so sol daz oder div selben köffreht aber veruallen vnd ledig sin vns vnd vnserm gotzhus. Ez ist och geret vmb vnser vnd vmb vnsers gotzhus lüt, die den burgern ze Kempten schuldig wärent ze geltend, die selben burger sülent dann die selben geltschulde vnd gült dez ersten vordern vnd aischen an vnserm vnd dez gotshus lantamman. Vnd wār, daz der lantamman mit den selben zů den man, denn der schulde sprach, nit schüff, daz div selb schuld vnd gült vergolten vnd vssgeriht würde inner den nähsten fiertzehen tagen nach der vorderung mit pfeningen oder mit pfanden, so mügent die selben burger darnach vmb die selben gült pfenden vnd nōten in der stat oder da vor, wenn si went, ez wār dann, daz die selben zů den man der gült sprach, sprachent, daz si nit schuldig wärent vnd lögnent. Darvmb sont dann die selben, die der schuld lögnent, den klägern rehtz gehorsam sin ze t̄vnd vor dem statamman vnd vor dem raut ze Kempten. Vnd waz die kläger mit dem vorgeschriben rehten beheben, darvmb mügent si wol pfenden in der stat ze Kempten oder da vor. Wār aber, ob die, zů den man der gült sprach vnd die ir nit gahtig wärent dez rehten, den klägern nit gehōrig wärent, vor dem statamman vnd vor dem raut ze t̄vnd, alz vorgeschriben stat, so sont vnd mügent die kläger aber wol pfenden in der stat, alz dick daz beschicht, vnd och vor der stat. Ez ist och geret: Wer der ist, der vmb vnzucht für kvmt oder beklagt wirt, wie div vnzucht genant oder geschaffen ist, so sol vnser statamman darvmb vorschuen vff den aÿde die, die dann vor geriht sint, vngeuarlich, ob die selben, die die vnzucht getan hant, ir sie ainer oder mer, sömlich sezzhafft lüt sient vnd ir husrōchi habent, vnd zů den selben, die also sesshafft sint, sol man rihten nah der stat reht. Wer aber die wärent, die nit sezzhafft wärent, so sol der amman vf den aÿde vorschuen, ob die selben vnzuchter die selben büzz, die si verschult habent, nit ze gebent habent noch verbürgen mügent, vnd die selben, die dann die büzz nit ze gebent habent noch nit verbürgen mügent, die selben sol vnser statamman vns vnd dem gotzhus haimmen, vnd welhi burger sezzhafft sint vnd husrōchi hant vnd die büzz, die in ertailt wrd nit mehtent geben vnd verbürgen, die sol vnser statamman vns vnd dem gotzhus och haimmen. Ez ist och geret, daz ain jeglicher vnser statamman ze Kempten an stuir sitzzen sol, vnd darzů sülent im die burger von Kempten von ir statstuir järelich driv pfund pfening Chostentzzer geben. Ez ist och beret, wen die burger von Kempten vahent, den in den stock noch in dez gebütels huse nit legen went, den mügent si wol legen in ir vancknus, warhin si went. Ez ist och beret: Waz schöpf oder beinck vor den hūsern sint, daz die also beliben sont, alz es von alter her komen ist. Ez ist och geret, das die burger von Kempten vmb ir gült pfenden vnd vff haben mügent in der stat, ain burger mit dem andern, vngeuarlich, ob er den gebütel nit gehabt mag, vnd also, daz der selb, der dann pfent, dem gebütel sins reht geben sol, als ob der gebütel da bi wār. Ez ist och beret, daz die burger von Kempten vns noch vnserm gotzhus dehainen vnsern aigen man ze burger enpfahen noch in nemen sülent. Darzů sont die burger von Kempten dehainen vnsern noch vnsers gotzhus zinsār ze burger nit enpfahen noch in nemen, er sitzz dann hāblichen bi in in der stat ze Kempten, vnd der selb zinsār

ist vns vnd vnserm gotzhus dehains höpptrehtz gebunden ze gebend, er sitzz dann vff dem köffreht, sus sol der selb zinsar nit geben dann sinen rechten val. Ez ist öch geret, daz wir vnd vnser gotzhus die driv dorff dinck haben slent, alz es von alter her chomen ist. Vnd welh burger sich z̄ dem dritten dorffgeriht beklagen länd von der reht wegen, darvmb si dann von vns vnd von vnserm gotzhus beklagt werdent, die sont dann vns vnd vnser gotzhus vnuerzogenlich rihten vnd weren mit pfeningen oder mit pfanden dez selben vnd si beklagt sint. Ez ist öch beret, daz daz m̄nssampt ze Kempten vnser vnd vnser gotzhus ist vnd daz ain ieglich m̄nssmaister in der stat ze Kempten an stuir vnd an dienst sitzzen sol. Ez ist öch beret vmb die yche in der stat, vmb daz elenmess vnd vmb den raiffe vnd vmb den pfvntzol vnd vmb die waug. Die vorgeschriben ampt sint vnser vnd vnser gotzhus ze Kempten, vnd sülent si besetzen vnd entsetzen mit erbern mannen, vngeuarlich, die burger von Kempten sient, alz dick daz noturfftig ist. Ez ist öch beret, daz div flaischmetzzig ze Kempten mit den rechten, alz es von alter her chomen ist, vnser vnd vnser gotshus ist, vnd wer metzzigot oder flaisch von der hant hin geit, der ist vns vnd vnserm gotshus veruallen vnd gebunden zegebend aller reht vnd ain metzziger gebunden ist, ze gebend. Vnd ob das wär, daz ain burger oder mer sehs swin vnd darvnder schlüg in sinem huse vnd da von verköfft, daz in gerät, von den hant, da von ist nit mer gebunden ze gebend vns vnd vnserm gotzhus dann ainen banbuch. Ob aber dehain burger oder wer der wär, mer swin dann sehsiv von der hant verköfft, der sol vns vnd vnserm gotshus gebunden sin ze gebend div reht, alz ain metzziger. Ez ist öch beret, daz der saltzstadel in der stat ze Kempten vnser vnd vnser gotshus ist, vnd wa man saltz wöllen oder ander güt in der stat in niderleit, da von sol man vns vnd vnserm gotshus daz legerlön geben, vnd son wir vnd vnser gotshus den saltzstadel besorgen, alz es von alter her chomen ist. Ez ist öch beret, daz div saltzstuir, der hüttenzol von den schüstern, die bänn vnd die stuir von den beckken vnd die bäinn von den weinschencken vnser vnd vnser gotshus sint, als si von alter her chomen sint. Ez ist öch geret, daz daz vierdentail dez vngeltz in der stat ze Kempten vnser vnd vnser gotshus ist. Ez ist öch geret, daz alle vnzuht, si anenlin haimsüchind, totschleg, fridebräch, wunden vnd fliezzend wunden vnd alle fürvång vnser vnd vnser gotshus sint, alz es von alter her komen ist. Ez ist öch geret, daz stock vnd galgen vnser vnd vnser gotshus sint ze Kempten vnd daz öch wirs besezzen sont. Ez ist öch geret, welch burger siniv güt vns vnd vnserm gotshus nit verzinset vff die tag, als si ze zins verscriben ständ, so sint div selben güt vns vnd vnserm gotshus veruallen vnd ledig. Wer öch köffreht hat, wenn der erstirbet, der ist schuldig ze gebend sin bests höppt, daz vff vier bainen stat, vns vnd vnserm gotzhus. Vnd wer ain huse oder houestat verköft, daz köffreht ist, der daz selb köffreht hin geit, der geit vns vnd vnserm gotshus zwen schilling pfenning. Vnd wer das köffreht köft, der geit aht schilling pfenning Chostentzer vns vnd vnserm gotshus. Vnd von andern güten, div köffreht sint, es sient ackker, garten oder wisen, da von geit man den zins, den man jårlich da von geben sol, vns vnd vnserm gotshus. Ez ist öch beret, daz die burger ze Kempten von der stat wegen ze Kempten vns vnd vnser gotshus nit irren sont an den rechten, die wir habent z̄ vnseren zinsern in der stat, an frowen vnd an mannen, ez sie an zinsen, an vällen vnd an andern rechten vnd vmb die vngenossami, die reht solen wir vnd vnser gotzhus haben in allem dem reht, alz es von alter her chomen ist. Vnd ain jedlich frowe oder man, junckfrowe oder witewe oder nonne, die köffreht habent, wenn der ains oder mer sterbent, so sol man daz höpptreht vns vnd vnserm gotshus von im geben. Wår aber, daz ainer frowen elicher man daz höpptreht vormals geben hett, so war div selb frowe dez selben höpptrehts füro nit gebunden ze gebend, ez wår dann, daz daz köffreht dar nach verändert wår. Ez ist öch beret, daz wir vnd vnser gotshus ainen schülmaister nemen vnd setzzen sont, alz es von alter her chomen ist, alz dick es not beschihet. Wir, der obgenant abt Hainrich vnd der conuent, veriehent für vns vnd vnser gotshus vnd für alle vnser nahcomend den vorgeschriben burgern vnd der stat ze Kempten vnd allen iren nahcomenden alle die stuck, bünde vnd artickel ståt ze habent vnd ze vollfürend, die hie vor von vns vnd vnserm gotshus an disem brieff geschriben ständ, doch mit der

beschaidenhait, daz wir dem hailigen römischen riche alliv div reht, frihait vnd gewonhait behaltend, die ez hat z̄ den burgern vnd ze der stat ze Kempten also, daz dem hayligen römischen riche die vorgeschriben stuck vnd artickel dehainen schaden bringen sont noch mügent an allen den rechten, frihaiten vnd gewonhait, die es z̄ den burgern vnd z̄ der stat ze Kempten hat oder gehalten meht. Wir, der obgenant abt Hainrich, der conuent vnd daz gotshus ze Kempten, vnd alle vnser nahcomend sülent öch beliben bi allen vnsern alten briefen, frihaiten, gewonhaiten vnd rechten, die wir gehebt habent, vnd veriehent öch für vns vnd vnser gotshus ze Kempten vnd für alle vnser nahcomend, daz den burgern vnd der stat ze Kempten öch behalten sont sin alle ir brief, gewonhait, frihait vnd reht, die si habent von k̄nigen vnd von kaysern. Vnd des ze ainem waren vnd offen vrk̄vnd von vns, dem obgenanten abt Hainrich, vom vnserm gotshus ze Kempten vnd von allen vnsern nahcomenden vnd öch von dem conuent dez selben vnser gotshus so geben wir den vngenannten burgern vnd der stat ze Kempten vnd allen iren nahcomenden disen brief, versigelt vnd geuestent mit vnserm vnd mit dez conuentz insigeln. Vnd dez zemerer ziugnüs so haben wir gebeten den erbern herren, hern Rüdolff von Hönburck, vnd die obgeschriben burger von dez riches steten, das si iriv aigeniv insigel geheincket hant an disen brief. Darz̄ haben wir gebeten die vesten ritter, hern Otten den druhsázzen von Waltburck, hern Bårtlin von Waule den alten, hern Hainrich von Rotenstain von Baubenhusen vnd hern Gerwig von Nordholtz vnd Rüd den alten von Horwen, daz die iriv aigeniv insigel geheincket hant an disen brief ze ainer ziugnüs. Ich, der obgenant Rüd von Hönburck, lantkomentur vnd dez riches amptman in Swauben, vnd wir, die obgenanten burger von dez richs steten, veriehent, daz wir von haissentz wegen vnser herren des kayser bi den tädigen gewesen sient. Vnd dez ze ainer ziugnüs vnd bet willen so heincken wir vnseriv aigeniv insigel an disen brief, durch bett willen der vngenannten, abt Hainrich, dez conuentz dez gotshus ze Kempten. Wir, die obgenanten, Ott der druhsáz, Bårtlin von Waule, Hainrich von Rotenstain, Gerwig von Nordholtz, ritter, vnd ich, Rüd der Horwer, ze ainer ziugnüst so heincken wir vnseriv insigel an disen brief. Der brief ist geben ze Kempten, do man zalt von Christus gebürt drivtzehen hvndert iar vnd in dem sehtzzigosten vnd aim jar, an sant Lucien tag.

<sup>1</sup> Rindelbach bei Ellwangen

StAAug Reichsstadt Kempten U 38.  
Regesta Boica, Bd. X, S. 48 – 50.

## 100

1363 FEBRUAR 1

Ich, Hans von Rinderbach, ze den ziten burgermaister ze Gemvnde, ich, Chv̄nrat Hvntfüzz, ze der zit burgermaister ze Vlme, ich, Hans B̄yrtel, burger ze Memmingen, ich, Wilhelm Raupolt, burger ze Kouffbv̄rren, vnd ich, V̄lin Berchtolde, burger ze Livtk̄yrch, veriehen alle fünff offentlich vnd ainmütlich vnd tüen kvnt allen den, die disen brieff an sehent lesent oder hörent lesen vmb die m̄yschellvng vnd stözz, so der erwirdig herre, abt Hainrich von Kempten, von im vnd sins gotshus wegen vnd ouch die burger gemainlich ze Kempten nach der richtvng, alz si her Rüdolff von Houburg, lantkomendivr in Beheime vnd in Merhern, vnd ouch wir vormalz verricht vnd v̄ber ain bracht haben,<sup>1</sup> alz daz mit brieffen vormalz begriffen vnd verscriben ist, mit ainander hant, dar vmb si vns ze beýder sit derz̄ gebetten hant, die selben ir stözz ze verrichtent. Daz haben wir von

bayder tail bett willen vnd nach bayder tail bett vnd haizzen vf gericht. Also by dem ersten, daz vnserr herr, der abbt, sin vnd sins gotzhus aygen lüt in der stat ze Kempten wol haymen vnd vahlen mag, ist, daz er daz mag vs bringen mit dem landamman vnd darzû mit zweyn erbern mannen, den er nit ze gebietent hat, oder ane sinen landamman mit dryn erbern mannen, den er ouch nit ze gebietent hab, daz er sin vnd sins gotzhus lüt, ê div mÿssehellung zwischen dem gotzhus vnd den burgern vff stünd, ouch vahlen solt vnd gehaymet hett, vnd doch also, ob der dehainer in ains burgers hus da entwiche, daz man den dar vs nit nemen noch vahlen sol. Me haben wir vns ouch erkennet, daz ain amman ze Kempten an ir rat gan vnd sitzen sol vnd ouch den rat ze Kempten iêrelichen sweren sol alz ain ander ratgebe vngeuarlich. Me haben wir vns ouch erkennet: Alz vormalz in den erren brieffen verschriben ist, daz ain abbt ze Kempten ainen mÿnsmaister nemen mag in der stat ze Kempten, wen er wil, der ez gern tvt. Vnd daz sÿln die burger nit wenden noch weren, vnd der sol ouch ane stivre vnd ane dienst in der stat sitzen, vnd sol ouch in der stat kouffen vnd verkouffen alz ain ander burger. Vnd dem selben mÿnsmaÿster sint si nit gebvnden ze schirment denne alz ainen vs man. Dazû haben wir vns ouch erkennet von dez ratz wegen, welhi die sint, die dez jars an den rat genomen sint, daz der dehainer dez nehsten nachgenden iars nit genomen sol werden an den rat, ez wêr denne, daz er mit bayder tail willen dazû erwellet wÿrde. Dazû haben wir vns ouch erkennet vmb den hvttten zol, welh schÿchster schÿch für sin türe oder für sin venster henket oder setzet ze verkouffen, der sol alz vil geben, alz der ze hvttten stat. Dazû, vmb die tagwerker, haben wir vns erkennet, daz man dem abbt vnd dem gotzhus ainen tagwerker senden sol, der zû sinen tagen kommen ist, vnd der sol aubends vnd morgens alz lang an dem werk sin alz ander tagwerker vngeuarlich. Vnd wenne der an daz werk kompt, trÿbet in denne der regen ab, so sol doch der burger gewert han. Me haben wir vns ouch alle fÿnff erkennet: Wen die burger vahent, alz ir brieff seÿt, daz si den legent in ir vanknÿzz, alz ir brieff seÿt. Hat aber der selb gevangen man freveln begangen, darzû ain abbt oder sin gotzhus recht hett, ist, daz sin denne ain abbt begert, so sÿlnt im die burger den ouch behalten, vntz daz im vnd sinem gotzhus div frevelÿ von im gebessert wirt. Vnd daz ist erkennet vff vs lüt vnd mit vss burger, wan den sol er nach varen nach siner brieff sage. Me haben wir vns ouch erkennet von der stivre wegen: So die burger vff dez abbtz hofflehen gevordret hant, also wa die von Kempten bewisen mügent mit irem stetschriber vnd mit zwaÿen, die die stivre in genomen hant, wa si vormalz stivre genomen hant, ê dez si stözz mit dem abbt vnd dem gotzhus hetten, daz si ouch noch Stivre da nemen sÿlnt vnd nit fürbaz. Dazû haben wir vns ouch me erkennet: Welh vnsers herren dez abbt vnd dez gotzhus amptlüt ligent gÿt vff dem kouffrecht hant ligent, daz die daz sÿllent verstÿren. Dar vmb haben wir vns ouch me erkennet: Welh burger von Kempten frevelt in den gebannten gericht, div dez gotzhus sint, wÿrde der den inne begriffen, der sol liden, waz dez gerichtes recht ist. Kompt aber er (*von*) dannen, so sol man im nach varen gen Kempten, vnd sol da geschehen, waz recht ist. Me haben wir vns ouch erkennet: Waz man berÿfen sol in der stat ze Kempten, daz daz rÿffen sol gan von dem amman vnd von dem rat, vnd dez man nit anders berÿffen sol. Svnderlich so sien wir vber ain komen vmb die frömden karren, die brot gen Kempten fÿrent. Waz der amman vnd der rat ze Kempten dar vmb ze rat werdent, daz daz fÿrgank sol han. Vnd waz pÿs oder pene da von gevallet, daz sol dem amman werden vnd gevalen. Vnd vmb dez abbtz vnd dez gotzhus phister, daz dem die von Kempten werent, daz er nit ze markt stÿnde mit brot denne alz ain ander gast. Mügent daz die von Kempten vs bringen mit zwaÿn erbern mannen ier burger, daz ez vormalz nit anders herkomen si, daz er ouch denne also belibe. Wir haben vns ouch erkennet, daz niemant von Kempten in dez abbtz vnd dez gotzhus wassern vnd höltzern nit fischen noch howen sol wider irem willen. Der abbt klegt ouch, die burger maÿnent, er solt vmb alle sach, gaÿstlich vnd weltlich, vor in recht nemen, Dar vmb haben wir, die fÿnff, vns erkennet, wan die von Kempten brieff hant von kÿngen vnd von kaysern vnd ir richtung brieff sagent, daz si by den selben brieffen beliben svlnt, dar vmb svlnt si sich in der sach halten, wie sich die von Vlme vnd die von

Memmingen haltent. Vnd dez alles ze ainem vrkÿnd haben wir alle fÿnff vnserr aygniv insigel gehenkt an disen brieff, der geben wart ze Vlme an vnserr frowen aubend der liechtmisse, do waren von gotz gebÿrt drivzehenhundert iar vnd in dem driv vnd sechtzigstem jar.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Meint die Urkunde vom 13. Dezember 1361.

<sup>2</sup> Diese Urkunde gilt seit der Arbeit A. Horchlers von 1889 als erste namentliche Nennung eines Kaufbeurer Bürgermeisters, doch ist Wilhelm Rapot nirgendwo als solcher zu erweisen.

StAAug Reichsstadt Kempten U 39.

A. Horchler: Ein Prozeß zwischen Stift und Stadt Kempten über das Münzrecht, in: Allgäuer Geschichtsfreund 2. Jg. (1889), S. 56f.

A. Schröder: Das Landkapitel Kaufbeuren, S. 304, Anm. 166.

H. Lausser: Wilhelm Rappold – Reichsstädtischer Bürgermeister?, in: KGBII, Bd. 15, S. 186 – 195.

## 101

1386 JUNI 5

Ich, Cÿnrat der Ostthaimer von Ötringen, vergich vnd tÿn kunt offenlich mit disem brieff für mich vnd alle min erben vnd nachkomen vor allermenglichem, daz ich mit den vorsichtigen, ersamen vnd weisen, den burgern gemainlichen der stat zû Augspurge, lieplichen vnd frÿntlichen vmb alle die stözze, zû sprÿch vnd vnwillen, die si zû mir biz vff disen hiutigen tag gehebt haben, vff ain ganczes ende veraint vnd verriht bin in der wise vnd mainung, alz hernach beschriben staut. Dez ersten vmb drÿ stuck: Daz ist vmb den zol ùzu Ötringen, darumb die obgnanten stat zû mir zû sprechen haut. Da ist zwischen vnserr also berett vnd gesprochen worden, daz die von Augspurg ainen nemen sÿllen vss irr stat, ainen von Memmingen vnd ainen von Bÿrren. Die dri man sÿllen sich aigenlichen erfarn vnd kuntschafft darumb sÿchen vnd einemen, wie der zolle zû Ötringen von alter bi vierczig, bi fÿnfczig oder bi sehtzig jarn herchomen oder genomen sie, vnd wie die dri nach erfarnÿsse vssprechent, daz ich vnd mein erben vnd nachkomen den zoll fürbaz ewiglich nemen sÿllen, da bi sol es beliben vestenclichen, aun allez widersprechen. Item vmb daz ander stücke von miner aigen lüt wegen, die herüber varen von Bairn vnd die mein erbe sint vnd die sich setzzent hinder die burger zû Augspurge oder sich noch setzzen werdent. Darumb ist gesprochen vnd berett worden, daz ich vnd mein erben die nÿ fürbaz ewiclichen gerÿwiclichen sol lazzen sitzen bi iren gewonlichen stÿuren, vnd sol noch enmag ich noch min erben si fürbazzerr niht höher staigen noch dringen in dehain wise, Wâr aber, daz mich oder mein erben iendert dühte, daz wir dehainerlay reht oder zû sprÿch hetten oder noch gewÿnnen hintz dehainem der von Augspurge hindersázzen, da sol ich allweg dem clagen, dez hindersázze er dann ist, vnd sol mich vor dem selben von sôlicher zû sprÿch wegen rehtz wol lazzen benÿgen aun alles widersprechen vnserr vnd allermenglichs. Vnd dann vmb daz dritt stuck: Daz ist vmb den totsclage, den ich in ir stat Augspurg laider getaun haun, da ist zwischen der von Augspurg vnd mein also gesprochen, daz ich genomen haun siben man in irr stat, daz ist Vlrich Langenmantel, Johans Reme, zû den zeiten burgermaister, Wernhern den Vögellin, Petern den Egen, Hainrichen den Smucker, den Wisser vnd Hansen den Swigger; wie die siben oder daz meror tail vnder in sprechent, wenne daz beschiht, daz ich der stat zû Augspurge denselben todslage ablegen vnd bessern sÿlle, daz sol vnd wil ich by minen triuwen vnd eren tÿn, vollfÿren vnd laisten vngefarlichen, so ich ÿmmer beste kan oder mage. Ez ist auch mit namen zû wissen: Wâr ez sach, daz ich von iemande nÿ fürbazzerr, ez wâr vor ainem rate oder ainem burgermaister zû

Augsburg, erclagt würde, da süllen mich die von Augspurge vmb söllich sache vnd clage zû rede setzzen, vnd wanne ich dann von in also zû rede gesecczt woren bin, darnach zû stunde so sol ich vnuerzogenlichen chomen in ir stat vor ir rate vnd mich der clage verreden vnd versprechen. Vnd wez sich danne der rate da selben erkennenet vmb söllich clage, daz sol vnd wil ich aun allez widersprechen gehorsam sein, aun alle widerrede. Dez zû vrkunde gib ich der obgeschriben stat Augspurg, den burgern gemainlichen, disen brieff, besigelten mit minem aigenn anhangendem insigel. Der geben ist, do man zalt von Cristus geburt driuczehenhundert jare vnd darnach in dem sehs vnd ahczigosten jare, an dem nehsten afftermentag vor dem hailigen pfingstage.

StAAug Reichsstadt Augsburg U 175.  
Stadtarchiv Augsburg Herwart'sche Urkunden-Sammlung, Bd. III, fol. 380 – 381' (1386 a).  
AUB I, S. 228f, Nr. 741.

## 102

1390 AUGUST 23

Ich, Hainrich von Baisswil, vergich offenlich für mich vnd all min erben mit vrkünd ditz brieff, daz ich liepplich vnd frwntlich verricht vnd vertadingott vnd verschaiden bin mit Vtzen dem Ambaiß von Baisswil (*von aller der züsprich*) vnd aller sach wegen, die ich yendert zû im hett ald wänd ze habend in all weg (*vntz vff disen hwttigen tag, alz diser brieff geben ward, also, daz ich noch dehain min erben, noch niemand andrer von minen wegen von der selben züsprich wegen dehain ansprauch zû im nimmer mer, weder zû sinem lipp noch gütt, gehalten noch gewinnen süllen, mit gericht noch an gericht, weder gaistlichem noch weltlichem, noch mit dehainen andren sachen in dehain wis, vnd*) dar vmb er mir yetzo also par fier phund pfenning, gütter vnd och gnâmer müntz der statt werschaft ze Bürun, gegeben vnd bezalt haut (*vnd die ich in andern min nutz vnd auch frummen bewendet hân. Vnd*) diser sach sind tadinger vnd schidlütt gewesen Chünrat Littgeb, Hainrich Opffinger, Herman Gennacher vnd Herman Halttawol, der beck, all fier burger ze Bürun. (*Vnd dez ze vrkund vnd sicherhaitt gib ich für mich vnd für all min erben dem obgenannten Vtzen Ambaiß vnd allen sinen erben*) disen brieff, besigelten vnd geuestnott mit minem aigen angehenkten insigel. (*Der brieff ward*) geben an sant Bartholomeus aubent, (*dez hailigen zwelfbotten, dez jaur, do man zalt nauch Cristi gepürt*) drwzehen hundert jaur vnd dar nach im nüntzigosten jaur.

Urkunde im Hörmann-Archiv im Archiv des Historischen Vereins für Schwaben.  
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, I. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 234' (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1782).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 107, Nr. 317.

## 103

1407 JUNI 5

Ich, Chüntz Mair von Ingenried, an aim tail vnd ich, Chüntz, Haintzen Schmidts seligen von Ingenried elicher sun, an dem anderm tail veriechen für vns vnd für all vnsere erben vnd für aller menclich von vnsen wegen mit vrkunt ditz briefs, daz wir williclich vnd wißliclich gar vnd gentslich gangen syen hinder junkherren Jörgen Schmiecher von Helmshouen vnd Völken Hunolden, burger ze Bürun, aller der reht vnd ansprach, die wir haben vnd gehebt haben vnd ze baidere tail wänden zû anander vnd gen anander ze habent von dez halben hoffs wegen, glegen ze Ingenried by der kirchen, mit aller zugehört ze dorff vnd ze veld, den min, dez obgenanten Chüntz Mairs, vordern seligen von dez obgeschribnen Chüntzen, Haintzen Schmidts seligen von Ingenried sun, vordern wilunt erköft habent, vnd den ich, der selb vorbenant Chüntz Mair, in nutz vnd in gwerd inn gehebt vnd genoßen vnd gerüblich besäßen hân, lenger denn lehens reht vnd lands reht ist, vnd der lehen ist von der herschaft ze Kemnat. Vnd dar vmb hând vns, die obgeschriben baidere tail, von vnsere flißiger bet wegen die obgenanten zwien schidlwit verricht, vertadingt vnd verschaiden, daz ich, der obgenant Chüntz, Haintzen des obgenanten Schmidts sâligen sun, von irs erkennenens wegen vnd vßspruchs an dem obgenanten halben hof mit besüchtem vnd vnbesüchtem, benemptem vnd vnbenemptem, weder von vatterlichs noch von mütterlichs erbs wegen noch von kainer anderlay sach wegen dar an kain reht hân noch haben sol, vnd verzich mich och für mich vnd für alle min erben vnd für aller menclich von vnsen wegen gen dem obgenanten Chüntzen Mair vnd gen allen sinen erben vnd nächkomen allez dez rechten, der ansprach vnd züversicht, so wir an den selben obgenanten halben hof mit aller siner zugehört ie gehebt haben vnd wänden ze haben vnd füro ewiglich immermer gewinnen mügen, vor allen gaistlichen vnd weltlichen lüten vnd gerichtten vnd an allen andern stetten gentslich in all weg. Mit vrkunt ditz briefs, von vnsen, der obgeschribnen baidere, flißiger bet wegen vnd vor an von haibentz wegen der obgeschribnen zwair schidmân, versigelt vnd geuestnot mit dez erwirdigen gaistlichen herren, her Chünraten, abbtz ze Vrsin, vnd mit herren Hansen Bentzenowers, lehenherrens dez obgenanten halben hofs, aigen vnd angehenkten insigeln, in selber an allen schaden, nûn ze ainer züknuß, sicherhait vnd gedächtnuß aller vorgeschribner sach. Daz geschach an dem nächsten sunnentag nach sant Nycomenden tag dez jârs, do man zalt nach Cristi gebürt vierzehenhundert jâr vnd dar nach in dem sybenden jâr.

StAAug Hochstift Augsburg U 622.  
W. E. Vock: Die Urkunden des Hochstifts Augsburg, S. 331, Nr. 663.

## 104

1427 FEBRUAR 1

Ich, Vlrich von Haymenhofen, tûn kund menglich mit dem brief: Als ich ain gemain man gewesen bin zû dem rechten enzwischen des erwirdigen vnd gaistlichen herren, des abts zû Vrsin, an ainem vnd des fromen vnd vesten Thoman von Rotenstein vnd siner armer lüten, zû dem Ziegelberg gesessen, an dem andern taile, vnd dazumal der vorgebant min herre, der abt, ze zûsacze zû mir saczt den erbern, beschaiden Conraten Wissierer, burger zû Kouffbewren, vnd der vorgebant Thoma von

Rotenstain von siner armer lüt wegen den erbern, beschaiden Hansen Hälen zů Kempten, vnd ich mir dozůmal bedinget, in emfang des rechten, ob sich die vorgeantanten zwen zůsacze irs spruchs aintent, so wólte ich des sprechens ab sin, vnd ob sich aber die vorgeantanten zwen zůsätz zwiotint vnd des spruchs nit ains würdint vnd sich tailtint, so wólte ich mir ain bedenken han, welher vrtail ich volgen wólte, vnd welher vrtail mich denn bedücht, das sý die redlich wære, der wólte ich volgen, vnd wólte och damit mir selv vnd baiden tailen vorgeantanten genůg getan han. Also hand mir baiden vorgeantanten taile zůsacze ir vrtail vnd sprůch in geschrift geschicket. Vnd hat der vorgeantant Conrat Wissierer, des vorgeantanten mins herren, des abts zůsacze, zů dem rechten gesprochen: Můgent die von Ziegelberg fůrbringen, als recht ist, das si die korngůlt nit fůro antwurten sůllent jårlichen denn gen Memmingen oder von ains abt gepett wegen gen Kempten, das si des denne billich geniessent. So hat och der vorgeantant Hans Håle vf des vorgeantanten Thoman von Rotenstain vnd siner armer lüt, zů dem Ziegelberg gesessen, taile, zů dem rechten gesprochen: Můgent die armen lüt, vf dem Ziegelberg gesessen, die das korn schuldig sind, geschweren gelert aide zů gott vnd den hailigen, das si das korn niemenderthin geantwurt habent denne gen Memmingen vnd etwa von gepett wegen gen Kempten vnd och anders nie angefordert sien worden, anderswahin ze antwurten, denn von dem ýetzigem minem herren, dem abte zů Vrsin, das si des billich geniessent. Also han ich och wiser lůten rate darinne gehebt vnd nach min selbs verstantnůß, so volgen ich mit miner vrtaille vnd spruch des vorgeantanten Hansen Hålen vrtail vnd spruch genczlich nach. Also han ich vf hůt, datum des briefs, baiden vorgeantanten tailen wider fůr mich ze komen verkůndt, vnd ist der erber Haincz Lůpolt, des vorgeantanten mins herren, des abts zů Vrsin, amman, in namen vnd an statt desselben mins herren, des abtes, vf ain vnd des vorgeantanten Thoman von Rotenstain arm lüt, zů dem Ziegelberg gesessen, vf der andern siten fůr mich komen vnd hand die selben armlůt da vor mir dem rechten genůg getan, als inen denne von den vorgeantanten zůsaczen vnd mir, gemainem manne, ertailt vnd gesprochen ist. Vnd vf das begerten inen baid tail vorgeantant, diser sprůch vnd vrtaille brief vnd insigel zů geben. Hierumbe gib ich den vorgeantanten armen lůten, zů dem Ziegelberg gesessen, disen brief, besigelten mit minem insigel, doch mir selbs vnd minen erben ane schaden. Der geben ist an donerstag nach sant Agathen tag, nach Cristi gepurtt vierzehenhundert jare vnd in dem sibenden vnd zwainzigisten jaren.

StAAug Fürststift Kempten U 355.

## 105

1442 AUGUST 23

In nomine domini. Amen. Nota in dem rechten von der spenn, irrung vnd misshellung wegen, zwis sint gewesen zwischen dem erwirdigen gaistlichen fůrsten vnd herren, hern Bilgrim, abt des gotzhuß zů Kempten, vnd dem gottzhuse da selben zů Kempten ains vnd dem erbern vnd frommen Josen Langers des andern tails, sýen wir, dis náchbenempton, an sant Bartholomeus aubent anno (*domini M CCCC*) XLII do zů recht gesessen, mitt namen Hans Vechlin, der zitt burgermaister zů Memmingen, als ain gemainer in diser náchgeschriben sach, Peter von Fryberg, ritter, Jos von Vtenried<sup>1</sup> vnd Hans vom Runs<sup>2</sup> zůsätz uff des obgenantanten vnser herren, des abtz von Kempten, tail, Herman Wintzer der elter, uogt zů Mindelhain, Jacob Petz, burger zů Memmingen, vnd Cůnrat Wißsierer, der zitt burgermaister zů Kauffbůren, zůsätz uff des egenantanten Josen Langers tail. Vnd

also haut fůrgewendt der ietzgenant Jos Langer durch sinen fůrsprechen, den ersamen, wisen Hansen Rusten, burger zů Kempten: Nách dem vnd wir in anfang der rechten vnd baiden ir spenn nauch ains besigelten anlaßbriefs uswising wol vernomen hetten, wie si sůlich ir spenn, zwittracht vnd zůsprůche zů ainem vnuerdingten vnd vnuerwisten rechten uff vnß, obgenantanten gemain vnd zůsätz zů recht komen sýen, da nun etlich uszůg von des rechten wegen zů besitzen beschechen sýen, als wir denn wol vernomen hetten, das nit (*not*)durft zů disem mål zů setzen ist. Also uff das so stůnde er hie vnd wante zů recht aber fůr vnd lise wissen, wie das er vormåle e vor ettlichen zitten mitt dem erwirdigen herren wilent abt Fridrichen såliger gedächtnůß, ouch abt des egenantanten gottzhuß zů Kempten, vnd conuente daselben in spennen sýe gewesen, als uon gerichtten vnd ander gerechtikait wegen zů Dietmarsried in den dorff. Sůlicher ir spenn vnd misshellung wåren sý nun baiden sitt durch gůttlicher richtung geaint, war bý es von sůlicher gerichtten vnd ander gerechtikait wegen bestån vnd beliben sůlt, des er ouch ainen gůtten besigelten richtungsbrieff mitt des obgenantanten abt Fridrichs såligen vnd ouch gemaines conuentes zů Kempten insigeln versigelt innehatt, den er ouch da darbůtte vnd båte, den zů verhůrn vnd zů verlesen vnd daruff dann sinů wort. Der ouch also verlesen ward, vnd lutet von wort zů wort also: Wir, Fridrich etc..

Vnd nauch verhůrung des selben brieffs redt der egenantant Jos Langer durch den benantanten sinen fůrsprechen. Wir hetten an dem richtungsbrieff wol verstanden vnd vermerkt, was der inne hielte, wie sin vatter såliger sůlich kůnglich brieff erworben hett vnd wie er nun die hin uß geben vnd die gericht zů Dietmarsried ab tůn sůlt, doch er ouch von stund an abgetån hett, vnd wie es fůro hin bý altem herkommen bestån sůlte vnd wie der obgenantant abt Fridrich noch kain sin nauchkomen dehaiten der iren in die tafern zů Dietmarsried, in die badstuben, hiertschafft, schmitte vnd mulin zů gån vnd ze varn nitt weren noch dehaiten vngenåd dar vmbe an sý legen sůlt vnd, wie ouch in dem obgeschriben richtungsbrieff gar clårlich begriffen wår, von ains brunnen wegen zů Pfaffenhofen, das den die zwen hůf da selben mit ain ander bruchen vnd niessen sůlten, ouch von der badstuben wegen zů Schrattenbach, das er vnd sin erben nun fůrbass hin dar bý beliben sůlten, wie sý die vor herbråcht hetten. An sůlichem allem irre vnd bekůmbre in der obgenantanten vnser herren von Kempten, vnd beschehe ime an sinen sachen vnd altem herkommen von dem egenantanten vnserm herren von Kempten intråg, anders dann in bedunkte billich sin, sunder, so lise er wissen, das er ainen pfandhoff zů Dietmarsried hett, dar inn man pfenden sůlt vnd ouch uon alter also herkommen wer, das man alwegen in den selbigen pfandhoff gepfåndt hett, das selb herkommen vnd ehafftin bråchi im der egenantanten vnser herr von Kempten ab, vnd hette er oder sin amptlůt von sins haissens wegen den iren verboten, das sý nitt in den obgenantanten pfandhoff pfandten noch pfenden sůlten, das doch von alter also herkommen wår. Mer so hette der egenantant vnser herre von Kempten ain gericht zů Brobstried vnd zů Richolczried uffgericht vnd machen laussen, da uor målen nie kain gericht gewesen were, dar mitt im sin pfandhoff zů Dietmarsried gedrunge würd von sinem alten herkommen vnd ehafftin, vnd vermaine, der egenantant vnser herre von Kempten inn mitt sůlichem nůwen gerichte, als inn bedunkte, von siner gerechtikait des pfandthoffs zů Dietmarsried zedringen. Mer so habe er ain tafern zů Dietmarsried im dorff vnd ain badstuben, die er vnd sin vordern lange zitt inngehebt haben, dar inn man gewainlichen zewin vnd zebad gange sýe. Dar an irre vnd bekůmbre inn ouch der obgenantanten vnser herre von Kempten vnd sin amptlůt vnd tribin im die tafern vnd die badstuben ab vnd wellen den iren nitt gunnen, dar in zegånd vnd zewandlent, das doch von alter her vnd gůtter gewainhait nitt also herkomme sýe. Des gelichen tůe im der obgenantanten vnser herre von Kempten an der tafern zů Schrattenbach ouch sůlich intråg vnd irrung, anders dann da uon alter herkommen sýe. Ouch mitt dem vorgeantanten brunnen zů Pfaffenhoffen da irre vnd bekůmbre inn der egenantanten vnser herre von Kempten an dem selben brunnen ouch anders, dann da von alter herkommen wære, vnd beschåche ime an sůlichen obgerůrten stuken von dem egenantanten vnserm herren von Kempten vnd von den sinen an sinem alten herkommen vnd ehafftin vnbillich intråg vnd irrung anders, dann da uon alter



herkommen sye, dz inn zů mál vnbillichen sin bedunke, wann nâch begriffung des obgenemten richtungbrieffs, so hette er sin küniglich brieff übergeben, vnd ouch die gericht, die sin uatter sâlig erworben hett, abgetân vnd hette da bÿ alles das getân vnd dem nauch kommen, des er schuldig wer gewesen zů tûnde, vnd bete den egenanten vnsern herren von Kempten gütlich, oder ob dz nitt gütlich nicht gesin môcht, rechtlich zů vnderwissen, inn bÿ sinem alten herkommen vnd ehâffti des des obgeschriben pfanthoffs vnd ander vorbenemten stuken beliben zelassen, wie es dann von alter vnd gütter gewainhait herkommen wâre.

Dar wider antwurt der obgenant vnser herre von Kempten durch sinen fürsprechen, den vesten Vlrichen von Haimenhofen den eltern, ouch durch sinen wiser Oswalten Rusten, burgermaiser zů Kempten, vnd durch sinen warner Wilhalmen Besserer, burger zů Memmingen: Also nauch dem vnd der Langer in siner anclag fûrgewendt hett von des pfanthoffs wegen, von der gerichte, von der tafern von der badstuben vnd des brunnen wegen, hette man wol verstanden, nâme inn sôliche clag zů mál vnbillichen, wann er noch die sinen nitt wistin, das sÿ inn an den obgerûrten stuken iendert irrutin anders, dann da billich wâre, sunder so liesse er wissen, als uff clag von der gerichten wegen, das er vnd sin gottzhuß sôlicher mâssen herkommen wâre, das er uff dem sinen vnd in sin vnd sins gottzhuß herschafft vnd grâfschafft wol gericht, ordnung vnd saczung nach sin vnd sins gottzhuß vnd der sinen nutz vnd frommen willen wol sâtzen vnd machen môchte, des ouch er vnd sin gottzhuß loblichen gefrÿet weren von bápsten, von rômischen kaysern vnd kûngen, des er ouch hie ain besigelt transsumpt ains kaiserlichen brieffs hette, vnd bette nun, den tûtschen kaiserlichen brieff zů uerhören, vnd dar uff sine wort. Der selb besigelt transsumpt brieff ouch also uerhört ward, der also anhebt vnd luttet: In namen der hailigen vnd vnzertailichen drÿualtkait etc..

Füro do zaigt aber der egenant vnser herre von Kempten zwen besigelt brieff, mitt küniglicher maiestât insigeln besigelt, vnd batt die zů verhören vnd dar uff sine wort. Die ouch also verhört wurden, vnd lutet der anfang des ersten frÿhaitbrieffs: Wir, Sigmund, uon gottes gnâden rômischer kûng etc.. So lutet der anfang des andern frÿhait brieffs ouch also: Wir, Sigmund, von gottes gnâden, rômischer kûng etc..

Vff das redt nun der obgenant vnser herre von Kempten durch den benannten sinen fürsprechen: Also wir hetten an dem obgemelten verlesen kaiserlichen stiftbrieff wol verstanden, wie er vnd sin gottzhuß loblich gefrÿet wâren, das ain jeglicher abt vnd herre zů Kempten wol seczen vnd ordnen mûg, was inn bedunk, sin, sins gottzhuß vnd der sinen nutz vnd frommen sin, vnd das im ouch niemand werren noch dar an irren sôlle, als denn das der kaysserlich frÿhait brieff clârlich ußwise, vnd habe man den nit wol verstanden, das man inn dann noch mer leß, so werde man des clârlichen vnderricht. Des gelichen so hab man an den zwain küniglichen frÿhaitbrieffen ouch wol verstanden, wie der egenant vnser herre von Kempten loublich gefrÿet sye, das er zů Bropstried, zů Richoltzried vnd zů Sant Martins Zell, ouch zů Büchenberg vnd zů Krûgzell wol gericht haben mûg vnd ouch haben sôlle nâch ußwisung der selben küniglichen frÿhait briefen. Da hoffte vnd getruwe er zů gott vnd dem rechten, das weder der Langer noch nieman andern inn uon sinen bápstlichen, kayserlichen vnd küniglichen frÿhaitbriefen nitt triben sôll, sunder inn vnd sin gottzhuß dar bÿ beliben vnd dero rûwenklich gebruchen laussen uff dem sinen vnd in dem sinen nach sin vnd sins gottzhuß notdurfft. Als dann der Langer füro gerett hett von des hoffs wegen zů Dietmarsried, den er nampte den pfandhoff, liesse er wisse, das der selb hoff ain widemhoff wâre. Nun sye ain iegklich widemhoff ain gaistlich güt; also gehörte der selb widemhoff der kirchen zů Dietmarsried zů vnd nitt dem Langer. So wâre ouch der Langer des hofs vogt nitt vnd hette gar nützig mitt dem selben hoff zů schaffent, Vnd wann nun der selb hoff ain gotzgâb vnd ain gaistlich güt wâre, so wâre nitt billich, das man mitt weltlichen gericht dar inn pfenden sôlt. Aber nauch dem vnd der Langer vermainte, dz er ain pfanthoff were, so verstünd man wol, das der Langer an dem end als zů Dietmarsried gern gericht ufrichten wôlt, das er doch nitt tûn sôlle in dehain weg nach begriffung des richtungbrieffs,

der uor verlesen wer. Als er denn füro geredt hett von der tafern vnd badstuben wegen, liesse er wissen, das er noch sin amptlutt nie nieman hetten gewert, in die tafern vnd badstuben zegân, sunder so gunde er den sinen vnd menglichem zů tafern vnd zů bad wol zů gând, wâ es dann jeglichem fûglichen sye, welle ouch das nieman werren, zů tafern, zů mülin, zů bad, zů schmitten zů farn, wâ es ainem iegklichen eben ist. Füro von des brunnen wegen zů Pfaffenhoffen liesse er ouch wissen, das er den selben brunnen vor zitten uffrichten lassen hab vnd rumen, als er dann veruallen was. Sye der brunnen wider verfallen, des wisse er nitt vnd gunne den brunnen, wie das von alter herkommen ist, den hofen, darbÿ gelegen, wol zů niessen vnd zů bruchen nâch irer notdurft, vnd tûe im der egenant Langer an sôlicher obgerûrter beschuldigung, als inn bedunke, nitt gütlich, vnd bette inn rechtlich, ob das gütlich nitt gesin môcht, zewisen, inn bÿ sinen bápstlichen, kayserlichen vnd küniglichen brieffen beliben lassen vnd im dar an dehain intrâg czů tûnde, als er hoffte, vns selbs billichen beduncken.

Dar wider rett der obgenant Langer durch den benannten sinen fürsprechen: Nâch dem vnd vnser herre von Kempten ain kaiserlich frihaitbrieff verlesen lassen hett, den selben brieff liesse er sin, als der an im selb wâr, aber man hett wol verstanden, wie der obgenant richtungbrieff gar clârlich uß wiste, das Jos Langer bÿ siner tafern zů Dietmarsried, badstuben, hiertschafft, schmitte vnd mülin beliben sôlt nâch begriffung des selben richtung brieff, den öch ain herr von Kempten vnd ain gantz conuent daselben wolbedachtenklich besigelt hett. Da hoffte vnd getruwe er czů gott vnd dem rechten, es belibe ouch dar bÿ, wann der selbig richtungbrieff nâch allen gegebenen frÿhaitbriefen gegeben sye, sunder so rette er dem egenanten vnsern herren von Kempten in sin stiftbrief noch in sin grâfschafft noch herlichhait nüt, aber es sye wol wissenklich, das der obgenant vnser herre von Kempten noch er nitt allain güter in siner grâfschafft haben, sunder mer lüten, edler vnd vnedler. Also habe er ouch gütter in des obgnanten vnsern herren von Kempten grâfschafft, die er vnd sin vordern uil zittes inne gehebt vnd genossen haben. Da hoffte vnd getruwe er, der egenant vnser herre von Kempten lasse inn darbÿ, bÿ herkommen der gûte, es sye an tafern, badstuben, pfandhoff vnd allen obgerûrten stuken vnd ehafftin beliben, wie denne das von alter gütter gewainhait vnd herkommen gewesen ist. Wann vnd ob das also (*not*)durft beschâche, so getruwe er wol kuntlich zemachen, das des egenanten vnsern herren von Kempten puren an dem end bÿ sechs oder sibem badstuben gemacht haben, das uon alter nitt also herkommen sye. Da hoffte vnd getruwe er czů gott vnd vnsern rechtlichen spruch, der egenant vnser herre von Kempten sôlle des mitt recht vnderwissen werden, die selben badstuben schaffen abgetân werden, dem obgerûrten richtungbrieff nâch zekommen vnd inn obgemeltem sinem alten herkommen vnd ehafften, es sye von des egenanten pfandhoff, tafern, badstuben, wie denne vorlut, vngeirrt vnd vngedrengt zelassen.

Darwider der obgenant vnser herre von Kempten redt: Der obgeschriben hoff, den der Langer ainen pfanthoff nampte, sye ain widemhoff vnd nitt ain pfandhoff vnd gehôr der kirche zů Dietmarsried zů, vnd mûg nitt uon recht sin, des er hoff, das ain widemhoff ain pfanthoff sye, sunder so sôlle ain jegklich gericht ainen sundrigen pfanthoff haben, dar in man pfandung tûge. Ouch so sye der Langer des hoffs lehen herr noch vogt nitt vnd hab dar mitt nûczit zeschaffen. Vnd was an den enden zů berechent sye, das sôlle berechtot werden als von weltlichen sachen in sinen gericht vnd grâfschafft, die denn im vnd sinem gottzhuß zů gehôren, das auch sin inn habend güt sye, vnd mûg zů dem selben sinem inn habenden güt stân, wie ain gaistlich fürst zů sin vnd zů sins gotzhuß innhabende güt von recht stân sülle, vnd hoffte hintz gott vnd vnsern rechtlichen spruch, das er uon sôlicher sinen bápstlichen, kayserlichen vnd küniglichen maiestât stiftbriefen vnd frÿhait durch sôlich anlangen nitt gedrunge, sunder dar bÿ mitt recht gehanthabet werde als bÿ sinen ÿnnhabenden güt, wann er red dem Langer in sin badstuben nüt. Er habe ouch mer fûrgewendt, er sôlle den sinen sôllichs verboten haben, das im doch ouch nitt wissenlich sye.

Füro als dann der Langer in siner red fürgewendt hât, als von kuntlich machens wegen, hoffe vnd getruwe er hintz gott vnd dem rechten, das im nieman in sin bápstlich, kayserlich stiftbrieff noch künglich brieff mitt dehainerlay kuntschaften intråg tûn noch dar über kuntschafft ertaylen sölle, sunder inn vnd sin gottzhuß darbÿ rûwenklich beliben laussen, hoffe ouch, des sölle der Langer rechtlich, ob das gütlich nitt gesin mÿg, vnderwist werden.

Darwider der Langer redt: Man hab in anfang wol gehôrt, wie er sin clag fürgewend hab. Er rede dem egenanten vnserm herren von Kempten weder in sin stiftbrieff nouch in sin grâffschafft noch in anders dz sin nützit. Er hoffe aber, das inn der stiftbrieff noch die künglichen brieff an sinem vätterlichen erb vnd an dem sinen, wie er denn obgerürt gerechtikait herbraucht hab, nitt irren noch hindern süllen, wann man hab im richtungbrieff wol uerstanden, das er alles das getân hab mitt brieffen übergeben vnd andern sachen abzetünd, wz er schuldig sÿe gewesen. Man hab ouch dabÿ in dem selben richtungbrieff, des er hoff, ouch wol uerstanden, wie er nun hin für bÿ sinem alten herkommen beliben süll. Der selb richtungbrieff sÿe nâch allen künglichen brieffen geben worden vnd nâch allen sachen die richtung beschehen. Da hoffe vnd getruwe er hintz gott vnd dem rechten, er belibe noch billich bÿ sinem alten herkommen, es sÿe mitt pfandung des vorgeschriben pfanthoffs zû Dietmarsried, mitt den tafernen, badstuben vnd anderm, wie er denne das von alter hergebraucht hab, wann es sÿe noch gar kurtze zitt, das Richoltzried gen Dietmarsried gehôrt vnd man alwegen dahin gepfendt habe. Das getruwe er wol fürzebringen vnd kuntlich zemachen, vnd getruwe ouch, man lasse inn bÿ sôlichem beliben, vnd der egenant vnser herr von Kempten werde des rechtlich vnderwist, inn bÿ sinem alten herkommen zebeliben lâssen, vnd schaffe ouch, das die nüwen badstuben, die uor mâls nitt gewesen sind, abgetân werden, wann sôlich obgerürt inbrûch vnd intråg sÿe er zû grossem, merklichem vnd verderblichem schaden kommen vnd all tag mer. Da hoffe vnd getruwe er och, der egenant vnser herre von Kempten werd mitt recht vnderwiset, im sôlichen sinen schaden, so er des genommen hab, ouch ab zelegen vnd inn dar vmb vnklagbâr zemachen, vnd begerte dar vmb ains rechtlichen spruchs.

Da wider redt der egenant vnser herre von Kempten, sin gotzhuß vnd er hette bápstlich, kaiserlich vnd künglich brieff, die im vnd sim gotzhuß zûgehôrt, an denen man nun wol verstanden hette, das er gericht wol machen mÿg in sin vnd sins gotzshuß grâffschafft. Die habe er ouch gemacht, vnd hoffe, das im nieman darin reden sülle, weder der Langer nouch andern. Wâ nun gericht sÿen, da müsse ouch ain pfanthoff sin. Also hab er ouch ain pfandung gemacht in sine gericht. Getruwe ouch gott vnd dem rechten, es sÿ ouch sin vnd sins gotzhuß innhabend güt vnd mÿg ouch darzû stân hût vnd zû tagen, wie denn ain gaistlich fürst zû sin vnd sins gotzhuß in habend güt stân sülle. Als denn der Langer mer fürwendt, er habe den sinen verboten zû schmiden oder czû baden anders denn da billich sÿe, begere er nitt anders, das der Langer die im nenne, den er sôlich verboten hab. So welle ers abtûn. Aber er wisse nitt, das er sôlichs jemann verboten hab. Er gunne menglichem wol zû mülin, zû bad, zû schmitten, zû hiertschafft zû varn vnd zû wandeln, wâ es im eben sÿe. Als er denn füro melde von schadens wegen, liesse er wissen, das er vnd sin gotzhuß von sôlich des Langers anlangens wegen des zû merklichem schaden kommen wâren vnd all tag kâmen, des er doch lieber vertragen sin wôlt. Da hoffe vnd getruwe er, der egenant Langer sölle mitt recht vnderwiset werden, im vnd sinem gotzhuß sôlichen schaden abzetünd, begerte ouch dar vmb vnser rechtlichen spruchs.

Dar uff redt der Langer aber als vor, er hoffe vnd getruwe hintz gott vnd dem rechten, vnser herre uon Kempten lasse inn beliben bÿ sinem vätterlichen erb, bÿ sinem innhabenden güt vnd bÿ sinem alten herkommen, wie er denn dar uor erzellen lâssen hett, wann da möchte zû sinem innhabenden güt, vätterlichen erb vnd gewer stân, wie recht wâr. Er hett ouch fürgewendt, kuntschafft zû tûnd vnd für zebringen, als man denn wol verstanden hett wâr vmb. Er wer ouch des zû verderplichem schaden kommen. Getruwe gott vnd dem rechten, der sölte im bekert werden. Das alles satze er zû vnserm richterlichen spruch vnd begerte dar vmb ains rechtlichen spruchs.

Daruff redt der egenant vnser herre von Kempten: Man hett sin stiftbrieff vnd die künglichen brieff wol verhôrt. Man hett ouch wol verstanden, dz der Langer des widemhoffs zû Dietmarsried nitt uogt wâr vnd im nitt zû gehôrte. Er gehôrte der kirchen da selben zû. Man hett ouch wol verstanden, wâ ain gericht wâr, da müst òch ain pfandung sin. Man hett ouch dar bÿ wol verstanden, das es sin vnd sins gotzhuß innhabende güt wâr. Also müge er hût vnd zû tagen zû sinen stiftbrieffen vnd künglichen brieffen vnd zû sin vnd sins gotzhuß innhabenden güt stân, wie denn ain gaistlich fürst dar zû stân sülle, vnd hoffe vnd getruwe, das im die selbigen stiftbrieff vnd künglichen brieff nieman absprechen noch abkuntschaften sülle. Man hab ouch wol verstanden, das er vnd sin gotzhuß sôlich obgerürter sachen schaden genommen haben, hoffe vnd getruwe, der sôlt im mitt recht vom Langer bekert werden. Das alles satze er hin zûm rechten vnd begerte dar vmb vnser rechtlichen spruchs.

<sup>1</sup> Autenried bei Immenthal, südwestlich von Obergünzburg

<sup>2</sup> Rauns südlich von Kempten

StAAug Fürststift Kempten U 546 (Pergamentlibell mit sieben beschriebenen Seiten).

## 106

1446 MAI 10

Ich, Hartman Nabel, burger zû Kaufbeÿren, vergich offenlich vor allermenglich mit dem brief, das ich von fleissiger bett wegen der erwirdigen, erbern, herren Hainrichs, abbt vnser lieben frawen gotzhaws zû Vrsin, vnd herren Johanns, abbt des gotzhaws zû Staingaden, auch von bett wegen der erbern, weÿsen Petter Albrechtz vnd Rûfen Hawsers des eltern, baid burger, vnd Petter Groppen, der zeit spittalmaister zû Kaufbeÿren, auch der von Rieden vnd der von Beckstetten bett vnd haissen der ersamen, weÿsen burgermaister vnd rat zû Kaufbeÿren, meiner lieben herren, vmb sollich spenn vnd irrung, die zwischen der von Rieden vnd der von Beckstetten von der tratt wegen gewesen sind, ain gemain man zû dem rechten gewesen bin vnd ....., Conrat Angerer, genant Bôler, baid burger zû Kaufbeÿren, auf der von Staingaben, auch Peter Gropp ..... spittalmaister, von der von Beckstetten tail, vnd die erberen, beschaiden Hans Pflaucher, burger vnd spitalpfleger, vnd Hans Schûster von Baißweil ..... auch Rûfen Hawsers vnd der von Rieden tail von baid ..... von haissens wegen ..... meiner herren zû Kaufbeÿren zû mir gesetzt zum rechten ..... vnd ..... clag, red vnd widerred vnd auf der fromen leute sag sein ..... die auch darvmb gesett hand, als sÿ billich sagen sund ..... die ..... im der ..... auch nach clag vnd widerred wir nach der fromen leut sag ..... han. Auf das ..... Hans Plaucher vnd Hans Schûster nach ..... vrtail erkennt, als .... der ..... geben ..... das die von Rieden ..... sagen haben .....

.....  
 .....  
 ..... Der geben ist an sant Gordians vnd sant Epimachs tag, der hailigen martrer, nach der gepürt Cristi, vnnsers lieben heren, gepurt viertzechenhundert vnd vierzig jar vnnd dar nach in dem sechsden jare.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Die Vorderseite des Pergaments dieser Urkunde ist durch Hitzeeinwirkung schwarz verfärbt und deshalb nahezu unleserlich.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 13

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 246, Nr. 814.

## 107

1450 SEPTEMBER 6

Ich, Vlrich Wißirher, burger zů Kauffbüren, vergich offentlich vor aller menglich mit dem brief: Als ich von flüssiger bett wegen der ersamen, wýsen Jacob Retzen, alter burgermaister zů Memingen, ains vnd Vlrichen Vogtz, alter burgermaister zů Kemptun, des andern tails vnd von haissen der ersamen, wýsen burgermaister vnd raut zů Kauffbüren, miner lieben herren, vmb die spenn vnd irrung, die sý mit ain ander von ettlchs holtz vnd podems wegen gehebt händ, ain gemain man zů dem rechten gewesen vnd vf den tag, als datum des briefs wýset, zů Kauffbüren in der rautstuben zů dem rechten gesessen bin, als ich denn baiden tailen ainen rechttag für mich vff dieselben zit gesetzt hett, vnd zůsatz sassen bý mir vf Jacoben Retzen tail die erbern, wýsen Hans Petterstain vnd Jörg Pawstett vnd vf Vlrich Vogtz tail zůsatz Růf Hawser der jünger vnd Hans Kurfuß, alle vier des rautz zů Kauffbüren, auch von baiden obgenanten tail bett vnd von haissentz wegen miner obgenanten herren, burgermaister vnd raut zů Kauffbüren, also stand dā Hans Wilhallm vom Egloffs, Jacob Retzen amptman, mit sinem fürsprechen Herman Wintzerer dem eltern vnd rett durch den selben fürsprechen, als er nun da in recht gestanden wår von haissen vnd mit vollem gewalt an statt sins herren Jacob Retzen, vnd batt mich, obgenanten gemainen, nider zesitzen vnd die zůsatz des glich, batt Vlrich Vogt muntlich, och mich vnd die benanten zůsatz nider zूसitzen vnd das ich im gundin, sin red selb zetünd. Also rett Vlrich Vogt, als sich Retzen amptman Hans Wilhalm an stat sins herren Jacob Retzen mit sinem benanten fürsprechen in recht gestält hab vnd stand hie mit vollem gewalt, so trewin er, er soll in kuntschaft laussen sechen, das er mit vollem gewalt sins herren da stand oder das er im dār vmb trostung, was da gesprochen werd, das Jacob Retz dabý belib, vnd sätzt das zů vnserm rechtlichen spruch. Dār vff rett Hanns Wilhalm durch sin fürsprechen, er hab gwaltz gnüg vnd stand hie mit vollem gewalt sins herren vnd trewin, es blyb dabý, vnd sätzt das och zů vnser fynfen rechtlichem spruch. Vf das haben wir mit vrtail gesprochen, sý sollen in besser kuntschaft laussen hören oder dār vmb gnüg tün, das er mit vollem gewalt dāstand. Also batt sich Herman Wintzerer dār vf den benanten amptman. Dawider rett Vlrich Vogt, es sý an dem Wintzerer nit gnüg, wan er wöll in nit nemen vnd wöll in vnbekimmert laussen, vnd satzten baidenthalb das zů vnserm rechtlichen spruch. Also haben wir fynf zů recht gesprochen, das der Wintzerer vnd Retzen amptman baid vf ain ander versprechen, das des gnüg sý. Dār vf batt Vlrich Vogt im ainen brief zů verheren, der och vor vns verlesen vnd verhóret ward, der vswýset, wie die erbern Hans Keller vnd Ortlieb Seng, baid burger zů Memingen, die vormåls zůsatz vf Jacoben Retzen tail zů dem rechten

bý mir gewesen sind, nāch clag vnd widerred gesprochen hannd uf ir aýd zů dem rechten, das die gemelten, die kuntlich dem vom Stain in gemelter wýse zůgehórend, zů der ertailten kuntschaft nit sagen noch gelait werden sollen. So hannd denn die erbern Růf Hawser der jünger, burger zů Kauffbüren, vnd Hans Statmýller von Güntzpurg, die vormåls zůsatz vf Vlrich Vogtz tail gewesen vnd bý mir zů dem rechten gesessen sind, vf ir aýd zů dem rechten gesprochen, nauch clag vnd widerred sý die vertigung vs, die her Hans vom Stain Vlrichen Vogt tün sol, das denn die von Ronsperg vnd die andern, die her Hansen vom Stain zů versprechend stānd oder zins gend, dār vmb wol sagen mügen. Ob aber die vertigung nit vs wår, das sý denn dār vmb nit billich sagen sollen. Also sol ich, obgenanter gemain, mit minem vrtail zů Hansen Keller vnd zů Ortlieb Sengen, wan mir dieselb vrtail bas gefalt, wan dise vrtail vnd spruch das vf minen aýd zů dem rechten, das alles dazemål baid tail begertin, die in mit vrtail geben wurden. Dār vf rett Herman Wintzerer, so zemål durch Hartman Nabel, sinem fürsprechen, wan er mit vollem gewalt vnd anstatt Jacob Retzen da steind: Er trewin, nāch dem spruch hab Jacob Retz ain behebt recht, vnd gert dār vmb vnser fynfer spruch. Dār vmb forschot ich die zůsatz des rechten. Also hant Růf Hawser vnd Hans Kurfuß zů dem rechten gesprochen: Wenn die brief vfgericht werden, was denn jedlicher tail dār nauch dār vmb zů dem andern zesprechend hab, der sol in mit recht fürnemen, vnd beschech dār nauch, was recht sý. So hant Jörg Bawstett vnd Jacob Pawhofen do zemål ain bedenken genomen nāch dem rechten, wan das selb recht beschach vf den nächsten afftermentag nāch sant Nýclaus tag im nýn vnd vierzigosten jār. Also haund Jörg Pawstett vnd Jacob Pawhofen vf ir bedencken mir, obgenan-tem gemainen, iren spruch geben, den ich vf den tag, datum des briefs, geoffnet vnd uerlesen laussen haun. Die haund uf ir aýd och zů dem rechten gesprochen in mauss, wie Růf Hawser vnd Hans Kurfuß gesprochen haund. Wenn die brief vfgericht werdent, was denn iedlicher tail dār nāch zů dem andern zesprechend hab, der sol in mit recht für nemen vnd beschech dār nāch, was recht sý. Des rechten vnd des recht alles, wie obgeschriben staut, begert Hans Wilhalm, Jacob Retzen amptman, sinem benanten herren ains briefs von vns fynfen. Vnd des zů offem vrkind gib ich, obgenanter gemain, im den brief, besigelt mit minem vfgedruckten insigel, mir vnd den benanten zůsätzen aun schāden. Der geben ist vf sant Mangen tag, des hailgen abbtz, des jārs, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert vnd im fynftzigosten järe.

StAAug Fürststift Kempten U 634.

## 108

1450 OKTOBER 30

Wir nächbenempten, ich Hartman Nabel von Kauffbüren, ain gemain man in der nächberürten sach, ich Hans Wintergerst, vnd ich, Hainrich Dürrachter von Memmingen, zůgesetzt schidlüt an des erbern, wisen Diepold Zwickhers, āch von Memmingen, tails, ich Lüdwig Rust, vnd ich, Oswald Schliffer von Kempten, zůgesetzt schidlüt an des erbern Hainrichen Dodels vnd Hansen Bachen taile, bekennen vnd tün kund allermenglich mit disem brief von sölicher spāne vnd irrung wegen, so die ietzgenannten Diepold Zwickher ains vnnd Haintz Dodel vnd Hans Bach des anders tails mit ainander gehebt hand von des bachs vnd wassers zů Ittelspurg, von dienst vnd des gericht gends wegen, wie dieselben spenn vnd zwayung dann an in selb gewesen, vnd so der vormals vff mich, obgenannten gemainen, zů recht vertādinget sind, ob ich darumb zwischen iro mitsampt vorgeann-

ten züsätzen vff hüt, datum dis brieffs, zü Ittelspurg in dem dorff zum rechten gesessen bin. Vnd, nach dem wir baid tail red vnd widerred aigenlich ingenommen vnd ir spänne gruntlich gesehen haben, so haben wir baid tail gebetten, von dem rechten züllassen vnd vns der sachen in der gütlichait zügetrüwen vnd vff vns zekommen, des vns do baid tail vnd namblichen an des obgenannten Diepolden Zwickhers taile sin vetter Jerg Zwickher alls ain mechtiger anwald gewert vnd verwilckürt hand in söllicher mass, wie wirs zü baid sit mit dem rechten vnder vns vmb söllich vngenannt ir spänne entschiedint, das es dabÿ belibe vnd von beeden tailen stet gehalten werden sollt. Vff das haben wir sie zü baid sit in der mine vnd gütlichait entschaiden vnd zwischen inen vs gesprochen, als hienach volget. Dem ist also: Des ersten, das das wasser, der bach zü Ittelspurg hinfüro allweg vnd ewiglich gan soll in dem allten rons, wie es denn von alter herkommen vnd gebrauch ist also, das desselben wassers allweg ain drittail gan soll in des obgenannten Haintzen Todels güt, genannt das Obertal,<sup>1</sup> vnd die andern zwen trittail desselben wassers sond allweg gan durch das dorff herab in Hansen Bachen güt ze Straiffen vnd gen felds in das Vndertal, alles aun des obgenannten Diepolden Zwickhers vnd mengelichs von sinen wegen widerred, irrung vnd bekümberruß. Vnd wenne vnd also dick der vngenannt bach von güssen wegen vbergaut, so mag sich jeglicher tail vor dem sinen des wassers weiren nach aller notturfft, vngefarlich. Dagegen sollen die obgenannten Haintz Tobel vnd Hans Bach vnd all ir nachkomen, wer denn ire güt daselbs innhät, dem vngenannten Diepolden Zwickher oder sinen erben hinfüro jährlichs dienen, nemblich ir jetweder ain fart mit siner meni holtz, stro, korn oder hō züfüren von iren hōfen oder von Ittelspurg gen Memmingen in die statt für sin hūs oder herberg vnd och nit weiter noch verer, wenn denn das dem benannten Zwickher oder sinen erben ie das jar am liebsten vnd füglichsten si, vngefarlich. Wann vnd als dick och der ietzgenannt Diepold Zwickher ain gericht zü Ittelspurg haben will vnd die obgenannten Haintz Todel vnd Hans Bach darzū gebetten werdent, im das gericht hellffen zü besitzen, das sond sie och den tūn, ob sie mügend, von bet vnd von kains rechten wegen, getrewlich vnd vngefarlich. Wane sie es aber nit tūn möchtind, so sond sie im doch darumb kain pene noch straff verfallen noch schuldig sin in kain wis noch wege, doch soll dehain tail darinne dehain gefarlichait nit sūchen noch haben. Vnd dirre vorgeschriben entschaidnuß sind baid tail benügig gewesen vnd begerten, inen des vrkund vnd brief zügeben, die inen von vns ainhelliglich erkennt wurden zügeben. Vnd des zü warem vnd offem vrkund haben wir obgenannten, Hartman Nabel, der gemain, Hainrichen Durrachter vnd Lüdwig Rust, von ietweder tail züsätz ainer, vnsre aigne innsigel für vns, äch für die andern obgenannten zwen züsätz zü gezügknuß aller vorgeschribner ding, doch vns vnd den andern züsätzen vnd vnsrer aller erben vnschedlich, offennlich an disen brief gehengkt. Darunder wir offtgenannten Diepold Zwickher, Haintz Todel vnd Hans Bach vns verbinden, alles das, so die obgenannten fünf manne vns vertādinget hand, also das hieuor aigenlich geschriben staut, wār vnd stet zūhalten vnd dem allem getrewlich vnd vngefarlich nächzükomen, wan des alles mit vnsrer aller drÿer gunst vnd willen beschehen ist. Vnd diser brief sind drÿ gelich, ainer als der ander sagend, geschriben vnd besigelt vnd jeglichem taile, der das bittent vnd begerent gewesen ist, ainer gegeben worden am frÿtag vor aller hailigen tag nach Cristÿ, vnsers herren, geburt vierzehnhundert jar vnd darnäch in dem fünftzigisten jare.

<sup>1</sup> Ittelsburg, Oberthal und Unterthal östlich von Bad Grönenbach

StAAug Fürststift Kempten U 635.

1456 MÄRZ 12

Ich, Elisabeth Cleisin, zü Vnnderostendorff gesessenn, Hansen Clausenn seeligenn eeliche wittib, vergich vnnd bekenn offentlich für mich vnnd all mein erbenn vnnd thūe kundt allermeniglich mitt dem brieff, das ich mitt gunst vnnd gütem willenn meiner nachgeschriben lieben, eelichenn kindern vnd töchtermen aines bestetenn, ewigen kauffs recht vnd redlich verkaufft vnnd mit crafft ditz brieffs zü kauffenn geben hab dem ersamen vnnd beschaidenn priester hern Niclassen Köplin, kirchher zü Güetenberg, vnnd all seinen erbenn ain halb hofstatt, die zü Plünhoffen im dorff obnan vnnd vndan an des Ritters güett gelegenn ist, vnnd ain halben anger, liegt obnan an dem Haffner, vnnd ain egartin, stößt auff Plünhoffer weg gen Ostendorff hin an, vnd fünf strangenn durch die hald, ligendt an des pfarhers mad von Ostendorff vnnd ziechenndt vor den äckern vmbher, vnnd ain äckerlin halb, ligt auch zwischenn Plünhoffen vnnd Ostendorff, vnnd man waidett darauff, vnnd ain mad halbs, ligt in dem Gagenhals vnd ist alles genant der St(r)omairen güett. Die obgeschriben stuckh güets alle, mit allen irenn nützen, zügehörungen, gewonhaitten, eehäfftin vnnd rechten, mit grundt vnnd bodenn, ob oder vnnder erd, zü dorff vnnd feld, alle vnnsren recht daran für ledig, loß vnnd rechts aigenn, außgenommen viertzehenn schilling haller weisser werung, die jerlichs inn sannt Mangenn gotzhauß gen Fiesenn inn das oblan<sup>1</sup> auff sant Niclaß tag darauff gehenn vnnd gefallen sindt vngeuerlich, also, das er vnnd all sein erbenn die vorgeschribenn stuck geleges güets mitt ir zügehörung, wie die mit marckenn außbezaichnett sindt, nun hinfüro ewiglich vnnd gerüebiglich zü rechtenn aigenn zü habenn, nutzenn vnnd niessenn vnd nach ir notturfft als ander ir güett brauchen, verkauffenn, versetzenn, leichen vnd geben, wem sÿ wellen, on anspruch, irrung, innfäll, hindernuß von mir vnnd all meinen kindern vnd töchtermenn, von allen vnnsren erbenn vnnd meniglichs von vnnsren wegen, wan er mir darumb also bar gegebenn, gewertt vnndt betzalt hatt vierdhalb vnd viertzig gütt, genem reinischer guldin, die ich annderhalb an mein vnnd meiner erben güettenn nutz gelegt hab. Vnnd darumb so bin ich vnnd mitt mir Hanns vnnd Wilhelm, mein lieb eelich sün, vnnd all vnnsrer erbenn sein vnnd seiner erbenn des kauffs auff die vorgeschriben stuckh mitt ir zügehörung recht gewer für aller meniglichs rechtlich ansprach, nach aiges recht inn die also zeuertigenn vor allen leütten, richtern vnnd gerichtenn, gaistlich oder weltlich, wie man denn aiges nach aigen vnnd lanndts recht vnnd nach dem rechten billich vertigenn, ledig, loß vnnd vnansprechig machen soll on allen irenn schaden, abgang, mangell vnnd gebrestenn inn allweg. Doch soll ich vnnd mein erbenn die genantten zwen gewerenn von der gewerschafft lesen on ir vnnd irer erbenn schadenn. Wir, die obgenantenn gewerenn, veriechen der gewerschafft für vnns vnnd vnnsrer erbenn vnuerschaidenlich, wie obgeschribenn statt. Ich, Hannß, ich, Wilhelm, ich, Clauß, ich, Paull, ich, Elisabeth, ich, Anna, ich, Agnes, all brüder vnd schwestern vnnd der obgeschriben vnnsrer lieben mütter vnd Hansenn Clausenn, vnnsers lieben vatters seligenn, eeliche kindt, ich, Hannß Kinlin, zü Dremellschwang gesessenn, Elizabethen eelicher man, vnnd ich, Cünrad Wunderlich, zü Oberostenndorff gesessen, Annen eelicher man, vergehen offentlich für vnns vnnd all vnnsrer erbenn vnnd thūn kundt allermeniglich mitt disem brieff, das diser obgeschriben kauff mitt vnnsrer aller gunst vnnd güten willen beschehenn ist vnd (wir) solchen kauff der obgeschriben vnnsrer aller mütter vnnd schwiger verwilligt habenn. Vnnd des zü warem, offen vrkundt vnnd güeter sicherhaitt so geben all obgenant, mütter, sün vnnd töchtern, töchtermenn, dem obgeschribenn hern Niclassen vnd allenn seinen erbenn für vnns vnnd alle vnnsrer erbenn vnnd für meniglich von vnnsren wegen den brief, besigelt vnnd gefestnett mit des ersamen, weisenn Vlrichen Meglandts, der zeitt stattaman zü Kauffbeürn, anhangendem insigell, von vnnsrer aller fleissiger bitt wegen, im selbs vnnd seinen erbenn on schaden. Zeugenn vmb bitt

des innsigels sindt gewesen die erbarn Jost Gerhartt, burger zue Kauffbeürn, vnnd Hannß Fogell vonn Güetenberg. Den kauff gemacht habenn Hannß Fogel obgeschriben vnnd Hannß Müller vonn Güetenberg vnnd mer erbar lewt. Der kauff beschach, vnnd wardt der brieff geben auff sant Gregorien tag, des heyligen pabsts, do man zalzt vonn Cristi gepürtt viertzehnhundert vnnd im sechs vnnd fünfftzigistenn jar.

<sup>1</sup> Oblayamt zur Verwaltung der Naturalabgaben und Lebensmittelvorräte des Klosters.

Stadtarchiv Augsburg HG 19 (Untergermaringen), fol. 1 - 2.

## 110

1456 MÄRZ 13

Ich, Jörig von Hürenbach, vogt zü Mündelhain, bekenn vnd thün kundt allermenglich: Alz ich von haisens wegen des edeln mins heren, hern Beren von Rechberg, ritters, vff hüt datum als ain gemainer zü Mündelhain vff dem rathuss züm rechten gesessen pin, spennhalb zwüschen dem erwirdigen heren Johans, abbe zü Ottenbüren, mýns gnedigen herren, vnd sin gotzhuses an ainem vnd deß beschaiden Jácken Kouffers vndern teýls von wegen alz der genant Jáck Kauffer maint gerechtikeit zü haben zü zweýen taýlen des güts Alrirsain bý Dürníwang<sup>1</sup> gelegen alz zü sinem erkaufften güte etc., vnd aber herr Steffan Huser, conuentherr zü Ottenbüren, von mins egenanten heren von Ottenbüren wegen vnd mit sinem vollen gewalt vermeint, sólich vorgemelt güt dess gotzhuss recht aigin stift güt sin, das och nyemen zúuerkouffen hette denn ain abbe vnd conuent etc., also satz der genant herr Steffan zü mir zü zúsetzen züm rechten die ersamen Vlrichen Wisirer<sup>2</sup> vnd Hermann Maýr, burger zü Mündelhain, vnd der egenant Jáck Kauffer satz zü mir die ersamen Martin Kутten, burgermaister, vnd Cúnratten Hußer von Weribhouen vnd stalten sich baidtail in recht mit fürsprechen angedingt vnd sunder der egenant herr Steffan mit sinem warner vnd wýser. Vnd als sie ir clag, red vnd widerred gütter maße vor vnns erzalten, haben wir, obgeschriben gemain vnd zúsatz, mit-samt andern biderben lütten beidteýle erbitten, vnns in der güticheit vergunden, darin zü reden, daz sie och getán vnd iren willen darzú geben hand etc.. Also haben wir sie mit irem gütten willen geaint, geslicht vnd vff ain gantz ende gericht sólicher masse, das aller vnwill vnd was sich vnfrüntlichs mit wortten oder wercken zwüschen beiden vorgeantten tailen vnd wer von ýetweders tails wegen darvnder vnd darzú verdacht vnd gewandt ist, biss her verlossen hat, nyemant noch nichtz vsgenommen, gantz ab vnd slecht sin, auch der egenant Jáck Käffer, sin erben noch nyemen von sinen wegen dheine recht noch ansprach an daz egenant güt Alrirsain noch sinen zúgehörden von dheýner vergangen sach wegen nit mere haben noch gewýnnen süllen noch mügen, weder mit recht, geistlichem noch weltlichem, noch sunst on recht gar in dhain wýse, sunder süllen vnns herr von Ottenbüren, sin nachkomen vnd gotzhuss bý dem selben güt Alrirsain mit siner zü gehörd beliben, vngeirrt von dem egenanten Jácken Käffer, sinen erben vnd menglichs von iren wegen. Vnd darnach so haben wir vnns für den obgenantten vnnsern herren von Ottenbüren geméchtiget, daz er dem genantten Jácken Käffer sechs rinisch guldin also bare geben vnd bezalt hat. Vnd des alles zü warem vrkünd, och von bette wegen desselben Jácken Kauffers, so han ich, obgenantter gemein, min aigin insigel zü gezügnüss, doch mir vnd minen erben ön schaden, offennlich gehennckt an den brieff. Dabý sindt gewesen die ersamen Hainrich Schmid, burgermaister, Hanns Walthuser, Johannes Schwartz, schriber, Hanns Hertzog, lanndamman, vnd mer býderb lüt. Geben am samstag vor dem

sonntag judica in der vasten, von Cristi, gottes, vnnsers lieben herren, gepurte tusentvierhundert fünfzig vnd im sechsten jare.

<sup>1</sup> Alesrain bei Dirlawang

<sup>2</sup> Mit relativer Sicherheit der Kaufbeurer Ratsbürger Ulrich Weißerer.

StAAug Reichsstift Ottoburen MüB 54, fol. 243' – 244.

H. Hoffmann: Die Urkunden des Reichsstiftes Ottobeuren, S. 190, Nr. 358.

## 111

1461 JUNI 5

Wir nachbenempton, Haintz Zendat, zü Obergermaringen gesessen, Hanns, Vlrich vnd Peter, sin eelich süne, bekennen mit disem brieue für vnns, ouch die anndern vnnsere liebe eeliche kind vnd gewistergit vnd für alle vnser erben von sollicher vordrung vnd zúsprüche wegen, so der beschaidenn Hans Cüntzel von Gengen bißher zü vnns gehept haut vnd zúhaben vermaint, herrüret von ettlich gelegen güts, sins vätterlichen vnd mütterlichen erbs, das er maint, wir im innhettten vnd vorhielten, darumb er vnns dann vñtschafft gesagt vnd ettlich nom vnd zúgrýff gethon haut, wie denn das alles erwachsen vnd an im selbs ist, so syen wir doch durch die erbern vnd wýsen Vlrichen Megland, alten stattamman, Hannsen Tanhaimer, burger vnd des rauts zü Kouffbüren, Jergen Angrer zü Büdingen, Petern Bader zü Büchlow vnd Hannsen Kaltschmid zü Vndergermaringen güttlich vnd früntlich mit im gesünt, geaynt, gericht, geschlicht vff sóllich maýnung vnd wýse, als hienach volget vnd geschriben stat. Zü erste also, das sóllich obgemeldt vehde, vñtschafft, vnwille, vnfrüntschaft vnd was sich bißher vnfrüntlichs zwischen vnnsere baidersýt mit nom, angrýffen, Worten, wercken, ráten oder getátten verlossen haut, für vnns, baid parthýen, vnnsere herrschafft, ouch alle vnnsere helffer vnd helffershelffer vnd für menglich, wer ýegklichs tails halb dartzú gewandt oder verdächt ist, haimlich oder offennlich, gantzlich tod vnd ab, gericht, geschlicht vnd güt fründ haissen vnd sein sóllen also, dz wir, vnnsere erben noch ýemant von vnsern wegen zü dem obgenantten Hannsen Cüntzel, sinen helffern noch ýemant von iren, als von der obgenantten nom, vehde vnd vñtschafft, deßgelich er noch sin erben widerumb zü mir noch minen erben von siner obgerürten ansprach sins vätterlichen vnd mütterlichen erbs vnd güts wegen vnd vmb alles, das sich bis vff hüt, datum ditz brieffs, vnfrüntlichs zwischen vnns verlossen haut, dehain ansprach, vordrung, zúsprüch noch recht nit mer gegenenander haben, gewýnnen, fürziehen noch erdenken sóllen, können noch mügen, mit gericht noch one geriht, gaistlichem noch weltlichem, suß noch so vberal in kaynen wege. Vnd für sóllich vorgemeldt sin vordrung vnd zúsprüch sóllen wir im geben zúsampt dem nom, den er vns genomen haut, dry rinisch guldin, die wir im och also bar gewert vnd bezalt haben, daran in wolbenúget haut. Vnd des alles zewarem, offem vrkünd vnd vestnung haben wir, obgenantten Haintz Zendat, Hanns, Vlrich vnd Peter, sin eelich süne, ernstlich erbitten den edeln vnd vesten junkher Jergen von Vilenbach, der zýte pfleger zü Helmßhofen, vnnsere lieben junkherrn, das er sin aigen insigel zúgezükus dirre sach für vnns vnd vnnsere aller erben, doch im vnd seinen erben one schaden, offennlich gehenckt haut an den brieue. Zügen vmb pette des insigels sind die erbern Herman Hágelin zü Osterzell vnd Vlrich Býrengswend, genant Schennderlin. Vnd ist der brieff geben an frýtag nach vnnsere lieben herren fronlichnamstage, nach siner gepurt vierzehnhundert vnd im ain vnd sechzigisten jären.

## 112

1463 SEPTEMBER 30

Wir, burgermaister vnd rät des hailigen römischen richs stat zü Kauffbüren, tün kund allen denen, die disen brief ansehen oder hören lesen, daß vns die erbern vnd wisen amman, burgermaister, rät vnd burger der stat Fülß, vnser güten fründ, ainen pirmenten, versigelten brief mit vnser stat anhangendem innsigel durch ir erber botschaft fürbringen lassen haben, des datum *weyßbet, da man zalt von Cristus geburt dreÿzehnhundert jar vnd in dem siben vnd zwaintzigisten jare, an dem ahten tag nach vnser lieben frauwen tag, als si geboren ward.*<sup>1</sup> Derselbig brief anzeigt vnd innen hält anfangs, wie der allerdurchluchtigist kunig Ludewig von Rom, vss sinem römischen küniglichen gewalt Fülß zü ainer stat, äch mit marckt vnd marckt rechten vnd besunder mit solichen ehäfftin vnd freyhaiten, sich der zü bebruchen vnd die zü haben, die vnser stat Kauffbüren von römischen künigen vnd kaysern hett, also gefreyet vnd begabt hat nach inhalt ains küniglichen briefs, derhalben von Fülß darüber gegeben, vnd der dazumal von vnsern vordern fürbrächt ist, den sie gehöret vnd verlesen vnd denselben von Fülß damit etlich gerichtordnung, fryhait, recht vnd gewonhait, wie dann das vor ziten in vnserer stat gehalten vnd geübet worden ist, in geschriff zü vnderrichtung gegeben vnd mit getailt, als dann das alles der vorgemelt brief, von vnsern vordern außgangen, gar klärlich zü erkennen geben hat. Vnd ist yetzo durch der benannten von Fülß erber botschaft bittlich ersücht worden, nach dem in solichen artickeln vnd ordnungen durch alter vnd länge der zeit her ains tails änderung beschehen vnd yetzo in etlichen stucken ain anderer gebrauch wäre, inen darumb dieselben vnser ordnung vnd statuta, wie wir diser zeit in vbung hetten, zü erneuern mit zü tailen. Sollich ir anbringen vnd bitt wir zimlich geacht vnd haben inen also darauf die nach beschriben artickel vnd ordnung, aines tails aus vnsern fryhaiten gezogen, in schrift gegeben: Zum ersten von vnser gerichtordnung: Wir halten zü gewonlichen ziten all wuchen zway burgerrecht. Vnd wann ain gast sonst zü andern tagen kommt, rechts gegen ainem burger begert, dem würdt allweg recht gehalten. Vnd so ainem für gericht geboten würdet vnd in das gebot vnder augen begreÿfft, ist derselb vngehorsam, komt darauf nicht für gericht, so wird dem klager mit vrtail ertailt, das er mög fronbotten nemen vnd dem vngehorsamen zü hauß vnd hof vmb pfand eingehen. Er ist auch dem amman verfallen fünff schilling haller. Kommt aber der, dem fürbotten ist, für gericht vnd hat nit einred, sondern bekennt dem anklager sin schuld vor dem gebittel vnd ainem des gericht, sagt, er wöllt im gnüg tün vmb sin schuld nach vnserer stat recht, also in vierzehen tagen vßzerichten mit geld oder pfanden, das muß denn der klager, er sy burger oder gast, vfnemen oder er mag im haissen geben vmb den dritten tail pfand. Nach den vierzehen tagen, ist der klager nicht entricht, so geht er dem schuldner ein vmb pfand. Der muß im volle pfand geben biß an sin benügen. Die verkaufft vnd vergantet er durch den gantner vmb sein schuld vnd gebürlich schäden, desselben nachts verloren. Hat aber ainer ligende verschribene pfand oder farende schripfand<sup>2</sup>, der legte die vff die gant mit erlöbnus des gericht, laßt die pfand verganten, berüffen vnd verkünden nach herkommen vnserer stat. Wir seÿn äch in söllichem gebrauch vnd herkommen, auch des von alters her loblich gefreyet, daß wir in vnserer stat vfnemen mögen zinser vnd aigen lüt, doch den herren gegen iren aigen lüten ir gerechtikait nach irem tod vorbehalten also, daß wir dem leibherren von ainem aigenmenschen in vnserer stat allein den fall, das ist des gestorbnen aigenmenschen best haß, lassen verfolgen. Ain

ÿeglich vnser burger hat öch freÿen zug, von vnd vß vnserer stat mit sinem lip vnd güt zü ziehen, wan im das vber kurtz oder lang fügt, on allermänniglichs ver hinderung, doch soll er sin burgerrecht vor vns mündtlich vfsagen vnd vns fünff nachstewren geben vnd vnser burger vmb ire schulden öch vnklagbar machen. Welich vßman ains burgers tochter hie nimbt, der hat von ir das burgerrecht, vnd was ainer ligends güts, in vnsern burgerrechten gelegen, jar vnd tag besitzt on allermänniglichs rechtlich anspräch, der hat die gewer darauf ersessen vnd soll füro dabey in stiller rüw beliben, es wäre dann, daß ainer, der anspräch darzū hette, nicht in lands wäre, dem sollte söllichs an sinen rechten kainen schaden bringen. Welichs kind öch von sinem vater vnd müter vßgestürt vnd vertailt ist vnd on elich lipserben mit tod abgeht, so sol die erbschaft wider an vater vnd müter oder, ob die nicht vorhanden wären, an ander nechste fründ, si wären von vater oder müter, gefallen. Vnd wan ain burger stirbt, der weib vnd kind verläßt, die erben sin güt, ligends vnd farends. Verkert dann die frau iren witiben stand, die muß mit den kindern ligends vnd farends gelich tailen, vnd stet die frau in der erbschaft an ains kinds stat. Wa aber ain frau vor irem elichen man todes vergeht vnd greiff dann der man wider zü der ee, so ist er mit den kindern nit schuldig zü tailen, sonder besitzt vnd nießt ligends vnd farends güt, die weyl vnd als lang er lebt. Doch mag er das ligend güt nit on werden on der kinder willen, in gieng dann gebrechen an, so sollen im die kind den gebrechen büssen oder er sol das güt angriffen vnd im selber hungers not büssen. Es soll och nyemand vns noch die vnsern, sammentlich noch sonderlich, noch nyemands, der vns züversprechen stät, lüt oder güt, für noch vff kain gericht, weder lantgericht, hoffgericht oder ander gericht, fürtreÿben noch haischen, vmb was sachen das seÿ, dan allein vns vnd vnser güt vor vnseren amman in vnser stat Kauffbüren vnd die vnsern, die vns vnd vnsern burgern züersprechen sten, für die amptlüt vnd in den gericht, darinn si gesessen seÿn oder dahin si zü recht gehörend, es wär denn, daß dem klager recht versagt oder wider beschaidenheit geuärlich verzogen würd. Von totscläg wegen: Wer ainen hie entleipt, würd dann der tätter gefangen, so soll gericht werden par gen par, er müg denn getädigen mit den fründen vnd vns, biß an yedermans benügen. Komt aber der tätter dauon vnd würd er hinnach mit den fründen vmb den totsclag gericht, so muß er nichts desto minder zür sträff fünff ganze jar vnser stat meÿden oder vns fünffzig pfund haller dafür geben. Item, wer den andern hie in vnser stat wundet, der gibt zü büß zway pfund haller, die wund seÿ klain oder groß, vnd muß dem klager sinen schaden, würdet er damit fürgenomen, nach erkanntnus des rechtens büssen. Zückt er aber vber jemand sin waffen vnd tüt kain schaden, der gibt glich denselben freuel, nämlich zway pfund. Welicher den andern mit der faust schlagt oder raÿfft, der verfallt zü sträff ain pfund haller. Aber alle schmauch vnd scheltwort, haimsüchen vnd ander freuentlich handlung, wo die mit klag für vns kommen, werden durch vns nach verhörung ainer jeden sach vnd nach dem die je an ir selbs gestallt klain oder groß ist, wie wir vns dann mit dem merern darumb vf vnser äÿd erkennen vnd sprechen. Wer aber den andern anweg<sup>3</sup> macht mit worten oder wercken, mag dann das mit zwayen vnpartheyischen personen erzügt werden, so gibt der schuldig bayd büssen. Wer äch ainen schädlichen man hie bey vns anfallen will, der muß vber in verbürgen zehen pfund rotweiler vnd mag dann den schädlichen man berechten nach des reichs recht, als sich gepürt. Es werden äch totscläg berechtet, so man vns darumb vmb des reichs recht anrufft, vnd darauf ain kurtzer rechtstag fürgenomen, den tatern zü huß vnd hof verkündt vnd so der tot lichnam oder sin gewand für gericht geantwurt, alßdan würd die klag gestellt nach gestalt der verhandlung. Vnd wa die tater nit erschienen vf den ersten, den andern oder dritten rechtstag, die vf dreÿ tag nach ainander gehalten, so werden am dritten rechts tag die angeklagten tater in des richs acht ertailt. Also seÿn wir der vorgeschriben artickel diser zeit bey vns in gebruch vnd vbung. Hierumb vnd des zü vrkund vnd güter gedächtnus haben wir den vorgenannten von Fülß disen brief vf ir begern mit vnserer stat gewonlichem secret anhangenden innsigel versigelt. Geben vf freÿtag nach sanct Michels tag, als man zalt nach Cristi gepurt tusent vierhundert jar vnd in dem dreÿ vnd sechtzigisten jare.<sup>4</sup>

- <sup>1</sup> 15. September 1327. An diesem Tage erhob König Ludwig der Bayer unter gleichzeitiger Verleihung des Kaufbeurer Stadtrechtes den Ort Vils in Tirol zur Stadt. Das Original der für den Vorgang ausgestellten Urkunde ist seit mehreren Jahrhunderten verschollen.
- <sup>2</sup> *schrinpfand*, mhd. *schrinpfant* (= ein zum Pfand genommener Gegenstand)
- <sup>3</sup> *anweg*, mhd. *anweig* (= Versuchung, Anfechtung) meint: Wenn jemand einen anderen zu einer Straftat verführt oder überredet.
- <sup>4</sup> Form und Wortlaut belegen, daß es sich bei diesem Text um eine Art Inhaltsangabe und nicht um eine vollständige und wortgleiche Abschrift des Briefes durch Hörmann handelt.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 4. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 20), fol. 238 – 242.

F. L. Baumann: Geschichte des Allgäus, Bd. II, S. 296.

A. Schröder: Das Landkapitel Kaufbeuren, S. 295, Anm. 145.

## 113

1470 APRIL 24

Ich, Conradt Förster, züm Albrèchtz in Güntzburger pfarre gesessen, vnd ich, Ængla, sein eeliche hüsfräwe, bekennen vnd vergehen offentlich mit disem briefe für vnns, auch alle vnnsere erben vnd nächkommen vnd tün kunt mengklich, das wir mit gutem, frÿen willen, wolbedachtem sÿnne vnd müte vnd von vnssers bÿssern nutz vnd notdurfft wegen den edlen vnd vÿsten Ändrÿssen, Hainrichen vnd Vÿrichen von Röttenstain, allen drÿen gebrüder, zü Hebenhofen, vnssern lieben junckherrn, auch allen iren erben vnd nächkommen ains stätten, ewigen kauffs vmb sechtzig güter, gerèchter rinischer güldin, dero wir von inen also par gewert vnd bezalt sÿen, in crafft vnd macht ditz briefs recht vnd redlich verkaufft vnd zekauffen gegeben haben drÿ, gütt, gerècht rinisch güldin rÿchts, stâts, jârlichs, gewiss, ewigs zinses vnd geltes von vsser vnd abe dem gute züm Albrèchtz, daruff wir sitzen vnd wir den satz vnd erblehenn von den obgenannten von Röttenstain erkaufft haben, nach laut vnd sag vnssers kauffsbriefs. Dasselbe gütt, satz vnd erblehenn mit allen seinen rÿchten, nutzen, gülten, frÿchten, genÿssen, wÿttin vnd zugehörden, nichtzit dauon außgenommen, alle vnssere recht vnd gerèchtikait darumbe auch ir rÿchtes fürpfandt vnd vnderpfandt haissen vnd sein sellen, auch für ledig, richtig, vnuerkömbert vnd für recht lehenn von dem erwirdigen gotzhÿss zü Kempten, von dannan wir inen auch söllichen zinsse, die drÿ rinischen güldin, von lehenns wegen gevÿrtiget haben, vnd darzû an irer jârlichen gülte, so inen von darauß gât vnd gan sol, auch vnschädlich. Vnd damit wir auch fÿrohin dehainerlai veränderung, die inen hieran schaden bringen möchte, nittün sollen in kain wÿß noch wÿge. Vnd darumbe sollen vnd wöllen wir vnd vnnsere erbenn, in der hânde das vorgeschriben gütt, der satz vnd erblehenn an dem benannten gütt züm Albrèchtz mit seiner zugehörde, als vorstât, ir fürpfandt, ÿmmer ist oder kompt, den egenannten Ändrÿssen, Hainrichen vnd Vÿrichen von Röttenstain, gebrüder, samentlich oder iren erben den vorgeschriben jârlichen zinsse, die drÿ rinischen güldin ewigs zinsse vnd gelts, nün fÿrohin ewigklich vnd jârlich, auch ÿedes jares besonnder, allwÿgen zwischen sannt Martins tag vnd der hailigen wÿchenÿchten gütllich vnd tugentlich richten, geben, wÿren, bezalen vnd in zwayÿen mÿlen, wo sÿ es gehebt wellen haben, zü iren sichern hannden vnd gewalte antwurten vnd raichen sollen vnd wöllen, ðne alle inträge vnd widerrede vnd gÿntzlich ðne iren kosten vnd schaden. Wann wa wir das also nit tâtten, welches jares das beschâch in der zitt vnd inmaß, als vorstât, so haben sÿ alle drÿ gemainlich oder ir einer vnnder inen, welcher der wære, auch alle ir erben vnd helffer darnâch, wenn sÿ wöllen, vollen gewalt, frÿes vrloub vnd gütt recht, vnns vnd vnssere erben an dem vorgeschriben gütt, satz vnd erblehen vnd an vnnsere gerèchtikait vff dem selben gütt züm Albrèchtz mit allen

seinen zugehörden, irem fürpfandt, angegriffen, zenötten, zepfennden vnd vmbzetriebten mit gericht oder one gerichte, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenthalben, wie vnd wa inen das allerbeste füget vngefreuelter ding, ÿmmer so lanng, biß das sÿ ains ÿeden vngewÿrten vnd vnbezalten zinses vnd alles schadens, so daruff geganggen wære, gÿntzlich vnd gar mitainander bezalt vnd vßgericht worden sind, ðne iren kosten vnd schaden, oder, ob sÿ wöllen, so mögen sÿ dasselbe ir fürpfandt vnd vnnsere gerèchtikait an dem obgeschriben gütt vnangegriffen lassen vnd mügen vnns vnd vnnsere erben darumbe an allen andern vnssern gütten, ligennden vnd varennden, auch angrÿffen, nötten, pfÿenden in obgeschribner wÿse, ÿmmer so lanng vnd vil, biß das inen zinsse vnd alle schâden von zerung, pfändung, nachraisen, gerichtten, briefen, pottenlonen oder andern redlichen sachen, (*die inen*) daruff geganggen wären, gÿntzlich vnd gar mittenannder völllich vßgericht, gewert vnd bezalt worden sind, ðne allen iren kosten vnd schaden. Dauor vnns, vnnsere erben noch vnnsere hab noch gütt nit schirmen sol noch mag dehain frÿhait, gnâd noch recht, gaistlichs noch wÿltlichs, noch ichtzit anders vberal in kaynen wÿge. Vnd wie wol diser briefe ainen stätten, ewigen kauffe wÿset vnd sagt, ÿe doch so haben vnns die obgenannten vonn Röttenstain, vnnsere lieb junckherrn, für sich vnd alle ir erben vnns vnd vnssern erbenn die gnâde, lieben vnd frÿntschafft hier inne getann vnd erzaigt, das wir söllichen zinsse, die drÿ rinischen güldin, hie nâch vber kurtz oder lanng zitt vnd welches jares wir wöllen, allweg zwischen sant Martins tag vnd wÿchenÿchten mit erganggen zinsse vnd höptgütt, als vorstât, wol widerkauffen vnd ablosen mögen, vnd sÿ vnd ir erbenn vnns vnd vnssern erbenn der losung also gestatten vnd dawider nit sein sollen in kain wÿge. Vnd des alles zewârem, offem vrkunt vnd vestnung haben wir ernstlichen erbetten die vesten, ersamen vnd wÿsen Vÿrichen Swÿthart vnd Hannssen Mair, die elltern, baid burger zü Kauffbüren, das sÿ ire insigele zugezewÿcknus dirre sache für vnns vnd vnnsere erben vnd nächkommen, doch inen selbs vnd iren erben ðne schaden, offentlich an disen briefe gehenckt haben. Der geben ist am afftermÿntag in den hailigen osterfeÿren, nâch der gepürde Cristi, vnssers lieben herren, vnd seiner vrstendi tausent vierhundert vnd darnâch im sibentzigisten jarenn.

StAAug Fürststift Kempten U 904.

## 114

1472 JANUAR 11

Ich, Jörg Öttinger, genant Keller, burger zü Füssen, vergich vnd bekenn offentlich mit dem brieue für mich, für alle mein erben, fründ, mag, helffer vnd aller meniglich von meinen wegen: Als ich in des hochwirdigen fürsten vnd herrn, hern Johans bischoff zu Augspurg, meines gnedigen hern, gefangknüß zü Füssen komen bin, darein mich der edel vnd vest junckher Hanns Schott, der zeit pfleger, vnd die ersamen, weisen, burgermaister, rate vnd gericht der statt ze Füssen, och mein gnedig hern, genomen vnd pracht haben als von verschulter sache wegen, darumbe das ich aÿnen rate zü Füssen mer dann zü ainem mal vff dem rathus mit worten hertigklich vberfaren, darzû ain mein ehalten on versehung der hailigen sacrament verwarloset vnd verfahren han lassen, wie sich dann das begeben hat, darumb ich wol groß straff an leib vnd gütt verschult hätt, darinne aber die genanten mein gnedig hern mein, meiner fründe vnd fromer hern vnd lüte bet angesehen vnd haben mich genedigklich vss söllicher gefangknüß gelassen in söllicher masse, das ich noch kain mein erben, fründ, mag, helffer noch nyemant von meinen wegen söllich vangknüß, die an mir bescheen

ist, in kainem argen nümermer geanden, geäfern, rechten noch fürnemen sol noch wil, weder mit worten noch mit wercken, haimlich noch offenlich, noch schaffen getan werden, das dem obgenanten meinem gnedigen herrn von Augspurg, seinem gotzhus vnd nachkomen, land vnd lewitten, dem obgenanten meinem hern, dem pfleger, burgermaister, rate vnd gericht vnd allen burgern gemainlich zů Füssen an leib oder an gůt zů schaden komen kōnd oder möcht, on all geuārde. Vnd ob ich aynicherlai vordrung oder sprůch zů in gewünne, vmb was sachen das were, darumbe sol ich von aynem ieden recht nemen vnd geben an den enden vnd in den gerichtten, da ain ieder gesessen ist, vnd die nit fürpaß noch ferrer an kain ander gericht vordern noch treyben in kainen wegen, on all geuārde. Vnd das alles han ich ain leiplichen, gelerten aide geschworen mit ufgehepten vingern gen got vnd allen seinen hailigen, war vnd stāt gehalten alles das, so von mir an dem brief geschriben stat. Ich sol auch füro pottmässig vnd gehorsam sein als ein andrer burger zů Füssen, alles getrůlich vnd vngeuārlich. Vnd des alles zů warem, offem vrkund so gib ich den genanten meinen gnedigen hern den brief, mit meinem aigen fürgedruckten insigel besigelten. Darzů han ich erbeten den ersamen, weisen Conrat Weißbirher, der zeit burgermaister zů Kauffbeyren, das der och sein insigel zů dem meinen uf den brief gedruckt hat, von merrer gezeugnůß wegen, doch im vnd seinen erben on schaden. Zeugen vmb bete des insigels sint die erbern Jacob Bawhof vnd Hanns Müleg, baid burger zů Füssen. Der brief ist geben vff sampstag nach sant Erharts tag des jars, do man zalt nach Cristus gepürt tusent vierhundert zway vnd sibenzig jar.

Stadtarchiv Füssen U 265 (Papierurkunde mit zwei aufgedruckten Siegeln).

## 115

1472 MÄRZ 20

Ich, Hanns Ammerse, zů Eggental gesessen, vnd ich, Elyzabethe, sein eeliche haußfraw, bekennen vnd verýehen offennlich mit disem brieff für vnns vnd alle vnnser erben vnd tůnd kunt mengklich, das wir mit wolbedächtem sinne vnd müt dem erwürdigen herren, hern Peter, abbe, vnd dem conuent gemainlich des wirdigen gotzhus Vrsin, sannt Benedicten ordens vnd auch Augspurger bistumbs, vnd dem selben gotzhus vnd allen im nächkommen vmb zehen pfund haller, gůter vnd genämer landswerung, der wir von inen also bar bezalt (*worden sein*) vnd damit wir vnnsern bessern nutz vnd fromen geschafft, zů ainem stätten, ewigen kouff recht vnd redlich verkoufft vnd zůkouffen gegeben haben vnnser tagwerck mads zum Holtz, stosst vff den Haidwald, mit allen seinen rechten, nutzen, frůchten, geniessen, wýtin vnd zůgehörden, mit grund vnd podem, ob erd vnd vnder erd, ganntz nichtzit dauon vßgenommen, wie wir vnd vnnser vordern das bißher inngehept vnd genossen haben āne geuārd, auch für ledig, richtig vnd vnanspāchig also vnd mit der gedingte, das der obgenannt vnnser gnādiger herre, sein conuent, gotzhus vnd alle ir nächkomen das obgemelt mad mit seiner zůgehōrd, als vorstāt, nun fürohin ewigklich vnd rűwenklich innhaben, buwen, nutzen, niessen, versetzen, verkouffen vnd damit tůn vnd laussen sōllen vnd mügen, wie vnd was sý wellen als mit andern des selben gotzhus aigen gůten, von vnns, vnnsern erben vnd mengklich von vnnsern wegen daran ganntz vngeirrt vnd vnuerhindert in alle wýse. Vnd verzýhen vnns auch daruff für vnns vnd vnnser erben (*gegen*) inen vnd allen iren nächkomen aller recht vordrung, ansprāch, zůsprůch, brief vnd vrkund, so wir vnd vnnser vordern bißher ýe darüber ald dartzů gehept haben oder die wir oder vnnser erben hinfüro gewinnen möchten, mit oder āne gericht, gaistlichem noch weltlichem,

sunst noch so vberal in kain weg. Vnd hieruff disen brieff sýen wir vnd vnnser erben ir recht gewern vnd vertiger für mengklichs rechtlich irrung vnd ansprāch nāch sōlichz gůtz vnd landsrecht vnd nāch dem rechten vff vnnsern aigen costen vnd genntzlich aun allen iren schaden. Vnd des alles zůwārem, offem vrkund vnd vestnung haben wir baide ernstlich erpetten den ersamen, wýsen Petern Wýchter, der zýte stattamman zů Kouffbürren, das er sein aigen insigel zůgezůknuß dirre sach für vnns vnd vnnser erben, doch im selbz vnd seinen erben āne schaden, offennlich gehenckt haut an den brief. Des sind gezügen die beschaiden Hanns Krůg vnd Conrat Grůlich, baid burger vnd stattdiener daselbz. Vnd ist der brieff geben an sannt Benedicts, des hailigen abbts, aubent, nāch Cristi gepurt viertzehnhundert vnd darnāch in dem zway vnd sibenzigsten jārenn.

StAAug Reichsstift Irsee U 57 (mit beiliegender Abschrift des späten 18. Jahrhunderts).

## 116

1472 OKTOBER 20

Wir nächbenempton, Peter Wýchter, alter stattamman zů Kauffbewren, Conrat, vogt zů Kempnat, Hanns Tāderler, probst zů Oberdorff, vnd Hanns Wagner, der zýte vogt zů Ronsperg, bekennen offennlich vnd tůnd kunt mengklich von sōlicher zwayung vnd spenne wegen zwischen dero von Eggental vnd der Weber zů Singrienen<sup>1</sup> annderstails, herrůrent von wegen der meder, vichwaiden vnd andrer nächgemelten stuck, im Rerwang gelegen. Der selben irer spenne sý zůbaidersýdt in der gůtlichait ganntz willkürlich hinder vnd vff vnns kommen vnd gegangen sind vnd vnns bý iren wāren, gůten trewen in aids wýse gelopt vnd versprochen hand, in sonnder ich, obgenannter Hanns Wagner, anstatt meins gnādigen herren, hern Hannsen von Stain, vnd ich, Hanns Lang, der zýte amman zů Eggental, anstatt vnnsers gnādigen herren von Vrsin, als der ganntherren an den obgenanten baiden ennden zů Eggental vnd zů Singrienen, volmāchtig anwālt, wie wir sý deßhalb in der gůtlichait entschieden vnd zwischen inen vßsprāchen, dabý zůbelýben vnd dem nāch zůkommen āne alles verrer wāgern vnd vßzüg, getrewlich vnd āne alle geuārd. Daruff wir sý dann entschaiden vnd zwischen inen vßgesprochen haben vff sōlich maýnung vnd wýse, als hienāch aigenlichen volget vnd begriffen wirdet, nemlich zůerste also: Ob sich ainicherlay vnwille oder vnfrůntschafft vnder den dingen gemacht oder verlossen hette, das alles sol genntzlich tod vnd ab, gericht, geschlicht vnd fürohin gůt nächgepauren haissen vnd sein in allwege. Zum andern sprechen wir: Wie ich, obgenanter Hanns Wagner, vnd Hanns Lang, sý vormals zů baiden tailen vff der Schlegelweltzin entschaiden vnd vnder marcket haben, dabý sol es fürohin ewigklichen belýben vnd von baiden tailen gehalten werden, in sonnder von denen von Eggental vnd mengklich von iren wegen in allweg. Zum dritten, das die Weber, ir erben noch ýemant von iren wegen kain recht noch gerechtikait vnder der Schlegelweltzin vnd dem rain vff dero von Eggental vichwaid nicht haben noch han sōllen dann souil, das sý ire roß anzāmen vffem weg, daselbs vff vnd abziehen vnd ir frůcht daruff haimfüren mügen ab iren medern, auch mit iren rossen freczen vnd nit wýter. Sunst mügen sý wol damit gefaren als mit irem aigen gůt, vngeuārlich. Zum vierden, das die selben meder denen von Eggental vnntz vff sannt Jörgen tag offan sein sōllen vnd daruff trýben sōllen vnd mügen mit irem fich, so oft sý wellen, vnd nāch sannt Jörgen tag in ban gelegt werden. Bis acht tag vor sannt Jacobs tag sōllen die Weber die meder raumen vnd ir frůcht darab füren. Es wāre denn, ob vnwetter oder gemainer landschad an dem ennd beschāhe, so sol es darnāch in acht tagen vnuerzo-



genlich beschehen. Ob das aber also nit beschähe, nichtzit destminder mügen die von Eggental daruff tryben vnd in obgeschribem rechten niessen, vngeuärlich. Zum lesten sprechen wir, das der bach im Rerwang, auch alle bronnen vnd vrsprung daselbs iren rechten fluß haben vnd kainer vsser seinem gang gelait werden sölle, in sonnder kain tail dauon wessern in kain wyß noch weg. Vnd so bald wir inen disen vnnsern gütlichen spruch geoffnet, sind sy des zü baiden tailen wolbenüig vnd daruff bittend gewesen, inen des brief vnd vrkund zugeben, so wir inen auch erkennt haben. Vnd darumben geben wir yedem taile dirre brief ainen in gelycher vngeuarlicher forme vnd lüt, mit vnnser aller vierer spruchluten aigen anhangenden insigeln, vnns vnd vnnsren erben vnschädlich, besigelt vnd geuestnot, an afftermentag nach sannt Gallen, des hailigen abtts, tag, nach Cristi gepurt viertzehnhundert vnd darnach in dem zway vnd sibentzigosten jahren.

<sup>1</sup> abgegangen bei oder aufgegangen in Röhrwang bei Blöcktach

StAAug Reichsstift Irsee U 60.

## 117

1476 JANUAR 23

Wir nächbenempton, Johannes Issinger, der zyte pfarrer, Cristan Minner vnd Hanns Vögelin, pfleger der pfarrkirchen zü Käterswang, bekennen vnd veryeihen offentlich mit disem brieue für dieselben pfarrkirchen vnd hailigen daselbs, auch für vnns vnd alle vnnsere nächkomen in pflegknußwyse vnd von iren wegen vnd thünd kunt mengklich, das wir mit güter vorbetrachtung vnd mit wolbedähtem sinne vnd müte dem erwirdigen herren hern Casparn, abt, auch dem conuent gemainlich des wirdigen gotzhüßs zü Staingaden, ordenns von Premonsträt vnd Augspurger bistums, auch dem selben irem gotzhawßs vnd allen iren nächkomen vmb zwölff güter, gerechter rinischer guldin, der wir also bar bezalt seyen vnd damit wir der obgedähten hailigen vnd pfarrkirchen merklichen vnd bessern nutz vnd frommen geschafft, zü ainem stätten, ewigen vnd ymmerwerenden kauffe in craft ditz briefs recht vnd redlich verkaufft vnd zekauffen gegeben haben ain jüchart ackers ze Wycht im obern esch gegen Beckstetten wärtz an dryn örtern, nemlich ain äckerlin zwischen den wegen vnd oben zerain daran Wilhalm Röhlingers acker, das annder äckerlin zühet vom holtz, stosset bis vff Beckstetter weg vnd oben zerain aber an Wilhalm Rehlingers acker; das dritt äckerlin oben zerain am widemmacker; item mer drew vierta(i)l ainer jüchart ackers, ist ain zwirchacker am Ried, dieselben drew viertail zehend frey sind; item ain egerd am Ried, ist fünf viertail ainer jüchart vnd auch zehend frey, mitt allen vnd yegklichen iren rechten, nützen, fruchten, gülden, geniessen, weitin vnd zugehörden, mit grund vnd bodem, ob erd vnd vnnder erde, wie die obgenannten hailigen vnd pfarrkirch vnd ir vordern, auch insonder wir, egenannten baid ir pfleger, von iren wegen das alles bißher inngehept, herbrächt vnd genossen haben, one geuarde, auch für ledig, richtig, vnuerküert vnd für recht aigen also vnd mit der gedingte, dz die obgenannten, vnnser gnädig vnd lieb herren, abt Caspar vnd sein conuent, auch dz vorgeschriben ir gotzhawßs zü Staingaden vnd alle ir nächkomen das alles, wie uorgemeldet ist, nun fürohin ewigklich vnd rüwigklich innhaben, nutzen, niessen, verleihen, verlassen, versetzen, verkauffen vnd damit tün, schaffen vnd lassen sollen vnd mugen, wie vnd was sy wellen, als mit annderm irs gotzhawßs aigen güten, von den vorgenannten hailigen vnd pfarrkirchen, vnns, vnnsern nächkomen vnd mengklich von vnsern wegen hinfüro daran ganntz vngeirrt in alle wyse. Vnd verzyhen vnns

auch daruff für die selben hailigen vnd pfarrkirchen vnd mengklich von iren wegen gegen inen, irem gotzhüßs vnd nächkomen aller rechten, vordrung, ansprach, brieue vnd vrkund, vnd sind die dickgenannten hailigen vnd pfarrkirch, sonnder auch wir, vorgenannten baid ir pfleger, vnd all vnnser nächkomen an der pfleg ditz kauffs, als vorbeschaiden ist, vnd daruff ir, irs gotzhawßs vnd ir nächkomen recht geweren für mengklichz rechtlich irrung vnd ansprach nach aigenns vnd lannds recht vnd nach dem rechten zeventigen, züvertreten, züversprechen, ledig vnd vnanprächig zemaachen, wo sy des nottürfutig wären oder wurden, vff der selben hailigen vnd pfarrkirchen costen vnd schaden. Vnd des alles zewarem, offem vrkund vnd vestnung geben wir, obgenannten pfarrer vnd hailigen pfleger zü Käterswang, den vorgenannten vnnsren gnädigen lieben herren, abt Caspar, seinem conuent vnd gotzhüs zü Staingaden, vnd iren nächkomen für die offtgenannten hailigen vnd pfarrkirchen, auch für vnns vnd alle vnnser nächkomen disen brieue, mit des ersamen vnd wysen Conraten Häckels, alten stattammans zü Kouffbüren, aigem anhangendem insigele, von vnnser vleyssiger gebette wegen, doch im selbs vnd seinen erben one schaden, besigelt vnd geuestnot. Der bette des insigels sind gezewegen die erbern, beschaidenn Peter Eyselin vnd Michel Stätzel der tüchscherer, baid burger daselbs, vnd annder erber lewt gnüg. Vnd ist der brieue geben an afftermentag vor sannt Pauls bekerung tag, nach Cristi gepurt viertzehnhundert sibentzig vnd im sechsten jahren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1296.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 366, Nr. 1174.

## 118

1480 FEBRUAR 5

Ich, Barbel Herpst, Mathys Schmidts, zü Kätheriswang gesezzen, eliche tochter vnd Otmar Herpst, zü Pfortzhain gesezzen, eliche husfraw, vergich vnd bekenn offentlich mit disem brieue vnd tün kunt allermengklich: Alz ich vormalz zü dem egemelten minem elichen mann Otmar Herpst elich kommen bin, der dann mit libaigenschaft zugehört dem edeln vnd strengen herrn Casparn von Loubenberg zü Wägegk, ritter etc., also hā ich mit gutem, fryen willen, insunder mit rāte, wissen vnd erlauben dez gemelten mins lieben elichen manns, mich mitsampt allen den kinden, so von minem lib geporn werden, mit vnnser aller liben vnd güten, ligenden vnd varenden, dem vorgemelten minem gnedigen herren von Loubenberg vnd sinen erben, minem obgenannten elichen mann nach, mit disem brieue zü recht aigen ergeben vnd dabÿ dem selben minem gnedigen herren von Loubenberg willigklich vnd vngenöt mit hanndgebner trüwe an gesworner aides statt geloupt vnd verhaissen, im vnd allen sinen erben mit vnnsern liben vnd güten zugehörig, gewertig, dienstber, bottmessig vnd gehorsam zusin vnd allez zetün, daz aigenlüt iren rechten, natürlichen herren zetün schuldig vnd pflichtig sind, inen ouch nymmer nicht flüchtig, vngehorsam noch abswaiff zewerden, noch weder vnnsern liben noch güten dehain annder herrschafft, schirm, hilff noch burgkrecht zesuchen, zehaben noch an vnns zenemen, weder von herren, frawen, edeln noch vnedeln, gaistlichen noch weltlichen, in stetten noch vff dem lannde, noch an dehainen anndern ennden vberal in kain wyse noch wege, dann wa oder wie ich oder die gemelten min kind daz nit stätt hielten vnd ichtz dawider taten an ainem stuck oder mer, daz got not wölle, so sol es doch kain krafft noch macht haben vnd dem vorgenannten minem gnedigen herren von Loubenberg vnd sinen erben

weder an minem noch an miner kinden liben noch gütten, ligenden noch varenden, gar kainen schaden noch geprechen nymmer bringen noch beren vor dehainen lüten, gerichtten noch rechten, gaistlichen noch weltlichen, in kain wýse noch weg, allez vngeuerlich. Darnach vergich ich, obgenannter Otmar Herpst, ouch offentlich an disem brief, daz diss ergeben vnd verscriben, so die obgenannt min elich husfraw Barbara Schmidin nach lüt vnd sag ditz briefs getan hát, mit minem erlouben, rät, wissen vnd willen beschehen ist. Vnd dez alles zú wárem, vestem vrkunde haben wir obgenannten, Otmar Herpst vnd Barbara Herpst, sin eliche husfraw, baide vlyssig erpetten den ersammen, wýsen Hannsen Kierwann, burger zú Kaufbüren, daz er sin insigel zúgewgknüß aller obgeschribner sach, im selbz vnd sinen erben öne schaden, offentlich gehengkt hát an disen brief. Bý gepett dez insigels sind zewýgen die erbern Peter Bühler zú Berchtoltzhouen vnd Peter Schott zú Murstetten. Vnd ist der brief geben an sant Agathen tag, nach Cristi gepurt tusent vierhundert vnd achtzig jare.

StAAug Fürststift Kempten U 1152.

## 119

1480 SEPTEMBER 30

Wie ain raut mit dem Bregentzer von den von St. Gallen wegen gerechtet hat vnd gericht worden ist, von Honoltz wegen herlangend

Wir, burgermaister vnd rätte dez hailigen römischen rýchs statt zú Kauffbüren, thüenn kunnt mennglichem mit dem brief, das vff huitt, seiner datum, in ainem rátt vor vnns erschinen vnd gegenn ainannder in recht gestannden sein der ersame, wýß Ludwig Metzger, ain zunfftmaister zú Memingen, als anwalt der ersammen vnd wýsen, burgermaister vnd rátt der statt Memmingen, vnnsrer besonnder güte fründ, als clager, ainer vnd vnnsrer burger Conrnat Hånoldt, anntwurter, der anndern parthý; vnd ließ im der benannt anwalt durch seinen erlaupen vnd zú recht angedingten fürsprechen, vnnsern ratzfründ Petern Schmitzer, anfangs ainen vrtailbriefe, von vnnsern gütten fründen zú Sannt Gallen vßganngen, zúuerhören begeren vnd ferrer seine wortt daruff. Der selbig vrtailbrief auch also vff sóllich sein beger verlesen ward, lutende wie hernach follgt: *Wir, der burgermaister vnd ratt der statt zú Sanntgallen, bekennen offembar vnd thünd kunnt allermennglich mit disem brief: Als von sólher stöß vnd spenn wegen zwüschent Walthern Bregentzer, lantmann zú Appenzell, vnd Annen Strubin, seiner eelichen hußfrawen, an ainem vnd den fürsichtigen vnd wýsen, burgermaister vnd rátt der statt zú Memingen, dez anndern tails anhangend, derohalb sie durch die strengen, fürsichtigen vnd wýsenn, gemainer aydgnossen rätte von stetten vnd lendern, vnnsrer liebe herren vnd gütten fründ vnd getrüwen lieben aydgnossen, vff vnns zú bedingtem rechten äne alles verwágeren vnd appellieren zú recht vertádinget worden sind, wir vnns auch dez rechten von gemainer aydgnossen rätte vnd bayder parthýen ernnstlicher bitt wegen angenommen vnd beladen vnd inen darumb ainen rechttag für vnns gesetzt haben vff den nächsten mántag nach sannt Výtts tag, nächst vor dato ditz briefs verganngen, die sie baydersitt gesúcht vnd in recht erschinen sind, namlich Walther Pregonntzer anstatt vnd in namen sein selbs vnd mit vollem gewallt Annen Strubin(s), seiner eelichen hußfrawen, an ainem vnd die ersamen vnd wýsen Ludwig Metzger vnd Wernherr Hóßli, dez rátt zú Memingen, anstatt, im namen vnd mit vollem gewallt der fürsichtigen, wýsen, burgermaister vnd rátt der statt zú Memingen, dez anndern tails, den wir für*

*gnügsam im rechten erkennt haben. Vnd nach dem vnd sie sich baider sitt angedingt mit iren erlaupen fürsprechen nach forme dez rechten gestaltend, da clagt der vorgenannt Walther Pregonntzer durch seinen fürsprechen Gallussen Cappfmann, vnnsern ratzfründ, zú den egedachten anwallten von Memingen die máynung, es hette sich gemacht vor ettlichen verganngen zýten, das ain fraw, genannt Anna Strubin, von Memmingen, dez genannten Walther Bregonntzers eelichen hußfrawen, gemacht, verschafft oder gehaiß gethaun hett nach irem abgann, als uil als zweyhundert guldin reinisch. Dasselb gütt hett sie nach abgann derselben Strubin mit recht angefallen. Da hett sich ainer vnnderstanden, nämlich Conrat Hånoldt von Memingen, vnd dasselb gütt versprochen, das gemacht, dannen zethünd. Dem nach hett Walther Pregonntzer im rechten fürgewendnt, das das gütt in solher máß verschafft wäre: Wenn sein hußfraw ainen eelichen man name vnd den jar vnd tag hett, so sollt man ir die zweyhundert guldin geben, vnd wa man dawider reden wóllte, so begerte er darumb lutt vnd brief zúuerhören. Da hetten sie dem Hånoldt erkennt, seine brief zeverhören vnd welltent im weder lutt noch brief hören, das in frámbd vnd vnpillich náme, vnd sich die richter vnnderstannden, vffverhörung ains briefs oder instruments, so der Hånoldt in recht hören lassen hett, vnd im das gemácht vnd das gütt abgesprochen, dez er sich allenthalb erlegt hett vnd nachgejagt, vnd kert an das ennd als für seine herren, die aydgnossen, da denn der anlaß zwüschent denen von Memingen vnd im abgeredt wäre, der sach vff vnns zú aim erwágertem rechten zekomen vnd batt vnns, die anwált dero von Memingen güttlich oder, ob das nicht sein mócht, in recht ze vnnderwýsen, im vnd seiner hußfrawen von solher vnpillicher vrtail wegen wandel vnd bekerung zú tünd vmb houptgüt vnd vmb schaden nach glychen pillichen dingen, vnd behielt im füro, clag vnnd anntwurt nach seiner notturfft zetünd. Dawider dero von Memingen anwált durch iren fürsprechen Hannsen Schürpffen, vnnsrer vogt, liessen anntwurten, die clag, so Walther Bregonntzer getán hett, náme sie frámbd, denn es hett sich vor ettlichen zýtten gemacht, das ain fraw, namlich Anna Strubin, bý inen in ir statt mit tod abganngen wäre, da hetten die von Kempten den von Memingen geschriben, Walthern Pregonntzer vnd sein hußfrawen zum rechten zefürderen, das sie auch gethaun hettind, vnd werind bayd tail für gericht kommen vnd ir sachen lassen fürtragen, als sie mainten, inen nott sein, denn die von Memingen hettind ain gesworen gericht, da die richter schwürind ayd lýplich zú gott vnd den hailigen, glych richter zú sein, was für sie komme zerichten, aim als dem anndren, da haben bayd tail clag, anntwurt, red vnd widerred gnügsamlich gethaun. Daruff die richter ain vrtail geben haben, als sie ir eere vnd ayd gewýßt hett. Wäre da dem Bregonntzer icht begegnet, darinn er hett maintd, beswárdt zú sein, so mecht er doch dauon geappelliert vnd die vrtail zogen haben für die oberhand nach ordnung dez rechten. Sóllich zug vnd ordnung der recht hett Bregonntzer fallen lassen vnd vnnderstünd sich, darumb gemaine statt fürzunemen, das die von Memingen frámbd vnd vnpillich náme. Denn soll es darzú kommen, wenn aim ain vrtail vor aim gesworen gericht gieng, die im nit gefällig wäre, das im dann ain statt oder ain comun oder lannd darumb anntwurten sollte, wäre frámbd zú hören, vnd batten vnns, den genannten Pregonntzer güttlich oder mit recht ze vnnderwýsen, von sólher clag zestand vnd ire herren von Memingen deßhalb vnnersúcht vnd vnbekumbert zelassen, als sie hofftint, pillich vnd recht wesen. Daruff Walther Pregonntzer füro ließ reden; Wir hetten sein clag verstannden vnd der anwáldten von Memingen antwurt. Vnd als sie vnnder annderm meldint, wie der Bregonntzer vnd sein widertail zú Memingen mitenannder in recht gestannden während vnd ain vrtail ganngen, die der Bregonntzer wol hett mögen ziehenn nach ordnung dez rechten. Sólh anntwurt náme den Bregonntzer frámbd vnd vnpillich, denn die richter hetten im ain vrtail geben wider gott vnd alle pillichait vnd dem Hånoldt seine brief im rechten gehört vnd im lütt vnd brief zehören abgeschlagenn, dez er sich zú Memingen, zú Kempten vnd allenthalben erclagt hett. Die von Kempten hettint sich auch verwundert der grossen vnpillichait, so an im beganngen wäre, vnd im daruff sein burgrecht vffgeben, damit er sein sachen dester fürderlicher jagen mócht, vnd hett die zogen nach*

lanndtläuffigen dingen vnd gesücht vor seinen herren, den äydnossen, biß es an das ennd für vnns zü recht komen, vnd veranlaßt sye, vnd batt vnns wieuor, die von Memingen mit recht zevnderwysen, im darumb wandel vnd bekerung zetünd vmb hauptgüt vnd vmb schaden nach der pillichait. Das aber dero von Memingen anwäldten tätten verantworten: Wir hetten Walther Bregenntzers nachred verstannden vnd wäre ir anntwurt, si hetten ain gesworen gericht in ir statt, die hettind gevrtailt vff ir eer vnd äyd, was sie ir gewißen gewißt hett, dauon Bregenntzer nit geappelliert noch das zogen hett nach ordnung dez rechten, sonnder dauon gestannden vnd den sächer laussen fallen vnd sich vnnderstannden, ain statt darumb fürzunemen, das främbd zühören ist, in hoffnung wieuor, das sie denn Bregenntzer noch seiner hußfrauwen by sölher clag ganntz nicht pflichtig sein sölten vnd wir vnns dez mit recht erkennen. Der Bregenntzer tet füro reden, dez sie sich clagtind, tät inen not, denn es wäre nie gehört worden nach lanndtläuffigen dingen sölhe grosse vnpillichait, das man inen abgeschlagen hett, im rechten lütt vnd brief zehören. Darumb inen die von Kempten ir burgrecht vffgeben hettind, damit sie ir sachenn jagen köndint. Dero von Memingen anwälden daruff aber reden liessen, si hofftind, das die richter ain erber vrtail geben hettind vnd hett Bregenntzer vnd sein frauw das dabÿ lassen plÿben vnd nit nach ordnung dez rechten gesücht, deßhalben sie hofftind, im nicht zü anntwurten haben. Vff sölths zögt der vorgeannt Walther Pregenntzer ainen versigelten vrtailbrief, mit der statt Memingen gewonlichem gerichts anhangenden innsigel besigelt, vnd ließ den verlesen vnd nach der verlesung daruff reden: Wir hietint darinn verstannden, wie er vor ettlichen tagen gegen Conraten Hunoldt zü Memingen vor ir stattgericht in recht gestannden wâr vnd zü im clagt hett vmb die zwayhundert guldin reinisch, so dann Anna Strubin sälig, seiner eelichen hußfrauwen nach irem abgannng verschafft hett also: Wenn sie ain eelichen mann nâme vnd den jar vnd tag hett, so söltend ir die zwayhundert guldin gegeben werden. Da nu Conrat Hunoldt ain instrument im rechten verhören lassen hett, lutt vff maynung, wie die Strubin sälig im, dem Hunoldt, vnd seiner hußfrauwen alle vnd yede ir hab vnd gütt, ligennd vnd farennd, vbergeben hett etc., vnd wie wol Walther Pregenntzer dawider geredt hett, wie die obgenannt Anna Strubin seim wyb sölh obgemelt geschäft oder gehaiß gemacht oder gethaun hett, vor vnd ee sölh instrument gemacht oder geben worden sy, das er auch, wa yemand daran zwÿflete, mit lütten oder briefen wol fürpringenn möcht, dez zü recht gnüg wäre, wie im das in recht zetünd erkennt würd, vnd auch die genannt Strubin sölh ordnung oder geschäft nie mit recht widerrüfft hett, das alles wâr im abgeschlagen vnd hiemit im weder lutt noch brief wöllen hören, das doch wider recht vnd wider alle pillichait wäre vnd nie mer gehört sye. Der vnpillichait er sich allenthalben erlegt hett vnd in sonnder vor vnns herren, den äydnossen, vnd anderswo so ferr, das die sach von gemainer äydnossen botten vff vnns zü recht veranlaßt wäre also: Wes wir vnns vff baydertail fürpringen zürecht erkanntind, das baydertail dabÿ plÿben sölltent âne alles verwägern vnd appellieren, vnd trüwete wieuor in seiner clag, das im die von Memingen wandel zetünd schuldig sein sölten vmb houptgüt vnd vmb schaden nach recht vnd nach glychen pillichen dingen, vnd wir vnns dez in recht erkennen pillich sein. Vnd also die von Memingen wyter darvff redtent, wie sich Walther Pregonntzer vnd Conrat Hånoldt in das recht zü Memingen willenlich verfaßet hettind, da vff baidertail fürpringen ain vrtail zwüschen inen ganngen sy, dabÿ der Bregentzer es hab lassen plÿben vnd die vrtail nit zogen nach ordnung dez rechten, in vertruwenn, das ire herren von Memingen dem genannten Bregentzer by sölher clag ganntz nicht schuldig noch pflichtig sein sollen noch zü anntwurten haben, sätzend baydertail die sach zü vnns zü recht. Also nach clag, anntwurt, red vnd widerred, verhörung dez vrtailbriefs vnd allen fürgewendten dingen so haben wir damals der sach halb ain bedencken genommen, wyser lütt räts zepflegen, was wir darumb sprechen sollen, vnd vnns nach der selben rätt vnd vnns selbs besten verstendtnuß vff hüt, dato ditzs briefs, zü recht erkennt vnd gesprochen, das die von Memingen den hauptsächer Conraten Hånoldt her für vnns als verwilkiert richter zü vnuerwegertem rechten in rechtt stellen sollen dem

genanten Bregentzer von niuwenn dingen zü seiner clag zü anntwurten vnd baydentailen im rechten behallten sein, kunntschaft, lütt vnd brief zehören, vnd wenn das beschâhe, das denn darnach wyter beschâhe, das recht sye. Vnd dez alles zü warem, vestem vrkunnd so haben wir, obgenannten burgermaister vnd rätt zü Sannt Gallen, vnns statt secret insigel offentlich gehenckt an diser brief zwen glych, vnns vnd gemain vnns statt vnschedlich. Die geben sind vff den nächsten zinßtag nach sannt Pelayÿen tag, nach der gepurt Cristi tusennt vierhundert vnd in dem achtzigosten jare. Vnd ließ nach verhörung sölths briefs reden, wir hetten darann wol verstannden, wie vnd wöhermâssen seine fruint, ain erber rätt zü Memingen, mit Walthern Pregonntzer zü recht kommen vnd was zwüschen in gehandelt wäre, vnd wurd doch dabÿ gemerckt, das der handel vnd sie sach, darumb sie Walther (Pregonntzer) anzug, die von Memingen nichtz berürte, sonnder allain Walthern Pregonntzer vnd Conraten Hånoldt, die wären auch deßhalben zü Memingen gegen ainander in recht gestannden, darinne die von Memingen inen vff ir beger recht ergân lassen, vnd nichtzit anders dann als richter gehandelt, dez auch nit genossen hetten, sonnder wären dez sydher züscheden kommen. Darumb er anstatt seiner fruint begerte, Conraten Hånoldt güttlich daran zü wysen, das er nach lutt der von Sannt Gallen vrtail in das recht stünd, die sachen daselbst verantwort vnd vertrat, vnd wo er dz also güttlich zütun nit vermainte, hoffte er, wir sölten sölths mit vnnsrem rechtlichen spruch erkennen. Darzû Conrat Hånoldt auch durch seinen erlaupen vnd zü recht angedingten fürsprechen, vnsern ratzfründ Josen Koler, dez ersten, ob der von Memingen anwalt in der sach gewalt hett, erfahren vnnd, als der anwalt sich gewalt gnüg habende berömt, ferrer daruff reden ließ: In dem verleßen vrtailbrief, den er in seinem wesen steen ließ, wurde verstannden, das der Bregentzer gegen den von Memingen vff die von Sannt Gallen zü recht kommen vnd da im rechten anhenggen wären, vnd das er dahin nit vertagt noch veranlaßt wäre, sonnder allain sie zwü parthÿen gegen ainander, aber er hette ainen erbern vrtailbrief, darinne sich erfünnd, wie vnd wöher gestallt Walther Pregonntzer in mit recht zü Memingen angetzogen, alda er im auch deßmals als ain gehorsamer burger völligs rechtens statt gethaun hett, vnd wâr im auch seiner vordrung vnd spruch mit recht vßganngen, wa er auch dezmal wyter angestrenngt worden wäre, er dem rechten aber vnd allweg gehorsam gewesen vnd hett im dez alda auch müessen statt tûn. Söllt es nû darzû kommen, so ainer mit ainem andren vor ainem gericht zühandlen hett vnd deßhalb mit vrtail ledig erkannt wurd, das dann derselbig die richter, ob in dauon icht schaden entstünd, darinn vertreten söllt, wäre främbd vnd wider rechtlich ordnung. Vnnd legt daruff ainen vrtailbrief zwüschen im vnd dem Pregonntzer, zü Memingen vßganngen, für vnns mit begern, den vnd fürter daruff seine wortt züerhören. Vnnd als der selb brief von wortt zewortt also luttende Ich, Vlrich Zehender, stattamman der zÿt zü Memingen, thûn kunt offentlich mit dem brief, das ich vff den tag seins datums zü Memingen im rathuß in gewonlicher gerichtstuben offen drÿzehnergericht besessen hân. Vnnd sind alda erschienen Walther Bregenntzer von Kempten an ainem vnd Conrat Hånoldt, burger zü Memingen, an dem andern tajl, vnd hatt der genannt Walther Pregonntzer Conraten Walther, seinen erlaupen vnd zü recht angedingten fürsprechen, in recht reden lassen gründlich ain sölh maynung: Conrat Hånoltz wyb vnd sein hußfrauw haben bayd ain anen gehabt mit namen Annen Strubin, also das desselben Hånoldts vnd sein wyb yeglich der gedachten Anna Strubin von blüt vnd sipp glych gewandt syen gewesen. Die selb obgenannt Anna Strubin hab nû ain ordnung vnd geschäft gemacht also, wann sein, dez obgenannten Walther Bregenntzers hußfrauw ain eelichen mann nâme vnd den jar vnd tag hett, so sollen ir zwayhundert reinisch guldin gegeben werden. Nu hab er dieselben sein hußfrauwen lennger denn jar vnd tag eelich gehebt vnd sy aber die obgenannt Anna Strubin mit tod verganngen vnd hab Conrat Hånoldt yetzo ir verlassen hab vnd gütt inn. Darumb begert er, denselben Conrat Hånolt mit recht zü wysen, in vmb die obgemelten zwayhundert reinisch guldin vßzerichten. Nû als Conrat Hånoldt durch Vlrichen Freÿen, sein erlaupen vnd zü recht angedingten fürsprechen, an vrtail zü erfahren begert, ob icht pillich der

genannt Bregenntzer im alda recht vmb recht sein söllt, was die sach antrëff, da verwilligt derselb Bregenntzer gütwilliglich, im alda recht vmb recht zü sein, souil die sach antrëff vnd recht wäre. Vnd begert Conrat Hänoldt durch seinen obgenannten fürsprechen füro nach dem vnd er im dann alda der sach halb recht vmb recht zesein verwilligt hett vnd ain gast wäre, das er dann sölh recht allda vertröste, wie pillich wäre. Dawider ließ aber Walther Bregenntzer reden vnd maint, das er sölh recht züertrösten nicht schuldig, angesehen, das er zü Kempten ain eingessener burger vnd alda zü recht wol pfandtper wäre. Vnd als bayd tail uil mer wort gepruchten, satzten sie doch die sach vff selb maynung hin zü recht, vnd ward auch daruff erkennt vnd zü recht gesprochen, das Walther Bregenntzer nit schuldig wâr, sölh recht züerresten. Nach dem allem ließ da Conrat Hänoldt seinen obgenannten fürsprechen in recht legen ain offen instrument mit beger, das züerhören, vnd seine wortt daruff. Das ist auch mit vrtail öffentlich gehört worden vnd lutt von wortt zewortt also: In gottes namen. Amen. Kunt vnd wissentlich sÿ allen vnd yeglichen, den diß gegenwirtig offenn instrument fürkompt vnd gezaiget wirt, das nach der gepurt Cristi, vnnsers lieben herren, tusent vierhundert sibentzig vnd im sibennenden jar, in der zehenden kayserlichen zinßzal, zü latin indicion genannt, dez allerdurchlüchtigsten vnd großmächtigsten fürsten vnd herren, herrn Friderichs, von gottes gnaden römischen kayßers, zü allenn zÿtten merer dez rÿchs, zü Hungern, Dalmacien etc. künig, hertzog zü Österrÿch, zü Stÿr, zü Kernden vnd zü Crain, graue zü Tÿrol etc., vnnsers allergnedigsten herren, seiner rÿche dez römischen im achtvnddrÿssigsten, dez kayserthumbs im sechsvndzwaintzigsten vnd dez hungerischen im nünzehenden järe, vff frÿtag, dez andern tags dez monads mayen, vmb die andern stund nach mittag ald nachend darbÿ, in min, dez offembaren notari, vnd der hienachgeschriben zuigen, darzu in sonderhait berüfft vnd erforderen, gegenwirtigkait ist erschinen die ersam frau Anna Strubin, Hannsen Struben säligen eeliche wittwe, burgerin zü Memingen, mitsamt irem vogt vnd trager Hannsen Behem, auch burger zü Memingen, von empfelhenns wegen der fürsichtigen, ersamen vnd wÿsenn, burgermaister vnd rätt der statt Memingen, gegeben, die berürt Anna Strubin, wol bruchiger irer sinne vnd stathafft an der vernunfft, auch vß frÿem willen, in gesunndthait irs lÿbs, vngenöttet, vnuerfüeret noch mit dhainer trugennlicher hinderlist verwÿset noch fürkommen, besonder vß irer aigner beweglichait vß irem volbrachten frÿen vnd ledigen willen vnd mü, wie dann das yetz vnd hienach ewiglich nach satzung vnd ordnung der geschriben recht vnd gewonlichen lanndsrecht volkomen (vnd) allerbest krafft vnd macht hätt, haben sol vnd mag, dem erbern Conraten Hänoldt, auch burger zü Memingen, vnd seiner eelichen hußfrau Annen Hänoldtinn, Hannsen Schërembergs eelich tochter, vnd allen iren erben zü rechtem aigen gegeben vnd ergeben hätt alles ir gütt, so sie von der ersamen jungkfrau Lütgarten Stüdlin, wÿland burgerin zü Memingen, geerbt vnd von ir worden, zügestanden vnd eruolgt ist, auch alles annder ir hab vnd güte, es sÿ ligennds oder farennds, claims oder groß, gesüchts vnd vngesüchts, wie das genannt ist, nichtzit vßgenommen noch hindan gesetzt (in) einicherlay weg noch wÿse also, dz der benannt Conrat Hänoldt vnd sein berürt hußfrau vnd all ir erben der benanten Annen Strubin all ir obgenannt gü, ligends oder farends, wie das genannt ist, nÿ hinfüro ewiglich vnd gerüwiglich nützen, niessen, versetzen, verkauffen vnd damit tÿn vnd lassen mügen, wie vnd was sie wöllen, als mit andrem irem aigen güte, an ir vnd irer erben vnd menngelichs von iren wegen irrung vnd inträg in allwÿse vnd weg, wann sÿ sich irs obgeschriben güts alles ganntz vnd gar entpfremdbt vnd verzügen hett gegen dem benanten Conraten Hänoldt, seiner hußfrau vnd iren erben, vnd das mir, hieniden geschriben offem schryber vnd notari, von hannd in min hannd dargeslagen vnd geben hätt vnd mich darbÿ gebetten, dem benannten Conraten Hänoldtten vnd seiner eelichen hußfrau obgenannt zü geben in ir hennd, das ich auch also gethän hân, alles in gegenwirtigkait vnd mit gunst, willen vnd wissen irs obgenannten vogts vnd tragers Hansen Behems, auch in gegenwirtigkait irs eelichen suns Hannsen Schërembergs, der auch gehullt, gunst vnd willen darzÿ geben hätt. Send auch der benant Conrat Hänoldt, sein hußfrau noch ir erben

niemand nützit in irem leben noch nach irem tod schuldig sein zethÿn noch zegeben, weder claims noch groß. Das also vnd mit der beschaydenhait vnd geding, das der benant Conrat Hänoldt, sein hußfrau oder ir erben die benannten Annen Strubin vnd auch darzÿ den benannten Hannsen Schëremberg, iren eelichen sune, der benanten Hänoldtinn eelicher vatter vnd Conraten Hänoldt(s) sweher, nämlich yetdweders, die wÿl vnd als lanng es lept, in irer behußnung vnd kost bÿ inen haben vnd bayde mit essen vnd trincken inmaß sie gewonlichen ob irem tisch leben, auch mit claydern, geliger, geschüch, güter pfleg vnd anderm nach redlicher, pillicher notturfft getrüwlich versorgen vnd fürsehen sond vnd darzÿ der obgenannten Annen Strubin, die wÿle sie lept, vff yeglich quaterm insonnder sechs pfund heller Meminger werung geben vnd anntwurten, die sie durch gott oder sunst nach irem willen verpruchen mag. Ob vnd wann sie<sup>1</sup> aber gefügte, das der obgenannt Conrat Hänoldt, sein hußfrau oder ir erben die benannten Annen Strubin mit spiß oder andrem nit tätten<sup>2</sup>, als obstât, sonnder sie also misshielten, das sie nit lennger bÿ inen belÿben möcht noch wöllt, vnd sich das kunntlich erfünnde, so söllen derselb Conrat Hänoldt, sein hußfrau oder ir erben der benannten Annen Strubin darnach für dieselben obgenanten fürsehnuß vnd summen geltz, die wÿl sie lept, all vnd yeglich quaterm insonnder zwölff gütt, gerecht reinisch guldin geben vnd anntwurten nach irem willen zü irer notturfft vnd fürsehnuß zepruchen. Deßgÿchen ob vnd wenn derselb Conrat Hänoldt, sein hußfrau oder ir erbenn dem benannten Hannsen Schëremberg, iren vatter vnd sweher, mit spyß oder andrem nit tätten, als obgeschriben ist, sonder denselben auch also mißhielten, das er nit lennger bÿ inen belÿben möcht oder wöllt, vnd sich das kunntlich erfünnde, so söllen der benannt Conrat Hänoldt, sein hußfrau oder ir erben dem genannten Hannsen Schëremberg, die wÿl vnd als lanng er lept, für sein obgemelt fürsehnuß all vnd eglich quaterm insonnder zehen pfund heller Memminger werung geben vnd anntwurten, die zu seiner notturfft vnd fürsehnuß zepruchen. Vnd der benannt Conrat Hänoldt vnd sein hußfrau für sich selb vnd ir erben bekannten, versprochen vnd verhiessen mir, hienach geschriben offennbarem notarien, in gegenwirtigkait der hie niden geschriben zuigen bÿ hanndtgelopten trüwen der obgenannten Anna Strubin vnd Hannsen Schëremberg nach sag diß gegenwirtigen instruments, alles das, wie obgeschriben ist, inen züuolfüren, zegeben, zeanntwurten vnd zehallten, an all arglist vnd gefärd. Vber das alles vnd yeglichs so hatt mich, hie niden geschribenn offenn notarien, die oft gemelt Anna Strubin von ampts wegen ersücht, ermant vnd gebetten, ir, dem benannten Conraten Hänoldt, seiner eelichen hußfrau vnd in, allen obgenannten, vber alles vnd yeglichs, so obgeschriben ist, ains oder mer offenn instrument zümachen vnd zegeben nach aller irer notturfft. Das alles ist beschehen in dez hailigenn römischen rÿchs statt Memingen, Augspurger bistumbs, in der Menntzer prouintz gelegen, vnd daselbs in dez obgenannten Connraten Hänoldts huße, in der grössern vnd vnndern stuben, der jâr, zinßzal, küniglicher vnd kayserlicher regierung, monat, tag vnd stund hieuorgescriben. Dez sind zuigen vnd darbÿ gewesen die ersamen, wÿsen vnd erbern Hainrich Maÿer (vnd) Hanns Lenntz, baid burger vnd der zÿt dez rats zü Memingen, Paule Furerer, Clas Mönch, Oswald Kapffer vnd Conrat Häring, all burger zü Memingen, Augspurger bistumbs, als zuigen der warhaitt aller obgeschribner sachen darzÿ in sonderhait gebetten vnd erfordert. Vnnd wann ich, Simon Appentegger, genannt Hutz, von Vlm, Costantzer bistumbs, burger zü Memingen, von kayserlichem gewalt ain offembarer notarius, bÿ sölher gebung, verzÿhung, verhaissung vnd haltung vnd allen vnd yeglichen gemelten sachen mitsamt den gemelten zÿgenn gegenwirtig gewesen bin, die ding auch, also beschehen, gesehen vnd gehört hân, hierumb so hân ich diß gegenwirtig offenn instrument in diß offenn forme gepracht, mit miner aigen hannd geschriben vnd mit minem gewonlichen zaÿchen vnd hanndtgeschriff bezaichnet vnd vnnderscriben zÿgezuigknuß vnd warhaitt aller obgeschriben sachen, darzÿ in sonderhait berüfft vnd gebetten. Vnd nach verlesung söllichs instruments hätt er reden lassen, im zwÿfelte nicht, ich vnd die richter hetten das instrument wol verstanden, darab nÿ clarlich gemerckt wäre, wie die genannt

Strubin sâlig, im vnd seiner hußfrauen alle vnd yede ir hab vnd gütt, ligennd vnd farennd, übergeben vnd damit ir selb vnd auch irem sune, der dann noch in leben ist, ain lypding erkaufft hab. Darumb vnd vff das hofft vnd getrüwt er, Walther Pregonntzers clag sollt vnpillich vnd er im zû anntwurten nit schuldig sein, erkennt werden. Hieruff da Walther Bregonntzer reden ließ ganntz sin vorgeprucht maynung vnd des mer: Als dann Conrat Hânoldt alda ain instrument dargelegt hab vnd main, sich dez hierinn zûbehelffen, wâr, als er maint, etwas frâmbd, der vrsach halb: Die obgenannt Anna Strubin hab seim wÿb sôlh obgemelt geschâfft oder gehaisß gemacht oder gethân, vor vnd ee sôlh ingelegt instrument gemacht oder gegeben worden sÿ, das er auch, wo yemand daran zwÿfelte, mit lütten oder briefen wôl fürpringen müg vnd woll, wie zû recht gnûg sÿe oder im mit vrtailen zetûn erkennt werd. Darumb vnd wann auch in dem instrument nit begriffen sÿe, das sie sôlh ir vorgeend geschâfft a(b)gethaun, vnd nû Conrat Hânoldt ir verlassen hab vnd gütt innhab, so hofft vnd getrüwt er wie uor, Conrat Hânoldt sôlt im pillich vmb die obgenannten zwâyhundert guldin vßrichtung tûn. Conrat Hânoldt hât aber hiewider reden lassen gûtermaßen auch sein obgemelt maynung vnd dez mer, sein swiger Anna Strubin sâlig hab mit aller vnd yeglicher ir hab vnd gütt ir selbs vnd irem sune ir lÿbsnarung von im erkaufft vnd darinn nichtz vßgenommen. Darumb vnd dauon hab er auch ir vnd irem sune gegeben vnd gethaun, sôll vnd müeß auch demselben irem sune noch geben vnd tûn nach lutt dez instrumentz. Er hab auch ganntz nichtz in erbswÿse von ir ingenommen noch empfangen. Vff dz alles hofft vnd getrüwt er wieuor. Also nach dem baydtail der sachhalb uil wortt gepruchtenn, doch zû beschryben vberflüssig, sâtzen sie die sach, vff obgemelt maynung gegrünndt, hin zû recht. Also ward vff clag, anntwurt, red vnd widerred, verhörung dez instrumentz vnd all in recht fürgetragen sachen zû recht erkannt, das Conrat Hanoldt von dem gutt, so im in kauffs wÿse nach lutt dez instruments vbergebenn ist, dem clager by dem zuspruch nütz schuldig sÿ noch sein soll. Vffsôllich vrtail hât da Conrat Hânoldt, nach dem der genannt Walther Pregonntzer im allda der sachhalb recht vmb recht, wie ob lutt, schuldig worden ist, sein obgenannten fürsprechenn ferrer zû Walther Bregonntzern clagen vnd reden lassen vff maynung: Zû zÿtten, als sein swiger sâlig von Kempten gezogen sÿ vnd sÿ allda ir burgerrecht vffgeben hât, haben burgermeister vnd rât zû Kempten von stûr wegen derselben Annen Strubin, seiner swiger, etliche stuck, mit namen drüw bett, die zû irem lÿb gehôrt hând, newn lÿlach, ain pfulwen vnd zwây kifin, ainen grönen mantel, ain hohe stûchen<sup>3</sup>, ain korallin paternoster mit aim silberin bisemapffel, ain badhembd, ain messin beckin vnnd ain wolbeschlagenn schreinn vnd allerlay darinn, verhefft, das er nû durch Hainrichen Mayer, den er deßhalb hinauff zû den von Kempten schickte, entledigte. Sber das hab Walther Bregonntzers hußfraÿ dieselben stuck ze stund widerumb verbottenn vnd sich der vnnderzogen von dez obgemelten zûspruchs wegenn, wie wol doch das der stett veraynunghalb nit sein sôlt. Darumb vnd so er nû yetzo alda sôlhs zûspruchs ledig erkennt worden sÿe, vnd im auch sôlhs als annder der Strubin sâligen gütt zûgehôre, so begert er, im das vollgenn zelassen, Walther Pregonntzer mit recht zûwÿsenn. Vnnd als aber Walther Pregonntzer sein obgenannten fürsprechenn hieruff redenn ließ vnd maint, das er allda zeanntwurten nit schuldig wære, sonnder sôllt Hânoldt in zû Kempten, da er gesessen sÿe, fürnemen. Darzû wære er auch der sach nit bericht vnd weÿste yetz nit darzû zeanntwurten. Vnnd nû Conrat Hânoldt auch dawider redt vnd maint, nachdem sôlhs die vorgeenden sache antrêff, er sôllt pillich yetz alda zû seiner clag anntwurten, deßhalb baydtail das auch zû recht sâtzen. Ward darumb nach miner vmbfrag zû recht erkennt vnnd gesprochen, das Walther Bregonntzer Connraten Hânolten pillich alda zû seiner clag anntwurt geben soll. Vff das ließ Walther Pregonntzer aber redenn, er wære der sach nit bericht vnd weÿste yetzo nit allda anntwurt zegeben. Daruff ward aber zûrecht erkennt vnd gesprochen: Mocht vnd wôllt der genannt Walther Pregonntzer allda vff seinen ayd sagen, das er yetz nit weÿste, zû der clag anntwurt zegeben, vnnd deßhalb zug vnd tag nottürfftig wære, das er dann sechs wuchen vnd dry tag nach dem rechtenn anntwurt zegeben zug vnd tag haben sol. Mocht oder wôllt er das aber also nit sagen,

so sollt ferrer beschehen, was recht wære. Daruff hât der genannt Walther Pregonntzer sôlchs zestunnd alda vor mir vnd offem gericht vff seinen ayd gesagt nach lut der vrtail. Vnnd wann baydenntailen vff ir begeren dez alles brief zegebenn erkennt sind, hierumb vnd dez zû warem vrkunnd ist dem obgenannten Conraten Hânoldt dirre brief mit der obgenannten statt Memingen gewonlichem gerichts anhangendem innsigel, doch gemainer statt Memingen, auch mir vnd ganzem gericht vnschedlich, besigelt. Gebenn vff frÿtag vor sannt Vyts tag, nach der gepurtt Cristi vierzehnhundert sibenntzig vnd in dem achtenden jare verlesenn ward, seins tails wÿter geredt, wie sich im sôllichen vrtâylbrief erfünnd, das er dem Bregonntzer mit vrtâyl vnnd recht vßganngen vnd ledig erkannt worden wære. Er stünd auch gegenn dem Bregonntzer nicht in recht, sonnder die von Memingen vnd Bregonntzer gegen ainannder. Wa er aber wider in dem rechten anhängig wære, müßt er tûn als ain gehorsamer. Vnnd so die sachen die gestallt hettenn, hoffte vnd vertruwte er, der vonn Memingen anwalt sôllte von sôlher seiner clag vnd begerung güttlich oder, so das also nit sein wôllt, rechtlich gewisen werden, in deßhalb ferrer vnangestrenngt zû lassen. Vff das der anwalt der vonn Memingen reden ließ: In Conrat Hânoldts verlesenn vrtailbrief wôllte er nichtz reden, aber nach dem die fraÿ vmb den Hânoldt ain lypding, darzû die zwâyhundert guldin, darnach dez Bregonntzers vordrunng stünde, kommen wâren, erkaufft hett vnd deßhalb der Bregonntzer den Hânoldt mit recht angelanngt hett, so wære frâmbd zehôrenn, wann ainer ain sach im rechten verlür, das dann die richter darumb pfanndtper sein vnd dez entgelten sôllten, so doch ainer die vrtail, ob in die vnformlich geduchte, wol waigere vnd sich dauon beruffen môcht vnd getrüw wieuor, Conrat Hânoldt sôllt lutt der von Sannt Gallen vrtâyl in das recht stân, die vertreten vnd ledig machen vnd dez also zethûn güttlich oder rechtlich erwisen werden, angesehen, das die sach von im herlanngte, die von Memingen nichtz angieng vnd nu(r) richter gewesenn wâren, auch nit anders dann als richter vngefarlich gehandelt hettenn. Conrat Hânoldt ließ darzû gütermaß wieuor reden, im wære solh fürnemen der von Memingen halb laÿd vnd künnde doch dauor nicht sein, dann die von Memingen vnnd der Bregonntzer sÿen vff die von Sannt Gallen dez rechten betâdinget vnd veranlaßt vnd er nicht. Als dann der annwallt anzug, wie die sach von im herlanngte, darzû sagte er, er gestünd, das Bregonntzer gegen im zû Memingen in recht gestannden, er wære aber mit vrtail ledig erkannt worden. Wo auch der Bregonntzer noch kâme vnd vordrunng an in tât, müeßt er im rechtens aber statt thûnn, in getrüwen wieuor, das er sôlher der von Memingen clag vnd anziehens ledig erkannt werden sôllt, vnnd sâtzen baydtail die sachenn nach mer derglychen reden vnd widerreden, vnnottürfftig zû beschryben, zû recht. Also, nach clag, anntwurt, red vnd widerred, verhörung bayder tail inglegter vrtailbrief vnnd sonnder, nach dem die von Memingen gegen dem Pregonntzer vnd nicht dem Hânoldt vff die von Sannt Gallen zû recht veranlaßt sein, haben wir vff vnnsere ayd zû recht erkannt, das dann Conrat Hânoldt die von Memingen im rechtenn zûuertreten noch sich geen Sannt Gallen zû stellen nicht schuldig sÿe. Sôllicher gesprochen vrtail vnd dez erganngen handdels begerten baydtail, inen vrtailbrief zûgeben, das wir zûgeschehenn erkennt vnd darumb dem egenannten Ludwigen Metzger als anwalt der von Memingen disen brief registerswÿse gemacht mit vnnsrer statt gewonlichem secret anhangendem innsigel, doch vnns, vnnsrer statt vnd nachkommen âne schaden, versigelt, gebenn haben vff sambstag nach sant Michels tag, nach der gepurtt Cristi, vnnsers lieben herren, tusennt vierhundert vnd im achtzigisten jare.

<sup>1</sup> Verschreibung für sich.

<sup>2</sup> Müßte grammatisch richtig „mit hielten“ heißen.

<sup>3</sup> Weite, herabhängende Ärmel an Frauengewändern, aber auch Kopftuch, Schleier oder Schürze.

1481 AUGUST 11

Ich, Yttel Luitkircher zů Röttembach, vnnnd ich, Jörig Splyß, allter burgermaister zů Kauffbüren, als der hernach geschriben sachen tādingslüt, bekennen offennlich vnnnd thün kunt menngelichem mitt dem brief: Als zwischen dem hochwirdigen fürsten vnnnd herren, herrn Johannsen, abbt des hochwirdigen gotzhuses Kempten, vnnserm gnedigen herren, an ainem vnnnd dem edeln vnnnd vesten Hannsen vom Stain zů Ronsperg dem anndern tail spenn vnnnd irrung gewesen sein, herrürend von wegen des benannten vnnserm gnedigen herren vnnnd seiner gnaden gotzhuses zinser vnnnd aÿgenlüt, in des benannten vom Stains gerichtenn seßhafft, wie denne das alles an im selbs gewesen ist, das also baydtail solher spennhalb güttlich tåg vnnnd vnnnderred fürzenemen vnnnd zesüchen verfolgt vnnnd vnns, nämlich vnnser gnediger herr von Kempten, auch egenannten Jörigen Splyßen vff seinem tail vnnnd der benannt Hanns vom Stain seins tails mich, benanten Luikircher, darzů fürgewend vnd vermügt, in massen wir vnns auch baydentailen zů vndertänigem vnnnd dienstlichem gefallen solher güttlichait gütt williglich beladen vnnnd angenommen, vnd nach vil flýß, müe vnd arbaitt sie zů baydersÿdt, als sie vor vnns zů Güntzburg erschinen sind, nämlich vnser gnediger herre von Kempten durch seiner gnaden anwält, die edeln, wirdigen, hochgelertten, fürnemen vnnnd wÿsen, herrn Jörigen von Rottenstain, conuentual, herrn Jobsten Ott, kaiserlicher rechten licentiat, cantzler, vnnnd Hannsen Schräglin, landamman, vnd der edel vnnnd streng herr Dieppolt vom Stain zů Ronsperg, ritter, an statt des bedachten Hannsen vom Stains, seins brüders. Vnd wie sie vor auch yetzo gnügsamlich gehört der obergerüten spenn vnnnd sachen, mit ir baydertail gütten willen vnnnd wissen güttlich geaint, getādinget vnnnd vertragen haben, wie hernach von ainem an das annder aÿgenntlich begriffen ist. Züm ersten also: Der frÿen zinserhalben vnnserm gnedigen herren vnnnd des gotzhuses Kempten, so vff den güttern Hannsen vom Stain sitzen in seinen gerichtten, zwingen vnnnd bennen haben wir abgeredt vnd betedinget, das die selben zinser vnserm gnedigen herren von Kempten sollen gehorsam sein mitt dem zinßpfennig, faßnachthennen, deßglich nach irem tod baydertail geschlecht, frowen vnd mann, haupt vnnnd valrecht, wie dann solh zinßlüt von allter her ze geben in gebrauch sein, vnnnd der stürhalb: Welher zinser büwet mitt vier rossen, der soll ze stür geben dem benannten vnnserm gnedigen herren vier schilling pfennig, der mitt zwayen rossen zwen schilling pfennig vnnnd ain söldner ain schilling pfennig, vnnnd sollen wÿtter noch höher nitt gestwret oder angezogen werden, deßglich sollen sie minder auch nitt geben zwüschen sannt Martins tag vnnnd wÿhennechten. Züm anndern der vngenossenhalben: So vnnserm gnedigen herren aÿenlüt oder zinser hinder dem vom Stain obgemelter wÿse vnnnd vff seinen güttern sitzend, sich zů den aÿenlütten oder zinßern des benannten vom Stains one gunst vnnnd zugeben ains herren von Kempten verhyraten, so sol die selbig person, die solh vngenossam beganngen hette, durch vnnsern herren von Kempten oder wem sein gnad das befiehlt, gesträfft werden, wie hernach vollgt, mit namen: Wo ainer solh vngenossam begeet, des vatter mit zwayen rossen büwet, soll mitt zwain reinischen guldinen, vnnnd des vatter mitt vier rossen büwet, mitt vier reinischen guldin. deßglich des vatter ain söldner ist, mitt ainem reinischen guldin gepüst vnnnd gesträfft werden. Züm dritten: Der aigenlütthalb, hinnder dem vom Stain vff seinen güttern sitzend, ist betādinget, das die selben mitt stüren vnnnd fasnachthennen vnnserm gnedigen herren (*von Kempten*) sollen nach seinem gefallen vnnnd wie sein gnad maint, des zů inen gerechtigkeit zůhaben, gehorsam sein. Dauor der vom Stain sie auch nitt schützen sol. Deßglich nach der selben aÿgenlüt absterben: Stürbt der selb aÿgenmensch vnnnd verlaust lyberben, die dem benannten vnnserm gnedigen herren von Kempten vnnnd seinem gotzhus auch deßglich mitt aÿgenschaftt verpflichtet sein, so mag sein gnad mitt in

tailen, wie dann sein gnad vermaint, des zů in gerechtigkeit zůhaben. Züm vierden: Wo aber ain aigner mensch des benannten vnnserm gnedigen herren von Kempten abstirbt, der vff den güttern des benannten vom Stains vnnnd in seinen gerichtten sās vnnnd ain eelich husfrow oder lyberben verließ, die nicht vnnserm gnedigen herren, sonnder dem vom Stain zugehörten vnnnd sein wären, sol vnnser gnediger herre erben des verlassen güts als vil als ain annder sein eelich kind, der sÿ ains oder mer, vnnnd sol seinen gnaden auch alsdann solher tail des verlassnen güts getreuwlich on schaden geantwurt werden. Züm fünfften: Ob aber des benannten vnnserm gnedigen herren aÿgenmensch vff des vom Stain güttern vnnnd in seinen gerichtten sitzend, wie obsteet, stürb vnnnd kainen eelichen lyberben verließ, so soll vnnser gnediger herre von Kempten oder sein nachkomen den halben tail des erstorben verlassen güts annemen, der seinen gnaden auch sol geantwurt werden, vnd der annder halbtail sol den armenlütten des vom Stain, so die nächsten fründ des obgestorbenen menschen wären, gegeben vnnnd geantwurt werden. Vnnnd ob der abgestorben mensch fründ oder meniglich von iren wegen vermainte villÿcht, sollich gerechtigkeit, hierinn begriffen, vnnserm herren von Kempten nitt volgen zelassen oder billichen sein, dar zů soll seinen gnaden ir oberkaitt vnnnd gerechtigkeit gegen den oder die selben zehandthaben vorbehalten sein, doch Hannsen vom Stain one entgaltus. Züm sechsten, was der obgenannten aÿgenlüt vnnserm gnedigen herren, wie obuermelt ist, abstürben vnnnd gelegens gütz oder sätz, von dem benannten vom Stain herrürende, hinder inen verließen, darinn dann vnnser gnediger herre von Kempten mitt dem vnderschied, wie obstat, auch tail haben würde, darzů sol von seinen gnaden zwen erber man, deßglich von des abgestorben menschen erben auch zwen erber man geben werden. Die sollen gelegens gütz oder sätz schätzen vnnnd werden, vnnnd was also durch die selben vier gewerdet vnnnd erkannt wirdet, das sollen des toten menschen erben dem benannten vnnserm gnedigen herren bezalen vnnnd vsrichten vnnnd damit das gelegen gütz oder den sätz frÿ vnnnd ledig gemacht haben. Vnnnd wo aber die vier nitt möchten ains werden, so sollen si doch gewalt haben, ainen vnparthÿischen obman zenemen, vnnnd wem derselb mitt seiner bekanntnus zufält vnd das merrer machet, dabÿ sol es auch belÿben. Züm sibennenden, das sollich abred, wie uorstatt, zwischen den aÿgenlütten vnnnd zinsern vnnserm gnedigen herren von Kempten, so hinder dem vom Stain yetzo sitzen vnnnd vff seinen güttern, wie obuermelt ist, gehalten werden soll. Was aber darnach vnd füro in ewigzit aÿgenlüt oder zinßer in des benannten vom Stains gericht vnnnd vff seine gütter komen, sol diese teding nitt binden, sonnder sol dem gotzhus sein gerechtigkeit gegen in volgen vnnnd vorbehalten sein als anderen des gotzhuses lütten, in der graufschafft sitzend, oder der vom Stain soll kain innemen. Züm achten: Was aÿgenlüt oder zinser vnnserm gnedigen herren in den gerichtten des vom Stain sitzen allenthalben, die auf seinen güttern nit sitzen, sol der vom Stain vnserm gnedigen herrn seiner gerechtigkeit gegen inen wol gönnen vnnnd vor seinen gnaden weder schützen noch schirmen. Vnnnd züm nunden vnnnd letsten: Was auch vnser gnediger herr vermaint, gerechtigkeit zůhaben zů den seinen aigen lütten vnnnd zinsern, hinder dem vom Stain sitzend, darinn sie wöllten vngehorsam sein, sol sein gnad an den vom Stain oder sein amptlüt bringen. Der oder die selben sollen auch schaffen vnnnd daran sein, das vnserm gnedigen herren sollich sein gerechtigkeit in achttagen on verzug volg vnnnd wird. Wo aber das nitt beschäche, so soll doch ain herr von Kempten mitt den selben seinen vngehorsamen lütten, aÿgnen vnnnd zinsern, in des vom Stain gerichtten ichtzit vngnad oder gewalt mitt den selben fürnemen vnnnd vserhalb rechtens handdeln. Wa aber die selben vsserhalb des vom Stain gerichtten begriffen werden, mag vnnser herr von Kempten, seiner oberkaitt vnnnd gerechtigkeit nach, mitt den selben seinen lütten, so sich obgemelter wÿse vngehorsam satzten, handdeln, des sein gnad vermaint, gerechtigkeit zehaben vnnnd billich sein, alles getreuwlich vnnnd vngefahrlich. Solchen vnnserm güttlichen vertrag vnnnd richtung bayd vorgemelt anwält von der parthÿen wegen als benüzig angenommen, dabÿ zübelÿben vnnnd dem getreuwlich züleben vnnnd nachzekomen vns vestiglich zugesagt haben. Hierumb vnd des alles zů warem vnnnd offem vrkünd haben wir vorgenanten, Yttel Luikircher

vnnd Jörig Splyß, als tādingslütt von bayden parthÿen bittens vnnd begerens wegen diser brief zwën in glychem lütt vff richten vnnd machen lassen vnnd yedem tail ainen mitt vnnsern aigen anhangenden innsigeln, doch vnns vnnd vnnsern erben one schaden, besigelt. Geben vff samstag nächst nach sannt Laurentzen, des hailigen martners, tag, von der gepurt Cristi tusent vierhundert vnnd im ain-sundachtzigisten jare.

StAAug Fürststift Kempten U 1159.

## 121

1482 JUNI 15

Ich, Bläsÿ Schmid von Eberspach, bekenne offennlich vnd thün kunt mengklich mit disem brief für mich vnd alle mein erben, das ich von dem frommen vnd vesten Hannsen Swÿthart zü Westerried sein gütt daselbs mit sampt der tāfern zü Westerried, das vormals Hanns Dreÿer inngehebt hatt, zehen gantze jare, die nächsten nachanander koment, künfftig nach datum des briefs, zü dorff, holtz, velde vnd allenthalben mit seiner zugehörde, nach laut vnd sag seins bestand briefs, mir von im darüber gegeben etc., recht vnd redlich bestanden vnd empfangen haun, innzühaben, zebawen, zenützen, zenÿessen vnd bawlich vnd wesenlich haben vnd halten, vnd haun äch die hernach geschriben stuck darin empfangen vnd (*sind*) mir verlihen, mit namen des Hänßlins mad vnd den Schotten also, das ich im oder sinen erben die obgeschriben zehen jare alle jare jährlich vnd ains yeden jars allain vnd besonder dauon zü rechter angedingter hofgüllt geben, anntwurten vnd raichen sol zü iren sichern handen, nämlich zehen fiertail vesen vnd vierzig fiertail habern, güts, vngeuarlichs korens vnd kempter kloster maß, item ain rinischen guldin vonn der tāfern, item ain pfunt haller zü graßgellt, item zwäÿ pfunt haller von des Hänßlins mad vnd vier vnd dreissig schilling haller vom Schotten, vier hōner vnd hundert äÿr, vnd des alles vnd yedes im jare zü seiner rechten zitt nach hofgüllt recht, öne allen iren costen vnd schaden. Wår auch, ob hagel, frāses oder ander gemain redlich landtschāden züvielen, welches jars das beschāch, da gott allweg vor sein wölle, so sol man das alles vor ersehen vnd erkennen lassen vnd sol mich auch halten als ander sein armlütt, daselbs gesessen, vngeuarlich. Ich sol vnd mag auch holtz zü aller meiner notdurfft zü der herberg, zü brennen vnd andern sachen zü brāchen haben vnd nemen vnd dehain holtz noch schÿtter nit verkauffen noch auß seinem holtz nit füren in kain wēge. Vnd wann also die obgeschriben zehen jare auß, verruckt vnd verschÿnen sind vnd ich vonn dem gemelten gütt vnd tāfern schaid, lebendig oder tode, so sol ich das alles hinder mir ligen lassen inmaß, als es an mich kommen ist vnd (*ich*) daruff gezogen bin vngeuarlich, vnd im, seinen erben von mir, meinen erben vnd mengklichs von meinen wegen gantz widerumb ledig vnd loß haÿm gefallen sein in allwÿß. Vnd des alles zewarem, offem vrkund vnd vestnung haun ich, obgenannter Bläsÿ Schmid, ernstlich vnd mit vlÿs erbetten den ersamen vnd wÿsen Jörigen Holtzburger, offenn notari vnd burger zü Kauffbüren, das er sein insigel zugezwgknus dirre sach für mich vnd mein erben, doch im selbs vnd seinen erben öne schaden, offennlich in den brief haut gedruckt. Des sind zewggen vmb bete des insigels die ebern vnd beschaiden Peter Müller, burger zü Kauffbüren, vnd Haintz Zāch, zü Westerried gesessen. Der geben ist an sannt Vÿts tag, anno dom(*ini MCCCC*)LXXXII<sup>o</sup> etc.

StAAug Fürststift Kempten U 1191.

## 122

1482 JUNI 22

Ich, Mathÿs Albrecht von Eberspach, bekenn vnnd vergich offennlich für mich vnd alle min erbenn vnd thün kunt mennglichem mit dem brief, das ich mit güttem willen vnd wolbedachtem synne vnnd gemainlich in alle annder wÿse vnd weg, wie denne das yetzo vnd hinfüro ewiglich allenenthalben ganntz volkomen krafft vnd macht hatt vnd haben sol, dem erbern, beschayden Conratten Claußen, dem schüchmacher von Eberspach, vnnd allen seinen erben mitt disem brief zü ainem stätten, ewigen kauff recht vnd redlich verkaufft vnd zukauffen gegeben hab ditz hernachgeschriben min fünff juchartt ackers, minder oder mer, vngefarlich, zü Eberspach in den drÿen eschen gelegen, nämlich in dem esch am Tenberg annderthalb juchartt, stosset die juchartt an Vlrichen Büblers gütt vnnd mer an Hannsen Friderich vnnd vornen vff die lanndstraß, so stoßt die halb juchartt oben vff die juchartt, auch an Hannsen Friderich; item im andern esch, in der mitfellden, ain juchartt, ligt ainstajls zwischen dez widemhofs gütt vnnd Erharten Kurtzen acker vnnd der annder tayl an der juchartt, auch an Erhart Kurtzen vff dem vrsprung; item im dritten esch vor dem Kallenberg ain halb juchartt an Erhart Kurtzen acker; item in dem Katzental ain juchartt byainannder zwischen Vlrichen Schmid vnd Haintzen Swickharts acker vnd mad; item ain halb juchartt an der obern wiß, daran Joß Kurtz vnd ander sein nachpüren anwannden; item mer zwen stranngen am Kurtzenberg an der obern wiß, an dez widemhofs gütt, vnnd was sunnst zü dem allem vnd darein vberal gehörrt, von rechts oder gewonhaitt wegen gehören sol, mit ir yeglichs wÿtin, nutzungen vnd geniessen, mitt grund vnd bodem, nichtz dauon vßgenommen, wie dann ich vnd min vordern sollich äcker bißher inngehept vnd genossen haben, die auch alle recht äÿgen, frÿ lehen vnnd vnuerkümbert sind, allain vßgenommen, das vsser den äckern allen dem hailligen zü Eberspach ain vierling haber jährlich daruß gatt. Vnnd ist der kauff beschehen vmb fünffzig vnd annderhalb pfund haller, güter vnd genāmer lanndswerung, dero ich von im zü minem wolbenügen ganntz vßgericht vnd bezalt worden bin. Vnnd also sollen vnd mögen der vorgeannt Conrat Claus vnd alle sein erben die obgeschriben fünff juchartt ackers mit allen iren zugehörden vnd rechten, als vorberürt ist, nu furohin ewiglich vnd gerüwiglich innhaben, nutzen, niessen, verlyhen, versetzen, verkauffen vnd in alle annder weg damit gefaren, hanndeln, tün vnd lassen, wie vnd was sie wölle als mit annderm irem äÿgen gütt, von mir, allen minen erben vnd mennglichs von vnnsern wegen furohin daran ganntz vngeengt vnd vngehindert, wann ich mich aller vordrung, züsprüch, recht vnd gerechtigkeit, aller brief vnnd vrkund, so ich vnd min vordern daran vnd darüber ye hetten oder gewānnen oder ich ald min erben hinfüro haben oder gewÿnnen sollten vnd möchten, für mich vnd alle min erben vnd nachkomen gar vnd gantzlich verzügen vnd begeben hab, verzÿch vnd begeb mich dez yetz wissenntlich mit vrkund vnd inkrafft ditz briefs. Ich vnd alle min erben sollen vnd wölle auch dez egemelten Conraten Claußen vnd seiner erben vff disen kauff der egemelten fünff juchartt ackers, wie uorgescriben ist, recht fertiger vnd geweren sein für allermennglichs rechtlich irrung vnd ansprach nach äÿgens recht, nach lannds recht vnd nach dem rechten also: Wöllich irrung oder ansprach inen mit recht daran, samentlich oder sonnderlich, beschehe oder widerfür, wie oder von wiem das wer, die selbigen irrung vnd ansprach alle vnd was sie deßhalb scheden genomen hetten, sollen vnd wölle ich vnd alle min erben dem benannten Conraten Claußen vnd seinen erben allwegen abtün, sie an allen ennden vnd stetten vertreten, versprechen vnd das alles richtig vnd vnansprechig machen nach äÿgens recht, nach lannds recht vnd nach dem rechten in vnnsrem äÿgen kosten, on allen iren schaden, alles getrürlich vnd vngefarlich. Vnnd des alles zü warem, offem vrkund han ich, obgenannter Mathÿß Albrecht, mit ernst flÿssig erbetten die ersamen vnnd wÿsen



Jörigen Splÿssen, burgermaister zů Kauffbüren, vnd Conratten Vogt zů Kemnat, das die ire aÿgne innsigel, doch in vnd iren erben an schaden, für mich offennlich gehennckt hand an den brief. Darunnder ich mich für mich vnd alle min erben vestigclich verpinnd, alles obgeschriben war vnd stätt zůhallten. Vnnd ist der brief geben vff sambstag nächst vor sannt Johans baptisten tag, von der gepurtt Cristi, vnnsers lieben herren, tusennt vierhundert vnd im zwaÿ vnnd achtzigisten jare.

StAAug Fürststift Kempten U 1192.

## 123

1482 OKTOBER 20

Ich, Stephan Stainprugger, der zeit diener des wirdigen vnnsers lieben fraÿen gotzhaÿs zů Vrsin, bekenne offennlich mit disem brieue für mich, mein erben vnd nachkomen: Als die erwirdigen vnd gaistlichen herren, herrn Mathias, abbe, vnd gemainer conuent des gemellten gotzhaÿs, min gnädig herren, mir, mein erben vnd nachkommen in vnd irs gotzhaÿs haÿss vnd paumgarten, in irem dorff Baisweil gelegen, das sÿ vormals von Hannsen Beckenstainer, dem schüchmacher, erkaufft hand, von sonndern gnaden, liebi vnd fruntschafft zů rechtem aigen gegeben vnd ergeben hand, innhalt derselben vbergab vnd verzeich brieue, darunder sÿ in vorbehaltten hand zehen schilling haller ewigs vnd jãrlchs zins vss vnd von derselben hofstat, mit merrer desselben briefs innhaltung, des datum steet auf sannt Lucas, des hailigen ewangelisten, tag, nach Cristi gepurdt vierzehen hundert achtzig vnd zwen jãren etc., so han ich doch gütwilliclich den obgenannten meinen gnädigen herren, abbe vnd conuent vnd gotzhaÿs, vnd iren nachkommen widerumb gegeben mein aigens haÿss zů Vrsin, obna an Martin Schmidts haÿs vnd vnda an der gassen bi dem pãmgarten, also, das nun fürohin weder ich, mein erben oder nachkommen zů dem selben haÿs nÿmmer mer kain ansprãch, vordrung noch gerechtigkeit gewinnen noch haben in kain weiß noch wege. Des alles zů warem, offem vrkund gib ich den obgenannten meinen gnädigen herren, abbt, conuent vnd irem gotzhaÿs, disen brief, mit des ersamen vnd weisen Jörgen Splissen, burgermaisters zů Kaufbüren, insigel besigelt, das er, im selbs, seinen erben vnd nachkomen onschädlich, hie ran gehenckt hãt. Zeugen vmb bett des insigels sind die erbern Jacob Maÿr, der schmid von Mindelhain, vnd Jacob Propst, genannt Lieb, von Franckenried. Geben auf sontag nach sannt Lucas, des hailigen ewangelisten, tag, nach Cristi, vnnsers lieben herren, gepurd vierzehen hundert achtzig vnd zwaÿ jãwãr.

StAAug Reichsstift Irsee U 67.

## 124

1489 MAI 25

Ich, Hannß Amersin, genant Wagner, von Asch vnd ich, Anna, sein eeliche hausfraÿ, bekennen offentlich für vnns vnd vnser erben vnd thũ kundt allermeniglichem mit dem brieffe, daß wir mit güttem willen vnd wolbedachtem sinn vnd müeth von vnners besonders nutz vnd notdurfft wegen

mit dißem brieue zů ainem stätten vnd ewigen kauffe recht vnd redlich verkaufft vnd zů kauffen gegeben haben dem erbern vnd bescheidnen Hannsen Bader von Tösingen vnd Elsbethen, seiner eelichen hausfraÿen, vnd allen iren erben vnns drei jauchert ackhers in Westendorffer vnd Tösinger veld gelegen, nemlich die ain jauchert im mittlen veld hinder Westendorff, ligt zerain an Hanßen Betzen ackher; item die ander jauchert ligt einstails auch an Hannßen Betzen vnd an deß abtz von Fiessen güeth; item der ander ackher, so zů der jetzbemellten jauchert gehert, ligt auch in demselben veld an Jergen Altmair, vnd die dritt jauchert ackhers in Tösinger veld vnd stost zů rain an Hanßen Betzen von Blauhoffen; item mer haben wir in zů kauffen geben vnßer vier tagwerckh mads vff dem berg Haldenwang gelegen vnd stost vff die vichwaid ze Blauhoffen, vnd was zů den jetzbestimpten dreÿen jauchert ackhers vnd vier tagwerckh mads vberal gehert, von rechts oder gewonhait wegen gehen soll, mit allen iren nutzen, geniessen, weittin, rechten vnd zügeherden, mit grund vnd boden, nichtz außgenommen, in massen vnd wie vnns denn die mitsampt anderm ligendem güt in der gütlichen tãding vnd richtung zwischen mein, Hannsen Amersin, an ainem vnd meins brüeders Michel Amersin dem andern thail beschehen, zůgesprochen worden sind nach inhalt ains versigelten tedingsbrieff, mit deß ersamen vnd weisen Jergen Merttins, burgermaisters zů Landsperg, anhangendem insigel versigelt. Vnd wir geben auch die bestimpten drei jauchert ackhers vnd vier tagwerckh mads dem bedachten Hansen Bader vnd seinen hausfraÿen für recht lehen, die auch zů lehen rüerend von dem schloß vnd berg Hellmißhouen, von da dannen wir inen sollich lehen mit vffgab vnd lehenschafft in ir hand gefertiget vnd gebracht haben, wie sich denn nach sollichs lehensgüets recht gepürt. Vnnd ist der kauff hierumb beschehen vmb zwaÿundzweintzig güetter reinischer guldin, dero wir von inen zů vnserm wolbenüegen schen vnd erberlich vßgericht, gewert vnd bezalt worden sind. Vnd also sollen vnd mögen der genant Hannß Bader vnd sein eeliche hausfraÿ Elsbethen vnd all ir erben vnd nachkommen die eegenanten drei jauchert ackhers vnd vier tagwerckh mads mit iren zügeherden vnd rechten, wie vorstatt, nũ fürbaßhin ewigclich vnd gerüwiglich wol innhaben, han, nutzen, niessen, verleichen, versetzen, verkauffen vnd in all ander weg damit gefahren, handeln, thon vnd laßen alß mit andren iren aigen güeten, wie vnd waß sie wellen, von vnns, vnsern erben vnd meniglichs vnserthalben daran gantz vngeengt vnd vngeirt in allwege, dann wir vnß daran aller vnser recht, fordrung vnd ansprach, auch aller altten brieff vnd vrkund, bißher darzue vnd darüber ÿe gehabt oder wir oder vnser erben füro daran haben oder vberkommen sollten vnd mechten, für vns vnd all vnßer erben gegen dem bedachten Hannsen Bader, seiner hausfraÿen vnd iren erben gantzlich verzigen vnd begeben haben. Vnd vff daß so seien wir vnd vnser erben ir vnd irer erben diß kauffs, wie hievor stett, rechtfertiger vnd gewehren für meniglichs rechtlich irrung vnd ansprach, gaistlich vnd weltlich, inen die gemelten drei jauchert ackhers vnd vier tagwerckh mads mit allen iren zügeherden, gewonhaiten vnd rechten in maß, wie obstett, zůfertigen, zů versprechen vnd züuertreten nach aigens recht, nach landts recht vnd nach dem rechten, alles in vnserm costen vnd on iren schaden, alleß getrewlich vnd vngeuerlich. Vnnd daß zů wahren vrkundt so hab ich, obgenanter Hannß Amersin, vnd Anna, sein hausfraÿ, mit ernst fleissig erbetten den ersamen vnd weisen Hanßen Weißirher, stattaman zů Kauffbeuren, daß der sein aigen insigel, doch im vnnd seinen erben ohne schaden, offentlich für vnß an den brieff gehenckt hatt. Gezeugen vmb vnßer büth deß insigels sind die erbarn Claus Mair, burger zů Kauffbeuren, vnd Hannß Zendat von Tösingen. Vnd ist der brieff geben vff sant Vrbans tag, nach Christi gepurt taußent vierhundert vnd in dem neunundachzigisten jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital Akten fasc. 127, fol. 1.  
(Urkunde fehlt bei R. Dertsch)



1490 JANUAR 8

Ich, Elzbetha Widenmännÿ, Peter Widenmanns seligen eliche wittwe, zû Maurstetten gesezzen, ich, Peter Widenmann, ir elicher sun, vnd ich, Anna, Widenmännÿ, ir eliche tochter, bekennen vnd verjehen offennlich mit dem brief vnd tûn kundt allermeniglich, das wir alle dreÿ mit gûtem, freÿen willen, wolbedächtlich zû den zeÿten vnd tagen vnd an den stetten, do wir das wol getûn kundten vnd môchten, vnd als das yetzt vnd hernach vor allen leuten vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, vollkomen, gantz vnd gût krafft vnd macht hât, haben sol vnd mag, on alles abtreÿben, vnns selbs mit vnnsern leiben vnd gûten, ligenden vnd varenden, was wir haben, gewÿnnen oder vberkomen, als wir dann hieuer freÿ vnd niemans aigen seÿen, dem erwidigen vnnsrer lieben fraÿen gotzhuß zû Vrsin in krafft vnd mit vrkunde ditz briefs zû recht aigen ergeben vnd dabei dem erwidigen gaistlichen herren, hern Mathÿssen, abbe desselben gotzhawß Vrsin, vnnsrem gnedigen herren, williglich vnd vngenôt mit handtgegebenen treÿen an geswornen aides statt geloubt, versprochen vnd verhaissen haben, im, dem genannten seinem gotzhawß vnd allen seinen nachkomen mit vnnsern leiben vnd gûten fürbaßhin (*in allwegen*) zûgehôrig, gewertig, dienstber, bottmæssig vnd gehorsam ze sein vnd alles zetûn, so dann aigenleut irem rechten naturlichen herren schuldig vnd pflichtig sind zetûn, inen auch nÿemals nicht flüchtig, vngehorsam noch abschwäÿfig zewerden, weder vnnsern leiben noch gûten dehain anndrer herrschafft schirm noch (*burgk*)recht zesûchen, zehaben noch an vnns zenemen, weder von herren noch fraÿen, gaistlichen noch weltlichen, von stetten noch auf dem lannde, noch an dehainen anndern ennden vberal in kain weÿse noch weg. Dann wie, wã oder wenn wir alle oder vnnsrer ains oder mer sólichs nit stât hiellten vnd vnnsrer selbs hierinne an ainem stuck oder mer, das got nit wôlle, (*vergessen*), so sol es doch kain krafft noch macht haben vnd dem vorgenannten gotzhawß Vrsin, auch dem obgenanten vnnsrem gnedigen herren abbe, seinem conuente vnd iren nachkommen weder an vnnsern leiben noch gûten, ligenden noch varenden, kainen schaden noch gebresten nÿmmer bringen noch beren vor dehainen leuten, gerichtten noch rechten, gaistlichen noch weltlichen, sunder sôllen sÿ allzeÿt recht vnd wir vnrecht vnd verlorn haben, alles getreÿlich vnd vngeuarlich. Vnd des alles zû offem, wãrem vrkunde haben wir obgenannten, Elzbeth Widenmännÿ, wittwe, Peter Widenmann, ir sun, vnd Anna, ire tochter, alle dreÿ fleÿssig erpetten den ersamen, weÿsen Hannsen Weÿsirher, der zeÿt stattamman zû Kaufbüren, das er sein aigen insigel zûgezeÿgknus aller obgeschribner sach, doch im selbs vnd seinen erben one schaden, offentlich gehengkt hât an den brief. Zeÿgen vmb gepette des insigels sind die erbern Sebastian Still, burger zû Kaufbüren, vnd Anthoni Kaiser von Murstetten. Ditz ist beschehen auf sant Erhartz tag, nach Cristi gepurt tawsent vierhundert vnd im neÿntzigisten jãre.

StAAug Reichsstift Irsee U 76 (Moderschäden).

1490 JUNI 7

Ich, Jôrig Splÿsß, burgermaister zû Kauffbüren, ich, Petter Stâhelin, amman zû Ottenbüren, vnnd ich, Simon Kißling, daselbs sesßhafft, all drÿ gemain tedingsman vnnd gûttlich vnnderredner in den nachgemelten sachen, bekennen offennlich vnnd thûn kunt allermenglich mit dem brief: Alls die edel vnnd ersam fraÿe Anna vom Stain zû Ronsperg, wittibe, mit sampt irem sun, dem edeln, vesten jungkher Adam vom Stain, an ainem vnnd die gemaind zû Ronsperg dem anndern tail etlicher spenn vnd irrunghalb vor vergangner zeit durch die edeln vnd strengen hern Hansen Fütter vnd jungkher Thoman von Früntsperg zû Mindelhain vff ain verwilligen vnd befehlhnuß, von vnnsrem gnedigsten herren, ertzhôrtzog Sigmunden von Ôsterrÿch, an sie vßgangen, gûttlich entschaiden worden sein, inhalt der vertrags brief, der jedertail ainen hat, vnnd nu darinn vnder anderem angesehen ist der vffgefangen môder halben, so durch vnser fraÿ vom Stain angefochten worden sind, vff mainung, die gemaind zû Ronsperg hetten des nit gewalt vnd wer ir an gemainer niessung verhinderlich etc., das jedertail ainen erbern man dargeben vnd benennen sôllt, alls sie auch desßmals benannt haben, namlich die gemaind Ronsperg den edeln vnd strengen hern Diepolden vom Stain zû Reÿsenspurg, rittern, vnd fraÿ Anna vom Stain mich, obgenanten Jôrgen Splÿsßen. Alls nu die zwen zû mermalen ersûcht worden sind, der sach inhalt des vertrags iren vßtrag zegeben, vnd aber her Diepoldt gescheffthalben vff die tãg, so fûrgenomen wurden, nicht hat mügen komen, also haben wir baiden tailen zû gût, ferrer müe vnnd kosten zûuermyden, vnuergriffenlich vnder der sach gûttlich handlung geübt vnd mit ir baidertail gûtten willen vnd wissen sie nachfolgender mainung in der gûttlichait entschaiden vnd vertedinget: Zûm ersten, das vnser fraÿ vom Stain vnd ir sun, junckher Adam, die vngnad vnd widerwillen, ob sie die deßhalben gegen den von Ronsperg getragen hetten, fallen lassen sôllen. Zûm anderen, von der vffgefangen môder vnnd gertten wegen, darumb irrung ist, namlich sechs stuck, haben wir beredt, das die fünff stuck, mit namen zwaÿ Steÿger môder, das vnder vnd das ober, item das mad, das man Spatzenmad haÿßt, item der gart, so haÿßt Bientzenreÿwtin, vnd des Treers gartten alle ainer gemaind zû Ronsperg mit den zinßen, so man in jetzo vnd fûro darauß gibt, oder mit der niesbung, wie in das fûgt, nu fûrohin in ewig zeit zûgehôren vnd belÿben, die sie vnd ir nachkomen innhaben, verbÿben, die zins allain einnemen vnd zû irem gemainen nutz gepruchen mügen, vngeirrt daran von ainer herrschafft zû Ronsperg. Aber das sechst stuck, des Kôchllins gart vnder dem schloß, der selb gart soll vnnsrer fraÿen vom Stain belÿben, das ain gemain zû Ronsperg gûttwillig zûgeben haben der gestalt, das die vom Stain soll gewalt haben, den selben gartten dem obgemelten Kôchlin oder ainem andern zûuerlÿhen oder zû offnen vnd wider zû ainer gemaind zû machen, doch das der Kôchlin vsß dem hawß jãrlich vier schilling zinßes ainer gemaind raichen vnd geben soll. Vnd die vorbestimpten dreÿ môder sôllen die herrschafft vff dem schloß Ronsperg vnd ain gemaind zû Ronsperg vor vnd nach der seges die gemain mit trib vnd trat niessen, desßglÿch soll der trib im Hállstÿg allenthalben auch von baidentailen in gemain genossen werden. Dann, der holtz halb in der selben vichwaid in Hellstÿgen mügen die gemaind niessen, sich darin nach irer notturfft beholtzen zû zimern, zû prennen vnd zû zeÿnen, vngeuarlich. Doch sol die vom Stain macht haben, wa sie es vnzimlich niessen wûrden, die vnbeschaiden niesung zûuerbieten. Vnd vmb dz die obgenanten fünff stuck, also vffgefangen, der gemain zû Ronsperg hinfûro belÿben, wie hieuer angezaigt ist, sôllen sie vnd all ir nachkomen ainer herrschafft vff dem schloß Ronsperg alle jare jãrlich geben vnd antwurten zwaÿ pfunt haller allwegen zwûschen sant Martins tag vnd weÿhennechten. Was auch ain gemaind zû Ronsperg hoffstetten, heÿser vnd gartten bis vff den hûttigen tag innhaben vnnd vffgefangen, die ir gemain oder insonder zûgehôren mit zinß oder one zinß, dabÿ sôllen sie fûrohin in ewig zeit belÿben vnnd sie die herr-

schafft Ronsperg daran nit treiben, vnnd wie sie in anderen stucken sunst vertragen vnd geaint sind, dasselb soll füro auch seinen bestand vnd krafft haben, alles gtrüwlich vnd vngeuarlich. Ditz vnser gütlichen entschaidts haben baidtail zü genügen vnd gütt angenommen vnnd inen versigelt vrkund vnd brief darüber zegeben begert. Hierumb vnd des alles zü warem, offem vrkund haben wir, obgenanten drÿ tedingsman, dieser brief zwen in glycher lawt vffrichten vnd machen lassen vnnd jedem tail ainen mit vnser aller drÿer aigen anhangenden insigelen, doch vns vnd vnsern erben on schaden, versigelt geben vff mentag nach dem sonntag trinitatis nach pfingsten, von der gepurt Cristi tausent vierhundert vnd im newntzigistenn jarenn.

StAAug Fürststift Kempten U 1371.

## 127

1490 NOVEMBER 10

Wir nachbenenten, Hainrich vnd Hannsen die Yëllin, gebrüder zü Rämatzied, bekennen offentlich für vnns, vnser erben vnd tünd kunt allermenglich, das wir mit veraintem, wolbedachtem sünn vnd müt dem erwirdigen vnd gaistlichen herren, hern Othmarn, abbe vnser lieben frawen gotzhus Vrsin, vnserm gnädigen herren, seinem gotzhüs vnd allen seinen nachkomen zü ainem stätten, ewigen, ymerwerenden kouff recht vnd redlich verkouft vnd zükofen geben haben vnser zway tagwerck mads im Rörrwang am Swarzenbach an der Kamer, an Hainrich Grauffen mad gelegen, mit allen iren rechten, nützen, früchten, geniessen, wÿtin vnd zugehörden, mit trib, trat, wun, waid, nichtzit dauon vßgenommen, für ledig, richtig, vnuerkumert vnd recht frÿ aigen. Also solle vnd muge der genant vnser gnädiger herr von Vrsin (*vnd*) sein nachkomen die obgenante meder mit irer zugehör, als vor staut, nun fürohin ewigklich vnd rüwigklich innhaben, nutzen, niessen, verlyhen, verlaussen, versetzen, damit tün vnd laussen als mit annderm des gotzhus frÿ aigen güt, von vnns, vnsern erben vnd menglich von vnsern wegen daran vngeirrt in allweg. Verzihen vnns auch aller gerechtikait daran für vnns, vnser erben gegen gemeltem gotzhus, so wir vnd vnser vordern darzü gehept haben oder füro gewinnen möchten, mit oder an gericht vberal, in kain wÿß noch weg. Vnd ist der kouff beschehen vmb zwayundzwaintzig pfund haller, dero wir also barr bezalt (*worden sind*). Darumb syen wir vnd vnser erben vff den kouff recht vertiger für mengklichs rechtlich irrung vnd ansprach, nach sollichs kouffs, aigens güts vnd lands recht vnd nach dem rechten züvertigen, züvertretten, züversprechen, züverstan, auch mit recht ledig vnd vnansprüchig machen, wô sy des notturfftig wâren oder würden, âne alle ir kosten vnd schaden. Vnd des alles züwarem, offem vrkund vnd vestnung haben wir baid mit ernstlichem vlyß erbeten den ersamen vnd wÿsen Jörgen Splyß, burgermaister zü Kouffbüren, das er sein aigen insigel für vnns, vnser erben, doch im vnd seinen erben âne schaden, offentlich gehenckt haut an den brief. Zügen vmb bette des insigels sind die erbern Thoman Kläber vnd Hanns Blaicher, baid burger zü Kouffbüren. Vnd ist der brief geben vff sannt Martinis aubend, nach Cristi, vnnsers lieben herren, gepurtt vierzehnhundert vnd im sechs vnd nüntzigisten jarenn.

StAAug Reichsstift Irsee U 289.

## 128

1491 FEBRUAR 9

Ich, Vrlrich Bertlin, burger zü Füessen, bekenn vnd verieh offentlich für mich vnd all mein erbenn vnd thün kunt menngklichem mit dem brief: Alls ich von dem erbern Peter Hüpfer von Füesen, der zeit meins gnedigen hern probst zü Botzen, ainen reinischen guldin valzinß, den er dann von Manngen Hernege vnd Appellonien, seiner eelichen hawßfrawenn, vsser, von vnd ab ainem vierdentaille dess halben hofs, zü Bernbach gelegen, den Hans Wolfhart bawt, vor vergangner zÿt erkaufft, zü meinen handen gebracht vnd gelöst hab nach laut seins briefs, mir mit sampt dem versigeltem hauptbrief vbergebenn vnd eingewanturt, also bekenn ich, das der erber, beschaiden Cünrat Wertz von Bernbach den vorgeschribenn reinischen guldin valzinß von mir mit meinem güten willen jetzo recht vnd redlich erkaufft vnd gelöst hat mit zwaintzig guldin, güter reinischer, hauptgüts vnd mit sampt ergangnem zinß, darumb er mich zü meinem güten wolbenügen also bar gantzlich gewert vnd bezallt vnnd also damit das vermellt viertail dess halben hofs, solhs zinß vnnd die hauptbrief darüber von mir allerding gelediget vnd gelöst hat. Hierumb so lasß, zel vnd sag ich den vorgeannten Cünraten Wertzenn vnd all sein erbenn, auch insonder das vorgeschriben viertail dess halben hofs mit allen seinen rechtenn vnnd zugehörden, dess abgelöstenn ainen reinischen guldin zinßes, der zwaintzig guldin hauptgüts vnd aller vergangen zinß, auch der verschrÿbung vnd aller sach, dauon herlangend, quit, frÿ, ledig vnd loß für mich vnd all mein erben vnd sunst mengklichs von vnsern wegegn genntzlich vnd gar, getrüwlich vnd vngeuarlich. Mit vrkund vnd in krafft ditz briefs, darein der ersam, wÿß Joß Mair, stataman zü Kauffbüren, sein aigenn insigel, doch im vnd seinen erben on schaden, vmb meiner flÿssigen bethe wegen by end der schrift offentlich getruckt hat. Darunder ich mich vestigklich verbünd, alles obgeschribenn war vnd stet zü hallten. Gezuigen meiner beth vmb dz insigel sind die erbern vnd vesten Vrlrich Schwÿthart vnd Vrlrich Ginggelin, baid burger vnd des ratz zü Kauffbüren. Vnnd ist der brief gebenn vff mittwochenn nach sannt Dorotheen tag, von der geburt Cristi tusent vierhundert vnd im ainundnaintzigisten jare

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 445.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 466, Nr. 1471

## 129

1491 MAI 3

Ich, Martin Gugger zü Vrsin, vnd ich, Margretha, sein eliche hawßfraw, bekennen offentlich für vnns vnd alle vnser erben mit dem brief vnd tünd kundt allermenigklich: Als die erwirdigen gaistlichen herren, herr Othmar, abbe, vnd der conuente gemainlich des erwirdigen vnser lieben frawen gotzhawß zü Vrsin, vnser gnedig herren, vnns baiden zü rechtem leibgeding vnd in rechtz, redlichs leibtings wÿse vnser baiden leiblebtagen one güllt, zeinß vnd dienst innezühaben, zepawen, zenutzen. zeniessen vnd zugeprawchen nach vnser notdurfft gnedigklich verlihen vnd gelassen händ dise nachgemellten ire vnd irs gotzhawß güt, stuck, wisen vnd äckern, nemlich das lehengütlin zü Vrsin im dorff mit hawß, hofraitin, spÿcher, garten, wisedern vnd mit allem dem darzü vnd darein gehörig, daran wir dann hieuor ettlich gerechtikait mit ir wissen vnd erlauben von Hannsen

Pregentzer, genant Rebhanns, an vnns kaufft vnd gelöbt haben, vnd darzü das gereutt neben dem Hasenmad auf dem bach; item ain möslin in den wisen; item vier tagwerck mads vor dem Prugkholtz; item zwo juchart ackers auf der Hochsträß; item zwo juchart ackers auf dem Puchß; item ain juchart ackers vor dem Holenstain vnd ain juchart ackers im Ried neben den newen anger gelegen; die genannten stuck in das gemellt lehengütlin nit gehörent, als vnd wie wir dann das alles hewt ze tag pawen vnd innehaben vnd sölichs der leibtingbrief, vnns darumbe besigelt geben, klärlich innhalt vnd besagt, das sölichs beschehen ist mit dem geding vnd rechten, daz wir das alles allweg bewlich, wesentlich vnd in eren hallten vnd haben, daruon nichtz versetzen, verkaufen, verendern, entziehen noch annder leut entziehen lassen sollen noch wollen in kaine weyse noch weg. Vnd wäre, das wir baide oder vnnsers ains die gemellten stuck gar oder ains tails nicht pawen köndten oder wölten, das wir dann sölichs wol vmb ain gült vnnsers lebtag vnd nit lenger verlassen mügen, doch erbern leuten, die den obgemellten vnnsern gnedigen herren gefällig wëren vnd allweg mit irem wissen vnd willen. Vnd wenn vnd sobald wir baide mit tode vergangen vnd abgestorben seyen vnd vnnsers dehains mer in leben ist, alsdann zestunde sollen das obgemellt lehengütlin mit hawß, hofraitin, spÿcher, garten, wisen vnd allem dem darzü vnd darein gehörig, nichtz außgenommen, vnd darzü obgemellten andern stuck, wißmeder vnd äcker, den vorgemellten vnnsere gnedigen herren, abte vnd conuente, irem gotzhawß Vrsin vnd iren nachkommen gantz ledig worden vnd haym gefallen sein, das sy füro mit allem vnd yedem handeln, tün vnd lassen sollen vnd mügen nach irem willen vnd gefallen als mit andern irs gotzhawß ledigen, aigen güten. Vnd ob oder was dem gemellten hawß von vnns gepawen, gebessert vnd gemacht ist vnd wirdt, sol auch darbei beleiben, alles one vnnsrer aller erben vnd aller menigklichs einsprechen, hÿndern, sämen vnd irren, alles vngeuarlich. Vnd des alles zü offem, wärem vrkund haben wir obgenannten, Martin Gugger vnd Margretha, min eliche hawßfraw, baide fleÿssig erpetten die fürnemen, ersammen vnd weÿsen Jörgen Spleÿssen, alten burgermaister, vnd Hannsen Kirwang, burger zü Kaufbewren, daz sy ire aigne insigele zügezewgknüß aller obgeschribner sach, doch inen selbs vnd iren erben one schaden, offentlich gehenckt händ an den brief. Der geben ist auf des hailigen creutzs tag inuencio- nis, nach Cristi gepurt tawsent vierhundert neüntzig vnd in dem ersten järe.

StAAug Reichsstift Irsee U 77.

## 130

1491 JUNI 17

Ich, Jörg Mentelin von Eggenntal der ellter, vnnd ich, Anna, sein eeliche hawßfraw, bekennen offentlich mit dem brief für vnns vnnd alle vnnsers erben vnnd thuen kunnt allermenglich, das wir mit veraintem gütten willen vnnd wolbedachtem sünne von vnnsrer notturft wegen vnnsrem lieben eelichen sune Jörgen Mentelin, auch zü Eggenntal seßhaft, vnnd allen seinen erben vmb zwölff reinisch guldin, der aller wir von im zü vnnsrem gütten wolbenügen genntzlich gewert vnnd bezalt worden syen, vnnd die wir zü vnnsrem nucz vnnd notturft gepracht vnnd bewenddet, mit disem brief zü ainem stätten, ewigen kauffe recht vnnd redlich verkauft vnnd zü kauffen gegebenn habenn vnnsrer mad, namlich den annderen tail, zum Gÿsenntal gelegen, vnnder dem rain zwüschen Vtzen Frickenn vnnd dez bachs, mit aller seiner wÿtin vnnd begrÿffung, nutzen, geniessen, rechten vnd zugehörden, mit grund vnnd boden vnnd in aller maß, wie wir das bisher ingehebt vnnd genossen haben, das auch frÿ,

ledig vnd recht aigen ist. Vnnd also sollen vnnd mögen der benannt Jörg Mentelin, vnnsrer sune, vnnd alle sein erben das hieuor b(est)impt mad zü sampt dem annderen mad, so er vormals auch von vnns erkaufft hat, mit allen vnnd ir yegleichs rechten vn(nd zü)gehörden nu fürbaßhin ewiclich vnnd ruwlich innhaben, nutzen, niessen, verlyhen, versetzen, verkauffen vnnd in all annder wege damit gefaren, thün vnnd lassen, wie vnnd was sie wöllen als mit annderem irem aigenen gütte, von vnns, vnnsern erben vnnd menglichs von vnnsern wegen fürohin daran genntz vngeirrt vnnd vngehindert. Wir vnnd vnnsrer erben sollen vnnd wöllen auch vf disen kauffe dez vorbestimpten mads mit seiner zugehörd dez egemelten vnnsers sunes Jörgen Mentelins vnnd seiner erbenn recht fertiger vnnd geweren sein, innen dz züfertigen für allermenglichs rechtlich irrung vnd ansprach nach aigenns recht, nach lannds recht vnnd nach dem rechten, in vnnsrem costen on allen irn schaden, alles grüwlich vnnd vngefarlich. Vnnd dez zü warem, vestem vrkund so haben wir obgenannten, Jörg Menntelin vnnd Anna, sein hawßfraw, baide mit ernst fleÿssig erbetten den ersamen Jörgen Wÿssen, statschryber zü Kaufbüren, das der sein aigenn insigel, doch im vnnd seinen erben on schaden, für vnns offentlich gehenngt hat an den brief. Darunder wir vnns vesticlich verpinnden, alles obgeschriben war vnnd stet zühalten. Zwÿgen vmb beth dez innsigels sind die erberen Vlrich Häffelin vnnd Hainrich Beck inn dem spital zü Kauffbüren. Vnnd ist der brief gebenn vf frÿtag nach sannt Vits tag, von Cristi geburt tausent vierhundert vnnd im ains vnnd nüntzigsten järe.

StAAug Reichsstift Irsee U 78 (Beschädigungen durch Mäusefraß).

## 131

1492 APRIL 2

Ich, Enngla Widenmānin von Maurstettenn, wittibe, ich Hainrich Widenman zü Talhofenn, vnnd ich, Hanns Widenman zü Lindow, ir elich sün, bekennen offentlich mit dem brief für vnns vnnd alle vnnsrer erbenn vor allermenlich, das wir mit gütter vorbetrachtung, wolbedachtem sünne vnnd mit dem erberen, beschaiden Hannsenn Häffelin von Murstetten vnd allen seinen erbenn vmb vierundzwaintzig guldin vnd ain ortt ains guldins, der aller wir also par von im genntzlich vssgericht vnnd betzalt wordenn syenn vnnd damit wir vnnsren besseren nutz geschafft, zü ainem stätten, ewigen kauffe innkraft vnnd macht ditz briefs recht vnnd redlich verkaufft vnnd zü kauffen gegeben haben vnnsrer hawß, hofstatt vnnd baid zü Murstetten oben im dorff, zwischenn der hailigenn dāselbs vnnd des spitals zü Kauffbüren gütten, gegen dem veld wertz gelegen, mit iren rechten, geniessenn, wÿtten vnnd zü geherden, mit grund vnnd boden, nichtz auß genomen, auch für frÿ, ledig, vnuerkimbert vnnd recht aÿgen, also vnd mit dem gedinge, das der ob genannt Hanns Häffelin vnnd alle sein erben vnnd nāch komen die obgeschriben baid, hawß vnnd hofstatt mit iren rechten vnnd zü geherden, als vorstett, nū füro hin ewiglich vnnd gerüwenlich inn haben, nutzen, niessen, verlyhen, versetzen, verkauffen vnnd damit tün, schaffen vnnd laussen sellenn vnnd mügen, wie vnnd was sie wellenn als mit andrem irem aÿgen gütt, von vnns, vnnsere erbenn vnnd menglich von vnnsere wegen hinfüro daran gantz vngeirrt in alle wÿse. Vnnd verzÿhen vnns äch daruff für vnns vnnd alle vnnsrer erbenn gegen im vnnd seinen erben aller rechten, vordrung, ansprach, zü spruch, brief vnnd vrkund, so wir vnnd vnnsrer vordren bißher ye darüber ald dartzü geheppt haben oder die wir ald vnnsrer erben oder yemant von vnnsere wegen hinfüro gewinnen ald vber komen möchten, mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, vber al in kainen weg. Vnnd syen wir vnnd alle vnnsrer erben ditz kaufs

vnnd daruff, alls vorbeschaidenn ist, sein vnnd seiner erbenn recht geweren für mengklichs rechtlich irunng vnnd ansprach nâch aÿgenns vnnd lanndsrecht vnnd nâch dem rechten zeuertigen, zûertretten, zûuersprechenn, ledig vnnd vnansprechig zemachen, wie vnnd wa inen das notturfftig wære oder würde, one alle widerred vnnd genntzlich one iren costenn vnd schaden. Vnnd des alles zû warem, offem vrkund vnnd vestnung haben wir alle dreÿ, mütter vnnd sün, mit ernst flÿssig erpetten den ersamen vnnd wÿsen Jergen Splÿssenn, stattaman zû Kauffbÿren, das der sein aÿgenn innsigel, doch im vnnd seinen erben one schaden, für vnns offennlich gehennckt hatt an den brieff. Darunder wir vnns bÿ vnnsrer wären, gütten trüwen vestenklich verbinden, wâr vnnd stätt zû halten inhalt ditz briefs. Der pette des innsigels sind gezewÿgen die erbern Hanns Trender vnnd Thoma Beck, baÿd statt-dener vnd burger zû Kauffbÿren. Vnnd ist der brieff geben vff montag nâch dem sonntag letare inn der vasten, von der gepurt Cristi tusennt vierhundert vnnd im zwaÿvndnaintzigostenn jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 823 (durch Verschreibung auch 813).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 476, Nr. 1497.

---

## 132

1492 JULI 13

Ich, Vlrich Weber von Eberspach, bekenn offentlich für mich vnd all mein erben vnd tûn kundt allermeniglich mit dem brief, das ich von meins bessern nutz wegen mit gutem, freÿen willen, wolbedachtlich dem erbern Haintzen Schwÿgger, ouch zû Eberspach gesezzen, vmb zwaÿ vnd drÿssig pfund haller, güter vnd gëber, gemainer landswerung, der aller ich nach meinem gûten benüegen gentzlich gewert vnd bezalt bin, ains rechten, redlichen vnd ewigen kauffs in krafft vnd mit vrkundt diß briefs recht vnd redlich zû kauffen geben hân ain anwand mads daselbz zû Eberspach vnnder dem dorff in der vnndern wis, vnnderhalb Haintzen Maÿers bewnnd, stoßt hinauff auff den gemainen weg, mit grund vnd bodem, stegen vnd wegen vnd mit allen nützen, fruchten, rechten vnd zûgehörungen, wie ich dann sôlichs bisher inngehept vnd genossen hân, für ledig, richtig vnuerkümbert vnd freÿ aigen. Hierauff so hân ich dem selben egemellten Haintzen Schwÿgger vnd seinen erben die obgemelten anwand mads mit allen rechten vnd zûgehörungen auffgeben vnd eingewant wurt auss meinem gewalt, nutz vnd gewer in ir gewalt, nutz vnd gewer mit allen den worten vnd wercken, so darzû gehörent vnd notdurfftig sind, wie recht ist, vnd mich des darauff verzigen für mich vnd alle mein erben, als vnd wie man sich sôlicher aigen güeter durch recht vnd billich verzyhen vnd auffgeben sol nach sôlichs kauffs, aigens vnd lannds recht vnd gewonhait, vnd das sÿ die also innhaben, nutzen, niessen, versetzen, verkauffen, verlyhen vnd darmit handlen vnd tûn sôllen, als mit anderen iren aigen gûten, vngesämpt, vngeirrt vnd vnansprûchig von mir, meinen erben vnd von allermeniglich. Vnd den vorgeschribnen kauff sôllen vnd wôllen ich vnd mein erben inen also bestâtten vnd vertigen vnd darauff ir recht geweren, verantwurter vnd versprecher sein vor vnd gegen allermeniglich, gaistlichen vnd weltlichen, nach sôlichs kauffs, aigens vnd lannds recht vnd nach dem rechten, daran sÿ wol habend seÿen nach irer notdurfft one widerred vnd geuerde. Vnd des alles zû wärem, offem vrkundt hân ich, obgenanter Vlrich Weber, flÿssig erpetten den ersamen, wÿsen Hannsen Kierwang, burger zû Kauffbewren, das der sein aigen insigel zûgezewÿgnüss dirre ding, im selbs vnd seinen erben one schaden, offentlich gehengkt hât an den brief. Vmb gepett des insigels sind zewÿgen die erbern Conlin

Schneider vnd Hanns Betz der jünger zû Planhofen. Vnd ist beschehen auff sant Margrethen tag, nach Cristi gepurt tausent vierhundert newntzig vnd zwaÿ jare.

StAAug Fürststift Kempten U 1425.

---

## 133

1493 APRIL 25

Ich, Vÿtt Schmid von Frannckenhofen an der Wertach, vnd ich Dorothea Schwÿtzlerin daselbs, baide an statt vnnd von wegen Hannsen Schweitzlins vnnd Ennglen, siner elichen hawsfrowen, vnnsers swagers, gewÿhen suns vnd suns frowen, die vnns in diser nachvolgenden sach ganntzen, vollen gwallt geben haben, bekennen offentlich mit dem brief vnnd tügen kunt aller mennglichem, das wir mit wolbedachtem sÿnn, vß krafft vnnsers vermellten gewalltz mit disem brief zû ainem stätten kouff zû kouffen gegeben haben dem erbern Vlrichen Râhlin zû Schlinngen vnnd allen sinen erben des bedachten Hannsen Schweitzlins vnd siner hawsfrowen huß vnnd hofstatt, zû Schlinngen gelegen, bÿ der kirchen zwischen Hannsen Maÿrs hofstatt vnd Clausen Ginnggelins des gotzhawß zû Bollingen<sup>1</sup> hof, mit allen vnd ÿeglichen sinen zûgehörden vnd rechten, mit grund vnd mit bodem, ob erd vnnd vnnder erd, nichtzit vßgenommen, auch für frÿledig, vnuerkümbert vnnd recht aigen, als dann ÿetzo der benannt Vlrich Râhlin die fünffzehen behmisch jârlichs zinß, die vß dem bemellten hawß vnnd hofstatt Haintzen Nôttten bißher gegangen sind, mit vierzehen guldin, sinem aigen gellt vnd gût, abgelôßt vnd dem benannten Hannsen Schweitzlin vnnd siner elichen husfrowen für ir gerechtigkeit an dem kouff vmb dz bemellt hawß vnnd hofstat, ouch ÿetzo also bar bezallt vnd vßgericht hat sibenntzehen guldin rinisch. Vnnd also sôllen vnd mögen er vnnd all sein erben dz vermelt hawß vnnd hofstatt mit aller siner weÿttin vnnd zûgehörung nun fürbaßhin ewiglich vnnd rüwiglich innhaben, nutzen, niessen, verlyhen, versetzen, verkouffen vnnd in all annder weg damit thûn vnnd lassen, wie vnnd was sÿ wôllen, als mit annderm irem aigen gût, von Hannsen Schweitzlin, Ennglen, siner elichen hawsfrowen, allen irn erben vnnd sunst mennglichem von iren wegen fûrohin daran gantz vngehindert vnd vngeirrt. Wir sôllen vnnd wôllen auch dem benannten Vlrichen Râhlin vnnd sinen erben disen vorgeschriben kouff des hawß vnnd der hofstatt mit aller zûgehörung also stätten vnd vertigen vnd darv ir recht gewern vnnd vertreter sein für allermennglichs rechtlich irunng vnnd ansprach, so offt sÿ des notturfftig wären oder würden, nach aigens vnnd lannds recht vnnd nach dem rechten in vnnsrem aigen costen on allen schaden. Wâr es ouch, dz hinfûro icht allt brief funden oder fürgezaigt würden, darinn dz bemellt hawß vnd hofstatt begriffen stünd, versetzt oder verscriben wâr, die selben brieff sôllen ÿetz als dann vnnd dann als ÿetzo tod vnd ab haissen vnnd sein vnnd disem gegenwirtigen köff vnd brief kainen schaden geben noch bringen in kainen weg, alles trwlich vnd vngefarlich. Vnd dez also zû warem, vestem vrkund haben wir vorgeannt, Veit Schmid vnnd Dorothea Schweitzlerin, als vollmächtig gwallthaber in der sach, mit ernnst vlÿssig erbetten den ersamen vnd weisen Josen Maÿr, allten burgermaister zû Kouffbewrn, dz der sein aigen innsigel, doch im vnd sinen erben on schaden, für vnns offennlich gehennckt hat an den brief. Zügen vnnsrer beth vmb dz innsigels vnd bÿ vbergebung des vorgemelten von Hannsen Schweitzlin vnd siner husfrowen sind gegewertig gewesen die erbern Jorig Schûster, aman zû Schlingen, vnd Anthoni Müller von Frannckenhofen. Vnd ist der brief geben vf dornstag nâ(ch)st nach sannt Jorigen tag, von der geburt Cristi viertzehenn hundert vnd im drÿ vnd newntzigsten jaren.

## 134

1499 OKTOBER 8

Wir nachbenempten, mit namen Steffann von Schwanngaß zû der hindern hohen Schwanngaß, ritter, pfleger zû Obennhawsen, vnnnd Wilhalm vonn Hürnkhofen zû Bomgarten, alls erkiesst vnderdinger inn nachfolgendem handel, auch Cristoff Burggrauē zû Burtennbach vnd Jörg Splÿss, aller burgermaister zû Kauffbüren, alls zû gepeten vnd verwilligt bÿsitzer, thüen kund allermengklichem mit disem brief: Alls sich etlich spenn vnnnd irrung ennthalten haben zwischen dem erwirdigen inn got herrnn Benedicten, abbt zû Füssenn, ains vnd der edelnn, gestrenngen vnnnd vesten herrnn Sigmunden vnnnd herrnn Petern, baid ritter, vnd Jörgen, all drÿ vonn Frÿberg, geuetternn zûm ÿsennberg, vnd der armenlüt in der gantzen vogthÿ zû Äytrannng anders taÿls antreffennd, etlich hillff gelt vnnnd raÿsstür, so der yetzgenannt herr von Füssen alls grund vnd gerichtzherr vff die selben armenlüt inn der vogthÿ Äytrannng zû legen fürgenomen hat, das aber die vermelten von Frÿberg alls vogtherren daselbs vnzimlich hallten wollten vnd doch der sach zû baidersÿt inn der gütlichayt vff vnns komen sind, also haben wir sie nach gnÿgsamer verhörung zû baiden syten mit irem wissenn vnnnd gütē willen geaint, gericht, geschlicht vnnnd vßgesprochen, wie hernach vollgt. Erstlich also: Ob sich ichtzit inn diser sach gemacht oder begeben, damit ain taÿl denn andernn erzürnnet oder betrübt hat, das söllichs alles ab vnnnd tode vnd kain taÿl dem andern deßhalb des vngünstiger sin sölle. Darnnach sprechen wir, das die armenlüt inn der gantzen vogthÿ zû Äytrannng dem vorbenanten herren von Füssen vnd sinem gotzhuse zû ainer erung vnnnd schenkung gegeben haben fünfftzig rinischer guldin. Damit sol diese irrung gantz abgelaint vnnnd gestillt vnd der egeschrybenn vnnser herr, der abbt von Füssen, dess söllicher mass benÿgig sin also, das er noch sin nachkomen die vor erzellten armenlüt inn der gantzen vogthÿ zû Äytrannng füro nücht mer raisstüren sol, es were dann, das er oder sin nachkomen von ainem römischen kayser oder künig von des haylgen rÿchs wegen gemanet würde. Also dann sol vnnnd mag er mit sampt denn vogtherren mergedachter vogthÿ ain gepürliche raÿsstür mitainander anlegen vnnnd dasselbig angelegt gelt der halbtayl den vogtherren vnnnd der ander halbtayl dem abbt von Füssenn gefallen. Vnnnd sol daruff das angefanngt recht, dar mit der abbt die armenlüt inn der vogthÿ zû Äytrannng zû Augspurg fürgenomen hat, vffgehebt vnnnd gantz ab, auch die villgenannten armenlüt irer pflicht, darin sie von dem herren von Füssenn desshalben angenommen sind, ledig sin. Doch sol diser vnnser spruch dem allten baÿding brief, auch dem vorigen vertrag vnd yedem taÿl ann ander siner oberkayt vnuergriffenn vnnnd vnschedlich sin, alles trewlich vnnnd vngefarlich. Disen vnnserenn spruch haben alle taÿl zû güt angenommen. Vnnnd sind daruff zwen brief inn glycher lüt gemacht vnnnd yedem taÿll ainer gegeben vnnnd besiglet mit vnnser, obgenannten Steffans von Schwanngaß vnnnd Wilhalm von Hürnkhofen, aigenn innsigelen, die wir von vnnser aller wegenn zû gezügknuß obgeschribner sachenn, doch vnns vnnnd vnnsern erbenn one schaden, offentlich hieran gehanngen haben am afftermontag nach sannt Franczissen tag, von Cristi gepurt tausend vierhundert vnnnd im nÿn vnd nÿntzigisten järe.

StAAug Fürststift Kempten U 1614 (mit sieben beiliegenden Abschriften).

## E) Kaufbeurer Häuser und Bürger im Dienste ortsfremder Angelegenheiten

### 135

1299 MÄRZ 11

In dem namen gotes. Amen. Wier, Rv̄dger vnd Herman, die gebrv̄der von Phorzхайn, t̄vn kvnt allen den, die disen brief lesent, sehent ald hōrent lesen, dz wier ivns dvrh got vnd dvrh ivnser sele willen verzihen vnd verzihen haben alles des rehtes, ob wier ioh reht gehebt haben, vnd aller der an sprache, die wier heten an Agnes, Hainrichen des Fr̄ien wiertinne von Sli(n)gen, der ivnser aigen ist, vnd an allen den kinden, div si ieziv hant ald noh mit ain ander gewinnet, in des ersamen gaistlichen vaters, hern Hermans, von gotes gnade des abb(et)es von Fivzen, vnd sins gotzhv̄ses hant mit gelereten Worten also, dz si daz selbe goteshv̄s eweclich, gerw̄eclich niezzen vnd haben svln, vor ivns vnd vor allen ivnsern erben, vnd svln si ioh fvr̄baz dar vmb nimmer an gesprehen, weder vf gaistlichem noh vf weltlichem gerihte. Vnd daz daz staet vnd vnzerbrohen blibe, dar vmb haben wier geben disen brief ze einer waren vr̄kv̄nd vnd versigelt mit der ersamen gaistlichen vater, der vor genanten hern Hermans des abbetes von gotes gnaden ze Fivzen vnd hern Hainrichen von der selben gnade des abbetes ze V̄rsin, vnd der stat ze Bevren insigeln. Vnd wan wier niht insigel haben, so binden wier ivns dar vnder, ze tond, swaz dirre brief set. Des sint gezivge her Hainrich, der tegan ze Rv̄drazhouen, her Goczwin, der prior ze Fivzen, her Berchtold von Phronten, briester, her Hartman von Livtenhouen, ein ritter, Marquart der probest ze Kemnat, Chv̄nrat von Eglingen, Hainrich vnd Chv̄nrat die Livkierher, Herman Amze, Chv̄nrat, sin sūn, Herman der Koch, Chv̄nrat der Bv̄nder, bvrger ze Bevren, Hainrich vnd Chv̄nrat, die gebrv̄der von Aitranch<sup>1</sup>, V̄lrich der Osterman, Walther der probest von Hohenfv̄rch, Hiltprant der mv̄ller von Rv̄drazhouen vnd vil ander erber livte. Daz beschach ze Bevren in der stat in Herman Amzen hv̄se, do von gotes gebv̄rt waren zwelfhv̄ndert iare im nivnden vnd nivnzgosten iare, an sant Gregorien abend.

<sup>1</sup> O. Greiner liest irrig *Hainrich vnd Gherhard, gebrv̄der, von Aitrach*.

Fürstl. Öttingen-Wallersteinisches Archiv Harburg U III 239.

O. Greiner: Die Urkunden des Klosters St. Mang, S. 135, Nr. 1457.

### 136

1299 DEZEMBER 16

In gotez namen. Amen. Ich, Berchtolde Crape, t̄vn kunt allen den, die disen brief lezent oder hōrent lezen, daz ich vnbethwu(nge)nlich uon aigem, gv̄ten willen vnd mith miner hausfrawen gunst vnd mit aller miner frivnt vnd aūch erwen han uerchaufft minen houē, den ich uor dem chauffe hett, dazze Rintolzried han, mit ackeren, mit holze, mit wizmat, mit wegen und mit wazzer flūzze und mit allem dem, daz zū dem selwen houē gehōret, besū(ch)ttēs vnd vnbesū(ch)tes, minem herren,

dem erwerben brobste Vlrichen, und allen sinen nachkomen ewichlichen und dem gotshaus uon Staingaden umb fümpe vnd trizzeich phunt Auspurger phenninge, die do gemain waren, und sol auch in den selwen houe uon herren Hainrich dem Meringer uertigen, der dez selwen houes min rechter lehen herre waz, also, daz er die eigenschafft dem uorgenanten goteshaus von Staingaden aufegebe, für sich und für alle sinen erwen und in gebe rechte eigenschaft dez selwen houes, an alle ansprach ze hawen ewichliche. Vnd dar umbe ze ainir ewigen stæittigung dez chaufes und auch der uertigunge so han ich dem selwen gotzhause ze pürgen gesetzzet herren Hainrich uon Haltenberch und herren Swichger von Mindelberg nach dem rechte dez landes, und heren Sifriden uon Mindelberch und mich selwen zepürgen und zegeweren auch nach dez landes rechthe. Vnd dar umb, daz in daz stett belieb, so han ich in dizen brief gefestent mith der uorgenanten herren insigel, wan ich aigenz insigelz nicht enhan. Daz ist geschehen, da uon Christ(s) purth waren tusen vnd zewaihundert nün und niunzze iar, ze Staingadun in der gaste stuben, der mitwochen nach sant Lucien tache. Dez ist geziuch her Ruger, ain briester, herr Hainrich uon Agewang, Sifrid uon Mindelberch, Engelschal der Paier, probst Stueffe und uil ander piderwer leut. Und sint auch sind geziugen Volckmarus, amman in Mindelhain, Heinrich Sulzer, burger uon Paiuren.

HStAM Kloster Steingaden U 158.  
Monumenta Boica, Bd, 6 (1766), S. 564f, Nr. 80.

## 137

1311 JANUAR 17

In nomine domini. Amen. Nos, Hermannus, divina permissione abbas monasterii sancti Magni in Favcibus, totusque noster conventus tenore presentium profiteamur, quod nos comuni consilio ac bona deliberatione prehabita, putantes et accedentes, vtilitatem et perfectum ex hoc nostro monasterio provenire, permutavimus et permutatam dicimus quartam parte hūbe in Baizwil site, quam dictus Sannagel colit, nobis ac nostro monasterio pertinente, cum reverendo domino abbate ac conventu in Vrsin et media halbhubē in Oppoltzrieth inculte, que vigintiquatuor metretas avene, quatuor metretas tritici et tres solidos augustensies solvere debet, ipsis Vrsinensibus pertinente, cum omnibus ex vtriusque parte attinentes, quesitis et inquirendis, cultis et incultis, pratis, nemoribus, aquis et ipsarum decursibus, volentes ipsam permutationem ratam et gratam in omnibus permanere. Et in huius evidentiam presentes scribi fecimus, nostrorum sigillorum testimonio confirmatas. Testes huius sunt de nostro conventu: dominus Hainricus dictus Goczwinus prepositus, dominus Vlricus, dominus Herman, dominus Hainricus dictus de Augusta, dominus Ezilo, dominus Herman dictus Esselær, dominus Hermann dictus Grivttel, dominus Johannes custos, dominus Bertoldus cellerarius et Hainricus Teggel dyaconus, Hainricus dictus Sulzær de Bvrun et aliis fidedigni. Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> XI<sup>o</sup>, XVI kalendas feruarii.

*In Gottes Namen. Amen. Wir, Hermann, durch Gottes Vorsehung Abt des Klosters des hl. Magnus in Füssen, und unser gesamter Konvent, bekennen mit diesem Briefe, daß wir durch gemeinsamen Beschluß und nach gründlicher Vorüberlegung, annehmend und erwartend, daß daraus unserem Kloster Vorteil und Nutzen erwachsen werden, die Viertelhubē zu Baisweil, die der Spannagel bewirtschaftet und uns und unserem Kloster gehört, vertauscht und zum Tausche hingegeben haben*

*dem erwürdigen Herren Abt und dem Konvent des Klosters zu Irsee gegen eine halbe Halbhubē zu Oppoltsried (abg. bei Rieder), die 24 Metzen Hafer, vier Metzen Weizen und drei Schillinge Augsburger Münze zu geben hat und besagten Irseern gehört, mit sämtlichen beiden Tauschpartnern zustehenden Zugehörungen, besuchte und unbesuchte, bewirtschaftete und unbewirtschaftete, Wiesen, Weiden, Gewässern und ihren Zuleitungen, und wollen, daß dieser Tausch für ewige Zeiten rechtskräftig und unangefochten verbleibe. Und zur Beurkundung dessen haben wir diesen zum Zeugnis mit unseren Siegeln versehenen Brief schreiben lassen. Zeugen in dieser Sache sind von seiten unseres Klosters der Probst Heinrich Gößwein, Herr Ulrich, Herr Hermann, Herr Heinrich von Augsburg, Herr Ezilo, Herr Hermann der Esseler, Herr Hermann der Greutel, Herr Johannes der Küster, Herr Berthold der Kellermeister sowie der Diakon Heinrich Teggel, Heinrich der Sulzer von Kaufbeuren und weitere glaubwürdige Personen. Gegeben im Jahre des Herren 1311, am 17. Januar.*

StAAugsburg Reichsstift Irsee U 10.

## 138

1311 MÄRZ 1

Wir, Berhtolt vnd Herman, baide brüder, gehaissen von Baiswil, vergehen vnd tüen kunt allen den, die disen brief ansehent lesent oder hörent lesen, daz wir mit verdahten mü, mit güter betrachtung, mit vnserer erbun gunst vnd willen haben gegeben ..... Welman luterlich durch vnser vnd vnserer vordrun selun willen ze ainem rehten geselgrait<sup>1</sup> dem ersamen goteshuse vnser vrowun ze Vrsin, vnd ze ainer sicherhait gegeben ze getrüwen tragern, hinz daz wir in gevertigun mugen von Kemptun, dannan wir in ze lehen haben, die ersamen Chünrat dem Maier von Scong, Berhtold den Gesaln von Bürun, Richer vnd Berhtold die Waizer von Vrsin. Vnd daz also stat belibe, so hiessen wir disen brief scriben vnd vestnon mit vnsern insigeln baiden, die daran hangunt. Das geschach, do von gotz geburt waren drivzehen hundert iar vnd in dem ailenften iar ze ingændem mertzen.

<sup>1</sup> Seelgerät

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 1700 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 43.

## 139

1311 APRIL 22

In nomine domini. Amen. Nos, Hartmannus, diuina permissione humilis abbas sancte Marie monasterii in Vrsin, totiusque noster conuentus tenore presentium profiteamur singulis ac vniuersis presentem paginam inspecturis, quos nos communi et vnanimi consensu ac bona deliberatione prehabita compromisimus fide data honorio viro domino Hainrico, sacerdoti, dicto de Vilebach,

## 140

1311 DEZEMBER 21

In gotes namen. Amen. Ich, Cûnrat von Ramswach, ritter, vergihe vnd tûn kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen, daz ich mit gûtem willen vnd williclich hab vf gegeben dem gotzhuse sant Johannes ze Staingaden vnd allen den, die immer mer da got dienont, frilichen vnd ledeclich daz aigen dez hofes ze dem Kolmans an dem Vrberge,<sup>1</sup> daz min waz, durch miner sele willen, miner vorderen vnd miner nachkomen, daz weder ich noch dehein min erbe daran me dehein ansprach suln noch mûgen haben. Vnd darvber hab dem gotzhuse disen brief gegeben ze ainem ewigen vrkivnde, besigelten vnd gevestenot mit mim insigel, daz dar an hanget. Dez sind gezivge her Cûnrat der Lechspergaer von Lengivelt, her Hainrich von Swarzenburch, ritter, Volcmar von Swarzenburch, Bertolt Rapot von Bvrun, Rappot sin sun, amman, Hainrich der Sulzær, Hanse von Pforzheim, Bertolt der Snitzær von Linowe, Maerclin der Probst von Chemnath vnd ander erbær livte. Daz geschach, vnd der brief ist gegeben, do von Cristes geburte waren drivzehen hundert jar vnd in dem ainlften jar, an sant Thomas tage vor wihennaechten.

<sup>1</sup> Kollmannshof nordöstlich des Auerbergs

HStAM Kloster Steingaden U 210.  
Monumenta Boica, Bd. 6 (1766), S. 577f, Nr. 92.

## 141

1312 MAI 19

In gotes namen. Amen. Ich, Cûnrat, gehaizzen von Ramschwach, ritter, wirt vnd herre ze Chemnath, vergihe vnd tûn kunt allen den, die disen brief ansehent lesent oder hörent lesen, daz ich mit verdahtem mût vnd mit gûtem willen hab vf gegeben ledeclich vnd friliche vf vnser vröwen altar dez gotzhuses ze Vrsin die aigenschaft drier viertail, die ze Mursteten gelegen sint vnd die Hiltprant von Mursteten von mir vnd von der hofstat ze Chemnath ze lehen het vnd sin vordern, also, daz weder ich noch dehein min erbe nimmer mer dehein ansprache an die aigenschaft derselben drier viertail suln noch mugen haben. Vnd daz hab ich getan durch miner sele willen vnd miner vorderen, wan ich ze dem vorgeantent gotzhus vogt vnd pflegær bin. Vnd dar vber hab ich disen brief gegeben ze aim vrkunde, besigelten vnd gevestnoten mit minem insigel, das daran hanget. Dez sint gezivge her Hainrich von Burchberch, ritter, Rûdolf der Rinegger, Bertolt von Vtelerieth, Cûnrat sin brüder, Bertolt der Snitzær von Linowe, Hainrich vnd Cûnrat die Bücher, gebrüder, Hainrich Sulzær von Bvrun vnd ander erbær livte. Daz geschach, vnd ist der brief gegeben, do von Cristes geburte waren drivzehen hundert jar vnd in dem zwelften jar, an dem vritage in der pfingst wochen.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 1700 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 46.

fidelitatem deuotionem ac suis meritis exigentibus, quam diu uixerit, nostris ipsum habeamus orationibus fideliter commendatum et post huius vite decessum, si in confinio nostre terre obierit, eum nostra ductura recipere debemus et ad nostrum monasterium deducere, inibi sollempniter tumulando adhibitis, obsequiis, debitis et condignis in diuino officio conuentusque consolatione prout nostre concedet honestati. Volentes in hac parte, sue deuotioni et fidei assensum fauorabilem exhibere, insuper anniuersarium obitus sui diem in perpetuum commemorare ac simili obsequio celebrare prout aliorum honestorum virorum decessorum, qui nobis sua remedia sunt largiti, hactenus est consuetum. Volumusque predicta a nostris successoribus in perpetuum obseruari, dicimus enim, quod sua remedia et testamenta apud nos fideliter ordinauit, ita quod compromissa modo simili reconpensemus. Et in huius euidenciam presentes scribi fecimus nostrorum sigillorum munimine roborari. Testes sunt plebanus de Maenchingen, Hermannus, sacerdos ac viceplebanus noster in Pfortzheim, Bertoldus, viceplebanus in Linow, Hainricus Sulzer, Bertoldus Snitzaer, Vlricus villicus sancti Laurentii ac alii fide digni. Datum anno domini M° CCC° XI°, feria quinta ante Georgii.

*Im Namen des Herren, Amen. Wir, Hartmann, mit göttlicher Erlaubnis demütiger Abt des Klosters der heiligen Maria zu Irsee, und unser gesamter Konvent bekennen mittels dieses Briefes jedem und allen, die vorliegendes Pergament zur Kenntnis bekommen, daß wir gemeinsamen und einhelligen Sinnes und nach vorangegangener gründlicher Überlegung, dem ehrenwerten Herren und Priester Heinrich von Villenbach, nachdem wir seine fromme Stiftung und seine Verdienste angesehen haben, wie versprochen, zugesichert haben, daß wir seiner, solange er leben wird, in unseren Gebeten getreulich gedenken wollen und ihn nach seinem Abscheiden aus dem Leben, soweit er innerhalb der Grenzen unseres Territoriums stirbt, nach unseren Gepflogenheiten aufzunehmen und in unser Kloster zu überführen verpflichtet sind, um ihn daselbst, was den Gottesdienst und die Trostworte durch den Konvent betrifft, feierlich zu beerdigen mit den Pflichtschuldigkeiten, Aufwendungen, Zeremonien und Ehrungen, wie es unserem üblichen Verhalten entspricht. In diesem Zusammenhange wünschen wir, um seiner Stiftung und Treue unsere dankbare Zustimmung zu erzeugen, daß darüber hinaus der Tag seines Todes durch einen immerwährenden Jahrtag in Erinnerung gehalten und mit den gleichen Zeremonien begangen werde, wie es bei den Jahrtagen aller anderen verstorbenen Wohltäter, die uns ihre Seelgerätstiftungen vermacht haben, bisher üblich gewesen ist. Auch wünschen wir, daß das Vorgenannte von unseren Nachfolgern für alle Zeiten beachtet werde. Wir bestimmen nämlich, daß sein Seelgerät und Testament bei uns zuverlässig behandelt werde, damit wir es auf diese Weise entsprechend unserer Zusage vergelten. Und zu dessen Öffentlichmachung haben wir das vorliegende Schreiben ausfertigen und zur Sicherheit mit unseren Siegeln bestätigen lassen. Zeugen sind der Pfarrer von Schwabmünchen, Hermann, Priester und unser Vizepfarrer zu Pforzen, Berthold der Vizepfarrer zu Leinau, Heinrich Sulzer, Berthold Schnitzer, Ulrich der Maier von Sankt Lorenz und andere Glaubwürdige. Gegeben im Jahre des Herren 1311, am Freitag vor Sankt Georg.*

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 1700 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 44.



1312 MAI 19

In gotes namen. Amen. Wir, Hartman, von gotes verhengunge abbt ze Vrsin, veriehen vnd tûn kunt allen den, die disen brief ansehent lesent oder hõrent lesen, daz div driv viertail, die vns vnser lieber, gnädiger herre, her Cûnrat von Ramswach, vnser vogt von Chemnath, durch siner sele willen vnd vnserm gotzhuse gegeben hat ze aigen ledeclichen vnd frilichen, die ze Mursteten gelegen sint vnd die Hiltprant von Mursteten vnd sin vordern vor von der hofstat vnd von der herschaft ze Chemnat vnd n̄ von vns ze lehen hat, daz wir nach sim tode sinen rehten erben divselben driv viertail suln lihen, manne oder vrõwen, doch suln sie vns geben iærlich ze aim vrkivnde ainen scheffel vesen. Also schûf ez Hiltprant vorgeant do mit siner erben gunst vnd willen vnd mit hern Cûnrats, vnser vogtz dez vorgeant, rat vnd mainunge vnserm conuente, ouch bi waz sin wirtinne Elsbet, die er iezû hat, ist der erste erbe. Dez sint gezivgen von vnserm conuente her Hainrich von Egge, cellær, her Aernist, her Arnolt, her Rûdolf, her Rûdiger der Sulzær vnd her Cûnrat, bede priester, her Hainrich von Burchberch, ritter, Rûdolf der Rineggær, Bertolt von V̄telnrieth, Cûnrat sin brüder, Bertolt (*der Schnitzær*) von Linõwe vnd ander erbær livte. Dar v̄ber haben wir disen bref gegeben ze aim vrkivnde, besigelten mit vnserm insigel, daz dar an hanget. Daz geschach, do von Cristes geburte waren drivzehen hundert jar vnd in dem zwelften jar, an dem vritage in der pfngst wüchen.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 1700 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 47.

1313 AUGUST 15

In gotes namen. Amen. Ich, Werlin von Lindvn, vergih vnd t̄n kv̄nth allen den, die disen brief sehent, lesent oder hõrent lesen, daz ich mith verdahtem m̄vt, gv̄ter betrachtunge mit miner wirtinne Gerwirge vnd miner sv̄n C̄vnratz vnd Hainrichs vnd aller miner erbvn gv̄nst vnd willen hap verkofftet minen hoff ze Baiswil, den der Swank do pv̄th, vmbe sv̄ben vnd zwainthzich pfvnt Augsburger pfennigge, vnd hap in gegeben den ersamen herrvn, dem apt vnd dem conventt dez closters vnser frowen ze Vrsin in allem reht, als ich inheth, vnd alles daz zv̄ dem hoff hõrt, ez si ze dorffe, ze velde, ze holtz, ze waide, besv̄tz vnd vnbesv̄tz, vnd hap ich vnd min wirtinne vnd alle min erben den vorgeampten hoff vfgeben den ersamen herren, dem apt vnd dem convent des vorgeampten closters, vnd haben vns verzigen l̄vterlich vnd ledichlich aller der ansprach, der ich vnd min erben haten oder fv̄rbas haben solten, daz wir die vorgeampten herren noch daz gotzhus nimmer fv̄rbas mer mv̄gen vnd sv̄len geiren an dem vorgeampten gv̄t, vnd haben darvmb gesatset ze rehten gewern nah des landes reht Bertolde von Baiswil (*vnd*) Haintzen von Linov. Vnd daz daz also stete belibe vnd vnzerbrochen, do bat ich diesen brief schriben vnd vestenon mith der ersamen herren insigel, herren C̄vnratz von Ramswach, Bertholdus von Baiswil (*vnd*) Haintzen von Bidingen, die daran hangont. Dar vnder pind ich mich vnd alle min erben, wan ich selber kain insigel heth. Des sint gezivgen herre Hainrich von Swartzenpurch, Bertolt Rapot vnd sin sv̄n, der amman, Herman vnd Hainrich di Sulzær vnd ander

erbærr lyte vil. Das geschach, do von Crists gepurt waren drivzehenhvndert iar, in dem drizehenden iar an vnser frowen tach in dem rogen snith.

StAAugsburg Reichsstift Irsee U 12.

1314 APRIL 11

In nomine domini. Amen. Quoniam labente tempore ea, que sub tempore geruntur, necesse est, ut scripturarum testimonio fulciantur. Noverit igitur discretio singulorum, quibus presentes exhibite fuerint vel monstrate, quod ego, Conradus dictus de Ramswach, dominus in Chemnath, miles, profiteor, bona deliberatione prehabita favore ac assensu bona voluntate omnium heredum meorum desuper plenarie accedente, favorabili ac pleno consilio amicorum meorum, uxoris meo fideliter annuente, me libere donasse, resignasse reverendo domino Hartmanno abbati, conventui ac monasterio sancte Marie in Vrsin, ordinis sancti Benedicti, jus patronatus, advocatiam siue jus domini ecclesie sancti Laurentii in Ingenrieth cum omnibus suis attentis, mancipiis, quesitis et inquirendis, dote, censualibus et generaliter omnibus, que mihi ratione domini juris patronatus seu advocatio competere videbantur in ecclesia prenominate. Et hoc feci in salutem et remedium animo meo et omnium parentum meorum viva voce, ita ut non aliquis successorum vel heredum meorum ipsum monasterium in dicta ecclesia cum suis pertinentiis debeat in aliquo molestare, meum jus exigendo vel aliquas novas adinventiones aliquid requirendo, sed quod ipsum monasterium ecclesiam cum omnibus suis iuribus sine qualibet exactione debeat possidere perpetualiter, pacifice et quiete. Et in huius evidentiam presentes scribi feci et mei, domini Vlrici, fratris mei, canonici ecclesie Constantiensis, ac domini Vlrici de Saxe, militis, fratris uxoris meæ, sigillorum munimine roborari. Testes sunt Bertholdus de Utelenrieth, miles, Conradus frater suus, Conradus Bûcher, Hainricus frater suus, Conradus Lôcherær, Conradus de Livterschach, Conradus de Celle, Macrolinus, prepositus de Kemnath, Bertholdus (*Schnitzer*) de Leinowe et alii fide digni. Datum anno domini millesimo CCC° XIV°, tertio idus aprilis.

*Im Namen Gottes. Amen. Da ja von allen Dingen, die im Leben getan werden, mit der Zeit das sichere Wissen schwindet, ist es nötig, sie mit einem Zeugnis in Schriftform zu schützen. Aus diesem Grunde sei allen, denen diese Zeilen vorgelegt und gezeigt werden, die Erklärung abgegeben, daß ich, Konrad von Ramschwag, Herr zu Kemnat, Ritter, nach wohlüberlegtem Entschluß, mit Gunst und gutem Willen aller meiner Erben, die darüber mit mir gleicher Meinung sind, mit günstigem und mehrheitlichem Rat meiner Freunde und aufrichtiger Zustimmung meiner Gemahlin feierlich verkünde, denn ehrwürdigen Manne, Abt Hermann, dem Konvent und dem Kloster der heiligen Maria zu Irsee, Benediktiner Ordens, aus freien Stücken das Patronat, die Vogtei und die Lehensherrschaft über die Kirche des heiligen Laurentius zu Ingenried mit allen ihren Zugehörungen, Besitzungen, besuchten und unbesuchten, Gütern, Zehnten und überhaupt allem geschenkt und übergeben zu haben, was mir kraft der Lehensherrschaft, des Patronats und der Vogtei an der vorgeant Kirche, als zugehörig erwiesen war. Dies habe ich zum Heils und zum Trost für meine eigene und die Seelen aller meiner Vorfahren aus eigenem Munde getan, damit keiner meiner Nachfolger oder Erben dieses Kloster wegen besagter Kirche und ihren Zugehörungen in irgendei-*

*ner Form belästigen, das von mir geschaffene Recht einkassieren oder irgendwelche Neuerungen einzuführen versuchen kann, sondern das Kloster diese Kirche mit allen ihren Rechten abgabefrei ewig, unbehelligt und ruhig besitzen möge. Vnd zur öffentlichen Erklärung von diesem habe ich das vorliegende Schreiben verfassen, anfertigen und durch das Anhängen von meinem Siegel sowie das meines Bruders, Herrn Ulrichs, Kanonikers der Domkirche zu Konstanz, und Herrn Ulrichs von Sax, Ritters, des Bruders meiner Gemahlin, bestätigen lassen. Zeugen dafür sind der Ritter Berthold von Ettelried, dessen Bruder Konrad, Konrad Bucher, dessen Bruder Heinrich, Konrad Löcherer, Konrad von Leuterschach, Konrad von Zell, Makrolinus, der Vogt zu Kemnat, Berthold der Schnitzer von Leinau und genügend andere glaubwürdige Personen. Gegeben im Jahre des Herren 1314, am dritten Tag vor den Iden des April.*

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 1700 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 48.

## 145

1318 JUNI 9

In gotes namen. Amen. Ich, Frantze der Diezzer, vnd ich, Cÿnrat, sin brüder, wir baide veriehen vnd tÿn kunt allen den, di disen brief ansehent, lesent oder hörent lesen, daz wir mit verdahtem müt, mit güter betrachtung, mit gemainer gunst vnd willen haben gegeben lediclich vnd frilich dem gotzhuse vnser vrowen ze Vrsin, da vnser vordern rÿwent, ainen hof ze Jeningen, der gelegen ist bi dem bach vnd gehaissen ist der Knütler hof, da der Knüttelbÿm bi stât, der vnser aigen ist, vnd dar zÿ ain halbe hübe ze Talhouen, div des Stadelärs güt haisset, vnd haben daz getan zem ersten durch vnser sele willen, vnd dar zÿ, daz vns der ersame abt Hainrich vnd der conuent von Vrsin hant gehaissen, daz si vnsern oehaim, den Kÿnenbergær, suln behalten hüntz an sinen tod vnd sol er ovch für güt han, daz man im git mit essend vnd mit trinkend. Daz sigen wir tröstær, vnd haben wir daz güt dem gotzhuse gegeben lediclich mit der fogtay vnd mit allem, daz dar zÿ gehört, besüchtes vnd vnbesüchtes, vnd sigen dez des gotzhuses geweren nach des landes reht, vnd haben im dar zÿ ze geweren vnd ze bürgen gesetzet hern Rÿprechten den Lechspergær von Erenberch, hern Cÿnraden, sinen vatern, amman ze Büren, Albrechten, vnsern vetern, vnd Cÿnraden den vogt, min, Frantzen Diezzers, swager, vnd sÿln das güt dem gotzhuse rihtig machen an allen steten, es si von mannen oder von wiben, da si dehain ansprach dar vmb angat, ane allen iren schaden. Vnd darüber haben wir disen brief gegeben zÿ ainem vrkünd mit vnsern vnd mit vnserer bürgen vnd gewern insigel, div dar an hangent. Des sint gezüge her Hainrich von Swarzenburch, Volcmar, sin brüder, her Fridrich, der kircherre ze Brunnen, her Hainrich von Jeningen, herr Herman, lÿtpriester ze Diessen, Hainrich der Sulzer, Conrad Wüste, Hainrich der Vaere, Hainrich der Zeller, Johannes von Lechsparg, Vtz von Diessen vnd ander erbær lüte. Der brief ist gegeben, do von Cristes gebuth waren drüzehenhundert iar vnd in dem ahtzehenden jar, an dem fritage vor pfingsten.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 1700 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 53.

## 146

1322 AUGUST 9

In gotes namen. Amen. Ich, Cÿnrat Dizzaer, fröwe Gerdrut, Franzen dez Diezzaers sailigen wirtinne, Hainrich vnd Burchart, gebrüder, Franzen Diezzers sÿne, vnd aelliv vnserer geswistergit veriehen gemaineclich vnd tÿn kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hörent lesen, daz wir mit verdahtem müt, mit güter betrachtung, mit gemainer gunst vnd willen, willeclich vnd gernt mit vnserer vrivnde rat haben gegeben, geschaffet vnd geordenot ze aim rehten selgeraite Franzen dem Diezzer sailigen durch siner sele willen dem ersamen abt vnd dem convente dez gotzhus vnser vrowen ze Vrsin aht pfunt Ovstpurgaer genger vnd gueter pfenninge, vnd haben dar vmb ze aim rehten pfande gesetzet ainen hof ze Ober Diezzun, den etwenne Fulin bwet also, daz sie den hof ledeclich vnd frilich haben vnd niezen suln, swaz sie sin geniezen mügen, alle die wile, biz wir dem gotzhus div aht pfunt niht gegeben haben gantzlich vnd gar. Dez haben wir vnser trivwe gegeben an ains aides stat, daz wir daz staet haben, vnd darzÿ ze troestaer gesetzet die ersamen ritter, hern Cÿnrat den Lechspergaer, amman ze Bÿrun, vnd Hainrichen von Rotenstain ze Rÿmsperch, also, daz weder wir noch dehain vnser erbe daz irren suln. Vnd dar vber ze aim vrkivnde so haben wir disen brief gegeben, besigelten vnd geuestnoten mit dez vorgeantent hern Cÿnrades dez Lechspergaers vnd mit min, Cÿnrades dez Diezzaers, insigeln, div dar an hangent. Dar vnder bindent sich Hainrich von Rotenstain, ich, Gerdrut, vnd miniv kind. Dez sint gezivgen pfaf Herman von Diezzun, Hainrich der Lechsperger der slime, Hainrich der Hesse, Vlin von Diezzun, Hainrich Koetze, Vlrich der Riznaer, Bertolt der Bernaer vnd ander erbaer livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes geburte waren drivzehen hundert jar vnd in dem andern vnd zwainzegosten iar, an sant Laurencien abende.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 1700 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 55.

## 147

1323 FEBRUAR 3

In gotes namen. Amen. Ich, Ludwig von Mÿrsteten, rither, vergih vnd tÿn kvnt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, daz ich mit raut vnd güter vorbetrachtung mins svns Ludwiges vnd aller miner erben verkauft vnd geben han minen sedelhoff ze Mÿrsteten, den etwenn der Hasler bwÿt, vnd alles, daz dar zÿ gehört ze dorf, ze veld, ze holtz, besühts vnd vnbesühts, dem erbern mann Chÿnrat von Fischach, miner tohter mann, vnd allen sinen erben vmb zwainzig phvnt gaeber vnd güter Auspurger phenning, die ich von im dar vmb enphangen havn. Ich han auch den selben hoff ze lehen gehebt von dem rich vnd han den selben hoff vnd daz lehen ovf geben vnd gesant dem rich bi dem ersamen rither hern Arnold dem Chamrer von Wellenburch, der auch lehen haut von dem rich. Man sol auch wissen, daz ich, vorgeanter Ludwig, rither, den hoff vnd daz lehen braucht han von dem rich in des vorgeantent Chÿnrats von Fischachs vnd siner erben hant; vnd welherlay ansprach oder not red den egenantent Chÿnrat oder sin erben vmb den hoff an gaut, die selben ansprach sol ich oder min erben in entlesen vnd ovs rihten avn allen iren schaden. Vnd ich, vorgeanter Arnold der Chamrer von Wellenburch vergihe vnd tÿn kvnt allen den, die disen brief

## 149

1323 JUNI 11

In gotes namen. Amen. Ich, Marquart Zangge, vergihe vnd tûn kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen, daz ich mit verdahtem mût, williglich vnd gerne hab vf gegeben ledeclich vnd vrilich vf vnser vrowen altar dez gotzhus in dem closter ze Vrsin, dem ersamen abbt vnd dem convente da selben ain gütlin ze Ovgenriet, daz von mir lehen ist vnd daz von mir Cünrade der Schiltknecht von Vrsin sailige vormals ze lehen het vnd siniv kint noch ze lehen hant. Der eigenschaft verzihe ich mich gen dem gotzhus also, daz weder ich noch dehain min erbe nimmer mer dehain ansprache suln noch mugen gehan an daz selbe lehen, wan daz selbe güt sol daz gotzhus han ane aller maenchlich irresalunge eweclich. Vnd dar vber hab ich disen brief gegeben ze aim vrkunde, besigelten mit min insigel, daz dar an hanget. Dez sint gezivge her Cünrat von Roetenbach, klosterherre von Vttenbüren, her Ruprecht von Raitenbüch, Hainrich der Sulzaer bi der kirchen ze Bvrun, Bertolt der Gesail, Hainrich Kume, brüder Bertolt Hagendorn, maister in dem spitale ze Bvrun vnd ander erbaer livte. Datum anno domini M° CCC° XXXIII°, tercio idus junii.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 1700 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 58.

## 148

1323 MAI 19

In gotes namen. Amen. Ich, Cünrat, priester, gehaizzen Schühelin, pfrödenaer ze Babenhusen, vergihe vnd tûn kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hörent lesen, daz ich mit verdahtem mût, mit güter betrachtunge, willeclich vnd gernt hab an gesehen minen willen vnd gunst, die ich alle min tage hab gehebt vnd noch habe hintz dem gotzhus vnser vrowen ze Vrsin vnd hab vf gegeben ledeclich vnd frilich dem selben gotzhus vnser vrowen min drie höfe, der ainer gelegen ist ze Rieden, den Cünrat der Westan bwet; der ander ist gelegen ze Ingenriet vnd haizzet Hainrichs dez Livchirchaers hof; der dritte ist gelegen daz Eggental vnd haizzet dez Grillen hof; vnd gibe vnd verzihe mich alles mins rehten gen dem gotzhus iezû vf den hivtigen tag also, daz ich dehain ansprache an daz güt sol noch mag gehan nimmer mer. Vnd dar vber ze aim vrkivnde so bat ich disen brief scriben, vnd hab in gegeben dem gotzhus, besigelten vnd geuestenoten mit der ersamen herren, hern Vlrichs dez degans von Tünengv, der dechanie ze Bvrun, hern Hainrichs des Krüges, livtpriesters ze Bvrun, hern Cünrades dez Lechspergaers, ritter, ammans ze Bvrun, vnd mit der stat insigel, div dar an hangent. Dar vnder binde ich mich. Dez sint gezivge her Vlrich, livtpriester vnd kircherre ze Oberdorf, Bertolt Rapot, Rapot sin sun, Vlrich der Naenzingaer, Hainrich der Sulzaer bi der kirchen, Herman sin brüder, Bertolt der Gesail, Cünrat Wüste, Cünrat der Wasserman, burgaer ze Bvrun, vnd ander erbaer livte. Der brief ist gegeben, da von Cristes geburte waren drivzehen hundert jar vnd in dem dritten vnd zwainzegosten iar, an dem donrstage in der pfingstwüchen.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 1700 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 56 und fol. 57.

## 150

1326 OKTOBER 21

Ich, Cünrat von Hausen, tûn kunt vnd vergich offenlichen an disem brief, daz ich vnd mein sun Håuglin vnd mein sun Cünrat vnd alle mein erben haben geben Cünrat den Smit, Vlrichen dez Smits brüder, von der alten stat sand Mangen ze Füzzen ze rehtem aigem; vnd ich vnd alle mein erben verzeichnen vns aller eigenschaft datz im. Vnd dez ze ainem vrkunde, wan ich aigens insigels nit enhan, gib ich im disen brief, versigelt mit der burger insigel ze Schongöw. Dez sind geziug her Cünrat der tegan von Schongöw, her Herman, pharrer ze Beitingow, her Berhtold von Hohenfurch, Ber. der Væterlin vnd Vl., sin brüder, Ber. der Wirt, Ber. Ebersun vnd Herman der Swertfürb, burger ze Bäuren, vnd ander erberr läut genük. Do daz geschach, do waren von Cristes gebürt driuzehen hundert iar in dem sehs vnd zwainzigosten iar, an sand Hylarium tak.

*Ich, Konrad von Hausen, verkündige und erkläre öffentlich mittels dieses Briefes, daß ich, meine Söhne Hugo und Konrad und alle meine Erben dem hl. Magnus zu Füssen zu rechtem Eigen Konrad Schmidt, Ulrich Schmidts Bruder, von Altenstadt übergeben haben und ich und alle meine Erben auf alle unsere Eigentumsrechte verzichten, die wir an ihm gehabt haben. Dem zum Zeugnis, weil ich selber kein eigenes Siegel habe, gebe ich ihm diesen mit dem Siegel der Bürger von Schongau bestätigten Brief. Zeugen dieses Vorgangs sind Herr Konrad, der Dekan von Schongau, Herr Hermann, der Pfarrer zu Peiting, Herr Berthold von Hohenfurch, Berthold Vetterle mit seinem Bruder Ulrich, Bertold der Wirt, Berthold Erbersohn und Hermann Schwertfeger, Bürger zu Kaufbeuren, sowie andere ehrbare Männer genug. Dies geschah, als es von Christi Geburt 1326 Jahre waren, am Tag der hl. Hilaria.*

## 151

1332 OKTOBER 8

Ich, Berhtolt von Vtelnriet,<sup>1</sup> ritter, vergih mit disem offem brief für mich vnd alle min erben vnd tûn chunt allen den, die in sehent lesen oder hörent lesen, das ich mit willen, rate vnd gunst frowe Güten, miner elichen wirtinn, Henrichs, Hartmans, Berhtolcz vnd Hermans, miner süne, han geben reht vnd redlich Elzbethun, Hainrichs Hærdlins wirtinn von Husolgen, div min reht aigen was, vnd alle irü chind, div si iecz hat vnd (*div*) noch her nach iemmer mer von ir choment, vf den altar des gotzhuses sant Mauricis ze Auspurch mit der beschaidenhait, das hinnanfür ie das æltest vnder irem geschlæhte sol geben vf den vorgeanten altar alle jar ainen pfenning Auspurger münse. Vnd sol och denn das selbe geschlæht dem vorgeanten goczhuse vnd altar nit mer gebunden sin ze dienen in dehainen weg, swenne das eltest vnder in ainst in dem jar ainen Auspurger pfenning geleit ze rehtem zinse vf den vorgeanten altar. Ich vergih och, das ich vmb die vorgeanten gift han empfangen gentzlich vnd gar von dem vorgeanten Hainrichen Hærdlin zwen schilling vnd drü pfunt pfenning genger vnd güter auspurger münse vnd zehen ellen wisses barchans, div alle baidü, pfenning vnd barchan, gentzlichen vnd gar in minen nucz chomen sind. Ich vnd die vorgeanten Henrich, Hartman, Berhtolt vnd Herman, min süne, vnd alle vnser erben sülñ och des vorgeanten goczhuses vnd des vorgeanten Hainrichs Hærtlins vnd aller siner erbun denn der vorgeanten gift vnd och köffes reht gewern sin nach des landes reht. Vnd han ich och zû vns zû rehten gewern gesezt Hartman von Gisenhouen vnd Swiggern von Wenglingen, och nach des landes reht, als vorgeschriben stat. Vnd verzihe mich mit disem gagenwürtigen brief für mich vnd all min erben alles des rehz vnd aller der ansprach, die ich het oder han oder noch iemmer mer gewinnen môht an der vorgeanten Gerdrut<sup>2</sup> vnd aller irer erbun lib vnd güt in dehainen weg vnd sunderlich aller der ansprach vnd aller der reht, da mit ich getûn môht wider die vorgeant gift vnd wider disen vorgeanten chöff. Vnd das das alles also stæte vnd vnzerbrochen blib dem vorgeanten goczhuse, dem vorgeanten Hainrich Hærdlin vnd allen sinen erbun von mir, von den vorgeanten minen sünen, von allen vnsern erben vnd von den vorgeanten gwerun des gib ich in disen offenn brief, geuestnot vnd besigelt mit mim aigenn insigel, das dar an hanget. Dar vnder sich die vorgeanten min sün vnd och die vorgeanten gwern mit mir verbindent, wand si ze disen ziten aigner insigel nit hant. Dirre vorgeschribener sache sind gezügen Chûnrat von Segge, Vlrich der Gennacher, Hainrich der Schottler, Cûnrat der junge Gennacher, Vlrich Hærdlin, Hainrich der Wiermüller, burger ze Bûrun, Chûnrat der Propst von Blechtach vnd ander erbær lûte gnûg. Der brief ist geben ze Bûrun, do man zalt von gocz geburt drûzehenhundert jar, dar nach in dem zwai vnd drissigstem jar, an dem nehsten durnstag vor sant Dÿonisis tag.

<sup>1</sup> Ettelried, abg. bei Bernbach<sup>2</sup> Die Namen Elisabeth und Gertrud für ein und dieselbe Person dürften auf einen Irrtum des Urkundenschreibers zurückzuführen sein.

## 152

1335 MÄRZ 14

Ich, Johans von Ratzenriet<sup>1</sup>, ich, fröwe Margret, sin elichw wirtinn, vnd ich, Johans von Ratzenriet, ir baider sun, wie aelliv driu veriehen mit disem offenn brief für vns vnd für alle vnser erben vnd tûn kunt allen den, die in ansehent oder hörent lesen, das wir mit güttem willen vnd mit verdahtem mǖt reht vnd redlich vns haben verzigen vnd och noch verzihen mit disem offenn brief der güt vnd och der lût, die hie nach geschriben stant, vnd aller reht, die wir oder vnser erben dar an hetun oder soltun haben: das ist div vogtay vber die chirchun ze Pfortzhain vnd ain visschentze ze Pfortzhain vnd ain burchstal, och gelegen ze Pfortzhain, vnd ain hælbü hûb, dar zû Chûnrats des Sengen vnd Agnesen, siner swester, div Hainrichs des Wartzers elichw wirtinn ist, vnd aller der chinde, div si ietz hat vnd immer mer gewinnet. Der vorgeantun güt aller mit allem dem, das dar zû gehört ze holtz vnd ze velde, besüchts vnd vnbesüchts, vnd dar zû der vorgeantun lût haben wir vns verzigen vf des richs strasse, als reht ist, gen den ersamen herren, dem abt vnd dem conuent vnser fröwen gotzhuse ze Vrsin. Das in das alles also stete vnd vnzerbrochen blib von vns vnd von allen vnsern erbun, des geben wir in ze vrchunde disen offenn brief, geuestnot vnd versigelt mit mim, des vorgeanten Johansen des alten von Ratzenriet, aigenn insigel, das dar an hanget. Dar vnder ich, div vorgeant fröwe Margret, sin elichw wirtinn, vnd ich, Johans, ir baider sun, vns mit verbinden, wan wir aigen insigel nüt haben. Diser vorgeschriben dinge sint gezivge der erwirdig herr pischof Vlrich von Ougspurch, herr Swigger der alt von Mindelberch, ritter, Herr Vlrich der Fraus, ritter, herr Fridrich von Friberch, ritter, herr Hainrich der Schnelman, ritter, Volchmar von Swartzenburch, amman ze Burun, Chûnrat der Wolfsatel von Liebentan vnd ander erber lûte vil. Der brief ist geben, do man zalt von gots geburt drûzehen hundert jar, dar nach in dem fünf vnd drissigstem jar, an dem næhsten after mentag nach sant Gregorien tag.

<sup>1</sup> Ratzenried nordöstlich von Wangen

## 153

1337 SEPTEMBER 15

Ich, Ludwig von Mursteten, vergih (*mit disem offenn brief für mich vnd für all min erben und tûn chunt allen den, die in an sehent oder hörent lesen*), das ich (*mit verdahtem mǖt*) han geben ze chöffende dem erbern man Hermann dem Chlocker, burger ze Bûrun, Elzbethun, siner elicher wirtinn, vnd allen iren erben die lût, die her nach geschriben stant, gesessen in dem dorff ze Mursteten, die ich für ledig aigen lût bis her besessen han, als ain ieglich man sin aigen lût besitzen sol: Des ersten Hainrichen den alten Haslacher vnd aelliu sinü chint halb, so ist der ander tail der selbun chinde hern Hainrichs des tegans von Mertisried. Dar nach Hainrichen von Richenbach vnd aelliu sinü chint halb, so ist der ander tail der selbun chinde Chûnratz von Seigge. Dar nach Maethilt die Eberhaertinin vnd aelliu irü chint gar. Vnd dar zû Adelhait die Schönwetrin vnd och aelliu irü chint gar. Die selben lût all han ich dem vorgeanten Hermann Chlocker, (*Elzbethun, siner elicher wirtinn, vnd allen iren erbun*) geben ze chöffende (*reht vnd redlich*) vmb sehs pfunt pfenning (*genger*

vnd güter) ouspurger münsse (*die ich dar vmb von in gar empfangen han vnd in minen nutz bewendet.*) Die selben lüt han ich in all vrlichen (*vnd vnbezwungenlichen*) vf geben vnde ledichlich verlihen ze rehtem lehen. (*Vnd sülñ och ich vnd all min erben immer mer eweclich gebunden sin, die selben lüt vnd all ir nachkomen dem vorgeantanten Herman dem Chlocker, Elzbethun, siner elicher wirtinn, vnd allen iren erben,*) der tochter als dem sun oder swem sis her nach gebent ze chöffent oder versetzent, (*ze verlihend âne allen schaden vnd och ane allen fürzog. Ich vnd all min erben sülñ och des vorgeantanten Hermans des Chlockers, Elzbethun, siner elicher wirtinn, vnd allen ir erbun reht gwern sin der vorgeantun lüt aller nach des landes reht vnd nach lehens reht mit der beschaidenhait, beschæh, das die selben lüt von ieman mit dem rehten wûrden angesprochen, ê das sis nach des landes reht besessen hetten, gen den sülñ wir sie mit dem rehten vertreten âne allen iren schaden. Taeten wir des nût, so hant si zehant gantzen gewalt, mich vnd min erben dar vmb an ze griffent, ze pfendent vnd ze nôtend âne all clag vnd âne alles geriht vnd als verr, bis das in die selben lüt âne allen iren schaden vs geriht werdent. Ich verzih mich och mit disem gagenwürtigen brief für mich vnd für all min erben alles des rehtz vnd aller der ansprache, die ich het oder haben solt oder immer mer gwinnen môht an den vorgeantanten lûten, da mit ich môht getûn wider diesen vorgeschribenn chöff in dhainen weg. Vnd das in das alles also staet vnd vnzerbrochen blib von mir vnd von allen minen erbun, des gib ich in ze vrkûnde disen offenn brief, geuestnot vnd*) versigelt mit des (*vorgeantanten*) tegans vnd mit hern Hainrichs von Baiswil, vogt ze Bidingen, (*aigenn*) insigeln, (*div baidiv dar an hangunt. Dar vnder ich mich verbinde, wand ich aigens insigels nit han. Dez alles sint*) gezûg Chûnrat Veldlin von Hebenhouen, Chûnrat Wüst, Herman der Gsael, Vlrich der Wissirher, burger ze Bûrun, Walther der schûlmaister von Bûrun vnd ander (*erber lüt gnûg. Der Brief ist geben, do man zalt von gots gebûrt*) drûzehen hundert jar, dar nach in dem sibenden vnd drissigostem jar, an dem nachsten maentag vor sant Matheus tag.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 808.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburæ, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 133f (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 51, Nr. 140.

## 154

1403 JANUAR 21

Ich, Angnes Bekkin, Wernlins Becken seligen, zu Kaetriswank wilunt gesezzen, eliche wirtin, vergich (*offenlich vor allermenlich mit vrkûnt ditz briefs,*) daz ich (*frilich, williclich*) vnd vnbezwungenlich vff des rychs strauß ze den ziten, do ichs wol tûn moht vnd kraft vnd maht hett (*vnd haben môht*) vnd wol gân vnd stân moht ze kirchen vnd ze strauß, vor den ersamen mannen Hansen Ringgler, ze den ziten burgermaister ze Bûrun, vor Hartmann, ze den ziten statamman ze Bûrun, vor Betzen dem alten Splizzen, burger ze Bûrun, da vil ander erber lüt engagene waurun, ze Bûrun in der stat, (*gar vnd gentzlich vnd lediclich*) vff geben hân (*vnd gib och vff mit kraft ditz briefs*) Vtzen Mair, miner lieber mumun man von Irinshouen, alles min ligentz vnd varentz gût, (*pfenning vnd pfennings wert, besûchtz vnd vnbesûchtz,*) daz ich ietzo hân vnd fürbas gewinnen mag vnd nach minem tod verlâzzen mag, wie daz genant ist, nihtz vßgenommen (*also, daz er vnd all sin erben fûro enwichlich dar mit wol mügen schaffun vnd tûn alz mit anderm irem aigem gût, was sie wellent vnd was sie waenent, daz in ntz vnd gût sy in all weg.*) Vnd dar vmb sülent er vnd sin erben mich

min lebtag versorgen vnd sülent mir geben essen, trinken, gwand vnd alles daz tûn, daz mir notdürftig ist, alz iren kind (*vnd nâch inen staten*) vngeuarlich vnd triulich in alle weg. Mit vrkûnt ditz briefs, geben (*vnd flizziclich gebeten, versigelt vnd geuestet*) mit (*des obgenanten*) Hartmans, statammans ze Bûrun, aigem (*vnd angehenktem*) insigel (*im selb ân allen schaden ze ainer zûknûß vnd sicherhait aller vorgeschriben sach.*) Daz geschach an sant Angnesun tag dez jârs, do man zalt nach Cristi gebûrt viertzeihen hundert jar vnd dar nach in dem dritten jar.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 584.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburæ, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 250' (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 117, Nr. 353.

## 155

1414 FEBRUAR 21 - 25

Ich, Hanns der Hôwel, vnd ich, Merk der Hôwel, gebrûder, gesessen an den ziten ze Hohentann<sup>1</sup>, veriehen offenlich vor aller menlich an disem brieff, das wir recht vnd redlich bestanden haben von dem erbern, vesten Cûnraten von Baÿßwil vnd von allen seinen erben seinw gût zû Landeberg vnd die fürsclacht, anander gelegen in Rôttenbacher pharr,<sup>2</sup> mit allen iren zûgehörungen zehen ganczw jâr, die schierost nâchanander komend nach datum des brieffs, in sôlicher beschaidenhait, das wir oder vnser erben sein oder seiner erben gwis hûber sôllen sein, die vorgeantanten zehen iâr vnd sôllen ouch wir vnd vnser erben im noch seinen erben das erst jar nichez davon richten noch gebunden sein zegeben, weder hoffgûlt, grasphenning noch dhain andriu dienst in dhain weis. Aber die vier iâr zenâchst künftig nach dem ersten iâr sôllen wir oder vnser erben im oder seinen erben allw jar iârlich vnd yedlichs iârs besunder da von richten vnd geben zerechter zeit nach hoffgûlt recht gen Kauffbûren in die stat in sein vnd seiner erben hws oder anderswâ, da es vns als fûglich wâri als in die vorgeantanten stat ze Kauffbûren, zwelff phund haller, gûter, genger vnd gâber haller der werung ze Kauffbûren, sechs hûner vnd zway hundert âyr, ân allen seinen vnd seiner erben schaden. Vnd die andrw fûnff jar, die dar nach zenâchst komend, sullen wir oder vnser erben im oder seinen erben allw iâr iârlich geben drw malter roggen, drw malter habern vnd aber zwelff phund haller, sechs hûner vnd zway hundert âyr, zerichten vnd zeantwûrten in der wis, als abgeschrieben stât, aber ân allen seiner vnd seiner erben schaden. Es wâre denn, das hagel, frâseß oder ander gemainer lantschad anviele vnd vfferstûndi, da got mit seinen gnaden all zit vor sye, wan so sol vns vnd vnser erben alweg yedlichs iârs besunder recht sein, was andern vnsern raingenossen hinder vns vnd vor vns vmb souil gûlt recht were. Ouch ist geredt vnd gedingt worden: Wenn die egenanten zehen iâr verschinen vnd vergangen sind vnd wir oder vnser erben die vorgeantanten gût allw nit lenger wôltin bestan oder aber er oder sein erben vns die nit lenger wôlti verlâssen oder ob wir yndhalb den egenanten zehen iâren von ehafftiger not wegen dar ab faren müstin, so sullen wir oder vnser erben im oder seinen erben die gût denn allw wesentlichen lassen ligen ze dorff vnd ze vâld. Ouch ist beredt vnd gedingt worden, das wir oder vnser erben im oder seinen erben vff die vorgeantanten gût zway hwser bwen vnd zimern sullen, der wir eer haben vnd sy nutz, vnd ouch vff den vorgeantanten gûten voran zû râmen vnd zû rwten vnd in eren haben, des wir aber eer haben vnd sy nutz. Vnd wâr, ob wir oder vnser erben die vorgeantanten gût also nit vorman râmen vnd rwtin in der wis, als vorgeschriben stât, so hând er vnd all sein erben vollen gewalt vnd gancz macht vnd krafft, vns oder vnser

erben ab den vorgenannten gütten zetryben vnd vns also dar ab haissen varen, welches iars in den vorgenannten zehen iaren sy das wollen, an alle vnser vnd vnser erben widerred in all weg. Vnd des ze warem vrkund so geben wir im vnd seinen erben für vns vnd vnser erben den brieff, besigelten vnd geuestnoten mit des ersamen, wysen Vrichs von Türhain, statammans ze Kauffbüren, angehenktem insigel, durch vnser flissiger bett wegen, im vnd seinen erben an schaden. Das geschach in den vier tagen ze eingender vasten nach Cristi gebürd vierzehenden hundert iar vnd dar nach in dem vierzehenden iare.

<sup>1</sup> Hohentann, abg. westlich von Altusried

<sup>2</sup> Lannenberg nordöstlich von Markt Rettenbach

StAAug Reichsstadt Memmingen U 169.

## 156

1419 APRIL 23

Ich, Hainrich Schmieher, thümherr ze Frýsingen, vergich vnd bekenn offenlich mit dem brieff, für mich vnd all mein erben vnd tün kund allermenglich, daz ich mit raut, willen vnd gunst meiner güter freünd vnd besunder meins lieben brüder Veyten dez Schmiechers reht vnd redlich verkoufft vnd zekoffen geben han zu ainem ewigen, stäten kouff dem vesten Hannsen dem jungen Rapold, burger ze Memmingen, vnd allen seinen erben daz gricht ze Gütenberg halbs, daz mairhöfflin da selbs gar vnd gilt sechs seck rogges, ainen sach kerens, sechs seck habers, ain pfund haller graßpfenning, zwo gänß, vier hüner, hundert ayr vnd ain vasnaht hün vnd daz Cüntz Gästlin hewt zetag bwrt, die mülin ze Gütenberg hálbiv vnd gilt ainen sack rogges, vier metzen keren, ainen sack habers, zehen schilling haller vnd dar auff yetz geseßen ist der Veýrer der älteriv, Privimiv garten<sup>1</sup> gar vnd gilt zehen vierling öls, ain hoffstat, genant Mátzun hoffstat, gar, dar auff Haintz Geýger yetzo geseßen ist vnd gilt ainen halben metzen öls, ain hoffstat gar, genant dez Schmidts hoffstat, vnd gilt ainen metzen öls, vnd drý strangen akers vnd geltend drý schilling haller vnd Hans Steger hat es inn, ain halbiv seld, dar auff Hupfentäsch sytzt vnd gilt zwelff schilling haller, vier ruth akers, die Cüntz Girhalder hát vmb ainen iarlichen zeins, vnd ain hoffstat dar zu, genant der Pánlin hoffstat, daz vogt reht an der kirchen da selbs vnd ist ain schöffel rogges vnd ain schöffel habers, darzu Rotcüntzen weib vnd kind vnd Cüntzen Girhalders weib vnd kinder vnd ouch allez, daz ich dar gehebt han von ledigen güten vnd lüten auff den hivtigen tag vnd alliv die reht, die ich zu dem widenhoff da selbs gehebt han, nihtz außgenommen, die vorgenannten lüt vnd güt alliv, alz sy von stuck zestuck obgeschriben sind, mit allen iren zu gehörungen, zwingen, bennen, eháfftin, in dorff vnd ze veld, an ákern, an wisen, an waßer, an waid vnd an holtz, an boden vnd grund, ob erd vnd dar vnder, an besüchtem vnd vnbesüchtem. wie daz allez genannt, geschaffen, gestalt oder gehaißen ist, nihtz außgenommen, ez sy da benempt oder nit, mit allen rehten, gwonhaiten vnd gülden, die sy yetzo geltend ald hin füro gelten mýgend an klainem vnd an großem, als ich daz allez inngehebt han vnd genoßen vnd von meinen vordern her brácht han, für ledigiv, frýiv, vnbeküertiv, vndienstberiv vnd vnuogtberiv güt vnd für rehtz aigen. Vnd dar vmb so hát er vns also bar geben, gar vnd gentslich gewert vnd bezalt hundert vnd niuntzig güter, reht, wolgewegen rinisch guldin in gold vnd wág, die alle zu meinem güten nutzen vnd frummen kómen vnd bewendt sind. Vnd also han ich im die egenanten lüt vnd güt mit allen iren zu gehörungen auff geben zu rehtem aigen, in die fürbas zeha-

ben vnd zenießen, als ander ir aigen güt vnd verzeich mich ouch dar an frýlich vnd vnbezwungenlich aller der reht, aýgenschafft, nütz vnd gewerd gen dem vorgenannten Hansen Rapolden vnd gen allen seinen erben für mich vnd all mein erben vnd für menglich von vnsern wegen inkrafft dez brieffs, als man sich aýgener lüt vnd aýgens güt durch reht vnd billichen verzeichnen vnd auffgeben sol nach sogtaner lüt reht vnd güt gar vnd gentslich. Vnd dez zu güter sicherhait wegen so han ich im vnd allen seinen erben zu rehten gewern gesetzt die festen Veýten den Schmiecher, meinen lieben vorgenannten brüder, vnd Rúpprechten von Lechsparg, an den zeýten der von Augspurg diener, in der beschaidenhait, wár, ob im ald sinen erben die obgenannten lüt vnd güt, alz sy von stuck zestuck obgeschriben sind, gar ald ain tail, lützel oder vil, von yemand ansprüchig würden mit dem rehten, ee sy daz allez also besáßen hetten nach lands vnd sólich lüt vnd aiges güt reht vnd nach dem rehten, so sol ich vnd mein erben vnd die vorgenannten geweren vnd ir erben im vnd seinen erben daz versprechen vnd in daz ledig vnd vertig machen mit dem rehten, wie vnd wan in daz not beschicht, an allen iren schaden. Tättin ich oder mein erben vnd die vorgenannten gewern vnd ir erben dez nit, so habend sy vnd all ir helffer vollen gewalt vnd güt reht, mich vnd mein erben ald die vorgenannten gewern vnd ir erben vnuerschaidenlich oder vnser ainen, welhen oder welhi sy denn wellend vnder vns, den selbstschollen ald den gewern, dar vmb angegriffen, zepfenden vnd zenóten an aller meiner vnd der obgenannten gewern vnd vnser aller erben hab, ligend vnd varend, nihtz außgenommen, ez sye in steten, in burgern, in dorffern, in márgten, auff waßer ald auff dem land, wie vnd wá sy künnend oder mýgend ald zu wem sy wellend vnd in aller best fúgt. Vnd mýgend daz tün an gricht vnd an all klag oder, ob sy wellend, mit gaistlichen oder weltlichen rehten, weders in bas fúgt, vnd mit klag alz oft vnd als gnüg, hintz daz ich ald mein erben vnd die vorgenannten gewern vnd ir erben in daz alles ledig vnd vertig machen in aller weis, als daz obgeschriben stät. Vnd nemen sy des dhainen schaden, den süllen ich vnd mein erben vnd die vorgenannten gewern vnd ir erben im vnd sinen erben gar vnd gentslich widerkeren, abtün vnd vbrichten, an allen iren schaden, nihtz außgenommen, in all weg. Vnd ich, Veýt der Schmiecher ze Helmßhoffen, vergich offenlich an dem brieff, daz der kouff mit meinem güten willen, wißen vnd gantzer gunst geschechen ist, wan ich dar auff rechter gewer worden bin, alz daz ob geschriben stät, vnd verzeich mich ouch daran an den obgenannten lüten vnd güten, als sy von stuck zestuck obgeschriben sind, mit allen iren zugehörungen aller der recht vnd ansprach, die ich daran gehebt han, für mich vnd all mein erben gen dem obgenannten Hansen Rapolden vnd gen allen seinen erben in aller der máß vnd weis, alz Hainrich der Schmiecher obgenant, mein lieber brüder. Ouch ist zewißen, daz der kouff mit Hainrich Fainaggen, burgers ze Memmingen, des vorgenannten Hansen Rapolds vogt vnd pfleger, geschechen ist, vnd ouch mit Neýdeggen, burgers ze Memmingen, dez vorgenannten Rapoldz swáger. Vnd da bý sind gewesen vnd der sach ziugen, die erbern herr Thoman, kirchherr zu Gütenberg, der vrogenant Fainagg, Fólk Hánold, burger ze Kouffbüren, vnd Rotcüntz von Gütenberg vnd ander erber lewt vil. Vnd ich, der selbscholl, sol den vorgenannten gewern Rúpprechten von Lechsparg von der gewerschafft entledigen vnd entlösen an allen seinen vnd seiner erben schaden. Vnd dez allez zu wárer vrkund so gib ich in den brieff, besigelten vnd geuestnoten mit meinem anhangunden insigel. Vnd wir, die gewern, veriechen der gewerschafft in aller der weis, alz obgeschriben stät. Vnd dez zu noch mer zücknúß so haben wir vnseriv insigel ouch offenlich an den brieff gehenkt. Daz geschach an sant Jörgen aubend, dez hailigen ritters, von Crists gepurdt vierzechen hundert iar vnd darnach in dem niunzehenden iare.

<sup>1</sup> Priems Garten

Stadtarchiv Augsburg Archiv der historischen Vereins für Schwaben und Neuburg U 33.

Jahrbuch des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg, Bd. 3, Augsburg, 1876, S. 331, Nr. 33.

1428 JANUAR 25

Ich, Sýmon Zeller, burger zů Augspurg, vnd ich, Anna, sin elichi wirtin, vergehen offentlich für vns vnd all vnser erben vnd tůen kunt allen, die den brief an sehent lesent oder hůrent lesen: Als wir vmb den fromen vnd vesten Petern von Hochenegg zů Filsegg vnd Elsbethen, geborn vom Stain, sin elich wirtin, vns vnd vnsern erben zů ainem státen vnd ewigen kauff erkaufft haben ire gůt vnd das gericht zů Gennach vnd was sý da hánd, vogtý vnd vogtstůr, an gůlten, an gericht, an vellen, an bennen, an zwingen vnd an allen andern eháfftinen, nichtz vß genommen, bý dem ersten den hof, den der Sýdler buwet vnd jårlichen giltet zway schaff kernes, ain schaff rogggen vnd vier schaff habern vnd die mulin vnd den zehenden, der dar in gehůrt vnd die vogtstůr vsß dem dorff Gennach vnd den hůfen vnd gůten da selbs, námlich vsß des Scharlachs gůt, genant das lipding, von Bollingen, des ain tail ist des bropsts von Bollingen, vnd das ander håt der Lutzenberger vnd sin swager Cúnrat Scharlach ererbett von sinem swecher, dem Scharlach sálig, git ze vogtstůr vier pfund pfenning, je sechtzig pfenning für ain pfund augspurger werung; vs des Nattas hof, den Haintz Maier buwet, acht pfund pfenning der obgenanten werung; so git des Daigkotzen gůt achtvndzwaintzig schilling pfenning, ie drý pfenning für ainen schilling Augspurger werung, vnd zway hůner; ain garten, håt Cuntz Vogt inn, gilt ain pfund pfenning Augspurger werung, ie drý für ainen schilling; so git der obgenant hof, den der Sýdler buwet, ze vogtstůr viervndzwaintzig schilling pfenning augspurger, ie drý pfenning für ain schilling, vnd dar zů drew pfund pfenning Augspurger, ie sechtzig pfenning für ain pfund, ze gras gelt; so git das gantz dorff ze vogtstůr fünf pfund pfenning der egenanten werung vnd zwólff hůner; vmb drewhundert rinisch guldin, gůter, genger vnd gáber, die wir in dar vmb also bar gegeben vnd bezalt habent, als das alles vnser káfbrief, vns von in dar vber gegeben, aigenlich vßwiset. Vnd wie wol der selb vnser káffbrieft ainen státen, ewigen kouff wýset, je doch so bekennen wir, das wir dem obgenanten Petern von Hochenegg, Elsbethen, siner elichen wirtin, vnd allen iren erben die liebín, dienste vnd frůntschafft getan habent vnd tůen inn ouch die ýetzo mit vrkünd des briefs für vns vnd all vnser erben also: Wenn acht jår, die nehsten von datum diß briefs nachinander künftíg, für komen vnd verrucket sind, so hánd sý vnd all ir erben denn füro alle jår ewenklichen, welches jårs sý wellent, in allen künftigen jåren vollen gewalt vnd gůt recht, die obgeschriben gůt vnd gůlt alle zů Gennach mit dem gericht vnd mit allen eren, rechten, eháfftinen vnd gewonhaiten vnd mit ir ieglichs zů gehůrung, nichtz da von ußgenommen in dehain wýse, von vns vnd vnsern erben oder von dem oder den, der oder die den obgenanten vnsern káffbrieft mit vnserm gunst vnd gůten willen inne hánd oder gen wem wir die obgenanten gůlt vnd gůt verendern, in welcherlaý wýse dz beschách, so sullen wir allwegen vor vßtragen vnd vsdingen, das in sůlich widerkáff behalten sý, wider ze kouffent mit drůhundert guldin, alles genger vnd gáber wolgewegner rinischer guldin, gůt an golde vnd swer gnůg an rechter gold wåg, doch also, welches jårs nách den vorgesetzten acht jåren sý oder ir erben den widerkouff also tůn wellent, das sullen sý vns oder vnser erben oder wer den vorgebant vnsern kouffbrieft mit vnserm gůten willen in vorgeschribner wýse innhette, vor hin erberklich ermanen vnd zů wissen tůn mit irem botten oder briefen ze hus, ze hof oder muntlich vnder augen zwischen sant Martins tag vnd des hailigen Cristags, náchst nachinander künftíg, vnd sullen denn sý oder ir erben vns oder vnsern erben oder wer denn den egeschriben vnsern kauffbrieft mit vnserm gůten willen inn hette, als vorgeschriben ist, der vorgeschribner drůhundert rinischer guldin, genger vnd genámer, bis vff den weissen suntag, als man singet invocauit, der nach der manung des selben jares aller schierost komet, tugentlich richten, geben vnd bezalen zů Kauffbüren oder zů Mündelhain, in welcher der stett aine wir wellent, an der geschwornen gold wåg da selbs, vnd vns die also antwurten zů vnsern handen vnd sichern

gewalt für alls verhefften, verbieten vnd niderlegen aller lüte vnd gericht, gaistlicher vnd weltlicher, vnd für alle krieg, ácht vnd benne vnd sunder für aller mengklichs irrung vnd infelle vnd gentslich vnd gar án allen vnsern schaden. Vnd wir sullen inn dann den selben vnsern kouffbrieft vnd och die alten brief alle, die sý vns vber gegeben hánd, die die egenanten gůt berůrent, wider vbergeben vnd antwurten. Wir vnd vnser erben oder wer den vorgeschriben vnsern kouffbrieft mit vnserm gůten willen inn håt, sullen vnd wellen den vorgebant Petern von Hohenegg, Elsbethen, siner elichen wirtin, vnd allen iren erben des vorgeschribnen widerkouffs nach den obgenanten acht jaren in vorgeschribner wýse, welches jårs sý wellen, vber kurtz oder vber lang, willenklich verhenggen vnd gestatten án all widerred, fürzóg vnd intráge in all weg vnd alls geuárde. Ob wir aber des nit tátint vnd in den widerkouff verzügen anders dann hie vorgeschriben stát, was denne sý oder ir erben des schaden námín, wie der sálb schad genant wer, das rechter vnd redlicher schad wer, den selben schaden allen sullen wir in vßrichten vnd ab tůn gentslich vnd gar án allen iren schaden. Vnd des alles zů wárem, offem vrkünd so hán ich, obgenanter Sýmon Zeller, min aigen insigel offentlich gehenckt an den brief. Dar zů so haben wir baydi gar flizig erbetten die vesten, wisen Vlrichen von Türhain zů Hebenhofen vnd Cúnraten Wálschen, burger zů Kouffbüren, vnser lieb swager, das sý irü aigni insigel, in selb vnd iren erben ane schaden, zů gezügnuß an den brief offentlich gehenkt hánd. Ich, Anna, des egenanten Sýmon Zellers elichi wirtin, verbind mich vnder des vorgebant mines lieben mans vnd vnder der vorgebant miner swáger insigel bý minen gůten trüwen, wan ich zů der zit aigens insigels nit hán, trüwlichen, wár vnd stát ze halten vnd zů vollfüren, was obgeschriben stát, án alls geuárd. Geben ann mántag nach sant Sebastians, des hailigen martters, tag, von Cristi, vnser herren, gebürte vierzehenhundert vnd in dem acht vnd zwaintzigosten jåren.

StAAug Domkapitel Augsburg U 1035.

1428 JULI 25

Ich, Kátrin Reinhartin, Hainczen Eberlins elichiv husfrow, seshaft ze den ziten ze Pforzhain, verguch vnd tůn kunt mit vrkund dicz briefs für mich vnd all min erben: Als nun in warhait mit wissentlich ist, das ich mit aýgenschafft dhainem herren, gaistlichem noch weltlichem, nit zů gehóre, also han ich mich vnd minü kind ze aýgen ergeben an dez erwirdigen gotzhus vnser frowen ze Vrsin, dem erwirdigen gaistlichen herren abt Hainrichen, dem conuent des selben gotzhus vnd dar zů allen iren nach komen mit sůlicher beschaidenhait, das der vorgebant abt Hainrich von dez gotzhus wegen oder sin nach komen nun füro mit mir vnd minen kinden gefaren vnd tůn vnd lassen mag als mit andern des gotzhus aýgen lüten, vngeuárlichen. Vnd daz han ich geben mit wissen vnd gunst mines elichen mans Hainczen Eberlins. Des zů vrkund gib ich disen brief dem egenanten gotzhus, minem gnádigen herren, abt Hainrichen, dem conuent vnd allen iren nach komen, besigelten mit des erbern vnd wýsen Vlrichs Wisirhers, ze den ziten stattamman ze Kófbúrun, aýgnen anhangenden insigel, der das von miner flissiger gebett wegen dar an gehenckt håt, doch im vnd sinen erben on schaden. Das geschach nach Cristz geburt vierzehenhundert jar vnd dar nach in dem acht vnd zwaintzigosten jar, an sant Jacobs tag, des hailigen zwelfboten.

StAAug Reichsstift Irsee U 26.

1432 JUNI 3

Ich, Haintz Schwigger von Pürren enend der Yler by Lutrach,<sup>1</sup> bekenne vnd tûn kunt allermenglich mit disem offen briefe: Als ich in miner herren von Ysni fangknüzz komen bin, desmales als in ain schédlich man eingangen ist vnd si ir kuntschaft vff in hetten, wann ich denn dozemale vff dem land an ir gegen(d) als ain lantstraiffer hin vnd her gieng vnd also gefangen vnd vffgehebt ward, das ich derselben ebenanten fangknüzz von den vorgeantenen minen herren von Ysni ledig gelassen bin, vnd darumb so han ich in willeklich vnd vnbezwungenlich gesworn ainen aid hintz got vnd den hailgen mit gelerten worten vnd vff gebotten fingern, das ich noch nyemand von minen wegen die egschriben fangknüzz, sach vnd getët vnd was sich darunder vberal yndert verlaffen hat mit worten vnd mit werken, wie das genant, gestalt oder gehaissen ist, nichtz vssgenommen, nû füromer eweklich weder gen den vorgeantenen von Isný noch gen ir stat, noch gen iren burgern, noch gen yemand anderm, der in vnd ir stat ze versprechen stat, noch suss gemainlich gen yemand, wer an miner egenanten fangknüzz schuld, rät oder getät daran gehebt hat oder darzû haft oder darunder verdacht ist, nyemand vssgenommen, nymmermer anden, efern noch rechen süllen noch wellen noch mit yemand anderm schaffen getân werden, weder mit worten noch mit werken, mit rêten noch mit getëtten, haimlich noch offenlich, noch mit dehainer sachen suss noch so in dehainen weg, trülich ân all geuêrd vnd argen list. Wêre aber, das ich die egschriben vrfehe brêch vnd mich an minem aid vnd an minen eren vergêss vnd vberseh, das sich das wârs vnd kuntlich erfund, da got vor sýe, denn zestund so hiess vnd wêr ich ain maýnaider, recht erloser, vervrtailter, vbersagter man vor allermenglich, vor allen lüten, richtern vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, vnd an allen steten also, wâ mich die obgenanten min herren von Ysni, burgermaister, amman vnd râte oder yemand anders von iren wegen darüber ymmer an kommen oder ergriffen môchten, das si denn hintz minem lib vnd leben füro richten môchten als hintz ainem schédlichen, vervrtailten, vbersagten man zerecht, dauor och mich nichtz schützen, schirmen noch befriden sol noch mag, weder frihait, friung, fribrief der stêt noch der herren noch dehain gelait, noch gemainlich vberal nichtz, damit ich mich behelffen môcht, suss noch so in dehainen weg. Vnd das alles zewarem, offem vrkünd vnd vestnung so han ich ernstlich erbeten den vesten junkher Anthoni Grüber von Kauffpürren, das er sin insigel, im selber ân schaden vnd zegezünüzz aller vorgeschriben sach für mich offenlich gehenkt hat an den brief, der geben ist an dem nechsten zinstag vor pfingsten, nach Cristi gebürt vierzehenhundert jare vnd darnach in dem zwaývnddrissigsten jare.

<sup>1</sup> Illerbeuren nordöstlich von Leutkirch

1432 JULI 12

Ich, Lienhart Plauseberg, burger ze Ysni, bekenne vnd tûn kunt allermenglich mit disem offen brief: Als mich Peter Sutor der kürsener, auch burger ze Ysni, vmb ainen handel, den ich gegen in began gen hett von geltschuld wegen, die ich im schuldig gewesen bin vnd anders damit vmb gieng, denn pillich was gefangen vnd zû mir gegriffen hat, darzû im min herren von Ysni iren tur(e)n vnd fangknüzz gelihen vnd erlawbt haben, der selben fangknüzz aber mich der egenant Peter Sutor vnd min herren von Ysni vnd miner fründ vnd anderer erberer lüt ernstlicher bet wegen ledig gelassen hand, vnd hierumbe so han ich den vorgeantenen minen herren von Ysni, dem burgermaister vnd dem râte, willeklich vnd vnbezwung(e)nlich, mit frýgem, gûten willen gelobt, versprochen vnd verhaissen vnd in des ainen liplichen aid gesworn hintz got vnd den hailgen, das weder ich noch nyemand von minen wegen der vorgeschriben fangknüzz, sach vnd getët vnd was sich darunder vnd dazwischen mit worten vnd werken vberal yndert verlaffen hat, weder gen dem obgenanten Peter Sutor noch gen sinen fründen, noch gegen der obgenanten stat ze Ysni, noch den burgern gemaynlich daselben noch gemainlich gen nyemand, wer an der vorgeantenen miner fangknüzz schuld, rät oder tät gehebt hat oder darzû haft oder gewandt oder darunder verdächt wêr, nyemand vssgenommen, nû füroin eweklich nymmermer anden, âfern noch rechen süllen noch wellen noch mit yemand anderm schaffen getân werden, weder mit worten noch mit werken, mit räten noch mit getëtten, haimlich noch offenlich, âne all geuêrd vnd argen list. Wâre aber, das es darüber geschech vnd (*ich*) mich an minen eren vnd an minem aid also vergêss vnd vbersêh vnd sich das kuntlich erfund, da got vor sýe, denn zestund so hiess vnd wêr ich ain maýnaider, erloser man, vnd wâ man mich denn darüber ymmer ankommen vnd ergriffen môcht, so süllen vnd mûgen die obgenanten min herren von Ysni zû mir richten als hintz ainem maýniden vnd erlosen man ze recht, vnd dauor sol noch mag mich kain gericht, weder gaistlich noch weltlich, noch dehain ander sach noch frihait, frid noch gelait, nit schützen, schirmen noch frýen suss noch so in dehainen weg. Vnd des alles ze wârem, offen vrkünd vnd vestnung so han ich ernstlich erbeten den erbern, beschaiden Anthonien Grüber von Kauffpürren, an der zit wonhaft ze Ysni, das er sin insigel für (*mich*) vnd zegezünüzz aller vorgeschriben sach, doch im selber in all wise vnschedlich, offenlich gehenkt hat an den brief, der geben ist an dem nächsten samstag vor sant Margrethen tag, nach Cristi gebürt vierzehenhundert jare vnd darnach in dem zwaývnddrissigsten jare.

1440 FEBRUAR 29

Ich, Hanns Pruggschlegel, statamman zû Kauffbüren, tûn kunt allermânlich mit dem brief, daz ich vff hüt, datum des briefs, ze offnem vnd verbannen gericht gesessen bin, do kum für mich Jos Gerhart, burger zû Füssen, der erbern, wýsen, burgermaister vnd rates zû Füssen volmächtig ratzbotschaft alz mit irem gewalte vnd offnet da vor gericht, wie daz sich ettlich spänn vnd yerrung



zwischen des hochwirdigen fürsten, mins gnädigen herren, des bischofs zů Augspurg, vnd der von Füssen vff ainem vnd des frummen, vesten Peters von Hohenegg zů Vilsegg vff dem andern tail, alz von zöll vnd gelaitzgelt wegen erhebt vnd gemacht hätten, des si paderseidt zum rechten kumen vnd daz ain recht vff ain kuntschaft ertailt vnd gesezt hätte, vnd eruordret vff daz durch Josen Laurin, sein fürsprechen, die erberen Cünraten Engelmair, den man nempt Francz, des rates, vnd Jäcken Gerhart, burger, vnd Clausen Hayden, statt diener zů Kouffbüren, vnd bat mich, die durch recht zů vnderwysen, alz die irs gewerbs mit kouffmanschaft vnd andern sachen von Füssen indz gebirg vnd herwidervß gen Füssen vil getrieben hätten, das si im denn dar vmb offneten vnd seyten, was in darvmb kunt vnd wissen wäre, vnd auch in der masse by geschworenen ayde, alz denn vnd den vorgeanteten sinen herren zů ainer geschworenen kuntschaft fürträglich vnd nutzlich wår, nu die warhait, niemant zeleib noch zelaýd. Darwider antwurten Cünrat Engelmair, Jäck Gerhart vnd Claus Hayden mit Hainrich Fächser, irm fürsprechen, si trweten, si wären sólichs sag vnd ayde zetün nit schuldig vnd wären der billich vertragen, wann in der diserzeit ye nit fücklich wår, vnd saczten daz bayderseit zů ainem spruch zum rechten. Do ward erkennt, daz si darvmb billich ain warhait seiden, niemand zeliieb vnd zelaidd, vnd daz si darvmb billich gelert ayd swüren. Vnd alz si mit im ayden vollfüren, wie vrtail vnd recht geben hett, seiden Cüntz Engelmair, genant Frantz, vnd Jäck Gerhart yeclicher für sich selb gántzlich die wort vnd mainung, daz si ob zwaintzig jarn von Füssen in daz gebirg vnd herwidervß gen Füssen enend Lechs vnd herdishalb gefarn vnd ir vnd anderleüt güt gefürt haben, da von si gelaitzgelt vnd zoll geben müsten, vnd wenn si sich zů Füssen mit dem zoll vnd zů Reütin mit dem gelaitzgelt gegen den von Swangoß richten, so vorderte si fürbas niemant an, weder der von Hohenegg noch yemant von seinen wegen. So seidt Claus Hayden, er hátt by sinen herren von Swangoß vor vierzig jarn gedient, vnd hátt in irem dienst daselb offt vnd dick im gelait geriten, do dennocht her Endres von Hohenegg sálig Vilzegg innhátt vnd darnach by Peter, vnd hab nie gehört noch gesehen, daz weder die von Hohenegg noch yemant von im wegen von dhainem, der denn von Füssen hinein kumen vnd gefarn sy, weder enend Lechs noch herdishalb, noch herwidervß gen Füssen vß dem gebirg nie kain zol noch gelaitzgelt ervordert habe. Vnd daz sagen si, alz si geschworn haben vnd in kunt vnd wissen sey, des rechten. Vnd der sag begeret Jos Gerhart brieff, die im erkent wurden. Darvmb so gib ich im den brieff von gerichtz wegen, mit minem aygen insigel versigelt vff nächsten möntag nach oculi mei etc., nach Cristi gepürd vierczehnhundert jar, darnach in dem vierczigisten jare.

Stadtarchiv Füssen U 255.

## 162

1444 MÄRZ 24

Ich, Hartman Nabel, der zit stattamman zů Kauffbüren, ich, Frick Grönenberg, burger zů Kemptun, ich, Hans Geymetz, vnd ich, Cünrat Müller der cramer, baid burger zů Kauffbüren, vergehend offentlich vor aller menglich mit dem brief von des erbs vnd gütz wegen, ligentz vnd varentz, aigen oder lechen, nichtz vs genomen, was denne der ersamm Cünrat Endorffer sálig der ellter nauch sinem tod hinder im verlaussen haut. Dår vmbe wir die ersammen Cünraten Endorffer, sinen elichen sun, burger zů Kauffbüren, vnd Barblen, sin elichw wirtinn, vnd Elsbethen Endorfferin, Cünraten Endorffers elichw schwester, vnd Vlrichen Schwitthart, irm elichen man, auch burger zů Kauffbüren,

mit ain ander entschaiden, vertádingt, verricht vnd, wie hernach geschriben staut, jedlichem zů sinem tail zůgetailt haben. Dår vmbe sy vns baid seit ernstlich gebetten hand, wan sy des vf vnd hinder vns mit güttem willen kumen vnd gangen sind, wie wir sy dår vmben entschaiden, das sy vnd ir erben füro darbý beliben sóllen. Also ist Cünraten Endorffer vnd Barblen, siner elichen wirtinne, irs tails worden vnd zůgetailt die nauchgeschriben lüt vnd güt, mit namen das ober haws am markt by dem korenhaws, zwischen Vólken Kolers vnd Josen Jörgen hüser gelegen, mit siner zůgehörd. Och haut Cünrat Endorffer Vlrichen Schwitthart hundert guldin hin vs geben hýratz gütz. Vnd der bångart halb vor dem Renntor by Costenburgs badstüben, am bach gelegen, vnd der wýer vnd das hüslin darinn mit ainander alles Cünraten zůgetailt ist, doch sol das wasser in den wýer gån, wie das von alter vnd by sinem vatter sálig darin gangen ist, vnd nit höher erhebt werden, wan es jetzo gaut. Vnd Westerried vnd Kyppfenberg, och das Stockach<sup>1</sup> vnd der Schotten<sup>2</sup> vnd ze Trogoý<sup>3</sup> vnd ze Yfnach<sup>4</sup>, was der alt Endorffer sálig da gehebt haut, vnd allw vogtrecht enhalb des waldes. Item das gietlin zů dem Albrechtz, das Vlrich Müller bawet, vnd das güt zů Renhartzried, das Hans Pfäfferlin bawet, vnd ain gietlin, das Hånslin Hiemerns gewesen ist, vnd Aicherschwang<sup>5</sup> ain engerlin vnd ain hoffstatt ze Renhartzried, das Hans Enslin daselben inn haut, vnd der hof ze Westendorff vnd des Dräers hoffstatt, och ze Westendorff gelegen, an dem selben hoff Cünrat Elsbethen Schwýtthart hundert guldin hin vs geben haut, vnd das mad, genant das Zwirchenwáldlin, darvs Cünrat Endorffer oder sin erben jårlich den schwestern in dem Mairhof drew pfund haller geben sund, als sy denn dår vmb brieff hand, vnd das halbtail an dem Hawbrechtz, das gen Westerrietwertz gelegen ist, doch sol Vlrich Schwýtthart vnd sin erben Cünraten Endorffer vnd sin erben den brunnen, als der vf Schwitthartz tail ist, mit wasserholen, madern vnd rechern niessen, vnd sol in ain weg dartzú zegánd laussen nauch ir nottdurft vngeuarlich. Vnd me ist och berett, das jedlicher vf sinem tail faren sol bis an den rechten weg. Vnd mer ist Cünraten worden ain schilling haller zins von dem mad, ze Aytrang gelegen, das Jos Koler inn haut, vnd die nauch geschriben aigen lüt, mit namen Cüntz Michel von Kyppfenberg mit wib vnd kinden, Jäck Enslin, Haintz Müller vnd sin wib, Jörg Enslin, Rűf Hiemer, Peter Enslin, Holderrieds wib vnd sechs kind, Cünrat Enslin, Vlrich Müller, Hans Pfefferlin vnd zway kind, Hans Enslin, Blenclin mit fünf kinden, Haintz Kalchschmid, sin wib vnd drew kind, die Cünemennin vnd iro kind, Jörg Sämer,<sup>6</sup> Peter Hiemer, aber Peter Hiemer, sin wib vnd ain kind, Hans Hiemer, Als Hiemerin, Erhart Müller, Gret Bissingerin vnd iro kind, Schlader, Yselis wib, Jörg Müller, Cünrat Kalchschmid, Peter Kalchschmid, die Linderin vnd iro kind, die Tegenhártin vnd iro kind, die Spilmennin vnd iro kind, die alt Enslinin von Westerried, Haintzen Michels wib vnd iro kind, Cüntz Müller von Rűdratzhofen, Jäck Pfefferlin vnd alle sin schwestern, Haintzen Hiemers tochter, die Frýin, Güt, Hansen Müllers tochter, die alt Bissingerin, Hansen Walthers tochter, das alles, wie obgeschriben staut, mit aller zůgehörd, wie das der alt Endorffer sálig hinder im nauch sinem tod verlaussen haut. Item so ist Vlrichen Schwitthart vnd Elsbethen Endorfferin, siner elichen wirtenn, zů irem tail worden vnd zůgetailt die nauchgeschriben lüt vnd güt, mit namen das vnder haws im Hasental, an Hansen Anbaiß haws gelegen, mit aller zůgehörd vnd mit allem begreiff, wie das die selb hoffstatt inn haut vnd was dår vf gebawen ist, vnd Stettwang mit siner zůgehörd, wie das der alt Endorffer sálig inngehebt vnd was er nauch sinem tod daselben verlaussen haut, vnd ain gietlin ze Westendorff gelegen, genant der Ammersinin gietlin, vnd Schwinang<sup>7</sup> mit siner zůgehörd, Kraftisried mit siner zůgehörd vnd der mairhof zů Obertiengow vnd der mairhof zů Renhartzried vnd ain güt zů Renhartzried, das jetzo Steffan Enslin bawet, alles mit ir zůgehörd, vnd der anger zů Franckenried, vnd der bångart hie, der by Costenburgs badstüben gelegen ist, doch sol das wasser in den wýer gån, wie das von aller vnd by dem alten Endorffer sálig dar in gangen ist, vnd (*nit*) höher erhebt werden, wan es jetzo gaut, vnd ain acker, ze Waul gelegen, genant des Litgeben acker, vnd das Hawbrechtz halb, dar vf der brunn ist vnd die hütten, der selb tail gen Mintzenried hin vs gelegen ist, doch sol Cünrat Endorffer oder sin erben vnd wer

Cünrats tail am dem Hawbrechtz inn haut, den brunnen nit anders niessen denn zetrinkend sinen madern vnd rechern vngeuarlich. Vnd mer ist berett, das jedlicher vf sinem tail faren sol bis an den rechten weg. Vnd mer ist im worden ain mad gen Astal hin vs, das an dem widenholtz ze Obrabýren gelegen ist, vnd die nauch geschriben aigen lût, mit namen Hans Hiemer, Jáck Gisler zû Autenried, Haintz Hiemer mit fünf kinden, Haintz Enslin, Steffan Enslin, sin wib vnd ain kind, Haintz Hiemer, sin mütter vnd zwen svn, Hans Müller, sin wib vnd iro kind, Haintz Hiemer, Hans Bissinger von Stettwang, sin wib vnd fünf kind, Erhart Enslin, Cüntz Pfefferlin, Bentz Pfefferlin, Vlrich Pfefferlin, Peter Herbst, Enderlin Schnider, die Hiemerin von Lindow mit dreÿ kinen, die Himelhättlin vnd ir kind, Hans Hiemer, Jörg Hiemer, Gret Hailerin, Engel Hiemerin, Cünrat Plenck, Hans Plenck, Cünraten Fuchsen wib vnd iro kind, die Friesin vnd iro kind, Als Schläderin, Jáck Müller, Gassers wib vnd iro kind, Cünrat Scheggen wib vnd iro kind, Hansen Schäfflers kind von Schlingen, Haintzen Segelawers wib, Hans Kalchschmid, die Griffin vnd iro kind, Martin Altersperg, sin wib vnd kind. Vnd von ander varender hab wegen, hausraut, silbergeschierr, clainat, geltschuld, gmainda vnd anders ist jedlichem obgeschriben tail zûgetailt, dabÿ er beliben sol. Wâr auch, ob ettwas vergessen oder das man hienauch fünd, das nit getailt wâr, vnd welhi kind vs geben sind vnd nit geschriben stând oder ander lût vnd gût, das in baiden zûgehörtin, das sund sÿ früntlich mit ain ander tailen, aun alle geuârd. Vnd was sÿ hienauch von des erbs wegen mit ain ander irrig würden, das sÿ sich dâr vmb selb nit gietlich geainen möchten, so sôlte die selb irrung bÿ vns vorgeschriben vier mannen bestân. Wie wir sÿ dâr vmb entschaiden vnd richten, da bÿ sol es füro beliben, aun alles geuârd, wan wir des von ainem raut gewÿset sÿen. Vnd also sol jedlicher obgeschriben tail vnd sin erben nûn fürohin bÿ den obgenanten lûten vnd gûten mit ir zûgehört vnd anders, was denn jedlichem worden vnd zûgetailt ist, beliben. Vnd mag damit gefaren, schaffen, laussen vnd tûn, verkoffen vnd geben, wem er will, aun des anders tails vnd siner erben irrung vnd hinderniß mit kainen sachen noch gericht, gaistlich oder weltlich, in kain wÿse. Es wâre denn, das hienauch in kinftigen ziten von rechter, redlicher erbschaft zûgieng, ob sich das mit tod also machen würd, dâran sol jettwederm tail nauch billicher erbschaft sine recht vorbehalten vnd vnuerzogen sin. Vnd vf das alles sol es zwischen baiden obgenanten tailen vnd ir erben vnd aller der, wer dâr vnder von ir wegen verdaucht vnd gewand ist, vmb all zûsprûch, die sÿ baidenthalb von des erbs wegen bis vf dato des briefs zesamend gehebt haund, gantz verricht, vertâdinget vnd entschaiden sin. Vnd des alles zû wârem, offem vrkund geben wir, obgeschriben tâdinger, jedlichem ain brief, der zwen glich geschriben sind, vnd jedlichem obgenanten tail ainer vbergeben, besigelten vnd geuestnot mit vnser aller obgenant anhangender insigel, von ir flissiger bett wegen, vns vnd vnseren erben vnschädlich. Das geschach vnd ward der brieff geben vff vnser lieben frawen annunciacionis in der hailigen fasten, als man zalt von Cristi geburt vierzechenhundert vnd in den vier vnd viertzigosten jaren.

<sup>1</sup> Stockach bei Immental

<sup>2</sup> Schotten bei Reinhartsried

<sup>3</sup> Trogoi bei Wildpoldsried

<sup>4</sup> Eufnach westlich von Kipfenberg

<sup>5</sup> Eichelschwang südlich von Oberthingau

<sup>6</sup> Unklar, könnte auch Jörg Sämer heißen.

<sup>7</sup> Schweinlang südlich von Kraftisried

StAAug Fürststift Kempten U 572 a.

1445 JANUAR 28

Ich, Wernher Benntznawer zû Kemnat, ritter, verjech vnd bekenn offennlich für mich vnd all min erben vor allermeniglich mit dem brief, das ich ains bestâten, ewigen kaufs recht vnd redlich verkaufft vnd zû kauffen geben han mit crafft ditz briefs den erbern Cünraten Prellern von Hutengewang vnd Hansen Mair von dem Eglofs, in Guntzpurger pfarr, vnd allen irn erben vnd nachkomen den satz an minem hof zû dem Kürnisperg<sup>1</sup>, in Affeltranger pfarr gelegen, den satz des selben gûts mit allen sinen nützen, geniessen, zûgehörden, gewonhaiten, eehâftin vnd rechten an hawß, an hofstat, an garten, an bâmgarten, an ackern, an wÿsen, an mad, an wÿttin, an zwÿ, an holtz, an holtzmarcken, an wunn, an waid, an tratt, an gemaind, an wasser mit wasserflissen, an steg vnd weg zedorf, zeholtz vnd ze veld, besüchts vnd vnbesüchts, grund vnd boden, vnd mit dem zehend, wie der von alter gewonhait vnd von rechts wegen darin gehöret vnd gehören sol, ob erd, vnder erd, erfunden, vnerfunden, vnnnd gemainlich alles das, was zû dem selben hof gehört, es sÿ in dem brief begriffen oder nit, vßgenommen den see daselben, damit si nichts ze schaffend haben sund, wann er mir zÿgehört vnd min ist, sunst nichtzit vßgenommen, was darzû gehört, alles für ledig, loß, vnuerkümbert vnd recht aigen, dann allain vßgenommen vnd mir vnd minen erben hindan gesetzt siben seck vesen vnd siben seck habers, jegklichen sack mit acht metzen Kaufpewrer meß gemessen, vier pfund haller graß gelts, alweg sechtzehen behmisch groß für ain pfund haller, jerlichs ewigs ÿsins zinß vnd gelts, die ich mir vnd minen erben jerlichs von jedes jârs besonner zwischen sannt Martins tag vnd wichenächten darab on fürwort zerichten behaltenn hân, nach ÿsiner gült vnd söllichs satz zinß recht, acht hiener, zwai hundert âyer, jegklichs zû siner rechten zit im jâr. Vnnnd wellichs jârs sÿ, ir erben oder nachkomen, in weiß handen vnd gwalt der vorgeschriben satz hienâch ÿmer komet, an bezalung söllicher gült, kern vnd gelt, sômig weren vnnnd so lang verzügen, hintz ain gült die anndern erlanngt, so soll mir vnd minen erben von in vnd iren erben vnd nachkomen der satz des obgenannten gûts mit siner zûgehört, wie obgeschriben stât, vff dem stuck wider hain gan, ledig, loß, verfallen sin. Sÿ vnd ir erben vnd nachkomen sollen vnnnsgen Kemnat zwen tag tûngen, baid mit ainer mâni, vnnnd sund baid ain tag in dem schnitt mit ainer mâni einfieren das korn, vnnnd sund zû dem tûngen vnd zû dem kornfieren jegklichen tag ain lader mit in bringen vnd sund zwen tag mit ainem menschen mâeen, schneiden oder annder arbit tûn, ongefârllich nach satz recht. Vnd sund vnns von gericht wegen bottmåßig sin als annder vnns arm lût on gefârd. Ich vnd min erben sollen ouch sÿ vnd ir erben vnd nachkomen an der gült nit hôcher staigen noch triben, sonnder sÿ füro ewiglichen dabÿ beliben lassen nach satz, zins vnd satz recht also vnd mit der beschaidenhait, das sÿ vnd ir erben den selben hof zÿ dem Kürnisperg mit siner zûgehört nun fürohin ewiglich inne hân, nutzen, niessen vnd nach ir notturfft braÿchen, besetzen vnd entsetzen sund nach allen irem nutz vnd willen, an all irrung, ansprach hindernuß, ainfâll von mir, minen erben vnd meniglichs von vnnsern wegen, wann sÿ mir darumb also bar gantz vßgericht, gewert vnd bezalt hand hundert gût, gnâm, recht gewegen rinisch guldin, die annderhalb an minen gûten nutz vnd fromen gelegt sind. Vnd darumb sÿen ich vnd min erben ir vnd ir erben vff den vorgeschriben satz mit siner zûgehört recht geweren für aller meniglichs ansprach, gaistlicher vnd weltlicher, nach satz, lehes vnd aiges gûts mit siner zûgehört, wie vorstât, in das alles bestâten vnd vertigen vor allen lûten vnd gericht, gaistlich oder weltlich, wie man denn söllichs nach satz vnd aiges gûts recht vnd nach dem rechten billich vertigen, ledig, loß vnd on ansprûchig machen soll, on allen irn schaden vnd abgang in all weg. Sÿ mügent ouch sölliche ire satz recht an dem obgeschriben gût wol verkauffen, doch sund sÿ es mir oder minen erben vor meniglichs fail bieten. Kauffens wir aber nit, so mügend sÿ es darnach geben, wem sÿ wend nach ir notturfft, doch vnnsern zinssen vnd diensten, wie vorstât, on schedlich vnnnd vnns vorgehalten. Vnnnd das alles zû

warem, offem vrkünd vnd sicherhait gib ich in vnd im erben vnd nachkomen für mich vnd min erben vnd nachkomen den brieff, besigelt vnd geuestnot mit minem anhangenden innsigel vnnd mit des ersamen, wisen Hartman Nabels, der zit stat aman zů Kauffpewren, angehengkten innsigel von miner flissiger bet wegen, im selb vnd sinen erben vnschädlich. Den kauff hand gemachet Claus Eberhart von Affeltrang, min brobst, vnnd Hanns Vögelin, ouch zů Affeltrang gesessen, Hanns Vischer von Äytrang vnd mee erber lüt. Der kauff geschach vnd ward der brief geben vff den donnstag vor vnser lieben frauwen tag zů der liechtmess, do man zalt von Cristus geburt vierzehen hundert jār vnd in dem fünff vnd vierzigosten järe.

<sup>1</sup> Im 19. Jahrhundert abgegangener Weiler nordwestlich von Apfeltrang (heute Königsberger Forst)

StAAug Fürststift Kempten U 573 (Abschriften des 16. und des 17. Jahrhunderts).

## 164

1447 APRIL 24

Ich, Haintz Wäldin, gesessen zů Hebenhofen, vnd ich, Anna, sin elichw hausfraw, ich Hans Eberhart von Kräun<sup>1</sup>, vnd ich, Els Wälderin, sin elichw hausfraw, vergehen vnd bekennen offenlich für vns vnd all vnser erben vnd tüen kund aller menglich mit dem brief, das wir ains bestätten, ewigen kofs recht vnd redlich verkofft vnd zekoffen geben haben mit craft des briefs dem erbern Haintzen Rieggen, gesessen zů Biesenhofen, vnd allen sinen erben vnser hofstatt, die ze Fridrichsried im dorf zwischen der Bachgassen an der hailgen vnd an des von Yrsin güt gelegen ist, mit ir zůgehörd, grund vnd poden, ob erd, vnder erd, für ledig, los, vnuerkimmert vnd recht aigen also, das er vnd sin erben die vorgeschriben hofstatt mit ir zůgehörd nun fürohin ewenlich inne hān, nutzen, niessen vnd nauch ir notdurft als ander ir güt bruchen sund mit verkoffen, versetzen vnd mügend damit gefaren, schaffen, laussen vnd tūn, was sý wend, aun all irrung, ansprach, infäll, hinderniß von vns, vnsern erben vnd meniglichs von vnsern wegen, wan er vns dār vmb also bar gantz vs gericht, gewert vnd bezalt haut fñfthalb pfund haller, güter, gnāmer Kaufbyrer werung, die wir anderhalb an vnsern güten nutz gelegt haben. Vnd dār vmbe sýen wir vnd vnser erben sin vnd siner erben des kofs vf die vorgeschriben hofstatt mit ir zůgehörd recht geweren für aller menglichs ansprach, nauch aiges recht in das bestätten vnd vertigen vor allen lüten, richtern vnd gericht, gaistisch oder weltlich, wie man denn aigen nauch aiges vnd landsrecht nauch dem rechten billich vertigen, ledig, los vnd vnansprichig machen sol, aun allen iren schaden vnd abgang in allweg. Vnd des alles zů wārem, offem vrkind geben wir im vnd sinen erben für vns vnd vnser erben den brief besigelt vnd geuestnot mit des ersamen, wýsen Cūnraten Emichs, der zit stattaman zů Kauffbyren, anhangendem insigel von vnser baiden flissiger bett wegen, im selb vnd sinen erben aun schaden. Ziugen vmb bett des insigels sind gewesen die erbern, beschaiden Jos Mair vnd Vlrich Trennder, baid burger zů Kauffbyren. Den kof hant gemacht Haintz Holtzman von Hawsen vnd me erber lüt. Der kof geschach vnd ward der brief geben vf sant Jörgen tag, des hailgen martres, des jārs, do man zalt von Cristus geburt vierzehen hundert jār vnd in dem sýben vnd vierzigosten jār.

<sup>1</sup> Kreen südöstlich von Biessenhofen

StAAug Fürststift Kempten U 598.

## 165

1455 FEBRUAR 5

Ich, Stefan Enslin, zů Renhartzried gesessen, vnd ich, Vrsel, sin elichw hawsfraw, ich Hans, ir elicher sun, vnd ich, Ann, sin elichü hawsfraw, vergehen vnd bekennen offenlich für vns vnd all vnser erben vnd tuen kunt aller menglich mit dem brief, das wir ains bestätten, ewigen kofs recht vnd redlich verkofft vnd zekoffend geben haben dem erbern, vesten Vlrichen Schwithart, vnserm liben herren, burger zů Kauffbüren, vnd allen sinen erben zehen viertail Kempter meß gemessen, gütz, verrichtz habers, jārlicher, ewiger korgilt vs vnd ab vnsern drý juchart ackers vnd vs vier tagwerck mads, die ze Renhartzried gelegen sind, das Peter Schön, vnser schwecher vnd vatter, mir, obgenantem Hansen vnd Annen, miner hawsfrawen, zerechtem hylach güt geben haut, vs vnd ab allen iren nutzen, zůgehörden, gewonhaiten, ehäftin vnd rechten, ab grund vnd poden, ob erd vnd vnder erd also, das wir vnd all vnser erben, in der hand vnd gewalt die vorgeschriben drý juchart ackers vnd die vier tagwerck mads mit ir zůgehörd hienach immer komet, dieselben zehen viertail habers jārlicher, ewiger korgilt nun fürohin ewelich jārlich vnd jedes jars besunder zwischen sant Martis tag vnd der hailgen wýhenächten im vnd sinen erben vnuerzogenlich antwurten, richten, geben vnd bezalen sōllen nauch sōlich ewiger jārlicher korgilt recht, aun im schaden vngeuarlich, wann welches jārs wir oder vnser erben vnd nauchkomen daran sýmig wārn vnd die korgilt nit richten, wie vorstaut, so haut er oder sin erben vnd nauchkomen vnd wer in des hilfvet vollen gewalt vnd güt recht, vns an den vorgeschriben stucken gütz mit ir zůgehörd zepfenden vnd zenōten, wie denn vmb sōlich korgilt gewonlich vnd recht ist zenōten, so vil vnd gnüg, hintz in ir vorgeschriben zehen viertail habers jārlicher korgilt vnd aller schad, den sý von der notung empfangen hetten, mit pfenden, nōten, mit zerung, bottenlon, nauchraisen oder anderm redlichen schaden vngeuarlich volliclich vsgericht vnd bezalt wirt, aun allen im schaden vnd abgang in allweg, wanne er vns dar vmb also bar gantz vsgericht, gewert vnd bezalt haut fñftzechen pfund haller, güter, gnāmer Kauffbürer werung, die wir anderhalb an vnsern güten nutz gelett habent. Vnd dar vmbe sýen wir vnd vnser erben sin vnd siner erben des kofs vnd uf die vorgeschriben zehen viertail habers jārlicher ewiger korgilt recht geweren für aller menglichs rechtlich ansprach nauch aiges gütz recht, in das bestätten vnd vertigen vor allen lüten, richtern vnd gericht, gaistisch oder weltlich, wie man denn sōlich jārlich korgilt nauch korgilt vnd aiges vnd landsrecht billich vertigen, ledig, los vnd vnansprichig machen sol, aun allen iren schaden in allweg. Vnd doch, wie gar das ain ewiger koff haisset vnd ist, so haut er für sich vnd sin erben vns vnd vnsern erben die fründschaft, tugend vnd lieb in darinn erzaiget vnd getaun vnd den vollen gewalt gegeben, das wir füro ewenlich allü jār jārlich, welches jaus wir wōllen, die vorgeschriben zehen viertail habers zwischen sant Martis tag vnd der hailgen wýhenächten mit erganger korgilt vmb die vorgeschriben fñftzechen pfund haller von in wol wider koffen mügen. Sōlichen widerkoff sý vns statt tūn vnd dawider nit sin sōllenn. Vnd ob kain ergangen korgilt dabý vnuergolten vs stünd, litzel oder vil, sollen wir in auch mit den obgeschriben fñftzechen pfund haller bezalen aun widerred. Vnd des alles zů waurem, offem vrkind geben wir im vnd sinen erben für vns vnd vnser erben den brieff, besigelt vnd geuestnot mit des ersamen, wýsen Vlrichen Meglands, der zitt statt ammann zů Kauffbüren, anhangendem insigel von vnser vlissiger bett wegen, im selb vnd sinen erben aun schaden. Ziugen vmb bett des insigels sind gewesen die erbern Vlrich Trenner vnd Hans Hāgelin, baid burger zů Kauffbüren. Der koff geschach vnd ward der brieff geben uf sant Agaten tag, der hailigen junckfrawen, des jaus, do man zalt von Cristi geburt tawsent vierhundert jaur, darnauch in dem fünf vnd fñftzigosten jare.

StAAug Fürststift Kempten U 686.

## 166

1458 DEZEMBER 6

Ich, Hans Bittinger, burger zů Augspurg, bekenne vnd tũn kund offentlich mit disem brieue vor aller menglich: Als mir herr Cũnrat Elsässer beÿ zwen vnd fünfczig guldin reinischer an gold vnd münche vnd ettlich kirsenerck<sup>1</sup> in meinem hawse verstolen vnd hingefũret haut vnd als der damit gen Kauffbÿren komen ist, aldo die ersammen vnd weÿsen burgermaister vnd raute daselbst den genanten hern Cũnraten vf so ernstlich anrũffen, von meinen wegen geschechen, geuangen vnd meinem genådigen herren, dem cardinale vnd bischoue zů Augspurg, geantwort haben, also haun ich den genanten von Kauffbÿren versprochen, gegen meinem gnådigisten herren, dem cardinale, vleis zetũn, damit sÿ vor hern Cũnraten besorgt werden, vnd ob sÿ von hern Cũnrats fancknũß wegen mit rechte fũrgenomen wũrden, als oft das geschãche, so sol vnd wil ich sÿ im rechten verantworten vnd der anspruch ledig machen aune alle iren schaden. Des also zů wãrem vrkunde so gib ich den genanten von Kauffbÿren, gemain ir statt vnd allen iren nauchkomen fũr mich den brieue, besigelt mit meinem aigen anhangenden insigel. Der geben ist vff sanct Nÿcolaus tag, des hailigen bÿschofs, des jaur, do man zalt von der gepurt Cristi vierzehenhundert vnd im acht vnd fünfczigisten jãre.

<sup>1</sup> Kürschnerware, Pelze

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 110.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 283f, Nr. 926.

## 167

1461 JUNI 22

Ich, Hanns Schmid, zů Stettwang gesessen, vnd ich, Elizabetha, sin eeliche husfrowe, bekennen vnd verÿehen offentlich mit disem brieue fũr vnns, ouch alle vnnsere erben vnd nachkomen vnd tũnd kunt menglich, das wir mit gũter, zÿtiger vorbetrachtung, wolbedãhtem sinne vnd mũte vnd gemainlich in alle wÿse vnd forme, als das ÿetzen vnd hÿenach ewigklich vor allen lũten, richtern vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, vnd allenthalben ganntz volkomen crafft vnd macht haut, haben sol vnd mag, dem erberen beschaiden Hannsen Frÿen, zů Bũdingen gesessen, ouch allen sinen erben vnd nachkomen ains stãtten vnd ÿmmerwernden kouffs in crafft vnd macht ditz brieffs recht vnd redlich verkoufft vnd zekouffen gegeben haben vnnsere hoff vnd gũt, zů Tesingen gelegen, den wir von Hainrichen Balloff, burger zů ÿsni, vormãls erkoufft haben, mit allen vnd ÿegklichen sinen rechten, nũtzen, gũlten, geniessen, wÿtin vnd zũgehõrden, was denn von alter gewonhait oder recht vberal ÿendert darin ald dartzũ gehõret, gehõren sol oder mag, es sÿe an hus, an hoff, an hoffstat, an stadel, an ackern, an wunn, an waid, an wasser, an wasserflũssen, an stegen, an wegen, zedorff, zeholtz vnd zewelde, ob erd vnd vnder erde, wie denn sũllich zũgehõrde alle genant, gestalt, wã die gelegen ald wãran das ist, nichtzit vßgenomen, vnd nemlich in aller der wÿse vnd rechten, als wir vnd vnnsere vordern das bißher inngehebt, herbrãht vnd genossen haben, one geuerde, ouch fũr ledig, richtig vnd vnuerkũmmert, denn souerre das dem Halbedling zů Lantsperg vier rinisch guldin jerlichs zins vor dauor gãt vnd gon sũllen, vnd sonnder dafũr, das der selbe hoff vnd gũt mit siner zũgehõrde von dem hochwirdigen fũrsten vnd herren, hern Johannssen, abbe des wirdigen gotzhus zů Kempten, vnserm

gnedigen herren, vnd dem selbigen sinem gotzhus zũlehen rũret, von des gnaden vnd hannden wir im och den selben hoff vnd gũt geuertiget vnd mit lehenschafft zũhandden gebracht haben, wie recht ist, also vnd mit der gedingte, das der obgenant Hanns Frÿ, ouch alle sin erben vnd nachkomen den vorgeschriben hoff vnd gũt mit siner zũgehõrde, als vorstãt, nun fũrohin ewigklich vnd rũwigklich innhaben, nutzen, niessen, besitzen, besetzen, entsetzen, versetzen, verkouffen vnd damit tũn, schaffen vnd laussen sũllen vnd mũgen, wie vnd was sÿ wellen, als mit annderm lehengũte, von vnns, vnnsere erben vnd mengklich von vnnsere wegen hinfũro daran ganntz vnsumpt in alle wÿse, wan wir vnns fũr vnns, ouch alle vnnsere erben vnd nãchkomen gegen im, sinen erben vnd nãchkomen gentzlich verzigen, begeben vnd entpfõrmdt haben des vorgeschriben hoffs vnd gũts mit siner zũgehõrde, als vorstãt, ouch aller rechten, vordrung, anspruch, zũsprũch, brieue vnd vrkũnde, so wir vnd vnnsere vordern bißher darũber gehept haben oder die wir, vnnsere erben ald nãchkomen oder ÿemants von vnnsere wegen hienãch ÿmmer dartzũ ald darnãch haben, gewũnnen, fũrziehen oder erdenken kõndten, sũlten oder mõhten, mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, sus noch so vberal in kaynen wege. Vnd ist der kouff beschehen vmb fũnff vnd newntzig gũter, gerechter rinischer guldin, die er vns also bar bezalt haut, vnd damit wir vnnsere bessern nutz geschafft haben. Vnd hieruff, ditz kouffs vnd vff den egemeldten hoff vnd gũt vnd sin zũgehõrde, sÿen wir vnd mit vnns die beschaiden Cristan Swartz vnd Cũntz Enßlin, ouch zů Stettwang gesessen, vnd vnser aller erben gemainlich vnd vnuerschaidenlich sin vnd siner erben reht geweren fũr mengklichs rechtlich irrung vnd anspruch nach lehens vnd landtrecht vnd nach dem rechten vff vnnsere costen vnd schaden. Wir vnd vnser baider erben sũllen vnd wellen die ÿetzgenanten gewern vnd ir erben diser gewerschafft vnshedlich halten, doch dem benanten Hannsen Frÿen vnd sinen erben an disem kouff vnd brieue vnshedlich. Vnd wir, die geweren vorgeantten, verÿehen diser gewerschafft fũr vnns vnd vnnsere erben nach lut ditz brieffs. Vnd des alles zewarem, offem vrkũnd vnd vestnung geben wir egenanten verkouffer dem vilgenanten Hannsen Frÿen vnd sinen erben disen brieue mit des obgenanten lehenherren anhangenden insigel, doch sinen gnaden vnd sinem gotzhus an der lehenschafft vnd iren rechten vnshedlich, versigelt. Dartzũ haben wir alle viere, verkouffer vnd geweren, ernstlich erbetten den ersamen vnd wÿsen Vlrichen Huser, der zÿte stattamman zů Kouffbũren, das er sin insigel zũgezũknus aller vorgeschribner sachen fũr vnns vnd vnnsere erben, im selbs vnshedlichen, ouch offentlich gehenkt haut an den brieue. Der geben ist an mentag vor sant Johannes Baptisten tag, nach Cristi, vnnsres lieben herren, gepurt vierzehenhundert vnd im ains vnd sechtzigisten jãren.

Stadtarchiv Kempten U 1461 Juni 22.

## 168

1461 AUGUST 12

Ich, Hanns Enßlin der elter, vnd ich, Elsa, sin eliche husfrow, zů Rennhartzried in Tõngower pfarr gesessen, bekennen offentlich mit disem brieff fũr vns vnd vnser baider erben vnd tũgend kundt allemenglich, das wir mit gũtem willen vnd wolbedãhtem sinne vnd mũte, bÿ gesundem, wolmũgenden libe vnd zũ den zitten vnd tagen vnd an den stetten, do wir des wol getũn kinden vnd mõchten vnd als das jetz vnd hienach an allen stetten vnd vor allen lũten, richtern vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, wol gũt krafft vnd macht hãt, haben sol vnd mag, ãne allemenglichs widertailen vnd absprechen, vnd insonder mit rãt, gunst, wissen vnd willen diser nãchgeschriben vnser elich

kinde vnd tochtermān, nämlich Haintzen Enßlins, öch zū Rennhartzried gesessen, vnsers suns, Annen Enßlinen, vnser tochter, öch Michel Lÿters, irs elichen mans, zū Lÿprechtzried<sup>1</sup> in Sant Mangel pfarr, Grethen Enßlinen, vnser tochter, vnd Hannsen Schönen, irs elichen mans, öch zū Rennhartzried, vnd Elsen Enßlinen, vnser tochter, dem beschaiden Hannsen Enßlin, öch zū Rennhartzried gesessen, vnserm lieben elichen sun, mit disem bieff frÿlich, willentlich, vnbezungenlich vnd öch aigenlich vnd ledentlich von vnsern handen zū sinen handen vffgeben, ergeben vnd gegeben haben, vffgeben vnd ergeben im öch wissentlich in krafft des brieffs vnser güte, dāselbs zū Rennhartzried gelegen, daruff wir denn bißher vnd noch gesessen vnd wonhafft sÿen, mit allen sinen nutzen, fruchten, rechten, gewonhaiten vnd zūgehörden, was denne darzū ald darin von recht ald gewonhait vberal indert gehört, gehören sol ald mag, es sige an hus, hoff, hoffraitin, stadeln, spichern, äckern, wisen, holtz vnd veld, nichtz vßgenommen, das öch recht lehen ist von dem hochwirdigen fürsten vnd herren, herrn Johannsen, apt des erwirdigen gotzhus zū Kempten, vnserm gnädigen herren, vnd dem selben sinem gotzhus, da dannen wir im das geuertiget vnd zū handen gebracht habend, wie recht ist, vnd darzū alles ander vnser güt, so wir haben, es sige ligentz oder varentz, aigens oder lehen, wie denn das alles genant oder gehaissen ist, nichtz vberale daruon vßgenommen noch hindan gesetzt, also vnd mit der beschaidenhait, das der obgenant Hanns Enßlin, vnser lieber elicher sun, vnd alle sin erben das vorgebant güte, zū Rennhartzried gelegen, vnd darzū alles ander vnser güte, ligentz vnd varentz, alles mit allen rechten vnd zūgehörden, nufüro alweg vnd ewiglich als ir aigen güt innhaben, nützen, niessen, besetzen, entsetzen, verlaussen, hinlaussen sollen vnd mügen, wie vnd was sÿ wöllen vnd wie inen das nützlich vnd füglich ist oder wirt vber kurtz oder lange, gantzlich āne vns vnd vnser baid erben vnd menglich von vnsern wegen widersprechen, sinnen<sup>2</sup> vnd irren daran, wann wir vns für vns vnd vnser erben aller aigenschafft, lehenschafft, gewaltsami, vordrung vnd ansprach, so wir denn bißher darzū ald daran ÿe gehept, mit disem brieff gantzlich vnd gar vertzigen vnd empfrömdt haben in des egenanten Hannsen Enßlins, vnsers suns, vnd in siner erben hand vnd gewalt. Darumben sÿ vns bi inen vff irem güt, zū Rennhartzried egenant gelegen, vnser baid erben leitag haben vnd füren, essen, trincken, schüch, häß, geliger, vnder vnd vber frost, hunger vnd durst büssen zū bett vnd zū tisch vnd sust mit allem dem, so vns zūgehört nach vnser nitdurfft, lebendig vnd tod, versehen vnd versorgen sollen nach vßweisung des brieffs, so wir denn besigelt von inen innhaben. Wir vorgebant, Haintz Enßlin, Michel Lÿter, Anna Enßlin, sin eliche husfrow, Hanns Schön, Gretha Enßlerin, sin eliche husfrow, vnd Elsa Enßlerin, bekennen öch sunderlich an disem brieff, das das egenant gemacht, vffgebung vnd alle vorgeschriben sachen mit vnserm rät, gunst, wissen vnd willen beschechen sint nach des brieffs sag. Vnd des alles zū wārem vnd offem vrkund vnd vestnung geben wir vorgebant, Hanns Enßlin der alt, Elsa, sin eliche husfrow, Haintz Enßlin, Michel Lÿter, Anna, sin eliche husfrow, Hanns Schön, Gretha, sin eliche husfrow, vnd Elsa Enßlerin, dem vorgebant Hannsen Enßlin, vnserm lieben sun, swager vnd brüder, vnd sinen erben disen brieff, mit des obgenanten lehenherren anhangendem insigel, doch im selbs vnd sinem gotzhus an der lehenschafft vnd iren rechten vnschädlich, versigelt. Darzū haben wir, Hanns Enßlin der elter, Elsa, sin eliche husfrow, Haintz Enßlin vnd Elsa Enßlerin den vesten V̄lrichen Swithart zū Kouffbüren, vnsern lipherrn, vnd wir egenanten Michel Lÿter, Anna, sin eliche husfrow, Hanns Schön vnd Gretha, sin eliche husfrow, den ersamen, wÿsen Hannsen Schrāglin, des egenanten gotzhus landamann, ernstlich erpetten, das sÿ baid ire aigen insigel für vns vnd vnser aller erben, doch inen selbs vnd iren erben āne schaden, öch offenlich an disen brieff gehenckt hant. Der geben ist an mitwochen nächst nach sant Lārentzius tag, nach der gepurt Cristÿ vierzehenhundert vnd im ainen vnd sechzigisten jār.

<sup>1</sup> Leupratsried bei St. Mang

<sup>2</sup> Unklar, könnte auch *sümen* heißen.

1464 MAI 25

Ich, V̄lrich Zenndat, zū Zell<sup>1</sup> gesessen, bekenn vnd vergich offentlich mit disem brief für mich vnd min erben, das ich mit gutem, frÿem willen dem erbern, beschaiden Hannssen Schmid, zū Jengen gesessen, auch allen sinen erben vnd nachkomen zū ainem stätten, ewigen kouffe in crafft ditz brieffs recht vnd redlich verkoufft vnd ze kouffen geben hā min hoffstatt, daselbs zū Jengen an den zwayn sÿdten zwischen des edeln vnd vesten juncker Hannssen Schotten, pflegers zū Füssen, zway gütere, an der drÿtten sÿdten an dem bach vnd am vierden an der frÿen lanntstrauß gelegen, mit allen iren rechten, geniessen, wÿtin vnd zūgehörden, mit grund vnd boden, ob erd vnd vnder erde, nichtzit vßgenommen, wie ich vnd min vordern die bißher inngehept, herbracht vnd genossen haben one geuerde, auch für ledig, vnuerkimbert vnd recht frÿ aigen also vnd mit der gedingte, daz der obgenant Hanns Schmid, auch alle sein erben die vorgeschriben hoffstatt mit ir zūgehört, als vor stat, nun füro hin ewiglich vnd rüwiglich innhaben, nutzen, niessen, versetzen, verkouffen vnd damit tūn, schaffen vnd laussen sollen vnd mügen, wie vnd was sÿ wellen als mit anderm irem aigen güte, von mir, minen erben vnd menglich von vnsern wegen hinfüro daran ganntz vngeßumpt in allwÿse. Vnd verzÿhe mich auch daruff für mich vnd min erben gegen in vnd sinen erben aller rechten vordrung, ansprach, brieue vnd vrkund, so ich vnd min vordern bißher ÿe darüber ald dartzū gehept haben oder ich ald mein erben oder ÿemant von vnsern wegen hinfüro gewinnen ald vberkomen möchten, mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, vberal in kaynen weg. Vnd ist der kouff beschechen vmb zwelff güter, gerechter rinischer guldin, die er mÿrr darumb also bar bezalt vnd gewert haut vnd damit ich minen bessern nutz vnd frommen geschafft han. Vnd ditz kouffs sÿen ich vnd min erben sin vnd siner erben recht geweren für mengklichs rechtlich irrung vnd ansprach, nach aigem vnd lantzrecht vnd nach dem rechten zū vertigen, zūuersprechen, zūuertreten one iren costen vnd schaden. Vnd des alles ze wārem, offem vrkund vnd vestnung hā ich ernstlich erbetten den ersamen vnd wÿsen V̄lrichen Huser, der zÿte stattamman zū Kouffbüren, daz er sin insigel zūgezewknuß dirre sach für mich vnd min erben, doch im selbs vnd sinen erben one schaden, offentlich gehenckt haut an den brieue. Zügen vmb gebette des insigels sind die erbern, beschaiden Michel Saitzel vnd Cūnrat Grūlich, baid burger ze Kouffbüren. Vnd ist der brieff geben am frÿtag in der hailigen pfingstwochen, nach Cristi gepurt vierzehenhundert vnd in dem vier vnd sechzigisten jaren.

<sup>1</sup> Osterzell

1465 AUGUST 8

In gotes namen. Amen. Kund sÿ allen vnd ÿeglichen, die ditz offenbar instrument an sechen, lesend oder hören lesen, das des jaurs, als man zalt nach der geburt Cristi tusendvierhundert setzigisten vnd in dem fünfften jaure, in der trw̄zechnesten indicion, bÿ der reg(*ie*)rung des aller durchlūchtigsten

vnd hochmechtigsten fürsten vnd herren, herrn Fridrichs, von götlicher verhengnüß römischer kayser, zů allen zůtten merer des reichs, zů Hungern, Dalmacien, Croacien etc. künig, hetzog zů Österrich, zů Steyr etc., vnsser aller gnädigster her, seines reichs des kaysertumbs im vierzechsten, der küniglichen regierung im sechsundzweintzigsten, des hungerischen im sibenden jaure, an dem dornstag, der do was der achtend tag des monats augusti, in der ersten stund nauch mittemtag oder nauch dabÿ, in der stat Mindelheim, Augspurger bystumbs, in des pharers hus in der clainen stüben, in gegenwirttgkait mein, offenbaren notario, vnd der zügen, hie nauch geschriben, dar zů geriefft vnd gebetten, ist persönlich gestanden vnd erschienen der edelen vnd vest Vlrich von Riethein zů Angelberg vnd braucht für mich, offenbaren notario, vnd zügen, so nach geschriben stend, ainen küniglichen Burgauerischen brieff mit ainem anhan(g)enden insigel vnd küniglicher maÿstaut vnd bat mich, notarien, ernstlichen, im dar yber machen ain vidimus, des wer er mercklich notturftig. Wann ich, notarius etc., vnd die zügen den selben küniglichen brieff gantz gerecht vnd vnuersert an bergamen, an geschriff, an maÿstaut funden vnd gesechen haben vnd aller brechen mangel haben, hierumbe so hab ich, nauch geschribner notarius, Vlrichen von Riethein den selben küniglichen brieff gevidimieret vnd in ditz offen forme gebraucht. Vnd ist also luten(d) von wort zů wort von anfang bis zů ende: *Wir, Fridrich, von gottes gnaden römischer kunig, zů allen zůtten ain merer des reichs, veriehen vnd tün kund mit diesem brieffe allen den, die in ansehen, lesent oder hörent lesen, das wir vnserm getrwēn lieben Hartman von Burgaw vmb die getrwēn dienst, die er vns vnd dem reiche getan haut vnd noch fürbas wol geton mag, geben fünfzig marck silbers Constentzer gewichtes vnd setzen im dar vmb das burgstal vff Allerhailigenberg by Burgawē mit allem dem güt vnd recht, das dar zů gehöret, vnd sol er vnd sein erben das niessen vnd von vns vnd dem reiche zů ainem burgsezze inne haben, als lang vntz inen des selben silbers von vns oder vnsern nachkomen an dem reiche gar vnd gantzlich gewert worden. Vnd wan er des vorgehent güttes von vns gewert wirt, so sol er es legen an ain ander güt, das er vnd sein erben ewelichen von vns vnd dem reiche zů ainem burgsezze inne haben sülen vnd auch dar mit wartten als recht ist. Vnd des zů ainem offen vrkund geben wir im diessen brieffe, versigelet mit vnserem küniglichem insigel. Der ist geben vff dem velde in Payren, by dem closter Iburg des sunnentags vor sant Gallen tag, do man zalt von Cristes gebürt drůzehenhundert vnd darnauch in dem nünzechenden jaure, in dem fünfften jaur vnseres reiches. Yber ditz ding allen vnd yeglichen haut mich, hie nauch geschriben offenbaren notarien, der benent Vlrich von Riethein gebetten, im ain oder mer instrument oder instrumenta zemachen. Ditz ist geschechen in der stat, im jaur, der indicion, der regierung, am tag des monats, zů der stund, als obgeschriben stät. Dar by sind gewesen die ersamen herren Heinricus Rempold, kürcher zů Matzensies, Hainricus Stocker, kürcher zů Nassenbüren, Vlricus Pfarer, capellan zů Mindelheim, briester, notari Auspurger bistumbs, zügen, dar zů geriefft vnd gebetten.*

*Vnd wann ich, Conradus Böler von Kauffbürn, ain clericus Augspurger bistumbs, von hailigem römischen gewalt ain offenbarer notarius, by diesssem obgeschribnen erzaygung ermanung dingen allen vnd yeglichen mit sampt den obgeschribnen zügen gegenwirttig gewesen bin, die auch allen gehört vnd gesechen haun, dar vmb so haun (ich) ditz gegenwirttig offen instrument mit meiner aigner hand geschriben, vnder geschriben vnd in dis offen forme braucht vnd mit mit meinem gewonlichen zaichen vnd namen beuestiget, zů wärer vrkund aller obgeschribner sach dar zů geriefft vnd gebetten.*

Tiroler LA Innsbruck U P 2592 (mit inserter Urkunde vom 14. Oktober 1319).

1465 DEZEMBER 26

In gottes namen. Amen. Kunt vnd wissentlich seÿ allen vnd yetlichen, den diß gegenwirttig offen instrument fürkompt vnd gezaiget wirdet, das nāch der gepurt Cristi vnser lieben herren tusentvierhundert vnd in dem fünfvndsechtzigsten jare in der dritzechenden kayserlichen zinszal, zů latin indicio genant, des aller durchlichtigsten vnd grosmechtigsten firsten vnd herren, herren Fridereichs, von gottes gnaden römischen keyser, zů allen zeitten merer des reichs, zů Hungern, Dalmacien, Croacien etc. kunig, hertzog zů Östereich, zů Steyr, zů Kerenthen vnd zů Crain, graue zů Tÿrol, etc., vnser aller gnädigsten herren, seiner reiche des römischen im sechsundzwaitzigsten, des kayserthumbs im viertzechenden vnd des hungerischen im sibenden jare, am aftermontag des viervndzwaitzigsten tages des monats december zwischen der achtenden vnd nūnten stunden vor mittag, vor dem schloß Schwaubelschperg<sup>1</sup>, an dem torre Costentzer bisthumb, in Mentzer prouincz gelegen, in gegenwirttgkait der hienūchgeschriben zügen, dartzů insunderhait eruordrotten vnd gebetten, bin ich, hienūchgeschribner notari, gestanden vnd hān gehebt in minen henden zwen keyserlich brief, ain ladung vnd ain gepotsbrief, in willen vnd mainung, die ze antwirten vnd verkünden Jörgen Vogt dem elteren von Kempten, von wegen Cristof Epishawser von Gretz vnd habe min frau gehebt by dem buwhof an zwaÿen knechten, wa der alt Jörg Vogt sÿe. Mir ist von in geantwirt, er sÿe im schloß. Also han ich an dem schloß angerieft. Mir ist geantwirt durch ain frowenbild, was ich wölle. Ich sagt zů ir: Wa ist Jörg Vogt der elter? Die frow sprach: Was ich sin wölt? Ich antwort ir vnd sprach also: Gand hin zů im vnd sprechent: Es ist ain notari da mit keyserlichen brieuen, die soll vnd wöll er antwirten vnd verkünden dem alten Jörgen Vogt. Also die selb frow gieng hinuf in das schloß vnd kam wider herab vnd sprach: Es ist niemand in dem schloß, vnd wölt mich nit inlaussen, vnd hette doch vor nit gelognet, der alt Jörg Vogt were in dem schloß. Sölicher wort vnd geschicht ich, hienāch geschribner notari, mich bezügt vnd protestiert vor den hienāch geschriben zügen. Vnd wie ich auch die obgemelten kayserlichen brief antwirten vnd verkünden sölt vnd wölt dem alten Jörgen Vogt, so wölt man mich nit in das schloß laussen. Vnd also die selben brief hān ich gesteckett in das torre des obgemelten schlosses zů ainer wärer zūgnis vnd vrkund ainer verkündung vnd antwirtung ze huß vnd ze hoff der egenanten kayserlichen brief, die von wort zů wort hienacher volgent vnd luttent also: *Wir, Fridereich, von gottes gnaden römischer kayser, zů allen zeitten merer des reichs, zů Hungern, Dalmacien, Croacien etc. künig, hertzog zů Istereich vnd zů Steyr etc., embietten vnserm vnd des reichs getrwēn Jörgen Vogt dem elteren von Kempten vnser gnad vnd alles güt. Wan Cristof Epishawser, vnser burger zů Gretz vnd lieber getrwēr hundert vnd drissig ducaten houptgüts vnd zwaÿhundert vngrisch guldin kosten vnd schaden, deshalb gelitten vnd empfangen, in vnserm keyserlichen camergericht mit vrteil vnd recht wider dich behapt vnd erstanden hāt nāch inhalt vnser kayserlichen vrteilbriefs, darüber ausgegangen, sein im in dem selben vnserm kayserlichen camergericht ladung vmb gerichtskosten vnd schaden wider dich zů geben auch erkantnūs der sachen. Darumb so heischen vnd laden wir dich, ernstlich gebietend, das du vf den fünftvndvierzigsten tag, den nächsten nāch dem tag vnd dir diser vnser brief geantwirt oder verkündt wiert. Der selben tag wir dir fünfzechen fr den ersten, fünfzechen für den andern vnd ünffzechen für den dritten vnd letzten rechttag setzen vnd benennen premtorie oder, ob der selb tag nicht ein gerichtstag sein würd, auf den nächsten gerichtstag darnāch vor vns oder vor dem, dem wir das an vnser stat beuelhen, wa wir dauzumal im reich sein werden, selbs oder durch deinen volmechtigen anwalt komest vnd rechtlich erscheinst, dem vorgeantanten Cristof Epishawser oder seinem volmechtigen anwalt der vorgeantanten kosten vnd schaden halb im rechten entlich zů antwirten. Wan du komest vnd erscheinst alsdan also oder nit, nichts*

## 172

1468 MÄRZ 10

Ich, Haintz Vogt zů Eggental, bekenn mit disem brieff für mich vnd alle min erben, das ich mit güter vorbetrachtung vnd wolbedachtem sinne vnd müte dem erwirdigen gaistlichen herren, hern Petern, abbe, vnd dem conuente gemainlich des erwirdigen gotzhus zů Vrsin, sannt Benedicten ordens vnd Augspurgen bistumbs, minen gnädigen lieben herren, auch deme selben irem gotzhus vnnnd iren nauchkumen vmb drý vnd drýsig pfund vnd zehen schilling haller, güter vnd gáber, Kauffbüer werung, der ich zů minem bessern nutz also bar bezalt bin, zů ainem stätten, ewigen kauffe in craft ditz brieffs recht vnd redlich verkaufft vnd zů kauffen gegeben han mine vier tagwerk mads daselbs zů Eggental yn der vndern Lünden, an des Rimmelins mad gelegen, mit allen iren rechten, nützen, geniessen, wýtin vnd zůgehörden, mit grund vnd bodem, ob erd vnd vnder erde, nichtzit vßgenomen, wie ich vnd mine vordern das bißher ingehept vnd gennossen haben, one geuerde, auch für ledig, richtig, vnuerkümbert vnd recht frý aigen also vnd mit der gedingte, das der obgenant min gnädiger herre abbt Peter, auch genants sin erwirdiges gotzhus zů Vrsin vnd alle ire nauchkumen die vorgeschriben vier tagwerk mads mit iren rechten vnd zůgehörden, alß vorstaut, nun fürohin ewigklich (*innhaben*), nutzen, niessen, versetzen, verkauffen vnnnd damit tůn vnd laussen sōllen vnd mügen, wie inen das aller beste füget, als mit annderm irem aigen güte, von mir, minen erben vnd mánlich von vnsern wegen daran vngeßämt in alle wýse. Vnd verzýhe mich och daruff für mich vnd alle min erben gegen inen, irem gotzhus vnd iren nauchkumen aller rechten vordrung, ansprách, brieff vnd vrkund, so ich vnnnd min vordern bißher ýe darüber ald darzů gehept haben oder füro vberkomen möchten mit gericht, gaistlichem oder weltlichem, oder sunst in kainen wege. Vnd syen ich vnnnd alle min erben ditz kauffs vnnnd daruff, als vorbeschaiden ist, ir, irs gotzhus vnnnd irer nauchkumen recht geweren für mánlichs rechtlicher irrung vnnnd ansprach, nach aigenns vnd landsrecht vnd nach dem rechten ze vertigen, ze vertreten vnnnd zůuersprechen one alle intrág vnnnd widerred vnnnd gantzlich one iren kosten vnd schaden. Vnd des alles ze wárem, offem vrkund vnd vestnung han ich, obgenanter Haintz Vogt, ernstlich erbetten den erbern wýsen Vlrichen Rappot, der zýte ratschryber zů Kauffbüren, das er sein aigen insigel zůgezůknüß dirre sach für mich vnd alle min erben, doch im selbs vnnnd sinen erben one schaden, offentlich gehenckt haut an den brieff. Des sind gezewgen die erbern, beschaiden Conrad Růgg zů Eggental, Vlrich Gínggelin der schnýder zů Schlingen vnd Gastel Haintzelman der ..... vnnnd annder erber lüte gnüg. Vnd ist der brieff geben an dornstag nach dem sonntag inuocauit in der vasten, nach Cristi geburt vierzehen hundert iár vnd in dem aht vnd sechtzigsten jären.

StAAug Reichsstift Irsee U 51 (erheblich vermodert).

## 173

1469 APRIL 26

Ich, Hanns Kűning der schneider, zů Kátterswang gesessen, bekenn vnd vergihe offentlich mit disem brieue für mich vnd alle mein erben, das ich mit gütter vorbetrachtung vnd wolbedachtem sinne vnd müte dem beschaidenn Berchtold Bracken, burger ze Schongaw, dem tůchscherer, vnd

*destminder wirde vf des gehorsamen tails oder seins anwalts anrieffen vnd eruordnung im rechten volfare vnd procediert, als sich das nách seiner ordnung gepirt. Darnách wisse dich zerichten. Geben mit vrteil zů der Newenstat, am achtenden tag des monats augusti, nach Cristi gepirt vierzehenhundert vnd im fünfvndsechtzigsten, vnserer reiche des rómischen im sechsvndzwaintzigsten, des keyserthumbs im viertzechenden vnd des hungrischen im sibenden jären. - Wir Fridereich, von gottes gnaden rómischer keyser, zů allen zeitten merer des reichs, zů Hungern, Dalmacien, Croacien etc. kűng, hertzog zů Istereich vnd zů Steýr etc., embietten vnserm vnd des reichs getrűwen Jůrgen Vogt dem elteren von Kempten vnser gnad vnd alles güt. Wan vnser burger zů Gretz vnd lieber getrűwer Cristof Epishausen hundert vnd drissig ducaten haubtgűts vnd zweýhundert vngeisch guldin kosten vnd schaden, deshalb gelitten vnd empfangen, in vnserm keyserlichen camergericht mit vrteil vnd recht wider dich behapt vnd erstanden hāt nách inhalt vnser keyserlichen vrteilbrieffs, darüber ausgegangen, sein im in dem selben vnserm keyserlichen camergericht gebottbrieffs sōlicher vrteil vnd behabnus náchzůkomen vnd gnüg zůthűnn wider dich ze geben auch erkant worden. Darumb so gepieten wir dir von gericht wegen ernstlich vnd vesticlich mit disem brief, das du sōlicher vorberűrter vrteil vnd behabnus nách inhalt des gemelten vnser keyserlichen vrteilbrieffs gnüg tůst vnd dem náchkomet in sechs wochen vnd dreýen tagen, den náchsten, náchdem vnd dir diser vnser brief geantwirt oder verkűndt wirt. Dan wa du dz in der benanten zeit nit tettest, so wűrde darumb zů dir gericht nách des reichs rechten. Darnách wisse dich zů richten. Gegeben mit vrteil zů der Newenstat, am achtenden des monats augusti, nach Cristi gepirt vierzehenhundert vnd im fünfvndsechtzigsten, vnser reiche des rómischen im sechsvndzwaintzigsten, des keyserthumbs im viertzechenden vnd des hungrischen im sibenden jären. Vber dise ding alle hāt mich, hienáchgeschriben notari, der erber vnd beschaiden Hans Frenckli von Gretz, der auch gegenwirtig da beý was, eruordert vnd gebetten an stat vnd in namen des obgemelten Cristof Epishausen von Gretz, im sōlicher sach, durch mich volbracht vnd beschechen, als obstāt, ains oder mer offen instrument nách seiner notturft zemachen vnd zegeben, das ich nách seiner eruorderung vnd anriefung gethan habe. Das alles ist beschechen in dem jar, in der keyserlichen zinszal, vnder des keyser Regierung, in dem monat, an dem tag, vf die stund vnd an der stat, als oben begriffen ist. Da beý sind gewesen die beschaiden Hans Keufler, burger zů Memingen, vnd Hans Herttenegg von Memingen, die von zůgnis wegen zů diser sach berieft vnd erbetten worden sind.*

*Vnd wan ich, Othmarus Emich von Koufbűren, priester Augspurgen bistumbs, von keyserlichem gewalt ain offner notari, beý disen dingen allen vnd ýeglichen mit sampt den obgenanten zůgen gegenwirtig bin gewesen, die auch also volfiert, gethan, gehört vnd gesechen hán, hierumb so hab ich diß gegenwirtig offen instrument, mit miner aigner hand geschriben, vnderscriben vnd mit minem gewonlichen zaichen vnd namen beuestiget, zů gezůgnis aller obgeschriben sach gebetten vnd eruordert.*

<sup>1</sup> Schwabensberg, Burgstall 2 km nordwestlich von Kempton

allen seinen erben vmb viertzig güter, gerechter rinischer guldin, der ich also bar bezalt bin vnd damit ich meinen bessern nutz geschafft, zu ainem stäten, ewigen kauffe in krafft ditz brieffs verkaufft vnd zekauffen gegeben han mein hause vnd hofstat daselbs ze Käterswang, zwischen der swestern im Mairhof zu Kouffburren hofstat vnd Vlrichen Hübers engerlin, vnd dartzu meine fünff juchart ackers, auch daselbs in den dryn eschen gelegen. Vnd liget die erst juchart vff der halden zerain an der gotzhaus von Staingaden acker. Item dreÿ strangen ligen zerain an der gotzhaus von Vrsin acker, die Vlrich Trummer bauwet. Item sechsthalben strangen vff der halden zerain an des gotzhüss zu Vrsin acker, die Hanns Linnder bauwet. Item in dem esch gen Burren ain juchart zerain vnden an des obgenanten gotzhawss von Staingaden acker. Item ain halbe juchart vff der hochsträß an sant Jacobs acker. Item im esch hindern espan am hard ain halbe juchart. Item fünff strangen in der aw hindern zünen, zerain an des hailigen gaists acker, so der Lytenmair bauwet vnd ain juchart hindern espan zerain zwischen der von Staingaden acker, am hard gelegen, mit allen vnd ir yegklichs rechten, nützen, geniessen, wÿtin vnd zugehörden, mitt grund vnd bodem, ob erd vnd vnnder erde, nichtzit vßgenommen, wie ich das alles vor erkaufft, auch ich vnd mein vordern bißher innegehept vnd genossen haben one geuarde, für ledig, richtig, vnuerkümbert vnd für recht frÿ aigen, denn souerre, was von alter her gen kirchen vnd schmitten daruor gegangen ist vnd gan sol ungeuärllich, also vnd mit der gedinge, das der obgenant Berchtold Brack, auch alle sein erben vnd nächkomen, das alles, wie uorstat, nun fürohin ewigklich vnd rüwigklich innhaben, nützen, niessen, versetzen, verkauffen vnd damit thun vnd laussen sollen vnd mügen, wie vnd was sy wellen, als mit anderm irem aigen güte, von mir, meinen erben vnd mengklich von vnsern wegen hinfüro daran gantz vngeirrt in allewÿse. Vnd verzÿhe mich och daruff für mich vnd mein erben gegen in vnd seinen erben aller rechten, vordrung, anspräch, züsprÿch, brief vnd vrkünd, auch aller gewaltsame vnd gewere. Vnd syen ich vnd alle mein erben ditz kauffs vnd daruff, als vorbeschaiden ist, ir recht geweren, inen das an allen gericht, stetten vnd ennden, da sy des nottürfftig wären oder wurden, für mengklichs rechtlich irrung vnd anspräch nach aigens vnd landsrecht vnd nach dem rechten zevertigen, züvertreten, ledig vnd vnansprächig zemachen one alle widerred vnd gantzlich one iren costen vnd schaden. Vnd des alles zewärem offem vrkünd vnd vestnung han ich, obgenanter Hanns Kuning, ernstlich erbetten den ersamen wÿsen Conraten Wÿssirher, stattamman zu Kauffbewren, das er sein aigen insigel zu gezewknuß dirre sach für mich vnd alle mein erben, doch im selbs vnd seinen erben one schaden, offenlich gehenckt haut an den brieue, darunder ich mich vestenklich verbinde, wär vnd stät zehalten innhalt ditz brieffs. Der bette des insigels sind gezewgen die erbern beschaiden Hanns Krauß vnd Haintz Holtzman der beck, baid burger zu Kauffbewren. Vnd ist der brieff geben an mittwochen näch sant Jörgen des hailigen ritters vnd martres tag, nach Cristi vnnsers lieben herren gepurt vierzehenhundert vnd darnach in dem neÿvndsechtzigisten jären.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 775.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 338, Nr. 1082.

## 174

1470 JANUAR 22

Ich, Vlrich Hüber zu Huttenwang, vnd ich, Cristina Schmidin, sein eeliche husfrawe, ich, Haintz Tegenlin ze Lauchdorff, vnd ich Elizabetha Schmidin, sein eeliche husfraw, bekennen vnd verÿehen alle offentlich mit disem brieue für vnns vnd alle vnnsere erben, dz wir mit güter vorbetrachtung,

wolbedahem sinne vnd müte vnd wie dz yetzen vnd hienäch ewigklich vor allen lewten, richtern vnd gericht ganntz volkomen krafft vnd macht haut, haben sol vnd mag, dem erbern beschaiden Berchtolden Bracken, burger ze Schongow, auch allen seinen erben vnd nächkomen vmb fünf vnd sibenzig güter, gerechter rinischer guldin, der wir also par von im bezalt syen vnd damitt wir vnnsere bessern nutz vnd frommen geschafft, zu ainem stäten, ewigen vnd ymmerwerenden kauffe in kraft ditz brieffs recht vnd redlich verkaufft vnd zekauffen gegeben haben vnnsere tail vnd alle vnnsere recht vnd gerechtigkeit an dem gut ze Käterswang, so wir von vnnsere lieben vatter vnd sweher Hannsen Schmid von Käterswang säligen ererbt, insonnder wir, obgenanten Vlrich Hüber vnd Cristina, sein husfrawe, von vnnsere swaiger Conraten Wÿgermüller erkaufft haben, nemlich zwelff juchart ackers, fünffthalb tagwerck mads, ain krutgarten vnd ain enngerlin, mit namen in dem esch gen Beckstetten wärts vier juchart, vnd liget die ain juchart zwischen Conraten Äpplins des schmids vnd des von Staingaden ackern, die annder juchart zwischen des von Staingaden vnd des gotzhus ze Vrsin ackern, die dritt juchart aber zwischen baidere gotzhüser acker, die vierd juchart zwischen des von Staingaden vnd der swestern im Mairhof ackern. Item im esch gen Yrißhofen vierdhalb juchart, nemlich ain juchart zwischen des Widemhofs vnd Enndraß Schmidts ackern, die annder juchart zwischen Conraten Äpplins vnd Hannsen Rählines ackern. Item aber ain juchart zwischen der corherren vnd der swestern im Mairhof ackern. Item ain halbe juchart, ist neÿn strangen. Vnd ligen sechs strangen aneinander zwischen des Widemhofs vnd des gotzhus zu Vrsin ackern, die vbrigen drÿ strangen an des obgenanten Berchtold Bracken vnd Conrat Äpplins ackern gelegen. Item im esch gen Germaringen fünffthalb juchart ackers, nemlich ain juchart zwischen des von Staingaden vnd (des) spitals ackern, die andern juchart zwischen des von Vrsin vnd (des) von Staingaden ackern, die drit juchart zwischen des von Vrsin vnd Conraten Äpplins ackern, die vierd juchart zwischen des von Vrsin vnd Stephan Linnders ackern. Die vbrig halbe juchart ist sibenzig strangen, nemlich vier derselben strangen an baiden syden zwischen des von Vrsin gut, die vbrigen drÿ strangen an des von Staingaden acker gelegen. So ligen zway tagwerck mads vff der vorlytten zwischen des gotzhuß von Staingaden vnd der swestern im Mairhof, die andern zway tagwerck an Conraten Schmidts mad vffem Timmelweg, vnd das halb tagwerck an der wiß ze Käterswang, stost vff dz Heseloch, vnd liget dz drit järe allwegen an bräch in der tratt, mit allen vnd ir yegklichs rechten, nützen, geniessen, wÿten vnd zugehörden, was denn von alter gewonhait oder recht vberal yender darein ald dartzu gehöret, gehören sol oder mag, vnd wie wir vnd vnnsere vordern das bißher innegehept vnd genossen haben one geuerde, auch für ledig, richtig, vnuerkümbert vnd für recht frÿ aigen also vnd mit der gedinge, dz der vorgeant Berchtold Brak (vnd) sein erben vnd nächkomen das alles, wie uorstat, nun fürohin ewigklich vnd rüwigklich, innhaben, nutzen, niessen, versetzen, verkauffen vnd damitt tün, schaffen vnd laussen sollen vnd mügen, wie vnd was sy wellen, als mit anderm irem aigen güte, von vns, vnnsere erben vnd von mengklich von vnnsere wegen daran ganntz vngeirrt in allewÿse. Vnd verzÿhen vnns och daruff für vnns vnd alle vnnsere erben gegen im vnd seinen erben aller rechten, vordrung, anspräch, züsprÿch, brief vnd vrkünd, so wir vnd vnnsere vordern bißher ye darüber ald dartzu gehept haben oder die wir ald vnnsere erben oder yemant von vnnsere wegen hinfüro gewinnen möhten, mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, vberal in kainen weg. Vnd syen wir vnd alle vnnsere erben gemainlich vnd vnuerschaidenlich ditz kauffs, als vorbeschaiden ist, vnd daruff sein vnd aller seiner erben vnd nächkomen recht geweren, ob inen dehain irrung oder anspräch mit dem rechten daran beschähe, vor vnd eemals sy dz alles näch aigens vnd lannds recht vnd näch dem rechten innegehept vnd genossen hetten, so sollen wir inen dz alles gegen mengklich, wie vnd wa inen des nottürfftig wäre oder wurde, vertigen, vertreten, versprechen mit recht, ledig vnd vnansprächig machen, one alle widerred vnd gantzlich one iren costen vnd schaden. Vnd des alles zewärem offem vrkünd vnd vestnung haben wir alle viere, wie wir im anfang ditz brieffs benempt syen, ernstlich erbetten den



ersamen vnd wÿsen Hannsen Mair, der zÿte stattamman zÿ Kouffbüren, das er sein aigen insigel zÿ gezewcknuß dirre sach für vnns vnd alle vnns erben, doch im selbs vnd seinen erben one schaden, offennlich gehenckt haut an den brieue, darunder wir alle vnns bÿ vnsern wären, gÿten trewen vestenklich verbinnden, wär vnd stät ze halten innhalt ditz brieffs. Der bette des insigels sind gezewgen die erbern beschaidenn Hanns Herman der jünger vnd Michel Stätzel der tüchscherer, baid burger zÿ Kouffbüren vnd annder erber lewt gnüg. Vnd ist der brief geben an mentag vor sannt Pauls tag seiner bekerde, näch Cristi vnnsers lieben herren gepurte vierzehenhundert vnd darnäch in dem sibenzigisten jären.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 776.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 340, Nr. 1091.

## 175

1470 APRIL 26

Ich, Hanns Schmid, ze Käterswang gesessen, vnd ich, Anna, sein eeliche hÿsfrawe, bekennen vnd verÿehen baide offennlich mit disem brieue für vnns vnd alle vnns erben, das wir mit gÿter vorbetrachtung vnd wolbedächtem sinne dem erbern, beschaiden Berchtolden Bracken, burger ze Schongaw, vnd allen seinen erben vmb vier gÿter, gerechter rinisch guldin vnd drew ort ains guldins, der wir von im also bar bezalt syen vnd damit wir vnns bessern nutze geschafft, zÿ ainem stäten, ewigen kauffe in krafft ditz brieffs recht vnd redlich verkaufft vnd zekauffen gegeben haben vnns halbes tagwerck wismad daselbs ze Käterswang hinderm dorff gen Swäblichhofen warts, vnder des gotzhÿs zÿ Vrsin mad vnd allwegen am dritten järe an der bräche gelegen, da er den anndern halbtaile desselben mads vorhin auch von vnns erkaufft haut, nach sag vnd lut des kauffbrieffs, im darüber von vnns versigelt vffgericht, vnd geben im och den obgerÿrten halbtail wismads mitt allen rechten, nützen, geniessen, wÿtin vnd zÿgehörden, als wir vnd vnns vordern das bißher innehept, herbrächt vnd genossen haben one geuärde, auch für ledig, richtig, vnbekümbert vnd für recht frÿ aigen, also vnd mit der gedingte, das der obgenannt Berchtold Brack, auch alle seine erben vnd nachkomen das yetzgemeldt halbtail wismads zÿ dem halbtail, so er vor daran erkaufft haut, als obgemeldt ist, mit allen seinen rechten vnd zÿgehörden nun fürohin ewigklich vnd rüwigklich innhaben, nutzen, niessen, versetzen, verkauffen vnd damit tÿn, schaffen vnd laussen sollen vnd mügen, wie vnd was sÿ wellen, als mit anderm irem aigenn gÿte, von vnns, vnsern erben vnd mengklich von vnsern wegen daran vngesumpt in allewÿse. Vnd verzÿhen vnns och daruff baide für vnns vnd alle vnns erben gegen im vnd seinen erben aller rechten vordrung, anspräch, zÿsprÿch, brief vnd vrkünd, so wir vnd vnns vordern bißher je darüber ald dartzÿ gehapt haben oder wir ald vnser erben füro gewinnen möhten. Vnd syen wir vnd vnns baid erben daruff sein vnd aller seiner erben recht geweren, also vnd mit der gedingte: Ob inen dehin irrung oder anspräch mit dem rechten hieran beschähe, vor vnd eemals sÿ dz obgedaht halbtail mads nach aigens vnd landbrecht vnd nach dem rechten innehept vnd genossen hetten, als recht ist, so sollen wir inen dz gegen mengklich, wie vnd wa sÿ des notturfftig wären oder würden, vertigen, vertreten, versprechen, verstan mit recht, ledig vnd vnansprächig machen one alle widerred vnd genntzlich one iren kosten vnd schaden. Vnd des alles zewärem, offem vrkünd vnd vestnung haben wir baide ernstlich erbetten den ersamen, wÿsen Hannsen Mair, stattamman zÿ Kouffbüren, das er sein aigen

insigel zÿgezewknus dirre sach für vnns vnd alle vnns erben, doch im selbs vnd seinen erben vnschädlich, offennlich gehenckt haut an den brieue. Därunder wir vns baide bÿ vnsern trewen verbinnden, wär vnd stät zehalten innhalt ditz brieffs. Des sind zewgen die erbern, beschaidenn Erhart Spengler vnd Michel Stätzel der tüchscherer, baid burger daselbs. Vnd ist der brief geben an donrstag nach sannt Jörgen, des hailigen ritters vnd martners, tage, nach Cristi gebürt vierzehenhundert vnd darnach in dem sibenzigisten jären.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 777.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 342, Nr. 1096.

## 176

1472 JULI 4

Ich, Haintz Vogt, zÿ Eggental gesessen, bekenne vnd vergihe offennlich mit disem brieue für mich vnd alle mein erben vnd tÿn kunt mengklich, das ich mit gÿtem, frÿem willen, wolbedachtem sÿnne vnd müte, auch von meins bessern nutz vnd notdurfft wegen dem erwidigen herrn, hern Peter, abbe des wirdigen gotzhÿses zÿ Vrsin, vnd dem selben gotzhÿs vnd allen seinen nächkommen ains stätten, ewigen kauffs in krafft vnd macht ditz brieffs recht vnd redlich verkaufft vnd zekauffen gegeben hân mein mad, so vormals ain hofstatt gewesen ist, auch daselbs zÿ Eggental bÿ der vndern linden an des hailigen mad gelegen, mit allen seinen rechten, nützen, gÿlten, genÿessen, wÿttin vnd zÿgehörden, mit grund vnd bodem, ob erde vnd vnder erde, nichtzit dauon vßgenommen, vnd wie ich das bißher innehebt vnd genossen hân, one geuärde, auch für ledig, richtig, vnuerkömbert vnd als es zÿlehen rÿret von dem obgenannten gotzhÿs zÿ Vrsin, also vnd mit der gedingte, das der obgenannt mein gnediger herre von Vrsin, auch das gemeldt gotzhÿs vnd alle sein nächkommen das vorgeschriben mad mit seiner zÿgehörde, als vorstätt, nun fürohin ewigklich vnd gerwigklich innhaben, nutzen, nÿessen, versetzen, verkauffen vnd damit tÿn, schaffen vnd laussen sollen vnd mügen, wie vnd was sÿ wöllen als mit anderm iren, des vorberÿrten gotzhÿses, gÿte, von mir, meinen erben vnd menigklichs von vnns wegen daran ganntz vngesämt in allewÿse. Vnd verzeÿche mich auch daruff vnd daran für mich vnd mein erben gegen dem obgenannten meinem gnedigen herren von Vrsin vnd seiner gnaden gotzhÿs vnd nächkommen aller rechten vordrung, anspräch, brief vnd vrkünd, so ich bißher darüber vnd darzÿ gehept hân oder fürohin gewinnen oder vberkommen möchte, mit gericht oder one gerichte, gaistlichem oder weltlichem, sunst noch so vberal in kaynen weg, wann mir der obgenannt mein gnediger herre, her Peter, abbe, von desselben seiner gnaden gotzhÿses wegen also par gegeben, gewert vnd bezalt hätt viertzen gÿter, geröchter rinischer guldin. Vnd hier vff ditz kauffs vnd vff das egeschriben made syen ich vnd mein eben des obgenannten meins gnedigen hern von Vrsin vnd seines gotzhÿses vnd nächkommen recht gweren für mengklich rechtlich irrung vnd anspräch näch söllichs kauffs recht vnd gewonhait vnd lands recht vnd näch dem rechten, vff mein vnd meiner erben kosten vnd schaden. Vnd des alles zewärem, offnem vrkünd vnd vestnung hân ich, obgenannter Haintz Vogt, ernstlich erpetten den ersamen vnd wÿsen Petern Wÿchter, allten stattamman zÿ Kauffbewren, das er sein insigel zÿgezwgknus dirre sache für mich vnd mein erben, doch im selbtz vnd seinen erben one schaden, offentlich an den brieff gehenckt hätt. Des sind gezwgen vmb bete des insigels die erbern vnd beschaiden Jörg

Holtzburger vnd Hanns Köberlin der beck, baid burger zů Kauffbüren. Der geben ist an sannt Vlrichs, des hailigen bischofs, tag, näch der gepürde Cristi, vnssers lieben herren, tausent vierhundert vnd darnäch im zway vnd sibentzigisten jären.

StAAug Reichsstift Irsee U 59 (mit beiliegender Abschrift des 18. Jahrhunderts).

## 177

1473 NOVEMBER 25

Ich, Hanns Mairēndrās, zů Aittrang gesessen, bekenne offennlich mit disem briefe für mich vnd alle mein erben vnd thūn kunt mengklich, das ich mit güttem, frÿen willen vnd von meins bessern nutz vnd nōtdurft wegen dem erbern vnd wÿsen Conradten Vogt zů Kemnatt vnd allen seinen erben ains stätten, ewigen kaufs in crafft ditz briefs recht vnd redlich verkaufft vnd zekauffen gegeben haun meinen acker zů Blecktach, an Wilhalm Bientznawers gūtt, das Bartholome Schilling daselbs innhat vnd an Hannsen Brobsts gūt gelegen ist. Den selben acker mit allen seinen rechten, nutzen, fruchten, gülden, genÿessen, wÿttin vnd zūgehörden, mit grund vnd boden, nichtzit dauon vßgenommen vnd wie ich den von meinem brüder Jōrigen Mairendrās erkaufft haun, auch für ledig, richtig, vnuerkōmbert vnd rēcht frÿ aigen also vnd mit der gedingte, das der obgenant Conrat Vogt vnd alle sein erben den vorgeschriben acker mit seiner zūgehōrd, als vorstat, nun fūrohin ewigklich vnd gerwīgklich innhaben, nützen, nÿessen, verlyhen, versetzen, verkauffen vnd damit thūn, schaffen vnd laussen sollen vnd mōgen, wie vnd was sÿ wōllen, als mit anderm irem aigen gūte, von mir, meinen erben vnd mengklichs von vnssern wegen daran ganntz vngešāmpft in alle wÿse. Vnd verzeich mich auch daruff für mich vnd mein erben gegen im vnd seinen erben aller rechten vordrung, ansprāch, brief vnd vrkunt, so ich vnd mein vordern bißher daran gehebt haben oder fūrohin gewÿnnen oder vberkommen mōchten, mit gericht oder one gerichte, gaistlichem oder weltlichem, sunst noch so kaÿn wege, wann er mir darumb in ains ewigen kauffs wÿse also par bezalt hat fünff rinischer guldin. Vnd hieruff ditz kauffs vnd vff den egerürten acker mit seiner zūgehōrde sÿen ich vnd mein erben sein vnd seiner erben recht gweren für mengklichs rechtlich irrung vnd ansprāch, zevertigen nach aigens gūts vnd lands recht vnd näch dem rechten, òne iren costen vnd schaden. Vnd des alles zů warem, offem vrkunt vnd vestnung haun ich, obgenannter Hanns Mairendrās ernstlich erbetten den ersamen, wÿsen Jōrigen Holtzburger, burger zů Kauffbüren, das er sein insigel zů gezwīgknus dirre sach für mich vnd mein erben, doch im selbs vnd seinen erben òne schaden, offennlich an den brieff gehenckt hat. Des sind gezwīggen vmb bete des insigels die beschaiden Haintz Holtzman zů Rōmatzried vnd Haintz Reß, zů Baiswil gesessen. Der geben ist an sannt Katherinen tag, nach der gepurt Cristi, vnssers lieben herren, tusent vierhundert vnd darnach im drÿ vnd sibentzigisten jaren.

StAAug Fürststift Kempten U 965.

## 178

1473 DEZEMBER 13

Ich, Hanns Nāgelin der junger, Hannsen Nāgelins des becken eelicher sun, burger zů Kempten, bekenne vnd vergich offennlich mit disem brief vnd tūn kundt allermenglich: Als mich die ersamen vnd wÿsen, burgermaister vnd rāte der statt zů Kempten, min lieb herren, vmb mercklich verhandlungen wolverschulter sachen vnd vmb das ich vsß bösem, aigenn erdauchten willen vnwaurliche wort geredt vnd vsgeben hān, da durch vnd von etlich des rātes vnd ander erber, frumm lūte zů Kempten des māsß an iren eren vnd grōßlich vnuerdient verdaucht vnd beswärt, das billich darumb ain vfrūr vnd groß widerwärtigkeit daselbs zů Kempten vfferstanden, das zů besorgen gewesen wāre, òne groß vbel nit wol ergangen sin mōcht, wann mine gebruchte wort in wārhait gewesen weren, der ich mich aber zů bösem, aigem erdauchtem willen vnwārllich geredt (zū) haben widerumb bekennt vnd sōlichs daselbs in der statt Kempten offentlich vsß aigem gemūt widerredt hān, in ir vancknuss genommen vnd billichen herttenlichen an minem lÿb vnd leben zestrauffen gewesen wāre, denn das die herttigkait mit gnade vnd erbārmde vermischt vnd mich derselben miner vancknuss litterlich durch gottes vnd vil erberer lūten ernstlicher gebette willen gnādīgklichen vertragen vnd ledig gezellet hānd, hierumb hān ich vnbezwungen vnd vngedrungen vrfecht geschworn ainen aide lÿblich zů gott vnd den hailigen mit vffgebottnen fingern vnd gelerten worten, die selben vancknuss vnd sach vnd was sich darinne, darunder ald da von ÿe angefangen, vergangen, verhandelt vnd verlaufen haut, es sÿge mit worten, wercken, rāten vnd getāten gegen denselben minen herren von Kempten, gegen gemainer statt vnd dehainen der iren oder die in zūersprechen stānd, in sonder vnd allen den, so an sōlicher miner vancknuss schuld, rāt oder getaut hand oder die darunder ald darzū hafft, gewandt oder verdaucht sind, nieman noch nichtzit vßgenommen, hinfür niemer in argem oder vnwillen zů anden, zů āffern noch zů rechen noch nit schaffen gerochen zewerden, haimlich noch offentlich, ich noch nieman ander von minen wegen, weder mit noch òne recht, gaistlichem noch weltlichem, in kain wÿse noch wege, sonder ob ich zů denselben minen herren von Kempten gemainlich hinfūro ichtzit zūsprechen gewünne, warumb ald von was sach wegen das wāre oder zūgienge, so sol vnd wil ich bÿ dem vorgeanntem minem aide, den ich deshalb ouch getān hān, mich allwegen rechtem von in benügen laussen vor den fürsichtigen, ersamen vnd wÿsen, burgermaister vnnd rāte der drÿer stette ainer, nāmlich Vlm, Memmingen oder Rauenspurg, an welchem der drÿen stette vnd ende ainer sÿ wend. Hette oder gewönne ich aber sprüche vnd vorderung zů dehainen iren burgern oder die in zūersprechen stunden in sonder, zů ainer person oder mer, das nit die gemaine statt anginge, darumb ich denn recht nit absin künde oder wōlte, warumb ald von was sach wegen das òch wāre oder zūginge, darumb sol mich allwegen rechtens von in benügen vor irem stattamman vnd gericht in ir statt Kempten nach ir frÿhait sag. Vnd vmb das ich das alles wār vnd stāt halte vnd mich an minen eren vnd aide dest minder vbersehe, so hān ich den vorgeanntem minen herren von Kempten zů rechten geweren vnd fürstendern gesetzt Hannsen Nāgelin, minen lieben eelichen vatter, Burckharten Mair, minen lieben vettern, Cünraten Kūni den segenschmid, minen lieben swesterman, Balthus Ofen, Jōrgen Schöpflin, Martin Blaichern, Conraten Necker den weber, miner geschwÿen man, Cristan Bürcken, Hannsen Rüggen den alten, Josen Hartman den müller vnd Hannsen Wÿger den jungern, ouch alle burger zů Kempten, vnuerchaidenlichen mit der beschaidenhait: Wāre, das ich der vorgeschriben stuck vnd artickel ains oder mer brāche vnd nit stāt hielte vnnd mich also an minen eren vnd aide vbersāhe, davor mich gott behūte, so sÿgen denn von stund an, als bald sich sōlichs wārllich von mir erschet, ich vnd die egenanten geweren vnd vnser erben zwayhundert gūter rinischer guldin den vorgeanntem minen herren von Kempten zů rechter pen vnd büeß veruallen vnd schuldig worden, inen die von stund an

näch söllichem vberfaren vnd verbrechen dāselbs zū Kempten in irer statt zū iren sichern hannden zū richten, weren vnd bezalen, òn alle intrāg vnd widerred vnd gantzlichen òne allen iren costen vnd schaden. Denne wā das nit beschāch, so hānd die egenannten mine herren von Kempten vnd alle ir helffer vollen gewalt vnd gūte recht, mich vnd die vorgeannten geweren vnd vnser aller erben vmb die obgerūten veruallen pen an allen vnnsren ligenden vnd varenden gūten anzūgr̃yffen, zū hefften, zū nōten vnd zūerbietten vnd vmbzetryben mit oder òne gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenthalb, wie ald wā inen das fūglichen ist, so vil vnd dick, vntz si damit vmb die obgerūten verfallen pen vnd alles schadens, den si deshalb genomen oder empfangen hetten, mit ainander vollenclichen vßgericht vnd betzalt worden sind òne allen iren costen vnd schaden. Darzū vnd vber das, so bin ich, obgenannter Hanns Nāgelin der junger, mainaid, rechtlos, vertailt vnd vbersagt an allen stetten vnd enden, vnd hānd òch denn die vorgeannten mine herren von Kempten vnd wer inen des hilffet vollen gewalt vnd recht vnd fr̃yes vrlob, zū minem l̃yb zūgr̃yffen vnd damit zūtūn vnd zūgefaren nāch minem verschulden vnd als denn ainem sōlichen mainaiden, brūchigen zūgehört. Vor dem allem òch denn die obgenannten geweren der obgerūten pen halb dehein ir gūte vnd mins, des obgerūten Hannsen Nāgelin des jungeren, l̃yb vnd gūte nit schirmen sol dehein fr̃yung, fr̃yhait, fr̃ybriefe, frid, gelait noch recht, gaistlich noch weltlich, noch kain ander sach, so zū schirm hiewider yeman finden noch erdencken kan in dehein w̃yse noch wege. Ich, vorgeannter Hanns Nāgelin der junger, vnd min erben sōllen vnd wōllen die obgenannten geweren vnd ir erben von diser gewerschaft gantzlich ledigen vnd lösen òne allen iren schaden, doch den benannten minen herren von Kempten vnd irer statt vnshādlich. Vnd wir, die vorgeannten geweren alle vergehen diser gewerschaft vnd aller obgeschribner sachen gemainlich vnd vnser yeder in sonder für sich vnd sin erben durch diß briefs sag. Vnd des alles zū wārem, offem vrkund vnd vestnung haben wir alle, wie wir obgenannt syen, sācher vnd geweren, fl̃yssig vnd ernstlich erbetten die ersamen vnd w̃ysen Hannsen Schrāglin den jungern, der z̃yt lanndamman des wirdigen gotzhus zū Kempten, vnd Michel Krāler, burger zū Kauffbūren, das die baid ir aigne insigele zū gezūgnūß der sach für vns vnd vnnsere erben, doch inen selbs vnd iren erben òne schaden, offenlich gehenckt hānd an disen brief. Der geben ist an sant Lucien tag, der hailigen junckfrowen, nach Cristi geburt vierzehenhundert vnd im dr̃y vnd sibentzigsten jāren.

StAAug Reichsstadt Kempten U 658.

## 179

1476 JANUAR 23

Wir nāchbenempton, Johannes Issinger, der z̃yte pfarrer, Cristan Minner vnd Hanns Vōgelin, pfleger der pfarrkirchen zū Kāterswannng, bekennen vnd ver̃yehen offennlich mit disem brieue für dieselben pfarrkirchen vnd hailigen daselbs, auch für vnns vnd alle vnnsere nāchkomen in pflegknußw̃yse vnd von iren wegen vnd thūnd kunt mengklich, das wir mit gūter vorbetrachtung vnd mit wolbedāhtem sinne vnd mūte dem erwirdigen herren hern Casparn, abbte, auch dem conuent gemainlich des wirdigen gotzhūßs zū Staingaden, ordenns von Premonstrāt vnd Augspurger bistumbs, auch dem selben irem gotzhaw̃ss vnd allen iren nāchkomen vmb zwōlff gūter, gerechter rinischer guldin, der wir also bar bezalt sẽyen vnd damit wir der obgedāhten hailigen vnd pfarrkirchen merklichen vnd bessern nutz vnd frommen geschafft, zū ainem stāten, ewigen vnd

ymerwerenden kauffe in crafft ditz briefs recht vnd redlich verkaufft vnd zekauffen gegeben haben ain jūchart ackers ze W̃ycht im obern esch gegen Beckstetten wārtz an dr̃yn örtern, nemlich ain āckerlin zwischen den wegen vnd oben zerain dāran Wilhalm Rōhlingers acker, das annder āckerlin zūhet vom holtz, stosset bis vff Beckstetter weg vnd oben zerain aber an Wilhalm Rehlingers acker; das dritt āckerlin oben zerain am widemmacker; item mer drew vierta(i)l ainer jūchart ackers, ist ain zwirchacker am Ried, dieselben drew viertail zehend frey sind; item ain egerd am Ried, ist fünf viertail ainer jūchart vnd auch zehend frey, mitt allen vnd yegklichen iren rechten, nützen, frūchten, gūlten, geniessen, weitin vnd zūgehörden, mit grund vnd bodem, ob erd vnd vnnder erde, wie die obgenannten hailigen vnd pfarrkirch vnd ir vordern, auch insonnder wir, egenannten baid ir pfleger, von iren wegen das alles bißher inngehept, herbrācht vnd genossen haben, one geuārde, auch für ledig, richtig, vnuerkūmert vnd für recht aigen also vnd mit der gedingte, dz die obgenannten, vnnsere gnādige vnd lieb herren, abbt Caspar vnd sein conuent, auch dz vorgeschriben ir gotzhaw̃ßs zū Staingaden vnd alle ir nāchkomen das alles, wie uorgemeldt ist, nun fūrohin ewigklich vnd rūwigklich innhaben, nutzen, niessen, verleihen, verlassen, versetzen, verkauffen vnd damit tūn, schaffen vnd lassen sōllen vnd mūgen, wie vnd was s̃y wellen, als mit annderm irs gotzhaw̃ßs aigenn gūten, von den vorgeannten hailigen vnd pfarrkirchen, vnns, vnnsere nāchkomen vnd mengklich von vnsern wegen hinfūro dāran ganntz vngeirrt in alle w̃yse. Vnd verzyhen vnns auch daruff für die selben hailigen vnd pfarrkirchen vnd mengklich von iren wegen gegen inen, irem gotzhūßs vnd nāchkomen aller rechten, vordrung, ansprāch, brieue vnd vrkūnd, vnd sind die dickgenannten hailigen vnd pfarrkirch, sonnder auch wir, vorgeannten baid ir pfleger, vnd all vnnsere nāchkomen an der pfleg ditz kauffs, als vorbeschaiden ist, vnd daruff ir, irs gotzhaw̃ßs vnd ir nāchkomen recht geweren für mengklichz rechtlich irrung vnd ansprāch nāch aigenns vnd lannds recht vnd nāch dem rechten zeventigen, zūvertretten, zūversprechen, ledig vnd vnanprāchig zemaachen, wo s̃y des nottūrf̃ftig wāren oder wurden, vff der selben hailigen vnd pfarrkirchen costen vnd schaden. Vnd des alles zewārem, offem vrkund vnd vestnung geben wir, obgenannten pfarrer vnd hailigen pfleger zū Kāterswannng, den vorgeannten vnnsere gnādigen lieben herren, abbt Caspar, seinem conuent vnd gotzhūßs zū Staingaden, vnd iren nāchkomen für die offtgenannten hailigen vnd pfarrkirchen, auch für vnns vnd alle vnnsere nāchkomen disen brieue, mit des ersamen vnd w̃ysen Conraten Hāckels, alten stattammans zū Kouffbūren, aigem anhangendem insigele, von vnnsere vleÿssiger gebette wegen, doch im selbs vnd seinen erben one schaden, besigelt vnd geuestnot. Der bette des insigels sind gezew̃gen die erbern, beschaidenn Peter Eÿselin vnd Michel Stātzler der tūchscherer, baid burger daselbs, vnd annder erber lew̃t gnūg. Vnd ist der brieue geben an afftermentag vor sannt Pauls bekerung tag, nāch Cristi gepurt viertzehenhundert sibentzig vnd im sechsten jāren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1296.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 366, Nr. 1174.

1477 JANUAR 17

## a) Papierkunde

Ich, Hanns Hümer, genannt Ruffhanns, zü Westerried<sup>1</sup> seshafft, bekenn offenbar mit dem brieue, das ich von dem frommen vnnd vesten Hannsen Swithart zü Westerried, minem lieben junckherren, sein hou vnd gelegen gütte, zü Westerried gelegen, sechs jar, die nächsten, bestannden hab mitt dem vnnderscheiden, hie näch vermelt: Am ersten sol ich, vermelter Hiemer, sollichen hou vnnd gelegen gütte ze dorff, ze holtz vnnd zü felde wesennlich vnnd bawlichen haltten. Zum anndern sol ich, vermeltter Hiemer, dem gemeltten minem junckhern die nächst gestimbtten jar alle vnnd ir yedes zwüschen sanndt Martins tag vnnd wüchennächten zü gültt richten vnnd geben nemlich zehen metzen vesen, drüßig metzen haber, vierundzwaitzig schilling haller graßgelts, hundert aÿr vnnd vier hüner. Wã ich auch die gültte in der wüße, wie oblut, nicht richtet noch anntwurttet, sol dem vermeltten minem junckherren sölher hou widerhaim, lidig gefallen sein zügleicher maß, als ob sich die obgestimbtte jar alle verruckt hetten, verschinen vnnd vs wärn. Wår auch, ob ich mit tod abgiengge, edemäl vnnd sich die jar, so obsteen, erganngen hetten, sol dem vermeltten minem junckherren sölher hou vff die viertage darnach vnnd ich abganngen bin, auch lidig haim gefallen sein, an min vnnd miner erben sümnuß vnnd inträge. Doch ob hagel, fräßeß, mißgewächst<sup>2</sup> oder gemainer lanndsprest káme, dauor gott sin wöll, sol mich min egemeltter junckher, wie annder min raingenoßen gehalten vnnd angesehen werden, auch also haltten. Doch ob sölh mißgewächst oder hagel geschehe, dauor gott sein wöll, soll ich söllichs minem junckherren zü der wyl vnnd zyt, so die frucht dennoch vff dem feld stett, söllichs zü besichtigen, verkündigen. Vnnd des zü vrkundt gib ich, vilgemelter Hanns Hiemer, minem gemeltten junckherren disen brieue, versigelt mit des ersamen, wüßen Michel Krälers zü Kouffbüren insigel, das er durch miner gepett willen für mich vnnd min erben, doch im vnnd sein erben an schaden, gedruckt hät zü ennde dirre schrift. Zügen von bette des sigels sind die erbern Johans Wagner vnd Hans Holdenried. Geben vff sanndt Anthonis tag, abbatis, nach Crists gepurd tusenndt vierhundert sibenntzig vnnd im sübenden järe.

<sup>1</sup> Nordwestlich von Kraftsried<sup>2</sup> Misswuchs, Missernte

StAAug Fürststift Kempten Lehenhof U 1040 (Papierkunde mit aufgedrücktem Siegel).

## b) Pergamenturkunde

Ich, Haintz Hiemmer, gesässen zü Westerried, bekenn offenbar mit dem brieue, das ich von dem frommen vnnd vesten Hannsen Swithart zü Westerried, minem lieben junckhern, sein hou vnd gelegen gütte, zü Westerried gelegen, dreß jar, die nächsten, bestannden hab mitt dem vnnderschaiden, hie näch vermelt: Am ersten sol ich, vermeltter Haintz Hiemmer, solhen hou vnnd gelegen gütte zü dorff, zü holtz vnnd zü felde wesennlich vnnd bawlichen haltten. Zum anndern sol ich, vermeltter Haintz, minem egemeltten junckhern die nächstgestimptten dreß jar alle vnnd ir yedes zwischen sannt Martins tag vnnd wüchenächten zü gültt richten vnnd geben nemlich drüßig metzen vesen, sechs vnnd sechtzig metzen haber, drüssig schilling (*haller*) graßgeltz, hundert aÿr vnnd vier hüner. Wã auch ich, egemelter Haintz, die gültte in der wüße, wie oblutt, nicht richtt vnd anntwurt, sol dem vermeltten minem junckhern sölher hoff wider haim, lidig gefallen sein zü gleicher maß, als ob die sich obgestimpte jar

alle verruckt hetten, verschinen vnnd vs wärn. Wår auch, ob ich mit tode abgiengge, edemäl vnnd sich die jar, so obsteen, erganngen hetten, sol dem vermeltten minem junckhern sölher hou vff die vier tag vnnd ich abgangen bin, auch wider haim, lidig gefallen sein, an min vnnd miner erben sümnuß vnnd intrege. Doch ob hagel, fräßeß, mischgewächst oder gemainer lanndsbrest káme, dauor gott sin wöll, sol mich min egemelter junckher, wie annder min raingenoßen gehalten vnnd angesehen werden, auch halten. Doch ob sölh mißgewächst oder hagel geschehe, sol ich sölhs minem junckhern zü der wyl vnnd zyt, so die frucht dennoch vff dem felde steet, sölhs zü besichtigen, verkündigen. Vnnd des zü vrkundt gib ich, vermelter Haintz, minem egemeltten junckhern disen brieue, versigelt mit des ersamen, wüßen Michel Krälers zü Kauffbüren insigel, das er durch miner gepett willen für mich vnnd min erben, doch im vnnd sein erben an schaden, gedruckt hät zü ennd dirre schrift. Des sind getzügen von bitte des sigels die erbern Johans Wagner vnnd Hans (*Holden*)ried. Geben vff sanndt Anthonis tag, abbatis, nach Cristz gepurt tusendt IIIc (*sibenntzig vnnd im sübenden järe*).<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Fehlende Teile ergängt nach StAAug Fürststift Kempten Lehenhof U 1040 und 1041.

StAAug Fürststift Kempten Lehenhof U 203 (Pergament am unteren Rand beschnitten).

1477 JANUAR 17

Ich, Hanns Gerlin von Westerried, bekenn offennbar mit dem brieue, daz ich von dem frommen vnd vesten Hannsen Swithart zü Westerried, minem lieben junckhern, sein hoffe vnnd gelegen gütte, zü Westerried gelegen, dreß jar, die nächsten, bestannden hab mitt dem vnnderscheiden, hie näch vermelt: Am ersten sol ich, vermeltter Hanns, solhen hou vnnd gelegen gütte zü dorff, ze holtz vnnd ze felde wesennlich vnnd bawlichen haltten. Zum anndern sol ich, vermeltter Gerlin, minem egemeltten junckhern die nächstgestimptten jar alle vnnd ir yedes zwüschen sanndt Martins tag vnnd wüchennechten zü gültte richten vnnd geben nemlich zway vnnd drüßig metzen vesen, acht vnnd sechtzig metzen haber, drüßig schilling (*haller*) graßgelts, hundert aÿr vnnd vier hüner. Wã auch ich, vermelter Gerlin, die gültte in der wüße, wie oblutt, nicht richtett vnd anntwurttent, sol dem vermeltten minem junckherren söllicher hoff widerhaim, lidig gefallen sein zügleicher maß, als ob sich die obgestimpte jar alle verruckt hetten, verschinnen vnnd vs wärn. Wår auch, ob ich mit tod abganngt, edemäl vnd sich die jar, so obsteen, erganngen hetten, sol dem vermeltten minem junckhern sölher hoffe vff die fiertag darnach vnnd ich abganngen bin, auch wider lidig haimgefallen sein, an min vnd miner erben sümnuß vnnd inträge. Doch ob hagel, fräßeß, mißgewächst oder gemainer lanndsbrest káme, da vor gott lanng sein wöll, sol mich min egemelter junckher, wie annder min raingenoßen gehalten vnnd angesehen werden, auch haltten. Doch ob sölh mißgewächst oder hagel geschehe, sol ich daz minem junckhern zü der wyl vnd zyt, so die frucht dennoch vff dem feld steet, sölhs ze besichtigen, verkünden. Vnnd des zü vrkundt gib ich dem gemelten minem junckhern diß brief, versigelt mit des ersamen, wüßen Michel Krälers zü Kauffbüren insigel, daz er von miner gepett willen für mich vnnd min erben, doch im vnnd sein erben an schaden, gedruckt hät zü ennd die schrift. Des sind getzügen des sigels bitte die erbern Johans Wagner vnnd Hans Holdenried. Geben vff sanndt Anthonis tag, abbatis, nach Crists geburt tusenndt vierhundert sibentzig vnnd im sübenden järe.

StAAug Fürststift Kempten Lehenhof U 1041 (Papierkunde mit aufgedrücktem Siegel).

1477 MÄRZ 12

Ich, Agnesa Rālini, Hannsen Frÿen, zū Bydingen gesezzen, eliche husfraw, vnd ich, Margreta Rēlini, Otmar Otten, burgers zū Kaufbüren, eliche husfraw, vnd baid Conraten Rāhlins zū Irißhouen elich tōchtran, bekennen vnd verÿechen offentlich mit disem brieue vnd tünd kund allermenglich, daz vnns vnnsrer lieber prūder Jörg Rēhlin, ouch zū Irißhouen gesezzen, mit vnnsrem gūten willen vnd insunder in bywesen, durch vnd mit wissen, willen vnd erlouben der yetzgenannten vnnsrer lieben mannen von allem vnnsrem väterlichen vnd müterlichen erbe vnd gūte, von ligendem vnd varendem, von aigen vnd lehen, pfening vnd pfenings wert, wie vnd wā dz gelegen vnd genannt vnd waran daz ist, nichtz vßgenommen noch hÿndan gesetzt, in krafft vnd mit vrkūde diss briefs recht vnd redlich ains bestätten, ewigen vnd vngeuārlichen kauffs gekauffet vnd hÿndan gewÿset, darumb vnd dafür er vnns baiden vnd vnnsrem obgenannten mannen, nemlich vnnsrer yeder insunder fünfftzig gūt vnd gerecht rinisch guldin yetz also bare zū vnnsrem hannden gewert vnd bezalt, der vnns vnd vnnsrer mannen wolbenūget hāt. Hierumbe so haben wir obgenannten baid swestren mitsamt den vorgeannten vnnsrem lieben elichen mannen vnns verzigen vnd entzigen, verzyhen vnd entzyhen vnns für vnns vnd für alle vnnsrer erben mit disem brieue dez egemelten vnnsers väterlichen vnd müterlichen erbteils, ligen(d)s vnd varen(d)s gūte alles mit aller zūgehörung, aller aigenschafft vnd lehenschafft, aller gewaltsami, erbrecht, vordrung, ansprach vnd recht, so wir bisher darzū vnd daran ÿe gehept haben oder die wir oder vnnsrer erben füro by dez obgenannten Conraten Rēhlins, vnnsers lieben vatters, leben oder nach sinem tode darzū vnd daran ÿmmer haben oder gewÿnnen künden oder möchten, gantzlich vnd gar in dez obgenannten vnnsers prūders Jörgen Rēhlins vnd in aller siner erben hannden vnd gewalt, daz allez sunder oder sament nun fürohin allweg ewigklich vnd gerūwigklich innzūhaben, ze buwen, ze nutzen, zeniessen, zūuerkauffen, zūuersetzen, zūuerendern vnd damit zūgefahren, zetūn vnd zelassen alz mit annderm irem gūte, wie, waz vnd gegen wem sÿ wennd, nach allem irem willen, nutz vnd notdurfft, vnd ouch also, daz wir noch die vorgeannten vnnsrer elich manne, dehain vnnsrer erben noch nieman annder von vnnsrem wegen kain vordrung, ansprach noch recht zū dem vorgemelten vnnsrem väterlichen vnd müterlichen erbe vnd gūte, weder zū ligendem noch zū varendem, zū aigen noch zū lehen, weder vor noch nach dez vorgeannten vnnsers vatters tode daran noch darnach nÿmmer mer haben noch gewÿnnen noch den vorgeannten vnnsrem prūder noch dehain sin erben darumb noch daran nÿmmer anraichen, anlangen, bekümben noch vmbtrÿben sullen noch wöllen, weder mit recht, gaistlichem noch weltlichem, noch öne recht noch mit dehainen anndern sachen, fünden noch fürzügen in dehain wÿse noch wege. Doch alle anndre angefallne künfftige erbe darinne sullen vnns vnd vnnsrem erben vnnsrer erbrecht behalten vnd hierinne vnuerdingt sin, allez vngeuārlich. Darnach verÿechen wir vorgeannten Hanns Frÿ vnd Otmar Ott ouch offentlich an disem brieue, dz dieser kauff vnd waz an disem brieue geschriben (*stāt*), durch vnns baid vnd mit vnnsrem wissen, willen vnd bywesen beschehen ist, vnd wöllen ouch dz allez für vns vnd vnnsrer erben wār, vest vnd stāt halten, getrūwlich vnd vngeuārlich. Vnd dez alles zū warem vnd vestem vrkūde haben wir obgenannten, Hanns Frÿ, Agnes, sin eliche husfraw, Otmar Ott vnd Margret, sin eliche husfraw, alle viere, vlyssig erpeten die ersamen, wÿsen Hannsen Wÿsirher vnd Hannsen Kierwang, baid burger zū Koufbüren, daz sÿ ire insigele zū gezwǵknüss aller obgeschribner sach, inen selbz vnd iren erben öne schaden, offentlich gehenckt hand an disen brief. Der geben ist an sant Gregorien tag in der vasten, nāch Cristi gepurt tusent vierhundert sybentzig vnd im sybenden järe.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 599.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 368, Nr. 1181.

1477 APRIL 19

Ich, Anna Schneuwssin von Augspurg, Hannsen von Haymenhofen des schniders, zū Eggental gesezzen, eliche husfraw, bekenne vnd vergich offentlich mit disem brieue für mich vnd für mine drw kind, daz Hennslin, daz Jörglin vnd daz Appolonlin, die ich by dem yetzgemelten minem elichen mann Hannsen Haymenhouer elich geporen hān, vnd für alle anndre mine kind, so von minem libe füro noch geporn werden, vnd tūn kundt allermenglich: Alz der erwirdig gaistlich herre, herr Mathÿas, abbe des wirdigen gotzhus zū Vrsin, min vnd dem egenanten minem lieben, elichen mann von vnnsrerer vlyssiger gepetten wegen in ainer gütlichen tading ain merckliche, bekanntliche schulde vnd summe geltz, so wir seinen gnaden vnd dem gemelten sinem gotzhus recht vnd redlich schuldig gewesen sÿen, gnedigklich gantzlich ab vnd nach gelassen vnd darzū yetz die hwrigen järgült geschenckt hāt, vnd vmbe daz dem selben vorgeannten minem gnedigen herren, sinem conuente vnd gotzhus zū Vrsin dagegen ettwaz ergötzung beschehe, so hān ich mit frÿem, gūtem willen, wolbedachtenlich, insunder in bywesen, durch rāte vnd mit wissen, willen vnd erlouben dez vorgeannten mins lieben, elichen manns, mich mitsamt den vorgemelten minen drÿen kinden vnd ouch mit allen anndern kinden, die von minem lib füro ÿmmer kommen vnd geporn werden, mit vnnsrerer aller liben vnd gūten, ligenden vnd varenden, waz wir yetz haben vnd füro gewÿnnen, ererben vnd vberkommen, vmb gotes willen vnnsrer lieben frāwen vnd dem obgenanten irem gotzhuß zū Vrsin zū recht aigen ergeben vnd yetz wissentlich in krafft vnd in vrkūde diß briefs zū recht aigen ergib, wie denn daz nach dem rechten aller best krafft vnd macht hāt, haben sol vnd mag also, daz ich, die vorgeannten mine drw kind vnd darzū alle annder kind, die von minem libe geporn werden, mit vnnsrerer aller liben vnd gūten dem selben egemelten vnnsrer lieben frāwen gotzhus zū Vrsin, ouch dem obgenanten minem gnedigen herren abbe daselz, sinem conuente vnd allen iren nachkommen fürohin allweg vnd ewigklich mit aller libaigenschafft zūgehörig, inen dienstber, vogtber, gewertig, bottmessig vnd gehorsam vnd allez tūn, daz aigenlüt irem rechten naturlichen herren schuldig vnd pflichtig sind zetūn, getrūwlich vnd one all geuerde, insonder ouch inen nÿmmer nicht flüchtig, vngehorsam noch abstrayffig werden, noch verlihen, noch geben, dehain annder herrschafft schirm noch burgrecht zesuchen noch an vnns zenemen, weder von herren, frāwen, gaistlichen noch weltlichen, von stetten noch vff dem lannde, noch von niemen annderm vnd an dehainen anndern enden in dehain wÿse noch wege. Vnd sölichs, (*wie vorgeschriben stāt*) tt, zehalten vnd dem nach zekommen, hān ich dez yetz dem vorgeannten minem gnedigen herren von Vrsin mit hanndgegebner trūwe an aidesstatt geloupt, versprochen vnd verhaissen, vnd aber also, wie oder wā ich oder die vorgemelten mine kind yetz oder hienach von minem libe geporen, ains oder mer, ditz alles, wie obstāt, an ainem stuck oder an mer nit stāt hielten vnd vnnsrer selbz hierinne vergessen, daz got nit wölle, so sol es doch nÿmmer kain krafft noch macht haben vnd dem vorgeannten minem gnedigen herren abbe, sinem conuente vnd gotzhus Vrsin, dehainen iren nachkommen weder an vnnsrem liben noch gūten, ligenden noch varenden, dehainen schaden noch gepresten nÿmmer bringen noch beren vor dehainen lüten, gerichteten noch rechten, gaistlichen noch weltlichen, noch an dehainen andern enden vberal in dehain wÿse, sondern sullen sÿ allweg vnd allezyt an allen enden gegen vns vnd menglichem von vnnsrem wegen recht (*haben*) vnd gewinnen vnd wir gegen inen vnrecht vnd verloren haben in allwege. Darnach vergih ich, obgenannter Hanns Haimenhofer, ouch offentlich an disen brief, daz diß allez, waz an disem brief geschriben, mit minem bywesen, wissen, willen vnd erlouben beschehen ist, verhaiß vnd versprech ouch daz für mich vnd die obgemelten mine kind, allez vest vnd stāt zehalten, getrūwlich vnd vngeuārlich. Vnd dez allez zū vestem, warem vrkūde haben ich, der selb genannt Hanns Haymenhouer, vnd ich,

Anna, sin eliche husfraw, ouch obgenant, baide vlyssig erpeten die ersamen vnd wÿsen Hanns Wagner, vogt zÿ Ronsperg, vnd Hannsen Kierwanng, burger zÿ Kaufbüren, daz sÿ ire insigele zÿgezÿwgknuß aller obgeschriber sache, inen selbz vnd iren erben one schaden, offentlich gehenckt händ an disen brief. Der geben ist vff sambstag vor dem sonntag, daran man singet in der hailigen kirchen misericordia domini, nach Cristi gepurt tusent vierhundert sybentzig vnd im sybenden jare.

StAAug Reichsstift Irsee U 63 (Moderschäden).

## 184

1495 MÄRZ 26

Ich, Hanns Schmid von Schlingen, vnnd ich, Veÿtt Schmid von Franckenhofen an der Werttach, geprüder, bekennen offentlich für vnns vnd vnser erben vnd thuen kunt menglichem mit dem brief, das wir mit gütten willen vnnd wolbedächtem sinne der erbern fraÿen Elßbethen Linderin von Keterschwang, Hannsen Linders seligen eelicher gelaussen witwe, vnnd allen iren erbenn vmb siben vnnd drÿssigk guldin güter reinischer gemainer lands werung, der aller wir von ir zÿ vnserm gütten wolbeniegen also par genntzlich gewert vnd bezalt worden sÿen, mitt disem brief zÿ ainem steten, ewigen kauff recht vnd redlich zÿ kauffen gegeben habenn vnser sechs juchart ackers zÿ Keterschwang in den drÿen feldern vnd zwaÿ tagwerck mads, vff dem Ried vnnder Weinhäusen zwischen der gotzhewser Irsin vnd Staingaden meder gelegen, mit allen vnd ir yegleichs wÿttin, zÿ geherden, gewonhaiten vnd rechten, mit grund vnd bodem, nichtzit dauon vß genomen, wie wir denne das ains tails vonn vnserm lieben vatter Enndressen Schmid seligen ererbt vnd die andern tail von vnsern geschwitergiten erkaufft hab(en), vnnd auch für freÿ, ledig, vnuerküert vnd recht aÿgenn. Vnnd also sellen vnd megen die benant Elßbethen Linderin vnd all ir erben die vorbestimpten acker vnd mad mit allen iren zÿ geherden vnd rechten nÿ fürbaß hin ewiglich vnd gerüwiglich innhaben, nützen, niessen, verlyhen, versetzen, verkauffen vnd in all annder weg damit thÿn vnd laussen, wie vnd was sie wellen als mit annderm irem aÿgen güt, von vnns, allen vnsern erben vnd sunst menglichem von vnsern wegen fürbaß hin daran gantz vngeirt vnd vnuerhindert. Vnnd vff das sÿen wir vnd vnser erben der bedachten Elßbethen Linderin vnd irer erben ditz kauffs der vorbestimpten sechs juchart ackers vnd zwaÿer tagwerck mads mit allen iren rechten vnd zÿ geherden recht fertiger vnd geweren, inen das also für menglichs rechtlich irrung vnd ansprach zefertigen, zÿuertreten, richtig vnd vnansprechig zÿ machen nach aÿgens lands recht vnd nach dem rechten in vnserm aÿgen costenn on allen iren schaden, alles getrüwlich vnd vngefarlich. Das also zÿ warem, vestem vrkünd haben wir, egenanten Schmid, geprüder, baid mit ernst flyssig erpeten den ersamen vnd wÿsen Jerigen Spleÿssen, burgermaister zÿ Kauffbüren, das der sein aÿgen innsigel, im vnd seinen erben one schaden, für vns offentlich gehenckt hat an den brief. Zuigen vnserer pet vmb das innsigel sind die erberen Thoman Kleber der tüchscherer vnd Hanns Koler der lederer, burger zÿ Kauffbüren. Vnnd ist der brief geben vff dornstag vor letare halber vasten, von Cristi gepurt tausent vier hundert vnd im fünff vnd naintzigsten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 779.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 491, Nr. 1545.

## 185

1495 OKTOBER 15

Ich, Hanns Maÿr, vnnd ich, Hanns Wolffhart, baÿd burger zÿ Schongaw, als pfleger vnd in pflegswÿse Berchtoldt Prachtz selligen eeliche geläsne kind, bekennen offentlich mit dem brief für die selben vnser pfleg kind, all ir erben, auch für vns vnd all vnser nachkomen an der pfleg vnd thuen kunt allermenglich, das wir mit veraintem gütten willen vnd flyssiger güter wolbetrachtung von der benanten vnserer pfleg kind bessers nutzes vnd fromen wegen ir gelegen güt zÿ Keterschwang, das yetzo Jörg Herrich buwt vnd innen hat vnd jârlichs gülltet zwaintzig metzen rocken, zwaintzig metzen habers, ainen guldin graßgelt, vnd was zÿ dem benempten güt gehört von rechtz oder von gewonhait wegen, dar in vnd dar ein gehören sol an behußung, hoffstetten, garten, äcker, wißmeder, holtz vnd veld, benemptz vnd vnbenemptz, alles mit grund vnd bodem zÿ dorff, holtz vnd veld vnd mit aller eehefftin, nichtzit dauon vßgenommen, wie denne das die bedachten vnsern pflegkind von irem egenanten vatter seligen ererbt vnd byß her inngehebt haben, das auch alles frÿ, ledig, vnuerküert vnd recht aÿgen ist, mit disem brief zÿ ainem stätten ewigen kauff recht vnd redlich verkaufft vnd zÿ kauffen gegeben haben dem ersamen priester herr Hannsen Issinger, pfarrer zÿ Keterschwang, vnd allen seinen erben also, das er vnd sein erben dasselbig yetzo bestimpt güt mit aller zÿgehörung an allen ennden zÿ dorff vnd velde yetzo wesentlich zÿ iren hannen nemen, innhaben, nutzen, niessen, besetzen vnd entsetzen, verlyhen, verkauffen vnd in allen annder wege damit thÿn vnd lassen sollen vnd mögen, wie vnd was sie wollen als mit annderm irem aÿgen güt, von vns, vnsern pflegkinden vnnd sunst menglichem von vnsern vnd iren wegen fürbaßhin daran ganntz vngeirt vnd vnuerhindert. Darumb vnd dafür hatt vnns der benampt herr Hanns in ains rechten, redlichen kaufs wÿse also par geben, gewert vnd bezalt hundert vnd zwelff alles güter rinischer guldin, die alle fürtter in anndern der kind nutz vnd fromen komen vnd bewendet sein. Vnd also haben wir dem benämpten herr Hannsen Issinger das vorgeschriben güt mit aller zÿgehörung zÿ rechtem aÿgen, wie hieuor stät, vff vnd vbergeben vnd vns aller vnser als pfleger vnd der benämpten kind recht vnd gerechtigkeit daran mit gelerten worten genntzlich vnd gar verzigen vnd begebenn, als man sich dann solhs güts nach aigens lannds recht vnd nach dem rechten pillich verzÿhen vnd das vff geben soll. Vnd wurde in das vermelt güt gar oder ains tails oder ichtzit, das darzÿ ald darein geherrt, hinfüro von yemands, wie oder von wem das were, irrig oder ansprechig mit dem rechten in den zilen vnd zÿtten, dar inn man sollich aÿgen güt zÿ recht vnd pillich stetten vnd fertigen soll, die selben irrung vnd ansprach alle, vnd was sie des scheden genomen hetten oder nemen wurden, sollen vnd wellen wir vnd vnser nachkomen an der pfleg in pflegswÿse, auch die benämpten vnserere pfleg kind selbs vnd ir erben sament vnd sunderlich dem bedachten herr Hansen Issinger vnd seinen erben an allen ennden vnd stetten allwegen abthÿn, sie des vertretten vnd versprechen vnd inen das alles richtig vnd vnansprechig machen, so offt sie des nottdurfftig weren oder wurden nach aÿges lannds recht vnd nach dem rechten, alles in der kind vnd iren erben aÿgen kosten, on allen herr Hannsen vnd seiner erben schaden. Wer es auch, das icht merr allten brief vber die brief, so wir im yetzo vberantwort haben, hinfüro gefunden oder fürgezaigt würden, dar inn das vermelt güt gar oder ains tails begriffen weren, die selben briefe alle sollen wider disen gegenwirtigen kauff vnd brief dem bemelten herr Hannsen vnd seinen erben kain schaden sagen noch geperen, sunnder krafft loß vnd vnpendig haissen vnd sein, alles vnd yegleichs getrüwlich vnd vngefarlich. Des also zÿwarem, vestem vrkund haben wir vrogenanten zwen pfleger inn pflegs wÿs an statt vnd von wegen der vermelten vnser pfleg kind mit ernnst flyssig erpetten den ersamen vnd wÿsen Jörgen Splyssen, allten burgermaister zÿ Kauffbüren, das er sein aÿgen innsigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für vns offentlich gehenckt hat an den brief.

Zuigen vnser pet vmb das innsigel vnd by dem kauff sind gewesen die wirdigen vnd erbern herr Vlrich Satzger, kamerer vnd pfarrer zů Ostendorff, herr Cristan Egger, vicari zů Vffkierch, Peter Geresar, glockengiesser von Augspurg, vnd Jacob Lieb, stattdiener zů Kauffburen. Geben vnd geschehen vff dornstag vor sannt Gallen tag, von der gepurt Christi tausent vierhundert vnnd im funnff vnd newntzigisten jaren.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Das Hofgut kam am 10. November 1501 durch die Erben des Johannes Issinger an das Kaufbeurer Spital zum Heiligen Geist.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 778.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 493, Nr. 1551.

## 186

1496 FEBRUAR 6

Ich, Hanns Thoman zů Alldorff, vnd ich, Margreth, sein eeliche hausfrauw, bekennen offentlich für vnns vnd alle vnser erben vnd tünd kundt allermeniglich mit dem brieff, dz wir baide mit gütem, freien willen, wolbedachtlich von vnnsers bessern nutz wegen dem erbern Hannsen Meminger, auch zů Alldorff gesessen, vnd seinen erben vmb sechs vnd zwaintzig reinischer guldin, dero wir von im gentslich gewert vnd betzalt seien, ains steten, ewigen kauffs recht vnd redlich verkaufft vnd zůkauffent geben haben vnd auch inen mit rechter wissent increafft vnd mit vrkundt diss brieffs darumbe zů kauffent geben vnser dreÿ juchart ackers in den dreÿen eschen zů Alldorff gelegen, mit grund vnd bodem, stegen vnnd wegen vnd mit allen nützen, früchten, rechten, begreiffungen, gewonhaiten vnd zůgehörungen, als vnd wie mein, Hansen Thomans, vatter, Thoman Schmid selig, solichs von Cristianen Kústrin hieuer erkaufft vnd ingehept hat, für ledig, vnuerkümbert vnd vnansprechig vnd für recht lehen von dem edlen vnd vesten junckherr Hansen von Loubenberg, darauf demselben von Loubenberg jerlichs dreÿ metzen für den zehenden gericht vnd gen Raŵchloubenberg geantwurt werden sollen, vnd dasselb wir dem vorgemelten Hannsen Meminger die obgemelten dreÿ juchart acker mit lehenschafft auffgeben vnd geuertigt haben, als lehens recht vnd gewonhait ist. Wir haben auch im vnd seinen erben das alles súst auffgeben vnd eingeauntwurt auß vnserm gewalte, nutz vnd gewer in ir gewalt, nutz vnd gewer mit allen den Worten vnd wercken, so dartzů gehört vnd nottdurfftig sind, als wie recht ist, vnd vns des alles verzigen für vnns vnd alle vnser erben, als vnd wie man sich sollicher güeter von recht vnd billich verzeihen vnd auffgeben soll, kan vnd mag, nach sollichs kauffs, lehens vnnd lannds recht vnd gewonhait, vnd dz sÿ die also nún fürbaßhin ewiglich vnd geruwiglich inhaben, paŵen, nutzen, niessen, versetzen, verkauffen, verleÿhen, verendern vnd darmit handeln, thún vnd lassen sollen vnd múgen, als mit andern iren güten, wie vnd was sÿ wennd, vngeánt, vngeirrt vnd vnansprüchig von vnns, vnsern erben vnd von meniglich (*von vnsern wegen*). Vnd den vorgeschriben kauff sollen vnd wollen wir vnd vnser erben inen also bestátten vnd vertigen vnd darauff ir recht geweren, verantworter vnd versprecher sein vor vnd gegen allermeniglichen, gaistlichen vnd weltlichen, nach sollichs kauffs, lehens vnd landts recht vnd nach dem rechten, vnd dz sÿ wolhabend daran seien nach aller irer notturfft, one widerred vnnd geuerde vnd on allen iren abgang vnd schadenn. Vnd des alles zů wárem, offem vrkunde haben wir obgenanten, Hanns Thoman vnd Margreth, sein eeliche hausfrauw, baide mit fleÿß erpeten den ersamen, weÿsen Hansen Kierwang, burger zů Kauffpeurn, dz der sein aigen

insigel zůgezeugknúß aller obgeschribner sach, im selbs vnd seinen erben one schaden, offentlich gehennckht hat an den brieff. Beÿ gebete des insigels sind gewesen die erbern Jörig Wind zů Hawßen vnd Herman Pomer zů Salhenwang. Beschehen auff sambstag sant Dorotheen tag, nach Cristi gepurt tausent vierhundert newntzig vnd im sechsten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital Akten fasc. 104 (zeitgenössische Abschrift auf Papier).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 494, Nr. 1554 a.

## 187

1497 OKTOBER 30

Ich, Hanns Wÿdenman zů Louchdorff gesezzen, bekenn offentlich vnd tún kundt allermeniglich mit dem brief: Als ich vmb verachtung ettlicher gepott vnd wol verschuldt sachen in des erwirdigen gaistlichen herren, hern Othmars, abbt vnnsrer lieben fraŵen gotzhawss zů Vrsin, meins gnedigen herren, gefèngknuss vnd stráffe kommen vnd aber durch gnade, auch meiner vnd meiner güten freunden vnd andrer erberer lewten flÿssigen gepette willen vsser derselben gefångknuss vnd stráffe wider ledig gezellt vnd gelassen bin, also han ich mit gütem, frÿen willen, vngenót vnd ledig aller pannd vrfeh geschworn, ainen gelerten aide liplich zů got vnd den hailigen mit vffgehepten vingern, die vorgerúrten gefångknuss vnd sache vnd was sich mit Worten oder wercken darinne vnd daruon bißher von vns gegen meniglich angefangen, verlauffen vnd verhandelt hât, gegen dem obgemelten meinem gnedigen herren vnd seinem gotzhawss Vrsin, dehainen iren amptleuten, dienern, knechten, armenleuten noch dehainen andern, die inen zůgehörig vnd zůuersprechen sind, noch ouch gegen denen, die mich in solich gefångknuss bracht, schuld, rât oder tát darzů getân oder daran gehept hând noch gegen nieman andern ingemain oder insonnder hinfür in dehainem argen noch vnwillen nÿmmer ze annden, ze áfern noch ze rechen, weder mit Worten, wercken, räten noch getäten, noch durch yemand andern schaffen getân werden, haimlich noch offentlich, sust noch so in kainer wÿse noch wege. Ich ensol noch enwill auch bei dem selben meinem geschworn aide wider den vrogenanten gnedigen herren abbe, dem gotzhawss Vrsin vnd nachkommen, auch wider die edeln, strenngen vnd vesten herren Hannsen, ritter, vnd junckher Jörigen, gevettern, von Bientznaŵ zů Kembnat, mein gnedig herren, noch wider dehain ir amptleut, noch die inen allen zůgehören vnd zůuersprechen sind, gemainlich noch insonnder nicht sein noch tún anders dann (*sich gepürt.*) Was ich vsserhalb dieser vrfeh zů inen allen ..... zů ainer person oder mer zůsprechen hett oder gewonne, warumbe oder von was sach wegen das wer, darumbe sol vnd will ich inen allwegen rechtens wol b(*enügig sein*) vor iren ordenlichen richtern vnd an den ennden, (*wa*)hin yetlichs zůrecht gehört vnd sÿ wÿter noch anders nicht fürnemen, anlangen noch vmbtrÿben weder mit noch one gericht in dehain wÿse noch weg. (*Wann ich aber der*) vorgerúrten stück ains oder mer ..... *vber*)sehen, mein ere vnd aide vergessen vnd nit gehalten würde, daruor mich got behüete, so sol ich denn darnach zestun (*d an ain*) mainaider, erloser vnd (*vbersaiter m*)an haissen vnd inschulden sein, als ai(*ner, der sein*) aide geprochen hat, one alle annder bewÿsung vnd gezeügknuss. Vnd vmbe das ditz alles, wie obbegriffen ist, von m(*ir wár, stát*) vnd vnzerprochen gehalten wird, so hând auff vnd für mich als recht v(*nuerschaidenlic*)h geweren versprochen, verhaissen vnd mit hanndgebnen trewen in aides wÿse geloubt, die erbern Jörig Pregonzer, mein lieber .....r, junng Hanns Schwálin, Vrlrich (*Die*)trich der beck, Hanns Degenhart, all vier zů ....., Con)rat Schick von Kempnat vnd Ludwig Jáger von Niderwÿlr, mit der beschaidenhait: Wie oder wa ich

mein selbs hierinne vergásß vnd prüchig würde an ainem stuck oder mer, des sol ich engellten w..... Darzû sollen die yetzgenanten geweren schuldig sein, in ainem monat, dem nechsten, nach dem sý alle oder ain taile darumb ermant oder des sust gewar vnd innen werden, mich in die obgemellten gefã(*ngknuss*) gen Vrsin in das kloster oder wahn inen angezaigt wirdt, zebringen, zeantwurten vnd zestellen oder für sólich stellen zestunde daselbs hin gen Vrsin in das gotzhawss weren vnd antwurten zwaintzig güt vnd gerecht reinisch guldin, samenhaftig one allen costen vnd schaden. Vnd dieselben sume guldin seÿen oder werden also geantwurt oder nit, nichtzdestmýnnder sol ich all ob vnd nachgeschriben stuck vnd artickel schuldig vnd verponnden sein zehallten vnd zevollfúeren nach lawt vnd sag diss briefs. Vor dem allem noch darwider mich, obgenannten Hannsen Wýdenman, mein leib noch güte, auch die vorgenannten geweren noch dehain ir güte, ligende noch varende, nicht behelffen noch beschirmen sol dehain absolucion, frýhait, frýung, brief, gericht noch recht, noch kain annder sach in kainer wýse noch weg. Darnach veriehen wir obgenannten geweren, Jörig Pregentzer, jung Hanns Schwálin, Vlrich Dietrich, Hanns Degenhart, Conrat Schick vnd Ludwig Jáger, alle sechs diser gewerschafft vnd was hieob von vnns geschriben ist, vest vnd státt zehallten vnd dem nachzekommen nach sag diczs briefs, getrewlich vnd vngeuarlich. Vnd des vnd aller obgeschribner ding zû wárem, offem vrkunde haben ich, obgenannter Hanns Wýdenman der sácher, vnd wir yetzgenannten sechs geweren, alle sýben flýssig gepetten die ersamen vnd wýsen Vlrichen Schwýtttharten vnd Jörigen Splýsßen, baid alt burgermeister zû Kauffbeuren, daz die baid ire aignen insigele zügezewgknuss aller obgeschribner sache, inen selbs vnd iren erben one schaden, offentlich gehennckt hand an den brief. Der geben ist auff möntag vor allerhailigen tag, nach Cristi gepurt tawsent vierhundert newntzig vnd im sýbennden jaren.

StAAug Reichsstift Irsee U 86 (mit mehreren Mäusefraßlöchern).

## F) Kaufbeurer an anderen Orten

188

*Corbinianus Khamm OSB: Hierarchia Augustana chronologica tripartita in partem cathedrallem, collegialem et regularum, Pars I, Augusta Vindelicum, 1709.*

Anno 1238 Rudolphus de Beyren inter canonicos Augustanos recensetur.

*Im Jahre 1238 wird ein Rudolf von Beuren unter den Domherren von Augsburg erwähnt.*

Ad anno 1240 Henricus de Beyren scholasticus

*Im Jahre 1240 findet sich ein Domscholaster Heinrich von Beuren.<sup>1</sup>*

<sup>1</sup> Die Gleichsetzung dieses *Beyren* mit Kaufbeuren ist allerdings nicht durch weitere Nennungen gesichert.

C. Khamm: Hierarchia Augustana, Bd. I, Augsburg, 1709, S. 587 und S. 588.

189

1280 DEZEMBER 1

In nomine domini. Amen. Ich, Heinrich der Nvtzze, burger ze Auspurch, tvn kvnt allen den, die disen brief lesent, hörent oder sehent, daz ich ein drittail des Bivriers zehenden ze Gekingem v̄z der spitaler hofe, der wilvnt des burgraven hof hiez, daz reht lehen was hern Chvnrates des Ehingers vnde siner erben von hern Sifriden von Algishusen, kaufft han vmbe füm phunt ane füm schillinge Auspurger pfenninge, vnde habent mir dazselbe drittail des zehenden vf geben der vorgenante Chvnrat der Ehinger mit siner husfrowen rate, frowen Hædwigen, vnd mit ir gutem willen vnd mit aller siner erben gutem willen, Aeplines vnd Chvnrates, ir beider sune, Ellen vnde Metzen vnde Agnesen, ir beider tóhter, vnd och mit der selben chinde phlegere, Aeplines vnd Chvnrates der Bivriere, vnd mit Heinrich Sperrevass rate vnd mit ir gutem willen an der chinde stat in des vorgenannten lehenherres hant. Daz selbe drittail des vorgenanten zehenden han ich geben mit gutem willen ze selgerete dem heiligen gaiste vf daz spital ze Auspurch vnd han geschafft, daz er lehenherre, her Sifrid von Algishusen, daz selbe drittail des zehenden von miner bet gelihen hat hern Chvnraten dem Eulentaler, mir, Heinrichen dem Nvtzzen, hern Chvnrat vnde hern Heinrichen den Langenmantel vnde allen ir erben, daz si daz selbe drittail sulen tragen dem heiligen gaiste vnde dem spital zv Auspurch ze nvtzze in rehten triwen. Daz dem spital daz stæt belibe vnde vnzerbrochen, dar vmbe han ich im geben disen brief, versigelt vnde geuestent mit der stat insigel ze Auspurch, daz dran hanget. Des sint geziŕge her Heinrich, her Sibot, her Johannes, die Schongawer, her Sibot der Stoltzhirz, her Hartman der Langenmantel, her Heinrich der Bart, her Chvnrat



Rembot, her Marquart von Lougingen, Rüdolf der statschriber vnde ander genüge. Do daz geschah, do waren von Cristes geburt tusent iar, zwai hundert iar vnde in dem achtzigosten iar, an sande Lucien tage.

Stadtarchiv Augsburg Spital U 1280 Dezember 1.  
AUB I, S. 46f, Nr. 62.

## 190

1289 JUNI 13

In dei nomine. Amen. Wann div getaut, div mit der zeit, div zergennlich ist, (*in Vergessenheit geraten könnte*.) so ist durfft, das man sy mit der gehwge<sup>1</sup> der schriftt mache ewig. Darvmb so thun wir, her Hwg vnnnd her Albrecht von Rettenberck, kunt allen, die dissen brieffe sechennt, lessent oder hörent lessen, das wir den hof vnd die mülle zer Aiche vnd dri höff ze Westerharde mit allem dem güt, das dartzu hört, es sy an felde, an holtze, an ackernn, an egerdun, an wissun oder an andern dingen, zerechtem aigen haben geben dem spitall ze Memingen vmb fünfftzigk marck, vnd des sonnt wir sy gewer sein nach allem recht. Des sint gezewge her Ludwig von Rottenstain, her Gerung von Hasselach, Rüdolff, der amman von Memingen, Herman der Ritter, H(*ainrich*) der Schmit von Augspurg, C(*ünrat*) Alber, C(*ünrat*) Kälbelin, C(*ünrat*) Knetstül, Herman der Livkircher von Bivren, VI im Stain, H(*ainrich*) Bembrot, B(erchtolt) Kadelach, C(*ünrat*) der Schmit von Westerhain vnd sein sun Rw vnd her C(*ünrat*) der Motze von Memingen, her H(*ainrich*) der Motze von Kemptun, H(*ainrich*) der amman von Kemptun, Albrecht sein sun, R(*üdo*lff) der Motze, C(*ünrat*) des Motzen sun, der Tügel, VI der Wisse vnd ander genüge. Vnd das das war sy, so han wir dissen brieue mit vnsern insigellen vnd mit der burger von Memingen insigele gefestnet. Das geschah ze Memingen. Do das geschah, do was von (*Cristi*) gepurt tusent jar, zwai hundert jar vnd nwn vnd achtzigk jar, an dem nesten mentag vor sant Johannes misse ze sonwend, XII° kal. july, indicione secunda.

<sup>1</sup> Von mhd. *gehügede* (Gedächtnisstütze, Erinnerungshilfe)

Stadtarchiv Memmingen D Bd. I/32, fol 16 (Abschrift des 15. Jahrhunderts).

## 191

1289 (JUNI 24 – JULI 1)

Noverint singuli ac vniversi, presentem paginam inspecturi, quod nos, Johannes, Bertoldus et Cvnradus domini de Burchlitun, Swiger der Frankenowe pro XXX solidis augustensis rate fecimus gratiam sub huiusmodi conditione, quod curiam sitam in Frankenowe et alia feoda, que a nobis de iure possidet tam uxori sue, nomine Agneti, quam filiabus suis dictis Agneti, Gerdrudi et Adelhaidi,

quasi nomine filiorum iure feudali indifferentur contulimus, et etiam aliis suis heredibus vtriusque sexus. Nos et filii nostri sine contradictione qualibet profiteamur presentibus conferenda. Nec autem huiusmodi contradictionis pactio a nobis sev heredibus nostris predicto Swigero suisque legitimis heredibus vtriusque sexus valeat infringi, presentem paginam fecimus scribi et, quia sigillo proprio carere dinoscimur, sigillo venerabilis domino abbatis de Vrsin necnon sigillo domini Renbottonis, militis de Wal, petivimus confirmari. Testes autem huius rei sunt dominus Richardus sacerdos, dominus Hainricus de Bidingen, Hainricus de Būrun,<sup>1</sup> Wernherus de Lindun, Hainricus de Bütengowe, Marquardus de Hadmus, Hainricus de Roetenbach, Hainricus de Greggen,<sup>2</sup> VI Wakkerin et alii quam plures. Acta sunt hec anno domini millesimo CC° LXXXVIII°, indictione octava, in octava sancti Johannis baptiste.

*Einem jeden und allen, die dieses Schriftstück ansehen werden, sei zur Kenntnis gebracht, daß wir, die Herren Johannes, Berthold und Konrad von Burgleiten, Swigger von Frankau für 30 Schillinge Augsburger Münze unter nachstehender Bedingung rechtskräftig die Gnade erwiesen und den Hof zu Frankau und alle anderen Lehen, die er rechtmäßig von uns innehat, sowohl seiner Gemahlin namens Agnes als auch seinen Töchtern Agnes, Gertrud und Adelheid nach gleichem Recht verliehen haben, wie wenn sie Söhne wären, und auch allen anderen ihren Erben beiderlei Geschlechtes. Wir und unsere Söhne bekennen mit diesem Brief, daß dies ohne irgendeine Einschränkung geschehen soll. Damit aber diese Übereinkunft dem vorgenannten Swigger und seinen legitimen Erben beiderlei Geschlechtes durch Einsprüche von uns und unseren Erben unbeeinträchtigt in Kraft bleiben möge, haben wir diesen Brief schreiben lassen und, weil wir selber kein Siegel haben, darum gebeten, daß er mit dem Siegel des ehrwürdigen Herren Abts von Irsee und dem Siegel des Herren Rembot, Ritters zu Waal, bestätigt werde. Zeugen dieser Sache sind Herr Richard der Pfarrer, Herr Heinrich von Bidingen, Heinrich (Sulzer) von Beuren, Werner von Linden, Heinrich von Peiting, Marquard von Hadmoos, Heinrich von Rettenbach, Heinrich von Greggen und genügend andere. Dies geschah im Jahre des Herren 1289, in der achten Indiktion, in der Oktav des heiligen Johannes des Täufers.*

<sup>1</sup> Mutmaßlich der in vergleichbaren Vorgängen mehrfach belegte Kaufbeurer Bürger Heinrich Sulzer

<sup>2</sup> abg. am Türkenbach nordwestlich von Bernbeuren

StAAug Reichsstift Irsee U 6.

R. Dertsch: HONB Markoberdorf, S. 24, Nr. 215.

## 192

1296 MÄRZ 12

In nomine domini. Amen. Ich, Chvnrat von Bivron, vnd ich, Berhte, sin hvsfrowe, tvn chvnt allen den, die disen brief lesent, hörent oder sehent, daz wir mit veraintem mvte, mit gvter betrachtunge vnd mit gantzem willen vnser leib vnd vnser gv̄t, daz wir haben oder noch gewinnen, dv̄rch got vnd vnser sele hail geben haben dem spitale des heiligen gaistes vor der stat ze Auspurch mit der beschaidenhait, als hernach geschriben stat: Wir haben in geben vnser hvs, da wir inne mit wesen sin, vnd swaz derzv̄ gehört, daz vnser reht aigen ist, also daz wir dar inne sin sv̄len vnd daz niezzen sv̄len, die weil wir leben, vnd swelhez eer vnder vns stirbet, so sol ez daz ander haben, vntz an sinen

tot. Vnd swan wir baidiv ensin, so sol ez daz spitale haben in allem dem rehte, als wirz her braht haben. Wir haben vns aver den gewalt behalten, ob wir baidiv oder vnser einz daz selbe hvs ze zwaien liben lihen wellen, daz vns des niemen irren sol, vnd svlen die selben libe von dem hvse ein halb phvnt phenninge alliv iar dem spitale ze zinse of ein tack nach lipgedinges reht. Wir svlen in och geben vnd svlen sie verrihten von hinnan vntz sande Michels messe, die nu schierst chomt, driezzeck phvnt nivwer Auspurger phenninge ane schaden, vnd haben gewalt von andrem vnserm gvte vber div driezzeck phunt zwelf phvnt phenninge ze geben durch got, frivnden vnd lantlivten, swem wir wellen, vnd sol vns des niemen irren. Vnd swaz wir anders gvtes haben oder gewinnen, daz wir ersparen mögen, ane geværde, vber vnser notdurfft, daz sol des spitals sin. So veriehen och wir, brvder Herman von Bannacker, des spitales maister des heiligen gaistes, vnd die brvder des selben conventes vberal, daz wir geben svlen vnd schvldick sin zegeben herrn Chvnraten von Bivren vnd frowen Berhten, siner hvsfrowen, ze iren zwaien liben, al die weil si lebent, ie zem iare drie scheffel rocken, schones rocken, vier metzzen chern, ein scheffel habern, ein halben schaffel gærsten, ein metzzen saltzes vnd iegliches geschæfftes, des man in dem hvse bedarff, ein metzzen ab vnserm chasten. Vnd swan einer stirbet vnder in, so sol ez daz ander vollechlich haben, die weil ez lebt. Swan ach wir bowende werden of die hofstat, da wir vns nu hin gezogen haben, so svlen wir hern Chvnraden vnd frowen Berhten ein gemach bowen, sonderlich da si bi vnns inne beliben mvngen, swan si sich drin ziehen wellen. Ez enwær danne, daz si den orden enphiengen, so svlen si in der gemaine sin als ander brvderschaft. Daz daz stæt belibe vnd sin niht vergezzen werde, darvmb haben wir in geben disen brief, versigelt vnd gevestent mit vnser convents insigel vnd mit der stat insigel ze Auspurch, div baidiv dran hangent. Des sint geziève her Rainbot der junge, her Fridrich der Stoltzhirz, die do phlegere waren, her Sibot der Stoltzhirz, her Hainrich der Schongower, her Hartman der Langemantel, der do vnser spitals phleger was, her Otte der Hvrloher, her Herbort vor sande Mörice vnd ander genève. Do daz geschah, do waren von Cristes gebvrt zwelfhvndert iar, in dem sechsten vnd nivntzigostem jare, an sande Gregorien tage.

Stadtarchiv Augsburg Spital U 1296 März 12.  
Stadtarchiv Augsburg Herwart'sche Urkunden-Sammlung, Supplement I/1, fol. 68 – 69.  
AUB I, S. 121f, Nr. 158.

## 193

1303 OKTOBER 24

*Unter dem Datum des 24. Oktober 1303 liegt im Bestand des Staatsarchivs Augsburg eine kleinformatige Pergamenturkunde aus dem Kloster Irsee, auf welcher minutiös alle im Verlaufe des vorangegangenen Jahres getätigten Ausgaben des Gotteshauses zusammengestellt und aufaddiert sind. Die Zusammenstellung dürfte im Zusammenhang mit den Abt Heinrich I. (vor 1285 – 1306) von seinen Mitbrüdern gemachten massiven Vorhaltungen über seinen angeblich verschwenderischen Umgang mit dem klösterlichen Vermögen entstanden sein, die im Jahre 1306 schließlich mit dessen Resignation und Überwecheln in das Tiroler Zisterzienserkloster Stams endeten. Zu den zahlreichen Schuldnern, die in diesem Verzeichnis aufgeführt sind, gehören neben anderen:*

plebanus de Pforzhain tertium decem liberas et solidos septem, quos non concessit  
Hainricus de Pforzhain solidos duodecim antiquos

Hermannus Sulzær decem et septem solidos  
dictus Gesaile<sup>1</sup> liberas viginti  
dictus Dæmon<sup>2</sup> in Bvrun liberas quinque  
Hainricus dictus Rieder tredecim solidos  
Hainricus Grüber liberas sex  
dictus Schedeler liberas duas  
Hainricus Sulzær liberas tres, solidos septem et viginti vnam metratas spelta  
dictus Bruggeslegel quatuor liberas in carnibus<sup>3</sup>

*der Leutpriester von Pforzen 30 Pfund und 7 Schilling, die er nicht zugestehen will  
Heinrich von Pforzen 12 Schillinge alter Münze  
Hermann Sulzer 17 Schillinge  
der Gsell 20 Pfund  
der Taeme von Kaufbeuren 5 Pfund  
Heinrich von Rieden 13 Schillinge  
Heinrich Gruber 6 Pfund  
der Schedler 2 Pfund  
Heinrich Sulzer 3 Pfund, 7 Schillinge und 21 Metzen Spelz  
der Bruggeschlegel 4 Pfund in Fleisch*

<sup>1</sup> Berthold Gsell von Kaufbeuren

<sup>2</sup> Der 1287 auf einer Spitalurkunde belegte *Hainricus Taeme*.

<sup>3</sup> Bedeutung unklar: *in Form von Fleisch oder für gekauftes Fleisch*

StAAugsburg Reichsstift Irsee U 9.

A. Schröder. Das Landkapitel Kaufbeuren, S. 128.

## 194

1312

Anno M° CCC° XII

Nota. Anno predicto dominus obligavit Rüdolfo dicto Weitolf, Berhtoldo dicto Peurer et Vlrico dicto Zingiezzer, civibus de Augusta, redditus 8 carradarum vini in Sela pro Veronensium marcis 81, (*ablatis eis per dominum dictum Herdegen militem de Laurs*) defalcandas omni anno secundem taxationem communem vini, quousque integraliter expediantur; quos redditus recipient, postquam Chvnradus Ingolsteter et socii sui fuerint ibidem de vino eorum annuatim expediti. Magister curie Rubeiner et dominus de Camyano manutenebunt eos.

*Zur Kenntnisnahme: In besagtem Jahre schuldete der (Landes)herr<sup>1</sup> den Augsburger Bürgern Rudolf Weitolf, Berthold von Beuren und Ulrich Zinngießer den Wert von acht Wagenladungen Wein aus Söll zum Preis von 81 Veroneser Mark, (die ihnen durch den Ritter Herdegen von Laurs weggenommen worden waren), abzurechnen in jedem Jahre entsprechend der allgemeinen Bewertung des Weines, bis ihre Ansprüche vollständig befriedigt sind; den Betrag erhalten sie dann, wenn Konrad Ingolstädter und seine Gesellschafter hinsichtlich des Weines, der ihnen in*

*gleicher Weise jedes Jahr ausgeliefert werden muß, zufriedengestellt sind. Ihre Sache werden der Hofmeister (Ulrich) Rubeiner und der Herr von Camiano vertreten.*

<sup>1</sup> Herzog Heinrich von Kärnten in seiner Eigenschaft als Graf von Tirol

Tiroler Landesarchiv Innsbruck, Codex Innsbruck 105.

F. Bastian: Oberdeutsche Kaufleute in den älteren Tiroler Raitbüchern, S. 140.

## 195

1354 SEPTEMBER 27

Ich, Gerdrut diu Ötlistetin, burgerin ze Buren, tûn kunt allen den, die disen brief lesent, sehent oder hörent lesen, daz ich haun gesehen, daz all menschen tötlich sint vnd niemant waiz, wenn got vber den menschen gebiet, dar vmb so haun ich ze den ziten, do ich ez wol getûn moht, mit friem willen vnd mit güter vorbetrachtung vnd mit aller miner friund güten willen vnd gunst enpfolhen haun oder noch enpfilch etwie vil güts brüder Vlrich von Buren, minem friund vnd bihtiger, sant Francissen orden, vnd swester Elspetten der Gnaennin ze dem Steren ze Auspurch mit der beschaidenhait, daz si da mit besachen sullen min sel vnd miner baidier wirt sel vnd aller miner vorderen vnd nachkomen sel nach iren trwen also, daz der vorgenant brüder Vlrich von Buren, min friund vnd min bihtiger, vnd auch die vorgenant swester Elspet diu Gnaennin kainen mangel noch gebresten da bi haben sullen durch ir trwe, die si mir oft erzaigt haunt vnd auch durch arbeit, die si mit dirr sach haunt, vnd besonderlichen, wan ich in sin gan vor aller menlich, vnd ich haun geordent, daz die vorgenanten min zwen vzerwelt pfleger, daz ist brüder Vlrich von Buren vnd swester Elspet die Gnaennin sullen geben aelliu jar ain phunt auspurger phenning vmb vier selmess ze den vier cottenperen vasten, ze ieder kottenperuasten sehtzig phenning hincz den barfüzzen, ob ez der halb hof ze Bobingen ertraett, vz dem daz selgeraet geordent ist. Swaz aber an dem selben halben hof ab gieng, von welherlay irrsalung daz beschaech, daz sol erlich abgegangen sin brüderen vnd armen lüten also: Swaz nit worden, daz inen dez schuldig nit si gegeben. Ich will auch, daz si nieman daran irr noch eng, weder friund noch lan(t)lüt, weder ge(i)stlich noch weltlich lüt, die wil si baidiu lebent oder ir eintweder. Ich will auch haben vollen gewalt, die wil ich, vorgenant frau Gerdrut diu Ötlistetin, leb, mit dem güte ze tûn vnd ze laun, wan mich gar vil an gat. Man sol auch wissen: Swenn der vorgenant brüder Vlrich von Buren vnd swester Elspet diu Gnaennin baidiu gesterbent, so sol daz vorgenant güte der erwer conuent ze dem Steren vsrihten, als si ez an irr hantuest, die si dar vber habent, geschribene haunt vnd als ez min vorgenanten zwen pfleger mit triuen vnd mit flizz geordent haunt, also will ich ez geren staet haben nach minem tode. Ich, vorgenant Gerdrut diu Ötlistetin, will auch, die wil ich leb vnd nach minem tode, daz die vorgenanten min zwen pfleger oder swer ez nach in vsrihtend were, von dem vorgenanten güte arm lüt trösten, so si maist mügen. Vnd durch got vnd durch bitt will ich, Gerdrut diu Ötlistetin, gnügen den erbern frawen ze dem steren, daz man in güte tû von dem hof ze Bobingen, die wil ich auch leb, nach dem als den gefügen mag, die sin pflegent, wan ich selb kain raitung von in haben wil von dem güte, so wil auch ich, daz si anders nieman raiten noch in nieman nach raite. Ich beger auch, daz si mir betten vmb ain güte end vnd miner baidiu wirt gedenken vnd aller miner vorder. Vnd swaz ich fürbaz zetûn haun mit minen pflegern, da wil ich nit, daz niemant hab kain reht noch kain ansprach zetûn noch zelaun, weder vor minem tode noch nach minem tode, wan ich gancz frihait vnd gewalt haben wil, vber als

min güte, die wil ich leb. Swaz ich auch iemant enpfilch, gib oder lauzz, daz sol niemant anders rihten denn diu, den ez enpfolhen ist. Anders sol sich niemant da mit bekümeren. Vnd daz daz also stet belib vnd daz nieman da wider tû, gib ich disen brief, versigelt mit min selbs insigel, daz dar an hangt. Vnd daz sint gezuig der erwirdig herr, her Vlrich, der abt ze Vrsin, vnser frawen closters, vnd Berthold der Fri, burger ze Buren, vnd Gôrg der Schuster, burger ze Buren. Do dicz beschach, do zalt man von Cristes gebürd driuzehenhundert jar, dar nach in dem vier vnd funfzigosten iar, an dem samstag in der kottenperuasten vor sant Michels tag.

StAAug Kloster Maria Stern/Augsburg U 39.

## 196

1357 APRIL 30

In gottes namen. Amen Ich, frâwe Gedrut die Ötlistetin, vnd ich, swester Elspeth die Gnennin, maistrin ze dem Stern, sien bed vber ain chomen, daz der hof ze Bobingen nach frawen Gedrut der Ötlistetin tod dem conuent ze dem Sterne hinne halber ledig wirt vnd an geuellet mit clainem vnd mit grozzem, als in ir hantuest seit, durch got vnd durch trivwe. Mit dem andern halben tail sol man tûn als auch ir hantuest seit. Es wil auch die vorgenant frâwe Gedrut die Ötlistetin haben ir gantzen gewalt vnd frihait, die wil si lept, vber daz güte. Si wil auch, daz swester Elspeth die Gnennin, die maistrin ze dem Stern, auch hab gantzen gewalt vnd frihait, die wil si lept, ze tûn vnd ze lan an alle irrung. Nach irem tod sol es der conuent vsrihten, wer denn ir maistrin ist, vnd zû swestern mit ir. Brüder Vlrichen uon Buren sol man besorgen vor allen menschen vnd sol in der conuent in sinen triwen haben, die wil er lept, swa er ist. Man sol auch geben der barfüzzen conuent hie ze Augspurg ze ieder cotemper fünf schilling phenning, daz man ie sing ain sel messe mit prinenden kertzen, vnd sol der gardian des tages den brüderm güte tûn mit essen vnd mit trinken. Daz wellen wir. Man sol auch geben Gesen der Crebsin ain phunt phenning alle iar, die wil si lept, vnd alter metzen vier metzen roggem vnd ain metzen kern, vnd Kætherinen der Gnennin ze der Brugg zehen schilling phenning alle iar, die wil si lept, vnd der Rysin hinne fünf schilling phenning alle iar vnd Metzen vf dem Stain auch fünf schilling phenning alle iar. Man sol auch wizen: Als oft der fünf lib ainer stirbet, so velt es arm lüte an. Dieser hof ist vber setzet, vnd sol man dem mair durch got güte tûn, an welchem chorn im ie sin not ist. Wir haben ain güte, daz lit ze Rietzend, daz sol warten vnz drien: brüder Vlrichen uon Buren, wan er anuank vnd end ist gewesen aller diser sach, frâwe Gedrut der Ötlistetin vnd swester Elspeten der Gnennin, maistrin ze dem Stern. Swelhes vnder vnz drien daz ander vber lept, daz sol gantzen gewalt vnd frihait haben, daz güte ze verkauffen nach siner notturft. Daz es nieman dar an irren sol, mügen wir es ælliv driv ersparn, so enphelhen wir es vnserm conuent in aller der trw, als daz güte ze Bobingen enpholhen ist vnd als man got darumb antwürten sol, vnd durch got vnd durch triwe, vnd daz man daz güte besorg. Vnd den mair sol der conuent haben ain sak roggem alliv iar vnd, so brüder Vlrichs uon Buren iar zit ist, den swestern hinne dri schilling phenning, daz si im sprechen vigili vnd sin gedenken vnd vmb ain schilling phenning messe ze frûmen datz den brüderm, vnd, so denne swester Elspeth der Gnennin, der maistrin, iar zit ist, so sol man auch geben den swestern den schilling phenning, den brüderm ain schilling phenning vf die alter messe ze frûmen. Vnd waz daz güte me gilt, daz sol man alles geben armen lüten vnd da es aller best bestât si. Ditz güte treit sin güte wol. Man sol auch wizen: Wer die sach

vz rihten sol, den(en) enphelhen wirs vf ir gewissen vnd alz si got an dem jungsten tag darumb antwrtten sullen. Diser sach sind gezw̄g swester Margret div Gollenhouerin vnd swester Elspeth div Risin vnd swester Kætherin div Gnænin vnd swester Kæthrin v̄nser kellnerin vnd die andern frâwen alle in v̄nserm conuent. Vnd daz daz alles stet vnd vnzerbrochen belib, dar vmb wellen wir v̄nsers conuentes insigel, daz dar an hanget, vnd frâwen Gedruten der Ôtlinstetin insigel vnd brüder V̄lrichs uon Püren insigel vnd swester Elspethen der Gnænnin, der maistrin, insigel, die alle dar an hanget. Vnd ditz ist geschriben, do man zalt von Cristes geburt drivzehenhundert iar vnd in dem siben vnd fûnfzigosten iar an dem abent Phillipi vnd Jacobi der zwelfboten.

StAAug Kloster Maria Stern/Augsburg U 47.

## 197

1360 JANUAR 27

Anno domini millesimo tricentesimo sextuagesimo, indicione terciadecima, die lune vigesimo septimo mensis januarii, Merani in claustro ibidem, in presencia Vlrici dicti Schaffer de Taufers, famuli monialium ibidem, filii quondam Baltmanni, olim venatoris domini Haugonis de Taufers, Chuonradi dicti Ponner, ciuis in Merano, filii quondam Gotfridi ab der Ekke ab Schennano, Longifriczonis habitatoris eodem in Merano, filii quondam Hainici ab Prunst, Nicolai habitatoris super Völlan, filii quondam Chuenczlini dicti Jenser, olim habitatoris in Niderlawnan, et aliorum testium ad hoc rogatorum, ibique venerabilis domina, domina Clara de Weinekk abbatissa in predicto claustro pro se ac vice et nomine conuentus in predicto claustro et pro omnibus eorum amborum successoribus ac vice et nomine predicti claustrum ac cum consensu verbo et voluntate sororis Vrsule dicte Hasenriederinn, ibidem presentis ac omnia et singula in hoc instrumento contenta confirmantis, locauit pro feodo censuali, ad ius hereditarium, quod vulgariter dicitur „ze erbrecht“, Chuonrado dicto Sporer de Chofpawren, habitatoris in Merano, filii quondam Chuonradi dicti Mayerknauss de Mindelheim, et vxori sue, domine Mechthildi, filie quondam Georii dicti Planter de Meringga, et omnibus ipsorum heredibus vtriusque sexus vnum pratum, continens falcaciones quatuor virorum, salua racione pluris et minoris, situm supra Meranum in loco dicto „an der Chugelstat“, cui coherere dixerunt a superiori latere bona plebani de sancto Petro, que colit Chuenzlinus in Porta, ab inferiori latere bona, quondam Vmhaus, que colit Chuonczo dicto Tenhart, a tercio latere bona domini Hainrici de Annenberch, que colit Nickellinus dicto Swæbel, salius aliis coherenciis, si que sunt ibidem. Ipsum bonum locatum cum aquis et aquarum ductibus ac cum omnibus aliis suis iuribus accessionibus et pertinentiis, cultis et incultis, quisitis et inquirandis, et cum plena potestate ad locandum et dislocandum, venendum, donandum, obligandum, permittendum ac omnia et singula faciendum, que cum aliis eorum consimilibus facere possunt, sine omni contradiccione et inpedimento predictæ domine abbatisse et predicti conuentus et omni ipsorum amborum successorum, saluo et penitus reseruato iure predictæ domine Clare abbatisse et predicti conuentus et omni ipsorum amborum successorum, quod sic est. Quod si predicti coniungales videlicet eorum heredes predicti iura eorum vendere voluerint, tenentur tunc predicta coniungales videlicet eorum predicta heredes predictæ domine Clare et predicto conuentui et omnibus ipsorum amborum successoribus ante spacium vnus mensis eis primo denunciare, quod si tunc emere voluerint tenentur, tunc eis vendere pre omnibus aliis personis in remissioris precio vnus libre

denariorum veronensium paruulorum bone et vsualis monete in Merano, quam libram ab aliis personis habere possent cum veritate, quod si emere noluerint, licet, denunciacione facta et mense completo, tamen sine eorum consensu, verbo et voluntate nulli vendere debent eorum iura. Est etiam inter eos actum et conuentum, quod predicti conductores, Chuonradus dictus Sporer et vxor sua domina Mechthildis, promiserunt ambo in solidum, pro se et omnibus eorum heredibus predictis, dare pro censu predictæ sorori Vrsule, dummodo quod vulgariter dicitur „alte weil“ et ipsa uiuit ea mortua, tunc debent dare predictæ domine abbatisse et predicto conuentui et omnibus ipsorum amborum successoribus omnibus et singulis annis super tercio die fori in festo sancti Martini vndecim libras subscripte monete et duos cappones in festo sancti Michahelis, et hec omnia secundum uis fori, quod sic est. Quod si primo anno non dederint predictas vndecim libras denariorum veronensium paruulorum bone et vsualis monete in Merano et predictos duos cappones tenentur tunc in secundo anno dare predictas vndecim libras monete prescripte et predictos duos cappones duplicatos. Quod si in secundo anno predictas vndecim libras et predictos duos cappones duplicatos non dederint, tenentur tunc in tercio anno cecidisse de omnibus eorum iuribus in prescripto bono locato modo aliquo habere possunt et nichilominus census retentos soluere tenebuntur. Promiserunt etiam predicti coniungales pro se et omnibus eorum heredibus predictis, predictum bonum locatum meliorare et non deteriorare. Quod si predictum bonum deteriorauerint, tenentur tunc etiam cecidisse de omnibus eorum iuribus, que in prescripto bono locato in aliquo habere possunt. Promisit etiam prelibata domina Clara abbatissa pro se ac vice et nomine predicti conuentus et pro eorum amborum successoribus ac vice et nomine predicti claustrum predictum censum numquam augmentare. Promisit etiam prefata domina Clara abbatissa sollempni stipulacione pro se ac vice et nomine predicti claustrum predictis coniungalibus Chuonrado dicto Sporer et vxori sue domine Mechthildi et omnibus ipsorum predictis heredibus predictum bonum locatum eis nunc et semper in iudicio spirituali et seculari et in quolibet alio loco extra iudicium legitime defendere et gwarantare secundum ius terre. Promisit etiam prescripta domina abbatissa pro se et vice et nomine predicti conuentus et pro omnibus eorum amborum successoribus ac vice et nomine predicti claustrum predictis coniungalibus stipulantibus ipsius et omnibus eorum heredibus vtriusque sexus omnia et singula in hoc instrumento contenta perpetuo firma et rata habere et tenere et numquam aliquam racione videlicet causa de iure videlicet de facto per se videlicet per alium videlicet per alios modo videlicet ingenio contrafacere videlicet contrauenire. Obligans titulo certi pingnoris predicta domina Clara abbatissa pro se ac vice et nomine predicti conuentus et pro omnibus eorum amborum successoribus ac vice et nomine predicti claustrum predictis coniungalibus et omnibus ipsorum heredibus omnia eorum bona mobilia et immobilia presenciam et futuram. Et promiserunt etiam vicissim predicti coniungales pro se et omnibus eorum heredibus vtriusque sexus, predictæ domine abbatisse stipulanti sibi et predicto conuentui et omnibus ipsorum amborum successoribus ac vice et nomine predicti claustrum omnia et singula in hoc instrumento contenta perpetue firma et rata habere et tenere et numquam aliquam racione videlicet causa de iure videlicet de facto per se videlicet per alium videlicet per alios modo videlicet ingenio contrafacere videlicet contrauenire. Obligantes titulo certi pingnoris pro se et omnibus eorum predictis heredibus predictæ domine Clare abbatisse recipienti sibi et predicto conuentui et omnibus ipsorum amborum successoribus et predicto claustro omnia bona mobilia et immobilia presenciam et futura. Dans predictus Vlricus dictus Schaffer ex commissione sibi facta et predicta domina abbatissa, que sibi commisit, pro se ac vice et nomine predicti conuentus et pro omnibus eorum amborum successoribus ac vice et nomine predicti claustrum predictis coniungalibus recipientibus ipsis et omnibus eorum predictis heredibus plenam auctoritatem intentandi et accipiendi tenutam predictæ rei locate et corporalem apprehendendi possessionem. Dantes michi Blasio notario publico subscripto plenam auctoritatem duo paria instrumenta scribendi et omni vice meliorandi tocies quocienscumque necesse fuerint iuxta consilium hominis

sapientis. Addens et adponens ac adiungens et includens has dictiones super quibus hoc signum manu propria posui ad habendum, tenendum, vtendum, colendum et perpetuo possidendum.

Ego, Blasius de Merano, publicus imperiali auctoritate notarius, predictis omnibus interfui et rogatus scripsi.

*Im Jahre des Herren 1360, in der 13. Indiktion, am Montag, dem 27. Tag des Monats Januar zu Meran in dortigen Kloster, in Gegenwart Ulrich Schaffers von Taufers, des Dieners der dortigen Nonnen, des Sohnes des Baltmann, der früher Jäger des Herren Hugo von Taufers war, Konrad Ponnors, Bürger von Meran, Sohn Gottfrieds von der Ecke von Schenna, des Langfritz, wohnhaft zu Meran, Sohn des Heinrich von Prunst, des Nikolaus, wohnhaft oberhalb von Völlan, Sohn des Künzlin Jenser, früher wohnhaft zu Niederlana, und anderern dazu gerufener Zeugen, hat die ehrwürdige Frau, Frau Klara von Weineck, Äbtissin in besagtem Kloster, für sich und stellvertretend und im Namen des Konvents in besagtem Kloster und für sämtliche beider Nachfolger und stellvertretend und im Namen des besagten Klosters und mit Zustimmung und Willen der dort ebenfalls anwesenden Schwester Ursula Hasenrieder mittels aller und jeder in diesem gegenwärtigen Instrument enthaltenen Bestimmungen Konrad Sporer von Kaufbeuren, Beisasse zu Meran, Sohn des Konrad Mayerknaus von Mindelheim, und seiner Gemahlin, Frau Mathilde, Tochter des Georg Planter von Mering, sowie allen ihren Erben beiderlei Geschlechtes eine ungefähr vier Sichelschnitte von Männern umfassende Wiese, etwas mehr oder weniger<sup>1</sup>, oberhalb von Meran gelegen, an dem Ort, den man die Kugelstatt nennt, von der sie sagen, daß sie oben an die Güter des Pfarrers von St. Peter anstoße, die Künzlin von Porta bewirtschaftet, unten an die Güter des Umhaus, die Kunz Tenhart innehat, auf der dritten Seite an die Güter Herrn Heinrichs von Annenberg, die Nikolaus Schwäbel bewirtschaftet, unschädlich den anderen Anrainern, wenn dort welche sind, als Zinslehen zu Erbrecht verliehen einschließlich aller Wässer und Wasserflüsse und aller anderen Rechten, Anhänge und Zugehörungen, angebauten und unangebauten, besuchten und unbesuchten, mit voller Gewalt zum Besetzen und Entsetzen, Verkaufen, Schenken, Vererben, Vertauschen und alles und jedes damit zu tun, was sie mit anderen derartigen ihren Gütern tun können, ohne allen Widerspruch und jede Verhinderung durch die vorgenannte Äbtissin und den vorgenannten Konvent und sämtliche Nachfolger von ihnen beiden, unbeschadet aber und vorbehaltlich aller der Rechte der besagten Äbtissin Klara, ihres Konventes und aller ihrer Nachfolger, welche sie daran haben. Wenn aber das genannte Ehepaar oder deren Erben ihre vorgenannten Rechte zu verkaufen beabsichtigen sollten, sind die genannten Eheleute oder deren Erben angehalten, dies ohne Verzögerung, innerhalb eines Monats, besagter Frau Klara, dem genannten Konvent und sämtlichen iren Nachkommen als erste anzuzeigen, und sie ihnen, wenn sie sie denn kaufen wollten, vor allen anderen interessierten Personen zum Preis von einem Pfund Veroneser Pfennigen, guter und zu Meran gängiger Währung anzubieten. Dieses Pfund können sie dann von anderen Personen einnehmen, wenn nach Feststellung der Sachlage und Ablauf des Monats sicher ist, daß sie es nicht kaufen wollten. Dann ist es ihnen gestattet, das Gut auch ohne deren Zustimmung und ausdrücklichen Willen zu verkaufen, aber nicht deren Rechte. Auch wurde zwischen ihnen und den Konvent vereinbart, daß die genannten Lehenehmer Konrad Sporer und seine Gemahlin, Frau Mathilde, jeder von beiden einzeln für sich selbst und für alle ihre Erben erklären, verpflichtet zu sein, der vorgenannten Schwester Ursula solange sie lebt, bis zu ihrem Tode der vorgenannten Frau Äbtissin, ihrem Konvent und allen ihren Nachkommen zudem alle Jahre und jedes Jahr besonders am dritten Tage des Marktes am Fest des hl. Martin elf Pfund der obgeschriebenen Währung und auf St. Michael zwei Kapaune als Zins zu geben, und dies alles entsprechend dem Marktwert, so wie er jetzt ist. Wenn sie aber im ersten Jahre die elf Pfund Veroneser Pfennige in guter und und*

*in Meran gängiger Münze sowie die beiden Kapaune nicht geben würden, dann sind sie verpflichtet, im nächsten Jahre die vorgeschriebenen elf Pfund Münzgeld und die beiden Kapaune doppelt zu entrichten. Wenn sie aber im zweiten Jahre die vorgenannten verdoppelten elf Pfund Veroneser Pfennige in guter und und in Meran gängiger Münze und die beiden Kapaune auch nicht geben würden, dann gehen sie im dritten Jahre aller ihrer Rechte an dem vorgeschriebenen Lehengut, woher sie diese auch immer haben, verlustig, sind aber trotzdem verpflichtet die rückständigen Zinsen zu bezahlen. Die vorgenannten Eheleute haben für sich und alle ihre Erben auch versprochen, das vorgenannte Lehengut gut zu pflegen und nicht verfallen zu lassen. Denn sollten sie das Gut verfallen lassen, so gehen sie seiner in gleicher Weise mit allen ihren Rechten verlustig, die sie an besagtem Lehengut, woher auch immer, haben mögen. Ebenso versprach die vorherührte Frau Äbtissin Klara für sich und stellvertretend und im Namen des vorgenannten Konventes und aller ihrer Nachfolger und stellvertretend und im Namen des genannten Klosters, den vorbenannten Zins niemals zu erhöhen. Desgleichen sagte die vorgenannte Frau Äbtissin Klara den genannten Eheleuten Konrad Sporer und seiner Gemahlin, Frau Mathilde, und allen ihren Erben mit dem üblichen Handgelöbnis für sich und stellvertretend und im Namen ihres Klosters zu, ihnen das genannte Lehengut jetzt und immer vor geistlichen und vor weltlichen Gerichten und an jedem beliebigen anderen Ort außerhalb des zuständigen Gerichtes nach den üblichen Rechtsgrundsätzen zu schützen und zu verteidigen. Weiters versprach die die vorgeschriebene Frau Äbtissin Klara für sich und stellvertretend und im Namen des Konventes und ihre Nachfolger sowie stellvertretend und im Namen ihres Klosters mit ihrem Handgelöbnis den vorgenannten Eheleuten und deren sämtlichen Erben beiderlei Geschlechtes, alles und jedes, was in diesem Vertrag enthalten ist, immerwährend rechtskräftig und sicher zu haben und zu halten und niemals aus irgendeinem Grund, sei es wegen einer juristischen Angelegenheit, durch sie selbst, durch einen anderen oder durch andere, oder aus welcher Eingebung auch immer, dagegen zu tun oder zu handeln. Unter dieser rechtskräftigen Verschreibung garantiert die vorgenannte Frau Äbtissin Klara für sich und stellvertretend und im Namen des genannten Konventes und aller ihrer Nachfolger und stellvertretend und im Namen ihres Klosters den vorgenannten Eheleuten und allen ihren Erben alle ihre Güter, bewegliche und unbewegliche, gegenwärtige wie zukünftige. Dem gegenüber versprochen die genannten Eheleute für sich und für alle ihre Erben beiderlei Geschlechtes der genannten Frau Äbtissin Klara mit Handgelöbnis, dem genannten Konvent und allen ihren Nachfolgern wie auch dem Kloster, alles und jedes, was in diesem Vertrag enthalten ist, immerwährend rechtskräftig und sicher zu haben und zu halten und niemals aus irgendeinem Grund, sei es wegen einer juristischen Angelegenheit, durch sie selbst, durch einen anderen oder durch andere, oder aus welcher Eingebung auch immer, dagegen zu tun oder zu handeln, und garantieren mittels dieser sicheren Verschreibung alle ihnen von der genannten Frau Äbtissin, dem besagten Konvent, allen ihren Erben und dem Kloster übertragenen beweglichen und unbeweglichen Güter, gegenwärtige wie zukünftige. Daraufhin übergaben der vorgenannte Ulrich Schaffer in Ausführung des ihm gegebenen Auftrags und die genannte Frau Äbtissin, welche ihn damit beauftragt hat, für sich und stellvertretend und im Namen des genannten Konvents und für alle ihre Nachfolger und stellvertretend und im Namen des Klosters, den belehnten Eheleuten selbst und allen ihren Erben die uneingeschränkte Vollmacht zur Entgegen- und Übernahme des vorgenannten Lehens und dessen persönliche Besitzergreifung. Mir, dem untenstehenden öffentlichen Notar Blasius, haben sie den Auftrag erteilt, zwei gleichlautende Instrumente zu verfassen, um damit alle Unklarheiten zu beseitigen, wann immer dies auch zur Beratung eines klugen Menschen notwendig sein wird. Diese Aussagen, unter welche ich mit eigener Hand dieses Zeichen gesetzt habe, habe ich zusammengestellt, geordnet und niedergeschrieben, damit man sie hat, festhält, benutzt, bewahrt und für alle Zeiten besitzt.*

*Ich, Blasius von Meran, mit kaiserlicher Vollmacht ausgestatteter öffentlicher Notar, war bei allem Vorgeschriebenen dabei und habe es, darum gebeten, in schriftliche Form gebracht.*

<sup>1</sup> im Sinne von „ungefähr vier Tagwerk“

Tiroler Landesarchiv Innsbruck U II 7956.

## 198

1360 APRIL 24

Ich, Hainrich von Kipfenberg, der hiut ze tag wesentlich ze Kipfenberg gesessen ist, tûn kunt vnd vergich offenlich mit disem brief für mich vnd für alle min erben allen den, die in an sehent oder hörent lesen, daz ich willeclich, mit verdauhtem mǖt vnd nâch miner gûten friund rât, gunst vnd gûtem willen ze den ziten vnd tagen, do ich es wol getûn meht, durch reht triwe vnd besorgnûzz miner lieben elichen husfrowen Kæthringen, Aulbrehtz tochter von Mæren, der ze Österrich gesessen ist in dem Ahlang, div hiut zetag min elichiv husfrow ist, reht vnd redlich vnd mit allen iren rehten gegeben, gefügt vnd geordnet hân vnd öch gib, fûg, machen vnd ordenn mit vrkûnd ditz briefs dise min lût vnd gût alle, die her nâch geschriben stânt, die ich alle gar vnd gæntzlich kouft vnd vergolten hân mit dem gût, daz si mir zû brâht hât, also vnd mit der beschaidenhait: Wenn got vber mich gebiutet vnd ich von tods wegen abgegangen vnd bestorben bin ân reht libs erben vnd si mich vberlebt., so sol si vnd ir erben div selben her nâch geschriben lût vnd gût alle mit ir lib vnd mit ir gût vnd mit aller zûgehôrd vnd mit allen nützen vnd rehten hân vnd niessen vnd da mit tûn alles daz, daz ir nütz vnd gût ist, ân alle ander miner erben vnd friund ansprâch vnd widerred vnd ân alles irren. Wær aber, daz mich got kind beriet by miner vorgenanten husfrowen Kæthringen, es sien knaben oder tôhtern, wenn div selben kind min vorgenanten husfrowen ermanet mit zwaintzig marken vnd mit hundert marken gûts vnd lötigs silbers costentzer gwichtz in den nêhesten zwain jâren nâch dem tag, so ich von tods wegen abgegangen vnd erstorben bin, so sol min vorgenant husfrow Kæthrin in div her nâch stând geschriben lût vnd gût mit allen rehten zekouffent geben vmb div vorgeschriben zwaintzig vnd hundert mark silbers ân alles verziehen. Wær aber, daz div selben miniv kind min vorgenant husfrowen nit ermanotin mit den hundert vnd zwaintzig marken silbers, alz vorgeschriben stât, so sol min vorgenant husfrow die her nâch geschriben lût vnd gût hân vnd niessen mit allen nützen vnd rehten vnd da mit tûn alles daz, daz ir nütz vnd gût ist, ân alle ander miner friund vnd erben ansprâch vnd widerred. Ditz sint die lût vnd div gût, div ich miner vorgenanten husfrowen in den vorgeschriben rehten gegeben vnd gefügt hân: Des ersten div burch ze Westenried mit allen rehten vnd den bûhof, der in die selben burch gehôrt, vnd Mÿchels hof ze Westenried vnd des jungen Hofers hof da selben, Chûnraden Holdenrieds hof da selben vnd Aenslins hof öch da selben vnd Hainrichs des Strigels hof da selben vnd die seld da selben, der Wæltz der weber hiut zetag uff sitzt vnd die seld da selben, div gelegen ist hinder dem böngarten ze Westenried, vnd darzû alle die zehenden, gross vnd clain, die man jærclich git vnd durch reht geben sol vs den vorgeschriben gûten allen, ân den zehenden, den man jærclich git vnd durch reht geben sol vs dem bûhof ze Westenried an die kirchen ze Tûngôw, der daz gotzhus ze Kempten an gehôrt, vnd darzû miniv vogtreht ze Vfnach vnd ze Trogoy mit allen rehten, div ich kouft hân von Kælblinn, vnd öch alles daz, daz zû den vorgeschriben gûten vnd in die vorgeschriben gût ælliv von

alter vnd durch reht gehôrt an holz, an veld, an wasser, an waid, an wisen, an zwi, besûhtz vnd vnbesûhtz, vnd darzû die burch, die man nemet Kipfenberg, daruff ich hiut zetag wesentlich bin vnd den bûhof der dar zû gehôrt vnd daz gût ze Kipfenberg, daz Chûnrat der Koch hiut zetag buet, vnd daz gût ze Kipfenberg gelegen, daz Hainrich Holdneried hiut ze tag buet, vnd daz gût, daz gelegen ist ze Tûngôw by der kirchen, daz der Englær hiut zetag buet, vnd der zehend halber vs dem selben hof vnd zem Hûpprehttz, was osterhalb da gelegen ist vom kânel, alz es hiut zetag vndermarkot ist, es si holtz oder wismat, besûhtz vnd vnbesûhtz, vnd zum Stockachs, was da ist, öch holtz oder wismat, besûhtz vnd vnbesûhtz, ân div hofstatt da selben vnd die dri eger da, die aller nêchst bi der selben hofstatt gelegen sint, alz es gevndermarkot ist vnd sehzehen pfenning geltz blosser pfenning jærclich vs der selben hofstatt vnd vs den selben eger driu, vnd den mairhof ze Renhartzried, den Hainrich der Steger hiut zetag buet, vnd die zehenden alle, die darin gehôrent, vnd des Bristagers gût ze Renhartzried, daz Hans Vrliug buet, vnd öch alles daz von alter vnd durch reht an allen sachen in div selben gût ælliv vnd öch darzû gehôrt, alz öch vorgeschriben stât, vnd darzû dise min lût alle mit ir lib vnd mit ir gût vnd mit allen rehten. Des ersten Aenslin von Westenried vnd Kæthrin, sin elichiv wirten, vnd ælliv iriv kind, Chûnrat Holdenried vnd Mæhtilt, sin elichiv wirten, Elsbeth, des jungen Hofærs elich wib, My, des alten Hofærs wib, vnd ælliv iriv kind, Mæthilt, des selben Hofærs tochter, die er hât by siner vordrigen elichen husfrowen sælig, Hainrich der Steger von Aychelswank, Elsbeth die Hemmerin ze obern Tûngôw vnd ælliv iriv kind, Elsbeth, Michels wib ze Tûngôw, vnd ælliv iriv kind, Bentz Vrliug von Renhartzried, Hans Vrliug, sin brüder, vnd ælliv siniv kind, Chûnrat der Koch ze Kipfenberg, Adelhaid div Mæderscherin, Hænslins des Tôubers elichiv wirten ze Kemptun, vnd ir sun, Gerdrud Raschen tochter von ober Tûngôw, Mæthilt div Englærin von Tûngôw vnd der Raschman sæligen kind ze Bûrun, daz ællin.<sup>1</sup> Ich hân öch miner vorgenanten husfrowen Kæthringen vber div vorgeschriben lût vnd gût ze getriwen tragern gegeben min lieb friund herr Johansen den Vnrainen von Rautzenried, ritter, vnd Wilhalmen von Brahsperg vnd Berhtolt von Hirzdorf, die ir alle dri die vorgeschriben lût vnd gût ze triwen tragern son vnd ir öch mit der selben tragnûzz tûn son alles daz getriw trager billich vnd durch reht tûn sont vnd sont si öch mit der selben tragnûzz nit irren noch bekrenken mit dehainen sachen noch von dehainer sache wegen, weder an versetztent noch an verkouffent noch an ufgebent noch an dehainen andern sachen. Ich hân öch die vorgeschriben lût vnd gût in den vorgeschriben rehten in ir vnd in irr vorgenanten tragern hand vnd gwalt brâht mit mins gnædigen herren vnd fürsten hand, abt Hainrich von Kemptun. Wir, der ietzgenant abt Hainrich von Kemptun, vergehen öch offenlich mit disem brief, daz wir durch des vorgenanten Hainrich von Kipfenberg bet willen die vorgeschriben lût vnd gût nâch lehens reht von im haben ufgnommen in den vorgeschriben rehten vnd haben si durch siner bet willen reht vnd redlich nâch lehens reht verlihen siner vorgenanten husfrowen Kæthringen vnd iren vorgenanten tragern in den vorgeschriben rehten, dem gotzhus siner reht vnuerzigen. Ich, vrogenanter Johans der Vnrain, vnd ich, vrogenanter Wilhalm von Brachsperg, vnd ich, vrogenanter Berhtolt von Hirzdorf, vergehen öch offenlich an disem brief für vns vnd für vnser erben, daz wir der vorgenanten Kæthringen, Hainrichs von Kipfenberg elicher husfrowen, die vorgeschriben lût vnd gût vnd was dar zû gehôrt ze triwen tragern son vnd ir mit der selben tragnûzz alles daz tûn son, daz getriw trager billich vnd durch reht tûn sont vnd son si öch mit der selben tragnûzz nit irren noch bekrenken mit dehainen sachen noch von dehainer sache wegen, weder an versetztent noch an verkouffent noch an ufgebent noch an dhainen andern dingen. Ich, vrogenanter Hainrich von Kipfenberg, vergich öch offenlich mit disem brief, daz ich öch miner vorgenanten husfrowen Kæthringen in den vorgeschriben rehten hân geben vnd gefügt Grosshainczen von Aychelswank vnd Myun, Raschen tochter, von Aychelswank mit den vorgeschriben lûten. Ich, Hartman von Kipfenberg, des vorgenanten Hainrich von Kipfenberg brüder, vergich öch offenlich mit disem brief, daz div vorgeschriben gebung vnd fûgung vnd gemæcht reht vnd redlich mit minem willen vnd gunst

geschehen vnd vollfürt ist. Vnd des alles ze ainem wären vrkünd gib ich, vorgeanter Hainrich von Kipfenberg, miner vorgeanter husfrowen Kæthrinen vnd iren erben vnd öch iren tragern disen brief, versigelten mit mins, vorgeanter herren vnd fürsten, abt Hainrichs von Kemptun, vnd mit minem aigenn insigeln vnd mit mins, vorgeanter brüders Hartmans, insigel, div ælliv dar an hangent. Dar vnder ich, vorgeanter Hainrich von Kipfenberg, vnd wir, die vorgeanter trager, vnd ich, vorgeanter Hartman von Kipfenberg, vns alle willechlich gebunden haben, stæt ze haltent alles daz, daz hie vor von vns an disem brief geschriben stät. Der geben ist an sant Jörgen tag, des jårs, do man zalt von gots gebürt driuzehen hundert jår vnd dar näch in dem sehzigosten jår.

<sup>1</sup> Unklar in der Bedeutung; könnte *das alles* bzw. *die alle* meinen oder sich auf den benachbarten Ort *Ellenberg* beziehen.

StAAug Fürststift Kempten U 93.

1361 FEBRUAR 24

Wir, die ratgeben vnd div gemain der stat ze Auspurg, veriehen vnd tün kunt öffentlich an disem brief, daz wir mit veraintem willen vnd güter vorbetrachtung die hofsach, die ettwenn Cratzers des juden waz und gelegen ist in der Judengazzen und stozzet ainhalben an der juden schül vnd schülhof vnd an ir tantzhus vnd anderhalben an die hofsach, die ettwenn Josephs dez Schermers von Büren<sup>1</sup>, des juden, waz, vnd stozzet hindan vf den Stetzenbach, vnd swaz darzû gehöret, vornan und hindan, ob erd vnd vnder erde, an kelern, an müren, an wanden und liechten, an nüschen und trauffen, mit besühtem vnd vnbesühtem, alz si ietzo mit marcken allumb vnd vmb vnd ze allen siten vfbezaichent vnd gemerckt ist, vnd mit allen den rechten vnd gewonhaiten, alz si Cratzer der jude mengiv jar inngehebt vnd herbräht haut, vnd die unserr stat rehtes aÿgen ist, reht vnd redlich gegeben haben ze rehtem aÿgen Micheln dem juden, Davitz sun von Sÿfridsperg, des Cratzers vetter, vnserm burger, frawen Saren, siner elichen wirtin, vnd allen iren erben oder swem si iriv reht daran gebent, verkauffent, schaffent oder lazzent, mit der beschaidenhait, daz si oder in swez gewalt dieselb hofsache vnd swaz darzû gehöret vnd daruf gebowen wirt fürbaz kóme, vns vnd vnser stat elliv iår davon geben sullen ze zins aht pfunt güter Auspurger pfenning ze zwain ziln im jar, daz ist vier pfunt pfenning vf sant Michels tag vnd vier pfunt pfenning vf sant Görge tag, ze iettwedem zil aht tag vor oder aht tag nach. Ze swel hiv zil si dez niht teten, so ist vns vnd vnser stat die vorgeante hofsache vnd swaz darzû gehöret vnd daruf gebowen wirt darumb mit reht zinsvellig worden vnd vervallen aun alle widerrede. Man sol auch wizen, daz si dieselben hofsache vnd swaz darzû gehöret vnd daruf gebowen wirt oder in swez gewalt si fürbaz kóme, vns vnd vnser stat elliv iar verstiuren sullen nach vnser stat reht vnd gewonhait. .... Dez ze urkund etc. sub magno sigillo, anno (M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup>) LX primo, Mathie apostoli.

<sup>1</sup> Von dem hier genannten Joseph Schermer darf angenommen werden, daß er im Gefolge der Vertreibung der Kaufbeurer Juden im November 1348 nach Augsburg gekommen war.

AUB II, S. 98f, Nr. 557 (nach einem gekürzten Eintrag im ältesten Augsburger Kopialbuch).

1362 APRIL 23

Wir, Karl, von gottes gnauden römischer kayser, ze allen ziten merer dez rychs vnd künig ze behem, veriehen vnd tügen kunt öffentlich mit disem brief allen den, die in an sehent oder hörent lesen: Wan der erwirdig apt vnd der conuent dez gotzhus ze Kempten, vnser lieben andächtigen, an ainem tail vnd die burger der statt ze Kempten, vnser lieben getriuwen, an dem andern tail sich mit ain ander verricht, gesünt vnd verainet habent vmb brüche, stöß vnd zwayung, die vormauls zwischan in gewesen sind, nauch raute vnd vnderwysung des gaistlichen Rüdolfs von Homburg, vnser amptmans in Schwaben, den wir mit rechter wissen vnd von sunderm gebott dar zû gesant haben mit sampt andern vnsern vnd dez rychs stetten, dar über ouch baide, der abt vnd diu stat ze Kempten, brief ain ander geben haben vnder iren, des egenanten Rüdolfs vnd der ander stetten anhangenden insigeln, darinne die berichtung vnd verainung in allen den puncten, artikeln vnd stuken völlenlich begriffen ist, vnd wan die vorgeanter, der abt vnd der conuent, vns flyssenlich dar vmb gebetten habend, daz wir von kayserlicher macht die selben berichtung, süne vnd verainung vnd ouch den brief, den dar über diu egenant statt ze Kempten dem apt vnd dem kloster ze Kempten gegeben haut, ze bestätigen gerüchten, der da lutet von wort ze wort, als her nauch geschriben stätt: *Wir, der amman, der raut vnd die burger alle gemainlich der statt ze Kempten, arm vnd rych, tügen kunt vnd veriehen öffentlich mit disem brief für vns vnd für all vnser nachkomen allen den, die disen brief ansehent oder hörent lesen, vmb die stöß vnd misshellung, so wir von der statt wegen ze Kempten hebt haben mit vnserm herren apt Hainrich von Kempten, mit dem conuent da selben vnd mit dem gotzhus ze Kempten, so si sprechent ze haben in der statt ze Kempten, dar vmb veriehen wir, das der erwirdig herr, her Rüdolf von Homburg, lantkommtur ze Behem vnd ze Märhern vnd hiut ze tag amptman ze tütschen landen dez heiligen römischen rychs, zû vns komen ist in die statt ze Kempten vnd mit ime dise hernach geschriben erbern lüte: Hans von Rinderbach, hiut ze tag burgermaister ze Gmünde, Cünrat Huntfüß der alt, burger ze Vlm, Hans Briechtell, hiut ze tag burgermaister ze Memmingen, Wilham Raupolt, burger ze Kouffbüren, 7lrich Berchtolde, burger ze Liukirch, von haissends vnd gebietends wegen dez aller durch lüchtigosten fürsten, kayser Karlen von Rom vnd küngez ze Behem, vnser gnädigen herren, die habend vns von baiden tailen mit ain ander über ain braucht vnd verrichtet lieplich vnd fruintlich von der selben stöß vnd misshellung wegen mit der beschaidenhait, alz hie nauch geschriben staut: Des ersten ist beredt, daz vnser herr, der apt, der conuent vnd daz gotzhus ze Kempten gwalt vnd recht habent, ze niement zehen erber manne, die burger sind in der statt ze Kempten, vngeuärlich, vnd vsser den selben zehen, die si da niement, so sol der alt raut, der denne dez selben jarez raut gewesen ist, niemen uff den aid sechs ze ainem niuwen raut, die sy dem hailigen rich, dem gotzhus vnd der statt ze Kempten nütze vnd gütt dunkent, vngeuärlich. Vnd dar nach so sollen wir, die burger ze Kempten, ouch zehen erber man niemen, die burger sind, vngeuärlich. Vnd usser den selben zehen so sol niemen vnser herr, der apt, vnd sin gotzhus sechs zû ainem niuwen raut, die sy uff ir aid dem rych, dem gotzhus vnd der statt ze Kempten nütz vnd gütt dunkent, vngeuärlich. Vnd den selben rat sol vnser herr, der apt, vnd sin gotzhus vnd wir von vnser statt wegen jårlich seczen vnd erniuwen vff sant Andres tag, vngeuärlich. Es sol ouch ain apt vnd sin gotzhus ze Kempten ainen stattamman geben vnd seczen, der ain purger in der statt ist vnd ain erber man ist, vngefärlich, mit der beschaidenhait: Wenn der raut, der von vns baiden tailen gesezet ist oder den mern tail des selben rautes dunkent vff ir aÿd, das der selb amman dem rich, dem apt vnd dem conuent, dem gotzhus vnd der statt nit nütze sy, so sol vnser her, der apt vnd sin gotzhus an des selben ammans statt ainen andern stattamman seczen, der dem rich, dem apt, dem conuent, dem gotzhus vnd der statt nütz vnd gütt sy, vngeuärlich, vnd sol daz tün, alz*

dik vnd alz offi ez notdürftig ist vnd von vns an in vnd sin gotzhus geordert wirt. Es sol ouch der raut ze Kempten ainen gebüttel niemen, alz dik dez not beschicht, der sy vff ir ayd dunkt, dem rych, dem apt, dem conuent, dem gotzhus vnd der statt nütz vnd gütt, vngeuärlich, vnd der selb gebüttel, den sy denne allweg nement, der sol daz selb gebüttel ampt allweg enpfachen von dem stattamman ze Kempten. Ez sol ouch ain ieglich hus jårlich vnserm herren, dem apt vnd dem gotzhus ainen schnitter oder ainen hõwer geben, weders daz ain ist, alz ez von alter her komen ist. Ez sol ouch vnsers herren, dez apptez, vnd dez gotzhus czolner jeder man rechtes gehorsam sin ze tûn vor dem stattamman, er sy purger oder gast. Ez ist ouch gerett vmb all vnrecht mässe vnd mesze, ez sy mässen, ellenmeszen, waugen vnd viertail, wie die vnrecht maussen oder mesz genant sind, daz ain stattamman vnd der raut daz selbe vnrecht sûchen, besehen vnd erfahren mügent, alz dik vnd alz oft sy wellent. Vnd wer der ist, der ain vnrecht mausz oder mez hette, wez sich den der stattamman vnd der merer tail dez raucz dar vmb erkennt vff ir ayd, waz der selbe dar mit verschult hab, daz selbe vnrecht vnd die büsz sol werden vnd gevallen vnserm herren, dem apt, vnd sinem gotzhus das halbtail vnd der statt ze Kempten das ander halbtail. Vnd ob daz wår, daz der raut vnd die burger an dem besehent vnd erfarent sumig wårent, so sol vnd mag ain stattamman an vnsers herren, des aptz, vnd dez gotzhus statt den raut vnd die burger dar zû manen, daz das besehen vnd besûchen für gang hab, als dik vnd alz oft daz notdürftig ist. Ez ist ouch beret von der koufrecht wegen: Wår der wåre, der koufrecht koufte, vrpflichtet ir ains oder mer, vnd wår, ob er die selben koufrecht nit enpfieng von vnserm herren, dem apt, in jåres frist, dem nächsten, nâch dem er die koufrecht vrpflichtet gekouft hette, die selben koufrecht, wie vil ir wåren vnd wie dik daz geschâch, sond verfallen vnd ledig sin vnserm herren, dem apt, vnd dem gotzhus ze Kempten. Wår aber, daz ainer oder mer sin koufrecht in pfand wysz versacze oder verkoufte vnd alle wil die selben, wer die wåren, ir wår ainer oder mer, daz oder die selben koufrecht, die sy in pfands wysz verseczt oder verkoufft hetten, in ir hand vnd gwalt hetten, die selben koufrecht sond nit verfallen noch ledig sin vnserm herren, dem apt, noch dem gotzhus. Wår aber, ob er, der selbe, der das selb koufrecht in pfands wisz verpfendet oder gekouft hett vnd es in sin hand vnd gwalt brâcht, der sol ez inner jars frist, dem nächsten, nâch dem er daz koufrecht in pfands wysz oder in kouffs wyse in sin hand vnd gwalt braucht haut, enpfachen von vnserm herren, dem apt. Tått er dez nit, so sol daz oder die selben koufrecht aber verfallen vnd ledig sin dem apt vnd dem gotzhus. Es ist ouch gerett vmb dez gotzhus lûte, die vns, dien burgern ze Kempten, schuldig wårent ze geltend, die selben geltschuld vnd gült des ersten vordren vnd aischen an des gotzhus landamman, vnd wår, daz der landamman mit dem selben zû dem man der schulde sprâch nit schüffe, daz diu selb schuld vnd gült vergolten vnd gericht wûrd inner vierzehen tagen, den nächsten, nauch der vordrung, mit pfeningen oder mit pfanden, so mügent die selben burger dar nauch vmb die selben gült pfänden vnd nôten in der statt oder da vor, wenn sy wellent. Ez wår denn, daz die selben zû den man die gült sprâche sprâchent, daz sy niutz schuldig wårent vnd lögneten, dar vmb sellent denn die selben, die der schuld lögnet, den klageren rechtes gehõrig sin ze tûnd vor dem stattamman vnd vor dem raut ze Kempten. Vnd was die klager mit dem vorgeschriben rechten behebet, dar vmb mügent sy wol pfenden in der statt ze Kempten. Vnd da vor wår aber: Ob die, zû den man der gült sprâche vnd die ir nit gichtig wårent dez rechten, den klageren nit gehõrig wårent vor dem stattamman vnd vor dem raut ze tûnde, alz vor geschriben statt, so sõllen vnd mügent die klager aber wol pfenden in der statt vnd vor der statt, alz dik daz beschicht. Ez ist ouch gerett: Wer der ist, der vmb vnzucht verkünt oder klagt wirt, wie diu vnzucht genant oder geschaffen ist, so sol der stattamman dar vmb vorschen vff den aid, die denn vor gericht sind, ongeuarlich, vnd ob die selben, die die vnzucht getân hand, ir sy ainer oder mer, sâmlich sessthaft lût sind vnd ir husrõchin habend, vnd zû den, die also seszthaf sind, sol man richten nauch der statt recht. Wer aber die wårent, die nit seszthaf wårent, so sol der amman vff den ayd vorschen, ob die selben vnczuchter die selben büsz, die sy verschuldt haben, nit ze geben habent

noch verbürgen mügent. Die selben, die denn die büsz nit zegeben habent noch verbürgen mügent, die selben sol der stattamman dem gotzhus haimen. Vnd welin burger denn seszthaf sind vnd husrõchin hând vnd die büsz, diu denn ertait wûrd, nit möchten gegeben noch verbürgen, die sol der stattamman ouch dem gotzhus haimen. Ez ist ouch gerett, das ain ieglich stattamman ze Kempten ân stuir siczen sol vnd dar zû sollen wir im von vnser statt stuir jårlich geben driu pfund pfennig costenczer müns. Ez ist ouch geredt: Wenn die vrogenanten burger von Kempten ainen vahent, den wir in den stok noch in des gebütteks hus nit legen wellent, den mügen wir wol legen in vnser vanknûsz, wa wir wellen. Ez ist ouch geredt: Was bânk vnsd schöff vor den hûsers sind, das die also beliben sõllent, alz ez von alter her komen ist. Ez ist ouch geredt, daz wir, die burger von Kempten, vmb vnser gült pfenden vnd vff haben mügen in der statt ain burger mit dem andern, vngeuärlich, ob er den gebüttel nit gehalten mag vnd also daz der selb, der denn pfendt dem gebüttel sin recht geben sol, alz ob der gebüttel da by wår. Ez ist ouch geredt, daz wir, die burger von Kempten, vnserm herren, dem apt, noch dem gotzhus dehainen iren aigen man ze burger enpfachen noch in nemen sõllen. Dar zû sõllen wir dehainen des gotzhus zinsers enpfachen vnd in niemen, er sicze denn by vns hâblich in vnser statt ze Kempten, vnd der selb zinsers ist vnserm herren, dem apt, dehains hauptrecht gebunden ze geben, er sicze denn auff dem koufrecht, sust sol der selb zinsers nihtz geben denn sinen rechten val. Ez ist ouch geredt vmb driu dorff gericht, daz die ain apt von Kempten haben sol, alz ez her komen ist, vnd welher burger sich zû dem dritten dorffgericht beklagen laut von der recht wegen, dar vmb sy denn von dem apt vnd von dem gotzhus beklagt werden, die sollen denn vnsern herren, den apt, vnd das gotzhus vnuerzogenlichen richten vnd weren mit pfeningen oder mit pfanden dez selben, dar vmb sy denn beklagt sind. Wir, die vorgeschriben burger von Kempten, veriehen ouch, daz daz müns ampt in der statt ze Kempten vnsers herren, dez aptz, vnd dez gotzhus ist vnd daz ain münsmaister by vns in der statt ze Kempten ân stuir vnd ân allen dienst siczen sol. Dar zû veriehen wir obgeschriben burger von Kempten vmb die yche in der statt, vmb der ellenmes vnd vmb den raiff vnd vmb den pfund zol vnd vmb die waug: Die vorgeschriben ampt sind ains aptz vnd dez gotzhus vnd sõllent sy besetzen vnd entsetzen mit erbern mannen, vngeuärlich, die burger ze Kempten sind, alz dik daz notdürftig ist. Wir obgenanten burger ze Kempten veriehen ouch, daz diu flaischmeczge ze Kempten mit den rechten, alz ez von alter her komen ist, vnsers herren, dez aptz, vnd dez gothus ist, vnd wer meczgot oder flaisch von der hand hin git, der ist gebunden, ze geben aller der recht, die ain meczger gebunden ist ze geben. Vnd ob daz wår, daz vnser burger ainer oder mer sechs schwin vnd dar vnder schlüg in sin hus vnd da vor verkoufte daz in gerâte von der hand, da von ist er nit mer gebunden, ze geben vnserm herren, dem apt, vnd sinem gotzhus dann ainen banbuch. Ob aber dehain burger oder wer der wår, mer schwin denn sechs von der hand verkoufte, der sol vnserm herren, dem apt, vnd dem gotzhus gebunden sin, ze geben diu recht alz ain meczger. Wir vrogenanten burger von Kempten veriehen ouch, daz der salczstadel ze Kempten vnsers herren, des aptz, vnd dez gotzhus ist, vnd wa man salz oder balen oder ander gü in der statt nider leget, da von sol man vnserm herren, dem apt, vnd dem gotzhus daz legerlon geben. Vnd sol ouch vnser herr, der apt, vnd daz gotzhus den salzstadel besorgen, alz es von alter her komen ist. Wir obgenanten burger von Kempten veriehen ouch, daz diu saltzstuir, der hütenzol von den schüchstern, die bânne vnd die stuir von beken vnd die bânne von den winschenken vnsers herren, dez aptz, vnd dez gotzhus sind, alz sy von alter her komen sind. Wier veriehen ouch mer, daz das vierde tail dez vngeltez in der statt ze Kempten vnsers herren, des aptz, vnd dez gotzhus ist. Wier obgenanten von Kempten veriehen ouch, daz alle vnzuchte, frâflina, haimsûchen, todschleg, fridbrâche, wunden vnd fliessende wunden alle fürfânk sind vnsers herren, des aptz, vnd dez gotzhus, alz ez von alter her komen ist. Wier veriehen ouch, daz stok vnd galg ze Kempten vnsers herren, dez aptz, vnd dez gotzhus sind, vnd sol ouch vnser herr, der apt, vnd das gotzhus sy besorgen. Wier vorgeschriben burger ze Kempten veriehen ouch: Welin burger iriu gütter



nit verzinsen uff den tag, als sy ze zinsen geschriben stand, so sind diu selben gütt dem apt vnd sinem gotzhus gantzlich vervallen vnd ledig. Wer ouch kouffrecht haut, wenn der gestirbet, der ist schuldig ze geben sin bestez haupt, daz uff fier füssen staut, vnserm herren, dem apt, vnd sim gotzhus. Wer ain hus oder ain hoffstat verkouffet, daz kouffrecht ist, vnd der daz selb kouffrecht hin git, der git vnserm herren, dem apt, vnd sim gotzhus zwen schilling pfennig. Vnd wer ain kouffrecht kouffet, der git acht schilling pfennig vnserm herren, dem apt, vnd dem gotzhus. Vnd von allen andern gütten, die kouffrecht sind, ez syent aker, gärten oder wisen, da von git man den zins, den man jârlich da von geben sol, vnserm herren, dem apt, vnd dem gotzhus. Wir vorgeschriben von Kempten veriehen ouch, daz wir vnsern herren, den apt, vnd daz gotzhus von der statt wegen nit irren sôllen an den rechten, die sy hand zû iren zinser in der statt an frôwen vnd an mannen, ez sy an zinsen, an vâllen vnd an andern rechten vnd vmb die vngenossamy. Die recht sol vnser herr, der apt, vnd daz gotzhus haben in allen rechten, alz ez von alter her komen ist. Vnd ain ieglich frôwe oder man, junkfrôw oder witwe, die kouffrecht haben, wenn die ains oder mer gesterben, so sol man daz hôptrecht aim apt vnd sinem gotzhus von in geben. Wâr aber, daz ainer frôwen elicher man daz hauptrecht vormauls geben hette, so wâr diu selb frôw dez selben hauptrecht fürbaz nit gebunden ze geben, ez wâr denn, daz das kouffrecht dar nauch verändert wâr. Wir obgenanten burger von Kempten veriehen ouch, daz vnser herr, der apt, vnd daz gotzhus ainen schülmaister seczen vnd niemen sond, alz ez von alter her komen ist vnd alz dik daz not beschicht. Wir, die burger alle gemainlich der statt ze Kempten, veriehen für vns vnd all vnser nauchkomen dem obgeschriben vnserm apt Hainrich, dem conuent vnd dem gotzhus ze Kempten vnd allen iren nauchkomen âlliu diu stuke, pünt vnd artikel stâte ze haben vnd ze folfüren, die hie vor von vns an disem brieff geschriben stând, doch mit der beschaidenhait, daz wir dem hailigen rômischen rych alliu diu recht, fryhait vnd gewonhait behalten, die ez zû vns haut vnd zû vnser statt ze Kempten also, daz dem hayligen rômischen rych die vorgeschriben stuk vnd artikel kainen schaden bringen sond noch mügent an allen den rechten, fryhaiten vnd gwonhaiten, die ez zû der statt vnd zû den burgern von Kempten haut oder gehalten mag. Wir, die vorgeschriben burger von Kempten, veriehen für vns vnd für vnser nächkomen, daz der obgeschriben apt Hainrich, der conuent, das gothus ze Kempten vnd ir nächkomen beliben sond by allen iren alten briefen, fryhaiten vnd gewonhaiten, dy sy habent. Wir, die burger alle da gemainlich vnd ouch die statt ze Kempten, ze behaltende vns selb vnd der statt ze Kempten alle dy brief, gewonhait, fryhait vnd recht, die wir haben von kingen vnd kaysern. Vnd dez zû ainem waren vnd offem vrkünde von vns, den burgern der statt ze Kempten, vnd von allen vnser nächkomen so geben wir dem obgenanten vnserm herren, apt Hainrichen, dem conuent vnd dem gotzhus ze Kempten vnd allen iren nächkomen disen brief, versigelt vnd geuestnot mitt vnser statt ze Kempten grossen insigel, daz dar an hanget. Vnd dez zû merer ziuknüsze so haben wir gebetten den ebern herren, herr Rûdolf von Homburg, vnd die obgeschriben burger von dez rychs stetten, daz sy ir aigniu insigel gehenkt hand (an disen brief). Dar zû haben wir gebetten den vesten ritter, her Otten den Truchsâszen von Walpurg, hern Bartholome von Waule den alten, her Hainrich von Rotenstain von Baubenhusen vnd her Gerwigen von Nordholz vnd Rûdolf den alten von Horwün, daz die iriu aigniu insigel gehenkt hand an disen brief ze ainer geziuchnüs. Ich, der obgenant Rûdolf von Homburg, lantkomentur vnd dez rychs amptman in Schwauben, vnd wir, die obgenanten burger von dez rychs stetten, veriehen, daz wir von haissends wegen vnser herren, dez kaysers, by den tâdingen gewesen syen. Vnd dez zû ainer ziuknüs vnd bett willen so haben wir vnsriu aigniu insigel an disen brief durch bett willen der vrogenanten burger vnd der statt ze Kempten (gehenkt an disen brief). Wir, die obgenanten, her Ott der Truchsâsz, her Bartholome von Waul, her Hainrich von Rotenstain, her Gerwig von Nordholz, ritter, (vnd) ich Rûdolf der Horwer, ze ainer geziuchnüs vnd bett willen der obgenanten burger vnd der statt ze Kempten, so haben wir vnsriu aigniu insigel gehenkt an disen brief. Der brief ist geben ze Kempten, do man zalt von Cristus gebürt driuzehnhundert jar vnd in

dem ain vnd sechtzigosten jar, an sant Lucÿen tag. Dar vmb so haben wir an gesehen vnser vnd des rychs recht ze vor vnd dar nach, die notdurft, nütz vnd gemach baide, dez closters vnd der statt, die in da von enstân mügen, daz baidiu, der apt vnd sin closter vnd ouch die statt by iren rechten beliben, die sy von alter gehebt haben, alz in der egenanten berichtung vnd in dem brief wol begriffen vnd geschriben staut, vnd haben durch sunderliche vnd redliche bett der egenanten, dez apts vnd des conuencz die selbe berichtunge, sün vnd verainunge vnd ouch den obgenanten brief, den die statt dem egenanten apt vnd dem closter dar über geben haut, in allen punkten, artikeln vnd stuken, alz da vor begriffen ist, bestâtigtot vnd bestâtigen die von kayserlicher macht vnd mit rechter wissen mit disem brief, vnd wellen vnd gepietten baiden, dem apt vnd dem closter an aim taile vnd der statt an dem andern, ernstlich vnd vestenklich by vnsern vnd dez rychs hulden, daz sy die berichtung, alz sy mit worten hie vor begriffen ist, stât (vnd) vnuerrukt halten sullen vnd sy an dehainen iren stuken, punkten vnd artikeln in dehain wis überfaren, mit vrkünd dicz briefs, versigelt mit vnser kayserlichen maienstaut insigel. Der geben ist ze Praug nauch Cristus geburt driuzehnhundert jar vnd in dem zway vnd sechtzigosten jar, an sant Georigen tag, vnser riche in dem sechzehenden vnd dez kaysertüms in dem achtenden jare.

StAAug Fürststift Kempten U 103 (mit Insert der Urkunde vom 13. Dezember 1361).

## 201

1362 SEPTEMBER 7

In gotes namen. Amen. Ich, Rûdiger, vnd ich, Thoman die Rapolt, burger ze Auspurg, tuen kunt vnd veriehen offentlich an disem brief für vns vnd für alle vnser erben vnd nachkomen vor allen den, die in an sechent oder hörent lesen, daz wir an gesehen haben die ornung vnd das gescheft, daz Johans Rapolt, vnser vater saelig, bi sinem lebendigen gesunden libe vnd ze den ziten, da er ez wol tûn mocht vnd gesund vnd starck waz vnd vollen gewalt hett, mit allem sinem güt ze tûn vnd ze schafen, waz er wolt mit vns getaun vnd geschafft haut vnd dez wir im auch vnser triw gaben, daz selbe geschaeft nach sinem tode vs ze bringen vnd ze vollfüren also, swenn got vber in gebüt, daz wir dann vnuerzogenlich von allem dem güt vnd erbe, daz er vns vnd vnsern geswistergiten liezze, vor vs von vngetailtem güt ze hail vnd ze hilfe siner sel vnd aller siner vodren vnd nachkomen selen ain ewig mese widemen vnd stiften solten. Nû sien wir mit aller vnser erben vnd besten friunt rat, willen vnd gunst vber ain worden vnd komen, daz wir mit verhencknuzze, gunst, wort vnd wissen vnser genaedigen herren bischofs Marquards ze Auspurg vnd mit ainhelligem raut vnd willen der ersamen herren, hern Eberharten von Randegg, probst, hern Vlrichs dez Schöneeggens, tegan, vnd gemainlich dez capitels ze sant Moritzin ze Auspurg, daz vns die selben herren ze sant Moritzin ze Auspurg gunt vnd erlaubt habent, daz wir ain ewig mess durch got vnd durch hail vnser vorgeschribnen vaters saeligen sel vnd aller siner vodern vnd nachkomen selen vnd aller geläubigen selen willen gewidembt vnd gestift habent an dem vorgeschriben münster ze sant Moritzin hie ze Auspurg, vnd haben ainen altar in dem selben münster dar zû gebowen, gemacht vnd auch gestift an dem dritten pfler von dem friemes altar, da sant Kaethrinen bild anstaut an der absiten gen dez appotekers gesaez vnd haben dar zû ainen ewigen priester zû ain vicarier gewidembt vnd gestift mit dem güt, daz vnser vater saelig dar zû geschaffet haut, vnd haben auch den selben altar mit allen rehten gezierden vnd ornamenten, die dar zû gehörent vnd alz si ain pfaff durch reht darzû haben

sol, geordent vnd volbracht mit der beschaidenhait, daz vff dem selben altar hinnafür ewiglich ain priester, welher dann priester da ist oder wirt, alle tag ain messe sprechen vnd volbringen sol ze trost vnd ze hilff vnsers vorgeantent vaters saelig sel vnd vnsern selen vnd aller siner vnd vnser vordern vnd nachkomen selen vnd aller geläubiger selen. Vnd sol auch der selb priester vber altaer staun, swenn man frumes lütet. Vnd dem selben priester, welchem der altar hinafür verlihen wirt, vnd sinen nachkomen, der hinafür ewiglich mess da spricht, vnd auch dem selben altar ze ainem ewigen widemb vnd ze ainer ewigen wüdemunge haben wir, die vorgeantent Rüdiger vnd Thoman die Rapolt, geben, verschriben vnd auch gemacht ain hof, der gelegen ist ze Westendorf, den die Axstörin jetzunt da bowet vnd iaerlichen gilt vier schöffel waitzen, sechs schöffel habern Auspurger mess nach lehengült reht, ain phunt pfenning ze wisgült, vier vnd zwainczig kaes, vier gens, zwelf hūner, hundert aÿer vnd zwelf pfenning ze wisat; vnd drie juchart ackers daselben, die si auch bowet vnd in den hof nit gehörent, dauon man gemainlich ellw̄ iar allez koren git, vnd swas zū dem selben vorgeschriben hofe vnd zū den drie juchart ackers gehöret in dorf oder ze veld, ze holtz, ze wissen oder ze acker, ze wasser, ze waid, besüchtz oder vnbesüchtz, swie ez gehaizzen ist, daz allez ain rechtes aigen ist. Dar zū haben wir, die vorgeantent Rüdiger vnd Thoman die Rapolt, dem selben priester vnd dem obgenantent altaer mer geben, verschriben vnd auch vermachtet iaerlichen driv phunt berait Auspurger pfenning geltz vs vnserm maierhof ze Hönsolgen, den der Schiemer da bowet vnd ain rehtz zinslehen ist von der probstaÿ ze Raÿtenbüch iaerlichen vmb ain vierdung wahs, vnd süllent auch die selben driv phunt phenning geltz dem obgenantent altaer vnd dem priester vs dem egenantent hof ze Hönsolgen iaerlichen werden vnd volgen vor aller anderr gült, die darvs gaut, mit sogetaner beschaidenhait: Welchem priester der selb altaer hinnafür verlihen wirt, daz der div vorbenantent gült ellw̄ ze Westendorf vnd was dar zū gehöret vnd div driv phunt Auspurger pfenning geltz vs dem maierhof ze Hönsolgen elliv iar ewiglich vnd gerüwlich inn haben vnd niessen vnd ein nemen sol mit allen rehten, nützen vnd gülten vnd si geltend mit clainem vnd grossem vnd sol si besetzen vnd entsetzen nach sinem willen. Daz her Eberhart der probst, her Vlrich der tegan vnd daz capÿtel ze sant Moritzin ze Auspurg vnd alle ir nachkomen in dar an hinnafür ewichlichen mit dehainen sachen irren, laidigen noch beswaeren sūlen, noch nihtz da mit ze tūn noch ze schaffen sūln haben, ez waer dann, ob dem selben priester arbeit würd an gannd von den vorgeschriben güten, dauon sūln si in schirmen vnd versprechen, alz verr si mügen, vngeuarlich alz ander irr vicarier güt. Wir wellen vnd schaffen auch: Swenn der vorgeantent hof ze Westendorf besetzens oder entsetzens bedarf, swaz dann ze hantlon da von wirt oder geuallet, daz daz fürbaz an ain ewigs gelt gelaet wird, der vorgeschriben mess vnd dem priester ze nutz. Ez sol auch der selb priester vnd sin nachkomen, swelchem der altar hinnafür ewiglich verlihen wirt, elliv div reht vff dem chor ze sant Moritzin haben, alz die ander vicarier darvf hannd, vnd sol auch darvf die mess mit singen vnd mit lesen vnd dem tegan vnderthaenig vnd gehorsam sin alz ander vicarier. Vnd dar zū haben wir, die vorgeantent Rüdiger vnd Thoman die Rapolt, den selben altar iezunt verlihen ainem erbern priester, vnd swenn der selb priester, den wir iezunt dar gewidembt haben, gestirbt, so haun ich, Rüdiger Rapolt, dannoch gewalt, ob ich leb, den selben altar widerumb ze verlihen in dem naechsten manat nach des vordern priesters tod, ainem andern erbern priester nach rat der herren ze sant Moritzin ze Auspurg, der priester haizze vnd sie. Vnd alle die wil vnd ich leb, so haun ich mir selber den gewalt vsgenomen, den egenantent altar ze verlichen ainem erbern priester nach der herren rat ze sant Moritzin ze Auspurg, swem ich wil, daz sie mich dar an niht irren sūln. Vnd swenn ich nimmer enbin vnd gestirb, swem ich den altar verlihen haun, der sol in haben vnd niessen, biz an sinen tod. Vnd swenn der selb priester dann gestirbt, so haut Thoman Rapolt, min brüder, gewalt, den selben altar ze verlihen, die wil er lebt, allwegen in dem naechsten manat nach dez vordern priesters tod. Daz in auch dar an niemen irren sol. Swenn Thoman Rapolt, min brüder, nimmer enist, so sol div selb lehenschaft vallen an Hansen Rapolt, min, dez vorgeantent Rüdiger Rapoltz, sūn, daz

der dann den selben altar auch verlihen mag, die wil er lebt, ainem erbern priester in dem rehten, alz vorgeschriben steet. Vnd swenn dann Hans Rapolt, min, Rüdiger Rapoltz, sūn, nimmer enist vnd gestirbt, so hant der tegan vnd daz capitel ze Moritzin ze Auspurg vnd ir nachkomen gemainlich fürbaz immer mer gewalt, den vorgeschriben altar ze verlihen ainem erbern priester in dem naechsten manat nach dez vordern priesters tod vnd sūln si in allwegen verlihen ainem erbern priester, der vormaulz weder irr chorherr noch irr vicarier gewesen sie, wann daz vnser will gewesen ist, do wir ditz selgeraetz vnd altars stiffter waren, daz von dem selben altar vnd von disem selgeraet ainer neuen vicarie vnd ains vicariers ewichlichen mer vf irem chor sin sol. Vnd alz oft ain priester, dem der selb altar verlihen wirt, stirbt, lihent die vorgeantent chorherren dez capitelz ze sant Moritzin ze Auspurg den selben altar niht ze hand nach dez vordern priesters tod in dem naechsten manat ainen andern erbern priester, alz vor ist geschriben, als oft sie daz saumten oder lazzten, alz oft haut ain tegan ze dem tūm ze Auspurg gewalt, den vorgeschriben altar ze verlihen ainem erbern priester in dem vorgeschriben rehten, doch mit der beschaidenhait, daz die lehenschaft nach dez selben priesters tod wider vallen sol an die herren dez capitelz ze sant Moritzin ze Auspurg. Vnd sūln die herren von sant Moritzin ze Auspurg denn fürbaz den selben altar verlihen, alz oft er ledig wirt, ainem erbern priester in allem dem rehten vnd mit der beschaidenhait, alz auch hie vor an disem brief geschriben staut. Dar zū sol auch der selb priester vnd sin nachkomen, swelchem der altar hinnafür verlihen wirt, elliv iar ewiglich vs den vorgeschriben güten vnd swaz dar zū gehöret, geben den vicariern ze sant Moritzin ze Auspurg iaerlichen sehtzig Auspurger pfenning, vnd sol in der geben an sant Matheus abent dreizzig pfenninge vnd dez ahten tags nach sant Andres tag auch dreizzig pfenning dar vmb, daz ains vicariers mer worden ist, vnd ze ainer bezzrung irr presencz, ob in dar an iht abgieng. Vnd sūln die vicarier ze sant Moritzin ze Auspurg ze iecwedrer frist vnsers vorgeantent vaters vnd vnser müter saelig sele vnd vnser sel vnd aller vnser vordern vnd nachkomen selen vnd aller geläubigen selen fleizzlich vnd getrūwlichen gedencken. Auch sol man wissen, swenn wir, die vorgeantent Rüdiger vnd Thoman die Rapolt, oder vnser erben dem vorgeschriben altar vnd dem priester da selben driw pfunt Auspurger pfenning ewigs geltz vs ainem rehten aigen kauffen oder gewinnen an korn oder an pfenningen, da ez in nutzlich vnd wol lit, daz dann vns vnd vnsern erben div obgeschriben driw phunt vs dem hof ze Hönsolgen ledig vnd los sin sūln aun alle widerred vnd ansprach der hern ze sant Moritzin ze Auspurg vnd dez egenantent altare sins capplans vnd irr nachkomen. Daz daz allez, alz wir ez hie vor geschafft, gewidembt vnd gestiftt haben, hinnafür ewichlichen staet vnd vnzerbrochen belib vnd niht vergessen wird, dar vmb haben wir disen brief haizzen geschriben vnd gemacht, der versigelt vnd gevestent ist mit vnsers genaedigen herren insigel, bischof Marquards ze Auspurg, mit hern Eberharts von Randegg insigel, probst ze sant Moritzin ze Auspurg, mit hern Vlrichs dez Schöneeggers, dez tegans da selben, insigel, mit dez capitelz ze sant Moritzin ze Auspurg insigel vnd mit min, vorgeantent Rüdigers Rapolts, insigel, div elliv dar an hangent. So bind ich mich, Thoman Rapolt, mit gutem willen vnd mit minen trwen vnder disw̄ gagenwürtigen insigel, staet ze halten vnd ze laisten, swaz da vor geschriben staut, wann ich ze den ziten aigens insigels niht enhet. Vnd wir, Marquard, von gotes genaden bischof ze Auspurg, bekennen auch an disem brief, daz die vorgeschriben widemung vnd stiftung dez obgenantent altars vnd der vicarie beschehen ist mit vnser gunst vnd gutem willen vnd bestaeten sie auch den obgenantent Rüdiger vnd Thoman Rapolt ewichlichen vnd vesticlichen mit disem brief für vns vnd vnser nachkomen, vnd haben dez ze vrkund vnser insigel dar an gehaizzen gehangen. Dicz geschach vnd wart der brief geben an vnser frawen aubent, alz si geborn wart, do man zalt von Christes gebürt drivzehen hundert iar vnd dar nach in dem zwai vnd sechzgestem iar.

1370 SEPTEMBER 7

(*Anno domini M° CCC° LXX°*) Dar nach an vnser frawen abent, als si geborn wart, wart Frischhertz der Wagner uz der prÿsun gelauzen, in die er gelet waz, dar vmb daz er sinem sweher drot an sin lib vnd an sin güt vnd sin elich wirtin missehandelt vnd si von im schlug vnd erbern leuten freffenlich mit ret, daz in an ir ewerck gieng vnd vmb andriu frefeliu wort. Daz alles dem rat kunt vnd wissent waz, dar vmb man in ser gebezzert wolt haben. Do wart der rat von vil erbern leuten erbeten, daz er sin genau an in leit, vnd der hat daz getaun mit der bescheidenheit, daz er gesworen hat, nieman kainen has noch veintschafft von der vancknuzz wegen zetragen vnd auch nu fürbaz mit sinem sweher vnd mit siner wirtin nicht wan lieb vnd güt zeschaffen han; vnd het er mit in icht zesachen, daz sol er tûn mit einem friuntlichen rechten, vnd sol auch in diser stat weder messer noch swert tragen noch dhein ander wauffen, uz genomen sin pÿchel in siner werckstat oder so er gieng ainem an sin werck, da er sin bÿchel must han. Er sol auch sinem zunftmeister gehorsam sin vnd ze rechter zeit hain gaun. Vnd swa er die vor geschriben artickel vberfür, daz man kuntlich hintz im bewisen möcht, so ist er der stat vervallen mit lip vnd güt. Vnd dez zû einer sicherheit hat er zû im die nachgeschriben ze bürgen gesetzt, ob er die vorgeschriben sache vberfür vnd da von entwich, so sullen die selben burgen in den schulden sin vnd dar vmb behafft sin, do er inne waz.

Daz sint die bürgen:

her Chûnrat Stumpf

her Vlrich der Stumpf, baid ritter

die zwen hand versprochen für den Frischhertz, in aun schaden

Item Hurnloch, der vogt

Item Herman Swaub, sin vater

Item Hans Swaub, sin brüder

Item Hans Gozzolt, sin swager

Item Peter Wagner, sin vetter

Item Magg Hofman, ein ledrer

Item Claus Hofman, ein bÿerbriuer

Item Chûnrat Bopffinger, der schenck

Item Hans Kÿsser

Item Hans Wagner von Büren

Item Fritz Hafner

Item Vtz Schick, wagner

Item H. Wagner von Zusmarhusen

Item Haintz Pregel, drehsel

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 81 (Achtbuch), fol. 100', Sp. d.

1375 MÄRZ 17

Ich, Hainrich von Rotenstain, ritter, vergich vnd tûn kunt öffentlich mit disem brief, daz ich vnd alle min erben schuldig sigent vnd gelten sôlnt recht vnd redlich Friken dem Gennacher von Kouffburun vnd sinen erben driv vnd achzig pfund alles güter vnd gâber yteler haller. Vnd vmb die selben güt so han ich im vnd sinen erben ze rechtem redlichem pfand gesetzt in pfandes wise ze allem recht vier tagwerk wysmads gelegen in den ângern ze Worringen, div vormauls div Seiggerin hett, vnd ain tagwerk in den wysen ze Dietratried, das vormauls Rufen Rûggen was, vnd min gütlin dâ selben, daz Rûf der Zehender buwet vnd daz vormauls der Sparrer gebûwen hat, mit allen nützen vnd rechten, so darzû gehörent. Darzû ain pfund geltz rechtz herrungeltz vsser minem bûwe vnd bûhof ze Worringen. Dez sol sin zehen schilling güter yteler haller, zway malter roggen vnd ain malter habern, allez gütz vnd wolberaitz kornes memminger mess, wie man daz billich beraiten sol. Vnd div güt âlliv sint lehen von dem erwirdigen fürsten abt Hainrich des gotzhus ze Kemptun, da ich och im vnd sinen erben div vorbenanten güt vnd och daz pfund herrungeltz vsser dem bûwe geuertigot han, vffgeben vnd in sin gwalt braucht in pfandes wyse nach lehens recht alzo, daz er vnd sin erben div selben güt inne haben vnd niessen sôlnt in pfandes wyse ze allem recht, mit allem nützen vnd rechten, div darzû gehörent, alle die wyle daz vngelôset stat. Doch sol er vnd sin erben an dem korngelt hagel vnd frases lyden alz ander lût vngeuarlich. Vnd alzo haben gwalt ich vnd min erben, div selben güt von im vnd sinen erben ze losent mit driv vnd achzig pfunden gütter yteler haller, welches jars wir wellent zwyschan wyhennächten vnd dem wysen sunnentag ze vasten. Vnd zwischan den ziln so hat der obgenant Frik Gennacher vnd sin erben och gwalt, welches jars sy wellent, mich oder min erben vmb die vorbenanten haller ze manent, selb oder mit ir botten oder brief ze hus, ze hof oder vnder augen. Vnd sôln wir sy denn der selben driv vnd achzig pfund gütter vnd gâber yteler haller richten vnd weren vnuerzogenlich vnd gar ân allen iren schaden, bitz ze dem nächsten wyssen sunnentag ze vasten, der denn nach der manung aller erst kumpt. Vnd sôln ins och antwürten gen Memmingen in die stat oder, ob sy wend, in zwain mylen wegs von der selben stat, wa hin er oder sin erben dez begernt für allermenglichs heften vnd verbieten vnd ân allen iren schaden. Tâten wir dez nit, so hat er vnd sin erben gwalt, nach dem wysen sunnentag ze vasten, wenn sy wend, so div manung vor beschechen ist, div vorbenanten wysmeder vnd daz gütlin ze Dietratried mit aller zûgehôrd vnd och daz pfund herrungeltz vsser dem bûwe ze Worringen an ze griffent mit versetzent vnd mit verkouffent vf der gant oder ze aigen oder wie es in füget vnd gieng in der obgenanten güt daran ichtz ab, wie daz beschâch. Darumb han ich in ze besserer sicherhait zû mir vnd minen erben ze rechten geweren gesetzt minen sun hern Cûnraten von Rotenstain, ritter, vnd Cûnraten von Kempten, ainen burger ze Memmingen, bayd vnuerschaidenlich alzo, daz ich vnd die selben gweren vnd alle vnser eben im vnd sinen erben denn vnuerzogenlich vsrichten vnd eruollen sont, was si der güt, hauptgütz vnd schadens, denn vssligent. Vnd welhi vnder vns gemant werdent in der wyse, alz vor geschriben staut, die sôlnt in ân fürzog verpfenden mit erbern güten varenden pfanden, div man wol getriben oder getraugen mag, alz vil, da mit sy dez allez gântzlich vssgericht mügent werden. Geschâch dez nit oder welches jars si dez obgenanten pfandes herrungeltz von dem bûhof vssligent, anders denn von hagel oder von frases, so hat er vnd in erben vnd wer in dez hilfet gwalt vnd güt recht, mich vnd die vorbenanten gwern oder vnser erben oder welchen sy vnder vns wend ze nôtent vnd ze pfendent an lûten, an güten wau vnd wie sy mügent vnd wâ hin sy wend mit gaistlichem oder weltlichem gericht oder ân gericht vnd ân klag vber alle fryhait, gericht, gebot, gesetzt vnd ander sach, wie die genant sint, alz vil vnd alz dik, bitz in allez daz vnd an diß brief geschriben staut, dez si denn gebresten hant, vsgericht vnd vollefürt wirt ân allen iren schaden. Vnd

wenn er oder sin erben div güt ze kouffent gebent oder versetzent, dez geweren söln ich vnd die vrogenanten gwern vnd vnser erben denn ouch darvf sin nach dem rechten. Wer och diß brief inne hat mit dez vorbenanten Gennachers oder siner erben willen vnd gunst, der hat des selben Gennachers vnd siner erben gwalt vnd recht zû allem dem, daz an diß brief geschriben staut. Ich vnd alle min erben söln och die vorbenanten gweren vnd ir erben von der gült vnd gwerschaft ledigen vnd lösen an allen iren vnd irer erben schaden. Vnd ze ainem waren vrkünd vnd vestnung aller vorgeschribner sach so han ich, der obgenant Hainrich von Rotenstain, für mich vnd alle min erben disen brief geben, besigelt mit dez vrogenanten mins gnädigen lehenherren insigel, mit minem vnd mit der vorbenanten gweren insigel. Vnd ob der insigel ains oder mer brüchig oder gebresthaft werdent an dem brief, daz sol nit schaden bringen vnd sol der brief dennoch kreftigen vnd güt sin an allen steten. Wir, abt Hainrich hie vrogenant, vergehent och mit disem brief, daz disiv pfantschaft mit vnserm güten willen vnd gunst beschechen ist vnd mit vnser hand, mit lehenschaft, alz vor geschriben staut, vnuerzigen vnser gotzhus recht, vnd darumb haben wir vnser insigel an den brief gehenkt. Vnd wir, die vrogenanten gweren vergehent och der gwerschaft für vns vnd vnser erben. Vnd dez ze vrkünd haben wir vnseriv insigel gehenkt an disen brief, der geben ist an sant Gerdrut tag, nach gotz gebürt drivzehenhundert jar vnd in dem fivnf vnd sybentzigosten jar.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 31.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 92, Nr. 267.

## 204

1377 APRIL 23

Ich, Anna Rentzin, witib, burgerin zû Augspurg, ich, Vlrich, ich, Otto vnd ich, Melchior, iru kint, veriehen vnd tûn kunt offenlich mit dem brieff, das wir mit veraintem willen vnd mit güter vorbe-trachtung vnd mit raut, willen vnd gunst aller vnser erben vnd besten fründ vnser staihüslin vnd hofsach, das gelegen ist hie zû Augspurg in des Bottners hoff bi vnser frowen brüder an dem stadel, der ein gemainer hoff ist vnd sin sol vns vnd dem Lauginger vnd dem Herwarten, vnd was zû dem selben staihüslin vnd hofsach gehöret mit allen rechten vnd zû gehörden, als es vfbezaichet vnd gemercket ist, darzû den keler vnder vnserm gesâz, da wir mit wesen inn sien, als den Ludwig der burggrauff vor von vns gehebt hât, vnd ain hûnerhus, gelegen vssen an dem staihüslin vnd stadel, vnd das alles rechtz aigen ist, recht vnd redlich ze kauffen geben haben Katherinen der Ilsungin, Sifrids des Ilsungs sâligen tochter, burgerin zû Augspurg, ze ainem rechten lipting, vff iren lip zehaben vnd zeniessen geruwiclich, die wil si lept, das wir, dehain vnser erb noch fründ, noch nieman von vnsern wegen si daran nihtes irren noch engen sullen, noch dehain recht daran iehen noch haben in dehain weis. Vnd vmb den kauff haut si vns geben sehs vnd zwaintzig guldin, vngrischer vnd behm-scher, der wir gantzlichen von ir bezalt sien vnd (*die wir*) an vnsern nutz gelegt haben. Vnd also sullen wir vnd vnser erben der vrogenanten Ilsungin des obgenanten staihüslin, hûnerhus vnd den keler vff iren lib stâten vnd vertigen vnd ir reht gewern sin für alle ansprach, die mit dem rechten daran beschiht nach liptings reht, nach der stat reht zû Augspurg vnd an allen iren schaden. Wir sullen ir ouch geben zû dem keler zwen slüssel, ainen zû der tür vnd ainen zû dem garten. Vnd sol vnd mag si durch vnsern keler in iren keler wol gân, als offt si wil, vnd darinn schaffen, was si wil,

das wir si daran nihtes irren noch engen sullen mit dhainen sachen. Ir sol ouch der hoff gemain sin tag vnd nahtes mit invarn vnd vsfarn vnd zû dem brunnen vnd zû allen andern iren notdurften, vngeuarlich, wann das also mit rehten tedingen herkomen ist. Vnd wenn si gestirbet vnd nûmer enist, so ist vns vnd vnsern erben ledig worden gantzlich vnd gar, was wir ir da vor verscriben haben. Des zû vrkünd geben wir ir den brieff, versigelten mit der stat zû Augspurg klainem insigel, das durch vnser bett willen daran gehenckt ist, der stat zû Augspurg an schaden, vnd mit min, der Rentzin, insigel, das ouch da bi hanget. Des sind gezûg her Rüdiger der Rauppot, Hans der Vend, die do der stat pflieger warn, her Cünrat der Bitschlin, Hans der Plienspach vnd ander erber lût genüg. Das geschach nach Cristi geburt driutzehenhundert jar vnd in dem sibem vnd sibentzigsten jar, an sant Georgen abent, des heiligen martres.

Stadtarchiv Augsburg Archiv der historischen Vereins für Schwaben und Neuburg U 18.

Jahrbuch des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg, Bd. 3, Augsburg, 1876, S. 324, Nr. 18.

## 205

1378 MÄRZ 28

.....

2 pfund 14 schilling denariorum einem boten gen Haidelberg, do der kaiser do waz, den sant der Tannhuser von dez ratz heizz, der lag 7 tag still.<sup>1</sup>

.....

Dem Stenglin 1 pfund denariorum gen Nürnberg zû dem Rappot<sup>2</sup> vnd dem Egen, do sie bei dem kaiser waurem.

Peter Egen, burgermeister, vnd Rûger Rappot zû vnserm herrn dem kaiser gen Nürnberg von der pfaffheit prieff<sup>3</sup> vnd ander sach wegen.

.....

<sup>1</sup> Kaiser Karl IV. hielt sich vom 4. - 7. März 1378 in Heidelberg und vom 12. - 26 März in Nürnberg auf.

<sup>2</sup> Der vielfach im Dienste der Stadt Augsburg nachweisbare Rüdiger Rapot, Sohn des Johannes Rapot, war der Enkel des von Kaufbeuren nach Augsburg übersiedelten „alten Rapot“.

<sup>3</sup> Kaiser Karl IV. hatte am 4. und 5. Dezember 1377 Bischof und Domkapitel von Augsburg den Schutz ihrer Rechte und Besitzungen gegenüber der Stadt bestätigt.

Stadtarchiv Augsburg Baumeisterrechnungen für das Jahr 1378, fol. 276 und fol. 289<sup>o</sup> - 290<sup>o</sup>.

K. Ruser: Urkunden der Städtebünde, Bd. 2, S. 659 - 663, Nr. 674.

H. Lausser: Die Rapot, S. 74 - 78.

## 206

1389 SEPTEMBER 22

## Den von Nördlingen

Vnsern willigen dienst vor an, lieben die von Nördlingen. Iüwer wishait laussen wir wissen, daz vnser mittburger Hans Zipperlin für vns komen ist vnd vns ze wissend getän hätt, wie daz er vmb ettwe vil geltz hie in vnser statt hinder iüwern burger maister Cünrat den gloggengiesser von burgschaft wegen von ainer gloggun wegen in frünttschaft vnd durch lieb gestanden, vnd vmb die selbun burgschaft vnd ob daz gelt driht man iecz vnsern burger vast vmb vnd wil man vnsern burger daz gelt by nichttun lenger laussen stän, bitten wir iüwer frünttschaft vlissig mit ernst, daz ir iüwern burger maister Cünrat den gloggengiesser wisend, daz er vnuerzogenlich her vff in vnser statt komme vnd vnsern burger von der burgschaft löse. Da tünd (*ir*) in den sachen, alz wir iüwer frünttschaft besunder wol getrüwen. Iüwer verschriben anttwurt laund vns her wider wissen by disem botten. Datum Märicii anno domini (*M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup>*)LXXXVIII<sup>o</sup>.

Von vns, den von Käffbürun

Stadtarchiv Nördlingen Missiven 1389/6.

## 207

1392 MAI 10

Wir, Ott von Sünthaim, tumpobst, Vlrich Burggraue, tegan, vnd gemainlich daz cappitel ze dem tûm ze Auspürck, vergehen vnd thûen kûnt offentlich an dem brief für vns, für vnser cappitel vnd für alle vnser nachkomen allen den, die in ansehent oder hörent lesen, daz wir mit veraintem mût vnd güter vorbetrachtung in vnserm cappitel, da wir alle dar vmb zesamen komen waren mit belüten gloggen, alz sitlich vnd gewonlich ist, ainen tæding vnd ræchten wæchsel getaun haben mit den erbern vnd weisen, den burgermaistern vnd dem raut vnd gemainlich den burgern, reichen vnd armen, der stat ze Auspürck also, daz wir in vnd allen iren nachkomen vnd auch der sælben stat Auspürck recht vnd redlich geben haben vnser vnd vnser cappitels hofstat, grund vnd boden, div genant ist dez kajrsers hofstat vnd von dem Berlach her vber die strauzz an der Bætzin von Bürûn hûs vnd hofsache gelegen ist vnd stozt ainhalb an die strauzz, da man den bærg hinab gaut, vnd anderhalb an der Bætzin von Bürûn hofsache vnd hindan an dez Kiübecken stainhûs vnd vornan an die strazz gæn der metzger hûs vnd waz zû dersælben hofstat gehôrt, ob erd vnd vnder erd, vnd alz siû yetzo vornan vnd hindan vnd ze baiden seiten mit marcken ist vzzbezeichnet vnd gemercket vnd vnser vnd vnser cappitels ræchtes aigen waz, vnd auch mit allen den ræchten, eren, frÿhaiten vnd gewonhaiten, nützen vnd gûlten vnd siû gilt oder gelten mag, an grossem vnd an clainem, in vnd der stat vnd allen irn nachkomen oder wem sis hinnanfûr gebent, verkouffent, schaffent oder lauzzent ze haben vnd ze niezzen ewiclich vnd gerûwiclich ze ræchtem aigen vnd ze geleicher weise vnd in allem dem ræchten, alz wir sÿ biz her bracht, innegehebt vnd genozen haben vnd auch fürbaz gehebt vnd genozen sôlten oder môchten haben, ob wir ins nicht geben hæten vnd sÿ los

vnd ledig hæten. Vnd dar vmb haund sÿ vns vnd vnserm cappitel vnd allen vnsern nachkomen herwider geben ze ræchten aigen alle ir vnd der stat vnd aller irr nachkomen recht vo(r)drung, ansprach vnd ehæftin, die die burger, reich vnd arme, der stat ze Auspürck biz her an den hiütigen tag je gehebt haund oder waudent ze haben an den zwain hûsers vnd hofsachen vnd an dem garten da neben, die wir kaufft haben von den nachbenenten vier Hofmairen, daz ist von Nÿclausen dem Hofmair, ze den zeiten appotecker ze Auspürck, Hannsen dem Hofmair, den man nent den Zoller, Hannsen den Hofmair dem goltsmÿd vnd Hannsen dem Hofmair, Walthers dez Hofmairs sæligen sÿn, burgern ze Auspürck, vnd von iren erben ze ræchten aigen, vnd gelegen sint hie ze Auspürck vnder vnser cappitels chorherrenhöfen in der gazzen, die man nent dez Rÿzzen gazze, vnd stozzent vornan an die gazzen gæn herren Chûnratz dez Rÿzzen sæligen chorherrenhof vnd stozzent hindan mit dem stainhûs an die gazzen gæn herren Hainrichs von Elerbach, auch chorherr vnser tûms ze Auspürck, chorherrenhof vnd obnan mit dem garten vnd mit dem stainhûs vnd mit dem hof da zwischen an herren Chûnratz dez Stæhelins, auch chorherr vnser tûms ze Auspürck, garten vnd hofraitin, die zû seinem chorherrenhof gehôrent, vnd vndan an die gazzen gæn herren Eberhartz dez vorbenenten von Ranndegg prÿnnen vnd cappell vnd baumgarten also, daz wir, vnser cappitel noch dhain vnser nachkoment von densælben zwai hûsers vnd hofsachen vnd garten vnd gesæzze allem vnd von ælliû diû dar zû gehôren, ewiclich kain stiur noch dienst noch nichtz anders, weder von raÿsens noch von wachens wegen, noch von dhainer anderr sache wegen, wie man die benennen mag oder kan, geben noch tûn sollen, clain oder grozz, lützel oder vil. Vnd wir vnd vnser cappitel vnd alle vnser nachkomen sÿllen auch diû vorgeschriben hûser vnd hofsache vnd garten vnd gesæzze allez vnd waz darzû gehôrt nû fürbaz ewiclich haben in allem dem ræchten, eren vnd frÿhaiten, alz ander vnser cappitels chorherrenhöfe ze dem tûm ze Auspürck, auch alle zÿsprÿche vnd irrung der burgermaister vnd dez rauts vnd gemainlich der burger, reich vnd arm, der stat hie ze Auspürck vnd aller irr nachkomen vnd allermenlichs von iren wegen. Vnd dar vmb haben wir vnd vnser cappitel den burgermaistern vnd dem raut vnd gemainlich den burgern, reichen vnd armen, der stat hie ze Auspürck vnd allen iren nachkomen vnd auch der stat hie ze Auspürck die vorgeschriben hofstat mit aller irr zÿgehörung ze ræchtem aigen vff geben mit fÿrer hant vff dez reichs strauzz vnd haben vns ir vnd aller der ræchte, vodrung, ansprach vnd zÿfersicht, die wir, vnser cappitel vnd vnser nachkomen daran hæten gehaben môchten oder waunden ze haben, verzigen frÿlich vnd vnbtwungenlich vnd mit gelerten Worten, vnd verziehen vns ir auch offentlich mit krafft dez briefs für vns, für vnser cappitel vnd für alle vnser nachkomen, alz man sich aigens durch recht vnd billich verzeihen sol vnd alz man ez vff geben sol nach aigens recht vnd nach der stat recht ze Auspürck also, daz wir noch vnser cappitel noch dhain vnser nachkomen noch jemant anders von vnsern, von vnser cappitels noch von vnser nachkomen wegen nû fürbaz ewiclich daran noch darnach nimmer mer nichtz ze sprechen, ze vodern noch ze clagen haben, noch gewinnen sÿllen noch mügen in dhain weise, weder mit gaistlichem noch weltlichem ræchten, noch aun gericht noch mit kainerlay sache. Vnd also sÿllen auch wir, vnser cappitel vnd vnser nachkomen in vnd der stat vnd iren nachkomen die vorgeschriben hofstat vnd waz dar zû gehôrt zû ræchtem aigen stæten vnd vertigen vnd ir ræcht gewern sein für alle ansprach vnd irrsalung gæn allermenlich, diû mit dem ræchten daran beschicht nach aigens recht vnd nach der stat recht ze Auspürck, aun allen iren schaden. Vnd würde siû in gar oder ain tail oder ihtez dez dar zû gehôrt, darüber von jemant anspræchig oder irrig mit dem ræchten in den zilen vnd man aigen nach aigens ræcht vnd nach der stat ræcht ze Auspürck stæten vnd vertigen sol, die sælben ansprach vnd irrsalung, der si aine oder mer, sÿllen wir vnd vnser cappitel oder vnser nachkomen in alle vnd waz sÿ der schaden nemen ze hant vnd vnuerzogenlich nach irr manung in dem næchsten manot gar vnd gæntzlich ablegen, entlösen vnd vzzrichten aun allen iren schaden, aun allen krÿeg vnd widerred vnd aun allez verziehen. Wôlten aber wir in daz verziehen, mit welhen sachen daz wære, so haund die burgermaister vnd der raut vnd gemain-

clich die burger, reich vnd arm, der stat hie ze Auspürck oder ir nachkomen oder wer ez von iren wegen tûn wil vnd alle ir helffer vollen gewalt vnd gût recht, vns, vnser cappitel vnd alle vnser nachkomen dar vmb anzegriffen vnd ze nôten mit gaistlichem oder weltlichem ræchten, weders in dann baz fûgt oder mit in baiden vnd auch ze phenden vnd anzegriffen an lûten vnd an gûten in stæten, in merckten, in dôrffern oder vff dem lande, wie vnd wa sÿ mügent vnd in welches gericht sÿ wend, vzzzerhalb der stat oder herein in die stat, vnd fræflent noch verschuldent an der aller dhainem nichtz wider vns noch vnser cappitel noch vnser nachkomen, noch wider dhainen gericht noch richtern, gaistlichen noch weltlichen, noch wider den lantfrid noch lantgericht, gesatz, bûntnûzze noch ainûnge, die jetzo sint oder noch fûrbaz vffstaun môchten, noch wider dhain herschafft, gaistlich oder weltlich, vnd besûnderlich vnsern heren, den bÿschof, der jetzo bÿschof ist oder noch in künftigen zeiten bÿschof wirt, noch wider dhain lant noch wider dhain stat noch wider dhain frÿung, frÿdbrief noch frÿbrief, die wir vnd vnser cappitel vnd vnser nachkomen jetzo haben oder noch fûrbaz gewinnen môchten, von wem daz wære, noch wider jemant noch ihtes anders, wie man daz erdencken oder benennen mag oder kan in dhain weise, vnd mügent daz allez, waz hie vor geschriben stæt oder ir ainez oder ir mer, welches in denn lieber ist, wol tûn, als offt in dez not beschiht, je alz lang vnd alz vil, biz daz sÿ aller der ansprach vnd irrsalûng, dar vmb sÿ dann gemant haund vnd waz sÿ dez schaden genomen hæten, gar vnd gæntzlich entlöst vnd vergericht werdent, aun allen iren schaden. Vnd dez allez zû ainem stæten vrkûnd geben wir in vnd der stat vnd allen iren nachkomen fûr vns, fûr vnser cappitel vnd fûr alle vnser nachkomen den brief, versigelten vnd geuestent mit vnser cappitels insigel, daz daran hanget. Daz geschach nach Christus gebûrt driûzehen hundert jar vnd darnach in dem zwai vnd niûntzigstem jare, an dem næchsten frÿtag nach dez hailigen crützes tag, als ez funden wart.

StAAug Reichsstadt Augsburg U 187.  
AUB II, S. 255f, Nr. 775.

## 208

1398 APRIL 1

Wir, Johans, von gotes genaden abbt, her Walther, der prior, vnd mit vns der gemain conuent ze sant V̄lrich vnd sant Afra ze Auspurg, vergehen vnd tûn kunt ôffenlichen mit disem brief allen den, die in sechent lesent oder hõren lesen, daz wir mit veraintem mût vnd gûter vorbetrachtung in vnserm capitel, da wir all zesamen komen waren mit beleutter gloggen, alz sitlich vnd gewonlich ist, da chainer widersprach, zwai hâuser vnd hofstet vnd waz dar zû gehõrt vnd die gelegen sind vor Stâfinger tôr peÿ sant Jacobs spital zwischen Eberlins des loders haus vnd anderthalb des Vaeslins haus dez lodrers, vnd stõsst hindan auf der Rieggin garten vnd fornan an die straß, vnd alz sÿ mit marken ausbezaichnet sint vnd daz alles vnser vnd vnser goczhaus rechiw aigen sint vnd in vnser oblaÿ gehõrent, recht vnd redlich verlihen haben dem erbern vnd beschaiden mann Hainrichen dem Süßmair, purger ze Auspurg, vnd allen seinen erben ze acht leiben, daz ist ze sein sâlbz leib, ze Hansen vnd ze Elspeten leib, seiner kint, ze Agnes leib von Pâwren, ze Annen leib der Pâtzin von Pâuren tochter, vnd ze Adelhaiten leib der Pâtzin von Pâtzin von Pâuren swester, vnd ze Ottiligen leib der Schûsterin vnd ze Hansen leib, irs suns, ze den acht leiben ze haben vnd ze niessen gerûwigclich alle die weil der vrogenanten leib ir ainer oder mer oder sÿ all lebent nach leiptings

recht also vnd mit der beschaidenheit, daz der vrogenant Hainrich Süßmair vnd sein erben oder in wes gewalt seinw recht kôment, vns, vnserm goczhaus vnd vnsern nachkomen in daz oblaÿ geben sÿllent ze zins alle iar anderthalb ort, daz ist ain vierdentail vnd ain achtentail aines vngerischen oder behemischen guldins oder der stat ze Auspurg werung an gold auf sant Gallen tag oder in den nâchsten vierzehen tagen da vor oder in den nâchsten vierzehen tagen dar nach nach leibtings recht fûr vier schilling gûter vnd gâber Auspurger pfening, die vns vor her dar aus gegangen sint. Tâten sÿ dez nit, so wûrdent sÿ vns, vnserm goczhaus vnd vnsern nach(k)omen in daz oblaÿ zû pen veruallen ain halb ort, daz ist ain achtentail aines vngerischen oder behemischen guldins oder der stat ze Auspurg (*werung*) an gold, vnd wir mügen sÿ dar vmb an chõmen mit hilf dez purgrauen oder der stat vogt ze Auspurg vnd pfant erfõdern vmb zins vnd vmb pen vnd die verkauffen, hûncz daz wir dez allez bezalt werden nach ausweisung der tâding brief, die vnser herr, der bischoff, vnd sein pfâffhait an ainem tail vnd die purger arm vnd reich der stat ze Auspurg an dem andern tail gen ain ander haund. Wõlten wir aber den zins vnd die pen also nit erfõdern, wann denn ain halbes iar vergaut nach dem zil, alz vns der zins geben sõlt werden vnd vns der zins vnd pen in dem halben iar nit bezalt sind, so sind vns, vnserm goczhaus vnd vnsern nachkomen in das oblaÿ die vrogenanten hâuser vnd hofstet mit aller irer zû gehõrung, grûnt vnd põdem vnd waz dar auf gepawen ist, veruallen vnd zinsfellig worden nach leibtings recht also, daz wir vns dez wol vnderziechen mügen aun aller mâncklichs hindrung vnd widersprechen. Waer ouch, daz der vrogenant Hainrich Süßmair oder sein erben oder in wessen gewalt seinw recht kôment, die vrogenanten hâuser vnd hofsache verkauffend oder in ain ander hand pringen wâltend, so sÿllent sÿ vnserm oblaÿ vnd vnsern nachkomen den pfening, alz leibtings recht ist, haim geben. Bedürfen wir denn der hâuser vnd hofsache vns vnd vnserm goczhaus zû ainer notdûrft vnd nit ze verkauffend noch ze hinlassend, so mügen wir sÿ wol zû vns nemen vmb alz vil pfening, alz sÿ verkaufft sind. Bedürfen wir denn der hâuser also nit, so sÿllen wir den kauf gaun lassen. Vnd ob er, sein erben oder in wes gewalt seinw recht kômend, vns vnd vnsern nachkomen, vnserm oblaÿer, der denn ze den sâlben zeiten oblaÿer ist, den pfening nit haimgebent in vierzehen tagen, ze rechnend von dem tag, alz sÿ den kauf getan haund, so sind sÿ vns zû pen veruallen ain halb ort, daz ist ain achtentail aines vngerischen oder behemischen guldins oder der stat ze Auspurg werung an gold, vnd mügen in dar vmb mit ainem purgrauen oder stat vogt ze Auspurg zû haus vnd zû hof gaun vnd in alz vil pfand aus tragen, da mit wir der pen bezalt mügen werden. Wõllen wir aber die pen nit also erfõdern, wenn denn ain halb iar vergaut, von dem tag ze rechnend, alz der kauf geschehen ist, vnd sÿ vns in der zeit den pfening in vnser oblaÿ nit geben hæten noch die pen bezalt, so sind vns, vnserm goczhaus vnd vnsern nachkomen in vnser oblaÿ die vrogenanten hâuser vnd hofsache mit aller irer zû gehõrung veruallen vnd zinsfellig worden nach leibtings recht, aun sein, seiner erben vnd jedermans von seinen wegen widersprechen. Wir haben in auch versprochen, alle die weil die acht leib, ainer oder mer oder sÿ all lebent: erfõdert denn der vrogenant Hainrich Süßmair oder sein erben mer leib, ainen oder mer, die sÿllen wir vnd vnser nachkomen in geben aun alles verziechen, doch alz verr daz sÿ das innsigel dem conuent geltent auf ain getrawen nach dem vnd die haubtbrief ausweist vnd auch alz mengen leib der vrogenant Hainrich Süßmair oder sein erben nement, da sÿllent sÿ fûr ieclichen leib vns vnd vnserm goczhaus vnd vnsern nachkomen geben ain halb ort, daz ist ain achtentail aines vngerischen oder behemischen guldins oder der stat ze Auspurg werung an gold. Wenn auch die acht leib gesterbend, so sint vns, vnserm goczhaus vnd vnsern nachkomen in daz oblaÿ die vrogenanten zwai hâuser vnd hofsache mit aller irer zû gehõrung vnd waz dar auf gepawen ist, grund vnd podem, ledig vnd los worden, vnd mügen vns dez wol vnderziechen aun aller mencklichs irrung vnd widersprechen. Es wâr denn, daz wir dem vrogenanten Hainrich Süßmair oder seinen erben mer leib geben hæten, auf die sol ez auch beleiben vnd sÿllen das leichen, daz vorgeschriben staut, vmb den anschlag der pfening zû gold vnd auch leib zû geben craft vnd macht haun

sýbenczig iar von dato der brief, die vnserr herr, der bischoff, von sein vnd seiner pfaffhait wegen vnd die von Auspurg gen ain ander haund, in aller weis, alz vorgeschriben staut, wann dar nach jederman bei seinen alten rechten beleiben soll, alz daz alles die sálben brief aigenlich ausweisend. Wir sullen auch dem vorgebant Hainrich Süßmair vnd seinen erben nach den sýbenczig jaren iren gegenbrief von der zwayer háuser vnd hofsache wider geben, vnd ze gelicher weise so sullen sý vns, vnserrm goczhaus vnd vnserrn nachkomen disen vnserrn leibting brief vmb die zway vorgebant háuser vnd hofsache auch wider geben, doch alz ferr: hätten sý dennocht leib an den zwain vorgebant háuser vnd hofsache, die sullen wir in verschreiben in aller der weise, alz die leibting herkomen sind vor sýbenczig jaren. Dez ze vrkund so henken wir vnserr vnd vnsers conuents insigel an disen brief, der geschriben ist, do man zalt von Cristes gepurt driuczechen hundert jar vnd in dem acht vnd ninczigstem jare, dez ersten tags in dem manot des aberellen.

StAAug Reichsstift St. Ulrich und Afra U 303.  
R. Hipper: Die Urkunden des Reichsstifts St. Ulrich und Afra, S. 154f, Nr. 388.

## 209

1398 JUNI 22

Ich, Rûf der Ziegler, gesezzen ze Pessingen, vnd ich, Adelhait, sein elich wirtine, tûn kunt vnd veriehen offentlich an dem brief für vns vnd all vnserr erben vor aller menlich, daz wir früntlichen verriht, verschiden vnd vertedinget seien mit Hannsen dem Angrer,<sup>1</sup> meiner, der obgenanten Adelhaiten, brüder, vmb all die vodrung, reht vnd ansprach, die wir zû im gehabt haben, von der hab wegen, die vnserr lieber swager vnd brüder, Hainrich der Angrer selig, hinder im gelazzen hat, also vnd mit der beschaidenhait, daz vns für die selb vodrung vnd ansprach von erbschaft wegen vnsers vorgebant swager vnd brüder selig zehenthalb pfunt Müncher pfenning verschiden vnd vertedinget sind, die wir von dem vorgebant vnserrm swager vnd brüder Hannsen dem Angrer eingenomen vnd empfangen haben. Vnd darumb verhaizzen wir dem obgenanten Hanns Angrer vnd seinen erben mit kraft dez offen briefs beý vnserrn güten trwen, daz weder wir noch dhain vnserr erb, noch ieman anders von vnserrn wegen nu fürbaz ewiglich dhain vodrung, reht noch ansprach nimmer mer haben sullen auf die hab, die er von erbschaft wegen von vnsers obgenanten swagers vnd brüders selig, Hainrichs Angrers, innhat, wie die selb hab genant ist, ez seý ligentz oder varentz güt. Vnd dar an sullen wir im vnd seinen erben im fürbaz dhainerlay irrung, krieg noch einvall niht tûn mit dhainen sachen, wann er vnd sein erben die selben hab nu fürbaz gerüwlich inn haben vnd niezzen sullen als ander ir güt, an irrung allermenlichs von vnserrn wegen, doch vnuerzigen vnd vnengolten vns vnd vnserrn erben dar an rechter erbschaft. Mit vrkund dez briefs, den wir im vnd seinen erben geben mit Hermans des Hárinks, rihter ze Landsperg, vnd mit Hannsen Jegers, burger da selben, insigeln besigelten, die sý baid durch vnserr fleizzig bet willen, in vnd iren erben an schaden, an den offen brief gehenkt haben, dar vnder wir vns verbinden, trwlichen stat zehaltent, daz vor geschriben ist, wann wir aigner insigel niht haben. Dez sind tädinger gewesen der obgenant Hanns Jeger vnd Hainrich Sporer, vnd ziugen der bet vmb die insigel Hainrich Smalholz vnd Hainrich Kaufringer, burger ze Landsperg. Der brief ist geben dez nehsten samptztags vor sand Johans tag dez tauffers ze den sunwenden, do man zalt von Crists geburt drivzehen hundert jar vnd dar nach in dem aht vnd niwnczigstem iar.

<sup>1</sup> Der nachmalige Ratsherr, Pfleger des Klosters der Franziskanerinnen im Maierhof und Bürgermeister Hans Angerer

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 61.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 112, Nr. 334.

## 210

1398 DEZEMBER 7

Ich, Hans Berenbach, burger ze Bürren, tûn kunt aller menlich mit disem brief, das ich gegeben vnd recht vnd redlich verkóft han dem erbern man Cüntzen Vechlin dem alten, burger ze Memingen, ain phund güter haller gelcz affterzins, das álliv iar gát vnd felt vff sant Martis tag ab ainem garten vnd hofrait vnd vss dem hus, das dar vff alls oder ain tail gebuwen ist vnd gelegen ist an dem Wetpach ze Memingen vnd das Hainrichs Cünzelmans ist, och burger ze Memingen, vnd álliv die recht, die ich dar zû gehept han vnd all min vordern vnd öch an mich komen ist vff disen hüttigen tag, als der brief gegeben ist, vmb vierzehen güter rinischer guldin, die er mir bezalt vnd gewert hatt gánczklich vnd gar. Vnd des ze ainem wáren vnd offnen vrkund aller diser vorgeschriben ding so han ich, vorgebant Hans Berenbach, gebetten die frommen vnd wisen lüt Hansen Stainhówel, statamman ze Memingen, vnd Cünzen Läger den alten, burger ze Memingen, das si irü insigel ze ainer zügniss vnd inen vnschädlich gehenkt hand an disen brief, wan ich ze disen ziten aigens insigels nit enhan. Der geben ist ze Memmingen an dem nächsten samstag nach sant Nýclaus tag in dem iar, do man zalt von Cristus gebürt diúzehenhundert iar, dar nach in dem acht vnd nünzczigstem jare.

StAAug Kloster Ottobeuren U 92.  
H. Hoffmann: Die Urkunden des Reichsstiftes Ottobeuren, S. 81f, Nr. 157.

## 211

1406 JULI 22

Wir, Fridrich von Loubenberg, von gottes gnaden apt des erwirdigen gotzhus ze Kempten, bekennen offentlich für vns vnd vnserr gotzhus vnd tügen kunt allermennglich mit vrkund ditz briefs, das an dem tag, als er geben ist, für vns kam der beschaiden Conrat Endorffer, burger zû Büren, vnd batt vns, das wir im vnd siner elichen husfrowen Greten zelehnen gerüchtend zeuerlichen die güter, die im zübraucht hatt Gret Litgeben, sin eliche husfrowe, nách ir brief lüt vnd sag, die er innhät. Haben wir angesehen sin vnd ander erberer lüte flissig bett vnd haben also dem obgenanntten Conrat Endorffer vnd siner elichen husfrowen Greten Litgeben vnd iren erben die obgenanntten güter alle zelehnen verlihen vnd verlichen si in wissentlich, der frowen ald dem man, der tochter ald dem sun, nách lehens recht vnd nách dem rechten, vnsers gotzhus recht von lehens wegen vnuerzigen mit krafft vnd vrkund ditz briefs, den wir in vnd iren erben darumb gebent, versigelt mit vnserr angehenkten insigel. Der geben ist an sant Marien Magdalenen tag, do man zalt von Crists geburt vierzehenhundert jar vnd sechs jare.

StAAug Fürststift Kempten U 237.

## 212

1414 DEZEMBER 7

Ich, Israel der Jud, der schriber, burger ze Vlme, vergich öffentlich für mich vnd für alle min erben mit disem briefe vnd tün kunt allermenglich, das ich mit gutem willen vnd mit wolbedachtem sinne vnd müte dem beschaiden Mosse von Koffbüren, burger ze Vlme, vnd zū disen ziten pfleger dez schülhofs der sýnagog vnd der gemainde der jüdschaft hie ze Vlme, mit disem briefe iecz recht vnd redlich zū ainem steten vnd ewigen koff ze koffent gegeben han min hus vnd hofraitin hie ze Vlme in der Judengassen, ze nehst an der Juden schülhof gelegen, mit zūgehörde obererd vnd vnder erde für ledig vnd für vnuerkümbert, denne so ferr daz dem jungen Hannsen Ranzen ain pfunt iteliger güter haller der statt werung vnd zwaÿ wihennehtig hūner ewigzins vor darvß gat, vnd also, daz das obgenant hus vnd hofraitin mit aller zūgehörde nū fürbaz mer ewiklich der gemainen jüdischait vnd dem schülhof vnd der sýnagog hie ze Vlme zūgehören sol vnd daz gerūwiklich innhan, bruchen vnd niessen sullen als annder ir gemain güt, ane min vnd miner erben vnd öch allermenklichs von vnsern wegen irrung, widerrede vnd ansprach, wan ich mich daran aller miner recht gar vnd genczlich verzigen han vnd verzieh mich dez mit disem brief. Vnd wër, ob in dehainerlay irrung oder ansprach an das obgenant hus vnd hofraitin beschech oder widerfür, wie oder von (*wem*) das wër, das sullen ich vnd min erben in vss richten vnd ir recht gewern darvff sin vnd öch aller ding richtig vnd vnansprèchig machen nach der statt recht hie ze Vlme, gar vnd genczlich ane allen iren schaden. Darvmb mir der vorgebant Mosse von der gemeinschaft der Juden also bar gegeben hat fünfzechen rinischer guldin, die alle zū minem bessern nucz kommen sint. Vnd dez allez ze warem vrkunt so han ich flizzig gebetten die erbern vnd wisen Rüdolffen Kröwel vnd Hannsen Stöklin, baid richter vnd burger ze Vlme, daz die irw aignew insigel, in selb ane schaden, zū ainer waren gezwgnuß vnd gedachtnuß aller vorgeschriben sache öffentlich gehenkt hand an disen brief. Der geben ist nach cristenlicher rechnung an dem nehsten fritag nach sant Niclaus tag, do man zalt nach Cristz gebürt vierzehenhundert iar vnd darnach in dem vierzehenden iare.

Stadtarchiv Ulm U 487.

## 213

1420 SEPTEMBER 23

Ich, pfaff Hanns von Kouffbüren, cappellan der pfründe vnd messe sant Katherinen altares zū Memmingen in sant Martins pfarrkirchen, die der erber Hepp, genant Abt, sāliger gedächtnüsse, burger zū Memmingen, ges(*ch*)afft vnd gewidmet hat, bekenne vnd vergich mit disem brief: Won das ist, das mich die fürsichtigen, wisen, burgermaister vnd raute der statt Memmingen, luter vmb gottes willen mit der genanten pfründe gütlich begabet vnd mir die min leptage gelihen vnd vndertänig gemacht haben, vmb das denne söllicher gottes dienst, der mit stiftunge der selben messe gaistlich gemaint ist, dest minder niderlige, sunnderlich vmb gemeÿnen nutz aller cristanlūte völiclich fūrgange vnd vollebracht werde, vmb das hān ich inen mit gūten trūwen in aides wise wissentlich vngezwungen vnd vngetrunge gelobet vnd verhaissen von aigem, friem willen, alle vnd yeglich stuke vnd artikel, in mins genādigen herren bischoff Burkhartz, sāliger gedächtnüsse,

bestätigung briefe, damit er die messe uf aller hailigen altar zū Memmingen in der vorgebant sant Martins pfarrkirchen vnd an andern enden bestätigt hat, begriffenen, getrūwlichen zū halten vnd zū vollenden nach minem vermugen ane geuerde. Won wie ich ainen oder mer (*der stuke vnd artikel*) nit hielti vnd geuarlich vnd ane redlich vnd erhaftig sache vbergiengi, vnd sich das kuntlich erfūnde ane geuerde, so sol ich uf stund der genanten pfründe vnd messe berobet vnd entwert sin, ouch nach vßwisung vnd innhalt des genanten bestätigung briefs ane geuerde. Vnd des alles zū offem, warem vrkunt vnd vestnung, wan ich aigens insigelss nit hān, so hat der erwirdige fürst, herre Johann, abt des gotzhuses zū Ottenbüren, sant Benedicten ordens, min genādiger herre, sin gewonlich insigel von miner gepette wegen, im selbs vnd sinem gotzhuse ane schaden, öffentlich lassen hencken an disen brief. Der geben ist an den nächsten mentag vor sant Michels tage, nach Cristi gepurt vierzehenhundert jare vnd darnach in dem zwaintzigsten jare.

Stadtarchiv Memmingen A 360/2.

## 214

1420 DEZEMBER 1

Ich, Haintz Lūti, bekenne vnd vergich öffentlich mit disem brief vnd tün kunt allermenglich: Als ich mich mit red vergessen vnd übersehen han vor dem rāte ze Ýsni, als si mich von miner elichen husfrawen wegen ze red satzten, vnd das ich ettlichen iren burgern trōwet hett ze erstechen, wer si haÿmeti, huseti oder hofeti, vnd als ich darumb von dem rāte ze red gesetzt ward, da han ich mich vbersehen mit frāfler red vnd han in vnder andern dingen ir burger recht vff geben vnd in vnder augen getrōwet, das ich fremdi gericht sūchen vnd an mich nemen wōlt. Vmb das hand mich der burgermaister, amman vnd rāte daselben ze Ýsni gehāmet vnd geungen geleit, der selben fangknuss si aber mich genādiglich durch min frūnd vnd anderer erberer lūt ernstlich bett wegen ledig gelaussen hand. Darumb so han ich in mit gutem willen vnd mit wolbedachtem mūt gelobt, versprochen vnd verhaissen vnd versprich in och mit dem brief, das ich noch nyeman von minen wegen dieselben sach, fangknuss vnd getāt oder was sich darunder verlaufen hat, weder gen den egenanten minen herren von Ýsni noch gen ir stat da selben noch gen dehainem irem burger oder burgerin noch andern den iren, die in zeuersprechen stānd noch gen yemand der darczū raut, schuld oder getāt hebt hat oder darczū haft, gewant oder verdacht ist, eweklich nÿmmermer anden, āfern noch rechen sullen noch wellen noch schaffen getān weden, weder mit red, mit gepārd, worten noch werken, mit rāten noch mit getāten, noch gemāynlich mit dehainen sachen, weder haÿmlich noch öffentlich in dehainen weg ān all geuërd, denn das ich darumb genczlich frūnd worden bin vnd fürbas sin wil, was ich auch fürbas zū den vorgebant von Ýsni, es wār zū gemāyner stat da selben oder den iren, die ir burger oder burgerin sind, oder wer in zeuersprechen stat, nyemand vssgenommen, zesprechen hett oder gewünne, darumb sol ich mich allweg rechtz von in gemāynlich oder besunder benügen laussen in irer stat ze Ýsni vor irem stab vnd si daruber nÿndter vff dehain ander gericht, gaistlichs noch weltlichs, hofgericht noch landgericht noch nÿndter anders wahin nit vordern, laden, nōthen, trÿben in dehainen weg. Vnd des alles han ich vnbezwunge(n)lich vnd mit gutem willen gesworn ainen liplichen aid hincz got vnd den hailgen mit vff gebotten fingern, all vorgeschriben sach gemāynlich vnd besonder wār vnd stāt zehalten, getrūlich ān all argen list. Vnd daruff ze merer sicherhait so han ich in zwainzig pfund pfenni(n)g verbürget vnd och in vmb die-



selben zwainczig pfund pfenning ze rechten geweren gesezt die erbern lüt, mit namen Cünczen Reschen, Haintzen Gullissen, Hansen Kempf den metzger, Hainczen Kolben den smyd, Herman Herbst, Hainczen Mair, Peter den Sattler, Haintzen Nagel, Anthoni Grüber<sup>1</sup>, Friken Hagelstain, Rüdin, Rufen Weczal den jungen, Sliffer, den Aichar, Cünczen Schafitlin, Hansen Möschen, Cünczen Sunthouer, Josen Truben, Hansen Schönstain vnd Hansen Feldlin, alle burger ze Ysni, ir yeglichen vmb ain pfund pfenning vnd nit höher, also vnd mit der beschaidenhait: Wäre das ich, obgenanter Haintz Lûti, oder yemand von minen wegen der obgeschriben artikel ainen oder mer gar oder ain tail vberfüre vnd mich an minem aid vergäss vnd vbersäch, das got nit well, vnd sich och das kuntlich erfünd, so sind die obgenanten geweren der zwainczig pfund pfenning, nämlich ir yeglicher siner anzahl daran, der obgenanten stat ze Ysni denn ze stund verfallen an all gnäd, vnd vber das alles so sol ich ain rechtloser, ver(vr)tailter vnd vbersagter man haissen vnd sin an allen setten vnd vor allen lüten, richtern vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, also, wa man mich denn füro ergrift, so mügen die vorgeantten von Ysni mit minem libe geuaren vnd darczü richten als hincz ainem schedlichen vervtailten man ze recht vnd süllen och mit namen die vorgeantten geweren nach minem libe vnd güt stellen vnd mir als fygend syn als die egenanten von Ysni oder ir helffer selber also, das mich vor dem allem nichcz schirmen noch schützen sol noch mag dehain frjung, fribrief, frid, gelait noch gemaynlich dehain sach, wie man die benennen oder erdenken möcht. Vnd des alles zewarem, offen vrkund vnd vestnung so han ich, obgenanter Haincz Lûti, ernstlich erbetten die erbern, vesten Dyetzen den Horwer vnd Hansen Gletter, ze der zit amman zü Truchpurg, das die iriv insigel für mich zegczügnüss aller vorgeschriben sach, doch in selber in all wise vnschädlich, offenlich gehenkt hand an den brief. Wir, die obgenanten geweren, veriehen der gewerschaft vnd aller vorgeschriben sach nach lut vnd sag dicz briefs. Des ze vrkund so hat der ersam Hanns Gullig, statamman ze Ysni, sin insigel, doch im selber an schaden, von vnser aller bett wegen für vns vnd vnser erben auch offenlich gehenkt an den brief, der geben ist an suntag nach sant Andres tag, des hailgen zwelffbotten, nach Cristi gepurt vierczehnhundert jare vnd darnach in dem zwainczigsten jare.

<sup>1</sup> Andreas Gruber, Bürger zu Isny, war ein geborener Kaufbeurer.

Stadtarchiv Isny A 10 U 71.

J. Kammerer – F. Pietsch: Die Urkunden der Reichsstadt Isny, S. 13f, Nr. 71.

## 215

1422 MAI 26

Ich, Elzpeth, Jacob Sattlers sáligen witibe, burgerin zü Augspurg, vergich offenlichen mit dem briefe vor allermenglichen, das ich mit wolbedauchtem müte, mit güter vorbetrachtung vnd mit des Tegenharts Swertfürben vnd Peters vff dem Dinkhuse, pfleger Erharts, meins sunes, vnd anderr meiner vnd desselben meins sunes nächsten vnd pesten fründe raut, gunst vnd gütem willen mein hus, hofsach vnd gesezze, alle gelegen hie zü Augspurg an hayligcrüczzer gassen innerhalb des tors, zwüschen des Liübichers vnd Rüdel Schmidts hüsern, stosset hindan an des Pfülers gesezze vnd vornan vff die strauzz, vnd was darczü gehört obend vnd vnder erde, an mürn, an wänden, an liechten, an nüschen, an trauffen, an besüchtem vnd vnbesüchtem, als es yeczto mit marken allumbundumbe vssbeczaichent ist vnd gemerket, vnd als die mein vordern sálig vnd auch ich manigiw

jar in stiller nuczlicher gewer herpraucht, inngehebt vnd genossen haben, vnd das rechtes aügen ist, dann das jürlich daruß gaund fünf guldin rinischer ewigs gelts Elzpethen vnd Margarethen, der Beczin von Püren tochter, vff sant Jörgen tag. Doran gaut hinwiderein ain guldin zinses vsser des obgenanten Rüdel Schmidts hus nach vssweysung der briefe, darüber gegeben, recht vnd redlichen für ain freyes, lediges, vnbekümers güt vnd für ain rechtes aügen, als uorgescriben staut, verchauft vnd züchafften gegeben haun dem beschaydenn Petern Schwarzen dem weinschenken, burgere zü Augspurg, Margarethen, seiner elichen wirtin, vnd allen iren erben oder wem sy das hinfüro ewiclichen gebent, verchaffent, schaffent oder laussent zühaben vnd züniessen ewiclichen vnd gerüwlichen zürechtem aügen, als uorgescriben staut, vmb fünfundczwaýnczige guldin rinischer, güt an gold vnd swär an rechtem gewicht, die ich also beraýtte von in dorumb eingenommen haun vnd sy an meinen vnd meiner erben nucz vnd frumen gelegt vnd gewendet. Vnd haun ich in vnd iren (*erben*) das obgenant hus, hofsach vnd gesezz vnd was darczü gehört zü rechtem aügen, als uorgescriben staut, vffgeben vnd haun mich sein verczigen mit gelerten worten für mich, für meinen obgenanten sun vnd für alle vnser erben, als man sich sámllich aýgens durch recht vnd pillichen verczeyhen vnd es vffgeben sol nach sámlichs aýgens recht vnd nach der stat recht zü Augspurg also, das weder ich, dehain mein kind, erben oder fründe, yeman von vnsern wegen noch sunst nyemand anders dornach fürbasser ewiclichen nichczmer züsprechen, züuordern noch züclagen haben süllen, künden noch enmügen, weder mit gaistlichem noch weltlichem rechten, noch sunst mit dehainen andern sachen an dhainer stat in dhain weýse. Ich sol in das auch also stätten vnd vertigen vnd ir rechter gewer sein für all anspruch, diw mit dem rechten dorine beschicht, nach sámlichs aýgens recht vnd nach der stat recht zü Augspurg. Vnd würde in das obgenant hus, hofsach vnd gesezze, alles oder sein ain taýl, darüber von yemand ansprach(*ig*) mit dem rechten in den zilen vnd man sámlichs aýgen nach sámlichs aýgens vnd nach der stat recht zü Augspurg stätten vnd vertigen sol, dieselben anspruch vnd was sy der schaden nement, süllen ich vnd mein erben in vnd iren erben gar vnd gánczlichen abtün, entlösen vnd vbrichten on allen iren schaden. Vnd darüber zü vrkund so gib ich in den briefe, besigelten mit der ersamen, weýsen, Hainrichen Vögenlin des jüngern vnd Hansen Rýdlers, des Bachen tochterman, burgere zü Augspurg, anhangenden insigeln, diw sy durch meiner vlizziger pette willen doran gehenket haund zügezuignuß, doch in selbs vnd iren erben on schaden. Darunder ich mich verpunden haun für mich vnd für all mein erben, mit meinen güten trewen waur vnd státt zühalten, was hievor geschriben staut, getrülichen vnd on alls gefárde. Der pedte vmb diw insigel sind geziügen die beschaydenn Hainrich Ostertag vnd Hans Hákel, bayd schúster vnd burgere zü Augspurg, vnd ander erber lüt genüg. Der brief ist gegeben an afftermantag nächst nach sant Vrbans tag, nach Cristi gepurt vierczehnhundert jar vnd dornach in dem zwáývndczwaýnczigsten jare.

Stadtarchiv Augsburg U 1422 Mai 26.

## 216

1423 SEPTEMBER 21

Ich, Haintz Schéntz, bekenne vnd vergich offenlich mit disem brief vnd tün kunt allermenglich: Als ich mich gen minen herren von Ysni mit hohen worten vnd drówred vergessen vnd vbersehen han von des wegen, als si frid wolten machen zwischen Lienharten Sifrit vnd min vmb der mütwillen

vnd frêfel, so ich an desselben Lienhart Sifrits tochter begangen han vnd über das mütwillen an Lie(n)harten maÿnt ze legen, vnd wan nû mins mütwillens in der vnd ouch andern sachen an mir ze vil was, darumben mich die egenanten, der burgermaister, amman vnd raut der stat ze Y̅sni, min genêdig herren, in den tur(e)n vnd ir fangknüzz gehaÿmet vnd geuangen hand, denn das si mich der selben fangknüzz durch miner prûder vnd fründ vnd anderer erber, frommer lüt vlissiger vnd ernstlicher bet wegen genêdiklich ledig vnd vss gelaussen hand, vnd hierumb so han ich den egenanten minen herren von Y̅sni, dem burgermaister, amman vnd dem raut, willeklich vnd vnbezwunge(n) lich mit frÿem, gûten willen vnd mit wolbedachtem sÿnne vnd mût gelobt, versprochen vnd verhais- sen vnd versprich in och y̅etz in kraft vnd mit vrkünd dicz briefs, das weder ich noch nÿemand von minen wegen die selben ebenanten sach, fangknüzz vnd getêtt oder was sich darunder verloffèn hat, weder gen den vorgeantent minen herren von Y̅sni noch gen ir stat daselben, noch gen dehaÿnem irem burger oder burgerin, noch andern den iren, noch gen y̅emand, der darczû raut, schuld oder tautt gehebt hat oder darczû haft, gewant oder verdacht ist, eweklich nÿimmer mer anden, êfern noch rechen sÿllen noch wellen, noch mit nÿemand schaffèn getân werden, weder mit worten noch mit werken, mit rêten noch mit getêttèn, noch gemaÿnlich mit dehainen sachen, weder haÿmlich noch offenlich, in dehainen weg, ân all geuêrd, vnd sol vnd wil och darumb fründ ze fründen gewÿnnen, trûlich vnd vngeuerlich. Vnd des alles han ich willeklich vnd vnbezwungenlich geschworn ainen gelerten aid hintz got vnd den hailgen mit vff gebotten fingern vnd mit gelerten worten, all vorge- schriben sach gemaÿnlich vnd besunder wâr vnd stêtt zehalten nach des briefs lut, getrûlich ân all argen list. Vnd vff das alles so han ich den vorgeantent minen herren von Y̅sni vnd ir stat zwaintzig pfund pfenning verwisset vnd verbûrgèt mit den nachbenantent erbern lûten, die vmb die selben zwainczig pfund pfenning ir recht geweren worden sind, mit namen Bernhart Richebach, Haintzen Mair, Peter Sattler, Frik Mair, Jos Keller, Anthoni Grûber<sup>1</sup>, Hans Resch, Hans Aicheller, Hans Scherer, der Pomgarter, Springkle, Rûf Wetzler, Bentz Stukli, Caspar Necker, Hans Motz, Hans Zêh, Jos Trub, der Aichar, Gratwol vnd Jêk Wôlfli mit namen, ir y̅eglicher besunder vmb ain pfund pfen- ning also vnd mit der beschaidenhait: Wêr, das ich mich an ere vnd aid vergêzz vnd vberseh, da got vor sÿe, vnd das ich der obgenantent artikel ainen oder mer præch vnd vberfür vnd sich das kuntlich vnd redlich erfûnd, denn zestund so wêr ich den obgenantent minen herren von Y̅sni vnd ir stat der egeschriben zwainczig pfund pfenning, aller gûter vnd genêmer irer stat werung ze Y̅sni, verfallen also, das sie denn die von den vorgeantent geweren ân all gnad nemen sÿllen vnd mûgen, si och darumb nôten, wenn si wend, darnach über kurz oder über lang, als lang vntz das si der aller y̅nkommen, gewert vnd bezalt werden, ane allen iren schaden. Vnd dennoch so pin noch ensol ich des obgenantent mins aids nit ledig sin, sunder och haissen vnd pin denn ain rechter erloser vnd maÿnaider man also, das si mich denn vmb den maÿnen aid darumb strauffen vnd pessren sÿllen vnd mûgen, wie man anen maÿnaider zerecht darumb pessern vnd strauffen sol. Vnd dauor sol noch mag mich nichtz schirmen, weder friung, frid noch gelait, noch gemaÿnlich vberal nichtz, wie man das erdenken oder vffziehen môcht sust noch so in dehainen weg. Ich vnd alle min erben sÿllen vnd wellen och die obgenantent geweren vnd ir erben von diser egeschriben gewerschaft ledigen vnd lösen ane allen iren schaden. Vnd des alles zewarem, offen vrkünd vnd vestnung so han ich, obge- nanter Haintz Schêntz, ernstlich erbeten die erbern, vesten Hansen von Mülegg, an der zit vogt zû Truchburg, vnd Dieten Horwer, das die iriv insigel für (*mich*) vnd min erben zegezûgnüzz aller vorgeschriben sach vnd doch in selber ân schaden, offenlich gehenkt hand an disen brief. Wir, die obgenantent geweren, veriehen och der gewerschaft vnd aller vorgeschriben sach nach lut vnd sag des briefs. Des ze vrkünd so haben wir ernstlich erbeten den erbern, wisen Haintzen Hainrich den eltren, an der zit statamman ze Y̅sni, das er sin insigel, im selber ân schaden, für vns vnd vnser erben auch offenlich gehenkt hat an disen brief, der geben ist an sant Matheus tag, des hailgen zwelffbot- ten, nach Cristi gepürt vierzehenhundert jare vnd darnach in dem drÿ vnd zwainczigsten jare.

<sup>1</sup> Andreas Gruber, Bürger zu Insy, war ein geborener Kaufbeurer.

Stadtarchiv Isny A 10 U 83.

J. Kammerer – F. Pietsch: Die Urkunden der Reichsstadt Isny, S. 15f, Nr. 83.

## 217

1427 APRIL 23

Den ersamen vnd weÿsen, burgermaister vnd râte ze Nördlingen, vnsern besundern lieben vnd gûten fründen

Vnser früntlich, willig dienste vor. Ersamen, wisen, besunder lieben vnd gûten fründe, wir lassen ûwer frûntschaft wissen, daz Hainrich Satler, zaÿger des briefs, der zû disen ziten vnser geschwor- ner werkman ist, etwas mit vnserm herren, dem abbt zû Wernczahusen,<sup>1</sup> zesachen vnd zeschaffen hât, darumb der selb vnser herre im zûgeschriben hât, wie er des mit im vff ûwer wißheit vnd ûwern rât ze ainem vnuerdingten rechten kumen well, daz vns nu von des vnsern wegen, als billich ist, wol genügen sol, vnd haben im auch von des vnsern wegen, wie er des rechten vnuerdingt recht vmb recht vff ûwer wisheit zetûn vnd zenemen alzo gern mit im eingân welle, zûgeschriben. Hierumbe bitten wir ûwer frûntschaft mit besunderm ernste gar flissig, ir wellet ûch der sache vmb vnsern willen an nemen, dem vnsern kurtz gerâmt tag für ûwer wisheit setzen vnd im, ob es zeschulden kum, ettewenn ûwers râtz zûschiben, der im des besten gerâten vnd vnderwisig sÿe. Daz wellen wir, wâ es sich in sôlchem oder merrerm hinâch eiset, mit gantzem willen beschulden vnd, alz billich ist, gar gerne verdienen. Datum feria tertia post festum pasce anno (*domini millesimo quadringen- tesimo*) vigesimo septimo.

Burgermaister vnd rât zû Koufbûren

<sup>1</sup> Das 1534 aufgehobene Kloster Auhausen an der Wörnitz

Stadtarchiv Nördlingen Missiven 1427/43.

## 218

1427 NOVEMBER 24

Ich, Berchtolt Plaicher von Pâuren, vnd ich, Haincz Wâtzler, sein tohterman, veriehen offenlichen mit dem briefe für vns vnd für alle vnser erben, das wir vnuerschaidenlichen miteinander gelten sÿllen vnd redlichen gûlte schuldig worden sein V̅lrichen Turn dem plaicher, burger zû Augspurg, vnd allen sei- nen erben hundert vnd fûnff vnd newnczig guldin reinicher, gût an gold vnd swer gnûg an rechtem gewichte, darumben er vns aller seiner recht der plaiche zû Augspurg, darczû zwen kessel, zwaÿ lagvas mitsampt dem laghaws vnd das recht haws dabeÿ, auch die wagenhütten vnd ander hütten vnd negel mit aller zûgehôrde, als es mit marken y̅eczund alles vßbezaich(n)et vnd gepawen ist, recht vnd

redlichen für sich vnd all sein erben zukauffen geben vnd verczigen hat vnd vns das eingewantwort zů vnsern handen mit dem gedinge, das wir oder vnser erben im oder seinen erben die egeschriben summ guldin alle gütlich vnd frewñdtlich richten vnd bezalen sullen vnd wöllen, hundert guldin auf sant Michels tag, der nů schierst kumpt, vnd die andern alle von dannen vber ain jar auch auf sant Michels tag vnuerzogenlich on all iren schaden. Vnd sol auch darumb das obgeschriben, das sy vns zekauffen geben hand, ir rechts fürpfand hayssen vnd sein uor allermenglichen. Vnd darauf zebesser sicherheit haben wir in ze bürgen vnuerschaidenlich aufeinander gesezct die erbern manne Hansen Deregger, Gilgen Deschler, Marten Alblin den schäffler, Josen Lechmüller vnd Vlrichen Meglant, burger zů Augspurg, also vnd mit der beschaidenheit, zů wellichem obgenanten zil wir oder vnser erben dem egenanten Turn oder seinen erben der summe guldein, so darauf gefallet, als uorgechriben stat, nit bezalten, swas sy danne nach yeglih vngehalten zil schaden nement, wie sich das denn fügte oder wie der schaden wår, ungeuarlich, des sullen sy mitsampt dem hauptgüt des ergangen zils habhafft (*werden an*) vns vnd vnsern erben vnd auf iren egeschriben pfanden vns vnd dieselben pfande darumben vnuerschaidenlich oder besunder vnd welliche sy wöllend anzegreyffen, zubeclagen vnd zünötten vnd, ob inen icht abgieng, wie sich das fügte, die obgenanten bürgen alle vnuerschaidenlich oder besunder, ir ainen oder mer, als in dem uorgescriben rechten zubenötten mit gaistlichem oder weltlichem rechten vnd wie sie wöllend oder mugend als lang vnd vil, bis das sy hauptgüts vnd scheden vsgericht vnd bezalt werden gar vnd genzlich on allen abganck vnd on allen iren schaden. Vnd wer auch den brief mit des obgenanten Turn oder seiner erben gütem willen innhat vnd fürbring, der hat alle die recht als sy haben vnd hievor geschriben stat. Vnd darüber zů vrkund geben wir den briefe, besigelten mit des ersamen Hansen Tischingers, statuogt zů Augspurg, insigel, das er durch vnsser fleýssiger bete wegen daran gehenckt hat zugeczewgnusse, im selben vnd seinen erben on schaden, darvnder wir, selbstschollen vnd bürgen, vns verpinden mit vnsern trewen, alles das waur vnd ståt zehalten, das hievor geschriben stat. Des kauffs vnd auch der bet vmb das insigel sind zewgen die erbern manne Conrat Pawr, Eberhart Siber, Hainrich Hawnsteter vnd Hainrich Hüber die weber, burger zů Augspurg. Geben an montag vor sant Kathreinen tage, do man zalt nach Cristi gebürde vierzehenhundert jar vnd darnach in dem syben vnd czwainczigisten jaren.

Stadtarchiv Augsburg U 1427 November 24 (Lesbarkeit durch Verfärbungen und Knickstellen beeinträchtigt).

## 219

1429 JANUAR 22

Den ersamen, fürsichtigen vnd wisen, gemainer stette ratsbotten, die zů der statte Winsberg sach behafft sind, alz die nächst zů Vlm in manung by ainander gewesen sind, vnsern besundren lieben freunden etc.

Lieben freunde, als vns iuwer vnd vnsern güten freunde, gemainer stette ratsbotten, die zů der statt zů Winsperg sachen behafft sind, von ains vnser burgers, Hainrichs Müllers, wegen etc. geschriben hand, haben wir verlesen dem vnsern, dar vff ze red gesetzt, der auch etwas wider wort dar inne hāt, die im villicht gar nordörfftig sind. Yedoch haben wir in gehalten, solichs, wie der stette botten brieffe vßwisent, zů schweren vnd solich sin widerwort, als er die setzet. Wie er geuaren habe, maint er niemant her vmb ichtit schuldig zů sein. dar vmb wir euch selb manen, ob der vnser dar inne icht

verschult hett, dem wir auch mit vliße nachgegangen sein vnd füro och mer tün wollen, das er denn niemant billicher denne vns vmbe solichs zestrauffen stand. Daz wolle also iuwer ersamkait von vns im besten verstan vnd vernemen vnd das an die ende, do er hingehört, antwurten vnd pringen, so gütlich vnd wir ewch denn sunder wol getruwen. Das stat vns vmb iuwer ersamkait mit gantzem willen zů verdienen. Datum sabato ante conversio Pauli anno domini M° CCCC° XXIX<sup>mo</sup>.

Burgermaister vnd raut zů Kauffbüren

StAAug Reichsstädt Nördlingen Städtebundsakten MüB fasc. 849, fol. 7.

## 220

1429 OKTOBER 22

In gottes namen. Amen. Ich, Hanns von Kouffbüren, den man nempt Kouffhanns, Greten Dockenmälerin von Esslingen elicher man, vergich offenlich mit disem offenbaren instrument vnd brieff vnd tün kunt allen den, die es vmer ansenhent lesent oder hörent lesen, daz ich mich layder in der stat ze Esslingen, als ich da sesshafft gewesen bin, schwärlich vbersenhen vnd verschuldt hän in sollicher wyse, daz ich erber lüt da angestoßen vnd von inen entleichnet han gelt vff win im herbst zebezaln, des wins ich doch wol wisst, mich nit habent noch vermügenlich sin, vnd ouch das ich dem erbern man Hartman Langen, burgern ze Esslingen, vnderschlagen wolt haben sins tailn wins, der im vnd mir vff sinem aýgen vom gart, den ich von im zelehen het, gemain erwachsen vnd worden, daz sollich vbel vnd zūphait<sup>1</sup> von mir kuntlich ward vnd fürkam die ersamen, wýsen min herren, den burgermaister vnd raute der stat ze Esslingen, vnd dárumb ich in der selben miner herren von Esslingen gefancknűß billichen komen vnd ain zit gelegen bin vnd sie mich an minem lýb vnd gelidern billich hertlich vnd schwär gestráfft möchten haben, des aber sie vmb gots vnd ettlicher miner güten fründ bette willen mir genád getán vnd also stráff vffgeleit vnd vß gesprochen händ, daz ich fürun ówentlich von ir stat ze Esslingen vber Rein oder vber Tünow sin vnd belýben sol vnd an dem vßspruch benügt mich nách genáden von den vorgeantenen minen herren von Esslingen wol, vnd han den von iren genáden ze großem danck vffgenommen vnd dáruff, aller band ledig vnd los, lýplich zů got vnd den hailigen mit vffgebottnen fingern vnd mit gewonlichen worten ainen aýd geschworn vff dis offenbár instrument vnd brieff, den iczgeschriben vßspruch ståt vnd vest zehalten ówentlich ane alle argelist vnd geuárd vnd dárzů ouch ain ståt, ówig vrfede, die vorgeschriben min gefancknűß vnd stráff vnd den vßspruch vnd waz sich darby vnd dar zwüschener verloffener haut, nümer, zů dehainen ziten zeaczenn, zeáfern noch zerechen, weder mit worten noch mit wercken, haimlich noch offenlich, durch mich selbs oder durch ýmat anders, weder gen den vorgeantenen minen herren von Esslingen, burgermaistern vnd raute, noch gen iren náchkomen, noch gegen ir stat ze Esslingen, noch gegen ýman, der inen vnd ir stat zeusersprehen staut, noch gegen ýman anders in dehain wýs. Wá ich aber die vorgeschriben vßspruch vnd vrfede verbrách vnd nit hielte, in welke wyse daz beschách, so sol ich mit vrkünd dis instruments vnd brieffs den vorgeantenen minen herren von Esslingen vnd allen iren nauchkomen vnd ir stat ain vertailter man zum tod haýßen vnd sin vor allen lüten vnd gerichtener, gaistlichen vnd weltlichen, es sy in stetten, vff burgen, in dörffern oder vff dem lannd vnd an allen ennden, wá ich denn begriffen würde. Dár wider mich denn nichtzit befriden noch schirmen sol, daz ýman erdencken kan oder mag, weder inn rechten noch vßwendig der recht, in dehain wyse, denn ich verzich óch

mich mit krafft dis offenbaren instruments vnd brieffs by dem vorgeschribenen minem ayd aller trostung, gelait, fr̄yhait vnd recht, gaistlicher vnd weltlicher, geschribner vnd vngeschribner, vnd ouch aller ander sach, d̄amit ich mir selv oder yman anders mir behelffen möchte wider ichtzit, so an disem offenbaren instrument vnd brieff geschriben st̄at vnd sunderlich, so verzich ich mich h̄yer inn des rechten, das da w̄yset, gemain verz̄yhung verfäh̄e nit. Vnnd des alles zewaurem vrk̄unde vnd gez̄ugn̄uß aller vorgeschriben ding so h̄an ich dis alles besecz̄t vnd vergenchen vor vnd mit dem ersamen, geler- ten man, maister Johannsen Berm̄itter, der von kayserlichem gewalt ain offenbarer schriber h̄aißet vnd ist, vnd der ouch von miner ernstlichen bette wegen sin gewonlich zaichen, namen vnd z̄ugeschriefft gezeichnet vnd geschriben haut an dis offenbar instrument vnd brieff. D̄arz̄u h̄an ich ouch gebetten die erbern, vesten Hannsen Burgermaister von D̄yczesow̄ (Deisisau) vnd R̄üdiger von Staig, daz ir ytwedere sin aygen insigel, im selbs an schaden, offentlich gehenckt haut an dis offenbare instrument vnd brieff. Daz beschach alles vnd ward dis offenbar instrument vnd brieff geben an dem nächsten sam̄ttag vor sant S̄ymans vnd sant Judas tag, der hailigen zw̄ölfbotten, do man zalt von Crists gebürt vierzehenhundert jaur vnd im n̄un vnd zwainzigosten jaur.

*Et ego, Johannes Berm̄itter de Esslingen, canonici juris baccalarius et clericus Constantiensis diocesis ac publicus sacrosancti romani imperii auctoritate notarius juratus, quia fassioni juramenti prestacioni et renunciacioni omnibusque et singulis aliis prescriptis per antenominatum Johannem de Kouffbüren, dictum Kouffhanns, fierent et agerentur, vna cum subscriptis testibus presens fui et ea sic fieri vidi et audiui, ideo hoc presens publicum instrumentum per alium in volgari ex mea pronun- ciacione fideliter scriptum exinde confeci signo et nomibus meis conswetis ipsumque signam et propria manu mea subscripsi cum appensione sigillorum predictorum in testimonium omnium et singulorum in presenti intrumento contentorum legitime desuper requisitus. Acta sunt hec anno domini et die, que fuit vigesima secunda mensis octobris prescriptis, pontificatus beatissimi in Christo patris et domini nostri, domini Martini pape quinti, anno duodecim, indicione septima, hora prescripte diei vesperarum vel circa in superiore parte fori opidi Esslingen, dicte Constantienis diocesis, presentibus ibidem dictis duobus sigillantibus presens instrumentum publi- cum, nec non C̄unrado Lapidica de Bischoffshein et Johanne D̄üffel de R̄ülingen, testibus fidedignis, ad hec vocatis et rogatis.*

<sup>1</sup> Unklar, wohl von mhd. *z̄up* (= Hund) gebildet.

Stadtarchiv Esslingen U 319.

## 221

1430 JUNI 29

Den eramen, weÿsen, burgermaistern vnd ratte z̄u  
Vlme, vnsern besundern, ḡütten fr̄unden vnd herren

Ersamen, fürsichtigen vnd weÿsen, besundern, lieben vnd ḡütten fr̄unden. Nach dem vns von gemainer stett erbern botten, die z̄u der nechstuergangen manung by ūch z̄u Vlme gewesen sint, vns

empfolhen worden ist, mit iuvern vnd vnsern ḡütten fr̄unden, den von Memmingen, von der v̄yentschafft wegen, die Gebhart St̄üdlin (*z̄u*) inen hat vnd ander̄u iren puntgenossen z̄uz̄uhet, zere- den vnd si zebitten, ander gemain aber ze bietten, nemlich hern Hannsen von Stadion, ritter, Hannsen von Westernach vnd J̄orgen von Riethain. Das haben wir n̄u ernstlich an si gebr̄acht vnd vnser bestes verm̄ügen d̄ar inne get̄an. Vnd (*da*)nach so h̄and si vns geantwurt, wie das si von gemainer stett wegen mit hilff andrer stette vorm̄alen etlich gemain von des vorgeschriben handels wegen gebotten habint uff drio ainen, si huit by tag mit andren stetten, darz̄u behafften, z̄u dem rechten gern komen w̄olten, aber das si irs tails der vorgeschriben dr̄yer gemainer in ḡan wollen, des man s̄y ye nicht zet̄un vermaint. So wer vns f̄uro empfolhen worden, mit inen zereden, das sich denne gemain stette der vorgeschriben vientschafft entladen w̄olten vnd mainten. So h̄and si vns dar z̄u geantwurt, wie das inen vorm̄als von gemainen stette wegen geantwurt sie: Were, das der vor- genante Gebhart St̄üdlin der gemainen ainen, die sie im vorm̄als gebotten vnd fürgehept, nicht uffnemen w̄olte, das denne si gemain stette dar innen nicht verlaussen w̄olten, das si ouch also z̄u gemainen stetten ain ḡütt getruwen habent. Vnd also nach dem allem waÿßt sich ūwer weishait wol zerichten. Geben vnd versigelt mit des erbern Mercken Schellangs, burgers z̄u Memmingen, insigel, gebresten halb der vnsern, von vnser aller dr̄yer wegen, im selv vnsh̄adlich, an sant Peter vnd sant Pauls tag, der hailigen zw̄ölfbotten, anno domini (*M<sup>o</sup> CCCC<sup>o</sup>*) XXX<sup>o</sup>.

Frick Schellang z̄u Kempten, Hans Angrer z̄u  
Kouffbüren, Wilhalm R̄üdolff z̄u Ȳsnin burger

StAAug Reichsstadt Nördlingen Städtebundsakten MüB fasc. 850, fol. 43.

## 222

1430

(niedergeschrieben zwischen 1625 und 1640)

Hoc etiam anno dominus Ulricus Haunold, consul de Kaufpeüren, et Ursula, uxor sua, ob praeclara eorum merita sua erga nos, recepi sunt in confraternitatem nostram.<sup>1</sup>

*In diesem Jahre (1430) wurden auch Ulrich Honold, Ratsbürger von Kaufbeuren, und seine Gemahlin Ursula (Wälsch) wegen ihrer außerordentlichen Verdienste uns gegenüber in unsere Gebetsbrüderschaft aufgenommen.*

<sup>1</sup> Die Gebetsbrüderschaft von Stift Stams bei Innsbruck

Stiftsarchiv Stams, Codex D 40, S. 146.  
W. Lebersorg: Chronik des Klosters Stams, S. 260.

## 223

1431 AUGUST 5

Ich, Frik Pfÿffer von Füssen, vergich öffentlich mit dem brief vnd tûn kunt allen den, die in ansehent lesent oder hörent lesent: Alz mich die ersamen vnd wÿsen, der burgermaister vnd der räte der statt ze Kempten, gehaimet vnd in iren turen gefangen geleit hand vnd vsser derselben vanknÿs si mich von miner gÿten frÿnde vnd anderer biderber lÿte flissiger bet wegen wider ledig gelassen hant, darumb so verspriche ich in mit dem briefe, daz ich noch nyeman andrer von minen wegen die selben min vanknÿß noch getât gen in noch iren nâchkomen noch gen dehainen iren mitburgern gen dem oder den, der oder die räte oder getâte daran gehebt oder darzû getan hant, noch gemainlich gen nyeman andren, wie die genant weren, nv fÿro eweclich nimer nichtz anden, âfern noch rechnen sÿllen noch schaffen getan werden, weder mit worten noch mit werken, mit râten noch mitt getâten, haimlich noch öffentlich, an dehainen stetten, weder wenig noch vil, in kainen wege. Vnd dez han ich geschworn ainen gelerten aide ze got vnd den hailigen mit vffgebottnen vingern, all vorgeschriben sache wâr vnd stât zehalten in der wÿse, als vorgeschriben stât, ane alle geuerde. Vnd durch merer sicherhait willen so han ich in vnd ir statt vnd iren nauchkomen vergewert fÿnfftzig rinischer guldin, gÿter, genger vnd geber, gÿter an golde vnd schwâr an gewicht, vnd darumb ze rehten gweren gesetzt die erbern manne Friken Spâten, Josen Put den schmid, Eberharten vnd Rÿfen die Wieland, gebrÿder, Hannsen Kempffen, Hansen Steger, Cÿnraten Steger, Hansen Hÿglin, alle âcht burger ze Kempten, Schwÿggern Degenharten, burgern ze Kouffbüren, vnd Cÿnraten Pfÿffer ze der Kappel, bÿ Pfrontun gelegen, alle zehen vnuerschâydenlich mit der beschâydenhit also: Were, daz ich, der vorgenannt Frik Pfÿffer, oder yeman andrer von minen wegen der vorgeschriben stuk vnd sache ain oder mer vberfÿre vnd die nit stât hielte in der wÿse, alz vor ist beschâyden, so sol ich denn ain mainayder vnd rechtloser man haissen vnd sin an allen stetten vnd vor allen lÿuten vnd gericht, gaistlichen vnd weltlichen. Vnd darzû vnd darÿber so sÿllent denn die vorgenanten geweren vnd ir erben vnuerschâydenlich den obgenanten burgermaister, räte vnd burgern gemainlich ze Kempten vnd iren nâchkomen der vorgeschribnen fÿnfftzig guldin vnuerzogenlich schuldig vnd verfallen sin, ze richten vnd ze geben. Vnd hant ôch denn die selben von Kempten oder ir nauchkomen vnd alle ir helffer vollen gewalt vnd gÿt recht, ob si wend, mit gaistlichem oder mit weltlichem gericht oder ân gerihte, die selben geweren oder ir erben an allen iren gÿten, ligenden vnd varenden, gemainlich oder besunder allenthalben vnd vnuerschaidenlich darumb anzegrÿffen, zenôten vnd zepfenden in stetten, in dôrffern oder vff dem lande, wâ vnd wie si kÿnent oder mÿgent vnd ouch wâ hin oder zû wem si mÿgent oder wend vnd in aller best fÿgt, alz vil vnd gnÿg, bis daz die vorgeschriben von Kempten oder ir nâchkomen damit der vorgeschribnen fÿnfftzig guldin bezalt werdent, âne allen iren schaden, darzû ôch alles des schadens, der in denne daruff gangen were mit pfandung, mit notung, mit zerung, mit briefen, mit bottenlon, mit nâchraisen, mit gericht, mit clag, mit atzung oder mit andern sachen, wie sich der schade fÿgte, vngeuârlich. Vnd sol mich noch die egenanten gweren, noch vnser erben, noch dehain vnser gÿt, ligendz noch varendz, vor dehainen vorgeschriben sachen nit schirmen dehain frihait, gelait, gericht noch sache, gaistlich noch weltlich, fÿrzog noch fÿnde, die iemant erdenken oder fÿrgeziehen kan oder mag in dehain wÿs, nichtz vßgenommen. Vnd mit dem vorgeschribnen angrÿffen, nôten vnd pfenden die obgenanten von Kempten noch ir nâchkomen noch dehain ir helffer wider dem allem noch wider mich, noch die egenanten geweren, noch wider vnser erben, noch gemainlich wider nieman andren, wie die genant weren, nichtz frâueln, verschulden noch tûn sÿllent, noch mÿgent in kainen wege. Ich vnd min erben sÿllen ôch den egenanten geweren vnd iren erben allen den schaden, den sie von der vorgeschriben gewerschaft wegen nâmen, vsrichten vnd bezalen âne iren schaden. Vnd dez allez ze wârem, stâten vnd

offem vrkunde han ich, der vorgeant Frik Pfÿffer, vnd ôch wir, die egenanten geweren, flisseclich gebeten den ersamen Hannsen Wermaister, stattamman ze Kempten, daz er sin aigen insigel ze ainer gezwÿgnÿs aller vorgeschribner dinge, im selv vnd sinen erben âne schaden, öffentlich gehenkt hât an den brief. Darunder wir vns aller vorgeshribner sach willeclich verbinden fÿr vns vnd vnser erben. Geben an sunnentag vor sant Auffren tag, nach Cristz gebÿrt vierzehenhundert jâr vnd in dem ainen vnd drÿssigsten jâre.

StAAug Reichsstadt Kempten U 342.

## 224

1431

Zu dem in Basel dieses Jahr, wegen der Hussitischen Unruhen in Böhmen, und Abstellung verschiedener Mißbräuche in der Kirchen gehaltenen Concilio wurde von hier aus der Caplan Johannes Kotz abgeordnet, welcher von Zeit zu Zeit an Burgermeistern und Rath, Bericht von dem was allda vorgegangen, ertheilet hat.

W. L. Hörmann: Chronik der Reichsstadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 124.

## 225

1433 APRIL 8

Wir, der burgermaister, der raut, die burger all gemainlich, rich vnd arm, der statt zû Costentz, bekennen vnd veriehen öffentlich fÿr vns vnd all vnser nachkomen vnd tÿnt kunt allermenglich mit disem brieff, das wir mit gÿtem willen, wolbedachtem müte vnd ainhelligem raute von vnser, vnser statt vorgeant vnd aller vnser nachkomen bessers nutz vnd grosser notdurfft wegen vnd och darumb, das wir mit dem mindern grÿssern vnsern, vnser statt vnd vnser nachkomen wachsenden schaden fÿrkomen vnd vnderstÿnden, dem ersamen, wisen Jÿrigen Ylsung, der zitt burger zû Kouffbüren, vnd allen sinen erben hundert gÿter, genâmer rinischer guldin, der statt werung zû Vlme, rechts vnd jârlichs lipting geltes an zwayen summen vff diß nachgeschriben libe, das wir fÿnfftzig guldin vff des vorgeant Jÿrigen Ylsungs selbs libe, vff Vlrichs vnd vff Sebastions<sup>1</sup>, zwayer siner sÿne, libe, die er gehept hat bÿ des Schenken dochter sâligen, da der ieczgenant Vlrich, sin sune, in dem vierzehenden<sup>(den)</sup> iar vnd der vorgeant Sebastian, sin sune, in dem drÿzehendem jare alt sind, vnd fÿnfftzig guldin jârlichs lipting geltes aber vff des vorgeant Jÿrigen Ylsungs libe, vff Sigmunds vnd Seboltz, och siner sÿne, die er baid gehept hat bÿ des Portners dochter sâligen, da der ieczgenant Sigmund, sin sune, in dem achtenden iar vnd der vorgeant Sebolt, sin sune, in dem sechßten jare alt sind, recht vnd redlich zû rechtem lipting gelte zû kouffent gegeben haben vnd gebent zû kouffent in krafft diß brieffs von, an vnd vsser allen der vorgenanten statt gemainen rennten, gÿlten, nÿczen, vngelten, zÿllen, zinssen, âckern, wingârten, wisen, wâlden, hÿlczern, wassern,

zwingen, bannen, wünen vnd waiden, die wir ieczso haben vnd hinfür vberkoment, wie vnd wa das alles vnd ir ieglichs gelegen, genant vnd geschaffen ist, vnd wirt darinne gar nuczit vsgenomen noch vorbehept. Das alles dar vmb ir fürpfand haissen vnd sin sol vnd och ist. Vnd welches jars ie der egenant Jörig Ylsung, Vlrich vnd Sebastian, sin süne, sý all drý oder sý zwen oder ir ainer allain, vnser lieben fröwen tag natiuitatis erlebent, so sullen wir, die obgenanten von Costentz oder vnser nachkomen, dem egenanten Jörigen Ylsung oder sinen erben vß dem vorgeanten irem fürpfande an den fünfzig guldin irs egeschriben lipting gelts, so in vff die vorgeanten drý libe geschriben sind, vff denselben vnser lieben frowen tag geben fünfzwainczig guldin lipting gelts, desselben glichen, welches jars der vorgeant Jörig Ylsung vnd sin egenanten zwen süne, sý all drý oder ir ainer oder ir ainer allain oder mer, sant Gregorien tag in der vasten erlebent, so sullen wir och dem egenanten Jörigen Ylsung oder sinen erben vß dem vorgeanten irem fürpfande aber fünf vnd zwainczig güter, rinischer guldin lipting gelts geben, och an den vorgeschriben fünfzig guldin lipting gelts, so in vff die vorgeanten drý libe, als dauor berürt ist, verschriben sind. Vnd welches iars och der vorgeant Jörig Ylsung, Sigmund vnd Sebolt, sin süne, sý och all drý oder ir ainer oder mer, je den obgenanten vnser lieben fröwen tag natiuitatis vnd och je sant Gregorien tag in der vasten erlebent, so sullen wir, die obgenanten von Costencz, oder vnser nachkomen dem vorgeanten Jörigen Ylsung oder sinen erben an den fünfzig guldin lipting gelts, so in vff der benanten Jörig Ylsungs, Sigmunds vnd Seboltz, siner egenanten süne, liben, als dauor berürt ist, verschriben sind, vff ietlich vorgeant friste, es sý vff vnser lieben fröwen tag natiuitatis oder vff sant Gregorien tag in der vasten, welchen der egenanten tag sý ainen also ye erlebt hetten, och fünfzwainczig güter, rinischer guldin vorgeschribner werung rechts lipting gelts vß dem vorgeanten irem fürpfande richten, geben vnd weren. Vnd wir oder vnser nachkomen sullen dem vorgeanten Jörigen Ylsung oder sinen erben oder irer gewissen bottschaftt, die vns oder vnser gewissen bottschaftt ie darumb iren besigelten quitbrieff gibt, die bezalung zú iedem vorgeanten zile tün zú Vlme in der statt vnd an der geswornen geltwage daselbs zú iren handen vnd in iren sichern gewalt für alle vnd ietliche sache, die sý dann ie an der bezalung gehindern oder geirren künde oder möchte, an alles verziehen vnd ganz och ane allen iren schaden. Darumb vns der egenant Jörig Ylsung also bar vnd bereit gegeben vnd gewert hat drivzehnhundert güter, rinischer guldin der vorgeschribnen werung, die wir alle von ime empfangen, ingenomen vnd an vnser, vnser statt vorgeant vnd aller vnser nachkomen bessern nucz vnd fromen gelegt vnd bewendt haben. Wäre och, das der obgenante Jörig Ylsung oder sin erben in siechtagen oder in krankhait irer libe vielen vnd kämen, wie die krankhait oder siechtag wäre, oder das sý ir leben verendreten vnd verkerten, zú welcherlay anderm wesen, gaistlichem oder weltlichem, das wäre, das alles noch ir ieglichs sol noch enmag in an ieder vorgeschribner sume irs vorgeanten lipting gelts dehainen schaden, abgang noch gebrechen bern noch bringen an dehainen stetten noch in dehain wege, alle wile der offtgenant Jörig Ylsung vnd die egenanten sin süne vff die ietlichen vorgemeldte sume insunderhait verschriben ist, sý all drý oder ir ainer allein oder mer in leben sint. Dieselben wile vnd friste sullen noch enmügen derselb Jörig Ylsung noch sin erben ir vorgeschriben iärlich lipting gelt gen vns noch vnser nachkomen noch sust gen niemant anders niht verlieren noch verwürken von dehainer krieg, früelkait noch ander sachen wegen, wie man die erdenken, gereden oder beschriben kann oder mag. Vnd wir, die obgenanten von Costencz, vnd all vnser nachkomen vnerschaidenlich sullen dem obgenanten Jörigen Ylsung vnd allen sinen erben ir vorgeschriben järlich lipting gelt baiden vorgemelter sume zú jedem vorgeanten zile vnd nach den vorgeschriben vnderschaiden vß dem obgenanten irem fürpfande für ledig, vnuerkümbert nach den zinsen vnd gelten, so von darauß gand, stäten vertigen an iren schaden vnd ir recht geweren daruff sin für all irrung vnd anspruch, die in mit dem rechten beschähent nach liptings recht vnd nach dem rechten. Vnd zú mer sicherhait aller vorgeschriben sachen haben wir, die obgenanten von Costencz, zú vns vnd vnser nachkomen dem obgenanten

Jörig Ylsung vnd allen sinen erben zú rechten bürgen geben vnd gesezt die ersamen, wisen Hansen Ruchen, Wernhern Ehinger vnd Cünraten Aczenholcz, genant Wechser, alle vnser lieb mitburger, vnerschaidenlich vnd mit der beschaidenheit: Welhes jars wir dem offtgenanten Jörigen Ylsung oder sinen erben das obgeschriben ir lipting gelt nicht richten vnd geben vff die zile, an der stette vnd in der wiß, so vor geschriben stat, so hand sý gewalt, wenne sý des mangel hetten, ir bürgen, die vorgeanten all drý, der ir ainen allain oder mer, zümanen, sý selbs oder mit irem botten oder brieffen ze hus, ze hoff oder müntlich vnder ougen, vnd die bürgen sýen dahaim oder nit, das sol dem obgenanten Jörigen Ylsung vnd sinen erben an der manung onshedlich sin. Vnd welcher oder welhi vnder den vorgeanten bürgen also gemant werdent, der oder dieselben sullen in oder irer gewissen bottschaftt in vierzehen tagen, den nähsten nach ir manung, vnuerzogenlich vmb das vorgeschriben ir iärlich lipting gelt, dar vmb das zile vergangen wäre vnd in dennoch vnuergolten vsstünde, vnd vmb allen schaben, ob sý des nach dem zyle jendert zú schaden komen wären oder schaden genomen oder empfangen hetten, es wär an Cristen oder an Juden, an wechseln oder an kouffen, mit nachraiß, zerung, brieffen oder bottenlon, sý hettens vff vns zúschaden oder ander lüt hetten es vff sý zú schaden genomen oder in ander wise, wie sich das gefügt hette, doch das redlicher schad vnd vngeuarlicher heiß vnd wäre, zú Vlme in der statt verpfenden mit erbern, redlichen, güten pfanden, der sý benüzig sint, vnd sý oder wem sý das beuelhent, mügent och darinne dieselben ir pfand verkouffen nach pfands recht vnd nach der egenanten statt Vlme recht oder, ob sý wellent, so mügent sý dieselben pfande verseczen oder verkouffen gen Cristen oder gen Juden nach irem willen vnd geullen vnd nit nach der egenanten statt Vlm recht, vnd die lösung dauon innemen, biß zú irer vollen, ganzen entrichtung vnd werung irs vorgeanten veruallen, vsstenden vnd vnuergolten lipting geltes vnd aller vorberürten schäden, ane allermenglichs irrug vnd widersprechen. Damit och sý vnd wer das von iren wegen tüt nimer nuczit tün früeln noch verschulden sullen noch mügen wider der egenanten statt Vlme frühait, frübrieffe, gesacz noch gut gewonhaiten. Gienge der vorgeanten bürgen in der wile ainer oder mer von tode ab, das got lang wende, oder käme vom lande oder würde sust zú bürgen vnnütz, von welcherlay sach wegen das beschäh, da got vorsýe, so sullen wir, die obgenanten von Costencz, oder vnser nachkomen dem obgenanten Jörigen Ylsung oder sinen erben nach ir manung in den nähsten vierzehen tagen je ainen andern oder ander als schidlich bürgen seczen vnd geben, als der oder die vorgeanten gewesen sint, vngeuarlichen, vnd in dem rechten, so dann vorgeschriben ist. Wäre och, ob die egenanten bürgen nit verpfänden inmaß, als dauor geschriben stat, vnd ob wir in nicht ander bürgen säczten vnd gäben in der wiß, so uor vnderschaiden ist, an welchen sý ie also abgang vnd gebrechen gewinnt, so hat der obgenant Jörig Ylsung vnd alle sin erben vnd alle ir helffer gewalt vnd recht, weder sý wellent, mit gaistlichem oder weltlichem rechten, oder mit ir selbs gewalt ane gericht, vnser aller vorgeanten burger zú Costencz vnd och aller vnser nachkomen gemainlich oder besunder lüt vnd güte vnd och der egenanten bürgen lüt vnd güte gemainlich, vnerschaidenlich oder besunder, ligende vnd varende, allenthalben vnd in ainem jeden gerichte, wa vnd als vil sý die ankommen vnd beträtten mügent, dar vmb anzukomen, ze clagen, nöten, verhefften, verbieten, erniderlegen, ze pfenden oder anzugriffen, vnd mügnen och das tün in welch statt, schloß, veste, burg oder gerichte vnd wain sý wellent oder mügent also, das wir noch iemant von vnser wegen sý noch ir helffer daran nuczit irren, engen noch hindern, noch in vnd den, die sý darczú husent vnd hofent, dar vmb kain rauch noch engeltnuß zúziehen sullen oder mügen mit dehainen sachen in dehain wise, an alle geuerde, als lang vnd vil, biß in vmb ir vorgeschriben geullen, vnuergolten, vsstenden lipting gelt vnd vmb allen vorberürten schaden nach jedem vergangen zile ain güten rinischen guldin vorgeschribner werung oder mit sölichen pfanden vnd och an der statt vnd in der wise, als dauor geschriben ist, gnüg geschilt vnd och biß in ander bürgen gegeben vnd gesezt werdent, ob sý dar vmb gemant hetten, och in der wise, als dauor beschaiden ist. Dauor sol noch enmag vns alle in der gemain noch vnser dehainen,

noch dehain vnser lüt noch güte, ligende noch varende, noch der egenanten vnser bürgen ir lüt noch güte, och weder ligende noch varende, nūczit befr̄yen, beschiermen noch beschūczen dehain gnad, fr̄yhait noch fr̄ybrieff, so wir vnd vnser egenant statt Costencz vnd alle vnser nachkomen ꝑeczoz haben oder hinfūro immer erwerben vnd gewinnen möchten von dem hailigen stūl zū Rome vnd och von rōmischen kajsern oder künigen oder andern gaistlichen oder weltlichen herrschafften. Vnd s̄y mügent och damit nūczit vnrecht tūn, fr̄aueln noch verschulden wider dehain gaistlich oder weltlich herrschafften, fr̄yhaiten, lūten, richtern noch gerichtten, noch ander dehain gesaczt, buntnūsse, gesellschafft oder ānung, weder der fürsten, der herren, der ritterschafft, der stette noch des landes, noch gemainlich vnd och sunderlich wider dehain ander sache, so ieczunt sint vnd hinfūr ufferstān mügent, wann wir vns hierinne alles des vnd ir ietlichs vnd och aller ander fürczügen, gnaden, gebott, schierms vnd aller hilff vnd och des artikels, der in gaistlichen geschriben rechten namlich begriffen ist, das gemaine verzihung nit veruahen oder helffen sülle, vnd och aller ander sachen, der wir gen in geniessen vnd s̄y gen vns engelten kōnden oder möchten, mit gutem, fr̄yem willen vnd wolbedachtem mūte verczügen vnd begeben haben, verzihen vnd begeben vns des alles genczlich vnd gar für vns vnd alle vnser nachkomen in krafft vnd vrkunde diß ieczgeschriben brieffs. Wenne och der obgenant Jōrig Ÿlsung, Vlrich vnd Sebastian die Ÿlsung, sin egenanten zwen sūne, s̄y all dr̄y, die got lang zit gesunt friste, von tods wegen abgangen vnd erstorben sint, so sint vns vnd vnser nachkomen an den obgeschriben hundert guldin jārlichs lipting gelts, fünffczig guldin ledig vnd loß worden also, das wir die fūrohin des egenanten Jōrigen Ÿlsungs erben noch niemant von iren wegen nicht mer schuldig noch pflichtig sin sūllent noch sint zūgeben. Vnd wenne och der vogenant Jōrig Ÿlsung, Sigmund vnd Sebolt, sin sūne, s̄y all dr̄y, die got lang zit gesunt fristen welle, von tods wegen abgangen vnd erstorben sint, so sint och vns vnd vnser nachkomen an den obgeschriben hundert guldin jārlichs lipting gelts fünffczig guldin ledig vnd loß worden also, das wir och die fūrohin des offtgenanten Jōrigen Ÿlsungs erben noch nieman von iren wegen niht mer schuldig noch pflichtig sin sūllent noch sint zūgeben, es wāre dann, ob ietlicher vogenanter parth̄ye irs veruallen liptings, das sich zū rechten zilen vnd nach dem obgeschriben vnderschaid b̄y iren lebenden zitten ergangen hette vnd in danocht vnbezalt usstūnde. Vnd ob in darczū icht vorberūrter schaden vsstūnde, das sūllen wir oder vnser nachkomen des egeschriben Jōrigen Ÿlsungs erben genczlich vnd gar richten vnd bezalen, wenne s̄y das an vns eruorderent, an alles verziehen vnd an allen iren schaden, vnd sūllen och soliche dauor gemelte bezalung tūn, wenne vnder den zwayen parth̄yen egenant die letste parth̄ie abgangen vnd erstorben ist vnd des vogenanten Jōrigen Ÿlsungs erben vns mit disem brieff manent. Vnd wenne wir das also gethān haben, so ist diser brieff gancz vnd gar vnd allerding vnnūcz, krafftlos vnd tod, vnd s̄y sūllen vns den denne och ledig vnd löß wider vbergeben vnd inanwurten an alles geuerde. Der obgenant Jōrig Ÿlsung hat im selbs den gewalt vnd macht behept vnd namlich vßgedingt alle die wile er lept, das er denne mit obgenanten baiden sumen sins vnd siner erben jārlich lipting gelts oder mit der ain sum allain mag tūn, schaffen vnd laussen mit verkouffen oder andern sachen, wie vnd was er wil, b̄y sinem gesunden libe oder an sinem siechbette, ane der vogenanten siner sūne vnd aller siner erben vnd ane menglichs von iren wegen irrung vnd widersprechen, vnd wem er och das geschriben jārlich lipting gelte, baid sumen oder die ain sum, gibt, verkōfft, verschafft oder laust, och disen gegenwürtigen lipting brieff vbergibt oder in trūwmans handen legt vnd darüber sin besigelten willbrieff gibt, es s̄y ainer person oder mer, gaistlich oder weltlich, frōwen oder man namen, dem oder denselben sind wir, die obgenanten von Costencz, vnd all vnser nachkomen vnd och die egenanten bürgen vmb ietlich sume vorgemelt sunderlichen, die er in dann gegeben oder gelaussen hette, alle die wile die lebent vnd vff der libe dann die selb sume nach diß brieffs inhalt vnd vsweisung verschriben ist, vnd nicht lenger, alles des schuldig vnd gebunden zūbezalen vnd zūtūnde mit allen den bünden, penen vnd rechten, als wir vns des in disen brieff gen dem vogenanten Jōrigen Ÿlsung vnd sinen erben ver-

schriben vnd verbunden haben, an alles geuerde. Were och, das ain insigel oder mer an disem brieff brūchig oder mißhenkt wūrden, vngeuarlichen, oder ob diser brieff an geuerde gemaliget, brechafft oder geswecht wūrde an birmen oder an geschriff von wurmen, von fuir, von wasser oder in ander wise, wa von oder wie das beschāh, das alles ir dehains sol in gen vns noch vnser nachkomens, noch gen niemant anders an dem vorgeschriben jārlichen lipting gelt, noch an ichten, das an disem brieff geschriben statt, aller schaden, abgang noch gebresten dehain fügen, beren noch bringen in dehain wise, alle die wile der insigel ains oder mer gancz daran sind. Wir haben och insunder für vns vnd vnser nachkomen verhaissen vnd gelobt, die vorgeschriben bürgen all vnd ietlichen insunder vnd ir erben von dirre bürgschafft vnd von allem schaden zū wisen, zū ledigen vnd zū lösen genczlich vnd gar, ane allen iren kosten vnd schaden, wie s̄y hieuo iemer zū schaden koment. Vnd vber alles, so dauor geschriben stat, zū ainem offem, warem vrkunde, güter gedechtnūsse vnd stätter sicherhait so geben wir vogenanten, burgermaister, der raute vnd alle burger gemainlich, rich vnd arm, der statt Costencz vogenant, für vns vnd alle vnser nachkomen in den brieffe, besigelten vnd geuestnoten mit vnser statt gemainem grossen anhangendem ingesigel. Vnd wir, die vogenanten bürgen, bekennen in disem brieff der bürgschafft nach diss briefs lut vnd sag. Vnd des zū mererm vrkunde so hat vnser ietlicher sin aigen insigel in bürgen wise wissentlich gehenkt an disen brieff. Der geben ist vff der nāhsten mitwochen vor dem hailigen ostertag, nach Cristi, vnser lieben herren, gepurde tusent vierhundert vnd in den dr̄y vnd dr̄yßsigisten jaren.

<sup>1</sup> Sebastian Ilung heiratete später Klara Honold, die Tochter Ulrich Honolds II. und seiner dritten Gemahlin Ursula Herwart. Er starb mit relativ jungen Jahren in Kaufbeuren und wurde auf dem Friedhof um St. Martin an der westlichen Kirchenmauer bestattet.

Stadtarchiv Konstanz U 5498 (durch Kreuzschnitt erledigt).

## 226

1434 AUGUST 11

Ich, Hainrich Wätzler, der plaicher, burger ze Augspurg, bechenn offennlich mit dem brieff, vergich für mich vnd für all mein erben vor allermenglich, das ich schuldig bin vnd gellten sol meinem sweher Berchtold Bock, den ôler von Bewren, burger cze Augspurg, vnd Afra, seiner elichen wirtin, vnd allen iren erben aunainfünffzig guldin, gütter reinischer, recht, redlich vnd verrechnoten schuld von gemeinschaft vnd von des chauffs wegen vmb die plaich, also vnd mit der beschaidenhait, das ich oder mein erben in oder iren erben die vorgeschriben ânainfünffzig guldin gütlich vnd friuntlichen richten, geben vnd bezalen süllen vff driu zil: des ersten zehen guldin vff sant Michels tag, zwainzig guldin darnach vber ain jar vnd nünzehen guldin darnach aber vber ain jar vff sant Michels tage zû yetwerdem zil, als sÿ von gebung des brieffs schierst nachainander choment, vnuerzogenlich on allen iren schaden. Vnd zû welhem zil wir das nit tâten, was sÿ des dann schaden nemen mit clag, mit gericht oder sunst mit andern redlichen sachen, den selben schaden allen mit sambt dem houptgût des vngehallten, versessen zils süllen ich oder mein erben in oder iren erben vnuerzogenlich nach ir manung allen abtûn, widercheren vnd vbrichten on allen fürzug vnd widerred. Beschâhe aber das nicht, so mügen sÿ oder wem sÿ das von iren wegen beuelhent, mich oder mein erben darvmb beclagen vnd nôten mit dem rechten, gaistlichem oder weltlichem, wie sÿ des bechomen vnd erlangen mügen, vntz sÿ damit ir vnbezalter schulden vnd schadens nach des brieffs sag vßgericht vnd vnclaghafft werent, on allen abgang vnd gentzlichen on allen iren schaden, vnd tünd noch freuelund daran wider yemand nichtes, wie der genannt oder gehaissen ist, in dhain weis. Wer auch den brieff mit irem gûten willen innhât vnd fürpringt, der hât alle die recht, die daran geschriben stând als sÿ selbs. Vnd darüber ze vrchund gib ich in den brieff, versigelt mit der ersamen, weisen Hansen Tischinger, statvogt cze Augspurg, vnd Peter Illsungs, burggrafe daselbst, insigeln, die sÿ durch mein flissig bett daran gehenckt haund zûgezuicknûße, in selb vnd irn erben aun schaden. Darvnder ich mich verbind für mich vnd für all mein erben, wâr vnd stât zûhallten, das hieour an dem brieff geschriben stât, trûlich, on alls geuerd. Bey dem chauff sind gewesen die erbern manne Hainrich Hüber, der weber, Hainrich Krafft, der hucker, Vlrich Mÿyr von Weÿßbingen vnd Michel Plaicher. Der bett vmb die insigel sind gezuigen die fromen manne Ott Tallinger, der weinschenck, vnd Hainrich Nördlinger, der weber, alle burger cze Augspurg. Der geben ist an der nächsten mittichen nach sant Laurentzen tag, nach Cristi gepurd vierzehenhundert jar vnd darnâch inn dem vier vnd dreÿssigosten jâren.

Stadtarchiv Augsburg Urkunden-Sammlung 1434 August 11.

## 227

1434 (ohne Datum)

Über mehrere Jahre fortgeschriebenes Erinnerungsbüchlein mit den im Rat der Stadt Augsburg noch anstehenden und zu behandelnden Themen.

.....  
Item gedenkent den meczgern ze sagen, ire swein nit mer vff die vichwaid zeslahen, oder man wölle si pfennden.

Item gedenket des appellierens wegen, so der kayser gen Vlm komt, waz man darinn tûn wölle.

.....

Item mein herren bumaister süllen bleÿ kouffen vnd kupffer zû Nördlingen.

Item von der Repphinin ze München nachstewr wegen, ir ze schreyen.

Item von des Radowers swester nachstewr wegen.

Item vom Abel von Kouffbüren deß gelichen.

Item von des Knöringers nachstewr wegen.

Item von andrer nachstewr ze fassen.

Item ze reden von der rechnung wegen.

.....

Stadtarchiv Augsburg Reichstadt Schätze, Nr. 91/VII (Ratsbücher 276), fol. 39'.

## 228

15. JAHRHUNDERT (erste Hälfte)

In der Rüstkammer der im Südtiroler Vintschgau gelegenen Churburg befindet sich ein Kettenhemd aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts, welches nach Ausweis seiner Meistermarke in Kaufbeuren gefertigt wurde. Das 70 cm lange, bis zur Hüfte reichende Panzerhemd hat kurze Ärmel von ca. 30 cm Länge und ist unten herum gerade abgeschnitten. Am Hals ist es ein wenig ausgeschnitten, vorne an der Brust offen. Das Geflecht des Panzers besteht aus genieteten, 6 mm weiten Ringen von gehämmertem Eisendraht mit ovalem Querschnitt. Der untere Rand des Kettenhemdes sowie der Rand der Ärmel sind mit zwei Reihen von 7 mm weiten, flachen Drahringen aus Messing



ingesäumt, die mit Eisenstiften vernietet wurden. Vorne, unter dem Halsausschnitt halten zwei Ringe des Kettengeflechtes einen gestanzten Messingring von 13 mm äußerem und 7 mm innerem Durchmesser, auf dem sich in gotischen Minuskeln ein vereinfachtes Wappen der Stadt Kaufbeuren<sup>1</sup> zur Bezeichnung des Herkunftsortes und der Name des Herstellers finden:

## melchar haug

<sup>1</sup> Das alte, von den Edlen von Buron übernommene Ritterschild mit der schrägen Querstraße und den beiden sechszackigen Sternen, ohne den erst um 1328 eingeführten Reichsadler.

O. Graf Trapp: Die Churburger Rüstkammer, S. 5f, Nr. 2.

Th. Pfundner: Ein Kaufbeurer Waffenschmied des 13. Jahrhunderts, S. 145.

## 229

1435 NOVEMBER 11

Ich, Peter Hüber von Müßbach, burger ze Memmingen, bekenn vnd vergich öffentlich mit dem brief für mich vnd alle min erben, das ich mit den ersaamen vnd wÿsen, burgermaister vnd rat der stat Memmingen, minen gnädigen herren, gütlich vberkomen bin in der wise, als hernach geschriben stat, das sÿ mir ir obern plaichin fünff jare, die nächsten nachainander nach datum dez briefs, künfftig gütlich velihen hand also, das ich dieselben plaichin dieselben fünff jar gancz vß innhaben, die in gütten eren haben vnd mich dieselben fünff jare gancz vß darauf erberlich vnd och gegen den lüten mit plaichen beschaidenlich halten sol vnd wil, als denn von alter herkomen ist, ane alles widersprechen vnd genczlich ane geuerde. Wäre och, das dieselb plaichin in denselben fünff jaren yendert puwens bedörffte ald notdurfftig würde, das denn ain tag tûn vnd verwesen mag, dieselben bûwe alle sullen ich tûn vnd vbrichten ane alle der vorgenanten miner herren von Memmingen schaden. Was aber derselben plaichin bûwe in den selben fünff jaren zufallont, das ain tag nit tûn noch verwesen mag, dieselben bûwe alle sullen dieselben min gnädigen herren von Memmingen vbrichten vnd bezalen ane allen minen schaden. Ich sol och in sunderhait die vorgeschriben plaichen in den vorgeschriben fünff jaren nit vfgeben denn mit irem gunst vnd gütten willen. Aber sÿ hand wol gewalt vnd maht, mir dieselben plaichen in den vorgeschriben fünff jaren zenemen vnd die ainem andern zeuerlihen, wem sÿ wällend, ane alles widersprechen vnd genczlich ane geuerde. Vnd vf das alles so sol ich inen von derselben plaichin vnd irer zûgehörde hienach jârlich vnd yeglichs jares in sunder die vorgeschriben fünff jar gancz vß allwegen vf sannt Martins tag vier pfund gûter vnd gâber haller oder souil ander gût vnd gemain Memminger werung dafür zû rechtem zinse vnd bezalen vnd zû iren handen vnd gewalt antwürten, ane alles verziehen vnd widersprechen vnd genczlich ane allen iren schaden. Es ist och füro hierinne beredt worden: Wäre oder gefügte sich, das yemand, der bÿ mir vf der vorgeschriben plaichen sine tûch plaichet, in den vorgeschriben fünff jaren verwarloset würden vnd inen daran schade beschâhe ald widerfüre vngeuarlich, denselben schaden allen sol ich inen och vbrichten vnd ablegen ane allen iren schaden vnd gepresten. Vnd als denn dieselben min gnädig herren von Memmingen mir ettliche stuck vnd gût, die inen vom Hansen vom Walde zeschulde geben sint, vmb acht vnd sybenczig pfund vnd fünff schilling gûter vnd gâber haller der vorgeschriben werung ze kouffen geben hand, das ich vnd min erben inen, irer stat vnd iren nachkomen an derselbig schuld hienach jârlich vnd yeglichs jars insunder der vorge-

schriben fünff jare allwegen vf den vorgeschriben sannt Martins tag sechzehen pfund haller der vorgeschriben werung mitsampt dem vorgeschriben irem zinse gütlich richten, bezalen vnd in irer stat Memmingen zû iren handen vnd gewalt antwürten sullen ane allen iren schaden. Wann tâtten wir dez nit, wie sÿ denn derselben sechzehen pfund haller schuld vnd vier pfund haller zinses nach dem vorgeschriben sannt Martins tag ze schaden kamen, wie ald in welcher wise sich daz fügte, denselben schaden allen sullen wir inen och vbrichten vnd ablegen ane allen iren schaden. Vnd vf das alles so hand die erbern Jörg Hüber von Müßbach, min vatter, Hanns vnd Jörg die Hüber, min lieb brüder, vnd Conratt Ritter, plaicher zû Kaufpÿren, für mich vmb zway hundert pfund haller vnd och vmb die vorgeschriben acht vnd sybenczig pfund vnd fünff schilling haller schulden in gewernwÿse vnuerschaidenlich verprochen vnd verhayssen also vnd mit der beschaidenhait: Wäre oder gefügte sich, das yemand, wer der ware, schade an sinen tuchen, die sy vf der vorgeschriben plaichen bÿ mir blaichent, beschâhe ald widerfüre in der wÿse, wie vor ist geschriben, ald ob ich oder min erben den vorgenanten minen gnädigen herren von Memmingen ald iren nachkomen die vorgeschriben schuld vnd zinse yeglichs jares vf den vorgeschriben sannt Martins tag nit richtend vnd bezaltend, och als vorgeschriben stat, so hand sÿ vollen gewalt vnd gût recht, mich vnd die vorgenanten geweren vnd vnser erben, vns alle gemainlich vnd vnuerschaidenlich oder vnser ainen oder mer in sunder, wölhen sÿ wöllend, an allen vnsern gütten, ligenden vnd varenden, darumb anzegriffen, zenötten vnd zepfenden, ane gericht oder mit gericht, gaistlichem oder weltlichem, ymmer alsuil vnd gnüg, vncz wir ainem yeglichen, dem denn söllicher schade nach dem, so uor geluttet hat, beschehen wäre, vnd och den vorgeschriben minen herren ald iren nachkomen vmb die vorgeschriben summ haller schuld, zins vnd schaden gnüg beschehen ist vnd sÿ der och genczlich vßgericht worden sint in der wise, so uor och geluttet hat, ane allen iren schaden. Vnd sol och mich vnd die vorgenanten geweren vnd vnser erben noch vnser dehains gût, ligends noch varends, dauor noch dawider gar nichczit beschirmen, befriden noch hinschieben dehainer gaistlicher noch weltlicher houbtez fürsten, herren, der stett, dez landcz noch yemands frÿhait, friebrief, frÿung, frid, gelait, gnad noch recht noch ichczit anders in dehainen wege. Ich vnd min erben sullen vnd wöllen och die vorgenanten geweren vnd ir erben von diser gewerschaft genczlich ledigen, lösen vnd entrichten ane allen iren schaden. Vnd wir, die vorgenanten geweren, bekennen och diser gewerschaft nach sag vnd lut dez briefs. Vnd dez alles zû warem, offem vrkünd, wann wir obgenanten schelbscholl vnd gewern, aigner insigel nit haben, so hat der erber vnd wise Wilhalm Bessrer, an der zit statamman ze Memmingen, sin insigel von vnser ernstlicher gepett wegen zûgezÿgknüß aller vorgeschribenn sachen für vns vnd vnser erben, doch im selbs vnd sinen erben ane schaden, öffentlich an den brief gehenckt. Der geben ist an sannt Martins tag, anno domini M° CCCC° XXXV°.

Stadtarchiv Memmingen A 266/2 (Der Stadt Denkbuch), Bl. 90' – 91.

## 230

1436 OKTOBER 20

Ich, Betz Schnider, vnd (*ich*.) Cristan Kut, bed burger ze Mindelhain, tûgin kunt mit disem brieff allen den, die in hörent oder lesent, daz wir von bett wegen des erbern Ortdolff Ziegler, yetzo sesshaft ze Koffbüren, recht geweren vnd bürgen sigin gen der stat ze Koffbüren in aller maß, alz denn uor mánlich mit vnser da selb geret ist worden vnd des alzo füro hin stat ze halten. Vnd zû mer

sicherheit so haben wir bed gebetten den frummen vnd uesten junckher Hannsen von Schüringen, daz er sin insigel gedruckt hat uff den brieff, doch im vnd sinen erben vnschädlich. Geben ze Mindelhain an dem samstag vor der ailfftusent mād tag, anno domini M° CCCC° XXXVI°.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Auch Nachtrag zu Quellenkompendium, Bd. 3, zwischen Nr. 49 und Nr. 50.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 85.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 216, Nr. 701.

## 231

1436 NOVEMBER 16

Wir, die nachbenannten burger ze Ysni, Haintz Gullis, Hans der alt Sutor, Cünrat Elhart, Caspar Neker, Jos Vnderbach, Hans Maigerlin, Hans Springkle, Clas Mair, Bernhart Richebach, Hans der jung Sutor, Hans Bahmair, Hans Pücher der bek, Martin Schwegler, Cünrat Pöwggel, Hans Ram der weber, Cünrat Vngeblin, Cünrat Häl, Jörg Scherb, Hans Sifrit, Joß Vischer, Hans Eschlisperg, Haintz Schönstain, Clas Schulthaiss, Michel Zäch, Bientz Kumpfler, Cünrat Zeltmaister, Peter Zeltmaister, Clas Mottz, Clas Rich, Hans Aichar, Jos Kolb, Rûf Kolb, Peter Satler, Anthoni Grüber, Erhart Pücher, Hans Egli, amman zû Ellenhouen, Hans der alt Paldlauff vnd Hans sin sun, Hans Russi, Jos Schwertfürb, Hans Hafeli (*der*) schnider, Peter Müller, Hans Ferr (*der*) weber, Hans Pinder, Hans Klokenbach, Frikli Lädler, Küchli, Bientz Plaicher, Hans Lutz, Hügli Ziegler, Ják Pozz, Prosius Setzing, Hans Vischer, Cünrat Resch, der Has, Jos Amman, Hans Râm Schuchter, der Auber, Häl der sekkler, Hans Kumpost, Rûdi Schnider, Hans Koch, Cünrat Schafitli der Perner, Peter Osterman vnd Haintz Geps, bekennen vnd veriehen für vns vnd vnser aller erben offentlich mit disem brief vnd tüen kunt allermenglich: Als Nesa Pfaffhennsin vnd Hans Sutor, ir sun, in der von Ysni fangknüzz kommen sind vnd nu von dem erwirdigen fürsten, vnserm genädigen herren, dem abt zû Kempten, als ze siner ersten bet vnd auch von ir baiden fründ vnd ander erber lût, gaistlich vnd weltlich, von frawen vnd mannen, von solcher irer sorgklicher fangknüzz erbeten sind mit söllicher gedingd vnd fürworten: Ob das wâr, das dieselb egenant Nes Pfaffhennsÿ, Hans Sutor, ir sun, oder Anna Mürerin, desselben egenanten Hansen Sutors elich husfraw, sÿ allü drw oder ir ains oder mer besunder oder yemand anderer von iren wegen dieselben egescriben sach, fangknüzz vnd geraut vnd was sich darunder mit worten vnd mit werken von iren wegen ergangen vnd erlauffen hat, dehains wegs, es wâr mit worten oder mit werken, râten oder getâtten, haimlich oder offentlich, mit gericht oder ane gericht, gaistlichem oder weltlichem, oder mit dem haimlichen gericht vber kurtz oder vber lang andeten, âferten, rächen oder suss dehains wegs dawider tâtten vnd die vrfעה, als sÿ die geschworn hand, nit hielten, wie oder in welcher wise sich das fûgte, vnd das sich das kuntlich erfunde, denn zestund so wâren wir vnd vnser erben den ersamen, wisen, burgermaister vnd dem râte ze Ysni, vnd ir stat für sÿ verfallen vnd schuldig worden drwhundert rinisch guldin, die wir in denn bezalen vnd vssrichten sullen vnd wellen, wenn sÿ der nach ir ersten vordrung, so sich die vrfעה also verendert vnd verhandlet het, als vorbeschaiden ist, nit lenger enberen oder gerâten wellen, doch also: Wenne vnser yeglich oder sin erben, die nachbenenten, sin anzal daran git, das och der fürbas der sach genczlich enprosten, ledig vnd los ist vnd sin sol genczlich in allweg

oder aber namlich mit söllicher geding: Welches oder welhi vnder den vorgeantten driu person die vrfעה also präche vnd das wir der obgenanten summ guldin den vorgeantten herren von Ysni fellich würden, wenn wir in denn dieselben prüchigen person zû iren handen vnd gewalt antwurten, so sÿen wir der obgenanten summ guldin genczlich ledig vnd gegen in enprosten, vnd also hat vnser yeglicher für sich vnd sin erben nit füro noch vmb mer gelcz versprochen, denn wir nachbenanten, Haintz Gullis, Hans der alt Sutor, (*Cünrat*) Elhart, Caspar Neker, Jos Vnderbach, vnser yeglicher für zehen gulden, Hans Maierli vnd (*Hans*) Springkle, vnser yeglicher für sechs guldin, vnd Clas Mair, Bernhart Rihebach, Hans der jung Sutor, Hans Bahmair, Hans Pücher, Martin Schwegler, (*Cünrat*) Pöwggel, (*Hans*) Râm der weber, (*Cünrat*) Vngabli, (*Cünrat*) Häl der schmid, (*Jörg*) Scherb, Hans Sifrit, Jos Vischer, (*Hans*) Eschlisperg, (*Haintz*) Schönstain, (*Clas*) Schulthaiss, Michel Zäch, Bientz Kumpfler, (*Cünrat*) Zeltmaister, Peter Zeltmaister, (*Clas*) Mottz, Clas Rich, (*Hans*) Aichar, Jos Kolb, Rûf Kolb, Peter Satler, Anthoni Grüber, Erhart Pücher, (*Hans*) Egli der amman, (*Hans*) Russi vnd Jos Schertfürb, vnser yeglicher für fünf guldin, vnd wir, obgenanten zwen Paldlauff, für sechs guldin vnd wir nachbenenten, (*Hans*) Häfelin der schnÿder, Peter Müller, Hans Ferr, Hans Pinder, (*Hans*) Kloke(n)bach, Frik Lädler vnd (*der*) Küchli, vnser yeglicher für vier guldin, vnd Bentz Plaicher, Hans Lutz, Hügli Ziegler, Ják Pozz, Prosius (*Setzing*) vnd Hans Vischer, vnser yeglicher für drÿ guldin, vnd Cunrat Resch, Rûf Has, Jos Amman, Râm Schüchter, (*der*) Auber, (*Häl*) der sekkler, Hans Kumpost, Rûdi Schnider, Hans Koch, Cünrat Schafitli, der Perner, Peter Osterman vnd Haintz Geps, vnser yeglicher für zwen guldin. Vnd des alles ze warem, offen vrkund vnd vestnung so haben wir, alle hie vorgeantten, ernstlich erbeten die ersamen, wisen, Hansen Fügen, an der zit burgermaister ze Ysni, vnd Hansen Nesselwang, statamman daselben, das sÿ ire insigel, in selber vnd iren erben ân schaden, zegezügnüzz aller vorgeschriben sach für vns vnd vnser erben offentlich gehenkt hand an den brief, der geben ist an sant Othmars tag, nach Cristi geburt vierzehenhundert jare vnd im sechs vnd drissigsten jare.

Stadtarchiv Isny A 10 U 128.

J. Kammerer – F. Pietsch: Die Urkunden der Reichsstadt Isny, S. 22, Nr. 128.

## 232

1437 JANUAR 21

Den ersamen vnd wÿsen, burgermaistern vnd raute der stat Gemünd, vnsern besundern, lieben, gûten fründen.

Vnser fruntlich willig dienst voran, ersamen vnd wÿsen, besundern, gûten fründ. Vns haut erzelt Hanns Wannünmacher, vnser burger, bringer dis brieffs, wie das er für Josen von Kouffbüren, den barchentweber knecht, der im icz kurzlich gedient habe, bürg worden sÿge vmb tritthalb pfunt haller. Dârzû habe er dem selben Josen gelihen zwölff pfunt haller vff sin dienst vnd arbit; vnd der habe im versprochen gehept, zedienen biß vff sant Jacobs tag zû der ârnd schierost küffftig, vnd sÿ er in dem von im gangen ân sin wissen vnd vrlöb; vnd der selb Jos sÿge icz in vwer stat wonhafft, als im gesagt sÿ. Besundern, gûten fründ, dâr vmb bitten wir vwer ersam lieb vnd fruntschafft, das ir vmb vnsern willen dem vorgeantten vnserm burger, vwer fürderung tûgint, dâmit er mit gûtin oder mit recht von dem obgenanten Josen von der bürgschafft wegen vnd ouch von des gelihen gelts

wegen vrcłåg werde. Das wellen wir gnügsamlichen im minderin vnd merin allezit vmb v̄wer w̄yßhait vnd lieb verdienen. Geben an sant Agnesen tag, der hailigen junckfrowen, anno domini M<sup>o</sup> CCCC<sup>o</sup> XXXVII<sup>o</sup>.

Burgermaister vnd raut zů Esslingen

Stadtarchiv Esslingen Reichsstadt Missivenbuch II, S. 6.

233

1439 MAI 30

Den ersamen, fürsichtigen vnd weÿsen, burgermaister vnd râte ze Nördlingen, vnsern besondern lieben vnd güten fründen

Vnser früntlich, willig dienste alzeit vor, ersamen, fürsichtigen vnd wÿse, besunder lieben vnd güte fründe. Vnser mitburger Hanns Kråler, zaÿger des brieffs, hat ettlich yerrung mit Agnesen Zindelbaderin, der wittween, vnd Stephan Zindelbader, irm sun, ūwern burgern, darvmb si vor ūwern gericht darvmb ain ander recht ze geben vnd ze nemen von frummen leuten vertådingt sind. Bitten wir ūwer fürsichtig wÿsheit mit ernste fleissig, ir wellent dem vnsern gülich recht von den ūwern schaffen vnd dem vnsern ettwenn zůscheiben, der im des rechten vnderweÿsig seÿ, alz wir ūch des sunder getrwen. Daz wellen wir vmb ūwer fürsichtig weishait gar gerne beschulden vnd verdienen. Datum sabato ante octauas pentecostes anno domini (M<sup>o</sup> CCCC<sup>o</sup>)XXXVIII<sup>o</sup>.

Burgermaister vnd rat zů Kauffbeuren

Stadtarchiv Nördlingen Missiven 1439/205 (gleicher Schreiber wir 1436/216).

234

1440 JANUAR 25

Ich, Jos Schmerlaib, burger ze Kouffbüren, ich, Cüntz Aberell, vnd ich, Hainrich Sumerower, baid burger ze Kempten, bekennen vnd vergehen offenbar mit dem brieff vnd tün kunt allermenglichem für vnß vnd alle vnser erben, daz wir mit gütem, veraintem willen vnd mit wolbedauchtem sinne vnd müt durch vnser bessern nutztes willen ains stäten, ewigen vnd vngeuarlichen kouffs verkoufft vnd recht vnd redlich zekouffend geben haben vnd och geben mit vrkünd vnd krafft ditz brieffs dem erbern vnd beschaiden Fricken Österricher, burger ze Kempten, vnd allen sinen erben vnsern zehenden vff dem güte im Grüt, genant Orisperg<sup>1</sup>, gelegen, in sant Mangel pfarr ze Kempten, mit allen sinen nützen, zugehörden, gewonhaiten, ehafftinen vnd rechten, wie wir den biß her inn-

gehebt vnd genossen haben vnd als er an vnß komet ist. Vnd geben im och den selben zehenden für ledig, loß, vnansprächig, vnuerkümbert vnd für frowen vnd manlehen von dem erwirdigen fürsten vnd herren apt Bilgrin des gotzhus ze Kempten vnd von dem selben sinem gotzhuse, von des gnaden vnd handen wir im den selben zehenden zů rechtem lehen geuertiget vnd mit lehenschafft in sin vnd siner erben hand vnd gwalt brächt haben, der frowen als dem man, der tochter alz dem sun, doch dem selben apt Bilgrinen, sinem gotzhus vnd nachkomet an der lehenschafft vnshädlich, vngeuerlich. Vnd ist diser kouff beschechen vmb fünff vnd drissig vnd hundert pfund, alles güter vnd genger haller Kempfer werschafft, die er vnß dar vmb also bar zů vnserm bessern frummen vnd nutz geben vnd bezalt haut. Vnd also süllen vnd mügen der vorgeant Frik Österricher vnd sin erben den vorgeschriben zehenden mit allen sinen rechten vnd zugehörden nun füro hin jårlich vnd eweclich vassen, in nemen, nützen vnd niessen vnd damit schaffen, werben vnd tün, wie vnd was si wend, als mit anderm irem güte, an vnser vnd vnser erben vnd an allermengleichs von vnsern wegen irrung, widerred vnd hindren daran, wan wir vnß des also für vnß vnd vnser erben gen im vnd allen sinen erben gar vnd gentslich verzigen haben vnd och ietzo verzihen mit vrkünd vnd krafft ditz brieffs also, das weder wir noch alle vnser erben, noch nieman anderer von vnsern wegen dar zů noch daran dehein recht, vordrung noch anspräch nit süllen haben noch gewinnen, weder vff gaistlichem noch vff weltlichem gericht, noch an dehainen andren stetten, in dehain wiß noch wege, an alle geuerde. Wir obgenanten verkouffer vnd vnser erben süllen och sin vnd siner erben recht geweren sin des obgenanten zehenden mit allen sinen rechten vnd zugehörden vnd och ditz ewigen kouffs für allermengleichs irrung vnd anspräch aller lüt vnd gericht, gaistlich vnd weltlich, nach lehens recht, nach lands recht vnd nach dem rechten, mit söllicher beschaidenheit: Wär, ob dem egenanten Friken Österricher oder sinen erben der dikgenant zehend mit allen sinen rechten vnd zugehörden, gar oder ain tail, lützel oder vil, von iemant ansprächig oder anbehebt würde, mit dem rechten, ee daz si den ingehebt vnd besessen hettind nach lehens recht, nach lands rechte vnd nach dem rechten, von der selben anspräch vnd anhebung süllen wir vnd vnser erben sÿ loß vnd ledig machen, gentslich an allen iren schaden. Tåten wir des nit, so haut er, sin erben vnd all ir helffer vollen gwalt vnd gantze güte recht, vnß vnd vnser erben dar vmb an zegriffend, zenötend vnd zepfendend an allen vnsern güten, ligenden vnd varenden, mit gericht ald åne gericht, gaistlichem oder weltlichem, iemer als lang vnd als vil, biß daz in der egenant zehend mit aller siner zugehörde allerding richtig vnd vnansprächig worden ist, gentslich an allen iren schaden. Wir, obgenanter apt Bilgrin, vergehen, daz diser brieff beschechen vnd volfürt ist vnd och von vnß geuertiget mit vnserm gunste vnd güten willen. Vnd des ze vrkünd so haben wir vnser insigel offenlich laussen henken an den brieff. Vnd zemerer vrkünde so haben wir egenanten, Jos Schmerlaib, Cüntz Aberell vnd Hainrich Sumerower, ernstlich erbetten die ersamen, wisen Oswalten Rüsten, der zit burgermaister ze Kempten, vnd Hansen Rüsten, burger da selb, daz si irü aigne insigel ze züknüss, in selb vnd iren erben an schaden, offenlich an disem brieff gehenkt händ. Vnder die insigel wir vnß verbinden für vnß vnd vnser erben aller vorgeschribner dinge. Der geben ist an sant Pauls tag, als er bekert wård, in dem jar, als man zalt von Cristi gepürt vierzehenhundert jår vnd in dem viertzegesten jare.

<sup>1</sup> Örisberg, abg. bei Betzigau

Stadtarchiv Kempten U 1440 Januar 25.

1440 MÄRZ 10

Ich, Hanns Schnider, by den zitten stattaman zů Kempten, bekenne offennlich mit disem brieff vnnd thůn kundt allermeniglich, das ich hie zů Kempten vff dem rat hus in der merern stůben offennlich zů gericht gesessen bin vff hůtig tag, datum dis brieffs, vnd komen für mich vnd offen verbannen gericht der erwidig gaistlich herr abt Johannes des gotzhus zů Fiessen an ainem vnd dis nachgeschriben, mit namen Cůnz Protpýhel von Imenhouen, Hanns Schwarz, Hanns Wagner, baid burger zů Kauffbüren, Cůnz Schůster zů Mindelhaim, Vz Studach von Germaringen, Scharruß von Irishoffen, Hans Gastlin von Ketteriswang, Cůnz Partenschlager ab der Ögg, Herman Partenschlager von Oberndorff vnd Hanns Fingel von Burggo, an dem anderen tail. Vnd der egenant min herr abt offnet des ersten mit sinem muntman Hainrichen Bůck von Fiessen vnd durch sinen versprecher Hansen Zoller, genant Strůb, wie etwas spen vnd irung zwischen im vnd dennen von Frýberg weren, als von der vogteý wegen zů Aitrang vnd Gaisenriet, darin die selben von Frýberg den lůten daselbs etwas beswerung vfflegten vnd tůttin anders als von alters herkomen sý. Vnd wan nůn den egeschriben lůten, als hiebey benant seind, als er meintlich woll wissentlich vnd kunt wer, wie es von alter hero komen vnd gehalten worden seý, darumben bat er einsag vnd kuntschafft von denselben lůten zůuerhůren, was inen darumben kunt vnd wissenlich wer. Daruff sagten dan die vorgenanten personen alle gemainlich durch iren fürsprechen Conraden Reichenbach, sý wollent darwider nit sin, sonder gern sagen aine warhait, was inen darumben wissenlich wer. Daruff da nach miner frag von gemainen rechtsprechern ainhelliglich erkent wart, sintemals sý also ir kuntschafft vnd sag tůn wůllend, das sý den billich zů got vnd den hailigen aide sweren soltent mit vffgebottnen fingern one allen geuerd, darumben aine gantze warhait zů sagen niemant zů lib noch zů laýt noch durch kainer miet noch gab, sonder von der rechten warhait willen, als vil in den darumben wissiglich wer. Vnd als sý nůn den aýd, als hiriber zů tůn erkent ward, gesworen hetten, haben sý füro vff dieselbe ir aýde gesait: Zům ersten hat Conrat Protbůchel gesagt, er gedenkt bey achtzig jaren vnd bey herren Berchtolts seeligen zitten hab er den armen lůten zů Aýtrang vnd zů Geýsenriet kainen trang nie geschehen noch hůren tůn mit kainem jeger noch hunden dan etwo kaine ain geender jeger mit dreý oder vier hunden, der wer och damiten den lůten on schaden. Darumb hab er nie anders gehert, dan das alls gericht ainem abbt vnd herren zů Fiessen zůgehůrt vnz in die vier freflin, das werend diebstal, notzog, totschrůg vnd fridbruch, die gehůrend ainem abbt vnnd dem gotzhus halb zů, vnd wen die armen lůt ainem vogt sin vogtrecht gebent, so seint sý ime nichts mer schuldig. Sý sollen och kainen dienst tůn, dan das sý alwegen zenacht wider haimb komen můgent. Des gleichen hat Cůnz Schwarz och gesagt vnd gedenkt bey sechzig jaren. Des hat och Hanns Wagner och also gesagt vnd gedenkt vierzig jar. Item Cůnz Schůster hat och also gesagt vnd gedenkt zway vnd vierzig jar. Item Vz Studach hat och gesait vnd gedenkt fůnffzig jar. Item Scharrus hat och also gesait vnd gedenkt fůnffzig jar. Item Hans Gastlin vnd Lienhart Wagner hand also gesagt vnd gedenkent och vierzig jar. Item Cůnz Partenschlager hat och also gesait vnd gedenkt acht vnd vierzig jar. Item Herman Bartenschlager hat also gesait vnd gedenkt by drissig jaren. Item Hanns Fingel hat och also gesait vnd gedenkt vierzig jar. Vnnd als vnns die sag alle in obgeschribner weis beschehen waren, begert im der obgenant min herr, der abbt, mit sinem muntman vnd fürsprechen obgenant, der sag vnd kuntschafft brieff zů geben, ward mit recht erkant, des billich wer. Vnd hiriber zů warem vrkunt gib ich disen brief, von gericht wegen besigelt mit minem anhangenden aigen insigel vnd doch mir selbs vnd minen erben one schaden. Dis geschah vnd ist diser brieff geben an donrstag nehst vor Gregorien tag nach Cristi geburt vierzehen hundert jar vnd in dem vierzigisten jare.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Die Abschriften sind offenkundig etwas nachlässig angefertigt worden, da Hanns Schwarz von Kaufbeuren, auch unter dem Namen Cůnz Schwarz vorkommt und der befragte Leonhard Wagner in der vorangestellten Namensliste fehlt.

StAAug Fürststift Kempten U 500 (drei verschiedene Abschriften des 18. Jahrhunderts).

1440 (undatiert)

Wie man ainen burger auffnůmpt

Ich, Vlrich Hanolt von Kauffpewen, bekenn offennlich mitt dem brief vor allermánngklich, das ich mit den fürsichtigen, ersamen vnd weýsen burgermaistern vnnd rattgeben der statt zů Augspurg, meinen lieben herren vnnd gůtten frůnnden, lieplich vnd frůntlich in ain komen vnnd worden pin also, das sý mich zů irem burger eingenomen vnd empfangen habent in sůmlicher beschaidenheit, das ich in irer statt als annder ir burger wesentlichen siczen vnnd inen alle jar jårlichen allwegen zwůschen sannt Martins tag vnd sannt Niclaus tag zů stewre geben sol fůnffvndtzwaintzig guldin, gůtter reinischer, vnnd nicht mer noch mýnder, die stewr werd durch sý hůher oder nýdrer gesezet, noch sunst in dehain weýse alle die weýle vnd ich ir burger bin, alles getrewlichen vnnd on alle geuårde. Wår aber, das ich vber kurtz oder vber lanng wider von irer statt varen vnnd nitmer ir burger sein wůllte, wie sich das fůgte, so sol ich in oder iren nachkomen ze nachstewre geben dreý stewr, das an ainer summ gepůrt fůnff vnnd sibentzig guldin reinischer vnnd als danne ganntz vnd gar ledig sein, vngehindert allermánngklichs. Auch sol ich in ainer zunft sein vnnd das hause, dar inne ich pin, mit der wachte verwesen vnd vngellte geben als annder burger daselbs, vngeuarlichen, vnnd sol also darůber mitt allen anndern sachen vnbeladen sein gar vnnd gánntzlichen vnd durch die benámpten meinen herren noch ir nachkomen nit hůher noch weýtter angestrenngt noch getriben werden in dehain weýse dann als vorgeschriben statt, vnnd sůllent mich auch mit leib vnd mit gůtt als annder ir burger versprechen, wa mir das nott beschicht, alles getrewlich vnnd on alle geuårde. Wåre auch, das ich in sůllichem burgrechte zů Augspurg oder anderswa mit tod abgieng vnnd stůrbe, dauor der allmåchtig gott nach seiner gnnaden lanng seýe, so sůllen denn füro mein eelich hawsfraw vnnd meine kind, ob ich die verliesse, das zů gott statt, durchschlechte burger haissen vnd sein vnd sůllich hab vnd gůtte, so ich inen verliesse, an ligendem vnd an varendem, wa das gelegen wåre, verstewren vnd mit der statt in allen sachen haben vnd legen als annder ir burger on allen vortail, vssgeschlossen all arglist vnd geuårde. Vnnd des alles zů warem, ståttem vrkůnde gib ich den genanten meinen herren vnnd frůnnden disen brief, besigelten mit meinem aýgnen anhangendem insigele etc.

StaBi München cgm (Formelbuch der Stadt Augsburg von 1541), fol. 93.

1443 MÄRZ 25

Ich, Ber von Rechberg von Hohenrechberg, ritter, bekenne vnd vergich öffentlich mit dem brief für mich vnd alle min erben vnd tûn kunt allermenglich, das ich von bessers mins nucz willen mit wolbedächtem sinne vnd mût vnd in all wÿse vnd form, wie das ýtz vnd künftiglich vor allen lûten vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, vnd an aller stat gancz kraft vnd macht haben sol vnd mag, dem erbern V̄lrichen Wÿbirher, burger zû Kauffbûrun, vnd allen sinen erben ains stâten, redlichen, ewigen kaufs recht vnd redlich verkâft vnd zekauffen geben hân vmb neÿnhundert vnd fünfzig güter vnd genger rinischer guldin, der ich all genczlich zû minem güten nucz vsgericht vnd bezalt pin, vnd gib im auch ýtz zekâffen mit vrkund vnd in kraft des briefs die lechenschaft der pfarrkirchen zû Altdorf, zû latin genant jus patronatus, mit den kirchlen, darein gehörig, zû Berchtoldshofen, zû Krâen, zû Hermanczhofen, zû Biesenhofen, zû Husen vnd im Geren, vnd das vogtrecht dauon, jârlich zwainzig vnd sechs seck fesun vnd haber; item ain gütlin dâselben, bût Hans Kempfer, gilt jârlich neÿn schilling haller gütz geltz, vierdhalben sâck fesun vnd vierdhalben sâck habers vnd git nit zechenden denn in der brauch; mer ain gütlich dâselben, bût der Bücher, gilt ierlich neÿn schilling haller gütz geltz, dreÿ schilling haller von ainem garten, ist ain mûlstat, vier seck vesen, vier seck habers, vnd git auch nit zechenden denn in der brauch; item aber ain gütlin dâselben, bût Jâck Kempfer, git neÿn schilling haller, vier sek vesen vnd vier sek habern; item den hof zû Murstetten, ist ýtz nit verlÿchen, vnd hât ettwen golten vierzehen schilling haller, syben seck fesun vnd syben seck habern, vier hõner vnd hundert âÿr; item den hofe zû Biesenhofen, gilt ain pfund haller Vlmer (*mûntz*), dreÿ seck fesun, dreÿ seck habern, fünfzig âÿr vnd zway hõner vnd gilt nit zechenden denn in der brauch; item den hofe zû Hermanczhofen, gilt sechzehen bechmisch, acht seck fesun, acht seck habern, vier hõner vnd hundert âÿr vnd git auch nit zechenden denn in der brauch vnd das er den ainen pfleger zû sant Otilien seczen vnd entseczen mag; das alles mit den wâlden, hõlczern, holczmarcken, so zû im allem vnd iglichen besunder gehõrt, vnd was ich an den vorgeschriben enden gehebt, als ich das inngehebt hân, dauon gar nichtz vsgenommen, für ledig, vnuerkûmert, vnuogtber, vnstûrbar vnd vndinstbar güt vnd recht aigen. Vnd also sullen vnd mûgen der vorgebant V̄lrich Wißirher vnd sein erben die vorgeschriben stuck vnd güt mit allen vnd ir iglichs gûlten, nûczen, eren, rechten, wÿtin vnd zûgehõrden, es seÿ an hûsere, hõfen, hofsteten, gärten, baiden, ackern, wÿsan, holcz, holczmarcken, wÿhernstaln, mûlsteten, an gerût, an gemaind, an waid, an trat, an wasen, an zwÿ, an wasser, wasserlaitin, an steg, an weg, besûchtz vnd vnbesûchtz, fundes vnd vnfundes, ob erd vnd vnder erb, es seÿ an dem brief benempt oder vnbenempt, fûro innhaben, nutzen vnd niessen, besetzen vnd entseczen vnd damit tûn vnd lassen, als mit irem aigen güt vnd wie sÿ wõllen, vngeirt vnd vngehindert von mir, allen minen erben vnd allermenglichs von vnsern wegen in allweg, denn ich mich der vorgebant stuck vnd güt mit allen vnd ir iglichs zûgehõrden gen dem vorgebant V̄lrich Wißirher vnd allen sinen erben verzigen vnd empfremdet hân, verzeiche vnd empfremd mich auch ýtz mit vrkund des briefs für mich vnd alle min erben vnd allermenglichs von vnsern wegen all der gerechtikait, brief, vrkund, fûnd, liste vnd sachen, so ich zû im allem vnd iglichem insunder ýe gehebt hân oder ich ald min erben oder ýemans andrer von vnsern wegen fûro ýmer daran vnd darczû mit gaistlichem oder weltlichem rechten oder sunst õn recht haben oder gewinnen oder damit wir sÿ an disem rechtlichen, ewigen kauf hindern, irren oder bekûmern sõlten oder mõchten in all wÿse, genczlich õn all geuerd. Vnd ich hân sÿ och des in ir still, nûczlich, rûwig gewere vnd besiczen gesezt. Vnd daruf hân ich dem oftgenanten V̄lrich Wißirher vnd sinen erben zû mir vnd allen minen erben zû rechten, vnuerschaidenlichen geweren gesezt die fromen, vesten Hansen von Frÿberg zû Pfaffenhusen vnd Herman Vintzrer,

vogt zû Mindelhain, also: Were, ob in die obgeschriben stuck vnd güt, gar oder ain tail oder ain ir zûgehõrde von ýemant gaistlichem oder weltlichem angesprochen oder angefallen wûrde mit dem rechten, vor vnd ê sÿ das alles vnd ir iglichs inngehebt vnd genossen hetten, nach lands vnd aigens recht vnd nach dem rechten, das sûln ich vnd min erben, als oft das gescheche, in allemal vertreten, versprechen vnd mit dem rechten ledig, richtig vnd vnansprechig machen nach lands vnd aigens recht vnd nach dem rechten, õn alle fürwort vnd wÿderred, genczlich õn allen iren schaden vnd gebresten. Tâten wir des nit vnd das sÿ sich selber mit dem rechten versprechen wûrden, wûrd in des icht mit recht abbehebt oder ob sÿ des sunst ýndert in dehain wÿse zû schaden kõmen, wie der schad genant, das rechter, redlicher schad were, den selben schaden allen sõllen vnd wõllen wir in gütlich bekeren, vsrichten vnd ablegen, genczlich on allen iren schaden. Ob wir aber des vnuerzogenlich auch nit tâten, so hand die egemelten V̄lrich Wißirher, all sein erben vnd wer in des hilft, darnach allczÿt ganczen, vollen gewalt vnd güt recht, mich vnd all min erben, auch die egeschriben gewern vnd all ir erben gemainlich vnd vnuerschaidenlich oder ain ald mer insunder, welhen oder welhi sÿ vnder vns allen vnd vnsern erben wõllen, darumb allenthalben an allen vnsern lûten vnd güten, ligenden vnd farenden, anzegreifen, zenõten vnd ze pfenden mit gericht, gaistlichem oder weltlichem, oder one recht vngefreuelter ding gen menglich, souil vnd genüg, bis in ýe damit alle ansprâch, die in in vorgeschribner wÿse zûgefügt vnd geschehen were, richtig vnd vnansprechig gemacht wirdet vnd bis sÿ alles schaden, den sÿ des genomen hetten, einkomen vnd zalt sind, genczlich õn allen iren schaden. Das mich, min erben, noch die egenanten geweren, noch ir erben noch dehain vnser lût noch güt, ligentz noch farentz, dauor noch darinne nit schirmen, frÿen noch befriden sol noch mag, weder bápstlich, kayserlich, kûnglich, der fürsten, der herren noch ýematz frÿhait, frÿbrief, gnad noch recht, gaistlichs noch weltlichs, noch dhain ainung, gesellschaft, punt-nuss, gesaczt, ordnung, gebot, burgerrecht, gelait noch ichtz anders, das ýtz wer oder fûro vfferstûnd, wie man das ýmer erdencken vnd fürziechen mõcht in allweg, õn als geuerde. Sunder tûnd sÿ vnd ir helffer damit allweg recht vnd kainest vnrecht. Ob auch fûro vber kurz oder lang brief funden oder vfzogen wûrden, die wÿsten vmb die obgenanten stuck vnd güt, vmb sÿ gar oder ain tail, vnd die elter weren denn datum des briefs, die sõllen dem egenanten V̄lrichen Wißirher vnd sinen erben gar dhainen schaden sagen noch bringen wider den gagenwûrtigen brief. Sunder sol der brief vor allen lûten, richtern vnd gerichtten vnd an aller stat bý kreften sein vnd beliben, õn als geuerde. Ich vnd min erben sollen auch vnd wollen die egenanten geweren vnd ir erben von der gewerschaft vnd sach ledigen vnd lösen, õn allen iren schaden. Vnd des alles zû wârem, offen vrkûnde hân ich, obgenanter Ber von Rechberg, ritter, min aigen insigel für mich vnd all min erben öffentlich vnd wissentlich gehenckt an den brief. Vnd wir, die vorgebant geweren, bekennen diser gewerschaft für vns vnd vnser erben nach lût des briefs. Der geben ist an mentag nach dem sonnentag oculi in der vasten, von Christi, vnsern lieben herren, gebûrte vierzehenhundert jâr vnd darnach in dem dreÿ vnd vierzigisten jaren.

StAAug Hochstift Augsburg U 1443 März 25.

## 238

1443 OKTOBER 1

Wir, Peter, von gotes gnaden bischoue zů Augspurg, embieten allen cristglöbigen menschen das hail in got dem herren mit wissenhait diser nauchgeschribner dinge. Wan vns vnder ander sorguältikait von vnsers bÿschoflichen amptz wegen gebürt zebetrachten, was den dienst gotz vnd hail der selen, vns durch vnser bistum bevolhen, hindern mögen, zů fürkomen vnd vf zürichten, was götlich dienstperkait zůvolbringen, zesüchen vnd zeÿben, auch hail der selen müg gemeren, vnd nů zů der kirchen (zů) Altorff als ainer müter vnd pfarrkirchen bis her ain tohterkirch, nemlich Berchtoldshouen mit iren gelidern, den höfen als Selbißberg, zů dem Geren, die Hagmös vnd ander, wie die genant oder wau si gelegen sind, gehöret händ, deshalb der pfarrer von Altorff ains jedlichen frÿtags vnd allweg an dem dritten sontage mit anderm sinem pfarruolck in die tohterkirchen Berchtoldshouen sich haut fügen, dar inne messhalten vnd sunst zů allen ziten, wann sich das haischet, daselbs brewt einleiten, die totten begraben, auch die lüt zů Berchtol(d)shouen vnd in den genanten höfen mit den heiligen sacramenten versehen vnd ander götliche werck, als dann das mit recht vnd gewonhait herkomen was, haut tůn miessen vnd des glichen die von Berchtol(d)shouen vnd die, die dar ein gehören, die kirche ze Altorff vnd ander götliche werck vnd versehung daselbst zů allen andern ziten müsten süchen, vnd aber die obgenante pfarrkirch, tohterkirch vnd ir gelider in söllicher weiti von ein ander ligen, das zů vorauß (in) winterzeiten sölchs weiten, bösen wegs vnd vngewittershalb götlicher dienst obgemelter mausse zů volbringen vnd zů süchen bekümmertlichen ist vnd deshalb vil vermitten wirt, da durch die lew̄t mit den heiligen sacramenten, auch an dem heile versehen gegen got möchten verkürzet werden, das zů fürkomen händ die teil alle, zů den obgemelten sachen gewandt, vns als iren herren vnd bischoue hochemant diemütieclich vnd mit ernstlicher begerd gebetten, sÿ in söllichem vätterlich zů versehen. Wann nů söllich redlich, zimlich, billich zů verhören vnd zů geweren, sunder wir sölchs zetůn sunst pflichtig vnd auch söllich sachen allein durch vns als einen bischoue freÿntlich vnd nit mit geding zůgeen sölle, händ die ersamen, vnd besunder lieben vnd getrewen, V̄lrich Wissirher, burger zů Kouffbüren, der der genanten pfarrkirchen zů Altorff weltlicher lechenherr vnd vogt ist, auch der pfarrer zů Altorff vnd ander, allenthalb zů den sachen gewandt, vns zůgesagt, verheissen vnd versprochen, wie wir söllich sachen machen, setzen vnd ordnen, das wellen sÿ stätt halten vnd dehains wegs dawider tůn, Dar vf wir nů bedächt haben, wie wol söllich sach nit gantz aune jedermans schade zůgeen mag, das doch billich darinne nieman vnzimlich oder ze vil beschwäret werden sol, vnd haben also mit güter vorbetrachtung vnd zitlichem beraute vnser gelerten die sach geordnet vnd gemacht, setzen, ordnen vnd machen die von vnsers bischoflichen amptz vnd gewaltz wegen, als hernach geschriben stett. Zum ersten setzen wir, das Berchtol(d)shouen mit den höfen vnd zůgehörden vorgemelt der kirchen zů Altorff tohterkirch nit mer sin noch ir mit pfärlichen rechten deheÿnerleÿ nit pflichtig sin sol, sunder sol der jetzig vnd ein jeglicher pfarrer Altdorff füro ewenlich als mit einer tohterkirchen damit vn bekümmert sin vnd füro in der kirche zů Altorff beliben vnd der, auch andern sinen vndertänen, daselbst vswarten, vnd sölle vnd mögen wir Berchtoldshouen vnd die, die dar ein gehören sunst nauch notturft versehen werden, ordnen vnd bestellen. Mer setzen wir, was vnser lieben frawen zů Altorff bisher von Berchtoldshouen vnd sinen zůgehörungen an liechtpfennigen, vnstilit<sup>1</sup>, krÿtzkorn vnd kircheprot zůgehöret haut, das das alles füro ewenlich sant Michel zů Berchtoldshouen zůgehören, werden vnd geuallen sol, vnd dawider sol vnser lieben frawen zů Altorff werden vnd bliben ewenlich der zechend zů Kreÿen, der acht seck ruchs korns gült vnd vor sant Michels zů Berchtoldshouen gewesen ist. Vnd was ein pfarrer von Altdorff bis her von Berchtoldshouen mit siner vorgemelten zůgehörung von zechenden, oppfer vnd anderm gehabt haut, sol fürbas volgen vnd bliben einem

jeglichen, der dann Berchtoldshouen versechen wirt. Vnd wann nůn durch sölchs einem pfarrer zů Altorff an sinen nutzungen ettwas wirt abgeen, wiewol dann füro siner arbeit dester minder vnd er auch das nit mer verdienen wirt, damit im aber an des statt dennoch ein widerlegung gescheche, dadurch ein jeglich pfarrer sein vogtrecht von der kirchen zů Altorff seinem lechenherren vnd vogtherren als bisher noch dann gantz aun abgang zegeben vermöge, wan wir dem vogtherren an sinem vogtrecht mit diser ordnung kainen abbruch geschechen lassen wölle, so setzen wir vnd wölle, das der zechend zů Altorff, der bisher vnser lieben frawen daselbst zůgehöret haut vnd zů gewonlichen jären trift vnd gült vierzechen schäffel korns, füro ewenlich einem pfarrer zů Altdorff werden vnd geuallen sol. Vnd zů einer widerlegung vmb söllichen zechenden sprechen wir vnd wölle, das vnser lieben frawen zů Altorff werden vnd geuallen sölle achtzig pfund haller weisser müntze, als dann im pflegern jetz ein gantz, volkomen benügen darumb geschechen ist, söllich gelt vmb ander ewig nutzung anzelegen. Vnd wann auch V̄lrichen Wissirher vnd sinen nauchkomen lechenherren vnd vögten zů Altorff das kirchenlechen vnd vogtrecht, so sÿ an der tohterkirchen zů Bechtoldshouen mit siner zůgehörung gehabt händ, empfallen, wie wol sÿ dann das nit haben verkoffen sölle noch mögen, damit sÿ über dennoch befinden, in diser sachen nit beschwäret sin, so haben wir geschaffet vnd bestellt, das inen zů dem lone, den sÿ öne zwÿfel darumb von got empfangen werden, von gnäden wegen geschenckt vnd gegeben werden sölle trissig pfund haller statt werung, darumb dann dem obgenanten V̄lrichen Wissirher ein gantz, volkomen benügen geschechen ist. Vnd damit söllich ordnung vnd sachen dester kreftiger sÿen vnd in ewikeit desterbas bliben vnd besteen mügen, so haben wir das beuestnot vnd bestätigt, beuestnen vnd bestätigen vnd confirmieren das alles, so hie geschriben staut jetz als dann vnd dann als jetz mit craft ditz briefs vnd vnsers bÿschoflichen amptz vnd gewaltz, wie dann das alles nauch gesetzt cristenlicher ordnung jetz vnd hernach in ewikeit im rechten vnd sunst in allwege volkomen kraft vnd macht haut, haben sol vnd mag aun all geuård. Vnd des alles zů stätter, vester sicherhait vnd wärem vrkünd so haben wir vnser pontifical insigel von vnsers bÿschoflichen amptz wegen an disen brief tůn hencken. Der geben ist zů Augspurg am afftermentag nauch des heiligen ertzengels sant Michels tag, so man zalt von Cristi geburt vierzechenhundert vnd därnauch in dem dreÿ vnd vierdzigosten järe.

<sup>1</sup> Unschlitt, Talg

StAAug Hochstift Augsburg U 1443 Oktober 1.

## 239

1444 OKTOBER

*Die von den im Elsaß stehenden Söldnern des Grafen Johann IV. von Armagnac ausgehende Bedrohung für den Süden des Reiches bewirkte einen Beschluß der schwäbischen Reichsstädte in Ulm, zu deren Abwehr eigene bewaffnete Kräfte aufzustellen. Diese sammelten sich zu Eßlingen und standen unter dem Kommando Götz von Bachensteins und des Johanniterkomturs Wilhelm Weilheimer. In den Rechnungsbüchern von Schwäbisch Hall findet sich ein Beleg für eine zu Straßburg vorgenommene Soldauszahlung an drei aus angeworbenen Gesellen bestehende Rotten, deren Knechte je nach Bewaffnung und Funktion drei bis sechs Gulden Zehrgeld erhielten.*

## Die Rotte des Hanns Kremel:

Der Schloßstain, Kleis Keßler, Vlrich Dürenman, Peter von Amberg, die Wildsau, Michel Kurtz von Vlm, Hanns Ziegler von Nürenberg, Cuntz Frólich, Hanns von Ingolstatt, Dillinger von Rütlingen, Cuntz Kremer, Hanns von Kenthaim, Cuntz Geisler vom Memingen, Endris Baman von Ingolstatt, Hanns von Schwainfurth

## Die Rotte des Hanns Franck:

Mertin Býringer, Peter Goltpach, Peter von Regenspurg, Lutzlin, Vonelin, Hanns Zýher, Hanns Kesler, Hanns Behaim, Vlrich Künlin, Seitz Schweininger, Endris sun von Haimbach, Hanns Neyffer von Rottwyl, Peter Grünpach, Schofelman, Haintz Schýs, Hanns Kalde, Stephan von Stainach, Hans Wenger, Hanns Storch, Stephan Züner, Vlrich Seckendorff, des abbt's koch von Comburg

## Die Rotte des Herman Veýelsdorffer:

Haintz Winterthur, Stefan Winterthur, Vlrich von Esslingen, Hanns von Esslingen, Hanns Pfeil, Kilian Groß von Hag, Lienhart von Augspurg, Hanns Heußer der groß, Peter Múreckerlin von Lendsiedel, Cuntz Bossolt, Cuntz Hoffman, Hans Kremer, Cuntz Múntzer von Kauffbüren, der koch zú den barfüßern

Stadtarchiv Schwäbisch Hall Steuerliste Nr. 87.

G. Wunder: Beiträge zum Städtekrieg 1439 – 1450, S. 70f.

## 240

1444 NOVEMBER 4

Ich, Hanns Vechlin, alter burgermaister zú Memmingen, vnd gemain man in der nachgeschriben sach, bekenn offentlich mit disem brief vnd tün kunt allermenglichem, das ich vff hüt, datum ditz briefs, von bette wegen des erwirdigen fürsten vnd herren, herrn Bilgriß, abbt des gotzhuß zú Kempten, mins gnädigen herren, sins conuentes vnd gotzhuß vff ain vnd des erbern Josen Langers, burger zú Kauffbüren, vff der andern syten, mit den ersamen, wýsen Vlrichen Vogt, burger zú Kempten, vnd Vlrichen Cünzelman von Augspurg, zúsätze derselben miner herren, des abbt's vnd sins conuentes, vnd mit den ersamen, wýsen Jacoben Rátzen, der zit burgermaister zú Memmingen vnd Ortlieben Sengen, burgere vnd des rates daselben, zúsätze des vorgeanten Josen Langen, zú Memmingen vff dem rathuß in der merren stúben zum rechten gesessen bin. Vnd als ich dann von der sach vor ouch zú zwain malen zum rechten gesessen bin nach inhalt ains besigelten vrtailbriefs, vnd aber der selb vrtailbrief vnder anderm als von des pfanthoffs wegen zú Dietmarsried gar clarlichen vsswiset vnd inhalt, müg Jos Langer fürbringen, als recht ist, das der selb hoff bý sins vatters sáligen ziten emalen vnd er ain gericht von künig Rúprecht sáligen, milter gedächtnusse, erlangt vnd erworben hat gen Dietmarsried, ain pfanthoff gewesen sy vnd das er den ouch selb also biß her innegeht hab, das er dann des billich geniesse alsuil, als recht ist vnd als denne vor vmb das stuck

als von des pfanthoffs wegen aber ainhellicklich zú recht erkennt ist, ouch nach begriffung des vrtailbriefs, das der egenannt Jos Langer sólich fürbringen vor mir, obgenannten gemainen, tün sol vnd dann sólich fürbringen bestätten mit sinem aide, vnd das nach im zwen erber vnuersprochen man, die im weder zú gült noch zú gib sitzen, ouch kain miet noch gab darumb niemant swerint, das sin aid rain sy vnd nit vnrain, das dann der bestáttnisse gnüg sy, vnd ob der Langer das nicht tün wólt oder mócht, das dann darnach aber beschách, das recht sy. Also sind vff hüt, dato ditz briefs, vor mir, obgenannten gemainen, vnd zúsätze vorgeannt baid tail in recht gestanden vnd hat da der obgenannt Jos Langer durch sinen erlobten fürsprechen, den ersamen, wýsen Hannsen Rusten, burger vnd des rates zú Kempten, fürbringen vnd erzellen laussen, nach dem vnd im vormalen ainhellicklich in vorgeschribner wise nach des besigelten vrtailbriefs sag ain fürbringung vnd bestáttnisse als von des pfanthoffs wegen zú Dietmarsried zú tünd zú recht erkennt wäre, also stünde er hir vnd wólte dem rechten nachkommen, wie im dann zú recht erkennt wäre, vnd batt im des statt zú tünd. Daruff redt der egenannt min herre, der abbt von Kempten, durch sinen erlobten fürsprechen, den ersamen, wýsen Hannsen Scherrichen, ouch burger vnd des rates zú Memmingen, vnd batt, die zwen vnuersprochen man, die dem egenannten Langer sinen aid bestätten sólten, mit iren namen ze nemen vnd zú erfahren, wie die hiessen, die ouch also vor gericht mit mercklicher stýmme genemet wurden, am ersten Haintz Hónli von Bropstzried vnd Bentz Brüger von Gemainried. Vnd vff das do stünd der egenannt Langer dar vor mir, obgenannten gemainen, vnd zúsätzen vnd vollfúrt das recht mit sinem ayd vnd mit der bestáttnuß der obgenannten zwaýer vnuersprochen man mit iren aiden, wie im dann in vorgeschribner wise zú recht erkennt ist. Vnd nach sólicher vollfúrung des rechten begert im der egenannt Jos Langer an recht zú erfahren, ob er der fürbringung vnd der bestáttmüß nachkomen wäre, wie im dann vor zú recht erkennt wäre worden. Das fragt ich, obgenannter gemain, des rechten. Also ward anhellicklich von den obgenannten zúsätzen zú recht erkennt vnd gesprochen, das der obgenannte Jos Langer sólicher fürbringung vnd bestáttnúße nach inhalt des dickgenannten spruchbriefs vnd vrtailbriefs gnügsamlich nachkommen wár. Diß gerichtes vnd vrtail begerten inen, obgenannt baidtail, brief vnd vrkunde zú geben, die inen zú geben aber rechteklich erkennt vnd gesprochen sind. Hierumbe so gib ich, obgenannter gemain, dem offtgenannten minem herren, dem abbt vnd sinem conuent, disen brief, mit minem, ouch mit der obgenannten Vlrichen Vogtz vnd Jacoben Retzen insigeln besigelten, doch vns vnd vnsern erben ane schaden. Der geben ist vff mittwuchen nehst nach aller gotes hailigen tag, als man zalt nach siner gepurt vierzehenhundert jar vnd darnach in dem viervndvierzigisten jare.

StAAug Fürststift Kempten U 571.

## 241

1445 SEPTEMBER 7

Den fürsichtigen, ersamen vnd wisen burgermaistern vnd rate der stat Nüremberg, vnsern besondern lieben vnd gúten frúnden

Fürsichtigen, ersamen vnd wisen, besondern, gúten frúnde. Vnser frúntlich willig dienst vnd was wir eren vnd gútz vermügen, wiße iwer wißhait von vns berait voran. Lieben frúnde, als vns iwer fürsichtikait jetzo geschriben vnd ain abgeschriff vnsers gnädigen herren, hertzog Fridrichs von

Sachßen, schriffte zů gesenndet hand etc., haben wir güter massen wol vernomen vnd wöllen sölichs von stunden an iuern vnd vnsern güten fründen, den von Halle verkünden vnd darinne fürnemen, was wir wissen güt wesen. So ir denne in iwer schriffte uon wegen der nūwen māre berürent etc., haben wir iuch so uil vnd vns deshalb kunt getan ist, bÿ vnserm botten verkündet vnd uersehen vns, das iuch sölichs nū ze male geantwürt sÿe, deshalb wir iuch ditz mals der māre halb nicht mer zů schriben wissen denne so uil, das als vns fürkomt vnser herre hertzog Albrecht von Österrich als zů Waltzhütt litt, desglich ligen die aidgenossen mit macht als uor dem schloß Rÿnfelden vnd das hart nōtten. So ist denne iwer vnd vnser güten fründe, der von Kouffbüren, knecht ainer, genant der Strigel, der das vergangen jare mit sampt ander der stette gesellen zů Straßburg wider die armen Jāken gelegen vnd desmals als durch die armen Jāken gefangen vnd hinweg gefürt worden ist, her zů vns komen, hat vns geseit, wie er usser der gefanknūß zů Mumppegart ußgefallen vnd dauon komen sÿe, vnd dabÿ erzelet, das die armen Jāken noch zů Mumppegart ligen, ouch nāmlich die herschafft uon Österrich gebrennet vnd beschadiget haben. Er wiße aber nicht uil vmbstend irer sache oder wie starck si daselbs ligen, denne er in gefanknūß gewesen vnd da ußgefallen seÿ, als uor gelutet hat. Wōlten wir nicht verhalten, iuch das ouch zů verkünden. Denne wannt wir iwer fürsichtig wißhait lieb vnd dienst bewisen möchten, tätten wir mit willen gern. Geben uff gütem tag uor natiuitatis Marie, anno (*domini M<sup>o</sup> CCCC<sup>o</sup>*) XLVto.

Burgermaister vnd rate zů Vlme

StA Nürnberg Reichsstadt Nürnberg A 181, Nr. 6, fol. 39.

W. Kämmerer: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Friedrich III, Bd. 3, S. 706f, Nr. 333.

## 242

1445 DEZEMBER 3

Den von Vlme

Vnser etc., Lieben vnd güet fründ, ũch ist wol wissent, wie vnser statknecht Hanns Strigel in der nechstuergangen vasten von den armenjaken nidergeleit vnd gefangen ward, des er zů grossem schaden komen ist, als er denne von gemainer stette wegen durch die amptlute in sunderhait fürgenomen mit ũuern vnd vnsern güten fründ, der von Straßburg, knecht an ettlich haltstätten vnd uff vngewārlich rit geschikt ward, das dem strengen her Hainrichen vom Stain wol wissent ist vnd den andern hauptluten, das er von gemainer stette wegen tūn müst. Vmbe dz, lieb vnd güet fründ, bitten wir ũch mit ernst vlissig, och ũuern vnd vnsern güten fründ, aller stett vnser verainung rāte, zescriben vnd an si bringen, wann wir hoffen, das im sölicher schade von gemainen stetten billich bekert werden sülle. Vnd tünd hierinne, als wir des ain sunder getrūwen zů ũwer wishait haben, das wir vmb ũwer ersamkait gern verdienen wöllen. Geben vff fritag nach Andreā, anno (*domini M<sup>o</sup> CCCC<sup>o</sup>*) XLV<sup>o</sup>.

Burgermaister vnd rate zů Kauffbüren

StAAug Reichsstadt Nördlingen Städtebundsakten MüB fasc. 865, fol. 22 (Kopie).

## 243

1446 AUGUST 22

Ich, Conrat Flürher, der weber, burger ze Augspurg, vnd ich, Barbara, sein eeliche wirtin, verjehen offentlich mit dem briefe für vns vnd alle vnser erben vor allermenglichem, das wir mit veraintem, wolbedachtem müt vnd gütter vorbetrachtunge, mit vnser nächsten erben vnd frewñd raut vnd gütem willen von dem ersamen, weÿsen Andreßen Frickinger, burger zů Augspurg, vnd seinen erben ainen garten, gelegen hie ze Augspurg vor Hustetter tor, beÿ der Wolffinül am Lech, zwischen Hannsen von Püren, dez wagners, vnd Petern Weÿßirhers, dez mürers, garten, stoßet hinden vff die gassen vnd vornen vff den weg gem Lech, vnd was darzů gehört ob erd vnd vnder erde, an besüchtem vnd vnbesüchtem, als er yetzo mit marcken vnd zünen allumb vnd umb vßbezaichet vnd gemercket ist, recht vnd redlichen zů ainem rechten zinblehen empfangen haben vnd enpfahen den mit dem briefe, vns vnd allen vnsern erben vnd nachkomen (*geben*) mit dem geding vnd sölicher beschaidenhait, das wir vnd vnser erben vnd in wes gewalt der obgenant garte fürbaß ewiklich kommet, dem obgenanten Andreßen Frickinger, seinen erben vnd nachkommen alle jar jārlich daruß ze zinse geben vnd bezalen sullen ainen vngrischen oder behemischen guldin, der statt werunge, güet an gold vnd swār genüg an rechtem gewichte, vff sant Michels tag, vierzehen tag vor oder vierzehen tag darnach, vnuerzogenlich, one allen iren schaden. Zů wōlichem jar wir dez nit tätten, wenn denn vierzehen tag, die nächsten nach sant Michels tag, vōllklichen enwege vnd verganngen sind, so seÿen wir in denne ze pene verfallen, dez dritten pfennigs mer zů geben des vorgenannten versessen zinses, on allen krieg vnd widerrede. Vnd wenn in dann die yetzgenannten pene mit dem versessen zinse also verfallen ist vnd si oder yemand anders von iren wegen daz also an vns eruor-dernt zů geben, gāben wir in den zinse mit der pene nit, so habent der vogenant Andres Frickinger, alle sein erben oder wem si daz von iren wegen beuelhen, vollen gewalt vnd güet recht, den vogte hie zů Augspurg, welher dann vogte ist, zenemen, vnd der sol dann mit gān vnd in behelffen pfann-des vmb zinse vnd vmb verfallen pene on alles fürbietten vnd erclagnuße aller gerichte, gaistlicher vnd weltlicher, vnd frāuelnd daran wider nyemand nictes, wie der genant oder gehaissen ist, in dehain weÿs. Wār aber sach, daz in füglich wāre, den zinse vnd die verfallen pene laußen zestā jar vnd tage, vnd daz si der nit gentzlichen bezalt würden, wann dann jar vnd tag gentzlichen nach dem obgenanten zil vōllklichen enweg vnd verganngen sind, so ist dem benanten Frickinger vnd seinen erben vnd nachkommen der obgenant garte vnd was darzů vnd daruff gepūen ist, gentzlich vnd gar verfallen, on allen krieg vnd widerrede. Wir sullen ouch die wūrin vorman gem Lech vnd hind zů gen der gassen, als weÿtt der obgenant garte begreÿffet, machen vnd mit bawen versorgen, als oft ez not beschicht, alles vff vnsern aigen pfennig, on allez gefārde. Vnd wenne ouch der stege vber den Lech besserns vnd machens bedarff, so sol ye von ainem garten vnder den sibenzehen gärten, als uil daran gegeben werden als von den andern, on allez widersprechen. Wāre aber, daz wir vnd vnser erben vnd nachkommen den egenannten garten mit aller zūgehōrde hingeben vnd verkaufen würden, so sullen wir dem oftgenannten Frickinger vnd seinen erben vnd nachkommen den pfennig desselben kouffs haim geben. Bedürffen si sein denne zů irer notturft vnd nicht zūuerkouffen noch hinzelaßen, so mügent si in wol zů in nemen vmb den pfennig, alz er verkoufft ist, ob si wöllen. Bedürffent si sein aber also nit, so sülent si den kouff gān laßen on all widerrede. Des zů vrkund gibe ich in den briefe, versigelten mit der vesten vnd erbern Lienhartz von Grünenbach, stattvogtz zů Augspurg, vnd Jōrigen Pfisters, dez burggrafen daselbs, insigeln, die si durch vnser vlyßiger pete willen hieran gehencket hand, inselbs vnd iren erben vnschādlich. Darunder wir vns bÿ vnsern güten trewēn vestiklich verbinden für vns vnd alle vnser erben, stätt zehalten, was dauor geschriben



steet. Der gebet vmb die insigel sind gezewgen die wolbeschaiden Jacob Nÿesser, der weber, vnd Vlrich Maÿr, der schüchster, burger ze Augspurg. Geben vff mentag vor sannt Bartholomeus tag, nach Cristi gepurt tusent vierhundert vierczig vnd sechs jar.

Stadtarchiv Augsburg Urkunden-Sammlung 1446 August 22.

## 244

1446 DEZEMBER 23

Ich, Vlrich Reÿsgang, ich, Betzz Kemlin, vnd ich, Michel Reÿsgang, die kanttengiesser, alle burger ze Augspurg, bekennen offenlichen mit dem brief vor allermenglichen von sôlichen spenn vnd mißhellunge wegen, so wir denn gehebt haben mit dem wolbeschaiden Lienharten Katzzenzagel vnd seinen gesellen vnd dienern Melchior Kesselschmid, Micheln Vachner, den kanttengiessern, ouch burgern ze Augspurg, vnd Hannsen Vring, dem kanttengiesserknecht, von wegen Hannsen Engelbolcz vnd Hannsen Ägstlers, dez obgenanten Katzzenzagels knecht, also, daz wir den yetzgenanten Hannsen Engelbolcz für ainen clampprer<sup>1</sup> gehebt vnd alle die geobert vnd in vnwillen gehebt, so denn von dem obgenanten Engelbolcz gehalten vnd dem gûten willen vnd gesellschaft mitgetalt habent. Darumb wir denn zebaÿderseytt für vnser lieb herren, die rätgeben der statt zu Augspurg, kommen seÿen, vnd als der egenant Engelbolcz vßgelt vrkund von Kouffbüren fürprächt vnd gezaÿgt hat, daz er dehain clampprer, sunder ain erber, fromb gesell seÿ, vnd dez ouch vor den benanten vnsern herren, den rätgeben, nach erkantnuß ains rautz, daz er clampperwerck nicht gearbaÿt hab vnd der geczicht vnschuldig seÿ, ainen gelerten aid, als denn durch ainen raut erkennt ist, gesworn vnd dez ainen versigelten vrtaÿlbrief mit der statt Augspurg insigel hatt. Vnd wan wir von im noch den andern vorgeantent maÿstern vnd gesellen dhainerlaÿ args noch vngütz nicht wissen, also wöllen wir füro mit in halten gemainsamig vnd gesellschaft mit schenckin vnd andern sachen mit in thûn, als denn vnser hanntwerks herkomen vnd gewonhait ist, vnd der dinghalb nit mer obern, alles getrülich vnd on alles gefärd. Vnd darumb vnd dez allez zvestem, gutem vrkund so geben wir in den brief, versigelten mit dez ersamen vnd wÿsen Vlrichen Langenmantels, stattvogtz ze Augspurg, insigel, dez er durch vnser flÿßiger bete willen hieran gehenckt hat zegezewgknuße, doch im selbs vnd seinen erben vnschädlich. Darunder wir vns bÿ vnsern gütten trewen vestiklich verbinden, stätt zehalten, was dauor geschriben steet, on alles gefärd. Der bet vmb daz insigel sind gezewgen die erbern Haintz Geÿr, der sattler, vnd Conrat Gagenhart, der sattler, bed burger ze Augspurg, vnd ander erber lût genüg. Geben vff freÿtag vor dem hailigen cristtag dez jars, do man zalt nach Cristi, vnsern herren, gepurt tusent vierhundert vierczig vnd sechs jar.

<sup>1</sup> Blechschmied, Klempner

Stadtarchiv Augsburg Urkunden-Sammlung 1446 Dezember 23.

## 245

1447 JULI 17

*Am 20. April 866 (XI. Kal. Maii 866) bestätigte Kaiser Ludwig II. die Stiftung des Lindauer Frauenklosters durch den Pfalzgrafen Albrecht und regelte bei dieser Gelegenheit die Aufgaben und Lasten des Klosters und von dessen Vogt. Am 17. Juli 1447 (anno domini incarnatione eiusdem millesimo quadringentesimo quadragesimo septimo, die vero lune, que sint decima septima iulii) wurde die Originalurkunde im Auftrage des Diözesanbischofs von Konstanz aus dem Lateinischen ins Deutsche übertragen und schließlich als zweisprachiges Transsumpt durch den Kaufbeurer Notar Leonhard Märklin beglaubigt. Die dafür ausgestellte Urkunde endet mit folgender notarieller Bestätigung des Vorgangs:*

Et ego, Leonardus Märklin de Kaufbüren, clericus Augustensis dyecesis, publicus imperiali auctoritate notarius: Quia prefata litera coram me exhibita et producta fuerat, ego, qui eandem modo premissis transsumpsi, interpretaui et exempliicaui, facta, que (per) me et alium fidelem post modum mihi in hiis cooperantem collacione et auscultacione diligentibus et fidelibus de ipsa litera originali et promodo transsumpti, facta, cum transsumpto interpretata et exemplari, realiter et perfecte concordare inveni, quod nichil adest vel deest, quod sensum moveat vel intellectum variet, presens publicum instrumentum per alium fideliter me aliis occupatum, ex inde confeci et in hanc publicam formam redigi signoque et nomine meis solitis et consuetis una cum appensione sigille iudicii de mandato prefati domini iudicis signaui, in testimonium omnium et singulorum premisorum rogatus et inquisitus.

*Und ich, Leonhard Märklin von Kaufbeuren, Geistlicher der Diözese Augsburg und mit kaiserlicher Vollmacht begabter öffentlicher Notar erkläre: Nachdem der vorstehende Brief vor meinen Augen veranlaßt und angefertigt wurde, habe ich, der ich diesen in die vorliegende Form abgeschrieben, übersetzt und übertragen habe, die Fakten, die durch mich und einen andern Vertrauenswürdigen, der mir später dabei zur Seite gestanden hat, unter Beziehung und Befragung von gewissenhaften und zuverlässigen (Personen) vom Originalbrief und dem gleichlautenden Transsumpt, nachdem ich die durch das Transsumpt wiedergebenen und abgeschrieben Fakten als ordentlich und vollkommen übereinstimmend erfunden habe, da nichts dabeisteht oder fehlt, was den Sinn verändern und das Verständnis beeinträchtigen könnte, anschließend durch die Hand eines von mir aus den anderen Bestimmten, gewissenhaft für das vorliegende öffentliche Dokument zusammengestellt, in diese offizielle Form gebracht und mit meinem Zeichen und Namen, wie sie üblich und rechtsgebräuchlich sind, und, als eigens dazu Berufener und Besteller zum Zeugnis aller und jeder besprochenen Einzelheiten, dem Auftrag des vorgenannten Herren Richters entsprechend, zusammen mit dem angehängten Siegel des Richters signiert.*

StAAug Frauenstift Lindau U 434.

1449 JUNI 4

Ich, Hanns von Püren, der wagner, burger ze Augspurg, vnd ich Agnes, sein eeliche wirtin, beken-  
nen vnd tûen kunt allermenglich mit dem brief für vns vnd alle vnser erben, das wir mit gütter  
vorbetrachtung vnd mit veraintem willen zû der zeitt vnd wir das wol tûn môchten, recht vnd redlich  
vnd mit willen vnd gunst vnser erben vnd nach rât erberer lûte vnser fünff tagwerk wismads, genant  
Tâfergras, gelegen ze Clainayttingen in den vndern lissen, ligent des Rûdelczhofers sechzehen tag-  
werk vnden daran, vnd des Peter Râfflins fünff tagwerk ligent oben daran, vnd was zû den obge-  
nanten vnsern fünff tagwerk vnd darein gehört vnd als si zu allen seitten mit marken vnd vnderme-  
dern vßgezaichent, gemerket vnd vnser rechtz aÿgen gewesen sind vnd als wir die in nutzlicher  
gewer herbrâcht vnd genossen haben, für ledig, vnuerkümbert vnd für rechtz aÿgen mit allen  
rechten, nützen vnd geniessen zû ainem ewigen kauff hingeben vnd verkaufft haben vnd geben  
zekauffen mit kraft ditz briefs dem erbern Hannsen Râßlin dem jungern von Clainayttingen,  
Margretten, seiner eelichen wirtin, vnd allen irer baiden erben oder wem sis nun fürbas gebent,  
verkauffent, schaffent oder lassent zehaben vnd zeniessen gerüwiclich vmb ain vnd sechzig guldin,  
gût reinisch, die wir alle berait von in darumb eingenommen vnd empfangen haben zû rechter zeitt  
vnd on schaden. Daruff so haben wir in vnd iren erben die vorgeschriben vnser fünff tagwerk wis-  
mads zûrechtem aÿgen vfgeben vnd haben vns der mit aller zûgehörde verzigen für vns vnd alle  
vnser erben, als man sich aÿgens durch recht vnd pillichen verzeÿhen vnd vfgeben sol nach aigens  
recht vnd nach landes vnd der graffschafft recht, darinn si gelegen sind, also, das wir, vnser erben  
noch nyemand anders von vnsern wegen daran vnd darnach nimermer nichtz zefordern noch zespre-  
chen sullen vnd mügen haben von kainerlaÿ sach wegen, weder mit recht noch on recht, in dehain  
weÿse. Vnd den vorgeschriben kauff sullen wir vnd vnser erben in vnd iren erben also stätten vnd  
vertigen nach aigens recht vnd nach landes vnd der graffschafft rechten, darinne das benannt wis-  
mad ligt. Darumb wir also ouch ir recht gewern, vertretter vnd verantwortter sein sullen gen aller-  
menglich für alle ansprâch, die in mit dem rechten daran geschâhen in der zeitt vnd sich rechte  
gewerschafft nicht vergangen hätte, on allen iren schaden vnd gebrechen, trewlich vnd on geuerde.  
Wâ wir das nicht tâtten, wôlichen schaden si des nâmen, den syen wir in gentslich schuldig vßze-  
richten on alles widersprechen. Vnd ob hierfür icht alt brief fürprâcht würden, darinn die benanten  
fünff tagwerk gar oder ain tail vergriffen wâren, die sullen all wider den gagenwürttigen brieff vnd  
kauff tod vnd kraftlos sein an aller statt. Vnd darüber zû stâtter, ewiger vrkunnd geben wir dem  
egenanten Râßlin, seiner wirtin vnd iren erben den brief, versigelt mit des ersamen, weÿsen  
Vlrichen Langenmantels, stattvogtz ze Augspurg, insigel, das er durch vnser fleissig bet daran  
gehenckt hat, im vnd seinen erben on schaden. Darvnder wir vns verpinden, alles stât zehalten,  
das der brief vßweÿset. Der bet vmb das insigel sind zewegen die erbern Hanns Kicklinger, der led-  
rer, vnd Barthlome Stünler, der bierprüw, bed burger ze Augspurg. Geben vff mittwoch nach dem  
hailigen pfingst tag, nach Cristi gepurt tusent vierhundert vierzig vnd neÿn jar.

Stadtarchiv Augsburg Urkunden-Sammlung 1449 Juni 4.

1453 APRIL 5

Den ersamen vnd weÿsen, burgermaister vnd rathe der statt  
Kauffbüren, vnsern besondern lieben vnd gûten fründen

Vnser (*willig dienste mit früntlichem vleyß berait voran.*) Lieben fründe, vnser burger Jörg Bucher,  
zaiger dicz briefs, hat vns fürbracht, wie ewr burger Heinrich Schneÿder im ettlich gelte schuldig  
seÿ vnd wider sein willen verziehe. Darumb er dann zû ewr weishait selbs kompt in maÿnung,  
solich sein schuld von dem selben ewerm burger zû uordern vnd ein zebringen. Hierumbe bitten wir  
ewr ersame lieb gar früntlich mit vleÿsse, ir wellet vnserm benanten burger vmb vnsern willen  
fürderlich vnd hilfflich sein, damit im vmb solich sein schuld von dem ewern früntliche außrichtung  
oder vnuerzogen rechte widerfare, das er nit mer mwe vnd schâden darauf legen bedürffte, sunder  
empfinde, vnser hierin genossen zehaben, als wir euch dann des ein gût getrawen haben vnd vmb  
ewr ersame weishait in solichen oder andern sachen füro auch mit vleÿsse geren früntlich verdienen  
wôllen. Datum feria quinta post quasi modo geniti anno domini (*M<sup>o</sup> CCCC<sup>o</sup>*)LIII<sup>o</sup>.

Burgermaister vnd rate der stat Nördlingen

Stadtarchiv Nördlingen Missiven 1453, fol. 31.

1456 MAI 4

Ich, Caspar Schongöwer, burger zû Colmar im Ellsäÿ, ich Hanns Abel, burger zû Kouffbeüren, vnd  
ich, Anna, des benannten Caspar Schongöwers swester<sup>1</sup>, sein eeliche wirtin, bekennen offennlichen  
vnd ainmütiglich mit dem briefe für vnns vnd alle vnnsere erben vnd tûen kunt allermenglichem,  
das wir mit veraintem, frÿem willen vnd gütter vorbetrachtung vnnsern garten zû Augspurg an  
Schongöwer gaÿen, hinden vor des Reußganngs hus über gelegen, stoußt ainhalben an Wilhalmen  
Schmid, anderhalben gen der statt maur vnd hinden an der von sant Katherinen maur an irem garten,  
vnd was dartzû gehöret ob erd vnd vnder erde, an clainem vnd an großen, nichczit vßgenommen noch  
hindan gesezt, als er denn jeczo mit marcken vnd zeünen allenthalben vßbezaichnet, gemerckt vnd  
rechts, frÿ aigen, ledig vnd vnuerkömbert ist, vnd alle vnnsre recht doran, als wir den denne von  
vnnsrem lieben vatter vnd sweher Caspar Schongöwer, burger zû Augspurg, seligen ererbt haben,  
ains stätten, ewigen kouffs jeczo recht vnd redlich verkoufft vnd zükouffen gegeben haben dem  
erbern Michel Ziegelbach, burger zû Augspurg, vnnsrem swâger vnd tochtermann, vnd allen seinen  
erben oder wem si den hierfür gebent, verkouffent, schaffent oder laußent zehaben vnd zeniessen  
ewiglich vnd gerüwiclich zû rechtem aigen vmb sechzig guldin gûter reinischer, genâmer lanndes-  
werunge, die wir berait von im dorumb eingenommen vnd füro an vnnsern vnd vnnsrerer erben  
nucze gekört haben. Vnd wir haben dem genannten Michel Ziegelbach, seinen erben vnd  
nâchkommen den obgemelten garten mit aller zûgehörung zû rechtem aigen auffgegeben vnd vnns

des gennzlich vnd gar verczigen mit gelertten wortten für vnns alle, vnnser aller erben vnd mennlich von vnnseren wegen, als man sich aigens zerecht vnd billich verzeichnen vnd begeben sol näch aigens recht vnd näch der statt recht zů Augspurg also, das wir, dehain vnnser aller erben oder fründe niement von vnnseren wegen noch sunst yement annderer doran vnd darnäch hinfüro ewiglich dehain vordrung, anspräch noch recht nymmermer haben noch gewinnen sollen, können noch enmögen, weder mit gaistlichem noch weltlichem rechtem, noch onn gericht, noch sunst mit dehainen annderen sachen an dehainen stetten in kainen wege, alles onn geuerde. Wir süllen vnd wöllen im vnd seinen erben den vorgenannten garten mit aller zůgehörung ouch stätten vnd verttigen vnd dārfür ir recht gewären sein für allermenniglichs irrung vnd anspräch, die in mit dem rechten doran beschāhen näch aigens recht vnd näch der statt recht zů Augspurg. Vnd würde in der yeczgemelt garten mit aller zůgehörung, gar oder ain tail, oder ichtes, das dārzů gehöret, dārfür von yemant irrig oder anspräche mit dem rechten in den zilen, dorinn man aigen als obbegriffen stet, zerecht vnd billich stätten vnd verttigen sol, die selben irrung vnd anspräch alle vnd was sie der schäden nāmen, doch redlich vnd vngeuerlich, sollen vnd wöllen wir vnd vnnser erben dem vorgenannten Michel Ziegelbach, seinen erben vnd nächkommen vnuerzogenlich näch irer ermanung endtledigen, abtūn, gelten, vßrichten, richtig vnd vnanspräche machen onn abgannck, onn einträge vnd gānczlich onn allen iren schaden, alles getrūwlich vnd onn geuerde. Wäre ouch sach, das wir, dehain vnnser erben oder sunst yemant andrer icht mer alter brief über die brief, so wir im dorumb eingantwort haben, innhätten, füro fūnden oder fürczaigten, dorinne der obgemelt garten mit aller zůgehörung, gar oder ain tail, begriffenn stūnde, in welcher wýs, form oder maýnung der oder die geschriben wāren, ir wāren ainer oder mer, der oder dieselben brief all sollen nun füro zemāl tod, krafftlos vnd vnnütz brief in allweg haýßen vnd sein vnd dem obgenannten Michel Ziegelbach, seinen erben vnd nächkommen vnd sonnder disem kouff vnd brieue dehainen schaden sagen, bēren noch bringen, wo sie dowider aufgebotten, fürgeczagt, verhört oder gelesen wērdē, es seý vor gaistlichem oder weltlichem rechtem oder annderhalben in dehain wýs noch wege onn geuerde, doch in dem allem der statt zů Augspurg steýr vnd rēchten onn schaden vnd vnengolten. Vnd des alles zů wārem, stätten vrkōnde geben wir in den brief, versigelten mit der statt Augspurg clainen insigel, das von vnnser bētte willen hieran gehenckt ist, der statt onn schaden. Dārczů haben wir mit vleis erbetten den ersamen, wýsen V̄lrichen Hānolt, burger dāselbs, das er sein aigen insigel, ouch hieran gehenckt haut, im vnd seinen erben onn schaden. Des seind geczeügen die fürsichtigen, ersamen vnd wýsen herr V̄lrich Rōchlinger (*vnd*) herr Jōrig Strāwß, die do der statt pflēger wāren, herr Leonhart Radōwer ze Radōw, herr V̄lrich Tenndrich vnd annder erber leüt gnūg. Der geben ist vff afftermāntag vor vnnseren herren auffarttag nach desselben vnnseren herren geburt vierzehnhundert fūnnffczig vnd sechs jāre.

I Der in Augsburg geborene und in Colmar im Elsaß tätige Goldschmied Kaspar Schongauer und seine Gemahlin Anna sind die Eltern und deren Schwager Hans Abel aus Kaufbeuren demnach der Onkel des bekannten Malers und Kupferstechers Martin Schongauer (geb. um 1450 in Colmar; gest. am 21. Februar 1491 in Breisach).

StAAug Kloster Holzen U 111.

1459 MAI 17

Ich, Wilhalm von Zell,<sup>1</sup> burger zů Augspurg, bekenne offenlich mit disem brief für mich vnd alle mein erben vnd yeglichen, die in ansehen oder hōrent lesen, das ich mit güter, zeýttiger betrachtung vnd verdachtem müte zů den zeýten vnd tagen, da ich das wol getūn mocht, nach raut vnd vnderweýsung erberer lewte vnd meiner güten frewnde vnd gonner mein zwen hōf, gelegen zů Erringen,<sup>2</sup> bawt yetz den ainen hof Contz Mertz vnd gült jārlich sechs schaff kerns, sechs schaff rogen, sechs schaff habers, zway schaff gersten, alles herren maß vnd augspurger meß, vnd drew pfund augspurger, ye sechtzig pfenning an ain pfund ze zelen, den andern hof daselbs, bawet yetz Haintz Müller vnd gült jārlich ain schaff kerns, sechs schaff rogen, sechs schaff habers, ain schaff gersten, auch alles herren maß vnd Augspurger meß, vnd ye zway jār alle jār vier pfund Augspurger werung vnd am dritten jār, so daz wißmad in tratt leyt, so gült es nur sechtzig pfenning ze graßgelt, zwo genß, vier hūner, hundert aýr, die vorgenannten zwen hōf zů Erringen mit allen vnd yeglichen iren rechten, nützen, geniessen, gülden, frūchten, gewonhaiten vnd zůgehörden, was darzů oder darein durch recht vnd pillichen gehört vnd gehören sol oder mag ze dorff, ze holtz vnd ze velde, an hofraiten, an hewsern, an stādeln, an hofstetten, an paw(m)garten, an garten, an pewndten, an ackern, an wissen, an āngern, an awen, egarten, ainōden, an wasser, wayde, holtz, holtzmarcken, an gerewt, an steg, an weg, ob erde vnd vnder erde, besūchts vnd vnbesūchts, mit allen eren vnd werden, gemainsamen, eehaftin, rechten vnd güten gewonhaiten, an klainem vnd vnd grossem, mit besetzen vnd entsetzen, wie dann mein vordern vnd ich das alles in stiller nutz vnd geweyr herprächt, ingehept vnd genossen haben, nichtz davon außgenommen noch hindan gesetzt, dieselben hōf auch baid ledig, vnansprechig, vnuerkūbert, vnvogtber, vnzinßber, vnstewrber, vndienstber vnd rechtz lehen sind von dem hochwirdigisten in got vatter vnd herren, hern Petern, der hailigen rōmischen kirchen cardinal vnd bischoue zů Augspurg, außgenommen sechs juchart ackers, die in den hof gehören, den Contz Mertz obgenant bawt, sind lehen von dem hochgeporn fürsten vnd herren, hern Albrechten, hertzogen in Bayrn etc., baide meine gnedigen herren, recht vnd redlich durch schlāchtz zů ainem bestāten vnd ewigen kauff hingeben, verkaufft vnd zů kauffen geben hān wisentlich vnd in krafft des briefs dem ersamen, weýsen Conrat Wittelspeck, burger zů Lanndspurg, allen seinen erben vnd nachkōmen oder wem sý die füro geben, verkauffen, verschaffen, vermachen oder laussen ze haben vnd ze niessen ewigklich vnd gerūwenklich vmb sibenhundert vnd viertzig guldin, alles reinischer güter vnd genemer, der er mich gantzlich vnd gar außgericht, bezalt vnd gewert hāt nach meinem willen vnd wolbenügen vnd die ich auch anderthalb an meinen güten nutz vnd frommen bewendt vnd meinen schaden damit fürkōmen hān. Hierauf so hab ich dem obgenannten Conrat Wittelspeck vnd seinen erben die vorgeschriben zwen hōf zů Erringen mit allen vnd yeglichen iren rechten, nützen vnd zůgehörden zů rechtem lehen, als vorgemeldet ist, auffgeben in der obgenannten lehenherren hānde vnd ir genad gepetten, im die genedigklich zů verleyhen, als ir gnad auch daz getān hāt, vnd hān im darzů die genanten hōf vnd was darzů vnd darein von recht vnd gewonhait gehört vnd gehören sol oder mag auff offner vnd freyer strāß des reichs vnd auch mit allen den worten vnd wercken, die darzů gehören, wie recht ist, freylich, willigklich, aigenlich vnd ledigklich von handen vber vnd auffgeben vnd mich des gantzlich verzigen mit gelerten worten für mich vnd alle mein erben, als man sich lehens durch recht vnd pillichen verzeyhen vnd auffgeben sol nach lehens recht, nach landes vnd der herrschafft recht vnd gewonhait, darinne dann die obgenannten hōf gelegen sind also, das ich noch mein erben, frewnd noch yemant anders von vnsern wegen daran, darzů noch darnach hinafür ewigklich nymer mer nichtz ze vordern noch ze sprechen

haben noch gewynen sollen noch mügen, weder mit recht, gaistlichem noch weltlichem, noch one recht, noch sunst mit dhainen andern sachen in kain weÿse, on alles geuerde. Ich vnd mein erben sollen vnd wöllen dem vorgeant Conrat Wittelspeck vnd seinen erben den genanten kauff vnd die hof mit allen vnd yeglichen iren zugehörden, nutzen vnd rechten, wie vorgeschriben ist, also stäten vnd vertigen vnd darauff ir recht geweren sein für allermenglichs irrung vnd ansprach, die in mit dem rechten daran beschehen nach lehens recht, nach lanndes vnd der herrschafft recht vnd gewonhait, darinne die hof gelegen sin, on allen iren schaden. Vnd hierauff zu pesser sicherhait willen hab ich im vnd seinen erben zu mir vnd meinen erben ze rechtem, vnuerschaidenlichem geweren geben vnd gesetzt meinen lieben pruder Jacoben von Zell zu Kaltenberg also vnd mit solcher beschaidenhait: War sach, das in die genanten zwen hof gar oder ain tail oder ichtes, das darzu oder darin gehörte von yemant ansprach mit dem rechten würde in solchen zilen vnd sich rechte gewerschafft darumb nicht ergangen hette vnd darinne man dann lehen nach lehens rechten, nach landes vnd der herrschafft rechten, als vorberut ist, pillichen stäten vnd vertigen sol, die selben ansprach, ir sey aine oder mer, vnd wes sy der schaden nemen, sollen ich vnd der vorgeant gewer vnd vnser baiden erben im vnd seinen erben dann ze hand vnuerzogenlich in ainem monat, dem nechsten, nach irer ermanung entlesen vnd abtun, widerkeren vnd richtig machen on alles widersprechen. Taten wir des nicht, so haben er, sein erben vnd helffer oder wem sy das befehlen, darnach, wenn sy wöllen, vollen gewalt vnd gute recht, mich vnd den vorgeant geweren vnd vnser erben gemainlich vnd vnuerschaidenlich oder inbesonder welchen sy wöllen, darumb anzekomen, zenoten, nyderzelegen vnd zepfennden mit gaistlichem oder weltlichem rechten oder on recht, weders in baß füget, wie vnd wa sy des von vns, allen vnsern lewten vnd guten bekomen mügen auff dem land oder in stetten vnd in ainem yeglichen gerichte, alz lang, biß das in genügk geschicht nach ditz briefs sag, gar vnd gantzlich on allen iren schaden. Damit tünd sy vnd wer in des hilfzet, noch frauelent nicht wider vns, vnser erben vnd wider dhain herrschafft, gericht, gaistlichs noch weltlichs, wider dhain landgericht, gesatz, veraÿnung der fürsten, der herren, der gesellschaft noch der stett, noch wider dhain ir freÿhait, die sy yetz hetten oder füro gewönnen noch wider yemant oder ichtz anders in dhain weÿse. Es sol auch mich vnd den vorgeant geweren, vnser erben noch dahin vnser lewt noch gute nymer nichts darwider gehelffen noch freÿen, dhain recht, freÿhait, gesatz, genad noch ichtz anders, das ze schirm oder ze hilff hiewider yemant erdencken oder fürziehen kündt oder mocht in kain weÿse. Was wir auch hienach darein oder darwider reden oder ze fürwort haben, so süllen wir allweg vnrecht vnd verloren vnd sy recht vnd behapt haben vor allen lewten vnd gericht, gaistlichen vnd weltlichen, vnd an aller statt. Vnd war sach, das hienach alt brief, ainer oder mer, funden oder fürgezogen würden oder yetz vor handen wären, darinn die obgeschriben hof, gar oder ain tail, vergriffen wären, die sollen dem genanten Conrat Wittelspeck vnd seinen erben geantwurt werden, in, auch gegen disem brief vnd kauff kainen schaden pringen, weder vor gericht noch an kainer statt, in kain weÿse. Des alles zu offem vnd wärem vrkünd gib ich im vnd seinen erben disen brief, versigelt mit meinem aigen anhangendem insigel. Darzu hab ich gepetten den edeln, vesten Jörgen von Villenbach, daz der sein insigel zu merrer gezewgknüß der sach, im selb vnd seinen erben one schaden, auch offenlich hieran gehenckt hat. Darunder ich mich bey guten trewen verbunden han für mich vnd mein erben, stät vnd vest zehalten, innhaltung des briefs, trewlich, one geuerd. Zeÿgen vmb gepett des insigels sind die erbern Hanns Hiltprand vnd Hanns Hailram zu Landsperg. Vnd ich, obgenanter Jacob von Zell, bekenne auch offenlich an disem brief der vorgeschriben gewerschafft nachzekomen, zehalten vnd genügk ze tun, wie hievon von mir geschriben stet, für mich vnd alle mein erben. Des zu wärem vrkünd hab ich mein aigen insigel auch offenlich gehenckt an disen brief. Der geben ist an dem donrstag nach dem hailigen pfingst tag, nach Cristi, vnser lieben herren, gepürde, tausent vierhundert vnd im newn vnd fünffzigsten jare.

1 Sohn des von Kaufbeuren nach Augsburg übersiedelten Simon von (Oster-)zell

2 Langerringen südlich von Schwabmünchen

StAAug Domkapitel Augsburg U 1570.

## 250

1459 AUGUST 13

Ich, Laux Lauginger, burger zu Augspurg, yetzo wonhafft zu Kauffbüren, vnd ich, Barbara, sein eeliche hawsfraw, bekennen mit disem offenn brief für vnns vnnd alle vnnsere erben vnnd thuen kundt allen den, die in ansehent, lesent oder hörent lesen, das wir mitt veainttem, wolbedachtem mut vnnd fleissiger güter vorbetrachtung von bessers vnnsers nutz vnnd nottdurffte wegen nach rat vnnserer nächsten vnnd bessten fründe dise hienach geschribne vnnsere stuck vnnd gut, nemlich den hof, zu Bobingen gelegen, den Michel Nunnenmacher yetzo pawt, mit namen hawß, hofsach, stadel, anger vnnd garten, oben an des gotzhawßes zu sannt Vlrich zu Augspurg vnd an der sambnung der frawen zum Stern daselbst gut hinden vnd vnden an die vichwaid vnd den Sinckalt<sup>1</sup> vnnd vornen geem dorff, vnnd die acker mit namen in dreÿen veldern fünffzehen vnnd auff das mynnst biß in sibenzehen jauchart ackers, nemlich inn dem obern feld ain acker stoßt hinden vnnd vornen auff des spittals gut, oben an Hailig Crützer gut vnnd vnden an Caspar von Straßperg gut, item ain acker stoßt hinden auff den graben an des spittals gut, vornen auff des Liebers gut, oben an des Hainerlins gut vnd vnden an des propstes zum Hailigen Crützer gut, item ain acker stoßt hinden auff des Hainerlins gut, vornen vnnd vnden auff des Liebers gut vnnd oben an Bartholome Laymans gut, item ain acker stoßt vornen auff des spittals gut, hinden auff Katheriner gut, vnden an Hailig Crützer gut vnd oben an Bartholome Laymans gut. In dem mitteln feld: Item ain acker stoßt hinden auff des Gräßlins gut, so er yetzo pawt, vornen auff den Lanngen weg, vnden an des Hainerlins gut vnd oben an desselben Gräßlins gut, item ain acker, stoßt vornen auff den Lanngen weg, hinden, vnden vnd oben an des Liebers gut, item ain acker, stoßt vornen vnnd oben auff des spittals gut, hinden auff des Hainerlins gut vnnd vnden auff des Liebers gut, item zwen stranngen, stossen vornen auff des Liebers gut, hinden an der chorherren gut, oben an Bertlin Grübers vnnd Jheronimus Wanners vnnd der früemeß zu Bobingen gut vnnd vnden an Hannsen Müllers gut. Inn dem vndern feld: item ain acker, stoßt hinden auff den graben an des Liebers gut, vornen vnd oben auff des bischofs gut vnnd vnden auch an des benannten Liebers gut vnnd preidet sich vnnd stoßt mer vornen auff des spittals gut, hinden auff den graben vnnd des Liebers gut, vnden an des spittals vnnd des Liebers gut vnd oben an des bischofs gut, item ain acker, stoßt hinden auff sannt Vlrichs gut, vornen auff Hawstetter weg, vnden auff des Liebers gut vnnd oben an des spittals vnnd Katheriner gut, vnnd darzu sibenzehen tagwerck wismads, mit namen: fünff tagwerck ligen yenhalf der Wertach, stossend oben an des spittals mad, vnden an der chorherren mad, hinden an die leitten vnnd vornen auff die vichwaid, item siben tagwerck, ligen auff dem Lechfeld, stossend oben an der chorherren mad, vnden an des brobstes zu sannt Jörgen mad, hinden auff sannt Vlrichs mad vnnd vornen auf den Bock, ist des bischofs mad, vnnd fünff tagwerck mads, stossent an des Hainerlins mad, vnden an sannt Vlrichs mad, hinden auff die weg des brobsts von sannt Jörgen mad vnd vornen auff die vichwaid. Item mer vnnsere viertail des hofs, auch zu Bobingen gelegen, den Hanns Bader daselbs innhatt vnnd pawet, der auff das mynndest in den dreÿen felden daselbs bey ailffthalben jaucharten ackers hatt, nemlich inn dem obern feld bey vierthalb jauchart ackers, ligen oben daran des Honolts von

Augspurg äcker, vnden daran Wilhalmen Rephuns des jüngern güt, stosset hinden auff die vichwaid vnnnd vornen auff die sträß gem dorf, item inn dem mitteln veld beÿ vier jauchart, ligen oben daran des obgenannten Honolt äcker vnd vnden daran des spittals zum Hailigen Geist zû Augspurg, auch Bartholome Lachers, Bartholome Grübers vnnnd sannt Felitzen zû Bobingen äcker, stoßt hinden auff die vichwait gegem Lechfeld vnnnd vornen auff die Sinckalt, dabey ist auch ain ackerlin, ligt zwüschen des gotzhawß zum Hailigen Crütz vnd des Honolts acker. Item im vndern veld dreÿ jauchart ackers, gelegen zwüschen Bartholome Laymans acker, der allen gloubigen seelen zûgehört, stosset hinden auff die vichwaid gegen Lechveld vnnnd vornen gegen die Sinckalt auff des spittals wismad, ligt oben daran des Honolts acker vnnnd vnden daran sannt Jörigen vnnnd Bartholome Layman acker, vnnnd darzû vnnser zehen tagwerck egarten vnnnd wismad, auch zû Bobingen gelegen, nemlich fünff tagwerck auff dem Lechveld zwüschen sannt Vlrichs vnnnd Haintzen Mairs zû Othmarßhawßen wißmeder, stossent vornen auff die vichwaid vnnnd den wegrain vnnnd zway tagwerck inn dem obern moß zwüschen sannt Vlrichs vnnnd des spittals zum Hailigen Gaist wißmeder, stossent vornen auch auff die vichwaid vnnnd hinden an die leitten, vnnnd mer vnnser ganntze vischentz, an der Wertach gelegen, stoßt oben an das aigen vischentz vnnnd Hannsen Râmen vischwasser vnd vnden für Inninger prugk herab an Erhart Pfefferlins, der zitt vogt zû Göggingen, vischwasser, mitsampt den alltbechen vnnnd beÿwassern, so daruß vnnnd darein gand, vnnnd was zû den vorgemellten hof vnd viertail ains hofs vnnnd vischentz vnnnd darein vberall jennndert gehört von billichait, rechts vnnnd gewonhait wegen gehörn sol vnnnd mag zû dorff vnnnd zû vellde, ob erd vnd vnder erden, an heußern, stâdeln, hofstetten, baÿmgärten, baiden, ackern, an wisen, an vichtrib, an egarten, an aÿwen, an wonn, an waid, an trib, an tratt, an holtz, an holtzmarcken, an wasser, an wasserlaittin zepругgen, zewegen vnnnd zesteegen, mit allen ehâftin, rechten, oberkaiten, herlichaiten, gemainsamin, gewonhaiten zû vnnnd eingehörungen, besüchtem vnnnd vnbesüchtem, gewewten vnnnd vngewewtem, es sey an disem brief benâmpft oder vnbenâmpft, vnnnd darzû mit allen diensten, güllten, nützen vnnnd geniessen, so es alles yetzo gülltet oder füro geltten mag, ganntz nichts dauon außgenommen noch hindan gesezt, als dann das alles vnnnd jedes besunnder yetzo mit marcken, gepewen, zewnen, vmberainen vnd allem paÿwe allenthalben außbezeichnet, vmbfanngen, gemerckt vnnnd alles rechts lehen ist, nemlich die vischentz von dem hochwirdigen fürsten vnd herren, herren Friderichen, bischofen zû Augspurg etc., vnnserm gnâdigen herren, vnnnd der hof vnnnd das viertail ains hofs, zû Bobingen gelegen, von dem edeln vnnnd vesten Rüdolffen von Hohnekg zû Vilsegk, des thumbs zû Augspurg erbcamrer, vnnnd seinen erben, innhalt der lehen briefe, darüber vergriffen, mit disem briefe yetzo für ain freÿes, vnuerkümberts, vnuerseztes vnnnd vnuerschreibens güt vnd für recht lehen, wie obsteet vnd wir von Hannsen Lauginger, burger zû Augspurg, vnnnd Margrethen, seiner eewirttin, vnnserm vatter, müter, schweher vnnnd schwiger seligen, ererbt haben, ains stetten, ewigen kauffs recht vnnnd redlich verkaufft vnnnd zû kauffen gegeben haben, verkauffen vnd geben das alles auch yetzo mit rechter wissen inn crafft ditz briefs, wie dann ain söllicher kauff nach ordnung der recht vnnnd vor allen vnnnd jægklichen gaistlichen vnnnd weltlichen lewten, richtern vnd gerichtten jÿmmer beschehen, zum aller höchsten, maisten vnnnd besten krafft vnd macht hatt vnd haben sol, kan vnnnd mag für allemânigklichen absprechen vnnnd widertailen inn allweg, dem ersamen, weÿsen Jörigen Westermor, burger zû Augspurg, Felicitas, seiner eewirttin, vnnnd allen iren erben oder wiem sÿ das alles nûn fürohin ewigklich gar oder ains tails gebent, verkauffent, schaffent oder lassent, innzehaben, zû besitzzen, zû besetzzen, zû entsetzzen, zenützzzen vnnnd zeniessen ewigklich vnnnd gerüweklich vmb fünffhundert vnnnd achtzig guldin, gütter reinischer, gemainer lanndeßwerunge, die wir also bar vnnnd bereit an güttem, auffgezelltem gellde von inen darumb eingenomen, empfanngen vnnnd anderthalben an vnnsern bessern nütz vnnnd fromen gekert vnnnd bewânndet haben. Vnnnd daruff so haben wir für vnns, alle vnnser erben vnnnd mânigklichen von vnnsern wegen den obgeschriben hof vnnnd das viertail ains hofs vnnnd die vischentz mit ir aller vnnnd jeder insonnder-

hait herlichaiten, ehâftin, rechten, nützzzen, geniessen, gewonhaiten, zû vnnnd eingehörungen mitsampt den briefen, darüber sagend, dem genannten Jörigen Westermor, Felicitas, seiner eewirttin, vnd allen iren erben inn der vorgenannten vnnserer gnâdigen vnnnd günstigen lehenerschafft hannd auff vnnnd vbergeben vnnnd ergeben vnnnd inen das alles gnâdigklich vnnnd günstlich zeleihen vndertânigklich vnnnd dinstlich angeruffen vnnnd gebetten vnnnd vnns des alles vnnnd jedes, auch aller vnnnd jægklicher vnnserer recht vnnnd gerechtigkeit daran allerding gântzlich vnnnd gar verzigen vnnnd begeben, antwurten ein, treten ab, vbergeben, verzeihen vnnnd begeben vnns der alles vnnnd jedes auch yetzo mit rechter wissen inn crafft ditz briefs mit allen darzû gebürenden wort(en) vnd wercken, als man sich dann lehens, wie obsteet, zû recht vnnnd billich verzeihen vnnnd begeben sol nach lehens recht, nach lannds vnnnd der herschafft recht vnnnd gewonhait, darinn die gemellten stuck vnnnd güt gelegen sind also, das wir, kain vnnser erben oder fründe, nyemands von vnnsern wegen noch sunst yemands annderer nûn fürohin ewigklich darzû, daruff, darnach noch daran kain vordrung, clag, anspruch, recht noch gerechtigkeit nicht vnnnd nyemermer haben, thûn, fürnemen, gewÿnnen noch geprauchten sôllen, kônnen, mügen noch wôllen von kainerlay sachen wegen, weder mit noch vor kainen gaistlichen noch weltlichen lütten, richtern, gerichtten, clagen noch sachen noch on recht, sunst mit nichten vor nyemand an kainer statt, inn kainerlay wÿß noch wege, getrewlich vnnnd vngefarlich. Wir vnnnd vnnser erben sôllen vnnnd wôllen den obgenannten Jörigen Westermor, Felicitas, seiner eewirttin, allen iren erben vnnnd nachkomen die vorgeschriben stuck vnd güt alle vnnnd jede mit iren ehâftin, rechten, gewonhaiten, zû vnnnd eingehörungen zû rechtem lehen, wie obsteet, auch also stetten vnd fertigen vnnnd daruff ir recht gewern sein für allemânigklichen irrung vnnnd anspruch, so inen mit dem rechten daran beschehen nach lehens recht, nach lannds vnnnd der herschafft recht vnnnd gewonhait, darinn das alles gelegen ist. Vnnnd würden inen aber die obgeschriben stuck vnnnd güt, gar oder ains tails, oder ichtes, das darzû vnnnd darein gehörte, alß darüber von yemand, wer der oder die wâren, irrig oder ansprâchig mit dem rechten inn zitt vnnnd zilen, darinne man lehen, wie vorgemellt ist, zû recht vnnnd billich stâten vnnnd fertigen sol, die selben irrung vnnnd anspruch alle, ir wâre aine oder mer, vnnnd was sÿ der schâden nemen, doch redlich vnnnd vngeferlich, sôllen vnnnd wôllen wir vnnnd vnnser erben in vnnnd iren erben zehannnd vnnnd vnuerzogenlich nach irer ermanung entledigen, abthûn, gellten vnnnd ausstragen, auch aller ding vertreten, richtig vnnnd vnansprechig machen on allen abgannng, mangel vnnnd geprechen gar vnnnd genntzlich on all ir cost vnnnd schâden, getrewlich, sonnder arglist vnnnd gefârde. Wâre auch sache, das wir, vnnser erben oder fründe oder sunst yemands annderer icht mer ellter brief vber die briefe, inen yetzo hiebey eingantwort, innhette, füro fünden oder fürzaigten, darinn die obgeschriben stuck vnnnd güt mit iren zûgehörungen, gar oder ains tails, vergriffen stüenden, inn wôllicher weÿß form oder maÿnung der oder die geschriben, ir wâren ainer oder mer, der oder die selben brief alle sullen nûn fürohin wider disen gegenwürtigen kauff vnnnd brief zermal ganntz ab, tod, krafftloß vnnnd vnnütz brief inn allweg haissen vnnnd sin vnnnd dem obgenannten Jörigen Westermor, Felicitas seiner eewirttin, allen iren erben vnnnd nachkomen an dem allem, so vorsteet, kainen schaden sagen, bern noch bringen, wo sÿ darwider auffgepotten, fürgezaigt, verhört oder verlesen werden, es sey vor gericht, gaistlichem oder weltlichem, oder ausserhalb rechts vor neÿmand, an kainer statt, inn kainerlay weÿß noch wege, alles getrewlich sonnder arglist vnnnd gefârde, die inn dem allem, so vorsteet, genntzlich außgeschlossen vnnnd vermitten haissen vnnnd sein sôllen inn allweg. Darumb vnnnd des alles also zû warem vnnnd güttem vrkund so geben wir dem genannten Westermor, seiner eewirttin, allen iren erben vnnnd nachkomen den brief, daran ich, obgenannter Laux Lauginger, mein aigen innsigel offennlich gehennngkt, vnnnd haben darzû baide mit fleiß erbetten den ersamen vnnnd weÿsen Jörigen Otten, stattuoigt zû Augspurg, das der sein aigen innsigel zû noch merer gezewgknüss auch offentlich hieran gehennngkt hatt, doch im vnnnd sein(en) erben on schaden. Darunder wir vnns verpinden, stett zehallten, was vor steet. Vnnser gebett vmb

das innsigel sind gezewgen die erbern Hanns Senn barbierer vnnd Lienhart Hurler schüster, baid burger zû Augspurg. Der geben ist donrstag vor vnnsrer lieben frauwen tag irer schidung, von Cristi, vnnsers lieben herren, gepurt tausent vierhundert vnnd inn dem fünffvndneuntzigisten jarenn.

<sup>1</sup> Singold, fließt bei Inningen in die Wertach

StAAug Hochstift Augsburg U 1459 August 13.

## 251

1460 APRIL 24

Ich, Wilhalm von Zell, burger zû Augspurg, bekenn vnd vergich offennlich mit dem brief für mich vnd alle mein erben vnd thûn kundt allemånglichem, das ich durch meins bessern nutz vnd frummen willen mit gütter vorberachtung vnd wolbedachttem sinne vnd mût vnd mit ratt, vnderweysung, willen, wissen vnd gunst meiner nächsten vnd besten erbenn vnd fründe zû den zeitten vnd an den stätten, da ich das wol gethûn kund vnd mocht, vnd gemainlich in alle weÿse vnd forme, als das yetz vnd hienach ewiglich vor allen lütten vnd gerichtten, gaÿstlichen vnd weltlichen, vnd an aller stat für aller mångcklichs widertaylen vnd absprechen gantz krafft vnd macht hatt, haben sol vnd mag in alle weÿse, den erwirdigen herren, tûmbprobst, dechant vnd gemainem capitel des tûmbs zû Augspurg, vnd allen iren nachkommen oder wem sÿ das hinfür gebend, verkâffent, schaffent oder lassend zehaben vnd zenÿessen ewiglich vnd gerûwiclich ains stetten, ewigen, schlechtten, ÿmmerwerenden vnd vngeuârlichen kaufs recht vnd redlich verkauft vnd zekauffen gegeben hân, gib vnd verkauff auch yetz wissentlich mit dem brieue die nachgeschriben meine stuck vnd gûtt zû Erringen, beÿ der strass gelegen, mit namen das gericht, zwing vnd penne vnd alle ehafft daselbs, vnd hätt nyemand da zû büssenn, weder in dorff noch zeuelde als weitt vnd der von Erringen ether vnd marck gätt vnd bezaichnet ist vff all ort; item ain ÿeglicher, der mein schencke (*hât*.) geit alle jar zwaÿ pfund pfenning; item ain yettlicher, der vff den kauff pecht, geitt jârlichen zwaÿ pfund pfenning; item ain yettlicher, der met oder bÿer schenckt, geitt jârlichen sechs vnd dreÿssig pfenning Augspurger werunge; item ain yettlicher hanntwercksman, der in dem dorff vff dem stûl wircket, vnd alle hirtten vnd eschhaÿen daselbst geit yettlicher alle jar sechs pfenning; item so gebend die hirtten vnd eschhaÿen im dorff zû Erringen vnd Wester Erringen hundert vnd vierundzwaintzig ehafft hûner; item ain hof daselbs, baÿet Jos Rosental, gillt jârlich drui schaff keren, drui schaff gersten, zehen schaff roggen, zehen schaff habern, alles herren mass, drui pfund pfenning wisgelt, ain pfund pfenning holtzgelt obgeschribner werung, sechs herbsthûner, zwo gess vnd hundert aÿr; item mer ain hoff, baÿet Haintz Mertz, gillt jârlich drui schaff keren, drui schaff gersten, zehen schaff roggen vnd zehen schaff habers, alles herren maÿ, drui pfund pfenning zewisgelt, ain pfund pfenning holtzgelt, sechs herbsthûner, zwo gess vnd hundert aÿr; item ain fisch entz daselbs, hätt diser zeit Vlrich Lutz, gillt jârlich siben reÿnischer guldin vnd vier herren dienst oder ÿe für ain dienst sechtzig pfenning, weders die herschafft wil; die stuck vnd gût sind alle lehen von dem erwirdigen stiffe vnd ainem bischofe zû Augspurg; item ain mad, hannd die obgemeltten zwen bauren vff den hofen, dauon geÿt ÿr yettlicher jârlich vier reÿnisch guldin; item ain hoff, baÿet Claus Eÿssenhoffer, gillt jârlich zwaÿ schaff keren, zwaÿ schaff gerstenn, sechs schaff roggen vnd sechs schaff habers, alles herren maÿ, zwenunddreÿssig schilling pfenning Augspurger werung zewisgelt, vier herbsthûner, zwo gess vnd hundert aÿr; item fünff metzen kerens, fünff metzen roggen vnd

zehen metzen habers vnd achtundhalben vnd neuntzig pfenning gebend jârlich drui höflach daselbs, ist alles gattergellt; item zwo hofstat, hât Jacob Beck, gellten jârlich zwenundviertzig pfenning vnd zwo vasnachthennen, item ain hofstat, baut VII Weber, gillt jârlich zwen metzen ôls vnd ain vasnachthennen; item ain hofstat, hât Michel Schellenberg, gillt jârlich ainunddreÿssig pfenning vnd ain vasnachthennen; item ain hofstat, hätt Hanns Wanner, gillt jârlich ainundzwaintzig vnd ain vasnachthennen; item ain hofstat, hât der altten Maÿrin sun, gillt jârlich fünffzehen pfenning vnd ain vasnachthûn; die stuck vnd gûtt alle sind lehen von den obern herren von Baÿren; item ain hofstat, hât Hanns Maÿr der karter, gillt jârlich sechtzig pfenning, fünfftzig aÿer vnd ain vasnachthûnn, item ain hofstatt, hätt Claus Eÿssenhoffer, gillt jârlich sechsundsechtzig pfenning, fünfftzig aÿer vnd zwo vasnachthennen; item ain hofstat, hätt Cristan Brechtzing, gillt jârlich zwaÿ pfund pfenning, fünfftzig aÿer vnd ain vasnachthennen, item ain hofstatt, hätt Chûntz Wagner, gillt jârlich ain metzen ôls vnd zwo vasnachthennen; item ain hofstat, hât Hanns Gressing, gillt jârlich dritthalbs pfund pfenning vnd zwo vasnachthennen; item ain hofstat, hât Hanns Klain, gillt jârlich zwaÿ pfund pfenning, ain vasnachthûn vnd fünfftzig aÿer; item ain hofstat, hât Chûntz Maÿr, gillt jârlich zwaÿ pfund pfenning, alles Augspurger werunge obgemelt, zwo vasnachthennen vnd fünfftzig aÿer; item der hûthaber daselbs machet jârlich neÿn schaff, dreÿ metzen vnd ain vierling gestrichen; item ain zehendlin, hât Hanns Wanner, gillt jârlich neÿn metzen roggen vnd fünffzehen metzen habers; item zwo juchart ackers, ist schuldig Jacob Beck, gillt yettliche jârlich neÿn metzen oder ain herren schaff, der vier korn: kern, roggen, gersten oder habern, welches sÿ tragen sind; item nuintzehen tagwerck wismads, gellten jârlich zehen pfund pfenning, auch obgeschribner werunge, item ain engerlin, hât Jos Wanderer, gillt jârlich ain reÿnischen guldin; die stuck vnd gût alle sind aigen, vmb zwaÿ tausent druihundert vnd anderthalben vnd sechtzig gütter reÿnischer guldin, die ich also par vnd beraitt dorumb von in eingenommen vnd anderstwa an meinen vnd meiner erben kuntlichen nutz vnd frummen bewendet vnd gelegt hân also, das dÿ obgenannten herren, ir capitel vnd nachkommen die obgeschriben stuck vnd gûtt alle, lehen vnd aÿgen mit allen iren vnd ir yettlichen zûgehörunge, nützen, gûllten, rechtten, ehefften vnd genÿessen vnd gemainlich mit allem dem, das dartzû vnd darein von alter gewonhajt oder durch recht vberal ÿendert gehöret, gehören sol oder mag, es seÿ an zwingen, an pennen, an gericht, an ehefften, an hofen, hüssern, stâdlen, hofstâten, hofaittenen, gertten, ângern, brielen, wismaden, holtz, velde, âckeren, wisen, holtzmarcken, waÿd, tratt, egartten, gemainden, anen, werden, wasser, wasserflüssen, waaserlaittenen, stegen, wegen, gebawen vnd vngebawen, fungen vnd vnfunden, ob erd vnd vnder erd, besüchtem vnd vnbesüchtem, benemptem vnd vnbenemptem, besetztem vnd vnbesetztem, wie danne das alles genannt, gestalt, wa das gelegen, was oder woran das ist, es seÿ oder werd an disem brief beschriben, benamet oder nit, darinne noch daran gar nichts vsgenommen noch hindan gesetzt für ledig, richtig, vnuerkümert gûtt, die aÿgen vnd ain tayl lehen sind von dem erwirdigen stiffe zû dem tûmb vnd ain tayl zû lehen rûren von meinen gnâdigen herren, den hertzogen in obern Baÿern, als hÿeuor vermelt ist vnd nâmlich in aller weÿse vnd rechtten, als ich vnd mein lieber vater sâlig Sÿmon Zeller die bis vff den huittigen tag herbracht, inngehebt, ersessen vnd genossen haben in stiller gewer nû vnd hÿenach ewiglich freÿlich vnd gerûwiclich innhaben, nützen, nyessen, besetzen, entsetzen, baÿen oder hinlassen vnd domit thûn vnd schaffen sullen vnd mügen, wie vnd was sÿ wöllend nach allem irem willen vnd notturft, als mit andern iren vnd irs capitels sôliche gûtten, die lehen vnd aÿgen sind, daran von mir, von allen meinen erben vnd von mångcklich von meinen wegen gantz vnuerhindert, vnbezümert vnd vngeirtt in alle weÿse, wann ich mich für mich vnd alle mein erbenn der vorgeannten stuck vnd gûtte mit allen iren zûgehörungen, nützen, gûllten vnd rechtten, wie das genannt ist, vnd für mångcklich von meinen wegen aller der recht daran vertzigen vnbetzwungenlich, die lehen in der vermeltten meiner gnâdigen lehen herren hannd vff gesagt vnd ir gnad darbey gebetten, haun die selben lehen den benanntten meinen herren zûleyhen, auch die

aygen gütt vff des reychs strass vffgeben, als man sich lehes vnd ayges durch recht vnd billich vffgeben, vffsagen vnd vertzeychen sol nach lehens vnd aygens recht, nach des lannds recht vnd gantzlich nach dem rechtten also, das weder ich noch dhain mein erben noch fründe noch sunst nyemand anders von meinen wegen dornach noch daran dhain recht noch ansprach nyimmermer gehaben sullen noch mügen von dhainerlay sachen wegen, weder mit gaystlichem noch weltlichem rechtten, noch one recht in dhain weyß noch weg, on als geuerde. Vnd ich vnd mein erben sullen auch vnd wöllen den egenanntten herren vnd allen iren nachkommen die obgemeltten stuck vnd gütt alle vnd was dartzu oder darein gehöret zu rechttem lehen vnd aygen stättigen, verttigen vnd darauff ir recht geweren sein für alle irrung vnd ansprach gen aller mangellich, die in mit gaystlichem oder weltlichem rechtten daran beschehen nach lehens vnd aygens recht, nach des lannds recht vnd gantzlich nach dem rechtten. Vnd darauff zu mer vnd besser sicherhayt so han ich den obgenannten meinen herren vom capitel vnd iren nachkommen zu mir vnd meinen erben vnuerschaidenlich zu rechtten geweren geben vnd gesetzt Jacoben von Zell zu Kaltenberg, Diepolden von Zell, bayde mein lieb brüder, vnd Yban von Wal, meinen lieben schwäger, vnuerschaidenlich mit der beschaidenheit: Würden in oder iren nachkommen die obgeschriben stuck vnd gütt, gar oder ain tayl, oder ichtz, das dartzu oder darein gehöret oder zu recht gehören sol, von yemand ansprach mit dem rechtten in sollichen zeitten vnd zilen, darinne man lehen nach lehens vnd aygen nach aygens recht vnd sie bayde nach lands recht, als hyeur vermeldet ist, billichen stätten vnd verttigen sol, die selben irrung vnd ansprach, ir sey ayne oder mer, vnd was sy des schaden namem, sullen vnd wöllen ich vnd mein erbenn, auch die benannten geweren vnd ir erbenn oder welche dorumb vnder vnns ermant werden, in zehand vnuerzogenlichen in viertzeh tagen, den nächsten nach ir *maynunge*<sup>1</sup>, verträten, ledigen, lösen vnd abthun, gellten vnd außtragen, on alles widersprechen vnd on allen iren schaden. Vnd dorumb, ob wir des yendert seumig weren oder würden, haben sy oder wer in des hilfet oder von iren wegen thutt, allweg vollen gewalt vnd gut recht, vnns vnuerschaidenlich, selbschollen vnd geweren, vnd vnns erbenn, gemainlich oder besunder, vnns ainem oder mer, welchen oder welche sy wöllend, allenthalben dorumb anzugreiffenn, ze nöthen vnd zu pfennden, für zunamen oder zubeklagen mit recht, gaystlichem oder weltlichem, oder mit in bayden oder one recht, weders in allerbeste füget vnd wa sy des bekummen mügend vnd in welch gericht oder wahn sy wöllend, in stetten, in merckten, in dörfferen, vff wasser oder vff dem lande oder wa sy die vindent, bis das in vnns solch ansprach, vordrung vnd irrung, als offit in das not beschicht, vnd was sy des schaden genommen hetten nach des briefs sag, gantzlich vnd volkummelich ausgericht vnd vnclager gemacht werden on allen iren schaden, abgang vnd engaltnüsse. Vnd domit thund sy vnd ir helffer nit noch freuellend an dem allem nichtt wider mich, mein erbenn noch wider die benannten geweren noch ir erbenn, noch wider dhain vnns lüt noch gütt noch wider dhain herschafft noch gericht, gaystlich noch weltlich, noch wider dhain lantfrid, gesatz, verpunftnüsse, gselschafft, veraynung noch verstantnüss, noch gebot, gelayt noch freyhayt, weder der fürsten, der herren noch der ritterschafft, der stett noch des lands, noch gemainlich wider yemand noch nichts anders, wie man das benennen oder erfinden, das in yendert in sollichem verhindern oder geschaden oder vnns darwider behelffen möcht in ayniche weyse, als lang, vil vnd gnüg, bis sy gantzlich, gar vnd aller ding ausgericht vnd vnclager gemacht werdent vmb alles das, dorumb sy angegriffen, genött oder gepfennt oder vnns fürgenommen oder verclagt hettend nach inhalt des briefs, on allen ein schaden, wann wir, selbschol vnd gewern, vnns alles obgeschriben vnd dartzu alles andern behelfes, schirmbs vnd auff enthalts, so vns hyewider yendert fristen, vffenthalten, hinschieben oder behelffen möcht, yetz wissenntlich mit disem brieue verzeyhen, yetz als dann vnd dann als yetz, hyewider nit zu nyessen noch zu gebrauchen in ayniche weyse, alles getriulich vnd ongeuerde. Wer auch sach, das ich oder mein erbenn oder sunst yemand ander vber die brieue, so ich den benannten herren mitsampt dem kaufbrieff vbergeben hann, innhett oder hinfür fünde, gezaigt oder

fürgebotten würden, darinn die obgenannten stücke vnd gütte, gar oder ain tayle oder ychtz, das dartzu gehörte, begriffenn were, in was weyse oder maynung dieselben brief das innhieltten, dieselben brieue alle sullen wider disen kaffbrieff gantz vnd aller ding kraftlos, tod, vnnütz vnd vntüchtig hayssen vnd sein vor allen lütten vnd gerichtten vnd an aller statt in alle wege vnd weyse. Das alles zu guttem vesten vnd ewigen vrkunde gib ich, obgenannter Wilhalm von Zell, den vilgenannten meinen herren vom capitel vnd allen iren nachkommen den brieff für mich vnd mein erben, besigelten mitt meinem aygen anhangenden insigel. Vnd wir, die obgenannten geweren, bekennen vnns diser gewerschafft für vnns vnd vnns erbenn nach inhalt des briefs ongeuerde. Das zu vrchund haben wir vnns sigel auch offentlich zu vnnsers lieben brüders vnd schwägers sigel an den brief gehennckt. Der geben ist vff sannt Jörgen, des hayligen ritters vnd martres, tag, nach Cristi geburd tausent vierhundert vnd im sechzigisten jaren.

<sup>1</sup> Wohl Verschreibung für *manunge*.

StAAug Domkapitel Augsburg U 1589.

## 252

1462 JANUAR 30

Wir, dis nachbenannten, Michel Stephan von Memmingen, Hanns Fiener von Kauffpeurn, Peter Hurloch von Großkitzikofen, *Conrat Sichelbain, Thoman Triendter, baid von Augspurg*<sup>1</sup>, Vlrich Türinger von Tierdorff, Caspar Steller von Werttungen, Peter Burckhart von Röttenbach, Hanns von Memmingen, Leonhard Hermann von Rumeltzried, Jörg Müller von Laug(n)un, Vlrich Vetter von Westendorff, Vlrich von Aßhain, Jörg von Erringen, Cristan Gnärer von Bonstetten, Claus vnd Wilhalm die Volen, gebrüder, Hanns Widenman vnd Hanns Renntz, genannt Bogenschütz, von Augspurg, bekennen vnd tun kunt aller menglichem mit disem brief, das wir mit den fürsichtigen, ersamen vnd weisen, burgermaistern, rätgeben vnd burgern der statt Augspurg, vnnsern lieben herren, fruntlich in ain komen vnd worden syen also, das si vns zu iren vnd irer statt söldnern vnd füssknechten vier wochen, aller schierist nachainander vollgent, aufgenommen, bestellt vnd vnns yedem sonder dieselben vier wochen zwen guldin rinischer zu gedingtem sollde zegeben versprochen haben mit der beschaidenheit, das wir in vnd irer statt getrew diener wesen sein vnd in die benannten zeite tags vnd nachts zu allen iren notdorften vnd angriffen gen allermenglichem, wa wir des gewar von in oder den iren ermant würden, ouch in vnd irer statt haublütten, so si vns setzen vnd geben geschäften, nach vnnserm besten vermögen gehorsam, gewärtig vnd beholffen zesein, iren fromben werben vnd schaden wennen, getrewlich, oun geuerd. Wäre ouch, das wir in der vorgeannten zeite von den genannten vnnsern herren von Augspurg in iren dinsten vßgesenndt würden, ferr oder nahent, darinn sollen vnd wöllen wir allwegen willig sein, solich ir beuelhnuss vnd geschäft mit vleis nach vnnserm pesten versteen vnd vermögen getrewlich zuuolziehen, vßzerichten, zehandeln vnd gehorsamlich vollfüren, alles auf vnns selbs zerung, verlust, cost vnd schäden, oun geuerde. Begäbe sich ouch, das wir in der genannten zeite von der obgenannten vnnsern herren von Augspurg veinden icht schaden namem vnd empfiengen, es wäre an leib oder an gut, darumb sollen sie vns noch yemant von vnns wegen ichtes zegeben noch zetund nicht schuldig noch pflichtig sein in dehain weis. Gefügte sich aber, das wir in der genannten zeite vnnsern herren

von Augspurg veind beträten vnd die mit fanncknuss eroberten oder das wir den veinden ainicherlaÿ hab vnd gütz abgewünnen, wie sich das haischte, mit den selben gefangen oder der eroberten vnd gewonnen hab vnd güt sollen vnd wöllen wir nicht anders hanndeln noch fürnemen dann nach genannten vnnser herren von Augspurg haïßen vnd geschäft, des wir ouch, wie si das fürnemen, benüßig sein vnd dawider nicht reden noch ton sollen noch wellen, sonder geuerde. Wäre ouch sach, das wir all samentlich oder vnnser ainer sonnder in der obgenannten zeite zü den vorgeannten vnnsern herren von Augspurg, gemainer statt, iren burgern vnd den, die in oder den iren züuersprechen stend, ichtes zesprechen hetten oder gewünnen, wie oder warumb das wäre, darumb sollen vnd wöllen wir allwegen gegen gemainer statt vor dem edeln her Hainrichen von Bappenhaim, des hailigen römischen reichs erbmarschalk, ritter, irem landuogt vnd geordneten richter, vnd gegen sondern personen vorberürt vor des reichs vnd irem stattgericht oder irem räte recht haltten, nemen vnd geben. Deßgeleichen, ob wir in sölicher obberürter zeite mit ainichem vsserhalb der, so den genannten vnnsern herren von Augspurg vnd den iren züuersprechen steen, wie der oder die genannt weren, ichtes zeuordern oder zesprechen hetten oder sie gegen vnns herwiderumb, vmb was sachen das wäre, gegen dem oder denselben sollen vnd wöllen wir allwegen der yetzgenannten vnnser herren von Augspurg haïßen vnd geschäft in deßhalb rechtes, von wem vnd an wölichen ennden si das schaffen, gehorsamlich zepflegen statten, alles oun all einred, getrewlich, sonder arglist vnd geuerd hierinne vermitteln. Begäbe sich ouch, das vnns die genannten vnnsern herren von Augspurg vber kurtz oder langzeit innerhalb ainem monat vrlobten, des si denn macht haben, so seind si vnns nicht mer noch weiter zegeben pflichtig denn nach antzal der ergangen zeit, daran wir ouch benügen haben vnd dawider nit sein, reden noch ton sollen noch wöllen in dehain weis, sonder geuerde. Würden wir aber von den gemelten vnnsern herren von Augspurg nach vßganng der vermelten vier wochen in lennger zedienen bestellet, dieselben zeit alle, die weil wir ir diener syen, sol es vmb vns mit allen puncten vnd artickeln nach inhaltt dits briefs besteen vnd pleiben. Sölich vorgeschriben alles getrewlich vnd aufrecht zehaltten vnd züolführen, haben wir all gelert aid zü gott vnd den hailigen gesworn vnd zü vestem, stättem vrkunt den obgenannten vnnsern herren von Augspurg, irer stat vnd iren nachommen disen brief vmb vnnser vlyßigen bett willen versigelten geben mit des vesten vnd erbern Hannsen Kempnaters, genannt Schilchhanns, der zeit stattdiener zü Augspurg, aigem, angehencktem insigel, im vnd seinen erben oun schaden. Darunder wir vns by vnnsern geswornen aiden verpinden, stät zehaltten alles obgeschriben. Der bett vmb das insigel sind zeugen Hainrich Bogenschütz vnd Hanns Kucher. Der geben ist vff sambstag vor vnnser lieben fraÿen tag liechtmess, nach Cristi gepurd tusent vierhundert sechtzig vnd zwaÿ jare.

<sup>1</sup> Wahrscheinlich irrig, da die vier Wochen später erneuerte Bestallungsurkunde den Augsburger Sichelbain als Hainrich und Thomas Trienter als Kaufbeurer bezeichnet.

Stadtarchiv Augsburg Urkunden-Sammlung 1462 Januar 30.

## 253

1462 FEBRUAR 27

Wir, diß nachbenannten, Claus vnd Wilhalm die Volen, gebrüder, von Zußmarshausen, Hainrich Sichelbain von Augspurg, Cristan Gnärer von Bonstetten, Michel Stephan von Memmingen, Hans Fiener von Kaufpeuren, Peter Burckhart von Röttenbach, Thoman Trientner von Kaufbeuren,

Caspar Steller von Werttungen, Hanns von Memmingen, Hanns Schmoll von Augspurg, Vlrich vnd Leonhart die Vetter, gebrüder, von Ostendorff, Jorig Müller von Langnun, Vlrich Ris von Tierdorff, Thoman Vogler von Vndertürhain, Conrad Schneider von Rauenspur, Hainrich Prüderlin von Vlm, Valentin Gropp, Martin Schneider, Conrat Kempff, all drÿ von Eppißpur, Pauls Vischer, Hans Mair, baid von Arlatzried, Leonhart Pauls von Biberbach, Hanns Künßlin von Hamler vnd Hanns Planck von Westendorff, bekennen vnd tûen kunt aller menglichem mit disem brief, das wir mit den fürsichtigen, ersamen vnd weisen, burgermaistern, rätgeben vnd burgern der statt Augspurg, vnnsern lieben herren, früntlich in ain komen vnd worden syen also, das si vns zü iren vnd irer statt söldnern vnd füssknechten vier wochen, aller schierist nachainander vollgent, aufgenommen, bestellt vnd vnnser yedem sonder dieselben vier wochen zwen guldin rinischer zü gedingtem sollte zegeben versprochen haben mit der beschaidenhait, das wir in vnd irer statt getrew diener wesen sein vnd in die benannten zeite tags vnd nachts zü allen iren notdorften vnd angriffen gen allermenglichem, wä wir des gewar von in oder den iren ermant würden, ouch in vnd irer statt haubtlüten, so si vns setzen vnd geben geschäften, nach vnnserm besten vermögen gehorsam, gewärtig vnd beholffen zesein, iren fromben werben vnd schaden wennden, getrewlich, oun geuerd. Wäre ouch, das wir in der vorgeannten zeite von den genannten vnnsern herren von Augspurg in iren dinsten vßgesenndt würden, ferr oder nahent, darinn sollen vnd wöllen wir allwegen willig sein, sölich ir beuelhnuss vnd geschäft mit vleis nach vnnserm pesten versteen vnd vermögen getrewlich züuolziehen, vßzerichten, zehandeln vnd gehorsamlich vollführen, alles auf vnnser selbs zerung, verlust, cost vnd schäden, oun geuerde. Begäbe sich ouch, das wir in der genannten zeite von der obgenannten vnnser herren von Augspurg veinden icht schaden nämen vnd empfiengen, es wäre an leib oder an güt, darumb sollen sie vns noch yemant von vnsern wegen ichtes zegeben noch zetünd nicht schuldig noch pflichtig sein in dehain weis. Gefügte sich aber, das wir in der genannten zeite vnnser herren von Augspurg veind beträten vnd die mit fanncknuss eroberten oder das wir den veinden ainicherlaÿ hab vnd gütz abgewünnen, wie sich das haischte, mit den selben gefangen oder der eroberten vnd gewonnen hab vnd güt sollen vnd wöllen wir nicht anders hanndeln noch fürnemen dann nach genannten vnnser herren von Augspurg haïßen vnd geschäft, des wir ouch, wie si das fürnemen, benüßig sein vnd dawider nicht reden noch ton sollen noch wellen, sonder geuerde. Wäre ouch sach, das wir all samentlich oder vnnser ainer sonnder in der obgenannten zeite zü den vorgeannten vnnsern herren von Augspurg, gemainer statt, iren burgern vnd den, die in oder den iren züuersprechen stend, ichtes zesprechen hetten oder gewünnen, wie oder warumb das wäre, darumb sollen vnd wöllen wir allwegen gegen gemainer statt vor dem edeln her Hainrichen von Bappenhaim, des hailigen römischen reichs erbmarschalk, ritter, irem landuogt vnd geordneten richter, vnd gegen sondern personen vorberürt vor des reichs vnd irem stattgericht oder irem räte recht haltten, nemen vnd geben. Deßgeleichen, ob wir in sölicher obberürter zeite mit ainichem vsserhalb der, so den genannten vnnsern herren von Augspurg vnd den iren züuersprechen steen, wie der oder die genannt weren, ichtes zeuordern oder zesprechen hetten oder sie gegen vnns herwiderumb, vmb was sachen das wäre, gegen dem oder denselben sollen vnd wöllen wir allwegen der yetzgenannten vnnser herren von Augspurg haïßen vnd geschäft in deßhalb rechtes, von wem vnd an wölichen ennden si das schaffen, gehorsamlich zepflegen statten, alles oun all einred, getrewlich, sonder arglist vnd geuerd hierinne vermitteln. Begäbe sich ouch, das vnns die genannten vnnsern herren von Augspurg vber kurtz oder langzeit innerhalb ainem monat vrlobten, des si denn macht haben, so seind si vnns nicht mer noch weiter zegeben pflichtig denn nach antzal der ergangen zeit, daran wir ouch bengen haben vnd dawider nit sein, reden noch ton sollen noch wöllen in dehain weis, sonder geuerde. Würden wir aber von den gemelten vnnsern herren von Augspurg nach vßganng der vermelten vier wochen in lennger zedienen bestellet, dieselben zeit alle, die weil wir ir diener syen, sol es vmb vns mit allen puncten vnd artickeln nach inhaltt dits briefs besteen vnd



pleiben. Sôlichs vorgeschriben alles getreulich zehandeln wir all samentlich gelert aid zu gott vnd den hailigen geschworn haben. Des zû warem vrkund geben wir den obgenannten vnnsern herren von Augspurg disen brief, versigelten mit des vesten vnd erbern Hannsen Kempnaters, genannt Schilchhanns, insigel, das er von vnnser vleißigen bett willen offennlich hieran gehenckt hât, im vnd seinen erben oun schaden. Darunder wir vns bÿ vnnsern aiden verpinden, statt zehaltten alles obgeschriben. Der bett vmb das insigel sind zeugen Hanns Kûcher vnd Hanns Müller, burger zû Augspurg. Der geben ist vff sambstag nach Mathias, des hailigen zwôlfboten, tag, nach Cristi gepurd tusent vierhundert sechtzig vnd zway jare.

Stadtarchiv Augsburg Urkunden-Sammlung 1462 Februar 27.

## 254

1463 SEPTEMBER 1

Ich, Hârppf Truchsâss von Hôfingen, techant, vnd gemainlich das cappittel des stifts zû sant Mauritzen zû Augspurg, für vnns, vnnser cappittel vnd alle vnnser nachkommen, ich, Vlrich Hânollt der eeltter, burger zû Augspurg, vnd ich, Vrsula Herwertin, sein eeliche husfraÿ, für vnns, vnnser erben, ganerben, fründ vnd allermenglich von vnnsen wegen bekennen offennlich vnd aintrâchtiglich mit disem brief vnd thûen kunt allen den, die in ansehent, lesent oder hörent lesen: Wan wir wolbedachtlioch war genomen vnd angesehen haben das vnsicher wesen vnd leben in disem zergênglichen zeite vnd das den menschen zûtrost vnd fürdrung irer selen ewigs lebens vnd behaltnuss, das durch das lob gottes vnd merrung seins göttlichen dinsts, ouch vmb seine gelider, die armen menschen, erholet vnd erworben werden, müss, als er denne in dem hailigen ewangeli gesprochen hat, was dû dem minsten (*vnder*) den meinen in meinem namen tust, das hast dû mir gethân, nicht fruchtberers noch erschießlichers nachuolgt, denn die gûten werck, so sie in dem zeit irs vermüglichen lebens gott dem allmächtigen durch sein hailigs, würdigs verdienen seins fürgetrachten bitterm leidens vnd sterbens, zû lob, eeren vnd wolgeuallen würcken, arbeiten vnd verpringen, darumb sonder wir, benannten techant vnd cappittel des stiftes zû sant Mauritzen, mit gûten vorrât vnd betrachtunge in vnnserm beleutten, versambneten cappittel, do wir all zûsamen kommen waren, als sittlich vnd gewonlich ist, als die so göttlichen dinst zûmerren vnd zûfürdern von göttlicher gerechtikait wegen pflichtig, dartzû auch gantz genaigt vnd willig sein, billich, vnd wir egenannten, Vlrich Hânollt vnd Vrsula, sein eeliche husfraÿ, mit freÿem, gûtem vnd wolberâtem sinne vnd müte zû den zeitten vnd weilen, do wir sôlich nach ordnung göttlicher vnd menschlicher recht ðun allermenglichs einred zethûnd macht vnd gewallt hetten, so haben wir ðeczgenannten dechant vnd das cappittel gemainlich des egenannten stifts sant Mauritzen auf betrachten die maniguâlltigen gûttât vnd dinst, vnns vnd vnnserm stiftte durch den genannten Vlrichen Hânollt vnd fraÿ Vrsula, sein eeliche husfraÿ, bewiset, auch ir vleÿßig früntlich gebette, den selben ðeczgenannten Vlrichen Hânollt vnd fraÿ Vrsula, seiner eelichen husfraÿen, vergônnt vnd erlaubt, vergônnen vnd erlauben in auch das ðecz mit rechtem wißen incraft dits briefs also, das sie ain cappellen hinder dem egenannten vnnserm stiftt neben der Lanngmânttll cappell, so auch zû vnnserm stiftt vnd mûnster gehôret, im creûczgann gegen dem predighuß paÿen vnd darein ainen alltar seczen môgen, auch ain begrebnüss vor dem alltar darinn zehaben, darein sie vnd alle ir nachkommen, so allda zeligen begern, geleÿt werden sôllen, daran wir vnd vnnser nachkommen sie nicht

irren noch verhindern sôllen noch wôllen in dehein weis, doch also, das sie zû sôlicher cappellen vnd alltar einen ewigen priester, den wir in zû eeren vnd geuallen, auch ir nachgemelte gotzgab angesehen, gleich vnns ainen chorherren sein, vnd die presentz, hernach vermeldt, eruollgen zûlauben, zûgesagt, vergônnt vnd versprochen haben. Haben vnd verordnen denselben iren priester vnd chorherren sie von neÿem mit irem aigenlichen gût, dauon aller jârlich in ewig zeitte sein pfrônd vnd betragnüss zûhaben, widmen, stiftten vnd mit sôlichen gûten notdôrftlich, als sich gebürt, fürsehen, auch den egedachten alltar mit allen rechten getzierden vnd ornamenten, so dartzû gehören vnd als sie ain priester von recht dartzû haben sol, versehen, ordnen vnd bestellen sôllen, als sie denn sôlich inmaßen hernach, wiz in erclârt vnd gesezt wird, gemacht vnd verordnet. Darauf wir in weitter für vnns, vnnser cappittel vnd alle vnnser nachkommen zûgesagt vnd versprochen haben, das wir ainem ðeglichen priester der egedachten cappellen, welicher ðe zur zeitte priester vnd chorherr allda ist, die tåglichen gâb vnd presentz geben sôllen vnd wôllen in aller weis vnd gewonhait, als ainem andern chorherren vnnsers stifts. Als darûber auch derselb neÿ gestiftt priester vnd chorherr ferrer nach deheinem andern tail, so wir denn den andern chorherren vnnder vnns von pfrônden, der kellereÿ, der oblaÿ, hanntlon oder ander fällen wegen zegeben pflichtig seÿen, nichtz zesprechen noch zenôtdend haben sol, sonder sich der tåglichen tailung der presentz, wie vnd wenn man die den andern priestern (*vnd*) chorherren zegeben pflicht, ouch wie die angeschlagen wirdt, gewonlichen ain schilling für sechs pfenning, benügen laußen inmaßen die andren chorherren vnnsers stifts. Vmb vnd für sôlichs alles vorgegriffen vnns der genannt Vlrich Hânollt vnd fraÿ Vrsula, sein eeliche husfraÿ, fünff hundert guldin, gûter rinischer, also beraitt gegeben vnd vnns der zû völligem benügen endtricht, die wir ouch fûro an vnnsern vnd vnnsers cappittels scheinbern nutz gelegt (*vnd*) gewendt vnd den egenannten Vlrichen Hânollt, fraÿ Vrsulen, seiner eelichen husfraÿ, dabey weÿter versprochen vnd verwilliget haben also, das sie, alle ir kind, enicklach, vrencklach vnd was von irem stammen kombt, manns namen vnd personen, die weil si all oder ir ainer lebend, fûrnâmlich ðe der elltest vnnder in, ðun vnnsers, vnnsers cappittels, vnnserer nachkommen vnd menglichs einred, zû ewigen zeitten, so offt sich das gebûren vnd des notdorft sein wirdet, ainen capplan vnd chorherren auf den egenannten iren gestiftten altar zû erwelen vnd dem sôliche pfrônd in vor vnd nachgeschriben rechten also zûuerleihen macht vnd gewallt haben sôllen, als sie denn ðecz gethân vnd sôliche pfrônd dem ersamen maister Josen Müller gelihen, den wir ouch mit vorbehaltuss vnserm herren, dem techant, seiner rechten angeen laussen vnd aingesetzt haben, als denne zû ewigen zeitten ain ðeglicher capplan vnd chorherr der egenannten cappellen, so denn durch die egemelten Hânollt als stiftter verlihen wirt, von vnnserm cappittel bestât vnd eingesetzt, des ouch von vnns dehein widerred gehabt werden sol. So wenn aber beschâhe, das der obgenannten Hânollt manns person vnd namen dehainer mer vorhanden, sonder durch berüffung des allmächtigen gottes von disem zergenglichen leben zû ewigen frûden geuordert vnd mit tod verganngen wêrn, do gott, der herre, lanngtzeit vorsein vnd sie in gnaden mit gesundhait lankwirig fristen wôlle, so haben alsdann wir vorgeannten techant vnd cappittel gemainlich des gedachten gestifts vnd alle vnnser nachkommen hinfûro in ewig zeitte vollen gewallt, recht vnd gantze macht, die egenannten cappellen, altar vnd chorherren pfrônd nach des priesters, so die der zeit innhaben wirdet, tod vnd abgannk zûuerleihen, so offt des notdorft sein wirdt, ðun einred vnd sômnus, doch allwegen ainen erbern, durchnâchten mann, der ain priester oder ain sogetaner man seÿ, der in jarsfrist, der nechsten, nachdem vnd er auf verleihen sôlicher pfrônd angenommen wirdt, zepriester geweicht werden möge. Sôlich ðeczberûte zeit, der jars friste, sol er ainen andern erbern priester an seiner statt verordnen, in allda mit meÿhaben vnd anderm im zûgehörig zûuerwesen. Sôlich verleihen dirr egenannten pfrônd sol auch durch vnns oder vnnser nachkommen, so das nach obberûrter innhaltung zûfallen komet, mit allen punkten vnd artickeln, als denne der egenannten Vlrichen Hânollts vnd fron Vrsula, seiner eelichen wirtin, als sôlicher pfrônd stiftter, hernachuol-

gende mainung vnd ansehen ist, mit verleihen vnd anderm getrulich gehalten, vollentzogen vnd dem gestracks, vnabgänglich zúhallten, nachgegangen werden, òun all abbruch vnd minderung, òun geuerde. Der ýeczgenannt capplan vnd chorherr, deßgeleich sein nachkommen capplan vnd chorherren daselbs, sòllen auch in vnnsere cappittel nicht geen in dehain weis, doch sòllen sie in vnnsere chor bey andern vnnsere chorherren stehen, als denne thút der capplan vnd chorherr sancti Seruatij, denn gleich sie sich auch in aller pflicht mit singen vnd lesen hallten, vßgenommen, das si für dehainen andern chorherren, die officiatur vnd die cantori, die denn der officiatur nachuollgt, zehallten nicht verpunden, sonder allain ir statt verwesen sòllen. Ob auch ain capplan vnd chorherr der egenannten cappellen auf ain hohe schúl allda ferrer zesondiern vrlöbs gesonnen vnd begern würde, das sol im durch ain cappittel vergönnt vnd erlaubt werden òun einred, ouch den vorworten, das er die egescriben cappellen mit ainem andern erbern priester, der in die zeit vnd er also zú hoher schúl ligt verwesen könne, allain mit meßhallten fürsehen vnd bewaren sol, domit der göttlich dinst nicht verhindert, sonder, inmaßen angesehen, volbracht werde, alles getrewlich òun geuerde. Dem nach so haben wir vorgenannten, Vñrich Hännollt vnd Vrsula, sein eeliche husfraw, voran gott dem allmächtigen zúlob, auch der junckfrawen vnd himelkayserin Marien vnd allem himlischen here zú eren, sonder vnnsere baidere vatter vnd müter, aller vnnsere vordern seligen, vnnsere vnd vnnsere nachkommenden selen vnd allen glaubigen selen zú trost vnd hilf ewigere sálikait vnd behalltnuss vnd vmb merrung willen göttlichen dinsts an das obuermelt vns zúgeordnet vnd gegeben ende ain cappellen vnd darein ainen altar mit allen göttlichen getzierden, zú der meße, dem altar vnd dem priester gehörende, pawen, machen vnd die selben cappellen weyhen laußen in der eere der hochgelobten himelkayserin vnd junckfrawen Marien vnd den altar darinn in der ere sant Katherina, sant Barbara, sant Vrsula vnd sant Margaretha, dartzú wir auch auf denselben ýetzuermelten altar ain ewige ýimmerwerende mess in nachgeschribner form vnd mainung gewidmet, gestiftt, gesetzt vnd gemacht haben, widmen, stiftten, setzen vnd machen die ýetzo mit rechtem wißen in vrkunt vnd craft dits briefs. Vnd ist dem also, das wir vnd nach vnnsere abgang hinfüro zú ewigen zeiten vnnsere sún, enicklach, vrencklen vnd alle vnnsere vnd ir nachkommen meins, Vñrichs Hännollts, manns namens vnd stams die vorgeschribne pfrönd vnd altar, wenn vnd so offt sich das nach ains ýeglichen priesters, dem sie gelihen wër, abgang gebüret, ainen erbern, verstandigen oder, ob er der zeit nicht priester wër, ainen, der in ainem jar, dem nechsten, nachdem vnd im sòllich egemelte pfrönd gelihen würd, priester zú werden taugenlich vnd geschickt wère, zúuerleihen macht vnd gewalt haben sòllen. Den oder dieselben priester, den dise pfrönd egenannter weise verlihen würden, sòllen ouch alsdenn durch die vorgenannten herren, dechant vnd chorherren des cappittels zú sant Mauriczen, òun all einred zú mit chorherren angenommen vnd eingesetzt, in auch die gross presentz zú ewigen zeiten, inmaßen es vorgemelt vnd bestimbt ist, mitgetailt werden, vnd würd sòllich pfrönd ainem, der nicht priester wër vnd in jars frist, als obberürt ist, prespiterieren wölt, gelihen, so sol der dasselb jar, darin er prespiterieren wil, ainen andern erbern priester an sein statt verordnen vnd stellen in mit meßhaben, so er denn zúuerwesen. Vnd ob sich begäbe, das vber kurtz oder lanngzeit ainicher mein, Vñrich Hännollts, manns namen vnd stams vorhanden, sonder durch eruordern gottes, des herren, mit tod vergangen wèren, das zú seinen göttlichen gnaden steet, so sòllen alsdenn die vorgenannten techant vnd cappittel des stifts zú sant Mauriczen vnd alle ir nachkommen zú ewigen zeiten die vorgeschribne cappellen vnd altar ainem erbern verstandigen priester zúuerleihen gantze, volle macht vnd gewalt haben, doch in vor vnd nachgeschribem rechten, òun all abbruch vnd mýnndrung, als wir in denn getrawen vnd sie gott, den herren, darumb an dem jungsten tag zú antworten steen wòllen. Ferrer ist vnnsere ansehen vnd stiftten diser vorgemelten pfrönd also, das füro zú ewigen zeiten ain ýeglicher priester, dem si, wie oblüt, verlihen wirdt, zúuoran die vier hochzeitlichen tag, als námlich den hailigen tag zú weyhennächten, den hailigen tag zú ostern, den hailigen pfingstag vnd vnnsere lieben frawen asump-

cionis, deßgeleichen all vnnsere frawen tag, all hailig zwöllfpoten tag, der junckfrawen sant Katherina, sant Vrsula, sant Barbara, sant Margretten tag vnd dartzú alle wochen, ýede wochen sonder, vier gesprochen mess vnnder der frümess daselbs in der egenannten vnnsere cappellen zúhaben vnd zúhallten, darinn gott, den herren, für vns, vnnsere voruordern vnd nachkommenden selen, ouch all glaubiger selen zebitten. Ob aber derselb priester sòllich egemelt meßen, kranckhailthalben seins leibs oder das im zur zeite die wochen inmaßen ainem andern chorherren daselbs zúuerwesen gebürte, nicht gehalten möchte, so offt sich das also begäbe, sol er allwegen ainen andern priester an sein statt ordnen vnd bestellen, in sòllich zeit obgeschribner maßen zúuerwesen. Vnd wenn oder zú wòlicher zeite ain ýeglicher priester der obgenannten cappellen sòllich meßen auf egerürte zeite vnd mainung vorbegriffen nicht hátt oder der egemelten zwayere vrsachen halb zehaben verordnete, so sol er von ainer ýeden vngehallten meße zwöllf pfenning der statt Augspurg werung zúpen veruallen sein. Sòllich ýeczuermelte pèn sol in die zech zú sant Mauriczen zú Augspurg dienen vnd geuallen òun einrede. Ain ýeder chorherr vnd priester der egemelten cappellen sol auch aller jarlich vnd ains ýeglichen jars zú den vier quaternen, ýeglicher besonder, acht tag, die nechsten dauor, oder acht tag, die nechsten darnach, gott, dem herren, zelob, ouch vnnsere als stiftter, allen vnnsere vordern seligen vnd nachkommenden selen zútrost vnd zúhilff, die gesprochen meßen haben, námlich aine von dem leiden Jhesu Cristi, ain selmess vnd aine von dem hailigen widigen sacrament mit ainem passion. Dise vorgemelte pfrönd sol auch füro zú ewigen zeiten dehainem priester vorberürter mainung, der vor auch ain oder mer pfrönd habe, gelihen werde, sonder nur allain ainem erbern, verstandigen priester oder ainem, der in jars friste, als vor vermelt ist, zú priester geweicht werden möge vnd sunst dehain andere pfrönd hab, verlihen werden. Wòlicher priester der egenannten cappellen aber als darüber aine oder mer pfrönd hett oder darnach vnd im sòllich egerürte pfrönd verlihen würde, mer pfrönd, aine oder mer, aufnåme, so sol er dise vorgemelte, durch vns gestiftte pfrönd von stundan dem oder den, so sie nach obberürter innhaltung derselben zeit zúuerleihen macht vnd gewalt haben, in sein oder ir hand ledig vnd los aufgeben vnd der füro gantz müßig zesteen also, das sie die füro leihen mügen, wem sie wòllen, òun sein vnd menglich von seinen wegen auszúg vnd einred, òun geuerd. Es sol auch hinfüro zú ewigen zeiten ain ýeglicher priester, dem denn dise vorgemelte pfrönd gelihen wirdt, dem oder den, so sie vilgemeltermaßen ýe zur zeite zúuerleihen macht haben, dise vorgeschribne artickell, ordnung vnd stattut der egedachten pfrönd sein lebtag mit emßigem vleiss getrulich zúhallten, zúuollfüren vnd zúthund, ain verschreibung geben vnd des nit widersáßig sein. Vnd vmb das ain ýeglicher chorherr vnd priester, der vorgenannten cappellen all vorgeschribne stiftung, ordnung vnd verpflichtung göttlichen lobs vnd dinsts destordenlicher vnd gerübter mit empßigem, getrewem vleiß verbringen möge, so haben wir zúsammt der obberürten chorherren presentz, so ainem priester auch nach vorberürter innhaltung inmaßen ainem andern chorherren daselbs gegeben vnd mitgetailt werden sol, an die offtgenannten vnnsere cappellen vnd pfrönde diss nachgeschribne stuck vnd güt mit aller irer eeháfftin, rechten, núczen, genießen vnd zúgehörungen mitsammt den briefen, darüber gehörende, verordnet, dartzú gewidmet, gestiftt vnd gegeben, ordnen, widmen, stiftten vnd geben die ýetzo freylich, willich, aigenlich vnd lediglich von handden, námlich die anderthalben hof, zú Klainkizikofen gelegen, die Hanns Lindeman pawet vnd jarlich geltent vier schaf kern, zwöllff schaff rogken, zway schaf gersten, viertzen schaf habern, zwen guldin wißgüllt, acht herbstthönr, vier genns vnd zwayhundert ayer. Sòllich egescriben gült ain ýeglicher chorherr vnd priester der genannten cappellen zúsammt der obgenannten presentz aller jarlich vnd ains ýeglichen jars besonder eintzenemen, zegebrauchen, zenützen vnd zenießen nach seinem willen vnd wolgeuallen, ouch sòliche ýetzuermelte güt zebesetzen vnd zeentsetzen macht vnd gewalt haben sol. Sòliche ýetzgemelte güt ouch füro zú ewigen zeiten bey der egenannten cappellen vnd pfrönd in vorgeschriben rechten pleiben vnd dauon nicht genommen noch getzogen werden sòllen, òun vnnsere,

aller vnnser erben vnd nachkommen vnd sunst allermenglichs eintråg, auszüg vnd behellffe, alles getrülich, sonder böß fünd, vntrew, arglist vnd geuerd in dem allem vermitteln vnd vsgeschlossen. Vnd vmb das dits vorgeschriben alles in ewig zeite vnabgengklichen gehalten, vollentzogen vnd dem aufrechtlich, gestracks nachgeganngen werde, so haben wir diser brief zwen, von wort zü wortten gleich lutende, ainen als den andern, vnns, obgenannten techant vnd cappittell des stifts sant Mauritzen, vnd vnnsern nachkommen ainen vnd vnns, Vlrichen Hänollt, Vrsula, seiner eelichen wirtin, vnnsern erben vnd nachkommen den andern gegeben, machen laußen, versigelt mit vnnser, egenannten Härppff Truchsäßen vnd des cappittells sant Mauritzen, auch mein, Vlrichen Hänollts, insigeln, die wir offennlich an disen brief haben tün hencken. Dartzü haben wir, vilgenannten Vlrich Hänollt vnd Vrsula, sein ewirtin, mit vleiss erbetten den ersamen, weÿsen Sebastian Illsung, burger zü Augspurg, vnnsern lieben tochterman, das er sein aigen insigell zü merer gezewgknuss ouch offennlich an disen brief gehenckt hât, im, sein erben vnd insigell öun schaden. Vnnder die insigell alle, ich, Vrsula Hänolltin, mich verpinnd vnd mitbekenn, alles vorgeschriben stätt zühallten. Der brief ist geben vff samstag sant Egidien, des hailigen abbts, tag, nach Cristi, vnnsers lieben herren, gepürd tusent vierhundert sechzig vnd im dritten jaren.

StAAug Kloster St. Moritz/Augsburg U 436.

## 255

1464 NOVEMBER 25

Anno domini tausent vierhundertundsechszwanzig iar ist Veronika Waltherin, mein tochter<sup>1</sup>, geporren worden, am dornstag in der vasten nach dem suntag letare.<sup>2</sup> Anno domini tausent vierhundertundvierundsechzig iar ist sy ferheytrat worden czü Anthony Haunold an freytag an sant Othmars tag<sup>3</sup>, vnd hand hochzeit gehebt an sant Katherinen tag<sup>4</sup> egemelter iarczal. Anno domini tausent vierhundertundneunundachtzig iar, am neuntten tag des brachmonecz<sup>5</sup>, gepar mein tochter, die Haunoldin, ain kind, Sabina genant, vnd starb daran desselben nachcz, vnd was das achtzechent kind. Anno domini 1496 iar an sant Gilgen tag<sup>6</sup> ist Anthony Haunold gestorben.

<sup>1</sup> Veronika Walther war die Tochter des Augsburger Patriziers Ulrich Walther und seiner Gemahlin Barbara Wieland

<sup>2</sup> 31. März 1446

<sup>3</sup> 16. November 1464

<sup>4</sup> 25. November 1464

<sup>5</sup> 9. Juni 1489

<sup>6</sup> 1. September 1496

Die Chronik des Hektor Müllich 1348 – 1487, Beilage I (Die Abstammung, Fortpflanzung und Verzweigung des Waltherschen Geschlechtes nach Aufzeichnungen Ulrich Walthers), S. 386.

H. Lausser: Das Memorialbuch der Honold vom Luchs, S. 192 – 195.

## 256

Vor 1466 MÄRZ 22<sup>1</sup>

Bestandbrief vmb ain schlos

Wir, Sigmund, von gottes gnnaden pfalltzgrauff beÿ Rein, herczog in Obern vnnd Nidern Bayrnn etc., bekennen als regierender fürst für vnns vnnd vnnser lieb brüeder, herczog Albrechten, herczog Cristoffen vnnd herczog Wolfganggen, vnnd all vnnser erben offennlich mit dem brief, das wir recht vnnd redlich schuldig worden seÿen vnnd gellten süllen vnnserm diener vnnd lieben getrewen Wilhalmen dem Zeller, seiner hausfraÿen vnd allen iren erben sibenhundert gütter reinischer guldin lanndswerunge, die wir von im empfanngen vnnd zü annderer vnnsrerer vnnd vnnsrerer brüeder nottdurfft gekert haben. Also haben wir im vnnser schloss vnnd pflege Raÿenlechsperg<sup>2</sup> mit seiner zühörung eingeanntwortt, gelassen vnnd beuolhen, lassen vnnd beuelhen im auch die mit dem brief, vff die vier tag angeender vasten schierst die einzzenemen vnnd daran züsteen, das er die von vnns vnnd vnnsern erben haben vnnd vnns die beÿ tag vnnd nacht nach nottdurfft innehallten, vßrichten, bewaren vnnd versorgen sol, vnns auch daselbs als vnnser pfleger selb annder geraÿsige wolgerüst gewärtig seÿ zü aller vnnsrerer nottdurfft. Vnnd wanne wir ine in vnnserm dinst vnnd nottdurfft vordern, so süllen wir im kost vnnd fütter oder aber zerung geben als andern vnnsern pflegern vnd amptleutten. Ob er auch in söllichen gevorderten dinsten icht redlicher schäden näme, die wissentlich fürprächte, die süllen vnnd wöllen wir im gnnädiclich abthün vnnd bekeren nach vnnsrerer rätte erkanntnuß, dabey er allzeit on ferrer wägerung vnnd vssczüg beleiben sol. Vnnd von den vorgeschribnen sibenhundert guldin reinischer seÿen wir im vor der zeit vncz vff die schierstkomen den vier tag angeender vasten kainer güllt oder zinß zegeben nicht schuldig vnnd darnach, solang wir söllich gellt von im inne haben, süllen vnnd wöllen wir vnnd vnnser erben im vnnd seinen erben von derselben sibenhundert guldin reinischer jürlich zegüllt oder zinß geben fünff vnnd dreyßsig reinische guldin lanndswerung, die in ain yeder vnnsrerer castner vnnd zollner zü Lanndspurg, den wir yetzo vnnd fürbasser da haben, von vnnsern wegen jürlichen vsraichen vnnd bezalen sol vff ainen yeden vnnsrerer lieber fraÿen liechtmeß tage, achttag vor oder achttag darnach, on verziehen vnnd on allen iren schaden, alles vngeuarlich .....<sup>3</sup>

<sup>1</sup> Am 22. März 1466 ist Wilhelm Zeller erstmalig sicher als amtierender Pfleger zu Rauhenlechsberg belegt.

<sup>2</sup> Burgstall bei Asch, auf der bayerischen Seite des Lechs gelegen

<sup>3</sup> Der Text ist wesentlich umfangreicher, als Quelle zur Geschichte Kaufbeurens aber ohne Belang

StaBi München cgm (Formelbuch der Stadt Augsburg von 1541), fol. 98' – 100'.

## 257

1466 MÄRZ 22

Ich, Yban von Wal, vnd ich, Barbara Zellerin<sup>1</sup>, sein eliche hußfraw, bekennen offennlich für vnns vnd alle vnnser erben vnd tün kunt allermenglich mit dem brief, das wir mit zeitiger vorbetrachtung vnd gütem willen von vnnsers besondern nutzes wegen den erwirdigen herren, hern Hainrichen Truchsessen von Höfingen, tumpopst, hern Vlrichen von Rechberg von Hohen Rechberg, dechant, vnd dem capitel gemainlich des tumbs zü Augspurg, irem stift vnd nachkommen vnsre nachbe-

nannten stuck vnd güte, zů Erringen gelegen, mit namen vnsre mülin daselbs oberhalb der kirchen, daruff Vlrich Müller sitzet vnd jerlich gültet sechs schaff kerns, sechs schaff rogens, herren meß, Augspurger schaff, anderthalb pfund Müncher<sup>2</sup> zů wißgült, zway schwein, die fünff guldin wol wert sein oder fünff guldin dafür, ain metzen schöns melbs, ain metzen müß melbs, ain metzen gestampter gersten vnd ain metzen habermelbs, hundert aÿer, vier herbsthönr, zwu genß; item vnser gütlin, genant der Hayemberg, bawent jetzo Mang Sättelin vnd Peter Rosental daselbs, gült jerlich vier schaff rogken, vier schaff habers, herren maß der obgemelten werung, vnd ain guldin wisgült an dem herbst; item zwen metzen kerns vnd zwen metzen rogens gattergült vß Gilgen Remen tochter<sup>3</sup> hof, der des Krälers von Lantsperg ist vnd jetz Haintz Gressing bawet; item vnser hofstat, da die schmidt vfstat, die Hainrich Schmid innhät, gült jerlich zwölff pfennig vnd ain vaßnachthün, vnd vnser hühhaber zů Erringen, das alles denn zwayhundert vnd vier metzen habers ist minder eins vierlings Bewrer meß, den man denn nennet des Remen hühhaber vnd vß den nachbenannten güten daselbst jerlich geet, nemlich vß Vll Meyers hofstat daselbst vier metzen vnd zwen metzen habers vß Amperger acker; item Hainrich Kónast geÿt jerlich vier metzen vß der hofstat; item jerlich zwölff metzen habers vß des gemelten capitels hou, so Leonhart Kónlin bawt; item vß Vlrich Müllers hof daselbst jerlich fünff metzen habers; item vß Vrsperger güt jerlich sechs metzen habers, git jetz Hanns Stromeir; item vß des Krälers von Lantsperg hof daselbst, den Haintz Grössing bawt, jerlich sechs metzen habers; item vß des Ylsungs hof, so Conlin Müller daselbst bawt, jerlich siben metzen habers vnd vß des Mórllins acker, so er auch bawt, jerlich ain vierling habers; item vß des tümpropsts hof, so Mathÿs Halbecker bawt, jerlich sechs metzen habers; item vß Kathriner hof, so der Rager daselbst bawt, jerlich sechs metzen habers; item vß der Gräfin acker, so Haintz Westermaÿr jetzo daselbst bawt, jerlich anderthalben metzen habers; item vß des Ridlers hof, so Vtz Storhaß daselbst jetz bawt, jerlich neÿn metzen habers; item vß der corherren hof daselbst, so der Eÿsenhouer bawt, jerlich zwölff metzen habers; item vß Staingadner anger, den Michel Leutter innhät, jerlich zwölff metzen habers; item vß des Sultzers hoff daselbst, den Peter Kónlin bawt, fünffzehen metzen habers; item vß der gemelten tümherren hof daselbst, den Vll Hunger bawt, zwölff metzen habers; item vß der spitaler güt daselbst, so der jung Contz Rid bawt, jerlich fünffzehen metzen habers; item vß sant Niclas güt, so der Contz Rid bawt, jerlich neÿn metzen habers; item vß dem hof, der gen sant Johans<sup>4</sup> gehórt vnd Stephan Stotz da bawt, jerlich sechs metzen habers, item vß des Wittelspeckß von Lantsperg hof, so Contz Mertz daselbst bawet, jerlich viervndzwaintzig metzen habers; item vß des Ylsungs acker, so Caspar Widenman bawt, zwen metzen habers; item vß des Wittelspecks von Lantsperg hof, den Gastel Storhaß bawt, jerlich sechs metzen habers; item vß sant Vlrichs hof, den Benedict Hürler daselbst bawt, zwölff metzen habers vnd vß der Kathriner hof, den der alt Leuther bawt, jerlich zehen metzen habers, vnd gemainlich vnd sonderlich mit allen eehaftin, herkomen, rechten, gewonheiten, nutzungen vnd genÿessen vnd allem dem, das denn dartzü ald darin durch recht oder gewonheit gehóret, gehóren sol, kann oder mag, es seÿ an eehaftin, an dorffrechten, an mülstätten, an gefellen, an wasser, an wasserlaiten, an acker, an wisen, an holtz, an mad, an wunn, an waid, an vichtratt, an gemainden, ob erd vnd vnder erd, besüchtem vnd vnbesüchtem, vnd sonder mit dem rechten, das alle vnd ÿeglich hantwerck lüt, so ze Erringen sitzen, hantwerck vnd hantirung damit triben vnd korn malen laussen, solch ir korn alles allweg in der benannten mülin malen laussen sóllen, als denn das von alter herkomen ist, vnd in dem allem gantz nichtz vßgenommen noch hindan gesetzt, hinfüro ewigklich innzehaben, inzenemmen, zů nÿessen vnd zů bruchen, zúuerkauffen als zúersetzen, zúbesetzen vnd entsetzen, auch sust damit zútún als mit anderm irem vnd des capitels güt, ane vnserer, vnserer erben vnd menglichs irrung, widerred vnd ansprach, in ains rechten, ewigen vnd ÿmmer werenden kauffs weise, alles für ledig, vnuerkümbert recht aigen, vßgenommen das vor vß der benannten mülin dem egenanten capitel ain pfund münchen jerlichs vnd ewigs zinß in die burß vnd das das benannt gütlin, genant Hayemberg, von dem erwirdigen sant

Mangen gotzhuss zů Füssen zinßlehen ist, vmb ain guldin reinisch jerlichs vnd ewigs zinß, jerlich am herbst zubezalen, doch verfelt sich das güt darumb nicht, jårlich geet, wie wir denne das alles vnd ÿeglichs bißher ingehabt, herbracht vnd genossen, vmb sibenhundert vnd sechtzehen güter reinischer guldin, der sie vnns also bar bezalt hand vnd wir anderswa in vnnsern nutz haben bewendt, zúkauffen gegeben, auch in das alles mit nutzlicher gewer ingeantwurt vnd daruff vnns für vnns vnd all vnser erben gen in, irem capitel vnd nachkomen des alles vnd ÿeglichs vnd aller vnserer gerechtigkeit daran gentzlich verzÿgen haben, geben, antwurten vnd verzÿhen auch jetzo wissentlich mit dem brief, wie denn das alles nach form vnd ordnung der rechte gnüg vnd notturfft ist, auch krafft vnd macht hat, haben sol vnd mag für allermenglichs absprechen. Vnd seÿen auch daruff wir vnd all vnser erben der gemelten herren, ires capitels vnd nachkomen vff den benannten kauff, auch alle vnd ÿegliche egenante stuck vnd güte, hühhaber vnd all ir zúgehörung ir recht geweren vnd vertiger nach aigens recht, nach lands, nach der herschafft, darinne das gelegen ist, recht vnd nach dem rechten also, welich irrung oder ansprach in, irem capitel oder nachkomen mit oder one recht, gaistlichem oder weltlichen, an oder in die egenanten stuck vnd güt alle, ir ains oder an icht, das dartzü oder darin gehórt, beschee in zeit, als man aigen nach aigens, lands vnd der herschafft recht, darinn das gelegen ist, vnd nach dem rechten vertigen sol, wie oft ald von wem das wer, das alles sóllen vnd wóllen wir vnd vnser erben, so bald wir des von in ermant werden, vertreten vnd versteen vnd in das alles auch allweg an allen enden vnd stetten vor allen lüten, richtern vnd gerichtten, geistlichen vnd weltlichen, aller ding richtig vnd vnansprüchig machen nach aigens recht, nach landsrecht, nach der herschafft recht, darinn das gelegen ist, vnd nach dem rechten, gentzlich ân allen iren schaden. Wa wir das nit tåten, so hand sie, ir capitel vnd nachkomen vnd alle ir helffer darnach allweg vollen gewalt vnd güt recht, mit oder one recht, gaistlichem oder weltlichem, oder mit ir baiden, vnns vnd vnser erben an allen vnnsern lüten vnd güten, ligenden vnd varenden, samtlich oder sunderlich, allenthalben vnd vnuerschaidenlich darumb angegriffen, zúbekümben, zů nóten vnd zů pfenden in stetten, márkten, dórffern, vff wasser oder vff dem land, wie vnd wå sie mügen vnd in aller best füget, als lang, biß das in durch vnns alles das *vlfertigt*<sup>5</sup>, richtig vnd vnansprechig gemacht wirt, daran sie denn also mangel oder gebrechen gehabt, vnd sie dartzü alles schadens, so sie denne genomen hetten, wie das were, nichtz vßgenommen noch hindan gesetzt, volkommenlich bezalt vnd vßgericht werden, gentzlich one allen iren schaden, vngefreuelter ding gen vnns vnd vnser erben vnd allermenglichen, dann wir vnns für vnns vnd vnser erben vnd die vnnsern gen in, irem capitel vnd nachkomen vnd iren helffern aller freÿhait, gnad, gericht vnd sach, geistlich vnd weltlich, vnd gemainlich vnd sunderlich alles vnd ÿeglichs, damit wir vnns dawider behelffen sólten vnd móchten, gentzlich verzÿgen haben, vnd verzÿhen auch jetzo wissentlich mit dem brief, des noch ichtzit vberall hierinn zúgenÿessen mügen, in dhain weg. Was auch sie, ir capitel vnd nachkomen vnd ir helffer hierinn gen vnns vnd vnnsern erben vnd den vnnsern fürnement, handelnt vnd tünd, des alles hand sie allweg recht vnd gewonnen vnd wir erst anfangs vor allen lüten, richtern vnd gerichtten, geistlichen vnd weltlichen, an allen enden vnd stetten, wa wir ÿmmer deshalb mit in fürkomen, vnrecht vnd verloren, sonder sollen wir vnd vnser erben in das alles ewigklich ane zorn vnd alle rach lán in all weg. Vnd ob icht alt brief vber die egenannten stuck, güt, hühhaber vnd ir zúgehörung in vnnsere oder vnser erben oder ander handen funden oder fürbracht würden, sie all sollen wider dise verscribung dhain kraft vnd macht haben, sonder gantz kraftlose vnd tode heissen vnd sein sóllen in all weg, alles getruwlich vnd vngeuerlich. Des zú warem vrkund vnd ewiger sicherheit so geben wir für vnns vnd vnser erben den egenanten herren, irem capitel vnd nachkomen disen brief mit vnnsere aigen anhangenden insigeln besigelt. Vnd haben dartzü mit vleisse erbeten die ersamen, weisen Wilhelm Zeller, pfleger zů Ruchenlechsperg, vnnsere lieben swåger vnd brüder, vnd Sigmunden Ylsung, burger zů Augspurg, das die ire aigen insigel offenlich gehenckt hand an den brief zúgezúgnuss aller egeschriben sachen, doch in selbs

vnd iren erben ane schaden. Geben an sampstag vor vnnser frawen tag zů latin genant annunciationis, nach Cristi, vnnsers lieben herren geburt tausent vierhundert vnd in dem sechs vnd sechzigsten jare.

<sup>1</sup> Tochter des um 1407 von Kaufbeuren in das Augsburger Bürgerrecht übersiedelten Simon Zeller

<sup>2</sup> Münchener Währung

<sup>3</sup> Veronika Rehm, Gemahlin des Andreas Riether von Bocksberg, Enkelin von Simon Zellers, mit Konrad Wälsch verheirateten Schwester Anna

<sup>4</sup> Meint das Prämonstratenserkloster Steingaden

<sup>5</sup> Wohl Verschreibung für *vol vßgefertit*.

StAAug Domkapitel Augsburg U 1721.

## 258

1466 SEPTEMBER 4

Ich, Anna Brennerin von Koufbüren, wonhaft zů Costencz, bekenn vnd vergiech offennlich mit disem briefe, daz ich von dem ersamen, wisen Hannsen Blärrer, burger zů Costencz, minem lieben herren, mir vnd minen erben vnd nachkomen zů ainem rechten, stätten erbzins lechen empfangen hab in kraft vnd machtt dis briefs min hus vnd houfstatt mit allen sinen rechtten, im witten gässlin zů Costencz, zwüschent der Guldinnastinen vnd der Wölffinnen hūser gelegen, so ich dann vmb Hannsen Guldinnast, den gürtler, erkouft vnd daz ouch vor zitten Mārck Würffler sálig inngehept haut, vmb zechen schilling Costenczer pfennig iárlichs zins, die ich, min erben vnd nachkomen dem selben Hannsen Blaurer, sinen erben vnd nachkomen iárlichs vnd yedez jars insonders zů im sichern handen vnd gewalt richtten vnd geben sollent, namlich alle fronfasten ainen vierdentail des zinses on mindrung vnd abgang, fürzug vnd widerrede vnd genzlichen ön iren costen vnd schaden. Wa aber ich, min erben ald nachkomen daran sümig wáren vnd den obgeschribnen zinse vff die benempten zille nit richtint vnd gábint in mauß vnd obstaut, als manung achttag, wir die zins danne vß ston vnd versessen liessent, also dick sollent ich, min erben vnd nachkomen dem benempten Hannsen Blaurer, sinen erben vnd nachkomen von yedem zins vnd von yettlichen achttagen insonders drý Costenczer pfenning, zů rechter penn vnd büß verfallen, zůgeben schuldig sin. Desglichen sollent sý die zů nement vnd zůeruorden als gütt recht haben, als von der zins wegen begriffen vnd verschriben ist. Wenn aber ich, min erben vnd nachkomen den genanten zins mitt sampt der penn ain ganczes iar vßston vnd versiczen liessint, so sol dem obgenanten Hannsen Blaurer, sinen erben vnd nachkomen alsdann daz vorgeschriben huse widerumb haimgefallen, zinsfellig, ledig vnd lous haissen vnd sin, vnd mögent daz andern verlichen, verseczen, verkoufen vnd damitt tůn vnd lausen, waz sý wöllent, als mitt anderm irem aigenlichen güt, von mir, minen erben vnd von mengklichem von vnser wegen vngesümpt vnd vngeirrt. Desglichen sollent ich, min erben vnd nachkomen söllich huse mit erbern lütten besetzen, die dem selben Hannsen Blaurer, sinen erben vnd den nachgeburen gefellig sigen vnd die ouch söllich huss nit witter noch höher bawint, dann es ietzon ist. Wáre ouch sach, daz ich, min erben vnd nachkomen von vnsern rechtten des hus wöltint gan, daz mügint wir wol tůn, doch gen erbern lütten, da ir zins gewiß sýe. Vnd wenn wir daz verkoufen wöllent, so sond ich, min erben vnd nachkomen dem selben Hannsen Blaurer vnd sinen erben oder nachkomen daz des ersten veil vnd anbietten vnd fünff schilling pfennig nacher geben denn yeman anderm. Wölltint sý dann nit koufen, so mögent wir das andern erbern lütten zů koufent geben, da ir zins gewiß sýe, vnd die es von inen enfachent vnd ain schilling pfennig zů erschacz gebent oder ain fiertel des

besten landtwin, weders sý wöllent. Den selben sollent si es dann lichen als obstaut. Vnd direr ding zů warem, offem vrkund vnd stätter sicherhait so han ich, obgenante Anna Brennerin ernstlich gebetten den ersamen, wisen Cristan Denckeln, den zunftmaister der schnider zů Costencz, minen lieben herren, daz er sin aigen insigel für mich (*vnd*) min erben, doch im vnd sinen erben on schaden, offennlich haut gehenckt an disen brief. Der geben ist vff den nächsten donrstag nach sant Verenen tag, nach Cristi gepurt vierzechenhundert sechs vnd sechzig jare.

Stadtarchiv Konstanz U 9221.

## 259

Nach 1466<sup>1</sup>

### Erbstreitigkeiten der Nachkommen des Ulrich Honold

Item der handel helt sich also, das der ersam, weýß Vlrich Hanold, burger zů Augspurg sálig, bý seiner ersten husfrawen, der Wálschin von Büren sálig, ein tochter gehabt, die er Wilhalmen Echinger von Vlm verheýrat hatt, die baide vor dem benempten Hanold mit tod verschiden sind vnd zwen sún, nämlich Hannsen vnd Wilhalmen, vnd ain tochter mit namen Annan, Lúitpolds von Kúnigbegk hwbßfrawen, verlassen haben. Dýe selben drew geschwistergitt des benempten Hanolds sáligen verlassne wittiben, ir stuiffänin frow Vrsulen, (*geb. Herwart*.) vnd ir baiden verlassen sún vnd dochter, nämlich Vlrichen, Anthonien, Hannsen, Petern vnd frow Claren Illsungin, mit recht fürgenomen vnd zúerst nach ainem mütterlichen anfall an die mütter sálig, (*den sie*) von irer rechten anfráwen erlebt hátt, geclagt haben. Söllicher clag die benempt Hanoldin vnd ire kind mit vrtail ledig erkennt sein, dauon die drew geschwistergit durch ir vormündt vnd anwáldt für vnsern allergnädigsten herren, den rómischen kaysser, appellýert vnd gedingt haben.

Darnach haben dý benempten drew geschwistergit ferrer geclagt zů derselben Hanoldin vnnd iren kinden obgenannt vmb ir ánlich erb anstatt irer mütter, das in mit vrtail auch ab erkennt ist, dauon sý aber für vnsern allergnädigsten herren, dem rómischen kaysser, appellýert vnd gedingt haben. Söllich bayd appellacion vnd berúffung, mit lebender stýmm von stundan nach óffnung yeder vrtaýl beschehen, mit allen ergangnen handeln, wort vnd geschriffen in zwaýen vrtaýl briefen begriffen sind.

Zů rechtfertigung söllicher appellacion dý obgenanten drew geschwistergit zwú kaysserlich ladung erlangt vnd die der benempten Hanoldin antworten lassen haben, wýe vß dem instrument söllicher verkündung vnd antwortung clárlicher erscheýnet.

.....

*Das Augsburger Stadtgericht hatte die Klage der Enkel der Ursula Wälsch nach Augsburger Recht zurückgewiesen, da diese durch ihre Verheiratung und Aussteuerung nicht mehr erbberichtig gewesen war; zumal ...*

Vlrich Hanold sálig sein tochter, der cláger müter sálig, verheýrett vnd in künftiger erbschafft weýter zů ainer rechten erbtochter, ob sý seinen fal erlebt hátt, nicht bestimpt vnd verschriben hat.<sup>2</sup>

.....

<sup>1</sup> Ulrich Honold verstarb im Jahre 1466.

<sup>2</sup> Die Darstellung enthält noch weitere Überlegungen des Augsburger Stadtgerichtes, nichts jedoch über den Erfolg des Appellation und den Ausgang des Prozesses.

StaBi München cgm (Formelbuch der Stadt Augsburg von 1541), fol. 143 - 148.

## 260

1467 MÄRZ 9

Anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo sexagesimo septimo feria secunda post letare hec infrascripta pacta sunt, videlicet: Wir, Erpf Druchsäß von Höfingen, dechant, vnd das capitel gemainlich des stifts zū sant Mauritzen zū Augspurg, bechennen vnd tūen kunt offenlichen mit disem brief, das wir mit wolbdachtem müte vnd güter vorbetrachtung in vnserm capitel, dar inn wir deshalb mit belüter gloggen, als sitlich vnd gewonlich ist, besamet waren, der erbern frawen Vrsulen Herwartin, Vlrichen Hanolds säligen elicher gelassen witwen, iren kindern, allen iren erben vnd nachkommen ꝛeczto recht vnd redlich ains stäten vnd ewigen kawffs verkaufft vnd zūekaffen gegeben haben ain ewigs liecht in vnser lieben frawen capell im crützungang zū sant Mauritzen obgenant, die Vlrich Hanold sälig, irer wirt, gestift hat, ob seinem grab daselbs ewenlich ze brennen, vmb hundert güter reinischer guldin, der wir, vnser capitel vnd nachkommen also berait von ir entricht vnd gewert syen vnd die wir anderthalb an vnser sifts nützen vnd frummen gelegt vnd bewent haben, mit der beschaidenhait vnd gedingt, das wir, vnser stift vnd nachkommen von allen vnser stiftes nuczungen, rennten vnd gülten, so wir jeczto haben vnd füro vberkomen, das egemelt liecht in ainer öl ampeln nū füro zū ewigen zeiten tags vnd nachts on vnderlaß in der egemelten capellen gebrennt werden, belüchten sullen vnd wöllen, got vnd seiner lieben müter, der hýmekünigin Marien, zū lob, auch allen gottes hailigen vnd allem hýmlichen her zū eren, auch irer, irs mans säligen vnd aller irr vorderen vnd nachkommen säligen selen vnd allen geläubigen selen ze trost vnd zū hilf in der obgemelten cappelen. Vnd also sol es nymmer abgan vnd fürbas ewenlich weren vnd beleiben tags vnd nachts on allen iren vnd aller irer erben vnd nachkommen schaden. Wa als wie oft aber nūn fürohin ewiclichen das beschäch, das das liecht also tags oder nachts nicht gezündet oder gebrennt wird, als vorgeschriben stat, so mag die vorgeant Vrsula Herwartin oder, ob sy nicht enwâr, ir erben vnd nachkomen das an vns, vnser capitel vnd nachkomen bringen vnd ob das nicht gewendet würd, so haben sy vollen gewalt, vns, vnser capitel vnd nachkomen dar vmb zebeclagen vnd zū nōten mit recht als lang, bis das das liecht genczlich widerbracht, angezunt, volführt vnd geprent wirdt, so es gefeyrt vnd nicht gebrunnen hât, so vorstat, on allen iren schaden. Vnd ob sy der clag schaden nehmen, den sōllen vnd wöllen wir, vnser capitel vnd nachkomen genczlich in abtūn vnd vsrichten on all widerred. Des zū vrkünd geben wir der obgenanten Vrsula Herwartin vnd iren eben vnd nachkomen disen brief, versigelten mit vnser capitels insigel, das offennlich hier an hanget.

StAAug Kloster St. Moritz/Augsburg MüB 10, pag. 5.

## 261

1467 OKTOBER 17

Ich, Leonhart Graber der plaicher, burger zū Kauffbewren, vnd ich, Vrsula Stårckin, sein eliche wirttin, für vnns vnd vnser erben, an ainem, ich, Vlrich Starck, der plaicher, burger zū Augspurg, vnd ich, Angnes, sein eliche wirttin, der obgenanten Vrsula vatter vnd stüfmütter, ouch für vnns vnd vnser erben, an dem anderen tailen bekennen vnd thūn künnd aller menglich mit disem brief von wegen der irrung, zwiträcht vnd spenne zwischen vnnsern entstannden, herrürende als vmb mein, Vrsula Graberin, angefallen mütterlichen erbe vnd erbgütz an ligendem vnd varendem güte, ainicherlaÿ aussgeschlossen, darumb wir denne baiden seitten alls vor vnnsern herren, burgermaister vnd rattgeben der statt zū Augspurg, rechtliche hanndlung geüebt vnd gepflogen haben nach innhalt der vrtail brief, dar vber vssgegangen, wie sich denne die sachen vsser vnd innerhalb rechtens zwischen vnns ergangen vnd verlauffen haben. vnd das in ain selbs so uerrer zū vermelden nicht nottdurfft ist, dar vmben wir aber egemelten sachen alls vmb mein, Vrsula Graberin, angeuallen müterlichen erbe vnd erbgütz vnd weitter als vmb väterliche wart, anfall vnd alle erbs gerechtigkeit, so ich denne von dem genanten Vlrichen Starcken, meinem lieben vatter, alls nach seinem toud vnd abgang an ligendem vnd varendem güte, nichtzit aussgenommen, alls sein eliche tochter nach der statt Augspurg vnd ordnung der recht ze erben vâhig sein sōllt vnd erben möchte, ainicherlaÿ usßgeschlossen, mit dem egenanten Vlrichen Starcken, vnnsern lieben vatter vnd sweher, vnd Angnesen seiner elichen wirttin, vnnsere steufmütter vnd swiger, durch die fürsichtigen vnd ersamen, weÿsen, Ludwigen Hörnlin, allten burgermaister zū Augspurg, Conratten Flädÿsen, stattschriber daselbs, vnd Hannsen Weÿer, mangmaister vnd burger zū Augspurg, von vnns baiden tailen dartzū vleissigleich ersücht vnd gebethen, güttlich vnd früntlich, alls mit vnnsern wissen vnd güttem willen, sonnder auff die gelübde, in von bayden taylen beÿ vnnsere hannt uerlobten trewen, an aides statt gethan, versprochen vnd zūgesagt, wie vnd was si dar vmb in der güttlichait zwischen vnnsere aussprechen vnd betedingen, das wir von baiden tailen dabÿ beleiben, dem auffrecht, trewlich vnd gestracks nach gen vnd gnüg thūn sullen vnd wellen, geaint, vertragen vnd betedingt syen in form vnd mass her nach erclârt vnd begriffen. Zū erst allso, das aller vnwille, vnfruntschafft vnd was sich egemelter vnd aller ergangen sachenhalb zwischen vnnsere baiden tail vnd aller der zū vnnsere baiden vnd vnnsere yeglich tails in sonnder der sachen verdacht vnd zūgewandt inner vnd vsserhalb rechtens, biß uff dato ditz briefs verlauffen, begeben vnd gemacht hatt, aÿnicherlaÿ vsßgeschlossen, gantz ab, hingelegt vnd füro von vnnsere ainichem taile gegen dem andern taile vnnder vnns noch yemantz, dem selben tail verwandt, in arg, wider wille noch vnfruntschafft nicht mer gedacht, geandet noch gesprochen werden, sonnder ain annder lieb vnd dinste, wie sich uff verwandte fruntschafft gebürt, beweÿsen vnd thūn sullen, getrewlich, ongeuârllich. Ferrer ist tzwischen vnnsere in der güttlichait vsßgesprochen vnd betedingt, das alle vnd yeglich schulde vnd alles das, so wir, obgenanter Vlrich Stark vnd Angnesen, sein eliche wirttin, den egenanten Leonhartten Grabern vnd Vrsula, seiner hausfrawen, vor hin aus geraicht vnd geben haben, gantz ab, das si noch ir erben weder vnns noch vnnsern erben dar vmben noch ainicher ergangen sachenhalb ichtes zegeben noch zetünd nicht schuldig noch pflichtig sein, tzu dem ouch alle schuldbrief, schriften, zedel vnnd anders, darüber gemacht vnd gegeben, deßgleich die vermellten vrtail vnd alle annder brief, der sachen baydertailhalb außgangen, gethon, toud, krefftlos vnd vnspündig gemacht werden sullen, alls die yetzo mit disem brief abgethon vnd krefftlos sind. Dartzū wir, obgenanten Vlrich Starck vnd Angnesen, sein eliche wirttin, den egenanten Leonhartten Graber vnd Vrsula, seiner elichen wirttin oder, ob si enweren, allen iren erben alls vmb vnd für der egenanten Vrsula Graberin angeuallen müterlichen erb vnd erbgüt, ouch väterliche künfftige anfall, wart vnd alle erbs gerechtigkeit, es sey oder würde, an ligendem vnd varendem gütte, clainem vnd grossem, benentem

## 262

1468 MÄRZ 17

(Den wolbeschaiden amman, richtern vnd gemainde zů Oberzell embieten wir,) die rautgeben der statt Augspurg, vnnser fruntschafft zůuor. Lieben die von Oberzell, vnns haut vnnser burgerin Vrsula Hanoltin, wittib,<sup>1</sup> angeprächt, wie die gepurschafft zů Stettwannng, ir des maisten tails zůgehörig, gegen ũch vor dem künigklichen hofgerichte zů Rottweile erlangung vnd behabnūs eruolgt, doruf si ettlich fürsten, herren vnd stett, auch vns, zů executoren vnd schirmern erlangt haben nach lut ains versigelten schirmbriefs, vnns fürge(*prächt*) vnd verlesen, mit ernstlichem eruordern vnd begern, vnns dorinn, als schirmern in kr(*affi*) des schirmbriefs gebürt, zů beweisen etc.. Sölich ir anpringen vnd außwysung des schirmbriefs wir vernommen vnd dem nāch ũch zů güt erfür(*derlich*) ge(*halten*) haben, ũch diser sachen halb schriftlich zů ersuchen, die sachen nāch der zimlichait abzustellen vnd ferrer müe, costen vnd widerwärtikaiten zůuermýden, doruß wir ũch ain abschrift des vorberürten schirmbriefs hierinn verschloßen zůschicken vnd an ũch begern, gütlich bittende vnd in trüwen rāttende, daz ir ũch mit den vrogenanten puren von Stettwannng vertragt vnd abbitt tůtt, inmāßen ir des wandels diser sachen nāch pflichtig seýt, domit vnns als gegeben schirmern ferrer handlung zetünd nicht nott tůn werde. Wa aber sölichs von ũch verachtet würde, wāren wir, so ir selbs verstet, vnnser burgerin vnd iren armenlūten in krafft des schirmbriefs hilffs vnd býstandds, so ferre vnns gebürt, pflichtig, versehen vns aber zů ũch, (*das*) ir sölichs dartzů nicht kommen laußet. Geben vff mitwoch nach dem sonntag reminiscere in der vasten, anno domini (*M<sup>o</sup> CCCC<sup>o</sup> LXVIII<sup>o</sup>*).

<sup>1</sup> Ursula Herwart, dritte Gemahlin und Witwe des 1466 verstorbenen Ulrich Honold.

Stadtarchiv Augsburg Litteralien-Sammlung 1468 März 17 (Briefentwurf auf Papier).

## 263

1469 MAI 16

Dem vesten vnd erbern Jörigen von Freiberg zů der Hohenfreiberg empieten wir, die rautgeben der statt Augspurg, vnnsern dienst zůuor. Lieber her von Freiberg, ũwer schreiben, vnns zůgesandt ainer zwitrachthalb, so sich zwischen ũwerm armman Casparn Müller von Tesingen vnd Haintzen Müller von Hebenhouen, so vnser burgerin Vrsula Hanoltin zůuersprechen stet, halttet, bittende, bý der Hanoltin doran zesin, den Müller zeweißten, dem ũwern vmb vergangen handlungen zimlich wandel zetünd etc., mit mer inhalt, haben wir verlesen vnd sölich ũwer schreiben Vrsula Hanoltin vnd ir sun verhören laußen. der antwort stet der mainung, das in vorberürt zwitracht all wegen wider vnd ungeuellig geweßt vnd noch sý, die si auch gütlich vertragen vnd abkommen sein gern gesehen hetten. Wo aber ir Müller sölichs zetünd nicht vermainte, wer an ũch ir früntlich gebette, gegen im andders nichtz denn mit recht fürzenemmen vnd zehandeln, so si zegeschehen zů ũch zůuersichte vnd vertrauen haben. Des also zetünd wir ũch auch mit vleiß bitten, inmāssen wir vnns zegesche-

vnd vnbenentem, ainicherlay noch nichtzit außgeschlossen, raichen, geben vnd antwortten süllen hundert vnd achtzig guldein, gütter reinischer, gemainer lanndes werung, namlich zwaintzig guldein reýnischer vff sannt Marteins tag, von nun an, dato ditz briefs, aller schierst künftig, vnd dar nach allweg uff ýedem sannt Martins tag, allernāchst nach ainannder vollgend, viertzig guldein reýnisch, vntz zů gantzer bezalung der obgeschriben hundert vnd achtzig guldein reýnisch vnd nach vßweýsung ains versigelten schuld brieffs, so wir in dar vmb in zimlicher, redlicher nottdurfft auffgericht, besigelt geben süllen. Dar vmb auch in massen beredt vnd betedingt ist, vnnser plaiche, hie zů Augspurg vor dem neýen tor gelegen, mit aller ehefftin, rechten vnd zůgehörung ir rechte vnderpfand vnd fürpfand haissen vnd sein sol. Deshalben auch die brieff, vber die egenantten plaich sagend, zů gemainen handden hinder ainem erbern manne, vnns zů baiden seitten veraint, gelegt werden süllen, ýedem tail zů seiner gerechtigkeit alda zů ligen vnd zů gewartten, vntz zů bezalung der obgeschriben summ guldein. So wir auch vorberürter weis ain zil bezalen, dar vmb sollen wir in nach zimlicher, redlicher nottdurfft quittirt werden. Ferrer haben wir vnns, obgenantten Vlrich Starck vnd Angnesen, sein eliche wirttin, mit freýem, güttem willen begeben vnd ergeben also, ob wir die egenantten plaich mit irer zůgehörung, vor vnd emalls wir si der egenanten summ guldein gāntzlich entricht vnd betzalt haben, vmb bereit gelt verkauffen wöllen oder würden, so wir zetünd wol macht haben, so süllen vnd wellen wir si von sölicher darauß gelösten summ guldein, so ferre die raichet, irer außstende summe guldein gütlich entrichten vnd betzalen ān alle widerred vnd getrewlich, ān geuārd. Vnd das also egerürter weis vnd maýnung von dem egenantten Vlrich Starck, Angnesen, seiner elichen wirttin, vnd iren erben volfür vnd geschehen ist, so süllen wir vrogenanten, Leonhart Graber vnd Vrsula, sein eliche hausfraw, alls denne von aller annder vnd vbriger der ýetz genantten Vlrichen Starcken, Angnesen, seiner elichen hausfrawen, vnd irer erben hab vnd gütten, ligendem vnd varendem, nichtzit ausgenommen noch hindan gesezt, gesündert vnd geschaiden sein, getrewlich, on geuārd. Hier auff wir, obgenantten Leonhart Graber vnd Vrsula, sein elich wirttin, für vnns vnd vnnser erben vnd mencklichen von vnnsern wegen aller mein, egenantten Vrsula Graberin, angefallen mütterlichem erbe vnd erbgütz, auch vātterlicher künfftiger wartt, anfalls vnd aller erbs gerechtigkeit an ligendem vnd varendem gūte, was sý des ýetzo haben oder füro erkauffen vnd vberkumen, dehainerlay ussgeschlossen, gegen dem benantten Vlrich Starcken, vnnserm lieben sweher vnd vatter, Angnesen, seiner elichen wirttin, vnnser lieben swiger vnd steuffmütter, vnd allen iren erben vnd nachkumen gāntzlich vnd gar vertzigen vnd begeben haben, vertzeichen vnd begeben vnns auch des ýetzo wissentlich vnd wolbedachtlich in vrkund vnd crafft ditz brieffs, hinfüro darnach noch daran ainich vordrung, clag, anspruch vnd recht nýmermer zehaben, fürzenemen, zegewýnnen noch zetünd mit dehainen gerichtten noch sachen, gaistlichen noch weltlichen, noch sunst in ainich annder weýs noch wege, alles getrewlich, on geuārd. Doch hierinne vnnser ýeden obgenantten tailen künfftige erbschafft, ob sich die nach ordnung der recht begāben würde, hie mit vnuertzogen vnd vnueringt, auch in dem allem der statt Augspurg steuer, freýhait, ehefftin vnd rechten ān schaden vnd vnengolten. Vnd des alles zů vestem, stetem vnd gūten vrkunde so haben wir dirre sprűch vnd tādingsbrieff zwen von wortt zů wortt gleich lutende vnnser ýedem obgeschriben taile ainen gegeben, machen lassen, vmb vnnser aller vleissiger bett willen versigelt mit der fürnemen vnd weýsen Jörig Otten, stattvogts, vnd Hainrichen Meckolawers, burggraffen zů Augspurg, aigen, angehenkten insigellen, in, iren erben vnd insigeln on schaden. Dar vnnder wir vnns von bayden obgemellten tailen verpinden vnd bekennen, alles vorgescriben stett zů hallten. Der bett vmb die innsigel sind getzuigen die erbern, weýsen Ludwig Krebsser, zunfftmaister der schneyder hýe zů Augspurg, vnd maister Manng Schnellenweg, der maler, burger zů Augspurg. Der geben ist auff sambstag nach sannd Gallen, des hailigen abtts, tage, von der gepurt Cristi, vnnsers lieben herren, tausent vierhundert sechtzig vnd im sibenden jaren.

Stadtarchiv Augsburg Urkunden-Sammlung 1467 Oktober 17.

chen zů ūch vertragen. Daz begern wir vmb ūch vnd die ūwern, wo sich gebürt, williclich zůerdienen. Geben vff afftermāntag vor dem hailigen pfingsttag, anno domini (M° CCCC°) LXIX°.

Stadtarchiv Augsburg Litteralien-Sammlung 1469 Mai 16 (Briefentwurf auf Papier).

## 264

1469 JULI 24

Ich, Contz Paŵr, schäffler, burger zů Lanndsp̄rg, bekenne offenlich mit disem brief für mich vnd alle mein erben vnd tůn kunt allermenglich: Als ich vormals meinen krautgarten, des fünff strangen vnd ettwas lenger dann halb garten leng vnd gelegen seÿen ÿenhalb Lechs zwischen des spitāls vnd des Spulen garten, ein tail vom Vaiglin von Memmingen vnd den andern tail von Clausen Wagner von Kauffbüren zů ainem ewigen kauff erkaufft hān, also bekenne ich mit dem brief, daz ich, mein erben vnd nachkomen, in der gewalt dann die selben fünff strangen gartens hinfür ewigklich kommen, dem lieben herren vnd hailigen sant Florian, im spitāl zů Landsperg restent, vnd seinen pflegern von seinen wegen, die ÿetzo seÿen vnd fürbas gesetzt werden, in pflegnüß weÿse noch auß dem selben garten, den fünf strangen, die dann ledig, vnuerkumbert, rechtz aigen seÿen vnd auß allen iren zůgehörden, nützen vnd rechten hinfür jārlich vnd ewigklich ÿe auff sant Martins tag, vor oder nāch, in den nechsten acht tagen, dreÿssig Müncher pfenning, güter vnd genemer, ze rechtem zins vnd ewigen gelt zů iren handen antwurten, richten vnd geben sōllen vnd wellen, ōn alles verziehen, ōn widerred vnd auch gantzlich ōn allen iren schaden. Welhs jārs aber ich, mein erben oder nachkomen daz also nicht tātē, so haben sant Florians pfleger, die ÿetzo seÿen vnd fürbas gesetzt werden, dann darnach ÿe, wenn sÿ wellen, vollen gewalt vnd güte recht, die benanten mein fünff strangen gartens mit allen iren zůgehörden vnd rechten darumb anzugreifen vnd zů verkauffen auff vnd an der offnen gant zů Landsperg vnd nāch der statt vnd sōlicher ewiger zins recht, ōn vnnsere vnd menglichs widersprechen vnd irren, alz offt vnd vil, biß sÿ vmb ÿeglichen geuallen vnd außstenden zins mit sampt allem schaden, in ÿe darauff oder darüber gegangen, wie der genant wār, vngeuarlichen, vōlligklich entricht vnd bezalt werden, biß auff volle gantze werung, ōn abgangk vnd auch gantzlich ōn allen schaden. Wir sōllen auch den vorgeschriben ewigen gelt jārlichen verstewren vnd verdienen, alz der stat zů Lanndsp̄rg recht ist, vnd daran sol in nÿmmer nichtz schaden noch abgangk pringen, weder hitz, frost, krieg, wasser noch ichtz anders, in kain weÿse. Doch so haben ich, mein erben vnd nachkomen vollen gewalt vnd güte recht, die vorgeschriben dreÿssig pfenning jārlich vnd ewigs zinses von dem vorgeantent sant Florian vnd seinen pflegern ab zekauffen vnd ab zelōsen mit sechs guldin reinischer, güter vnd genemer, hauptgütz vnd mit ergangem vnd veruallē zinsē nūn hinfür, welhs jārs wir wellen, es seÿ vber kurtz oder vber langzeÿt, ÿe auff sant Martins tag, vor oder nāch, in den nechsten acht tagen. Des alles zů wārem, vestem vrkūde so gib ich, obgenanter Contz Paŵr, dem mergenanten sant Florian vnd seinen pflegern disen brief, versigelt mit des ersamen, weÿsen Paulsen Pfettners, auch burgers zů Lanndsp̄rg, aigem insigel, dz er von meiner gebette wegen vnd zů gezeugknuß der sach, doch im selbs vnd seinen erben one schaden, offenlich hieran gehenckt hāt. Darundter ich mich beÿ güten trewen verbunden hān, für mich vnd all mein erben, stāt vnd vest zehalten innhaltung des briefs, trewlich,

ōn geuerde. Zeugen vmb gebett des insigels sind die erbern V̄ll Staingadiner vnd Hanns Albrecht, den man nempt Schick, auch burger zů Landsperg. Geben an sant Jacobs abend des merrern zwelffbotten, nach Cristi gepürt tausent vierhundert sechtzig vnd in den newnden jāren.

Stadtarchiv Landsberg am Lech U 344.

## 265

1469 DEZEMBER 18

Ich, Conradt Wider, burger zů Kauffbüren, bekenne vnd vergihe offennlich mit disem brieue vnd tůn kunt allermenigklich, das mich die fürsichtigen, ersamen vnd wÿsen, burgermaister vnd rāte der statt zů Ÿsny, der zehenn rinischer guldin, die mir von inen vnd irer statt vff sandt Katherinen, der hailigen junckfrawen vnd martrerin, tage, nāchste vergangen vor datum diß briefs zů lipgedinge vervallen sind nach lut vnd sagen meins hoptbriefs, schöne vnd redlich außgericht, gewert vnd bezalt haben. Vnd darvmb so sagen vnd lassen ich die obgenannten burgermaister vnd rāte der statt zů Ÿsni, auch gemain ir statt vnd alle ir nachkommen der obgerūrten zehenn rinischer guldin gewerten vnd bezalten lipgeding geltz vff den obgeschriben sanndt Katherinen tage für mich vnd alle mein erbenn quit, ledig vnd loß, mit vrkūde vnd in crafft ditz briefs, der geben vnd mit meinem aigen bÿ endt dirre schrift vffgetrucktem insigele versigelt ist, vff montag nāchste vor sant Thomas tag apostoli, nach Cristi gepürt, vnssers lieben herren, tusent vierhundert vnd darnach in dem nūn vnd sechtzigsten jarenn.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Das Stadtarchiv Isny besitzt insgesamt 24 Originalquittungen, die Konrad Wieder von Kaufbeuren ihr zwischen dem 18. Dezember 1469 und dem 26. November 1499 für das ihm ausbezahlte Leibgedinge von 10 rheinischen Gulden ausgefertigt hat. Der Anlaß der Zahlung ist nicht bekannt. Ebenso ist nicht erkennbar, ob der Aussteller der Quittungen mit dem zu diesem Zeitpunkt in Kaufbeuren genannten Angehörigen der Schmiedezunft gleichen Namens geizzusetzen ist.

Stadtarchiv Isny A 10 U 347/1.

J. Kammerer – F. Pietsch: Die Urkunden der Reichsstadt Isny, S. 36, Nr. 347.

## 266

1470 SEPTEMBER 10

Dem vesten vnd erbern V̄lrichen Marschalck von Oberndorff, pfleger zů Rain, embietten wir, die rauttgeben der statt Augspurg, vnnsere dienst zūor. Lieber her pfleger, zů euch kommet V̄lrich Hanolt, zaiger ditz briefs, ains lehens halb, von euch her rürent, dar an im irrung vnd eintrag geschicht, der māsien vnd er euch mundtlich berichen wirdet, darinnen er vnnsere fürpēt gegen euch zegenÿessen verhoffet, vnns, im die mitt zetaÿlen, angeruffet. Hÿerumb wir euch mit sonnderlichem ernst vnd vleyße früntlichen bitten, ir wōllet den benannten V̄lrichen Hanolt in sōlichen seinen sachen vmb vnnsere willen in gonnstlichem vleyß beuolhen haben vnd dar inn alls lehen herre



hilfflich, fürdrig vnd beyständig sein vnd euch hier inn dermassen fürdrig vnd güttwillig beweysen, wie wir denne zegescheen getrawen, damit auch der vnser befind, vnser gepett genossen (zu) haben. Das begeren wir vmb euch vnd die ewern, wo sich gepürt, züuerdien. Geben vff montag nach vnser lieben frawen tag natiuitatis, anno domini (M<sup>o</sup> CCCC<sup>o</sup>) LXX<sup>o</sup>.

Stadtarchiv Augsburg Litteralien-Sammlung 1470 September 10 (Briefentwurf auf Papier).

## 267

1470 NOVEMBER 8

Ich, Elyzabetha Wÿssirherin, Vlrichen Wÿssirhers sáligen eeliche wittwe, burgerin zú Kauffbüren, bekenn vnd vergihe offentlich mit disem briue für mich vnd alle mein erben vnd tün kunt mengklich: Wan das ist, das der obgenant mein lieber eelicher hüßwirt Vlrich Wÿssirher als ain rechter lehenherre vnd vogt der pfarrkirchen zú Alttorff, der dann die cappelle zú sannt Ottilien, nächste bý Alttorff vff dem berg gelegen, als ain filial vnd tochter anhangen ist, mit hilff vnd raute der selben cappelle pfleger ettlich merklich buwe vnd gezierde der yetzbestimpten cappelle volbrächt vnd vber das alles dennoch ettlich merklich jårlich zinns vnd gülte, mer denn zú wesentlichait der selben cappelle vnd bawes notturfftig ist, erwbriget vnd fürgeschlagen haut, darumb er bý seinen lebennden zÿten für sich genomen hátt, von sólichen jårlichen zinsen vnd gülten vnd auch mit seinem aigenn güte ain ewige meß in die obgedächten cappelle zestiffen vnd zú verordnen, denn das got der schöppfer in dazwischen mit dem tode fürkomen vnd von diser (v)ergengklichen zÿte geordert haut. Vnd wan aber ich, obgenante Eelyzabetha, sein eeliche wittwe, gar aigenlich vnd wolbetrachtet han, das almüsen vnd gottesgauben nach lere der hailigen ewangeli ainen yegklichen cristangelóubigen menschen seiner sünde vnd missetät zú gelÿcher wÿse als das wasser das fewer löschet, auch entladen vnd ainen gewissen zúgang zú ewiger sáligkait machen vnd beraiten, sonnder die hailig geschrifte vnns verrer risset<sup>1</sup> vnd trewlich vnderwÿset, das wir mit vnserm zÿtlichen, (v)ergengklichen gütt das gaÿstlich ymmerwerend gütt eruolgen vnd erwerben sóllen, vnd das so vnns das zÿtlich gütt in verendrung vnser leptagen vnderzogen wirdet, das wir dann das gaistlich ymmerwerend gütt mit hundertualtigem widergelt in himelschen fróden vnd mit himelschem here frólich niessen vnd besitzen mügen. Das alles dem obgenanten meinem eelichen man sáligen, mir selbs vnd allen vnser baiden vordern von gott dem almächtigen durch sein göttlich gnáde vnd barmhertzigkait auch sáligklich zú erwerben vnd zú eruolgen vnd sonnder darumb, das des yetzgenanten meins lieben eelichen manns sáligen loblich fürsatz vnd gütter wille, damit er von dirre welt geschaiden ist, geuestnot werde vnd nicht abgang gewinne, so han ich gott dem almächtigen, der hailigen driualtikait vnd der mágtlichen müter Marie zú lob vnd wirdigkait, allem himelschen here zú eren, allen cristangelóubigen lebennden vnd toten zenutze vnd zefromen, vnns baiden, allen vnsern vordern vnd allen den, von den vnns ye güts beschehen ist, insonnder vnser baiden geschlächte, zú fürderung zú ewiger sáligkait von vnnderwÿsung göttlichs vnd des hailigen gaistes insprechen, den füßstapffen des egenanten meins lieben eelichen manns sáligen nachgeuolget vnd erfüllet vnd daruff die obgedächten ewigen meß, so er in der vorgedächten sant Ottilien cappelle zestiffen fürgenomen hátt, die dann in der ere der selben lieben junkfrawen sannt Ottilien, sannt Katherinen, sannt Cristoffers, sannt Martins vnd des hailigen crützes consecriert vnd gewÿhet

worden ist, yetzen selbs mit gütter vorbrachtung, wolbedächtem sinne vnd müte, sonnder nach raute vnd mit gütem gunst, verhengcknúß, wissen vnd willen der vesten vnd wÿsen Vlrichen Schwÿthartts vnd Hannsen Mairs des eltern, baid auch burger zú Kouffbüren, meiner rechten erkoren vnd gegebenenn pfleger vnd trager, deßgelÿch des ersamen vnd gelerten hern Lienharten Kurfüßs, der zÿte kirchherren vnd pfarrers der obgenannten pfarrkirchen zú Alttorff, darüber ich vnd die benannten mein pfleger vnd trager an meiner statt yetzen vógt vnd lehenherren sind vnd gemainlich in aller annder wÿse vnd forme, als das yetzen vnd hÿenách in ewig zÿte vor allen lewten, richtern vnd gerichtten ganzz volkomen crafft vnd macht haut, haben sol vnd mag für alles widertailen vnd absprechen, in crafft ditz brieffs recht vnd redlich gestiffet, gewidmet, begäbet vnd geordnet in sólichermaßs, das ich, auch alle mein erben die selben meß nún fürhin ewigklich vnd allwegen, so oft dz durch abgang oder frÿes auffgeben ains priesters als in annder wÿse zúschulden komet, sonnder yetzund am ersten vnd im anefang ainen erbern laÿenpriester, der dann der selben meß nutzlich vnd tröstlich sÿe, die verwesen vnd versehen müge, verlyhen vnd hantraichen vnd den daruff vnserm gnádigen herren, dem bischof zú Augspurg oder seinem in gaistlichen sachen vicarien vnd verweser presentieren vnd antworten sóllen, damit er alda von irem gaistlichen gewaltte inuestiert vnd confirmiert werde, als sich zú sólichem gezÿmet. Welhe meß dann der selbe priester, dem die ye verlihen ist oder wirdet, allwegen selbs personlich besitzen vnd verwesen vnd alle tage tåglich, wann im got der herre gnád gibt, one alle arglist vnd geuárde, meß lesen vnd halten (*sol*), insonder dem yetzigen vnd ainem yeden künfftigen pfarrer zú Alttorff zú den vier hochzÿtlichen tagen, so er meß oder vesper zesingen haut, helffen singen vnd lesen vnd sunst in allen gepürlichen sachen gehorsam vnd vnndertånig sein, (*be*)sonnder die sacrament in abwesen des pfarrers oder so des sunst notturfftig wåre vnd es von dem pfarrer ersücht wirdet, vngeuarlich, den pfarrlewtten willigklich vnd one alles widersprechen raichen vnd pfarrliche recht helffen vsrichten, doch also, das der selbe vnd ain yeder capplan der gemeldten ewigen meß sich für sich selbs dehainer pfarrlicher recht, weder begrebtneuß, sibent, drÿssigist noch oppfer in der pfarre noch cappelle one des pfarrers willen nicht vnderstände, denn allain des oppfers, so im in der cappelle geoppfert vnd gegeben würde. Des mag er sich vnderstan vnd zú seinem nutz keren vnd bewennden, doch also, das er ainem yeden pfarrer alle jåre ainen rinischen guldin dafür raichen vnd geben (*sol*) also, das dise ewig meß der pfarre vnd dem pfarrer sunst in allewege an allen iren rechten ganzz vnshädlich sein sol, doch aber also vnd mit nemlichen fürworten: Wenn ain hochzÿtlicher tag, vÿrtag vnd gebottner tag in dem jåre vnd wochen ye ist oder wirdet, das denn der vilbenempt capplan allwegen vff der selben tag ainen die meß in der pfarrkirchen daselbs zú Alttorff haben vnd volbringen sol. Vnd als ain pfarrer zú Alttorff schuldig ist, alle wochen ain meß ze Biesenhofen zesprechen vnd zehaben, die selben meß sol der capplan zú sannt Ottilien vnd alle sein nachkomen in ewig zÿte daselbz ze Biesenhofen haben vnd den pfarrer der alda verwesen one alle widerrede vnd geuárde. Vnd ist vff den tag, so er sólich meß volbringt, der messe ze sannt Ottilien ledig vnd los. Vnd nach dem aber der gotzdienste vnd gaistlicher staut one hilff vnd vffenhalt zÿtlicher gütt vnd lÿpplicher, naturlicher narung iren bestand vnd wesen nicht mügen haben, hierumb dz dem ain yeder capplan der vilberürten ewigen meß durch sólich zÿtlich gütt vnd natürlich lÿpps narung auch fürsehen werde, die destbas verwesen vnd mit stätten dabÿ belÿben müge, so han ich, egenannte Eelyzabetha Wÿssirherin aber mit gunst, wissen vnd willen der benannten meiner pfleger vnd pfarrers zú Alttorff zú der selben meß vnd an ains yeden priesters lÿpps narung in crafft ditz brieffs gestiffet vnd geordnet fünfzig pfund haller, güter vnd genámer, Kauffbewrer werung, rechter, jårlicher, ewiger, gewisser vnd vnabgennder gülte vnd zinnse, nemlich zwen rinisch guldin vsser vnd ab Hannsen Zenndats von Oberostenndorff gelegenn güte ze Winndezach<sup>2</sup>, item vsser vnd ab Clausen Kegels gütt ze Vmmenhofen dreÿ rinisch guldin, item vsser vnd ab Conraten Wolffharts gütt ze Talhofen bi der Wertach auch zwen guldin, item vier pfund vnd fünf schilling haller, dreÿ

seck roggens, hundert aÿr vnd vier hūner vsser vnd ab des Aichelers gütt zū Kūngundriet<sup>3</sup>, die zinns vnd gülden alle vormāls an die obgenannten cappelle zū sannt Ottilien an die ewig meß von sannt Ottilien gelt erkaufft worden sind, alles nach lut vnd sag der kauffbrief, dozemāl darüber versigelt vffgericht. Dartzū haut der obgenannt mein lieber eelicher man sālīg vnd yetzen ich, als sein erb vnd wittwe, von vnnserm aigen gütt dartzū vnd daran verordnet vnd ergeben vnd gib ich yetzen wissenntlich in crafft ditz brieffs an die messe meine zehenden vsser vnd ab Hannsen Kūmberlins hofe zū Biesenhofen vnd des Vinggels hof ze Hermanshofen, auch vsser des Schmidlins vnd des Orhanen güttern ze Alttorff, die zehenden alle zū gemainen jären gemainlich gelten vierzehen metzen roggens, fünf seck gersten, sechsthälben säck vesan vnd zehen seck habers. Die obgeschriebenn jārlichen zinnsen, gülden vnd zehenden alle sich jārlich nach gemainem lauffe an ainer summe gebüret vnd angeschlagen ist für siben vnd drÿssig pfund haller obgeschribner werung. Die vbrigen drevzehen pfund haller, so noch zū den obgerürten fünfzig pfund haller jārlicher gülte zū eruallen gebüren auch jārlichs vnd ewigs zins vnd gülte sōllen vnd wellen ich, vilgenannte Elÿzabetha Wÿssirherin, oder mein erben der vorgemeldten ewigen meß vnd irm capplan versichern, bewÿsen vnd versorgen vff andre gelegne gütter, zinns vnd gülte, das sÿ die gewÿßs vnd hāblich sÿen vnd sein mügen, alle järe jārlich einzünÿmen vnd zū empfāhen, darumb vnd dafür die egenannten mein pfleger vnd trager baid mit aller hab vnd güt fürstand tūn vnd gütt sein sōllen vnd wellen, damit das also beschehe vnd versorgt werde in der wÿse vnd māßs, als yetzbegriffen ist, alles one argelist, getrewlich vnd one alle geuerde. Wir vorgenannten, Vlrich Schwÿthart vnd Hanns Mair der elter, der vorgenannten Eelizabetha Wÿssirherin recht gegeben pfleger vnd trager, vnd ich, Leonhardus Kurfüßs, der zÿte kirchherr vnd pfarrer der obgenannten pfarrkirchen zū Alttorff, bekennen alle dreÿ insonnder hieran, das die vorgemeldet ewig meß vnd alle vorgeschriben sachen mit vnnserm gütten gunst, wissen vnd willen auffgerichtet, beschehen vnd vollefürt sind nach lut vnd sag ditz brieffs. Vnd des alles zewarem, offem vrkund vnd vestnung haben wir baid yetzgenannten ir pfleger vnnser aigne insigel für die dickgenannte Elÿzabetha Wÿssirherinen vnd ir erben, sonnder für vnns baid in pflegknußwÿse vnd von iren wegen vnd souil vnns diser brieue für vnns selbs binndet, offennlich an den brieue gehenckt, dartzū ich, egenannter Leonhardus Curfüßs, kirchherr vnd pfarrer zū Alttorff, mein aigen insigel zū bekanntnuße aller vorgeschriben sachen für mich auch offennlich gehenckt han. Vnnder der obgeschribner mein pfleger insigel ich, vilgenannte Eelizabetha Wÿssirherin, mich vnd mein erben willigklich verbinde, wār vnd stāt zehalten inhalt ditz brieffs. Der geben ist an donrstag vor sannt Martins, des hailigen bÿschofs, tag, nach Cristi, vnnsers lieben herren, gepurte vierzehenhundert vnd dārnāch in dem sibenzigisten jären.

<sup>1</sup> *raissen* von mhd. *reisen* (= die Harfe schlagen, mit Tönen locken)

<sup>2</sup> Winterzach westlich von Leeder

<sup>3</sup> Königsried östlich von Bidingen

StAAug Hochstift Augsburg U 1470 November 8.

1470 (nach NOVEMBER 8)

Johannes, dei et apostolice sedis gracia episcopus Augustensis, ad perpetuam rei memoriam. Summi magistri dignatio nos, quamquam immeritos, in solitudinis partem deputavit et miseranter in pontificalis dignitatis cathedra collocavit, cui ad instar vigilantis in specula presidentes leuamus, vigilis more pastoris tam corporeos quam mentales oculos nostros in circuitu visuri, quid gregi, nobis commisso, expediat et quid operis impendi debeat circa ipsum, vt illius fulti presidio, cuius sunt terre cardines et cui cogitationes hominum preparantur, partes officii nostri salubriter et vtilliter exponamus ad ea, que diuini cultus efficiunt incrementum, et ea, que propterea ex sincera deuotione subditorum nostrorum facta, cognoscimus, vt votiua firmitate subsistant, nostre confirmatione munimine roboramus. Sane nobis pro parte dilecte nobis in Christo Elizabet Weÿßÿrherin, relicte quondam Vlrici Weÿßÿrthers, opidani in Beuren, fuit expositum, que, tempora zelo deuotionis attente, cupiens, terrena in celestica et transsitoria in eterna felici commercio commutare, ad omnipotentis dei et eius gloriose genitricis virginis Marie totiusque curie celestis laudem et honorem ac pro remedio et salute animarum dicti Vlrici, mariti sui, ac eiusdem Vlrici et ipsius Elizabet progenitorum et singulorum christifidelium necnon ad diuini cultus augmentationem et incrementum de bonis dicti marito suo et sibi a deo collatis vnam missam perpetuam in capella sancte Otilie sub limitibus ecclesie parochialis in Altdorff, nostre diocesis sita, perpetuis futuris temporibus pro specialem sacerdotem secularem celebrandam insinuit, erexit et fundauit ac eandem prediis, censibus et redditibus pro vnus sacerdote sustentatione congruenti donatione perpetua et irreuocabili dotauit ipsamque missam calice, libris et aliis necessariis ad diuinum cultum pertinentibus decenter adornauit. Vnde dicta ex parte nobis fuit humiliter supplicatum, vt institutioni, fundationi, erectioni et dotationi predictis pro illorum subsistentia firmiori, robur nostre confirmationis adijcere dignemur. Nos igitur, qui diuinum cultum vigere et augeri intensis, desiderii affectauimus, super premisis narratis informationem recepimus sufficientem et litteras donationi diligenter vidimus, quas etiam ad cautelam presentium et memoriam futurorum presentibus fecimus annecti, ex quibus clare inuenimus omnia et singula predicta fore veritati subnixia. Vnde nos pium et sincerum dicti fundatoris propositum et affectum condignis in domino laudibus commendantes, huiusmodi supplicationibus inclinati, institutionem, fundationem, dotationem et ordinationem predictas et ipsam missam ratas et gratas habentes, eas auctoritate nostra ordinaria confirmauimus, ratificauimus et approbauimus. Necnon possessiones, census, redditus et bona dicte misse, vt prefertur, donatas et donata et quecumque in futuris danda, assignanda et eroganda eidem misse annexuimus, vniuimus et incorporauimus ac annectimus, vnimus et incorporamus per presentes eaque eximimus ab omni onere laici potestate, decernentes, vt huiusmodi missa cum dotibus suis ea emunitate et nostra ac successorum nostrorum atque ecclesiastica libertate gaudere debeat, qua alia beneficia ecclesiastica per nostram diocesam gaudeant specialiter et tueantur. Et statuendo ac ordinando decernimus, quod jus patronatus seu presentando capellanum ad dictam missam perpetuis futuris temporibus ad dictam Elizabet Weÿßÿrherin, fundatricem, et eius heredes debeat pertinere, qui quotiens ipsam missam vacare contigerit. Nobis vel successoribus nostris aut nostro seu eorundem successorum nostrorum in spiritualibus vicario generalis ydoneum personam secularem ad ipsam missam canonice instituendam debebunt presentare. Cuiquidem persone institute fructus, redditus et proventus, dicte misse pro dote assignati, reddere debeant et penitus obuonire. Insuper volumus, quod capellanus, ad dictam missam institutus, plebano in Altdorff in nulle prejudicialiter existat, sed omnes et singulos oblationes ad altare prouenientes sub debito prestiti iuramenti sine dolo et fraude eidem plebano pro

tempore existenti, integraliter presentet et assignet et alias honorem et commodum ipsius ecclesie parochialis studeat, effectualiter promouere. Preterea volumus, vt idem capellanus dicto plebano in Altdorff, pro tempore existenti, ac ad omnia et singula alia facienda et peragenda in ipsis fundationis litteris contenta, iuxta earundem litterarum tenorem sit obligatus et astrictus. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes nostras litteras exinde fieri nostrique sigilli iussimus et fecimus appensione communiri. Datum et actum Auguste, anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo.

Jacobus Wirsing, notarius, scripsit

Johann (von Werdenberg), von Gottes und des apostolischen Stuhles Gnaden Bischof von Augsburg, zur ewigen Erinnerung an das Nachstehende. Die Macht des Allerhöchsten hat uns, obgleich unwürdig, die Aufgabe der Fürsorge zugeordnet und gnädigerweise zur Würde auf den bischöflichen Thron bestellt, die wir wie die Warte des Wachenden dazu verwenden, unsere körperlichen wie auch geistigen Augen nach Art des wachenden Hirten in die Weite schweifen zu lassen, um zu sehen, was der uns anvertrauten Herde nützt und was an einzurichtenden Werken notwendig ist, damit sie durch die Hilfe dessen glänzen, der die Achse der Erde bewegt und von dem die guten Vorhaben der Menschen eingegeben werden, und wir uns mit der Macht unseres Amtes nützlich und heilbringend denen entgegenstellen, die dem Wachstum der Verehrung Gottes Hindernisse in den Wege legen, und andererseits die Taten erkennen, die aus lauterer Frömmigkeit unserer Untergebenen geschehen, und deren fromme Vorhaben, damit sie gedeihen mögen, durch den Schutz unserer Bestätigung zu stärken. Da uns nun berichtet wurde, daß von seiten unserer in Christo geliebten Elisabeth Weißerer, der Witwe des verstorbenen Ulrich Weißerer, Bürgers zu Kaufbeuren, die, erfüllt mit dem brennenden Eifer der Frömmigkeit vom Wunsche erfüllt sei, durch einen heilbringenden Handel die irdischen Güter in himmlische und die vergänglichen Dinge in ewige zu vertauschen, zu Lob und Ehren des allmächtigen Gottes, seiner ruhmreichen Gebärerin, der Jungfrau Maria, und des gesamten himmlischen Heeres, zur Rettung und zum Seelenheil ihres besagten Gatten Ulrich, dieses Ulrichs und ihrer, besagter Elisabeth, Vorfahren sowie eines jeden einzelnen Christgläubigen, aber auch zu Vermehrung und Wachstum des Gottesdienstes von den Gütern, die ihr Gatte und sie selbst zusammengetragen haben, in der Kapelle der hl. Otilia, die innerhalb des Pfarrsprengels der Kirche von Altdorf in unserer Diözese liegt, eine ewige Messe, die für alle künftigen Zeiten durch einen besonderen Weltpriester gehalten werden soll, zu pflanzen, zu errichten und zu stiften, und dieselbe zum angemessenen Unterhalt eines Priesters eine immerwährende und unwiderrufliche Schenkung aus Gütern, Zinsen und Einkünften getätigt und diese Messe mit einem Kelch, mit Büchern und andern zum Gottesdienst notwendigen Dingen in geziemender Weise ausgestattet habe. Und weil von besagter Seite an uns die demütige Bitte herangetragen worden ist, daß wir geruhen möchten, der vorgenannten Einrichtung, Aufrichtung, Gründung und Schenkung derselben zu ihrem Gedeihen die Kraft unserer Bestätigung hinzuzufügen, deshalb haben wir, bestrebt den Gottesdienst zu stärken und zu vermehren, diesen Wunsch aufgenommen, über die vorgenannten Aussagen ausreichende Informationen eingeholt und den Stiftungsbrief sorgfältig angesehen, in welchen wir das, was der Sicherheit der Gegenwärtigen wie auch der Erinnerung der Zukünftigen dient, aufnehmen lassen haben, nachdem wir eindeutig erkannt haben, daß alles und jedes des Vorgenannten gänzlich auf sicherer Wahrheit beruht. Und nachdem uns die fromme und lautere Absicht und Begierde der besagten Stifterin zur würdigen Verherrlichung des Herren geeignet erscheint, wir ihrem Vorhaben in jeder Hinsicht zugeneigt sind und die vorgenannte Errichtung, Stiftung, Ausstattung und Regelung wie die Messe selbst als vernünftig und verdienstvoll erachtet

haben, haben wir diese kraft der Vollmacht unseres Amtes gebilligt, bekräftigt und bestätigt. Ebenso haben wir die Besitztümer, Zinsen, Gefälle und Güter besagter Messe, die ihr, wie vorsteht, übergeben wurden, die sie augenblicklich hat und die ihr noch irgendwann einmal in Zukunft geschenkt, verschrieben und verkauft werden, zugeteilt, beigegeben und inkorporiert. Wir geben sie ihr bei, fügen sie ihr zu und vereinigen sie mit ihr mittels dieses Schreibens und befreien sie von sämtlichen Lasten der weltlichen Obrigkeit, da wir wünschen, daß sich diese Messe mitsamt ihren Besitztümern der Immunität und unserer und unserer Nachfolger und der kirchlichen Freiheit erfreuen soll, durch welche alle anderen kirchlichen Benefizien in unserer Diözese insbesondere erfreut und gesichert werden. Und wir ordnen an, daß festgehalten und verbrieft werde, daß das Patronat und auch das Recht, einen Kaplan auf besagte Messe zu präsentieren, für alle künftigen Zeiten bei der vorgenannten Elisabeth Weißerer und ihren Erben verbleibt, sooft es geschehen wird, daß diese Messe vakant wird. Wir aber und unsere Nachfolger oder unser Stellvertreter in allen geistlichen Angelegenheiten und dessen Nachfolger sind gehalten, einen für die kanonische Einsetzung auf diese Messe geeigneten Weltgeistlichen zu ordinieren. Diesem eingesetzten Priester haben sie wiederum die vorgesehenen Früchte, Einkünfte und Gefälle, die besagter Messe zum Unterhalt verschrieben sind, vollständig zu geben und zu reichen. Insbesondere aber wollen wir, daß der Kaplan, der auf diese Messe berufen wird, dem Pfarrherren von Altdorf in keinsten Weise seine Rechte beeinträchtigt, sondern sämtliche Opfergaben, die auf diesen Altar gegeben werden, unter Pflicht eines vorher geleisteten Eides ohne List und Hintergedanken dem jeweiligen Pfarrherren ungeschmälert übergibt und zukommen läßt sowie sich alle Ehren- und Vorrechte jener Pfarrkirche uneingeschränkt zu beachten bemüht. Außerdem erklären wir, daß jeder Kaplan dem jeweiligen Pfarrherren zu Altdorf in allem und jedem, was ihm dieser Stiftungsbrief zu tun und zu erledigen vorgibt, dem Wortlaut dieser Zeilen entsprechend, unterstellt und verpflichtet ist. Zum glaubhaften Zeugnis für alles und jedes, was oben genannt ist, haben wir diesen unseren Brief schreiben und mit unserem Siegel bestätigen lassen. Geschehen und verhandelt zu Augsburg, im Jahre des Herren 1470.

Niedergeschrieben durch  
Notar Jacob Wirsing

StAAug Hochstift Augsburg U 1470 nach November 8.

## 269

1470 - 1474

Im Jahre 1470 wurde (hier zu Biberach) die katholische Sakristei oder Rüstkammer erbaut. Seit etlichen Jahren ward in der Stadt, in des hl. Geists Spital und in unserer Sanct Martinskirch viel neuer Gebäu vollgeführt. Der Werkmeister war Conrad Oswald, genant Meister Kunz, ein Maurer und Burger von Kaufbeuren, auf etliche Zeit und Jahre in Bestellung genommen, weil man hier zu solchem Vorhaben mit keinem hiesigen Werkmeister ist versehen gewest. Als in diesem Jahre seine Bestellung zu End geloffen, er auch die Gebäu ohne Klag vollendet hat, ist besagter Meister Kunz danckbarlich contentiert worden.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> 1466 wurde der Chorraum mit zwei Nebenkappen und 1470 – 1474 durch den Kaufbeurer Baumeister Konrad Oswald mit einer Ostsakristei versehen.

G. Luz: Beiträge zur Geschichte der Stadt Biberach, S. 73.

Biberach an der Riß. Simultane Stadtpfarrkirche St. Martinus und Maria, Kirchenführer Schnell und Steiner, Regensburg, 2006, S. 2f.

## 270

1472 MÄRZ 9

Ich, Hanns Schmalholtz, burger zū Kauffbeÿrn, ich, Conradt Schmalholtz, vnd ich, Georg Schmalholtz, bayd burger zū Landtsperg, all dreÿ gebrüdere, bekennen offenlich an disem brieue für vnns vnnd all vnnsere erben vor meniglichen: Als wir dem erwirdigen gaistlichen herren, herrn Casparn, abbt zū Staingaden, sinem gotzhus vnnd nachkommen von vnnsern vnnd vnnsere erben handden vnnd gewalt alle vnnsere recht vnd gerechtikait, so wir an dem gericht zū Haunsolgen nach vßwisung aines besigelten briefs gehebt vnnd von vnnsere an, Conradten Schmalholz dem eltern sâlig, ererbt, williglich, lediglich vnnd freÿlich ybergeben vnnd gegeben mit sambt dem selben brieue, so wir deßhalben gehabt haben (.....). Das ist geschechen mit solichem vnnderschaide, gedingte vnnd rechten, daz der gemelt herr von Staingaden, sin conuent vnnd ire nachkommen zū lobe dem allmechtigen gott, zū eren der jungkfraÿen Maria vnnd allem himlischen hõre, auch zū trost, hilff vnnd fürdrung vnnsere, vnnsere aller eelicher haußfraÿen, vnnsere vätter vnnd mütter vnnd aller vnnsere vordern sâlig selen ewiger sâligkait einen ewigen jartag, jârlich vnnd ewiglich ÿe vf sant Antonien, deß hailigen bichtigers, tag, vor oder nach in den nehsten achttagen vngeuarlich, in irem gotzhus zū Staingaden haben vnnd begehen sôllen vnnd wôllen, ÿe zenacht mit ainer gesungen vigili vnnd darnach zū morgens mit ainem gesungen selambt vnnd ouch als dann der selben selen ÿe zū gedencken vnnd für si bitten, als in dem selben irem gotzhus vmb sôlich jartage gûtt vnnd gewonlich ist, one allen vnnsere vnnd vnnsere erben schaden. Vnnd daz si ouch also sôlichen vorgemelten jartag in vorgemelter wise ewiglich vnd jârlich hinfüro haben, begehen vnnd den kains jars nimmer vnnderwegen lassen noch versitzen sôllen vnnd wôllen, das haben wir in vnnd iren nachkommen yetzen genntzlich vnnd vollkommenlich empholchen vnnd haim gesetzt vf ir selen vnnd gewissen, als die gott dem allmechtigen darumben antwortten wellen, alles getruwlich vnnd vngeuarlich. Das alles zū warem vnnd vestem vrkunde so geben wir für vnns vnnd all vnnsere erben dem obgemelten herren von Staingaden, sinem gotzhus vnnd nachkommen disen brieue, mit vnnsere aller dreÿer gebrüdere anhangenden innsiglen besigelten. Das ist beschechen an montag nach dem sunnentag, als man in der hailigen kirchen singet letare zū mitterfasten, nach Cristi, vnnsers lieben herren, geburt tusent vierhundert vnnd in dem zway vnnd sibentzigisten jare.

HStAM Kurbaiern Äußeres Archiv 4156 (leicht gekürzte Abschrift des 17. Jahrhunderts).

## 271

1475 MÄRZ 2

Ich, Hanns Lanntz von Liebenuels, stattamman zū Costenntz von gewalt wegen der erwirdigen herren, tumbtechants vnd cappittels zū Costenntz, miner gnâdigen herren, bekenn offenlich vnd tûn kundd allermenglichem mit dem brieff, das für mich kommen sind die hernachbenemten V̄lrich Held, Burckhartt Frick, Jacob Hüber, Jacob Stickel, Hanns Wanner, V̄lrich Pflüger, Conlin Brützer, Hainrich Waibel, Claus Aul, Hanns Hätzer, Jacob Bätzing, V̄lrich Kempf, Claus Seckler, Connratt Tierhopter, Hanns Rotschmid, V̄lrich Brack, Connratt Bâggin, Bernhartt Rüber, V̄lrich Kaltt, Hainrich Wydenkeller, Hanns Oberacker, Gebhartt Brunner, Petter Vogler, Hanns Stader, Ludwig Pur, Ludwig Bôw, Bernhartt Nûser, Mârck Schwegler, Joss Roggenbürrer, Jacob Rüber, Petter Schaig, Connratt Quander, Hanns Spengler, Hanns Wâdelin, Hanns Specht, Petter Karer der pffiffer, Clainûlin Bôggenschlacher, Frick Bregentzer, Hainrich Haggelman, Lienhartt Stuckin, Hainrich Hugx, Rûdolph von Wesen, Claus Schöll, V̄lrich Haw, Gebhartt Sigrist, Hanns Frÿshertz, Jacob Rapp, Hainrich Varnbach, Hanns Brack, Hanns Berger, Hanns Pumpelin, Hainrich Zûricher, Hanns Schnütter, V̄lrich Müller, Hanns Buwman, Adam Schiffmacher, Connratt Spurius, Hainrich Tanner von Petershusen, Paulin Ochsenhuser, Anthonÿ Brotbeck, V̄lrich Schwÿtzer, Gebhartt Gremlich, Hanns Cûn, Hanns Murer, Hanns Bruchlin, Hanns Müller von Bürglen, Hanns Weber, Hainrich Zingg von Riet, Jacon Bruchlin, Hanns Zimerman, Hanns Gremlich, Hanns Jackelin von Lommiß, Hanns Connratt, Hanns Buchslin, Hanns Wüst, Hanns Metzger, V̄lrich Jeger, Hainrich Lemp, Hanns Kôfferlin, Hanns Spitzlin, Conrat Keller von Rickenbach, Hanns Banwart, Hanns Stoltz, Hanns Büchselman, Andres Dursch, Hainrich Müller von Schauffhusen, Petter Merler, Lexius Bolisen, Petter Sonderdorff von Ýsnÿ, Bernhartt Groß, Hanns Hochbrand, Hanns Schneller, Hainrich Schnider der zimerknecht, Andres Windenmacher, Hanns Frÿ (*der*) brinmelwer, Mathÿs Glaser, Lienhart Habÿ, Hainrich Schwertfürw, Hanns Müller der zimerman, Lexius Talhainer, Hanns Scheÿer, Claus Mârstetter, V̄lrich Herpst, Jörg Rûtz, Hanns Frowensun, Cûntzlin Riß, Claus Bartt, Diepolt Meßner von Öw, Hans Zug, Jacob Scheÿer, Martin Râbis, Jörg Brutel, Jörg Schnider, Claus Lies von Trutz, Steffan Maÿer von Ýsnÿ, Connratt Mager, Steffan Cristan, Connratt Müller, Hanns von Bern, Hennslin Wilham von Strubenzell, Hanns Zimmerman von Wÿl, Lienhartt Andres, Connratt Müllebach, Hanns Rosenstil, V̄lrich Hertrich, Hanns Kressibûch, Hanns von Ach, Hanns Knup, V̄lrich Nôr, Hanns Rugg, V̄lrich Vogel, Petter Grauff, Connratt Glitz, Casper Wackerlin von Wÿl, Hanns Mock, Petter Spirgin, Hanns Vorster, Frick Fôlckin, Hanns Vögelin, Hanns Hâberling, Hanns Ýtz von Mûlhain, Hanns Aldar, Connratt Wenck, Rûdin Schnider, Hanns Schönower, Hanns Behaim, Bernhart Gumpfrid, Hanns Tanner von Appentzell, Petter Adler, Berchtold Sigg, Hanns Zapf, Wernher Renner, Jäcklin Schwÿtzer, Hanns Rûch, Hanns Gunthartt, Melcher Rûchenmaÿer von Alenspach, Hanns Elenbast der jung, Claus Schnider, Clement Schnider, Remus Oswald, V̄lrich Cûn von Goßow, Hanns Alenspach, Hanns Stâchelin, Connratt Schwegler, Jacob Kupffer, Hanns Herpst genanntt Bridler, Sigst Schûchmacher, V̄lrich Ôttinger, Clainhanns Ôttinger, V̄lrich Pffiffer, Hennslÿ Bridler, Hanns Scherrer, Hanns Bridler der elter, V̄lrich Bridler, Hanns Stadler, Hanns Giger von Zûrich, Hanns Hüber von Waltsew, Hanns Lenger von Reinueden, Erhart Stich den Tûfel, Ludwig Blanck den man nempt Gagler, Mang Hering von Koufbûren, Michel Nûsperlin von Ermantingen, Connratt Bârttelin, Hainrich Alenspach, Hanns Staiger von Appentzell, Hanns Gûntz, V̄lrich Bollman, Hanns Witzig den man nempt Schwÿtzer, Hainÿ Hartman, Hanns Hütin, V̄lrich Mugensturm, V̄lrich Hüber, Gebhart Bâchler, V̄lrich Bûrgin vnd Hanns Hüber von Zug vnd offneten vnd bekanntten vor mir in gerichtzwÿse: Nach dem die vesten, ersamen vnd wÿsen, burgermeister vnd rât der statt zū Costenntz, von vnnsere aller gnedigisten herren, dem rômischen kayser,

sinen kayserlichen gnaden hilff züsesennden beschriben sind,<sup>1</sup> das sy sich alle gemainlich als gehennnd füssknecht zü sölicher kayserlicher hilf vnd dem zug zü denselben minen herren von Costenntz verpflichtet, die sy ouch darzú bestelltt hetten, vmb den sold vnd mit dem vnderschaid, als hernach stautt. Dem wäre also, das sy inen des tags zehen crützer geben sölten vnd viertzechen schilling pfennig züufrüstung. Vnd sölte der sold angon vff den tag vnd sy vßtziehen von Costenntz, vnd als dann sölten sy inen ainen halben monat solds betzalen, als sich des tags gebürett zehen crützer, vnd wenn sy ain tag vßgewesen weren, so sye inen in dem ersten monat der ganntz monatt veruallen. Vnd wenn der monat fürkompt, so sölle man inen den andern halben monat ouch schuldig sin zegeben. Vnd ob sy lenger dann den ersten monat vsß wären, so sölten sy inen des tags zehen crützer geben so lang, bis inen der sold von den obgenannten burgermaister vnd rätt zü Costenntz durch brieff oder ir botten abkündt würde oder das her vfräche. Vnd wär sach, das sy inen den sold vnd dienst, diewyle sy in dem veld wären, abschriben oder abkündten oder das veld vfräche vnd man haimzüge, welches da beschech, so sölten sy inen darnach vber viertzechen tag den sold zegeben nicht mer pflichtig sin in kainen weg. Die selben min herren von Costenntz sölten ouch irer vannknüss, irer wunden vnd irer habe kain engeltnüss haben. Die obgenannten füßknecht sölten ouch dem hoptman, den inen die obgenanntten min herren von Costenntz geben, vnd, ob der in dem veld abgieng, ainem andern, den sy vnder inen mit dem merern wellen söllend, doch das der zü Costanntz burger sy, die wyle sy vssind, gehorsam sin vnd von im vsser dem veld öne abkünden nit wichen. Wäre ouch sach, das sy sölicher bestellung halb zü den vorgenannten minen herren von Costenntz züsprúch hienach vermainten zehaben, warumb das wäre, darumb sölten sy sich rechts von inen vor ainem täglichen rautt zü Vberlingen by dem aid laussen benügen. Vnd was alda zürecht erkennt würde, dabý sölten sy vnuerwägertt beliben. Vnd vff das haben die obgeschriebenn füßknecht alle geschworn gelertt aide liplich zü gott vnd den hailigen mit vffgehepten vingern, das alles, so uor geschriben stautt, waur vnd stätt zehaltten vnd, die wyle sy in irm dienst vnd sold vssind, der statt nutz vnd ere zefürdern, alles getrúwlich vnd vngeuarlich. Vnd des alles zü warem, offem vrkund hab ich, obgenanntter stattamman zü Costentz, des gerichtz insigel an den brieff tün hencken. Darunnder wir, alle obgeschriebenn füßknecht, vnns verbinden vnd verjechen ainer ganntzen warhait aller von vnns obgeschribner ding mit disem brieff. Der geben ist vff donstag vor dem sonntag, als man in dem ampt der hailigen mesß singet letare zü mittuasten, nach Cristus gepürtt viertzechenhundertt fünfundsybentzig jår.

<sup>1</sup> Die Anwerbung der 200 Fußknechte für Kaiser Friedrich III. erfolgte im Zusammenhang mit dem Reichskrieg an Niederrhein. Vgl. dazu die Quellen zur Neußer Fehde in Band 2.

Stadtarchiv Konstanz U 6878.

---

## 272

1477

(Notiz aus dem Jahre 1478)

Die namen der personen, die in dem sybennczigisten vnd im sybennden jare verganngen des grossen ráts gewesen sind

.....

.....

Anthoni Hänolt

.....

.....

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 VII (Missiven de annis 1476 – 1478), fol. 126, Nr. 214.

---

## 273

1478 NOVEMBER 28

Den ersamen vnnd weýsen, burgermaister vnd rate der statt Kauffbewren, vnnsern güten frúnnden, embieten wir, die ratgeben der statt Augspurg, vnnsrer frúnntlich willige dinst züuor. Lieben frúnnd, vnnsrer burger Vlrich Lewttkircher, der weber, zaiger des briefs, hatt vnns zü erkennen geben, wie ewer burgerin Adelhaýda, Hannsen Zieglers, des becken, seins stiufovatters, eeliche hausfrauw, sein müter sálig, mit tod abganngen seýe, deshalben er sein müeterlich erb, so im von dem genannten Ziegler, seinem stiufovatter, noch vnentricht außligennde, zü ervordern vnd einzepringen in fürnemen seýe vnd vnns darauf vlýssig angerúffen, im zü erfolgung söllichs seins außligennden müterlichen erbs vnnsrer schriftlich fürdernuß an euch zegeben. Auf das wir euch mit vlýs frúnntlich bitten, ir wöllet beý dem egenannten ewern burger daran sein, in darczú hallten vnd vermügen, domit der vnnsrer söllichs seins müterlichen erbs, souil im des von billichait vnd rechtz wegen widerfaren sol, gütlichen entricht oder im, wo das gütlichen nit sein wóllt, fürderlichs vnuerzogens rechtens gegen dem ewern statt gethan vnnd geholffen werde vnd euch der massen hierinne beweýsen, dordurch er dies vnnsers fürbets zúsamt seiner gerechtigkeit genossen zehaben empfinde, vnnd wólltennd, den ewern beý vnns inn dergleich vnd merern sachen widerfaren vnnd beschechen söllte. Das wóllen wir, wo das zeschulden komet, gerne gediennen. Datum an sampstag nach sant Katherine tag, anno (M<sup>o</sup> CCCC<sup>o</sup>) LXXVIII<sup>o</sup>.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 VII (Missiven de annis 1476 – 1478), fol. 189<sup>r</sup>, Nr. 327.

---

## 274

1479 MAI 5

Ich, Hans Ströhlin der segißschmid, burger zü Kempten, bekenn offennlich für mich vnnd min erben vnnd thün kunt allermeniglich mit dem brieff, das ich mit güttem willen, wolbedachem synne vnnd mút von mins besondern nutz wegen dem ersamen Cüntzen Hunoldt zü Büren vnnd allen sinen

erben mit disem brieff jetzo recht vnnd redlich zů ainem rechten, bestätten vnd ewigen kauff verkaufft vnnd zůkauffen gegeben han vnd gib inn crafft ditz brieffs vmb zwaintzig pfund haller, gütter vnd genger Kempter werung, ain pfund haller stätz, jārlichs vnnd ewigs nōtzins vsser vnnd ab minem gartten vor Brünner gasser thor vnder der Burgkhalden, zwischen Hans Stengels gartten vnnd des statgrabens gelegen, vnd vsser vnnd ab allen sinen wýtüren rechten vnd zůgehörden, der vormals ledig, richtig vnnd vnuerkomert ist, dann das dem gotzhus hie zů Kempten ain haller valzins vff sant Gallen tag vnnd ain pfund haller gen sannt Steffan drauß gat ongeuerde. Vnnd also sōllen vnnd wōllen ich, min erben oder nachkomen, in dero hand vnnd gewalt der obgemelt min gart ye ist, dem gemelten Cüntz Hunolt vnd sinen erben das egemelt pfund haller nōtzins nun fürohin jārlich vnnd ewigklich vnnd namlich ains jeglichen jars allain vnnd besunder vff das heilig hochzit zů pfingsten oder vierzehen tag dauor oder vierzehen tag darnach ongeuarlich bȳ fünff schilling peen gütlich vnnd früntlich richten vnnd geben nach nōtzins vnnd der stat recht hie zů Kempten onuerzogenlich, on widerred vnnd gar vnd gantzlich one allen iren costen vnnd schaden, ongeuerde. Wellichs jars das also vff pfingsten, vierzehen tag daruor oder darnach, nit beschehe, so sōllen vnnd mügen der obgenant Cüntz Hunolt, alle sin erben vnnd nachkomen vollen gewalt vnnd gütte recht haben, den obgemelten minen gartten mit allen rechten vnnd zůgehörden darumb anzůgriffen vnnd zůuerkauffen vff offner vnnd frȳer gant nach der stat recht hie zů Kempten, als vil vnnd gnůg, vntz ine jeglichs jars, als dick es zů schulden kompt, der geuallen jārlich zins mit sampt den verfallen peen vnnd aller schad mit pfandung, nōttung, gericht, brieuen, gartten oder andern redlichen sachen, ongeuerde daruff geloffen, gantzlich wirt vergollten, bezalt vnnd vßgericht, als vorstat, on allen iren schaden. Ich vnnd min erben sōllen vnd wōllen auch des genanten Hunolden vnnd siner erben ditz kouffs des egeschriben pfund haller zins recht geweren sin, inen die gegen meniglich, gaistlich vnnd weltlich, vnnd für allermeniglichs irrung vnnd insprüch zůuertigen, zůuersprechen vnd zůuertreten nach kouffrechtz recht der stat hie zů Kempten vnd nach dem rechten also, das sie wol habent daran sȳen nach aller irer notturfft, gantzlich on allen iren schaden. Doch so haben ich, min erben vnnd nachkomen allwegen volle macht vnnd gütte recht, das obgeschriben pfund haller nōtzins von dem dickgemelten Hunolten, sinen erben vnd nachkomen abzůlösen vnd widerzůkauffen, wann vnnd wellichs jars wir wollen, mit zwaintzig pfund haller hauptgütz von dem ergangen zins, alles ongeuerde. Vnnd des alles zů warem vnd vestem vrkund so han ich, obgenanter Hanns Strölin, mit vlis erbitten den ersamen vnd wȳsen Oswalten Schůngow, statamman zů Kempten, das der sin aigen insigel, doch im vnnd sin erben one schaden, inn disen brieff gehangen hat. Der geben ist am mittwoch nach des heiligen crütz tag zů mayen, nach Christi gepürt vierzehenhundert sibenzig vnnd im nȳnden jaren.

Stadtarchiv Kempten U 1479 Mai 5.

## 275

1479 MAI 31

Ich, Hainrich Müller von Büchlow, (*vnd ich*) Angnes, sein eliche wirtin, bekennen offenlich mit dem brieff für vns vnd vnnsere erben vnd tȳen kunt allermenklich, das wir mit veraintem, wolbedachtem mūt, von vnnsers nutz vnd notturfft wegen vßer, von vnd abe vnnsere müle zů Büchlow im Krotental, genant die vnder müle, vnd aller irer zůgehörung, die dann recht erbzinßlehen ist von

dem hochwirdigen stift vnd gotzhuse vnnsere lieben frawen zů Augspurg, darauß auch nichtz gāt noch gān sol, dann ainem yeden bȳschof zů Augspurg jerlicher gült darauß gāt vnd geuellt als auß ainem viertail gütz zů Büchlow mit allen dingen, recht vnd redlich verkaufft vnd zů kauffen geben haben ain augspurger schaff halbs kern vnd halbs rogken, gütz, vngeuarlichs korns, jerlicher vnd ewiger gült der erberen Elspet Irsingerin, witiß zů Kouffbewren, vnd allen iren erben vmb sibentzechen güter reinischer guldin, die wir berait von ir eingenomen vnd an vnnsere nutz gelegt haben, also mit dem geding vnd der massen, das wir vnd vnnsere erben oder in wes gewalt die ebegriffen müle mit aller zůgehörung hierfür kompt oder keme, ir, iren erben oder wer ire recht innhett, das vorgeschriben schaff kerns vnd rogkens alle jar jerlich darauß geben vnd antworten gen Kouffbewren in die stat, in ir behausung vnd herberge, zů iren sichren handen vnd gewalte, allwegen zwischen sant Martins tag, dez hailigen bȳschoues, vnd weichenechten vnuerzogenlich, āne allen iren costen vnd schaden. Wer aber sach, das wir, vnnsere erben oder wer vnnsere recht inn hette, die vorgeschriben jārlichen gült in der obgemelten zeit nit richten, weliches jars das beschehe, so haben sȳ, ire erben oder wer ire recht innhett oder wem sȳ das von iren wegen vnd an ir stat beuelchen, vollen gewalt vnd güte recht, vns, vnnsere erben oder in wes gewalt vnnsere recht weren, allenthalben darumb angegriffen, ze nōten vnd ze pfenden auff aller vnnsere hab vnd güte, ligenden vnd varenden, mit gaistlichem oder weltlichem rechten oder āne gericht, weders in allerbeste fügt, vnd sȳ freueln daran wider yemant ichtz, wie der genant ist, in dhain weiß noch weg, so lang vnd vil, biß das sȳ irer verfallen gült vnd aller schäden, in ye darauff gegangen, wie sich das fügte, gantzlich einkoment, außgericht vnnd bezalt werdent, aun abgang vnd auch aun allen iren costen vnd schaden. Wir (*vnd*) vnnsere erben sōllen vnd wōllen ir, irer erben vnd nachkomen disen kauffe vnd jārliche gült also stetten vnd vertigen vnd darauff ir recht geweren sein für allermenklichs irrung vnd anspruch, die in mit dem rechten daran beschehe, nach solicher gült recht vnd nach des lanndes vnd der herschafft recht vnd gewonhaitten, darinne das obgemelt güte gelegen ist, aun alles verziechen, gar vnd gantzlich aun alle ir costen, schaden vnd ōn allen abgang. Doch so hat vns die benannt Elspet Irsingerin für sich, ire erben vnd nachkomen die besondern lieb vnd früntschafft beweist, getān vnd vergōnt also, das wir, vnnsere erben vnd nachkomen die obgeschriben jārliche gült wol ablösen mügen, wann oder weliches jars wir wōllen, mit sibentzechen güter reinischer guldin lanndes werung, alls sȳ vns also ains yeglichen jars besunder wol gūnnen vnd güte stat tȳen wollen, doch auff das vorgeant zill, mitsampt verfallner gült zů bezalen, alles getrůwlich vnd vngeuarlich. Dez zů vrkund geben wir ir (*vnd*) iren erben den brief, besigelt mit des fromen, vesten Hansen Egkers, der zeit ammann zů Büchlow, insigel, der das durch vnnsere vleissiger gebet willen offenlich gehenckt hat an den brieff, doch im (*vnd*) allen seinen erben ōn schaden. Zeugen vnnsers gebetz vmb das sigel sind die erben, beschaiden Cōnrad Schmid vnd Michel Kōnlin, baid burger zů Kouffbewren. Der geben ist an mentag in den hailigen pfingstveiren, nach Cristi geburt tusent vierhundert sibentzig vnd im neȳnden jare.

StAAug Hochstift Augsburg U 1479 Mai 31/2.

1480 SEPTEMBER 28

Ich, Chünrat Spriß von Kouffbüren, bekenn vnd vergich öffentlich mit disem brief vnd tun kunt allermenglich: Vnd als ich denn in der ersammen vnd wisen, burgermaisters vnd rautz der stat zů Isni, mýner lieben herren, fanknuß komen bin, darumb ich han inen geschworen ainen aid zů got vnd den hailigen, das ich kain kalb wölle kouffen, mir werd denn von dem ich es kouff vor zůgesagt, das das kalb drý wochen alt sý. Vber das so han ich ain kalb koufft, das nit gnüg alt gewesen ist, vnd han das hie zů Ýsni gemetzget. Damit ich den aid nit gehalten han vnd grüßer straff wol verschult hett. Wann aber darinn die selben mýn herren von Ýsni von frommer lüten bett wegen gnad vnd güttikait mit mir getailt vnd mich von in uß (*ir*) fanknuß güttiglich komen laßen haben, des ich inen vnd billich ernstlichen dank sagen. Vnd hierumb mit gütem willen, frýlich, williklich vnd vnbezwungen, ouch aller fanknuß ledig vnd lár, so han ich, obgenanter Chonrat Spriß, den egenanten mýnen herren, burgermaister vnd raut zů Ýsni, gelopt, versprochen vnd verhaißen vnd ouch daruff geschworen ainen aid zů got vnd den hailigen mit vffgeboten vingern, das ich noch nieman von mýnen wegen jetz noch hernach die obgenanten fanknuß vnd was sich dauor, dazwischen vnd darinn bis uff disen hüttigen tag, datum ditz briefs, verlossen vnd verhandelt hat, wie oder warumb das gewesen ist, gegen den selben mýnen herren, burgermaister, raut vnd gemaind zů Ýsni, iren nachkomen, ir stat, iren burgern, dienern, amptlüten vnd knechten noch gen dehainen, der in ald den iren zů versprechen stat, noch gen dehainen, der an der egenanten mýner fanknuß je schuld, raut oder tatt gehept hat ald darunder verdacht worden ist, nieman hindan gesetzt, nu fürbaß nýmmer mer áfern noch rechen sullen noch wöllen, weder mit worten noch mit werken, mit ráttten noch mit getátten noch mit dehainen gerichtten, gaistlichen noch weltlichen, noch ane gericht noch sust mit dehainen andern sachen fürzögen noch fünden, wie man die ýmmer erdenken mócht, vnd ouch das nit schaffen getan werden durch mich selbs noch nieman andro, haýmlich noch öffentlich, sust noch so an dehainen stetten noch in kainen weg. Wäre aber sach, das ich oder jeman andro von mýnen wegen söllich vrfeth vnd aid vberfüren vnd nit stat hielten vnd darinn mýner eren vnd aids vergeßen wölt, das got nit enwöll, so sol ich denne an allen stetten vnd uor allen lüten, richtern vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, wa ich denn ergriffen vnd ankomen würd, mainaid vnd erlos haißen vnd sin in allweg. Vnd darumb vnd des alles zů warem, offem vrkund vnd uestnung der sach so han ich, obgenanter Conrat Spriß, ernstlich gebetten die ersammen vnd wisen Hannsen Bitterolff, amman zů Truchburg, vnd Hainrichen Bürst, das die ire aigne insigel zů gezügnuß der sach, mich des zů binden, doch in vnd iren erben vnschädlich, öffentlich gehenkt hand an disen brief. Der geben ist an sant Michels aubent, nach Cristi gepurt tusent vierhundert vnd in dem achtzigosten jare.

Stadtarchiv Isny A 10 U 417.

J. Kammerer – F. Pietsch: Die Urkunden der Reichsstadt Isny, S. 65, Nr. 417.

1482 NOVEMBER 26

Ich, Cünrat Wider, burger zů Kaufbürun, beken vnd vergich öffentlich mit disem brief vir mich vnd all mein erben vnd duon kund mengklich, als mier die ersamen vnd wisen virsichdigen, burgermaister vnd raut zů Ýsni, schuldig send, nemlich zehen rinisch guldin mir mein lebdag vnd nit lenger, die sý mir vervallen send uf sant Katerino dag, der hailgo junckfrauon vnd marderarin, daur vmb sý mich vs habent gericht, gewert vnd bezalt nauch inhalt mines hábtbriefs, daurum so sag ich sý vnd jer nauch kumen quit, ledig vnd los von dem jaur vnd von allen vergangen jaure(n) vir mich vnd all mein erben. Vnd zů besser sicherhait vnd vrkund der warhait so hann ich, Cünrat Wider, mein aigin insigel uf gedruckt bý end der geschrift, der geben ist am afder me(n)dag nest nauch sant Katerino dag nauch Cristi vnsers lieben herren geburd vierzehen hundert vnd daur nauch in dem zwai vnd agchzigosten jaur.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Vgl. Nr. 278 und 298.

Stadtarchiv Isny A 10 U 347/13

J. Kammerer – F. Pietsch: Die Urkunden der Reichsstadt Isny, S. 36, Nr. 347.

1483 November 27

Ich, Cünrat Wider (*burger zů Kaufbürun*), dener mines genedigen heren, des durchlichtigen, hochgeporen firsten vnd heren, heren Wolffganngen, pfaltzgrauen bý Reine, hertzogen in Ober vnd Nýder Paýren, bekenn vnd vergechen öffentlich mit disem briefe vir mich vnd all mein erben vnd tün kund menchlich: Als mir die ersamen vnd wisen virsichdigen, burgermaister vnd rautt zů Ýsni, nemlich zehen rinisch guldin libgeding schuldig vnd verfallen send uf sant Katerino dag, der hailgo junckfrauon vnd marterin, daurum sý mich vs gericht habend, daurum so sag ich sý vnd jer nauch kumen quit, ledig vnd los von dem jaur vnd von allen vergangen jauren. Vnd zu besser sicherhait vnd vrkund der warhait so hann ich, Cünrat Wider, daur uf gedruckt(t) mein aigin ynsigel zů end diser geschrift, der geben ist am dunstag vor sant Endres dag des hailgen zwelfboten vnd marterar nauch Kristi vnsers lieben heren geburd dusen(t) vnd fier hundert vnd daur nauch in dem druý vnd agzigosten jaur.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Vgl. Nr. 277 und Nr. 298.

Stadtarchiv Isny A 10 U 347/14

J. Kammerer – F. Pietsch: Die Urkunden der Reichsstadt Isny, S. 36, Nr. 347.

1485 AUGUST 26

Heinricus de Liechtenaw, vtriusque juris doctor, canonicus ecclesie Augustensi reuerendique in Christo patris et domini, domini Johannis, dei et apostolice sedis gracia episcopi Augustensi, in spiritualibus vicarius generalis, vniuersis et singulis presentium inspectoribus, salutem in domino et noticiam subscriptorum vniuersitati vestre notumfacimus per presentes, quod die, date presencium, comparuit in iudicio coram nobis prouidus vir Anthonius Hanolt, opidanus opidi Kauffbeuren, Augustensis diocesis, afferens se honesti Petro Emler de Solotar, Petro Schlichting et Engla Heflerin ac coheredibus suis aduocaticiam ecclesie parrochoalis in Altdorff cum nonnullis aliis censibus et redditibus prout in quadam empconis littera coram nobis producta et exhibita, cuius principium et finis inferius annotantur emisse, quiquidem venditores ius patronatus dicte ecclesie in Altorf ac capelle sancte Otilie, prope Hermatzhofen site, ipsi Anthonio emptori et suis heredibus in perpetuum libere et sponte omnibus melioribus quibus potuerunt cum omnibus iuribus et oneribus sponte donarunt, quem ad modum etiam in prefatis emptionis litteris latius continetur. Vnde fuit nobis per predictum Anthonium humiliter supplicatum quatenus pro emptionis et donationis huiusmodi subsistencia firmiori nostrum consensum adhibere ac premissa auctoritate nostra ordinaria ratificare, approbare et confirmare dignaremur. Nos itaque, vicarius supradictus, qui petencium dummodo a rationis tramite non discordant, congruo fauore libenter prosequimur supplicationibus huiusmodi fauorabiliter inclinamur, donationi et emptioni supradictis ac omnibus inde secutis, sic vt premititur, factis auctoritate nostra ordinaria nostrum presentibus adhibemus consensum pariter et assensum illasque, vt perpetuo illibate et firme subsistant, omnibus melioribus modo et via, quibus potuimus, ratificauimus, approbauimus et confirmauimus ac presentibus ratificamus, approbamus et confirmamus atque presentis scriptis patrocino comunimus necnon auctoritatem nostram ordinariam et decretum interponimus presentium per tenorem robur firmum et firmitatem canonicam decernentes perpetuis futuris temporibus habituris. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes litteras exinde fieri sigillique predicti domini nostri Augustensi, quo in nostro vtimus officio, iussimus et fecimus appensione comuniri. Datum et actum Augusta in loco consistoriali solito nobis inibi ad iura reddendum et causas audiendum pro tribunali sedentibus, sub anno a natiuitate domini millesimo quadringentesimo octuagesimo quinto, die vero veneris vicesimasexta mensis augusti. Tenore vero dictarum emptionis et donationis litterarum sic incepit: Ich, Peter Emler, burger zů Solotar, für mich vnnd alle mein erben vnnd ich, Peter Schlichting, der müller auß der Gottenaw, für mich selbs vnnd auch als ain volmächtiger anwalt für die erberne Engla Heflerin, der vorgeannten Emler schwester, mein schwiger vnnd für ir tochtermann vnnd für alle vnnsere erben bekennen vnnd vergehen alle offenlich vnnd thūen kundt allerme-niclichem mit dem briefe, das wir mit verainten gütem willen vnnd wolbedachtem sýnne die nach-gemelten stuck vnnd gütt, so vnns an Elsbeten Emlerin, Vlrichen Wýsirhers seligen wittiben, wýlent burgerin zů Kaufbeuren, verlassen habe vnnd gütt bey annderm zů vnnsERM taýl an dem loß worden vnd gefallen ist, dem ersamen vnnd weisen Anthonien Hanolt, burger zů Kauffbeuren, allenn seinen erben vnnd nachkommen etc. .... Vnnd des alles zů warem, offem vrkund vnnd vester, güter sicherhait haben wir vorgeannten Peter Emler vnd Peter Schlichting mit ernst fleýssig erbeten die ersamen vnnd weýsen Jörgen Splissen vnnd Josen Mair, baýd núw vnd alt burgermaýster zů Kauffbeuren, das die ire aýgne insigel, doch in vnnd iren erben on schaden, für vns vnd vnssere erben zů gezewgknús obgeschribner sachen offenlich gehenckt haund an den brieff. Darvnnder wir vnns für vnns vnnd vnssere erben vnd ich, vorgeannter Peter Schlichting, für die benannten mein schwiger, ir tochtermann vnnd tóchtern vnnd ir erben bey vnnsERN güten trúwen vesticlich verbünden,

alles obgeschriben ware vnd stett zů halten. Vnnd ist der brieff geben auff sant Mariemagdalenen abent von der gepurt Cristi, vnnsers lieben herren, tausentvierhundert vnnd im viervndachtzigsten jaren.<sup>1</sup>

Jacobus Wirsing, notarius, scripsit

*Wir, Heinrich von Lichtenau, beider Rechte Doktor, Domherr zu Augsburg und in allen geistlichen Angelegenheiten Stellvertreter des ehrwürdigen Herren vnd Vaters in Christo, Herrn Johannis, von Gottes und des apostolischen Stuhles Gnaden Bischof zu Augsburg, entbieten allen und jeden, die vorliegendes Dokument zu Gesicht bekommen, das Heil im Herren und euch allen die Kenntnissnahme des Nachstehenden. Durch dieses Schreiben geben wir bekannt, daß an dem Tage, dessen Datum des vorliegende Schreibens trägt, vor uns im Gericht erschienen ist der umsichtige Herr Anthonius Honold, Bürger der Stadt Kaufbeuren, Augsburger Diözese, und anbrachte, daß ihm der ehrbare Peter Emler von Soloturn, Peter Schlichting und Angela Höfler und deren ganze Verwandtschaft die Vogtei der Pfarrkirche zu Altdorf mit vielen weiteren Zinsen und Erträgen, die in dem mir vorgeführten und gezeigten Kaufbrief, dessen Anfang und Schluß unten stehen, als veräußert aufgeführt worden sind. In diesem haben die besagten Verkäufer von sich aus und ungezwungen dem Käufer Anthonius und seinen Erben zu ewigem Besitz das Patronat besagter Kirche zu Altdorf und der bei Hörmannshofen gelegenen Kapelle der hl. Otilia, einschließlichs aller Zugehörungen, über die sie verfügen konnten, und mit sämtlichen Rechten und Lasten aus freien Stücken übergeben, wie das in den vorgenannten Verkaufsbrieffen breiter aufgeführt ist, weshalb an uns durch den vorgenannten Anthonius die demütige Bitte gerichtet wurde, daß wir geruhen möchten, dem Verkauf und der Übergabe für deren sicheren Bestand unsere Zustimmung zu geben und das Vorgenannte mit unserer amtlichen Vollmacht zu prüfen, zu genehmigen und zu bestätigen. Wir, der obgenannte Weihbischof, bringen deshalb die Anliegen der Antragsteller, die ja vom Pfade der Vernunft nicht abweichen, mit gehörigem Wohlwollen gerne zur Ausführung und erklären, diesem Gesuch in jeder Hinsicht freundlich gesinnt, der obgenannten Übergabe und dem Verkauf mit allen sich daraus ergebenden Folgen, wie oben ausgeführt ist, mit diesem Schreiben und unserer amtlichen Vollmacht unsere Einwilligung wie auch unser Wohlgefallen. Und wir haben denselben mit allem, was dazugehört, damit sie für immer ungeschmälert und sicher bleiben, in der Art und Form, in der wir es gekonnt haben, zugestimmt, sie bestätigt und bekräftigt, und wir bewilligen, bestätigen und bekräftigen sie hiermit. Ebenso verleihen wir dem Patronat mit dem vorliegenden Dokument durch unsere amtliche Vollmacht und die gegenwärtige Beurkundung seines Inhalts feste Kraft und kanonische Bestätigung, zugleich bestimmend, daß es für alle zukünftigen Zeiten Bestand haben soll. Zum glaubhaften Zeugnis von allem und jedem des Vorgeschiedenen haben wir diesen Brief anfertigen und durch Anhängen des Siegels unseres vorgeannten Herren von Augsburg, welches wir in unserem Amte benutzen, öffentlich bestätigen lassen. Gegeben und verhandelt zu Augsburg in dem Versammlungsraum, in dem wir üblicherweise, um das Recht wiederherzustellen und um Streitfälle zu verhören, zu Gerichte sitzen, im 1484. Jahre seit der Gebut des Herren, am Freitag, dem 26. Tage des Monats August. Der Wortlaut des besagten Kauf- und Übergabebriefes aber beginnt so: Ich, Peter Emler, burger zů Solotar, für mich vnnd alle mein erben vnnd ich, Peter Schlichting, der müller auß der Gottenaw, für mich selbs vnnd auch als ain volmächtiger anwalt für die erberne Engla Heflerin, der vorgeannten Emler schwester, mein schwiger vnnd für ir tochtermann vnnd für alle vnnsere erben bekennen vnnd vergehen alle offenlich vnnd thūen kundt allerme-niclichem mit dem briefe, das wir mit verainten gütem willen vnnd wolbedachtem sýnne die nachgemelten stuck vnnd gütt, so vnns an Elsbeten Emlerin, Vlrichen Wýsirhers seligen wittiben, wýlent burgerin zů Kaufbeuren, verlassen habe vnnd gütt bey annderm zů vnnsERM taýl an dem loß worden vnd gefallen*



ist, dem ersamen vnnd weisen Anthonien Hanolt, burger zů Kauffbeuren, allenn seinen erben vnnd nachkommen etc. .... Vnnd des alles zů warem, offem vrkund vnnd vester, güter sicherhaitt haben wir vorgenannten Peter Emler vnd Peter Schlichting mit ernst fleÿssig erbeten die ersamen vnnd weÿsen Jörgen Splissen vnnd Josen Mair, bayd núw vnd alt burgermaÿster zů Kauffbeuren, das die ire aÿgne insigel, doch in vnnd iren erben on schaden, für vns vnd vnsere erben zů gezewgknüs obgeschribner sachen offentlich gehenckt haund an den brieff. Darvnder wir vnns für vnns vnnd vnsere erben vnd ich, vorgenannter Peter Schlichting, für die benannten mein schwiger, ir tochtermann vnnd töchtern vnnd ir erben bey vnnsern güten trúwen vesticlich verbúnden, alles obgeschriben ware vnd stett zů halten. Vnnd ist der brieff geben auff sant Mariemagdalenen abent von der gepurt Cristi, vnnsers lieben herren, tausentvierhundert vnnd im viervndachtzigisten jaren.

Jacobus Wirsing, Notar, hat das geschrieben

<sup>1</sup> 21 Juli 1484

StAAug Hochstift Augsburg U 1484 August 26.

## 280

1486 FEBRUAR 4

Commissarii pfalzgraf (*vnd bischof zů Worms*)<sup>1</sup>

Vnns hat Agnes, weilent Müller Henssels von Fahÿngen verlassen wittib, fürbracht, wie wol sÿ wider vnsern vnd des reichs erbern Hannsen Kúmerlin von Kaufbewren vor den ersamen vnsern vnd des reichs lieben getrewen, burgermaister vnd rate der stat Speÿr, als vnnsere kayserlich commissarien enttlich vrteil vnd recht behabt vnd erstanden, so hette doch derselb Kúmerlin dauon alleÿn zůgeuerlichem verczug vnd verlengerung der sachen ein vermaint appellacion an vnns getan vnd were der bißher nit nachkomen noch darinn gebürlichen fleis gebraucht, daz ir zů mercklichem costen vnd verderben raichet vnd vnns darauf diemuticlich anrúffen vnd bitten lassen, daz wir ir auf solich beschehen appellacion vnd hauptsachen fürderlichs rechtens vnd austrag der sachen zůuerhelffen vnd ergen zúlassen genediclich gerúchten. Wann wir nú einem jeden fürderlichs rechtens zůuerhelffen genaigt vnd aber dißmals mit andern vnnsern vnd des reichs mercklichen anliegenden geschefften beladen sein vnd solhem selbs nit ausgewartten mügen, darumb vnd damit die partheÿen der sachen dest slewnigern außtrag erraichen vnd vnnuczem costen vnd schaden, so in daraus erwachsen mócht, verhút werden, so empfelhen wir euch beiden samentlich vnd ewer ÿedem besunder solich egemelt appellacions sach mit allen iren anhangen vnd vmbstenden zů rechtlichem außtrag an vnser stat. Geben zů Franckfurt am vierden tag des monets februarii 1486.

<sup>1</sup> Anschließend wieder durchgestrichen

HHStAWien Judicialia Antiquissima 2 – 73 (Briefentwurf).

## 281

1487 JULI 29

.....

Item II ß dn vmb zwü kandl weins, halb ze XIII vnd halb ze XVI dn, geschennckt dem Honolt von Kauffbewrn<sup>1</sup>; Sonntag nach Jacobi.

.....

<sup>1</sup> Der am 1. September 1496 zu Kaufbeuren verschiedene Anthon Honold I.

Stadtarchiv München Kammerrechnungen 1487 (Schankungen), fol. 71'.

## 282

1489 JANUAR 21

Den edeln, gestrenngen vnnd vesten herren Eglofften von Riethaim, ritter, vnnd Vlrichen von Riethaim zů Anngelberg vnnd Wal, gebrüdern, vnnsern lieben herren

Den edeln, gestrenngen vnnd vesten herren Eglofften von Riethain, ritter, vnnd Vlrichen von Riethain zů Anngelberg vnnd Waal, gebrüder, vnnsern lieben herren, embietten wir, die ratgeben der statt Augspurg, vnnsere frúntlich, willig diennst zúuor. Edler, gestrennger, lieber herre vnnd lieben die von Riethain, vnnsere burger Hanns Hanolt hat vnns zů erkennen geben, es sey durch Anthonien vnnd Petern, die Hanolt zů Kouffbürn, sin gebrüder, an inn gelanggt, wie ir sÿ an ainem vischwasser, die Auch genannt, zwúschen Waal vnnd irs gütz Hÿemennhusen fliessennde, zúuerhindern in fürnemen sÿennt in der gestalt, dz in kurtz vergangen tagen ainer, genannt Fridelin zů Waal, als si bericht werdennt, vff ewer gescháfft mit ain irem arman zů Hÿemennhusen, Hanns Sailer genannt, vff mainung geredt hab, das er des wassers mússig steen, mit besonnderm anzaigen ettlicher ennde, aldo er füro nit mer vischen súlle. Vnnd als sich der selb ir armman des fischens vff ir gescháfft, vor vnnd wie von allter herkommen sÿ, darnach nichtz destminnder widerumb gebraucht, der selb Fridlin weitter mit im geredt vnnd mit dargeschlagner hannd vor erbern lewten zúgesagt hab, wo er des vischenns an den angezaigten ennden nit mússig steen, dz er in fánngklich ainnehmen vnnd in die keychen legen würd, mit mer ernnstlichen worten, an dem ennd nitt not zemelden etc.. Dz alles den selben vnnsern burgern vnnd vnns mit sampt im, wo dem also wáre, ettwas frembd vnnd vnbillich gedúchte, angesehen, dz es, als vnns bericht worden, bý der genantten Hanollt vater sálgigen vnnd inen bý dryen herschafften zů Waal nach ainannder ob den viertzig jaren also herkomen sÿe, dz si vnnd die jhnen, den si dz von iren wegen befelhen, in dem selben wasser als ainer gemaind mit den von Waal an allen ennden gefischt vnnd sich des also bißher nach irer notturfft vnnd willen on mennglichs einrede vnnd widerspach gerúwiglich gebraucht haben. Vff dz ist vnnsere flyÿssig bitten vnnd frúntlich gesunnen, dz ewer edel strengkait vnnd vestigkait den genantten vnnsern burger söllicher sein vnnd siner gebrüder innhabennder ersáßner geweer vnnd lanng hergeprachten

geprauchs vnnd gerechtigkeit, in dem vermellten wasser zevischen mit gerät, als recht nitt entsetzen noch yemand der ewern zetun gestatten, sonndern dabey gülich belyben vnnd niessen laussen wöllent, wie er, sin gebrüder vnnd vordern sálig by anndern herschafften zu Waal dz rúwiglich herpracht vnnd genossen haben oder, so euch dz also vber vnnsers zúuersicht nit gemaint wáre, euch gewonlicher lanndlóffiger recht, darzu wir sin máchtig syen, darumb gegen im zúgebrauchen vnd hierinn zu vorab die billichait, och den punt im land Swaben vnnd ditz vnnsers frúntlich ansúchen bedencken wöllent. Dz stet vnns allzeit williclich vnnd gerne vmb euch zgediennen, frúntlicher, aufrichtiger anntwort by disem botten herauf widerumb gewartennd. Datum an mittwochen nach Sebastiani, anno (*domini M° CCCC°*) LXXXIX°.

Stadtarchiv Ulm U 3308, fol. 8 – 8<sup>c</sup> (kurz vor 1500 niedergeschriebenes Papierlibell von insgesamt 24 Seiten).

## 283

1489 SEPTEMBER 30

Ich, Hanns Heuß der bierbrw, burger zu Augspurg, vnd ich, Vlrich Heuß, burger zu Kauffbeuren, bekennen offentlich für vns, auch für Anna Maýerin, min, Hannsen Hewßen, elich hawsfrawen, vnnd für Anna, min, Vlrich Heußen elich hawßfraw, vnnd vnser aller erben mit disem brieue vnd thügen kundt allermánigklichem: Als wýlennt der ersam priester, herren Martin Maýer von Lanndtsperg, vnns lieber herre vnd schwager sálig, in verschinen jauren durch die erbern frawen Anna Fláchin, wittwen, burgerin zu Bibrach sálig, vmb gottes vnd sein, herren Martins, erberkait willen mit ainer gotzgab capplanie vnd pfründ versehen ist, die er mit sein selbs leib versehen, biß vff die zeitt, das im gott der allmáchtig sein potten gesenndet, das in das güt berürt haut, damit er sein selbs nitmer vermügen vnnd ganntz bettligrig gewesen, deßhalb vff sein ernstlich bitt vnd betüttlich anzögen er von den fürsichtigen, ersamen vnd weýsen, burgermaister vnd rátt der stat Bibrach, vnnsern lieben herren, vßs barmhertzigkeit in ir spittal, in ain aigen gemah mit knächten, mágten, speýß vnd tranck, feur vnd liecht, kalt vnd warm, nach aller notturfft ersamklich versehen, im auch des erwirdigenn spittáls des hailigen gaistz pfleger, námlich dámals die fürsichtigen, weýsen Hannsen von Essenndorff, yetzt burgermaister, vnd Ludwig Jácken, des rautz zu Bibrach, vnd ir nachkommen verordnet habenn, sein gült einzunemen vnd in, herren Martin sálig, damit zu fürsehen, die das sein leben lanng getrúlich gethán, wie denne des spittáls pflegere, der fürsichtig, weýß Wilhalm Weýßhápt, allter burgermaister, vnd der obgenannt Ludwig Jáck vns an statt vnnsers selbs vnd der obgenannten vnnsers elichen hawßfrawen als rechten náhesten elichen nattúrliehen erben irs herren vnd vettern sáligen vff dato ditz briefs von alles innemens vnd vßgebens wegen herrn Martin Maýers sáligen verlaussen gütz halben ain erber, vffrecht, redlich vnnderrichtung vnd rechnung gethan vnd vns bericht, was si vnd ir vordern pfleger gehandelt, damit wir gar aigentlich wissen, das si mit söllich vnnsers herren vnd schwagers, herren Martin Maýers sáligen, güt mit innemen vnd vßgeben getrúlichen nach dem nutzlichisten geúpt haben, vnnd das das berürt spittal vnnsers herren vnd schwagers, herren Martin Maýers sáligen, gar kain nutz, sonndern mercklichen schaden gehept haut. Die berúrten spittál pfleger haben vns auch an statt vnnsers selbs vnd vnnsers elichen hawßfrawen gülich zu hannden geantwurt vnd volgen (*laussen*) alles, das der benannt herr Martin sálig, nach tod vorhannden, vberigs verlaussen haut. Des vnd aller trew, so vnnsern herren vnd schwáger, herren Martin sáligen, von den obgenannten vnnsern herren burger-

maister vnd raut der statt Bibrach, auch den benannten spittálpflegeren vnnd den ersamen priestern, maister Jacoben Rietmüller vnd herren Leonharten Töber, capplan zu Bibrach, vnd anndern, die in sinem liger in besehen vnd zu trósten iren trewen zúgang zu im gehept haben, billich grossen vleißigen danck sagen. Es haut vns auch der ersam priester, herr Vlrich Brüder, burger vnd capplan zu Bibrach, dem denn die pfründ nach vnnsers herren vnd schwagers sáligen abgang verlihen ist vmb die anzahl, so sich von sannt Johans tag sonnwänden biß sannt Moricyen tag, als vnns herr vnd schwáger, herr Martin sálig, sein ende beschlossen haut, nach vnnsERM vólligen benügen vßgericht, gewert vnd bezalt. Dem allem nach mit gütem, frýem willen, wie recht ist, so laußen vnd sagen wir benannten Hans vnd Vlrich Heußen, die vorgeannten vnnsers herren burgermaister vnd raut der statt Bibrach, auch das spittal, die berúrten spittálpfleger, alle die gestimpten capplan, ir aller nachkommen vnd erben, dartzu alle die, so herren Martin sáligen zinß vnd gült schuldig gewesen vnd auch alle vnd jegklich annder, wér die, so hierüber zúquittieren notturftig sind, sölch vnnsers herren vnd schwager, herren Martin Maýers sáligen, verlaußen ligennden vnd farnden gütz halb, klainen vnd grossen zinß vnd gült, auch alles innemens, vßgebens vnnd alles des, das si mit herren Martin sáligen vnd sinem güt by sinem leben vnd nach sinem abgannng gehandelt haben, darinn gar nichtzeit vßgenommen noch vorbehalten, für vns, die obgemelten, vnnsers baider elich hußfrawen, vnser aller erben, auch für Hannsen Weichßner von Kaufbüren, der auch vermaint, ansprách dartzu zehaben, den wir dauon getádingt hand, innhalt ains besigelten briefs, den wir mit diser quittung vbergeben haben, für den vnd sein erben wir auch versprechen vnd allermánigklichen, allerding gántzlich vnd gar quit, frý, lödig vnd loß wissenntlich in craft vnd mit vrkünd ditz briefs mit glúptlicher versprechnuß, das wir, vnnsers elich hußfrawen, vnnsers aller erben, der vorgeannt Hanns Weichßner, sein erben noch niemand anders die vorgeannten vnser herren burgermaister vnnd rátt der statt Bibrach, das berürt spittal, sein pfleger, die capplan, ir aller nachkommen vnd erben, weder samentlich noch sonnderlich, von sölch vnnsers herren vnd schwagers, herren Martin Maýers sáligen, weder von sins leibs noch gütz, von innemenß, vßgebens noch gar von nichten wegen, seinthab herlanngend, hinfür ewigklich noch nýmmer mer anlanngen, anuorderen, bekümeren, bekrenncken noch gar kain ansprách, vordrung, zúsprúch, recht noch gerechtigkeit súchen noch vberkommen können, sóllen, mügen noch wóllen, weder mit gericht noch áne gericht, gaistlichem noch weltlichem, noch sunst mit dehainen anndern fúnden, listen noch geúarden kains wegs. Wann ob das hinfür vber kurtz oder langzeit von vns, vnnsern elichen hußfrawen, vnnsern erben, Hannsen Weichßner, seinen erben oder yemand anndres beschehe, mit recht oder áne recht, das sólt alles kain kraft haben. Vnnd ob vnnsers herren von Bibrach, das spittal, sein pfleger, die capplan, ir aller nachkommen vnd erben, samentlich oder sonnderlich, des costen oder schaden empfiengen, wie der genant, der doch redlich vnd vngeuárllich hieß vnd were, den sóllen wir baide vnd vnnsers erben samentlich vnd sonderlich inen abzulegen vnd vßzúrichten by obgestimpten vnnsern gelúpten schuldig sein, alles getrúlich, sonder arglist vnd geurde. Vnnd des zu vestem vrkund so haben wir obgenannten Hanns vnd Vlrich die Heußen, mit vlýß gepetten vnd erpetten die fromen, vesten Hainrichen von Essenndorff, vogt zu Inngeltingen<sup>1</sup>, vnd Laurenntzen Holtzapffel zu Laubenntzhusen<sup>2</sup>, das die ire aigne insigel zúgeugknuß der sach für vns vnd vnnsers erben, doch in vnd iren erben áne schaden, offentlich an den brieue gehengkt haben, der geben ist an mitwochen nach sannt Michels, des hailigen ertzengels, tag, nach Cristi, vnnsers lieben herren gepurt, tausent vierhundert achtzigk vnd neun járe.

<sup>1</sup> Ingoldingen

<sup>2</sup> Laupertshausen

Stadtarchiv Biberach A I (Hospitalarchiv) U 1116.

## 284

1489

Hieronymus im Hof, Stifter einer wieder ausgegangenen Nebenlinie in Augsburg, geboren anno 1467 den 7. April, liese sich in Augsburg wohnhaft nieder, ward daselbsten in den Rat gewählt, und starb anno 1539, den 23. August; Gemahlin Ursula Honoldin, Herrn Ulrich Honolds und Frauen Walburgis Honoldin, einer gebornen Langmantelin, Tochter, vermählt anno 1489, starb anno 1507.

Johann Gottfried Biedermann: Geschlechtsregister des Hochadeligen Patriciats zu Nürnberg, Tabula CCXXI.  
H. Lausser: Das Memorialbuch der Honold vom Luchs, S. 171.

## 285

1490

Im M<sup>o</sup> CCCC<sup>o</sup> vnd im neüntzigosten jår ist gebaut vnd gemacht worden der turen hie z<sup>w</sup> Hebenhofen von maister Künraten Künig, burger vnd statbawman z<sup>w</sup> Kaufbeiren. Do waren pfarrer hÿe her Albrecht Håfel vnd vogt vnd lechenherr der kircho hÿe her Hans von Bintzna<sup>w</sup> z<sup>w</sup> Kemnat, ritter, vnd hailigenpfleger Hainrich Vierer vnd Hans Freÿ. Vnd hat der turen vnd dÿe grosse glocken, dÿe an ainem des selben jars verrait ist worden, gestanden vnd kostet ån alles scharwerck vnd gemaine hilff der nachpaurschafft ob fünff hundert reinisch guldin.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Meister Konrad König der Maurer, Bürger und Stadtwerkmann zu Kaufbeuren, und seine Ehefrau Margarethe sind im Jahre 1489 auch im Schuldbuch der Stadt Kaufbeuren (fol. 46) erwähnt.

ABAUG Jahrzeitenbuch der Pfarrei Ebenhofen, Innenseite des hinteren Buchdeckels.  
W. L. Hörmann: Extractus des Pfand Büchs, in: Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II, fol. 143.  
A. Schröder: Das Landkapitel Oberdorf, S. 142.

## 286

1492 OKTOBER 16

Ich, Georius Herman, chorher z<sup>u</sup> sant Moritzen z<sup>u</sup> Augspurg, bekenn offennlich mit disem brief vnnnd th<sup>u</sup>n kundt allermenglich: Als mich die würdigen herren, Jacob Conntzelman, doctor (*vnnnd*) dechant, vnnnd gemainlich das ganntz cappittel des gemelten stifts z<sup>u</sup> sannt Moritzen z<sup>u</sup> ainem chorherren empfanngen vnnnd vffgenomen hand, das ich in dem cappittel vnnnd dem obgenantten stift gemainlich gelopt vnnnd verhayssen hab bÿ gütten trüwen, ob das beschåhe, das ÿemant wider mich an min obgenant pfrend viele oder anspråch würde, wie das bekême, das ich die selbige ansprach vnnnd kriege versprechen, vßrichten vnnnd vßbringen sol biß z<sup>u</sup> ainem ganntzen ennd vff min åÿgen kost vnnnd zerung õn allen iren schaden vnnnd gebrechen vnnnd auch ån alles widersprechen. Darumb z<sup>u</sup> ainer besser sicherhait, das ich dz also stått halten vnnnd dem nåch komen will, hån ich den obge-

nantten herren des cappittels z<sup>u</sup> sannt Moritzen vnnnd allen iren nåchkomen z<sup>u</sup> rechten bürgen gesetzt die fürsichtigen vnnnd wÿsen Jerigen Splÿssen, burgermaister z<sup>u</sup> Kauffbüren, Franntzen Leyber, burger z<sup>u</sup> Augspurg, vnnnd Jerigen Wÿssen, stattschryber z<sup>u</sup> Kauffbüren, mein lieb vatter, vettern vnnnd swåger, in der beschaidenhait, ob dz wåre, das die obgenantten herren oder ir nåchkomen der gemelten krieg vnnnd ansprach, die also an min pfrend beschÿen mechten, icht schaden nemen, wie sich dann der schad hanndelt oder wandelt ongefårllich, den selben schaden allen sellen vnd wellen ich (*vnd*) mit sampt mir die ÿetzgenantten bürgen in vnverzogenlich allen abthon, widerkeren vnnnd außrichten õn allen furtzog vnnnd widerred. Wann wir das nit dåtten, so haben sie, ir nåchkomen vnnnd wår in das hillft, vollen gwalt vnnnd gütt recht, mich vnnnd die egenantten bürgen samentlich, sonnderlich vnnnd vnuerschåÿdenlich, welhen sie wend, darum z<sup>u</sup> beclagen, z<sup>u</sup> netten, anzegrÿffen vnnnd z<sup>u</sup> pfennden an allen vnnsern gütten vnnnd vff aller vnnser hab mit gericht, gaistlichem oder weltlichem, wie sie kinnden oder mögen, als lanng vnnnd vil, bisß in ain ganntz beniegen beschicht nåch ditz briefs sag vnnnd biß sie des schadens alles, so sie genomen haben oder hetten, vsß gericht sind genntzlich vnnnd gar õn allen iren schaden vnnnd entgaltus. Damit th<sup>u</sup>nd noch freulend sie nichtz wider vnns noch dhain gerichte, gaistlich oder weltlich, wider dehain bunttnus, einigung oder gesatzte, frÿhait, frÿbrief, noch wider ÿemant in dehain wÿß noch wege. Vnnnd wår auch sach, das mir die pfrend ab behept würde mit dem rechten oder durch güttlich tåding, das gott nit enwelle, darumb sol ich noch ÿemantz von minen wegen inen, irem cappittel noch iren nåchkomen dehain hasß noch feindtschafft nicht z<sup>u</sup>ziehen noch tragen vnnnd gegen in weder åfern, rechen, melden noch schaffen than werden, weder haimlich noch offennlich, mit wortten noch mit wercken, mit dehainerlay handsachen, in dehain weg. Vnnnd sie sellen da von niemantz nichtz verfallen noch schuldig oder verbunden sein zethon. Vnnnd des alles z<sup>u</sup> wårem vrkund so gib ich in disen brief, versigelt vmb miner flÿssiger pette wegen mit des fÿrnemen vnnnd wÿßen Jerigen Otten, stattvogt z<sup>u</sup> Augspurg, åÿgen anhangenden innsigel, doch im vnnnd seinen erben one schaden. Vnnnd wir vorbemelten, Jörg Splÿß, Franntz Lyber vnnnd Jerig Wÿß, bekennen sonnderlich mit disem brief, sellicher obgemelten bürgschafft nach ditz briefs sag zehalten trüwlich vnnnd vngeularlich. Vnnnd des z<sup>u</sup> vrkund vnnnd merer gezügknus haben wir, obgenantten Jerig Splÿß vnnnd Jerig Wÿß, vnnser åÿgne innsigel auch offennlich heran gehenckt. So hab ich, benantter Franntz Lyber, auch mit flÿß erpetten den obgenantten Jerigen Otten, stattvogt z<sup>u</sup> Augspurg, dz der sein åÿgen innsigel für mich auch offennlich heran gegangen hätt, doch im vnnnd seinen erben one schaden. Ziugen vmb vnnser bayder, Jergen Hermans vnd Frantz Lybers, pett vmb des vogts innsigel sind die erberen Hainrich Schilling vnd Hainrich Ferrer, baid burger z<sup>u</sup> Augspurg. Vnnnd ist der brief geben vff dornstag nach sannt Gallen tag, von der gepurtt Cristi tausent vierhundert vnnnd im zwayvnnndnaintzigisten jår.

ABAUG U 14/29.

## 287

1493 MÄRZ 23

Den ersamen vnnd weÿsen, burgermaister vnnd rat  
der stat Lÿnndow, meinen lieben herrn

Ersamen vnnd weisen, mein willig dienst voran berait. Liebenn herren, mein herrn, burgermaister vnnd rät zû Kauffbüren, haben mir fürbringen läßen, wie ewer burger Hanns von Arbo ettlich sprüch, so er zû irem burger Laurentzen Honoldt zûhaben vermaint vnnd darumb er dem selbenn Honoldt vor ettlicher zeit etlich hab zû Lÿnndow verpotenn vnnd doch vff ewr geschäft widerumb entschlagn hab, ainem auß den aidgenossen vbergeben. Der selb hab yetzo irem burger, dem Honolt, etlich sein hab vnnd gütt berürter sprüch halben an den aidgenossenn verhefft vnnd nydergelegt, das an ewrn burger vnnpillich vnnd wider die aÿnung des pundts sey, inmaß sÿ dann solichs nächstmals ewrm statschriber eröffnet habenn, mit bitt, irem burger hier inn zûstatten zû kommen vnnd zû erschiessenn. Demnach ersüch ich ewr weißhait, wie sich innhalt des pundts gepürt, fleissig pittennde, ir wölt beÿ ewrn burger daran sein vnnd schaffenn, das solich verhafft vnnd verbott abgestellt vnnd der von Kauffbüren burger beÿ innhalt der aÿnung des pundts geläßen werd, inmaß dann die pillichait eruordert. (*Das*) stet mir vmb ewr weißhait mit willenn zûuerdienen. Vnnd wiewol ich mich des vngezwÿfelt versich, dannoch bitt ich hierumb, mich anntwort, in der nächsten manung der rechnung vnnd wal halben fürgenommen, züberichten, mich darnach haben zürichtenn. Datum sambstags vor anuntiationis Marie, anno dom(*ini M<sup>o</sup> CCCC<sup>o</sup>*) LXXXXIII<sup>o</sup>

Wilhalm Besserer, alter burgermaister  
zû Vlme, hauptman etc.

Stadtarchiv Lindau A III 9 (Beziehungen zum Schwäbischen Bund), fasc. 7, fol. 3.

## 288

1493 JUNI 24

Meinen besonndern, gunnstigen vnd lieben hern, den gesellen in  
der canntzley zû Vlm.

Mein vnndertanig, frünntlich, willig diennst syen euch beuor. Lieben hern, ich schryb hie by minem junckhern Jeronimus Vngellter, punndtschryber etc. Bitt ich euch, wo ir ettwan bottschaft zû im gehabt werdend, ir wollt im den zûsenden. Lieben herren, ob hinfüro vber kurtz oder lanngzeit an euch all, sammentlich oder sonnderlich, ains diennstz halb lanngen wird, ir wollt mich für annder dahin anzaigen vnd fürdern vnd mich in fürdrung wie bißher getwlich beuolhen zû haben. Das will ich vmb euch all vnd yeden besonnder allzeit gern vnd williglich verdienen. Sagt mir meinem

hern, dem stattschryber, min vnndertanig, willig diennst. Damit seit gott beuolhen. Datum ylentz an  
sannt Johans tag, anno (MCCCC) LXXXXIII.

Melchior Kantengießner zû Kauffbüren

Stadtarchiv Ulm Reichstadt Ulm A 1128, fol. 86.

## 289

1493 JUNI 26

Den ersamen vnnd weÿsen, burgermaister vnnd rat  
der stat Lÿnndow, meinen lieben herrn

Ersammenn vnnd weÿsenn, mein früntlich, willig dienst berait voran. Lieben Herrn, mein herren vnnd fründ von Kauffbüren haben mir der sachenhalb zwischenn irem burger Laurentzen Honoldt vnd ewrm burger Hannsen von Arbaw geschribenn lut der abschrift, hierinn verschlossenn, das ich ewr weißhait nit verhalten wolt vnnd so nün der aÿnung des pundts, auch dem verlaß vnnd beuelch der sachhalben, in vergannngner manung hie beschehenn, vngemäß wår, wå durch den ewrn innhalt der von Kauffbüren schrift solte gehandelt vnnd für sich gefaren werden, als ir selbs versteen mügt. Demnach vnnd domit ir vnnd ich als hauptman in den dingen wider die aÿnung des pundts nit angezogen oder verunglimpfft werdenn mügen, so ersüch ich euch, wie sich innhalt des pundts gepürt, früntlich bittende, ir wölt nochmals mit ewrm burger verfügenn, das er der von Kauffbüren burger den verhafft des seinen entschlag vnnd abschafft vnnd sich rechtz von im näch innhalt des pundts benügen läß, inmaß dann die pillichait eruordert. (*Das*) stet mir vmb ewr weißhait mit willenn zûuerdienen, bittende hierumb ewr verschribenn anntwort wider mit dem bottenn. Datum mitwoch sannt Johans vnnd sant Pauls tage, martirum, anno (*domini M<sup>o</sup> CCCC<sup>o</sup>*) LXXXXIII<sup>o</sup>.

Wilhalm Besserer, alter burgermaister  
zû Vlme, hauptman etc.

Stadtarchiv Lindau A III 9 (Beziehungen zum Schwäbischen Bund), fasc. 7, fol. 8.

## 290

1495 NOVEMBER 12

Ich, Augustin Lutenwang, die zeit pfarrer zû Koffpeÿrn vnd Sewen<sup>1</sup>, bekenn offenlich mit dem brief für mich vnd all mein nachkommen, daz mir der erwidrig inn got vnd geistlich herr bropst Johannes zû Raitenbüch vnd seiner wurden conuent aus sonnderen lieb vnd genaden vnd von dhainer gerechtikait wegen genediclich vergunt vnd zuegeben haben, ain weg zeniessen vnd zeprauchen vber irs gotzhaus aigen garten, der gelegen ist zû Sewen an der kirchmaur vnd gehört in das güt, das yetzen

Paule Müller daselbs innhat vnd pawet, in der beschaidenhait, das die obgedachten, mein genediger (*herre*), sein conuent, gotzhaus vnd nachkommen, mögen mir oder meinen nachkommen den weg widerkeuffen, wann sy wellent. Alsdann sollen ich oder mein nachkommen den weg von stundan meiden vnd ligen lassen on all irrung vnd widerred. Zw vrkunt han ich mein aigen insigl hierunder zů endt der geschriffit fürgedruckt. Darunder ich mich verpind, all obgeschriben sachen ståt zehalten in craft ditz brieffs. Der geben ist an do(n)rstag nach Martini, nach der geburd Cristi tausent vierhundert vnd in dem fünff vnd newntzigisten jare.

<sup>1</sup> Schwabsoien nordwestlich von Schongau

HStAM Kloster Rottenbuch U 1495 November 12 (Papierbrief mit aufgedrucktem Siegel).

## 291

1496 DEZEMBER 26

In Christi nomine. Amen. Anno eiusdem natiuitatis millesimo quadringentesimo nonagesimo septa, indictione quartadecima, die vero sabati vicesima sexta exeunte mense decembris, in villa Corede, vallis Ananie,<sup>1</sup> Tridentinis dyocesis, in castro Fautuno burge Corede in stuba presentibus nobilibus ac constantibus viris domino Graciadeo de Sporo<sup>2</sup>, ducentis moram in castro Videry, Jeorgio Artzter, insuper sapientibus prouidisque viris scilicet Michaelae Wild de Nürnberga, prefectus burge ac castrī Gastlburger, Sebastiano Pleypetter de villa Prutz, vallis Eni, Jeorgio Meyling de Khauffpeym, tunc temporis famulo prefati domini Graciadei de Sporo, et aliis quam pluribus fide dignis testibus ad hoc vocatis et specialiter rogatis. Ibique locorum sapiens ac prouidus vir Jeorgius Heylgant, habitator ville Metzicoren<sup>3</sup>, pro se et omnibus suis heredibus contentus, confessus est manifeste, se habuisse et recepisse a nobili ac constanti viro, domino Pangratio Khüen de castro Belasy, vallis Ananie, nunc terris iudex ac vicarius generalis vallium Ananie et solis pro reuerendissimo in Christo patre et domino, domino Vdalrico de Liechtenstain, dei et apostolice sedis gracia episcopo et domino Tridentino dignissimo, nominatim Renenses siue Florenos auri centum denariorum bone, usualis monete Meranensis, de quibus sibi plenarie satisfactis dixit et vocauit,

.....<sup>4</sup>

*In Christi Namen. Amen. Im 1496. Jahre seiner Geburt, in der 14. Indiktion, am Samstag, den 26. Tag des Monats Dezember, im Dorfe Coredo im Anaun, Trientiner Diözese, im Schloß Fautuno, der Burg von Coredo, in der Stube, in Anwesenheit der edlen und festen Männer, die sich gerade im Schloß Videry aufhalten, der Herren Graciadeo von Sporo und Georg Arzter, dazu den weisen und fürsichtigen Männern Michael Wild von Nürnberg, Burggraf von Burg und Schloß Gastlburg, Sebastian Pleystetter von Prutz im Inntal, Georg Meyling von Kaufbeuren, derzeit Diener des vorgenannten Herren Graciadeo von Sporo und etlicher weiterer, eigens dazu geladener und gerufener, glaubwürdiger Zeugen. Dort hat der weise und fürsichtige Mann Georg Heylgant, Einwohner von Mezzocorona, für sich und alle seine Erben erklärt und öffentlich vorgetragen, daß er von dem edelen und festen Manne, Herren Pankraz Kühn vom Schloß Belasi im Anaun, derzeit Landrichter und Statthalter im Anaun und stellvertretend für den ehrwürdigsten Herren und Vater in Christo, Herrn Ulrich von Liechtenstein, von Gottes und des apostolischen Stuhles Gnaden Bischof und*

*hochwürdigster Herr von Trient, hundert rheinische und florentinische goldene Pfennige, guter und zu Meran gängiger Münze erhalten und empfangen habe, über welche er diesem sein völliges Genügen ausgesprochen und bestätigt habe* .....

<sup>1</sup> Coredo im Anaun, 15 km nördlich von Mezzocorona

<sup>2</sup> Sporo (Spaur) nordöstlich von Mezzocorona

<sup>3</sup> Mezzocorona (Deutschmetz), 15 km nördlich von Trient

<sup>4</sup> Die relativ umfangreiche Urkunde behandelt ausschließlich Lehenfragen in Südtirol und hat mit der Geschichte der Stadt Kaufbeuren nichts weiter zu tun. Aus diesem Grunde wurde hier auf eine vollständige Wiedergabe und Übersetzung ihres Textes verzichtet.

Tiroler Landesarchiv Innsbruck U P 2225.

## 292

1497 (nach FEBRUAR 26)

.....

Item V β XVIII dn vmb VI kant wein ze XIII dn; geschennckt an des von Freÿsing vatter; Oculi.

.....

Item I lb dn gezalt vmb X kanndt wein ze XII dn; geschennckt dem bischoff von Wurms.

Item III β VI dn vmb IIII kanndt wein; geschennckt dem Haunollt von Kouffpewrn.<sup>1</sup>

Item IIII β XXIII dn vmb VI kandt wein; geschennckt doctor Johannsen Schrenncken von Sachsen.

.....

<sup>1</sup> Der am 13. April 1533 verstorbene Anthon Honold II.

Stadtarchiv München Kammerrechnungen 1497 (Schankungen), fol. 70.

## 293

1498 AUGUST 11

In gotes namen. Amen. Durch diss offen instrument solle yedermencklich wÿssent sein, das von Cristi vnssers lieben herren gebürt vierzehundert vnd in dem acht vnd neützigisten jar an dem ainlffe tag des monat augusti, in der ersten indic(ion), beÿ reigierung vnssers aller hailigsten vatters vnd herren

Allexanders des sechsten, babsts, in dem sechsten jar seines babstumbs, in der stat Landsperg, Augspurger bistumbs, vnd da selbs in der trinckstuben vor den ersamen vnd weisen burgermaistren vnd ratgeben zů rat sassen in gegewirtigkeit mein, offem notary vnd zeugen, hernach geschriben, ist persolich erschinen der ersam her Hanns Wendel von Kauffbeiren, angan der pfarr zů sant Katherina, vnd hat alda vnbezwungen mit gůtten willen vnd vorbetrachtung, mit handgeber trew gelobt vnd verhaissen den gemelten burgermaistren, auch mir, vndergeschriben offem notary, das (*er*) dise nachgeschriben sach vnd stuck stett vnd vest vnd vnzerprochen halten, darwider oder darein in kain weg nit redde noch thůn (*wölle*): Zů dem ersten, das er (*der*) pfarr von ir gůlt nitzs sol mýnderen noch enziehen noch niemanten enziehen verhengen. Item das er die pfarr selbs personlich sol besitzen vnd sý nit mitt ainem anderen priester versechen sol, sunder er sol sý selbs versechen. Auch so sol er die pfarr nit resignieren noch permütieren, sunder, wa er die pfarr nit selbs besitzen wólte, so sol er die obgenante pfarr ainem ersamen, wiessen ratt zů Landsperg widervmb ýbergeben in aller mass vnd form, wie (*sie*) im ain weisser ratt gelichen hatt, vnd sunst niemantz noch kain anddrem. Item auch sol er kain neuerung nit an heben, sunder alte, lobliche gewonhait halten vnd beschirmen, auch seinem capplon wider alle, loblich gewonhait nit ste, sunder im peýstand thůn, wa sich das aischett. Item so sol er sich priesterlich vnd erberklicht halten vnd wandlen vnd sein volck triůlich vnderweisen vnd lerne nach laut seiner confirmation, darmit er mit sampt seinen vnderthon nach dissem leben mýegen erlangen das ewig. Vber dise ding alle vnd ýegliche hat mich, nachgeschriben offem notary, der egenant burgermaister von ratz wegen ernschlich ersůcht vnd gebetten, in ain oder mer offenn instrument zemachen. Das ist geschehen in der gemellte statt Landsperg des járs, babstumbs, monat, stundt vnd zeit, alß oben geschriben ist, in gegewirtikait der erbren Thoman Pircken vnd Hannssen Höcherieder, paýd burger zů Landsperg, Augspurger bistumbs, alß zeugen hat<sup>1</sup> zů eruordert vnd gebetten.

*Vnd wan ich, Stefffan Talmair, clerick Augspurger bistumbs, von kayserlichem gewalt ain offer notary peý sůlichem geloben vnd verhaissen, auch allen vnd ýglichem obgeschriben sachen personlich gewessen pin mit sampt den obgeschriben zeugen vnd hab sůllichs also gesechen vnd gehört, hierumb hab ich ditz offenn instrument mit meiner hand geschriben vnd in disen offin form gebracht vnd mit meinem gewonlichen zaichen vnd namen beuestiget vnd bezaichnet, zů wärer vrkuntt aller obgeschriben sachen dar zů gerůfft vnd gebetten.*

<sup>1</sup> Müßte wohl *dar* zů heißen.

Stadtarchiv Landsberg am Lech U 521.

## 294

1498 (nach DEZEMBER 28)

.....

Item I lb IIII ß VIII dn gezalt vmb XII kannndten wein, VIII kannndten ze XVI dn, IIII ze XIII dn; geschennckt graff Wolfgang, hertzogen Jörgen canntzler. Actum an der heilligen kindlein tag.

Item VI ß XII dn vmb VI kannndten wein ze XVI dn; geschennckt dem Haunolt von Kaufbeuren<sup>1</sup> vnd Mathýsen Rechberger von Augspurg, als sie auf Sigmund Petschners hochzeit hie gewest sind.

.....

<sup>1</sup> Der am 13. April 1533 verstorbene Anthon Honold II.

Stadtarchiv München Kammerrechnungen 1498 (Schankungen), fol. 68'.

## 295

1499 SEPTEMBER 3

Wir, Maximilian, von gottes gnaden rōmischer kůnig, zů allen zeitten merrer des reichs, zů Hungern, Dalmacien, Croacien etc. kůnig, ertzherzog zů Österreich, hertzog zů Burgundi, zů Braband, zů Geldern, graue zů Habspurg, zů Flandern, zů Týrol etc., empietten vnsern vnd des reichs lieben getrewen, Egloff von Riethain<sup>1</sup> vnd Petter Hannold, vnser gnad vnd alles gůtt. Lieben getrewen, als sich ettlich aufrůr, irrung vnd spenn zwischen ewr von wegen der der můlin, die du, Petter Hannoldt, auf vnser vergunnen vnd zůlassen gepawen hast, so aber Egloff von Riethain widerumb abzůstellen willens vnd in ýbung sein sol erogen<sup>1</sup>, deßhalben wir zů hinlegung der selben, dardurch ir mer costen vnd schaden überhoben beleiben, euch zů bayderseit nach veruckung mercklicher geschäft, vns diser zeit obligende, zum fürderlichsten, selbs zů verhōren vnd tag anzůsetzen vnd zů eruordern, bewegt werden, darumb empfelhen wir euch von rōmischer kůniglicher macht, erenstlich gepietende, vnd wōllen, das ir mitler zeit gegen ain ander nichtz vnfrantlichs fůrnemet mit absprechen vnd malen der vermelten můl still steet vnd sůllich vnsers zůschreibens vnd endtlichen entschaidts, der gepůrlichen beschehen sol, erwart vnd kain anders tůend. Das ist vnser maýnung. Geben zů Freýburg in Breisgow an eritag nach sant Egidien tag, nach Cristi gepurt vierzehenhundert vnd im newvndnewntzigisten, vnsers reichs des rōmischen im vierzehenden vnd des hungerischen im zehenden járn.

Ad mandatum domini regis  
in consilio.

<sup>1</sup> Egloff von Riedheim zu Angelberg und Waal

StAAug Hochstift Augsburg U 1499 September 30 (Insert).

## 296

1499 SEPTEMBER 30

In gottes namen. Amen. Kund vnd wissend seý durch ditz gegenwirtig offen instrument allen den, die es ansehend oder hōren lesen, das von Cristi, vnsers herren, gepurt tusent vierhundert vnd in dem

neŵnvnndneŵntzigisten jårn, der andern rmerzinszale, z latein indicio genant, beŷ beherschung vnd regierung des allerdurchleuchtigsten, großmächtigsten fürsten vnd herren, herren Maximilian, rmischen königs, z allen zeitten merrer des reichs, z Hungern, Dalmacien, Croacien etc. knig, ertzherzogen z Österreich, hertzogen z Burgundi, z Braband, graue z Flandern vnd z Trol etc., vnsers allerndigisten herren, sines kniclichen regiments im vierzehenden jårn, an dem letsten tag des monats Septembris, in der zwölften stund ze mittag oder nch dabey, z Kaufbeyren in des hailigen reichs stat, Augspurger bistumbs, vnd daselbs in des ersammen vnd weisen Jrgen Weissen stattschreibers haws in der hindern stuben, vor mir, hie nachgeschriben offenbaren notari, vnd schreiber, auch der nachbenmpten gezewgen, darz mit fleis beruft vnd erbetten, gegenwirtigkait ist personlich erschinen vnd gestanden der ersam vnd weis Petter Hannolt, burger z Kaufbeyren, vnd ht mir berantwort ain bappirin zedel siner nachgeschriben appellacion. Also lautend: Vor euch, notari vnd offenbaren, glaubhaftigen schreiber vnd gegenwirtigen vnd vnderscribnen gezewgen, z nachuolgenden sachen erfordert vnd erbetten, erscheine ich, Petter Hannoldt, burger z Kaufbeyren, sag vnd pring für: Nach dem mir auf afftermontag nach sant Matheus, des hailigen zwlfbotten, tag, nchst verschinen, der do was der viervndzwaintzigist tag des monats Septembris des gegenwirtigen neŵnvnndneŵntzigisten iars durch ainen, der sich notari nennt, ain mandat von rmischer kniglicher maŷestat, minem allerndigisten herren, außgangen, verkndt worden ist, des collacionierte abschrift ich, nachgeschribner notari, auch gesehen vnd gehrt hab, also lautende: Wir, Maximilian, von gottes gnaden rmischer knig, z allen zeitten merrer des reichs, z Hungern, Dalmacien, Croacien etc. knig, ertzherzog z Österreich, hertzog z Burgundi, z Braband, z Geldern, graue z Habsburg, z Flandern, z Trol etc., empietten vnsern vnd des reichs lieben getrewen, Eglofften von Riethain vnd Petter Hannoldt, vnser gnad vnd alles gtt. Lieben getrewen, als sich ettlich aufrr, irrung vnd spenn zwischen ewr von wegen der der mlin, die du, Petter Hannoldt, auf vnser vergunnen vnd zlassen gepawen hast, so aber Egloff von Riethain widerumb abzustellen willens vnd in bung sein sol erogen<sup>1</sup>, deßhalb wir z hinlegung der selben, dardurch ir mer kosten vnd schaden überhoben beleiben, euch z bayderseitt nach verruckung mercklicher geschäft, vns diser zeit obliegende, zum frderlichsten, selbs z verhren vnd tag anzsetzen vnd z eruordern, bewegt werden, darumb empfelhen wir euch von rmischer kniglicher macht, erenstlich gepietende, vnd wllen, das ir mitler zeit gegen ain ander nichtz vnfrantlichs frnemet mit absprechen vnd malen der vermelten ml still steet vnd sllich vnser zschreibens vnd endtlichen entschaidts, der geprlichen beschehen sol, erwart vnd kain anders tend. Das ist vnser maŷnung. Geben z Freŷburg in Breisgow an eritag nach sant Egidien tag, nach Cristi gepurt vierzehenhundert vnd im neŵnvnndneŵntzigisten,<sup>2</sup> vnser reichs des rmischen im vierzehenden vnd des hungerischen im zehenden jårn. Ad mandatum domini regis in consilio. Collacioniert ist dise gegenwirtige copeŷ durch Casparn Engelher, ain cleric Augspurger bistumbs, von rmischer kniglicher macht ain offenbar notari vnd schreiber vnd vergleicht irem original von wort z wort, das ich mit diser mein selbs hand vnd schrift bezeŷg etc. Vnd so aber obgemelt kniglich maŷestat nur minen prdern vnd vettern, den Hannoldten, vor ettlichen verschinen iaren auf vnser diemtig gebette mit wolbedachtem mtte vnd gttem ratt die besonner gnad vnd freŷhait gethn vnd gegeben von rmischer kniglicher macht wissentlich der selben zeit vnd hinfro, wanne vns verlust beŷ dem flecken Weldin auf vnser aigen grund vnd boden, da wir oberkait haben, ain mlin aufzerichten vnd z baŷen vnd die wasserflsse vnd bch daselbs darauf laŷtten vnd prunnen vnd die selb mlin nach vnser notturft nützen vnd niessen, auch alle vnd yetliche freŷhait, recht vnd gerechtikait darz haben vnd gepruchen sllen vnd mögen, die ander daselbs vmb mlinen haben, gepruchen vnd geniessen von recht oder gewonhait, von aller menglichem vnuerhindert etc., wie dann der kniglich brief, darüber außgangen, von ainem an das ander clarlichen auweit. In crafft sllicher kniglicher zgebung vnd freŷhait ich, genannter Petter Hannoldt daselbst z Welden<sup>3</sup> mit grossen kosten auf minem aigen grund vnd bodem vnd da mir alle

oberkait vnd recht zstat, zgeherend vnd mein sind, ain mlin gepawen vnd aufgericht hab, der auch also vnuerhindert menglichs mit malwerck vnd andern gepruchen der mlin in posses innhaben, nutz vnd gewer komen vnd noch bin, on dz mir sllichs von her Eglofften von Riethain vnd niemand anderm rechtlich nie gewert noch neŵ gepawen werck, wie recht ist, nie abkndt noch nunctiert<sup>4</sup> worden ist. Daselbs auch genanter her Egloff dehain oberkait, herlichait, gerechtikait noch ainich recht ht noch ererbt ht, vber sllichs der genant von Riethain auf ainem versammlungtag, so von gemainem punt im land z Schwaben der dreŷ iarigen ainung verwandten z Rottenburg am Necker gehalten worden ist, mich hinderrugk vnuerordnet vnd vnbegagnet, auch on mein wissen vor obgemelter versammlung wider alle billichait vnd on allen grund verclagt vnd auf sein vngegrndt bewegung von obgemelter versammlung ainen brief, des datum weit Rottemburg auf dornstag nach sant Elsbethen tag des vergangen achtvnndneŵntzigisten iars<sup>5</sup> ann burgermaister vnd rt z Kaufbeyren, mein lieb herren, wider mich erlangt, vnd wie wol ich dem genanten von Riethain vor miner ordenlichen gerichtz oberkait, ob er ainich sprch obgemelter mlin halb gehabt hette, rechtlichs austrags nie vor gewesen bin, hab ich mich doch z berflbikait der selben zeit z gemainem hptman des pondts im land z Schwaben, her Wilhalm Besserer, ritter, alter burgermaister z Vlm, minem lieben herren, gefügt vnd rechtlichs austrags gegen dem von Riethain, ob er mich meiner obgemelten mlin halb rechts nit erlassen wlt, laut der dreŷiarigen ainung, wie wol ich darinn nit begriffen gewesen bin, anzaigt vnd erbotten, darauf dem genanten von Riethain durch gemain hptleut geschriben worden ist, on recht gegen mir mit der that vnd handlung still z sten, wie dann sllichs der selb brief aufweit, dahin ich mich zewch. Vber sllichs vnd in anhangender gttlicher tagsatzung der genant her Egloff auß aigem willigem frnemen vnd fruel gewapnet vnd gewaltigclich durch die seinen, im zgehrig vnd verwandt, mir mein mlin zwayiedenmal beschädiget vnd ettlich reder abreissen, zerzerren vnd erhawen lassen, inn dem mein müller vnd sein hawbfraw auch geschlagen vnd beschädiget worden sind. Auch die selben tätter sllichs gehaissen zehandlen, der genannt von Riethain vor hauptleuten vnd rten des pundts bekennt, alles z verachtung vnd schmach kniglicher maŷestat freŷhait vnd begnadung wider den landfriden, das gemain recht vnd mir auch z schmach, grossen nchtailen vnd schden, auf das ich auß erhaischung miner notturft vnd nach auweisung gemains rechtens des kniglichen camergerichts ordnung, des landfriden vnd gehaltner rechts tag abschid brief, dieweil er mich beŷ obgemeltem minem rechtlichen erbietten nit beliben lassen ht (vnd durch) sllich vergweltigung betrugn, fruel, schmach vnd verprechung des landfriden wider mich also gehandelt, supplicacion weŷse vnd wie sich geprt, rmischer kniglicher maistat camerrichter vnd camergericht anpracht vnd wider genanten her Eglofften vnd die tätter frhaischung vnd verkndungsbrieft erworben vnd aufgepracht ht. Die selben kniglichen brief hern Egloff vnd den tttern ain kniglicher geschworner camergerichtsboten nach des camergerichts ordnung verkndt worden sein, darauf in recht am camergericht nummals frgefaren vnd procediert, auch ettlich termin gehalten worden vnd fürter von minen wegen rechtlich frgefaren vnd procediert werden sol, so nun in anhangender rechtuertigung nichtz vernennt noch attemptiert werden, auch dz obgemelt kniglich mandat mit verschweŷgung des obgemelten rechtlichen (aust)ags durch genanten her Eglofften erworben, augepracht vnd angenommen worden ist, dieweil ich auch vnverlangt vnd vnverfolgt rechtens mich miner rechtlichen possess, gewer innhaben vnd gepruchen des malens auf miner mlin der gestalt entsetzen vnd abtriben z lassen nit schuldig bin, gesten auch nit, das her Egloff dehain willen vnd bung nie gehapt, mir die genant mein mlin rechtlich abzustellen dann allain, was er auf aigem willen on grund vnd doch gwaltigclich durch sich selbs vnd die seinen, wie obstt, gegen mir frgenomen, geübt vnd gehandelt ht, auch sich nimmer erfinden wirdt, das er laut des obgemelten kniglichen mandats mir sllich mein mlin billich vnd rechtlich anzustellen willens vnd bung bis auf disen tag gewesen seŷ, davmb sin frgeben, in dem selben kniglichen mandat begriffen, on allen grund vnd allain mir z nachtail vnd verhinderung miner gerechtikait

beschehen ist. Auch wa genanter herr Egloff römischer küniglicher mayestat sein verächtlich vnd gewaltsam handlung vnd derohalb anhengig rechtuertigung an siner küniglicher gnaden camergericht nit verschwigen, so vil als er schuldig ist, angepracht vnd zů erkennen geben, sein küniglich mayestat hätte vngezweifelt als römischer künig, beschirmer vnd hanthaber des frids vnd rechten söllich mandat nit außgen lassen, dann siner küniglichen mayestat mainung vnd will nit ist, niemands seins rechtlichen aygenthumbs, týtts, rechten, posseß, gewer vnd innhabens vnuerfolgt rechtens zeberauben vnd zů entsetzen, auch die ordnung des camergerichts, die proceß vnd handlung, so rechtlicher übung vnd anhengigem rechten an dem selben camergericht schwebende, widerwärtig, nächtailig, abprüchig vnd verhindrig sein möchten oder sölten, verbewtet vnd die nit zů laßt. Hyervmb ich, genanter Petter Hannoldt, bezewg vnd protestier, das ich durch mein nachuolgend appellacion vnd sachen von obgemelter rechtuertigung, darinn ich gegen her Egloff stand, nit gen noch der dehains wegs begeben noch verzihen haben will, darauf mit dem malen vnd malwerck still zů sten vnd anderm, in obgemeltem küniglichen mandat begriffen, so der bestimpten miner rechtuertigung am camergericht, wie ob stät, hangende, abprüchig vnd verhindrig ist, sein möcht oder sölte, zů geben vnd volg zethun nicht schuldig noch verpflichtet zů sein vermain vnd acht, sonnder römischer küniglicher mayestat vnd siner küniglichen gnaden camergericht ander notturftiglicher vnd das vnderthaniger, diemüttiger mainung zů vnderrichten, so hab ich willen von vorgemeltem mandat diweil noch nit zehen tag, als mir das verkündt worden ist, verschinen sind, auß oberzelten vnd andern rechtmessigen vnd gegründten vrsachen, als vil mir das obgemelter massen beschwärllich vnd nachtailig ist, mag, kan vnd mich darinn beschwärt sein befind, die vnd all ander beschwärde, so mir knüftiglich darauß erwachsen möchten, abzütiben vnd von mir zů wenden, mich zů bedingen, zů berüffen vnd zů appellieren vnd in kraft diser miner schrift von obgemeltem mandat vnd allen andern beschwärden, gegenwirtigen vnd künftigen, darauß erfolgende, auß oberzelten vrsachen in aller bester maß, weis, form, mainung vnd rechten, so ich das am aller außtrüglichisten gethon sol, kan vnd mag, ding, berüff vnd appellier für an den aller durchleuchtigsten, hochmächtigsten fürsten vnd herren, hern Maximilian römischen künig etc., minen allergnädigsten herren, siner küniglichen gnaden camergericht vnd wa ditz mein appellacion sach zů rechtuertigen billich hingehört vnd gehören sol, daselbs söllich mein obgemelt vnd ander beschwärden vnd notturften wider das vorge-melt sein mandat vnd allem, so daran hangt, fürzűwenden, zů gepruchen vnd alles zů handeln, das sich miner notturft halben erhaischen vnd gepüren wirdet, auch söllich mein appellacion, wie recht ist, zů prosequieren vnd zů verstrecken, mit vorbehaltung söllich mein appellacion zů mindern, zů merren oder gar abzűthon. Bitt vnd beger darauff an euch, notari, vnd an wen ich solchs billich begeren vnd gesinnen sol zum ersten, andern vnd dritten mál, flissig, fleissiger vnd am allerflissigsten mir appostel vnd bezewgliche vrkund zů geben. Die selben appostel vnd gezewgliche vrkund erpeten vnd begert zů haben, mich hie mit bezewgt vnd protestiert haben will, setz darauf mich, all mein hab vnd gütt in schutz vnd schirm der genanten römischen küniglichen mayestat, meins allergnädigsten herren, vnd beger darauf an euch, notari, über söllich mein gethän berüffung vnd appellacion mir ains oder mer instrument auf zů richten, zů machen vnd zů geben, als vil ich der notturftig bin etc.. Beschehen sind dise ding des iars, monats, indicio, tags stund vnd statt, wie obgeschriben stät, in gegenwirtigkait der erbern, wisen Hansen Bawhoff des weinschenken, Matheis Clammers vnd Hansen Linders des jungen, aller burger zů Kaufbeyren, als gezewgen darzů flisslich ermant vnd gebetten etc.

*Vnnd wann ich, Alexander Bühler, genant Güttnknecht zů Kaufbeyren, ain lay, Augspurger bystumbs, von römischem kayserlichem gewalt ain offen notari vnd schreiber, in gegenwirtigkait der obgeschriben gezewgen bey obgemelter appellacion selbs personlich gewesen bin, die vnd die collacionierte copey, wie hie oben*

*begriffen ist, gesehen vnd gehört, hyerumb hab ich ditz gegenwirtig offen instrument darüber gemacht, mit mein selbs hand geschriben vnd vnderscriben mit minem namen vnd gewonlichem zaichen bezaichnet, zů glawben vnd gezewgknüß aller obgeschriben sachen, in massen vnd ich des von meins ampts wegen ernstlich erfordert vnd gebetten worden bin etc..*

<sup>1</sup> *erogen* von mhd. *erougen* (= vor Augen stehen, sich zeigen, sichtbar sein)

<sup>2</sup> 3. September 1499

<sup>3</sup> Die Weldermühle am nördlichen Weldener Weiher

<sup>4</sup> von lat. *nunciare* (= amtlich bekannt gemacht werden, verkündet werden)

<sup>5</sup> 22. November 1498

StAAug Hochstift Augsburg U 1499 September 30.

## 297

1499 OKTOBER 9

Ich, Mathiss Klamer, vnnd ich, Hanns Herman, sin swesterman, burger zů Kauffpewrun, bekennen vnnd verjehen gemain vnnd on verschaidenlich mit dem brieue: Als dann jetzo der hochwirdig fürst vnnd herre, herr Johans, von gottes gnaden abbe des wirdigen gotzhuß Kempten, vnnsere gnädiger herr, vff vnnsere vnnderthanig beth vß sonndern gnaden als der lehennherr gnädiglich verwilligt hat, das der ersam priester, vnnsere lieber brüder vnd swäger, herr Jörg Herman pfarrer zů Vffkirch, vff der selben pfarr dem ersamen priester, herrn Johanssen Brugkschlegel zů Käffpewrun, viertzig guldin rinisch reseruiert vnnd zů pension verschriben hat etc., das wir bed, gemain vnnd sonnderlich, für vnns vnnd vnnsere erben frey willigklich vnnd dannckpêrllich sein gnaden vnnd irem gotzhuß globt, versprochen vnnd verhaissen haben, globen, versprechen vnnd verhaissen mit vrkund vnnd in craft ditz briefs, das wir vnnd vnnsere erben, gemain vnnd on verschaidenlich, sein gnad, ir gotzhuß vnnd nachkommen, auch die pfarr Vffkirch der bemelten viertzig guldin rinisch reseruat halben fürohin in allweg on allenn schaden haben vnnd halten sollenn vnnd wollen bey verbindung vnnd verpfennung aller vnnd jeder vnnsere hab vnnd gut, ligennder vnnd varennder, gegenwürtiger vnnd künfftiger, die ine gemain vnnd sonnderlich darumb hafft vnnd pfand sein sollenn. Des zů vrkund gebenn wir sein gnaden vnnd gotzhuß disenn brieue, mit vnnsere baidere angehanngen innsigeln, vffsannt Dionisien tag, nach Cristi gepurt viertzehnhundert vnnd im newnunndneuntzigsten jarenn.

StAAug Fürststift Kempten Lehenhof U 53.



## 298

1499 NOVEMBER 26

Ich, Cünrat Wider, burger zů Kauffbürun, beken vnd vergich öffentlich mit disem brieff vir mich vnd all mein erben vnd dūn kund mengklich: Als mir die ersamen vnd wisen, virsichdigen, burgermaister vnd rautt zů Ýsni, nemlich zechen rinisch guldin, mir mein lebdag vnd nit lenger schuldig vnd verfallen send uf sant Katerino dag, daurum sý mich habent usgericht, gewert vnd bezalt, also sag ich sy vnd ier nauchkumen vir mich vnd all mein erben quit, ledig vnd los von dem jaur vnd von allen vergangen jauren. Vnd zů vrkund der warhait vnd besser sicherhait so hann ich inen men aigin einsigel ufgedruckt zů end diser geschrift, der geben ist am afdermedag nest nauch sant Katherin dag, der hailgon junckfrauen, nauch Cristi, unsers lieben heren, geburt, dusend vierhundert vnd daur nauch in dem nein vnd nuinzigosten jaur.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Vgl. Nr. 277 und 278.

Stadtarchiv Isny A 10 U 347/24.

J. Kammerer – F. Pietsch: Die Urkunden der Reichsstadt Isny, S. 36, Nr. 347.

## 299

1503 OKTOBER 17

Im M° CCCC° III° jår, an dem abendt (*sancti*) Luce deß evangeliste, ist gebaut vnd verfer(ti)get worden hie zů Hebenhofen ein nuige kirche; hat gemacht maister Conrat, werckmaister zů Käffpeýren. Da was pfarrer Albertus Hefel, der gaß vnnnd lechenherr vnd kirchenfogt der edel vnd streng her Hans von Bintznaw zů Kempnat, ritter, vnnnd hailigen pfleger Hans Freý vnd Martin Mesner; vnd kostete der baß der kirchen an allen hilff vnnnd beýstand der nachburschaft mit faren vnd anderer arbeýt ob dreý hundert reinisch guldin. Dar beý waz her Jos, caplan zů sant Otilie, Sebastian Knauß, amman zů Altdorff.

ABAug Jahrzeitenbuch der Pfarrei Ebenhofen, Innenseite des hinteren Buchdeckels.

A. Schröder: Das Landkapitel Oberdorf, S. 142.

## 300

1504 MAI 31

Den ersamen vnnnd weýsen, burgermaister vnnnd räte der statt Kauffbeýren, vnnnern besondern, lieben vnnnd gůten frůnden

Vnnser frůntlich, willig dienst zůuor. Ersamen vnnnd weýsen, besonner lieben vnd gůten frůnd, vnnser burger Ambrosi Feýrer der kůrsner, weiser ditz briefs, hat vnns fürbracht, zů ewerm burger Hannsen Honolt hab er von wegen ettlicher schulden, so er seinthalben, wie dem selben dem ewern wissent seý, erlitten hab, sprůch vnnnd vorderung. Zů erlanngung dero seý er ýetzo, sich zů ewer weishait zůfügen, wegfertig, wie ir muntlich von im vernemen werdt, mit bettlicher anrůffung, im hierinn vnnser schriftlich fürbet, der er woll zůgeniessen verhoff, an ewer weishait mitzůtailen. Demnach vnnnd so wir dem vnnnern zůgůt genaigt sein, bitten wir ewer ersam weishait frůntlich, ir wólt in gůtlich verhórn vnnnd fürter mit benenntem dem ewern schaffen vnnnd verfügen, dem vnnnern vmb gemelt seine erliten scheden gůtlich außrichtung vnnnd bezalung zůthůn, ob das aber gůtlich nit sein mócht, im doch deshalb gegen im fürderlich recht ergeen vnnnd beschehen lassen, was recht ist, vnnnd ew hierinn gůtwillig beweisen, damit der vnnser diser vnnser fürbet ersprieslichz empfůnd genossen (*zů haben*), wie wir dann vertrwēn haben vnnnd ir wóltend den ewern beý vnns beschen. Stett vnns vmb ewer ersam weishait mit willen zůuerdienen. Datum freýtags nach pfingsten anno (*domini millesimo quingentesimo*) quarto.

Burgermaister vnd raut der statt Nördlingen

Stadtarchiv Nördlingen Missiven 1504, fol. 80 – 80°.

## 301

1506

Im Jahre 1506 klagt Hans Wespach von Kaufbeuren gegen Konrad Buffler, Bürger zu Isny, vor dem Reichskammergericht. Hans Wespach war der zweite Mann der Elisabeth Honold von Kaufbeuren, die in erster Ehe mit dem inzwischen verstorbenen Markus Buffler von Isny verheiratet gewesen war. Konrad Buffler weigerte sich, die Elisabeth Honold vor ihrer Heirat mit Markus Buffler verschriebene Widerlegung und Morgengabe herauszugeben. Elisabeth Honold hatte als Heiratsgut ein Haus am Markt zu Kaufbeuren in ihre Ehen gebracht.

Akten des Reichskammergerichts im Hauptstaatsarchiv Stuttgart, Bd. 1, S. 373, Nr. 50.

## 302

1508 Oktober 25

Den fürsichtigen, ersammen vnd weisen, burgermaistern vnnnd ratte der statt Augspurg, vnsern besondern, lieben vnnnd gůten frůnnden

Fürsichtigen, ersammen vnd weisen, vnnser willig vnd berait frůntlich dinst vnnnd was wir eern, liebs vnd gůtz vermügen seýen ewer fürsichtigen weishait mit fleiss zůuor. Besonner, lieben vnd gůtt frůnnd, vnnser aller burgermaister Hanns Hannolt hāt vnns zů erkennen geben: Wie wol er der

irring vnnd spennhalben, so sich haben gehalten zwischen doctor Adolffs säligen sun vnnd seiner pfleger, vnnserer heren vnd gütten frünnde Jerigen Lanngenmantels vnnd Ludwigen Mewttings, ewerm burgermaister vnd burger, an ainem vnnd sein vnnd seiner ewirtin annderßtails durch kayserliche maiestat, vnnsers allernädigisten hern, verordnet comissari veraint vnnd vertragen worden wärn, innhaltt brieflicher vrkund, darumb auffgericht, noch dannocht so beschåhe im yetzo irring, nemlich des hawshalben, in ewer statt gelegen, das er sein frommen nit damit schafften möchte. Vber das er sich hette erpotten, wo die pfleger das haws, im zugehörig, zü dem anndern niemen, so wellte er hundert guldin daran nachlassenn vnnd schaden tragen. Vnnd vnns daruff mit fleis angerüfft vnd gebetten, im als vnnsERM burger mit vnnsERM schriftlichen fürpett, des er gar hoch zegeniessen verhofft, bey ewer fürsichtigen weissheit zü erschiessen etc.. Dem allem nach vnd in sonnders, die weil wir im zü sampt burgerlicher pflicht zü erspriesslicher fürdrung genaigt vnd willig sein, so bitten ewer fürsichtigen weissheit wir mit sonnderm fleiss früntlich vnd dinstlich, sÿ welle vmb vnnsERN willen nochmals darob sin, fürdern vnd verhelffen, das mittel vnd weg gesucht, das er diss spanßhalben, so doch des grest hingelaint vnnd zü rüw komin ist, auch vergleycht werde, euch auch hierinnen so günnstlich vnd dermassen beweisen, als vnnsER sonnder hoch vertrauen steet. Das begern vnnd wellen wir vnngespartz fleiss vmb ewer fürsichtig wÿsshait mit willen früntlich vnd gern beschulden vnnd verdienen. Datum mitwochen vor Sÿmonis et Jude tag, anno d(omni M° D° ) octo.

Burgermaister vnnd ratt zü Kauffbewrñ

Stadtarchiv Augsburg Litteralien-Sammlung 1508 Oktober 25 (Papierbrief mit aufgedrücktem Siegel).

### 303

1515

*Hans Müntzenried*, Schreiner von Kaufbeuren, 1515 – 1553 Bürger zu Schwäbisch Hall, wohnhaft beim Gelbinger Tor. Seine namentlich nicht bekannte Witwe ist noch im Jahre 1573 belegt. Beider Sohn *Jacob Müntzenried* heiratet 1552 Ottilia Vogelmann, die ihrerseits am 1. Oktober 1573 als Witwe Georg Reitz ehelicht.

Stadtarchiv Schwäbisch Hall Steuerrechnung 1515, Nr. 356.

Stadtarchiv Schwäbisch Hall Ehebuch von St. Michael.

G. Wunder: Die Bürgerschaft der Reichsstadt Hall, S. 468, Nr. 6094 – 6096.

## G) Kaufbeurer Universitätsstudenten

### 304

Universität Wien (*gegründet 1365*)

Natio Renensium

WS 1413/14	In rectoratu magistri Johannis Flukk de Phullendorff	
	Georius Brugkschlegel de Koufburen dedit II gr. baccalaureus, magister 1422 Schulmeister in Kaufbeuren 1426 Kirchherr in Schlingen <sup>1</sup>	Bd. I, S. 99, Sp. II, Nr. 81.
	Conradus Radin de Koufburen dedit II gr.	Bd. I, S. 99, Sp. II, Nr. 82.
SS 1423	In rectoratu domini Narcissus de Perchingen <sup>2</sup>	
	Wynhardus Torheymer <sup>3</sup> de Kaufpüren dedit IV gr.	Bd. I, S. 140, Sp. II, Nr. 127.
SS 1425	In rectoratu magistri Johannis Himel de Weitz <sup>4</sup>	
	Caspar Ringkeler der Chaupüren dedit IV gr.	Bd. I, S. 150, Sp. I, Nr. 45.
WS 1426/27	In rectoratu magistri Erasmus Rieder de Lanczhuta	
	Conradus Kråler de Kaufburen dedit IV gr.	Bd. I, S. 156, Sp. II, Nr. 12.
SS 1435	In rectoratu magistri Vrbanus de Mellico <sup>5</sup>	
	Jodocus Heselin de Kaufpeiren dedit I gr.	Bd. I, S. 188, Sp. I, Nr. 61.

WS 1436/37	In rectoratu magistri Johannis Grössel de Titmaning		SS 1443	In rectoratu magistri Johannes Gräzzel de Tittmaning	
	Leonardus Merklin de Chaufpewrn dedit VI gr. licentiatus, doctor in decretis 1444 – 1447 öffentlicher Notar und Kleriker in Chur 1449 – 1450 Generalvikar in Chur 1452 Domherr in Konstanz 1462 – 1467 Scholaster in Chur 1467 Konventsherr in Kempten 1469 Dekan des Kapitels Kempten <sup>6</sup>	Bd. I, S. 195, Sp. II, Nr. 39.		Jodocus Weissenher de Kaufpewrn dedit IV gr.	Bd. I, S. 232, Sp. II, Nr. 59.
SS 1437	In rectoratu magistri Nikolaus de Grätz		WS 1443/44	In rectoratu magistri Cristiannus de Hürben <sup>9</sup>	
	Conradus Tiezzer de Kaufbewrn dedit IV gr.	Bd. I, S. 198, Sp. I, Nr. 119.		Marquardus Holbain de Kaufpewrn pauper 1473 Priester in München <sup>10</sup>	Bd. I, S. 235, Sp. II, Nr. 66.
	Conradus Gerhard de Kaufpewrn dedit IV gr.	Bd. I, S. 198, Sp. I, Nr. 120.	WS 1450/51	In rectoratu magistri Johannis Kanber de Alberstorff <sup>11</sup>	
WS 1438/39	In rectoratu magistri Pangracius Krëuczer			Martinus Hëgelin de Kaufbürn dedit I gr.	Bd. I, S. 280, Sp. I, Nr. 5.
	Martinus Oswaldi de Kawfpewrn dedit IV gr. Mai 1460 Kaplan im Heilig-Geist-Spital zu Landsberg <sup>7</sup> Juli 1460 Kirhherr in Eldratshofen	Bd. I, S. 207, Sp. I, Nr. 9.		Johannes Gerer de Kaufbüren dedit IV gr.	Bd. I, S. 281, Sp. II, Nr. 127.
				Conradus Staudýgel de Kaufbeurn dedit IV gr.	Bd. I, S. 281, Sp. II, Nr. 128.
				Johannes Alberti de Kaufbüren dedit IV gr. Pfarrer in Lengenfeld <sup>12</sup>	Bd. I, S. 281, Sp. II, Nr. 129.
				Johannes Alberti minor de Kaufbüren dedit IV gr.	Bd. I, S. 281, Sp. II, Nr. 130.
SS 1441/42	In rectoratu magistri Jodocus Gartner			Thomas Alberti de Kaufbüren dedit IV gr.	Bd. I, S. 281, Sp. II, Nr. 131.
	Johannes Schüssler de Kaufpewrn dedit IV gr.	Bd. I, S. 221, Sp. II, Nr. 54.	SS 1452 (2.)	In rectoratu magistri Conradus de Hallstat	
	Fridericus Baýsweil de Kaufpewrn dedit IV gr.	Bd. I, S. 222, Sp. II, Nr. 116.		Vdalricus Mangolt de Kaufbüren dedit IV gr.	Bd. II, S. 14, Sp. II, Nr. 22.
WS 1442/43	In rectoratu magistri Thomas de Wulderstorff <sup>8</sup>		SS 1458	In rectoratu magistri Johannis de Bretheim <sup>13</sup>	
	Conradus Purger de Kaufbürn dedit III gr.	Bd. I, S. 220, Sp. II, Nr. 20.		Johannes Herman de Kauffpewrn dedit IV gr.	Bd. II, S. 58, Sp. I, Nr. 99.

WS 1459/60	In rectoratu magistri Ludouicus Schlicher de Vlma	
	Vdalricus Lutt(en)wang de Käffburen dedit IV gr.	Bd. II, S. 66, Sp. II, Nr. 33.
SS 1460	In rectoratu magistri Michael Klingenstein	
	Otmarus Emich de Kaufpeyrn dedit IV gr. 1463 Kaplan in Memmingen <sup>14</sup> 1472 Studium in Heidelberg baccalaureus juris canonici	Bd. II, S. 69, Sp. I, Nr. 50.
SS 1467	In rectoratu magistri Johannis Harrer de Heylprunn	
	Vlricus Arcuficis de Kaufbeurn dedit II gr.	Bd. II, S. 97, Sp. II, Nr. 49.
WS 1492/93	In rectoratu Fredericus Gräsel de Haydenhaim	
	Sebastianus Neidhart ex Kauffpeuren dedit IV gr.	Bd. II, S. 226, Sp. I, Nr. 12.
	Vdalricus Hågckel ex Kauffpeuren dedit 29 dn.	Bd. II, S. 226, Sp. I, Nr. 13.
SS 1498	In rectoratu doctoris Wenceslaus Manndl ex Budweis	
	Jorius Magnus ( <i>Groß</i> ) ex Kaufpeuren dedit IV gr.	Bd. II, S. 263, Sp. II, Nr. 67.
WS 1498/99	In rectoratu magitri Georgius Länntsch de Ellingen	
	Wartholomeus <sup>15</sup> Purchartt de Kawffpeÿren dedit 29 dn. <i>Iste manutergio se in bursa Agni suspendit</i> <sup>16</sup>	Bd. II, S. 267, Sp. II, Nr. 43.

SS 1500	In rectoratu magistri Gabriel Gutrater de Lauffen	
	Vdalricus Knecz de Chaphpevren dedit 29 dn. Stephanus Schrattenbach de Chaphpevren dedit 29 dn.	Bd. II, S. 279, Sp. II, Nr. 27. Bd. II, S. 280, Sp. I, Nr. 80.
	Georgius Schaltorffer de Chaphpevren dedit 29 dn.	Bd. II, S. 281, Sp. I, Nr. 154.
	Georgius Heckhel de Chaphpevren dedit 29 dn.	Bd. II, S. 281, Sp. II, Nr. 162.

## Weitere zeitnahe Immatrikulationen geborener Kaufbeurer:

SS 1502	Otto Heinrich ex Kapfpeiren
SS 1502	Michel Chaltsmid de Chaufbeiren
SS 1508	Panthaleon Gebeler de Kauffpeÿren
WS 1509/10	Georgius Wanger de Chapffpeÿern
SS 1510	Joannes Gerhart de Kaufbeyren
SS 1511	Joannes Mentele de Kauffpeuren
SS 1512	Sebastianus Gebhart de Kopffpeÿrn
SS 1513	Martinus Amerseer de Chapfbeirn

- <sup>1</sup> J. Sieber: Die aus Kaufbeuren stammenden Geistlichen, in: Die Glocken von St. Martin, 8. Jg, 1933, S. 46.
- <sup>2</sup> Berching bei Beilgries in der Oberpfalz
- <sup>3</sup> möglicherweise *Türheimer*. Bei St. Dieter irrig unter 1509 in Erfurt aufgeführt.
- <sup>4</sup> Weiz in der Steiermark
- <sup>5</sup> Stift Melk an der Donau
- <sup>6</sup> P. J. Schuler: Notare Südwestdeutschlands, Nr. 877; St. Dieter: Kaufbeurer Studenten im späten Mittelalter, S. 128, Nr. 125.
- <sup>7</sup> J. Sieber: Die aus Kaufbeuren stammenden Geistlichen, in: Die Glocken von St. Martin, 9. Jg, 1934, S. 41.
- <sup>8</sup> Wullersdorf in Niederösterreich
- <sup>9</sup> Hürben bei Heidenheim an der Brenz
- <sup>10</sup> J. Sieber: Die aus Kaufbeuren stammenden Geistlichen, in: Die Glocken von St. Martin, 9. Jg, 1934, S. 17.
- <sup>11</sup> Albersdorf bei Gleisdorf in der Steiermark
- <sup>12</sup> J. Sieber: Die aus Kaufbeuren stammenden Geistlichen, in: Die Glocken von St. Martin, 8. Jg, 1933, S. 29.
- <sup>13</sup> Brettheim an der Jagst
- <sup>14</sup> J. Sieber: Die aus Kaufbeuren stammenden Geistlichen, in: Die Glocken von St. Martin, 8. Jg, 1933, S. 45.
- <sup>15</sup> wohl Verschreibung für *Bartholomäus*
- <sup>16</sup> Derselbe erhängte sich im Hause zum Lamm mit dem Handtuch.

Die Matrikel der Universität Wien, (= Quellen zur Geschichte der Universität Wien, 1. Abteilung), 2 Bde, Graz – Köln, 1956 und 1967.

305

Universität Heidelberg (*gegründet 1386*)

WS 1426/27	In rectoratu magistri Wilhelmit Divitius de Lyra		WS 1446/47	In tertio rectoratu magistri Bartholomei de Herkenrode	
	Judocus Fabri ( <i>Schmid</i> ) de Schaufbüren <sup>1</sup>	S. 173 (-----)		Johannes Zoller de Kaufbyren, Aug. dioc.	S. 251 (S. 125)
	pauper			28. Juli 1449 baccalaureus artium	
	1456 als Pfarrer in Pfronten genannt <sup>2</sup>		WS 1457/58	In quarto rectoratu domini Bartholomei de Herkenrode	
WS 1427/28	In rectoratu magistri Theoderici de Wesalia			Leonardus Hilbrant de Kaufbüren	S. 291 (S. 131)
	Conradus de Kauffbiren	S. 176 (S. 116)		clericus Augustensis diocesis	
	dedit			immatrikuliert in die XXVII mensis marcii	
	11. Juli 1429 baccalaureus artium			1465 Pfarrer in Untergermaringen <sup>4</sup>	
	Johannes Kolb de Koepburen	S. 176 (-----)		Johannes Honolt de Kauffburen, Aug. dioc. <sup>5</sup>	S. 292 (S. 131)
	pauper			immatrikuliert in die XIX mensis aprilis	
			WS 1472/73	In secundo rectoratu magistri Petri Ruff de Blaubüren	
SS 1435	In tertio rectoratu magistri Ottonis de Lapide			Othmarus Emich de Kaufbüren, presbiter	S. 340 (S. 137)
	Andreas Roner de Kauffbewren, Aug. dyoc.	S. 208 (S.119)		immatrikuliert <i>in die XXIV mensis februarii</i>	
	dedit			1460 Studium in Wien	
	31. Januar 1437 baccalaureus artium			1463 Kaplan in Memmingen <sup>6</sup>	
	doctor in decretis			baccalaureus juris canonici	
	1443 – 1448 Anthoniter in Memmingen		SS 1478	In rectoratu magistri Hugonis Zoller de Veltkirch	
	1462 – 1481 Stadtpfarrer zu St. Martin			Ludowicus Bach de Koffpeuren	S. 358 (S. 139)
				immatrikuliert <i>in die penultimo octobris</i>	
WS 1437/38	In secundo rectoratu magistri Wilhelmi Divitius de Lyra		WS 1478/79	In rectoratu magistri Nicolai Morsinger de Ewesheym	
	Johannes Lachbeck de Kauffburen	S. 218 (S. 120)		Heinricus Ecker de Kaufbüren, Aug. dioc.	S. 359 (S. 140)
	dedit			immatrikuliert <i>in die XV mensis aprilis</i>	
				18. Januar 1481 baccalaureus artium viae modernae	
SS 1441	In rectoratu magistri Cünradi Gummeringer		WS 1481/82	In rectoratu magistri Jacobi Wymphelingi de Sletzstadt	
	Leonardus Curfusz de Kaufbüren	S. 231 (S. 121)		Johannes Wetzler de Kauffbüren, Aug. dioc.	S. 368 (S. 141)
	dedit			immatrikuliert <i>in die II mensis februarii</i>	
	15. Juli 1443 baccalaureus artium			11. Januar 1484 baccalaureus artium viae modernae	
	1470/72 Pfarrer in Altdorf <sup>3</sup>			magister artium	

WS 1482/83	In rectoratu magistri Theoderici Linck de Münsingen	
	Johannes Hutter de Kauffbüren, Aug. dioc. immatrikuliert <i>in die XXVIII mensis aprilis</i> November 1484 baccalaureus artium viae antiquae 1525 Kaplan im Franziskanerinnenloster Kaufbeuren	S. 371 (S. 141)
SS 1483	In secundo rectoratu magistri Andree Pfat de Brambach	
	Johannes Wiserer de Kauffbüren, Aug. dioc. immatrikuliert <i>in die XXIII mensis octobris</i> 12. November 1485 baccalaureus artium 1488 in Tübingen doctor artium et medicinae 1493 in Ferrara <sup>7</sup>	S. 373 (S. 141)
	Johannes Pistoris ( <i>Beck</i> ) de Kaufbeuren, Aug. dioc. immatrikuliert <i>in die XXI mensis novembris</i> 18. Mai 1485 baccalaureus artium viae antiquae	S. 373 (S. 141)
WS 1483/84	In quarto rectoratu magistri Hartmanni Pistori de Eppingen	
	Johannes Kirwang de Kauffbüwern, Aug. dioc. immatrikuliert <i>in die XVII januarii</i> 17. Januar 1486 baccalaureus artium viae modernae 1504 – 1535 Kaplan in Kaufbeuren	S. 374 (S. 142)
SS 1493	In quarto rectoratu doctoris Martini Rentz de Wisensteig <sup>8</sup>	
	Georgius Deyglin der Kauffbüren immatrikuliert <i>in die XI octobris</i>	S. 408 (S. 148)
SS 1494	In rectoratu magistri Mathie Thome de Wissenloch	
	Johannes Bernbach de Kaufburin, Aug. dioc. immatrikuliert <i>in die XXVII mensis septembris</i> 11. Mai 1496 baccalaureus artium viae antiquae	S. 411 (S. 148)
SS 1495	In secundo rectoratu magistri Hieronimi Florr de Heydelberga	
	Jacobus Hermeler de Kauffbüer, Aug. dioc. immatrikuliert <i>in die XV mensis julii</i>	S. 146 (-----)

- <sup>1</sup> Offenkundige Verschreibung für *Chaufbeuren*; fehlt bei A. Schröder.  
<sup>2</sup> J. Sieber: Die aus Kaufbeuren stammenden Geistlichen, in: Die Glocken von St. Martin, 8. Jg, 1933, S. 46.  
<sup>3</sup> J. Sieber: Die aus Kaufbeuren stammenden Geistlichen, in: Die Glocken von St. Martin, 9. Jg, 1934, S. 25.  
<sup>4</sup> J. Sieber: Die Pfarrer im Kapitel Kaufbeuren, 2. Teil, 1932, S. 76.  
<sup>5</sup> verstarb 1497/98 in Augsburg als Mitglied der dortigen Kaufleutezunft  
<sup>6</sup> J. Sieber: Die aus Kaufbeuren stammenden Geistlichen, in: Die Glocken von St. Martin, 8. Jg, 1933, S. 45.  
<sup>7</sup> St. Dieter: Kaufbeurer Studenten im Mittelalter, S. 133, Nr. 188.  
<sup>8</sup> Der in diesem Semester bei A. Weitnauer irrig unter Kaufbeuren aufgeführte *Jacobus Stidlin* ist ein geborener Memminger.

- G. Toepke; Die Matrikel der Universität Heidelberg von 1386 bis 1662, Bd. 1 (1386 – 1553), Heidelberg, 1884.  
A. Schröder: Schwäbische Studenten auf der Universität Heidelberg, in: ZHVS 14, Augsburg, 1887 (Seitenangabe in Klammern).  
A. Weitnauer: Allgäuer auf hohen Schulen, S. 55.

---

### 306

#### Universität Köln (*gegründet 1389*)

WS 1436/37	In rectoratu Gerardi de Monte	
	Felix Muratoris ( <i>Maurer</i> ) de Coufburen, Aug. dioc. immatrikuliert in facultatem artium pauper; <i>s(olvit)</i>	Bd. 1, S. 299, Nr. 37.
WS 1486/87	In rectoratu Theoderici de Busco	
	Petrus Moller de Kauffbeyren immatrikuliert am 21. März 1486 in facultatem artium pauper; <i>i(uravit)</i> <sup>1</sup>	Bd. II, S. 188, Nr. 49.
	Johannes Hopfer de Kauffbüren, pictoris filius immatrikuliert am 21. März 1486 in facultatem artium pauper; <i>i(uravit)</i> 25. Mai 1487 presbyter ad bacc. disp. licentiatus 1503 Kaplan am St. Eustachius-Altar in der Gruft <sup>2</sup>	Bd. II, S. 188, Nr. 50.
WS 1502/03	In rectoratu magistri Thomas Lydell de Schocia	
	dominus Petrus Pfnoger de Kaufpeyren immatrikuliert am 28. Mai 1503 in facultatem artium 1491 als Student in Leipzig belegt 1493 baccalaureus artium Lypsensis pauper; <i>i(uravit)</i> et <i>s(olvit)</i>	Bd. II, S. 543, Nr. 110.

- <sup>1</sup> H. Keussen bringt in einer Fußnote folgende Erwähnungen mit Peter Moller in Verbindung:  
 25. Mai 1487 P. Miller de Werishoffen, presbyter ad bacc. disp.  
 4. April 1494 P. Molitor de Kaufburen tätigt eine Zahlung  
 20. April 1504 P. Molitor, magister inc. sub magister Rutgerus de Venloe  
<sup>2</sup> J. Sieber: Die Benefiziaten und Kapläne in Kaufbeuren, S. 42.

H. Keussen: Die Matrikel der Universität Köln 1389 – 1559, Publikationen der Gesellschaft für rheinische Geschichtskunde, Bd. VIII, 1. Teilband (1389 – 1466), 2. Teilband (1476 – 1559), Bonn, 1892 und 1919.

### 307

## Universität Erfurt (*gegründet 1392*)

SS 1451	In rectoratu Hildebrandi Guntheri de Northeym	
	Johannes Gutterman de Kofbiro dedit IV nov. gr.	I., S. 226, Z. 17.
	Martinus Stromeyer ( <i>Stromair</i> ) de Kofbiro dedit IV nov. gr. baccalaureus 1478/80 Pfarrer in Westendorf <sup>1</sup>	I., S. 226, Z. 18.
	Martinus Mowanks <sup>2</sup> de Cauffbren dedit III nov. gr. baccalaureus	I., S. 226, Z. 39.
SS 1452	In rectoratu Johannis Gudirman	
	Georgius Irsinger <sup>3</sup> ( <i>ohne Herkunftsangabe</i> ) dedvit XII gr. baccalaureus	I., S. 231, Z. 29.
SS 1467	In rectoratu Johannis von der Sachsen	
	Georius Bruckslegel de Koufburen dedit IV gr. 1472 in Ingolstadt	I., S. 321, Z. 42.
	Sigismundus Piscatoris ( <i>Fischer</i> ) dedit totum baccalaureus	I., S. 323, Z. 14.

SS 1500	In rectoratu Hiltwini Doleatoris	
	Michael Danheimer de Koufbeiren dedit totum baccalaureus	II., S. 214, Z. 41.

#### Weitere zeitnahe Immatrikulationen geborener Kaufbeurer:

SS 1501	Eustachius Koler de Kauffbeyren <sup>4</sup>
SS 1503	Petrus Wanner de Kaufpiro
WS 1505/06	Joannes Maeyer de Kaufburo <sup>5</sup>
SS 1506	Johannes Wanner de Kauffbiro
SS 1508	Augustinus Wyshierer de Kauffbyren prope Augustam
WS 1509/10	Thomas Timpt de Kauffbegernn
SS 1512	Johannes Birengeschwend de Kauffbeyren
SS 1512	Blasius Wesel de Kauffbeyrenn
SS 1512	Joannes Worm ( <i>Wurm</i> ) de Kauffbeyren
WS 1512/13	Georgius Bowensteiner de Kaufbeieren
WS 1512/13	Joannes Currificis ( <i>Wagner</i> ) de Kaufbeirn <sup>6</sup>
WS 1512/13	Alexander Hopfer de Kaufbeirn
WS 1512/13	Andreas Phichtolde de Kaufbeirn
SS 1513	Ambrosius Löber ( <i>Lauber</i> ) de Kauffburn
WS 1513/14	Johannes Bapptista de Koffburingk
WS 1513/14	Johannes Borkhardt ( <i>Burkhardt</i> ) de Koffburen
WS 1513/14	Vitus Haubaß ( <i>Hauwas</i> ) de Koffburinge
WS 1513/14	Eustachius Herdele ( <i>Härtle</i> ) de Koffburinge
WS 1513/14	Cristoferus Meyer de Koffburingen
WS 1514/15	Johannes Negelin ex Kauffburen
WS 1515/16	Joannes Textoris ( <i>Weber</i> ) de Kaufbewrenn

<sup>1</sup> J. Sieber: Die Pfarrer im Kapitel Kaufbeuren, 2. Teil, 1932, S. 85.

<sup>2</sup> St. Dieter gibt den Namen mit *Umbwangs* (= Umwangs bei Huttenwang) wieder.

<sup>3</sup> Derselbe findet sich als *Georius Irsingher* im SS 1454 noch einmal (I. S. 243, Z. 4).

<sup>4</sup> gleichzeitig mit Martin Luther

<sup>5</sup> SS 1517 Magister in Basel

<sup>6</sup> 1517 in Basel immatrikuliert

H. Weissenborn: Allgemeine Studentenmatrikel, I. Teil (1392 – 1492), II. Teil (1492 – 1636), Halle, 1881 und 1884.

308

Universität Leipzig (*gegründet 1409*)

## De natione Bavarorum

			SS 1475	Rektor: Fürst Adolf von Anhalt	
				Sigismundus Muratoris ( <i>Maurer</i> ) de Kåwfbeuren dedit VI gr.	S. 299.
SS 1453	Rektor: Nicolaus Smilow von Hamburg			Johannes Carpentarius ( <i>Zimmermann</i> ) de Kåwfbeyren dedit VI gr.	S. 299.
	Johannes Stegher de Kaufburen dedit X gr. 1460 Student in Basel, magister artium 1465 Pfarrer in Dösingen, Dekan des Kapitels Kaufbeuren <sup>1</sup>	S. 183.	SS 1485	Rektor: Heinrich Greffe von Göttingen	
WS 1454	Rektor: Nicolaus Gerstmann von Löwenberg			Georgius Strobell de Kauffpeirin dedit VI gr. Kaplan zu St. Blasius <sup>2</sup>	S. 346.
	Jodocus Molitoris ( <i>Müller</i> ) de Caupfewern dedit VI gr.	S. 190.	WS 1485	Rektor: Gregor Weßenigk von Kirchhain	
SS 1460	Rektor: Heinrich Pernolt von Nürnberg			Petrus Geyr de Kawffbeyern dedit VI gr.	S. 351.
	Conradus Muratoris ( <i>Maurer</i> ) de Kaufbirn pauper	S. 221.	WS 1490	Rektor: Melchior Ludwig von Freistadt	
SS 1467	Rektor: Thomas Lamm von Magdeburg			Georgius Bachsmedt de Koffbeyr dedit VI gr. 1494 Klosterkaplan 1501 Kaplan auf dem St. Anna-Altar <sup>3</sup> 1502/09 Pfarrer zu Emmenhausen <sup>4</sup>	S. 380.
	Johannes Meysch de Kawffbüryn dedit VI gr.	S. 264.		Johannes Hilbranth de Koffbeyr dedit VI gr.	S. 380.
	Johannes Rawscher de Kawffbürn dedit VI gr.	S. 264.		Matthias Mehr de Koffbeyr dedit VI gr.	S. 380.
WS 1467	Rektor: Stephan Fortune von Freiberg		SS 1491	Rektor: Martin Sporn von Frankfurt	
	Vincencius Weßer de Cappeyern dedit VI gr.	S. 267.		Petrus Pfnogner <sup>5</sup> de Kaufbeyer pauper baccalaureus artium	S. 384
SS 1468	Rektor: Johannes Permeter von Adorf			Udalricus Balch de Kaufbewyren <sup>6</sup> dedit VI gr.	S. 385.
	Georgius Wolfhart de Kaufbeurin dedit VI gr.	S. 269.			



SS 1498      Rektor: Jodokus Eugner von Leutershausen  
  
Bartholomeus Weis de Kawffbewern      S. 422.  
dedit VI gr.

WS 1501      Rektor: Brandan von Schöneich  
  
Johannes Clehe (*Klee*) de Kauffbeyerern      S. 444.  
dedit VI gr.  
1518 - 1535 Kaplan der zweiten Messe Unserer Lieben Frau<sup>7</sup>  
1535 Pfarrer zu Stöttwang<sup>8</sup>

SS 1517      Rektor: Paul Dhym von Magdeburg  
  
Bernhardus Roner ex Kawffbeyerern      S. 556.  
dedit VI gr.<sup>9</sup>

SS 1520      Rektor: Petrus Mosellanus von Bruttig<sup>10</sup>  
  
Albertus Albrecht de Cauffpayrn      S. 572.  
dedit VI gr.  
1563 Benefiziat auf dem St. Ottilienberg bei Hörmannshofen<sup>11</sup>

SS 1523      Rektor: Petrus Mosellanus von Bruttig  
  
Balthasar Clammer Kauffbeirensis      S. 588.  
dedit X gr.  
1519 in Ingolstadt (*baccalaureus Ingostadiensis*)  
1519 – 1531 Kaplan der Kapelle Unserer Lieben Frau<sup>12</sup>  
licentiatus utriusque juris  
1530 Professor der Rechte an der Universität Marburg  
1540 – 1569/70 Kanzler des Herzogtums Braunschweig-Lüneburg<sup>13</sup>

1 J. Sieber: Die Pfarrer im Kapitel Kaufbeuren, 2. Teil, 1932, S. 11.

2 von W. L. Hörmann ohne Jahreszahl aufgelistet

3 J. Sieber: Die Benefiziaten und Kapläne in Kaufbeuren, S. 30.

4 J. Sieber: Die Pfarrer im Kapitel Kaufbeuren, 1. Teil, 1932, S. 17.

5 1503 an der Universität Köln eingeschrieben

6 nach St. Dieter (Kaufbeurer Studenten, S. 118) 1489 Priester ohne Pfründe in Kaufbeuren

7 J. Sieber: Die Benefiziaten und Kapläne in Kaufbeuren, S. 25.

8 J. Sieber: Die Pfarrer im Kapitel Kaufbeuren, 2. Teil, 1932, S. 68.

9 vier weitere Groschen für seinen mitgebrachten Diener (*famulus*)

10 bei Cochem an der Mosel

11 J. Sieber: Die aus Kaufbeuren stammenden Geistlichen, in: Die Glocken von St. Martin, 8. Jg, 1933, S. 29.

12 J. Sieber: Die Benefiziaten und Kapläne in Kaufbeuren, S. 33.

13 St. Dieter: Kaufbeurer Studenten im späten Mittelalter, S. 126, Nr. 100.

G. Erler: Die Matrikel der Universität Leipzig, Bd. 1, 1409 – 1559 (= Codex Diplomaticus Saxonie Regiae, hrsg. von O. Posse und H. Ermisch, II. Hauptteil, Bd. XVI), Leipzig, 1895.

### 309

#### Universität Basel (*gegründet 1460*)

SS 1460      Rektor: Georg von Andlau  
  
Johannes Steger de Kouffbüren, Augs. dioc.      S. 9, Nr. 76.  
solvit VI β (*Schillinge*)  
1453 in Leipzig immatrikuliert  
magister artium liberalium  
1465 Pfarrer zu Dösingen, Dekan des Kapitels Kaufbeuren<sup>1</sup>

SS 1461      Rektor: Peter zum Luft  
  
Jodocus Mair de Koufbürren      S. 22, Nr. 78.  
solvit VI β  
Ratsherr in Kaufbeuren  
1478 – 1496 wiederholt Stadtammann und Bürgermeister

WS 1462/63      Rektor: Werner Wölflin  
  
Martinus Ratpolt (*Rapolt*) de Koufbürren      S. 35, Nr. 5.  
dedit VI β  
  
Bartholomeus Hutter de Kouffbüren      S. 37, Nr. 48.  
dedit VI β

SS 1463      Rektor: Wilhelmus Textoris  
  
Conradus Heckbell (*Häckel?*) de Kaufbur      S. 41, Nr. 19.  
dedit VI β

WS 1468/69      Rektor: Iodocus von Bruchsal  
  
Johannes Deber de Kouffbüren      S. 70, Nr. 5.  
solvit III β, quia pauper

WS 1473/74	Rektor: Christoph von Utenheim		Vlricus Espenmüller de Kouffbüren	S. 148, Nr. 18.
	Georius Buwstett de Kauffburen, Aug. dyoc.	S. 122, Nr. 11.	dedit VI β	
	1478 baccalaureus artium viae modernae		1478 baccalaureus artium	
	1477 magister artium viae modernae		1502 Kaplan auf den St. Nikolaus-Altar in St. Martin	
			1523 Kaplan auf dem St. Eustachius-Altar in der Gruft	
			Johannes Summer de Kouffburen	S. 148, Nr. 19.
			solvit I β, pauper	
WS 1474/75	Rektor : Adam Brun		Johannes Hüpp de Kouffburen	S. 148, Nr. 20.
	Johannes Edelling de Kouffbüren, Aug. dioc.	S. 131, Nr. 27.	dedit VI β	
	dedit III β		1478 baccalaureus artium viae modernae	
	1476 baccalaureus artium viae modernae		1480 magister artium liberalium	
			1492 – 1519 Lateinschullehrer zu Kaufbeuren <sup>5</sup>	
WS 1475/76	Rektor: Wilhelm Dremborn		WS 1477/78	Rektor: Jacobus Hugonis
	Johannes Gerster de Kouffbüren, Aug. dioc.	S. 139, Nr. 49.		Caspar Zoller de Kouffburen, Aug. dioc.
	dedit VI β			solvit nihil, quia pauper
	baccalaureus artium viae modernae			Magnus Sichler de Kouffburen
	magister artium viae modernae			solvit nihil, quia pauper
	1475 – 1531 kaiserlicher Notar <sup>2</sup>			dedit totum <sup>6</sup>
	1482 – 1488 Substitut des Stadtschreibers zu Basel			1480 baccalaureus artium
	1488 – 1502 Schreiber des Schultheißengerichts zu Basel			1501 – 1517 Kaplan am Münster zu Basel
	1502 – 1523 Stadtschreiber zu Basel			Thomas Espenmüller de Kouffbüren, Aug. dioc.
	Spitalpfleger und Zunftmeister zu Basel			dedit VI β
	Jodocus Honolt de Kouffbüren, Aug. dyoc.	S. 140, Nr. 52.		1479 baccalaureus artium viae modernae
	dedit VI β			1493 – 1496 Vikar in Untergermaringen
	1477 baccalaureus artium viae modernae			1496 Pfarrer zu Eggenthal
SS 1477	Rektor: Johannes Lauber von Wetzlar		SS 1479	Rektor: Bernhard Molitoris
	Augustinus Luttenwang de Kouffburen	S. 147, Nr. 10.		Johannes Küt ( <i>Kaut</i> ) de Kouffburn
	dedit VI β			dedit VI β
	1478 baccalaureus artium viae modernae			1480 baccalaureus artium viae modernae
	1482 Vikar in Aufkirch			1481 immatrikuliert in Ingolstadt
	1486 Pfarrer zu Stöttwang <sup>3</sup>			Ratsherr und Spitalpfleger zu Kaufbeuren
	1487 Stadtpfarrer zu St. Martin in Kaufbeuren <sup>4</sup>			Paulus Frieß de Kouffbüren
	1495 Lehrer in den geschriebenen Rechten an der Universität Basel			dedit VI β
	1497 Dekan der Kapitel Kaufbeuren und St. Peter in Basel			1481 immatrikuliert in Ingolstadt
	1501 doctor juris civilis			1504 – 1512 Kaplan auf dem St. Annen-Altar in St. Martin <sup>7</sup>
	WS 1510/11 und 1517/18 Rektor der Universität Basel			1513 Pfarrer in Altdorf <sup>8</sup>
	Bartholomeus Boller ( <i>Böhler?</i> ) de Kouffbüren	S. 148, Nr. 17.		
	dedit VI β			
	1478 baccalaureus artium viae modernae			

SS 1491	Rektor: Andreas Oudorp	
	Johannes Albrecht de Kouffbüren, Aug. dioc. dedit VI β 1492 baccalaureus artium 1516 als Pfarrer in Asch gestorben	S. 217, Nr. 5.
WS 1493/94	Rektor: Johannes Institoris	
	Johannes Molitoris ( <i>Müller</i> ) de Kouffbüren, Aug. Dioc. dedit VI β 1497 baccalaureus artium	S. 227, Nr. 23.
SS 1494	Rektor: Johannes Stump	
	Johannes Ruff de Kouffbüren, Aug. dioc. dedit VI β 1512 – 1543 Stadtschreiber in Kaufbeuren	S. 229, Nr. 25.
SS 1495	Rektor: Michael Wildeck	
	Martinus Lader de Kouffbüren, Aug. dioc. dedit VI β	S. 237, Nr. 49.
WS 1496/97	Rektor: Bernhard Oeglin	
	Valentinus Muratoris ( <i>Maurer</i> ) de Kouffbüren Aug. Dioc.; dedit VI β 1498 baccalaureus artium 1501 magister artium liberalium	S. 246, Nr. 24.
WS 1498/99	Rektor: Johannes Herborn	
	Jacobus Vetterer de Kouffbüren dedit VI β	S. 254, Nr. 6.
WS 1499/1500	Rektor: Jeronimus von Weyblingen	
	Karolus Singelin de Kouffburen, Aug. dyoc. dedit VI β	S. 258, Nr. 28.

Weitere zeitnahe Immatrikulationen Kaufbeurer Studenten:

SS 1505	Felix Huß de Koufburren
WS 1514/15	Johannes Summer de Koufbüren
WS 1514/15	Valentinus Widman de Kouffbüren
SS 1517	Joannes Currificis ( <i>Wagner</i> ) ex Kouffburen
SS 1517	Magister Joannes Mair de Kouffburen

<sup>1</sup> J. Sieber: Die Pfarrer im Kapitel Kaufbeuren, 2. Teil, 1932, S. 11.

<sup>2</sup> P. J. Schuler: Notare Südwestdeutschlands, Nr. 877.

<sup>3</sup> J. Sieber: Die Pfarrer im Kapitel Kaufbeuren, 2. Teil, 1932, S. 32.

<sup>4</sup> J. Sieber: Die Pfarrer von St. Martin in Kaufbeuren, S. 6. Zu Augustin Luttenwang vgl. auch H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 77 – 97, Nr. 42 – 60.

<sup>5</sup> J. Sieber: Die katholischen Schullehrer der ehemaligen Reichsstadt Kaufbeuren, 8f.

<sup>6</sup> späterer Nachtrag

<sup>7</sup> J. Sieber: Die Benefiziaten und Kapläne in Kaufbeuren, S. 30.

<sup>8</sup> J. Sieber: Die aus Kaufbeuren stammenden Geistlichen, in: Die Glocken von St. Martin, 9. Jg, 1934, S. 4.

H. G. Wackernagel: Die Matrikel der Universität Basel, Bd. I (1460 – 1529).

## 310

### Universität Freiburg (*gegründet 1460*)

SS 1483	In rectoratu primo magistri Nicolai Glotterer de Friburgo	
	Anthonius Günkellin de Koufpiren presbiter Constantiensis diocesis immatrikuliert am 21. Juni 1483	S. 76, Nr. 7.
SS 1488	In rectoratu magistri Caspar Grünwalt de Columbaria <sup>1</sup>	
	Johannes Wesser de Kouffbüren, Augustensis diocesis immatrikuliert am 16. September 1488	S. 92, Nr. 30.
SS 1498	In rectoratu secundo Heinrici Kolher ex Nova Civitate <sup>2</sup>	
	Cristoferus Enzelsberg ex Kouffburen, Augustensis diocesis immatrikuliert am 31 Oktober 1498	S. 134, Nr. 34.

<sup>1</sup> Kolmar im Elsaß

<sup>2</sup> Neustadt bei Freiburg oder bei Waiblingen

H. Meyer: Die Matrikel der Universität Freiburg im Breisgau, Bd. 1 (1460 – 1656), Freiburg, 1907.

## 311

Universität Ingolstadt (*gegründet 1472*)

			SS 1481	Rektor: Gabriel Baumgartner von Nürnberg)	
				Paulus Frieß de Kaufpewren immatrikuliert <i>in die quarto junii</i> (4. Juni) war 1479 in Basel immatrikuliert	Sp. 103, Z. 41.
SS 1472	Rektor: Wilhelm Kyrmann von Donauwörth				
	Georius Brukslegel de Kaufpewrn immatrikuliert <i>in die decimo nono maii</i> (19. Mai)	Sp. 16, Z. 43	WS 1481	Rektor: Wolfgang Öder von Kehlheim	
				Jodokus Hawnolt (Honold) immatrikuliert <i>in die quinto novembris</i> (5. November)	Sp. 107, Z. 20.
WS 1472	Rektor: Christoph Mendel von Steinfels			Johannes Kuett (Kaut) <sup>1</sup> war 1478 in Basel immatrikuliert <i>Relegatus est per principum propter publicationem libellorum famosorum</i> <sup>2</sup>	Sp. 107, Z. 21.
	Petrus Panhaimer de Kaufpewrn immatrikuliert <i>in die duodecim augusti</i> (12. August)	Sp. 24, Z. 3.			
SS 1474	Rektor: Johannes Mainberger		WS 1486	Rektor: Wolfgang Öder von Kehlheim	
	Johannes Weÿss de Kaufpewren immatrikuliert <i>in die octava julii</i> (8. Juli)	Sp. 50, Z. 35.		Lucas Wilhelmus de Kaufpewrn dedit 21 dn. immatrikuliert <i>in die vicesimo tertio novembris</i> (23. November)	Sp. 153, Z. 31.
WS 1474	Rektor: Johannes Mainberger			Caspar Graf ex Kaufpewrn dedit VI gr. immatrikuliert <i>in die XIV mensis marcii</i> (14. März)	Sp. 155; Z. 9.
	Sebastianus Enndorffer de Kaufpewren immatrikuliert <i>in die penultimo decembris</i> (30. Dezember)	Sp. 54, Z. 32.			
SS 1475	Rektor: Nikolaus von Regensburg		SS 1487	Rektor: Johann Plümel von Ingolstadt	
	Caspar Engelherr de Kaufpewren immatrikuliert <i>in die decimo septimo septembris</i> (17. September)	Sp. 59, Z. 10.		Lodovicus Freÿ de Kaufpewren dedit VI gr. Immatrikuliert <i>in die quinto octobris</i> (5. Oktober)	Sp. 177, Z. 23.
SS 1479	Rektor: Georg Zingel von Schlierstadt		SS 1489	Rektor: Johann Ramelsbach von Freisingen	
	Georgius Herman ex Kaufpewrn immatrikuliert <i>in die assumptionis Marie</i> (15. August)	Sp. 91, Z. 8.		Petrus Lindner de Kaufpewrn dedit VI. gr. immatrikuliert <i>in die ultimo aprilis</i> (30. April)	Sp. 191, Z. 14.
WS 1480	Rektor: Paulus Roland von Neumarkt				
	Jacobus Schäffler ex Kaufpeuren immatrikuliert <i>in die quarto julii</i> (4. Juli)	Sp. 97, Z. 12.	SS 1495	Rektor: Johannes Plümel von Ingolstadt	
				Dominus Erhardus Degenhart ex Kaufpewrn dedit 64 dn. immatrikuliert <i>in die vicesimo mensis julii</i> (20. Juli)	Sp. 244, Z. 20f.

<sup>1</sup> Immatrikulationsdatum und Rektor wie bei Jodokus Honold<sup>2</sup> Wurde vom Herzog wegen der Verbreitung von Schmähchriften hinausgeworfen.

G. Fhr v. Pölnitz: Die Matrikel der Universität Ingolstadt (= Die Matrikel der Ludwig-Maximilians-Universität Ingolstadt-Landshut-München, Teil I), Bd. 1 (1472 – 1600), München, 1937.

**312**

## Universität Tübingen (gegründet 1477)

WS 1477/78	In rectoratu doctoris Johannis Vergenhaus	
	Cristannus Ecker de Kaufbüren 8. März 1479 baccalaureus artium <sup>1</sup>	S. 16, Nr. 272.
WS 1487/88	In rectoratu Johannes Stainmaeyer de Lindow	
	Ludowicus Honolt de Kaufbüren immatrikuliert <i>in die purificationis beate virginis Marie</i> (2. Februar)	S. 68, Nr. 21.
	Matthias Klammer immatrikuliert <i>in die decimo februarii</i> (10. Februar)	S. 68, Nr. 24.
	Johannes Visierer <sup>2</sup> de Kouffbüren 1483 Studium in Heidelberg – baccalaureus artium immatrikuliert <i>in vigilia Philippi et Jacobi</i> (30. April) doctor artis et medicinae	S. 70, Nr. 63.

<sup>1</sup> Als Fußnote nachgetragen: *Cristiannus de Kouffbüren dispensatus*<sup>2</sup> Johannes Weißerer

Die Matrikeln der Universität Tübingen, im Auftrag der Württembergischen Kommission für Landesgeschichte hrsg. von H. Hermelink, Bd. 1 (1477 – 1600), Stuttgart, 1906.

## H) Übertritte von Kaufbeuren in das Bürgerrecht anderer Städte

## a) Augsburg

**313**

1311 APRIL 24

Eodem anno (*M° CCC° XI°*) in die beati Georgii Fridericus dictus Trost de Bæuren factus est ciuis: *C(onradus)* Pater noster et *Vlricus* Faber de Ergsingen sunt fideiussores; pro X libris sit ciuis X annis.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 74 (Bürgerbuch der Stadt Augsburg 1288 – 1497), fol. 17, Nr. 301.  
C. Kalesse: Bürger in Augsburg, S. 356.

**314**

1316 JANUAR 21

Anno domini *M° CCC° XVI°* in die Agnete Hainrich de Bæurn factus est ciuis; Hainrich Aspaher et Dietter de Pæurn sunt fideiussores; pro X libris etc.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 74 (Bürgerbuch der Stadt Augsburg 1288 – 1497), fol. 29, Nr. 507.  
C. Kalesse: Bürger in Augsburg, S. 277.

**315**

1318 MAI 30

Eodem anno (*M° CCC° XVIII°*) feria tertia in diebus rogationum<sup>1</sup> *Vlricus* dictus Osterman de Büren factus est ciuis; her Mæutinger, *Vlricus* dictus Riet et *C(ünradus)* dictus Diwtenkopf sunt fideiussores; pro x libris denariorum, quod sit ciuis X annis.

<sup>1</sup> Am Dienstag in der Woche von Christi Himmelfahrt

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 74 (Bürgerbuch der Stadt Augsburg 1288 – 1497), fol. 22', Nr. 415.  
C. Kalesse: Bürger in Augsburg, S. 328.

**316**

1321 MAI 29

Eodem anno (*M° CCC° XXI°*) in crastino ascensionis Bertholdus de Ledern dictus Kúrsner factus est ciuis. Bertholdus Hædiswank, Fridericus de Bæurn et Hainricus Hædiswank sunt fideiussores; pro XXX libris usque ad obitum.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 74 (Bürgerbuch der Stadt Augsburg 1288 – 1497), fol. 27, Nr. 442.  
C. Kalesse: Bürger in Augsburg, S. 66, Anm. 220.

**317**

1333 APRIL 19

Eodem anno (*M° CCC° XXXIII°*) proxima preterita feria sedunda ante Georgii<sup>1</sup> factus est ciuis Vlricus dictus Shlühder de Bæwrun; fideiussores sui sunt Otto Dræhsel, calciator, et Cvnradus Gerengroz; pro X libris, quod sit ciuis X annis.

<sup>1</sup> Am Montag vor St. Georg

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 74 (Bürgerbuch der Stadt Augsburg 1288 – 1497), fol. 46', Nr. 682.  
C. Kalesse: Bürger in Augsburg, S. 347.

**318**

1338 MÄRZ 7

(*Anno M° CCC° XXXVIII°*) Item sabbe post inuocauit dominus Rapoldus de Bûron factus est ciuis; fideiussores sunt Johannes Rapot, filius suus, et Bartholin Vólchwin; pro X libris denariorum, quod sit ciuis X annis.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 74 (Bürgerbuch der Stadt Augsburg 1288 – 1497), fol. 53, Nr. 753.  
C. Kalesse: Bürger in Augsburg, S. 215, S. 234, S. 335, S. 391 und S. 406.

**319**

1354 JANUAR 14

(*M° CCC° LIIII°*) Item feria tertia ante Prisce virginis et martiris<sup>1</sup> Hans Magg de Peuwren<sup>2</sup> factus est ciuis vt supra<sup>3</sup>; fideiussores: Mantel, Wernher Wintter, sutor, Magg Auman.

<sup>1</sup> Am Dienstag vor dem Tag der hl. Jungfrau und Märtyrerin Prisca

<sup>2</sup> Hans Magg lebte im Jahre 1355 in einem Haus „von hailigrützer tor gen Wertachprugg“ zu Miete.

<sup>3</sup> Pro X libris, quod sit ciuis X annis

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 74 (Bürgerbuch der Stadt Augsburg 1288 – 1497), fol. 93, Nr. 1242.  
C. Kalesse: Bürger in Augsburg, S. 317 und S. 417.

**320**

1354 FEBRUAR 9

(*M° CCC° LIIII°*) Item circumdederunt (*me gemitus mortis*)<sup>1</sup> Hartman Sulczer de Bvren factus est ciuis ad decem annos et posuit pro L libris denariorum; fideiussores sunt Hans Teuschmer, Vlrich Zolrer et Liupolt iunior Kaltsmit.

<sup>1</sup> auch Septuagesima (9. Sonntag vor Ostern), Beginn der Vorfastenzeit

<sup>2</sup> Hartman Sulzer lebte im Jahre 1355 im Hause des Bartholomäus Riedler im Viertel „Von dem glatzoten Herwort“ zur Miete.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 74 (Bürgerbuch der Stadt Augsburg 1288 – 1497), fol. 93', Nr. 1249.  
C. Kalesse: Bürger in Augsburg, S. 83, S. 215, S. 233, S. 353 und S. 392.

**321**

1355 MÄRZ 14

(*M° CCC° LV°*) Item sabpes postea Gregorii (*Herman*) Hirs de Bûrun factus est ciuis; fideiussores sunt Johannes Rappot et (*Hartman*) Sultzer<sup>1</sup> pro L libris denariorum.

<sup>1</sup> Die Bürgen Johannes Rapot und Hartmann Sulzer waren ebenfalls geborene Kaufbeurer.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 74 (Bürgerbuch der Stadt Augsburg 1288 – 1497), fol. 94', Nr. 1263.  
C. Kalesse: Bürger in Augsburg, S. 302.

## 322

1366 JANUAR 13

(*M° CCC° LXVI°*) Item in octauia epiphanie Chünradus dictus Wiser de Büren factus est ciuis huius ciuitatis; fideiussores sunt Hainrich Smithemmlin et C(*ünradus*) Leitgeb, ciues Augspurgenses, pro XX libris denariorum, quod sit ciuis X annis sub modium et pactis ut supra, et dabit primam stuiram nunc proximam post festum Michahelis.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 74 (Bürgerbuch der Stadt Augsburg 1288 – 1497), fol. 102<sup>r</sup>, Nr. 1372.  
C. Kalesse: Bürger in Augsburg, S. 369.

## 323

1370 JULI 15

(*M° CCC° LXX°*) Item feria quinta ante Marie Magdalene Hans Vagner von Büren<sup>1</sup> factus est ciuis pacto quo supra, manebit X annis ciuis et dabit pro stuirā ad minus X libris denariorum; fideiussores sunt Hainrich Wagner de Zusmarshusen et Vtz Marschalk, textor.

<sup>1</sup> möglicherweise Verschreibung für Wagner

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 74 (Bürgerbuch der Stadt Augsburg 1288 – 1497), fol. 114, Nr. 1535.  
C. Kalesse: Bürger in Augsburg, S. 358.

## 324

1400 FEBRUAR 1

(*M° CCCC°*) Item Wernlin Gyßenhouer von Büren factus est ciuis noster an mentage vor purificatione beate virginis Marie, dat stūra sicut ceteri ciues huius ciuitatis.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 74 (Bürgerbuch der Stadt Augsburg 1288 – 1497), fol. 154<sup>r</sup>, Nr. 1862.  
C. Kalesse: Bürger in Augsburg, S. 297.

## 325

1403 MAI 26

Item anno quo supra (*M° CCCC° III°*) factus est der Einrihter von Pürren ciuis noster et dat annuatim pro stūra X guldin et dat alia jures sicut ceteri ciues et permanebit ciues noster decem annis. Factum est sabatto ante exaudi vor pfingsten.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 74 (Bürgerbuch der Stadt Augsburg 1288 – 1497), fol. 158, Nr. 1893.  
C. Kalesse: Bürger in Augsburg, S. 287 und S. 390.

## 326

1424 NOVEMBER 23

(*Anno domini M° CCCC° XXIII°*) Item (*feria quarta ante Katherinam*) Hainrich<sup>1</sup> Völk von Püren factus est ciuis huius ciuitatis; pro stūra dedit V florenos et dimidium.

<sup>1</sup> C. Kalesse löst die Abkürzung Hr. irrig als Hermann auf.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 74 (Bürgerbuch der Stadt Augsburg 1288 – 1497), fol. 180, Nr. 2049.  
C. Kalesse: Bürger in Augsburg, S. 360.

## 327

1451 AUGUST 23

(*M° CCCC° LI°*) Item Vlrich Vingerlin, kartter<sup>1</sup>, vutzh<sup>2</sup> ze Kouffbüren burger, ist burger worden vff mentag an sant Bartholomeus aubend, anno LI; 1 guldin.

<sup>1</sup> Karter (Grempler, Kleinhändler, Trödler)

<sup>2</sup> Vutzer (Wollkammer)

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 74 (Bürgerbuch der Stadt Augsburg 1288 – 1497), fol. 147<sup>r</sup>, Nr. 2139.  
C. Kalesse: Bürger in Augsburg, S. 360 und S. 402.

**328**

1489 NOVEMBER 28

Vff den obgelmelten tag (*sampstag vor Andree apostoli anno etc. 89*) hatt Andreas Ritter von Kauffbüren, weber, das burgerrecht obvermelter massen (*vmb vier guldin reinisch; vnd sind all allt händel vnd aigenschafft hindan gesetzt; daruff er den gewonlichen aÿd getan hatt*) erkaufft.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 74 (Bürgerbuch der Stadt Augsburg 1288 – 1497), fol. 218<sup>r</sup>, Nr. 2463.  
C. Kalesse: Bürger in Augsburg, S. 338 und S. 403.

**329**

1493 OKTOBER 12

Item vff sampstag vor Galli anno etc. 93 hatt Daniel Hopper von Kauffbüren, maler, das burgerrecht erkaufft wie oben (*vmb vier guldin reinisch; vnd sind all allt händel vnd aigenschafft hindan gesetzt; daruff er den gewonlichen aÿd getan hatt*).

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 74 (Bürgerbuch der Stadt Augsburg 1288 – 1497), fol. 226<sup>r</sup>, Nr. 2529.  
C. Kalesse: Bürger in Augsburg, S. 304.

**330**

1495 OKTOBER 31

Vff sampstag regina omnium sanctorum anno LXXXV<sup>o</sup> hatt Hanns Rûf, loder von Kauffbüren, das burgerrecht erkaufft vmb vier guldin (*reinisch; vnd sind all allt händel vnd aigenschafft hindan gesetzt; daruff er den gewonlichen aÿd getan hatt*) als ander.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 74 (Bürgerbuch der Stadt Augsburg 1288 – 1497), fol. 229<sup>r</sup>, Nr. 2555.  
C. Kalesse: Bürger in Augsburg, S. 339 und S. 403.

## b) Esslingen

**331**

1484 AUGUST 9

Newburger vnd ir aÿde, anno d(*omini MCCCC*)LXXXIV<sup>o</sup>

Vnd sind desselben jars dise nachgeschriben burger worden, die haben den gewonlichen burger aide, als dauornen im büch steet, gesworn:

Jörig Stoß von Kawffbüren auff montag post Sixti

Weitere Eintragungen:

1509 Januar 23	Hans Stoß von Kopfbewren
1518 November 4	Michel Fierer von Kawffbüren
1521 Juni 4	Matheus Newmayer von Kauffpuren
1521 Juni 20	Paulin Lauchdorffer von Kauffpawren
1526 Januar 4	Hanns Hüter von Kuffpÿrn

Stadtarchiv Esslingen Reichsstadt fasc. 28 (Bürgerrechtsaufnahmen 1482 – 1552), fol. 10<sup>r</sup>.  
I. Bechinger: Das Bürgerbuch der Reichsstadt Esslingen 1482 – 1552, Nr. 66, Nr. 586, Nr. 841, Nr. 909, Nr. 910 und Nr. 1096.

## c) Konstanz

**332**

1418

Hic notantur ciues recepti de anno domini M<sup>o</sup>CCCC<sup>o</sup>XVIII<sup>o</sup>

Peter Memminger von Koffbüren ist burger worden vnd haut gnûg gethän.

Stadtarchiv Konstanz A IV/1 (Einbürgerungsbuch 1378 – 1444), 1418.



## Auszüge aus dem Augsburger Leibgedingbuch 1366 - 1406

## Band 1:

Anno M° CCCC°

- fol. 30 Item Hainrich Graser, burger zû Kauffbüren, haut kaufft XXX guldin libdinggeltes. Der haut er gelegt zwelff guldin vff sein selbez libe, VIII guldin vff frawen Agnesen, seiner elichen wirtinn, libe vnd X guldin vff Hans, ir baider suns, libe, der da beÿ VIII jaren alt waz.

Ciues

Anno (M° CCC°) LXVI°

- fol. 48 Item Hartman Sultzer vnd Adelhait, sein wirtinn, haund kaufft VI lb lipding geltes. Der haund si gelegt II lb vff Hansen, ir baider suns, libe, der da in dem VII. jar alt waz, vnd III lb vff Josen, auch ir baider suns, libe, der da nit volle ains jars waz.

Anno (M° CCC°) LXVII°

- fol. 48' Item Hartman Sultzer haut kaufft VIII lb lipding geltez. Der haut er gelegt III lb vff Hartman, seins suns, libe, II lb vff Hansen, seins suns, libe vnd II lb vff Josen, seins suns, libe.

- fol. 49 Item Rüdiger Rauppot haut kaufft VI lb lipding geltes. Die haut er gelegt vff Hansen, seins suns, libe, der da in dem VII. jar alt waz.

Anno (M° CCC°) LXXI°

- fol. 52' Item Hartman Sultzer haut kaufft III guldin lipding geltes. Die haut er gelegt vff Hansen, seins suns, libe.

Anno (M° CCC°) LXXIII°

- fol. 53' Item Hartman Sultzer vnd Adelhait, sein wirtinn, haund kaufft XXIII guldin lipding geltes. Der haund si gelegt XII guldin vff Hans, irs suns, libe vnd XII guldin vff Josen, irs suns, libe.

Anno (M° CCC°) LXXIII°

- fol. 59' Item Hartmann Sultzer vnd frawe Adelhait, sein wirtinn, haund kaufft XXX guldin lipding geltes. Der haund si gelegt XV guldin vff Hansen, irs suns, libe, der da in dem XIII. jare alt waz, vnd XV guldin vff Josen, irs suns, libe, der da in dem IX. jar alt waz.

Anno (M° CCC°) LXXX°

- fol. 61' Item Rüdiger Rauppot, Chünrat Cramer von Werde vnd Johans Müllich haund kaufft in pflegs weise C guldin lipding geltes. Die haund si gelegt vff Hainrichs des Brünnen säligen kind, das ist XL guldin vff Hansen, dez selben Brünen suns, libe vnd LX guldin vff Chünrat, auch dez selben Brünen suns, libe.

Anno (M° CCC°) LXXXVIII°

- fol. 67' Item Hartman Sultzer haut kaufft XXIII guldin lipding geltes. Der haut er gelegt VIII guldin vff Hartman, seins suns, libe, der da beÿ V jarn alt waz, vnd VIII guldin vff Dorotheen, seiner tochter, libe vnd VIII guldin vff Annen, seiner tochter, libe, die da in dem andern jar alt waz.<sup>1</sup>

Anno (M° CCC°) LXXXX°

- fol. 72 Item Rüdiger Rauppot haut kaufft XV guldin lipding geltes. Der haut er gelegt VII guldin vff Danieln, seins suns, libe vnd VIII guldin vff Helenen, seiner töchter, libe.1

- fol. 75' Item junckfrawe Anna die Betzzin von Büren haut kaufft XX guldin lipding geltez. Der haut si gelegt X guldin vff iren libe, V guldin vff junckfrawen Elspethen, ir swester, libe vnd V guldin vff junckfrawen Margarethen, auch ir swester, libe.1

- fol. 78 Item LX libting geltes haut kaufft Hanse der Sultzer, burger zû Augspurge, vnd die haut man abkaufft von Franczen Ridler. Der haut er gelegt XX guldin vff Hansen, seins suns, libe, der do beÿ acht jaren alt waz, XVIII guldin vff 7lrichen, seins suns, libe, der do beÿ XII jaren alt waz, XII guldin vff Otilien libe, seiner tochter, die do beÿ sehs jaren alt waz, vnd X guldin vff Bartholomeus libe, der do in dem andern jar alt waz, alle vier seiniv kint.

Anno (M° CCCC°) VI°

- fol. 80 Item Hartman der Sultzer haut jaufft VIII guldin libting geltes, vnger vnd böhaim. Die haut er gelegt vff sein selbs libe.

Item Hans Sultzer haut kaufft VIII guldin libting geltes, vnger vnd behaim. Die haut er gelegt vff sein selbs libe.

Item Jos Sultzer haut kaufft VI guldin libting geltes, vnger vnd behaim. Die haut er gelegt vff sein selbs libe.

## Band 2:

Anno (M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup>) LXXXIX<sup>o</sup>

fol. 5 Item swester Anna von Baiswil, conuentswester zū Medingen, haut kauft VIII guldin lipding geltez. Die haut sey gelegt vff iren libe.

Anno domini M<sup>o</sup> CCCC<sup>o</sup> secundo

fol. 8<sup>o</sup> Dicz hernach geschriben lipting gelt haben wir abkauft von Rüdiger dem Rauppot vnd haben daz wider verkaufft vnsern kinden, der purger closterfrawen

fol. 13<sup>o</sup> Item Hainrich der Graser, burger zū Kauffbüren, haut kauft VIII guldin lipdin geltez. Die haut er gelegt vf frawen Angnesen, seiner elichen wirtin, libe.

Ciues

Anno (M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup>) LXXXV<sup>o</sup>

fol. 19<sup>o</sup> Item Hartman der Sulzer vnd Adelhait, sein elichiv wirtinn, hannd kauft VIII lb lipding geltez. Der hannd sey gelegt IIII lb vf Hartmans, irs suns, libe, der da in dem XVI jar alt waz, vnd III lb vff Hansen, auch irs suns, libe, der do in dem fünfften jar alt waz.

Anno (M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup>) LXXXVI<sup>o</sup>

fol. 20<sup>o</sup> Item Hartman Sulzer vnd Adelhait, sein wirtinn, hannd kauft VI lb lipding geltez. Der hand II lb vff Hansen, ir baiders suns, libe, der da in dem VII. jar alt waz, vnd IIII lb vff Josen, auch ir baiders suns, libe, der da nicht volle ains jars alt waz.

Anno (M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup>) LXXXVII<sup>o</sup>

fol. 21 Item Hartmann Sulzer haut kauft VIII lb libdinggelts, Der haut er gelegt IIII lb vf Hartnanns, seins suns, libe, II lb vf Hansen, seins suns, libe vnd II lb vf Josen, auch seins suns, libe.

Anno (M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup>) LXL<sup>o</sup>

fol. 23<sup>o</sup> Item Hartman Sulzer haut kauft VI guldin lipding geltz. Die haut er gelegt vf Josen, seins suns, libe.

Anno (M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup>) LXLI<sup>o</sup>

fol. 23<sup>o</sup> Item Hartman Sulzer haut kauft IIII guldin lipding geltez. Die haut er gelegt vf Hansen, seins suns, libe.

Anno (M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup>) LXLIII<sup>o</sup>

fol. 24 Item Hartman Sulzer vnd Adelhait, sein elichiv wirtinn, hannd kouft XXIII guldin lipding geltez. Der hannd sey gelegt XII guldin vf Hansen, irs suns, libe vnd XII guldin vf Josen, auch irs suns, libe.

Anno (M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup>) LXLIV<sup>o</sup>

fol. 26<sup>o</sup> Item Hainrich Vogelin vnd Rüdiger Rappott hannd kauft in pflugsweyße XL guldin lipding geltes. Der hand sey gelegt XX guldin vf Angnesen libe vnd XX guldin vf Anna libe, alle baid her Johannsen dez Langenmantels säligen töchter, die Elspethen die Schlickenpfilin bey im gehabt haut.

fol. 28 Item Hartman Sultzer vnd frawe Adelhait, sein wirtinn, hannd kauft XXX guldin lipding geltez. Der hannd sey gelegt XV guldin vf Hansen, irs suns, libe, der da in dem XIII. jar alt waz, vnd XV guldin vff Josen, irs suns, libe, der da in dem IX. jar alt waz

fol. 28<sup>o</sup> Item Rüdiger der Rauppot haut kauft XLVIII guldin lipding geltez. Der haut er gelegt XII guldin vf Hansen, seins suns, libe, der da in dem XII. jar alt waz, XII guldin vf Franczen, seins suns, libe, der da in dem VII. jar alt waz, XII guldin vf Rüdiger, seinen sun, der dann in dem IV. jar alt waz, vnd XII guldin vf Margarethen, seiner tochter, libe.

fol. 29<sup>o</sup> Item Rüdiger Rauppot, Chünrat Cramer von Werd vnd Johann Müllich hannd kauft in pflugsweyße XL guldin. Die hannd sey gelegt vf Hainrich der Bräuen suns libe, der haisset Hans.

fol. 33 Item Johans Sultzer haut kauft XXIII guldin lipding geltez vf sein selbez libe.

<sup>1</sup> Die Einträge Hartmann Sulzers, Rüdiger Rapots und der Anna Betz von Kaufbeuren stehen wortgleich auch im Teilband II auf fol. 34, fol. 37 und fol. 39<sup>o</sup> und wurden deshalb dort übergangen.

## 334

## Herren und Damen Kaufbeurer Abkunft im Hochzeitenregister der Augsburger Bürgerstube 1484 - 1591

*Hochzeit Register, in welchem alle vnd jede Hochzeittenn von Manss vnd Frauwen Personen hie vnd ausserhalb der statt Augspurg, so auff der Herren Stuben rechtlich beschribenn, auch derselben Ehrlichen geschlechtern vnd gesellschaft zü gütt zügetan gewesen 1484 – 1570.*

1484	Ulrich Sultzer heiratet Margarethe Scheicher Ulrich Stamler heiratet Ottilia Sultzer	S. 9.
1489	Herr Jeroniums Imhoff, burgermaister, heiratet Ursula Honold vom Luchs	S. 12.
1494	Ulrich Sultzer heiratet Anna Waltter	S. 13.
1498	Anthoni Honoldt heiratet Barbara Meütting	S. 15.
1499	Jerg Lauginger heiratet Appolonia Sultzer	S. 16.
1505	Wilhelm Rechlinger heiratet Sabina Honold	S. 19.
1506	Contz von der Rosenn heiratet Felicitas Gräslin Ulrich Honold vom Luchs heiratet Felicitas Meutting	S. 20.
1508	Christoph Rechlinger heiratet Felicitas Honold	S. 21.
1511	Leonhard Sultzer heiratet Ursula Meütting	S. 23.
1517 März 5	Petter Honoldt heiratet Regina vonn Stettenn	S. 26.
1521	Melchior Yllsung heiratet Felicitas von der Rosen	S. 29.
1522	Felix Gregg von Ulm heiratet Margreta Sultzer	S. 29.
1524 November 3	Hans Bimell heiratet Felizitas Honold vom Luchs	S. 31.
1526 Februar 26	Sebastian Honoldt heiratet Magdalena Melber	S. 32.
1528 Februar 27	Lucas Honoldt heiratet Magdalena Bümel	S. 34.
1531 November 7	Jerg Sultzer heiratet Anna Bümel	S. 36.
1532 Oktober 30	Jeronimus Reihing heiratet Anna Sultzer	S. 37.

1533 Mai 27	Lenhardt Sultzer heiratet Regina Imhoff	S. 37.
1535 Januar 12	Hanns Pflamer heiratet Anna Honoldt <sup>1</sup>	S. 39.
1537 Juli 27	Christoff Sultzer heiratet Juliana Herwart	S. 40.
1538 Februar 10	Hans Jerg Herman heiratet Radigunda Herwart	S. 40.
Oktober 23	Tobias Oth heiratet Felicitas Honold	S. 41.
November 11	Dominicus Honoldt heiratet Barbara Herwart	S. 41.
1540 Februar 3	Anthoni Baumgartner heiratet Regina Honold	S. 42.
August 31	Jeronimus Sultzer heiratet Maria Rem	S. 43.
1542 Februar 21	Christoff Welsser heiratet Anna Honold	S. 44.
1543 April 9	Anthoni Christoff Rechlinger heiratet Magdalena Honold	S. 45.
1544 April 24	Ludwig Hörmann heiratet Regina Haug	S. 45.
September 1	Anthoni Hörman heiratet Susanna Manlich	S. 46.
1545 Februar 3	Hanns Honoldt heiratet Jacobina Welser	S. 47.
November 24	Melchior Gienger heiratet Veronica Honold	S. 47.
1546	Michael Greiner heiratet Veronica Honold	S. 48.
1547 September 14	Jerg Greiner heiratet Barbara Honold	S. 48.
1548 November 12	Marx Honoldt heiratet Magdalena Rechlinger	S. 49.
1549 Oktober 1	Herr Ciriacus Weber, doctor, heiratet Regina Honold	S. 50.
1552 Dezember 23	Dominicus Honoldt heiratet Appolonia Wegele <sup>2</sup>	S. 54.
1555 November 25	Jacob Honoldt heiratet Sibilla Behaim	S. 58.
1557 April 20	Jerg Sultzer heiratet Regina Manlich	S. 59.
Mai 10	Matheus Berckhmiller heiratet Magdalena Hörmann	S. 59.
1559 August 16	Jerg Hopffer heiratet Magdalena von Stetten	S. 62.
1561 Juli 7	Lucas Ulstätt heiratet Ester Hopfer	S. 64.
1562 Januar 28	Melchior Hainhouer heiratet Barbara Hörmann	S. 65.
April 28	Anthoni Sultzer heiratet Maria Heel	S. 65.
April 28	Wilhalm Sultzer heiratet Ricardis Eiselin	S. 66.
September 22	Victor Völin heiratet Sabina Sultzer	S. 66.
Oktober 12	Jeremias Schorer heiratet Anna Maria Sultzer	S. 66.

1563 Mai 4	David Sultzer heiratet Magdalena Paller	S. 66.
1564 April 24	Christoff Hörmann heiratet Susanna Walter	S. 66.
1565 April 24	Jacob Honold, wittwer, heiratet Martha Scherleitner	S. 68.
1566 Mai 15	David Hag <sup>3</sup> heiratet Anna Maria Hörmann von Gutenberg	S. 69.
1567 November 13	Daniel Schorer von Ulm heiratet Veronica Hörmann	S. 71.
1568 November 15	Anthoni Haug heiratet Magdalena Honold	S. 72.
1570 Oktober 23	David Hermann heiratet Susanna Paller	S. 73.
1571 Mai 28	Marx Sitzinger heiratet Regina Honold	S. 73.
Juli 16	Jeronimus Herman heiratet Susanna Schorer	S. 74.
August 17	Carl Hermann heiratet Sophia die Hälin	
1573 Januar 19	Daniel Hopffer, wittwer, heiratet Barbara Ulstett	S. 74.
1576 Februar 13	Lucas Sitzinger heiratet Anna Honold	S. 75.
Juli 30	Jheremias Seitz heiratet Eufrosina Hörmann	
August 13	Christoff Rhem heiratet Barbara Honold	S. 76.
1577 Mai 20	Sixt Adelgaiss heiratet Regina Hörmann	S. 76.
1579 Mai 4	Anthoni Felix Welser heiratet Sibilla Hörmann	S. 77.
Juli 6	Philipp Römer von Nürnberg heiratet Leonora Hörmann	
1580 April 18	Anthoni Bernhart Rechlinger heiratet Anna Sultzer	S. 77.
1581 Februar 6	Ulrich Ehinger heiratet Susana Sultzer	S. 78.
Juni 26	Daniel Hörmann heiratet Sabina Honold	
Juni 29	Jörg Ulrich Waiblinger heiratet Judith Hörmann	
September 25	Jörg Thor von Kauffbeuren heiratet Susana Hörmann	
1583 Juli 18	Marx Anthoni Stör heiratet Katharina Honold	S. 79.
November 21	Marx Hopffer heiratet Rosina Linckh	
1585 April 26	Hainrich Welser heiratet Maria Magdalena Sultzer	S. 80.
1586 Mai 17	Marx Ehem heiratet Eufrosina Sultzer	S. 80.
1587 Juli 6	Mattheus Sultzer heiratet Constantzia Adelgais	S. 80.
1590 Februar 25	Wolff Sultzer heiratet Jacobina Weyss	S. 81.
März 6	Herr Lucas Geitzlighoffer, doctor, heiratet Katharina Hörmann	S. 82.

1591 Mai 26	Georg Honold heiratet Philipina Rhem	S. 82.
November 27	Narciss Lauginger heiratet Magdalena Hopffer	

<sup>1</sup> Die Braut brachte sechs Wochen nach der Hochzeit einen Sohn zur Welt, dessen Vater ihr eigener Bruder Ulrich war. Daraufhin schickte Hans Pflaumer sie dem Brautvater zurück, ließ sich dann aber doch gegen die Zahlung einer hohen Geldsumme überreden, sie als seine Gemahlin anzunehmen.

<sup>2</sup> Beide Ehepartner waren verwitwet.

<sup>3</sup> Kaiserlicher Hofzahlmeister

GNM Nürnberg ZR 7618 (Hochzeitsregister der Reichsstadt Augsburg).

F. Warnecke: Augsburger Hochzeitenbuch, enthaltend die in den Jahren 1484 bis 1591 stattgefundenen Heirathen, Berlin, 1886.

Die Chronik des Clemens Sender, S. 364f.